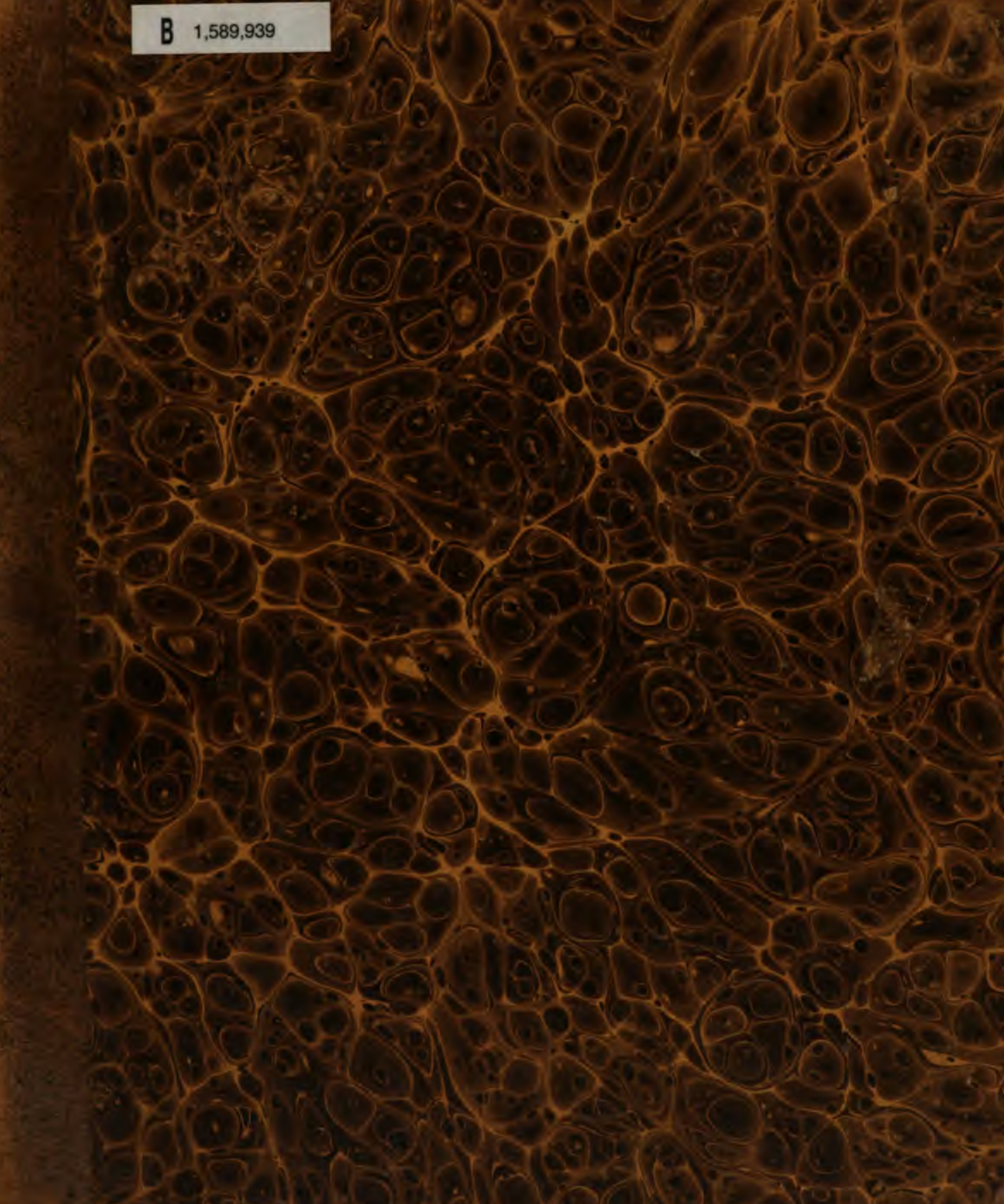
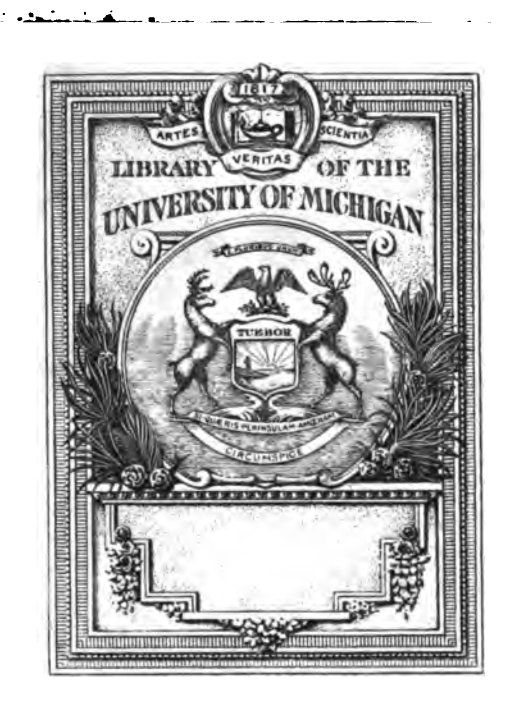

B 1,589,939


1817
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE



ALLGEMEINE

LITERATUR-ZEITUNG

VOM JAHRE

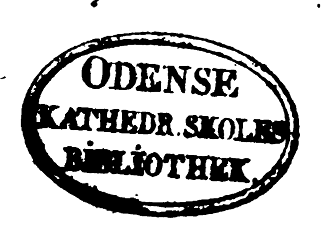
1830.

FÜNFTER BAND.

DIE INTELLIGENZBLÄTTER

dieses Jahrgangs

enthaltend.



HALLE,
in der Expedition dieser Zeitung
bey C. A. Schwetschke und Sohn,

und LEIPZIG,
in der Königl. Sächs. privil. Zeitungs-Expedition.
1830.



INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Gelehrte Gesellschaften.

Bey der vorjährigen *Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte* zu Berlin war beschlossen, dass die Mitglieder im nächsten Jahre zu Heidelberg zusammenkommen sollten; zu Geschäftsführern waren die Hrn. Professoren *Tiedemann* und *Gmelin* gewählt worden. Mit der grössten Bereitwilligkeit hatten S. K. H. der Grossherzog von Baden die Zusammenkunft gestattet. Die Bürger, so wie die Behörden der Stadt und Universität hatten mit grösstem Eifer dafür gesorgt, den ankommenden Fremden ihren Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. In dem Universitätsgebäude wurde die geschmackvoll decorirte Aula zu den allgemeinen Zusammenkünften eingeräumt. Diejenigen Gelehrten, welche sich mit demselben Gegenstande beschäftigten, sassen neben einander; die Numern welche auf der Eintritts-Karte eines jeden Mitgliedes standen, liessen einem Jeden leicht seinen Sitz finden. Durch diese Einrichtung wurde eine grosse Ordnung namentlich beym Abstimmen möglich gemacht; auch wurde dadurch die persönliche Bekanntschaft noch mehr erleichtert. Im Hintergrunde der Aula war stets eine zahlreiche aus den gebildeten Bewohnern der Stadt und der Umgegend bestehende Versammlung; eine besondere meistens sehr zahlreich besuchte Tribune war für die Damen bestimmt.

Mit besonderem Danke ist das Zuvorkommen der Museumsgesellschaft zu erwähnen. Diese hatte nicht nur gestattet, dass alle anwesenden Fremden Mitglieder der gedachten Gesellschaft würden und ihnen deshalb die Benutzung des Lesezimmers erlaubt, sie hatten auch den geräumigen Saal dieses Gebäudes zu dem gemeinschaftlichen Mittags- und Abendessen, an welchem auch die Frauen und Töchter der Anwesenden Theil nahmen, eingeräumt. Mehrere Zimmer dieses Gebäudes waren zu den Sitzungen der einzelnen Sectionen überlassen.

Die Stadt, deren Bewohner die Gesellschaft auf das ehrenvollste und freundlichste aufnahmen, hatte zum Gedächtniss eine Medaille schlagen lassen, von welcher einem jeden Mitgliede ein Exemplar übergeben wurde. Auf dem Avers stehen die Ruinen des Heidelberger Schlosses mit der Umschrift: *Der Gesellschaft der deutschen Naturforscher und Aerzte gewidmet von der Stadt Heidelberg im Sept. 1829.* Auf dem Revers steht zwischen sinnreichen Emblemen: *Zur Erinnerung an Heidelberg.*

Zu den allgemeinen Versammlungen hatten die Geschäftsführer, deren Eifer allen Forderungen zu genügen, nicht genug gerühmt werden kann, die Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr vorgeschlagen. Dem Plane nach sollten in diesem nur solche Gegenstände mitgetheilt werden, welche allgemeines Interesse haben könnten; und wenn auch unter den vorgetragenen Arbeiten manche nur für die praktischen Aerzte, deren Zahl natürlich die überwiegende war, bestimmt zu seyn schienen, so kann doch im Allgemeinen gesagt werden, dass die Auswahl gut war. Es war nur zu bedauern, dass manche unter den Vorträge haltenden Gelehrten so leise sprachen, dass die entfernter sitzenden Mitglieder nicht dem Zusammenhange folgen konnten.

Da vorauszusehen war, dass manche der mitgetheilten Arbeiten sehr ins Specielle gehen, also nur für diejenigen Interesse haben würden, welche sich mit demselben Gegenstande beschäftigten, so hatten die Geschäftsführer die Errichtung folgender Sectionen vorgeschlagen:

1) für Physik und Chemie
2) für Mineralogie und Geognosie
3) für Botanik
4) für Zoologie
5) für Anatomie und Physiologie
6) für praktische Medicin.

Unter diesen Sectionen vereinigten sich indessen die vierte und fünfte. Jede derselben wählte ihren besondern Geschäftsführer. Die Stunden in welchen sich diese einzelnen Sectionen versammelten, waren von 8 bis 10 Uhr Morgens, einige hatten aber die Abendstunden von 6 bis 8 Uhr dazu genommen. Einem Jeden haben unstreitig diese einzelnen Zusammenkünfte den meisten Genuss gewährt, indem hier ein weit freyerer Verkehr statt finden konnte, als dieses bey den allgemeinen Versammlungen möglich war. Ein Uebelstand war hiermit freylich verbunden, indem mehrere der Anwesenden, welche sich für die Verhandlungen in mehreren Sectionen interessirten, an diesen nicht im-

immer Theil nehmen konnten. Es wurde diesem zum Theile dadurch abgeholfen, dafs der erste Geschäftsführer in den öffentlichen Versammlungen die Vorträge bekannt machte, welche am folgenden Tage in jeder Abtheilung gehalten werden sollten.

Wir wollen jetzt eine Uebersicht der Vorträge geben, welche sowohl in der allgemeinen als in den besondern Abtheilungen gehalten wurden.

I. *Physik* und *Chemie*.

Hr. Dr. *Agafsiz* zeigte ein aplanatisches Mikroscop von neuer Construction.

Hr. Michanicus *Albert* jun. zeigte Barlow's thermomagnetischen Rotations-Apparat, ein Quecksilber-Thermometer in dessen Kugeln Platinadrähte zur Prüfung der durch electrische Ströme erzeugten Wärme geschmolzen waren, und Chevalier's Prisma zur *Camera lucida* von der neusten Construction.

Hr. Hofrath *Brandes* legte eine Reihe stündlicher Beobachtungen des Barometers und Thermometers im J. 1827 vor und theilte eine chemische Untersuchung der Cocos-Nufs mit.

Hr. *Robert Brown* zeigte die merkwürdigen von ihm entdeckten Bewegungen der Molekülen.

Hr. Hofr. *Döbereiner* zeigte seine Platin-Apparate vor und stellte mehrere Versuche über die Einwirkung des Platins auf Wasserstoffgas an; sodann legte Derselbe mehrere vom Mechanicus Körner construirte Prismen vor.

Hr. Dr. Ritter *v. Holger* sprach über die chemische Zusammensetzung der Meteorsteine von Lenarto und Agram in Ungarn; Derselbe theilte Notizen mit über den Gerbestoff und die Klassification der organischen Säuren.

Hr. Prof. *Kämtz* über die Electricität welche beym Contacte organischer Körper entwickelt wird; sodann legte Derselbe eine Karte vor, auf welcher die Linien gleicher Barometerschwankungen verzeichnet waren und wies den ungleichen Stand der Declinationsnadel bey verschiedenen Winden nach. Endlich zeigte er den merkwürdigen Unterschied zwischen den Regenverhältnissen in verschiedenen Gegenden von Europa und indem er hauptsächlich auf den Unterschied zwischen der Regenmenge im Winter und Sommer aufmerksam machte, leitete er daraus die verschiedenen Vegetationsverhältnisse benachbarter Gegenden und die ungleiche Temperaturverminderung mit der Höhe in verschiedenen Jahreszeiten her.

Hr. Hofr. *Muncke* über den Gefrierpunkt des absoluten Alkohols.

Hr. Dr. *Nürnberger* schickte Aphorismen zur Theorie und Praxis der Blitzableiter ein.

Hr. Prof. *Osann* aus Würzburg: über neubeobachtete Erscheinungen des Leuchtens verschiedener Phosphore.

Hr. Prof. *Roux* zeigte einige Versuche zur Erläuterung der (Götheschen) Farbenlehre vor.

Hr. Prof. *Runge* sandte eine Abhandlung ein über das Kupferoxydhydrat als Reagens für Pflanzenstoffe.

Hr. Prof. *Volz*: über die Adhäsion der atmosphärischen Luft im Allgemeinen und namentlich über die Adhäsion der atmosphärischen Luft an Wasserdämpfen.

Hr. Dr. *Wetzlar*: über electromagnetischen Wirkungen gleichartiger Theile eines Metalles bey ungleichartiger Berührung mit einer chemisch einwirkenden Flüssigkeit; sodann zeigte derselbe einige Versuche über die Aufhebung der Zersetzung einer Kupferlösung durch Stahldrath, wenn letzterer nur einige Momente mit einer Silberlösung in Berührung gesetzt wird.

Hr. Dr. *Winkler*: von der Einwirkung der Wasserdämpfe auf bittere Mandeln.

Hr. Hofr. *Wucherer*: Bemerkungen über die Cassinische Mittagslinie im Marmorsaale des Grofsherzoglichen Residenzschlosses zu Karlsruhe; über die jetzige Abweichung der Magnetnadel und die Länge des Secundenpendels daselbst.

II. *Mineralogie* und *Geognosie*.

Hr. Dr. *Beckmann* wies ein neues Mineral aus dem Zillerthale vor.

Hr. Prof. *Bronn*: von den geognostischen Verhältnissen der Gegend um Heidelberg.

Hr. Lector *Coddigton* zeigte einen kleinen Apparat von Herschel vor, um die Farbenringe, die in krystallisirten Körpern durch polarisirtes Licht erzeugt werden, zu beobachten.

Hr. Prof. *Fremery* zeigte Abbildungen vom Schädel des *Bos primigenius*.

Hr. Prof. *Fr. Gmelin* zeigte eine Verbesserung des Wollaston'schen Goniometers.

Hr. Prof. *Goldfufs* handelte von einer vielleicht neuen *Pterodactylus* Art aus Sohlenhofen.

Hr. Handelsrichter *Höninghaus* zeigte, dafs der bisher meist als Rheingeschiebe gefundene *Goniatites Sphaericus* in dem Uebergangskalke von Viset ursprünglich vorkomme.

Hr. Prof. *Jäger*: über die bisher in Würtemberg gefundenen fossilen Knochenreste, theils von Reptilien, theils von Säugethieren aus der Bohnerzgrube der Alp und dem Süfswasserkalk von Steinheim.

Hr. Dr. *Klippstein*; über die geognostische Beschaffenheit des Odenwaldes.

Hr. Geh. Rath *v. Leonhard*: über die verglasten Burgen in Schottland.

Hr. *v. Meyer* zeigte Abbildungen fossiler Thierreste.

Hr. Dr. *Rüppell* legte die Originale zu den Zeichnungen seiner Schrift vor, welche den Titel führt: Abbildung und Beschreibung einiger neuen oder wenig bekannten Versteinerungen von Sohlenhofen.

Hr. Graf *von Sternberg*: von den Trilobiten Böhmens nebst Vorzeigung mehrerer neuen Arten; sodann theilte derselbe eine Abhandlung des Professor Breithaupt, die Auffindung einiger neuen Krystallformen betreffend, mit, und zeigte Dr. Schottin's Abbildungen vollständiger fossiler Geweihe von Hirscharten aus dem Gypse von Köstritz, welche den Rennthieren nahe stehen.

Hr. Dr. *Wagner:* über das zusammen Vorkommen fossiler Raub- und Nagethierreste in der Gailenreuther Höhle.

Hr. Prof. *Walchner:* über das Ur- und Uebergangs-Gebirge des Schwarzwaldes.

Hr. Prof. *Zippe:* über die Krystallformen der Kupferlasur.

III. *Botanik.*

Hr. Dr. *Bischof* theilte Bemerkungen über das Keimen der Laubmoose mit; sodann handelte er von einigen neuen Gattungen von Lebermoosen.

Hr. Dr. *Braun:* über die Stellungsverhältnisse der Blüthentheile; von der Unterscheidung der Gattungen in der Familie der Polypodiaceen und von der Grasblüthe.

Hr. Prof. *Dierbach:* über die Structur der Gewächse, verglichen mit ihren chemischen Bestandtheilen und ihren Arzneykräften; sodann sprach derselbe über die Arten der Gattung *Mentha*, besonders die *Mentha crispa.*

Hr. Prof. *Dietrich* suchte die Lehre von der Entstehung der Laubmoose aus Conferven wankend zu machen und sprach gegen die bisher angenommene Zusammensetzung von Confervenfäden zu Moosstengeln und Moosblättern.

Hr. Dr. *Gärtner* theilte die Resultate seiner Versuche über Pflanzenbefruchtung und Bastarderzeugung mit.

Hr. Prof. *Hayne:* von der Bewegung des Saftes in den vollkommenen Gewächsen.

Hr. Dr. *Schimper:* von den Gesetzen des Blätterstandes und den Stellungsperioden der Blätter; von den gequirlten Blättern; von einigen abnormen Bildungen des vegetabilischen Eyes und von der Frucht der Labiaten und Asperifolien.

Hr. Prof. *Schübler* theilte die Resultate von Untersuchungen mit, über die Temperaturveränderungen der Pflanzen, über das Gefrieren derselben, unbeschadet ihres Vegetationsprocesses, über die verschiedene Gröfse ihrer wässerigen Ausdünstung und damit verwandten Gegenstände.

Hr. Prof. *Treviranus* aus Breslau theilte Dr. Göppert's Beobachtungen über die Wirkung der Kälte auf Gewächse mit.

Hr. Hofr. *Vogel* trug die Ergebnisse seiner Versuche vor, die er über das Keimen der Samen in mineralischen Substanzen, Erden, Metalloxyden und Salzen angestellt hatte.

IV. *Zoologie.*

Hr. Dr. *Agassiz* legte seine Abbildungen mehrerer deutschen Süfswasserfische vor, worunter verschiedene neue Arten, und fügte Nachrichten über ihre Formen, Körperveränderungen und Lebensweise hinzu.

Hr. Dr. *Cretzschmar* trug Bemerkungen über die Diagnose der Hausthiere vor.

Hr. Prof. *Eschholz* trug seine Ansicht über die Eintheilung der Akalephen vor; sodann legte er mehrere Probe-Abdrücke und Zeichnungen des von ihm bearbeiteten zoologischen Atlasses vor, enthaltend: Säugethiere, Vögel, Amphibien, Fische, Mollusken u. s. w., und gab mehrere Notizen über die Organisation verschiedener Mollusken des Oceans.

Hr. Baron *von Férussac* las einige Briefe von seinem in Süd-Amerika reisenden Landsmanne *d'Orbigny* vor.

Hr. Senator *von Hayden* sprach von zwey, dem männlichen Geschlechte des *Hepiolus hectus* eigenthümlichen Abdominaltaschen, worin es die Hinterfüfse zum Theil verbergen kann.

Hr. Kaufmann *Jost* zeigte ein Fell und mehrere sehr gut erhaltene Moschusbeutel aus der Mongolei und aus Bengalen vor. Prof. *Eschholz* fügte die Bemerkung bey, dafs jenes Fell einer eigenen neuen Art angehöre, die am Halse zwey weifse Streifen habe und die er *Moschus altaicus* nenne.

Hr. Prof. *Leuckart* brachte Gründe vor, dafs die Trematoden oder Saugwürmer als eine eigene Klasse aufgestellt werden müfsten, gab die hieher gehörenden Geschlechter an und zeigte zwey neue zu seinem Genus Octobothrium gehörende Arten; so wie ein neues Genus, Myzostoma, vor; Derselbe las eine Abhandlung des Prof. Huschke aus Jena vor über eine neue an den Küsten Siciliens gefundene Wurmart, die er Notospermus drepanensis nennt.

Hr. Dr. *Melsheimer* theilte die Beschreibung einiger neuen Käfer mit.

Hr. Hofr. *Oken* wies einige Tafeln vom Prof. Wagler's neuem Amphibienwerke vor.

Hr. Dr. *Rüppel* trug einige Bemerkungen über die Lebensweise und den Bau von Aspergillum vaginiferum des rothen Meeres vor und zeigte, dafs es zu den kopflosen Mollusken gezählt werden müsse; derselbe sprach von den Athmungswerkzeugen der Sabellen.

Hr. Dr. *Sömmerring* erzählte eine Beobachtung des Vorkommens des *Cysticercus cellulosus* im menschlichen Auge.

Hr. Dr. *Wagner:* über neue Anneliden und Fische des Mittelmeeres.

V. *Anatomie* und *Physiologie.*

Hr. Dr. *Arnold* zeigte Präparate über den Kopftheil der sympathischen Nerven des Menschen.

Hr. Hofr. *Baumgärtner:* über den Einflufs der Nerven auf die Blutbewegung.

Hr. Dr. *Berthold:* über die Metamorphose der Schädelknochen der *Lutra vulgaris* und den Austritt des Eyes aus dem Eyerstocke der Hunde.

Hr. Prof. *Fohmann* sprach über das Verhalten und die Anordnung des Saugadersystemes im Menschen und in den Thieren und über die Verbindung der Saugadern mit den Venen; derselbe über die Bildung und Anordnung der Peyerschen Drüsen und deren Veränderungen während der Alters-Perioden.

Hr. Ober-Medicinalrath *v. Froriep* legte Abbildungen aus einem Werke seines Sohnes vor, betreffend die Anatomie der Ligaturstellen des menschlichen Körpers.

Hr.

Hr. Dr. *Kleeberger* demonstrirte einen von ihm entdeckten Kanal im Fuſse verschiedener Schnecken, z. B. der Gattungen *Limax* und *Helix*.

Hr. Prof. *Lauth* theilte einige anatomische Notizen über die äuſsern Bedeckungen, namentlich das Malpighiſche Netz und die Nabelbildung mit.

Hr. Prof. *Leuckart* theilte Bemerkungen mit über die Organisation der von ihm *Meckelia somatocomus* genannten neuen Annulatenart; sodann zeigte er an Präparaten und Abbildungen mehrere Eigenthümlichkeiten in Bezug auf die Organisation verschiedener Echinodermen; ferner las er Prof. Huschke's Abhandlung über die Carotiden – Drüse der Frösche vor.

Hr. Prof. *Lichtenstein* theilte Notizen über die Anatomie der Giraffe mit, die er vom Prof. Czerman erhalten hatte.

Hr. Hofr. *Oken* theilte Untersuchungen mit über das bebrütete Hühnerey, besonders die Häute desselben.

Hr. Prof. *Schröder van der Kolk* sprach über den Bau und die Lebensweise der Larven von *Oestrus equi* und zeigte Abbildungen über die Anatomie dieses Thieres vor.

Hr. Prof. *Treviranus* aus Bremen theilte seine anatomisch – physiologischen Untersuchungen über das Nervensystem der Arachniden mit; sodann über die den Rochen und Hayen eigenthümlichen Sinneswerkzeuge; über die Structur der Kiemen; über die Organe des Blutumlaufes der wirbellosen Thiere; endlich las er einen Aufsatz des Prof. Nicolai vor, über die bey verschiedenen Individuen stattfindende Verschiedenheit des geistigen Reflexes der äuſsern Eindrücke auf die Organe des Gesichts und Gehörs.

Hr. Prof. *Zenneck* wiederholte Barruel's Versuche, um zu zeigen, daſs man mittelst des Geruchssinnes die Verschiedenheit des Blutes der Thiere erkennen könne.

(*Der Beschluſs folgt.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey **Wilhelm Engelmann in Leipzig** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Weber, Dr. *Fr. B.*, allgemeines deutsches terminologisches ökonomisches Lexicon und Idioticon, oder erklärendes Verzeichniſs aller im Gebiete der gesammten Landwirthschaft, der Acker–, Wiesen–, Garten–, Forst–, Vieh–, Jagd–, Fischerey – und Hauswirthschaft, in Deutschland und den einzelnen deutschen Provinzen vorkommenden Kunstwörter und Kunstausdrücke überhaupt, und Benennungen der wirthschaftlichen Pflanzen, Thiere, Geräthe u. s. w. insbesondere. 2 Abtheilungen. gr. 8. Brosch. 4 Rthlr. 16 gr.

Der Verleger erlaubt sich nicht nur alle gebildete Landwirthe, sondern auch Juristen, Cameralisten und Beamte jeder Art, auf dieses eine so oft gefühlte Lücke in der ökonomischen Literatur ausfüllende Werk dringend aufmerksam zu machen. Der Hr. Verf. hat die sich gestellte schwierige Aufgabe auf das bündigste gelöst, und wird wohl schwerlich Jemand dieſs reichhaltige Buch, eine Frucht mehr als 20jähriger mühseliger Arbeit, unbefriedigt aus den Händen legen. Das Aeuſsere ist anständig.

So eben ist erschienen bey **Herold in Hamburg**:

Geschichte der göttlichen Offenbarungen für Bibelfreunde und zur Belebung des religiösen Sinnes. Von Dr. *E. A. F. Krämer*, Prof. am Johanneum in Hamburg. gr. 8. 20 Ggr. Dieses Buch ist auch für Schulen eingerichtet. Deshalb die Erzählungen und Belehrungen nicht vereinzelt und abgerissen vom Ganzen dargestellt sind, wie dieſs in den meisten bisherigen Lehrbüchern der Fall war; sondern es ist der strengste Zusammenhang und ein stufenweiser Fortschritt vom Unvollkommenen bis zur vollen Enthüllung der Wahrheit durch Christum Jesum nachgewiesen, dabey immer auf die Quellen, den Inhalt, den Ursprung und den Verf. der einzelnen Bücher, wodurch zugleich eine besondere Einleit. in die Bücher der heil. Schrift entbehrlich wird, aufmerksam gemacht. *Auf diesem Wege soll denn Ehrfurcht vor der Vorsehung und der Bibel geweckt, das moralische und religiöse Gefühl genährt, und eine heilige Liebe zum neuen Testament befördert und befestigt werden.* Der Titel für Schulen ist: Geschichte der Juden und ihrer Religion bis zur Erscheinung Jesu. — Eine andere lobende Beurtheilung findet man im Hamb. Corresp. vom

Dr. Theol. *Rambach*.

Bey **Joh. Fr. Baerecke in Eisenach** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Heusinger, *C. Fr.*, Grundriſs der physischen und psychischen Anthropologie für Aerzte und Nichtärzte. gr. 8. 1 Rthlr. 14 gr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Gelehrte Gesellschaften.

(*Beschlufs vom vorigen Stück.*)

VI. *Praktische Medicin.*

Hr. Geh. Hofr. *Chelius* zeigte einen gelungenen Fall von Rhinoplastik vor; sodann las er eine vom Prof. v. Ammon in Dresden eingesandte Beobachtung vor, über den merkwürdigen Ausgang eines Medullar-Sarcoms des Auges, nebst Andeutungen über die Natur dieser Krankheit. Zugleich fügte er eigene Beobachtungen bey.

Hr. Dr. *Dapping* zeigte den Atlas eines Knaben, welcher zwey Gelenke hatte und bey Drehung des Kopfes epileptische Anfälle veranlafste.

Hr. Prof. *Ehrmann* erzählte einen merkwürdigen Fall von Croup und zeigte eine ausgehustete Croup-Membran.

Hr. Dr. *Fricke* theilte seine Erfahrungen über die Behandlung der Krätze und Syphilis ohne Quecksilber mit.

Hr. Ober-Medicinal-Rath *v. Froriep* legte einen mit Abbildung begleiteten Aufsatz seines Sohnes vor, über ein von Elephantiasis ergriffenes Auge.

Hr. Geh. Hofr. *Harlefs* hielt eine Vorlesung über die Idee und die Aufgabe der allgemeinen Therapeutik als wissenschaftliche Disciplin; sodann vertheidigte er die Anwendung des Arseniks in manchen Fällen.

Hr. Med. Rath *Herberger:* über die Berücksichtigung der Haut bey der Behandlung der Krankheiten.

Hr. Prof. *Jäger* aus Stuttgart: über den Einflufs des Arseniks auf die Verwesung.

Hr. Oberhofrath *Kopp* handelte von einer neuen Art von Asthma; ferner von einigen neuen Arzneymitteln nach vielfältigen Erfahrungen am Krankenbette.

Hr. Geh. Hofr. *Nägele* zeigte ein Lithopädion vor.

Hr. Prof. *d'Outrepont* handelte von einer wenig bekannten Ursache der Sterilität.

Hr. Dr. *Schnurrer:* über die Epidemie eines Schweifsfiebers.

Hr. Dr. *Stiebel* über die Kopfwechselfieber der Kinder; ferner über die wahrscheinlich eintretenden Veränderungen in der Krankheits-Constitution.

Hr. Prof. *Textor* zeigte eine neue Verbesserung des Civiale'schen Lithontriptors vor: sodann erzählte er einen Fall von Pneumothorax, in welchem die Paracentese der Brust mit Erfolg gemacht wurde. Geh. Hofr. *Chelius*, Medic. Rath *Ullrich* und Prof. *Galenzowsky* fügten Bemerkungen und Beobachtungen bey.

Hr. Dr. *Tritschler:* über das Wesen der Vaccine.

Hr. Med. Rath *Ullrich* theilte einen Fall von mit Erfolg verrichteter Amputation des mittlern Theils des Unterkiefers mit.

Hr. Geh. Rath *v. Wedekind* machte einen Vorschlag zur Vervollkommnung der Arzneymittellehre; ferner sprach er von der Wirkung der Sublimatbäder.

Hr. Geh. Med. Rath *Wendt:* über die Wirkungen und Gefahren des Arseniks, durch Versuche und ärztliche Beobachtungen ermittelt; ferner sprach er über die im vorigen Jahre zur besondern Aufgabe gemachten Krankheiten, namentlich *diabetes mellitus* und *angina pectoris*.

So reichhaltig auch das obige Verzeichnifs der Vorträge und so grofs auch die Zahl der mitgetheilten Erfahrungen ist, so waren noch mehrere andere der anwesenden Gelehrten bereit, Bemerkungen über Gegenstände ihres Faches mitzutheilen. Indessen verstrich die Zeit sehr schnell und in den letzten Tagen war schon ein grofser Theil der Fremden in ihre Heimath zurückgekehrt. Aufserdem schickten mehrere Gelehrte ihre im Druck erschienenen Schriften der Gesellschaft zur Beurtheilung ein und es wurden mehrere Exemplare den Mitgliedern der entsprechenden Sectionen vorgelegt. Von verschiedenen Seiten war der Gesellschaft zu ihrer diefsjährigen Versammlung Glück gewünscht, wir erwähnen namentlich eines mit grofsem Beyfalle aufgenommenen Briefes von *Göthe* an Hn. Prof. *Lichtenstein*. Weniger Beyfall dagegen schien ein Trinkspruch des Hrn. Dr. *Nürnberger* zu finden, welcher nach der Melodie des alten Rheinweinliedes verfertigt, sehr viel vom Heidelberger Fafs, vom Durst nach Wein und Wissen enthielt. Ob es am Liede oder an den Sängern lag, genug kaum waren einige Strophen gesungen, so verstummten alle Stimmen und es war nur noch die Musik zu hören.

Nach den Statuten der Gesellschaft wurde in der dritten Sitzung über den Versammlungsort im Jahre 1830 gehandelt. Da dieser Ort im nördlichen Deutschland liegen mufs, so schlug der Geschäftsführer mehrere derselben vor; nach mehreren Debatten wurde

de Hamburg gewählt und Hr. Burgemeister *Bartels* zum ersten, Hr. Dr. *Fricke* aber zum zweyten Geschäftsführer ernannt. Bey dieser Gelegenheit wurde auch über den von mehreren Ausländern geäufserten Wunsch, auch Städte aufserhalb Deutschland zum Versammlungsorte zu wählen, gehandelt. Die Stimmenmehrheit entschied sich indessen gegen diesen Vorschlag; wir wollen wünschen, dafs die Mitglieder künftiger Versammlungen stets derselben Meinung seyn mögen: denn abgesehen davon, dafs die Gesellschaft eine Gesellschaft *deutscher* Naturforscher und Aerzte ist, möchte es wohl den meisten deutschen Gelehrten an Zeit und Geld fehlen, weite Reisen ins Ausland zu machen, und viele Mitglieder, welche bisher selten gefehlt haben, möchten dann wohl ausbleiben. Wenn ferner diese Gesellschaft dadurch eine Europäische werden sollte, so möchte sie wohl das Schicksal aller Universalmonarchieen haben und in kürzerer oder längerer Zeit ihr Ende nehmen. Haben wir ja doch ein ganz ähnliches Beyspiel an der Leopold-Karolinischen Gesellschaft unmittelbar vor Augen, welche mit der *Academie des Sciences* und der *Royal Society* fast zu gleicher Zeit gestiftet, fast ein Jahrhundert hindurch schlummerte, und erst durch die Thätigkeit ihres jetzigen Präsidenten zu neuem Leben erwachte.

Noch müssen wir hier einer Aufforderung gedenken, welche der Hr. Baron *von Férussac* an die Gesellschaft richtete. Der Plan seines im J. 1823 angefangenen *Bulletin des annonces et des nouvelles scientifiques* war von Jahr zu Jahr erweitert und seit dem Jahre 1829 erscheinen statt der früheren 18 Bände 25. Wenn auch diese in 8 Sectionen erscheinende Zeitschrift, welche besonders auf die wissenschaftlichen Journale Rücksicht nimmt und aus den in diesen erscheinenden Abhandlungen mehr oder weniger vollständige Auszüge giebt, noch Manches zu wünschen übrig läfst, so ist auf der andern Seite nicht zu leugnen, dafs dieselbe sich bemüht, eine grofse Lücke in unserer Literatur auszufüllen. Monographieen, welche meistens nur wenigen Gelehrten bekannt werden, Abhandlungen in Zeitschriften, welche sich auf nur wenigen Bibliotheken befinden und welche fast kein Privatmann kaufen kann, werden bald angezeigt und der Gelehrte lernt den Inhalt dieser Abhandlungen kennen. Auf der andern Seite dagegen hat derjenige, welcher eine wissenschaftliche Entdeckung gemacht hat, hier die beste Gelegenheit, die wichtigsten Resultate seiner Untersuchung schnell und in Gegenden bekannt zu machen, wohin die meisten Zeitschriften nicht gelangen.

Um diesen Zweck nun vollständig zu erreichen, richtete sich der Hr. Baron *v. F.* an die Versammlung der d. N. u. A. mit der Bitte, ihn bey seinem Unternehmen zu unterstützen, und er legte zu dem Behufe mehrere Abhandlungen vor, in welchen der Plan und die Statuten der *Société anonyme du Bulletin* mitgetheilt waren. Die Versammlung ernannte einen Ausschufs aus ihrer Mitte, diese Vorschläge näher zu prüfen. Mitglieder derselben waren die Hnn.: Prof. *Bronn* aus Heidelberg, Prof. *Kämtz* aus Halle, Geh. Rath *v. Leonhard* aus Heidelberg, Prof. *Lichtenstein* aus Berlin, Prof. *Nägele* aus Heidelberg und Prof. *Treviranus* aus Breslau; aufserdem nahm Hr. Hofrath *Oken* aus München an einer der Berathungen Antheil. Hr. Prof. *Lichtenstein* entwarf sodann die Antwort an Hn. Baron *v. Férussac*, welche zuerst von der Commission geprüft, der Versammlung der d. N. u. A. vorgelegt und von dieser für zweckmäfsig befunden wurde. Dieses Schreiben ist folgendes:

Die diefsjährige Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Heidelberg hat auf das Schreiben des Hn. Barons *von Férussac*, Ritters der Orden des heil. Kreuzes und der Ehrenlegion vom 18ten Sept., in welchem derselbe den Wunsch ausdrückt:

dafs die genannte Versammlung von der unter dem Namen *Société du Bulletin universel pour la propagation des connaissances scientifiques et industrielles* zu Paris gestifteten und unter seiner Leitung stehenden Gesellschaft eine nähere Kenntnifs nehme, und zur Erweckung einer möglichst allgemeinen Theilnahme an deren anerkannt nützlichen und rühmlichen Zwecken das Ihrige beytrage,

nicht Anstand nehmen können zu erklären:

dafs sie die Einrichtung eines wissenschaftlichen Centralinstituts, durch welches den Gelehrten aller Länder eine unbezweifelt willkommne Gelegenheit dargeboten wird, auf eine sichere Weise und schnell ihre Entdeckungen und Arbeiten zur Kenntnifs aller civilisirten Völker zu bringen, eben so sehr für ein kräftiges Mittel zur Förderung der geistigen Entwickelung unserer Zeit halte, als sie die genannte Gesellschaft des *Bulletin universel* nach deren darüber vorliegenden Statuten und Verhandlungen für eine solche Anstalt anerkenne, die der angedeuteten grofsartigen Absicht ein möglichst vollständiges Gelingen verspreche.

Die bey der diefsjährigen Versammlung anwesenden deutschen Naturforscher und Aerzte haben daher auf den Antrag eines zu diesem Behuf angeordneten Ausschusses beschlossen, durch gegenwärtiges, von den dermaligen Geschäftsführern vollzogenes Schreiben sowohl:

dem Hn. Baron *von Férussac* und seinen gelehrten Mitarbeitern die gebührende Anerkennung ihres uneigennützigen Eifers und ihrer ausgezeichneten Verdienste um die Verbreitung gelehrter Kenntnisse und Entdeckungen auszudrücken,

als auch:

das Unternehmen der von ihm gestifteten Gesellschaft selbst, so weit es ihnen zusteht, der allgemeinen Theilnahme und Unterstützung namentlich in Beziehung auf die erwünschten wissenschaftlichen Mittheilungen, und die Einsendung der erscheinenden neuen Werke auf das angelegentlichste zu empfehlen.

Heidelberg, den 23. Sept. 1829.

Die Geschäftsführer der diefsjährigen Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

Tiedemann. Gmelin.

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Fleischmann in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Wingolf,
Blätter einer kleinen Jugend-Akademie
zur
Bildung, Belehrung und Unterhaltung
von
C. E. Pellisow.
1ster Band. gr. 8. 1 Rthlr. 20 Ggr. od. 2 Fl. 48 Kr.

Diese treffliche Jugendschrift ist eine recht erfreuliche Erscheinung unserer Zeit, und wir wünschen sie vor allen andern Büchern in den Händen heranwachsender Söhne und Töchter. Wie der Verfasser zur Jugend spricht, ist seit *Weiſse's* und *Campe's* Zeiten nicht zu ihr gesprochen worden. Fast jedes Blatt dieser inhaltschweren Zeitschrift fesselt die Aufmerksamkeit und die Wiſsbegierde des jungen Lesers, und bereichert ihn mit einem Schatz von Kenntnissen, die, in der Jugend eingeprägt, das ganze Leben hindurch frisch und lebendig bleiben. Vom 2ten Bande sind bereits 16 Stück erschienen. Diese Zeitung wird übrigens in monatlichen Lieferungen versandt.

In der Hartmann'schen Buchhandlung in Leipzig sind erschienen:

Voltaire's und Rousseau's auserlesene Werke
In neuen Uebersetzungen
von
Th. Hell. Fr. Gleich. J. G. Heusinger u. A.
Taschenformat. 44 Bändchen, geheftet 16 Rthlr.

Nie hat wohl ein Dichter, ein Philosoph, ein Geschichtschreiber, eines solchen Publikums sich zu erfreuen gehabt; nie ein Mensch durch bloſse Geisteskraft die Bewunderung der Welt in dem Grade sich erworben, wie *Voltaire.* Als Prosaiker ist er unerreichbar, so schön und so glänzend ist sein Ausdruck, so reich sein Witz; seine Romane und Erzählungen sind wohl einzig zu nennen; als Historiker zeichnet er sich durch glückliche Darstellung aus und seine dramatischen Arbeiten gelten als vollendete Meisterwerke.

Gleichzeitig mit *Voltaire* zeichnet sich *Rousseau* durch Scharfsinn, hinreiſsende Beredsamkeit und Feuer im Ausdruck vor allen Schriftstellern jener Zeit aus. Die unübertreffliche *neue Heloise*, der berühmte *Emil* und die *philosophischen Schriften* sind eine wohlthätige Quelle vortrefflicher Lehren und Wahrheiten.

Rousseau und *Voltaire*, deren Werke zu allen Zeiten eine Lieblingslectüre gebildeter Leser bleiben werden, erscheinen hier vereint, durch ausgezeichnete Gelehrte in unsere Sprache übertragen, in einer niedlichen Taschenausgabe auf gutem Papier sehr rein gedruckt und nett geheftet. Die bereits erschienenen 44 Theile (jeder zu 9 gr.) enthalten:

Votaire's Geschichte Karl XII. 2 Thle. 18 gr.
— — Geschichte Peter des Groſsen. 3 Thle. 1 Rthlr. 3 gr.
— — Geschichte der Völker. 12 Thle. 4 Rthlr. 12 gr.
— — philosophische Gespräche. 2 Thle. 18 gr.
— — Henriade. 2 Thle. 18 gr.
— — komische Romane und Erzählungen. 5 Thle. 1 Rthlr. 21 gr.
Rousseau, J. J., Emil, oder über die Erziehung. 8 Thle. 3 Rthlr.
— — Julie, oder die neue Heloise. 8 Thle. 3 Rthlr.
— — über den Bürgervertrag. 2 Thle. 18 gr.

Die Sammlung wird ununterbrochen fortgesetzt; zunächst folgen: *Rousseau's Bekenntnisse*, erste vollständige deutsche Ausgabe von *J. G. Heusinger.*

In der Weidmann'schen Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen:

Erinnerungen, Ueberblicke und Maximen
aus der
Staatskunst des Alterthums
in Gemählden aus dem städtischen Leben und aus den Geschichten und Verfassungen der Phönizier, Griechen, Karthaginenser und Römer zusammengestellt
von
Heinr. Gottl. Reichard,
Doctor der Rechte und Fürstl. Reuſsischem Regierungs- und Consistorialrathe zu Gera.
gr. 8. Preis 3⅓ Rthlr.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes ist folgendes so eben erschienene Werk zu haben:

Die Branntweinbrennerey mittelst Wasserdämpfen,
begründet durch Anwendung eines eigenthümlichen Apparats und Verfahrens. Zugleich als Revision des ganzen Gewerbs, nebst Ideen zu einer künstlichen Vermehrung des Alkohols im Gährungsprocesse, so wie zu einer unmittelbaren Erzeugung desselben aus seinen Factoren ohne alle Gährung.
Von Dr. *August Koelle,*
Königl. Preuſs. Finanzrath.
544 Seiten in gr. 8. Mit 6 Kupfertafeln in Quarto.
Preis 3 Rthlr.
Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.

Dem Verf. gelang es, einen eigenthümlichen, einfachen und für *alle* Meischen geeigneten Dampfapparat zu erfinden, der auſser dem bedeutenden Vortheile der gröſs-

gröfsten Reinheit des Products noch die grofsen Vorzüge einer *continuirlichen* Destillation, der gröfsten Schnelligkeit des Betriebs und einer sehr bedeutenden Ersparnifs an Brennmaterial gewährt. Durch Ausführung im *Grofsen* und mehrjährigen Gebrauch vervollkommnete er seine Methode und theilte sie in dem vorstehenden Werke mit, das sonach einen wichtigen Zweig des Gewerbswesens bedeutend erweitert. Das *chemische Verfahren* hat durch die Untersuchungen und Erfahrungen des Verf. auf gleiche Weise gewonnen. Es war ihm überall nicht blofs um eine Berichtigung und Feststellung des Vorhandenen, sondern insbesondere um die *Vervollkommnung* des Gegenstandes zu thun, woraus denn für Wissenschaft und Praxis gleich fruchtbare Resultate hervorgingen. Den Schlufs macht eine Untersuchung über die Erzeugung des Alkohols unmittelbar aus seinen *Factoren*, als der höchst möglichen Stufe des Gewerbs.

Gleichzeitig mit obigem erschien im nämlichen Verlage:

Neueste Anleitung zur praktischen Destillirkunst und Liqueurfabrikation, nebst 170 bewährten Recepten zur Bereitung aller Arten Liqueure, feinen, doppelten und einfachen Branntweine, Ratafia's, Huiles de France, Cognac's und Rum's, so wie die Bereitung der Liqueure auf kaltem Wege mit ätherischen Oelen von *Walter Lorenz*. 8. Engl. Druckpapier. Geheftet 12 Ggr.

Im Verlage von C. A. Hartleben in Pesth ist erschienen:

Csaplovics, Joh. von, Gemälde von Ungern. *Erster Band:* Einleitung, 1. Ungern ist Europa im Kleinen, 2. Eintheilung, 3. Bewohner, 4. Religion, 5. Literatur, Künste, Wissenschaften, Aufklärung. *Zweyter Band:* 6 Industrie, 7. Ungern als Staat, 8. Nationalgebräuche, Feste, Lebensweise. Mit einer ethnographischen Karte. gr. 8. In Umschlag geh. 3 Rthlr.

Hammer, Jos. Ritter *von,* Geschichte des osmanischen Reiches, grofsentheils aus bisher unbenutzten Handschriften und Archiven. Mit Karten. Erster bis fünfter Band nebst Berechnung des sechsten, welcher unter der Presse ist. gr. 8. 30 Rthlr.

— — Wiens erste aufgehobene Belagerung. Zur dreyhundertjährigen Jubelfeyer derselben. Zum Theil aus unbekannten abendländischen und morgenländischen Quellen erzählt. Mit 14 Beylagen von Tagebüchern, Auszügen aus türkischen Geschichtsschreibern und Urkunden. gr. 8. 2 Rhtlr.

Mednyansky, Aloys, Freyherr *von,* Erzählungen, Sagen und Legenden aus Ungerns Vorzeit. 8. 2 Rthlr.

Rochel, Ant., Plantae Banatus rariores iconibus et descriptionibus illustratae, praemisso tractatu phytogeographico et subnexis additamentis in terminologiam botanicam. Cum XL. tabul. botan. et II. map. Folio maj. 6 Rthlr.

Sadler, Dr. *Jos.,* Flora comitatus pestiensis. 2 Vol. 8. 3 Rthlr.

Schaffarik, Paul. Jos., über die Abkunft der Slaven, nach Lorenz Surowieki. gr. 8. 1 Rthlr.

Schedius, Prof. *Ludovicus,* Principia Philocaliae seu doctrinae pulcri ad scientiae formam exhibens 8. 1 Rthlr.

Schütz's allgemeine Erdkunde, oder Beschreibung aller Länder der fünf Welttheile, ihrer Lage, ihres Klimas, ihrer Naturproducte, Landescultur, merkwürdigsten Städte, Gegenden, Kunstwerke, Ruinen und Denkmäler; dann ihrer Einwohner, deren Lebensart, Kleidung, Handel, Künste, Wissenschaften, Religion und Staatsverfassung. *Neu bearbeitet* von *W. Tielke* und *J. G. Sommer*. Zwanzig Bände mit 100 Kupfern. gr. 8. 1829. Brosch. (Ein bereits ausgegebener Prospectus besagt das Nähere über die Eintheilung und Lieferungsart dieses bedeutenden Unternehmens. Jeder Band von beyläufig 25–30 Bogen im Durchschnitt mit 5 Kupf. kostet 1 Rthlr. 12 gr. und drey Bände liegen bereits zur Einsicht vor.)

Ein Familienbuch.

Bey uns ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen für 1½ Rthlr. zu haben:

Aerztliches Gemälde

des

weiblichen Lebens

im gesunden und krankhaften Zustande,

aus physiologischem, intellectuellem und moralischem Standpunkte.

Ein Lehrbuch für Deutschlands Frauen

von

Dr. *J. J. Sachs.*

Da der für jeden Familienkreis hochwichtige Gegenstand bisher entweder nur theilweise, oder in den meisten bezüglichen Schriften mit schädlicher Flüchtigkeit behandelt worden ist, gewifs aber es Allen am Herzen liegen mufs, bey den Seinen Gesundheit, Frohsinn und geistige Bildung dauernd gepflegt zu sehen, so dürfen wir hoffen, dafs jeder Familienvater sich die Zeit nimmt, diese Literatur-Gabe zu prüfen, wonach wir nicht zweifeln, sie werde überall als Noth- und Hülfsbuch betrachtet und angeschafft. Die Inhaltsanzeige dieses reichhaltigen Werkes ist in den *„Anzeigen"* (Nr. XXV.) des *„Gesellschafters"* zu finden.

Berlin. Vereins-Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Vermischte Nachrichten.

Ueber den zu Parma aufbewahrten handschriftlichen Nachlaſs des berühmten Arztes und Anatomen Johann Baptista Morgagni.

Die folgenden Nachrichten über den Nachlaſs eines hochverdienten und für immer denkwürdigen Mannes sind aus einem Briefe meines verehrten Freundes Dr. *Fr. Dietz* entnommen, welcher durch philologische und ärztliche Vorstudien hinlänglich dazu befähigt und von einem Hohen Ministerium des Preuſsischen Staates angemessen unterstützt gegenwärtig Italien bereiset, um für Hippokrates und die übrigen altgriechischen Aerzte Handschriften zu vergleichen. Es werden diese Nachrichten vielleicht um so eher einer Beachtung von Seiten deutscher Aerzte sich erfreuen können, als Morgagni's Hauptwerk *de sedibus et causis morborum per anatomen indagatis* eben jetzt in Deutschland eine schöne und correcte Handausgabe erhalten hat (Lipsiae 1827—29. 12. ed. *Just. Radius*) und von Italien aus der Abdruck einer Auswahl aus jenem Nachlasse bereits angekündigt wurde. Dadurch könnte leicht eine zu groſse Hoffnung auf den geheimen Inhalt der zwölf Kisten erregt werden, welche Morgagni's handschriftlichen Nachlaſs ausmachen, und welche, einem auf die erste Kiste geschriebenen herzoglichen Befehl zu Folge, ohne besondere Erlaubniſs der Regierung Niemanden dürfen verabfolgt werden. Die Gefälligkeit des ersten Bibliothekar's der herzoglichen Bibliothek zu Parma, Ritter's Pezzana, verstattete meinem Freunde den gesammten Nachlaſs durchzugehen und sich Bemerkungen darüber niederzuschreiben, da nur für eigentliche Copieen die Erlaubniſs der Herzogin hätte nachgesucht werden müssen. Es sind folgende:

„Mailand, am 11. November 1829.

Durch Erbschaft sind diese Manuscripte Morgagni's an seinen Schüler, den Professor Ghirardi gekommen, der sie der Bibliothek in Parma hinterlieſs. Sie sind im Ganzen nicht in der besten Ordnung und oft wäre es leicht, eine bessere in die Blätter zu bringen, wenn nicht die einmal gemachte Paginirung dieses Wagstück wenigstens einem Fremden verböte. Weder die Reihenfolge der Kisten ist vernünftig, noch die Folge der einzelnen Blätter in den Kisten, etwa die Kisten VI. VII. VIII. IX. X. ausgenommen, die Morgagni's eigenhändige Seitenbezifferung haben. Nachfolgendes Inhaltsverzeichniſs ist treu nach der Folge der Kisten und der Blätter in ihnen gemacht.

Kiste I. Eine Vorlesung *de glandulis*. Eine andere *de structura et usu glandularum*. — So enthalten die ersten zwanzig halbe Bogen Stücke seiner anatomischen Vorlesungen in Padua, Exordien und Schluſsworte aus denselben, oft kurze Sätze, die ihm als Leitfaden dienen mochten, oft ausgearbeitetere Stücke. — Eine am letzten Februar 1718 vor dem Präfecten und Procurator Francesco Rezzonico gehaltene Rede über die Vertheilung der Blutgefäſse, das Herz und den Kreislauf. — Eine am 20sten Januar 1719 vor den Rittern Giovanni Delfino und Francesco Mauroceno gehaltene Rede *de foetus conformationis initio, progressu ac complemento;* darin liegt ein Blatt mit der Bemerkung: *hoc exordio non sum usus hoc anno sed insequenti.* — Ein anderes Exordium einer Rede vom Jahre 1721. — Unordentliche wenn gleich numerirte Blätter anatomischen Inhaltes zum Leitfaden seiner Vorlesungen, wie ich nicht ohne Grund vermuthe, aus dem Jahre 1719 oder 1718; denn es wird sich aus der Beschreibung der folgenden Kiste ergeben, daſs Morgagni alljährlich ein kleines neues Heft für seine anatomischen Lectionen sich anlegte, aus dem er seinen Schülern neue Bemerkungen und Entdeckungen mitzutheilen gedachte, die sein ursprüngliches Heft vom Jahre 1716, das vollendetste in Stil und Ordnung unter der ganzen Reihe, noch nicht enthalten konnte. Diese Blätter handeln über Pankreas, Leber, Milz, die Muskeln, den Geschmackssinn, die Nase u. s. w. — Sein anatomisches Heft vom Jahre 1720, ebenfalls fragmentarisch, doch aber, wie immer, mit Angabe des Tages. — Stücke über Kopfknochen und andere Theile des menschlichen Leibes, in denen ich seine anatomischen Zusätze zu den beiden Jahren 1721 und 1722 zu erkennen glaube; das giebt wenigstens die Folge an die Hand. — Seine Anatomie von den Jahren 1723 bis 1729, aus ähnlichen kurzen Sätzen bestehend. Es sind jedesmal nur wenige Bogen von jedem Jahre, vier bis sechs, selten mehr. In den letzten Jahren, wo er seine Vorträge in Folge der lange fortgesetzten Uebung freyer halten mochte, werden es immer weniger Bogen und flüchtiger wird die Handschrift. — Eine Rede vor den

den Statthaltern Padua's *de natura, structura et effectu cordis.* Diese öftern Reden unter seinen anatomischen Vorlesungsheften, in denen er ein Capitel der Anatomie rednerisch abhandelt, wurden von ihm gehalten bey Gelegenheit dafs die paduanischen Statthalter der Vorlesung beywohnten, was alljährlich einmal, zuweilen zweymal, zu geschehen pflegte. — Seine Anatomie von den Jahren 1730 bis 1754 in ununterbrochen fortlaufender Reihe von 451 Blättern, deren Inhalt wie schon oben bemerkt, aus allerley Zusätzen und kleinern Bemerkungen besteht, die seinem Gedächtnisse entfallen wären, wenn er sie nicht niedergeschrieben hätte. Alle diese Bemerkungen tragen die Numer der Vorlesung und den Tag derselben an der Spitze. Sein anatomischer Cursus begann jährlich in der Mitte des Januar und war Ende Februar oder Anfang März immer schon beendet. Es sind gewöhnlich 19 bis 22 Vorlesungen, so dafs drey bis vier auf die Woche kommen. Dabey fällt die letzte Carnevalswoche noch weg, in welcher Ferien sind. Aus Blättern solches Inhalts besteht die erste Kiste, die dem zu Folge die Hefte seiner anatomischen Vorlesungen enthält, die er auf das Katheder mitnahm. Wenn nicht Jemand solche Verehrung für Morgagni hat, dafs er jede von ihm erhaltene Zeile der Nachwelt überliefern möchte, wenn er nicht den Fortschritt der Anatomie in dieser Epoche zur Vervollständigung ihrer Geschichte aus dieser fortlaufenden Reihe von Bemerkungen entwickeln wollte, so werden wohl die Blätter dieser Kiste ungedruckt bleiben, wenn ich nicht etwa die sorgfältiger ausgearbeiteten Reden davon ausnehme, von denen einige, z. B. die über die Natur des Herzens, am leichtesten mich zur Bekanntmachung auffordern würden. Die Blätter der ersten Kiste sind alle in lateinischer Sprache geschrieben.

Kiste II. De vita et scriptis Antonii Mariae Valsalvae, ist gedruckt in dem zweyten Theile seiner Miscellaneen. — Das Dedicationsschreiben der *Dissertationes posthumae Valsava's* an die Procuratoren von San Marco, Laurentio Theupolo und Petro Grimano überschrieben. — *Epistolae anatomicae duodeviginti ad Valsalvam pertinentes,* gedruckt im zweyten Bande der Venezianer Ausgabe. — Der Index zu diesen Briefen. — Zusätze und Erörterungen zu den verschiedenen Briefen. — Alles was in dieser Kiste noch folgt, hat einen gemeinsamen Umschlag mit der Aufschrift: *Ex Valsalvae scriptis ad me missis descripta.* Dabey liegt eine Krankheitsgeschichte von Dr. Tronchin aus Wien vom 10ten November 1760. — Viele Krankheitsgeschichten, kürzere und längere. — *Judicium supra tabulas Eustachii.* — *E consiliis a me selectis Valsalvae,* worunter oft italienische Stücke. Alles Uebrige sonst in dieser Kiste ist lateinisch geschrieben. — *Ex Epistolis Valsalvae aut ad Valsalvam* unter verschiedene Buchstaben geordnet, meistens Sectionsberichte. — Bey allen den Stücken dieser Kiste, die nicht schon gedruckt sind, sieht man deutlich den Zweck dieser seiner Arbeiten. Materialien im weitesten Umfange des Wortes wollte er sammeln zu seinem Meisterwerke *de causis et sedibus morborum;* dahin zielen diese Auszüge aus Valsalva's Papieren, dahin zielen viele der folgenden Kisten ganz und gar.

Kiste III Eröffnungsrede seiner ersten anatomischen Vorlesung im Jahre 1716 mit der Aufschrift *Anatome I.* Es folgt die vollständige anatomische Vorlesung desselben Jahres fleifsig und weitläufig ausgearbeitet. — *Anatome II. anni* 1717, ebenfalls sorgfältig ausgearbeitet. — 27 Blätter anatomischer Bemerkungen ohne Angabe des Jahres. Alles ist lateinisch. Dafs diese Kiste der ersten hätte vorangehen müssen, ist augenfällig. Wichtig mufs sie dem seyn, der den vollständigen Vortrag Morgagni's über Anatomie kennen lernen will.

Kiste IV. Note critiche, 242 kurze italienische Paragraphen polemischen und anatomischen Inhaltes. — *Miscellanea erudita,* Emendationen lateinischer, griechischer und italienischer Schriftsteller; für Hippokrates ist nichts zu finden; für Dioskorides sehr wenig und das ist nicht der Rede werth. — *Index sex librorum Commentariorum gymnasii Patavini,* sie enthalten die Geschichte dieser Anstalt. — Adversarien, die Auszüge aus Büchern aller Art meist medicinischen, am häufigsten anatomischen Inhalts umfassen, z. B. aus Haller, den *Actis Lipsiensibus* etc. Die meisten dieser kurzen Excerpte sind durchstrichen, heifst das, sie seyen schon benutzt? — Alles lateinisch, die ersten Blätter der Kiste ausgenommen.

Kiste V. Diese Kiste enthält hundert *Consilia* Morgagni's, oft mit dabey liegenden Krankheitsberichten von Aerzten anderer Städte Italiens. Sie wurden Personen von Stande gegeben, die, von Morgagni's Ruhm und Vertrauen zu ihm geleitet, ihn in ihren langwierigen Leiden consultirten. Sie sind fast alle italienisch, nur der zehnte Theil oder noch weniger sind lateinisch. Diese Morgagni'schen Consilia sind's, die *Ludwig Frank,* ehemaliger Leibarzt in Parma, nachdem er höhern Orts die Erlaubnifs erhalten hatte die einzelnen Blätter mit Mufse zu Hause zu copiren, worüber seine Empfangsscheine der Kiste beygelegt ist, zum Drucke vorbereitet hatte, und die D. *Speranza,* der dem nach Parma zurückkehrenden *Tommasini* den klinischen Lehrstuhl abtritt, von Frank's Wittwe erstanden hat und drucken lassen will. Bis Dato ist noch nichts erschienen. Ueber ihren Inhalt enthalte ich mich jedes Urtheils, da sie hoffentlich bald erscheinen werden. Sehr viele habe ich gelesen, die der Wissenschaft keinen Gewinn bringen, aber von Morgagni kommend interessant sind. Zumal sind wenige der Krankheitsfälle bedeutend genug, um anderes Interesse einzuflöfsen. Man könnte diese 100 Consulti den Italienern überlassen, in deren Sprache sie verfafst sind. Doch wird es in Deutschland immer genug Leute geben, die auch diese lesen möchten, und für sie wäre ihr Abdruck wünschenswerth. — Es folgen *pochissimi consulti per qualche ragione ritenuti ancora,* diese Aufschrift ist unverständig und kommt nicht von Morgagni's Hand. Es sind Briefe, die nichts Schlimmes enthalten, keineswegs aber *Consulti.*

Kiste VI. hat die Aufschrift: Pars I. *Ad anatomicos scriptores.* Eine Copie des 1562 in Padua gedruck-

druckten Büchleins: *Joannis Sarii Zamoscii Oratio habita in funere Gabrielis Fallopii* 4. Oct. 1562, Patavii. Wie ist diese Rede unter Morgagni's Papiere gekommen? Sie ist nicht von seiner Hand. Aus einem beyliegenden Briefe, der über diese Rede Bericht erstattet, dafs sie in der Bibliothek der Kirche Maria della Salute in Venedig aufgefunden sey, schliefse ich, dafs der Druck sehr selten gewesen seyn müsse. — Dann folgen lauter Auszüge aus den von ihm gelesenen Büchern, z. B. aus den Werken Eustachi's, Albin's, aus des erstern Uebersetzung von *Erotiani Glossarium*, aus Vesal, aus *Fallopii observatt. anatomicis*, aus *Car. Stephanus de dissectione partium corporis humani*, Paris., 1545, aus Fernelius, Jacob Sylvius, Realdus Columbus (*de re anatomica*), Casserius (*de vocis auditusque organis*), aus Massa, Carpi, Mundinus, Benedictus, Dryander, Arantius, Varolius, Archangelus Picolhominus, Caspar Hoffmann, Marcellus Donatus u. s. w. Alle diese Excerpte sind lateinisch. Hinten liegen einige Briefe von Morgagni. — Die Aufschrift müfste demnach: *Ex anatomicis scriptoribus* lauten.

Kiste VII. Pars II. Gleiche Adversarien, wie die vorige Kiste deren enthielt. Hier viele selbstständige Krankheitsbeobachtungen, dann Auszüge über Chemie, Materia medica, medicinische Literatur, dazwischen wieder Leichenbefunde, zootomische Versuche und Resultate u. s. w.

Kiste VIII. Pars III. Gleiche Adversarien mit Handzeichnungen am Rande, roh und in der Eile gemacht, zur Festhaltung der Präparate, die er gefertigt hatte.

Kiste IX. Pars IV. *Kiste X.* Pars V. Aehnliche Adversarien. Alle diese Adversarien sind lateinisch.

Kiste XI. De quibusdam quae videmus oculis clausis et audimus auribus obduratis Experimenta, conclusiones, Exercitatio habita in Academia philosophica de Sandris 1699. — Dann wieder anatomische und zootomische Adversarien, die sammt und sonders die Fundgrube zu seinem Hauptwerke waren.

Kiste XII. Aufschrift Fasciculus VI. *Ad Eustachii tabulas.* — Briefe Petrignani's aus Rom von 1741 an Morgagni, italienisch abgefafst. — Auszüge aus Büchern, besonders *Petrioli Cursus anatomicus.* — Ein Packet italienischer Briefe Lancisi's aus Rom an Morgagni von den Jahren 1714 bis 1718. — Zwey sauber geschriebene Abhandlungen Lancisi's an Morgagni geschickt über die *Vena azygos* von 1718 und *de structura usuque gangliorum* von 1718 u. 1719, lateinisch. — Briefe von Antonio Pacchioni aus Rom 1714, Bartolomeo Cortez aus Mailand 1718, Antonio Cocchi aus Rom 1728, Demachy aus Rom 1728, alle italienisch geschrieben.

So viel habe ich Ihnen nach der Durchblätterung dieser Manuscripte am 5ten u. 6ten November in Parma über ihren Inhalt mittheilen können. Ich glaube wenigstens den deutschen Verehrern Morgagni's einen Dienst damit gethan zu haben, die vielleicht noch grofse Schätze und vorbereitete Werke in seinem Nachlasse vermuthen. Selbst dieses kurze Inhaltsverzeichnifs kann sie enttäuschen, so vieles Einzelne auch immer noch schätzbar und der Mittheilung werth seyn mag. Falls nicht sonst schon genauere Kunde über diese Manuscripte Morgagni's in Deutschland verbreitet wäre, überlasse ich diesen Brief Ihnen auch zur öffentlichen Mittheilung u. s. w. u. s. w." — —

Indem ich hiermit den Auftrag meines Freundes erfülle, wünsche ich nichts mehr, als dafs es ihm gefallen möge, bald über die unerwartet reiche Aernte Bericht zu erstatten, die ihm für die Texte der altgriechischen Aerzte bereits aus deutschen und italienischen Bibliotheken geworden ist, und die in solchen Händen die schönsten Früchte verspricht für gediegene und gründliche Wissenschaft. Seine unermüdeten bisherigen Bestrebungen sprechen deutlich seine Ueberzeugung aus, dafs nur wenn mit vollem Ernste und mit besonnenem Aufbieten aller Kräfte an die Herausgabe eines alten Schriftstellers gegangen werde, dieselbe in unsern Zeiten einen Werth haben könne, sonst aber eine sehr leichte Arbeit sey, die jedes Jahr neu gethan werden möchte, weil sie fast so schnell veraltet ist als erschienen. Und wie man hiernach der ärztlichen Wissenschaft wohl zu einem gediegenen Werke von bleibendem Werthe Hoffnung machen darf, so mufs man zugleich das Glück meines Freundes preisen, ein solches Unternehmen, das die Kräfte des Einzelnen weit übersteigt, unter den Auspicien eines Erlauchten Hohen Ministerium seines Vaterlandes, vollführen zu können, welches so oft schon und auch hier wieder an den Tag gelegt hat, wie sehr es erkenne, dafs auch das nicht unmittelbar dem Bedürfnifs des gemeinen Lebens Angehörige einer öffentlichen Pflege solcher Art nicht unwerth sey, und dafs zugleich eine solche Pflege dem Gegenstande gemäfs und des Gebers würdig seyn müsse, wie sie es hier wirklich ist.

Dresden, am 29. November 1829.

D. *Ludwig Choulant.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Die Dissonanz der Kirchen und Harmonie der Herzen; die kirchliche Trennung der Confessionen, im Bunde mit religiöser Vereinigung der Gemüther in paritätischen Staaten. Vier Abhandlungen von *H. M. Fels*, Prof. der Theologie. St. Gallen, bey Huber u. Comp. Broschirt à 10 gr. Sächs. oder 36 Kr. Rheinl.

Wahrhaft als ein Wort „zu seiner Zeit" gesprochen dürfen diese Abhandlungen eines würdigen, von Liebe und Eifer für das wahre, einzig haltbare und die

die Menschheit beglückende Christenthum erfüllten und erwärmten Veteranen, vor dem Altare und auf dem theologischen Lehrstuhle, gelten, zu einer Zeit, wo die Schaaren der Dunkelmänner sich verdichten, und dem himmlischen Lichte jeden Zugang abzuschneiden suchen, und andrerseits unbesonnene und heftige Eiferer den Samen der Zwietracht und des Zweifels aussäen, der, auch beym hellsten Sonnenlichte, nur schädliche Früchte bringen kann. Als Vermittler aufzutreten, Eintracht, Friede und Liebe unter den Brüdern aller Confessionen zu erhalten und zu fördern, ist der Zweck des Herrn Verfassers, und die Tendenz dieser Blätter: die Würde der griechischen Kirche, und ihr Verhältniſs zur lateinischen und protestantischen geschichtlich darzustellen, die Unmöglichkeit ihrer Vereinigung nachzuweisen, und es anschaulich zu machen, wie diese beiden Kirchen in ungestörter Ruhe und Eintracht neben einander bestehen, ihre Genossen als Menschen, Bürger und Christen sich achten, werthschätzen und lieben und die Weiseren und Besseren unter denselben sich zur Einigkeit und Verbrüderung des Geistes erheben können und sollen" wird und darf sich gewiſs des Beyfalls jedes wahrhaft christlich gesinnten Menschen versichert halten, und den beabsichtigsten segnenden Erfolg hoffen lassen. —

In der Gebauer'schen Buchhandlung in Halle ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Leist, J. H. E., Lehrbuch einer Erd- und Länder-Beschreibung für den höheren weiblichen Schul- und Privat-Unterricht. gr. 8. 3 Abtheilungen 1 Rthlr. 18 Ggr.

Auch einzeln:

1ste Abtheil. *Deutschland.* 12 Ggr.
2te — *Die übrigen Länder Europa's.* 12 Ggr.
3te — *Die übrigen Erdtheile.* 18 Ggr.

Ein mehrjähriger Unterricht in den ersten Klassen eines höhern weiblichen Lehr-Institutes überzeugte den Hn. Verfasser des gegenwärtigen Werkes, daſs auch den trefflichsten Geographien, die wir besitzen, bald in der Auswahl, bald in der Darstellung etwas abgeht, was sie zum Schulgebrauch, besonders zum Unterrichte der *weiblichen* Jugend, eignen möchte, zumal da die meisten ja eine ganz andere Bestimmung im Auge haben (Einige gröſsere Lehrbücher, welche einen ähnlichen Zweck verfolgen, dürften bey aller Vortrefflichkeit überdieſs nur in die Hände einiger Bemittelter kommen). Indem daher der Hr. Verfasser, neben der Festhaltung seines eigenthümlichen Planes, auch die möglichste Gedrängtheit berücksichtigte, hat er seinem Werke dadurch einen doppelten Werth verliehen. Da das Ganze nur 3 Abtheilungen umfaſst, so dürfte die Anschaffung dieses Buches, da überdieſs die Abtheilungen *einzeln* gegeben werden, jeder, auch der unbemitteltsten Schülerin leicht seyn. — Gewiſs verdient bey den gegenwärtig so hoch gesteigerten Anforderungen an den weiblichen Unterricht das Werk die Aufmerksamkeit eines jedes Lehrers, der sich der Bildung weiblicher Jugend widmet, und gern erbietet sich daher auch die Verlagshandlung, den Hrn. Vorstehern von Töchterschulen auf deren Wunsch ein Exemplar *gratis* zur Prüfung einzusenden.

Bey J. A. Mayer in Aachen ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Aletheia, Zeitschrift für Geschichte, Staats- und Kirchenrecht, herausgegeben von Dr. *E. Münch.* Erster Jahrgang 1829. Erster Band in 3 Heften. 8. 2 Rthlr.

Beyträge zur Statistik der Königl. Preuſs. Rheinlande, aus amtlichen Nachrichten zusammengestellt. gr. 4. Geb. 1 Rthlr.

Liagno, A. A. von, kritische Bemerkungen über Kastilische und Portugiesische Literatur, so wie über Spanische und Portugiesische Schriftsteller. Spanischer Text mit deutscher Uebersetzung. Erstes Heft. gr. 8. Geh. 8 Ggr.

Meigen, J. W., systematische Beschreibung der Europäischen Schmetterlinge, mit Abbildungen auf Steintafeln. II. Bandes 2 u. 3tes Heft. 4. Jedes Heft mit 10 Steintafeln à 1 Rthlr. 8 Ggr. Vom Verfasser sorgfältig illuminirt 5 Rthlr. 8 Ggr.

Zum Geschenk empfiehlt sich:

Die Taufnamen und ihre Deutung. Zweyter verbesserter Abdruck aus dem Buche: Stammbuchsaufsätze aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller der Welt. Mit einer Einleitung von *L. Kruse* (Professor). 7te Auflage. 1830. Mit Goldschnitt 4 gr. Hamburg, bey Herold.

II. Vermischte Anzeigen.

Auf die Bemerkung des Hn. Recensenten von den in unserm Verlage erschienenen: *Erzählungen zur Unterhaltung und Belehrung. Nach Art der beliebten Schmid'schen Erzählungen.* Jahrg. 1829. Nr. 119 der Ergänzungsblätter zur Allgem. Hallischen Lit. Zeitung, daſs der Preis des Büchleins von 21 gr. für die wenigen Bogen zu theuer sey, erlauben wir uns zu erwiedern, daſs solcher nicht 21 gr., sondern nur 6 gr. ist; dieser Tadel daher wohl als nichtig erscheint.

Lemgo, im November 1829.

Meyer'sche Hofbuchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Chronik der Kopenhagener Universität für das Jahr 1828.

Von
Dr. *Jens Möller*,
ordentl. Prof. der Theologie und Ritter von Dannebrog.

Das Jahr 1828 *) war für die Universität wie für das ganze Land merkwürdig und feyerlich. Unter den Feyerlichkeiten, die durch die hohe Vermählung I. I. Königl. H. H. der Prinzessin *Wilhelmine Marie* und des Prinzen *Friederich Karl Christian* am 1. Novbr. 1828 veranlaſst wurden, war auch ein Fackelzug von den hiesigen Studenten, deren Anzahl damals gegen 1000 war. Es werden nämlich jetzt ungefähr 200 jährlich nach bestandenem *Examen artium* immatriculirt (wovon die meisten ein Quinquennium bey der Universität bleiben). Auſserdem wird die Universität von verschiedenen Ausländern und den sogenannten dänischen Juristen und Chirurgen besucht, welche ſämmtlich kein *Examen artium* machen, und folglich nicht immatriculirt werden. Die Zahl der Professoren ist gegen vierzig, wovon 16 Ordinarii den akademischen Senat ausmachen; die übrigen sind Extraordinarii.

Das erste akademische Jahr wird hier von Allen theils zur tieferen Begründung der Humanitätsstudien, theils zum Studium der Philosophie, Mathematik, Physik und Astronomie angewandt. Erst mit dem zweyten Jahre fängt das Brotstudium an, welches denn in der Regel 3 bis 4 Jahre getrieben wird. Ehe die Studirenden die Universität verlassen, unterwerfen sie sich einem Amtsexamen. Das Ergebniſs davon werden folgende Beyspiele, die uns das letzte Jahr zeigt, einigermaſsen darstellen.

Im Jahre 1828 bestanden 57 Candidaten im *theologischen* Amtsexamen; davon erhielten 27 den ersten Charakter d. *Laudabilis*; 21 den zweyten d. *Haud illaudabilis*; 9 den dritten d. *Non contemnendus*.

Das *juristische* Amtsexamen, welches aus zwey verschiedenen Arten besteht, hatte folgenden Ausgang: Von den sogenannten lateinischen Juristen (so heiſsen diejenigen, die ein vollständiges juristisches Examen, und zwar lateinisch, machen) erhielten 19 den ersten, und 11 den zweyten Charakter. Von den dänischen Juristen (d. h. denen, die ein weniger vollständiges juristisches Examen, und zwar dänisch, machen) erhielten 30 den ersten, und 9 den zweyten Charakter. Von Medicinern und Chirurgen wurden wohl jährlich circa 30 examinirt; die Mediciner bey der Universität, die Chirurgen aber bey der chirurgischen Akademie, welche von der Universität ganz unabhängig ist. Auſser diesen sind noch zwey Amtsexamina, das eine für die Pharmaceuten, das andre für Lehrer an den gelehrten Schulen. Das letzte wird gewöhnlich das groſse *Examen philologicum* genannt, und ist in der That sehr schwer, da der Candidat nicht nur in der ganzen klassischen und orientalischen Philologie, sondern auch in allen Wissenschaften, die in den gelehrten Schulen vorgetragen werden, bewandert seyn muſs. Bey der so eben gestifteten polytechnischen Lehranstalt, die mit der Universität in Verbindung steht, und zwar unter dem Directorio des berühmten Naturforschers Prof. *Oersted*, wurden auch Examina in den mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern gehalten.

Die

*) Wer sich für die höhere Geschichte der dänischen Hochschule interessirt, wird mehr oder weniger vollständige Nachrichten in folgenden Schriften finden:

Regia Academia Havniensis, in Regibus etc. repraesentata ab *Erasmo Vinding*. Havniae 1665. 4.
Kjöbenhavns Universitets-Annaler fra Reformationen af til Aarg. 1805. Ved *K. Nyerup*. Kbhavn 1805. 8.
Kjöbenhavns Universitets-Journal, udgiven ved *Jac. Baden*. 9 Aargange. Kbhavn 1793—1801. 4.
Universitets- og Volk-Annaler, udgiven af *L. Engelstoft*. 8 Aargange. Kbhavn 1806—1815. 8.

Seitdem die Engelstoft'schen Annalen aufhörten, ist eine kurzgefaſste Chronik der Universität in meiner *Neuen theologischen Bibliothek* geliefert worden, und zwar für die Jahre 1814—1822 im IIIten Bande; für das Jahr 1823 IVten und Vten; fürs J. 1824 im VIIten; fürs J. 1825 im IXten; fürs J. 1826 im XIten; fürs J. 1827 im XIIIten. Im Jahre 1823 gab Hr. Etatsrath, Prof. *Engelstoft*, wieder heraus sehr genaue: Efterretninger angaaende Kjøbenhavns Universitet, sowie Academie og de lærde Skoler. Förste Aargang. 8.

Die Kopenhagener Hochschule besitzt sehr beträchtliche Stipendien. Allein in der sogenannten Communität (von Friederich dem IIten, und zwar aus eingegangenen Klostergütern gestiftet) waren früher 150 Freytische, anstatt deren jetzt Geld (1 bis 2 Thaler wöchentlich) vertheilt wird. Die Vertheilung der Stipendien richtet sich theils nach dem Bedürfniss der Studirenden, theils nach den *in examine artium et in examine philologico-philosophico* erhaltenen Charakteren. Das Verhältniss beym *Examen artium* im J. 1828 war, war, wie folgt: 89 wurden *laudabiles*, und unter ihnen 2 *publico eximio ornati*. 103 wurden *haud illaudabiles*. 5 *non contemnendi*. 11 wurden abgewiesen oder zogen sich zurück. Um den Wetteifer und die Neigung für gelehrte Forschungen unter den Studirenden zu erregen, wurde hier im J. 1791 eine Prämienanstalt gegründet, die schöne Früchte getragen hat. Es werden nämlich alle Jahre am Geburtstage des Königs Preisaufgaben, früher in acht, jetzt in zehn Hauptwissenschaften für alle Studiosi und noch unbeförderte Candidaten ausgesetzt. Der Preis ist eine goldene Medaille von 40 Rthlr. Courant für die beste Abhandlung in der Theologie, Jurisprudenz, Medicin, Philosophie, Mathematik, Philologie, Geschichte, Aesthetik, Physik und Naturgeschichte. Die beiden letzten Fächer sind in der neuesten Zeit hinzu gekommen. Gewöhnlich werden alle Jahre 4 bis 5 Preise ausser mehreren *Accessit* vertheilt. Fast alle die jüngeren Professoren, so wie die übrigen namhaften Gelehrten Dänemarks, haben sich zuerst durch dergleichen akademische Preisschriften ausgezeichnet.

Diejenigen, welchen im J. 1828 Preise zuerkannt wurden, waren: In der Theologie Candidatus Theol. *Christian Thorning Engelstoft* (ein adoptirter Sohn des Etatsrath und Prof. *L. Engelstoft*); in der Medicin Studiosus Medicinae *J. H. Jacobsen;* in der Geschichte Studiosus Theol. *Peter Willemons Becker;* in der Physik Studiosus Physices *Schack Köster*. Das *Accessit* wurde in der Geschichte dem Candidaten der Theologie *Theodor Wilhelm v. Oldenburg* (einem Sohne des Kammerherrn und Deputirten *v. Oldenburg*); und in der Medicin einem Ungenannten zuerkannt. Die Preise werden beym Rectorwechsel vertheilt.

Das Rectorat ging in diesem Jahre vom Professor der Theologie, Dr. *P. E. Müller*, an den Prof. Juris, Conferenzrath *Schlegel*, über.

Beförderungen und *Auszeichnungen* waren: Den 22. Januar der Professor extraord. der Geschichte *E. Christ. Werlauff* zum Prof. ordinarius *Historiae et Antiquitatum Patriae, et Assessor Consistorii.* — Den 5. April der Assessor des Obergerichts in Kopenhagen *J. O. Pansen* zum Docenten in der juristischen Facultät, und zwar um Vorlesungen über das dänische Recht zu halten. (Anstatt des in Gnaden entlassenen Conferenzraths und Professors *Bunsen.*) — Den 14. August wurde der Professor Anatomiae *C. F. Schumacher* an demselben Tage, da er sein 50jähriges Amtsjubiläum feyerte, zum wirklichen Etatsrath ernannt. — Denselben Rang erhielten am 1. Novbr. vier andere sehr verdiente Lehrer der Hochschule, nämlich der Professor Medicinae *Joh. Dan. Herholdt*, der Professor der Aesthetik *Knud Lyhne Rahbek*, der Professor Physices *H. Chr. Oersted*, und der Professor Astronomiae *H. C. Schumacher*. — Mit Ordenszeichen wurden an demselben Tage (bey Veranlassung der hohen Vermählung) drey andere Lehrer der Hochschule beehrt. Der Conferenzrath, Prof. Juris und diessjähriger Rector magnificus *Schlegel* wurde Commandeur vom Dannebrog; und die Professoren *J. Möller* und *Werlauff* Ritter vom Dannebrog.

Promotionen: Am 19. May vertheidigte der Candidat Theol. *Ferdinand Fenger*, zur Erlangung des Grades eines Licentiaten der Theologie, seine gedruckte Dissertation: *de Celso, Christianorum adversario, Epicureo.* 114 S. 8. (Gegen die Meinung derjenigen, die Celsus für einen Neuplatoniker halten.) Hr. *Feger* trat gleich darauf eine gelehrte Reise ins Ausland an.

Bey Veranlassung der hohen Vermählung fand *eine grosse Promotion* am 11ten November in Trinitatis-Kirche statt, welcher Seine Majestät, der König und sämmtliche Prinzen nebst allen Autoritäten beywohnten.

Die Promovirten waren: in der *theologischen Facultät* (unter dem Decanat des Dr. und Prof. *J. Möller.*) Professor Theologiae extraord. und Dr. Philos. *M. H. Hohlenberg* zum *Doctor Theologiae.* Seine Dissertation enthält: *Commentationem de capite decimo Geneseos.* Pars prior. 108 S. 8. Die beiden Candidaten der Theologie *J. Chr. Kirdam* (jetzt Pfarrer in Jütland) und *P. Tetens Hald* wurden *Licentiati Theologiae.* Hr. *Kirdam's* Dissertation handelte *de authentia epistolae Barnabae.* 100 S. 8. und Hr. *Hald's de summa animi perfectione.* 120 S. 8.

In der *juristischen Facultät* (unter dem Decanat des Dr. und Prof. *Bornemann*). Der Büreauchef und Kammerrath *J. Chr. Kall*, und der Auditeur *Karl Friedrich Normann* wurden *Doctores iuris utriusque;* und der Auditeur *Ant. Wilh. Scheel* wurde *Licientiatus juris.* Hr. *Kall's* Dissertation enthielt *Observationes de iure non scripto, inter cives subditos secundum rei naturam vigente.* 364 S. 8. (Ein beträchtliches Werk, wie denn die Copenhagener Inaugural-Dissertationen nicht selten *formam et ambitum iusti voluminis* haben). Hr. *Normann's* Abhandlung handelte *de iure repraesentationis secundum ius patrium tam antiquum quam hodiernum.* Adjungitur *delineatio principiorum in legum exterarum illustrioribus de eodem argumento.* 144 S. 8. Hr. *Scheel's* Abhandlung *de limitibus inter civilem jurisdictionem et militarem exercitui terrestri demandatam secundum jus patrium.* Pars prior. 190 S. 8.

In der *medicinischen Facultät* (unter dem Decanat des Dr. und Prof. *Baug*). Der Licient. Med. und Prosector an der Universität *Erik Schwitzer*, und der Licient. Med. und prakticirende Arzt *Joachim Lund Dreyer* wurden *Doctores Medicinae;* und der prakticirende Arzt in Krugkjöbing *Karl Lud. Speyer* wurde *Licientiatus Med.* Hr. *Schwitzer's* Inaugural-Dissertation enthielt

hielt einen *Conspectum instrumentorum, quae ad trepanationem sunt adhibita, accedente novo trepanationis apparatu.* 131 S. 8. mit 5 Kupfern. Hr. *Dreyer* disputirte über: *Particula posterior commentationis de retroversione uteri, tabulis lithographicis illustrata.* 190 S. 8. mit 4 lithogr. Blätter. Hr. *Speyer's* Dissertation hat den Titel: *Toxicologia acidi nitri.* 75 S. 8.

In der *philosophischen Facultät* (unter dem Decanat der Etatsrath und Prof. *Thorlacius*) wurde der magister artium und Lector Philologiae *Joh. N. Madnig* promovirt zum Doctor philosophiae; und fünf junge Gelehrte wurden magistri artium, nämlich: Cand. Theol. *Jac. Christ. Lindberg*, Orientalist und Lehrer an der Metropolitanschule. Cand. juris. *Levin Abrahams*, Lehrer der neuern Sprachen an der Seecadeten-Akademie. Cand. Theol. *Laur. Hannestad Boisen*, Orientalist und jetzt Prediger in Jütland. Cand. Philologiae *Karl Wilh. Elberling*, jetzt Lehrer an der Metropolitanschule. Cand. Theol. *Michael N. Schmidt*, Privatdocent in Copenhagen. Hr. *Madnig* disputirte *de J. Asconii Pediani et aliorum veterum interpretum in Ciceronis orationes commentariis.* 152 S. 8. Ein Nachtrag dazu ist später erchienen. Hr. *Abrahams*: *de Roberti Wacii carmine, quod Brutus inscribitur.* 128 S. Hr. *Boisen* vertheidigte das von ihm herausgegebene: *Carmen Maksura dictum Abi Beiri Muhammedis Ibn Hoseini Ibn Doreidi Azdiensis, cum scholiis integris nunc primum editis Abi Abdallah Ibn Heschami, collatis codicibus Parisiensibus, Hauniensibus nec non recensione Ibn Chaluviae editum interpretatione latina, prolegominis et notis instructum.* Die Einleitung, der Commentar nebst der lateinischen Uebersetzung 94 S. der arabische Text 44 S. 4. Hr. *Elberling* vertheidigte seine *Observationes criticas ad C. Julii Caesaris commentarios de bello civili.* 137 S. 8. und Hr. *Schmidt* seine Abhandlung *de sacrificiis religionis Indo-Brahmanicae.* 51 S. 8.

Die meisten von den genannten Dissertationen sind so gründlich und gehaltvoll, dass die Wissenschaften sich von den Verfassern viele schöne und reife Früchte versprechen dürfen.

II. Ehrenbezeigungen.

Halle, den 26. December 1829.

Se. Majestät der König von *England* haben der hiesigen Universitäts-Bibliothek ein prächtiges Exemplar des *Catalogus bibliothecae regiae* in fünf Foliobänden durch den Bibliothekar und Ritter Herrn *Barnard* zu übersenden geruhet.

Se. Majestät der König von *Dänemark* haben dem bey der hiesigen Universitäts-Bibliothek angestellten Oberbibliothekare und Professor *Voigtel* bey Gelegenheit der von diesem herausgegebenen und Sr. Majestät überreichten genealogischen Tabellen durch Ihren Gesandten in Berlin einen mit Brillanten besetzten Ring übersenden lassen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Uebersicht aller Varianten des Textes beygefügt; so dafs diese Handausgabe ihren Besitzer der Anschaffung aller übrigen in Beziehung auf den Text zu überheben geeignet ist. Dem Philologen und Mathematiker wird dieselbe, zugleich auch die einzige, welche, alle Bücher der Elemente umfassend, gegenwärtig im Buchhandel existirt, gewifs willkommen seyn und sich durch ihre typographische Ausstellung in jeder Hinsicht empfehlen.

Liturgie für die evangelische Kirche, entworfen von *G. A. Wimmer*, evangelischem Prediger zu Oberschützen. Leipzig. 1829. 4. Preis 2 Rthlr.

Der Verleger macht hiermit das theologische Publicum auf ein Werk aufmerksam, welches schon darum Beachtung verdient, weil es unabgängig von allem fremden Einflusse, ohne für eine besondere Provinz bestimmt zu seyn, als Agende der evangelischen Kirche, und nicht einer besondern Landeskirche auftritt, wodurch es für die Hrn. Geistlichen aller Confessionen als ein höchst praktischer Leitfaden bey ihren kirchlichen Amtsverrichtungen, brauchbar wird. —

Der Verleger kann versichern, dafs Sachkenner diese Liturgie, welche aus dem praktischen Amtsleben hervorgegangen ist, ihrer Beachtung nicht unwerth gefunden haben.

A. Lehnhold.

Neuestes Lehrbuch der Haushaltungskunst!

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes ist zu haben:

Die besorgte Hausfrau
in
der Küche, Vorrathskammer und dem Küchengarten,
oder
deutliche und gründliche Anweisung,

Erstens: wie, ohne alle Vorkenntnisse, mit vorzüglicher Rücksicht auf Wohlfeilheit, Wohlgeschmack und zierliches Ansehen, alle Arten der ausgesuchtesten Speisen, Backwerke, Compots, Crême's, Gelée's, Gefrornes, Eingemachtes, Marmeladen, Säfte, warme und kalte Getränke und Liqueurs zu bereiten und anzurichten sind; und

Zweytens: wie das Brot- und Semmelbacken, das Milchwesen nebst Butter- und Käsebereitung, das Einschlachten, Einpökeln und Räuchern aller Fleischarten, die Zubereitung aller Arten Würste, eine neue Schnellräucherungs-Methode, das Einkochen und Aufbewahren aller Arten zahmen und wilden Fleisches und Geflügels, das Mariniren der Fische und dergleichen, das Aufbewahren aller Arten grüner Gemüse und das Trocknen und Einmachen derselben, die Behandlung und Aufbewahrung trockner Gemüse, das Abnehmen und Aufbewahren des Obstes, das lange Frischerhalten aller Obstarten, das Trocknen und Dörren oder Abbacken des Obstes, die Zubereitung verschiedener Obstweine und Essige, die Zucht des Federviehes, ein sehr vortheilhaftes Mästen mehrerley Geflügels, die Behandlung des Garns und das Bleichen, Waschen der Wäsche und Betten, Stärkemachen, Seifekochen, Verfertigung der Lichte und Reinigung des Tafel- und Küchengeschirrs, allerley Haushaltungsvortheile und Mittel wider Ungeziefer im Hause und in Gärten, die Bestellung des Küchengartens und Erziehung der Gewächse, wie auch des Samens, zu besorgen und auszuüben sind.

Ein Handbuch für angehende Hausfrauen und Wirthschafterinnen, vorzüglich in mittlern und kleinern Städten und auf dem Lande;
in zwey Theilen.
Von *Caroline Eleonore Grebitz.*
Zweyte verbesserte und stark vermehrte Auflage.
912 Seiten oder 57 Bogen in 8. Preis 2 Rthlr.
(Berlin Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Zur besten Empfehlung dieses *gemeinnützlichen Werks* bedarf es wohl nur der Bemerkung, dafs die *erste starke Auflage* binnen wenigen Monaten gänzlich vergriffen und die gegenwärtige *ohne Preiserhöhung* um 17 Bogen vermehrt wurde.

In demselben Verlage erschien:

Gemeinnütziges Handbuch;
oder Anleitung wollene, seidene, baumwollene und leinene Zeuge ächt und dauerhaft selbst zu färben, zu bleichen und ohne Zerstörung der Farben zu waschen; so wie zur Selbstzubereitung der gemeinen und der feinen Seifenarten, der Essige, Moutarden, künstlichen Weine, wein- und bierartigen Getränke, künstlicher Hefen, verschiedener Arten Tinte, Räuchermittel und anderer nützlicher Gegenstände. Zur wirthschaftlichen Benutzung für städtische und ländliche Haushaltungen.
Von Dr. *Sigism. Friedr. Hermbstädt,*
Geh. Rathe, Professor und Ritter des rothen Adlerordens und des belgischen Löwenordens.
Elegant geheftet $1\frac{1}{8}$ Rthlr.

Bey P. G. Kummer in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bourrienne Memoiren über Napoleon, das Directorium, das Consulat, das Kaiserreich und die Restauration. 7ter u. 8ter Theil. 1 Rthlr. 12 gr.

Der 9te u. 10te Theil, womit das Werk geschlossen ist, erscheinen nächstens.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Chronik der Universität Königsberg im Jahr 1829.

In der *theologischen* Facultät kam zu Ostern der außerordentliche Prof. Dr. *Gebser* aus Jena an die Stelle des als Consistorialrath und Superintend. nach Marienwerder abgegangenen Prof. *Giehlow*. — Als Privatdocenten hielten seit Ostern Vorlesungen Dr. *von Lengerke* und der Licentiat Dr. *Lehnert*.

In der *juristischen* Facultät disputirte der Prof. *Fr. Wilh. Ed. Bake* pro loco über seine Dissertation: *Interpretationum juris romani* cap. I et II. — Prof. *Albrecht* hat einen ehrenvollen Ruf nach Göttingen an Eichhorn's Stelle erhalten und angenommen, und wird Ostern dahin abgehen.

In der *medicinischen* Facultät hat der Prosector bey der hiesigen anatomischen Anstalt Dr. *Ernst Burdach* sich als Privatdocent durch Vertheidigung seiner Dissertation: *Observationes de morbosa cordis structura* habilitirt. — Zu Doctoren der Medicin und Chirurgie sind promovirt worden: *Jacob Jacobson* aus Königsberg nach vertheidigter Dissertation: *de Phalaena noctua Gamma*. — *Joseph Lindenhayn* aus Flatow nach Vertheidigung seiner Dissertation: *Probabilia aliquot de acidorum in corpus humanum viribus*. — *Eduard Waldeck* aus Friedberg nach vertheidigter Dissertation: *De encephalomalacia et abscessu una cum ossium cranii carie*.

In der *philosophischen* Facultät ist Prof. *Neumann* ordentlicher Professor der Physik und Mineralogie in Stelle des verstorbenen Medicinalraths und Prof. *Hagen*, und Prof. *Jacobi* ordentl. Professor der Mathematik geworden. — Der außerordentl. Prof. *Dove* ist von hier an die Universität zu Berlin versetzt worden. — Als Doctoren der Philosophie sind nach eingelieferten Dissertationen promovirt der Prof *Pflugk* am Gymnasium zu Danzig, der Prof. der Theologie *Kleinert* in Dorpat, der Oberlehrer *Barthold* am Friedrichs-Gymnasium in Königsberg und der Privatgelehrte *Bobrik* in Königsberg.

Die Zahl der Studirenden beläuft sich zu Michaelis 1829 auf 441, nämlich 221 Theologen, 134 Juristen 23 Mediciner und 63 Philosophen.

Die Königl. Sternwarte hat durch die Gnade Sr. Majestät des Königes ein ausgezeichnetes Frauenhofersches Instrument erhalten, zu dessen Aufstellung der Anbau eines Thurmes während dieses Sommers vollendet worden ist. Eben so ist das Königl. Universitätsgebäude bedeutend erweitert worden und hat im Aeussern eben so sehr an Schönheit gewonnen, als für die Ausfüllung der einzelnen wissenschaftlichen Fächer Sorge getragen wird. Schon vordem ist die Universität durch das Königl. Ministerium des Cultus auch mit Arabischen und Indischen Druck-Lettern beschenkt worden.

Der Professor der morgenländischen Sprachen *von Bohlen* ist von der Königl. Asiatischen Gesellschaft zu London zu ihrem Mitgliede ernannt worden.

Der Professor der mittlern und neuern Geschichte *Johannnes Voigt* ist von der gelehrten Gesellschaft des vaterländischen Museums zu Prag und von der Königl. Gesellschaft für nordische Alterthumskunde zu Kopenhagen zu ihrem Mitgliede ernannt worden.

II. Vermischte Anzeigen.

Literarischer Wunsch;

und Vorschlag zu einer philosophischen, und, wenn man will, zugleich philologischen Preisfrage.

Die schätzbare Göttingische Recension des ersten Bandes meiner Metaphysik und Naturphilosophie, (Gött. gel. Anz. vom 23. May 1829) enthält folgende Stelle:

„Es war nicht bloss die Unverträglichkeit des Spinozismus mit den Lehren des Christenthums, was die denkenden Köpfe gegen denselben einnahm, sondern auch die Einsicht von der Fehlerhaftigkeit und Schwäche seiner Begründung. Leibnitz hat ihn einen übertriebenen Cartesianismus genannt. Des-Cartes wollte nicht behaupten, dass aus der Idee von Gott die Erkenntniss aller Dinge und ihrer Verhältnisse abgeleitet werden könne; was Spinoza unternahm. *Dass ferner Leibnitz der Pantheismus des Spinoza nicht für das Erzeugniss eines vorzüglichen Scharfsinns und Tiefsinns* ge-

gehalten habe, erhellt aus den Bemerkungen, die er dem auf der Königlichen Bibliothek zu Hannover befindlichen Exemplar von Spinoza's Ethik am Rande beygefügt hat."

Schon die Nachricht, dafs aus Leibnitzens Feder solche Bemerkungen noch vorhanden sind, verdient eine öffentliche Danksagung. Der hochverehrte Herr, der sie mittheilt, würde das Publicum noch mehr verpflichten, wenn Er, dem ohne Zweifel die Königl. Bibliothek in Hannover in vorzüglichem Grade zugänglich ist, die Bekanntmachung jener handschriftlichen Bemerkungen vermitteln wollte. Die Aeufserung dieses Wunsches kann mir um desto weniger verdacht werden, da der geehrte Herr mir zwar zugesteht, den Spinoza, *wie er wirklich beschaffen ist*, ohne den Nimbus, womit eine exaltirte Phantasie ihn umgiebt, dargestellt zu haben; alsdann aber wahrsagend fortfährt: „der Verfasser mag sich nur darauf gefafst machen, dafür von den Pantheisten für einen schwachen Kopf, dem das Talent zum Philosophiren gänzlich fehlt, ausgegeben, und durch diesen *Machtspruch* widerlegt zu werden, *worüber er sich jedoch zu trösten wissen wird."*

So ist's! und überdiefs *tröstet* nicht blofs die ehrenvolle Vergleichung meiner Metaphysik mit einer: *neuen, bey gröfserer Vorsicht und unter Anwendung besserer Hülfsmittel angestellten Reise nach dem Nordpol,"* — sondern diese Vergleichung kann mir selbst zu Hülfe kommen, wenn sie die Aufmerksamkeit der Naturfoscher weckt; welchen ja die Ausbeute einer solchen Reise mufs vorgelegt werden, damit die *naturae judicia*, entgegengesetzt den *opinionum commentis*, allmählig zur Sprache kommen mögen. Allein die nämliche Vergleichnng mit einer gefahrvollen Unternehmung erinnert anderseits an einen Umstand, über den man sich nicht leicht trösten darf; und der auch ausdrücklich ist erwähnt worden. „Das Mistrauen gegen die metaphysische Speculation hat sich besonders neuerlich in Deutschland mit einer Schnelligkeit und in einem Umfange verbreitet, wie vorher nie der Fall war; wovon die Ursachen leicht gefunden werden können. Kaum nämlich hatten die Lehren des Transscendentalen Idealismus durch den Enthusiasmus, womit sie als das Beste und allein Zuverlässige verkündigt waren, Annahme gefunden; als sie auch schon" u. s. w.

Diese Stelle (S. 826 der erwähnten Recension) bis zu den Worten: doch auch dieser Pantheismus ist bereits mit bedeutenden Veränderungen versehen, und eine lebende, sich entwickelnde Idee für die Quelle alles Wissens ausgegeben; in der aber gewifs auch nicht lange mehr Befriedigung gesucht werden wird," — möchte wohl geeignet seyn, von *Fries* und *Hegeln* in gemeisame Berathung genommen zu werden: Was beide Herrn gegen mich in Druck gegeben haben, ist mir zu Gesichte gekommen. Welche Expectorationen in solchen Fällen zu erfolgen pflegen, das wissen Beide sehr gut. Dafs sie durch ihr Zusammentreffen von entgegengesetzten Seiten mir es erleichtern würden, still zu bleiben, hatten sie schwerlich berechnet. Dafs in meinen Augen jeder dieser Herrn durch seine historischen Stützpuncte (denn darin besteht ihre Stärke) ungefähr eben so viel Stabilität hat als der andere, werden sie vielleicht selbst jetzt noch meiner Versicherung kaum glauben wollen. Mit Vorbehalt künftiger fernerer Erklärung, falls ich etwa dergleichen für gut finden sollte, — erfolgt nun hier statt dessen was sie erwarten mufsten, etwas Anderes, was sie nach Belieben beachten oder ignoriren können; eine blofse Frage, auf die ich keinen Preis setze, da meine Beantwortung derselben einem Jeden, der einigermafsen in meinen Schriften sich umgesehen hat, sich ohne viel Mühe darbieten wird.

Man nehme die erste beste, alte oder neue, Logik und Metaphysik zur Hand. Darin streiche man alle Worte und Redensarten aus, welche den Anschein haben als Metaphern vom Raume und der Zeit entlehnt zu seyn; z. B. *entgegengesetzte, höhere, niedere, weitere, engere* Begriffe, *Subject, Substanz, Inhärenz, Accidens, Gründe*, sammt daraus *fliefsenden Folgen*, Wirkungen welche *kommen, entspringen, hervorgehen aus* ihren Ursachen; *Ausnahmen* welche *abweichen* von den Regeln, u. s. w. Redensarten dieser Art wird man beynahe in jeder Zeile finden. Nach dem Ausstreichen derselben werden sich Logik und Metaphysik, so wie jedes andere Buch, überall durchlöchert, ja beynahe alles Zusammenhanges beraubt zeigen. Man versuche nun, nicht etwa eine Metapher statt der andern, sondern die echten, *eigentlichen* Ausdrücke an die Stelle der bildlichen zu setzen. Wird das gelingen? — Wenn nicht: so rufe man die Philologen zu Hülfe. Sie mögen untersuchen, ob die Schuld an der Sprache liege. Sie können alle Sprachen aller Orte und Zeiten durchsuchen, ob sie irgendwo die verlangten eigentlichen Ausdrücke finden werden? — Hilft auch diefs nicht: woran liegt nun der Grund des Mifslingens? Und, was das Wichtigste ist, wie ist die Möglichkeit zu erklären, dafs die vom Raume und der Zeit hergenommenen Metaphern die Kraft haben, uns jenen Mangel der eigentlichen Ausdrücke auf eine allgemein verständliche Weise hinreichend zu ersetzen? Wie konnte das Unräumliche sich eine zulängliche räumliche Bezeichnung gefallen lassen? — Ist der Grund hievon in den Begriffen, oder in den Gegenständen zu suchen? Ist es ein *psychologischer*, oder ein *metaphysischer* Grund? — Damit diese letzte Frage, welche eben die Hauptfrage ausmacht, wohl verstanden werde, ist zu bemerken, dafs Psychologie untersucht: wie *kamen* wir in den Kreis unserer Meinungen *hinein*? Metaphysik hingegen strebt: *herauszukommen* aus dem Meinen, um, so viel möglich, einzutreten ins Wissen.

Ob das heutige Zeitalter das Gewicht dieser Frage empfinden werde, mag zweyfelhaft seyn. Kant aber begann seine Vernunftkritik mit der transscendentalen Aesthetik, das heifst, mit der Lehre von Raum und Zeit; und er hat nicht Ursache gehabt, es zu bereuen.

Königsberg, den 12. December 1829.

Herbart.

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von der Monatsschrift:

Jahrbücher der Geschichte und Staatskunst,

herausgegeben vom Hofrathe Prof. *Pölitz* zu Leipzig, versandten wir bereits das Januarheft des Jahres 1830. Bekanntlich erscheit von derselben monatlich ein Heft von 6 Bogen und zwar jedesmal 4 Wochen *vor* dem Monate, dessen Namen er trägt, und der Preis des Jahrgangs ist 6 Rthlr. Die Mitarbeiter an dieser Zeitschrift gehören zu den ausgezeichnetsten Gelehrten Deutschlands. Die beiden bereits erschienenen Jahrgänge enthielten Beyträge von *Bretschneider, Emmermann, Hagen, Hasse, Justi, Krug, Lotz, Martin, von Meseritz, Münch, Paulus, Rau, v. Rotteck, Schneller, Schubert,* (in Königsberg), *Schulz,* (in Gotha), *Tilesius, Tittmann, Voigt, Vollgraff, v. Weber, Weitzel, Zachariä* u. a. In jedem Hefte finden sich theils *Abhandlungen* über wichtige geschichtliche oder staatswissenschaftliche Gegenstände, theils *Recensionen* über die neuesten Schriften aus den bereits genannten beiden Wissenschaften.

Das Januarheft enthält: *Pölitz,* die demagog. Umtriebe im Zeitalter der Kirchenverbesserung. — *Hagen,* über die Anwendung der Platina zur Münze. — *Kunhardt,* Ideen über den Einfluss der Befreyung des südl. Amerika u. s. w. — Recensionen über neun Werke von *Welcker, Gallois, Burdach, Venturini, v. Rotteck, Zachariä.*

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Fleischmann in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Oertel's grammatisches Wörterbuch der deutschen Sprache,
wobey
zugleich Abstammung, Laut- und Sinnverwandtschaft, Sprachreinigung und Wortneuerung beachtet wird.
Für
Schriftsteller, Schullehrer, Beamte, Kanzleiherren, Kauf-, Handels- und andere Geschäftsleute.
1ste bis 3te Lieferung. gr. 8.

Dieses, deutschem Fleisse zur Ehre gereichende, umfassende Wörterbuch hat in allen Theilen unseres deutschen Vaterlandes eine so rege Theilnahme gefunden, dass die Verlagshandlung, diese Anerkennung ehrend, den sehr billigen *Subscriptionspreis* von 1 Rthlr. 3 Ggr. oder 2 Fl. Rheinl. für jede Lieferung noch *bis zum Erscheinen der 4ten und letzten Lieferung,* welche Ende Januars 1830 die Presse verläfst, fortbestehen lassen will. Die 3te Lieferung ist so eben an alle Buchhandlungen, die fortwährend Subscription darauf annehmen, versand worden. Durch dieses jedem Gebildeten und jedem Geschäftsmanne unentbehrliche Werk hat sich der rühmlichst bekannte Hr. Verfasser um unsere Nation wahrhaft verdient gemacht.

In der L. Schellenberg'schen Hofbuchhandlung in Wiesbaden ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Berichtigende Resultate
aus dem neuesten Versuch des
Supernaturalismus
gegen
den biblisch christlichen Rationalismus.
Oder
Zeitgemäfse Beleuchtung des Streits zwischen dem Eingebungsglauben und der urchristlichen Denkglaubigkeit
von
Dr. *H. E. G. Paulus.*
gr. 8. 2 Rthlr. Sächs. oder 3 Fl. 36 Kr. Rhein.

Bey A. Hirschwald in Berlin ist eben erschienen und versandt:

Strömer, Dr. J. N., *Encyclopädisches Wörterbuch des gesammten Preuſs. Rechts,* in einer alphabetischen Darstellung des Landrechts, der Gerichts- und Criminalordnung, der Hypotheken-, Deposital-, Agricultur- und Sportelgesetze, nebst deren Ergänzungen und Abänderungen. Ein prakt. Handbuch für *Juristen,* und besonders auch für *Geschäftsmänner.* gr. 8. 44 Bogen. Preis brosch. $2\frac{2}{3}$ Rthlr.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neueste Geographie,
oder:
Kurze und faſsliche Darstellung der mathematischen, physischen und politischen Erdbeschreibung.
Für Schulen und den Selbstunterricht.
Von *Johann Heinrich Müller,*
Rector der Stadtschule in Lennep.
Dritte verbesserte und sehr vermehrte Auflage.
Düsseldorf, bey J. E. Schaub.
258 Seiten in 8. Preis 10 Ggr.

Da diess Buch seiner Zweckmäſsigkeit und Wohlfeilheit wegen in vielen Schulen eingeführt wurde, so wurden die beiden frühern Auflagen schnell abgesetzt. Der

Der Verfasser hat diesen ihm ehrenvollen Beyfall dazu benutzt, sein Werk aufs sorgfältigste zu vermehren und zu verbessern. Reichhaltigkeit des Inhalts, nach Verhältniss der Stärke des Buchs, überlegte Auswahl und strenge Richtigkeit finden sich darin mit einem fasslichen Vortrage vereinigt. Es ist daher gleich brauchbar für Schulen und für den Selbstunterricht.

Bey Karl Grunert in Halle ist erschienen:

Synopsis evangeliorum Matthaei, Marci et Lucae cum Joannis pericopis parallelis. Textum ex ordine Griesbachii dispertitum cum varia scriptura selecta edidit *Mauritius Roediger.* 8 maj. 1 Rthlr.

Bey Wilh. Ludw. Wesché in Frankfurt a. M. ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Gehrig, J. M., *Sonn- und Festtägliche Predigten* für das ganze katholische Kirchenjahr, nebst mehreren Predigtentwürfen und Gelegenheits-Reden. Entworfen und gehalten in den Jahren 1817—1819. 2te Aufl. 8. 4 Thle. 3 Rthlr. 8 Ggr. oder 3 Rthlr. 10 Sgr. oder 5 Fl.

— — *Neueste Volkspredigten und Homilien* auf alle Sonntage des katholischen Kirchenjahrs. 2te Aufl. 8. 2 Thle. 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 1 Rthlr. 15 Sgr. oder 2 Fl. 24 Kr.

Tacitus, C. C., *Annalen.* Uebersetzt von C. Frhrn. v. Hacke. 2ter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 1 Rthlr. 15 Sgr. oder 2 Fl. 24 Kr.
Das vollständige Werk in 2 Bänden 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr.

Brenner, Dr. F., *Katholische Dogmatik.* 3ter Bd. (der speciellen Dogmatik 2ter Bd.) gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr. oder 2 Rthlr. 15 Sgr. oder 4 Fl. 30 Kr.
Das vollständige Werk in 3 Bden 7 Rthlr. 12 Ggr. oder 7 Rthlr. 15 Sgr. oder 13 Fl. 30 Kr.

Im Laufe des verflossenen Jahres sind in unserm Verlage folgende neue Bücher erschienen:

Böhl, G., über die Zeit der Abfassung und den Paulinischen Charakter der Briefe an Timotheus und Titus. Ein Beytrag zum Erweise ihrer Echtheit. gr. 8. 1 Rthlr.

Ehrenberg, J., Dass nur Christus verkündiget werde. Zwey Predigten. gr. 8. 4 Ggr.

Eichhorn, H., Massregeln, welche die Regierungen Deutschlands zur gänzlichen Verhütung der Menschenblattern zu ergreifen haben, wobey die Häusersperre zu entbehren ist. Nebst den praktischen Regeln für die Aerzte, um die bisher vaccinirte Bevölkerung gegen die Menschenblattern auf die ganze Lebenszeit zu verhüten. gr. 8. Geh. 18 Ggr.

Heyfelder, Der Selbstmord in arzney-gerichtlicher und in medicinisch-polizeylicher Beziehung. gr. 8. Geh. 18 Ggr.

Minding, J., über die geographische Vertheilung der Säugethiere. 4. 1 Rthlr.

Schubarth, K. E., Erläuterungen und Zugaben zu der Schrift: Ueber das Streben der Menschheit zur Einheit, mit Beziehung auf religiöse Einigung unserer Tage. gr. 8. Geh. 16 Ggr.

Schubarth, K. E., und *K. A. Carganico*, über Philosophie überhaupt, und Hegel's Encyclopädie der philosophischen Wissenschaften insbesondere. Ein Beytrag zur Beurtheilung der letztern. gr. 8. $1\frac{1}{4}$ Rthlr.

Ulmenstein, H. C. v., die Preussische Städteordnung und die Französische Communalordnung. Mit Rücksicht auf die Schriften des Herrn Prof. v. Raumer und des Herrn Geh. Ob. Reg. Raths Streckfuss. 8. Geh. 16 Ggr.

Enslin'sche Buchhandlung in Berlin.
November 1829.

III. Auctionen.

Bücher-Auction.

Die vom Professor und Medicinalrath Dr. *Karl Gottfried Hagen* hinterlassene, sehr bedeutende Büchersammlung aus allen Fächern der Naturkunde wird in Königsberg den 26. April d. J. und die folgenden Tage versteigert werden. Aufträge haben die Güte zu übernehmen in Berlin Hr. Prof. *H. Rose*; in Königsberg Hr. Prof. *Neumann*, Hr. Dr. *Dulk* und Hr. Dr. *Loreck*.

Die Cataloge sind zu erhalten in Berlin in der *Nicolai'schen* Buchhandlung; in Bonn bey *Marcus*; in Braunschweig in der Schulbuchhandlung; in Breslau bey *Wilhelm Korn*; in Copenhagen in der *Gyldendal'schen* Buchhandlung; in Danzig bey *Gerhard*; in Dresden in der *Arnold'schen* Buchhandlung; in Erlangen bey *Palm* und *Enke*; in Frankfurt a. M. bey *Varrentrapp*; in Gotha in der *Becker'schen* Buchhandlung; in Göttingen in der *Dietrich'schen* Buchhandlung; in Greifswald bey *Mauritius*; in Halle bey *C. A. Schwetschke* und Sohn; in Hamburg bey *Perthes* u. *Besser*; in Heidelberg bey *Winter*; in Jena in der *Cröker'schen* Buchhandlung; in Kiel in der Universitäts-Buchhandlung; in Landshut bey *Krüll*; in Leipzig in der *Rein'schen* Buchhandlung; in München bey *Lindauer*; in Nürnberg bey *Felsecker*; in Prag in der *Calve'schen* Buchhandlung; in Strassburg bey *Treuttel* u. *Würtz*; in Stuttgart bey *Löfflund*; in Tübingen bey *Osiander*; in Wien bey *Schaumburg* u. Comp.; in Würzburg in der *Stahl'schen* Buchhandlung.

Alle übrigen Buchhandlungen können diesen Catalog durch die *Rein'sche* Buchhandlung in Leipzig erhalten.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Am 12ten November 1829 starb zu Stuttgart

Friedrich Gottlob von Süfskind,

Doctor der Theologie, Director des Königl. Studienrathes, Prälat und Consistorialrath, Commandeur des Civilverdienstordens und Ritter des Ordens der Würtembergischen Krone.

Er wurde den 17. Februar 1767 zu Neuenstadt am Kocher geboren, wo sein Vater, ein durch Talente, Kenntnisse und Religiosität ausgezeichneter Geistlicher, Helfer war. Der frühe Tod desselben führte den Sohn schon im 6ten Lebensjahre mit seiner Mutter und vier jüngern Geschwistern nach Stuttgart, in das Haus seines damals noch lebenden Grofsvaters, des Herzogl. Leibarztes Reufs, eines Tochtermannes des ehrwürdigen Prälaten Bengel. Unter der Aufsicht dieses Mannes, und nach dessen Tode unter der weiteren Leitung der verständigen Mutter, entwickelten sich seine glücklichen Geistesanlagen durch sorgfältigen Unterricht und beharrlichen Fleifs so schnell, dafs er schon in einem Alter von 16½ Jahren (1783) in das evangelische Seminar zu Tübingen aufgenommen werden konnte, und dort in der Abtheilung von Seminaristen, in welche er eingereiht wurde, einen der ersten Plätze behauptete.

Die schönen Früchte eines fünfjährigen akademischen Studiums gelangten zur völligen Reife auf einer gelehrten Reise, die er nach einer einjährigen praktischen Vorbereitung auf das Predigtamt im Jahr 1790 antrat, und durch einen zehnmonatlichen Aufenthalt in Göttingen, wo er mit mehreren berühmten Lehrern dieser hohen Schule, namentlich mit Spittler und Plank in nähere Berührung kam. Nach der Rückkehr von dieser Reise bekleidete er über zwey Jahre lang die Stelle eines Repetenten am höheren Seminar. Verwandtschafts-Verhältnisse hatten ihm in Tübingen besonders den täglichen Zutritt zu dem Hause des verewigten Storr eröffnet, dessen Umgang, so wie seine Schriften und Vorlesungen, er auf eine Art benutzte, die auf seine ganze Bildung einen entschieden wohlthätigen Einflufs hatten. Es war nicht zu verkennen, dafs er sich von dem Geiste und der Handlungsweise dieses trefflichen Gelehrten und Menschen, dessen Nachfolger er in zwey Aemtern in Tübingen und Stuttgart ward, und den er selbst so treu und wahr in einem Vorworte zum zweyten Bande seiner Predigten (Tübingen, 1807) geschildert, manches angeeignet hatte, so verschieden auch in anderen Rücksichten der Character dieser beiden Männer war. Gern nahm er im J. 1798 den Ruf von Urach, wo er drey Jahre vorher als Helfer angestellt worden war, zu einer theologischen Lehrstelle in Tübingen an. Etwas schwerer wurde es ihm schon nach sieben Jahren wieder von einem der Wissenschaft ganz geweihten Leben zu scheiden, um den zweyten ehrenvollen Rufe zum Amte eines Oberhofpredigers und Consistorialrathes in Stuttgart zu folgen. Indessen bewegte er sich mit Leichtigkeit und Gewandtheit in dem Kreise praktischer Geschäfte, die er mit der Gründlichkeit, Ordnung und Pünklichkeit, welche ihm bey allen seinen Arbeiten, so wie in seinem ganzen Thun und Wirken eigen war, behandelte. Im Jahre 1814 wurde er des Predigtamtes enthoben, und zum Director des Königl. Studienrathes, welchem er schon seit 1807 angehörte, ernannt. In diesem Wirkungskreise erwarb er sich durch die nach festen und bewährten Grundsätzen theils erneuerte, theils veränderte und erweiterte Einrichtung der höhern Bildungs- und Unterrichtsanstalten, der evangelischen Seminarien, der Gymnasien und Realschulen, so wie durch die einsichtsvolle Leitung und sorgfältige Beaufsichtigung derselben, allgemein anerkannte und bleibende Verdienste. Den Vorzügen der neuen Liturgie für die evangelischen Kirchen Würtembergs, welche er im Jahr 1809 auf besondern Auftrag herausgab, wurde im In- und Auslande gerechte Anerkennung zu Theil, wenn es gleich in der Natur der Sache lag, dafs nicht alle Wünsche befriedigt werden konnten. Die Ergebnisse seiner theologischen Forschungen, welche er bis zum Ende seines Lebens neben den Amtsgeschäften fortsetzte, sind gröfstentheils in dem „*theologischen Magazin*" (Tübingen, bey Cotta 1796 — 1812), von welchem mehrere Hefte beynah allein von ihm geschrieben wurden, und in „*Bengel's Archiv für Theologie*" (Tübingen, bey Osiander, Bd. I. 1805 Bd. VII. 1824) niedergelegt. Seine Schriften und Abhandlungen, von welchen sich mehrere mit der Prüfung einiger der neuesten Systeme der Religionsphilosophie beschäftigen, zeichnen sich nicht nur durch Scharfsinn und erschöpfende Gründlichkeit, sondern auch vorzüg-

züglich durch Klarheit und Deutlichkeit aus. Vor Allem suchte er den Glauben an Gott, als ein persönliches und aufserweltliches Wesen, den Glauben an Unsterblichkeit mit persönlicher Fortdauer, die Ueberzeugung von der Freyheit des menschlichen Willens und den Glauben an den göttlichen Ursprung des Christenthums oder den Offenbarungsglauben zu begründen und sicher zu stellen. Es verdient hier besonders bemerkt zu werden, dafs er schon in zwey akademischen Gelegenheitsschriften vom Jahre 1798 und 1801, welche im J. 1802 in einer deutschen Umarbeitung unter dem Titel: *In welchem Sinne hat Jesus die Göttlichkeit seiner Religions- und Sittenlehre behauptet?"* herausgekommen, den Begriff von Göttlichkeit der christlichen Lehre mit einer Schärfe und Genauigkeit bestimmt hatte, welche man in einem grofsen Theile der zahlreichen Schriften, die seit der Herausgabe der *„Reinhard'schen Geständnisse"* im Jahr 1811 über diesen Gegenstand erschienen sind, vermifst. Aufserdem sind in seinen sämmtlichen Schriften, so wie in den theologischen Recensionen, welche er in die bis zum J. 1808 fortgesetzten *„Tübinger gelehrten Anzeigen"* einrückte, einzelne Begriffe und Sätze der christlichen Glaubenslehre (z. B. namentlich der Begriff von Sündenvergebung), so wie mehrere Stellen der heiligen Schrift mit Scharfsinn und gründlicher Gelehrsamkeit beleuchtet. Tiefer Ernst und Wahrheitsliebe leiteten und beherrschten seine Forschungen über Religion und Christenthum; sorgfältig beachtete und erwog er besonders auch den Einflufs der einzelnen christlichen Lehren auf die Beruhigung, sittliche Verbesserung und Veredlung der Menschen. Dabey bestritt er die Ansichten der Gegner mit Anstand, Würde, Mäfsigung und mit der gebührenden Achtung gegen die Vorzüge ihrer Personen und Schriften.

(S. Allg. Kirchenzeitung 1829 Nr. 191.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher
von
Franz Varrentrapp in Frankfurt a. M.

Aschbach, J., Geschichte der Ommaijaden in Spanien, nebst einer Darstellung des Entstehens der spanisch-christlichen Reiche. 2 Thle. 8. Druckpap. 3 Rthlr. 18 Ggr., Schreibpap. 5 Rthlr., Postpap. 7 Rthlr. 12 Ggr.

Bolandi, Jo., Acta Sanctorum quotquot toto orbi coluntur, nott. illust. cur. G. Henschenii. 53 Vol. Fol. 1643—1794. *Commission. Vorausbezahlung* 200 Rthlr.

NB. Bekanntlich sind die letzten Bände sehr selten und fehlen auf den gröfsten Bibliotheken. (Von diesem Werke kaufe ich Tom. 52. 53).

Brentano, D. v., die heilige Schrift des alten Testaments, von Dr. *Dereser* besorgte Ausgabe. gr. 8. 1. Th. 1. 2. Bd. 820. 828, welche das 1. bis 4. Buch Moses enthalten, 4 Rthlr. 8 Ggr.; 2. Th. 1. Bd. 827. Die Bücher Josua, Richter, Ruth und Samuel, 2 Rthlr. 16 Ggr.; 2. Th. 2. Bd. 827. Die Bücher der Könige, der Chronik, Esra u. Nehemia, 2 Rthlr. 21 Ggr.; 2. Th. 3. Bd. 2. Hälfte 804. Das Buch Hiob, 20 Ggr.; 3. Th. 1. Bd. 815. Die Psalmen, 1 Rthlr. 16 Ggr.; 3. Th. 2. Bd. 825. Die Sprüchwörter, der Prediger, das hohe Lied, das Buch der Weisheit und Jesus Sirach, 2 Rthlr. 8 Ggr.; 4. Th. 1. Bd. 808. Prophet Jesaias, 1 Rthlr. 2 Ggr.; 4. Th. 2. Bd. 809. Prophet Jeremias, Klaglieder und Prophet Baruch, 1 Rthlr. 4 Ggr.; 4. Th. 3. Bd. 810. Propheten Ezechiel und Daniel, 1 Rthlr. 9 Ggr.

NB. Die kleinen Propheten und das Uebrige des A. T. werden von dem berühmten Hrn. Prof. *J. M. A. Scholz* in Bonn bearbeitet.

Catalogue de livres français en grande partie rares et précieux qui se vendent aux prix rabattus indiqués chez Varrentrapp. Nro. 1—3783. 8 Ggr.

Catalogus librorum magnam partem rarissimorum ex omni scientiarum artiumque genere qui latina, graeca aliisque linguis literatis conscripti inde ab initiis artis typographicae ad nostra usque tempora in lucem prodierunt et pretiis solito minoribus venales prostant apud Varrentrapp. Nro. 1 — 129 et Nro. 1 — 6815. 15 Ggr.

Forcellini, Aeg., totius latinitatis Lexicon c. append. Ed. II. locupl. 4 Voll. Fol. Pavii 1805. *Commission. Vorauszahlung* 26 Rthlr.

Gmelin, L., Handbuch der theoretischen Chemie. 2 Bde. gr. 8. 3te Auflage. 826—29. 8 Rthlr. 17 Ggr.

Kopp, U. F., Palaeographia critica Tom. 1. 2. 4 maj. 817. cum fig. *Commission. Vorauszahlung* 10 Ducaten; Tom. 3. 4. 829. Etiam separatim sub titulo: De interpretatione eor. quae aut vitiore vel subobscure, aut alienis a sermone literis sunt scripta. 10 Ducaten.

NB. In Nr. 649 der *London literary Gazette* vom 27. Jun. 1829 ist von diesem Werk gesagt: „ein Erstaunen erregendes Denkmal menschlichen Fleifses und Gelehrsamkeit, ein höchst aufserordentliches Werk."

Kopp, U. F., de varia ratione inscriptiones interpretanti obscuras. 8. 1827. 4 Ggr.

Kopp, U. F., Bilder und Schriften der Vorzeit. 2 Bde. Mit sehr vielen Holzschnitten, illum. und schwarzen Kupfern und Inschriften. gr. 8. 1819—21. *Commission. Vorauszahlung* 9 Rthlr. 12 Ggr.

Schlosser, F. L., Universalhistorische Uebersicht der Geschichte der alten Welt und ihrer Cultur. 1. Th. 1—3. Abth. 2. Th. 1—2. Abth. Druckpap. 10 Rthlr. 12 Ggr.; Schreibp. 14 Rthlr. 2 gr.; Postp. 21 Rthlr.

Schmidt,

Schmidt, G. G., Anfangsgründe der Mathematik. gr. 8. 1. Bd. 822. Arithmetik, Geometrie, Trigonometrie und Buchstabenrechenkunst. 2 Rthlr. 2. Bd. 1. Abth. 814. Statik, Hydrostatik, Aerostatik und Mechanik fester Körper. 2 Rthlr. 2. Bd. 2. Abth. 816. Hydraulik und Maschinenlehre. 2 Rthlr. 3. Bd. 1. Abth. 829. Analysis 1. Th. 1 Rthlr. 12 Ggr. 3. Bd. 2. Abth. 807. Analysis 2. 1 Rthlr. 14 Ggr.

NB. Da von diesem Werk 1. Bd. 3. *Aufl.*, 2. Bd. 1. 2. Abth., 3. Bd. 1. Abth. 2. *Aufl.* erschienen, ist es nicht nöthig, wegen der Vorzüge auf die Recensionen aufmerksam zu machen.

Schmidt, G. G., Beschreibung eines neuen Planimeters, wodurch man den Inhalt ebener geradliniger Figuren ohne Rechnung finden kann. gr. 8. 3 Ggr.

Schmidt, G. G., graphische Darstellung der abgewickelten Fläche des schiefen Cylinders, des schiefen und elliptischen Kegels, so wie der drey Kegelschnitte auf der abgewickelten Fläche des geraden Kegels, aus der Elementar-Mathematik, ohne Beyhülfe des höhern Calculs abgeleitet. 8. 4 Ggr.

Schmidt, G. G., Anleitung zur Verfertigung von Visier-Stäben für volle und nicht volle Fässer. gr. 8.

Scholz, Dr. *J. M. A.*, die heilige Schrift des N. T. übersetzt, erklärt und in historisch-kritischen Einleitungen zu den einzelnen Büchern erläutert. gr. 8. 1. Bd. 829. Die vier Evangelien. 2 Rthlr. 10 Ggr. 3. Bd. 830. Die vierzehn Briefe des heiligen Apostels Paulus. 2 Rthlr. 8 Ggr. 4. Bd. 828. Die Apokalypse des heiligen Johannes des Apostels und Evangelisten. 16 Ggr.

NB. Der 2te Band wird in einigen Monaten erscheinen.

Siebold, A. El. v., Journal für Geburtshülfe, Frauenzimmer- und Kinderkrankheiten, 6 Bde, nebst Register mit Kupf. und Steindr. gr. 8. 1813—1827. 23 Rthlr. 6 Ggr.

Siebold, A. El. v., Journal, fortgesetzt von *Ed. Casp. Jac. v. Siebold*, 7. 8. 9. Bd. 1. 2. Auch unter dem Titel: „Neues Journal" 1. 2. 3. Bd. 1. 2. 16 Rthlr. 8 Ggr.

NB. Diese, durch gehaltvolle Auffätze geachtete, seit 1807 bestehende Zeitschrift, hat ein so grosses Publicum, dass der Preis für *Neues Journal* 1. Bd. 72 Bogen Text, 3 Kupf. 2 Steindr. nur 6 Rthlr. 16 Ggr.; 2. Bd. 61 Bogen Text, 3 Kupf. 4 Steindr. 6 Rthlr. 2 Ggr. beträgt.

Voyage pittoresque autour du monde, avec des portraits de sauvages d'Amerique, d'Asie, d'Afrique et des iles du grand Ocean, des paysages, des vues maritimes et plusieurs objets d'histoire naturelle par *L. Choris*, peintre. Accompagné de déscriptions par *Cuvier*, *Chamisso* et observations sur les crânes humains par *Gall*, avec 104 planches coloriées, papier vélin gr. in fol. Paris de l'imprimerie de Firmin Didot 1822. (Prän. Preis 300 Francs) 80 Fl.

Vues et Paysages des regions équinoxiales recueillis dans un voyage autour du monde par *L. Choris*, avec une introduction et un text explicatif avec 24 planches coloriées, papier vélin gr. in fol. Paris imprimé chez P. Renouard 1826. 40 Fl.

NB. *Choris* ist den 29. März 1828 zwischen *Puente-National* und *Plan del Rio* von Räubern ermordet worden. Was die Welt verloren, was sie durch vorstehende zwey Werke gewonnen hat, darüber sind 1) *Biographie universelle des contemporains; chez Aucher-Eloyal.* 2) *le Globe, recueil philosoph. et littéraire.* Paris 19. Juillet 1828 zu vergleichen.

Wechsel und *Münzgesetze*, niederländische und grossbritannische. Mit Uebersetzungen und Anmerkungen. Nebst den neuen dänischen Wechselgesetzen. Herausgegeben von Dr. *P. F. Schulin.* Mit 3 lithograph. Tafeln. gr. 8. Druckpap. 2 Rthlr. 15 Ggr. Schreibpap. 3 Rthlr. 12 Ggr.

Acten des Parlaments von Grossbritannien und Irland, 7 und 8. Geo. IV. c. 15. und 9. Geo. IV. c. 24. vom 12. April 1827 und 19. Jun. 1828. Mit Uebersetzung und Bemerkungen in Bezug auf den neuesten Stand des Englischen Wechselrechts. 1829. Druckp. 8 Ggr. Schreibpap. 10 Ggr.

Zeitschrift für das Forst- und Jagdwesen mit besonderer Rücksicht auf Bayern; herausgegeben von *L. F. Meyer*, fortgesetzt von *Behlen*. 7. Bd. oder Neue Folge 3. Bd. 4 Rthlr.

Ausser den gewöhnlichen Vortheilen gebe ich von meinem sämmtlichen Verlage, bey gleichzeitiger Abnahme von 12 Exemplaren, 1 Freyexemplar; bey 25, 3; bey 50, 7; und bey 100, 15 Freyexemplare. Diese besondere Vergütung hat daher das Publicum von jeder Sortiments-Handlung zu verlangen.

Franz Varrentrapp,
Buchhändler in Frankfurt a. M.

Münchener Sammlung der Griechischen und Römischen Klassiker in neuen deutschen Uebersetzungen von einem deutschen Gelehrtenvereine, unter Leitung des Herrn Professors *Oertel* in Ansbach. gr. 12. München, bey Fleischmann.

Wohlfeilheit, gefälliges Format, treffliche mit schätzenswerthen Anmerkungen begleitete Uebersetzungen sind die Vorzüge dieser Sammlung, die sich in ganz Deutschland der ausgezeichnetsten Aufnahme erfreut, und jedem Gebildeten mit Recht empfohlen werden kann.

Bis jetzt sind davon erschienen:

Cicero drey Bücher von den Pflichten, übersetzt von *Hauff*. 1 Rthlr. 4 Ggr. oder 1 Fl. 48 Kr. — *Cicero* vom Wesen der Götter, übersetzt von *Michaelis*. 14 Ggr. oder 54 Kr. — *Livius*, übers. von *Oertel*. 1ster bis 8ter Band. 7 Rthlr. 22 Ggr. oder 13 Fl. 24 Kr. — *Horaz*, übers. von *Ernesti*. 2 Bände. 3 Rthlr. 4 Ggr. oder 5 Fl. 30 Kr. — *Justinus*, übersetzt von *Kolbe*. 2 Bände. 2 Rthlr. 14 Ggr. oder 4 Fl. 6 Kr. — *Ovid's* Klagelieder, übersetzt von *Pfitz*. 18 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

12 Kr. — *Plinius* Briefe, übers. von *Thierfeld*. 2 Bde. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr. — *Tacitus* Agrikola und Germanien, übersetzt von *Klein*, jedes 12 Ggr. oder 54 Kr. — *Homer's* Ilias, prosaisch übersetzt von *Oertel*. 2 Bände. 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 Fl. 24 Kr. — *Pausanias*, 4 Theile, übersetzt von *Wiedasch*. 6 Rthlr. 16 Ggr. oder 11 Fl. 48 Kr. — *Thukydides*, übersetzt von *Klein*. 1ster Band. 1 Rthlr. 8 Ggr. od. 2 Fl. 24 Kr.

Bey Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau ist erschienen:

Dr. *Joh. Wencesl. Hancke*,
über
Eröffnung der Eitergeschwülste
nach verschiedenen Methoden.
Zum Gebrauch für angehende Wundärzte.
gr. 8. Geh. Preis 12 gr.

An alle Buchhandlungen wurde versandt:

Rieken, Dr. *H. C.*, Neue Untersuchungen in Betreff der erblichen Neigung zu tödtlichen Blutungen, hauptsächlich in ätiologischer und therapeutischer Hinsicht, mit besonderer Beziehung auf eine Familie von Blutern im Grofsherzoglich Oldenburgischen Fürstenthum Birkenfeld. 8. Preis 16 gr.

Joh. Christ. Hermann'sche Buchhandlung
in Frankfurt a. M.

So eben ist meinem Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Busch, Dr. *D. W. H.*, Lehrbuch der Geburtskunde. Ein Leitfaden bey akademischen Vorlesungen und beym Studium des Faches. gr. 8. 1829. 3 Rthlr. od. 5 Fl. 24 Kr.

Marburg, im November 1829.

Chr. Garthe.

Wörterbuch der Naturgeschichte, dem gegenwärtigen Stande der Botanik, Mineralogie und Zoologie angemessen. gr. 8. Nebst *Atlas* dazu in gr. 4. Weimar, im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs.

Das Wörterbuch der Naturgeschichte soll, nach dem Plan desselben, jedem Gebildeten zugänglich und ohne besondere Vorkenntnisse brauchbar seyn. Es entspricht, nach dem Urtheil der Sachkenner, diesem Zwecke vollkommen, und obwohl die fleifsige und sorgfältige Bearbeitung eine schnelle Erscheinung nicht gestattet, so rückt das Werk doch in einem gemäfsigten Gange vor, der das Beste der Interessenten sichert, wofür die Herausgeber nach Kräften zu sorgen bemüht sind. Es ist davon fertig und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Vom Wörterbuch 1ster bis 6ter Band *A* bis *Herinaclus*, in 12 Lieferungen, jede besonders in grünem Umschlag geheftet. Preis eines Bandes von 2 Lieferungen 3 Rthlr. Sächs. oder 5 Fl. 24 Kr. Rhein.

Vom Atlas 9 Lieferungen, jede aus 10 Tafeln bestehend, in grünem Umschlag geheftet. Die Lieferung kostet colorirt 2 Rthlr. 12 gr. Sächs. oder 4 Fl. 30 Kr. Rhein. Schwarz 1 Rthlr. 6 gr. Sächs. oder 2 Fl. 15 Kr. Rhein.

Eine neue Lieferung des Wörterbuchs, so wie des Atlas sind bereits im Druck.

Weimar, im December 1829.

Gr. H. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.

Bey Karl Cnobloch in Leipzig und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Geschichte der Ost-Mongolen und ihres Fürstenhauses, verfafst von *Ssanang Ssetsen Chungtaidschi der Ordus;* aus dem Mongolischen übersetzt, und mit dem Originaltexte nebst Anmerkungen, Erläuterungen und Citaten aus andern unedirten Originalwerken herausgegeben von *J. J. Schmidt*. St. Petersburg. gr. 4. 6 Rthlr.

II. Vermischte Anzeigen.

Warnung und Anzeige.

In Bezug auf den kürzlich erschienenen:

Siegfried von Lindenberg von *J. G. Müller* von Itzehoe. Neu herausgegeben und glossirt von Müllner's Schatten. Aus Tenarn gesandt an den Leipziger Eremit. 1ster Theil. Leipzig, bey Wilhelm Nauck. 1830.

welches eine mit unpassenden Anmerkungen versehene und verunstaltete Umarbeitung des Originals ist, machen die Kinder des sel. Hrn. Dr. *J. G. Müller* bekannt, dafs sie nächstens eine neue, und zwar die siebente, Original-Ausgabe, noch von dem Verfasser im Manuscript hinterlassenen Verbesserungen und Veränderungen besorgen werden. Wie Hr. Nauck zu seinem Verlagsrechte gekommen sey, wird er hoffentlich dem Publicum darthun. Die zahlreichen Verehrer des Verfassers des *Siegfried von Lindenberg* werden aber gewifs die rechtmäfsige unverstümmelte Ausgabe dem Machwerke des Eremiten vorziehen.

Itzehoe, den 10. December 1829.

J. G. Müller's Erben.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1830.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Subscriptions-Anzeige.

Sämmtliche Werke
der
Kirchen-Väter
in chronologischer Ordnung
aus dem Urtexte ins Deutsche übersetzt.
Mit Genehmigung des Erzbischöflichen Ordinariats
München-Freising.

Kempten,
Druck und Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung.

Subscriptionspreis für den Band 20 Ggr.
oder 1 Fl. 30 Kr. Rhein.

Nichts wird jedem Christen, der seine Religion, ihre Lehrer und Vertheidiger, ihre Schicksale und Siege kennen lernen will, erwünschter und nützlicher seyn, als eine worttreue Uebersetzung jener Schriften, die den gröfsten Schatz der wahren Weisheit, Religion, Tugend, Beredsamkeit und Wahrheit enthalten. Zwar sind die Werke der Kirchenväter schon in mehreren lateinischen und griechischen Ausgaben vorhanden, aber dem gröfsten Theile der Christen verschlossen: denn die Meisten können diese Schriften im Texte nicht lesen, Viele wegen des Vergriffenseyns derselben, und hohen Preises nicht anschaffen, und Andere wegen vieler Geschäfte keine Zeit finden, dieselben mühsam im Originale zu lesen. Daher fanden die Uebersetzer für sehr nützlich und gut, diesen Tempel der Religion heilbegierigen Christen zu öffnen, und sie mit dem wahrhaft evangelischen Geiste, der in den Werken der Väter enthalten ist, zu salben und zu erbauen.

Dabey werden die sämmtlichen Werke derselben, zwar nicht kritisch, sondern als Erbauungsbücher behandelt werden. Die Uebersetzung wird das Original im Deutschen wiedergeben. Die Stellen, welche aus der heiligen Schrift oder irgend einer andern Lehre geschöpft sind, werden aufgeführt, und jedem Vater eine kurze Beschreibung seines *Lebens*, seiner *Schicksale* und *Werke* vorausgeschickt.

Der *erste* Band, dem die Erzbischöflich-München-Freisingische Approbation vorgedruckt ist, wird die drey apostolischen Kirchenväter: *Clemens Romanus*, *Ignatius* und *Polykarpus*; dann den trefflichen *Brief* an *Diognet*, und zwey *Schutzschriften* des heiligen *Justinus* enthalten. —

Mag dieses Unternehmen auch die Kraft und Lebensdauer eines Menschen übersteigen: wir fangen dieses gottselige Werk im Namen *Desjenigen* an, von dem die Schriften dieser erleuchteten Männer ganz begeistert sind, und arbeiten seinem Beystande vertrauend — so lange es für uns Tag ist; für das Weitere wird der Herr sorgen! —

München, im November 1829.

Die Uebersetzer.

Die unterzeichnete Buchhandlung hat den Verlag dieser Uebersetzung übernommen, und wird sie auf dem Wege der *Subscription* unter folgenden Bedingungen herausgeben:

1) Ungefähr alle zwey Monate erscheint ein Band von 24 — 30 Bogen, dessen Druck und Papier der in allen Buchhandlungen zu habenden Anzeige gleich sind.
2) Der Subscriptionspreis für jeden Band ist 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr. Rhein., der erst nach Ablieferung desselben bezahlt werden darf.
3) Ist man nicht verbunden, die ganze Sammlung der Kirchenväter anzuschaffen, sondern kann nach Beendigung eines Autors wieder austreten, was jedoch immer frühzeitig genug bey der Buchhandlung, von der man dieselben bezieht, angezeigt werden mufs.
4) Diejenigen, welche durch Sammlung von Subscribenten das Gedeihen dieses Unternehmens unterstützen, erhalten von der unterzeichneten, oder auch jeder andern, ihnen zunächst gelegenen Buchhandlung bey einer Bestellung von 10 Exemplaren das 11te frey.

Ueber die Nützlichkeit der Herausgabe einer solchen Uebersetzung findet die Verlagshandlung nicht nothwendig sich näher zu erklären, da für Gediegenheit, Treue und Echtheit derselben wohl am meisten die Genehmigung des *Erzbischöflichen Ordinariats München-Freising* bürgt.

Sobald

Sobald nun die Bestellungen, welche in allen Buchhandlungen Deutschlands angenommen werden, eine die Kosten nur etwas deckende Anzahl erreichen, wird der Druck beginnen, so dafs bis Anfang des Jahres 1830 der 1ste Band ausgegeben werden kann.

Unter solchen billigen Bedingungen glaubt zu der Bitte um geneigte Unterstützung dieses Unternehmens berechtigt zu seyn, und verspricht auf dasselbe alle Sorgfalt zu verwenden

Kempten, im November 1829.

die J. Kösel'sche Buchhandlung.

Im Verlag der J. G. Calve'schen Buchhandlung in Prag ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Taschenbuch
zur Verbreitung
geographischer Kenntnisse.

Eine Uebersicht des Neuesten und Wissenswürdigsten im Gebiete der gesammten Länder- und Völkerkunde.

Herausgegeben
von
Johann Gottfried Sommer,
Verfasser des Gemäldes der physischen Welt.

Achter Jahrgang. Mit 7 Stahl- und Kupferstichen von Döbler. gr. 12. Prag 1830.
Gebunden mit Schuber 2 Rthlr.

Auch dieser Jahrgang bringt, wie die frühern, mehrere Aufsätze zur Kunde des neuesten Zustandes verschiedener Länder. Die *Allgemeine Uebersicht der neuesten Reisen und geographischen Entdeckungen* enthält Nachrichten von beynahe *sechszig* Reisenden, welche im Verlaufe des letzten Jahres für die Erweiterung der Länder- und Völkerkunde thätig gewesen sind. Der Hr. Verfasser hat sich zugleich bemüht, von den Ergebnissen ihrer Forschungen, so viel davon bis jetzt bekannt war, das Wesentlichste mitzutheilen. Unter den übrigen Aufsätzen liefert Nr. I. einen gedrängten Auszug aus *Bischof Heber's Reise durch Vorder-Indien,* einem Werke, welches in England für das vorzüglichste unter allen, die in der neuesten Zeit über jenes Land erschienen sind, erklärt worden ist. Nr. II. *Beschreibung der Insel Singapore* ist aus *Crawfurd's* Reise nach Siam und Cochinchina übersetzt und lehrt die Wichtigkeit dieser für Englands Handel seit wenig Jahren so wichtig gewordenen Niederlassung ihrem ganzen Umfange nach kennen. Auch Nr. III. *Streifzüge durch Irland,* dessen englische Urschrift in Deutschland gar nicht bekannt geworden ist, wird allen Klassen von Lesern mannichfaltige Unterhaltung gewähren. In Nr. IV, *das heutige Griechenland,* hat der Verfasser die Schilderung eines Landes begonnen, das in der neuesten Zeit die Aufmerksamkeit der ganzen gebildeten Welt auf sich gezogen hat. Der Beschluss dieses sich einstweilen auf das *Festland* beschränkenden Artikels wird im nächsten Jahrgange folgen und sich über den *Peloponnes* so wie über die Inseln verbreiten.

J. J. Natter's
Katholisches Gebet- und Erbauungsbuch
im Geiste der Religion Jesu.
Siebente verbesserte und vermehrte, einzig rechtmäfsige Original-Auflage.

Schönste Ausgabe in gr. 12. (kl. 8. Format), mit einer Madonna nach Kadlik von Döbler in Stahl gestochen; Französisches Velinpapier 21 Ggr.,
Post-Druckpapier 15 Ggr.
Ausgabe in 18. mit Titelkupfer; Schreibpap. 15 Ggr.,
Druckpap. 9 Ggr.

So eben ist bey Metzler in Stuttgart erschienen:

Das allgemeine Recht im Verhältnisse zu der Sittenlehre betrachtet, von *D. C. C. Gaupp.* gr. 8. 2 Fl. 48 Kr. Rhein. oder 1 Rthlr. 16 gr. Sächs.

Der Gegenstand dieser Schrift ist aus ihrem Titel ersichtlich. Eine vorangeschickte Geschichte der Philosophie des Rechts entwickelt die Ursachen, aus denen die bisherigen Bemühungen, der Rechtswissenschaft eine sichere Grundlage zu verschaffen, nicht befriedigen, und rechtfertigt zugleich den hier angestellten neuen *Versuch.* Wir zweifeln daher nicht, dafs der Inhalt dieser Schrift das Interesse denkender Moralisten und Rechtsgelehrten vielfach ansprechen werde. Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Für Theologen, insbesondere für Studiosen und Candidaten der Theologie.

Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Examinatorium
über die
Dogmatik

der evangelischen Kirche. Nebst eingestreuten Bemerkungen aus der Dogmengeschichte, Hermeneutik, Bibelerklärung, Einleitung in die Bibel, Symbolik und Kirchengeschichte. Ein Hülfsbuch für Prediger und diejenigen, die sich zum Examen vorbereiten wollen. gr. 8. Preis: 1 Rthlr. 16 Ggr.

Bey Ausarbeitung dieses Werks sind die besten dogmatischen Schriften, z. B. die von *Wegscheider, Ammon, Schott, Reinhard, van Voorst, Klein* u. A., besonders aber die gediegenen dogmatischen Schriften *Bretschneider's* benutzt worden; aufserdem sind die besten Schriften über biblische Theologie, Dogmengeschichte, Einleitung in die Bibel, Exegese u. s. w. zu Rathe gezogen, z. B. von *Ammon, Baumgarten Crusius, de Wette, Augusti, Münscher, Eckermann, Winer* u. s. w. Dafs sich dieses Buch nicht blofs für Can-

Candidaten eignet, die sich auf das Examen vorbereiten wollen, sondern dafs es auch für Prediger brauchbar seyn kann, die in der Kürze das ganze Gebiet der Dogmatik überblicken und durchlaufen wollen, zeigt wohl der reichhaltige Inhalt deutlich.

Medicinisches
Realwörterbuch
zum Handgebrauch praktischer Aerzte und Wundärzte und zu belehrender Nachweisung für gebildete Personen aller Stände.
Erste Abtheilung.
Anatomie und Physiologie.
Auch unter dem Titel:
Anatomisch-physiologisches
Realwörterbuch
zu umfassender Kenntnifs der körperlichen und geistigen Natur des Menschen im gesunden Zustande.
Herausgegeben von
Dr. *Johann Friedrich Pierer*,
Herzogl. Sächs. Ober-Medicinalrath, Hofrath, Amts- und Stadtphysicus zu Altenburg.

Von obigem Werke, das im Jahre 1816 begann, ist nunmehr der Schlufsband (*T—Z*) in unserm Verlage erschienen und versendet worden.

Mit demselben hat nun die *Folgereihe medicinischer Wörterbücher*, über deren successive Lieferung sich der Herausgeber in der Vorrede zum *ersten* Band obigen Werks ausgesprochen hat, an deren Bearbeitung aber vor Beendigung des anatomisch-physiologischen Realwörterbuchs nicht gedacht werden konnte, ihre reelle Begründung erhalten, und es werden nunmehr, unter thätiger Mitwirkung dafür gewonnener specieller Redacteurs und sachkundiger Mitarbeiter, diese besondern Wörterbücher unverzüglich und unabhängig von einander erscheinen, sobald das Unternehmen durch eine ausreichende Zahl von Subscribenten auf jedes derselben hinlänglich gedeckt ist.

Das Nähere über diefs Subscriptionsgeschäft besagt eine ausführliche Anzeige, welche in jeder soliden Buchhandlung zu erhalten ist.

Der Subscriptionspreis auf jedes der verschiedenen Realwörterbücher, in einer verhältnifsmäfsigen, doch nicht übermäfsigen Zahl der Bände von gleicher Stärke, ist für jeden Band 2 Rthlr. 16 gr. auf Druckpap. und 3 Rthlr. auf Schreibpap. Sämmtliche Realwörterbücher sind unter *drey Cykeln* gebracht, wovon ein *pathologisches* und ein *therapeutisches*, an das erschienene *anatomisch-physiologische Realwörterbuch* sich anfügend, den *ersten Cyklus* schliefsen werden. Der *zweyte Cyklus* wird durch ein *diätetisches*, ein *pharmakologisches* und ein *pharmaceutisches Realwörterbuch* gebildet werden. Alle diese Wörterbücher sind bestimmt, die theoretische Grundlage der gesammten Medicin darzubieten. Der *dritte Cyklus* wird, mit *vorwaltender praktischer Tendenz*, ein *medicinisch-klinisches Realwörterbuch*, ein *chirurgisches Realwörterbuch*, ein *Realwörterbuch für Geburtshülfe* und ein *Realwörterbuch für Staatsarzneykunde* befassen. Alle einzelnen Wörterbücher bestehen für sich als relative Ganze, und werden sämmtlich, nach den getroffenen Vorkehrungen, in dem Zeitraume weniger Jahre geliefert werden können. Alle aber werden zugleich unter sich in dem Cyklus, dem sie angehören, in einem nähern Bezug stehn, eben so aber auch die Cykeln mit einander in Verbindung gebracht werden.

Zu Gunsten der Subscribenten (gleichviel auf welche einzelne Realwörterbücher oder Cykeln sie antreten) *wird eine bestimmte Zahl der noch vorräthigen Exemplare* von sämmtlichen acht Bänden des *anatomisch-physiologischen Realwörterbuchs*, dessen Verkaufspreis auf Druckpapier 30 Rthlr., auf Schreibpapier 36 Rthlr. ist, so weit solche reicht, auf *Druckpapier* um *zehn Thaler*, und auf *Schreibpapier* um *zwölf Thaler*, pr. Cour. *baare Zahlung abgelassen.* Alle solide Buchhandlungen nehmen Subscription an. Subscribentensammler, die sich direct an uns wenden, erhalten auf den Betrag von 5 subscribirten Bänden einen sechsten frey.

Altenburg, den 16. November 1829.

Literatur-Comptoir daselbst.

Neuer Roman.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Selbstopfer.
Von
Leontine Romainville.
8. $23\frac{1}{2}$ Bogen auf feinem Druckpapier. 2 Rthlr.

Leipzig, den 15. October 1829.

F. A. Brockhaus.

Bey Fleischmann in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Pausanias
Beschreibung von Hellas,
übersetzt und erläutert
von
E. Wiedasch.
4 Bände. Mit Planen von Athen, Olympia und Sparta und einer Karte des Peloponneses. gr. 12.
6 Rthlr. 16 Ggr. oder 11 Fl. 48 Kr.

Jetzt, am hehren Vorabende der Wiedergeburt der alten berühmten Hellas, wird die Erscheinung der Uebersetzung eines der merkwürdigsten griechischen Schriftsteller, die mit den reichhaltigsten Anmerkungen ausgestattet ist, Allen willkommen seyn, welche sich eine genaue Kenntnifs des alten Griechenlands verschaffen wollen. Wir empfehlen dieses Buch als ein

ein *schätzenswerthes Bibliothekwerk* für jeden Gebildeten um so mehr, da auch der sehr billige Preis den Ankauf erleichtern wird.

In der J. C. Hermann'schen Buchhandlung in Frankfurt a. M. sind erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Schubart, C. F. D., sämmtliche Gedichte. 3 Thle. Neue verbesserte Ausgabe, 16mo, weiss Druckpapier. Ladenpreis 1 Rthlr. Sächs.

Die Gedichte *Schubart's,* der eben so feine für Freyheit, Recht und wahre Religiosität erglühenden, und durch seine heitern volksthümlichen Dichtungen, in denen uns Kraft und Innigkeit, Naivetät und Gemüthlichkeit, oft wahrhaft dichterische Begeisterung abwechselnd entgegentritt, wie durch sein unglückliches Schicksal das Interesse seines deutschen Vaterlandes erregt hat, erscheinen hier abermals in einer neuen Ausgabe, und hat die warme Theilnahme, die sich dabey von Seiten des Publicums gezeigt hat, beurkundet, dass trotz der ansehnlichen Verbreitung der frühern Ausgaben dieses Dichters, den wir mit Recht einen wahren Volksdichter nennen, das Interesse für ihn noch immer gleich rege ist.

Mit dem Erscheinen dieser Ausgabe hat der früher dafür bestimmte Subscriptionspreis von 18 Ggr. Sächs. aufgehört, doch wird man den jetzigen Ladenpreis von 1 Rthlr. Sächs. im Vergleich mit der Bogenzahl und der äussern Ausstattung des Buches gewiss noch höchst niedrig finden.

II. Auctionen.

Bücher-Auction in Leipzig.

Das Verzeichniss einer Sammlung von Büchern aus allen Fächern der Wissenschaften, welche den 15. Febr. *a. c.* versteigert werden sollen, ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Leipzig. *J. A. G. Weigel.*

Bücher-Auction in Halle.

Den 22. Febr. d. J. u. folg. Tage werden hier der *2te Theil* der von dem verstorbenen Privatgelehrten zu Leipzig, Hn. Dr. *Chr. Fr. Eberhard,* hinterlassenen Bibliothek, *theolog., jurid., philolog., histor., literarische und andere Werke* enthaltend und in einer dabey befindlichen höchst schätzbaren Sammlung von Schriften über *Sachsen* im Allgemeinen und insbesondere über *Leipzig,* vorzüglich ausgezeichnet, ausserdem mehrere von Andern hinterlassene und zum Theil sehr *werthvolle* Bücher-Sammlungen und endlich ein Anhang von *ganz neuen vorzüglichen Büchern* aus allen Wissenschaften, *Manuscripten, Landkarten, Musikalien,* einigen *Oelgemälden* und *Kupferstichen* u. s. w. gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Aufträge dazu übernehmen die schon bekannten Herren Commissionäre in Berlin, Bremen, Cassel, Coburg, Erfurt, Frankfurt, Gotha, Göttingen, Halberstadt, Hamburg, Hannover, Jena, Leipzig, Marburg, Münster, Nürnberg, Prag, Ulm, Weimar, Wien und Würzburg u. s. w., wo auch überall der reichhaltige (40 Bogen starke und an 14,000 Bände enthaltende) Catalog zu haben ist.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge pünktlich und bestmöglichst besorgen lassen; ausserdem übernehmen auch solche: Hr. Registrator *Deichmann* in der Expedition d. Allgem. Lit. Zeitung und Hr. Antiquar *Schönyahn.*

Halle, im Januar 1830.

Joh. Friedr. Lippert, Auctions-Commissarius.

Auction von griechischen und römischen Münzen in Halle.

Den 19. April d. J. u. folg. Tage soll hier eine Sammlung griechischer und römischer Münzen gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Diese Sammlung zeichnet sich als Privatsammlung sowohl durch *Vollständigkeit,* als auch durch *sehr seltene* und *gut erhaltene* Exemplare aus und sind anerkannt *unechte* Münzen gar nicht dabey. — Dem Wunsche des verstorbenen Besitzers gemäss, würden es aber die Erben gern sehen, wenn die Sammlung nicht zerstreuet, sondern wo möglich das Eigenthum eines Einzelnen würde, und haben daher bis zum 1. März d. J. einen Termin festgesetzt, bis zu welchem Gebote aus freyer Hand auf die *ganze Sammlung* angenommen werden sollen, und ist der Unterzeichnete beauftragt, dergleichen Gebote in *frankirten* Briefen anzunehmen, und ist auch bereit, auf Verlangen nähere Auskunft darüber zu ertheilen. Sollte aber bis zum 1. März kein annehmliches Gebot auf die *ganze Sammlung* eingegangen seyn, so wird solche, wie schon oben bemerkt, vom 19. April an, *einzeln* öffentlich versteigert.

Aufträge dazu übernehmen in Berlin: der Hr. Commissionär *Suin;* in Bremen: Hr. Auctionator *Heyse;* in Cassel: Hr. Buchhändler *Krieger;* in Dresden: Hr. Mag. *Erbstein,* Privatgelehrter, und Hr. *Götz,* Lederhändler (b. d. Frauenkirche Nr. 631); in Gotha: Hr. Auctionator *Funke;* in Hamburg: Hr. *J. H. Schwormstädt;* in Hannover: Hr. Antiquar *Gsellius;* in Leipzig: Hr. Commissionär *Zeeswitz;* in Ulm: Hr. Antiq. *Neubauer;* in Wien: Hr. Buchhändler *M. Kuppitsch.*

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge pünktlich und bestmöglichst besorgen lassen, ausserdem übernehmen auch solche: Hr. Registrator *Deichmann* in der Expedition d. Allgem. Lit. Zeitung und Hr. *F. D. Leiter,* Strumpffabrikant.

Halle, im Januar 1830.

Joh. Friedr. Lippert, Auctions-Commissarius.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Erlangen.

Jahreschronik
der Königlich-Bayer. Universität daselbst für 1828.

1. *Veränderungen im Lehrerpersonale.*

Im Laufe des Jahres 1828 verlor die Universität 1) *durch Versetzung* auf die Königl. Universität München den aufserordentl Professor der Rechte Dr. *Gg. Fr. Puchta;* 2) *durch den Tod* den Prosector am anatomischen Theater Dr. *Sebast. Götz.* Dagegen wurden 1) als aufserordentl. Professoren der Rechte durch Rescript vom 24. Nov. 1828 *berufen* die bisherigen Privatdocenten an der Universität München Dr. *Ed. Aug. Feuerbach* für das Leben- und deutsche Privatrecht, und Dr. *Franz Xav. Zenger* für das römische Recht; 2) durch Rescript vom 11. Nov. wurde als functionirender Prosector am anatomischen Theater angestellt Dr. *Rudolph Wagner* aus Augsburg. Auch die Zahl der Privatdocenten vermehrte sich in diesem Jahre. Nämlich 1) in der *theologischen* Facultät eröffnete der am 19. März in Doctor. Theol. promovirte Pfarrer der französisch-reformirten Gemeinde *Isaac Rust* (s. unten) mit dem Sommer-Semester 1828 theol. Vorlesungen; 2) in der *juridischen* Facultät habilitirte sich am 18. Dec. der in München promovirte Dr. *Alexander Lang* durch Vertheidigung seiner Dissertation: *Vindiciae opinionis vulg. de decretis ab ordine municipali non aliter nisi duae omnis curiae partes tertiae adessent faciendis* (20 S. 8.); auch trat der Dr. *Franz Jos. Felsecker*, welcher in Heidelberg Privatvorlesungen gehalten hatte, in die Reihe der hiesigen Privatdocenten ein; 3) in der *philosophischen* Facultät erwarb sich die Rechte eines Doctor legens *Ludw. Anselm Feuerbach*, indem er am 13. Dec. *de ratione una, universali, infinita* (42 S. 4.) disputirte. Zugleich erhielt der am naturhistorischen Museum der Universität angestellte Gehülfe Dr. *J. Andr. Wagner* die allerhöchste Weisung, zoologische Vorlesungen zu halten (er habilitirte sich nachträglich am 25. Apr. 1829).

2. *Zahl der Studirenden.*

Die Gesammtzahl der Studirenden betrug 431. Darunter waren Theologen 272, Juristen 64, Mediciner 41, Philologen, Kameralisten, Pharmaceuten u. s. w. 54.

3. *Prorectorats-, Procancellariats- und Decanatswechsel.*

Das Prorectorat der Universität hatte am 20. Nov. 1827 der Hofrath und ordentl. Professor der Philosophie Dr. *Mehmel* übernommen. Er führte es bis zum 8. Dec. 1828, an welchem Tage dieses Amt auf den am 11. Nov. gewählten und allerh. bestätigten Prorector für das Studienjahr 18$\frac{28}{29}$, den Kirchenrath Dr. *Winer*, überging. — Das Procancellariat, welches der ordentliche Professor der Rechte, Geheime Hofrath und Ritter Dr. *von Wendt* bis zum 4. May 1828 bekleidete, ging an diesem Tage auf den ordentl. Prof. der Rechte Dr. *Schunck* über. — Das Decanat *a)* der *theologischen* Facultät bekleideten Professor Dr. *Engelhardt*, und vom 4. Nov. an Consistorialrath Dr. *Kaiser*; *b)* der *juridischen*, Geh. Hofrath Dr. *von Wendt*, vom 4. May an Prof. Dr. *Schunck*, vom 4. Nov. an Geh. Hofrath Dr. *von Glück*; *c)* der *medicinischen* Facultät, Prof. Dr. *Leupoldt*, vom 4. May an Hofrath Dr. *Henke*, vom 4. Nov. an Prof. Dr. *Fleischmann*; *d)* der *philosophischen* Facultät, Hofrath und Ritter Dr. *Harl*, und vom 4. Nov. an Hofrath Dr. *Kastner*.

4. *Akademische Schriften im Namen der Universität.*

Das den Prorectoratswechsel am 8. Dec. ankündigende Programm des ordentl. Professors der Philologie und Beredtsamkeit Dr. *Döderlein* enthielt *Lectiones Homericae* Spec. II. 12 S. gr. 4. Die theolog. Festprogramme erschienen unter folgenden Titeln: *a)* zu Ostern: *de origine Bogomilorum*, von Prof. Dr. *Engelhardt*. 16 S. 4. *b)* zu Pfingsten: *de sensu vocum κύριος et ὁ κύριος in Actis et epistol. apostolor.*, vom Kirchenrath Dr. *Winer*. 26 S. 4. *c)* zu Weihnachten: *comm. qua linguae aram. usus ad judicanda et interpretanda evangelia canonica novis exemplis defenditur* Sect. II. vom Consistor. Rath Dr. *Kaiser*. 32 S. 4.

5. *Doctor-Promotionen*

1) in der *theologischen* Facultät *a) Is. Rust*, Pfarrer der französ. reform. Gemeinde, welcher am 19. März

 seine

seine Inaugural-Dissertation *de nonnullis, quae in theologia nostrae aetatis dogmatica desiderantur*, 78 S. 8. vertheidigte und darauf öffentlich promovirt wurde. *b*) M. *Joh. Adam Schäfer*, K. Consistorialrath in Ansbach, dem die Facultät bey Gelegenheit seines Amtsjubelfestes *honoris causa* die Doctorwürde ertheilte.

2) In der *juridischen* Facultät (unter dem Decanate des Geh. Hofr. Dr. *v. Wendt*) *a*) den 16. Febr. *Friedr. Rautert*, Königl. Preufs. Land- und Stadtrichter zu Büren an der Alme; *b*) den 20. März *Joh. Alex. Mirus*, Kgl. Preufs. Kammergerichts-Referendarius zu Berlin; *c*) den 28. Apr. *Alois Joseph Kreutzer*, Rechtspracticant zu Bamberg; *d*) den 3. May Dr. *Joh. Paul Harl*, Königl. Bayer. Hofrath und Professor der Kameralwissenschaften, Ritter der französ. Ehrenlegion, (durch Ehrendiplom).

3) In der *medicinischen* Facultät: *a*) *Joh. Pfeiffer* aus Hepferstadt, Unterarzt beym 12ten Linien-Inf.-Regiment der Bayer. Armee, Diss. *de Diabete*; *b*) *Ignaz Heber* aus Armstorf im Unterdonaukr. Bayerns, Diss. *de Ichthyosi*; *c*) *Gustav Meyer* aus Baireuth, Diss. *de resectione et decapitatione*; *d*) *Joh. Baptista Männer* aus Schwarzhofen, Diss. *de Hydrophobia*; *e*) *Isaac Schudel* aus Beggingen im Canton Schaffhausen, Diss. *de Erysipelate*; *f*) *David Schwimmer* (jüdischer Religion) aus Kanisina in Ungern, Diss *de Staphylomate*; *g*) *Martin Meyer* aus Damme im Oldenburgschen, Diss. *von den acuten Exanthemen*; *h*) *Alexander Pollau* aus Windsheim, Diss. *de graviditate extrauterina*; *i*) *Julius Schmidtmüller* aus Landshut, Diss. *de Haemorrhoea*; *k*) *Paul Strehl* aus Erlangen, Diss. *de praeparatione systematis nervosi*; *l*) *Valentin Küster* aus Erlangen, Diss. *von den Bruchbändern*; *m*) *Wilh. Büchner* aus Oberkotzau, Diss. *de impetiginum morbis secundariis*; *n*) *Anton Suchy* aus Georgwalde in Böhmen, Diss. *de angina membranacea*; *o*) *Friedr. Wilh Aug. Fuchs* aus Redwitz, Diss. *de ossium fractura*; *p*) *Franz Seufferheld* aus Ansbach, Diss. *de arthritidis et rheumatismi discrimine*; *q*) *Michael Ilkiewicz* aus Volhynien, Diss. *de Nymphomania*; *r*) *Karl Ludwig Günz*, K. Sächs. Leibchirurg in Dresden.

4) In der *philosophischen* Facultät. 1. Unter dem Decanat des Hofr. und Prof. Dr. *Mehmel*: *Friedr. Gottlieb Pöhlmann*, Regier. Raths-Accessist zu Baireuth, Diss. *de ratione et disciplina publicorum institutorum ad privatorum jura rite tuenda*. 2 Unter dem Decanat des Hofr. und Ritter Dr. *Harl*: *a*) *Nathan. Marc. Adler* aus Hannover, Cand. der Philos. und Philol., Diss. *über die Idee der Gottheit*; *b*) *Karl Beiling*, Chef einer Studien- und Erziehungs-Anstalt zu München, Diss. *Darstellung des Olivier-Beiling'schen Systems der Orthoepographie*; *c*) *Karl Jul. Bergius*, Cand. der Philos. u. Staatswiss. aus Berlin, Diss. *de hominum numero anno MDCCCXXVIII. ineunte probabili futuro*; *d*) *Friedr. R. Eylert*, Cand. der Theol. u. Philol. aus Potsdam, Diss. *de Clemente Alexandrino ejusque philosophia*; *e*) *F. J. Felsecker*, Dr. der Rechte aus Bamberg, Diss. *de dolo objectivo et subjectivo*; *f*) *Ludwig Feuerbach*, Cand. der Philos. aus Ansbach, Diss. *de infinitate, unitate atque communitate rationis*; *g*) *Adolph Funck*, Dr. der Medicin u. Chirurgie aus Berlin, Diss. *de Talmud. origine, ad veterum philosophiam religionem christianam, fidemque moslemiticam mutua relatione et per saeculorum spatium christianae temporum computationis evolutione*; *h*) *Adolph Harlefs*, Cand. der Theologie u. Philologie aus Nürnberg, Diss. *Christianorum de creatione dogma, et Orientalium de eadem placita*; *i*) *Wilh. Horn*, d. Med. u. Chir. Doctor aus Braunschweig, Diss. *de veneno in botulis* (von der med. Facultät zu Berlin gekrönte Preisschrift); *k*) *Aug. Klipstein*, rühmlichst bekannter Mineralog aus Hohensolms zu Darmstadt, Diss. *de argilla prismatica*; *l*) *Ad. Rud. Jac. König* aus Röthenbach bey Nürnberg, Reallehrer zu Nürnberg und als mathemat. Schriftsteller rühmlichst bekannt, Diss. *die Wichtigkeit des naturwissenschaftlichen Studiums in Lehranstalten für allgem. Geistesbildung, nebst Bestimmung einer genetischen Lehrmethode derselben*; *m*) *Alex. Lang*, Dr. der Rechte aus Regensburg, Diss. *de variis antiquorum philosophorum de jure naturae doctrinis et sententiis*; *n*) *Joh. Bapt. Lehner* aus Biberach in der Oberpfalz, Studienlehrer zu Neuburg, Diss. *Ciceronis orat. ad M. Brutum commentat. philolog.*; *o*) *Fr. Leutbecher* aus Weimar, Privatgelehrter dahier, Diss. *de Platonis cosmopsychologia*; *p*) *Maxim. Leop. Löwe* aus Dresden, Lehrer am Blochmann. Institut daselbst und Verfasser eines Grundrisses der deutschen Sprachkunde, Diss. *über die Aehnlichkeit der Sprachen in den Schweizeralpen und in den norwegischen und schwedischen Gebirgsgegenden, als Gebirgssprachen in Bau, Betonung u. s. w.* *q*) *Max. Perty* aus Nördlingen in Franken, Dr. der Med. und Chirurgie in München, Diss. inaug. philosophico-entomologica sistens *novas Caleopterorum species descriptas* etc. *r*) *Johann Karl Porsch* aus Kloster-Wefsra in Preufsen, Hauslehrer zu Erlangen, Diss. *de eruditione religiosa puerorum*; *s*) *C. P. O. Luckow* aus Rostock, Diss. *de carmine Nibelungorum*; *t*) *J. Szwaynic*, Prof. zu Warschau, Diss. *de causis, ratione Tribunorum plebi creandorum eorumque numero de Decemvirorum consilio in releganda tribunicia potestate et rogationibus, quae apud Livium occurrunt L. III. c.* 55.

6. *Institute.*

1) In den *medicinisch-klinischen Instituten* der Universität wurden im Jahr 1828 zusammen behandelt 1646 Kranke, nämlich in der Klinik des Krankenhauses 120, und in der Poliklinik 1526. Ueber die Krankheitsformen, welche vorkamen, deren Frequenz, Ursachen, Heilmethode und Erfolg wird an einem andern Orte Auskunft gegeben werden. Bemerkt mag hier nur werden, dafs 49 Blatterkranke (1 *Variol. vera*, 48 *Varioloid.*) behandelt wurden, von denen keiner gestorben ist. Ungewöhnlich häufig waren Wechselfieber, an denen 219 litten, wobey die Recidive nicht mit eingerechnet sind.

2) In

2) In der *chirurgisch-augenärztlichen Klinik* wurden 485 chirurg. Kranke behandelt, von denen 84 im Universitäts-Krankenhause lagen, und 5 starben, worunter 3 Operirte. Unter den gröſsern Operationen zeichneten sich zwey Amputationen des Oberschenkels, die Absägung des Oberarmkopfes, die Ausschneidung einer Ritze, eine Pupillenbildung, mehrere Staaroperationen, ein Bruchschnitt und die Ausschneidung eines groſsen Gebärmuttersarkoms, aus. An instructiven Krankheitsformen aller Art, namentlich an Entzündungen, Eitergeschwülsten, Aftergebilden, Augenkrankheiten und an kleinen Operationen, war kein Mangel, so daſs alle Practicanten sich Fertigkeiten im Operiren erwerben konnten. Das wissenschaftlich geordnete Instrumentarium zeichnete sich in historischer Hinsicht sehr aus und wird stets mehr vervollständigt; schon jetzt ist es eines der reichsten in Deutschland. Durch eine K. Verordnung ist nun auch im Sommer die Ablieferung der Leichen zum Gebrauche des Prof. der Chirurgie anbefohlen, so daſs jetzt nicht nur alle Operationen und ihre verschiedenen Modificationen an Cadavern gezeigt werden, sondern auch die Studirenden sich selbst üben können.

3) Das *anatomische Institut*, welches sich jetzt in einem neuen geräumigen, hellen, durch seine ringsum freyen angenehmen Gartenumgebungen gesunden, Locale befindet und für die Zergliederungen menschlicher und Thier-Leichen sehr zweckmäſsig eingerichtet ist, enthält, in zwey Sälen aufgestellt, zahlreiche Sammlungen von physiologischen und pathologischen, feuchten und trockenen Präparaten, welche sich immerwährend bedeutend vermehren, und denen noch die Privatsammlung des gegenwärtigen Professors der Anatomie beygesellt ist. Ein dritter, gröſserer Saal faſst die physiologische und pathologisch-zootomische Privatsammlung des gegenwärtigen Professors der Anatomie, welche bis jetzt 712 Numern zählt. Alle Sammlungen werden für die Vorlesungen benutzt und stehen den Studirenden zum Selbststudium offen.

Durch die allerh. neuesten Befehle und Verordnungen fehlt es dem Institute nie an den nöthigen Leichen zum Gebrauch für die anatomischen und anatomisch-pathologischen Vorlesungen, für das Practicum forense, für die Secirübungen, für den chirurgischen Operationscurs und für die chirurgisch-anatomischen Demonstrationen. Es mangelt daher den Medicin Studirenden nicht an Gelegenheit, sich im Fache der gesammten Anatomie vollständig auszubilden, was besonders auch aus der eignen Anerkennung derselben hervorgehen dürfte, indem in den letzten Jahren immer einige 40 Mediciner, ohne die Chirurgen, in dem geräumigen Präparations-Saal unter beständiger Anleitung und Aufsicht der Lehrer sich selbst geübt haben.

4) In der seit 1828 bestehenden *Entbindungs-Anstalt* unter Leitung des Prof. Dr. *Bayer* wurden bis jetzt 40 Schwangere aufgenommen; hievon waren 21 aus Erlangen und 19 Auswärtige, unter diesen wurden 6 gegen eigene Zahlung, die übrigen aus der Kasse des Instituts verpflegt. Die älteste der Schwangern war 37, die jüngste 17 Jahre alt. Geboren wurden 38 Kinder, und zwar 20 Knaben und 18 Mädchen, sämmtlich lebend. — Unter den Geburten waren 32 Hinterhauptslagen, eine Scheitel- und eine Gesichts-Geburt, ferner drey Einkeilungen des Kindskopfes und eine siebenmonatl. Frühgeburt. Viermal wurde künstliche Hülfe nothwendig, nämlich dreymal die Anwendung der Zange (zweymal wegen Einkeilung des Kopfes, einmal wegen Mangel an Wehen bey einer 35jährigen Erstgebärenden), und einmal die künstliche Lösung der Placenta wegen Adhäsion derselben. 37 Entbundene wurden gesund entlassen, drey befinden sich noch in der Anstalt (eine Wöchnerin und zwey Schwangere). Auch starb auſser dem siebenmonatl. Kinde nur ein schwächliches Kind am dritten Tage nach der Geburt an Krämpfen.

In dem Poliklinicum wurden im Ganzen 37 Subjecte behandelt, darunter waren drey künstliche Entbindungen, nämlich einmal durch Anwendung der Zange bey dem relativ zu engen Becken einer 21jährigen Erstgebärenden, zweymal durch die Wendung auf die Füſse wegen vorgefallener Arme (beidemal bey Mehrgebärenden). Dreymal muſste die abnorm mit dem Uterus verbundene Placenta gelöst und hinweggenommen werden. Wegen *prolaps. uteri et vaginae* wurden vier Mutterkränze abgegeben. Das übrige waren Blutflüsse, Krämpfe, entzündliche Zufälle, Hämorrhoiden, in Folge der kurz vorhergegangenen Geburt. Auch von diesen Leidenden starb keine, und von den drey künstlich gebornen Kindern nur eins in Folge der verspäteten Wendung.

5) Das *physikalische Kabinet* und das *chemische Laboratorium* stehen beide unter Aufsicht des ordentl. Professors der Physik und Chemie, Hofr. *Kastner*; beide werden, den neuen Entdeckungen und Erfindungen gemäſs, in jedem Semester vervollständigt, und bieten Apparate dar, um jeden in den Vorlesungen vorkommenden Versuch eben so genau als bequem ausführen zu können. Aus dem optischen Institute zu München, aus der Werkstätte des D. *Körner* zu Jena, der Universitäts-Mechanici *Apel* und *Lüders* zu Göttingen u. s. w. findet man hier der trefflichsten Apparate mehrere.

Der Director beider Sammlungen unterhält als Lehrer der Physik und Chemie seit 1821 einen *Privatverein* für die genannten Wissenschaften, der, als *chemisch-physikalisches Seminarium*, hauptsächlich beabsichtigt, die Theilnehmer an demselben (Studirende von allen Fachstudien) mit dem geschichtlichen und dem praktischen Theil der reinen und angewandten Physik und Chemie vertraut zu machen; 1—2 Stunden wöchentlich sind den Aufgaben und deren Lösungen, den freyen Vorträgen und Disputationen gewidmet.

6) Das

6) Das *juristisch-praktische Institut*, gestiftet am 16. Dec. 1824 von dem Geh. Hofrathe und Prof. Dr. *v. Wendt* und bisher unter seiner Leitung, erfreute sich zwar nur einer theilweisen, jedoch desto höher zu schätzenden Unterstützung in Beyträgen Sr. Majestät des höchstseligen Königs von Sachsen, Sr. Königl. Hoheit des Herzogs Wilhelm von Bayern, der Herren Grafen v. Castell, des Magistrats der Stadt Nürnberg und mehrerer Privaten. Diese Ergebnisse wurden zu Freytischen, Stipendien, Anschaffung von Büchern und Copialien für Actensammlungen verwendet. Das übrige Nöthige lieferte der Stifter durch eine Decimation seiner Honorarien-Einnahme. Die Zahl der Mitglieder betrug seit der Stiftung im Ganzen 191. Mehrere davon sind bereits mit Auszeichnung im unmittelbaren und besonders im mittelbaren Staatsdienst thätig. Das Institut besitzt eine kleine juridische Bibliothek von 180 Bänden, eine Gesetz-, Verordnungs- und Acten-Sammlung für vaterländisches gemeines und besonders auch deutsche Landesrechte aufser Bayern. Das Nähere wird im Kurzen ein *zweytes* Heft der Annalen anzeigen.

7) *Preisaufgaben.* Der Oberconsistorial-Präsident *von Roth* zu München hatte im Frühjahr 1828 die Studirenden der protestantischen Landesuniversität zur Bearbeitung einer Preisaufgabe: *de fato Homerico*, mit besonderer Rücksicht auf Iliad. IX, 410. aufgefordert, und für diejenige Arbeit, welche nach dem Urtheil der Professoren und Directoren des philologischen Seminars *Döderlein* und *Kopp* gekrönt zu werden verdiente, einen Preis von zehn Ducaten ausgesetzt. Es waren fünf Arbeiten eingegangen, unter diesen wurde, nach der Verordnung des Stifters am 25. Aug., als am Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs, der Preis dem Stud. Theol. et Philol. *Joh. Heinr. Jordan* aus Ansbach öffentlich zuerkannt. Auch für das laufende Jahr hat derselbe edelmüthige Beförderer der klassischen Studien eine ähnliche Aufgabe unter den nämlichen Bedingungen gestellt: *Epaminondae Thebani vita, latino sermone, ordine quo quisque voluerit scribenda, sed ita, ut nec eorum, quae habet Plutarchus, quidquam praetermittatur, et eorum quae sunt apud Xenophontem habeatur ratio, denique Cornelium Nepotem oratio non referat.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

1.

Karl Friedrich v. Lebret,
Ober-Bibliothekar in Stuttgart.

Karl Friedrich Lebret wurde zu Stuttgart am 1. Nov. 1764 geboren. Sein Vater war der damalige Professor am Stuttgarter Gymnasium und nachmalige, besonders durch seine Geschichte Venedigs rühmlich bekannte, Kanzler der Universität Tübingen *Lebret*. Unter seines Vaters Leitung im Gymnasium, wo er sich durch Talente und besonders durch einen eisernen Fleiſs auszeichnete, und nachmals auf der Universität, die er 1782 bezog, sollte er sich zum Theologen bilden; allein dieſs Studium genügte seinem wiſsbegierigen fortschreitenden Geiste nicht, und er wandte sich zu andern Zweigen im reichen Gebiete der Wissenschaften, unter denen er Geschichte mit ihren Hülfswissenschaften besonders eifrig ergriff. Nach vollendetem akademischen Studium ging er als Hofmeister nach Paris, und wurde hier 1789 seinem Landesherrn, dem Herzoge *Karl*, bekannt, der ihn noch daselbst zum Bibliothekar an der bedeutenden öffentlichen Bibliothek zu Stuttgart (für welche der Herzog sich auch durch die berühmte Bibelsammlung sehr interessirte) und zum Professor der Münzkunde und Diplomatik an der von ihm gestifteten und damals im höchsten Flor blühenden hohen Karlsschule ernannte. Im J. 1791 erhielt er die Inspection des reichen Münz- und Medaillen-Kabinets, und 1806 zugleich die des Kunst-Kabinets, und wurde zum Heraldiker angestellt. Sein Hauptberuf war und blieb aber die Bibliothek, bey welcher er sich zu einem der wenigen Namhaften in diesem Fache bildete, der an bibliographischer Kenntniſs wohl nicht leicht auch von den Ausgezeichneteren übertroffen werden mochte; besonders aber war er mit seiner Bibliothek aufs innigste vertraut, ja eine lange Reihe von Jahren hindurch die eigentliche Seele derselben. Bey einem sehr pedantischen Aeuſsern war er in seinen Gesinnungen und Ansichten höchst liberal, hatte einen stets heitern und in der sehr beschränkten Lage, in welcher er sich lange befand, höchst genügsamen Sinn, schien seinen wahren bedeutenden Werth kaum zu kennen, war unermüdlich und höchst pünktlich in der Erfüllung seines mannigfaltigen Berufs, — ein wahres Repertorium für jeden, der auf irgend eine Weise die Bibliothek zu benutzen wünschte, und von der freundlichsten Dienstfertigkeit. Bey der Anstellung des Dichters *v. Matthisson* zum Ober-Bibliothekar im J. 1812 wurde der Gehalt des bescheidenen Mannes verbessert, und bey einem Besuche des gegenwärtigen Königs mit einem fremden Fürsten auf der Bibliothek im J. 1826, bey welchem *Lebret* der wohlunterrichtete Führer war, gewann er die persönliche Aufmerksamkeit des Monarchen, der ihn mit dem Ritterkreuze des Ordens der Würtembergischen Krone beehrte, und bey der Pensionirung *v. Matthisson's* 1828 wurde er mit dem Titel und Range eines Ober-Studienraths (jedoch ohne Verbindung mit dem Collegium dieses Namens) zum Ober-Bibliothekar ernannt. Eine Erkältung zog ihm nach einer kurzen Krankheit nur acht Monate nach seinem Collegen und vieljährigen Freunde, dem Epigrammatisten *Haug*, am 24. Oct. 1829 den Tod zu. — Auſser manchen anonymen Aufsätzen in den gelehrten Blättern, im *Morgenblatte* und im *Hesperus*, erschien von ihm: 1) *Dissertatio de prudentia Rudolphi I. in rebus cum curia papali transactis* etc. Tub. 1783; 2) *Eberhard im Bart*, im schwäbischen Taschenbuch auf das Jahr 1820; 3) Erläuterungen in Betreff verschiedener Handschriften der Stuttgarter öffentlichen Bibliothek, im Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, Bd. II; 4) Beschreibung des alten Sale- oder Salzgaues, ebend. Bd. IV; 5) Bemerkungen über die Handschriften der Stuttgarter Bibliothek, ebend. Bd. V; 6) Ueber Farben und Wappen des Hauses Würtemberg, Würt. Jahrb. von Memminger, Bd. I; 7) Ueber den neuesten Antikenfund im Königr. Würtemberg, das. Bd. III; 8) Literatur der Geographie, Geschichte und Statistik Würtembergs vom J. 1823—1826, Jahrg. 1826. — Für die Bibliothek und seine Freunde (verheirathet war er nicht) ist sein Verlust bedeutend, wie allgemein anerkannt wird.

2.

Gottlieb Christian Friedrich Fischhaber,
Professor der Philosophie und alten Literatur am K. Ober-Gymnasium zu Stuttgart.

Gottlieb Christian Friedrich Fischhaber wurde am 24. April 1779 zu Göppingen geboren, wo sein Vater

De-

Decan war. Er besuchte die dortige Schule und nachmals, als sein Vater nach Lauffen versetzt wurde, die dasige. In seinem vierzehnten Jahre kam er in das niedere theologische Seminarium zu Blaubeuren und von da 1795 in das zweyte, damals zu Bebenhausen, von wo er dann 1797 in das höhere theologische Seminarium zum akademischen Studium überging. Hier blieb er bis 1802, und war dann einige Jahre zu Triest und Venedig Hofmeister, wobey er mit der italienischen Sprache vertraut wurde. Dann trat er als Repetent ans höhere Seminar zu Tübingen, und wurde von dort 1808 als Professor ordin. der Philosophie und alten Literatur am K. Ober-Gymnasium zu Stuttgart angestellt, welche Stelle er, nur in den letztern Jahren durch Krankheit unterbrochen, bis zu seinem zu frühen Tode am 30. Aug. 1829 mit Eifer für sein Fach und mit seltener Gabe des Lehrvortrages, und zugleich die der italienischen Sprache seit 1811, bekleidete. Im J. 1822 wurde er als K. Dolmetscher für die in italien. Sprache eingehenden gerichtlichen Urkunden bey dem K. Justizministerium verpflichtet. In der Philosophie ging er, aber mit eigener Geistesfreyheit, von *Kant* aus, und hatte vorzüglich gestrebt, sich eine klare Ansicht seiner Aufgabe zu gewinnen. Diese ging vortheilhaft in seinen Lehrvortrag über, der durch Geist in den Jünglingen Geistesfunken entzündete. Seine philosophischen Lehrbücher: Logik (1818), Moral (1821), Psychologie (1824) und Naturrecht (1826), welche er zum Behuf seines Unterrichts schrieb, sind mit Beyfall aufgenommen worden, so wie auch seine „Zeitschrift für die Philosophie," 1818 und 1820. — Die Aufregung bey der Wiederherstellung der Würtembergischen Landstände, besonders auch durch die Schrift des damaligen Ministers des Cultus, Freyherrn v. Wangenheim: „Ideen der Staatsverfassung," verursacht, bewog ihn zu einer „Freymüthigen Beurtheilung der in der Idee der Staatsverfassung über die Form der Staats-Constitution aufgestellten philosophischen Grundsätze" (1817), die aber im Tone verfehlt war und ziemlich unbeachtet blieb, so wie eine zweyte politische Schrift: „Meine Antwort an die Volksfreunde", die sich auf ein damals unter diesem Titel in Stuttgart erschienenes Volksblatt bezog. — Er war ein klarer helldenkender Philosoph, ein tüchtiger gründlicher Philolog, ein übrigens sonst noch vielseitig gebildeter und ein sehr rechtschaffener Mann von seltenen Geistesgaben, der sich auch in den letzten Jahren bey einer langwierigen, schmerzlichen Krankheit, beym Bewufstseyn der drohenden Gefahr, durch eine ungewöhnliche Seelenstärke auszeichnete.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der J. G. Calve'schen Buchhandlung in Prag erscheint und wird in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands Subscription angenommen auf:

Naturgetreue Abbildungen und Beschreibungen
der
efsbaren, schädlichen und verdächtigen Schwämme
von
J. V. Krombholz,
Doctor der Medicin, k. k. öffentlichem ordentlichem Professor ehedem der Staatsarzneykunde, gegenwärtig der praktischen Medicin an der Karl-Ferdinands-Universität und Primärarzt des allgemeinen Krankenhauses zu Prag.

Unter diesem Titel erscheint das Werk in 15 Heften in klein Folio mit 62 lithographirten und illuminirten Tafeln in Quer-Folio. Das *erste* Heft handelt von den Schwämmen im Allgemeinen, giebt die botanische Kunstsprache, die durch 246 Abbildungen auf 6 Tafeln erläuterte Eintheilung, die Unterscheidungszeichen der *efsbaren* und *schädlichen*, die Gebrauchsart jener und die Wirkungsweise dieser, die Anleitung zur Hülfsleistung bey Vergiftungen und die medicinal-polizeylichen Vorkehrungen zur Vermeidung derselben. Jedes der *übrigen* 15 Hefte hat vier Tafeln, und der Text enthält: den deutschen und lateinischen systematischen Namen, die Provinzialnamen, die Diagnose und Nachweisung der Abbildungen, eine vollständige gemeinfafsliche Beschreibung fast jedes einzelnen Schwammes, Zeit und Gegend des Vorkommens, die möglichen Verwechslungen, die Zubereitungsart, Versuche an Thieren und Beobachtungen an Menschen und die besonderen Mittel gegen die Vergiftung mit der bestimmten Schwamm-Art.

Der Verfasser, welcher diesen Gegenstand zur Zeit, als er medicinische Polizey lehrte, in den Handbüchern theils unvollständig, theils unrichtig behandelt fand, suchte diese Lücke der medicinischen Literatur genügend auszufüllen, und hofft sowohl jenen Aerzten, deren Amt es ist, über Echtheit der Nahrungsmittel und über Verhinderung aller aus Betrug oder Unkenntnifs hervorgehenden Verwechslung der geniefsbaren und schädlichen Nahrungsstoffe zu wachen, als auch jenen Behörden, Lehrern, Seelsorgern u. s. w., welche Gelegenheit nehmen wollen, das Volk über diesen äufserst wichtigen Gegenstand zu belehren, um den so häufig sich ereignenden Vergiftungsfällen durch Schwämme in Zukunft vorzubeugen, einen angenehmen Dienst zu leisten, indem er dem Publicum die Resultate seiner Erfahrung und seines Strebens in diesem Fache vorlegt.

Der Preis des *ersten* stärkern Heftes ist für die Hnn. Subscribenten bis zur Ostermesse 1830 auf 5 Rthlr. Sächs.; der Preis eines jeden *folgenden* Heftes auf 3 Rthlr. 8 gr. Sächs. festgesetzt. Nach diesem Termine wird derselbe verhältnifsmäfsig erhöht. Die Auflage mit den Abbildungen auf französischem Velinpapier:

papier: das *erste* Heft 6 Rthlr. 6 gr. Sächs., die *folgenden* 4 Rthlr. 4 gr. Sächs. Cour. — In allen soliden Buchhandlungen wird Subscription angenommen, wo auch der *Prospectus* gratis zu haben ist.

Subscriptions-Anzeige.

In allen deutschen Buchhandlungen wird Subscription angenommen auf eine wohlfeile Handausgabe der symbolischen Bücher der evangelisch-lutherischen Kirche, unter dem Titel:

Die symbolischen Bücher
der
evangelisch-lutherischen Kirche.
Herausgegeben
von
Dr. *Friedrich August Koethe.*

Das Ganze wird einen Band in grofs Octav umfassen und zur Ostermesse 1830 ausgegeben. Der Subscriptionspreis beträgt 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 Fl. 42 Kr. Rhein.

Sammler, die sich direct an mich wenden und den Betrag ihrer Bestellung beyfügen, erhalten auf sechs Exempl. ein siebentes frey.

Leipzig, den 1. December 1829.

F. A. Brockhaus.

In der Hartmann'schen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Tabellarische Uebersicht
für den
Gebrauch des Stethoscops
nach Hoskins
in 2 Tabellen, Preis 16 gr.

Bey uns erscheint Ostern 1830 in Commission zum Besten der im Junius in Burgwedel abgebrannten 28 Höfener:

Praktische Anweisung zu dem Bau der behackten Brachfrüchte oder Futtergewächse nach 40jähriger Erfahrung bey dem Selbstanbau dieser Gewächse, von *J. D. Duve*, Commissär und Ober-Boniteur in Celle. Mit lithographirten Abbildungen der dazu brauchbaren Werkzeuge.

Inhalt: Anbau im Grofsen mit den einfachsten und zweckmäfsigsten Werkzeugen, auch ohne dieselben blofs mit der Handhacke. Die Reihen- oder Drill-Cultur beym Garten- und Gemüsebau im Grofsen. Aufbewahrung und Durchwinterung der Futter- und Gemüsearten, Topfgewächse, Blumen u. s. w., nebst Zeichnung zum Bau eines dauerhaften Gewächs-Erdkellers, Durchwinterung der Gewächse zur Gewinnung des Samens, Auspflanzung zum Samentragen, und Behandlung bis zur Reife, u. s. w.

Das Ganze, *circa* 16 Bogen gr. 8. weifs Median, im Subscript. Preis von 20 Ggr. Sächs., bey 10 Exempl. das 11te frey, zahlbar bey Ablieferung.

Ostern 1830 tritt der erhöhete Ladenpreis unabänderlich ein.

Alle gute Buchhandlungen in Deutschland und der Schweiz nehmen Bestellungen an.

Helwing'sche Hofbuchhandlung
in Hannover.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Pocket-Edition
of
The Most Eminent
English Authors
of
The Preceding Century.
Vol. I.
containing
The Man of Feeling.
Schneeberg,
printed and sold by Charles Schumann.
1830.

Der Subscriptionspreis für ein Bändchen von 10 bis 12 Bogen stark beträgt nur 8 gr. — Ausführliche Anzeigen sind durch alle Buchhandlungen zu haben.

Für Juristen.

So eben erschien bey Metzler in Stuttgart:

Die Universal- und die juristisch-politische Encyclopädie und Methodologie, zum Gebrauche bey Vorlesungen und für das Selbststudium, von Dr. *K. Th. Welcker*, Hofrath u. ord. Prof. zu Freyburg. gr. 8. 48 Druckbog. Subscriptionspreis, bis 30. März 1830 gültig, 5 Fl. 54 Kr. Rhein. oder 3 Rthlr. 12 gr. Sächs. Späterer Ladenpreis 6 Fl. 40 Kr. od. 4 Rthlr.

Diese Schrift bildet zugleich den 1sten Band eines gröfsern Werks, das unter dem Titel: „Das innere „und äufsere System der praktischen, natürlichen und „römisch-christlich-germanischen *Rechts-*, *Staats-* „und *Gesetzgebungslehre*" den eigentlichen Cyklus des praktischen Rechtssystems in 6 Bänden umfassen soll, deren jeder zugleich ein selbstständiges Werk bilden und daher mit besonderem Titel versehen wird. In diesem äufserst wichtigen Werke, dem der berühmte Verf. seit 18 Jahren alle seine Kräfte und Studien zugewendet, weist derselbe von unserem prakt. Rechte endlich einmal ein inneres und äufseres, und zwar das demselben historisch zu Grunde liegende System nach, und führt dasselbe in steter organischer Verbindung der natürlichen und positiven, der rechtlichen und der politi-

litischen, also der richterlich wie legislativ praktischen Elemente durch alle Haupttheile unseres gesellschaftl. Rechts durch. Den Plan des ganzen Werks stellt die Vorrede dieses *ersten* Bandes ausführlich dar. Papier und Druck sind vorzüglich. Die folgenden Bände werden beträchtlich schwächer als dieser *erste* werden, und daher auch ihr Preis geringer seyn. Vorräthig in allen guten Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz.

II. Auctionen.

Auction von griechischen und römischen Münzen in Halle.

Den 19. April d. J. u. folg. Tage soll hier eine Sammlung griechischer und römischer Münzen gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Diese Sammlung zeichnet sich als Privatsammlung sowohl durch *Vollständigkeit*, als auch durch *sehr seltene* und *gut erhaltene* Exemplare aus und sind anerkannt *unechte* Münzen gar nicht dabey. — Dem Wunsche des verstorbenen Besitzers gemäfs, würden es aber die Erben gern sehen, wenn die Sammlung nicht zerstreuet, sondern wo möglich das Eigenthum eines Einzelnen würde, und haben daher bis zum 1. März d. J. einen Termin festgesetzt, bis zu welchem Gebote aus freyer Hand auf die *ganze Sammlung* angenommen werden sollen, und ist der Unterzeichnete beauftragt, dergleichen Gebote in *frankirten* Briefen anzunehmen, und ist auch bereit, auf Verlangen nähere Auskunft darüber zu ertheilen. Sollte aber bis zum 1. März kein annehmliches Gebot auf die *ganze Sammlung* eingegangen seyn, so wird solche, wie schon oben bemerkt, vom 19. April an, *einzeln* öffentlich versteigert.

Aufträge dazu übernehmen in Berlin: der Hr. Commissionär *Suin*; in Bremen: Hr. Auctionator *Heyse*; in Cassel: Hr. Buchhändler *Krieger*; in Dresden: Hr. Mag. *Erbstein*, Privatgelehrter, und Hr. *Götz*, Lederhändler (b. d. Frauenkirche Nr. 631); in Gotha: Hr. Auctionator *Funke*; in Hamburg: Hr. *J. H. Schwormstädt*; in Hannover: Hr. Antiquar *Gsellius*; in Leipzig: Hr. Commissionär *Zesewitz*; in Ulm: Hr. Antiq. *Neubauer*; in Wien: Hr. Buchhändler *M. Kuppitsch*.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge pünktlich und bestmöglichst besorgen lassen, aufserdem übernehmen auch solche: Hr. Registrator *Deichmann* in der Expedition d. Allgem. Lit. Zeitung und Hr. *F. D. Leiter*, Strumpffabrikant.

Halle, im Januar 1830.

Joh. Friedr. Lippert, Auctions-Commissarius.

III. Vermischte Anzeigen.

Das Unterbleiben des Leipziger Nachdrucks von *Henr. Stephani Thesaurus Graecae Linguae* nach der Londoner Ausgabe veranlafst mich, die Exemplare dieses Werkes, welche ich vom Verleger contractmäfsig an Zahlungs Statt übernommen habe, dem Publicum verkäuflich anzubieten. Bekanntlich ist das Werk vergriffen: der Preis desselben betrug zuletzt für Subscribenten über 300 Thaler, nach Hn. Cnobloch's Prospectus über 50 Guineen. Ich erbiete mich, das Exemplar für 250 Thaler Conv. G. in baarer Zahlung zu geben.

Meine Exemplare sind ungebraucht, wie sie aus der Druckerey gekommen sind, von mir selbst sorgfältig collationirt und von seltener Vollständigkeit. Sie enthalten alles, was den einzeln erschienenen Heften gelegentlich beygelegt wurde, die Interims-Vorrede, mancherley die Geschichte des Werkes betreffende Notizen (z. B. den Briefwechsel, auf welchen ich selbst in den Demosthenicis und Plutarcheis mich bezogen habe, um Verunglimpfungen Uebelwollender abzuwehren) und zwey Partialregister über einzelne Hefte. Die allerwenigsten gebundenen Exemplare werden so vollständig seyn, weil der Verleger selbst bey dergleichen Beygaben zu bemerken pflegte, dafs sie als für sich bestehend nicht mit zu binden wären. Allein sie enthalten Wissenswerthes, namentlich jene Register mancherley, was ich in das Haupt- und Schlufsregister nicht eingetragen finde.

Da ich übrigens auf entfernte Correspondenz nicht eingehen, noch weniger aber mich mit dem Verpacken u. s. w. befassen kann, so ersuche ich auswärtige Käufer, das Geschäft durch eine hiesige Buchhandlung besorgen zu lassen.

Leipzig, den 1. Januar 1830.

Prof. *Gottfr. Heinr. Schäfer.*

Druckfehler und Verbesserungen in dem epischen Gedicht von Lindenhan: Das gerettete Malta.

1ster Theil S. 7. V. 109. zwischen *Angelo* und *Gazerantos* ist ausgelassen: *euch*.

S. 63. V. 338. statt: *Schweigend* l. *staunend*.

S. 193. V. 88. Anm.: Im J. 1565 hatte Tasso zwar noch nicht sein gröfseres Epos, wohl aber ein kleineres: *Rinaldo*, herausgegeben, das Keime und Blüthen von jenem enthielt.

S. 235. V. 126. st.: *lautlechzender* l. *blutlechzender*

2ter Theil S. 55. V. 137. Maria, Fatimes Name als Christin

S. 216. V. 155. st.: *gestreift* l. *gesteift*

Allenthalben, wo *Trommete* steht, l. m. *Drommete*.

In dem Verzeichnifs der Druckfehler des 2ten Theils ist in der letzten Reihe zwischen: *Zeichen der* und: *königlichen Gewalt* ausgelassen: *übertragenen*.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Correspondenz-Nachrichten
aus dem Würtembergischen.

Die Stelle des am 30. August 1829 verstorbenen Professors der Philosophie und der alten Literatur am K. Ober-Gymnasium zu Stuttgart, M. *Gottlieb Christian Friedrich Fischhaber*, ist durch den bisherigen Helfer in Ludwigsburg, M. *Christian Gottlieb Schmid*, wieder besetzt worden.

An die Stelle des am 12. Nov. 1829 verstorbenen Directors des K. Studienrathes, Prälaten und Ober-Consistorialrathes, Commandeurs des Civil-Verdienstordens und Ritters des Ordens der Würtemb. Krone, *Friedr. Gottfr. v. Süskind*, ist das bisherige erste Mitglied des Studienraths, Ober-Consistorialrath, Prälat *Karl Christ. v. Flatt*, ein Mann, der in jeder Hinsicht als Theolog, Gelehrter und Mensch die höchste öffentliche Achtung geniefst, zum Director des K. Studienraths ernannt worden, unter Beybehaltung seiner General-Superintendentur und seiner Stelle als erster Consistorialrath. Auch ist ihm das K. Commissariat bey der höhern Töchteranstalt, das *Katharinenstift*, übertragen worden. — Zugleich ist der bisherige Consistorial-Assessor und Professor am K. Ober-Gymnasium zu Stuttgart, *Klaiber der Aeltere*, bekannt als Uebersetzer des *Livius* in der Stuttgarter Ausgabe der *Verdeutschung der römischen Klassiker*, zum Consistorialrath und Ober-Studienrath befördert worden, eine Beförderung, die um so erfreulicher ist, da der Studienrath dadurch einen verdienstvollen *praktischen* Pädagogen in seine Mitte erhalten hat. Das Gymnasium verliert ihn mit grofsem Bedauern.

Der Dichter Dr. *Uhland* ist als Professor der deutschen Literatur an die Universität Tübingen berufen und hat den ehrenvollen Ruf angenommen: ein Verlust für Stuttgart, wo er nach seinem Austritt aus den Landständen seit Jahren privatisirte; aber ein hoher Gewinn für Tübingen, seine Vaterstadt.

Die erledigte zweyte General-Superintendenten-Stelle des Schwarzwald-Kreises ist dem jetzigen Stiftsprediger, Amts-Decan M. *Christ. Karl August Haas*, unter Enthebung von dem Amts-Decanate, jedoch unter Beybehaltung der Stiftsprediger-Stelle und Ertheilung der Ehren-Mitgliedschaft des evangel. Consistoriums und der Vorstandschaft des evangel. Schullehrer-Seminars in Efslingen, übertragen worden.

Der Rector *Denzel* in Efslingen am dortigen Schullehrer-Seminar hat in Anerkennung seiner ausgezeichneten Verdienste um das Volks-Schulwesen den Titel eines Ober-Schulraths erhalten.

Die in Stuttgart im Herbste 1829 neu eröffnete Kunst- und Gewerbschule, welche mit der Realschule in Verbindung steht, aber in einem eigenen Local, und der der König unlängst das reiche Geschenk seiner sehr bedeutenden Sammlung der trefflichen Gypsabgüsse von Antiken verliehen hat, gewinnt den erfreulichsten Fortgang. Die Elemente werden in der Realschule gelehrt und die Gewerbschule ist gewissermafsen die Akademie für die Gewerbe, zu welchen gewisse technische oder auch naturwissenschaftliche Kenntnisse erforderlich sind. An ihrer Spitze steht der von Tübingen berufene Professor der Baukunst *Heugelin*, welcher auch in dem landwirthschaftlichen Institut zu Hohenheim den Unterricht in der landwirthschaftlichen Baukunst übernommen hat. Die höhere Kunstschule giebt Anleitung zum freyen Zeichnen nach der Natur unter Aufsicht der berühmten Künstler, des Historienmalers *Wächter*, des Portrait- und Historienmalers *Leypold*, des Portrait- und Historienmalers *Dietrich*, und des ausgezeichneten Landschaftmalers *Steinkopf*: an der Spitze steht Professor *v. Thouret*, der nämliche, dessen *Göthe* in seinem Briefwechsel mit *Schiller* zum öftern gedenkt, und der den Bau des Weimarer Theaters, so wie des Herzoglichen Residenzschlosses geleitet hat. Er erhielt beym Jahreswechsel das Ritterkreuz des Ordens der Würtembergischen Krone, nachdem er vom König *Friedrich* bereits das Ritterkreuz des Civil-Verdienstordens erhalten hatte. — Diese neue Anstalt war ein dringendes Bedürfnifs, und wird besonders für Würtembergs Gewerbe gewifs gute Früchte tragen. Es ist der Minister des Innern, Hr. *v. Schmidlin*, der sich das Verdienst der Eröffnung derselben erworben hat.

Dem bisherigen Hofrath *v. Lehr*, Secretair der Königin und Ober-Bibliothekar bey der reichen Privat-Bibliothek des Königs, welcher seit zehn Jahren

die

die Direction der Königl. Schaubühne zu Stuttgart führte, ist diese abgenommen worden unter Ernennung desselben zum Geheimen Legationsrath als Beweis der königlichen Zufriedenheit, und der erste Kammerherr der Königin, Graf v. *Leutrum*, ist provisorisch damit beauftragt worden. — Seit einem Jahre hatten sich Schauspiel und Oper bedeutend gehoben.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Das *Journal für Chemie und Physik*, herausgegeben vom Professor *Schweigger-Seidel*,

wird auch im Jahr 1830 fortgesetzt, und ist bereits das *erste* Heft ausgegeben worden. Der Preis für den Jahrgang ist 8 Thaler.

Anton und Gelbcke in Halle.

In meinem Verlage erschien so eben:

Zeitschrift für Civilrecht und Process. Herausgegeben von *Linde*, *Marezoll* und *von Wening-Ingenheim*. IIIten Bandes 1stes Heft. Der Band von 3 Heften gr. 8. broschirt 2 Rthlr. od. 3 Fl. 36 Kr.

Inhalt:

I. Ueber das Princip zur Lösung der Frage: ob bey Gewissensvertretungen eine Gegenbeweisführung auf Seite des Deferenten zulässig sey? Von *Linde*. — II. Beyträge zur rechtlichen Beurtheilung des Verkehrs mit Staatspapieren. Von *Linde*. (Fortsetzung der im vorigen Hefte abgebrochenen Abhandlung.) — III. Betrachtungen über den Beweis durch Augenschein und Sachverständige und über das Verfahren bey dessen Aufnahme. Von dem königl. baier. Landrichter Dr. *W. H. Puchta* in Erlangen. — IV. Der Arzt als Zeuge. Von Dr. *Spangenberg* in Celle. — V. Bemerkungen über die *Lucra nuptialia*, nach dem neuesten justinianeischen Rechte. Von *Marezoll*. — VI. Beyträge zur Lehre von den Substitutionen in letztwilligen Verfügungen. Von *von Wening-Ingenheim*.

Giessen, im Januar 1830.

B. C. Ferber.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Werke der Baumgärtner'schen Buchhandlung in Leipzig.

Allgemeine Encyklopädie

der gesammten Land- und Hauswirthschaft der Deutschen, mit gehöriger Berücksichtigung der dahin einschlagenden Natur- und anderen Wissenschaften. Ein wohlfeiles Hand-, Haus- und Hülfsbuch für alle Stände Deutschlands; zum leichteren Gebrauche nach den zwölf Monaten des Jahres in zwölf Bände geordnet, u. s. w.

Oder: Allgemeiner und immerwährender

Land- und Hauswirthschafts-Kalender. Bearbeitet vom Oberthierarzte *Dietrichs*, Hofr. Dr. *Franz*, Prof. *Fischer*, Jugendlehrer *Gruner*, Ritter *Franz von Heintl*, Geh. Rath Dr. und Prof. *Hermbstädt*, Prof. *Heusinger*, Pastor *Heusinger*, Oekon.-Comm. *Klebe*, *J. G. Koppe*, Pastor *Krause*, *W. A. Kreyssig*, Dr. und Prof. *Osann*, Oekonomierath *Bernh. Petri*, Oberforstrath Dr. und Prof. *Pfeil*, Dr. *Putsche*, Pastor *Ritter*, Dr. *E. M. Schilling*, *F. Schmalz*, *H. Schubarth*, Prof. *Schübler*, *F. Teichmann*. Herausgegeben von Dr. *C. W. E. Putsche*. Mit vielen Kupfern. 6ter bis 9ter Band.

Die bisher erschienenen Bände, zusammen 390½ Bogen, kosten Ausg. 1. 14 Rthlr. 16 gr. Ausg. 2. 20 Rthlr. 12 gr.

Corpus Juris Civilis.

Recognoverunt brevibusque adnotationibus criticis instructum ediderunt *C. J. Albertus* et *Mauritius*, Fratres *Kriegelii*. Editio stereotypa. Opus uno Volumine absolutum. Fasc. II et III. — 1) Ausgabe auf f. französischem Velinpapier 3 Rthlr. 12 gr. 2) Pracht-Ausgabe auf feinstem französ. Velin 4 Rthlr. 6 gr. 3) Ausgabe auf Schreibpap. mit breitem Rand 4 Rthlr. 12 gr.

Eine sehr gründliche Anzeige und Beurtheilung der ersten 2 Hefte des *Kriegel*'schen *Corpus j. c.* vom Herrn Obertribunalrathe und Professor Dr. *Eduard Schrader* findet sich in der (*Tübinger*) *kritischen Zeitschrift für Rechtswissenschaft*, Stuttgart 1829, B. 6. Heft 1. S. 40—54, deren Hauptsätze sich in den dem 3ten Fasc. des *Corpus j. c.* beygegebenen lateinischen Excursen der Herren Herausgeber näher erörtert befinden.

Pharmacopoea homoeopathica, edita a Dr. *F. Hartmanno*. gr. 8. Geh. 12 gr.

Homöopathische Pharmacopöe für Aerzte und Apotheker.

Auch unter dem Titel:

Dr. *Caspari's* homöopathisches Dispensatorium. Herausgegeben von Dr. *F. Hartmann*. Dritte Auflage. gr. 8. Geh. 12 gr.

Katechismus der Homöopathie. Von Dr. *Karl Georg Christ. Hartlaub.* Dritte Aufl. gr. 8. Geh. 16 gr.

Homöopathischer Haus- und Reisearzt, von Dr. *Caspari*. Herausgegeben von Dr. *F. Hartmann*. Zweyte Auflage. gr. 8. Brosch. Preis 12 gr.

Die homöopathische Heilkunst und ihr Verhältniss zum Staate. Von Dr. *G. Wilh. Gross*, praktischem Arzte zu Jüterbogk im Herzogthume Sachsen. gr. 8. Brosch. Preis 18 gr.

Ge-

Geschichte der Fortschritte in den Naturwissenschaften seit 1789 bis auf den heutigen Tag, vom Baron *G. Cuvier*. Aus dem Französischen von Dr. *F. A. Wiese*. 2ter bis 4ter Band. gr. 8. — Das complete Werk kostet 6 Rthlr. 6 gr.

Encyclopädisches Handbuch für Volks-Schullehrer über alle Theile ihres Wissens, Wirkens und Lebens, nach den besten Quellen und bewährtesten Erfahrungen bearbeitet von Dr. *A. Wiesner*. gr. 8. Brosch. 1 Rthlr. 18 gr.

Die Quadratzahlen nach ihren Eigenschaften und in der Anwendung zur Berechnung rationaler Gröfsen in der Mathematik dargestellt und aus der Figur erläutert von *K. F. Muhlert*. Ein Lehrbuch für den Schul- und Selbstunterricht. Mit 1 Kupfer. gr. 8. Brosch. 12 gr.

Masaniello, oder der Volksaufstand zu Neapel 1647. (Geschichtliches Factum, welches *Scribe's* Oper: „Die Stumme von Portici", zum Grunde liegt.) Frey nach dem Französischen von *August Diezmann*. 16. Brosch. 9 gr.

New London Pronouncing Dictionary of the most commonly used words in the english language, pointing out the erroneous and vulgar pronunciation of which some words are liable; the elegant and fashionable manner of pronouncing others, and the most general and correct accentuation of those in which lexicographers differ. 8. Brosch. Preis 12 gr.

Im Industrie-Comptoir in Leipzig ist erschienen:

Versuch einer Physiologie des Schlafs, von Dr. *Ernst Ludwig Heinrich Lebenheim*. 2ter Theil. gr. 8. 1 Rthlr. (Der erste Theil, gr. 8, erschien 1824 und kostet 1 Rthlr. 8 gr.)

(Interessante Schrift.) Im Verlage der Nast'schen Buchhandlung in Ludwigsburg ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

„*Auszug aus den Papieren einer erlauchten Person des XIX. Jahrhunderts.* — Zwey nach eigenhändigen Schriften bekannt gemachte Erzählungen. — Aus dem Französischen."

Broschirt, Preis 1 Fl. 12 Kr. oder 18 Ggr.

So eben ist erschienen und bis Ostern 1830 um den Pränumerations-Preis durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Klopstock's sämmtliche Werke.
13ter bis 18ter Band.
Leipzig, bey Friedrich Fleischer.
Auf Druckpap. 2 Rthlr. 16 gr.
Auf Velinpap. 4 Rthlr. 12 gr.

Es bedarf wohl hier nichts weiter, als der Erwähnung, dafs diese Bände, womit nun die Werke eines unsrer ersten Dichter vollständig geliefert werden, erschienen sind. Das deutsche Publicum wird die nicht geringen Anstrengungen der Hnn. Rector *Back* und Dr. *Spindler* bey der Herausgabe dankbar anerkennen. Man erhält hier alle sprachwissenschaftliche Werke, einen Band Gedichte und die Briefe Klopstock's.

Für Aeltern, Erzieher und Jugendfreunde.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Sämmtliche
Kinder- und Jugendschriften
von
Joachim Heinrich Campe.
Neue, wohlfeile Gesammtausgabe der letzten Hand.
(Seit Januar 1829 die zweyte.)

Sieben und dreyfsig Theile (520 Bogen) mit 52 saubern, theils colorirten, theils schwarzen Kupfern und Karten. 8. Fein Velinpapier. Subscript.-Preis für alle 37 Theile 11 Rthlr. od. 19 Fl. 48 Kr. Rheinl.

Von dieser abermaligen neuen und wohlfeilen Gesammtausgabe der klassischen Jugendschriften *J. H. Campe's*, in 37 Theilen, sind jetzt die ersten 28 Bände ausgegeben. Die Theile 29 — 37 folgen unfehlbar noch vor Ostern 1830. Es werden demnach sämmtliche 37 Bände binnen 4 Monaten geliefert und haftet die Verlagshandlung für das pünktlichste Halten der Termine. — Der ungemein billige Subscriptionspreis, welcher diese Sammlung auch weniger bemittelten Familien zugängig macht (der Preis der Werke im Einzelnen ist mehr als der doppelte), und wonach der Bogen auf feinem Velinpapier, einschliefslich der Kupfer und Karten, nicht mehr als 6 Pf. kostet. erlischt Ostern 1830 bey Erscheinung der letzten Bände, und tritt sodann der Ladenpreis von 13 — 14 Rthlr. ein. Ueber Plan und Einrichtung dieser Sammlung bittet die unterzeichnete Verlagshandlung, die ausführliche Ankündigung, welche an alle Buchhandlungen versandt wurde, einzusehen, und begnügt sich zu bemerken, dafs Aeltern und Erzieher durch sie eine Haus- und Familienbibliothek erhalten, die an Gehalt und Werth schwerlich durch andere Werke ersetzt werden könnte, die ihren Kindern und Pflegebefohlenen eine unerschöpfliche Quelle von Freude und Belehrung verschafft, in ihrer richtigen Stufenfolge für die allmählige Ausbildung, das Kind bis zum Jüngling und zur Jungfrau geleitet, und auch dem spätern Alter Unterhaltung und Belehrung in dem heiligsten und wichtigsten Geschäfte, der guten und richtigen Erziehung der Angehörigen, gewährt. Die einzelnen Theile der Sammlung sind zu allgemein bekannt, als dafs es einer Charakteristik derselben bedürfte; es wird genügen, die Titel derselben anzuführen. Diese sind: *das ABC- und Lesebuch — die Kinderbibliothek — die Seelenlehre für Kinder — das Sittenbüchlein für Kinder — der Robinson — die Entdeckung von Amerika — das geschichtliche Bilderbuch oder die älteste Weltgeschichte — die*

die Klugheitslehren — *die erste Sammlung merkwürdiger Reisebeschreibungen* — *die neue Sammlung merkwürdiger Reisebeschreibungen* — *der väterliche Rath für meine Tochter* — und *der Theophron.* — Die Verlagshandlung, überzeugt, dafs es nicht leicht ein angenehmeres und nützlicheres Geschenk für die Jugend geben kann (es braucht kaum bemerkt zu werden, dafs sich in gröfseren Familien Einzelwerke dieser Gesammtausgabe auch bey verschiedenen Gelegenheiten und für verschiedene Empfänger, nach Alter und Fähigkeiten, verwenden lassen), fodert Alle, denen tüchtige und freudige Jugendbildung am Herzen liegt, namentlich alle Freunde und dankbaren Verehrer *Campe's,* die aus Erfahrung wissen, welchen Schatz seine Schriften enthalten, auf, dem Unternehmen ihre Beachtung zu schenken. Die bis jetzt erschienenen und in allen Buchhandlungen vorliegenden Bände werden die auch auf die äufsere Ausstattung verwendete Sorgfalt bestätigen.

Braunschweig, den 1. Januar 1830.

Schulbuchhandlung. — Friedr. Vieweg.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Geschichte
der
Kriege in Europa
seit dem Jahre 1792,
als
Folgen der Staatsveränderung in Frankreich
unter König Ludwig XVI.

Dritter Theil. Mit drey Uebersichtskarten.

gr. 8. 29 Bogen auf feinem Schreibpapier. 3 Rthlr.

Der *erste* Theil (1827, 24½ Bogen, mit 4 Plänen) kostet 3 Rthlr., der *zweyte* (1828, 20½ Bogen, mit 4 Plänen) 2 Rthlr. 8 gr.

Leipzig, den 15. October 1829.

F. A. Brockhaus.

In der Hartmann'schen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Voltaire's histoire de Charles XII. mit Wörterbuch à 9 gr.

— — ohne Wörterbuch à 8 gr.

Das Wörterbuch *à parte* (zu allen andern Ausgaben brauchbar) à 3 gr.

Diese Ausgabe des *Charles XII,* welche an äufserer Ausstattung die Stereotyp-Editionen weit übertrifft, an Correctheit aber vollkommen erreicht, erlauben wir uns hiemit bestens zu empfehlen. Schulvorstehern, Directoren und Lehrern, welche die Einführung unserer Ausgabe in den ihnen anvertrauten Lehranstalten beabsichtigen, werden wir bey Partieen, und wenn sie sich an uns direct wenden, die gröfstmöglichste Erleichterung verschaffen.

III. Auctionen.

Bücher - Auction in Halle.

Den 22. Febr. d. J. u. folg. Tage werden hier der *2te Theil* der von dem verstorbenen Privatgelehrten zu Leipzig, Hn. Dr. *Chr. Fr. Eberhard,* hinterlassenen Bibliothek, *theolog., jurid., philolog., histor., literarische und andere Werke* enthaltend und in einer dabey befindlichen höchst schätzbaren Sammlung von Schriften über *Sachsen* im Allgemeinen und insbesondere über *Leipzig,* vorzüglich ausgezeichnet, aufserdem mehrere von Andern hinterlassene und zum Theil sehr *werthvolle* Bücher-Sammlungen und endlich ein Anhang von *ganz neuen vorzüglichen Büchern* aus allen Wissenschaften, *Manuscripten, Landkarten, Musikalien,* einigen *Oelgemälden* und *Kupferstichen* u. s. w. gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Aufträge dazu übernehmen die schon bekannten Herren Commissionäre in Berlin, Bremen, Cassel, Coburg, Erfurt, Frankfurt, Gotha, Göttingen, Halberstadt, Hamburg, Hannover, Jena, Leipzig, Marburg, Münster, Nürnberg, Prag, Ulm, Weimar, Wien und Würzburg u. s. w., wo auch überall der reichhaltige (40 Bogen starke und an 14,000 Bände enthaltende) Catalog zu haben ist.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge pünktlich und bestmöglichst besorgen lassen; aufserdem übernehmen auch solche: Hr. Registrator *Deichmann* in der Expedition d. Allgem. Lit. Zeitung und Hr. Antiquar *Schönyahn.*

Halle, im Januar 1830.

Joh. Friedr. Lippert, Auctions-Commiffarius.

Am 1. März d. J. wird zu Berlin die Auction der Bibliothek des verstorbenen Staatsraths Hrn. *Süvern* beginnen. Diese Bibliothek ist besonders reich an den gediegensten Werken vorzüglich der philologischen und geschichtlichen Klasse. Die Bücher selbst sind sehr gut erhalten und gröfstentheils Exemplare auf Schreib- oder Velinpapier. Cataloge sind nach allen Städten versendet und Aufträge zu der Auction übernehmen zu Berlin: Hr. Buchhändler *Dümmler,* Hr. Antiq. *Eichler* (Bauhof Nr. 4.), Hr. Antiq. *Fincke* (Markgrafenstr. Nr. 44.), Hr. *Stin* (Behrenstr. Nr. 24.), Hr. *Jury* (Jerusalemerstr. Nr. 16.); zu Halle: Hr. Registrator *Deichmann* und Hr. *Lippert;* zu Hamburg: Hr. Buchhändler *Perthes;* zu Leipzig: Hr. Univers.-Proclam. *Weigel,* und zu Wien: Hr. Buchh. *Gerold.*

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1830.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Uebersetzungen von Griechen und Römern.

Von dem vor 3 Jahren begonnenen und mit Anstrengung und höchst bedeutenden Kosten geförderten Werke:

Griechische und Römische Prosaiker in neuen Uebersetzungen, herausgeg. von den Professoren *G. L. F. Tafel*, *C. N. Osiander* und *G. Schwab*; Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung in Stuttgart;

sind nun 117 Bändchen ausgegeben, und ungefähr jeden Monat folgen 4 weitere Bändchen. Nach dem Anerkenntnisse der geachtetsten gelehrten Blätter ist diese Sammlung vor allen andern ausgezeichnet durch *gelungene und getreue Uebertragungen*; die beygefügten *Anmerkungen* geben den mit dem Alterthume weniger bekannten Lesern die nöthigen Erläuterungen; Druck und Papier sind anständig; die Preise sind so *höchst billig*, dafs ein Autor in vorstehender Sammlung gewöhnlich nur ungefähr ⅓ des Preises von frühern Uebersetzungen desselben Autors kostet, und weit billiger als die Preise der Frankfurter, Münchner und Prenzlower Uebersetzungs-Sammlungen. Durch alle diese Vorzüge gewann sich, trotz mancher Versuche gegen diese, mancherley Interessen durch ihren innern Werth und ihre Wohlfeilheit gefährdende Unternehmung, dieselbe eine so ungewöhnliche Theilnahme, dafs von einer Reihe von Bändchen bereits *zweyte* und *dritte Auflagen* erscheinen mufsten, und eben diese Theilnahme sichert den ungestörten Fortgang dieses Werks, das die *besten* und *gediegensten Schriften des Alterthums*, bisher das Sondergut der Gelehrten, zum Gemeingute aller Deutschen macht; einer Sammlung, wie weder die *deutsche* Literatur, noch *Frankreich* und *England* ähnliche besitzen.

Folgende *Schriftsteller* sind nun *ganz vollständig* ausgegeben:

Aeschines des Sokratikers Gespräche und *Cebes* Gemälde, übers. von *C. Pfaff*. 18 Kr. Rhein. oder 4 gr. Sächs.

Aeschines der Redner, von *H. Bremi*. 3 Bdchen. 54 Kr. od. 12 gr.

Apollodor's mytholog. Bibliothek, von *C. G. Moser*. 2 Bdchen. 36 Kr. od. 8 gr.

Thucydides Geschichte des Peloponnes. Kriegs, von *C. N. Osiander*. 7 Bdchen. 2 Fl. 6 Kr. od. 1 Rthlr. 4 gr.

Cornelius Nepos Leben ausgezeichneter Feldherren, von *J. Dehlinger*. 2 Bdchen. 36 Kr. od. 8 gr.

Eutropius Abrifs der Röm. Geschichte, von *F. Hoffmann*. 18 Kr. od. 4 gr.

Valerius Maximus Sammlung merkwürdiger Reden und Thaten, von *F. Hoffmann*. 5 Bdchen. 1 Fl. 30 Kr. od. 20 gr.

Ferner sind nachstehende *einzelne Schriften vollständig* ausgegeben:

Xenophon's Cyropädie, von *Chr. Walz*. 3 Bdchen. 54 Kr. od. 12 gr.

Xenophon's Erinnerungen an Sokrates; Vertheidigung des Sokrates; Gastmahl, von *C. E. Finckh*. 2 Bdchen. 36 Kr. od. 8 gr.

Xenophon's Feldzug des jüngern Cyrus, von *L. Tafel*. 3 Bdchen. 54 Kr. od. 12 gr.

Xenophon, von der Haushaltungskunst, und Hiero oder Herrscherleben, von *A. H. Christian*. 18 Kr. od. 4 gr.

Cicero's tusculan. Unterredungen, von *F. H. Kern*. 3 Bdchen. 54 Kr. od. 12 gr.

Cicero, von der Weissagung und vom Schicksal, von *G. H. Moser*. 2 Bdchen. 36 Kr. od. 8 gr.

Cicero, über das Wesen der Gottheit, von *G. H. Moser*. 2 Bdchen. 36 Kr. od. 8 gr.

Cicero, Cato der Aeltere oder vom Greisenalter, und Lälius oder von der Freundschaft, von *W. M. Pahl*. 18 Kr. od. 4 gr.

Cicero, vom Staat, von *G. H. Moser*. 2 Bdchen. 36 Kr. od. 8 gr.

Cicero, über die Gesetze, von *K. G. F. Seeger*. 18 Kr. od. 4 gr.

Cicero, Brutus oder von den berühmten Rednern, von *C. A. Mebold*. 18 Kr. od. 4 gr.

Cicero, der Redner und von der besten Redner-Gattung, von *C. A. Mebold*. 18 Kr. od. 4 gr.

 Pli-

Plinius des Jüngern Briefe, von *C. F. A. Schott.* 4 Bdchen. 1 Fl. 12 Kr. od. 16 gr.

Sallust, die Verschwörung des Catilina, von *Aug. v. Göriz.* 18 Kr. od. 4 gr.

Tacitus, Agricola's Leben, und Germanien, von *H. Gutmann.* 18 Kr. od. 4 gr.

Dann sind noch erschienen von *Appian* 3 Bdchen, *Arrian* 2 Bdchen, *Diodor* 4 Bdchen, *Dionys v. Halicarnaſs* 3 Bdchen, *Herodot* 5 Bdchen, *Lucian* 10 Bdchen, *Pausanias* 4 Bdchen, *Philostratus* 2 Bdchen, *Plutarch's* Lebensbeschreib. 4 Bdchen, *Plutarch's* moral. Schriften 5 Bdchen, *Strabo* 1 Bdchen, *Ammian* 1 Bdchen, *Livius* 15 Bdchen und *Seneca* 8 Bdchen. So weit es ohne dem Werthe der Bearbeitung zu schaden geschehen kann, wird die Fortsetzung dieser begonnenen Autoren immer vorzugsweise geliefert.

Jedes Bändchen der Sammlung wird zum 2ten Subscript. Pr. von 18 Kr. od. 4 gr. auch *einzeln* abgegeben. Der 1ste Subscript. Pr., der für das Bdchen der Griechen 14 Kr. od. 3 gr., für das Bdchen der Römer 13 Kr. od. 3 gr. betrug, hat *für alle bereits erschienene Bändchen aufgehört*; von den *erst erscheinenden Bändchen* aber wird er auch den jetzt noch neu eintretenden Herren Subscribenten zugesichert, die sich zur Abnahme der ganzen Sammlung verpflichten.

Von einer, durch die gleichen Herausgeber geleiteten Reihe *neuer metrischer Uebersetzungen der vorzüglichsten alten Dichter* wird in kurzem:

Homer's Odyssee, übers. von Prof. *Wiedasch*;
Virgil's Aeneide, übers. von *Ludw. Neuffer.* 2te umgearb. Aufl.

erscheinen. Alle solide Buchhandlungen Deutschlands, Oestreichs und der Schweiz liefern die obigen Werke zu den angegebenen Preisen.

In der Gebauer'schen Buchhandlung in Halle ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Leist, J. H. E., Lehrbuch einer Erd- und Länder-Beschreibung für den höheren weiblichen Schul- und Privat-Unterricht. gr. 8. 3 Abtheilungen 1 Rthlr. 18 Ggr.

Auch einzeln:

1ste Abtheil. *Deutschland.* 12 Ggr.
2te — *Die übrigen Länder Europa's.* 12 Ggr.
3te — *Die übrigen Erdtheile.* 18 Ggr.

Ein mehrjähriger Unterricht in den ersten Klassen eines höhern weiblichen Lehr-Institutes überzeugte den Hn. Verfasser des gegenwärtigen Werkes, daſs auch den trefflichsten Geographien, die wir besitzen, bald in der Auswahl, bald in der Darstellung etwas abgeht, was sich zum Schulgebrauch, besonders zum Unterrichte der *weiblichen* Jugend, eignen möchte, zumal da die meisten ja eine ganz andere Bestimmung im Auge haben. (Einige gröſsere Lehrbücher, welche einen ähnlichen Zweck verfolgen, dürften bey aller Vortrefflichkeit überdieſs nur in die Hände einiger Bemittelten kommen.) Indem daher der Hr. Verfasser, neben der Festhaltung seines eigenthümlichen Planes, auch die möglichste Gedrängtheit berücksichtigte, hat er seinem Werke dadurch einen doppelten Werth verliehen. Da das Ganze nur 3 Abtheilungen umfaſst, so dürfte die Anschaffung dieses Buches, da überdieſs die Abtheilungen *einzeln* gegeben werden, jeder, auch der unbemitteltsten Schülerin leicht seyn. — Gewiſs verdient bey den gegenwärtig so hoch gesteigerten Anforderungen an den weiblichen Unterricht das Werk die Aufmerksamkeit eines jedes Lehrers, der sich der Bildung weiblicher Jugend widmet, und gern erbietet sich daher auch die Verlagshandlung, den Hnn. Vorstehern von Töchterschulen auf deren Wunsch ein Exemplar *gratis* zur Prüfung einzusenden.

Subscriptions-Anzeige.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes wird Subscription angenommen auf:

Vermischte Schriften
von
Wilhelm Müller.
Herausgegeben
und
mit einer Biographie und Charakteristik Müller's
begleitet
von
Gustav Schwab.
Fünf Bändchen. Mit Müller's Bildniſs.
Subscriptionspreis 6 Rthlr., od. 10 Fl. 48 Kr. Rhein.

Ausführliche Ankündigungen über diese Ausgabe sind in allen Buchhandlungen zu erhalten; sie wird übereinstimmend mit der Vieweg'schen Ausgabe von Müllner's Werken gedruckt, und auf einmal zur Ostermesse 1830 ausgegeben.

Leipzig, den 1. December 1829.

F. A. Brockhaus.

Ein Prospectus von

J. M. Duncanii
Novum Lexicon Graecum
ex
C. T. Dammii
Lexico Homerico-Pindarico
vocibus secundum ordinem literarum dispositis retractatum emendavit et auxit *V. C. F. Rost*

ist in allen Buchhandlungen *gratis* zu erhalten.

Das ganze Werk, welches sich unter der Presse befindet, wird aus circa 161 ganz eng gedruckten Bogen in Quart bestehen. Der Subscriptionspreis dafür ist nur 8 Rthlr., welche in 4 Raten, jedesmal bey Ablie-

lieferung einer der vier Abtheilungen, in welchen das Werk erscheint, bezahlt werden. Die Namen der Subscribenten werden dem Werke vorgedruckt.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig.

Taschenausgaben der berühmtesten Romandichter.

Im Verlage der Gebrüder Schumann in Zwickau sind unlängst erschienen und an alle solide Buchhandlungen versandt worden:

Wash. Irving's Works

Vol. 1 à 3. The *Sketch* Book of Geoffrey Crayon. Geh. 1 Rthlr. 3 gr., roh 1 Rthlr.

Walter Scott's Works

Vol. 142 à 146. *Anne of Geierstein*, or the Maiden of the mist. Geh. 1 Rthlr. 21 gr., roh 1 Rthlr. 16 gr.

Walter Scott's Romane

104—108. Theil. *Anna von Geierstein*, oder: *Das Nebelmädchen.* Uebersetzt von Dr. *G. N. Bärmann.* Geh. 1 Rthlr. 21 gr., roh 1 Rthlr. 16 gr.

In einigen Wochen wird versendet:

J. Cooper's Works

Vol. 29 à 33. *Notions of the Americans:* picked up by a travelling Bachelor.

Diese Ausgaben sind, wie alle bey uns erschienenen, auf das feinste Schweizerpapier correct gedruckt und mit netten Titelkupfern versehen.

PROSPECTUS.

So eben sind erschienen:

Adam Oehlenschläger's Schriften

zum erstenmal gesammelt

als

Ausgabe letzter Hand.

Voran

des Verfassers Selbstbiographie.

Taschenformat auf Velin-Druckpapier.

Pränumerations-Preis für die ersten acht Bändchen, 110 Bogen in 8vo, 4 Rthlr. 4 Ggr.

Seine Majestät der König von Baiern haben die Dedication dieser Werke huldreichst anzunehmen geruht.

Der Dänen-Dichter *Oehlenschläger* nimmt unstreitig einen bedeutenden Rang unter den ausgezeichnetsten Geistern Deutschlands ein, und seine dramatischen Werke reihen sich auf eine glänzende Weise denen unserer ersten Dichter an. Alle seine Schriften tragen das Gepräge hoher dichterischer Originalität an sich. *Correggio* ist ein kostbares Juwel in der poetischen Krone Oehlenschläger's, und *Aladdin* ist ein mit allem Zauber romantischer Poesie begabtes Meisterwerk. Seine nordischen Heldendramen sind grofsartig, wie das Land und die Zeit, wo und in welcher sie spielen, und daneben sind seine lyrischen Gedichte von eigenthümlicher Anmuth, Schönheit und Vollendung. Auch seine Prosa-Schriften gehören unter die besten Erzeugnisse deutscher Romanen-Literatur.

Die vorangehende Selbstbiographie ist zugleich ein trefflicher Commentar zu den meisten seiner Schriften, und der Leser wird es dem Dichter Dank wissen, diese Gesammt-Ausgabe, welche vielfach verbessert und mit neuen, noch nicht gedruckten Werken vermehrt worden ist, auf eine so geist- und gemüthvolle Weise eingeleitet zu haben.

Die so eben fertig gewordenen 8 Bändchen enthalten:

1stes u. 2tes Bändchen: Die Selbstbiographie.
3tes u. 4tes Bändchen: Aladdin.
5tes Bändchen: Ludlam's Höhle.
6tes Bändchen: Hakon Jarl. Palnatoke.
7tes Bändchen: Axel und Walburg. Correggio.
8tes Bändchen: Stärkodder. Hugo v. Rheinberg.

Die folgenden 10 Bändchen erscheinen schnell und werden enthalten:

9tes Bändchen: Hagbarth u. Signe. Erich u. Abel.
10tes Bändchen: Die Wäringer.
11tes Bändchen: Freias Altar. Die Räuberburg.
12tes Bändchen: Robinson in England. Der Hirtenknabe.
13tes Bändchen: Die Flucht aus dem Kloster. Das Bild und die Büste.
14tes Bändchen: Die Uebereilung. Der blaue Cherub.
15tes Bändchen: König Hroar in Leire.
16tes Bändchen: Novellen.
17tes Bändchen: Mährchen.
18tes Bändchen: Gedichte.

Die Bedingungen der Subscription.

1) Die Werke werden nicht getrennt, und jeder Subscribent verpflichtet sich zur Abnahme des Ganzen.
2) Der *erste* sehr billige Pränumerations-Preis beträgt für das Alphabet von 24 Octav-Bogen oder 384 Seiten: 22 Ggr. oder 27½ Sgr., wonach der Preis für die jedesmal erschienenen Bändchen festgestellt werden wird.
3) Vorausbezahlung verlangen wir nicht, aber wir erbitten uns die Zahlung bey Ablieferung einer jeden Lieferung, welches bey dem nicht unbedeutenden Kostenaufwande unerläfsliche Bedingung ist.
4) Die Gesammtausgabe erscheint im gleichen Formate und eben so elegant, wie die bey uns erschienenen Ausgaben von 1001 *Nacht* und der *Insel Felsenburg.*

5) Die

5) Die Namen der resp. Herren Subscribenten sollen, dem Wunsche des Verfassers gemäſs, dem letzten Bändchen vorgedruckt werden, weshalb wir um eine recht deutliche und genaue Angabe derselben ganz ergebenst bitten. Um den Druck des letzten Bändchens nicht aufzuhalten, ist die ungesäumte Namen-Angabe dringend nöthig.

Breslau, den 1. December 1829.

Buchhandlung Joseph Max und Comp.

Bey Friedr. Fleischer in Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Annalen der homöopathischen Klinik,
herausgegeben
von Dr. *Hartlaub* und Dr. *Trinks.*
1ster Band 1stes Stück.
Preis für den Band von 2 Stücken 2 Rthlr.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Johannes Wit, genannt von Dörring.
Fragmente
aus meinem Leben und meiner Zeit.
Erster Band.
gr. 8. Geglättetes Velinpapier. Geh. 2 Rthlr.

Von diesem so groſses und allgemeines Aufsehen erregenden Werke, dessen früher herausgekommener 2ter u. 3ter Theil (welche mit dem jetzt erscheinenden 1sten Th. nicht zu verwechseln sind) die verschiedenartigsten Beurtheilungen und leidenschaftlichsten Angriffe erfahren hat, erscheint jetzt der *erste* Theil. Der reiche, höchst interessante Inhalt wird durch den nachstehend gegebenen Auszug des Inhalts der Kapitel angedeutet.

Meine Schuljahre. — Die liberale Regierungspartey in Preuſsen, als Ursprung der späteren demagogischen Umtriebe. — Geist der Studenten und Professoren in Jena. — Ueber das Groſsherzogthum Weimar, als vermeinte Wiege des deutschen Jacobinismus. — Ueber den deutschen Bund und dessen Folgen. — Definition der Unbedingten. — Projectirte Ermordung des Kaisers von Ruſsland, und Absicht, den Groſsfürsten Constantin als Thäter zu bezeichnen. — Ueber die Mord-Pläne der Partey. — Systematische Republikanisirung des Volkes. — Ueber die Carlsbader Beschlüsse, die Mainzer Commission und die Miſsgriffe der groſsen Mächte. — Ursprung des Bundes der Jungen. — Gründe meiner Entfernung aus Jena (1818) und Abreise nach England. — Ankunft in Frankreich. — Der Graf von Schlaberndorf. — Sonderbares Begebniſs mit einer Dame. — Die Ermordung des Herzogs von Berry. — Folgen derselben. — Meine Flucht. — Graf de Serre versteckt mich. — Meine Erlösung. — Schilderung der Doctrinärs. — Ueber das Wesen der Pariser Salons. — Zusammentreffen mit Karl Follenius und Verbindung mit dem Französischen *Comité directeur.* — Anerbieten der Unbedingten, die Bourbonen zu morden. — Drohbrief des Karl Follenius. — Ankunft in Stuttgart. — Die Königin Catharina von Würtemberg. — Der Freyherr von Wangenheim. — Der Doctor Lindner. — Die exaltirten und die gemäſsigten Liberalen in Stuttgart. — Meine Verbannung aus dem Königreiche. — Erneuerter Aufenthalt in Paris. — Der jetzige König, als Haupt einer contrerevolutionären Gesellschaft. — Das jetzige Ministerium, in seinem Ursprunge und seinen muthmaſslichen Folgen dargestellt. — Meine Rechtfertigung gegen mancherley Angriffe.

II. Auctionen.

Auction von griechischen und römischen Münzen in Halle.

Den 19. April d. J. u. folg. Tage soll hier eine Sammlung griechischer und römischer Münzen gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Diese Sammlung zeichnet sich als Privatsammlung sowohl durch *Vollständigkeit,* als auch durch *sehr seltene* und *gut erhaltene* Exemplare aus und sind anerkannt *unechte* Münzen gar nicht dabey. — Dem Wunsche des verstorbenen Besitzers gemäſs, würden es aber die Erben gern sehen, wenn die Sammlung nicht zerstreuet, sondern wo möglich das Eigenthum eines Einzelnen würde, und haben daher bis zum 1. März d. J. einen Termin festgesetzt, bis zu welchem Gebote aus freyer Hand auf die *ganze Sammlung* angenommen werden sollen, und ist der Unterzeichnete beauftragt, dergleichen Gebote in *frankirten* Briefen anzunehmen, und ist auch bereit, auf Verlangen nähere Auskunft darüber zu ertheilen. Sollte aber bis zum 1. März kein annehmliches Gebot auf die *ganze Sammlung* eingegangen seyn, so wird solche, wie schon oben bemerkt, vom 19. April an, *einzeln* öffentlich versteigert.

Aufträge dazu übernehmen in Berlin: der Hr. Commissionär *Suin;* in Bremen: Hr. Auctionator *Heyse;* in Cassel: Hr. Buchhändler *Krieger;* in Dresden: Hr. Mag. *Erbstein,* Privatgelehrter, und Hr. *Götz,* Lederhändler (b. d. Frauenkirche Nr. 631); in Gotha: Hr. Auctionator *Funke;* in Hamburg: Hr. *J. H. Schwormstädt;* in Hannover: Hr. Antiquar *Gsellius;* in Leipzig: Hr. Commissionär *Zesewitz;* in Ulm: Hr. Antiq. *Neubauer;* in Wien: Hr. Buchhändler *M. Kuppitsch.*

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge pünktlich und bestmöglichst besorgen lassen, auſserdem übernehmen auch solche: Hr. Registrator *Deichmann* in der Expedition d. Allgem. Lit. Zeitung und Hr. *F. D. Leiter,* Strumpffabrikant.

Halle, im Januar 1830.

Joh. Friedr. Lippert, Auctions-Commissarius.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1830.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Bey Unterzeichnetem ist so eben erschienen:

El. von Siebold's Journal für Geburtshülfe, Frauenzimmer- und Kinderkrankheiten. Herausgegeben von *Ed. von Siebold*, Prof. in Marburg u. s. w. IX. Bd. 3. St. — Des X. Bds 1. St. ist unter der Presse.

Dieses Journal erscheint fortwährend in Heften, von denen in jedem Jahre *drey* erscheinen und einen Band ausmachen. Beyträge können entweder direct an den Herausgeber nach Marburg, oder an die Verlagshandlung in Frankfurt a. M. gesendet werden. Desgleichen können die Beyträge an die Buchhandlungen der Herren *Mittler* in Leipzig oder an die Verlagshandlung des Herrn *Theod. Enslin* in Berlin (französische Strafse Nr. 23.) mit dem Zusatze: „Beyträge für das Siebold'sche Journal", gesendet werden; was für diejenigen Herren Einsender gilt, die dem einen oder dem andern Orte näher wohnen. Die Beyträge, welche nicht zurückgeschickt werden, finden sogleich eine Stelle im Journal und werden nach dem Abdrucke entweder baar oder mittelst Anweisung an die Verlagshandlung honorirt.

Frankfurt a. M., im Januar 1830.

Franz Varrentrapp.

So eben ist erschienen und an alle Theilnehmer versandt:

Dr. *Kleinert allgemeines Repertorium der medicinisch-chirurgischen Journalistik.* In Verbindung mit mehrern Mitarbeitern herausgegeben. Supplementband des *zweyten* Jahrgangs (1828). 14½ Bogen. gr. 8. 1 Rthlr.

Diese seit 3 Jahren mit ungetheiltem und steigendem Beyfall erschienene Zeitschrift wird auch fürs Jahr 1830 ihren ungestörten Fortgang haben. Gegen Ende des Februars wird das *erste* Heft des 4ten Jahrgangs als Probe in jeder guten Buchhandlung zu haben seyn. Der Preis für 12 Hefte von mindestens 108 Druckbogen ist bloss 6 Rthlr. Sächs. od. 10 Fl. 48 Kr.

Leipzig, im December 1829.

Chr. E. Kollmann.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Subscriptions-Anzeige.

Der Königliche Superintendent, Doctor und Professor der Theologie,

Herr *A. R. Gebser* zu Königsberg in Pr.,

wird im Verlage des Hofbuchhändlers Fr. Aug. Eupel in Sondershausen

eine vollständige Geschichte
des
Thomas Müntzer
und der
Bauernkriege in Thüringen

herausgeben.

Der Subscriptionspreis des aus 20 bis 30 Bogen bestehenden Werkes ist auf 1 Rthlr. Preufs. Cour. festgesetzt; der später eintretende Ladenpreis wird 1 Rthlr. 12 gr. Preufs. Cour. betragen. Die verehrl. Subscribenten, die sich bis zum Junius 1830 melden, werden dem Werke vorgedruckt.

In der Hartmann'schen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen:

Bandhauer, G. (Herzoglich Anhalt-Cöthenschen Bauraths), *Verhandlungen über die artistische Untersuchung des Baues der Hängebrücke über die Saale bey Mönchen-Nienburg.* gr. 8. Mit 4 Kupfertafeln und 3 Bogen Erläuterungen in Querfolio.

Preis für das Ganze 2 Rthlr. 16 gr.

Das Heft Kupfertafeln *à parte* 1 Rthlr. 8 gr.

Mit dieser *sehr sauber ausgestatteten* Schrift sind wir nun im Stande, die gespannten Erwartungen des Publicums über die wahre Beschaffenheit dieses, wegen

M

gen seiner Trennung in der Mitte, so originellen Hängebrückenbaues auf das vollkommenste zu befriedigen. Schon vor 3 Jahren, als diefs in mehreren Zeitschriften so gebieterisch verlangt wurde, hätten wir damit dienen können, wenn nicht eine so unglaubliche Ueberlastung des Baues ein Ereignifs, und dieses eine Untersuchung herbeygeführt hätte, deren interessante Verhandlungen aber, die beygefügt sind, jeden Baumeister und selbst Juristen insbesondere für den Verzug hinlänglich entschädigen werden.

Bandhauer, G., Drey Pläne von verschiedenen Baumeistern zu einem Baue, dem *Hospitale zum heiligen Geist*, mit dazu gehörigem *Oekonomiehofe in Cöthen*. Ein Beytrag zur bürgerlichen Landbaukunst. Enthaltend 4 Kupfer- u. 8 Steindrucktafeln, mit Erläuterungen und kritischen Bemerkungen über bequeme, gesunde, dauerhafte und besonders billige Ausführung bezweckende Anlagen u. s. w. Zum Nutzen für Gutsbesitzer, Architecten und Bauhandwerker. Quer-Bogenformat.

Preis 3 Rthlr.

Zwey im Wettkampfe gegenüberstehende Baumeister haben hier die Pläne geliefert, von welchen immer einer den andern an Zweckmäfsigkeit, Festigkeit und Schönheit übertrifft. So ist der erste Plan eine Verbesserung des zweyten, und der dritte ausgeführte Plan übertrifft den zweyten wieder um so viel, dafs er den Werth von diesem 1½ Mal hat, davon aber nur die Hälfte (¾ vom zweyten Plan) wirklich kostet. Bauende lernen aus diesem Werke, wie sie mit Wenigem viel ausrichten, und Baumeister und Handwerker, wie sie ihren Plänen Werth und Eingang verschaffen können.

Neue exegetische und philologische Werke, welche so eben bey **Friedrich Fleischer** in Leipzig erschienen.

Fritzsche, Dr. *C. F. A.*, Quatuor Evangelia N. T., rec. et cum commentariis perpetuis suis edidit. Tom. II. Evangelium Marci. 8 maj. 4 Rthlr.

Grofsmann, Dr. *G. L.*, Quaestiones Philoneae. I. De fontibus et auctoritate Philonis. II. De λογῳ Philonis. 4 maj. 1 Rthlr. 12 gr.

Pentateuchus hebraice et graece. Varias lectiones notasque crit. subjunxit, argumentis historico-criticis illustr. et cum annotatione perpetua ed. *G. A. Schumann*. Vol. I. Genesin complectens. 8 maj. 4 Rthlr.

Schweigger, L., Handbuch der klassischen Bibliographie. 1ster Band. Griechische Schriftsteller. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
(Ein für den Litteraten ungemein nützliches Handbuch.)

Testamentum novum graece. Textum ad fidem testium criticorum recensuit, lectionum familias subjecit, e graecis codicibus manuscriptis qui in Europae et Asiae Bibliothecis fere omnibus, e versionibus antiquis, conciliis, sanctis Patribus et scriptoribus ecclesiasticis quibuscunque vel primo, vel iterum collatis copias criticas addidit, atque conditionem horum testium criticorum historiamque textus N. T. in prolegomenis fusius exposuit, praeterea synaxaria codicum K. M. 262 274 typis exscribenda curavit Dr. *J. M. A. Scholz*. Vol. I. Quatuor Evangelia complectens. 4 maj. 1830. 7 Rthlr.

Schriften von Therese Huber.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Huber, Therese, Die Ehelosen. Zwey Bände. 8. 44½ Bogen auf feinem Druckpapier. 3 Rthlr. 16 gr.

Diefs ist die letzte gröfsere Arbeit der nun dahingeschiedenen edlen Verfasserin, und ich erlaube mir zugleich auf folgende ihrer frühern Schriften, die in meinem Verlage erschienen sind, aufmerksam zu machen:

Huber, Therese, Hannah, der Herrnhutherin Deborah Findling. 1821. 8. 2 Rthlr.

— — Ellen Percy, oder Erziehung durch Schicksale. Zwey Theile. 1822. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

— — Jugendmuth. Eine Erzählung. Zwey Theile. 1824. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

Landolph (Capitain), Denkwürdigkeiten. Die Geschichte seiner Reisen während 36 Jahren enthaltend. Nach dem Französischen bearbeitet von *Therese Huber*. 1825. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Johann Georg Forster's Briefwechsel. Nebst einigen Nachrichten von seinem Leben. Herausgegeben von *Th. H.*, geb. *H.* Zwey Theile. 1829. gr. 8. 7 Rthlr. 16 gr.

Leipzig, den 15. October 1829.

F. A. Brockhaus.

Im Verlage von **Duncker u. Humblot** in Berlin wird erscheinen:

Beyträge zur Revision der Preufs. Gesetzgebung, herausgegeben von *Eduard Gans*, ordentlichem Professor der Rechte an der Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin.

wovon in der Verlagshandlung und in allen übrigen Buchhandlungen eine ausführliche Anzeige ausgegeben wird. Der Herausgeber sagt in dieser unter andern:

„Wir stehen nun am Vorabend einer neuen Umarbeitung oder Umschmelzung unserer Gesetzgebung. Männer, die mit praktischer Einsicht Gelehrsamkeit und redlichen Willen verbinden, sind durch das Vertrauen des Königs zu dem wichtigen Werke berufen worden. Was von der grofsen Arbeit stehen bleiben wird,

wird, welche die Väter vollendeten, wie das Neue dem Alten sich einfügen und einordnen kann, ob zur gröfseren Fülle des Inhalts auch die strengere Schärfe der Form sich mag gesellen lassen, ob die Lücken und Ueberflüssigkeiten, welche die Erfahrung angegeben, ihre Ausfüllung oder Beseitigung finden, ob endlich die vielfachen Bereicherungen, die uns die Geschichte auch anderer Völker zugeführt, eine Berücksichtigung zu erwarten haben: diese Fragen sind es, welche das Vaterland, und vor Allem seine Juristen beschäftigen."

„Bey der Wichtigkeit dieser Gegenstände kann es daher nicht für unbescheiden gehalten werden, wenn sich auch die Theorie derselben bemächtigt: sie macht weder Anspruch auf unmittelbaren Erfolg, noch dafs sie mit ihren Vorschlägen und Arbeiten gehört werde, sie bescheidet sich blofs, für sich zu seyn, und wenn sie es unternimmt, die grofsen Fragen, welche die Zeit erfüllen, auch vor das Forum der Wissenschaft zu bringen, so geschieht es, weil diese wesentlich allgemein ist, ihre Allgemeinheit aber einbüfsen würde, wenn sie keinen lebendigen Antheil an Demjenigen nähme, was als das nächste Interesse betrachtet wird."

„Die angekündigte Schrift wird sich über das Civilrecht, wie über den Procefs, über das Criminalrecht und Staatsrecht verbreiten; sie unterscheidet sich von den ehrenwerthen Arbeiten, die bereits über das Preufsische Recht erscheinen, vornehmlich durch ihre beständige Hinsicht auf die Gesetzgebung: es sollen nicht sowohl historische Abhandlungen, die das bestehende Recht aus sich erläutern, aufgenommen werden, als Urtheile über die Brauchbarkeit oder Unbrauchbarkeit der heutigen Gesetzgebung. Das historische Moment ist nicht ausgeschlossen, aber zum erläuternden Mittel herabgesetzt."

Von diesen Beyträgen sollen jährlich *sechs* Abtheilungen erscheinen, die Einen Band ausmachen werden, dessen Preis sich auf 3 Rthlr. 8 gr. belaufen wird. Die *erste* Abtheilung erscheint Mitte Februar 1830. Bestellungen kann man in allen Buchhandlungen, und wo deren nicht sind, bey den Königl. Postämtern machen.

Bey C. H. Henning in Greiz sind so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Krankentabellen für praktische Aerzte. Mit Anleitung zum zweckmäfsigen Gebrauche derselben. Folio. 24 Bogen Schreibpapier. Preis 12 Ggr.

Die so einfache als zweckmäfsige Einrichtung dieser Tabellen ist auf die langjährige Erfahrung eines geistvollen und vielbeschäftigten Arztes gegründet, durch die von ihm beygegebenen Bemerkungen ausreichend zum Gebrauche erläutert und vollkommen geeignet, selbst bey einer Anzahl von hundert und mehr Kranken, für den Aufwand weniger Minuten die vollständige und genaue Uebersicht des ärztlichen Tagewerks zu gewähren. Gewifs wird daher deren öffentliche Mittheilung einem recht oft fühlbar gewordenen Bedürfnifs in der ärztlichen Sphäre abhelfen und namentlich angehenden Praktikern willkommen seyn.

Gesundheitszeitung. Eine populär-medicinische Zeitschrift. In Verbindung mit mehreren praktischen Aerzten herausgegeben von Dr. *E. F. W. Streit.* In 14tägigen Lieferungen. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Wird für 1830 im 3ten Jahrg. ununterbrochen fortgesetzt.

Gedanken eines gemeinen evangelisch-lutherischen Christen über das Sendschreiben eines Geistlichen in Preufsen an einen Freund, die vom Pfarrer *Brandt* in Roth angekündigte evangelische Schullehrerbibel betreffend. 8. Geh. 4 Ggr.

worin auch „*Dinter's Leben*" scharf beleuchtet wird.

Thesaurus Shakspearianus.

Der ausführliche *Prospectus* nebst beygedruckten Proben des Textes einer neuen kritischen Prachtausgabe von:

SHAKSPEARE'S WORKS,

welche bey Ernst Fleischer in Leipzig auf Pränumeration erscheint, ist in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Nachbarstaaten *gratis* zu empfangen.

Für Theologen, insbesondere für Studenten und Candidaten der Theologie.

Katechetisches Handbuch der christlichen Dogmatik und Dogmengeschichte

nach dem Bekenntnisse der evangelischen Kirche. Zunächst für junge Theologen bearbeitet von Dr. *A. Wiefsner.* Leipzig, bey Baumgärtner. gr. 8. 27½ Bogen. 1 Rthlr. 12 gr.

Sehr zu empfehlendes Schulbuch.

Haupolder, Joh. (Gymnasialdirector in Linz), *Uebungsbuch für Anfänger in der lateinischen Sprache,* enthaltend auserlesene deutsche Beyspiele zum Uebersetzen ins Lateinische, vornehmlich zur Einübung der Formenlehre, zunächst zum Gebrauche beym Unterrichte nach den Sprachlehren von *Bröder, Grotefend, Krebs, Wenk* und *Zumpt,* und für solche Lehrer, welche den *Speccius* gegen ein passenderes Uebungsbuch zu vertauschen wünschen; durchgehends mit Rücksicht auf *Reufs'ens* Methodologie des lateinischen Elementarunterrichts. Nebst zwey Tabellen. 8. 1822. 12 Ggr. oder 54 Kr.

Die schönen Beyspiele, welche diefs Uebungsbuch enthält, haben *bereits dessen Einführung in vielen Schulen zur Folge gehabt.* Der Verfasser, praktischer Schul-

Schulmann und Vorsteher einer bedeutenden Bildungsanstalt, hat dem Buche durch die angefügten zwey Geschlechts- und Conjugations-Tabellen eine so hohe Brauchbarkeit verliehen, dafs dasselbe nach allen Urtheilen nicht genug empfohlen, und jungen Lateinern kein besseres Anfangsbuch in die Hände gegeben werden kann. — Trotz des ungemein billigen Preises werde ich dennoch bey directen Bestellungen in gröfseren Partieen die Einführung durch besondere Vortheile zu erleichtern suchen.

Giessen, im Januar 1830.

B. C. Ferber.

Bey Boike in Berlin sind erschienen:

Pfeil, Dr. *W.*, das forstliche Verhalten der deutschen Waldbäume und ihre Erziehung. *Zweyte* Ausgabe. 1 Rthlr. 20 gr.

v. *Valentini*, Gen. Lieut., der kleine Krieg. Mit 13 Planen. *Fünfte* Ausgabe. 3 Rthlr. 4 gr.

Dessen, der Türkenkrieg. Mit 8 Planen und 1 Ansicht von Schumla. *Zweyte* Ausgabe. 4 Rthlr.

Wörterbuch, encyklopädisches, der medicin. Wissenschaften. Herausgeg. von *Buch*, *v. Graefe*, *Hufeland*, *Link*, *Rudolphi*. *Vierter* Band. *Attrahentia* bis *Band*. Subscript. Preis 3 Rthlr. 8 gr.

Bey mir sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Symbolischen Bücher der evangelisch-reformirten Kirche.

Zum ersten Male aus dem Lateinischen vollständig übersetzt und mit *historischen Einleitungen* und *Anmerkungen* begleitet. Für *Freunde der Union* und für Alle, die über Entstehung, Inhalt und Zweck der Bekenntnifsschriften dieser Kirche sich zu belehren wünschen. Zwey Theile. gr. 8. 67 Bogen. 3 Rthlr. 12 gr.

Endlich erhalten wir eine deutsche Uebersetzung der *symbolischen Bücher der evangelisch-reformirten Kirche*, an der es bisher *gänzlich fehlte*. Der Hr. Vf. hegt die Hoffnung, dafs diese Schrift allen Offenbarungsgläubigen und Kirchlichgesinnten in beiden Schwesterkirchen, welche in unserer Zeit sich die Hand zu innigem Bunde reichten, und so durch die Gnade des Herrn verbündet, in ihm bekennen: „Jesus sey der Christ, und dafs in keinem Andern Heil, und auch kein anderer Name den Menschen gegeben sey, darin sie sollen selig werden", nicht unwillkommen seyn werde. Er ist zugleich überzeugt, dafs unsere Zeit reif geworden sey, die symbolischen Bücher beider Schwesterkirchen gegenseitig zu prüfen und sich mit dem Inhalte recht vertraut zu machen, um daraus immer mehr zu erkennen, dafs sie in dem Einen, was Noth ist, nie getrennt waren. Endlich ist der Hr. Vf. ganz mit Hrn. Dr. *Schleiermacher* einverstanden, darin nämlich, dafs die symbolischen Schriften nicht nur von den Königen, Fürsten, Obrigkeiten und Lehrern der evangelischen Kirche gekannt und beachtet, *sondern auch von dem Volke selbst und von der Jugend gelesen und beherzigt werden sollen.* Hieraus springt die Wichtigkeit dieses, mit grofsem Fleifse und mit Gründlichkeit bearbeiteten Werkes von selbst in die Augen; zu dessen Empfehlung ich als Verleger durch gutes weifses Papier und schönen Druck beyzutragen gestrebt habe.

Neustadt a. d. Orla, im December 1829.

J. K. G. Wagner.

III. Vermischte Anzeigen.

In allen soliden Sortiments-Buchhandlungen ist *gratis* zu bekommen:

I. Eine ausführliche *Subscriptions-Ankündigung* einer *neuen Ausgabe des Schlez'schen Handbuches über den Denkfreund*, in 4 und 5 Bänden gr. 8.

II. Ein Verzeichnifs von 5 werthvollen *Volks- und Jugendschriften* von *J. F. Schlez*, welche schön eingebunden mit Anfang des Jahres 1830 bis Ende Junius *um sehr herabgesetzte Preise* durch alle Buchhandlungen bezogen werden können.

Giessen, im December 1829.

Georg Friedrich Heyer, Vater.

Der kleine, für Schüler bestimmte Leitfaden der Botanik, unter dem Titel:

Taschenbuch der Botanik. Als Leitfaden für Schüler, entworfen von *C. R. Botanophilos.* Leipzig, Hartmann'sche Buchhandlung. 1829. (5 Sgr.)

war kaum erschienen, als er in der höhern Gewerb- und Handlungsschule zu Magdeburg als Lehrbuch eingeführt wurde. Er enthält zugleich eine tabellarische Uebersicht des Linné'schen Pflanzensystems und eine lithographirte Tabelle zu dessen Versinnlichung. Ref. macht auf dieses Werkchen aufmerksam, und kann versichern, dafs der Verfasser bey dessen Herausgabe, ohne Rücksicht auf Lohn für seine Mühe, einen Preis feststellen liefs, durch welchen die Kosten kaum gedeckt seyn können.

Das 18te Verzeichnifs unserer antiquarischen Bibliothek, welches beynahe 3000 Bände aus dem Fache der Philologie enthält, ist so eben fertig geworden und durch alle Buchhandlungen unentgeldlich zu haben; wir empfehlen es einer gefälligen Durchsicht und bitten uns mit recht vielen Aufträgen zu erfreuen.

J. D. Meusel u. Sohn in Coburg.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ausländische Literatur.

London, b. Treuttel u. Würtz, Treuttel jun. u. Richter: *The Foreign Quarterly Review* etc.

(*Fortsetzung von Nr.* 69 *des vorigen Jahrgangs.*)

Nr. VI, herausgegeben im Januar 1829, beschäftigt sich in XXII Artikeln mehr mit Wissenschaft und Politik als mit der Dichtkunst, und zwar mit: *Künste und Manufacturen in Frankreich; Humboldt's politischem und statistischem Bericht über Cuba; Meyer, über die gerichtlichen Institutionen der Hauptländer von Europa; Oginski's Memoiren über Polen; Derode's neue Theorie der Harmonie; Vidocq's Memoiren; Raumer's Geschichte der Hohenstaufen; Louis Bonaparte's Entgegnung auf W. Scott's Geschichte Napoleons; Sprache und Literatur von Friesland; Herzog Bernhard's (von Weimar) Reisen in Nord-Amerika; Frankreichs Weinhandel; XII kurze Kritiken.* — Der erste Artikel: *Künste und Manufacturen in Frankreich*, führt an der Spitze: *Adolph Blanqui's Rede in der vierten Jahressitzung des Ausschusses zur Vervollkommnung der Special-Schule des Handels und der Industrie in Paris*; Desselben: *Geschichte der Ausstellung der französischen Industrie-Erzeugnisse im Jahre 1827*; und *Rede des Minister-Staats-Secretairs des Handels und der Manufacturen über das Budget seines Departements 1828.* — Der Vf. dieses Art. zeigt seinen Landsleuten die Nothwendigkeit, der Entwicklung der Industrie Frankreichs zwar nicht mit eifersüchtigen, aber doch mit aufmerksamen Blicken zu folgen. Zum erstern scheinen sie ihm nicht Grund zu haben, denn: „In der ruhmvollen Bahn (der Industrie) vorausgegangen zu seyn, unter den Nationen durch die Aufmerksamkeit auf die nützlichen Künste einen ausgezeichneten Rang behauptet zu haben, ist der gerechte Stolz Grofsbritanniens, und wird, wie wir vertrauen, nicht aufhören, der Ruhm seiner unternehmenden und beharrlichen Kinder zu seyn"; welches letztere neuerlich bey der Betrachtung der ungeheuern Fortschritte des Continents in allen mechanischen Künsten und in den Naturwissenschaften, bey dem sich immer mehr entwickelnden Reichthum an Erfindungsgeist u. s. w. und bey der Concurrenz durch den sich von britischer Bevormundung emancipirenden Welthandel, hat in Zweifel gezogen werden wollen: ein Zweifel, der sich in England selbst mufs geregt haben nach den Mafsregeln, die man für nöthig gefunden hat (und die der Verf. aufzählt), der Industrie zu Hülfe zu kommen durch Vereine, mechanische und wissenschaftliche Institute, und Ausstellung der britischen Kunst- und Gewerberzeugnisse in der Hauptstadt, so wie nach der Bemerkung des Verfs.: „Es ist nicht unsre gegenwärtige Aufgabe, eine Vergleichung zwischen der Handelslage Grofsbritanniens und anderer Mächte anzustellen; aber, wenn wir dazu geneigt wären, so könnten wir wohl einiges Gewicht auf den Aufschwung legen, den der Baumwollhandel in den Niederlanden und den preufsischen Rheinprovinzen genommen hat. Doch können wir nicht umhin zu bemerken, dafs es gegenwärtig achtzig Baumwoll-Manufacturen in Ghent giebt, und dafs die Hälfte davon innerhalb der letzten fünf Jahre entstanden ist. Montesquieu bemerkt, dafs eine Macht, die sich durch den Handel emporgeschwungen hat, lange in ihrer Mittelmäfsigkeit bestehen kann, *dafs aber ihre Gröfse nur von kurzer Dauer ist*; denn hat sie unmerklich die Höhe ihrer Bahn erreicht, so zieht sie die Blicke der ganzen übrigen Welt auf sich, und andere Nationen streben dann ihr die erlangten Vortheile gleichsam durch Ueberflügelung zu entreifsen. Sollte Grofsbritannien jemals sein Handelsübergewicht verlieren, so fürchten wir, wird diefs grofsen Theils dem Stolze seiner Kinder und dafs diese zu wenig beachten, was um sie her vorgeht, zuzuschreiben seyn. Wir sind im Herzen wahre *Engländer*, wenn wir auch den Namen *auswärtig* führen, und wir waren daher um so geneigter, was wir für Wahrheit erkennen, mitzutheilen und unsre Ueberzeugung auszusprechen, dafs es gar nicht unwahrscheinlich sey, wenn Frankreich seinen innern Bedarf befriedigt hat, so wird es, ehe eine Reihe von Jahren hingeht, Baumwollenzeuge zur Ausfuhr anfertigen, deren Preis und Qualität so seyn dürfte, dafs sie mit Erfolg mit der britischen Waare auf fremden Märkten concurriren werden." — Auf diese Weise dünkt es uns denn etwas erzwungen und den wunden Fleck nur streichelnd, wenn der Verf. in Frankreich nur eine Nachahmerin Englands sehen will, die immer noch mit besonderer Ehrfurcht auf ihr Muster aus bedeutender Entfernung hinblickt, und — jedoch nicht ganz ohne ein Gefühl der

der Bedenklichkeit — die innigste Anschliefsung desselben an England annimmt, die durch den letzten Ministerwechsel wohl etwas problematisch seyn möchte. — Interessant ist, wenn er von der Ausstellung im Louvre 1827 sagt: „Es sind in Paris einige Zweifel über die Nützlichkeit solcher periodischen Ausstellungen im Allgemeinen für die Manufacturisten, deren auserwählte Erzeugnisse so der öffentlichen Neugierde dargelegt werden, laut geworden. Hier und da hat man als Grundsatz ausgesprochen, die Industrie müsse stets nur für sich selbst sorgen durch einen regelmäfsigen Umtausch der Bedürfnisse und nicht durch eine Anreizung von Zeit zu Zeit durch besondere Umstände. Die Tendenz solcher Ausstellungen, sagte man, ist, den Manufacturisten zu verleiten, seine regelmäfsige und einträgliche Arbeit zu vernachlässigen, um irgend ein auffallendes Werk des Scharfsinns hervorzubringen, das den Preis von der Jury erhalten und die Aufmerksamkeit des Königs und der grofsen Welt von Paris auf sich ziehen könne. Einen Beweis davon gab bey eben dieser Ausstellung ein Teppich, der zwey Jahre Arbeit gekostet hatte und aus drey oder viertausend Straufsfedern gemacht war — eine Rarität, die zwar in der That den Namen des Manufacturisten verbreitet hat, die er aber wohl nicht wiederholen wird, wenn er sich nicht selbst zu Grunde richten will. Hr. *Blanqui* giebt das ganze Gewicht dieser Einwürfe zu und gesteht mit Bedauern, dafs ihre Richtigkeit bey der letzten Ausstellung sich auf eine auffallende Weise bewährt hat; allein er schreibt diesen Mifsbrauch der ursprünglichen Absicht, dem Systeme der Protection und des Verbotes zu, das in so grofsem Mafse in Frankreich Statt findet. Der Aussteller einer seltsamen Maschine glaubt sich berechtigt ein Verbot des schwedischen Eisens oder des englischen Kupfers laut zu fordern; der Anfertiger eines reichen Shawls oder Teppichs eifert eben so gegen die Einführung der fremden Wollenzeuge; und der Verbesserer der Schafzucht verlangt das Verbot jeder andern Wolle als der französischen. Diese sich durchkreuzenden Interessen, die alle eine ausschliefsliche Protection in Anspruch nehmen, glauben, das beste Mittel die königliche Gunst zu gewinnen sey, wenn sie etwas Neues hervorbringen, auf dessen Erfindung die „grofse Nation" Anspruch machen könne, und daher die Erscheinungen der Servilität und eines Mangels an Unabhängigkeit unter den Klassen, die vor allen andern als die freyesten und der Hof-Protection am wenigsten bedürftigen angesehen werden sollten." — Sehr wahr bemerkt der Verf.: „der theilweise Mifsbrauch des Geistes der National-Ausstellung hat jedoch nicht verhindert, dafs sie sehr gewirkt hat, den Unternehmungsgeist der Manufacturisten anzufeuern und durch das ganze Königreich bekannt zu machen, was in jedem Winkel desselben gearbeitet wird. Sie ist in der That eine Messe oder Börse, die zur Vereinigung der Gewerkklassen beyträgt, indem sie den gegenseitigen Verkehr erleichtert und sie auch wohl einander näher bringt." Was aus Hrn. *Blanqui's* Geschichte der Ausstellung angeführt wird, ist auch auf unsere Manufacturen sehr anwendbar; wir können aber dem Verf. nicht folgen in seinen Betrachtungen über die diesem Artikel vorgesetzten Werke, welche unsern Lesern, die sich für diese Gegenstände interessiren, gewifs bereits bekannt sind. Wenn aber der Hr. Minister nicht in dem hohen Impost, der auf die Eingangs-Artikel der Nachbaren gelegt ist, mit einen Hauptgrund des sichtbaren Verfalls des Weinbaues in Frankreich findet, so möchte er wohl nur einer sehr beschränkten Ansicht folgen, die nicht Rücksicht nimmt auf die allgemeine Verbindung, in welcher die Industrie überhaupt mit jedem einzelnen Zweige der Erzeugnisse und der Gewerbe steht. Man entwöhnt sich bey dem unerschwinglichen Impost, den die deutschen nächsten Nachbarregierungen als Repressalien darauf zu legen sich gedrungen gesehn haben, des Bedürfnisses nach französischen Weinen, und dieses möchte später nicht leicht wieder zu erwecken seyn bey dem Streben der süddeutschen Staaten, ihren Weinbau zu verbessern. — Nur eine charakteristische Bemerkung in Hinsicht Englands bey Erwähnung des Widerwillens Frankreichs gegen das Recht der Erstgeburt wollen wir noch mittheilen. „Wenn man von der englischen Aristokratie als von den Pfeilern des Staates spricht und von deren ehrenvollen Stellung gegen den Adel anderer Länder (die wir nicht bestreiten), so ist man sehr geneigt die unbeschreibliche Armuth und Entwürdigung unsrer Ackerleute zu vergessen. Ungefähr 32,000 grofse Eigenthümer haben den ganzen Boden Englands im Besitz, und von diesen hängt der Ackerbauer in Hinsicht seines Unterhaltes ab; und uns dünkt, eine Tendenz zur Verarmung bey einer solchen Lage der Dinge springt denen in die Augen, welche sie in der Erbtheilung der französischen Gesetze so klar sehen wollen." Der II. *Artikel* legt den Inhalt des bekannten höchst verdienstlichen Werkes unsers berühmten Landsmannes, des Hrn. *v. Humboldt über Cuba*, wohin gegenwärtig die Blicke der Politik und der Freunde gesetzlicher Freyheit sich wenden, mit hoher Anerkennung dar, und wir erlauben uns nur einige unbekanntere interessante Bemerkungen des Verfs. herauszuheben. „Die gewöhnliche Meinung von der Gröfse der alten Bevölkerung ist, wie wir mit Hrn. *v. H.* nicht zweifeln, höchst übertrieben, denn die Annahmen sind beynahe eben so widersprechend als zahlreich. Er irrt, wenn er behauptet, die ursprüngliche Rasse sey auf den Antillen gänzlich verschwunden, denn wir wissen gewifs, dafs gegenwärtig in der Insel St. Vincent es wenigstens 200 *rothe* und schwarze Karaiben giebt, die erstern sind die reine Rasse und die letztern aus Mischung mit Negern entsprungen; und dafs auf Dominica mehre Familien reiner Karaiben zu finden sind. Wir haben Kanoes, Bogen und Pfeile, von den letztern *en miniature*, angefertigt, gesehen, welche durch ihre Häuptlinge dem Grafen Huntingdon, dem Gouverneur der Insel, sind überreicht worden, und ein sehr einsichtsvoller Officier, der wegen seiner eifrigen Dienste während des Krieges auf der Halbinsel und nachmals in Burma wohl bekannt ist, hat uns versichert, dafs er einige Zeit unter diesen Leuten sich auf-

aufgehalten habe; er beschreibt sie als ein Volk von höchst einfachen Sitten, die wohl nicht viel von denen ihrer ältesten Vorfahren abweichen dürften." — Ueber das wahrscheinliche künftige Schicksal dieser werthvollen Insel heifst es: „Einige behaupten, sie müsse einen eigenen unabhängigen Staat bilden; andere, sie müsse in die Hände einer andern europäischen Macht, als der Spaniens, übergehen; und eine dritte Classe Politiker behauptet, sie müsse einen Theil der amerikanischen Conföderationen bilden." Der Verf. findet es werth, diese Behauptungen näher zu betrachten, da sie Einfluſs auf die öffentliche Meinung haben könnten. Die Unabhängigkeit Cuba's als besondern Staat hält er für unausführbar wegen der Ausdehnung der Küsten, die jedem Angriffe Preis gegeben sind, wegen der in Hinsicht des Areals geringen Bevölkerung, wegen der Schwierigkeit, oder vielmehr Unpolitik, die Bevölkerung statt zum Anbau des Bodens auf die Bildung einer Militair-Macht zur Selbstvertheidigung zu verwenden — (muſs denn nothwendig ein stehendes Heer da seyn?) — und endlich wegen der Ueberzeugung, daſs ein Bürgerkrieg nothwendig entstehen und fremder Einmischung einen scheinbaren Vorwand leihen würde; besonders aber wegen der finanziellen Zerrüttung, die unausbleiblich aus der Zerstörung bey einem Kriege hervorgehen müſste. — (Diese Gründe scheinen uns doch nicht recht haltbar, wenigstens nicht, wenn der Trieb zur Emancipation aus der Havannah selbst hervorginge.) — Die Besitznahme der Insel von Fremden könnte nur von Seiten Englands oder Frankreichs Statt finden, von denen aber, wenn auch, was gar nicht der Fall sey, Spanien in eine Abtretung willigen sollte, keiner dem andern den Besitz vergönnen würde, und ein gemeinschaftlicher Besitz lasse sich gar nicht denken; auch würde Nordamerika dagegen kräftigen Einspruch thun. Und die nämliche Schwierigkeit würde gegenseitig bey der Besitznahme von Seiten Nordamerika's statt finden, so wie auch in gewissem Maſse bey den Ansprüchen eines der beiden Continental-Nachbaren Mexiko und Columbia, wobey Cuba alles verlieren und nichts gewinnen würde, (daher es denn auch jeder Anforderung und Anreizung selbst im ersten Feuer der Befreiung Mittel-Amerika's widerstanden hat und dem Mutterstaate treu geblieben ist). Was verspricht Mexiko, Columbia für Vortheile? — Unabhängigkeit, Versorgung mit Zukker, mit Mehl und Getreide, Abschaffung des Sklavenhandels, Absatz der Insel-Erzeugnisse auf dem Festlande und Schutz des Bundesstaates. — Die Unabhängigkeit würde bey dem Uebergewicht Mexiko's nur dem Namen nach bestehen; Zucker wird in Mexiko wenig gebaut und würde durch den Transport an die Küste, so wie Mehl und Getreide, auf einen ungemessenen Preis steigen; der Absatz der Insel-Erzeugnisse ist an sich höchst unbedeutend, und Wachs, der vorzüglichste Artikel, wird aller Verbote ungeachtet doch seinen Weg nach Yucatan oder Vera Cruz finden, wenn es begehrt wird, da zwischen diesen Plätzen und Cuba trotz der scheinbaren Unterbrechung die Verbindung immerfort Statt findet. Von Schutz, den Mexiko gewähren könnte, ist bey dem Zustande seines Heeres und seiner Marine gar nicht die Rede, auch abgesehen von seiner gegenwärtigen Zerrüttung, und alles dieses gilt auch von Columbien. Auſserdem ist aber auch das Uebergewicht des spanischen Interesses auf Cuba zu groſs, und der Sklavenhandel, welcher, wie der Verf. mit mehren Beyspielen belegt und auch sonst hinlänglich bekannt ist, von Cuba aus schamlos betrieben wird, zu wichtig. Die Freyheit der Neger würde aber, wie auf Haity, keineswegs eine wohlthätige Wirkung für Cuba haben, denn der Neger mag nicht arbeiten, so daſs schon daraus die vollständige Zerstörung aller Industrie der Insel hervorgehen würde. — Ob diese Gründe so haltbar sind, als der Verf. sie darstellt, und die Abhängigkeit Cuba's von Spanien, wenn die neuesten Versuche gegen Mittel-Amerika fehlschlagen sollten, noch von den amerikanischen Staaten, mit deren Interesse Nordamerika in der genauesten Verbindung steht, geduldet werden kann, das — muſs die Zeit beantworten. Uns scheint des Verfs. Raisonnement den *innern Engländer* (s. oben) zu sehr zu verrathen; wir müssen aber den Vorwurf, den er Hrn. *v. H.* über die zu groſse Verallgemeinerung dessen, was er über den Zustand der Sklaven in West-indien sagt, wobey ihm die neuliche Verbesserung des Sklavenhandels in den englischen Colonien entgangen sey, auf sich beruhen lassen, und wollen nur sein Urtheil über den berühmten Geographen und Naturforscher mit seinen eigenen Worten mittheilen. „Gegenwärtiges Werk zeichnet sich durch die nämlichen Fehler und Vorzüge aus, welche die übrigen Werke *Humboldt's* auszeichnen. Es enthält des Wichtigen auſserordentlich viel in einer sehr umsichtigen Behandlung; die Tabellen sind klar und befriedigend, wo es sich nur immer auf zuversichtliche Data bauen lieſs: aber es findet eine Weitschweifigkeit im Detail, eine Häufung von Beweisen, und eine ewige Wiederholung von Thatsachen Statt, die, wenn sie auch des Verfs. Streben nach Genauigkeit bezeugen, doch den *gewöhnlichen* (?!) Leser ermüden und verwirren. Hrn. *H's* innige Kenntniſs der Gegenstände, welche eine mühsame Anstrengung fordern, um völlig verstanden zu werden, ist unzweifelhaft an dieser Häufung von Beweisen Schuld. Der Styl ist im Ganzen klar; und die gelegentlichen Ausbrüche des Gefühls sind kräftig und natürlich. Ob alte Vorliebe für unsern Reisenden (die sich auf eine innige Kenntniſs seines Eifers, seiner Talente und seines wissenschaftlichen Strebens gründet) einigen Theil an dem gefällten Urtheil hat, vermögen wir nicht zu bestimmen; allein wir beziehen uns auf das, was er gethan hat es zu rechtfertigen; und wir stellen ihn mit voller Ueberzeugung als ein Muster auf Allen, die sich dem Dienste der Wissenschaft widmen. Selbst in denen, deren Mittel zu ausgebreiteten Beobachtungen durch Mangel an Geld beschränkt seyn möchten, muſs seine unermüdliche Anstrengung, seine tiefe Forschung einen unauslöschlichen Eifer anfachen; denn, wenn auch nur wenige mit ihm auf seiner glänzenden Bahn wetteifern können, so können ihm doch alle in ehrfurchtsvoller Ferne nacheifern." — Dem III. *Artikel* steht das berühmte

e Werk: *Esprit, Origine et Progrès des Institu- iudiciaires des principaux pays de l'Europe*, par *Ieyer*, Chev. de l'Ordre royal du Lion Belgique – 1823 — vor. Der Verf. ist der nämliche, er in Nr. III über *Rey's Engl. Rechts-Institutio-* unparteyisch und gründlich berichtet hat, und rt auch hier manchen überraschenden Blick in rofse Aufgabe einer Reform der englischen Cri- – Gesetzgebung, welche gegenwärtig die Nation iftigt. Mit dem Meyer'schen Werke sind unsre kundigen Leser gewifs bereits hinlänglich be- , wir begnügen uns also nur, für unsre Leser aupt einige uns auch in anderweitiger Hinsicht essant scheinende Raisonnements und Bemer- n des englischen Beurtheilers herauszuheben. Gelegenheit, dafs er von der Nothwendigkeit ei- enauen Trennung der gesetzgebenden und aus- len Gewalt, und einer genauen Bestimmung ih- genseitigen Gränzen, besonders auch in Hinsicht egnadigungsrechtes, spricht, sagt der Verf.: „Ein er Punkt, den wir herausheben möchten als rnstesten Betrachtung werth, ist die von unsern chen Richtern angemafste und häufig geübte Be- fs, allgemeine Vorschriften für die in ihren Ge- höfen zu befolgenden Formen der Rechtsbehand- zu entwerfen und einzuführen, die oft so weit , dafs sie positive Rechtsforderungen berühren, icht abgekürzt, modificirt oder abgeändert wer- önnen in irgend einem bedeutenden Falle, ohne directen Eingriff ins Gebiet der Gesetzgebung. Frage, in welcher Ausdehnung das Princip prak- er Erleichterung in solchen Fällen über theoreti- Bestimmungen siegen dürfe, ist gewifs von höch- Zartheit, und wir mafsen uns keine Entscheidung aber in einer Periode der Gesetzgebungs-Ge- hte, wo das Gebiet des gesetzlichen Systems, es wir im Allgemeinen als „Codex des Verfah- " bezeichnen wollen, durch die einstimmige Mei- der Juristen zu einer besondern Wichtigkeit ist en worden, die in rohern Zeitaltern selten voll- nen erkannt wurde, dünkt es uns nicht hinrei- l, um die Richter zu entschuldigen, wenn sie ei- Zweig der Verwaltung, der von ihrer unmittelba- nd anerkannten Pflicht so ganz abweichend und unverträglich ist, beybehalten, dafs man sich auf eyspiel früherer Zeiten beruft und sagt, dafs sie wenn sie die Geschäftsform der ihnen unterge- ten Gerichtsstellen anordnen, den Fufstapfen ih- orgänger folgen, indem sie das Vorrecht gebrau- , die von diesen vielleicht selbst eingeführten und ionirten Vorschriften zu modificiren." — Dem ist aus seiner nahen Erfahrung bekannt, dafs blofs englische Richter sich zu solchen Eingriffen positive Gesetzgebung selbst in sogenannten con- ionellen Staaten befugt halten. Bey Gelegenheit der grofsen Frage einer Abänderung der Gesetzgebung sagt der Verf.: „*Le bien est l'ennemi du mieux* — ist ein Grundsatz, den wir in diesem (Meyer'schen) und in andern Werken über Gesetzgebung wiederholt fin- den; und auf keine Zeit und auf keine Nation ist er anwendbarer als auf die unsere: doch ist es nur eine strafbare Indolenz, eine selbstsüchtige Apathie, wel- che uns verleitet die Mittel der Verbesserung zu ver- nachlässigen. Ueberdiefs ist das, was wir für gut aus- geben, weil es gebräuchlich ist, oft nur erträglich in einem Zustande bürgerlicher Ruhe und Unthätigkeit; sobald aber irgend ein äufserer Umstand eintritt, die Regirungs-Maschine zu verrücken, so werden die Fehler des Systems offenbar, wenn sich keine Gele- genheit darbietet sie wegzuschaffen. Daher dann all- gemeine Unzufriedenheit, Insurrection und gewaltsame Revolution — Uebel, deren gegenwärtiger Wirkung oder dringender Gefahr wir seit zu kurzer Zeit entgan- gen sind, als dafs wir sie nur als Warnungen histori- scher Erinnerungen betrachten dürften. Mögen unsre Staatsmänner vielmehr auf sie blicken als auf Zeichen eines Sturms, dessen Keime noch jetzt, vielleicht un- geahnet, in der politischen Atmosphäre verborgen sind." — Wenn Hr. *Meyer* behauptet, es müsse *ein* Obergericht aufser dem Kreise der Richter für solche Fälle gebildet werden, wo das allgemeine Wohl in Betracht komme, wie dem Juristen unter dem Namen *Ministère public* bekannt ist; so sagt der Verf., nach- dem er die Nothwendigkeit des Ausschlusses aller Ge- richtspersonen bestritten und die Gefahr, ein Spionier- System daraus hervorgehen zu sehen, dargelegt hat: „Gleichförmigkeit in der Handhabung der Gesetze ist der Grundsatz, aus welchem dieses gefährliche (oder mindestens verdächtige) Institut empfohlen oder gerechtfertigt wird; und wir sind auch nicht geneigt, diesen grofsen Vortheil zu leugnen. Man mufs aber nicht vergessen, dafs Frankreich, in welchem Lande diefs System die gröfste Ausbildung erhalten hat, und wo die Mitglieder des *Ministère public*, unter die ver- schiedenen Tribunale zerstreut, ein Heer von nicht weniger denn 45,000 disciplinirte Söldner alle unter dem Commando eines General-en-Chef, des Siegel- bewahrers bilden, auch das Land ist, in welchem (gegenwärtig) das Richteramt den geringsten Grad von Achtung einflöfst und der Beruf eines Advocaten mit dem kleinsten Theil von öffentlichem Ansehn und Ver- trauen behandelt wird. Wir zweifeln, ob nicht der grofse Herrscher, Eroberer und Gesetzgeber, dessen Namen für immer in allen Institutionen dieser Nation fortleben wird, wenn er gefragt würde, auf welche von allen in Hinsicht einer hohen kaiserlichen Polizey er am stolzesten sey, das *Ministère public* als das glän- zendste Erzeugnifs seines schöpferischen, oder viel- leicht mehr noch entlehnenden und vervollkommnen- den Genies bezeichnen würde."

(*Der Beschlufs folgt.*)

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ausländische Literatur.

London, b. Treuttel u. Würtz, Treuttel jun. u. Richter: *The Foreign Quarterly Review* etc.

(*Fortsetzung vom vorigen Stück.*)

Gegen die Behauptung des Hn. *Meyer*, dafs die Würde des Richteramtes durch Verminderung der Gerichtshöfe und Vermehrung der Gehalte der Richter erhöht werden sollte, bemerkt der Vf.: „Wir finden nothwendig, noch auf ein anderes und zwar bey weitem tieferes Princip aufmerksam zu machen — auf die Zugänglichkeit der Justiz für jede Klasse der Unterthanen — eine Zugänglichkeit, für welche Wohlfeilheit und Nähe unumgänglich nothwendig sind und die beynahe unverträglich ist mit einem System, welches nur einen Centralpunkt für die Vertheilung der Justiz über ein ausgebreitetes und volkreiches Land gestattet", und erwähnt noch einer höhern Rücksicht, der zu promter Justiz nöthigen Ersparung des Wichtigsten — der Zeit. Was der Vf. über den traurigen Zustand der englischen Rechtspflege durch den Mangel an geschriebenen Gesetzen und den Ueberflufs an Gesetzen der blofsen Gewohnheit, und also über die Nothwendigkeit eines Codex englischer Gesetze, so wie auch über den Widerwillen, mit denen die Richter daran gehen, sagt, ist höchst interessant; allein der Raum gestattet uns nicht darauf weiter einzugehen, und es ist auch uns nicht eben neu. Nur eine Note dünkt uns zu charakteristisch, als dafs wir uns versagen könnten, sie unsern Lesern mitzutheilen: „Unter den verschiedenen Planen, das Schatzkammergericht (*Court of Exchequer*) auf irgend eine Weise öffentlich nützlich zu machen, und welche bisher alle sind unausführbar gefunden worden in Folge ihres vermeintlichen Eingriffes in „bestehende Rechte", ist einer, welcher keinem Einwande ausgesetzt scheint und der dessen ungeachtet nicht ganz so beachtet ist, als er es verdient. Wir meinen den Plan, diesem Gerichtshofe aufzutragen, alle unnöthige oder unerweisliche Gründe von Advocaten oder den Parteyen anzuhören und eben so alle Streitigkeiten unter den Advocaten, entweder was das Recht zuerst gehört zu werden, oder die aus irgend einem andern Grunde, nur nicht dem der Güte der Sache, zum Vortrage gebracht werden sollen, entspringen, zu schlichten. — Gesetzt wir fänden, statt der gewöhnlichen Berichte in den Morgenblättern von dem, was zur Einleitung oder im Laufe eines wichtigen Rechtshandels zwischen den Gerichtsschranken und der Richterbank vorgeht, folgendes Gespräch: *Hr. X.* Mylord, ich erscheine für den Kläger, und ... *Lord C.* Hr. X. gehört, was Sie zu sagen haben, zur Sache? — *Hr. X.* Mylord, ich bin gewifs unfähig, Eurer Lordschaft Zeit mit etwas zu beschäftigen, das nicht zur Sache gehört; daher mit Eurer Herrlichkeit Erlaubnifs. — — *Lord C.* Hr. X., wird das, was Sie zu sagen haben, dem Gerichtshofe mehr als eine halbe Stunde wegnehmen? — *Hr. X.* Mylord, ich kann in der That meinen Vortrag nicht auf die Minute hin berechnen. — *Lord C.* Dann, Hr. X., müssen Sie sich ans Schatzkammergericht wenden. — Das herrlichste bey dem vorgeschlagenen Plane ist: Wir werden vergebens nach einer Wiederaufnahme des Vortrages des Hrn. X. in den nächsten Morgenberichten der Schatzkammer-Verhandlungen uns umsehen. Dahin wird er nie gebracht; und die Barone dieses ehrwürdigen Gerichtshofes bleiben im vollen Genusse ihres Privilegiums: *otium cum dignitate*, während das überhäufte Obergericht (*Chancery*) die Frucht dieser neuen Einrichtung im vollen Mafse ärnten wird, und Hrn. X. Vortrag, nach dem gehörigen Mafse verschnitten, wird in Hinsicht der Dauer nicht nur für seine eigenen Vorträge, sondern für alle folgende vor diesem Gerichtshofe, es mag sie halten wer will, zum Muster dienen." — *Art. IV.* Ueber die bekannten *Oginski'schen Memoiren über Polen*, mit einer einleitenden Auseinandersetzung der Ursachen der Zertrümmerung Polens, vom Vf., sagt uns nichts Neues. Der Schlufs bemerkt: „Es scheint, dafs, Dank den ungeheuern Gebrechen der frühern Verfassung, die Zerstückelung Polens von der gröfsern Masse des Volkes kaum als ein National-Unglück gefühlt wurde. Das ist die Folge fehlerhafter Verfassungen: sie entfremden dem Volke den Staat und machen es gleichgültig gegen sein politisches Schicksal. In dieser Hinsicht hat Polen dem übrigen Europa eine grofse politische Lehre gegeben." — Der *Art. V.* über: *Introduction à l'étude de l'Harmonie* etc. par *Victor Derode*, Paris 1828, beginnt so: „Es giebt vielleicht keine Wissenschaft, deren Bahn so wirksam versperrt worden ist

durch nutzlose Abhandlungen, als die der Musik. Die Gesetze der Harmonie insbesondere sind durch einen solchen Haufen Theoretiker dargelegt worden — welche, demselben Ziele zustrebend, jeder eine eigene Wahl unter den mannigfaltigen Ausdrücken in der Musik für den nämlichen Gegenstand, getroffen haben, — dafs der geduldige Schüler, der lieset, um die praktische Kenntnifs, die er erworben hat, zu vervollkommnen, zu glauben versucht wird, das Geheimnifs sey unerforschlich, während er doch blofs sich abmüht zu verstehen, was er bereits in einem andern Gewande kennt. Feststehende Definitionen, durch allgemeine Zustimmung aller gelehrten Professoren Europa's angenommen und beglaubigt, sind ein wahres Bedürfnifs für die musikalische Bildung. — (Und wie wäre diefs für die Philosophie, Sprachlehre u. s. w. gleichfalls wünschenswerth und förderud!) — Die Arbeiter im Dienste der musikalischen Theorie scheinen sich uns in drey Klassen zu theilen. Zu der ersten und nützlichsten gehören die, welche eine gedrängte und einfache Theorie über die Elemente der Harmonie aufstellen; die zweyte besteht aus solchen, die dieselbe Bahn durchschreiten, aber dann weiter gehen und sich weitschweifig und gelehrt auf kleinliche Regeln und streitige Punkte einlassen, (die geben gute Autoritäten ab); die letzte behandelt den Ton als ganz von musikalischer Schönheit abgesondert und als einen blofsen Gegenstand mathematischer Berechnung. Allerdings läfst sich ein sehr sinnreiches und feines System der Verwandtschaft der Töne von einem solchen mathematischen Forscher aufstellen; aber zuletzt, wie läfst es sich auf die Kunst anwenden, in welcher Haydn und Mozart glänzten? Der Lehrling, dessen Ohr von den Reizen der Harmonie und Melodie bezaubert ist, wird schwerlich das nämliche Entzücken in der Auflösung eines Problems finden, — welches das einzige anziehende Resultat ist, das solch ein Schriftsteller zu bewirken vermag. Er watet durch Haufen von Schriften und ist nicht klüger in der Modulation, noch geschickter einem guten Muster zu folgen; Regel treibt Regel aus seiner Seele, und indem er versucht in die neuen Ansichten des Schriftstellers einzudringen, verliert er so viel an wahrem Gewinn, als wenn er die Zeit verwandt hätte, die Werke eines Haydn, Bach oder Leo durchzugehen. Es ist sehr zweifelhaft, ob einer der genannten grofsen Männer jemals eine theoretische Schrift zu Rathe gezogen; ob ihre Kenntnifs Ueberlieferung, oder ihre Correctheit im Satze Intuition und gleich ihrem Gefühle in der Wahl der Harmonie eine Gabe der Natur war, darüber können wir nur Muthmafsungen uns erlauben: aber gewifs ist, dafs wenn Theorieen und Untersuchungen über die Kunst nicht der Richtigkeit ihrer Compositionen zu Beweisen dienen, so haben sie wenig Werth. Die Gesetze der Harmonie sind vorzüglich heilsam, der Willkür einer ungeregelten Phantasie den Zügel anzulegen, und dafs man sich auf eine wohlverdaute Theorie berufen könne in Fällen, wo kein Meister ein Beyspiel aufgestellt hat." — Auch können wir eine treffliche, uns hier mitgetheilte Anekdote nicht übergehen: „Als Haydn in London war, wünschte ein ausgezeichneter Dilettant von Adel Unterricht in der Composition bey ihm zu nehmen. Haydn liefs sich willig finden und es ward ein Morgen bestimmt, damit anzufangen. Als Meister und Lehrling beysammen waren, zog der letztere eine Partitur von Haydn aus der Tasche. „Wie kamen Sie dazu, so zu componiren?" fragte der adelige Liebhaber; „der erste Satz ist gleich gegen alle Regel!" — „Ich schrieb so," war die Antwort, *„weil es die beste Wirkung machte."* — Der Lehrling war verdutzt bey dieser kühnen Antwort, und der Unterricht hatte, so viel wir wissen, ein Ende." — Der Derode'schen Theorie werden nun zu viel Abstraction vorgeworfen und mehrere falsche Behauptungen nachgewiesen. — Mit den *Memoiren Vidocq's*, des bekannten entsprungenen Galeerensklaven und nachmaligen Chefs der Sicherheits-Polizey, (eine Erscheinung, die wohl nur in Frankreich möglich ist,) beschäftigt sich der *VIIte* ziemlich lange *Artikel.* Sehr richtig sagt der Vf., dergleichen Darstellungen sind nicht zu verwerfen, indem sie den ehrlichen Mann in Regionen einführen, die er sonst nie würde kennen lernen, und die zu kennen, aufser dem psychologischen Interesse, doch nicht unnütz ist, ja ohne deren Kenntnifs man Menschen und Welt nur halb kennt. Wir stimmen ein, wenn er sagt: „Hätten wir uns nicht selbst durch den Charakter dieses aufserordentlichen Mannes, seine Abenteuer, seine Talente, und selbst durch die Weise, wie er die Geschichte seines Lebens erzählt, interessirt gefunden, so würden wir nicht unternommen haben, die Aufmerksamkeit Anderer auf ihn zu lenken. Es ist wahr, Vidocq war ein Vagabund; vielleicht war er selbst schuldiger als er bekennt; allein menschliches Mitgefühl beschränkt sich nicht blofs auf den tugendhaften Theil der Gesellschaft: die *guten* Menschen würden sehr nutzlose Personen seyn, wenn sie sich immer von dem Anblick des Lasters abwenden wollten; sie würden Schuld auf sich laden, wenn sie nicht selbst ein Interesse am Schicksale des Verbrechers bewahren wollten." Wenn er aber hinzufügt: „Wir müssen immer bedenken, dafs vielleicht nur ein geringer Zufall es ist, der den schlechtesten Bösewicht abgelenkt hat eine Zierde der menschlichen Gesellschaft zu werden: der Marmorblock enthält beides, Engel und Teufel, *nach der Laune oder dem Anlafs des Künstlers* — und dieser ist *in Hinsicht der Moral* Welt und Zufall"; — so finden wir einmal diefs Gleichnifs über die Billigkeit hinaus hinkend, und können überhaupt diese Behauptung in *der* Allgemeinheit nicht unterschreiben. — Ausführlich und höchst anerkennend verbreitet sich der *VIIIte Artikel* über *Raumer's Geschichte der Hohenstauffen.* Von den deutschen Geschichtschreibern heifst es: „Wenn die deutschen Geschichtschreiber nicht fliefsende und unterhaltende Erzählungen liefern, berechnet eine müfsige Stunde nach Tische zu vertändeln, so mufs man gestehen, dafs sie den, welcher die Geschichte studirt, mit einer Masse Belehrung versehen, die schwerlich in einer unterhaltendern Form zu erlangen wäre. Dafs nicht alle Theile

Theile einer solchen Masse von gleichem Werthe sind, — mit andern Worten, dafs die darauf verwandte Mühe nicht immer mit ihrem Gegenstande im Gleichmafs steht, — ist zum Theil vielleicht ein unvermeidliches Uebel, insofern es schwer ist irgend einen Theil eines Gegenstandes, der lange unsern Geist ausschliefslich beschäftigt hat, für unbedeutend zu achten. Aber das Uebel wird bey den deutschen Schriftstellern bedeutend gesteigert durch den staunenswürdigen *Behäglichkeits*-Charakter der Nation. Bey unsern würdigen teutonischen Vettern scheint es wirklich, als ob weder Schriftsteller noch Leser jemals in Eile noch müfsig wären. Der erstere scheint zu glauben, sein Verstand, seine Thatkraft, sein Leben selbst seyen ihm zu keinem andern Zwecke verliehen, als zur Ergründung des einen Gegenstandes, dem er sich gewidmet hat; und der letztere, sollte er vielleicht nicht hinlängliche Geisteskraft haben der Kenntnifs Herr zu werden, die ihm so dargeboten wird, überläfst das Werk, statt frech abzuurtheilen, es sey schlecht, respectvoll denen, für welche es sich mehr eignet. — (Allzu gütig bey näherer Ansicht!) — Von einem solchen Autor-Fleifse giebt *Friedrich von Raumer* ein vorzügliches Beyspiel." — Nach einer kurzen unparteyischen Darlegung der Zeit, in welcher sich Raumer in seinem verdienstvollen Werke bewegt, nämlich des Mittelalters, wird seine Arbeit folgendermafsen charakterisirt: „Einen bedeutenden Theil dieser gehäuften Begebenheiten hat Raumer zu einer klaren, belehrenden, und im Ganzen anziehenden Geschichte gebildet, die von einigen der bedeutendsten Kritiker seines Volkes „zu den vorzüglichsten Zierden der deutschen Geschichts-Literatur" gerechnet wird, ob sie den Vf. gleich nicht in Reih und Glied mit Joh. Müller und Ranke (?) stellen. Diefs Urtheil ist jedoch nicht allgemein. Die Erwartung war in Deutschland zu hoch gespannt vor der Erscheinung, und so mufste nothwendig der Erfolg darunter leiden. Ueberdiefs theilt noch immer starke Parteysucht, religiöse wie politische, dieses Land über die Punkte, welche die Zeiten der Hohenstauffen bewegten, und Katholiken und Protestanten, Servile und Liberale, alle forderten, das Werk solle nach ihren verschiedenen Ansichten verfafst seyn. So wurde der Vf. beschuldigt, er sey zu einer und derselben Zeit Papist und bigotter Protestant, Jakobiner und Sachwalter des Despotismus. Der Widerspruch in diesen Beschuldigungen bekräftigt unsere vortheilhafte Meinung von dem Werke. Dafs der Vf. für seinen Helden parteyisch ist, kann nicht geleugnet werden, aber wer mag eine Geschichte oder Biographie mit schwankender Wage lesen? — Als ein moderner loyaler Preufse ist er überdiefs auf Republikanism und Revolutionen etwas übel zu sprechen. — Dergleichen Gefühle werden aber bey ihm durch eine Art von Optimismus gemildert, mit welchem wir sehr übereinstimmen. Er ist des Glaubens, dafs alle moralische, wie alle physische Unordnungen zum Wohl des Ganzen wirken; und dafs die bürgerlichen und religiösen Kriege, welche die Zeit und die Talente seiner Helden in Anspruch nahmen, indem sie das schädliche Uebergewicht eines einzelnen Ingrediens in der politischen Olla-potrida verhinderten, das verbreiteten oder hervorbrachten, was er „den unerschöpflichen Reichthum des deutschen Lebens", oder die „Elemente eines mannigfachen und reichen gesellschaftlichen Lebens" nennt. Daher verblendet ihn seine Verliebe für die Hohenstauffen weder gegen ihre Fehler, noch gegen die grofsen Eigenschaften ihrer Gegner" u. s. w. — Er bemerkt die Parteylichkeit für und wider die Ghibellinen und Guelphen bey Sismondi und Hallam, und hält Raumer's Ansicht für die gegründetste. — „Raumer's Styl", fährt er fort, „ist ohne Prätension, wie er sich zur Erzählung am besten eignet; doch ist er klarer als bey den meisten deutschen Geschichtschreibern, obgleich nicht ganz frey von ihrer gewöhnlichen Schwerfälligkeit. „Der vorzüglichste Vorwurf, den wir dem Werke machen würden, ist der einer gelegentlichen Langweiligkeit, indem einigen Theilen eine unverhältnifsmäfsige Aufmerksamkeit gewidmet wird; dann eine Ueberfülle an Reden, die bey uns ganz verworfen werden, und eine launenhafte Anordnung oder vielmehr Eintheilung des Ganzen" — welche der Verf. nachzuweisen sucht und die von neuem, wenn der Vorwurf gegründet wäre, beweisen würde, dafs wir Deutsche noch nicht gelernt haben, wie's uns längst oft ist vorgeworfen worden, „ein Buch zu *machen*." — In der Analyse des Raumer'schen Werkes beschränkt sich die Anzeige blofs auf Friedrich I. u. II. mit steter Anerkennung. — Als unbedeutend wird im *VIII. Artikel* Louis Bonaparte's Entgegnung der Geschichte Napoleons von W. Scott, (deren Werth als Geschichtswerk gewifs sehr verkannt wird,) abgefertigt. — Sehr belehrend ist aber der *XI. Artikel* über die *Friesische Sprache und Literatur*, in welchem der Vf. seine innige Bekanntschaft mit seinem interessanten Gegenstande darlegt, und mehrere durch *Wiarda* (in seiner *Geschichte der ausgestorbenen alten Friesischen oder Sächsischen Sprache* und in der Einleitung zu seinem *alt-friesischem Wörterbuche*) verbreitete Irrthümer berichtigt, unter anderm den, dafs die friesische Sprache gänzlich ausgestorben sey, da sie doch durch's ganze offene Land und selbst in vielen der kleinern Städte von 100,000 Menschen gesprochen werde, die sich rein erhalten haben ohne Vermischung mit Eindringlingen und Fremden, wie diefs bey den Batavern und Belgiern gerade das Gegentheil ist. Diefs ist in Wahrheit um so mehr zu bewundern, da ihre Sprache alle Art Verfolgung auszustehen hat, vom Gebrauch beym weltlichen und geistlichen Unterrichte gänzlich ausgeschlossen und nur der unsichern Fortpflanzung durch mündliche Ueberlieferung überlassen ist. Von *Wiarda* sagt der Vf., dafs er, obgleich wohl bekannt mit allem was Ost-Friesland betreffe, den neuern Zustand des eigentlichen Frieslandes wenig gekannt habe. „Wir haben Grund zu glauben, dafs er es nicht einmal besuchte, ob es ihm gleich so nahe vor Augen lag"; doch läfst er seinen historischen Forschungen volle Gerechtigkeit widerfahren, und dafs sein Werk auch unabhängig von diesen nicht ohne philologischen Werth sey,

sey, denn wenn auch seine Gelehrsamkeit der Urtheilskraft ermangele, so sey *sie* doch eine reiche Mine für die Forschung. Dafs nach seiner Behauptung aber Friesen und Angelsachsen eins seyn sollten, das bestreitet der Vf. aufs ernstlichste, wie es auch aus ihren Sprachen hervorgehe, in welchen nur verwandte Idiome aus der nämlichen Wurzel sich zeigen und so blofs auf gemeinschaftliche Abstammung hindeuten. Auch sey sein Wörterbuch des Alt-Friesischen höchst unvollkommen. „Wir kennen Jemand, dessen Sammlung friesischer Wörter *viermal* so stark ist, als die bey Wiarda. Wassenbergh's *Idioticon Friesicum* enthält eine beträchtliche Menge Wörter und Phrasen, die Friesland eigenthümlich sind." — Da wir Wiarda neuerlich öfter als Autorität und Quelle angeführt gefunden haben, so schien uns diese Mittheilung von Interesse. Von des berühmten *Rask's* friesischer Sprachlehre heifst es: Was Hr. *R.* der Philologie geleistet hat, ist unschätzbar, und um so verdienstlicher und merkwürdiger, da er so häufig ungebahnte Wege eingeschlagen ist und mit eben so viel Bescheidenheit als Gelehrsamkeit die schätzbarste und unerwartetste Ausbeute zu Tage gefördert hat. Seine friesische Sprachlehre ist aus den Materialien gebildet, welche Wiarda und Wicht" (ost-friesisches Landrecht) „mitgetheilt haben. Wir glauben, er hätte einiges Licht auf die frühere Sprache vor der Periode, wo Wiarda's Urkunden" (aus dem 13ten Jahrhundert) „beginnen, und gewifs noch mehr auf die nachfolgende Periode, wo seine Forschungen endigen, werfen können. Des Professors Buch ist mehr eine Sprachlehre der ostfriesischen Gesetze als eine allgemeine Sprachlehre des Friesischen. Es ist darin zu weniges alte — zu weniges neue. — Es ist die Grammatik eines Buches — des Asegabuches" (herausgegeben von Wiarda 1805 und dem 13ten Jahrh. angehörig), „nicht eines Idioms. Aber es hat grofsen Werth durch die durchgängige Vergleichung zwischen dem Friesischen und seinen verwandten Mundarten." — „Wir bedauern, dafs Hr. Rask nicht Friesland früher besuchte, bevor er seine Sprachlehre herausgab, da er nie reiset ohne Kenntnisse zu sammeln, und nie heimkehrt ohne sie zu verbreiten." — *Gysbert Japicx*, dessen Friesche Rijmlerye (Friesische Gedichte) in einer neuen Ausgabe von *E. Ep kema* 1821 *Ljeauwert* zu dieser Untersuchung über das Friesische Anlafs gaben, war Schulmeister und Kirchspielschreiber zu Bolsward, daselbst g. 1603, st. 1666, und wurde von seinen Landsleuten den gleichzeitigen *Hooft* und *Vondel* vorgezogen. Er stand zu seiner Zeit mit den angesehensten Zeitgenossen in Verbindung. — „Alle seine Dichtungen stellen ihn als höchst liebenswürdig dar; sie athmen Leutseligkeit, Güte und Wohlwollen." Der Vf. führt in wohlgerathener Uebersetzung eine ziemlich lange Romanze „Grofsmutters Seeangst" an. — Die Vorstellungen der Grofsmutter, die ihren Enkel abhalten will vom Seeleben, ihre Angst, als er sich nicht abhalten läfst, und die Auflösung der Angst in Vertrauen zu Gott und in die Hoffnung des Wiedersehens sind höchst ergreifend. — Auch die übrigen hier mitgetheilten Bruchstücke zeugen von Freyheit des Geistes und besonders von Talent für Naturschilderung. Seine Schriften wurden zwey Jahre nach seinem Tode von seinem Freunde dem Historiographen *Gabbema* herausgegeben. Die gegenwärtige Ausgabe ist die vierte, und enthält alle seine Schriften in friesischer Sprache — (seine Holländischen Dichtungen haben wenig Werth) — bestehend in verschiedenen Gedichten, Balladen, Liedern — Uebersetzungen von Psalmen — einer kurzen und sehr unvollständigen friesischen Grammatik in lateinischer Sprache — einem Fragment über das friesische Alphabet — einem Beyspiele des Alt-Friesischen — einigen Briefen — der Geschichte der Dorilis und des Cleonice — und einer Uebersetzung von Mornay's Abhandlung über Leben und Sterben. — Wassenbergh gab 1793 eine akademische Schrift über Japicx Leben und Schriften heraus. Im Jahre 1823 wurde zu Bolsward eine grofse Feyerlichkeit ihm zur Ehre veranstaltet. —

(Die Fortsetzung folgt.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey J. A. Mayer in Aachen ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen Deutschlands versandt:

Devereux. Vom Verfasser des *Pelham* und des *Verstofsenen.* Aus dem Englischen von *C. Richard.* 8. 3 Bde. 4 Rthlr. 12 Ggr.

Lax, Louis, die Bekehrer. Eine Novelle. 8. Elegant geh. 1 Rthlr.

Münch, Dr. *E.*, Geschichte des Hauses und des Landes Fürstenberg. Aus Urkunden und den besten Quellen. Mit Kupfern, Urkunden und Beylagen. *Erster* Band, mit 5 Kupfern. gr. 8. Subscriptionspreis. Ord. Ausgabe 2 Rthlr. 8 Ggr.
Dasselbe, Velinpapier 3 Rthlr. 12 Ggr.

Die *Nonne-Fähnrich*, oder Geschichte der Doña Catalina de Erauso, von ihr selbst geschrieben. Herausgegeben von Don Joaquin de Ferrer, und ins Deutsche übersetzt vom Obersten *v. Schepeler.* Mit dem Bildnisse der Doña Catalina. 8. Elegant geh. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Povonet, Dr. *G. J.*, das Ideal der vollkommensten Erziehung und Ausbildung des Menschen. In einer Abhandlung dargelegt. 8. Geh. 6 Ggr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ausländische Literatur.

London, b. Treuttel u. Würtz, Treuttel jun. u. Richter: *The Foreign Quarterly Review* etc.

(Fortsetzung vom vorigen Stück.)

Interessant ist die Vergleichung, welche der Vf. des IXten Artikels zwischen dem Friesischen und dem Englischen vor einigen Jahrhunderten nach *Japiex* anstellt, so wie die Sammlung Sprüchwörter, die einen interessanten Theil der friesischen Literatur ausmachen. Zu Franeker ist — der Vf. fürchtet, nur zu spät — ein Verein gebildet für historische, alterthümliche und sprachliche Untersuchungen des Friesischen, und der Vf. fordert die Liebhaber des Angelsächsischen auf, ihre Aufmerksamkeit darauf zu richten. Die Friesen haben auch in neuerer Zeit Autodidakten in der Astronomie und Mechanik hervorgebracht; auch rühmen sie sich bedeutender lebender Schriftsteller und Dichter, unter denen der Vf. nennt: *R. Posthumus,* ein Landpfarrer zu Waaxen, Vf. der *Prieuwcke Friesche Rymmereley* — Grinz (Gröningen) 1824, der auch Shakspeare'sche Stücke übersetzt habe, und der Vf. dieses Artikels hält diese Uebersetzungen mit für die gelungensten, die jemals vom Shakspeare versucht worden sind. „Der Rhythmus ist durchweg beybehalten und die Uebersetzung so genau und wörtlich, daſs sie für ein wahres Textbuch der Sprache gelten kann." — Dann drey Brüder *Halbersmas,* welche pseudonym unter dem Namen *Gabe Skroor* ein Werkchen *De Lape Koer,* ein treffliches Beyspiel von der Sprache, wie sie jetzt gesprochen wird, herausgegeben haben, und von denen der eine mit einem friesischen Wörterbuche beschäftigt ist, welches bedeutend werden dürfte; u. m. — „Mit Friesland", sagt der Vf., „sind viele Fragen verbunden, die wir durchaus nicht beantworten können: Wurde in Ost-Friesland die nämliche Sprache gesprochen wie in West-Friesland? Wann wurde die friesische Sprache verdrängt, und wie, im Gröninger-Lande, welches, im Centrum von Alt-Friesland, am besten gelegen scheinen könnte zur Erhaltung der Sprache? Wir haben Documente vom 15ten Jahrhundert, in Groningen in friesischer Sprache verfaſst, gesehen, aber auch andere von älterem Datum in holländischer Sprache. Die dichteste Dunkelheit ruht auf mehreren Jahrhunderten der friesländischen Geschichte. Sollte man es glauben, daſs die Zeit eines so bedeutenden Ereignisses, als die Bildung der Zuyder-See, nicht einmal angegeben werden kann?" — *Art. X.* berichtet von des *Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar Reise durch Nord-Amerika,* anerkennend für die Persönlichkeit des achtungswürdigen Fürsten, und der *XI. Artikel,* über *Frankreichs Weinhandel,* enthält viele interessante Bemerkungen, besonders über das falsche Zollsystem Frankreichs. — Unter den kleinern Anzeigen, welche sich beschäftigen mit: *Cousin Cours de Philosophie,* von welchem die Introduction in die Geschichte der Philosophie 1828 erschien; *Duchesne Museum de Peinture et de Sculpture;* — *Fourcy Hist. de l'Ecole Polytechnique* — interessant wegen der fortdauernden Anhänglichkeit der Schule an Napoleon; *Biographie Universelle;* nun geschlossen mit Tom. LI und LII; *Bausset Memoires anecdotiques sur l'Intérieur du palais* etc.; *Almanacs Français pour 1829; Bassano Serie di Testi di Lingua Italiana* etc.; *La Fidanzata Ligure* etc.; — ein neuer, aber schwächerer Roman vom Vf. der *Sibilla Odalata;* Dr. *Wilhelm Böttiger* Geschichte der Carthager; *J. P. Fallmerayer* Geschichte des Kaiserthums von Trapezunt — Beide mit Anerkennung angezeigt; Deutsche Almanache für 1829 — 12 an der Zahl, gröſstentheils lobend, nur nicht in Hinsicht der *Penelope,* die, besonders in ihrem Herausgeber, hart mitgenommen wird. — Da wir gern herausheben, was uns charakteristisch scheint, so wollen wir noch aus der Anzeige von Hrn. *Cousin's* Philosophie folgendes mittheilen: „In unserer Insel, in deren südlichem Theil die Metaphysik seit einem halben Jahrhundert erloschen scheint, und in deren nördlichem selbst das letzte Licht — das des unsterblichen Dugald Stewart — zu leuchten aufgehört hat, glauben wir ist es passend, um der herrschenden Abneigung gegen den Namen *Französische Philosophie* zuvorzukommen, zu versichern, daſs Hr. *C.* ausdrücklich und bestimmt seinen Glauben an die Wahrheit der christlichen Religion verkündigt. Er schärft streng ein, was Voltaire *Optimismus* nannte, oder mit andern Worten, daſs alle Dinge durch die allwaltende Vorsehung Gottes zum Wohl der Menschheit angeordnet seyen. Das Gute und das Böse sind noth-

nöthwendig zur Entwickelung der Grund-Elemente der Menschheit; und wenn beides mit einander wechselt, so ist jedes an seiner Stelle gut, denn es ist durch eine allgütige Macht angeordnet. Der Hauptzug in Hrn. *C's* System ist in der That der heitere und ermunternde Geist, der darin herrscht. Es ist den Lehren derer gerade entgegengesetzt, welche, wie Voltaire und die Sophisten des letzten Jahrhunderts, alles niederzureißen versuchten, was so lange das Menschengeschlecht geleitet hat, und dadurch die Menschennatur selbst anklagten."

(*Die Fortsetzung folgt nächstens.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Die neue Kirche des Herrn
und
ihre himmlische Lehre.
Nach Kunden aus dem Himmel.
Aus der lat. Urschrift von *Ludwig Hofaker.*

— Guter Ernst. —

Die Nebel ziehen. Es naht eine *Neue Sonne.* Schon webt ihr Roth um die Höhen der halben Erde hin. Umgoldet stehen Kuppen da und dort auf dem Festlande von Europa. Frankreich ist erwacht, und sieht in frohem Staunen umher; England und Amerika sonnen sich schon zu Hunderten von glücklichen Brüdervereinen in den göttlichen Strahlen. Lichtträger für Welttheile, — Deutscher, du schlummerst noch im grau umnebelten Thalgrund? Doch erwache getrost; dein Tagewerk ist dir aufbehalten: du sollst schöpfen aus dem Meere von Licht, und emsigtreu das Licht weiter und weiter spenden an die Völker, die noch im Schatten der Nacht sitzen. Nimm dir Freude und gieb: es ist nahe gekommen *Wahrheit,* und in ihr *der Herr* und *Sein Reich.* — „Dinge, so schwer zu glauben, wie wissen wir, daſs sie wahr sind?" — Die Völker werden die altgewohnten Scheidewände zwischen sich niederwerfen; erstes Zeichen, und schon vor Augen. Darauf ein Strahlen und Gegenstrahlen von allen Völkern zu allen Völkern über die freygewordene Fläche hin; zweytes Zeichen, das du wohl bald sehen wirst. So thut die Wahrheit; alsdann kommt die Liebe: und diese wird bringen, was kein Lebender faſst, und Menschenzunge nicht sagen kann. — „Und wann wird über Deutschland der Morgenglanz herauf steigen?" — Ihm entgegen sollt ihr gehen und herauf ihn führen. Vor vielen Jahren schon hat uns Gottes Erbarmen Leuchten bereit gelegt, mit ihnen hinauf zu dringen durch die bange Nacht, zum Empfang der Sonne. Die Leuchten sind, was die Welt noch *Werke Swedenborg's* nennt. Nach dem Maſse, wie wir zur Aufnahme des Lichtes reifen, windet es sich, heller und heller, mit göttlicher Kraft aus sich selbst heraus. — Hat der Mensch im Laufe des Lebens Eine Bitte an den Bruder für zeitige Freude und ewige Wonne frey, so sey die meine die: Liebe Brüder, gehet nicht, zu scheu oder zu sicher, die Leuchten vorüber.

Ludwig Hofaker.

Inhalt des Werks.

Einleitung. — *Gut* u. *Wahr.* — *Willen* u. *Verstand.* — Der *innere* u. der *äuſsere Mensch.* — *Liebe* im Allgem. — *Selbstliebe* u. *Weltliebe.* — *Nächstenliebe.* — *Glaube.* — *Frömmigkeit.* — *Gewissen.* — *Freyheit.* — *Verdienst.* — *Reue* u. *Sündenvergebung.* — *Wiedergeburt.* — *Versuchung.* — Die *Taufe.* — Das *heil. Abendmahl.* — *Auferstehung.* — *Himmel* u. *Hölle.* — *Kirche.* — Die *h. Schrift.* — Der *Herr.* — *Verwaltung* in *Kirche* u. *Staat.*

* * *

Das Werk ist von uns versendet. Der Preis ist: fein Papier: 2 Fl. Rheinl. oder 1 Rthlr. 4 gr. Sächs.; ordinär P.: 1 Fl. 15 Kr. Rheinl. od. 18 gr. Sächs. In den nächsten Tagen gedenken wir eine neue Uebersetzung der Schrift: *Der Himmel mit seinen Wundererscheinungen und die Hölle,* und sofort die bereitliegenden Uebersetzungen der übrigen Schriften der Neuen Kirche in steter Reihe folgen zu lassen.

Tübingen, den 1. Januar 1830.

Verlagshandlung Zu-Guttenberg.

Berlin, im Verlage von Duncker und Humblot, ist so eben erschienen:

Geschichte der Griechischen Literatur von der frühesten mythologischen Zeit bis zur Einnahme Constantinopels durch die Türken, von *M. S. Friedr. Schöll;* nach der zweyten Auflage aus dem Französischen übersetzt, mit Berichtigungen und Zusätzen des Verfassers und des Uebersetzers, von Dr. *Moritz Pinder.* Zweyter Band. gr. 8. 3 Rthlr. 8 gr. — Schreibpap. 3 Rthlr. 16 gr.

Es ist bereits genügend anerkannt, wie sehr das Werk, welches gegenwärtig in einer deutschen Bearbeitung erscheint, dem Zwecke entspreche, eine vollständige Uebersicht der griechischen Literatur in ihrer organischen Entwickelung zu geben, und auch denjenigen, welche den griechischen Schriftwerken nicht selbst ihre Studien gewidmet haben, eine Vorstellung von dem Inhalte und Charakter derselben zu verschaffen. Indem dieses Buch in der deutschen Bearbeitung mit groſser Sorgfalt, unter Mitwirkung des in der schriftstellerischen Welt rühmlichst bekannten Verfassers, vervollkommnet, und vornehmlich durch die Ergebnisse der neuesten Forschungen bereichert worden,

den, tritt es gewissermaſsen mit den Vorzügen einer neuen, vervollständigten Ausgabe hervor. Der erste, im Jahre 1828 erschienene Band ist von dem nunmehr verstorbenen Prorector *Schwarze* bearbeitet. Dem zweyten, so eben erschienenen, soll in Kurzem der dritte folgen, mit welchem das Werk beschlossen wird.

De Adamante Commentatio antiquaria. Scripsit *Maur. Pinder*. 8 maj. 12 gr.

Geschichte unserer Zeit seit dem Tode Friedrichs des Zweyten. Von *Karl Adolf Menzel*. 3te verbesserte Ausgabe. 3 Thle. 8. 4 Rthlr.

Die Jahre 1815 — 1828. Eine historische Skizze von *K. A. Menzel*. (Als Ergänzung der früheren Ausgaben von *K. F. Becker's* Weltgeschichte aus dem XIV. Bande der sechsten Ausgabe besonders abgedruckt.) 8. 12 gr.

Im Verlag von **Friedrich Perthes** in **Hamburg** ist erschienen:

F. D. von Braunschweig (Director sämmtlicher Lehranstalten der Provinz Curland) Geschichte des allgemeinen politischen Lebens der Völker im Alterthume. Für Staats- und Geschäftsmänner in Grundzügen entworfen. 1ster Theil die äthiopische Völkerfamilie. Mit zwey Abbildungen. gr. 8. 1 Rthlr. 21 gr.

A. Tholuck, die Lehre von der Sünde und vom Versöhner, oder die wahre Weihe des Zweiflers. *Dritte*, verbesserte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Bey **Starke** in **Chemnitz** ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Beyträge zur Erörterung praktischer Rechtsmaterien mit Berücksichtigung des sächsischen Rechts, von Dr. *G. L. Funke*. 8. 1 Rthlr.

Inhalt: 1) Ueber aussergerichtliche Concurse; 2) Ueber die Verantwortlichkeit der Stadträthe; 3) Ueber die rechtlichen Ansprüche aus dem Einströmen fremden Rauches und Dampfes; 4) Ueber Zahlungen und Abschlagszahlungen; 5) Ueber die Sicherstellungskäufe; 6) Ueber die Collision der Gesetze bey Civilansprüchen *ex stupro*.

Bey **Friedrich Vieweg** in **Braunschweig** ist so eben erschienen:

Beyträge
zur Kenntniſs der Medicin im Norden,
in einer Auswahl der wichtigsten Abhandlungen nordischer Aerzte. Herausgegeben vom Ritter u. s. w.
J. J. A. von Schönberg.
Mit 4 Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 20 Ggr.

Höchst wichtige und ausgezeichnete Arbeiten dänischer und schwedischer Aerzte werden durch diese Beyträge dem deutschen medicinischen Publicum übergeben, für welches sie, in den weniger bekannten nordischen Sprachen, ohne die Erscheinung dieses Werkes zum Theil verloren wären.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Provinzialrecht der Provinz Westfalen. Erster Band: Provinzialrecht des Fürstenthums Münster und der ehemals zum Hochstift Münster gehörigen Besitzungen der Standesherren, ingleichen der Grafschaft Steinfurt und der Herrschaften Anholt und Gehmen. Herausgegeben von *Clemens August Schlüter*. gr. 8. 38½ Bogen auf Druckpapier. 1 Rthlr. 20 gr.

Dieses Provinzialrecht der Provinz Westfalen bildet einen Theil der „Provinzialrechte aller zum preuſsischen Staat gehörenden Länder und Landestheile, in so weit in denselben das Allgemeine Landrecht Gesetzeskraft hat", die Herr *von Strombeck* in Verbindung mit mehren Rechtsgelehrten in meinem Verlage herausgiebt.

Leipzig, den 15. October 1829.

F. A. Brockhaus.

Bey **August Rücker** in **Berlin** ist erchienen und durch alle Buch- und Musikhandlungen zu beziehen:

Greulich, C. W., vollständige Fortepiano-Schule in IV Abtheilungen. Folio. (52 Musikbogen). 6 Rthlr.

Bey **J. Hölscher** in **Coblenz** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lambini, D., in Q. Horatium ex fide atque auctoritate complurium librorum manuscriptorum a se emendatum et aliquoties recognitum et cum diversis exemplaribus comparatum multisque locis purgatum Commentarii copiosissimi et ab auctore plus tertia parte amplificati. 8 maj. II Partes. 4 Rthlr. 16 gr., welcher Subscriptionspreis nur bis künftige Ostermesse gilt; nachheriger Ladenpreis ist 6 Rthlr. 8 gr.

Die eben so ausführlichen als gelehrten Commentarien *Lambin's* zum Horaz haben, wie viele andere Werke der vorzüglichsten Gelehrten der früheren Zeit, das Unglück gehabt, daſs sie, obschon häufig gelobt, dennoch wenig bekannt und gelesen wurden. Nicht wenige der neuesten Erklärer, welchen das Buch zur Hand war, begnügten sich, die reichen Schätze, welche *Lambin* gesammelt hatte, stillschweigend und ohne allen Dank zu plündern. Bey dem eifrigen Studium der klassischen Litteratur in der jetzigen Zeit schien es daher nicht unpassend zu seyn, das Werk ältern und jüngern Gelehrten und Schulmännern, so wie überhaupt den Freunden der Alterthumswissenschaften

durch

eine neue Auflage zugänglicher zu machen. Die
;geber, welche dieselbe besorgten, haben die
iedenen ächt Lambinischen Ausgaben mit aller
hen Sorgfalt verglichen und die Zusätze der Letz-
ierall eingeschaltet. Einen bedeutenden Vorzug
n alten Ausgaben hat jedoch diese neue dadurch
n, dafs die in ausserordentlicher Menge von
n beygebrachten Citate durch Aufsuchung und
fügung der Verse, Kapitel und Paragraphen nä-
stimmt und so eigentlich erst brauchbar gemacht
n sind. Der Text der Horazischen Gedichte ist
lassen worden, um den Preis des Buches nicht
äfsig zu vertheuern; was jedoch von kritischer
igkeit erschien, ist von den Herausgebern unter
oten angeführt worden.

II. Vermischte Anzeigen.

Zurechtweisung.

lem mir unbekannten Recensenten von *Berends's* ungen über die prakt. Arzney-Wissensch., hergeben von *Sundelin*, in der *Jenaer* A. Lit. Zei- December 1829. Nr. 223, hat es beliebt, mich in llerdings höchst ehrenwerthen und mir *sehr* anmen Gesellschaft des Hrn. Prof. *Kurt Sprengel* die theoretischen Aerzte zu setzen, „*die am Pulte acticiren wissen.*" Wenn dieser Recensent, der lem ganzen Zuschnitt seiner Arbeit ein angehenrst im Vorhof medicinischer Erfahrung und Sciens ider, Arzt zu seyn scheint, nur einen Theil der Beobachtungen und Krankheitsfälle, die ich in ren meiner Schriften und in meinen Journalen, e in andern Zeitschriften, als Ergebnisse einer als dreyfsigjährigen ärztlichen Praxis, theils auscher, theils nur in kurzen Andeutungen, mitgehabe, kennen gelernt hätte, so würde er sich geine solche Aeufserung, die in jedem Fall eben so acht und unpassend als wahrheitswidrig erscheint, haben einfallen lassen. Der Vermuthung, dafs end eine unlautere und unedle Absicht zu Grunde n haben könne, will ich nicht Raum geben. reiflich bleibt es mir gleichwohl, wie jener Rer sich veranlafst finden konnte, jene dreiste Beung, die, wenn sie Glauben fände, auf meine theilten Beobachtungen ein zweydeutiges Licht n könnte, ohne Weiteres aus eigener Phantasie, leichsam aus den Fingern gesaugt, auszusprechen wie ich, in dem Laufe so vieler Jahre, unter selbst mehrerer (in der Zeit, wo ich mein Lehrniedergelegt hatte), in denen die medicinische mein Hauptgeschäft geworden war, *mehrere nde* von Kranken beobachtete und behandelte, echnet die nicht geringe Anzahl derer, die ich leinen Reisen, in Spitälern u. s. w. zu sehen enheit hatte, von Dem kann man gewifs nicht die gröfste Verletzung der Wahrheit, wie der seinem Worte schuldigen Achtung sagen, dafs *er am Pulte* practicire. Bey einer grofsen Ausdehnung meiner Praxis in der früheren Zeit habe ich in reichem Mafse Gelegenheit gehabt, Krankheiten der verschiedensten Klimate und unter den verschiedensten sonstigen Aufsenverhältnissen mit einander vergleichen zu können. Und wenn ich auch in den letzten Jahren den Kreis meiner klinischen Beschäftigungen enger beschränkt habe, so habe ich mich ihnen doch keinesweges ganz entzogen, schon der Liebe zur Wissenschaft und zur Beobachtung wegen. Ja es dürfte wohl kommen, dafs ich mich ihnen bald wieder in gröfserer Ausdehnung hingeben müfste, so weit dieses meine anderweitigen Verpflichtungen erlauben werden.

Bonn, den 1. Februar 1830.

Dr. *Harlefs.*

Von dem bey mir erscheinenden monatl. Verzeichnisse aller im verflossenen Monate erschienenen Bücher, Kunstgegenstände, Karten, Musikalien u. s. w., wie auch aller Ankündigungen neuer Werke, ist der Monat Januar 1830 versendet, welcher die im Januar erschienenen Neuigkeiten enthält. Dieser vollständige 7te Jahrgang 1829 ist 24 Bogen stark und umfafst in seinen verschiedenen, nach *Ersch* Handbuche geordneten Abtheil. in 12 Monatsheften 3877 Titel, nämlich: I. Theologie 590. II. Jurisprudenz, Politik u. Staatswirthschaft 270. III. Medicin, Chirurgie, Chemie u. Pharmacie 330. IV. Philosophie, Philologie u. Pädagogik 450. V. Mathematik, Kriegswissenschaften, Natur-Handlungs-Gewerbskunde und Oekonomie 550. VI. Geschichte, Erdbeschreibung und deren Hülfswissenschaften, Lebensbeschreibungen u. Reisen 460. VII. Schöne Wissenschaften überhaupt 65. *a.* Gedichte 120. *b.* Schauspiele 53. *c.* Romane 290. *d.* Almanache, Taschenbücher und Kalender 65. VIII. Schriften vermischten Inhalts 236. IX. *a.* Spiele 22. *β.* Landkarten 61. *γ.* Kupferstiche u. Lithograph. 87. *δ.* Vorschriften 20. *ε.* Muster u. Zeichnenbücher 36. *ζ.* Jugendschriften 80. X. Ausländische Literatur 92. Ferner an Musikalien in ebenfalls 10 Abtheil. 1660 Titel von Neuigkeiten, nämlich: I. Theorie 22. II. für Pfte allein oder mit Begl. eines oder mehrerer Instrum. 667. III. f. Pfte zu vier Händen 154. IV. f. Gesang m. Begl. 498. V. f. Gesang ohne Begl. 57. VI. f. Guitarre u. Harfe 39. VII. f. Violine, Viola u. Violoncelle 92. VIII. f. Flöte und andere Blase-Instrum. 76. IX. f. mehrere Instrum. 32. X. f. Orgel 23 Titel. — Der ganze Catalog enthält also an wirklich erschienenen Büchern, Musikalien u. s. w. 5537 Titel. — Das Alphabet Bogen in gr. 8 compressen Druck kostet bey 100 Exempl. 7 gr., bey 200 6 gr. und bey 300 und mehr nur 5 gr. *netto.*

Halle, den 1. Februar 1830.

C. A. Kümmel.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Berichtigung.

Ein für die Evangelische Kirchenzeitung bestimmt gewesener Artikel.

In dem Augenblicke, wo der Unterzeichnete nebst seinen Amtsgenossen sich gegen die hiesigen Hohen Behörden über die frühere Anklage der theologischen Facultät zu Halle in Nr. 5 und 6 der evangelischen Kirchenzeitung ausgesprochen hat, kommt ihm hier ein neuer Artikel desselben Correspondenten in Nr. 15 derselben Zeitung zu Gesicht, und scheint es ihm Pflicht, unter Vorbehalt weiterer Erklärung gleich hier sich über die neuen Anschuldigungen zu äufsern, in der Hoffnung dafs der Hr. Herausgeber die wörtliche Aufnahme dieser Erklärung *zur Steuer der Wahrheit* nicht verweigern werde.

Zwey neue Aeufserungen werden von mir berichtet, aber beide gleich entstellt, um einen Anstofs darin finden zu können.

Zu den Worten Gen. 32, 24: „da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröthe anbrach" und v. 26 „lafs mich gehen, denn die Morgenröthe bricht an" wurde bemerkt, es finde sich hier die erste Spur der Vorstellung, dafs Erscheinungen aus einer höhern Weltordnung die nächtlichen Stunden wählten und bey Anbruch des Tages in jene zurückkehrten; im Alterthum fändten sich dazu wenige Parallelen, in der Schrift gar keine, aber der neuere Volksglaube habe ähnliches in Ansehung der abgeschiedenen Seelen, wovon z. B. *Bürger* in dem bekannten Gedichte Gebrauch gemacht habe.

Dafs die biblische Relation selbst eine *Gespenster*-Geschichte (!) sey, in welcher das *Gespenst* gegen Morgen *abziehe* (!), gehört der *Sache* und dem *Ausdrucke* nach dem Referenten an, da beides nicht von mir in den Mund genommen worden ist. Wohl aber ward auf die grofsen Schwierigkeiten hingewiesen, welche die buchstäbliche Auffassung dieser Begebenheit habe, sowie auf das Unbefriedigende der bisherigen Erläuterungen durch bildlichen Ausdruck und Metapher, und möchte Schreiber dieses wohl den Hrn. Herausgeber der K. Z. um eine gelegentlich zu gebende Erklärung von seinem Standpunkte aus bitten, da es, wenn man einmal solcher Anstöfse in der heiligen Schrift in religiösen Volksblättern erwähnen will, gewifs nothwendig ist, es nicht ohne Erklärung zu thun, noch mehr aber die Pflicht des akademischen Lehrers, bey der Schrifterklärung künftigen Gottesgelehrten Winke zu geben, wie sie leichtfertige und frivole Fragen über solche Stellen beantworten sollen.

In Halle ist für den letztern Zweck durch ein besonderes Legat, das *institutum Lenzianum*, gesorgt, dessen Stifter, Feldprediger in der Armee Friedrichs des Einzigen, seiner Angabe im Testament nach oft durch Fragen der Militairs im damaligen Zeitgeiste in Verlegenheit gesetzt, ein *Collegium apologeticum* fundirte, in welchem Anleitung gegeben wurde, auf solche Spöttereyen und „spitzige des gemeinen Mannes Fragen" wie es bey Luther heifst, eine schriftgemäfse Antwort zu geben.

Aus diesem Gesichtspunkte wurde bey 1 Mos. 28, 12. gesagt:

„Man könnte, die einzelnen Züge der Vision durchgehend, fragen, weshalb die Engel, als beflügelte Wesen betrachtet, einer Leiter bedurft hätten?" Hierauf bezieht sich eine bekannte, fast verbrauchte Anekdote aus der Voltaire'schen Periode, wo ein *mauvais plaisant* einen Abbé, um ihn in Verlegenheit zu setzen, fragte, dieses sey wohl die Zeit gewesen, wo die Engel die Federn gewechselt, von dem gewandten Abbé aber die Antwort erhielt: o nein! sie hätten wahrscheinlich einen Religionsspötter in die Hölle gebracht und sie dabey verbrannt. Wie würde denn aber solchem Einwurf *wirklich* zu begegnen seyn? Genau *schriftgemäfs*. Zwar sind *wir* durch die uns überall umgebenden Gemälde und Bildwerke an *beflügelte* Engel zu denken gewöhnt, aber in der ganzen Schrift mit Ausnahme der Apokalypse und einer zweifelhaften Stelle im Daniel (9, 21), die im Original wahrscheinlich anders zu erklären, werden die Engel als durchaus *menschenähnlich, unbeflügelt* geschildert, in weifsen, priesterlichen Gewanden, oft nur majestätischer, lichtumstrahlt u. s. w. Nur die Seraphim erscheinen mit sechs Flügeln, Ps. 6, 3."

Was ist nun daran Anstöfsiges? Ward die Anekdote aus einem andern Grunde erzählt, als aus dem ganz

ganz zweckgemäſsen, die darin aufgeworfene Frage nun schriftgemäſs zu beantworten?

Noch muſs ich, wenn denn einmal jedes auf dem Katheder gesprochene Wort öffentlich besprochen und gedeutet werden muſs, von der in dem Berichte auf eine schielende Art gestellte Aeuſserung: „daſs ich ohne Menschenfurcht meine Vorlesungen fortsetzen würde" die authentische Interpretation geben. Ich sagte nämlich, als ich das mir am 3. Februar auf Veranlassung meines Geburtstages zugedachte und von der Behörde erlaubte (denn der Referent berichtet auch hier unwahr) Vivat danksagend verbat, zuletzt: „ich würde fortfahren, meinen Zuhörern nach Kräften durch die gewissenhaftesten wissenschaftlichen Mittheilungen *ohne Menschenfurcht* nützlich zu werden" und wollte mit diesen Worten sagen, daſs ich in dem unerschütterlichen Vertrauen auf eine eben so fromme, als weise und gerechte Regierung *die Menschen nicht fürchte*, welche *in Vorlesungen und bey Besuchen uns umschleichen*, um jedes aufgeraffte Wort so lange zu verdrehen, bis es sich zur öffentlichen Anklage eigne.

Berlin, den 18. Februar 1830.

Dr. *Gesenius.*

Vorstehende kurze Erklärung sandte ich unmittelbar nach Lesung des erwähnten Artikels in Nr. 15 der Evang. K. Z. an die Redaction derselben, und erhielt zur Antwort, daſs der Hr. Herausgeber nicht abgeneigt sey, denselben aufzunehmen, nur fordere die Gerechtigkeit, ihn zuvor dem Hallischen Correspondenten zuzusenden, um dessen Gegenbemerkungen mit abdrucken lassen zu können. Da hieraus deutlich hervorgeht, daſs es dem Hg. mehr an den Anklagen seines alles verdrehenden Kundschafters, als an authentischer Auskunft über die Thatsache liege, so nahm ich den kleinen Aufsatz zurück, und stehe er hier zugleich als vorläufiges Document des Gerechtigkeitsbegriffes der Evang. K. Z.

Berlin, den 20. Februar 1830. Dr. *G.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Der Himmel
mit seinen Wundererscheinungen
und
die Hölle.
Vernommenes und Geschautes.
Aus der lat. Urschrift von *Ludwig Hofaker.*

Wir haben unsere Heimath vergessen. Im Suchen nach ihr rennen die Menschen bang durcheinander. Schon lange Jahrhunderte hindurch währt dieses ängstliche Durcheinanderfragen: Alle verlangen Bescheid, und Keiner weiſs den rechten zu geben; und von Jahrzehend zu Jahrzehend steigt die Angst des Irrsals.

Wie nennt sich des Menschen Heimath? — Geisterwelt. Wir verloren den Glauben selbst, daſs es eine giebt. In der geistigen Welt aber wurzelt des Menschen Daseyn und Kraft und Hoffen.

Die Kunden der Seherin von Prevorst, beglaubigt wie irgend menschliches Wissen, wer *kann* sie glauben?

Dein Gott, immer gütig und erbarmungsvoll, hat endlich die Pforte deiner Heimath vor dir Heimathskranken aufgethan: und immer noch siehst du nur schlieſsendes Thor.

Hier, mein Bruder, tritt ein Führer zu dir; lange schon unter uns galt den Blinden der Sehende für blind. Erst muſste seine Zeit kommen. Wag' es an seiner Hand. Er *fordert* nicht Glauben: er *giebt* ihn. „Und wie dieſs?" — Seine Lehre lebt aus sich. Steht in kühn emporstrebendem Gliederbau und in fülligem Ausdruck inwendiger Kraft das Leben vor dir: fragst du wohl, ob es auch *lebe?* und eine Welt von Wahrheiten, wo immer eine die andere trägt, bis zur höchsten, die alle zu Einer, *dem groſsen Schlüssel des Ganzen*, verknüpft, und Wahrheiten, die in allen Empfindungen, Ahnungen und Hoffnungen, wie des Knaben so des Greises, freudigen Wiederhall wecken, — fragst du wohl solche Wahrheiten, ob sie auch *wahr* seyen?

Wo es aber um die groſse Frage von *Leben im Tode* gilt, da freylich glaubt der Mensch selbst seinem Glauben nicht; er verlangt gleichsam *tastbaren Beweis.*

Aber *auch diesen* hat der Herr uns vorgesehen. Es sey hier der Ort, es kund zu thun.

Hörten unsere Ahnen von Menschen eines neuen Welttheils, anders als wir an Körperbau, Farbe, Sitten und Trieben, ja fast in allem das Widerspiel unsers Seyns, so wiesen sie die Berichte Derer, die solche Menschen irgendwo in Kähnen erblickt hatten, wie Mährchen zurück: als aber wissenschaftliche Forscher in das eigene Vaterland jener Menschen gedrungen waren, und nun lehrten, wie all die wundersamen Erscheinungen durch Klima, Geschichte, Lebensart u. s. w. als einfache Wirkung aus nothwendig so wirkenden Ursachen hervorgehen, da glaubten sie, weil sie begriffen. Alles Wirkung der *Sonne* daselbst.

Wundersamer als Alles, was je auf der Welt aufstieſs, oft selbst wie läppischer Schwank gemahnend, sind die Erscheinungen aus der *geistigen* Welt, wovon uns alle Zeiten und alle Völker doch so gleichlautende Kunde geben. Ich durchlief hundert und hundert Aufzeichnungen von flüchtigen Erscheinungen aus der andern Welt, die uns von Herodot herab die Geschichte aller Zonen aufbehielt; ich durchging die Gesichte, welche sich in steter Schaulichkeit den Heiligen der ersten Kirche bis herab zu den Begeisteten der letzten Jahrhunderte dargestellt haben; ich musterte sorgfältig all

all die, scheinbar zusammenhanglosen, Kunden, die uns von Sehern und Seherinnen neuerer Zeit, welche wir Magnetische nennen, herab von Christina Poniatowsky, welche Wallenstein sein Ende sagte, bis zu der Seherin von Prevorst, über Geisterleben gegeben wurden: und mit Verlafs kann ich sagen, dafs alle die bunten und unglaubhaften Nachrichten aus dieser geheimnifsvollen Welt in den Schriften der Neuen Kirche, und zumeist in der vorliegenden, eben so überraschenden Aufschlufs und überzeugende Erklärung finden, als die ersten Schifferśagen aus den transatlantischen Erdstrichen in dem wissenschaftlichen Gemälde eines Humboldt. Alles Wirkung der *Sonne* dort, welche nicht hat und nicht giebt Raum und Zeit.

Noch mehr: Mit der einzigen Annahme, dafs der Magnetischverzückte für den Betreff seines Geistes in die, in unsern Räumen lebende, Geisterwelt eingetreten ist, liegen die *tausendfältigen Erscheinungen des Magnetismus*, unter die Fackel unsers grofsen Systems gestellt, *alle klar aufgeschlossen* vor uns. In der Geisterwelt Geist, tritt der Mensch unter ihr Gesetz und in ihre Vermögen. Zeitlich aus der Hülle, und damit über Raum und Zeit, gehoben, lebt er mit Geistern und thut wie sie. So haben wir selbst auch die *Gegenprobe*.

Läfst ein *solcher* Zusammenklang dir noch Zweifel, dafs eine geistige Welt uns umgiebt und erwartet, und dafs die Schriften der Neuen Kirche deren Beschreibung und den Codex ihrer Wahrheiten enthalten? so höre; noch mehr ist uns zur Zuversicht bescheert. Den grofsen Aufschlüssen, welche die Schriften der Neuen Kirche über Gott und Ewigkeit geben, sandte die Göttliche Vorsehung gleichsam Propheten voraus, welche *dieselben* Kunden erst in schwankern, geheimsinnigern Umrissen gäben; hältst du jene denn an die hüllenlose Lehre der Neuen Kirche, so schliefsen sie sich auf, und bilden, im einhelligsten Parallelismus, gleichsam die Weissagung eben dieser Lehre in all ihrem Herrlichen: was von Gott, von dem Engelshimmel und von unsern Seligen, — die, nur den groben Sinnen verhüllt, mit uns fortleben in unserm Innern, nun treuer noch für *ewige* Zwecke besorgt, — Heilige und Seher erst in dunkeln Weisen verkündeten, dann Hans Engelbrecht, Jakob Böhme und John Pordage in grofser Auffassung zeigten, und endlich Emanuel Swedenborg mit himmlischen Worten lehrte, — glaube keck, es ist Eine Wahrheit, Wahrheit von Gott. Die Ewigkeit hat sich enthüllt, und, siehe, hienieden auch wird sie Alles neu machen.

Immer tiefer betroffen, wie der Herr auf so grofse Wahrheit *mir* zuerst den Blick lenken mochte, *zeig'* ich nur, wie ein von Empfindung übernommener Stummer, auf den stillen Aufgang der Ewigkeit hin.

Was Er mir in der Neige meiner Tage noch gönnen mag, meinen Brüdern darzulegen, will ich freudig thun. Jedenfalls, *der Faden, welcher hinführt, ist hier gereicht.* Ja, Ueberschwänglichvieles giebt schon *das vorliegende Werk.* Die ungelösten Aufgaben: „wie schuf und wie leitet Gott sein All? wie ist Er bey dem Menschen? wie hängt der Mensch mit Himmel, Geisterwelt und Hölle zusammen? welches ist der Ursprung des Bösen? wo liegt der Angelpunkt der menschlichen Freyheit?" und die bange Frage der verwaisten Liebe: „bin ich allein?" und die bangere Frage des ganzen Menschengeschlechts: „ist unser Leben lebendig, oder nur ein Sprung von Tod zu Tod?" kurz, das ängstliche Räthsel unsers Daseyns — es ist hier wie durch Zauber gelöst zu gläubiger Freude.

Ludwig Hofaker.

* * *

lichkeit (jeden Monat drey Bändchen von acht Bogen) folgen wird. Diese Sammlung hat sich durch verständige Auswahl, immer gleich guten Druck und durch strenge Regelmäfsigkeit im Erscheinen der Bändchen, eines so fest begründeten Rufes zu erfreuen, dafs die Unterzeichnete zu ihrer Empfehlung nichts, als die feste Versicherung hinzuzufügen hat, dafs sie mit gleicher Sorgfalt bey der Fortsetzung verfahren wird. — Der Subscriptionspreis für die erste und zweyte Série zusammengenommen, von 12 Kr. oder 3 gr. pr. Bändchen, erlischt mit Ende dieses Jahres, worauf dann *unabänderlich* der Ladenpreis mit 18 Kr. oder 5 gr. pr. Bändchen eintritt; wer daher noch den jetzt bestehenden, äufserst billigen Subscriptionspreis benutzen will, beliebe sich an die ihm zunächst gelegene Buchhandlung zu wenden; — einzelne Bändchen werden unter keiner Bedingung anders, als zu 18 Kr. od. 5 gr. verkauft. Die erste und zweyte Série enthalten bis jetzt: *Béranger* Chansons. I Vol. à 1 Fl. 12 Kr. oder 20 gr. — *Bourrienne, M. de,* Mémoires. VIII Vol. à 8 Fl. od. 6 Rthlr. — *Campan,* Mad., Mémoires. III Vol. à 3 Fl. 36 Kr. od. 2 Rthlr. 12 gr. — *Daru,* Histoire de Vénise. VII Vol. à 8 Fl. 24 Kr. od. 5 Rthlr. 20 gr. — *Delavigne, C.,* Théâtre, et Messéniennes. II Vol. à 1 Fl. 48 Kr. od. 1 Rthlr. 6 gr. — *Gourgaud,* Napoléon et la grande armée en Russie. II Vol. à 1 Fl. 48 Kr. od. 1 Rthlr. 6 gr. — *Jouy, M. de,* L'hermite de la Chaussée-d'Antin. III Vol. à 3 Fl. 36 Kr. od. 2 Rthlr. 12 gr. — *Jouy, M. de,* L'hermite en Province. III Vol. à 3 Fl. 18 Kr. od. 2 Rthlr. 9 gr. — *Lamartine, A. de,* Méditations poétiques. I Vol. à 54 Kr. od. 15 gr. — Mémoires d'une Contemporaine. IV Vol. à 5 Fl. 6 Kr. od. 3 Rthlr. 12 gr. — *Mignet,* Histoire de la révolution française. II Vol. à 1 Fl. 48 Kr. od. 1 Rthlr. 6 gr. — *Napoléon, L.,* Réponse à Sir W. Scott. I Vol. à 48 Kr. od. 12 gr. — Ourika et Edouard, par Mad. *de D....* 1 Vol. à 36 Kr. od. 10 gr. — *Rengger* et *Longchamps,* Essai historique sur le Paraguay. I Vol. à 36 Kr. od. 12 gr. — *Salvandy,* Don Alonso ou l'Espagne. III Vol. à 3 Fl. 18 Kr. od. 2 Rthlr. 8 gr. — *Ségur,* Histoire de Napoléon. II Vol. a 2 Fl. 6 Kr. od. 1 Rthlr. 12 gr. — *Ségur,* Mémoires. III Vol. à 3 Fl. 36 Kr. od. 2 Rthlr. 12 gr.

Sämmtliche Werke sind einzeln zu den angegebenen Preisen mit besondern Titeln zu haben.

Stuttgart, im December 1829.

Die Redaction der Collection.

II. Auctionen.

Bücher-Auction in Leipzig.

Das Verzeichnifs einer Sammlung von Büchern aus allen Wissenschaften, wobey eine bedeutende Anzahl von Werken über die Musik, und am Schlusse des Catalogs mehrere geburtshülfliche Instrumente sich befinden, welche den 22sten März versteigert werden soll, ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Leipzig. J. A. G. Weigel.

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Von folgendem Werke habe ich eine bedeutende Anzahl Exemplare an mich gebracht und um die Anschaffung zu erleichtern den Preis von 3 Rthlr. auf 1 Rthlr. 12 gr. ermäfsigt, wofür dasselbe durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes bezogen werden kann:

Vollmer, Dr., *Natur- und Sittengemälde der Tropenländer.* Skizzen einer Reise durch Südamerika und um die Welt, in vierzehn Vorlesungen. Mit dem Bildnisse des Verfassers, einer Karte und acht Abbildungen. *Zweyte* Auflage. 1829. gr. 8. 20 Bogen auf gutem Druckpapier.

Leipzig, den 15. November 1829.

F. A. Brockhaus.

IV. Vermischte Anzeigen.

Erklärung.

In verschiedenen, die Braunschweigisch-Hannoverische Streitsache betreffenden, Druckschriften sind Verunglimpfungen gegen mich vorgekommen. Ich habe dazu geschwiegen, ruhig vertrauend dem richtigeren Urtheile derer, die mich kennen, wenig bekümmert um die Meinung nicht unterrichteter oder nicht geneigter Leser. Auch zu den Verleumdungen, welche die neueste Schrift: „Publicistische Beleuchtung der Brinkmannschen publicistischen Prüfung u. s. w., Lausanne (?) 1829" wider mich enthält, würde ich schweigen, zumal dieselben, bey der ans Criminal-Acten bekannten Persönlichkeit des Verfassers, eben so erklärlich als verächtlich sind. Da dieser indefs seiner Beschuldigung, „als hätte ich in einer wichtigen Angelegenheit meine Ueberzeugung verleugnet, um fremder Eingebung zu folgen", durch Berufung auf das Zeugnifs eines angesehenen Mannes einigen Schein zu geben sucht, so bin ich dadurch zu der Erklärung genöthigt, dafs die S. 149 Note † jener Schrift abgedruckte, ohne Zweifel aus einem Mifsverständnisse hervorgegangene Angabe, so weit sie mich betrifft, der Wahrheit durchaus nicht gemäfs ist.

Wolfenbüttel, am 10. Februar 1830.

Hettling,
Hofrath, Mitglied des Landes-Gerichts.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Rostock.

Am 10ten Dec. v. J. wurde der Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Grofsherzogs von Mecklenburg-Schwerin von der Universität daselbst durch eine, in dem grofsen Universitätssaale veranstaltete, Festlichkeit, an welcher aufser sämmtlichen Lehrern und Beamten der Hochschule und den zahlreich versammelten Studirenden viele der Angesehensten der Stadt Theil nahmen, gefeyert. Der Professor der Beredtsamkeit, *Fritzsche*, hielt die Festrede, in welcher die grofsen Verdienste des Gefeyerten um die Universität seit dem Antritte seiner segensreichen Regierung (d. 24. April 1785) aus einander gesetzt wurden. Sie ist so eben im Drucke erschienen: *Oratio die natali Friderici Francisci, Magni ducis Megalopolitani, X. mens. Decemb. 1829 in auditorio academiae maximo habita a* **Franc. Volcm. Fritzschio**, *eloq. et poesis Profess.* Rostoch. literis Adlerianis. 20 S. gr. 8. Am Schlusse machte der Redner bekannt, dafs vom Jahre 1830 an jedesmal an dem Geburtstage des Landesvaters derjenige dort Studirende, welcher eine, das Jahr vorher gestellte, philolog. Preisaufgabe am besten gelöst, in der Festrede öffentlich belobt werden und sechs Friedrichsd'or erhalten soll. Preiswähler sind die Decane der vier Facultäten und der Director des philolog. Seminars (jetzt Prof. *Fritzsche*). Das Thema zur ersten Preisschrift ist: *De Lenaeorum, Anthesteriorum et Dionysiorum apud Graecos rationibus.* Die gekrönten Preisschriften werden auch gedruckt werden.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Bey der am 18. Januar zu Berlin begangenen Feyer des Königlich Preufsischen Krönungs- und Ordensfestes sind an folgende Gelehrte und Schriftsteller Orden verliehen worden. Den rothen Adlerorden *erster* Klasse erhielt der Königl. Würtembergische General-Major und Gesandte am K. Preufs. Hofe Hr. *von Bismark*, jetzt in Carlsruhe. Den rothen Adlerorden *zweyter* Klasse mit Eichenlaub: der Feldprobst Hr. *Offelsmeyer* in Potsdam und der wirkliche Ober-Consistorialrath Hr. Dr. *Ehrenberg* in Berlin. Denselben Orden ohne Eichenlaub: der Generalarzt Hr. Dr. *Hübner* beym 8ten Armeekorps, der Hr. Geh. Ober-Regierungsrath *Uhden* in Berlin, Hr. Geh. Medicinalrath Dr. *Klug* in Berlin, Hr. Consistorialrath Dr. *Brescius* in Breslau, Hr. Consistorialrath und Superintendent Dr. *Mutzel* in Frankfurt a. d. O., Hr. Superintendent *Wegener* zu Wittstock, Hr. Weihbischof *von Hatten* zu Frauenburg, Hr. Regierungs- und Schulrath *Weifs* in Merseburg, Hr. Consistorialrath *Wunster* in Breslau, Hr. Dechant *Lauffer*, erzbischöfl. Commissarius und Erzpriester zu Katscher in Oberschlesien, Hr. Medicinalrath und Professor *Bodde* zu Münster, Hr. Prof. *Lobeck* zu Königsberg in Pr., Hr. Dr. *Spitzlecke* Director des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums in Berlin, Hr. Geh. Ober-Baurath *Matthias* in Berlin, Hr. Ober-Regierungsrath *Heuberger* in Koblenz, Hr. Geh. Ober-Justizrath *Simon* in Berlin, Hr. Landrath *von Münchhausen* zu Straufsfurth, Hr. Superint. *Schröner* zu Ruppin, Hr. Consistorialrath *Ribbeck* in Erfurt, Hr. Prof. *Mitscherlich* in Berlin, Hr. Prof. *Encke* Director der Sternwarte in Berlin, und Hr. Consistorialrath *Richter* in Oppeln.

Am 24. Januar wurde noch von Sr. Majestät dem Könige an folgende ebenfalls als Gelehrte und Schriftsteller bekannte Ritter des rothen Adlerordens 2ter Klasse *der Stern dieses Ordens mit Eichenlaub* verliehen: Hrn. General-Lieutenant *von Valentini*, Generalinspecteur des Militair-Erziehungs- und Bildungswesens, Hrn. Generallieutenant *Aster* vom Ingenieurcorps, Hrn. wirkl. Geheimen Rath Ober-Präsidenten *von Vincke* in Münster, Hrn. wirkl. Geh. Rath Baron *von Kamptz*, Director im Ministerium der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten und im Justiz-Ministerium in Berlin, Hrn. Staatsrath und erstem Leibarzt Dr. *Hufeland* in Berlin, Hrn. wirkl. Geh. Legationsrath *Ancillon* in Berlin, Hrn. Bischof Dr. *Eylert* in Potsdam, Hrn. wirkl. Geh. Rath und Ober-Präsidenten *von Merckel*.

Se. Majestät der König von Preufsen hat dem wirklichen Geh. Rath Hrn. Freyherrn *Alexander von Humboldt* den rothen Adlerorden *erster* Klasse mit Eichenlaub verliehen; auch erhielt dieser berühmte Naturforscher, bey der Rückkehr nach St. Petersburg von seiner bekannten letzten Reise, von Sr. Majestät dem Kaiser von Rufsland den St. Annen-Orden *erster* Klasse mit

mit dem Kaiserl. Bildnifs, so wie seine Begleiter die Hrn. Professoren *Rose* und *Ehrenberg* aus Berlin denselben Orden *zweyter* Klasse.

Dem Hrn. Prof. *Stein* am Berlinischen Gymnasium zu Berlin, ist von Sr. Maj. d. König von Preufsen der rothe Adlerorden dritter Klasse verliehen worden.

Se. Majest. d. König von Bayern hat am Neujahrstage den K. Minister des Innern, Hrn. *von Schenk* das Commandeurkreuz des Verdienstordens der bayerschen Krone verliehen.

Göthe ist von der K. Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften in Warschau zum Ehrenmitglied aufgenommen worden.

Dem wirklichen Ober-Consistorialrath, Probst u. Generalsuperintendent, Hrn. Dr. *Neander* zu Berlin, ist die Würde eines evangelischen Bischofs beygelegt und das desfallsige Ernennungsdiplom von Sr. Majestät Allerhöchst eigenhändig vollzogen.

Der ordentliche Prof. in der theologischen Facultät zu Halle, Hr. Dr. *Tholuk*, ist zum Consistorialrath ernannt worden.

Se. Majestät d. König von Würtemberg hat die erledigte Stelle eines Ober-Bibliothekars an der öffentlichen Bibliothek zu Stuttgart dem seinen bisherigen Dienstleistungen an der Königl. Privatbibliothek enthobenen Hrn. Bibliothekar *Moser*, mit dem Titel und Rang eines Ober-Studienraths, übertragen, dem Bibliothekar *Stälin* aber den Titel und Rang eines Gymnasialprofessors und die Aufsicht über das Königl. Münz-Medaillen- und Kunstkabinet verliehen.

Die durch den Tod des Freyherrn von *Neumayer* erledigte Staatsrathsstelle zu München ist dem Geh. Hofrathe Hrn. *Maurer*, Prof. des germanischen und französischen Rechts an dasiger Universität, der erst vor einigen Monaten einen ehrenvollen Ruf nach Göttingen an Eichhorn's Stelle abgelehnt hatte, übertragen, übrigens soll derselbe daneben als Prof. an der Universität verbleiben.

Der bisherige Prof. an der Universität zu Königsberg in Pr., Hr. Dr. *Wilhelm Eduard Albrecht*, ist zum ordentlichen Prof. der Rechte und aufserordentlichen Beysitzer des Spruchcollegiums an der Universität zu Göttingen ernannt und wird diese Lehrstelle Ostern 1830 antreten.

Der grofse Rath des Cantons Basel hat den Prof. Hrn. Dr. *de Wette* daselbst nicht nur in seiner Sitzung am 5. October v. J. in den Erziehungsrath gewählt, sondern ihn auch am 17. December mit dem Staatsbürgerrecht beschenkt. Es ist diefs eine seltene und ganz besondere Auszeichnung.

Der bisherige Anhalt-Bernburgische Hofkaplan u. Pastor zu Opperode, Hr. *Friedrich August Hoffmann*, ist an die Stelle des in einen ehrenvollen Ruhestand getretenen Hrn. Hofprediger *Starke*, des gemüthvollen Verfassers der Gemälde aus dem häuslichen Leben, zum Hofprediger in Ballenstedt ernannt und hat sein neues Amt mit dem 1. Januar d. J. angetreten.

Die aufserordentlichen Professoren an der Universität zu Freiburg im Breisgau, Hr. Dr. *Karl Alexander* Freyherr *von Reichlin-Meldegg* und Hr. Dr. *Heinrich Joseph Wetzer*, haben den Ruf als ordentliche öffentliche Professoren an die neu zu errichtende katholisch-theologische Facultät auf der Grofsherzogl. Hessischen Universität zu Giessen erhalten.

Se. Maj. der König von Sachsen hat dem Gerichtsamtmann und Erbzollrichter *Benedict* in Wittenberg für seine bey Voigt in Ilmenau herausgegebene Schrift: *Nachweisung der Widersprüche, in welchen die kursächsischen Procefsordnungen von 1622 und 1724, mithin aber auch der gemeine deutsche Procefs mit ihrem Grundprincipe der Verhandlungsmaxime stehen. Nebst Gesetzvorschlägen*", welcher Schrift schon früher der darauf gesetzte erste Preis von 100 Rthlr. zuerkannt worden war, als Beweis Allerhöchster besonderer Zufriedenheit ein Ehrengeschenk von 20 Stück Antonsd'or überreichen lassen.

Hr. Dr. *Kayser von Nilkheim*, Arzt der Irrenanstalt in St. Petersburg, ist zum Staatsrathe und Ritter des St. Wladimirordens ernannt worden.

Der Brunnenarzt zu Marienbad, Hr. Dr. *Heidler*, der gelehrten Welt durch seine trefflichen Monographieen über dieses Bad bekannt, ist von Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich zum K. K. Rathe, und von dem Herzoge von Meiningen zum Medicinalrathe ernannt worden.

Der Prof. und Director des geburtshülflich-klinischen Instituts an der Universität zu Berlin, Hr. Dr. *Busch*, ist zum Medicinalrath und Mitglied des Medicinal-Collegiums für die Provinz Brandenburg ernannt.

Die K. bayersche Akademie der Wissenschaften zu München hat an die Stelle des verstorbenen Hrn. *von Westenrieder* den Ministerialrath und Vorstand des Reichsarchivs, Hrn. Freyherrn *von Freyberg*, zum beständigen Secretair der historischen Klasse ernannt. Demselben Gelehrten ist vor Kurzem von Sr. Maj. dem König von Dänemark der Danebrogs-Orden verliehen worden.

Dem bisherigen Privatdocenten, Hn. M. *Christ. Wilh. Niedner* zu Leipzig, ist, nach Ablehnung eines auswärtigen Rufes, eine aufserordentliche theologische Professur nebst einer Pension von 300 Rthlr. jährlich durch K. Rescript vom 20 Nov. v. J. verliehen worden.

Hr. *P. W. Aldini* ist von Sr. Maj. d. Kaiser von Oestreich zum Prof. der Numismatik, Alterthumskunde, Diplomatik und Heraldik an der Universität zu Pavia ernannt worden.

Der bisherige Privatdocent, Hr. Dr. *Bergemann* in Bonn, ist zum aufserordentlichen Prof. in der philosophischen Facultät dasiger Universität ernannt.

Der Vorstand der Sternwarte zu München, Hr. Akademiker und Steuerrath Ritter *von Soldner*, hat von Sr. Maj. dem Könige von Frankreich das Kreuz der Ehrenlegion erhalten.

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

In der Ewert'schen Buchhandlung in Danzig erscheint vom 1sten Januar 1830 ab eine neue Zeitschrift unter dem Titel:

Danziger Abendzeitung,

und enthält Erzählungen, Aufsätze über historische, geographische, naturwissenschaftliche u. dgl. Gegenstände, Gedichte, Andeutungen über Kunst, Zeitgeist und Lebensphilosophie, Beurtheilungen neuer interessanter Schriften, Theaterkritiken u. dgl. Der Pran. Pr. ist für ein Jahr 4 Rthlr. Wöchentlich werden 2 Stücke ausgegeben.

Alle Wohllöbliche Postämter und alle solide Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an.

In unserm Verlage erschien so eben, und ist durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Neueste medicinisch-chirurgische Journalistik des Auslandes, in vollständigen, kurzgefasten Auszügen herausgegeben von Dr. *F. J. Behrendt* und Dr. *K. F. W. Moldenhawer.* Erster Jahrgang. 1stes Heft. Mit einer metallographirten Tafel. gr. 8. Geh.

Der Jahrgang von 12 Heften 8 Rthlr.

Berlin, den 12. Februar 1830.

Enslin'sche Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neueste lateinische Schul-Grammatik.

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung ist so eben erschienen:

Grotefend, A. (Conrector am Königl. Pädagog. zu Ilfeld), *Ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache*, zum Schulgebrauch. *Erster* Theil, *die Lehre vom Worte.* 12 Ggr. *Zweyter* Theil, *die Syntax.* 1 Rthlr. 12 Ggr. 48½ Bogen in gr. 8. 1829 und 1830.

(Partiepreis für beide Theile bey mindestens 12 Exemplaren, die auf einmal genommen werden, statt 2 Rthlr. nur 1½ Rthlr.)

Die obige Grammatik unterscheidet sich von allen bis jetzt vorhandenen latein. Grammatiken hauptsächlich dadurch, dass sie in einer *neuen* systematischen Ordnung alle Einzelheiten des lateinischen Sprachidioms mit möglichster Vollständigkeit anführt, durch eine hinreichende Zahl *klassischer Stellen* erläutert und belegt, unter einander und mit dem abweichenden *deutschen* Sprachgebrauche vergleicht, aus der Geschichte der allgemeinen Sprachentwickelung gründlich erklärt, und doch zugleich auch als eigentliche *Schulgrammatik* durch alle *Stufen* des Unterrichts in der lat. Sprache gebraucht werden kann.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Geschichte der Staatsveränderung in Frankreich unter König Ludwig XVI., oder *Entstehung, Fortschritte und Wirkungen der sogenannten neuen Philosophie in diesem Lande.* Vierter Theil.

gr. 8. 21¾ Bogen auf feinem Schreibpapier. 2 Rthlr.

Der *erste* Theil (1826, 24¼ Bogen) kostet 2 Rthlr., der *zweyte* (1827, 22½ Bogen) 2 Rthlr., und der *dritte* (1828, 20½ Bogen) 1 Rthlr. 16 gr.

Leipzig, den 15. October 1829.

F. A. Brockhaus.

Tübingen, in der Buchhandlung Zu-Guttenberg ist so eben erschienen:

Enthüllte Offenbarung Johannis oder vielmehr Jesu Christi, worin die Geheimnisse, welche in derselben vorhergesagt und bisher verborgen gewesen waren, aufgeschlossen werden, durch *Immanuel Swedenborg.* Aus der lat. Urschrift übersetzt von Dr. *J. Fr. J. Tafel.* 2ter Bd., enth. Kap. 7—13. gr. 8. Auf Schreibpap. 2 Rthlr. 8 gr., weiss Druckpap. 1 Rthlr. 12 gr., halbw. Pap. 1 Rthlr.

Ausser diesen sind auch die früher erschienenen Uebersetzungen der Swedenborg'schen Werke, von Herrn Dr. *Tafel* übersetzt, in Commission bey uns zu haben, und zwar:

Der erste Band obigen Werks, enth. Kap. 1—6. Auf Schreibpap. 2 Rthlr. 14 gr., weiss Druckpap. 1 Rthlr. 16 gr., halbw. P. 1 Rthlr. 3 gr.

Sodann:

Die Lehre des Neuen Jerusalems vom Herrn, mit einer einleit. Vorrede von dem Uebersetzer. Auf Schreibpap. 2 Rthlr. 20 gr., weiss Druckpap. 1 Rthlr. 16 gr., halbw. P. 1 Rthlr. 8 gr

Die Lehre des Neuen Jerusalems von der heil. Schrift, die Lebenslehre für das Neue Jerusalem, die Lehre des N. Jerusalems vom Glauben, vom jüngsten Gericht. Ohne die *Beylagen vom Uebersetzer*, auf Schreibpap. 2 Rthlr. 14 gr., weiss Druckpap. 1 Rthlr. 12 gr., halbw. P. 1 Rthlr. 6 gr.

Fer-

Ferner:

Einige schlichte Antworten auf die Frage: Warum nimmst du das Zeugniſs Swedenborg's an? Von einem *Geistlichen* an seine *Gemeinde* gerichtet. Aus dem Engl. übersetzt von Dr. *J. F. J. Tafel.* gr. 8. 6 gr.

Magazin für die Neue Kirche, von Dr. *J. F. J. Tafel.* 1stes u. 2tes Heft. gr. 8. Auf Schreibpap. jedes Heft 6 gr., Druckpap. 4 gr.

Subscriptions - Anzeige.

Bey Georg Joachim Göschen in Leipzig erscheint auf Subscription:

Vorlesungen
über die Naturlehre,
für Leser,
denen es an mathematischen Vorkenntnissen fehlt,
von
H. W. Brandes,
Prof. an der Universität zu Leipzig u. s. w.
Drey Bände mit Kupfern.

Subscriptionspreis für jeden Band von 25 Bogen und darüber auf weiſsem Druckpapier in gr. 8. nebst dazu gehörigen Kupfertafeln $2\frac{1}{3}$ Rthlr. — Der nachherige *Ladenpreis* ist 3 Rthlr. für jeden Band. Der erste Band erscheint Ende der Ostermesse dieses Jahres. Eine ausführliche Anzeige über dieses Werk ist in jeder Buchhandlung *gratis* zu erhalten.

Leipzig, im Januar 1830.

Bey Friedrich Vieweg in Braunschweig ist so eben erschienen:

Ueber die Bastarderzeugung im Pflanzenreiche.
Eine von der k. Akademie d. Wissenschaften zu Berlin gekrönte Preisschrift,
von Dr. *F. A. Wiegmann.*
Mit illum. Kupf. gr. 4. fein Velin-Papier. 20 Ggr.

Es braucht kaum bemerkt zu werden, von wie hohem Interesse die vorstehende gekrönte Preisschrift nicht allein für den Naturforscher und Kundigen vom Fach, sondern auch für jeden gebildeten Praktiker, namentlich für Landwirthe, Gartenliebhaber und Gärtner ist, da die mit seltener Umsicht und Genauigkeit geleiteten Versuche zu den wichtigsten Resultaten geführt haben, und für den Getreide- und Gemüsebau von entscheidenden Folgen sind.

Charakteristik der Bibel
von
Dr. *August Hermann Niemeyer.*
Neue Auflage. 5 Bände. gr. 8vo.

Von diesem, mit der regsten Theilnahme von dem Publicum aufgenommenen Werke, ist so eben *der erste Band erschienen* und an die resp. Subscribenten versandt worden. — Bis zur Vollendung des Ganzen, welche noch in diesem Jahre erfolgen wird, ist die Subscription mit 1 Rthlr. pro Band oder 5 Rthlr. für das vollständige Werk noch offen.

Nicht nur für den eigentlichen Gelehrten, sondern auch für jeden gebildeten Leser, für Frauen, Jungfrauen und Jünglinge bestimmt, bietet dieses Buch allen denen, welche wahrhaft christliche Erbauung und Belehrung suchen, eine reiche Quelle derselben dar. — Einen *sechsten* Band, welcher die Charakteristik Jesu enthalten soll, hoffen wir dem Publicum bald nach Erscheinung des obigen Werkes, übergeben zu können.

Halle, im Februar 1830.

Gebauer'sche Buchhandlung.

III. Vermischte Anzeigen.

Warnung vor beabsichtigter Täuschung des Publicums.

In der Beylage der zu Berlin erscheinenden Haude- und Spener'schen Zeitung 1830, Nr. 26, wird von der *Stuhr'*schen Buchhandlung, in einer allem Anschein nach nicht einmal von dieser Buchhandl. verfaſsten Anzeige, ein Werk unter dem Titel: *„Die Religion der Thüringer,* mit 9 Abbildungen, $20\frac{1}{2}$ Bogen, 1 Rthlr. 15 Sgr., von *Georg Quehl"*, angekündigt, und dessen Besitz allen Gebildeten und Gelehrten als unentbehrlich empfohlen. Der *wahre* Titel ist aber: *„Die Prediger-Kirche zu Erfurt".* Dargestellt und herausgegeben von *G. Quehl.* Mit 9 Abbildungen. Erfurt, 1830. In Commission der Keyser'schen Buchhandlung." — Diesem Buche nun hat der Verf. einige zusammengeraffte Notizen über die alten Thüringer, 49 Seiten haltend, als *Einleitung* völlig unpassend vorangeschickt. Das Uebrige handelt blos, wie auch der Haupttitel besagt, von der *Prediger-Kirche zu Erfurt,* und hat also nur in dieser Beziehung und wegen hervortretender Persönlichkeit des Verfs. ein rein *lokales* Interesse für *Erfurt.* Um aber das gröſsere Publicum, dem diese Nachrichten fast ganz gleichgültig seyn müssen, zu täuschen, ist nun dem Buche ein *zweyter,* völlig unpassender Titel, *die Religion der Thüringer,* beygegeben, unter welchem es, *mit Uebergehung des eigentlichen,* ins Publicum eingeschwärzt werden soll. Daher glaube Niemand, daſs er für seinen 1 Rthlr. 15 Sgr. ein umfassendes Werk über den in der Berliner Zeitung angegebenen Gegenstand erhalte; er bekömmt dafür 49 Seiten oberflächliche Compilation, und 255 Seiten ganz Fremdartiges. Die *neun* Abbildungen, welche wahrscheinlich auch locken sollen, bestehen nur aus *drey Octavblättchen,* von denen 2 Ansichten der Kirche, das dritte aber 6 dürftige und winzige Umrisse der Portraits ehemaliger Prediger, nach einigen in der Kirche befindlichen Bildnissen, enthalten. Doch dieſs möge genügen, um nicht ungewarnt in die fein gestellte Falle zu gehen.

Φιλαλήθης.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Correspondenz-Nachrichten.

Aus dem Dänischen.

Die bis zum höchsten Fanatismus gesteigerte Sucht einiger theolog. Ultra's, alle diejenigen zu schmähen und zu verketzern, welche sich nicht zu ihrer Partey halten wollen und können, dauert auch in Koppenhagen noch immer im Wetteifer und Bunde mit der Evang. Kirchenzeitung in Berlin fort. Seitdem *Grundtwig*, ein leidenschaftlicher, aber ohne Zweifel sehr braver Mann, seine Predigerstelle niedergelegt, läfst dieser zwar die Andersdenkenden in Ruhe, aber Mag. *Lindberg* fährt fort, Gift und Galle gegen seine wissenschaftlichen Gegner, und nebenbey gegen die sie duldende Regierung auszuspeyen. In einer Schrift gegen Prof. Dr. *Hohlenberg* über einen paläographischen Gegenstand nennt er diesen nebst Dr. *Clausen* und Dr. *Johannsen* falsche Lehrer und offenbare Meineidige, gegen die er die Feder geführt habe, damit die Gemeinden nicht Führern übergeben würden, welche ebenfalls solche falsche Lehrer und Meineidige wären. In einer Schrift: Ist der Professor *Clausen* ein ehrlicher Mann? (dafs er dieses sey, hatte Professor *Möller* gesagt, welcher deshalb getadelt wird,) hat derselbe es jedoch, namentlich in dem gegen die Regierung Geschriebenen, zu weit getrieben; die Schrift ist confiscirt, und dem General-Fiscal Befehl gegeben worden, Hrn. *L.* gerichtlich zu belangen: zugleich ist er von seinem Lehramte suspendirt worden.

Der Senior der ganzen Universität, Prof. *Hornemann*, ist am 11. Febr., 79 Jahr alt, nach eintägiger Krankheit gestorben.

An des verstorbenen *Nyerup* Stelle ist Prof. *Rask* Universitäts-Bibliothekar geworden.

II. Akademieen, gelehrte Gesellschaften und Preise.

In der Sitzung der *Akademie der Wissenschaften* zu *Paris* vom 30. November v. J. zeigte unter andern Hr. *Bonchardin*, ein vieljähriger Gehülfe des verstorbenen Vauquelin, an, dafs er mehre Denkschriften über die Arbeiten desselben herausgeben werde, namentlich: *Analysen des Seine- und Marne-Wassers, so wie des Wassers mehrer der kleineren Flüsse in Frankreich und des Ourcqkanals.* Hr. *Dulong* stattete im Namen einer aus den Hnn. *Proux*, *Ampère*, *Arago*, *Gérard* und ihm selbst bestehenden Commission, einen sehr weitläuftigen Bericht über die Untersuchungen ab, welche sie auf Veranlassung der Regierung *über die Spannkraft des Dampfes bey hohen Temperaturen* angestellt hat. Mehre von den angestellten Versuchen konnten nicht ohne Gefahr vorgenommen werden, sie haben indefs zu der Erfindung eines Ventil-Systems geführt, wodurch man gegen alle mögliche, beym Gebrauch der Dampfmaschine durch die allzugrofse Spannung des Dampfes eintretende, Gefahren gesichert wird. Diese Versuche sind mit grofser Sorgfalt und stufenweise mit einem Druck von 1—24 Atmosphären angestellt worden. Die Denkschrift des Hn. *Dulong* über diese Versuche soll dem Minister des Innern zugefertiget werden. In der Sitzung vom 14. December machte Hr. *Fourier* als Secretair der physikalischen Klasse bekannt, dafs Se. Maj. der König die Wahl des Hn. General *Rogniat* an die Stelle des verstorbenen Daru genehmiget habe; das neue Mitglied nahm sogleich seinen Sitz ein. In derselben Sitzung überreichte Hr. *Poisson* im Namen der Frau *von Laplace* und des Marquis *von Laplace*, ihres Sohnes, die zwey ersten Bände des neuen Abdrucks der *méchanique céleste* des berühmten Astronomen, die nach dem Wunsche des Verstorbenen ganz nach der ersten Ausgabe (von der nur 1500 Exemplare gedruckt waren) abgedruckt worden. In diesem Abdruck sind nur die Druckfehler verbessert worden. Hierauf las Hr. *Dupin* eine Denkschrift *über die Anwendung der Analysis und Geometrie auf die Untersuchungen hinsichtlich des Vergleiches der Zunahme der öffentlichen und Privat-Einkünfte und des Staatsvermögens in Frankreich und Grofsbritannien seit dem 16ten Jahrhundert bis jetzt.* In der Sitzung am 21. December stattete Hr. *Poisson* einen Bericht über eine Denkschrift des Hn. Prof. *Jacobi* in Königsberg in Pr.: *neue Theorie über die elliptischen Functionen*, ab und erwähnte bey dieser Gelegenheit mit Bedauern den frühen Verlust des Hn. *Abel* aus Christiania, der in einem Alter von 27 Jahren den Wissenschaften durch den Tod entrissen wurde. Eine der Akademie vor längerer Zeit übersandte Denkschrift des Letzteren soll in den Abhandlungen der fremden Gelehrten abgedruckt werden. Am 25. December fand die Wiederaufnahme der

der Hnn. *Arnault* und *Etienne* in die Akademie Statt. Sie wurden von der zahlreichen Versammlung mit grossem Beyfall begrüſst. Die Rede des Hn. *Arnault*, worin er besonders der Verdienste Talma's und Picard's Gerechtigkeit widerfahren lieſs, wurde von Hn. *Villemain* beantwortet, der eine der bekannten Fabeln Arnault's vorlas und dessen Schriften charakterisirte. Hr. *Etienne* gab in seiner Rede eine Uebersicht dessen, was *Auger* für die Literatur gethan. In der Sitzung am 28. December erhielt die Akademie zum ersten Male Zeitungen und Journale aus Lima. Hr. *Cordier* theilte einen Brief des Hn. *Manuel v. Serres* mit, der *Bemerkungen über die in der Höhle von Fauzan bey Montpellier gefundenen fossilen Knochen* enthält, und worin behauptet wird, *daſs diese zu einer noch gröſseren Bärenart als die des ursus peloeus des Hn. Cuvier gehörten.* Die Wahl eines neuen Candidaten zum Vorschlage bey dem Könige, Behufs der durch Vauquelin's Tod erledigten Stelle eines Professors der Chemie am botanischen Garten, fiel auf den berühmten Chemiker und Physiker Hn. *Chevreuil*, der von 54 Stimmen 53 erhielt. Sein Mitbewerber war Hr. *Caventou*. Während der Abstimmung stattete Hr. *Geoffroy St. Hilaire* einen Bericht über ein Werk des Hn. *J. Bourdon*: „*Physiologie zum Gebrauch der Weltleute*" ab, der sehr vortheilhaft war. Die Sitzung wurde mit der Vorlesung einer Denkschrift des Hn. *François* „*über die Wurzeln einer neuen in Brasilien entdeckten und zur Familie der Rubiaceen gehörenden Pflanzen*" beschlossen, *welche Kaïca oder Kaïnana heiſst und von den Eingebornen gegen die Wechselfieber angewandt wird.* Die Hnn. *Pelletier* und *Caventou* haben bey der Analyse ein mit vegetabilischen Alkalien verwandtes Princip darin entdeckt. In eben dieser Sitzung wurde von der Akademie einstimmig Hr. *Arnault* zum Director und Hr. *Etienne* zum Kanzler gewählt. In der Sitzung vom 4ten Jan. d. J. wurde nach mehrmaliger Umstimmung Hr. *Duméril* zum Vicepräsidenten für dieſs Jahr erwählt. Hr. *Thénard* gab sodann von den Versuchen des Hn. *Chevalier* Nachricht, *die alten Marmordenkmäler, statt des bisher üblichen Abkratzens, durch Anwendung von Salzsäure zu reinigen.* Die Statuen oder sonstigen Denkmäler werden erst mit Wasser, dann mit Salzsäure mit 29 Theilen Wasser vermischt, und zuletzt wieder mit Wasser abgewaschen. In der Sitzung vom 11. Januar meldeten sich mehre Bewerber um die durch den Tod des Contre-Admiral *Rossel* in der Abtheilung der Geographie und Schiffskunde erledigte Stelle bey der Akademie, unter andern die Obersten *Wolf* und *Bonne*, so wie auch Hr. *Denaix*. Hr. *Chevalier* meldete sich als Bewerber um Vauquelin's Platz als Professor an der Apotheken-Schule. Hr. Dr. *Herpin* aus Metz sandte Bemerkungen über *die von Hn. Chevalier vorgeschlagene Methode, die Statuen mit Salzsäure zu reinigen*, ein, und schlug, um der Bildung des salzsauren Kalks vorzubeugen, der durch das Abwaschen mit Wasser nicht völlig getilgt wird und die Feuchtigkeit an sich zieht, vor, statt der Salzsäure Schwefelsäure anzuwenden. Er selbst habe beide Mittel geprüft und das letztere vorzüglicher gefunden. Hr. *Matthieu* theilte einen Brief des Hn. *Aubuisson* aus Toulouse mit, welcher *Temperatur-Beobachtungen vom 26. December 1829 bis 5. Januar 1830* enthält, und woraus hervorgeht, daſs die Kälte in Toulouse viel stärker gewesen ist, als in Paris. Hr. *Dupin* las eine zweyte Abhandlung über *den Reichthum Frankreichs und Groſsbritanniens, und namentlich in Hinsicht auf die Erzeugung geistiger Getränke.* In der Sitzung am 18. Januar wurden mehre neue Schriften und Denkschriften vorgelegt, namentlich ein Entwurf des Hn. *Chanette zu einem neuen System der Straſsenreinigung von Paris.* Eine Note des Hn. *Despretz* über die *Wirkung des Wasserstoffgases auf verschiedene Metalle*, über die *Bereitung der nicht krystallisirten Essigsäure* und über die *Bereitung des schwefelsauren Zinks* (*Zinkvitriols*). Hr. *Chevalier* gab *weitere Aufklärungen über seine Methode die Statuen mit Salzsäure zu reinigen*, die er bereits an einer Statue im ersten Hofe des Instituts versucht, und äuſserte dabey, daſs er die Schwefelsäure für paſslicher zur Reinigung von Gypsarbeiten halte. Hr. *Desfontaines* stattete einen Bericht über eine Arbeit des Hn. *Ad. Brogniart* über *den Brand des Getreides* ab, und trug auf den Abdruck derselben in den Denkschriften der fremden Gelehrten an. Eben diese Auszeichnung solle einer Denkschrift des Hn. *Guerin*, über *den äuſseren Bau einer bestimmten Art von Crustaceen, der Phyllosomen*, zu Theil werden. Hr. *Matthieu* stattete einen mündlichen Bericht über die Arbeiten des Ingenieurs Hn. *Daussy* ab, der sich mit der Ortsbestimmung von Kairo, Alexandrien und mehren andern Punkten des mittelländischen Meeres beschäftiget hat. Er hat die Längenbestimmung von Kairo und Alexandrien berichtigt. In der Sitzung vom 25. Januar wurden mehre interessante Werke vorgelegt, namentlich: die *Voyage militaire dans l'Empire ottoman*, vom Baron *Felix*, über welche dem Herzog *von Ragusa* die Berichterstattung aufgetragen wurde; eine Denkschrift des Hn. *Poisson über das Gleichgewicht und die Bewegung der Flüssigkeiten*; Hn. *Boivin's Untersuchungen über die Wasserbauten*; eine Denkschrift *über den festen Theil der Erde*, von Hn. *Grein*; eine Arbeit des Hn. *Benabit*: *über den Mechanismus der menschlichen Stimme beym Gesange* (Bericht erstatteten die Hnn. *Cuvier*, *Duméril*, *Prony* und *Savart*), und eine zur Bewerbung um den Monthyon'schen Preis bestimmte Arbeit des Hn. *Collart v. Martigny*: *über die gasartige Ausdünstung der Haut.* Ein neuer Vorschlag des Hn. *Noel*, *das Springen der Dampfkessel zu verhüten* (vermittelst eines Umrührers, der die Wände des Kessels bespritzt und das Wasser am Dickwerden verhindert), wurde Hn. *Arago* zur Prüfung übergeben. Zu der Commission zur Ertheilung der zwey groſsen mathematischen Preise ist noch Hr *Fourier* hinzugekommen, so daſs sie jetzt aus diesem und den Hnn. *Lacroix*, *Poisson*, *Legendre* und *Poinsot* besteht.

In der Sitzung der *geographischen Gesellschaft zu Paris* vom 18. December v. J. überschickte Hr. *Yosi* (der in Begriff ist mit der Instruction der Gesellschaft nach Amerika abzugehen) ein handschriftliches Memoire des Hn. *Aubert*, Mitglied der Madrider Akademie

mie, *über die Geologie von Teneriffa.* Hr. *Barbié du Bocage* las einen Brief des Hn. *Gauthier d'Arc*, französischen Viceconsuls in Aegina, vor, worin derselbe mehre archäologische Mittheilungen macht. Zwey Zeichnungen, wovon die eine eine vor Kurzem in einem Grabe von Salamis gefundene Vase darstellt, waren dem Memoire beygefügt. Ueber das von dem Hn. *Coulier* eingeschickte Werk *„Beschreibung aller Leuchtthürme"* soll der Capitain *d'Urville* Bericht abstatten. Der Generallieutenant *Haxo* ist zum Präsidenten, die Hnn. *Jomard* und *Bonne* zu Vicepräsidenten, und Hr. *Jouannin* zum Generalsecretair der Gesellschaft erwählt worden.

Die *Gesellschaft zur Beförderung des Gewerbfleifses* in *Paris* hielt am 18. December v. J. ihre Generalsitzung des zweyten Halbjahres. Der Graf *Chaptal* führte den Vorsitz, und der Generalsecretair Baron *Degerando* eröffnete die Sitzung mit einem Berichte über die Ergebnisse der verschiedenen Preisbewerbungen von 1829. In der gegenwärtigen Sitzung wurden folgende Preise zuerkannt. Einer von 1000 Fr. dem Hn. *Coffin*, Mechaniker in Newyork, für eine *Maschine zum Abschaben der Felle, welche beym Hutmachen gebraucht werden.* Ein Preis von 2000 Fr. für die *Anfertigung des besten Tischlerleims* wurde zwischen Hn. *Grenet* dem Sohne, aus Rouen (der bereits im J. 1825 eine goldene Medaille zweyter Klasse für denselben Gegenstand erhalten hatte), und Hn. *Gompertz*, von Metz, getheilt, dem bey derselben Preisvertheilung eine silberne Medaille zuerkannt worden war. Fünf Accessit-Medaillen wurden auf folgende Weise vertheilt. Eine goldene Medaille von 500 Fr. Werth erhielt Hr. M. *Vétillard* der Sohn für eine sehr wohlgerathene *Denkschrift über den Anbau des Hanfs.* Eine ähnliche bekam die Papiermanufactur in Braichamp bey Epinal (Wasgau) für eine sehr ausführliche Arbeit über die *Papierfabrication aus allen Arten fasriger Substanzen, namentlich aus der Rinde des Papier-Maulbeerbaums.* Hr. *v. la Pierre* hat auch die Aufgabe gelöset, aus Seide Papier anzufertigen, doch kann man sich dazu nur der Cocons oder der ungehaspelten Strazze bedienen, aus der, da sie ihren natürlichen Leim hat, man ein Papier machen könnte, das nicht geleimt zu werden braucht und auch von den Insecten nicht angefressen werden würde, da diese besonders von dem gewöhnlichen Papierleim angelockt werden. Eine Medaille von eben dem Werth erhielt Hr. *Vallet-Villeneuve*, Eigenthümer in la Minelle (Var), wegen des in seinem Departement beförderten *Anbaues der Bataten im Grofsen und mit bedeutenden Verbesserungen.* Eine goldene Medaille zweyter Klasse erhielten die Gebrüder *Brosson* wegen ihrer *Leitungsröhren aus Stein von Volvic.* Diese halten einen Druck von 10 bis 15 Atmosphären aus, und die Verfertiger können sie durch chemische Bereitung undurchdringlich machen. Eine silberne Medaille erhielten die Giefser Hnn. *Voisin et Comp.* wegen der bedeutenden Verbesserungen im Bau der zur Ausschmelzung der Bleyschlacken bestimmten Oefen. Der Preis von 3000 Fr., den die Gesellschaft für die Fabrication des Papiers aus der Rinde des Papier-Maulbeerbaums ausgesetzt, ist um 2700 Francs vermehrt und in drey Theile getheilt worden. Den ersten bildet ein Preis von 3000 Fr., welcher im J. 1831 zuerkannt werden soll, für die *Verfertigung eines Papiers, das alle Eigenschaften des besten Seidenpapiers, dessen man sich zum Kupferdruck bedient, vereinigt*; ein Preis von 1500 Fr., der im J. 1832 zuerkannt werden soll, für die *Cultur des Papier-Maulbeerbaums auf einen Raum von wenigstens einem halben Hectare* (ungefähr 47,000 Qu. F.), und einen Preis von 1200 Fr., der im J. 1830 zuerkannt werden soll, für das *sparsamste Verfahren bey der Reinigung der Rinde des Maulbeerbaums.* — Zwey neue Preise, jeder von 12,000 Fr. und im J. 1831 zuzuerkennen, wurden in dieser Sitzung ausgesetzt: einer, für die *Auffindung der besten Mittel, sich gegen das Springen der Dampfmaschinen zu sichern*, und der zweyte für eine solche *Construction des Dampfkessels, wodurch eine Explosion entweder ganz verhindert, oder wenigstens ihre Gefahr vermieden wird.* Ein Preis von 3000 Fr. wurde für die *Anfertigung der besten Flaschen für moussirende Weine* ausgesetzt, so wie einer von 3000 Fr. für den *lithographischen Druck in Farben.* Durch einen Beytrag des Ministers des Innern, von 6000 Fr., ist der Preis von 6000 Fr., auf die *beste Flachs-Hechelmaschine*, auf 12,000 Fr. erhöht worden. Die ganze Summe der ausgesetzten Preise, die im letzten Jahre für die Jahre 1830, 31 u. 32 mit inbegriffen, beträgt 161,000 Francs (43,812 Rthlr.).

Die *Akademie der Wissenschaften* in *Dijon* hat folgende zwey Preisaufgaben für 1831 aufgestellt: 1) man soll eine *genügende Theorie der steigenden oder sinkenden Temperatur aufstellen, welche sich bey den chemischen Processen beobachten läfst*; 2) man soll ein *Gemälde der öffentlichen und häuslichen Sitten, der öffentlichen Einrichtungen, des Zustandes der Künste und Wissenschaften in der Bourgogne bey dem Tode Karls des Kühnen* (der Epoche der Vereinigung des Herzogthums Burgund mit der Krone Frankreichs) *entwerfen.* Die Denkschriften werden bis zum 1. Junius 1831 angenommen, und der Preis für die beste Beantwortung jede dieser Fragen ist eine goldene Medaille von 300 Francs an Werth.

III. Ehrenbezeigungen.

Die Russisch-Kaiserl. Universität zu Wilna hat den Geh. Rath und Prof. *Harlefs* in Bonn bereits vor einem Jahre zu ihrem Ehrenmitglied aufgenommen, und ihm das von dem Curatorium und von dem Senat ausgefertigte Diplom hierüber zustellen lassen.

Die K. Akademie der Wissenschaften zu Berlin hat die dortigen Hnn. Professoren *Horkel*, *Klug* und *Kunth* zu ordentlichen, den Hn. Professor *von Jacquin* zu Wien zum Ehrenmitgliede der physikalischen und den Hn. Baron *Poisson* zu Paris zum auswärtigen ordentlichen Mitgliede der mathematischen Klasse gewählt. Se. Maj. der König hat diese Wahlen bestätigt.

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Subscriptions-Anzeige
für
Freunde des klassischen Alterthums, besonders für Lehrer der Philologie und Studirende auf Universitäten und Gymnasien.

Im Juny 1830 erscheinen im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung:

> *Des Publ. Virgilius Maro Ländliche Gedichte*, übersetzt und erklärt von *Johann Heinrich Voſs*. 1ster und 2ter Band. Enthaltend: *Des Publ. Virgilius Maro zehn erlesene Idyllen*, übers. u. erkl. v. *J. H. Voſs*. Mit 1 Karte. gr. 8.

in einer *zweyten*, nach den *von dem verewigten Herausgeber hinterlassenen handschriftlichen Verbesserungen* berichtigten Ausgabe; wodurch ich den Wünschen des Publikums um so mehr zu entsprechen hoffe, da von der im Jahre 1797 erschienenen *Voſsischen* Bearbeitung der Ländlichen Gedichte Virgil's diese *beiden ersten* die *Bucolica* enthaltenden Bände, die aber auch *ein für sich bestehendes Werk* ausmachen, nicht mehr zu haben waren und so oft vergeblich gesucht wurden.

Es dürfte anmaſsend erscheinen, hier ein Lob auszusprechen über ein Werk, welchem durch das Urtheil aller Kenner längst ein Ehrenplatz unter den vorzüglichsten Zierden unserer philologischen Literatur angewiesen ist, und in welchem *Voſs*, der mit einem unerreichten Uebersetzertalent zugleich die Kunst der scharfsinnigsten Auslegung verband, sich in dieser doppelten Beziehung in seiner ganzen Gröſse zeigte. Es genügt daher zu bemerken, daſs die Einrichtung dieselbe bleiben wird, wie in der ersten Ausgabe. Dem nach den besten kritischen Hülfsmitteln berichtigten Texte steht die einfach-edle, dem Original sich in Geist, Wort und Form genau anschmiegende Uebersetzung gegenüber; am Schluſs einer jeden Idylle folgt der an gediegenen Sprach- und Sach-Erklärungen gleich reiche Commentar über dieselbe.

Für die würdige typographische Ausstattung sorgend, habe ich den Druck der Brönner'schen Officin, die als eine der vorzüglichsten in Deutschland bekannt ist, übergeben.

Indem ich nun alle Freunde des klassischen Alterthums, so wie auch besonders die Lehrer der Philologie und die Studirenden auf Gymnasien und Universitäten, auf die Erscheinung dieser neuen Ausgabe aufmerksam mache, erkläre ich mich zugleich bereit, Denjenigen, welche von jetzt bis zum 1sten Juny 1830 darauf subscribiren werden, dieselbe für den Preis von 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 1 Rthlr. 15 Sgr. zu liefern, und hoffe so auch durch die Billigkeit des angesetzten Subscriptionspreises, der gleich nach Ercheinung beider Theile erhöht werden wird, das Meinige für die möglichst weite Verbreitung dieses Werkes gethan zu haben.

Jede Buchhandlung in Deutschland und der Schweiz nimmt Subscription hierauf an.

Altona, im Januar 1830.

J. F. Hammerich.

Vollständig ist nun in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Ergänzungen
des
Allgemeinen Landrechts
für die
preuſsischen Staaten,

enthaltend eine vollständige Zusammenstellung aller noch geltenden, das Allgemeine Landrecht abändernden, ergänzenden und erläuternden Gesetze, Verordnungen und Ministerialverfügungen, nebst einem chronologischen Verzeichnisse derselben und Register,

herausgegeben
von
Friedrich Heinrich von Strombeck.

Dritte, sehr vermehrte und verbesserte Ausgabe.
Drey Bände.
gr. 8. 203 Bogen.
Preis aller drey Bände auf Druckpapier 6 Rthlr., auf Schreibpapier 8 Rthlr.

Leipzig, den 15. November 1829.

F. A. Brockhaus.

Scott Geschichte von Schottland.

Im Verlage der Unterzeichneten befinden sich bereits unter den Pressen und erscheinen in kurzer Zeit:

Walter Scott
History of Scotland.
Vol. 1—3
Geschichte von Schottland. Aus dem Englischen von Dr. *Bärmann*. Band 1—3.

worauf alle Buchhandlungen vorläufig Bestellungen annehmen.

Jedes Bändchen mit einem netten Titelkupfer kostet 9 Groschen sauber *geheftet*, und 8 Groschen *roh*.

Zwickau, den 12. Februar 1830.

Gebrüder Schumann.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die Direction der Haag'schen Gesellschaft zur Vertheidigung der christlichen Religion gegen ihre neuesten Bestreiter hat in ihrer am 17. September 1829 gehaltenen jährlichen Zusammenkunft über die bey ihr eingekommenen Abhandlungen folgendes Urtheil ausgesprochen:

Auf die gefragte Erläuterung der Wundererzählungen, welche bey dem Evangelisten Markus VII, 32—37 und VIII, 22—26 vorkommen, mit Bestätigung ihrer Glaubwürdigkeit und in hinzugefügter Untersuchung, ob diese Berichte des Markus einen wesentlichen Beytrag zur Beurtheilung des Werthes seines Evangeliums enthalten, wurde einer Abhandlung mit dem Wahlspruche: *Καλῶς πάντα πεποίηκε*, eine silberne Denkmünze zuerkannt. Der Verfasser dieser Abhandlung ist *B. te Gempt*, Prediger bey der reformirten Gemeinde zu Batenburg in der Provinz Gelderland.

Auf die Frage: Wie soll man ungelehrte, aber dennoch wahrheitsuchende Bibelfreunde wegen der in Anspruch genommenen Authentie des Evangeliums Johannis auf die überzeugendste Art beruhigen? ist eine Abhandlung in deutscher Sprache, mit dem Wahlspruche: Wer von Gott ist, der höret Gottes Wort, Ev. Johann VIII, 47 eingekommen. Diese Abhandlung hat man zwar nicht ganz frey gefunden von den Gebrechen, welche in einer von derselbigen Hand früher eingereichten bemerkt worden waren; man hat aber geurtheilt, dafs sie verdiene herausgegeben und mit der goldenen Denkmünze bekrönt zu werden. Der Verfasser derselben ist Hr. *Karl Victor Hauff*, Doctor der Philosophie, Ritter des königl. Civilverdienstordens, Special-Superintendent der Diöcese in Canstatt im Königreiche Würtemberg und Stadtpfarrer zu Canstatt.

Auf die Frage, welche forderte, dafs diejenigen Stellen der Evangelisten, in welchen Jesus über den Hauptzweck seines oft vorhergesagten Leidens und Sterbens zur Erwerbung der Sünden-Vergebung und der ewigen Glückseligkeit nicht undeutlich gesprochen hat, vollständig gesammelt werden, und den wahrscheinlichsten Ursachen nachgespürt, aus welchen er selbst nicht häufiger und nicht mehr vorsätzlich über diese wichtige Sache gesprochen, sondern es den Aposteln und ihren Mitarbeitern, welchen die Ankündigung und Fortpflanzung seiner Lehre anbefohlen war, überlassen habe, auch diese himmlische Entdeckung näher zu entwickeln, wobey zugleich die festen Gründe, auf welchen ihre Erklärungen in Vereinigung mit allen von Jesu selbst gegebenen Winken zu unserer Beruhigung und unserm Troste beruhen, angegeben werden sollten, sind sieben Abhandlungen eingekommen, deren keiner aber der Preis zuerkannt werden konnte.

Die Frage wurde daher aufs Neue zur Beantwortung vor dem 1. Januar 1831 aufgestellt. — Eben so wurde die Frage über den biblischen Begriff der Bekehrung und eine geschichtliche Entwickelung der verschiedenen Meinungen über diesen Lehrsatz nebst dem daraus herzuleitenden Resultate, zur Beantwortung vor dem 1. December 1830 wiederholt.

Auch die gefragte unparteyische Darstellung des sittlichen Charakters der Reformatoren im sechszehnten Jahrhunderte, und des Einflusses, welchen ihre sittlichen Grundsätze auf ihre Unternehmungen und Thaten ausgeübt haben, ist aufs Neue aufgegeben bis zum 1. December 1830.

Die neuen Preisaufgaben, welche unter Anerbietung einer goldenen Denkmünze, oder 250 Gulden, aufgestellt werden, sind folgenden Inhalts:

Da man in neuern Zeiten gegen die Aechtheit und Glaubwürdigkeit der fünf Bücher, für deren Urheber Moses gewöhnlich gehalten wird, viele Einwürfe erhoben und mit grofsem Scharfsinne und vieler Gelehrsamkeit angedrungen hat, und da von einer neuen Prüfung derselben, in welcher die Arbeit Anderer fleifsig benutzt und mit eigenen ursprünglichen Nachspürungen verbunden werde, ausnehmende Früchte für ein tieferes Bibelstudium und für die Handhabung ihrer Ehre zu erwarten sind; so stellt die Gesellschaft denjenigen Gelehrten, welche mit den neuesten Untersuchungen auf dem Felde der biblischen Kritik bekannt sind, folgende Fragen zur Beantwortung vor:

I. Man untersuche, von welcher Art die Quellen sind, aus welchen das erste Buch Mosis zusammengesetzt ist, und man suche dieselben so viel möglich genau

nau anzugeben. Man zeige, welchen Gebrauch Moses, vorausgesetzt, dafs er Verfasser dieses Buches sey, von dieses Quellen gemacht habe, und ob man Streitigkeit finde zwischen den verschiedenen Monumenten, aus welchen dieses Buch zusammengestellt ist. Endlich bestimme man, welchen Einflufs das Resultat dieser Untersuchung auf das Urtheil über die Glaubwürdigkeit der darin erzählten Begebenheiten haben müsse.

Bey der Beantwortung dieser Frage, welcher vor dem 1. Januar 1832 entgegen gesehen wird, verlangt man keine Beweisführung, dafs Moses der Verfasser dieses Buches sey.

II. Man beweise, dafs der Pentateuch kein historisches Heldengedicht (Epos) oder etwas ähnliches, keine Mosaïde, welche in dieser Hinsicht mit der Ilias oder Odyssea des Homer zu vergleichen sey, enthalte; sondern dafs man, mit Ausnahme einiger darin vorkommenden Dichtstücke, historische Nachrichten von wirklich geschehenen Sachen in demselben antreffe.

Bey Beantwortung dieser Frage vor dem 1. Januar 1833 verlangt man eine deutliche und pragmatische Darstellung der neuesten Meinungen über diesen Gegenstand und eine Bestätigung von dem nicht poetischen, sondern historischen Charakter des Pentateuchs, sowohl aus dessen innerer Verfassung, als aus andern Zeugnissen für die Wahrheit der darin erzählten Begebenheiten.

III. Da bey Entscheidung historischer Fragen die Zeugnisse zuerst in Betracht kommen, so untersuche man kritisch, welches die Meinung des israelitischen Alterthums vor dem Untergange des Staates über den Verfasser des Pentateuchs gewesen sey, und man beweise besonders, dafs die alten Israeliten nicht nur einige Theile des Pentateuchs, z. B. die darin vorkommenden Gesetze, sondern auch diese Bücher als ein Ganzes für mosaisch hielten. Ferner suche man die Kraft des Beweises für die Aechtheit der mosaischen Schriften sowohl aus solchen Zeugnissen der alten Israeliten, in welchen dieselbe vorausgesetzt wird, als aus denjenigen, welche dieselbe ausdrücklich bestätigen, darzustellen und gegen die in den neuesten Zeiten dagegen erhobenen Schwierigkeiten zu vertheidigen.

IV. Man beweise, dafs weder in dem Zeitalter Mosis, noch in der Art und Verfassung der ihm zugeschriebenen Bücher ein hinlänglicher Grund sey, um das Zeugnifs des israelitischen Alterthums, welches ihn für den Urheber derselben erklärt, zu bezweifeln, und dafs im Gegentheile der Pentateuch selbst viele Gründe enthalte, welche es viel wahrscheinlicher machen, dafs Moses der Verfasser dieser Bücher sey, als dafs man sie einem andern Schriftsteller aus einem spätern Zeitalter zuzuschreiben habe.

Für die Beantwortung der beiden letzten Fragen wird keine Zeit bestimmt.

V. Da die frühern und spätern Bestreiter der göttlichen Offenbarung den Beweis aus den Weissagungen verworfen, dagegen viele Vertheidiger der göttlichen Autorität der heiligen Schrift diesen Beweis nicht mit gehöriger Kritik gebraucht und angewendet haben, und es dennoch für alle Christen von der gröfsten Wichtigkeit ist, zu wissen, was man bey einer so grofsen Verschiedenheit von Meinungen hierüber festzusetzen habe; so verlangt man eine gründlich bearbeitete Abhandlung über die Art, den Fortgang und das Ziel der Weissagungen des alten Bundes über das Gottesreich.

Man erwartet nicht blofs eine genaue Bestimmung von den Kriterien wahrer Weissagungen mit Anwendung auf die vorgenannten, sondern auch eine Untersuchung nach ihrer verschiedenen Art, und ob einige derselben auf mehrere entweder näher bevorstehende oder mehr entfernte Begebenheiten hinweisen. Ferner verlangt man, dafs auf den Zusammenhang und die Stufenfolge derselben Rücksicht genommen werde, und vorzüglich wünscht man eine daraus abgeleitete Bestätigung der göttlichen Autorität der Offenbarung.

Diese Frage mufs vor dem 1. Januar 1831 beantwortet werden.

VI. Man verlangt eine Abhandlung über das schwere Leiden Jesu in Gethsemane.

Diese Abhandlung enthalte erstens eine Untersuchung, aus welchen Ursachen man die sonderbare Niedergeschlagenheit, den bittern Schmerz und die schreckliche Todesangst, von welchen unser Herr dort angegriffen wurde, höchst wahrscheinlich herzuleiten habe, und welches der Sinn und der Zweck sey der herzrührenden Bitte in diesem höchst traurigen Augenblicke durch ihn ausgesprochen, hernach eine gut eingerichtete Vertheidigung des unbefleckten Charakters und der hohen Würde des göttlichen Dulders in der sonderbaren Abwechselung seiner Gemüthsstimmung, welche in diesen Augenblicken und auch, nach der durchgehends angenommenen Meinung, bey seinem *Ausrufe* am Kreuze gegen das Ende der dreystündigen Finsternifs Statt gefunden hat, und welche so ganz verschieden war von der ihm sonst eigenen Gelassenheit und Unerschrockenheit bey der sichern Voraussicht auf die Umstände seines bevorstehenden Leidens und Sterbens und bey den oft wiederholten Vorhersagungen derselben; eine Unerschrockenheit, welche er gleich nachher und bis zu dem Augenblicke des Todes auf die treffendste Art zu Tage gelegt hat.

Man erwartet keine ausführliche Darstellung und Beurtheilung der verschiedenen Meinungen und wenig wahrscheinlichen Vermuthungen über diese Gegenstände, sondern eine kurze und gründliche Anweisung, welche zur Befriedigung vorurtheilsfreyer und wahrheitsuchender Gemüther aus der Lebens- und Leidensgeschichte Jesu erläutert, und mit deutlichen Aeufserungen über seine festen Entschlüsse und Erwartungen bestätigt werden.

Auch wünscht man, dafs zur nähern Bestätigung der unzweifelbaren Glaubwürdigkeit der evangelischen Erzählungen so viel möglich nachgespürt werde, aus welchen Ursachen der Evangelist Johannes, der bey dem

dem Leiden des Heilandes in Gethsemane gegenwärtig war, und so nahe am Kreuze stand, weder von jenem Leiden, noch von dem Ausrufe Jesu am Kreuze einige Meldung gemacht habe, obgleich er bey aller Verschiedenheit seiner Lebensberichte von Jesus von denen der übrigen Evangelisten in der Vermeldung der Umstände seines Leidens und Sterbens in so vielen andern Rücksichten mit ihnen übereinstimmt.

Für eine befriedigende Beantwortung dieser doppelten Frage wird eine doppelte goldene Denkmünze angeboten. Die Einsendung muſs geschehen vor dem 1. April 1831.

Uebrigens werden die Mitbewerber um die ausgesetzten Preise ersucht, sich der Kürze und Deutlichkeit zu befleiſsigen, und ihre Abhandlungen mit einer leserlichen und bey der Gesellschaft unbekannten Hand, entweder in der niederländischen, oder lateinischen, oder französischen, oder deutschen Sprache, jedoch mit lateinischen Buchstaben geschrieben, mit einem Wahlspruche und einem versiegelten, den Namen und Wohnort des Verfassers enthaltenden, Billet versehen an den Secretair der Gesellschaft, Herrn *Isaac Sluiter*, Prediger im Haag, portofrey und unter den gewöhnlichen Bedingungen einzusenden.

Am Geburtstage des edlen Stifters der *Fürstl. Jablonowskischen Gesellschaft* in *Leipzig* versammelte sich dieselbe, um über die eingelaufenen Preisabhandlungen zu urtheilen.

Die für das J. 1829 aufgegebene historische Preisfrage hatte drey Bearbeiter gefunden, unter welchen dem Verfasser der mit dem Motto: *Nobis in arcto et inglorius labor*, versehenen Abhandlung der Preis, der mit dem Denkspruche: *Fuit homo missus a Deo, cui nomen erat Joannes*, begleitet war, eine ehrenvolle Erwähnung einstimmig zuerkannt wurde. Die eröffneten Zettel bezeichneten als Verfasser der erstern Hrn. *Ge. Wolfg. Ca. Lochner*, Lehrer am Gymnasium in Nürnberg, der letztern hingegen Hrn. *Ign. Loyola Rychter*, Prof. an der unter der Aufsicht des Ordin. Praedicatorum stehenden Schule in Warschau. Die physikalische Preisfrage hatte nur einen einzigen Bewerber gefunden, die eingesandte Abhandlung aber wurde des ausgesetzten Preises werth befunden. Nach eröffnetem Zettel fand sich als Verf. derselben Hr. Prof. *Fr. Kries* in Gotha. Den Preis (eine goldene Medaille 24 Ducaten an Werth) für die beste Lösung der kameralistischen Aufgabe: „*Inwiefern haben die Gewerbsverhältnisse in Sachsen in der neuern Zeit sich verändert, um die Auflösung, oder eine zeitgemäſse Aenderung der bestehenden Zunfteinrichtungen nothwendig, oder wünschenswerth zu machen?*" erhielt der schon durch mehrere im Druck erschienene Aufsätze bekannte Hr. Oberhofgerichts – und Consistorial – Advocat Dr. *Mor. Seeburg* in Leipzig.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher
von **Ludwig Oehmigke** in Berlin.

Dieck, F. W., Urania zur Begründung und Stärkung des Glaubens an Messias, nach Weissagungen des alten Testaments, für Christen und Israeliten. gr. 8. 2 Rthlr.

Ebner, J. L., Reise nach Süd-Afrika und Darstellung seiner während 8 Jahren daselbst als Missionair unter den Hottentotten gemachten Erfahrungen; so wie einer kurzen Beschreibung seiner ganzen bisherigen Lebensschicksale. gr. 8. Geh. 1 Rthlr.

Guimpel, F., und *v. Schlechtendal, J. F. L.*, Abbildung und Beschreibung aller in der Pharmacopoea borussica aufgeführten Gewächse. 3tes u. 4tes H. gr. 4. Mit 12 illum. Kpfrn. Brosch. Subscriptions-Preis 1 Rthlr.

[R]iedel, F. J. Dr., Physiologia pulsus. gr. 8. 1 Rthlr.

[S]chenk, C. G. F., Prediger, Neues evangelisch-christliches Religionsbuch für Volksschulen und den Confirmanden-Unterricht. 8. 5 Sgr. (4 Ggr.)

Spener, P. J., Das geistliche Priesterthum aus göttlichem Wort kürzlich beschrieben und mit einstimmenden Zeugnissen gottseliger Lehrer bekräftigt. Neuer, verbesserter und mit einer kurzen Lebensgeschichte *Spener's*, einer Uebersetzung der lateinischen Stellen, wenigen Anmerkungen und zwey Anhängen vermehrter Abdruck. Herausgegeben von *Wilke*, Pred. in Jüdenberg. gr. 8. 22½ Sgr. (18 Ggr.)

Pitt, Fr., Der falsche Waldemar oder die Markgrafensteine bey Fürstenwalde. Eine historische Erzählung aus der vaterländischen Geschichte. 8. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Toldy, F., Blumenlese, aus ungrischen Dichtern, in Uebersetzungen von Gruber, Mailath, Paziazi, Petz, Teleke, Tretter u. a. gesammelt, und mit einer einleitenden Geschichte der ungrischen Poesie begleitet. gr. 8. Geh. 1 Rthlr. 10 Sgr. (1 Rthlr. 8 Ggr.)

Bey **W. van Boekeren** in **Gröningen** (Leipzig bey **J. A. Barth**) erschien:

Bakker, G., Geographia piscium, Gadi praesertim aeglifini comparati cum Lampride. Guttato specie rariori, gr. 8. Mit 13 Kpfrn. und Steindr. 6 Rthlr.

Zur Empfehlung dieser in Deutschland noch nicht genug gekannten trefflichen Arbeit eines ausgezeichneten Naturforschers kann insbesondre dienen, daſs *Cuvier* in seiner *histoire des poissons* dieselbe fast auf jeder

der Seite aufführt und gebührend preist; der Verleger glaubt darum das Publikum auf dieses interessante Werk wiederholend aufmerksam machen zu müssen.

Neue homöopathische Schrift.

Bey Friedrich Vieweg in Braunschweig ist so eben erschienen:

Systematische Darstellung der antipsorischen Arzneymittel in ihren reinen Wirkungen. Nach *Hahnemann* bearbeitet und herausgegeben vom Hofrath Dr *G. A. Weber.* gr. 8. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Der Verfasser, gestützt auf das Selbststudium der Homöopathie, erkannte, wie schwierig es ist, unter den antipsorischen Mitteln, deren Bekanntschaft dem Hofrath *Hahnemann* verdankt wird, stets das treffendste für den concreten Fall aufzufinden, und entschloſs sich zur vorliegenden Arbeit, welche eine genaue Uebersicht von den eigenthümlichen Arzneywirkungen jener Mittel gewährt. Das Werk wird vorzüglich Anfängern in der Homöopathie eine groſse Erleichterung im Heilverfahren verschaffen, und um so nützlicher seyn, da es kostspieligere ersetzt und durch die systematische Einrichtung den Ueberblick ungemein erleichtert.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Herabgesetzte Preise trefflicher *Uebersetzungen der italienischen Dichter Dante, Petrarca, Tasso.*

I. Dante.

Die göttliche Komödie des *Dante.* Uebersetzt und erklärt von *Karl Ludwig Kannegieſser. Zweyte, sehr veränderte Auflage.* 3 Theile. Mit einem Titelkupfer und geometrischen Plänen der Hölle und des Paradieses. 1825. gr. 8. 60¼ Bogen auf dem feinsten französischen Druckpapier. Früherer Preis 6 Rthlr.

Jetzt für zwey Thaler zwölf Groschen.

Dante Alighieri's lyrische Gedichte. Italienisch und deutsch herausgegeben von *Karl Ludwig Kannegieſser.* 1827. gr. 8. 31¼ Bogen auf dem feinsten französischen Druckpapier. Früherer Preis 2 Rthlr. 8 gr.

Jetzt für einen Thaler.

Wer beide Schriften zusammen nimmt, erhält sie für *drey* Thaler.

Die Verdienste dieser Uebersetzungen des Dante sind allgemein anerkannt, und ich bemerke daher nur, daſs der Göttlichen Komödie Einleitungen und ausführliche Commentare beygefügt sind, von den lyrischen Gedichten aber es weder in Italien eine vollständige Ausgabe des Originals, noch in Deutschland irgend eine Uebersetzung giebt.

II. Petrarca.

Le rime di Francesco Petrarca. Francesco Petrarca's italienische Gedichte, übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet von *Karl Förster.* 2 Thle. 1818–19. 63 Bogen auf Schreibpapier. Früherer Preis 5 Rthlr.

Jetzt für zwey Thaler.

Das Original ist dieser anerkannt gelungenen Uebersetzung gegenüber gedruckt, und die schwierigen Stellen sind in Anmerkungen erklärt.

Eine gute Zugabe hierzu bildet:

Francesco Petrarca, dargestellt von *C. L. Fernow.* Nebst dem Leben des Dichters und ausführlichen Ausgabenverzeichnissen herausgegeben von *Ludwig Hain.* 1818. 8. 22¼ Bogen auf Schreibpapier. Früherer Preis 1 Rthlr. 12 gr.

Jetzt für zwölf Groschen.

III. Tasso.

Torquato Tasso's befreytes Jerusalem, übersetzt von *Karl Streckfuſs.* 2 Bände. 1822. 8. 45 Bogen auf feinem Druckpapier. Geh. Früherer Preis 3 Rthlr.

Jetzt für einen Thaler.

Torquato Tasso's befreytes Jerusalem, übersetzt von *Karl Streckfuſs.* Mit *gegenüber gedrucktem Originaltext.* 2 Bände. 1822. gr. 8. 51½ Bogen auf gutem Druckpapier. Geh. Früherer Preis 3 Rthlr. 12 gr.

Jetzt für einen Thaler und zwölf Groschen.

Es ist allgemein anerkannt, daſs die *Streckfuſs*sche Uebersetzung die Reize des Originals am treusten wiedergiebt und sich wie dieses durch anmuthige Leichtigkeit auszeichnet.

Hierzu bildet eine interessante Zugabe:

Torquato Tasso's Leben und Charakteristik, nach *Ginguené* dargestellt und mit ausführlichen Ausgabenverzeichnissen seiner Werke begleitet von *Friedrich Adolf Ebert.* 1819. 8. 20½ Bogen auf Schreibpapier. Geh. Früherer Preis 1 Rthlr. 8 gr.

Jetzt für zwölf Groschen.

* * *

Alle Buchhandlungen des In- und Auslandes können die hier angezeigten Schriften zu den dabey bemerkten Preisen liefern.

Leipzig, den 1. December 1829.

F. A. Brockhaus.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR - ZEITUNG

März 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Todesfälle.

Am 20. September v. J. starb zu Dresden *Georg Wilhelm Müller*, Lehrer der französischen und italienischen Sprache daselbst. Er ward zu Weissenfels am 25sten April 1767 geboren und hat sich als Schriftsteller durch mehrere Werke über italienische und französische Grammatik bekannt gemacht, unter denen seine, zuerst 1791 erschienene, *„Kurze italienische Grammatik, mit einem Lesebuche"*, drey Auflagen erlebte.

Am 22. October zu Bamberg der quiescirte Oberschulrath *And. Riel*, geboren 1774.

Am 29. Oct. zu Darmstadt der pensionirte Professor *Sartorius*, 75 Jahr alt.

Am 11. November zu Greifswald der Conrector des dasigen Gymnasiums, Dr. *Gustav Wilhelm Heinrich Curtius*.

Am 15. Nov. zu Preſsburg Dr. *Pasquich*, ehemaliger Director der Sternwarte zu Ofen, 76 Jahr alt.

Am 17. Nov. zu Silistria der Dr. *Elben* aus Stuttgart, in Folge der Anstrengungen seines Berufes als Arzt in den K. Russ. Militär-Spitälern, in einem Alter von 31 Jahren, nachdem er die Pest früher glücklich überstanden. Sein Tod ist für die Wissenschaften ein groſser Verlust, indem er sich seit zwey Jahren mit der Beobachtung und den möglichen Heilmitteln der Pest ausschlieſslich beschäftigt hat.

An demselben Tage zu Kopenhagen der Königl. Dänische Historiograph, geheime Staatsminister *Ove Malling*, 82 Jahr alt.

Am 21. Nov. zu Paris der berühmte Advocat *Merilhou*, 28 Jahr alt.

Am 22. Nov. zu Berlin der wirkliche Geh. Ober-Regierungsrath und General-Handels- und Fabriken-Commissarius *Gottlob Johann Christian Kunth*, geboren den 12. Junius 1757. Er war der Erzieher von Wilhelm und Gustav von Humboldt.

Am 23. Nov. zu Amsterdam der durch seine trigonometrischen Untersuchungen berühmte Mathematiker *Sikkes Bangma*.

Am 25. Nov. zu Pavia der berühmte Naturforscher, Prof. *Giuseppe Mansili*, geboren zu Caprino am 7. März 1767. Er war ein genauer Freund der berühmten italienischen Anatomen Moscagni und Fontana, mit welchem letztern er lange Zeit hindurch gemeinschaftlich arbeitete. Er wurde, auf Scarpa's Antrag, bey Spallanzani's im J. 1791 erfolgtem Tode zu dessen Nachfolger ernannt und führte die Aufsicht über das groſse Museum in Pavia, das während seiner Verwaltung mit mehr als 7000 Numern bereichert wurde; von denen er selbst einen groſsen Theil ankaufte und der Sammlung zum Geschenk machte. Er hat sich namentlich durch seine Schrift *über den periodischen Schlaf der Thiere* bekannt gemacht, worüber er in literarische Erörterungen mit dem Prof. Otto in Breslau gerieth. Seine *Lobschrift auf Mascheroni*, seine *Untersuchungen über den Einfluſs des Vipergifts auf den Körper*, und seine *Entdeckung des Salmiaks als sicheres Gegengift*, haben seinen Namen allgemein bekannt gemacht.

Am 25. November starb zu Agram in Kroatien die bekannte Dichterin *Therese von Artner*.

Am 29. Nov. zu München der K. Leibarzt und Geh. Rath, Dr. *Bernh. Jos. v. Harz*, im 76sten Jahre des Alters.

Im Nov. zu Stockholm der bekannte schwedische Dichter, Staatssecretair *af Leopold*, 76 Jahr alt.

Am 2. Decbr. zu Wien der wirkliche Geh. Rath, Freyherr *Ignaz von Stürmer*, im 78sten Lebensjahre.

Am 3. Decbr. zu Basel der verdienstvolle Prof. der Mathematik an dortiger Universität, Dr. *Daniel Huber*. Er war Bibliothekar der Universitäts-Bibliothek und soll, wie versichert wird, derselben seine Bücher und Sammlungen hinterlassen haben.

Am 5. December zu Greifswald nach langwieriger Krankheit der Dr. *Fr. Rosenthal*, Prof. der Anatomie und Physiologie an dasiger Universität, im 50sten Lebensjahre. Er ist durch seine mannigfaltigen gediegenen wissenschaftlichen Leistungen im In- und Auslande rühmlich bekannt geworden. Auch zu unserer A. L. Z. hat er mehrere geschätzte Beyträge geliefert.

In der Nacht vom 27. zum 28. Decbr. zu Rom der rühmlich bekannte Thiermaler *Wenzeslaus Peters*, Mitglied der Akademie von San-Luca, geb. im J. 1742 zu Karlsbad in Böhmen.

Am 29. December starb zu Mannheim der grofsherzogl. Badische Geh. Rath Dr. *Ludwig Pfister*, im 60sten Lebensjahre.

Am 31. Dec. zu München der Königl. Ober-Medicinalrath und Prof. an der Universität daselbt, Dr. *Ernst von Grossi*.

Im Dec. zu Basel der durch sein vortreffliches naturhistorisches besonders in mineralogischer Hinsicht ausgezeichnetes Kabinet bekannte Präsident des dortigen Stadtraths, *Bernoulli*, 87 Jahr alt.

Im December zu Paris der als Schriftsteller berühmte Ritter *de Lamarck*, Prof. der Zoologie am K. Museum der Naturgeschichte.

Im Dec. zu Kopenhagen einer der ältesten und beliebtesten Lehrer dortiger Universität, der Etatsrath und Prof. der Rechte Dr. *F. T. Hurtigkarl*, 66 Jahr alt. Er hat sich besonders durch die Herausgabe der dänischen Gesetzsammlung um sein Vaterland verdient gemacht.

Am 7. Jan. d. J. zu London der berühmte Portraitmaler Sir *Th. Lawrence*, Präsident der Königl. Akademie der Künste daselbst. Er war im Jahr 1769 zu Devizes in Wiltshire geboren, wo sein Vater Gastwirth war, und gehörte zu Reynold's besten Schülern. Den ehrenvollen Auftrag, die Bildnisse der drey auf dem Congresse zu Achen anwesenden Monarchen, so wie die der Minister Fürst Metternich, Fürst Hardenberg, Herzog von Richelieu und Grafen Nesselrode, zu malen, welchen der Künstler von dem damaligen Prinz-Regenten, jetzigen König von England erhielt, führte er zur Zufriedenheit seines Gebieters aus, und die Künstler wollten unter den letzteren besonders die grofse Vollendung im Bilde des französischen Ministers loben. Sein Aufenthalt in Rom im Jahr 1819, wohin er ebenfalls auf Befehl des Prinz-Regenten von England gegangen war, verbreitete seinen Ruf auch unter den fremden Künstlern, und sein schönes Bildnifs des jetzigen Königs von England in bürgerlicher Kleidung, das zu den gelungensten unter seinen Arbeiten gezählt wird, rechtfertigte die Auszeichnung, die ihm der Monarch hatte angedeihen lassen. Unter seinen älteren Bildern erwarb das der berühmten tragischen Schauspielerin *Mrs Siddon* ihm den meisten Beyfall. Nach *Daines Harringtons* Miscellanies (1784) konnte er schon in seinem 9ten Jahre historische Bilder meisterhaft copiren und brachte sogar eigene Compositionen zu Stande, z. B. eine Verläugnung Petri. Mit ihm und den kürzlich verstorbenen Portraitmaler *Daw* hat die englische Schule zwey ihrer Zierden verloren.

Am 17. Januar zu Greifswald der Professor und Physikus, Dr. *Ehregott Ullrich Warnekros*, in dem Alter von 51 Jahren.

An demselben Tage zu Rom der als Dichter rühmlich bekannte *Wilhelm Waiblinger*, geboren zu Reutlingen im Würtembergischen.

Am 19. Januar zu Strafsburg der berühmte Philolog, Prof. *Johann Schweighäuser*, eine Zierde der dortigen Akademie, 87 Jahr alt.

In der Nacht zum 21. Januar starb in seinem fast vollendeten 83sten Jahre der erblindete Pastor der Gemeinden Rathmannsdorf und Hohenerxleben im Herzogthume Anhalt-Bernburg, *Johann August Ludwig Grosse*, geb. am 15. März 1747 zu Barleben, unweit Magdeburg. Seine Schriften, homiletischen und philologischen Inhalts, stehen in *Meusel's* Gelehrt. Teutschl. (Bd. II. und XIII.) und in *A. G. Schmidt's* Anhalt. Schriftsteller-Lexikon (Bernburg, 1830.) S. 124 f. verzeichnet.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Die literarische Societät zu Bombay, welche im J. 1804 für wissenschaftliche Zwecke überhaupt, insbesondre aber für die asiatische Völker-, Länder- und Alterthumskunde gestiftet wurde, hat den Hn. Prof. *A. W. von Schlegel* zum auswärtigen Mitgliede ernannt.

An Pelletan's Stelle ist der Dr. med., Hr. Baron *Larrey*, von der Akademie der Wissenschaften in Paris zum Mitglied gewählt worden.

Hr. Prof. *Decker* zu Flensburg ist zum Director und Professor am Schullehrerseminarium in Tondern ernannt.

Hr. Prof. *Schübler* in Tübingen ist von der medicinisch-botanischen Gesellschaft zu London und von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur zu Breslau zum correspondirenden Mitgliede ernannt, und sind ihm die Diplome dieser Gesellschaften zugesandt worden.

Hr. *Rudolph Wurzer*, Dr. med. und prakt. Arzt zu Bonn, ist von der *Société des sciences médicales et naturelles* zu Brüssel, so wie von der Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena, zum correspondirenden Mitglied aufgenommen worden.

Die philosophische Facultät der Universität Basel hat dem Hn. Prof. *Monnard* als ein Merkmal ihrer hohen Achtung das Doctordiplom übersandt.

Der aus Lier gebürtige Geschichtsmaler *Grönendaal* ist zum ersten Professor der Malerey bey der Kunstakademie in Antwerpen ernannt worden.

Dem Hn. Dr. *Lichtenstein*, ordentlichem Professor an der Universität zu Berlin, ist von Sr. Maj. dem Könige von Preufsen das Prädicat eines Geh. Medicinalraths ertheilt; ebendaselbst sind die bisherigen Privatdocenten, Hr. Dr. *Michelet* und Hr. Dr. *C. Heyse*, zu aufserordentlichen Professoren in der philosophischen Facultät dasiger Universität ernannt worden.

Die Hnn. Professoren *Falk* und *Flor* zu Kiel sind von der K. Dänischen nordischen Urschriftsgesellschaft zu Kopenhagen zu Mitgliedern erwählt, eben so der Hr. Baron *von Löwenstern*, aufserordentl. Gesandte und bevollmächtigter Minister am K. Brasilian. Hofe.

Hr. Dr. *Apitz*, bisher Diaconus zu Lucka, ist an Dölling's Stelle Professor des Gymnasiums in Altenburg geworden.

Hr.

Hr. Prof. Dr. *Hengstenberg* in Berlin hat von Sr. Maj. dem Kaiser von Rufsland und Könige von Polen den Stanislaus-Orden 3ter Klasse erhalten.

Der Appellationsgerichts-Präsident, Hr. Dr. *Karl Gottlieb Weber*, Verfasser des sächsischen Kirchenrechts, ist von Sr. Maj. dem Könige von Sachsen aus höchst eigener Bewegung in den Adelstand erhoben worden.

An der Universität zu Kopenhagen ist der aufserordentliche Professor der Philosophie, Hr. Dr. *Sibbern*, zum ordentlichen Professor, der erste Secretair bey der grofsen Königl. Bibliothek, Hr. Justizrath und Professor *Molbech*, zum aufserordentl. Professor der Literärgeschichte, und Hr. Dr. *Madvig* zum aufserordentl. Professor der lateinischen Sprache und Literatur ernannt worden.

Hr. Prof. und Bibliothekar *Rask* ebendaselbst ist von der philosophischen Gesellschaft zu Philadelphia als Ehrenmitglied aufgenommen. Er beschäftigt sich gegenwärtig mit der Herausgabe einer arabischen Grammatik und Chrestomathie.

Die erledigte aufserordentliche Lehrstelle der altdeutschen Sprache und Literatur an der Universität zu München ist dem Privatdocenten Hn. Dr. *Mafsmann* übertragen worden.

Se. Maj. der König von Preufsen hat dem Privatgelehrten *Martin Cunow* in Dresden für das Allerhöchstihnen überreichte Werk: „Die Augsburgische Confession und die Geschichte ihrer Uebergabe", mittelst eigenhändig vollzogenem Kabinetsschreibens, eine goldene Medaille mit Allerhöchstihrem Bildnisse verliehen.

III. Vermischte Nachrichten.

Aus Würtemberg.

Wie's heifst, wird bey den gegenwärtig versammelten Landständen der Antrag gemacht werden zu der längst billigen Erklärung der Gymnasial-Professoren zu pensionsfähigen Staatsdienern.

Der hiesige Kunstverein, der jetzt in seinem dritten Lebensalter steht, an dessen Ende (im November v. J.) die Verlosung der angekauften Kunstwerke nach den Statuten stattfinden mufs, hat einige werthvolle Acquisitionen von Würtembergischen lebenden Künstlern, besonders von dem berühmten Historienmaler *Wächter*, gemacht; aber bedeutende aus den jährlichen Beyträgen hervorgegangene Kapitalien sind vorhanden, und es mangelt nur an käuflichen und kaufwürdigen Werken. — Im May wird die alle drey Jahre wiederkehrende öffentliche Kunst- und Industrie-Ausstellung, bey welcher auch die von dem Kunstverein angekauften Werke dem gröfsern Publicum zur Anschauung gebracht werden, wieder stattfinden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Subscriptions-Anzeige für alle Bibelfreunde.

Von dem Hrn. Consistorial- und Oberschulrath, Doctor und Professor *Dinter* in Königsberg, sind folgende *zwey Bücher* verlangt worden, die in meinem Verlage erscheinen sollen:

1) *Die*
ganze heilige Schrift
in das Deutsche
des neunzehnten Jahrhunderts
übersetzt;

2) *Die*
Bibel, als Erbauungsbuch
für
christliche Familien.

Von diesen beiden Büchern sind bereits über 100,000 Proben, auf 1½ Bogen gedruckt, in gleichem Formate und Lettern wie die Dinter'sche Schullehrerbibel an alle Buchhandlungen in ganz Deutschland versendet, und daselbst *unentgeldlich* zu haben, aus welchen jeder Bibelfreund ersehen kann, was er zu erwarten hat. — Die Bedingungen von meiner Seite sind auf dem Probebogen angegeben. — Einer zahlreichen Theilnahme sehe ich um so mehr entgegen, da der Preis so gering als nur möglich gestellt worden ist, indem 24 Bogen im gröfsten Lexicon- oder Bibelformate nur 12 gr. kosten sollen. Der nachherige Ladenpreis wird ¼ theurer.

Neustadt a. d. Orla, im Januar 1830.

J. K. G. Wagner.

Neue Schulschriften.

Im Verlage von Friedrich Vieweg und der Schulbuchhandlung in Braunschweig sind so eben erschienen:

Neue, vollständige und auf die möglichste Erleichterung des Unterrichts abzweckende englische Sprachlehre für die Deutschen, von *K. F. C. Wagner*, Professor in Marburg. 1ster Th. 2te Aufl. gr. 8. 1 Rthlr.

Desselben Werkes 2ter oder angewandter Theil. 2te Aufl. gr. 8. 16 Ggr.

Englische Sprachlehre für Deutsche, mit Beyspielen zur Erläuterung und Uebungen zur Anwendung der

der gegebenen Regeln, von *G. Poppleton* und *J. Bettac.* 6te Aufl. 8. 16 Ggr.

The poetical Works of Sir Walter Scott. With notes complete in one Volume. Royal 8. boards. 2 Rthlr. 16 Ggr.

The Beauties of the Poets of Great Britain, with explanatory notes, selected and arranged by *T. Collins-Banfield,* late Professor at the Caroline-College Brunswick. Vol. I. 8. boards. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Auf die vorstehenden Werke erlauben wir uns alle Lehrer der englischen Sprache aufmerksam zu machen. Der klassische Werth der Wagner'schen Grammatik, so wie der von Poppleton und Bettac, ist allgemein anerkannt, und es bedarf von Seiten der Verlagshandlung nur der Bemerkung, dafs diese neuen Ausgaben mit dem höchsten Fleifse verbessert und bedeutend vermehrt sind. Die Sammlung britischer Poesieen ist so geistreich aus den älteren und neueren Dichtern gewählt, dafs sie den Schüler gleich sehr fesseln, als dem Lehrer ein treffliches Handbuch beym Unterrichte seyn wird.

* * *

Die Gröfsenlehre. Handbuch für Gymnasien, und den auf dieselben vorbereitenden Unterricht, von *J. C. Koken,* Professor u. Director der Klosterschule zu Holzminden. 1ster Th. Die Zahlenlehre, in zwey Abtheilungen, nebst einem Exempelbuche. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Ggr.
(Der 2te Theil, die Raumlehre enthaltend, erscheint im Laufe d. J.)

Exempelbuch für Anfänger und Liebhaber der Algebra, von *Uflakker.* Herausgegeben vom Hofrath *Hellwig.* 6te Aufl. gr. 8. 12 Ggr.

Auflösungen der in Uflakker's algebraischem Exempelbuche vorkommenden Aufgaben, von *J. C. L. Hellwig,* Hofrath und Professor am Collegium Carolinum zu Braunschweig. 3te Aufl. gr. 8. 1 Rthlr.

Je mehr Aufmerksamkeit man jetzt dem mathematischen Unterricht auf allen bessern deutschen Schulanstalten widmet, um so mehr dürfen diese ausgezeichneten und anerkannt praktischen Lehrbücher der Beachtung denkender Schulmänner empfohlen werden.

* * *

Populäre Astronomie, ohne Hülfe der Mathematik in 20 Vorlesungen erläutert. Von Dr. *M. L. Frankenheim,* Professor an der Universität zu Breslau. 2te Ausgabe, mit Kupfern u. Sternkarten. 8. Fein Velinpap. Geh. 1 Rthlr. 20 Ggr.

Diefs ausgezeichnete Buch, welches in Jahresfrist zwey Auflagen erheischte, darf allen Gebildeten, die, ohne höhere Vorkenntnisse zu besitzen, über Astronomie belehrt seyn, so wie besonders Lehrern, die auf *eine fafsliche Art* über jene hehre Wissenschaft Vorträge halten wollen, ganz besonders empfohlen werden.

Lesebuch der Aesthetik, von Dr. *J. K. Griepenkerl,* Prof. am Collegium Carolinum zu Braunschweig. Zum Gebrauch bey Vorlesungen und zum Selbststudium. 2 Thle. 8. 2 Rthlr.

Kleines Schulbuch für Anfänger im Lesen und Denken, von *F. A. Junker.* 41ste Stereotyp-Aufl. 8. (5 Bogen.) 1 Ggr. 4 Pf. oder 6 Kr.

Diese kleine Schrift ist für den Elementarunterricht unstreitig eine der trefflichsten und zugleich wohlfeilsten, und, wie die Zahl der Auflagen zeigt, bereits in einem *sehr grofsen* Kreise eingeführt. Wir empfehlen sie der Beachtung aller Schulmänner.

* * *

☞ Sämmtliche der hier angezeigten neuen, oder in neuen Auflagen erschienenen, Schriften für den Unterricht sind bey sorgfältiger Ausstattung zu den billigsten Preisen berechnet. Doch wird die Verlagshandlung, um die Einführung zu erleichtern, bey gröfseren Bestellungen gern Vergünstigungen im Preise durch Frey-Exemplare gewähren.

Von *Jo. Geo. Rosenmülleri* Scholia in Nov. Testamentum, Tom. IV. continens Pauli epistolas ad Corinthios, Galatos, Ephesios, Philippenses, Colossenses et Thessalonicenses, curavit *Ern. Fr. Car. Rosenmüller.*

ist die *sechste* Auflage so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden. Auch dieser Band hat bedeutende Verbesserungen und Zusätze erhalten, indem die nach des Verfassers Tode erschienenen Bearbeitungen der in diesem Bande enthaltenen Paulinischen Briefe benutzt, und aus ihnen die vorzüglichsten Erklärungen ausgewählt worden sind.

Karl Felfsecker in Nürnberg.

Bey dem Unterzeichneten ist so eben, in *Folge* vielfacher Anfragen, die *zweyte, vermehrte, Ausgabe* der

„Briefe über den Fortgang der Asiatischen Studien in Paris, von einem der orientalischen Sprachen Beflissenen jungen Deutschen" — 8.

erschienen und zu 6 Ggr. oder 27 Kr. zu haben.

(In Leipzig durch Hrn. J. A. Barth.)

Ulm, im Februar 1830.

Wolfgang Neubronner.

II. Auctionen.

Den 19ten April d. J. und folgende Tage soll die philologische Bibliothek des verstorbenen Rectors *Haberland* zu Wernigerode verkauft werden. Kataloge sind in der Expedition der Allg. Literatur-Zeitung in Halle zu bekommen.

Wernigerode, den 24. Februar 1830.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Rostock.

Vorlesungen auf der Universität daselbst während des Sommer-Semesters 1830.

In der theologischen Facultät.

Der Consistorialrath Dr. *Gustav Friedrich Wiggers* wird vortragen 1) *theologische Encyclopädie* und *Methodologie;* 2) den ersten Theil der *Kirchengeschichte*, d. h. bis auf Karl den Grofsen; 3) *Katechetik.* Die *homiletischen* und *katechetischen Uebungen* des *theologisch-pädagogischen Seminarii* wird er auf gewohnte Weise leiten.

Der Consistorialrath Dr. *A. Th. Hartmann* wird 1) *biblische Theologie des A.* und *N. Test.;* 2) eine *historisch-kritische Einleitung* in die *kanonischen* und *apokryphischen Bücher des A. Test.* vortragen und die *Psalmen* mit besonderer Beziehung auf die *Dogmatik* erklären.

Der Prof. Dr. *Joh. Phil. Bauermeister* wird 1) in dem ersten Theile seines exegetischen Cursus die *Evangelien des Matthäus, Marcus* und *Lucas* erklären; 2) die *christliche Dogmatik* vortragen.

Der Prof. Dr. *Karl Friedrich August Fritzsche*, d. Z. Decan der theologischen Facultät, wird *privatim* 1) die *Briefe* an die *Römer, Corinthier* und *Hebräer* erklären; 2) die *Apokalypse* auslegen; 3) die *christliche Moral* lehren. 4) *Privatissime* wird er die *Regeln der Homiletik* vortragen und mit diesem Vortrage *praktische, die Ausarbeitung und Abhaltung von Predigten betreffende Uebungen* verbinden; 5) ein *lateinisches Disputatorium* über *theologische Gegenstände* leiten.

In der juristischen Facultät.

Der Prof. Dr. *Ferdinad Kämmerer* wird 1) *Erbrecht;* 2) *deutsches Privatrecht*, und 3) auf besonderes Begehren, das *gemeine* und *Mecklenburgische Lehnrecht*, nach Dieck, vortragen.

Der Consistorial-Vicedirector und Prof. Dr. *Conrad Theodor Gründler*, d. Z. Decan der juristischen Facultät, wird vortragen 1) *Institutionen des römischen Rechts*, nach dem Texte von Bucher; 2) den *Civilprocefs*, nach Martin.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. *August Ludwig Diemer*, d. Z. Rector der Universität, wird 1) *öffentlich* die *Geschichte beider Grofsherzogthümer Mecklenburg*, 2) *privatim* die *Institutionen des Civilrechts*, nach Mackeldey, lehren. Er erbietet sich auch, das *Kirchenrecht*, nach Wiese, unter Beyfügung eines besondern Abrisses des Mecklenburgischen Kirchenrechts, auf Verlangen vorzutragen.

Der Prof. Dr. *Friedrich Raspe* wird lehren 1) den *Criminalprocefs*, nach Martin; 2) nach Wahl der Zuhörer, entweder *allgemeines Staatsrecht*, nach Schmid, oder *Mecklenburgisches Staatsrecht*, nach Hagemeister. Er erbietet sich auch, *privatissime* ein *Relatorium* zu halten.

Der Prof. Dr. *Christian Friedrich Elvers* wird die *Pandecten*, mit Ausschlufs des *Erbrechts*, nach Schweppe's Lehrbuch der Pandecten, dritter Ausgabe (Altona 1822), vortragen.

In der medicinischen Facultät.

Der geheime Medicinalrath und Prof. Dr. *Samuel Gottlieb Vogel*, zur Leitung des Seebades zu Doberan im Sommer abwesend, hält in diesem Semester keine Vorlesungen.

Der General-Chirurgus und Prof. Dr. *Joh. Wilh. Josephi*, d. Z. Decan der medicinischen Facultät, wird vortragen 1) den ersten Theil der *Chirurgie;* 2) den ersten Theil der *Geburtshülfe.*

Der Prof. Dr. *Heinrich Spitta* lieset 1) *Physiologie des menschlichen Körpers*, und 2) der *speciellen Pathologie* und *Therapie* ersten Theil; 3) leitet er die *klinischen Uebungen.*

Der Prof. Dr. *Karl Strempel* trägt vor: 1) *Arzneymittellehre;* 2) *allgemeine Pathologie* und *Therapie;* 3) setzt er die *praktischen Uebungen* im *medicinisch-chirurgischen Clinicum* fort.

In der philosophischen Facultät.

Der Prof. der Mathematik, Dr. *Pet. Joh. Hecker*, Senior der Universität, wird 1) *Buchstaben-Rechnung* und

und *Algebra*, und 2) die *ersten Anfangsgründe der Analysis des Endlichen* und *Unendlichen* vortragen.

Der Hofrath *Ger. Phil. Normann*, Prof. der Geschichte und Naturwissenschaften, trägt vor 1) *privatim: Statistik der vornehmsten europäischen Staaten*, nach Hassel; 2) *privatissime: Staatswirthschaft*, nach eigenem Entwurf.

Dr. *Jac. Sigism. Beck*, Prof. der Metaphysik, wird vortragen: 1) *Logik*; 2) die *Elemente der Statik* und *Mechanik*.

Dr. *Joh. Friedr. Pries*, Prof. der Moral, wird 1) *philosophische Encyclopädie* und *Aesthetik* vortragen; 2) *auserlesene Stücke neuerer englischer Dichter* erklären.

Dr. *Gustav Sarpe*, Prof. der griechischen Literatur, erklärt *privatim* und lateinisch 1) die *Philippischen Reden des Demosthenes*; 2) des *Sophokles Oedipus d. K.* — *Privatissime* wird er lat. *Diplomatik* vortragen.

Dr. *Heinr. Gust. Flörke*, Prof. der Naturgeschichte und Botanik, wird vortragen 1) *Botanik* nach der Linkschen Ausgabe des Willdenow'schen Grundrisses der Kräuterkunde, womit auch botanische Excursionen verbunden werden; 2) *Zoologie*, nach Blumenbach, und 3) *öffentlich Experimental-Physik* nach eignen Dictaten.

Dr. *Gustav Mähl*, Prof. der Chemie und Pharmacie, d. Z. Decan der philosophischen Facultät, wird *analytische Chemie* und *Toxicologie* vortragen.

Dr. *Ernst Aug. Phil. Mahn*, Prof. der morgenländischen Literatur und Sprachen, wird im *Arabischen* unterrichten, und die *Psalmen* erklären.

Dr. *Johann Rudolph Schröter*, Prof. der Mathematik, wird, durch Krankheit behindert, in diesem Semester keine Vorlesungen halten.

Dr. *Franz Volkmar Fritzsche*, Prof. der Dichtkunst und Beredtsamkeit, erklärt 1) *öffentlich* die *Ritter des Aristophanes*, 2) *privatim* erläutert er *Cicero's Brutus* oder „Ueber berühmte Redner"; 3) hält er *Vorträge über die Attische Bühne*. Auch wird er die Uebungen des philologischen Seminars leiten.

Vorlesungen der außerordentlichen Professoren.

Dr. *Karl Friedrich Quittenbaum*, außerordentlicher Prof. der Anatomie und Prosector am anatomischen Theater, trägt vor: 1) die erste Hälfte der *Anatomie*, worin die *Knochen*, *Bänder* und *Muskeln* beschrieben werden; 2) die erste Hälfte der *Operativchirurgie*; 3) erbietet er sich zu *Repetitorien* der *Anatomie* und der *Entbindungskunst*, so wie auch zu einem Cursus der *chirurgischen Operationen*.

Dr. *Karl Türk*, außerordentlicher Prof. der Rechte, wird vortragen 1) *Geschichte der Franken*, nach Gregor von Tours; 2) *Geschichte des deutschen Rechts*; 3) *juristische Encyclopädie* und *Methodologie*. Außerdem wird er *Examinatoria* halten.

Dr. *Friedrich Francke*, außerordentlicher Prof. der Philosophie, wird vortragen 1) *öffentlich* die *Einleitung in das Studium der Philosophie*, oder: die *Encyclopädie* und *Methodologie der philosophischen Wissenschaften*; *privatim* 2) die *Logik* oder die *Natur- und Kunstlehre des Verstandes*; 3) die *Metaphysik* oder die *Vernunftlehre des Wahren, Guten* und *Schönen*; 4) die *reine Mathematik*. Außerdem bietet er den Freunden der Philosophie Unterhaltungs- und Wiederholungs-Stunden an.

Vorlesungen der Privat-Docenten.

Juristische.

Dr. *Gottlieb Heinr. Friedr. Güdcke* wird 1) *öffentlich* Commilitonen in der *Erklärung schwieriger Stellen* des *corporis juris civilis* üben; 2) *privatim* den *Civilprocefs*, nach Martin, vortragen, und 3) sein *Civilpracticum* auf gewohnte Weise leiten. Auch erbietet sich derselbe zu *Examinatorien* und *Repetitorien* über beliebige Theile des *gesammten Rechtsgebietes*.

Dr. *Karl Wilhelm Conrad Daehne* wird die *Pandecten*, mit Ausschluss des *Erbrechts*, nach Thibaut, vortragen.

Medicinische.

Dr. med. et phil. *Georg Friedrich Most* wird vortragen 1) *öffentlich* die *Volksarzneykunde*, nach seinem Handbuche: Gesundheit und Krankheit. Hannover 1827. 2ter Auflage; *privatim* 2) die *Grundzüge über das innere Leben der Menschen*; 3) die *gerichtliche Medicin für Rechtsgelehrte*, nach Henke. Uebrigens erbietet er sich zu *Examinatorien* in allen *medicinisch-praktischen Wissenschaften*.

Dr. *C. Krauel* wird 1) *öffentlich Uebungen im Bandagiren* veranstalten; 2) *privatim* denjenigen Theil der *Chirurgie* vortragen, welcher von der *Entzündung*, den *Wunden* und *Knochenbrüchen* handelt; 3) *privatissime Examinatoria* über die verschiedenen Zweige der *Medicin* halten.

Dr. *W. Lesenberg* trägt vor: 1) *Encyclopädie* und *Methodologie der Medicin*; 2) *Chirurgie*; 3) hält er *Repetitoria* über verschiedene Zweige der *Medicin*.

Philosophische.

Dr. *A. C. Siemssen* will die *Beschreibung der Säugthiere*, nach dem Illiger'schen System, vortragen.

Dr. *Karl Weinholtz* wird 1) die *Logik* lehren, und 2) die *Metaphysik des Aristoteles* entwickeln.

Dr. *G. N. J. Busch* erklärt des *Cicero Bücher vom Redner* und die *Antigone des Sophocles*; und giebt *Anleitung zum Latein-Schreiben* und *Sprechen*.

Dr. *C. F. A. T. Kastner* wird vortragen 1) die *Elemente der höhern Mathematik*; 2) *Physik*, oder *Wissenschaft der Gesetze der Erscheinungen der sinnlich-wahrnehmbaren Welt* —; 3) *chemische Analytik*, verbunden mit der *Stöchiometrie*; 4) *experimentale Giftlehre*. Er erbietet sich auch, diesen oder jenen Theil der *Physik* oder der *Chemie* vorzutragen.

Die

Die *Bibliothek* und das *naturhistorische Museum* werden Mittwochs und Sonnabends geöffnet; der *botanische Garten* kann täglich besucht und benutzt werden. Es fehlt nicht an Gelegenheit, die *französische, englische* und andere fremde Sprachen zu lernen. Auch sind öffentliche Lehrer für den Unterricht im *Reiten, Zeichnen* und in der *Musik* angestellt. Insbesondere giebt der akademische Musiklehrer *Saal* den Mitgliedern des *theologisch-pädagogischen Seminars* Unterricht im *kirchlichen Gesange*. Wegen etwa gewünschter Wohnungen wird der Universitäts-Pedell *Johann Heinrich Schulze* auf Verlangen Nachricht ertheilen.

Der gesetzliche Anfang der Vorlesungen fällt auf den 27sten April.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Subscriptions-Anzeige.

THESARUS GRAECAE LINGUAE
AB
HENRICO STEPHANO
CONSTRUCTUS.
EDITIO IN GERMANIA ET AMERICA PRINCEPS,
POST EDITIONEM PARISIENSEM NOVIS ADDITAMENTIS
AUCTA.

Hildburghusae et Novi Yorici,
Sumtibus et Typis Instituti Bibliographici.

Da den *deutschen* Gelehrten die Hoffnung, das bedeutendste und ihnen unentbehrlichste Hülfsmittel zum Studium der griechischen Sprache für einen Preis, wobey die Anschaffung desselben den meisten allein möglich wird, erhalten zu können, *zum zweyten Mal* entrissen worden, indem nach einem von Firmin Didot in Paris *eben* ausgegebenen Prospectus der von den Hnn. Hase, v. Sinner und Fix besorgten neuen Ausgabe des Stephanus diess Werk auf 336 Franken (nahe an 100 Thaler!) *) Subscriptionspreis zu stehen kommt, so haben wir den Plan gefasst, hauptsächlich *für Deutschland*, den europäischen *Norden* und *Amerika* einen correcten Abdruck dieser neuen Pariser Ausgabe zu veranstalten, der alles, was in dieser aufgenommen wird, *ganz unverstümmelt* enthalten, ihrer äusseren Ausstattung wenigstens gleich kommen, dabey aber durch die *Wohlfeilheit des Preises* sich in die *Bibliotheken der [selten reichen] Schulmänner*, so wie auch in die meistens mit geringen Fonds ausgestätteten *Schulbibliotheken* überall Eingang verschaffen soll.

Wir werden das Werk in 8 Foliobänden zu 200 Bogen, jeden in 7 Lieferungen von circa 30 Bogen, prachtvoll mit neuen englischen, nicht kleinern Lettern als die Didot'schen gedruckt, vollenden. Zwey Monate nach Erscheinen jeder Didot'schen Lieferung folgen zwey Lieferungen von uns, *so dass sich der deutsche Abdruck fast gleichzeitig mit dem Pariser vollendet.* —

Wir machen zwey Ausgaben:

I. *Wohlfeilste* Ausgabe (an äusserer Ausstattung der Didot'schen wenigstens gleich), auf vortreffliches Velin, heiss gepresst und geglättet, jede Lieferung von circa 30 Bogen zum ersten Subscriptionspreis von 1 Rthlr. Sächs. (1 Rthlr. 2 Sgr. Preuss. Cour.)

II. *Pracht*-Ausgabe, auf englisches, geleimtes, ganz starkes, satinirtes Patentvelin, die Lieferung von etwa 30 Bogen, im ersten Subscriptionspreis von 1 Rthlr. 8 gr. Sächs. (1 Rthlr. 13 Sgr. Pr. Cour.)

Wir fordern bey Ablieferung des ersten Heftes Zahlung zugleich für das 2te, so dass immer für *ein* Heft *prünumerirt* wird. Diese ersten Subscriptionspreise decken bey 800 Subscribenten nur die Kosten, und sie kommen auch nur *den ersten achthundert* Beförderern des bedeutenden Unternehmens zu gut. — Für *spätere* Besteller setzen wir den Subscriptionspreis auf 1 Rthlr. 6 gr. für die ordinäre, und 1 Rthlr. 16 gr. Sächs. für die Prachtausgabe fest. — Zugleich aber geben wir dem gelehrten Publicum die Zusicherung, dass, wenn unser Unternehmen sich aufmunternder Theilnahme erfreut, und die Pariser Ausgabe den Anforderungen und Wünschen der deutschen Philologen in ihrem Innern nicht gehörig entsprechen sollte, wir, von mehreren Gelehrten, die uns für diesen Fall ihre reichhaltigen lexikalischen Sammlungen schon bestimmt zugesagt haben, und Denjenigen unterstützt, welche uns, wie wir in jenem Fall sicher voraussetzen dürfen, ihre Collectaneen zu demselben Zweck überlassen, eine im Vergleich zur Didot'schen *bedeutend vermehrte* und *verbesserte, deutscher* Gelehrsamkeit würdige, Ausgabe zu besorgen entschlossen sind.

☞ Unterzeichnungen empfangen alle Buchhandlungen. Sammler erhalten auf 10 Exemplare ein elftes als

*) Die *Londoner* Ausgabe (1820—29 bey Valpy), von welcher die neue Didot'sche und die unsrige ein verbesserter, alphabetisch geordneter *Abdruck* werden soll, kostete über 250 Thaler, kann also selbst in Bibliotheken nur von *sehr* reich dotirten angeschafft werden; *Privatgelehrten* bleibt sie stets eine *Noli me tangere!*

als *Freyexemplar.* — Die *Namen* der Herren Subscribenten werden vorgedruckt. —

Hildburghausen und New-York,
den 1. März 1830.

Das Bibliographische Institut.

☞ Von der aus demselben Verlage hervorgehenden, und auf den weitesten Vertrieb in Europa und Amerika berechneten

BIBLIOTHECA LATINORUM ET GRAECORUM SCRIPTORUM CLASSICA

(welche Bibliotheken die *sämmtlichen* Schriftsteller des klassischen Alterthums nach den *besten* Recensionen vollständig umfassen sollen)

sind die ersten Bände erschienen. Diese ersten Bände der Bibliothek sind (schön und correct) in 2 Editionen (12. und gross 8.) gedruckt, und werden zu unbegreiflich wohlfeilen Preisen (der Heyne'sche Virgil z. B. zu ⅓ Rthlr. in der Duodez- und ½ Rthlr. Sächs. in der Octavausgabe) erlassen. — *Haupt*-Commissionnairs für die Verbreitung dieser Ausgaben sind in Europa: A. Asher in Berlin, Petersburg u. London; Cadell et Comp. in Edinburg; Sülpke in Amsterdam; Palmblad in Upsala; Reitzel in Kopenhagen; de Romanis in Rom; Schaumburg et Comp. in Wien; Frank in Brüssel; Orell, Füsli et Comp. in Zürich.

Leipzig, in der Hahn'schen Verlags-Buchhandlung sind seither erschienen:

Horatii, Q. Fl., Opera omnia, recensuit et illustravit *Fr. G. Döring.* 2 Tomi. (75 Bogen.) 8 maj. 3½ Rthlr.

Tom. I. Editio *quarta,* auct. et emendatior. 1829. 1½ Rthlr.

Tom. II. Editio *secunda,* auct. et emendatior. 1828. 2 Rthlr.

Daraus apart abgedruckt:

Indices in *Q. Horatii Fl. Carmina locupletissimi.* 8 maj. 1829. (22 Bogen.) 1½ Rthlr.

Horatii, Q. Fl., Opera omnia. Recensuit et illustravit *Fr. G. Döring.* Editio *minor.* 8 maj. 1830. (24½ Bogen.) 1 Rthlr.

Bey Anton und Gelbcke in Halle ist so eben erschienen:

Ludwig, A., Past. u. Insp., *Handbuch beym Religionsunterrichte für Lehrer an Bürger- und Landschulen.* 8. (15¼ Bogen.) 12 Ggr. oder 15 Sgr.

Obiges Werk enthält eine vollständige systematische Darstellung der christlichen Glaubens- und Sittenlehre. Besonders ist in ihm gezeigt, welche der entwickelten Wahrheiten hervorzuheben, und welche weniger weitläuftig zu behandeln sind, so wie, auf welche Weise ein thätiges auf Vernunft und Schrift begründetes Christenthum verbreitet werden solle. Der geachtete Herr Verfasser hat sich bereits durch mehrere Werke rühmlichst bekannt gemacht.

Im Verlage der Buch- und Musikhandlung von T. Trautwein in Berlin, breite Str. Nr. 8, ist erschienen und zu haben:

Choral-Buch

für das *„Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauch für evangelische Gemeinen"* bearbeitet und mit Genehmigung eines Königl. hohen Ministerii der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten herausgegeben von *A. W. Bach,* Musikdirector und Organist an der St. Marien-Kirche zu Berlin. IV und 151 Seiten in Querfolio. Broschirt, Ladenpreis 2 Rthlr. 15 Sgr.

Diess Choralbuch ist als ein *vollständiges* evangelisches Choralbuch zu betrachten, indem es alle in der gedachten Kirche gangbaren und gebräuchlichen Melodieen enthält. Ueberdiess ist es zur häuslichen Erbauung am Clavier besonders zu empfehlen, so wie auch der wohlfeile Preis desselben zugleich seine Anschaffung erleichtert.

Bey mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Augsburgische Confession deutsch und lateinisch nach den Originalausgaben Melanchthons. Herausgegeben von Dr. *J. A. H. Tittmann.* gr. 8. Geheftet 1 Rthlr. 8 gr.

Hr. Dr. *Tittmann* hat dem von mehreren Seiten gegen ihn ausgesprochenen Wunsch, zu dem bevorstehenden Jubelfest der evangelischen Kirche eine der Feyer angemessene und dem Bedürfnisse der Kirche entsprechende Ausgabe der Augsburgischen Confession herauszugeben, durch obige Schrift zu entsprechen gesucht. Die Original-Ausgaben Melanchthons vom Jahre 1530 sind hier diplomatisch genau abgedruckt, und überzeugt, dass das Glaubensbekenntniss der evangelischen Kirche in unsern Tagen viel zu wenig benutzt und von noch Wenigeren richtig verstanden werde, hat der Hr. Herausgeber die deutsche Confession dergestalt erklärt, dass der wahre Sinn jedes einzelnen Artikels, so wie der Zusammenhang des evangelischen Glaubens nach seinen Gründen von jedem evangelischen Christen recht erkannt und eingesehen werden kann. Dem lateinischen Texte sind nur die nöthigsten kritischen und historischen Anmerkungen beygefügt worden.

Leipzig, im Februar 1830.

Karl Cnobloch.

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Akademieen u. gel. Gesellschaften

St. Petersburg.

Am 28. November v. J. hielt die Kaiserl. Akademie der Wissenschaften daselbst in ihrem grofsen Versammlungssaale eine aufserordentliche Sitzung zu Ehren des wirklichen Geh. Raths und Ritters, Freyherrn *Alex. von Humboldt*, der glücklich von seiner Bereisung Sibiriens zurückgekehrt war, und brachte hiermit den berühmtesten Naturforscher unsres Jahrhunderts im Namen Rufslands das Opfer der Achtung und Erkenntlichkeit dar. Ihre Kaiserl. Hoheit die Grofsfürstin Helena Pawlowna, der Herzog Alexander von Würtemberg, viele Gesandten auswärtiger Höfe u. s. w. wohnten der Sitzung bey; im Ganzen 500 Gäste. Se. Excell. der Präsident der Akademie, Hr. Geh. Rath *Ouwaroff*, eröffnete die Sitzung mit einer Rede in französischer Sprache. Alsdann verlas der Adjunct der Akademie, Hr. *Hefs*, aus seinem Reisejournal *eine geognostische Uebersicht der Gegenden jenseits des Baikal*; der Akademiker Hr. *Kupffer* einen *Bericht über einige allgemeine Resultate der ersten Serie magnetischer Beobachtungen, die derselbe auf die Anforderung des Hn. v. Humboldt, gemeinschaftlich mit dem Hn. v. Tarchanow in St. Petersburg und den Hnn. Lenz und Knorre in Nikolajew angestellt hat*; und der Akademiker Hr. *Ostrojradski* seine *Beobachtungen über den Einflufs der Wärme auf die Temperatur des Erdballs.* Hierauf lieferte der berühmte Gelehrte, dem zu Ehren diese Feyerlichkeit veranstaltet worden war, einen *Ueberblick der Resultate seiner merkwürdigen Reise und die Fortschritte des Naturstudiums in Rufsland, so wie der wissenschaftlichen Reisen, welche in den neuesten Zeiten unter dem Schutze der Regierung und auf ihre, wie auf Veranlassung der Akademie und von Gelehrten des In- und Auslandes in Rufsland unternommen sind, und deutete schliefslich auf die Wichtigkeit magnetischer und meteorologischer Beobachtungen in Rufsland hin, indem er zugleich auf die Wichtigkeit der Untersuchung des Niveau's des kaspischen Meeres aufmerksam machte.* Länger als eine Stunde hörten die Anwesenden mit gespannter Aufmerksamkeit dem lehrreichen Vortrage des grofsen Naturkundigen zu und zollten ihr gerechtes Erstaunen seinen weitumfassenden Kenntnissen, seinem durchdringenden Geiste und dem Zauber der Rede, die von seinen Lippen flofs. Zum Schlufse las der beständige Secretair der Akademie, Hr. Staatsrath *Fufs*, einen Auszug der Protokolle der Sitzung vom 23. Oct., in welcher die Akademie verfügt hatte, Hn. *v. Humboldt* die goldene Medaille mit dem Bildnisse der Hochseel. Kaiserin Maria Feodorowna (welche im J. 1827 zum Andenken an die Gegenwart Ihrer Maj. bey dem funfzig- und hundertjährigen Jubiläum der Akademie geprägt wurde) zu ertheilen; seinen Reisegefährten aber, den Hnn. Professoren *Ehrenberg* und *Rose*, die Diplome als Correspondenten der Akademie zu übergeben. Nach Vorlesung dieser Artikel überreichte der Präsident dem Hn. *v. Humboldt* die Medaille und der beständige Secretair den erwähnten beiden Professoren die Diplome. Die Akademie beschlofs mit Zustimmung des Hn. *v. H.* den Druck der Acten dieser denkwürdigen Sitzung, unter dem Titel: *Memoiren, verlesen in der aufserordentlichen Sitzung der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg zu Ehren des Freyherrn Alexander von Humboldt am 28. November 1829.*

Am 10. Januar d. J. feyerte die Akademie ihren Stiftungstag durch eine öffentliche Sitzung im Beyseyn des Hn. Ministers des öffentlichen Unterrichts und vieler ausgezeichneten Personen und Freunde der Wissenschaften. Die Sitzung begann 12½ Uhr Mittags mit der Vorlesung des Berichts über die Ereignisse und Arbeiten der Akademie im verflossenen Jahre. Der beständige Secretair, Hr. Staatsrath *Fufs*, erwähnte der Veränderungen im Personale der Akademie durch den Tod einiger Mitglieder und der Besetzung der dadurch entstandenen sowohl als einiger anderen Vacanzen; er berichtete ferner über die bedeutenden neuen Bereicherungen der akademischen Sammlungen theils durch die Freygebigkeit des Monarchen und dargebrachte Geschenke von gelehrten Anstalten und Privatpersonen, theils durch Ankäufe aus den Mitteln der Akademie; dann über verschiedene durch dieselbe veranstaltete gelehrte Unternehmungen, namentlich die Reise des Hn. Dr. *Mertens* um die Welt; der Hnn. *Kupffer* und *Lenz* in die Umgebungen des Elbrus; Hn. *Strojew's* archäologische Bereisung Rufslands; die Stiftungen von Vereinen zur Beobachtung der Nordlichter und zu correspondirenden magnetischen Beobachtungen in mehren Gegenden Rufslands; endlich der von ei-

einigen Mitgliedern der Akademie in diesem Jahre gehaltenen öffentlichen Vorlesungen; erinnerte an den Besuch des berühmten Reisenden Freyherrn *A. von Humboldt*, gab eine gedrängte Uebersicht der in den Sitzungen der Akademie verlesenen Abhandlungen und wissenschaftlichen Berichte u. s. w. Nach Beendigung dieses Berichts verlas der in diesem Jahre für das Fach der Technologie erwählte Akademiker, Hr. Dr. *Hamel*, einen Aufsatz *„über die Nothwendigkeit der Verbreitung technologischer Kenntnisse in Rufsland"* und das Ehrenmitglied der Akademie Hr. General-Major *Bozaine* einen Auszug aus einer Abhandlung *über die Dampfmaschinen*. Die Kürze der Zeit gestattete nicht die Vorlesung noch zweyer für diese Sitzung bestimmten Vorträge, nämlich Hn. *Kupffer's Bericht über die Expedition nach dem Elbrus* und Hn. *Mertens Beschreibung der Karolinen-Inseln*. Beide Abhandlungen werden zugleich mit den übrigen Acten der Akademie im Druck erscheinen. Zum Schlufs der Sitzung proclamirte der beständige Secretair die Namen folgender neu erwählter Ehrenmitglieder und Correspondenten der Akademie. 1) *a*) Ehrenmitglieder im Reiche: der General-Feldmarschall Graf *Pafskéwitsch-Eriwanski*, und der Geh. Rath *Engel*, Mitglied des Reichsrathes. *b*) Im Auslande: Hr. Baron *Fourier*, beständiger Secretair der mathematischen Klasse der K. Akademie der Wissenschaften in Paris, die Hnn. *Gay-Lussac* und *Arago*, Mitglieder jener Akademie, und Hn. *Encke*, beständiger Secretair der mathematischen Klasse der K. Akademie der Wissenschaften in Berlin. 2) Correspondenten, *a*) im Reiche: der Capitain vom ersten Range, Hr. *Lütke*, der Oberst Hr. *Lamé*, die Staatsräthe Hr. *Recke* und *Charmoy* und der Professor *Simonow* in Charkow. *b*) Im Auslande: Hr. *Adolph Brogniart* in Paris und die Hnn. Professoren *Rose*, *Ehrenberg* und *Mitscherlich* in Berlin.

Berlin.

Am 16. Januar fand im Akademiegebäude die jährliche Plenar-Versammlung aller in Berlin anwesenden Ehren- und ordentlichen Mitglieder der Akademie der Künste Statt. Der während seiner Abwesenheit in Rufsland von der Akademie zum Ehrenmitglied erwählte Freyherr *Alexander von Humboldt* wurde von dem Director und allen Anwesenden bewillkommt und sprach zur Erwiederung einige herzliche Worte. Der Secretair der Akademie, Hr. Prof. *Tölken*, verlas sodann eine Uebersicht des wichtigsten im Laufe des vorigen Jahres bey der Akademie Vorgefallenen, worunter die neue Organisirung der akademischen Zeichnenschule; die Errichtung der Prüfungs-Vorbereitungs-Klasse; der Klasse für historische Composition und Gewandung; die Veranstaltung des Zeichnens nach Antiken-Abgüssen auch während des Winters; die Errichtung zweyer neuen Abtheilungen für das Zeichnen mit Zirkel und Lineal u. s. w. Nicht minder wichtig war die Vollendung eines Zeichnenwerks zum Unterricht in der Anatomie, Proportion und der Darstellung des bewegten menschlichen Körpers unter Leitung und zum Theil nach Zeichnungen des Hn. Director *Schadow*; die Anordnung regelmäfsiger Preisbewerbungen, so wie der abgesonderten Aufstellung der unter Aufsicht gefertigten Arbeiten der Schüler der Akademie und der Atteliers von Mitgliedern der Akademie; die Einführung zweyer jährlich im Frühlinge und am 3. August zu haltenden öffentlichen Sitzungen; die Verhandlungen des künstlerischen Eigenthums und deren Erfolg, nebst noch vielen andern Gegenständen. Es wurde dadurch der Beweis geführt, dafs diese höchste Kunstanstalt, durch die Gnade Sr. Maj. des Königs und die Verwaltung Sr. Excellenz des Hn. Staatsministers Freyherrn *von Altenstein*, der Entwickelung ihrer statutenmäfsigen Wirksamkeit mit raschen Schritten und immer vollständiger entgegengeht. Zum Schlusse wurde ein sehr verdienstvoller hoher Staatsbeamter zum Ehrenmitgliede der Akademie gewählt. Andere Wahlen fanden nicht Statt.

Die öffentliche Sitzung der Königl. Akademie der Wissenschaften ebendaselbst am 28. d. J. wurde durch die Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen und des Prinzen Wilhelm verherrlicht. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Secretair der mathematischen Klasse, Hn. *Encke*, las Hr. *Ancillon*: *über das Verhältnifs des Idealen zur Wirklichkeit*; und Hr. Hofrath und Ober-Bibliothekar *Wilken* eine Fortsetzung der Abhandlung *über das Verhältnifs der Russen zu den Byzantinern im Mittelalter*.

Die Gesellschaft für nordische Alterthumskunde in Kopenhagen hat in ehrenwerther Anerkennung der mit ihr ähnliche Zwecke verfolgenden Gesellschaft für pommersche Geschichts- und Alterthumskunde zu Stettin, den Präsidenten letzgenannter Gesellschaft, Hn. Oberpräsidenten *von Sack*, nicht nur zu ihrem ordentlichen Mitgliede ernannt und dem darüber ausgefertigten Diplome Prachtexemplare der von ihr herausgegebenen isländischen und andern nordischen Sagen beygefügt, sondern auch der pommerschen Gesellschaft selbst eine bedeutende und werthvolle Sammlung ihrer Schriften als Geschenk übersandt.

II. Lehranstalten.

Nach dem in der Leipz. Lit. Zeitung 1830 Nr. 8 abgedruckten Auszuge *aus einem Schreiben des Hn. Collegienraths und Prof. Dorn*, Charkow, vom 20. November 1829, ist jetzt ein Werk im Plane, welches, wenn ausgeführt, hinsichtlich seiner grofsartigen Anlage als einzig in seiner Art dastehen wird. Es ist diefs nichts anderes als die *Errichtung einer Facultät oder Section der orientalischen Sprachen* an der St. Petersburger Universität, welche bestimmt ist, nicht nur Professoren, Interpreten und andere diplomatische Agenten zu bilden, sondern überhaupt für die Verbreitung des asiatischen Studiums thätig zu seyn. Zu diesem Behufe soll eine asiatische Zeitschrift erscheinen, welche

che die Resultate der gelehrten Forschungen in russischer, lateinischer und französischer Sprache, und überhaupt literarische Nachrichten aller Art enthalten soll. Für diesen Zweck sind vorläufig schon 10,000 Rubel jährlich ausgesetzt. Aufserdem wird für eine vollständige asiatische Druckerey, eine Bibliothek von Druck- und Handschriften und ein asiatisches Museum Sorge getragen werden. Die Zahl der Professoren ist auf 11, und eine unbestimmte Anzahl von Adjuncten, als Chodschos, Mullos u. s. w. festgesetzt; erstere für den theoretischen, letztere für den praktischen Unterricht. Ihre Beschäftigung wird im Vortrage folgender Lehrgegenstände bestehen: Arabisch, Persisch, Türkisch, Tatarisch, Chinesisch, Mandschuisch, Sanskrit, Tibetisch, Mongolisch, Kalmückisch, Grusinisch und Armenisch, nebst Geographie, Statistik, politischer und Religionsgeschichte Asiens, aufserdem wird Neugriechisch und Italienisch gelehrt, und den Zöglingen Gelegenheit gegeben werden, Vorlesungen über Handels- und Völkerrecht, lateinische, französische und englische Sprache beyzuwohnen. Die Zahl der Zöglinge ist auf 40 bestimmt; doch können auch *Ausländer* diese Vorlesungen besuchen.

Diese Section soll sich wiederum in vier Sectionen theilen. In der ersten Division wird vorgetragen werden: Arabisch, Persisch, Türkisch, Tatarisch, Neugriechisch, Italienisch, Geschichte der verschiedenen muhammedanischen Dynastieen in Asien, Afrika und Europa; Geographie, muhammedanische Gesetzgebung, Literatur der Araber, Perser und Türken, orientalische vorzüglich muhammedanische Archäologie. Die Zöglinge, die in jeder Division (d. h. in derjenigen, welche sie sich gewählt haben) fünf Jahre zu bleiben verpflichtet sind, werden nach dieser Zeit aus dieser Division, zur vollkommneren Ausbildung, nach Konstantinopel, Teheran und Tauris abgelassen werden. Die zweyte Division umfafst: Chinesisch, Mandschuisch, Tibetisch, Mongolisch; Geographie, Statistik, politische und Religionsgeschichte China's, Geschichte der chinesischen und mandschuischen Literatur. Die Zöglinge werden entweder mit einer Mission nach China, oder nach Kiachta und das südliche Sibirien geschickt. Zu den Lehrgegenständen der dritten Division gehört: Mongolisch, Kalmückisch, Tibetisch, Sanskrit; Geographie und Geschichte von Mittelasien, besonders der Mongolen; das System der Buddha-Religion und des Brahmanismus, Literatur besonders des Sanskrit. Die Zöglinge werden nach den Gouvernements Astrachan und Kaukasien und in die mit der Mongoley angrenzenden Provinzen abgelassen werden. Zu der vierten Division gehört Armenisch, Grusinisch; Geographie und Ethnographie des Kaukasus, Georgiens und Armeniens; deren politische und Literaturgeschichte. Die Zöglinge werden in den Kaukasus und nach Armenien abgesandt. — Als Vorbereitung zu dieser Section beabsichtigt man, auf den Hauptgymnasium des Russischen Reichs eine propädeutische Klasse des Persischen zu errichten. Diefs ist eine Skizze dieser grofsen Anstalt, die hoffentlich bald erstehen wird.

Der Katalog der Arbedilischen Bibliothek, die aus lauter Prachtwerken besteht, wird als ein wahres Prachtwerk aus Licht treten, und Facsimile's und andere Abbildungen aus den Manuscripten liefern. Auch der Katalog der Achalziker-Bibliothek ist von den Hnn. *Frähn*, *Charmoy* und *Mirza Dschafer* geendiget worden, und erwartet den Druck.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Uebersetzungen Römischer und Griechischer Klassiker.

Im Verlage des Unterzeichneten sind so eben erschienen:

Ovid's Verwandlungen, deutsch von *J. H. Vofs*. 2 Thle. Zweyte verbesserte Aufl. gr. 8. geglättetes Velinpap. Subscriptionspreis 2 Rthlr. 16 Ggr.

Propertius Werke, deutsch von *J. H. Vofs*. gr. 8. gegl. Velinpap. Subscriptionspr. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Die allgemeine Stimme huldiget so sehr dem unerreichten Uebersetzer-Talent von J. H. Vofs, dafs es anmafsend erscheinen dürfte, den obigen Werken, mit welchen die deutsche Literatur nach seinem Tode beschenkt wird, eine weitere Empfehlung beyzufügen.

Ovid's Verwandlungen haben in der Vossischen Uebersetzung lange gefehlt; des Propertius Werke erscheinen hier zum ersten Mal. Die bey einer ausgezeichneten typographischen Ausstattung doch sehr billigen Subscriptionspreise erlöschen Michaelis 1830, und treten sodann die um die Hälfte erhöheten Ladenpreise ein.

Des M. T. Cicero Abhandlung von der Freundschaft und vom Alter, Paradoxien der Stoiker und Traum des Scipio. Uebersetzt von *K. F. v. Strombeck*. gr. 8. 1 Rthlr.

Des Caj. Vellejus Paterculus zwey Bücher römischer Geschichten, so viel davon übrig geblieben. Uebers. von *K. F. v. Strombeck*. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Ovid's Heilmittel der Liebe. Uebersetzt von *K. F. v. Strombeck*. Zweyte sehr veränderte Aufl. gr. 8. 16 Ggr.

Von demselben ausgezeichneten Uebersetzer, von *J. H. Vofs* und *Conrad Heusinger* sind früher in meinem Verlage erschienen:

Aristofanes Werke, deutsch von *J. H. Vofs*, mit erläuternden Anmerkungen von seinem Sohne. 3 Bde. gr. 8. Subscriptionspreis 4½ Rthlr. Ladenpreis 5¼ Rthlr.

Ho-

Horaz Werke, deutsch von *J. H. Voss*. 3te sehr verbesserte Ausgabe. 2 Bde. gr. 8. Subscriptionspreis 2 Rthlr. 16 Ggr. Ladenpr. 3 Rthlr. 8 Ggr.

Virgil's Werke, deutsch von *J. H. Voss*. 3te sehr verbesserte Ausgabe. 3 Bde. gr. 8. Subscriptionspreis 4 Rthlr. Ladenpr. 5 Rthlr.

Properz Elegien, übersetzt und erklärt von *K. F. v. Strombeck*. Zweyte sehr vermehrte und verbesserte Aufl. gr. 8. gegl. Velinp. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Des Cajus Cornelius Tacitus sämmtliche übrig gebliebene Werke, übersetzt von *K. F. v. Strombeck*. 3 starke Bände. gr. 8. 5 Rthlr.

Livius römische Geschichte, übersetzt und mit kritischen und erklärenden Anmerkungen von *Conrad Heusinger*. 5 starke Bände. gr. 8. Subscriptionspreis 6 Rthlr. Ladenpr. 8 Rthlr.

Die Subscriptionspreise der Vossischen Uebersetzungen des *Aristofanes*, *Horaz* und *Virgil*, so wie des *Livius* von Heusinger, sind zwar bereits erloschen, doch sollen sie für Diejenigen, welche bis zum Schluss des Subscriptionstermins für den *Ovid* und *Properz* auf alle 4 Werke noch subscribiren wollen, bis dahin bestehen bleiben. Einzeln können sie nur zum Ladenpreise abgelassen werden.

Braunschweig, im Januar 1830.

Friedrich Vieweg.

In der Vandenhoeck-Ruprecht'schen Buchhandlung in Göttingen sind folgende neue Bücher erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Ahrens, F. H. L., de Athenarum statu politico et literario inde ab Achaici foederis interitu usque ad tempora Antoninorum. 4 maj. 16 Ggr.

Gerbode, E. J., Geschwindschreibekunst. 1ster Th. deutsche Geschwindschreibekunst. 32. Geh. (In Commission.) 8 Ggr.

Joel, des Propheten, Weissagungen, übersetzt und erklärt von *F. A. Holzhausen*. gr. 8. 16 Ggr.

Reiche, J. G., Authenthiae posterioris ad Thessalonienses epistolae vindiciae. 4 maj. 6 Ggr.

Schweppe, A., das System des Concurses der Gläubiger nach dem gemeinen in Deutschland geltenden Rechte. 3te, über ein Viertel vermehrte Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Testament, das neue, nach den besten Hülfsmitteln kritisch revidirt, mit einer deutschen Uebersetzung vom Dr. *H. A. W. Meyer*. 1ster Th. 1ste u. 2te Abtheilung, den Text und die Uebersetzung enthaltend. gr. 8. 3 Rthlr.

Themis, Zeitschrift für praktische Rechtswissenschaft. Herausgegeben im Verein mit mehreren Rechtsgelehrten vom Dr. *E. F. Elvers*. 2ten Bdes 2tes Heft. gr. 8. 16 Ggr.

Wendt, Dr. A., de ratione, quae inter religionem et philosophiam intercedit, Commentatio philosophica. 4 maj. 5 Ggr.

Ankündigung
und
Einladung zur Subscription.

Ausgewählte Schriften
der Baronin
von Stael-Holstein.
Aus dem Französischen
von
Prof. Dr. K. L. *Kannegiesser* und Andern.
Achtzehn Bändchen.

Elegante, mit neuen Lettern auf schönes Velinpapier gedruckte Taschen-Ausgabe.

Subscriptions-Preis 6 Groschen pr. Bändchen.

Diese Ausgabe wird auf das feinste *Velinpapier* mit neuen deutschen Lettern sauber und correct gedruckt, wovon bereits die beiden ersten Theile, welche die

„Zehn Jahre in der Verbannung"

enthalten, erschienen und in allen guten Buchhandlungen vorräthig zu haben sind. Der *äusserst billige* Subscriptionspreis ist 6 Groschen für's Bändchen; jedoch haben sich die resp. Subscribenten zur Annahme sämmtlicher 18 Theile verbindlich zu machen. *Einzelne* Werke sind nicht anders, als für den Ladenpreis von 9 Groschen für das Bändchen zu erhalten.

Ausführliche Anzeigen kann man ebenfalls in jeder Buchhandlung sogleich erhalten.

Zwickau, im Februar 1830.

Gebrüder Schumann.

Um Collisionen zu vermeiden, machen wir hiermit die Anzeige, dass wir den Verlag von

J. Johlson's neuer deutschen Uebersetzung der biblischen Bücher A. T.

übernommen, und die Einrichtung getroffen haben, dieses allen Israeliten gewiss willkommene Bibelwerk durch schönen Druck und möglichst billigen Preis gemeinnützlich zu machen.

Frankfurt a. M., im Januar 1830.

Andreä'sche Buchhandlung.

II. Vermischte Anzeigen.

Bey J. G. Müller in Gotha ist erschienen und durch alle Buchhandlungen unentgeldlich zu erhalten:

Verzeichniss über 5000 gebundene Bücher, welche bey demselben um billige Preise zu verkaufen sind.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Halle.

Der bisherige aufserordentliche Professor in der philosophischen Facultät hieselbst, Hr. Dr. *Leo*, ist durch Kabinets-Ordre vom 10. Febr. d. J. zum ordentlichen Professor ernannt worden.

Hr. Dr. *Heffter*, bisher ordentlicher Professor der Rechte zu Bonn, ist an die Stelle des verstorbenen Prof. *Salchow* in die hiesige Juristen-Facultät versetzt worden, und wird schon im nächsten Sommer-Semester seine Vorlesungen über Criminalrecht und über preufsischen Procefs hieselbst beginnen.

II. Preise.

Societas literarum Lipsiensis Iablonoviana quaestiones, annis 1830, 1831 *et* 1832 *solvendas, proponit has:*

I. *Ex historia.*

In annum 1830. Exponantur fata et rationes earum familiarum christianarum in Polonia, quae ab ecclesia Romano-catholica alienae fuerunt, inde ab eo tempore, quo Fratres Bohemi, qui dicuntur, eo migraverant, usque ad Consensus Sendomiriensis tempus, cuius quae causae fuerint, quae vel commoda vel incommoda inde exstiterint, doceatur.

In a. 1831. Enarrentur fata christianarum familiarum a Catholicis separatarum inde ab obitu Sigismundi II. regis usque ad medium saeculum XVII. quo Unitarii Poloniam relinquere sunt coacti, additis causis et effectis, quae ad Poloniae eiusque incolarum culturam omnem spectant.

In a. 1832. Vicissitudines comitiorum in Polonia sub regibus stirpis Iagellonici actorum, ratione habita civilium institutorum et legum, explicentur.

Harum rerum disputationes e fontibus hauriendas et ad usum civilis prudentiae esse revocandas, facile intelligitur.

II. *Ex disciplinis physicis et mathematicis.*

1) In annum 1830. Constat inter omnes, qui hydrodynamices studio operam dederunt, solutionem problematum huc pertinentium pendere ab integratione aequationum differentialium partialium secundi ordinis. Quae integratio quum feliciori successu absolvi possit secundum methodum a Cel. Fourier in libro: *Théorie de la chaleur*, expositam, quaeritur, quid inde hauriri possit commodi ad solvenda problemata hydrodynamica.

2) In annum 1831. Disquisitiones novae instituantur de proprietatibus superficiei, quae hac continetur aequatione:

$$0 = (1 + q^2)\, r - 2pqs + (1 + p^2)\, t;$$

in qua aequatione

$$p = \frac{dz}{dx},\ q = \frac{dz}{dy},\ r = \frac{d^2z}{dx^2},\ s = \frac{d^2z}{dx\,dy},\ t = \frac{d^2z}{dy^2};$$

et x, y, z, coordinatae cuiuscunque puncti in superficie illa.

3) In annum 1832. Annus 1829 et prima pars anni 1830 tam multas praebuerunt tempestatis variationes notatu dignas, ut vix unquam tempus, tam arctis limitibus comprehensum, reperiri possit, quod ad explicanda quaedam meteorologiae phaenomena magis idoneum videatur. Quam ob rem desiderat societas, ut historia meteorologica anni 1829, et duorum mensium Ianuarii et Februarii anni 1830 conscribatur, e qua, quantum fieri possit, eluceat, quomodo tempestatum variationes in certo quodam loco observatae pendeant a variationibus, quae in aliis regionibus observatae sunt, unde ortum sit gelu tantopere saeviens, ubi primum observatum, quibus limitibus circumscriptum fuerit, quae fuerit causa tempestatis tam subito glaciem solventis, quomodo se habuerit aestas ubique fere omni calore aestivo carens et quae sunt alia.

III. *Ex oeconomicis disciplinis, ad Saxoniam referendis.*

1) In annum 1830. Examinetur res rustica in Saxonia, ut, si eam cum re rustica, qualis in Belgio esse dicitur, contuleris, recte diiudicetur, annon in melius mu-

mutanda sit; quod si affirmaveris, doceatur, quatenus et quomodo id fieri oporteat? Ea de re inprimis videtur esse consulendus Ioannes Nepom. de Schwerz in libro, quem inscripsit: *Anleitung zum praktischen Ackerbau.* 2 Voll. Stuttg. 1823.

2) In annum 1831. Doceatur, qua ratione linteorum et chartarum in Saxonia opificia adiuvanda, adaugenda, magisque excolenda sint.

3) In annum 1832. Doceatur item, qua pacto a rei saltuariae administratoribus opificum in Saxonia industriae opitulandum ac prospiciendum sit, inprimis arboribus ad opificia quaedam exercenda utilibus, velut aceribus, fagis, eiusque generis aliis serendis.

Commentationes, his quaestionibus responsurae, et quidem primae et secundae latina, tertia autem vel latina, vel francogallica, vel vernacula quoque lingua diligenter scriptae, erunt ante mensis Novembris huius anni finem gratis mittendae ad Societatis Secretarium, Profess. physices P. O. *Henr. Guil. Brandes*, addita schedula obsignata, quae intus auctoris nomen indicet, habeatque simul extus inscriptam gnomen eandem, quae in commentationis limine comparet. Pretium cuique commentationi, quae praemio digna declarabitur, constitutum est numus aureus, viginti quatuor Ducatorum pretio.

Die *Königlich Dänische Wissenschaftsgesellschaft* zu *Kopenhagen* hat für das Jahr 1831 folgende Preisfragen aufgestellt:

1) In der *mathematischen* Klasse: *Omnium perturbationum ratione habita, primum orbitam cometae anni 1720 inde a 2. Aug. 1720 usque ad ipsius introitum in Iovis attractionis sphaeram mense Iunio 1729 ita exhibere, ut quam accuratissime cognoscantur conditiones, quibus eo pervenerit; deinde et motum cometae, dum Iovis attractioni subiectus fuerit, et elementa orbitae, quam ex hac attractione egressus describere inceperit, determinare.*

2) In der *physischen* Klasse: *In historia antiquissimarum gentium, quae ante Graecorum imperium in Asia et Africa floruerunt, cura tot doctorum virorum investigata, multa melius et plenius intelligimus, quas de rebus divinis et humanis, quam quas de rebus naturalibus notiones sibi informaverint. Quum tamen in illis disquisitionibus haud pauca occurant antiquissimae scientiae naturalis vestigia, desideratur, ut docti viri tentent inde efficere, quemadmodum illae gentes rationem et leges naturae animo conceperint. Ne in his pertractandis res notae copiosius repetantur, traditiones mythicae et notiones astronomicae, quatenus huc pertineant, tantummodo leviter perstringendae et attingendae sunt; nec opus est recensere singulas illorum hominum de rebus naturalibus notiones, quasi omnis de iis quaestio gravioris esset momenti, sed satis est, illas considerare notiones, quatenus ex iis ordo et ratio rerum naturalium hominibus tunc nota perspiciatur. Ut paucis rem dicamus: exhibeatur naturae ea imago, quam homines aetate maxime florente illarum gentium sibi fingerent necesse erat. In decursu disquisitionis etiam ostendi debet, quae naturae imago quavis antiquiore literis conspicua aetate exstiterit.*

3) In der *philosophischen* Klasse: *Etsi saepissime disputatum est de philosophia et persuasione illa immediata, quae hodie fidei nomine appellari solet, vel seiungendis vel arctissimo vinculo nectendis, vel subordinandis vel coordinandis, quum nondum ad liquidum res perducta esse videatur, societas desiderat, ut, praemissa adaequata expositione omnium momentorum, quae in quaestione derimenda ob oculos poni debeant, disquisitione accurata constituatur, an et quatenus philosophia fidei tanquam fundamento suo superstruenda sit.*

4) In der *historischen* Klasse: *Examinetur et describatur politicus et ecclesiasticus regni Longobardici in Italia status; exponatur, qualis fuerit ingeniorum in hoc populo cultus, qualia literarum monumenta, quales artis reliquiae, quae ei tribuantur; noteturque quid et quatenus, quae ex tali disquisitione eruantur, observata conferre queant ad illustrandam traditionem de Longobardis, olim in nostro septentrione habitantibus.*

5) Aus dem *Thott'schen* Legate: *Color materiarum rubia tinctorum infectarum pro diversa tingendi methodo admodum est varius. A quibusdam scriptoribus praecepta dantur, ope huius pigmenti pannos laneos ita tingendi, ut colore inducantur solito puriore et laetiore, immo etiam ad colorem coccineum proxime accedente, idque adhibita methodo communi (nam de tinctura impressoria vel etiam rubro sic dicto Turcico hic non agitur). Complura vero horum praeceptorum captui opificum haud satis adaptata sunt; pleraque etiam, quamquam in multis libris repetita, dubium relinquunt, repetitione experimentis sint confirmata, an tantummodo ex uno auctore omnia sint deducta. — Praemium igitur proponitur ducentorum thalerorum argenteorum, quo remunerabitur tractatus exhibens aptam expositionem praeceptorum de usu rubii tinctorum in arte infectoria iam datorum, nec non accuratam institutionem artis rubia tingendi, propriis experimentis nixam. — Specimina pannorum methodis diversis tinctorum tractatum comitentur.*

6) Aus dem *Classen'schen* Legate: *Rationem exponere, qua concrementa illa vegetabilium fossilia, quae turfae vocantur, carbonesque ex illis confecti apud exteros adhibentur, vel olim adhibita sunt, ad ferrum e mineris extrahendum.*

Die Bearbeitungen dieser Preisaufgaben (denen für Inländer noch aus dem Classen'schen Legate zwey Aufgaben, eine über *die wichtigsten Kalklagen in Dänemark*, und eine über *die Geschichte der Fischerey in Lümfiord vom Anfange dieses Jahrhunderts an*, beygefügt sind) können in lateinischer, französischer, englischer, deutscher, schwedischer oder dänischer Sprache abgefafst werden, und müssen vor Ausgange des Decembermonats 1830 an den Secretär der Gesellschaft, Professor *Oersted* in Kopenhagen, eingesandt werden. Der Preis für eine vollständig genügende Be-

Bearbeitung einer dieser Preisaufgaben ist die Goldmedaille der Gesellschaft, 50 dänische Ducaten an Werth; für eine solche Bearbeitung der Aufgaben aus der physischen Klasse und dem Thott'schen Legate aber, da selbige zum zweyten Male ausgesetzt sind, das Doppelte.

Die *Königliche Landhaushaltungs-Gesellschaft* zu *Kopenhagen* hat ebenfalls bis zum Ausgange des Jahres 1830 als theoretische Preisaufgaben bekannt gemacht, dass sie 100 Species aussetze für die beste *theoretische und praktische Anleitung zur Geschichte der Fische, der Fischerey und der Fische-Behandlung in Dänemark*; eben so viel für die beste *systematische naturgeschichtliche Beschreibung der schädlichen Insecten in Dänemark, und Angabe der vorzüglichsten Mittel, um ihre Schädlichkeit abzuwehren oder zu vermindern*; eben so viel für das beste *Handbuch über die dänischen Mineralien*; endlich eine Prämie von 75 Speciesth. für die beste *Beschreibung der Massen, die in Dänemark unter den Namen Lehm, Kreide und Kalkstein vorkommen.* — Die schon im vorigen Jahre ausgesetzten Preisaufgaben *über Salzraffinerieen* und über die *Verfertigung des englischen Gloucester-Käses*, so wie des *Holländischen Käses in Dänemark*, sind aufs Neue ausgesetzt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Subscriptions-Anzeige.

THESARUS GRAECAE LINGUAE
AB
HENRICO STEPHANO
CONSTRUCTUS.
EDITIO IN GERMANIA ET AMERICA PRINCEPS,
POST EDITIONEM PARISIENSEM NOVIS ADDITAMENTIS
AUCTA.
Hildburghusae et Novi Yorici,
Sumtibus et Typis Instituti Bibliographici.

Da den *deutschen* Gelehrten die Hoffnung, das bedeutendste und ihnen unentbehrlichste Hülfsmittel zum Studium der griechischen Sprache für einen Preis, wobey die Anschaffung desselben den meisten allein möglich wird, erhalten zu können, *zum zweyten Mal* entrissen worden, indem nach einem von Firmin Didot in Paris *eben* ausgegebenen Prospectus der von den Hnn. Hase, v. Sinner und Fix besorgten neuen Ausgabe des Stephanus diess Werk auf 336 Franken (nahe an 100 Thaler!) *) Subscriptionspreis zu stehen kommt, so haben wir den Plan gefasst, hauptsächlich *für Deutschland*, den europäischen *Norden* und *Amerika* einen correcten Abdruck dieser neuen Pariser Ausgabe zu veranstalten, der alles, was in dieser aufgenommen wird, *ganz unverstümmelt* enthalten, ihrer äusseren Ausstattung wenigstens gleich kommen, dabey aber durch die *Wohlfeilheit des Preises* sich in die *Bibliotheken der [selten reichen] Schulmänner*, so wie auch in die meistens mit geringen Fonds ausgestatteten *Schulbibliotheken* überall Eingang verschaffen soll.

Wir werden das Werk in 8 Foliobänden zu 200 Bogen, jeden in 7 Lieferungen von circa 30 Bogen, prachtvoll mit neuen englischen, nicht kleinern Lettern als die Didot'schen gedruckt, vollenden. Zwey Monate nach Erscheinen jeder Didot'schen Lieferung folgen zwey Lieferungen von uns, *so dass sich der deutsche Abdruck fast gleichzeitig mit dem Pariser vollendet.* —

Wir machen zwey Ausgaben:

I. *Wohlfeilste* Ausgabe (an äusserer Ausstattung der Didot'schen wenigstens gleich), auf vortreffliches Velin, heiss gepresst und geglättet, jede Lieferung von circa 30 Bogen zum ersten Subscriptionspreis von 1 Rthlr. Sächs. (1 Rthlr. 2 Sgr. Preuss. Cour.)

II. *Pracht*-Ausgabe, auf englisches, geleimtes, ganz starkes, satinirtes Patentvelin, die Lieferung von etwa 30 Bogen, im ersten Subscriptionspreis von 1 Rthlr. 8 gr. Sächs. (1 Rthlr. 13 Sgr. Pr. Cour.)

Wir fordern bey Ablieferung des ersten Heftes Zahlung zugleich für das 2te, so dass immer für *ein* Heft *pränumerirt* wird. Diese ersten Subscriptionspreise decken bey 800 Subscribenten nur die Kosten, und sie kommen auch nur *den ersten achthundert* Beförderern des bedeutenden Unternehmens zu gut. — Für *spätere* Besteller setzen wir den Subscriptionspreis auf 1 Rthlr. 6 gr. für die ordinäre, und 1 Rthlr. 16 gr. Sächs. für die Prachtausgabe fest. — Zugleich aber geben wir dem gelehrten Publicum die Zusicherung, dass, wenn unser Unternehmen sich aufmunternder Theilnahme erfreut, und die Pariser Ausgabe den Anforderungen und Wünschen der deutschen Philologen in ihrem Innern nicht gehörig entsprechen sollte, wir, von mehreren Gelehrten, die uns für diesen Fall ihre reich-

*) Die *Londoner* Ausgabe (1820—29 bey Valpy), von welcher die neue Didot'sche und die unsrige ein verbesserter, alphabetisch geordneter *Abdruck* werden soll, kostete über 250 Thaler, kann also selbst in Bibliotheken nur von *sehr* reich dotirten angeschafft werden; *Privatgelehrten* bleibt sie stets eine *Noli me tangere!*

reichhaltigen lexikalischen Sammlungen schon bestimmt zugesagt haben, und Denjenigen unterstützt, welche uns, wie wir in jenem Fall sicher voraussetzen dürfen, ihre Collectaneen zu demselben Zweck überlassen, eine im Vergleich zur Didot'schen *bedeutend vermehrte* und *verbesserte, deutscher* Gelehrsamkeit würdige, Ausgabe zu besorgen entschlossen sind.

☞ Unterzeichnungen empfangen alle Buchhandlungen. Sammler erhalten auf 10 Exemplare ein elftes als *Freyexemplar.* — Die *Namen* der Herren Subscribenten werden vorgedruckt. —

Hildburghausen und New-York, den 1. März 1830.

Das Bibliographische Institut.

☞ Von der aus demselben Verlage hervorgehenden, und auf den weitesten Vertrieb in Europa und Amerika berechneten

BIBLIOTHECA LATINORUM ET GRAECORUM SCRIPTORUM CLASSICA

(welche Bibliotheken die *sämmtlichen* Schriftsteller des klassischen Alterthums nach den *besten* Recensionen vollständig umfassen sollen)

sind die ersten Bände erschienen. Diese ersten Bände der Bibliothek sind (schön und correct) in 2 Editionen (12. und gross 8.) gedruckt, und werden zu unbegreiflich wohlfeilen Preisen (der Heyne'sche Virgil z. B. zu ⅓ Rthlr. in der Duodez- und ½ Rthlr. Sächs. in der Octavausgabe) erlassen. — *Haupt*-Commissionnairs für die Verbreitung dieser Ausgaben sind in Europa: A. Asher in Berlin, Petersburg u. London; Cadell et Comp. in Edinburg; Sülpke in Amsterdam; Palmblad in Upsala; Reitzel in Kopenhagen; de Romanis in Rom; Schaumburg et Comp. in Wien; Frank in Brüssel; Orell, Füsli et Comp. in Zürich.

So eben ist bey Fr. Vieweg in Braunschweig erschienen:

Entwurf eines Strafgesetzbuches
für ein
Norddeutsches Staatsgebiet,
namentlich für das Herzogthum Braunschweig und die Fürstenthümer Waldeck, Pyrmont, Lippe und Schaumburg-Lippe,
von *F. K. v. Strombeck,*
Geheimenrath und Oberappellationsrath u. s. w.
gr. 8. fein Velinpap. 1 Rthlr. 12 Ggr.

II. Vermischte Anzeigen.

Nöthige Bitte an den ungenannten Herrn Seminariendirector,

welcher in seinem *Berichte an Eine Hohe Behörde:* über die gangbaren Katechismen der neueren Zeit (mitgetheilt im literar. Anzeiger für christl. Theologie und Wissenschaft überhaupt, herausgeg. vom Hn. Prof. Dr. *Tholuck* in Halle; Jahrg. 1830. N. 18.), folgenden merkwürdigen Ausspruch thut:

„*Rosenmüller's* christliches Lehrbuch schliesst sich an Luther's Katechismus an, ist einfach gearbeitet, kann aber in einer öffentlichen Anstalt wegen des traurigen Lebensendes des Verfassers schicklicher Weise nicht eingeführt werden."

Der Verf. des hier bezeichneten und mit Recht gerühmten Lehrbuches war *Johann Georg Rosenmüller,* Prof. der Theol. und Superintendent zu Leipzig, welcher 1815, im Monat März, nachdem er wenige Tage zuvor noch gepredigt hatte, in seinem 78sten Jahre neben seinem Arbeitstische sanft und ruhig und, *soviel Menschen* nur irgend urtheilen können, auch *wirklich im Herrn* selig verschied. Das weit verbreitete, zu seiner Zeit segensreich wirkende Buch des Vaters und das traurige Ende des unglücklichen Sohnes, das aber erst volle zehn Jahre nach des Vaters Tode erfolgte, hat der Hr. Seminariendirector in eine Verbindung gebracht, welche seinem Aufsatze in der That nicht zur Ehre gereicht und von der Hohen Behörde wahrscheinlich nicht unbemerkt geblieben seyn wird, wie diess, leider, von der Redaction geschehen ist. Offenbar ist es die Schuldigkeit des Hrn. Concipienten, dass er dem Andenken des ehrwürdigen Vaters Rosenmüller (so nannte ihn Stadt und Universität mit inniger Verehrung) öffentliche Genugthuung leiste, und sich wenigstens — der Uebereilung — selbst anklage, ehe ihm vielleicht von Andern eine andere Schuld zugeschrieben wird. Wie jedoch diese Verwechslung, oder eigentlicher zu reden Verwirrung, nur irgend habe eintreten können, mag hier eben so unerörtert bleiben, wie die Richtigkeit der Schlussfolge, dass ein Buch, welches seit länger als 20 Jahren in vielen hundert Schulen und Familien mit grossem Nutzen gebraucht worden war und zur Einführung eines fruchtbaren Religionsunterrichts ungemein viel beygetragen hatte, schicklicher Weise fernerhin nicht mehr gebraucht werden dürfe, wenn der Vf. auf eine beklagenswerthe und gewaltsame Weise aus dem Leben gegangen wäre.

Uebrigens wird des Hrn. Seminariendirectors seltsamer Missgriff für *Rutzenberger* den Jüngern ein nicht zu verschmähender Beytrag zu seinem literarischen Almanach seyn.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

1.

Tübingen.

Verzeichniss der auf der Universität daselbst im Sommerhalbjahr 1830 zu haltenden Vorlesungen.

I. *Evangelisch-theologische Facultät.*

Steudel: Glaubenslehre 2te Hälfte, Daniel, Jesaias; *Kern:* christliche Sittenlehre 2ter Theil, synopt. Erklärung der drey ersten Evangelien 2te Hälfte; *Baur:* Kirchengeschichte 2ter Theil, Korintherbriefe; *Schmid:* Symbolik der evangelisch-luther. Kirche, Pädagogik und Didaktik, Leitung der homiletischen und katechet. Uebungen in 5 wöchentlichen Gottesdiensten, Kritik der Predigten; *Münch:* Würtemb. Kirchen- und Schulgesetze; *Schnekenburger:* Examinatorium über Symbolik und Dogmengeschichte, neutestamentliche Hermeneutik; *Hegelmaier:* Examinatorium über specielle Dogmatik.

II. *Katholisch-theologische Facultät.*

v. Drey: Dogmatik 2ter Theil, Examinatorium; *Herbst:* biblische Archäologie, Hiob, Jeremias, arabische Sprache; *Hirscher:* christliche Moral 2ter Theil, Katechetik, Liturgik und Privat-Seelsorge; *Feilmoser:* Galater und 2 Korintherbriefe, Hebräerbriefe; *Möhler:* Kirchengeschichte 2ter Theil, symbolische Theologie; *Huberich:* italienische Sprache.

III. *Juristische Facultät.*

Schrader: erste Hälfte der Pandecten, Exegese des röm. Rechts: *Wächter:* Strafrecht, Würtemb. Privatrecht, röm. Erbrecht; *Michaelis:* deutsches Privatrecht, Lehnrecht, summarischen und Concurs-Process; *Scheurlen:* Civilprocess, Kirchenrecht, Criminalprocess; *Lang:* Pandecten, Naturrecht, Kirchenrecht; *Reyscher:* Encyklopädie, Würtemb. Staats- und Rechtsgeschichte; *Mayer:* Institutionen; *Jeitter:* Freywillige Gerichtsbarkeit.

IV. *Medicinische Facultät.*

v. Autenrieth: gerichtliche Medicin; *v. Gmelin:* specielle Nosologie und Therapie, oder Mineralogie, innere Clinik; *Chr. Gmelin:* allgemeine Chemie, specielle Chemie; *Schübler:* medicin. pharmac. Botanik, ökonom. Botanik, Pflanzen-Physiologie; *Rapp:* Physiologie des Menschen, Zoologie; *Rieke:* allgem. Chirurgie, chirurgisch-geburtshülfliche Clinik; *Autenrieth:* Materia medica, allgemeine Pathologie; *Sigwart:* allgem. Botanik, medicin. und pharmac. Botanik und Chemie, Experimentalchemie; *Baur:* Anatomie; *v. Gärtner:* Geburtshülfe, chirurg. Heilmittellehre, forensische Chirurgie und Geburtshülfe, Repetitorien; *Weber:* Pastoral-Medicin, Kinderkrankheiten, Examinatorien; *Laube:* gerichtlich-psychische Medicin: *Märklin:* Botanik; *Majer:* Lungen- und Herzkrankheiten.

V. *Philosophische Facultät.*

Jaeger: Hiob, Uebungen in der Interpretation des A. T.; *v. Eschenmayer:* praktische Philosophie, Psychologie, Psychiatrie; *v. Bohnenberger:* theoretische Physik, Experimental-Physik; *Tafel:* Encyklopädie der griechischen Dichter, Geschichtschreiber und Redner, Thucydides, Horaz's Satiren, lat. und griech. Stilübungen; *Haug:* allgemeine Geschichte, Würtemb. Geschichte; *Uhland:* Geschichte der deutschen Poesie im Mittelalter, Uebungen im schriftlichen und mündlichen Vortrag; *Eisenbach:* Dramen von Shakespear, französische, italienische, spanische, russische Sprache; *Schönweiler:* Unterrichtslehre; *Rogg:* praktische Geometrie und Markscheidekunst, Physik der Erde, Baukunst, Forstbenutzung und Forstschutz; *Nagel:* Algebra oder mathemat. Geographie; *Mauclerc:* Le Sage's *Diable boiteux*, Montesquieu's *Esprit des loix*, oder Schiller's Fiesko; *Hohl:* höhere Mechanik, analytische Stereometrie, Elementar-Mathematik, Kegelschnitte, beschreibende Geometrie; *Decker:* Sterne's *sentimental journey*; englische Sprache.

VI. *Staatswirthschaftliche Facultät.*

Fulda: Finanzwissenschaft, Handelswissenschaft; *Poppe:* Specielle Technologie, Geschichte der

der Erfindungen; *Mohl:* Encyklopädie der Staatswissenschaften, Kameralrecht; *Widenmann:* Encyklopädie der Forstwirthschaft, Forsteinrichtung und Abschätzung.

von Hermann: Reiten; *Silcher:* Musik; *Kastropp:* Fechten; *François:* Tanzen; *Dörr* und *Helwig:* Zeichnen.

Der Anfang der Vorlesungen ist am 23. April.

2.

Halle.

Hr. Regimentsarzt Dr. *K. W. Wutzer*, bisher Director der medicinisch-chirurgischen Anstalt zu Münster, ist durch allerhöchste Kabinetsordre zum ordentlichen Professor der Chirurgie und Director des chirurgischen Clinicums hieselbst ernannt worden und wird sein Amt zu Ostern antreten.

Auch der rühmlichst bekannte Hr. Regierungsrath und Professor *Graff* aus Königsberg in Pr. wird Behufs der Vollendung des von ihm herauszugebenden alt-hochdeutschen Wörterbuchs eine Zeit lang seinen Wohnsitz in Halle nehmen, und der Universität, so weit es seine Arbeit gestattet, durch Vorlesungen über deutsche Sprache und Literatur nützlich werden.

II. Wissenschaftliche Reisen.

1.

Die *Toskanische wissenschaftliche Expedition nach Aegypten* hat am 7. Januar zu Florenz ihre Quarantaine beendigt und wenige Tage später machten alle Mitglieder derselben dem Grofsherzoge ihre Aufwartung. Die wissenschaftlichen Resultate dieser Reise entsprechen völlig den davon gehegten Erwartungen. Die Vorsteher der französischen und der toskanischen Expedition, die Hnn. *Champollion* und Professor *Rosellini*, werden zu seiner Zeit die wichtigsten Entdeckungen, durch welche ihre mühevollen Forschungen in Aegypten und Nubien belohnt worden sind, in einem gemeinsamen Werke dem Publicum vorlegen. Wir begnügen uns für jezt, die Art und Menge der von der toskanischen Expedition mitgebrachten Materialien anzugeben. Das Portefeuille, welches die Copieen aller interessanten Basreliefs enthält, mit denen die ägyptischen Denkmäler innen und aufsen bedeckt sind, besteht aus mehr als 1300 Zeichnungen, von denen viele nach dem Original colorrit sind. Eine so umfassende Ausbeute zeugt von dem Eifer der Mitglieder der Expedition, nämlich der Hnn. *Ricci*, *G. Rosellini* und *G. Angeletti*. Von diesen Zeichnungen haben einige auf Geschichte, andere auf Religion, und noch andere auf das öffentliche und Privatleben des alten Aegyptens Bezug. Die ersteren enthalten nicht nur kostbare Notizen über die ältesten Epochen der ägyptischen Geschichte, sondern auch über die Geschichte der berühmtesten Völker Afrika's und Asiens in Zeiten, bis zu denen die geschriebene Geschichte nicht zurückreicht. Die toskanische Expedition bringt ferner eine Sammlung von Denkmälern mit, welche Ergebnisse der besonders in der Ebene von Theben angestellten Nachgrabungen sind. Sie bestehen in einer Reihe historischer und auf Leichenbegängnisse bezüglicher Basreliefs, in einem grofsen mit Bildwerken bedeckten Sarkophag von schönem Kalkstein, in einem Monolith von Granit, der in dem grofsen Tempel auf der Insel Philae zum Tabernakel diente, in acht schätzenswerthen Mumien, in einer reichen Sammlung von Vasen aus gebranntem Thon, Alabaster oder anderem Gestein, in einer Menge kleiner Gegenstände aus Gold, Stein und Schmelz, die zur Verzierung und Darstellung der symbolischen Ideen des Cultus dienten, in mehren kleinen Bildsäulen von Granit und Holz, und endlich in mehren mit alt-ägyptischen Fresko-Gemälden bedeckten Mauerstücken. Die Freude über das Gelingen dieser Expedition würde ungetrübt seyn, wenn sie nicht dem Professor *Raddi*, der als Naturforscher daran Theil nahm, das Leben gekostet hätte. Dieser ausgezeichnete und unermüdete Gelehrte starb, nachdem er seine Excursionen durch Aegypten, Nubien und nach den Ufern des Rothen Meeres beendigt hatte, an der Ruhr. Eine reiche Sammlung naturhistorischer Gegenstände war die Frucht seiner muthigen Forschungen.

(S. Preufs. Staatszeitung Nr. 52.)

2.

Der Doctor *Schulz*, Professor an der Universität Giefsen, ein junger Gelehrter, welcher zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, reiste auf Kosten und im Auftrage der französischen Regierung seit mehren Jahren im Orient. Er hatte den besondern Auftrag, die weniger bekannten Theile der asiatischen Türkey und Persiens in wissenschaftlicher und literarischer Beziehung zu durchreisen, dann bis nach Jezd im Mittelpunkte Persiens vorzudringen und dort einige Zeit unter den Anhängern der alten Religion Zoroasters zu wohnen, um die älteren Sprachen Persiens zu studiren und Alles, was etwa noch von den Werken Zoroasters vorhanden seyn möchte, zu sammeln. Im Sommer 1826 reiste Hr. *Schulz*, wie bereits in der A. L. Z. 1826. Nr. 36. angezeigt wurde, mit ausgedehnten Instructionen des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten versehen, ab. Der bald darauf zwischen Rufsland und Persien ausgebrochene Krieg setzte seinem Unternehmen grofse Schwierigkeiten entgegen, nahm ihm aber nicht den Muth. Er wufste aus seinem Aufenthalte in Konstantinopel und in den asiatischen Provinzen des türkischen Reichs, in Kaukasien und am kaspischen Meere Vortheil zu ziehen, bereiste ganz Klein-Asien, so wie die gefahrvollsten Gegenden Armeniens und Kurdistans und durchforschte aufs genaueste die bisher unbekannten Ruinen der Stadt Semiramis in Armenien, wo er 42 Inschriften aus dem höchsten Alterthum, und gröfstentheils von bedeutendem Umfange, copirte. Man durfte von dem Aufenthalte dieses Gelehrten in Persien eine umfassende Samm-

Sammlung wichtiger Beobachtungen erwarten. Er kannte die türkische, arabische und persische Sprache in gleich hohem Grade, war in der Literatur aller Völker des Orients bewandert, besafs eine gründliche klassische Bildung und einen richtigen und gebildeten Verstand, so dafs vielleicht kein Reisender geeigneter als er war, jene Länder mit Nutzen zu durchforschen. Ein Schreiben aus Tiflis vom 1. Januar d. J. meldet indefs, dafs Hr. *Schulz* in Kurdistan an der Grenze von Inal-Huerile, zwischen den Dörfern Bash-Kullah und Perihan-Nichin ermordet worden ist. Ein Brief des englischen Gesandten in Tauris zeigt dieses traurige Ereignifs an, und fügt hinzu, dafs man die nähern Umstände desselben noch nicht kenne, da zwey Bedienten, ein persischer Unterofficier und ein Soldat, welche den Professor begleiteten, gleichfalls umgebracht worden seyen. Der englische Resident, Oberst Macdonald in Tauris, bey dem der Reisende die gastfreundschaftlichste Aufnahme gefunden hatte, schickte sogleich einen zuverlässigen Mann ab, um, wo möglich, die Papiere und Effecten des Dr. *Schulz* zu retten. Auch trug er auf die Bestrafung der Missethäter an. Der Erfolg dieser Mafsregel steht noch zu erwarten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist bey Fr. Vieweg in Braunschweig erschienen:

Histoire de Russie et de Pierre-le-Grand,
par le Général Comte *de Ségur,*
auteur de l'histoire de Napoléon et de la grande armée pendant 1812.
8. Pap. fin. broché. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Rufslands neuere Stellung wird das Studium seiner Geschichte einem gröfseren Kreise des gebildeten Publicums wünschenswerth machen, und der vorstehenden geistreichen Arbeit des berühmten Verfassers ein doppeltes Interesse für den Geschichtsforscher, Politiker und Militair geben. Die Ausgabe steht in typographischer Hinsicht der Pariser nicht nach, und kostet kaum ⅓ derselben.

Bey mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen:

Aretaei Cappadocis opera omnia. Cum Pt. Petiti commentariis Wiggani animadversionibus et indice graeco. Editionem cur Dr. *C. G. Kühn.* 8 maj.

Etiam sub titulo:

Opera medicor. graecor. quae exstant. Vol. XXIV. 5 Rthlr.

Diese Handausgabe von einem der vortrefflichsten griechischen Aerzte wird hoffentlich das sorgfältige Studium desselben sehr befördern. Es ist von Seiten der Herausgeber (denn den Commentar des Pet. Petit, die Anmerk. von Wiggan, Triller u. a. und alles übrige hat Hr. Prof. *W. Dindorf* hinzugefügt) alles gethan worden, was zur Empfehlung dieser Ausgabe gereichen kann. Für die Richtigkeit des Druckes bürgt die bekannte Genauigkeit des Hrn. Prof. *Dindorf*, welcher die Durchsicht der Druckbogen zu übernehmen die Güte gehabt hat.

Die *Opera medicorum graecorum* werden in Kurzem vollendet seyn. Vom Galen erscheint bis nächste Ostern der 19te Band, der letzte des Textes, das dazu gehörige Register erfolgt baldmöglichst. Der 2te und letzte Bd. des *Dioscorides* herausgeg. von *C. Sprengel*, oder des ganzen Werks 26ster Bd., erscheint binnen 8 Tagen. Der 21ste, 22ste, 23ste Bd. enthält den *Hippocrates.* Um den Ankauf dieses grofsen Werks zu erleichtern, lasse ich den Pränumerationspreis 3 Rthlr. 8 gr. pr. Bd. noch fortbestehen.

Leipzig, den 28. Februar 1830.

Karl Cnobloch.

Für Gelehrtenschulen empfehlen wir beym herannahenden Semester folgende neueste Auflagen dahin einschlagender Verlagsartikel, und gewähren bey Partieen durch alle deutsche Buchhandlungen verhältnifsmäfsige Freyexemplare.

Pölitz, Darstellung d. allgem. Geschichte f. höh. Lehranst. 6te Aufl. m. d. Literatur. gr. 8. 1829. (33 Bogen.) 1 Rthlr.

Fiedler, Oberl., *Fr., Geschichte des römischen Staates und Volkes* f. d. obern Klassen u. s. w. gr. 8. 1821. 1 Rthlr. 16 gr.

Stein's Handb. d. Naturgeschichte f. d. gebild. Stände, Gymnasien u. s. w. besonders in Hinsicht auf Geographie. 2 Bde. 3te verm. Aufl. m. 135 Abbild. gr. 8 (44 Bogen.) 2½ Rthlr., schwarz 1 Rthlr. 21 gr.

— *Handb. d. Geographie u. Statistik* f. d. gebild. Stände, Gymnasien u. s. w. 3 Bde. gr. 8. 5te verm. Aufl. (167 B.) 1825 u. 26. 5⅓ Rthlr.

— *Atlas, neuer, d. ganzen Welt* u. s. w. 9te verm. Aufl. in 20 Bl. u. 7 Tab. gr. Fol. 1829. 3 Rthlr. 20 gr.

Schade, C. B., vollständ. deutsche Sprachlehre m. Beyspielen. 8. 1822. (29 B.) 21 gr.

Kerndörfers, Dr. *G. A., Theone* oder Beyspielsamml. für höhern declamat. Vortrag, m. Anmerk. gr. 8. 1823. 12 gr.

Pölitz, das Gesammtgebiet d. teutschen Sprache nach Prosa, Dichtkunst u. Beredsamkeit, theoret. praktisch

tisch dargestellt. 4 Bde. (113 B.) gr. 8. 1825. 6 Rthlr.

Herrmann, Dr. *Fr.*, u. *C. B. Schade*, *latein. Sprachlehre* f. Schulen u. zum erläut. Selbstgebrauche. gr. 8. (30 B.) 16 gr.

Cicero, *M. T.*, *Cato maj.*, *Laelius*, *Paradoxa et somnium Scip.*, in us. schol. Ed. 2. 8. 1823. 8 Ggr.

— *Orationes IV in Catilinam*, in us. schol. 8. 1827. 6 gr.

— *ad M. Brutum Orator*, in us. schol. Ed. 3. 8. 1826. 6 gr.

— ut f. *Rhetoricorum ad Her. et de Inventione L.*, in us. schol. ed. *F. Lindemann*. 8 maj. (13 B.) 1829. 12 gr.

Sintenis, *K. H.*, *Ciceronische Anthologie*. 3 Thle. 8. (66 B.) Wohlf. Ausg. 1½ Rthlr.

Erasmi Colloquia. Ad. fid. opt. ex. c. *G. Stallbaum*. 8 maj. (29 B.) 1828. 1⅓ Rthlr.

Lindemann, *F.*, *Selecta e poetis lat. carm.* ad initiandos poesi Romana tironum animos. 2 Partes. 8 maj. (16 B.) 1823. 16 Ggr.

Plauti Comoediae III. Captivi, *Miles glor.*, *Trinummus*. In tironum gratiam et us. schol. ed. *F. Lindemann*. 8 maj. (19½ B.) 1 Rthlr.

Schmidt, M. K. |*C. G.*, *griech. Schulgrammatik* mit Beyspielen zum Uebers. 2te verm. Auflage 8. 19 B. 10 gr.

Matthiae, Dr. *A.*, *Historiae graecae capita praec.* Ed. 2. 8 maj. 1⅓ Rthlr.

Xenophon Feldzug nach Oberasien griechisch, verb. m. Inhaltsanzeigen u. Wortregister, von Dr. *F. H. Bothe*. 4te Aufl. gr. 8. 1825. 21 Ggr.

— *Cyropädie*, griechisch, m. Inhaltsanzeigen, Wortreg. u. s. w. von *F. H. Bothe*. 8. (25 B.) 1821. 1 Rthlr. 4 gr.

— *Griechische Geschichten*, ebenso, von *Bothe*. 8. 1823. (21 B.) 1 Rthlr.

— *Denkwürdigkeiten*, ebenso, von *C. H. Teucher*. 8. 1806. 20 gr.

Sittenlehren d. griech. Weisen besonders aus Xenophon, von Dr. *J. C. F. Wetzel*. 8. (28 B.) Wohlfeile Ausg. 1823. 12 gr.

Wirthgen, M. *S. W.*, *Materialien* zur pract. Einübung d. hebräischen Sprache für. d. 1sten Cursus. Nach *Gesenius*. gr. 8. (9 B.) 12 gr.

Weigand's Kunst in 2 Monaten englisch zu lernen. 3te Ausgabe. Umgearbeitet durch *G. Wolbrecht*. gr. 8. (14 B.) 1828. 16 gr.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung
in Leipzig.

Ankündigung
und
Einladung zur Subscription.

In dem Verlage der unterzeichneten Buchhandlung wird unter dem Titel:

Handwörterbuch
der
deutschen Sprache,
mit
Hinsicht auf Rechtschreibung, Abstammung und Bildung, Biegung und Fügung der Wörter, sowie auf deren Sinnverwandtschaft;
nach den Grundsätzen seiner Sprachlehre angelegt
von
Dr. *Joh. Christ. Aug. Heyse*
(weil. Schul-Director in Magdeburg),
ausgeführt
von
Dr. *K. W. L. Heyse*,
außerordentlichem Prof. an der Universität *Berlin*,

ein Werk erscheinen, das die Aufmerksamkeit jedes gebildeten Deutschen in Anspruch nehmen dürfte und den zahlreichen Besitzern des in der fünften Auflage erschienenen, mit so großem Beyfall aufgenommenen, *Fremdwörterbuchs* des verstorbenen Dr. Heyse, *als ein Seitenstück zu demselben*, willkommen seyn wird. Das Ganze von 60 bis 70 Bogen in gr. 8. wird binnen Jahresfrist in 2 Abtheilungen, deren erste noch *vor Michaelis* d. J. ausgegeben wird, erscheinen, und kostet im Subscriptionspreise 3 Rthlr. Nach Erscheinung der 2ten Abtheilung tritt der höhere Ladenpreis von 4 Rthlr. ein. Den Sammlern wird auf 10 Exemplare das 11te frey zugesichert. Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, liefern *unentgeldlich* die *mit dem Plane näher bekanntmachende ausführliche Anzeige.*

Magdeburg, den 20. Februar 1830.

W. Heinrichshofen's Buchhandlung.

An die mehrsten Buchhandlungen Deutschlands habe ich so eben versandt:

Nasse, *Fr.*, Handbuch der speciellen Therapie. 1ster Band. gr. 8.

Das Werk wird aus 2 Bänden bestehen, und der Preis beider Bände ist 4 Rthlr.

Nasse, *H.*, de insania commentatio secundum libros Hippocraticos. 4 maj. 18 gr.

Leipzig, im Februar 1830.

Karl Cnobloch.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1830.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Das 2te Heft Jahrg. 1830 der *theologischen Studien* und *Kritiken* ist erschienen; es enthält:

Abhandlungen von den Herren *Nitzsch*, *Hupfeld*, *Hahn*.

Gedanken und Bemerkungen von den Herren *Bretschneider*, *de Wette*, *Dav. Schulz*, *Ewald*, *Umbreit*.

Recensionen von den Herren *Gieseler* und *Hoſsbach* — und

1) Uebersicht der zur Hermeneutik, Grammatik, Lexikographie und Auslegung des N. T. gehörigen Literatur vom Anfang 1828 bis Mitte 1829, von Dr. *Lücke*.

2) Uebersicht der neuesten kirchenhistorischen Literatur, von Dr. *Gieseler*.

Dieſs Heft enthält 19 Bogen, der Jahrg. 1830 wird einige *Sechzig* stark werden. Dem Verleger macht es Freude, daſs die günstige Aufnahme dieser Zeitschrift gestattet, *zehn Bogen* mehr als früher zu geben, ohne den Preis erhöhen zu müssen.

Journal für Prediger. 1830. *Januar, Februar*. 1stes Doppelheft, oder 76sten Bandes 1stes H. gr. 8. Halle, bey C. A. Kümmel, ist erschienen und an alle Buchhandlungen versendet; das 2te Heft folgt in Kurzem. An Abhandlungen enthält dasselbe: Wir sind Protestanten! eine Zugabe zu der Schrift: die Wahrheit wird Euch frey machen. Von Dr. *Wöhlfarth*. Dann: Ueber die neu-evangelische Schullehrerbibel, herausgeg. von *Brandt*, und die alt-evangelische von *Dinter*. Zwölf Recensionen und das Bildniſs von Dr. *J. H. Fritsch*.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Kürzlich ist bey mir fertig geworden und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Wildberg, Dr. *C. F. L.*, ausführliche Darstellung der Lehre von der Pneobiomantie oder von den aus der Obduction zu entnehmenden Beweisen für oder wider das selbstständige Leben todtgefundener neugeborner Kinder. 8. 12 gr.

Von demselben Verfasser sind folgende Bücher bey mir erschienen:

Rhapsodien aus der gerichtlichen Arzneywissenschaft, nebst einem Anhange, einen neuen Vorschlag zu einer Anstellung der Lungenprobe enthaltend. gr. 8. 16 gr.

Versuch eines Lehrbuchs der medicinischen Rechtsgelahrtheit zum Unterricht für Rechtsgelehrte. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Einige Worte über das Scharlachfieber und den Gebrauch der Belladonna als Schutzmittel. 8. 8 gr.

Ueber den Genuſs der Sinnenreize, als Mittel zur Erhaltung des Wohlseyns; eine gemeinnützige Belehrung für gebildete Menschen. 9 gr.

Ueber die Nothwendigkeit der Berücksichtigung der Neigung des Beckens zur jedesmaligen Bestimmung der angemessensten Lage der Gebärenden. gr. 4. 7 gr.

Ueber die Besorgniſs einer Uebervölkerung in Europa und die von Weinhold zur Verhütung der Uebervölkerung vorgeschlagenen Mittel. gr. 8. 5 gr.

Handbuch der Diätetik für Menschen im gesunden Zustande. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Leipzig, im Februar 1830.

Karl Cnobloch.

Bey Fr. Vieweg in Braunschweig ist erschienen:

Zwölf Umrisse
zu
Göthe's Hermann und Dorothea,
gezeichnet und radirt
von
Josef Führig und *L. Gruner*.
Quer Folio, elegant geheftet, 1 Rthlr. 12 Ggr.

Diese geistreichen Umrisse führen die interessantesten Scenen von Göthe's herrlicher Dichtung so innig und wahr dem Auge vor, daſs sie der höchsten Aner-

erkennung — des Gedichtes würdig zu seyn — werth erfunden sind. Wenn wenige deutsche Poesieen einer so nationalen Theilnahme sich erfreuen dürfen, als „Hermann und Dorothea", so werden diese Umrisse eins der anziehendsten Geschenke bilden, welches den zahlreichen Besitzern der verschiedenen Ausgaben des Gedichtes geboten werden kann. Von diesen sind so eben in neuen Auflagen erschienen:

Göthe's Hermann und Dorothea, in einer Pracht-Ausgabe auf geglättetem gr. Royal-Velinpapier, mit 4 Kupfern nach Kolbe von Eſslinger. Cartonnirt 3 Rthlr. 12 Ggr.

Göthe's Hermann und Dorothea, in derselben Pracht-Ausgabe, mit Kupferabdrücken auf chines. Seidenpap. und in reichem Maroquin-Einband mit Goldschnitt. 6 Rthlr. 16 Ggr.

Göthe's Hermann und Dorothea, in einer eleganten Taschenausgabe mit Titelkupfer und 9 Vignetten. Fein Velinpap., cart. mit Goldschnitt. 1 Rthlr.

Ankündigung
und
Einladung zur Subscription.

Neues biblisches Erbauungsbuch
für die
häusliche und öffentliche Andacht;
bearbeitet von
einem Vereine evangelischer Gottesgelehrten.

Erster Theil:
Vorlesungen über das Evangelium Matthäus.

Die heilige Schrift gilt in unseren Tagen wieder für das Hauptbuch christlicher Erbauung und Erleuchtung. Damit ist zugleich bey vielen tausend Christen das Verlangen nach einem Buche rege geworden, durch welches sie die göttlichen Schriften besser verstehen und auf sich anwenden lernen könnten. *Seiler's biblisches Erbauungsbuch* ist veraltet und entspricht den Bedürfnissen unserer Zeit nicht mehr. So hat sich denn eine Gesellschaft von Gottesgelehrten miteinander vereinigt, diesem Bedürfnisse durch Ausarbeitung eines neuen Erbauungsbuches abzuhelfen, welches durch Vorlesungen über die einzelnen Bücher der heiligen Schrift sowohl das Ganze als das Einzelne klar auffassen lehrt und dabey auf Veredlung des Gemüths jedes Lesers oder Hörers hinwirkt. Den Anfang macht, wie billig, das Neue Testament, als der den Christen näher angehende Theil der heiligen Schrift. Davon erscheint, wenn nicht schon in der Ostermesse, doch gleich nach derselben, der *Erste Theil* in der unterzeichneten Buchhandlung, *das Evangelium Matthäus* enthaltend, dessen Bearbeitung durch den in der Schriftstellerwelt mit Achtung genannten Hn. Kirchenrath Dr. *Stephani* bereits vollendet ist. Der *Zweyte Theil, das Evangelium Markus*, bearbeitet vom Hn. Hofprediger Dr. *Jacobi* in Coburg, wird ohne Verzug demnächst in den Druck kommen. — Alle *Hausväter*, die sich und die Ihrigen mit Dem, was Jesus that, sprach und wollte, vertraut zu machen wünschen; alle *Geistliche*, welche in den Betstunden ihre Gemeinden erleuchten wollen aus dem Buche des Evangeliums und veredeln; alle *Jugendbildner*, die ihre Schüler zur ächten Quelle christlicher Weisheit zu führen bemüht sind; alle Freunde endlich jener christlichen Erleuchtung, die auf die Bibel sich gründet und in unseren Tagen so Noth thut, werden auf die Erscheinung dieses Werkes aufmerksam gemacht, werden ersucht: zur Verbreitung dieser *gemeinfaſslichen, den Bedürfnissen aller Stände entsprechenden, Vorlesungen* beytragen zu wollen, besonders auch, indem sie Freunde und Bekannte zur Theilnahme an der hiermit eröffneten Subscription veranlassen. Der Preis für den in groſsem Format auf gutem weiſsen Druckpapier gedruckten Bogen soll für die Subscribenten nur ¾ gr. Sächs. seyn, so daſs der Erste Theil von etwa 20 Bogen nicht mehr als 16 Groschen kosten soll; überdieſs wird den Sammlern auf 10 Exemplare das 11te frey zugesichert. Nach Erscheinung jedes Theiles tritt stets der wenigstens ⅓ mehr betragende Ladenpreis ein. Jeder Theil macht für sich ein Ganzes aus und kann auch ohne das Nachfolgende gekauft werden. Alle gute Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Magdeburg, den 16. Februar 1830.

W. Heinrichshofen's Buchhandlg.

Bey dem herannahenden Unterrichtswechsel empfehlen wir folgende neueste Auflagen zum Th. schon rühmlich bekannter Schulbücher, und sichern den Herren Schulvorstehern durch ihre nächstgelegenen Buchhandlungen bey Partieen Frey-Exemplare und die möglichst billigen Preise zu.

Pölitz Weltgeschichte für Schulen u. s. w. 4te verb. Ausg. gr. 8. 12 gr.

Stein, Dr. *C. G. D.*, *kleine Geographie*, oder Abriſs u. s. w. Mit 1 Karte. 17te Orig. Aufl. gr. 8. (26 Bogen.) 16 gr.

— — *Geographie nach Naturgränzen* u. s. w. 2te verm. Aufl. 9 gr. Mit Karten 14 gr.

— — *Naturgeschichte für Schulen*, mit Hins. auf Geographie. Mit 2 color. Kpfrt. 3te verb. u. verm. Aufl. gr. 8. 1830. (17½ Bog.) 16 gr.

— — *kl. Schulatlas* u. s. w. 5te Aufl. in 18 Bl. gr. 4. 1830. 1 Rthlr.

Hübner's bibl. Historien, umgearb. von *F. C. Adler*, mit Anh. 7te verb. Aufl. Mit 2 Kpfrn. gr. 8. 1827. (20½ Bog.) 8 gr. Mit 104 Kpfrn 20 gr.

Engel, *M. M. E.*, *kurze Gesch. der christl. Religion u. Kirche*. gr. 8. sp. 2 gr. 25 Exempl. 1 Rthlr. Sächs.

Hahn, *C. T. H.*, Anleit. zum richtigen Setzen der *Interpunctionszeichen*. Nebst Hülfsbuch für Lehrer. (26 Bog.) 21 gr.

Hofmann, *C. F.*, *deutsche Sprachlehre* für Bürger- u. Landschulen. 3te verb. Aufl. 1820. (11½ B.) 8 gr.

Rebs,

Rebs, Dr. C. G., *Naturlehre für die Jugend* nach der Elementarmethode u. s. w. 8. 16 gr.

Schulz musik. Schulgesangbuch. 2te verm. Auflage (11 Bog.) gr. 8. 6 gr.

Erstes Vorbereitungsbuch der lat. Sprache zum zweckmäſs. Gebrauch von Gedicke's Lesebuch. N. wohlf. Ausg. 8. 4 gr.

Leonhardi, C. G., französ. Sprachlehre für Kinder u. s. w. N. Aufl. 8. 8 gr.

— — *Uebungsbuch z. Uebers. ins Französ.* mit grammat. Anmerkk. u. s. w. 2te verb. Aufl. 8. 16 gr.

Zu beziehen durch ganz Deutschland von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig.

Bey F. G. Franckh in München sind erschienen und für die beygesetzten Preise in allen Buchhandlungen zu haben:

Spindler, C., Moosrosen. Erzählungen und Novellen. 3 Thle. 8. Geheftet 4 Rthlr. 6 gr.

Bedürfnisse und Wünsche der Bayern, begründet durch freymüthige Reflexionen über die Verfassung, Gesetzgebung und Verwaltung des Bayerischen Staats. Von Dr. *J. W. Behr*, erstem Bürgermeister in Würzburg. Beygefügt ist als Zugabe: Versuch des Grundrisses einer Verfassung für Monarchieen. gr. 8. Geheftet 1 Rthlr. 12 gr.

Taschenbuch für die vaterländische Geschichte. Herausgegeben von *Joseph* Freyherrn *von Hormayr*. Neue Folge, erster Jahrgang 1830. — Mit Kupfern und Karten. Gebunden 2 Rthlr. 12 gr.

Subscriptions-Anzeige.

THESAURUS GRAECAE LINGUAE

AB

HENRICO STEPHANO

CONSTRUCTUS.

EDITIO IN GERMANIA ET AMERICA PRINCEPS;

POST EDITIONEM PARISIENSEM NOVIS ADDITAMENTIS

AUCTA.

Hilpertohusae et Novi Yorici,

Sumtibus et Typis Instituti Bibliographici.

Da den *deutschen* Gelehrten die Hoffnung, das bedeutendste und ihnen unentbehrlichste Hülfsmittel zum Studium der griechischen Sprache für einen Preis, wobey die Anschaffung desselben den meisten allein möglich wird; erhalten zu können, *zum zweyten Mal* entrissen worden, indem nach einem von Firmin Didot in Paris *eben* ausgegebenen Prospectus der von den Hnn. Hase, v. Sinner und Fix besorgten neuen Ausgabe des Stephanus dieſs Werk auf 336 Franken (nahe an 100 Thaler!) *) Subscriptionspreis zu stehen kommt, so haben wir den Plan gefaſst, hauptsächlich *für Deutschland*, den europäischen *Norden* und *Amerika* einen correcten Abdruck dieser neuen Pariser Ausgabe zu veranstalten, der alles, was in dieser aufgenommen wird, *ganz unverstümmelt* enthalten, ihrer äuſseren Ausstattung wenigstens gleich kommen, dabey aber durch die *Wohlfeilheit des Preises* sich in die *Bibliotheken der [selten reichen] Schulmänner*, so wie auch in die meistens mit geringen Fonds ausgestatteten *Schulbibliotheken* überall Eingang verschaffen soll.

Wir werden das Werk in 8 Foliobänden zu 200 Bogen, jeden in 7 Lieferungen von circa 30 Bogen, prachtvoll mit neuen englischen, nicht kleinern Lettern als die Didot'schen gedruckt, vollenden. Zwey Monate nach Erscheinen jeder Didot'schen Lieferung folgen zwey Lieferungen von uns, *so daſs sich der deutsche Abdruck fast gleichzeitig mit dem Pariser vollendet.* —

Wir machen zwey Ausgaben:

I. *Wohlfeilste* Ausgabe (an äuſserer Ausstattung der Didot'schen wenigstens gleich), auf vortreſsliches Velin, heiſs gepreſst und geglättet, jede Lieferung von circa 30 Bogen zum ersten Subscriptionspreis von 1 Rthlr. Sächs. (1 Rthlr. 2 Sgr. Preuſs. Cour.)

II. *Pracht*-Ausgabe, auf englisches, geleimtes, ganz starkes, satinirtes Patentvelin, die Lieferung von etwa 30 Bogen, im ersten Subscriptionspreis von 1 Rthlr. 8 gr. Sächs. (1 Rthlr. 13 Sgr. Pr. Cour.)

Wir fordern bey Ablieferung des ersten Heftes Zahlung zugleich für das 2te, so daſs immer für *ein* Heft *pränumerirt* wird. Diese ersten Subscriptionspreise decken bey 800 Subscribenten nur die Kosten, und sie kommen auch nur *den ersten achthundert* Beförderern des bedeutenden Unternehmens zu gut. — Für *spätere* Besteller setzen wir den Subscriptionspreis auf 1 Rthlr. 6 gr. für die ordinäre, und 1 Rthlr. 16 gr. Sächs. für die Prachtausgabe fest. — Zugleich aber geben wir dem gelehrten Publicum die Zusicherung, daſs, wenn unser Unternehmen sich aufmunternder Theilnahme erfreut, und die Pariser Ausgabe den Anforderungen und Wünschen der deutschen Philologen in ihrem Innern nicht gehörig entsprechen sollte, wir, von mehreren Gelehrten, die uns für diesen Fall ihre reichhaltigen lexikalischen Sammlungen schon bestimmt zugesagt haben, und Denjenigen unterstützt, welche uns,

*) Die *Londoner* Ausgabe (1820—29 bey Valpy), von welcher die neue Didot'sche und die unsrige ein verbesserter, alphabetisch geordneter *Abdruck* werden soll, kostete über 250 Thaler, kann also selbst in Bibliotheken nur von *sehr* reich dotirten angeschafft werden; *Privatgelehrten* bleibt sie stets eine *Noli me tangere!*

wie wir in jenem Fall sicher voraussetzen dürfen, ollectaneen zu demselben Zweck überlassen, eine ergleich zur Didot'schen *bedeutend vermehrte erbesserte, deutscher* Gelehrsamkeit würdige, Ausu besorgen entschlossen sind.

☞ Unterzeichnungen empfangen alle Buchhandl. Sammler erhalten auf 10 Exemplare ein elftes *eyexemplar*. — Die *Namen* der Herren Subnten werden vorgedruckt. —

dburghausen und New-York,
den 1. März 1830.

Das Bibliographische Institut.

☞ Von der aus demselben Verlage hervorgehenund auf den weitesten Vertrieb in Europa und ika berechneten

IOTHECA LATINORUM ET GRAECORUM SCRIPTORUM CLASSICA

elche Bibliotheken die *sämmtlichen* Schriftsteller klassischen Alterthums nach den *besten* Recennen vollständig umfassen sollen)

ie ersten Bände erschienen. Diese ersten Bände ibliothek sind (schön und correct) in 2 Editionen nd gross 8.) gedruckt, und werden zu unbegreifohlfeilen Preisen (der Heyne'sche Virgil z. B. Rthlr. in der Duodez- und ½ Rthlr. Sächs. in der ausgabe) erlassen. — *Haupt*-Commissionnairs e Verbreitung dieser Ausgaben sind in Europa: sher in Berlin, Petersburg u. London; Cadell mp. in Edinburg; Sülpke in Amsterdam; blad in Upsala; Reitzel in Kopenhagen; omanis in Rom; Schaumburg et Comp. en; Frank in Brüssel; Orell, Füsli et Comp. rich.

Neue Zeitschrift für das Volksschulwesen.

Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben ern und in allen Buchhandlungen zu haben:

Kritische
chullehrer-Bibliothek.
In Verbindung
mit
reren Pädagogen und Lehrern herausgegeben
von
Dr. *Heinr. Gräfe.*
Erstes Heft.

ich erscheinen 6 Hefte à 6 Bogen in 8. — Preis des Jahrgangs 2 Rthlr. 12 gr.)

n diesem Journal werden alle neue Schriften im te des allgemeinen Erziehungs- und Schulwesens aupt, so wie des Volksschulwesens im Besondern ausführlicher, theils kürzer so beurtheilt werden, dass dadurch die wissenschaftliche Ausbildung der Pädagogik gefördert wird, und die Leser wirklich belehrt werden. Schlichte Wahrheitsliebe, die keiner Partey ausschliesslich huldigt, und ein humaner, die Person stets von der Sache trennender Ton wird ein Hauptaugenmerk der Herausgeber seyn.

Bey Anton und Gelbcke in Halle ist so eben erschienen:

Burmeister, Dr. H., Lehrbuch der Naturgeschichte. 8. (38 Bogen.) 1 Rthlr. 15 Sgr.

Ein Lehrbuch der Naturgeschichte für die höhern Klassen der Schulen, in welchem die Beschreibung der einzelnen Naturgegenstände weniger speciell (sie bleibt ja dem mündlichen Vortrage des Lehrers überlassen), dagegen eine gründliche Uebersicht des gesammten Systems gegeben wird, möchte zu den seltenen Erscheinungen gehören. Der Herr Verfasser setzte sich diese Aufgabe, und hat sie nach dem Urtheil aller Sachverständigen in aller Hinsicht auf das befriedigendste gelöst.

So eben ist bey mir fertig geworden und in allen Buchhandlungen zu haben:

Wildberg, Dr. *C. F. L., einige Worte über die homöopathische Heilart zur Belehrung gebildeter Zeitgenossen.* 8. Geh. 8 gr.

Mit vieler Ruhe und durch Gründe unterstützt beweiset der Hr. Verfasser das Unhaltbare des homöopathischen Systems, und stellt ihm zugleich das Prognosticon, dass es seinen Untergang über kurz oder lang von selbst finden werde.

Leipzig, im Februar 1830.

Karl Cnobloch.

Bey Fr. Vieweg in Braunschweig ist so eben erschienen:

Neuer Novellenkranz
von *Wilhelm Blumenhagen.*
1ster Th. 28½ Bogen. 8. Fein Velinpapier 2 Rthlr.

Diese Sammlung von Novellen eines der ausgezeichnetsten und beliebtesten deutschen Erzählers darf allen Freunden geistreicher Lectüre dringend empfohlen werden. Das 2te Bändchen erscheint zur Ostermesse 1830.

Bey A. Osterwald in Rinteln sind erschienen:

Clemen, Dr. *C. F. W.*, die Offenbarung Gottes im menschl. Gemüthe. 6 Ggr.

Fuldner, Dr. *L.*, Predigten. 1 Rthlr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1830.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Subscriptions-Anzeige.

**BIBLIOTHECA
SCRIPTORUM GRAECORUM
ET
LATINORUM CLASSICA,
AD
OPTIMORUM LIBRORUM FIDEM
EXPRESSA.**

Hilpertohusae et Novi Yorici,
Sumptibus et Typis Instituti Bibliographici.
MDCCCXXX.

Wenn der ausgezeichnete Beyfall, mit welchem unsere Bibliothek *der Griechischen und Römischen Classiker* von dem Publicum bey ihrer ersten Ankündigung aufgenommen wurde, uns zu rascher Förderung derselben auffordern mufste, so bewirkten doch leider theils die mit dem Beginnen eines solch bedeutenden Unternehmens nothwendig verknüpften Schwierigkeiten, theils die Versetzung des Instituts von Gotha nach Hildburghausen und die dadurch verursachte Entfernung von *den* Gelehrten, die uns ihre thätige Theilnahme daran zugesichert hatten, und endlich auch der Wunsch, die Stimmen erfahrner Schulmänner, welche uns aus den entferntesten Theilen Deutschlands ihre Ansichten und Urtheile über unser Unternehmen gütigst mittheilten, sammeln zu können. — in dem Erscheinen der ersten Bände eine *uns* nicht weniger als dem *Publicum* lästige Verzögerung. *Jetzt* aber, wo alle oben erwähnten Schwierigkeiten und Hindernisse *glücklich beseitigt* sind, und auch der *Plan*, nach welchem wir das Werk angekündigt hatten, den fast *einstimmigen Beyfall* der geachtetsten *Schulmänner erhalten hat*, können wir einen *raschen Fortgang* des Unternehmens dem Publicum *sicher* versprechen.

In der *Ausführung* derselben werden wir den in unserm *ersten* Prospectus aufgestellten Plan mit Gewissenhaftigkeit festhalten. Es soll nämlich

der Text eines jeden Griechischen und Römischen Classikers ganz *unverstümmelt*, aber *ohne Noten und frey von allen fremdartigen Zusätzen* nach der nicht nur von den Gelehrten Deutschlands, sondern auch von denen des Auslands als *besten* anerkannten Recension mit der vollendetsten Correctheit und diplomatischer Genauigkeit abgedruckt werden, und zwar so, dafs wir uns auch *nicht die geringste Abweichung*, weder in der Schreibart, noch selbst in der Interpunction, erlauben. Dabey versteht es sich aber von selbst, und wir erwähnen es nur ausdrücklich, um die laut gewordenen Besorgnisse einiger Schulmänner zu heben, dafs diese *treue* Bewahrung des von den besten Kritikern gelieferten Textes sich keineswegs auch auf die Beybehaltung der in den Ausgaben derselben stehen gebliebenen *Druckfehler* erstreckt. Es werden vielmehr die *Gelehrten*, welche die Besorgung der Correctur unserer Ausgaben übernommen haben, nicht allein alle sinnstörenden *Druckfehler*, so wie alle *Fehler* und *Ungleichförmigkeiten*, die mit Recht als Versehen des Setzers oder Correctors betrachtet werden können, sorgsam ausmerzen, — sie werden auch alle von *dem Verfasser selbst* an irgend einer Stelle gegebenen *Berichtigungen* gewissenhaft beachten.

Wenn wir in dieser Hinsicht die von uns früher aufgestellten Grundsätze treu bewahren zu müssen glauben, haben wir uns dagegen bewogen gefunden, auf die Vorstellung *vieler* Schulmänner, folgende drey Modificationen in unserm frühern Plane vorzunehmen:

I) dafs wir die *Miniatur*ausgabe, die wir in einem niedlichen Sedez mit *Perlschrift* gedruckt zu liefern gedachten, für jetzt wenigstens *unterdrücken*, weil uns die Besorgnifs, dafs eine solche Schrift, selbst bey dem besten Druck und weifsestem Papier, die Augen des Studirenden angreifen würde, nicht grundlos zu seyn schien. Um aber unsere uneigennützigen Absichten bey dieser Unternehmung von Neuem an den Tag zu legen, werden wir sämmtliche Bände der hauptsächlich für die Schulen bestimmten *Schul*ausgabe für *denselben niedrigen* Preis liefern, welchen wir für die angekündigte *Miniatur*ausgabe bestimmt hatten.

II) dafs wir in der (in Duodez gedruckten) *Schul*ausgabe nur *diejenigen* Griechischen und Lateinischen

nischen Schriftsteller herausgeben, welche entweder auf den *Schulen* erklärt zu werden pflegen, oder welche durch ihre geistige Vortrefflichkeit und Wichtigkeit des Inhalts vorzüglich verdienen, von dem Schüler und wissenschaftlich Gebildeten zur Privatlectüre gewählt zu werden; während wir dagegen in die *Hand*ausgabe in gr. 8. die *sämmtlichen* schriftlichen Ueberreste des Alterthums, mit einziger Ausnahme der Kirchenväter, Scholiasten und Grammatiker, aufzunehmen, ja sogar *diejenigen* Schriftsteller, von denen Handausgaben *sehr selten* oder *gar nicht* zu haben sind, wie Aristoteles, Theophrast, Polybius, Nonnus, Varro, Vitruv, Plinius H. N. u. a., sehr bald zu liefern gedenken.

III) endlich, daſs wir, gegen unsern ersten Plan, die Schriftsteller *nicht stereotypiren*, um in den Stand gesetzt zu seyn, bey neuen Auflagen die *Verbesserungen*, die dem Texte eines Schriftstellers während der Zeit zu Theil geworden sind, *benutzen* zu können. So nothwendig uns diese Abänderung des frühern Planes auch schien, wenn unser Unternehmen sich immer in frischer Jugend erhalten sollte, so ungern entschlossen wir uns doch dazu, weil wir dadurch verhindert werden, unserer ersten Ankündigung gemäſs auf die Auffindung der Druckfehler Preise zu setzen. Wir können aber versichern, daſs wir *alle nur möglichen* Mittel angewandt, und keine Kosten gescheut *haben* und künftig scheuen *werden*, um die *gröſstmögliche Correctheit unsern Ausgaben* zu verschaffen, und hoffen, daſs die Stimmen *sachverständiger* Männer unsere Bemühungen auch in dieser Hinsicht *als nicht fruchtlos* erkennen werden.

So wie wir nun für die *innere Einrichtung* unserer Bibliotheken alles gethan haben, was die erfahrensten Schulmänner als gut und zweckdienlich angerathen haben, so haben wir auch für die *äuſsere Ausstattung* alles zu leisten gesucht, was nicht ganz unbillige Wünsche befriedigen könnte. Beide Ausgaben sind mit eigens dazu gegossenen *neuen*, in ihren Formen dem Auge des Studirenden wohlthätigen und gefälligen Typen auf das schönste und weiſseste Papier mit der gröſsten Sorgfalt und Reinheit gedruckt, so daſs wir wohl, ohne der Ruhmredigkeit angeklagt zu werden, versichern können, daſs weder das Inland, noch das Ausland eine Bibliothek der Griechischen und Lateinischen Schriftsteller aufzuweisen habe, welche, bey *gleichniedrigem Preise*, an äuſserer Eleganz und innerm Werthe mit der unsrigen, wie sie jetzt in den vier ersten Lieferungen vorliegt, die Vergleichung aushalten könnte.

So hegen wir die sichere Hoffnung, daſs das gelehrte Publicum überhaupt und vorzüglich die Vorsteher und Lehrer an Gelehrtenschulen unser gemeinnütziges Unternehmen kraftvoll unterstützen und fördern werden.

* * *

Um mehreren an uns ergangenen Aufforderungen zu genügen, eröffnen wir von Neuem die *Subscription* auf beide, in von einander getrennten Sammlungen, und in *zwey* verschiedenen Ausgaben erscheinende Bibliotheken:

A. *Bibliotheca Scriptorum Graecorum Classica, ad optimorum librorum fidem expressa.*

I. *Editio in hominum Graecarum litterarum amantium usum adornata*, *Hand*ausgabe in gr. 8., sämmtliche Classiker der Griechen enthaltend.

II. *Editio in usum scholarum adornata*, *Schul*ausgabe in 12., sämmtliche Griechische *Schul*schriftsteller enthaltend.

B. *Bibliotheca Scriptorum Latinorum Classica, ad optimorum librorum fidem expressa.*

I. *Editio in hominum Latinarum litterarum amantium usum adornata*, *Hand*ausgabe in gr. 8., sämmtliche Classiker der Römer enthaltend.

II. *Editio in usum scholarum adornata*, *Schul*ausgabe in 12., sämmtliche Lateinische *Schul*schriftsteller enthaltend.

Lieferungszeit. Es erscheint von heute an, wo die ersten vier Theile dieser Bibliothek versendet werden, von jeder der zwey Ausgaben, sowohl von den Griechen, als von den Römern, monatlich eine Lieferung von 16 bis 24 Bogen.

Preise. Von den bis jetzt erschienenen vier Lieferungen kostet roh *)

1) *Homeri Ilias*, ex recensione *Frid. Aug. Wolfii*, *Hand*ausgabe in gr. 8. Subscriptionspreis 16 gr. Sächs., Ladenpreis 1 Thaler Sächs.

2) *Homeri Ilias*, ex recens. *Frid. Aug. Wolfii*, Vol. I. *Schul*ausgabe in 12., die ersten 12 Bücher der Iliade enthaltend. Subscriptions- und Ladenpreis 4 gr. Sächs.

3) *P. Virgilii Maronis Opera*, ex recens. *Chr. Gottl. Heynii*, *Hand*ausgabe in gr. 8., Subscriptionspreis 12 gr. Sächs., Ladenpr. 16 gr. Sächs.

4) *P. Virgilii Maronis Opera*, ex recens. *Chr. Gottl. Heynii*, *Schul*ausgabe in 12., Subscriptions- und Ladenpreis 8 gr. Sächs.

Hiernach hat man einen Maſsstab für die Preise der übrigen Autoren, und kann sich eine Vorstellung von der

*) Für die *doppelten* Preise (Virgil in der *Schul*ausgabe also für 16 Groschen) liefern wir beide Bibliotheken in *beiden* Ausgaben sogleich *prachtvoll gebunden*, gleichförmig in *Ganzfranz* mit *Gold*. Das Binden geschieht in unsern *eigenen* Werkstätten von den geschicktesten Arbeitern. Kein Subscribent wird von einem gewöhnlichen Buchbinder mit *doppeltem* Aufwand so schöne Einbände erhalten *können*.

der ungemeinen Wohlfeilheit des Ganzen machen. Dabey bemerken wir jedoch, dafs wir zwar den Homer und Virgil, um diesen gröfsten Meisterwerken der classischen Literatur die allgemeinste Verbreitung zu verschaffen, in der *Schul*ausgabe für denselben Subscriptions- und Ladenpreis liefern, bey andern weniger gelesenen Schriftstellern aber den Ladenpreis auch in dieser Ausgabe um *ein Drittel* höher setzen werden. — In der *Hand*ausgabe werden wir nur für die *gelesensten* Schriftsteller *Ladenpreise* bestimmen, und von den übrigen Autoren nur so viel Abdrücke besorgen lassen, als die *Anzahl der Subscribenten auf die ganze Bibliothek* beträgt.

Verpflichtungen der Subscribenten. Jeder wird einsehen, dafs wir dieses, im *Preis* so ängstlich abgemessene, grofsen Kapitalaufwand fordernde Unternehmen nicht durchführen können, wenn uns nicht ein *sicherer* Absatz deckt. *Darum* ist es für jeden Besteller unerläfsliche Verpflichtung, wenigstens die erste *Serie* von 24 Bänden *vollständig* zu nehmen. Er *deponirt* bey der Subscription 12 gr. Sächs. (15 Silbergr.), welche am Betrag der *letzten* Lieferung der ersten Serie abgerechnet werden. *Bricht* er aber seine Verpflichtung, das heifst, weigert er die Annahme der *ganzen* Reihe, auf welche er subscribirte, so *behalten* wir die 12 gr. als *Entschädigung*.

Zahlung. Der Subscribent zahlt für jede Lieferung *bey deren Empfang.*

Subscriptions-Aufsagung oder Erneuerung. Bey Empfang des 16ten Bandes der ersten Serie hat der Subscribent, wenn er die zweyte Reihe nicht will, solches Demjenigen, bey dem er subscribirte, *anzuzeigen,* damit wir davon zeitig unterrichtet werden, und die Gröfse der Auflage darnach bemessen können. *Unterläfst* man jene Anzeige, so wird die Subscription als auch für die nächste Serie mit gleicher Verbindlichkeit fortbestehend betrachtet.

Subscribentensammler. Subscribentensammler erhalten, sie mögen sich nun an *Buchhandlungen,* oder an unsere *Agenten,* oder an uns *selbst* wenden, jedes *siebente* Exemplar *gratis.* *Directoren* von Gymnasien, Lyceen, lat. Schulen und Privat-Lehranstalten, welche wegen der Einführung unserer Schulclassiker mit uns in directe Verhandlung treten wollen, und *wenigstens funfzig* Exemplare brauchen, erhalten gröfsere Vortheile. *Solchen* werden wir auch für *ganz unbemittelte* Schüler mit Vergnügen eine angemessene *Zahl* von Exemplaren *unentgeldlich* überlassen.

Man bestellt auf jede der Bibliotheken — auf die Griechen wie auf die Römer — *besonders.*

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

THESAURUS GRAECAE LINGUAE
AB
HENRICO STEPHANO
CONSTRUCTUS.

EDITIO IN GERMANIA ET AMERICA PRINCEPS,
POST PARISINAM NOVIS ADDITAMENTIS
AUCTA.

Hilpertohusae et Novi Yorici,
Sumptibus et Typis Instituti Bibliographici.

Da den *deutschen* Gelehrten die Hoffnung, das bedeutendste und ihnen unentbehrlichste Hülfsmittel zum Studium der griechischen Sprache für einen Preis, wobey die Anschaffung desselben den meisten allein möglich wird, erhalten zu können, *zum zweyten Mal* entrissen worden, indem nach einem von Firmin Didot in Paris *eben* ausgegebenen Prospectus der von den Hnn. Hase, v. Sinner und Fix besorgten neuen Ausgabe des Stephanus diefs Werk auf 336 Franken (nahe an 100 Thaler!) *) Subscriptionspreis zu stehen kommt, so haben wir den Plan gefafst, hauptsächlich *für Deutschland,* den europäischen *Norden* und *Amerika* einen correcten Abdruck dieser neuen Pariser Ausgabe zu veranstalten, der alles, was in dieser aufgenommen wird, *ganz unverstümmelt* enthalten, ihrer äufseren Ausstattung wenigstens gleich kommen, dabey aber durch die *Wohlfeilheit des Preises* sich in die *Bibliotheken der* [*selten reichen*] *Schulmänner,* so wie auch in die meistens mit geringen Fonds ausgestatteten *Schulbibliotheken* überall Eingang verschaffen soll.

Wir werden das Werk in 8 Foliobänden zu 200 Bogen, jeden in 7 Lieferungen von circa 30 Bogen, prachtvoll mit neuen englischen, nicht kleinern Lettern als die Didot'schen gedruckt, vollenden. Zwey Monate nach Erscheinen jeder Didot'schen Lieferung folgen zwey Lieferungen von uns, *so dafs sich der deutsche Abdruck fast gleichzeitig mit dem Pariser vollendet.* —

Wir machen zwey Ausgaben:

I. *Wohlfeilste* Ausgabe (an äufserer Ausstattung der Didot'schen wenigstens gleich), auf vortreffliches Velin, heifs geprefst und geglättet, jede Lieferung von circa 30 Bogen zum ersten Subscriptionspreis von 1 Rthlr. Sächs. (1 Rthlr. 2 Sgr. Preufs. Cour.)

II. *Pracht*-Ausgabe, auf englisches, geleimtes, ganz starkes, satinirtes Patentvelin, die Lieferung von etwa 30 Bogen, im ersten Subscriptionspreis von 1 Rthlr. 8 gr. Sächs. (1 Rthlr. 13 Sgr. Pr. Cour.)

Wir

*) Die *Londoner* Ausgabe (1820—29 bey Valpy), von welcher die neue Didot'sche und die unsrige ein verbesserter, alphabetisch geordneter *Abdruck* werden soll, kostet über 300 Thaler, kann also selbst in Bibliotheken nur von *sehr* reich dotirten angeschafft werden; *Privatgelehrten* bleibt sie stets eine *Noli me tangere!*

Wir fordern bey Ablieferung des ersten Heftes Zahlung zugleich für das 2te, so dafs immer für *ein* Heft *pränumerirt* wird. Diese ersten Subscriptionspreise decken bey 800 Subscribenten nur die Kosten, und sie kommen auch nur *den ersten achthundert* Beförderern des bedeutenden Unternehmens zu gut. — Für *spätere* Besteller setzen wir den Subscriptionspreis auf 1 Rthlr. 6 gr. für die ordinäre, und 1 Rthlr. 16 gr. Sächs. für die Prachtausgabe fest. — Zugleich aber geben wir dem gelehrten Publicum die Zusicherung, dafs, wenn unser Unternehmen sich aufmunternder Theilnahme erfreut, und die Pariser Ausgabe den Anforderungen und Wünschen der deutschen Philologen in ihrem Innern nicht gehörig entsprechen sollte, wir, von mehreren Gelehrten, die uns für diesen Fall ihre reichhaltigen lexikalischen Sammlungen schon bestimmt zugesagt haben, und Denjenigen unterstützt, welche uns, wie wir wohl sicher voraussetzen dürfen, ihre Collectaneen zu demselben Zweck noch überlassen werden, eine im Vergleich zur Didot'schen *bedeutend vermehrte* und *verbesserte, deutscher* Gelehrsamkeit würdige, Ausgabe zu besorgen entschlossen sind.

☞ Unterzeichnungen empfangen alle Buchhandlungen. Sammler erhalten auf 10 Exemplare ein elftes als *Freyexemplar*. — Die *Namen* der Herren Subscribenten werden vorgedruckt. —

Hildburghausen und New-York,
den 1. März 1830.

Das Bibliographische Institut.

Bey Karl Focke in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Festbüchlein für die Jubeltage der Uebergabe der Augsburgischen Confession im Monat Junius 1830. Eine Schrift für das evangelische Volk von M. *J. K. G. Hilbenz.* gr. 8. Sauber broschirt. Preis 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr. Rheinl.

Bis zur Ostermesse d. J. erscheint in meinem Verlage auf Subscription:

Quintus Horatius Flaccus sämmtliche Werke; deutsch von *K. A. Scheller. Zweyte, verbesserte Ausgabe.* gr. 8. 26 Bogen stark auf Druckvelin und Schreibpapier.

zu dem mäfsigen Preise von 1 Rthlr. Der nachherige Ladenpreis ist $1\frac{1}{2}$ Rthlr.

Der Werth dieser wörtlich treuen Uebersetzung (einer Arbeit von mehr als 30 Jahren) ist besonders durch *Seebode's* krit. Bibliothek und die Darmstädter Schulzeitung anerkannt, und ihr der Vorzug des Fliefsendern vor der Vossischen — von der letztern besonders — zugesprochen, so dafs es fast unbegreiflich bleibt, warum nicht mehrere kritische Zeitschriften ihr Urtheil darüber abgegeben haben. Indefs — Alles hängt ja von Verhältnissen ab, und diese sind denn auch Schuld gewesen, dafs die ganze Arbeit verhältnifsmäfsig weniger bekannt geworden ist, als sie es verdiente.

Die gegenwärtige *zweyte* Ausgabe enthält, aufser mehrern kritischen Bemerkungen, noch die zwey von *Pallavicini* in einer Handschrift des Longinus entdeckten Horazischen Oden im Original, und in einer treuen Uebersetzung.

Alle Buchhandlungen nehmen Subscription an.

H. Vogler zu Halberstadt.

Die Erdrevolutionen

oder Beschreibung und Erklärung des in Spanien am 21sten März 1829 ausgebrochenen grofsen Erdbebens. Ein Beytrag zur Lehre von der Verwitterung der Erde, mit Bezugnahme auf Geognostik.

gr. 8. Leipzig, bey Wienbrack.
Preis geh. 10 Ggr.

Diese interessante Schrift ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Bey Fr. Vieweg in Braunschweig ist so eben erschienen:

Gesammelte Schriften
von
Thomas und *Carl August West.*
Erste Lieferung. In zwey Abtheilungen.
Bilder aus dem Leben.
Kritische und satyrische Streifzüge im Gebiete der Literatur und des Theaters.
4 Theile. gr. 12. Fein gegl. Velinpapier.
Prän.-Preis 4 Rthlr.

Der berühmte und geistreiche Verfasser des *deutschen Lovelace*, des *Sonntagsblatts* und der *Donna Diana* beschenkt hier die deutsche Literatur mit einer Sammlung seiner ausgewählten Schriften. Gleich ausgezeichnet als gemüthlicher Erzähler in den Novellen und Charakterschilderungen seiner „Bilder aus dem Leben", denen ein seltener Zauber der Unterhaltung, eine tiefe Menschenkenntnifs inne wohnt; als bedeutend in den kritischen und dramaturgischen Aufsätzen, welche die „kritischen und satyrischen Streifzüge" umfassen, werden diese Schriften dem wirklich gebildeten Publicum eine höchst anziehende und genufsreiche Erscheinung seyn. Nach dem Plane des Verfassers wird die Sammlung fortgesetzt, und in den beiden folgenden Abtheilungen *„dramatische Versuche* und *vermischte Aufsätze"* geben. Mögen West's Schriften in dieser schönen Gesammtausgabe eine so ausgezeichnet günstige Aufnahme finden, als sie ihnen einzeln zu Theil geworden ist. Der Subscriptionspreis besteht bis zum Erscheinen der nächsten Lieferung.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Berlin.

Verzeichniſs der Vorlesungen,
welche
von der Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst im Sommerhalbenjahre 1830 vom 26. April an gehalten werden.

Gottesgelahrtheit.

Die *theologische Encyclopädie* trägt fünfmal die Woche Hr. Prof. Dr. Marheinecke vor.

Die *Einleitung ins A. T.* fünfmal die Woche Hr. Prof. Dr. Hengstenberg.

Die *vorzüglichsten Abschnitte der Genesis* erklärt Mittw. u. Sonnab. Hr. Prof. Dr. Bellermann.

Die *Psalmen* fünfmal wöchentl. Hr. Prof. Dr. Hengstenberg.

Den *Jesaias* in fünf Stunden die Woche Hr. Lic. Uhlemann.

Derselbe wird in Verbindung mit der *hebräischen Grammatik*, welche er nach seinem Lehrbuche vortragen wird, einen fortlaufenden Cursus der Erklärung der *kleinen Propheten* anfangen, und zunächst den *Hoseas* und *Joel* erläutern, zweymal wöchentl. unentgeltlich.

Das *Buch Hiob* erläutert Hr. Dr. Benary wöchentlich fünfmal.

Die *Uebungen der Alt-testamentlichen exegetischen Gesellschaft* setzt Hr. Lic. Uhlemann fort.

Desgleichen wird Hr. Dr. Benary die *Uebungen in der Erklärung des A. T.* fortsetzen.

Das *Evangelium Matthäi* erklärt fünfmal in der Woche Hr. Prof. Dr. Neander.

Die *drey ersten Evangelien* nach der Synopsis von de Wette und Lücke in sieben wöchentlichen Stunden täglich v. 8—9 und Sonnab. v. 9—10 Hr. Lic. v. Gerlach.

Den *Paulinischen Brief an die Römer* erklärt Hr. Prof. Dr. Hengstenberg wöchentlich viermal.

Die *Briefe an den Timotheus, Titus* und *Philemon* fünfmal die Woche in lateinischer Sprache Hr. Lic. Lommatzsch.

Die *Briefe an die Thessalonicher*, unentgeltlich in lateinischer Sprache Hr. Lic. Lommatzsch Sonnab.

Derselbe setzt die *Uebungen der exegetischen Gesellschaften* fort.

Die *Kirchengeschichte bis auf Gregor I.* erzählt in fünf Stunden die Woche Hr. Lic. Rheinwald.

Die *neuere Geschichte der christlichen Kirche* Mittw. und Sonnab. Hr. Prof. Dr. Neander öffentlich.

Ueber das *Leben und die Thaten, den theologischen Charakter und die Schriften der ausgezeichneten Lehrer der alten Kirche* wird viermal die Woche Hr. Prof. Dr. Neander handeln.

Die *dogmatische Theologie* trägt nach seinem Buche: *der christliche Glaube*, fünfmal wöchentlich Hr. Prof. Dr. Schleiermacher vor.

Die *theologische Moral*, fünfmal die Woche Hr. Prof. Dr. Marheinecke.

Die *Katechetik* und *Pastorallehre*, viermal die Woche Hr. Prof. Dr. Strauſs.

Die *Geschichte der Homiletik* wird derselbe in noch zu bestimmenden Stunden öffentlich vortragen.

Die *homiletischen Uebungen* wird derselbe Mont. u. Dienst. Abends leiten.

Rechtsgelahrtheit.

Ueber die *Methode des juristischen Studiums* liest einige Tage vor Anfang des Semesters Hr. Prof. Schmalz öffentlich.

Naturrecht, Hr. Dr. Moosdorfer-Roſsberger viermal wöchentlich.

Juristische Encyclopädie lesen Hr. Prof. Schmalz nach seinem Lehrbuche sechsmal wöchentlich; Hr. Prof. Klenze fünfmal; Hr. Prof. Phillips viermal.

Geschichte des römischen Rechts bis Justinian, fünfmal wöchentlich Hr. Prof. Klenze nach seinem Grundriſs.

Institutionen und *Alterthümer des römischen Rechts* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Hr. Prof. v. Savigny.

Pandekten, Hr. Prof. Gans, nach seinem System des römischen Civilrechts (Berlin 1827.); *desgleichen* Hr. Prof. Rudorff nach seinem Grundriſs.

Erbrecht, Hr. Prof. Gans nach seinem System des Civilrechts im Grundrisse (Berlin 1827.) Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.; *dasselbe*, Hr. Prof. Rudorff vier-

viermal; *desgleichen* Hr. Dr. Moosdorfer-Rofsberger viermal wöchentlich nach seinem Syst. d. Civilrechts.

Pfandrecht, Hr. Dr. Pütter, in lateinischer Sprache, Mittw. unentgeltlich.

Vormundschaftsrecht, Hr. Prof. Rudorff Mittw. und Sonnab.

Den *sechsten Titel des vierten Buchs der Institutionen* (*de actionibus*) erklärt nach seiner Ausgabe der Institutionen (Berl. 1829.) Mittw. und Sonnab. Hr. Dr. Moosdorfer-Rofsberger unentgeltlich.

Kanonisches Recht, fünfmal wöchentlich Hr. Prof. Schmalz nach seinem Lehrbuche; *desgleichen* Hr. Prof. Laspeyres fünfmal, und Hr. Dr. Pütter fünfmal wöchentl.

Deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte, Hr. Prof. von Lancizolle sechsmal; *desgleichen* Hr. Prof. Phillips sechsmal wöchentl.

Deutsches Privatrecht, nebst *Lehnrecht* und *Handelsrecht*, Hr. Prof. Schmalz nach seinem Lehrbuche tägl.; Hr. Prof. Homeyer tägl.; Hr. Prof. Phillips nach seinem Lehrbuche (*Grundsätze des gemeinen deutschen Privatrechts*, Berl. 1829.) tägl.

Deutsches Bauernrecht, mit besonderer Rücksicht auf die neueste preufsische Gesetzgebung, Mittw. und Sonnab. öffentl. Hr. Prof. Homeyer.

Deutsches Staatsrecht, mit besonderer Rücksicht auf den preufsischen Staat, fünfmal wöchentl. Hr. Prof. v. Lancizolle.

Geschichte der Umwandlung der deutschen Staatenverhältnisse seit dem Frieden von Luneville, derselbe Mittw. öffentl.

Gemeinen und *preufsischen Civilprocefs*, viermal wöchentl., nebst praktischen Uebungen Freyt., Hr. Prof. Schmalz; *desgleichen* Hr. Prof. Jarcke sechsmal und Hr. Dr. Moosdorfer-Rofsberger viermal.

Criminalrecht und *Criminalprocefs* fünfmal Hr. Prof. Klenze, sechsmal Hr. Prof. Jarcke.

Gemeines und *preufsisches Criminalrecht*, mit Erläuterung des sich darauf beziehenden Gerichtsgebrauchs, Hr. Dr. Stelzer Morgens.

Die *Lehre von der Zurechnung*, durch Criminalfälle erläutert, Hr. Prof. Jarcke Montags öffentl.

Allgemeines preufsisches Landrecht sechsmal Hr. Prof. Jarcke, sechsmal Hr. Prof. Laspeyres.

Preufsisches Erbrecht, Hr. Prof. Laspeyres öffentl. einmal wöchentl.

Europäisches Völkerrecht, öffentlich Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Hr. Prof. Schmalz.

Ueber *die heutige englische Verfassung*, Mittw. Hr. Prof. Phillips öffentl.

Ueber *das heutige Staatsrecht*, oder über die Verfassung in beiden Welttheilen, Mittw. Hr. Prof. Gans öffentlich.

Ein *lateinisches Repetitorium über die Pandekten* hält privatissime in sechs wöchentlichen Stunden Hr. Dr. Pütter.

Zu *Examinatorien* und *Repetitorien* in lateinischer oder deutscher Sprache erbietet sich Hr. Dr. Moosdorfer-Rofsberger, privatissime.

Heilkunde.

Medicinische Encyclopädie und *Methodologie* lehrt Hr. Prof. Rudolphi Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Die *Geschichte der Heilkunde* trägt Hr. Prof. Hecker Mittw. u. Sonnab. öffentlich vor.

Die *Aphorismen des Hippokrates* wird Hr. Prof. Bartels zu erklären fortfahren, Mittw. öffentl.

Osteologie lehrt Hr. Prof. Knape Mont., Dienst. und Donnerst.

Zu *Repetitorien* und *Examinatorien über Osteologie* erbietet sich Hr. Dr. Brandt privatissime.

Angiologie und *Neurologie* lehr Hr. Prof. Schlemm Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Abends.

Vergleichende Anatomie, Hr. Prof. Rudolphi, Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Die *allgemeine Physiologie* Hr. Prof. Horkel sechsmal wöchentl.

Physiologie Hr. Prof. Rudolphi täglich.

Die *Physiologie durch Experimente erläutert*, Hr. Prof. Schultz sechsmal wöchentlich.

Eine Uebersicht der *Lehre vom Leben* und *der Fortpflanzung der organischen Körper* giebt Hr. Dr. Brandt Mittw. u. Sonnab. Morgens unentgeltl.

Die *Theorie der Generation* trägt Hr. Prof. Schultz Mittw. öffentl. vor.

Anthropologie liest Hr. Prof. Kranichfeld Mont., Mittw. u. Freyt. Nachm.

Dieselbe Hr. Dr. Damerow Mont., Mittw. u. Freyt. unentgeltlich.

Die *Elemente der medicinischen Zoologie und Botanik* liest Hr. Prof. Schultz fünfmal wöchentl., in Verbindung mit wöchentlich einmaligen Repetitionen.

Die *theoretische* und *medicinische Botanik* liest Hr. Prof. Schultz sechsmal wöchentl., in Verbindung mit Demonstrationen und Excursionen, welche Mittw. angestellt werden.

Die *Pharmakologie* in Verbindung mit *Naturgeschichte* und *Materia medica*, durch häufige Demonstrationen erläutert, tragen Hr. Dr. Brandt und Hr. Dr. Ratzeburg sechsmal wöchentlich vor, und zwar jener den vegetabilischen, dieser den mineralogischen und zoologischen Theil.

Die *Arzneymittellehre*, nach C. W. Hufeland *conspectus materiae medicae*, Hr. Prof. Osann sechsmal wöchentlich.

Die *specielle Heilmittellehre*, Hr. Dr. Sundelin Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Morgens.

Die *Toxikologie*, Hr. Prof. Linck Sonnab. öffentl.

Das *Formulare*, Hr. Prof. Knape Mont., Dienst. u. Donnnerst.

Die *Receptirkunst*, Hr. Prof. Casper Mont u. Donnerst. Die zu diesen Vorlesungen gehörigen pharmaceutischen Uebungen und Repetitionen in der *Materia medica* werden in gewohnter Art fortgesetzt werden.

Die *Pathologie* lehrt Hr. Prof. Hufeland d. J. Mittw. u. Sonnab. öffentlich.

Allgemeine Pathologie, nach eigenen Heften, Hr. Prof. Reich viermal wöchentl. Morgens.

Spe-

Specielle Pathologie, Hr. Prof. Horn Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Die *Semiotik*, Hr. Prof. Hufeland d. J. Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Dieselbe, Hr. Prof. Wolfart Mont. u. Donnerst. öffentlich.

Dieselbe, Hr. Prof. Hecker Donnerst., Freyt. und Sonnab.

Die *allgemeine Pathologie und Therapie*, Hr. Prof. Wagner Mont., Mittw. u. Freyt. Morgens.

Den *zweyten Theil der theoretisch-medicinischen Institutionen* liest Hr. Prof. Eck, und zwar *die allgemeine Pathologie und Semiotik* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt., und *die allgemeine Therapie* Mittw. u. Sonnab., letztere öffentlich.

Die *allgemeine Therapie* (nach seinem Lehrbuche) oder *eine andere medicinische Lehre* wird Hr. Prof. Bartels privatissime vortragen, in noch zu bestimmenden Stunden.

Die *allgemeine Therapie*, Hr. Prof. Hecker Mont., Dienst. u. Mittw.

Dieselbe, Hr. Dr. Oppert Mont., Mittw. u. Sonnab.

Die *allgemeine Therapie* und *den ersten Theil der speciellen*, Hr. Prof. Hufeland d. J. sechsmal wöchentlich.

Die *nosologische besondere Therapie*, nebst einer *Uebersicht der Heilart* und *Heilmittellehre*, nach seinem Lehrbuche, Hr. Prof. Wolfart viermal wöchentl.

Specielle Pathologie und *Therapie*, Hr. Prof. Reich in zwölf Stunden wöchentl.

Die *Pathologie u. Therapie der Krankheiten mit materieller Grundlage*, Hr. Dr. Sundelin Mittw. u. Sonnab. unentgeltlich.

Die *allgemeine* und *specielle Pathologie* und *Therapie der Geisteskrankheiten*, Hr. Prof. Horn Mittw. u. Sonnab. öffentlich.

Die *Lehre von den Krankheiten des inneren Menschen* oder *der Seele und des Geistes*, Hr. Prof. Kranichfeld öffentlich, Dienst., Donnerst. u. Sonnab. Abends.

Ueber *Psychiatrie* und *Seelenkrankheiten* liest Hr. Dr. Damerow viermal wöchentlich in noch zu bestimmenden Stunden.

Ueber *die Kinderkrankheiten*, Hr. Prof. Reich Sonnab. öffentlich.

Desgleichen die Lehre von den *Kinderkrankheiten*, Hr. Prof. Casper Mont. u. Sonnab.

Die *Lehre von den Frauen*- und *Kinderkrankheiten*, Hr. Dr. Friedländer Dienst. u. Freyt.

Die *Lehre von der Erkenntniſs* und *Heilung der syphylitischen Krankheiten*, Hr. Dr. Oppert Dienst. und Freyt. unentgeltlich.

Ueber *Rettungsmittel bey plötzlichen Lebensgefahren* liest Hr. Prof. Osann Mittw. u. Sonnab. öffentlich.

Die *Chirurgie* lehrt Hr. Prof. v. Gräfe Mont., Dienst., Donnerst u. Freyt.

Die *generelle* und *specielle Chirurgie*, Hr. Prof. Jüngken Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Ueber *die chirurgischen Operationen* liest Hr. Prof. Kluge sechsmal wöchentlich Morgens. Die hierzu gehörenden Unterweisungen und Uebungen werden in besondern noch zu bestimmenden Stunden Statt finden.

Ueber *die wichtigsten chirurgischen Operationen* liest Hr. Prof. Wagner in noch zu bestimmenden Stunden öffentlich.

Ueber *Knochenbrüche* und *Verrenkungen*, Hr. Prof. Kluge Mont. u. Dienst. öffentl.

Ueber *chirurgischen Verband*, derselbe Mittw. und Sonnab.

Die *Akologie* oder die Lehre vom chirurgischen Verbande trägt Hr. Prof. Jüngken Mittw. u. Sonnab. öffentlich vor.

Die *Anatomie, Physiologie, Pathologie* und *Therapie des menschlichen Auges*, in Verbindung mit den an demselben vorkommenden chirurgischen Operationen, lehrt Hr. Prof. Kranichfeld Dienst., Donnerst. u. Sonnab.

Unterricht in den Augenoperationen ertheilt Hr. Prof. Jüngken privatissime.

Die *gesammte Zahnheilkunde* lehrt Hr. Dr. Hesse Dienst. u. Freyt.

Die *theoretische* und *praktische Geburtskunde*, nach seinem Lehrbuche, Hr. Prof. Busch fünfmal wöchentlich.

Ueber *Geburtshülfe* liest Hr. Prof. Kluge Mittw. und Sonnab. Die hierzu gehörenden Unterweisungen und Uebungen werden in besondern noch zu bestimmenden Stunden in der Charité Statt haben.

Den *theoretischen* und *praktischen Theil der Geburtshülfe* lehrt Hr. Dr. Friedländer Mont., Mittw. u. Sonnab.

Ein *Examinatorium über geburtshülfliche Gegenstände* wird Hr. Prof. Busch halten Sonnab. öffentl.

Zu *Lehrvorträgen* und *Uebungen in den geburtshülflichen Operationen* erbietet sich derselbe privatissime.

Die *medicinisch-klinischen Uebungen* im Charité-Krankenhause wird Hr. Prof. Bartels täglich zu leiten fortfahren.

Die *klinischen Uebungen* im poliklinischen Institute im Universitätsgebäude leitet Hr. Prof. Hufeland d. Aelt. täglich in Verbindung mit den Hrn. Osann und Busse.

Die *poliklinischen Uebungen* im Locale der ehemaligen medicinischen Klinik der Universität leitet Hr. Prof. Rust.

Die *klinischen Uebungen* für die Zuhörer der Therapie setzt Hr. Prof. Wolfart in gewohnter Art fort.

Medicinische Klinik im Charité-Krankenhause hält Hr. Dr. Wolff sechsmal wöchentl.

Die *Klinik der Chirurgie* und *Augenheilkunde* im klinisch-chirurgischen Institute der Universität leitet Hr. Prof. v. Gräfe täglich.

Klinische Vorträge am Krankenbette im Charité-Krankenhause hält Hr. Prof. Rust Vormittags.

Die *praktischen Uebungen am Krankenbette* im Klinikum für Augenkranke des Charité-Krankenhauses leitet Hr. Prof. Jüngken fünfmal wöchentlich.

Ueber

Ueber *syphilitische Krankheiten* ertheilt Hr. Prof. Kluge im Charité-Krankenhause klinischen Unterricht Mittw. u. Sonnab.

Die *geburtshülfliche Klinik* sowohl in der Königl. Entbindungs-Anstalt als in der Poliklinik leitet Hr. Prof. Busch viermal wöchentlich.

Geburtshülfliche Klinik hält Hr. Dr. Friedländer Mont., Mittw., Donnerst u. Sonnab.

Die *gerichtliche Medicin* lehrt Hr. Prof. Wagner Dienst., Donnerst. u. Sonnab. Morgens.

Dieselbe, Hr. Dr. Barez Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Morgens.

Dieselbe, nebst praktischen Uebungen in der Abfassung von Gutachten u. s. w. für Mediciner und Juristen, Hr. Prof. Casper Dienst., Mittw. u. Freyt.

Thierheilkunde, für Cameralisten und Oekonomen, Hr. Dr. Reckleben Mont., Dienst. u. Donnerst.

Die *Lehre von der Erkennung und Heilung der innern und äufsern Krankheiten sämmtlicher Hausthiere*, Hr. Prof. Störig Mont., Mittw. u. Freyt.

Die *Lehre von den Seuchen sämmtlicher Hausthiere*, Hr. Dr. Reckleben wöchentl. dreymal.

Philosophische Wissenschaften.

Eine *allgemeine Einleitung in die Philosophie* giebt Hr. Dr. Beneke einmal wöchentl. Mittw. unentgeltl.

Philosophische Encyclopädie, mit besonderer Berücksichtigung der *Logik* und einer Einleitung über die neusten Systeme der Philosophie seit Wolf, liest Hr. Prof. Hotho fünfmal wöchentlich, mit Ausnahme der Mittw.

Die *Grundlegung zur Philosophie* oder *die Theorie der gesammten Erkenntnifs*, Hr. Dr. Schopenhauer dreymal wöchentl.

Logik lehrt Hr. Prof. H. Ritter, nach seinem Lehrbuche, fünfmal wöchentl. Morgens.

Logik als *Kunstlehre des Denkens*, Hr. Dr. Beneke viermal wöchentlich.

Logik und *Methaphysik*, Hr. Prof. Hegel, nach seinem Lehrbuche (*Encyclopädie d. philos. Wissensch.* 3. *Ausg.* 1. *Abth.*), viermal wöchentl.

Philosophie der Natur oder *rationale Physik* lehrt derselbe nach demselben Lehrbuche (2. *Abth.*) viermal wöchentl.

Metaphysik liest Hr. Dr. von Keyserlingk viermal wöchentl.

Die *Lehre von der Seele* trägt Hr. Prof. Schleiermacher fünfmal wöchentl. Morgens vor.

Natur- und *Staatsrecht* oder *Philosophie des Rechts*, Hr. Prof. Michelet viermal wöchentl.

Naturrecht oder *Rechtsphilosophie*, Hr. Prof. v. Henning fünfmal wöchentl.

Erziehungs- und *Unterrichtslehre*, Hr. Dr. Beneke viermal wöchentl.

Die *Geschichte der Philosophie bey den Alten*, Hr. Prof. H. Ritter viermal wöchentl.

Einleitung in die Philosophie des Aristoteles, Hr. Prof. Michelet zweymal wöchentl. öffentl.

Kritische Geschichte der neuern Philosophie, Hr. Dr. von Keyserlingk viermal wöchentl.

Die *Systeme der Philosophen über die menschliche Erkenntnifs* entwickelt kritisch Hr. Prof. H. Ritter einmal wöchentl. Abends öffentlich.

Mathematische Wissenschaften.

Die *Elemente der ebenen und körperlichen Geometrie* lehrt Hr. Prof. Ideler sechsmal wöchentl.

Algebra und *Analysis*, Hr. Prof. Ohm, nach seinem *System der Mathem.* 2. *Ausg. Th.* 1. 2. sechsmal.

Analytische Geometrie, Hr. Prof. Grüson zweymal wöchentl.

Differential- und *Integral-Rechnung*, derselbe zweymal wöchentl.

Integral-Rechnung, Hr. Prof. Dirksen Mont., Mittw. u. Freyt.

Ueber die *Anwendung der Differential-Rechnung auf die Geometrie*, derselbe Sonnab. öffentl.

Höhere Analysis, nach seinem Lehrbuche, Hr. Dr. Lubbe.

Die *Elemente der combinatorischen Analysis*, Hr. Prof. Ohm, nach seinem *System der Math.* 2. *Ausg. Th.* 2. Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Einleitung in die Analysis des Unendlichen, nach Euler, Hr. Dr. Dirichlet.

Die *Theorie der Geichungen mit partiellen Differentialen, und deren Anwendung auf Physik*, derselbe.

Analytische Dynamik, Hr. Prof. Dirksen Dienst., Donnerst. u. Sonnab.

Analytische (*niedere und höhere*) *Statik* und *Mechanik*, Hr. Prof. Ohm sebsmal wöchentl.

Optik lehrt Hr. Prof. Dove Mont. u. Donnerst. öffentl.

Sphärische Astronomie, mit praktischen Uebungen verbunden, Hr. Dr. Encke, Mitgl. d. K. Akad. d. Wiss., Mont., Dienst. u. Freyt.

Naturwissenschaften.

Experimentalphysik, nach Fischer's Handbuche der mechanischen Naturlehre, trägt Hr. Prof. Hermbstädt Mont., Dienst., Mittw. u. Freyt. vor.

Dieselbe lehrt Hr. Prof. Turte Dienst. u. Freyt.

Dieselbe Hr. Prof. Dove Mittw. u. Sonnab.

Die *Elemente der Physik und Chemie*, durch Versuche erläutert, Hr. Prof. Turte Dienst. u. Donnerst.

Experimentalphysik, mit Anwendung auf Chemie und Technologie, Hr. Prof. Schubarth sechsstündig. Die Versuche werden Mittw. besonders angestellt.

Den *ersten Theil der mechanischen Naturlehre* trägt Hr. Prof. Fischer Mittw. u. Sonnab. nach seinem Lehrbuche vor.

Ueber *Licht* und *Wärme*, Hr. Prof. Erman Dienst. Donnerst. u. Freyt.

Die *Farbenlehre* nach Göthe, durch Experimente erläutert, Hr. Prof. von Henning Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Meteorologische Atmosphärologie, Hr. Prof. Erman Mont., Mittw. u. Freyt.

Experimental-Chemie, mit erklärenden Versuchen, Hr. Prof. Mitscherlich sechsmal wöchentlich.

Den *qualitativen Theil der analytischen Chemie* lehrt Hr. Prof. H. Rose Mont., Mittw. u. Sonnab.

Che-

Chemisch-analytische Uebungen stellt Hr. Prof. H. Rose täglich an.

Ein *Examinatorium über Chemie* hält Hr. Prof. Schubarth Mont., Donnerst. u. Freyt.

Zoochemie lehrt Hr. Prof. Mitscherlich Mittw. öffentlich.

Cameral-Chemie, oder *Anwendung der Chemie auf Forstwissenschaft*, *Landwirthschaft* und *Gewerbe*, durch Experimente erläutert, Hr. Prof. Hermbstädt Mont., Dienst., Mittw., Donnerst u. Freyt. früh.

Pharmacie und *pharmaceutische Chemie*, oder die Lehre von der Kenntnifs und Zubereitung der chemischen Arzneymittel (nach der *Pharmac. Boruss.* und *Geiger's Handb. d. Pharmac.*), durch Experimente erläutert, derselbe an denselben Tagen.

Ueber die *sauren officinellen Arzneymittel*, durch chemische Processe erläutert, handelt derselbe öffentl. Mittw. u. Sonnab. Abends.

Ueber die *Auffindung der Gifte*, besonders der *unorganischen, in vergifteten Substanzen*, Hr. Prof. H. Rose Donnerst. öffentl.

Die Naturgeschichte nebst der Encyclopädie und *Methodologie der Naturwissenschaften* lehrt Hr. Prof. Link fünfmal wöchentl.

Allgemeine Zoologie, Hr. Prof. Lichtenstein tägl.

Dieselbe, Hr. Dr. Wiegmann sechsmal wöchentl.

Naturgeschichte der Säugethiere, derselbe Mittw. u. Sonnab.

Allgemeine Entomologie, Hr. Prof. Klug Mont. und Donnerst.

Eine Einleitung in das *physiologische Studium der wirbellosen Thiere* giebt Hr. Prof. Ehrenberg öffentl. in noch zu bestimmenden Stunden.

Allgemeine Botanik, verbunden mit Demonstration lebender Gewächse, wie auch der meisten Arzneygewächse nach Abbildungen seines Werks (*Darstellung der in der Arzneykunde gebräuchlichen Gewächse*), Hr. Prof. Hayne sechmal wöchentl.

Die *theoretische* und *praktische Botanik*, Hr. Prof. Link, jene nach der *Philosophia botanica*, diese mit Demonstrationen, wöchentlich sechsmal Morgens. *Excursionen* macht derselbe mit seinen Zuhörern Sonnab. Nachm.

Ueber *Anfangsgründe der Botanik* und die *Pflanzenfamilien*, Hr. Prof. Kunth Mont., Mittw. u. Freyt. Abends.

Grundzüge der Pflanzenkunde, verbunden mit Erläuterungen an lebenden Pflanzen und mit botanischen Excursionen, Hr. Prof. v. Schlechtendal viermal wöchentl.

Ueber die *Nahrungspflanzen*, nach natürlichen Familien, derselbe einmal wöchentl. öffentl.

Botanische Exminationsübungen hält Hr. Prof. Kunth Mittw. öffentl.

Forstbotanik lehrt Hr. Prof. Hayne Mont., Dienst. u. Freyt.

Die *Anfangsgründe der Mineralogie*, Hr. Prof. Weifs in vier Stunden wöchentl.

Mineralogie, Hr. Prof. G. Rose Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Die *Anfangsgründe der Krystallographie*, Hr. Prof. Weifs in zwey Stunden wöchentl. öffentl.

Geognosie, derselbe in vier Stunden wöchentl.

Den *physikalischen Theil der Bodenkunde* für den Forstmann lehrt derselbe in zwey Stunden wöchentl.

Ueber *die normalen Formen und Mifsbildungen der Naturkörper* liest Hr. Dr. Ratzeburg Mittw. und Sonnab. unentgeltlich.

Staats- und Kameralwissenschaften.

Staatswissenschaft lehrt Hr. Prof. Hoffmann Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Die *Grundsätze der Polizeygesetzgebung*, derselbe an denselben Tagen öffentlich.

Statistik der vornehmsten Staaten Europas, Hr. Dr. Stein Mont. u. Donnerst.

Das *öffentliche* und *administrative Recht des preufsischen Staats* in Verbindung mit der *preufsischen Statistik* lehrt Hr. Prof. v. Henning Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt

Allgemeine Technologie, nach seinem *Grundrifs der Technol.* (2 *Aufl.*), Hr. Prof. Hermbstädt Mont., Dienst., Mittw., Donnerst. u. Sonnab., mit wöchentlich einmaligen Excursionen.

Die *Theorie des Ackerbaues* trägt Hr. Prof. Störig Dienst., Donnerst. u. Sonnab. vor.

Getreide-, *Futter-* und *Handelsgewächs-Bau*, derselbe Dienst., Donnerst. u. Sonnab.

Viehzucht, derselbe Mont., Dienst., Donnerst. und Freyt.

Gartenbau, derselbe Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Waldbau lehrt Hr. Prof. Pfeil Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Forstbenutzung, derselbe Mont., Dienst. u. Donnerst.

Forstschutz- u. *Forstpolizey-Lehre*, derselbe Mittw. Freyt. u. Sonnab.

Jagdverwaltungskunde, derselbe Mittw. u. Sonnab.

Geschichte und *Geographie.*

Geschichte der Staaten und *Völker des Alterthums* trägt Hr. Prof. Wilken fünfmal wöchentl. vor.

Griechische Geschichte, Hr. Dr. Helwing Mittw. und Sonnab. unentgeltlich.

Ueber *Augustus und sein Zeitalter*, Hr. Prof. Zumpt Mont. öffentl.

Geschichte des Mittelalters, Hr. Dr. Helwing Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Dieselbe, Hr. Dr. E. A. Schmidt viermal wöchentl.

Geschichte des 18ten Jahrhunderts, derselbe Sonnab. unentgeltlich.

Historisch-kritische Uebungen hält Hr. Prof. Wilken einmal wöchentl.

Chronologie der Aegypter, *Griechen*, *Römer*, *Hebräer*, *Christen*, *Araber* und *Perser* lehrt Hr. Prof. Ideler in den fünf ersten Wochentagen.

Allgemeine Erdkunde, Hr. Prof. Zeune nach seiner *Gea* 3. Aufl., Mittw. u. Sonnab.

Ethnographie und *Geographie von Asien*, Hr. Prof. C. Ritter in wöchentl. vier Stunden.

Geographie des alten Latiums, derselbe Mittw. Abends öffentl.

Hydrographie und *Physiographie der südamerikanischen Inseln* und *Küstenländer*, Hr. Prof. Oltmans Sonnab. öffentl.

Geschichtlich-praktische Anleitung zur wissenschaftlichen Kenntniſs und *Beurtheilung geographischer* und *hydrographischer Karten*, derselbe Dienst. und Donnerst.

Mathematische Geographie liest derselbe Dienst. und Donnerst.

Kunstgeschichte.

Archäologie der zeichnenden Künste, besonders *der Sculptur*, lehrt Hr. Prof. Tölken fünfmal wöchentl. und verbindet damit die Erklärung der erhaltenen Denkmäler.

Die *Geschichte der Künste bey den Aegyptern und andern orientalischen Völkern*, Hr. Prof. Hirt.

Das *fünfte* und *sechste Buch des Vitruvius* erklärt Hr. Prof. Tölken Mittw. öffentl.

Philologische Wissenschaften.

Methodologie und *Encyclopädie der philologischen Wissenschaften* liest Hr. Dr. Rötscher Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Geschichte der griechischen Literatur, Hr. Prof. Böckh fünfmal wöchentl., mit Ausnahme des Sonnabends.

Geschichte der dramatischen Dichtkunst bey den alten und *neuern Völkern*, Hr. Prof. Valent. Schmidt Mont., Dienst., Mittw. und Donnerst.

Alterthümer des Mittelalters, besonders *der Deutschen*, Hr. Prof. v. d. Hagen viermal wöchentl.

Mythologie der Völker West-Asiens, Hr. Prof. Stuhr Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Darstellung der indischen Mythologie und der Religionen aller übrigen ostasiatischen Völker, derselbe fünfmal wöchentl.

Die *Anfangsgründe des Lateinischen* und *Griechischen* lehrt Hr. Prof. Bekker.

Unterricht in allen Dialekten des semitischen Sprachstammes, so wie des *Sanskrit* und *Persischen*, giebt Hr. Dr. Benary.

Hebräische Grammatik lehrt derselbe dreymal wöchentlich.

Ebendieſelbe trägt Hr. Lic. Uhlemann vor (s. Gottesgelahrtheit).

Arabische Grammatik, verbunden mit Lectüre, Hr. Dr. Benary viermal wöchentl.

Die *Elemente der arabischen Grammatik*, Hr. Prof. Hengstenberg zweymal wöchentl.

Den *Unterricht in der arabischen Sprache* setzt Hr. Prof. Wilken Mont. u. Mittw. fort.

Vergleichende Grammatik der sanskritischen, griechischen, lateinischen und *gothischen Sprache*, Hr. Prof. Bopp dreymal wöchentl.

Vergleichende Grammatik und *Geschichte der deutschen Sprache*, Hr. Prof. v. d. Hagen Mittw. u. Sonnab. öffentlich.

Des *Sophokles Antigone* und *Oedipus auf Kolonos* erklärt Hr. Prof. Böckh Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Des *Euripides Medea*, Hr. Dr. Lange viermal wöchentlich.

Die *Frösche des Aristophanes*, Hr. Prof. Lachmann Mont., Dienst. u. Donnerst.

Den *Isokrates* erklärt Hr. Prof. Bekker öffentl.

Platon's Kratylos, in Verbindung mit einer *kurzen Geschichte der philosophischen Sprachlehre bey den Alten*, Hr. Prof. Heyse wöchentl. zweymal öffentl.

Die *Metaphysik des Aristoteles*, nach der Ausgabe von Brandis, in Verbindung mit einer *Einleitung in die Schriften* und *Philosophie des Aristoteles*, Hr. Prof. Michelet Mittw. u. Sonnab.

Eine *Einleitung in die sämmtlichen Werke des Horatius* giebt Hr. Prof. Heyse und erklärt einige *Sermonen* und die *Ars poetica*, fünfmal wöchentl.

Des *Horatius Sermonen* erklärt Hr. Prof. Zumpt viermal wöchentl.

Des *Tacitus Agricola*, Hr. Dr. Rötscher Mittw. und Sonnab. unentgeltlich.

Ardschuna's Himmelreise und *Hidimba's Tod*, *Episoden des Mahâ-Bhârata*, Hr. Prof. Bopp wöchentl. zweymal öffentl.

Der *Nibelunge Nôt* erklärt Hr. Prof. Lachmann nach seiner Ausg. (Berl. 1826.), mit vorausgehender Einleitung über die Geschichte des Gedichtes und der Sage, fünfmal wöchentl.

Gottfrieds von Straſsburg Rittergedicht Tristan und Isalde erklärt Hr. Prof. v. d. Hagen nach seiner Ausg. (Gottfrieds v. Straſsburg Werke, Bresl. 1724.), Dienst., Donnerst. u. Freyt. öffentl.

Ueber *Friedr. v. Schiller als Dichter und Aesthetiker*, Hr. Prof. Hotho Mont. Nachm.

Die Erklärung der *Divina Commedia* des *Dante Alighieri* setzt Hr. Prof. Valent. Schmidt fort, und erzählt zur Einleitung das Leben des Dichters, Mittw. und Sonnab. öffentl.

Hr. Lector Franceson wird einen Cursus der *französischen*, der *italienischen* und der *spanischen Sprache* veranstalten, nach seinen Grammatiken dieser Sprachen, einen jeden in zwey wöchentl. Stunden.

Derselbe erklärt öffentl. *ein* oder *zwey Stücke Calderon's* zweymal wöchentl.

Dr. Lector Fabbrucci wird in der Erklärung der *Hölle Dante's* fortfahren, wöchentlich einmal öffentl. in ital. Sprache.

Derselbe wird *Boccaccio's Novellen* erklären, dreymal wöchentl. in ital. Sprache.

Derselbe erbietet sich zu Unterricht im *Italienischen*.

Hr. Lector Dr. v. Seymour wird in der Erklärung des *Shakspeare* fortfahren und von der *englischen Aussprache* handeln, zweymal wöchentl.

Derselbe erbietet sich zu Privatunterricht in der *englischen Sprache*.

Den *akademishen Sängerchor*, an welchem Studirende unentgeltlich Theil nehmen können, leitet Hr. Zelter.

Un-

Unterricht im *Fechten* und *Voltigiren* geben Hr. Fechtmeister Felmy und Hr. Eiselen, letzterer auch in den *allgemeinen Leibesübungen*, sowohl für *Geübtere* als für *Anfänger* in besondern Abtheilungen, zu noch zu bestimmenden Stunden.

Unterricht im *Reiten* wird auf der *Königl. Reitbahn* und auf *Privatreitbahnen* ertheilt.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die *Königl. Bibliothek* ist zum Gebrauche der Studirenden täglich offen.

Die *Sternwarte*, der *botanische Garten*, das *anatomische*, *zootomische* und *zoologische Museum*, das *Mineralien-Kabinet*, die *Sammlung chirurgischer Instrumente* und *Bandagen*, die *Sammlung von Gypsabgüssen* und *Kunstwerken* u.s.w. werden bey den Vorlesungen benutzt, und können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

Die *exegetischen Uebungen des theologischen Seminars* leitet Hr. Prof. Dr. Hengstenberg, die *kirchen-* und *dogmengeschichtlichen* Hr. Prof. Dr. Marheinecke und Hr. Prof. Dr. Neander.

Für das Studium der Medicin und Chirurgie bestehen die *beiden medicinisch-chirurgischen poliklinischen Anstalten*, das eine im Universitätsgebäude, das andere im Locale des ehemaligen Universitätsklinikums (Ziegelstr. Nr. 6.), das *Klinikum für Chirurgie* und *Augenheilkunde* in dem zuletzt genannten Locale, das *geburtshülfliche Klinikum* der Universität (Oranienburgerstrafse Nr. 29.) nebst der damit verbundenen *geburtshülflichen Poliklinik*, und die sechs zur Universität gehörenden klinischen Anstalten des Charité-Krankenhauses, nämlich die *medicinische Klinik* zum praktischen Studium für promovirende Aerzte, welche in *lateinischer* Sprache gehalten wird, die *medicinische Klinik* zum praktischen Studium für nicht promovirende Aerzte und Wundärzte, welche in *deutscher* Sprache gehalten wird, das *chirurgische* und *operative Klinikum*, das *Klinikum für die Augenheilkunde* und *Ausbildung künftiger Augenärzte*, das *Klinikum für Behandlung syphilitischer Kranken*, und das *Klinikum für Geburtshülfe* und *Behandlung der Wöchnerinnen* und *neugebornen Kinder:* von deren Gebrauch und Leitung das Nöthige bey der Anzeige der Vorlesungen bemerkt ist.

Im *philologischen Seminar* wird Hr. Prof. Böckh Mittw. und Sonnab. den *Thucydides* von den Mitgliedern erklären lassen und die übrigen Uebungen derselben wie gewöhnlich leiten.

Hr. Prof. Lachmann wird die Mitglieder des philologischen Seminars Mittw. u. Freyt. die *Oden des Horatius* erklären lassen.

II. Prüfungs-Commissionen.

Für das Jahr 1830 sind bey den wissenschaftlichen Prüfungs-Commissionen in der preufsischen Monarchie zu Directoren und Mitgliedern ernannt:

1) Bey der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zu Berlin: *a*) der Director und Prof. *Köpke* zum Director, und *b*) der Schulrath *Otto Schulz*, Professoren *Lachmann* und *Heinrich Ritter*, und Consistorialrath *Brescius* zu Mitgliedern.

2) Bey der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zu Bonn: *a*) der Professor *Diesterweg* zum Director, und *b*) Professor *Heinrich*, Medicinalrath und Professor *Windischmann*, Ober-Consistorialrath und Professor *Augusti*, und Professor *Loebel* zu Mitgliedern.

3) Bey der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zu Breslau: *a*) der Consistorial- u. Schulrath Dr. *Menzel* zum Director, und *b*) der Professor *Branis*, Oberlehrer *Bach*, aufserordentlicher Professor *Scholz*, und Consistorialrath und Professor *v. Coeln* zu Mitgliedern derselben.

4) Bey der gemischten Prüfungs-Commission zu Greifswald: *a*) der Professor *Kannegiefser* zum Director, und *b*) die Professoren *Ahlwardt* und *Fischer*, und Director des Gymnasii *Breithaupt* zu Mitgliedern derselben.

5) Bey der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zu Halle: *a*) der Oberbibliothekar und Professor *Voigtel* zum Director, und *b*) die Professoren *Gruber*, *Meier*, *Scherk* und *Guerike* zu Mitgliedern.

6) Bey der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zu Königsberg: *a*) der Professor *Lobeck* zum Director, und *b*) die Professoren *Bessel*, *Schubert* und *Olshausen*, und der Director *Gotthold* zu Mitgliedern.

7) Bey der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zu Münster: *a*) der Consistorialrath *Kohlrausch* zum Director, und *b*) der Prof. *Grauert*, Director *Nadermann*, Consistorialrath und Canonicus Dr. *Schweibling*, und Privatdocent Dr. *Baumann* zu Mitgliedern derselben.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey mir ist kürzlich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Schulze, Dr. *J. D.*, *funfzig kurze Vorträge im Kreise der Lehrer und Schüler*, gröfstentheils beym Anfange der wöchentlichen Lectionen gehalten.

Auch unter dem Titel:

Schulreden. 2tes Bändchen. 16 Ggr.

Die vor einigen Jahren von demselben Verfasser in meinem Verlage erschienene Sammlung von Schulreden wurde mit vielem Beyfall aufgenommen, und es ist zu erwarten, dafs sich auch das zweyte Bändchen derselben guter Aufnahme zu erfreuen hat. Die Vorträge sind gröfstentheils moralisch-religiösen Inhalts nach vorläufiger sorgfältiger Meditation gehalten und erst nachher vom Verfasser niedergeschrieben worden.

Leipzig, im Februar 1830.

Karl Cnobloch.

---

32 *Confirmations-Scheine.*
Jeder einen andern Bibelspruch und eine daran geknüpfte Erinnerung enthaltend.

Für evangelische Christen.

Quer 8. Velinpapier, mit passenden, geschmackvollen Randverzierungen. Preis 6 Ggr.

sind durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu haben,

Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau.

In Commission der Craz- und Gerlach'schen Buchhandlung in Freyberg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Jahrbuch für den Berg- und Hüttenmann auf 1830

mit authentischen Angaben über das Beamten- und Officiantenpersonale, das Ausbringen, die Mannschaft, die Ausbeute und Zubufse, den Materialienverbrauch, die Knappschaftskassen, die Versuche, Ausführungen und Anbrüche u. s. w. beym Königl. Sächs. Bergbau und Hüttenwesen, so wie mit den ergangenen, darauf Bezug habenden allerhöchsten Befehlen und oberbergamtlichen Anordnungen von allgemeinem Interesse, alles der Hauptsache nach das Jahr 1828 betreffend. Die frühern Jahrgänge des seit 1827 erscheinenden Kalenders für den Sächs. Berg- und Hüttenmann, — wovon gegenwärtiges Jahrbuch die Fortsetzung ist, jedoch mit Hinweglassung des für das Ausland weniger Interesse darbietenden eigentlichen Kalenders, — werden nur auf Verlangen versendet, und ist für dieselben das Porto besonders zu berechnen, wogegen das Jahrbuch auf 1830 durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist, für den Nettopreis von 16 Ggr.

Bey Fr. Vieweg in Braunschweig ist erschienen:

Ueber die Wärme
und deren Verwendung in den Künsten und Gewerben.
Ein vollständiges und nöthiges Handbuch für Physiker, Technologen, Fabrikanten, Mechaniker, Architekten, Forst- und Hüttenmänner,
von *C. Péclet.*
Aus dem Französischen und mit den nöthigen Zusätzen für Deutschland
von Dr. *C. F. A. Hartmann.*
1ster Theil, mit 7 Kupfertafeln in Querfol. gr. 8.
1 Rthlr. 20 Ggr.

Diese wichtige Arbeit füllt eine wesentliche Lücke in der Literatur aus, und umfafst vollständig einen Gegenstand, der gleich mächtig in die physikalischen Wissenschaften, die Gewerbe und das häusliche Leben eingreift. Das Werk zerfällt in *zwey* Theile, von denen der 1ste die allgemeinen Principien, die Theorie der Wärme, der Verbrennung, der Brennmaterialien, der Bewegungen der warmen Luft, der Kamine u. s. w.; der 2te die Anwendungen, die Dampferzeugung, Destillation, Verdunstung, das Trocknen, die Erwärmung der Räume, Erwärmung der Flüssigkeiten, Erwärmung der festen Körper, Schmelzung und Abkühlung behandelt. Allen, welche Belehrung suchen, wie das mächtige Element des Feuers in Wissenschaft, Kunst, Gewerken und häuslichem Leben am richtigsten und erfolgreichsten verwendet werden soll, wird diese vollständige Theorie der angewandten Wärme in allen Fällen zur Leitung dienen. Es darf daher kaum erinnert werden, wie hochwichtig das Werk für Bauverständige, Physiker, Fabrikanten, Mechaniker, viele Handwerker, Forst- und Hüttenbeamte ist. Die Erfahrungen aller Länder sind bis auf die neueste Zeit hier vereinigt. Der 2te Theil erscheint binnen wenigen Monaten.

Bey Kummer in Zerbst ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Städlin, Dr. *Jos.*, Beleuchtung des Buches: „*Die Beichte, eine historisch-kritische Untersuchung* von Dr. *Heinr. Klee.*"

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1830.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Universitäten.

Freiburg im Breisgau.

Auszug

aus dem Verzeichnifs der bey der Grofsherzogl. Badischen Albert-Ludwigs-Universität daselbst für das Sommersemester 1830 angekündigten, am 28. April beginnenden Vorlesungen.

I. *Theologische Facultät.*

1) Geistl. Rath, Domcapitular und Prof. ord. Ritter *Hug:* Einleitung in das neue Testament.

2) Geistl. Rath und Prof. ord. *Werk:* Theorie der Seelsorge und Liturgik. — Katechetik.

3) Geistl. Rath und Prof. ord. *Ludw. Buchegger:* Exegetische Vorträge über ausgewählte Psalmen. — Archäologie der Christen. — Dogmatik in Verbindung mit Dogmengeschichte. — Examinatorium über Dogmatik.

4) Prof. ord. *Schreiber:* Patrologie. — Moraltheologie. — Praktisches Collegium über Moral. — Allgemeine Religionslehre.

5) Prof. ord. Freyherr v. *Reichlin-Meldegg:* Exegetische Vorträge über ausgewählte Stücke aus dem Exodus. — Exegetische Vorträge über das Evanlium des Lukas. — Christliche Religions- und Kirchengeschichte. — Examinatorium über Kirchengeschichte.

6) Prof. ord. (der philosophischen Facultät) *Wetzer:* Anfangsgründe der hebräischen und arabischen Sprache. — Exegetische Vorträge über den Propheten Jesaias. — Exegetische Vorträge über den Propheten Nahum. — Biblische Hermeneutik.

7) Lehramtsgehülfe *Stengel:* Anfangsgründe des Chaldäischen — des Syrischen — des Rabbinischen. — Exegetische Vorträge über die Weissagungen des Jeremias gegen die auswärtigen Völker. — Exegese über den Brief an die Römer und Galater.

II. *Juristen-Facultät.*

1) Hofrath und Prof. ord. v. *Rotteck:* Allgemeines und europäisches Völkerrecht. — Polizeywissenschaft. — Staatswirthschaft und Finanzen.

2) Hofrath und Prof. ord. *Welcker:* Encyklopädie und Methodologie der Rechts- und Staatswissenschaften. — Die politischen und juristischen Schulen oder Systeme und ihr Einflufs auf das Leben. — Positives und deutsches Staatsrecht.

3) Hofrath und Prof. ord. Ritter *Duttlinger:* Criminalrecht. — Theorie des bürgerlichen Processes. — Strafprocefs. — Wechselrecht und Wechselprocefs. — Civilrechtliches Uebungs-Collegium für Pandektisten.

4) Hofr. und Prof. ord. *Amann:* Pandekten, vollständig. — Zweyter Cursus der Pandekten.

5) Prof. ord. *Fritz:* Institutionen und Geschichte des römischen Rechts. — Examinatorium über die Pandekten. — Examinatorium über die Geschichte des römischen Civilprocesses. — Deutsches Privatrecht.

6) Prof. extraord. *Baurittel:* Gemeines und badisches Lehnrecht. — Einleitung in das Studium des *Code Napoléon.* — *Code Napoléon* als badisches Landrecht.

7) Privatdocent Dr. *Mufsler:* Exegese des Textes der Institutionen Justinians. — Examinatorium über römisches Recht. — Uebungs-Collegium über römisches Recht.

8) Privatdocent Dr. *Bufs:* Naturrecht und Philosophie der positiven Gesetze. — Römische Rechtsgeschichte. — Hermeneutik und Exegese des römischen Rechts. — Gemeines und badisches Kirchenrecht der Katholiken u. Protestanten. — Deutsches Privatrecht. — Positives deutsches Staatsrecht. — Gemeines deutsches Strafrecht.

III. *Medicinische Facultät.*

1) Hofr. und Prof. ord. *Beck:* Chirurgische Operationslehre. — Ueber die Krankheiten des Gehörorgans. — Chirurgische und Augenkranken-Klinik. — Geburtshülflich-klinische Uebungen. — Gerichtliche Medicin.

2) Hofr. u. Prof. ord. *Schultze:* Allgemeine und specielle Experimental-Physiologie. — Fortsetzung der Erklärung des Celsus.

3) Hofr. und Prof. ord. *Baumgärtner:* Specielle Pathologie und Therapie. — Conversatorium darüber — Me-

Medicinisch-klinische Uebungen. — Praktikum in der poliklinischen Anstalt. — Geschichte der Medicin.

4) Prof. ord. *Fromherz:* Chemie der organischen Körper. — Praktische Anleitung zur chemischen Analyse. — Arzneymittellehre.

5) Prof. ord. *Ant. Buchegger:* Knochen- und Bänderlehre. — Repetitionen aus der gesammten Anatomie.

6) Prof. ord. (der philos. Facultät) *Perleb:* Allgemeine Pflanzenkunde. — Specielle Botanik, mit besonderer Rücksicht auf die officinellen Pflanzen. — Botanische Excursionen. — Zoologie.

7) Privatdocent Dr. *Diez:* Allgemeine Pathologie und Therapie. — Semiotik. — Anweisung zu Untersuchungen mit dem Stethoskop. — Receptirkunst.

8) Privatdocent Dr. *Werber:* Physiologie des Menschen. — Anatomische Demonstrationen. — Allgemeine und besondere Semiotik. — Praktische Heilmittellehre. — Vorweisung der Arzneywaaren und Prüfung derselben auf Aechtheit und Güte.

9) Privatdocent Dr. *Schwörer:* Geburtshülfe mit Uebung am Phantom und an Leichen. — Geschichte und Literatur der Geburtskunde.

10) Privatdocent Dr. *Spenner:* Allgemeine Botanik. — Specielle Botanik mit Excursionen und Bestimmungsübungen.

IV. *Philosophische Facultät.*

1) Hofr. und Prof. ord. *Deuber:* Mittlere und neue Zeit der allgemeinen Weltgeschichte. — Ueber *Suetonii Caesares.* — Ueber Pindar.

2) Hofr. und Prof. ord. *Buzengeiger:* Reine Geometrie. — Angewandte Mathematik, 2ter Cursus: die astronomischen Wissenschaften. — Lehre von den Logarithmen. — Privatissima über höhere Mathematik. — Mineralogie.

3) Prof. ord. *Schneller:* Geschichte der Philosophie. — Metaphysik. — Ethik. — *An Essay on Man by Pope*, nach dem englischen Urtexte philol. und philos. erklärt. — Grundsätze der italienischen Sprache.

4) Prof. ord. *Zell:* Encyklopädie und Methodologie der klassischen Philologie. — Ueber Horatius Briefe. — Ueber Aristophanes Plutus. — Ueber Demosthenes olynthische Reden. — Uebungen in Aufsätzen und im Disputiren.

5) Prof. ord. *Seeber:* Differential- und Integral-Rechnung. — Experimental-Physik. — Physische Geographie und Meteorologie.

6) Prof. ord. *Perleb:* Allgemeine Pflanzenkunde. — Specielle Naturgeschichte des Pflanzenreichs. — Botanische Excursionen. — Zoologie.

7) Prof. ord. *Wetzer:* Anfangsgründe der hebräischen Sprache. — Anfangsgründe der arabischen Sprache.

8) Prof. extraord. *Zimmermann:* Geschichte der Philosophie. — Logik. — Metaphysik. — Ethik. — Pädagogik. — Ueber die Systeme der neuern Philosophen.

9) Prof. am Gymnasium Dr. *Baumstark:* Ueber Cicero's Plutus. — Uebungen im griechischen Styl.

10) Privatdocent Dr. *Werber:* Anthropologie.

11) Privatdocent Dr. *Weick:* Allgem. Weltgeschichte, mittlere und neue Zeit. — Deutsche Alterthumskunde. — Theorie der Statistik, und Statistik der deutschen Bundesstaaten. — Privatissima über Geschichte und Geographie.

12) Oberamtmann *Walchner:* Deutsche Geschichte. — Statistik.

13) Lector *Jacquot:* Geschichte der französischen Sprache und Literatur. — Unterricht in der französischen Sprache für Anfänger. — Wiederholung der schwersten Regeln mit mündlichen und schriftlichen Uebungen. — Erklärung der schönsten Lustspiele von Molière.

14) Candidat *Schaal:* Unterricht in der französischen Sprache für Anfänger. — Unterricht für weiter Vorgerückte. — Erklärung der *Epitres, art poëtique, du lutrin de Boileau*, nach La Harpe. — Erklärung der Trauerspiele Phédre, Esther, Athalie von Racine.

V. *Schöne Künste* und *Exercitien.*

Zeichnungslehrer *Geßler:* Elementar-Unterricht im Zeichnen. — Unterricht im Zeichnen nach dem Runden. — Unterricht im Malen.

Universitätsmaler *Sauer* unterrichtet im Zeichnen und Malen.

Reitunterricht ertheilt der Univers.-Stallmeister Rittmeister *v. Gillmann.*

Im Tanzen und Fechten unterrichtet der Tanz- und Fechtmeister *Schönwald.*

II. Todesfall.

Am 21. Sept. 1829 starb zu Meiningen der Consistorialrath, Generalsuperintendent und Oberhofprediger *Johann Lorenz Vierling.* Er war geboren zu Metzels, einem Dorfe unweit Meiningen, am 4. May 1757. Um das gesammte Kirchen- und Schulwesen des Landes hat er sich sehr verdient gemacht: die so höchst zweckmäſsige Verordnung über Liturgie, die Besoldungsverbesserung sämmtlicher Schullehrer zur Feyer des Reformationsfestes 1817, die Errichtung einer Schullehrerwittwenkasse war sein Werk, so wie überhaupt das Gymnasium zu Meiningen und das Landschullehrerseminarium daselbst sich seiner Fürsorge zu erfreuen hatten. Er war ein ausgezeichneter Redner. Einige homiletische Arbeiten sind von ihm im Druck erschienen: auch war er in Gemeinschaft mit seinem Freunde *Bechstein* Herausgeber der ersten Jahrgänge des an wichtigen Aufsätzen für die vaterländische Geschichte reichen Meiningischen Taschenbuchs.

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

An Freunde der Tonkunst.

So eben habe ich an die meisten Buchhandlungen Deutschlands versendet:

Rochlitz, Fr., für Freunde der Tonkunst. Dritter Band, mit 1 Notenblatte. Carton. 2 Rthlr.

Schon sehr lange hat man die Fortsetzung von diesem mit vielem Beyfall aufgenommenen sehr interessanten Buche erwartet; ich freue mich anzeigen zu können, dafs dieselbe erschienen ist, und zwar um so mehr, da dieser Band die frühern leicht an Reichhaltigkeit übertreffen dürfte, wovon sich ein jeder bey einer nur flüchtigen Durchsicht bald überzeugen wird. Derselbe besteht aus 4 Abtheilungen: 1) Biographieen, 2) Materialien, 3) Ansichten, 4) Gespräche.

Zugleich ist vom 1sten und 2ten Bande eine neue vermehrte Auflage erschienen. Der Preis von jedem Bande ist 2 Rthlr.

Im vorigen Jahre ist von demselben Verfasser bey mir erschienen:

Für ruhige Stunden. 2 Thle. 3 Rthlr.

Alle Journale, die das Werk angezeigt, haben ein sehr günstiges Urtheil darüber gefällt, und gewifs wird es niemand unbefriedigt aus der Hand legen; vorzüglich dürften die darin befindlichen Briefe aus Wien, einem Jeden, der dort war, von vielem Interesse seyn.

Leipzig, im Februar 1830.

Karl Cnobloch.

Subscriptions-Anzeige.

THESAURUS GRAECAE LINGUAE AB HENRICO STEPHANO CONSTRUCTUS.

EDITIO IN GERMANIA ET AMERICA PRINCEPS, POST EDITIONEM PARISIENSEM NOVIS ADDITAMENTIS AUCTA.

Hilpertohusae et Novi Yorici, Sumptibus et Typis Instituti Bibliographici.

Da den *deutschen* Gelehrten die Hoffnung, das bedeutendste und ihnen unentbehrlichste Hülfsmittel zum Studium der griechischen Sprache für einen Preis, wobey die Anschaffung desselben den meisten allein möglich wird, erhalten zu können, *zum zweyten Mal* entrissen worden, indem nach einem von Firmin Didot in Paris *eben* ausgegebenen Prospectus der von den Hnn. Hase, v. Sinner und Fix besorgten neuen Ausgabe des Stephanus diefs Werk auf 336 Franken (nahe an 100 Thaler!) *) Subscriptionspreis zu stehen kommt, so haben wir den Plan gefafst, hauptsächlich *für Deutschland*, den europäischen *Norden* und *Amerika* einen correcten Abdruck dieser neuen Pariser Ausgabe zu veranstalten, der alles, was in dieser aufgenommen wird, *ganz unverstümmelt* enthalten, ihrer äufseren Ausstattung wenigstens gleich kommen, dabey aber durch die *Wohlfeilheit des Preises* sich in die *Bibliotheken der [selten reichen] Schulmänner*, so wie auch in die meistens mit geringen Fonds ausgestatteten *Schulbibliotheken* überall Eingang verschaffen soll.

Wir werden das Werk in 8 Foliobänden zu 200 Bogen, jeden in 7 Lieferungen von circa 30 Bogen, prachtvoll mit neuen englischen, nicht kleinern Lettern als die Didot'schen gedruckt, vollenden. Zwey Monate nach Erscheinen jeder Didot'schen Lieferung folgen zwey Lieferungen von uns, *so dafs sich der deutsche Abdruck fast gleichzeitig mit dem Pariser vollendet.* —

Wir machen zwey Ausgaben:

I. *Wohlfeilste* Ausgabe (an äufserer Ausstattung der Didot'schen wenigstens gleich), auf vortreffliches Velin, heifs geprefst und geglättet, jede Lieferung von circa 30 Bogen zum ersten Subscriptionspreis von 1 Rthlr. Sächs. (1 Rthlr. 2 Sgr. Preufs. Cour.)

II. *Pracht*-Ausgabe, auf englisches, geleimtes, ganz starkes, satinirtes Patentvelin, die Lieferung von etwa 30 Bogen, im ersten Subscriptionspreis von 1 Rthlr. 8 gr. Sächs. (1 Rthlr. 13 Sgr. Pr. Cour.)

Wir fordern bey Ablieferung des ersten Heftes Zahlung zugleich für das 2te, so dafs immer für *ein* Heft *pränumerirt* wird. Diese ersten Subscriptionspreise decken bey 800 Subscribenten nur die Kosten, und sie kommen auch nur *den ersten achthundert* Beförderern des bedeutenden Unternehmens zu gut. — Für *spätere* Besteller setzen wir den Subscriptionspreis auf 1 Rthlr. 6 gr. für die ordinäre, und 1 Rthlr. 16 gr. Sächs. für die Prachtausgabe fest. — Zugleich aber geben wir dem gelehrten Publicum die Zusicherung, dafs, wenn unser Unternehmen sich aufmunternder Theilnahme erfreut, und die Pariser Ausgabe den Anforderungen und Wünschen der deutschen Philologen in

---

*) Die *Londoner* Ausgabe (1820—29 bey Valpy), von welcher die neue Didot'sche und die unsrige ein verbesserter, alphabetisch geordneter *Abdruck* werden soll, kostet über 300 Thaler, kann also selbst in Bibliotheken nur von *sehr* reich dotirten angeschafft werden; *Privatgelehrten* bleibt sie stets eine *Noli me tangere!*

in ihrem Innern nicht gehörig entsprechen sollte, wir, von mehreren Gelehrten, die uns für diesen Fall ihre reichhaltigen lexikalischen Sammlungen schon bestimmt zugesagt haben, und Denjenigen unterstützt, welche uns, wie wir wohl sicher voraussetzen dürfen, ihre Collectaneen zu demselben Zweck noch überlassen werden, eine im Vergleich zur Didot'schen *bedeutend vermehrte* und *verbesserte*, *deutscher* Gelehrsamkeit würdige, Ausgabe zu besorgen entschlossen sind.

☞ Unterzeichnungen empfangen alle Buchhandlungen. Sammler erhalten auf 10 Exemplare ein elftes als *Freyexemplar*. — Die *Namen* der Herren Subscribenten werden vorgedruckt. —

Hildburghausen und New-York,
den 1. März 1830.

Das Bibliographische Institut.

☞ Von der aus demselben Verlage hervorgehenden, und auf den weitesten Vertrieb in Europa und Amerika berechneten

BIBLIOTHECA LATINORUM ET GRAECORUM SCRIPTORUM CLASSICA

(welche Bibliotheken die *sämmtlichen* Schriftsteller des klassischen Alterthums nach den *besten* Recensionen vollständig umfassen sollen)

sind die ersten Bände erschienen. Diese ersten Bände der Bibliothek sind (schön und correct) in 2 Editionen (12. und groſs 8.) gedruckt, und werden zu unbegreiflich wohlfeilen Preisen (der Heyne'sche Virgil z. B. zu ⅓ Rthlr. in der Duodez- und ½ Rthlr. Sächs. in der Octavausgabe) erlassen. — *Haupt*-Commissionnairs für die Verbreitung dieser Ausgaben sind in Europa: A. Asher in Berlin, Petersburg u. London; Cadell et Comp. in Edinburg; Sülpke in Amsterdam; Palmblad in Upsala; Reitzel in Kopenhagen; de Romanis in Rom; Schaumburg et Comp. in Wien; Frank in Brüssel; Orell, Füsli et Comp. in Zürich.

Schubarth über *Göthe* und *Homer*.

Nachgenannte zwey höchst empfehlungswerthe Werke sind durch alle Buchhandlungen zu sehr wohlfeilen Preisen zu haben:

1) *Schubarth, K. E., zur Beurtheilung Göthes*, mit Beziehung auf verwandte Literatur und Kunst. 2te verb. und verm. Auflage. *Mit einem Schreiben Göthe's als Vorwort.* 2 Bände. 8. Preis 1 Rthlr. 8 Ggr.

Den Besitzern *Göthe*'scher Werke können wir obiges Werk als einen von *Göthe* selbst anerkannten, geistreichen und scharfsinnigen Commentar zu seinen Schriften empfehlen.

2) *Schubarth, K. E., Ideen über Homer* und *sein Zeitalter*. 8. Preis 18 Ggr.

Auch diese Schrift des geistreichen Verfassers ist allen, welche sich mit dem Studium des Homer's beschäftigen, zu empfehlen.

Buchhandlung Josef Max und Comp.
in Breslau.

In allen Buchhandlungen ist gratis zu haben eine ausführliche:

Ankündigung
einer Ausgabe des
Nibelungenliedes
in der Sassischen Ursprache,
unter dem Titel:
Der Nevelunge Leid
fullen Dude,
fan
Dr. *K. F. A. Scheller.*

Mit einer historischen Einleitung und Abhandlung über die Sassische Sprache überhaupt, nebst einem vollständigen Glossar.

Etwa 30 Bog. gr. 8. Subscriptionspreis: 1 Rthlr. 18 Ggr.
nachheriger Ladenpreis: 2 Rthlr. 12 Ggr.

Obiges Werk wird auf schönem Druck-Velin, elegant gedruckt, in unserm Verlage erscheinen. Der Subscriptionspreis ist 1 Rthlr. 18 Ggr. und ist der Termin bis zum 1. Junius d. J. festgesetzt. Mit Erscheinung des Werks tritt der Ladenpreis von 2 Rthlr. 12 Ggr. ein. Die Namen der geehrten Subscribenten werden dem Werke vorgedruckt und um deren deutliche Angabe gebeten.

Verlags-Comptoir in Braunschweig.

Sämmtliche Griechische Dramatiker.
Ausgabe in Einem Band,
besorgt von Herrn Professor *W. Dindorf.*

Von dieser im Verlag der Weidmann'schen Buchhandlung in Leipzig erscheinenden, auf dem schönsten Velin-Papier gedruckten Sammlung, welche die Tragödien des *Aeschylus, Sophocles* und *Euripides*, und die Komödien des *Aristophanes*, in *Einem Bande* enthalten wird, sind Ankündigungen und Text-Proben in allen Buchhandlungen gratis zu erhalten.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1830.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Berichtigung.

Die Zueignungsschrift des Herrn *von Goethe*, an Se. Majestät den König von Bayern, vor dem letzten Theile seines von ihm herausgegebenen Briefwechsels mit *Schiller*, enthält einen mittelbaren Vorwurf für die Fürsten Deutschlands welche Zeitgenossen *Schiller's* waren: dafs nämlich Letzterer keinen Beschützer unter Ihnen gefunden habe, durch dessen Gunst *Ihm* das Leben erheitert, dem Vaterlande aber seine Geistesthätigkeit länger erhalten worden wäre.

Um diesen Vorwurf wenigstens von Sr. Majestät dem Könige von Preufsen, meinem allergnädigsten Herrn, abzuwenden, und in einem Gefühle, das alle meine Landsleute mit mir theilen werden, wage ich es, die amtlich nur mir bekannte Thatsache zu allgemeiner Kenntnifs zu bringen: dafs unser allertheuerster König *Schillern*, als dieser den Wunsch geäufsert hatte sich in Berlin niederzulassen und deshalb nach Potsdam gekommen war, aus allerhöchst eigner Bewegung ein Gnadengehalt von jährlich 3000 Rthlr., nebst freyem Gebrauch einer Hofequipage, zugesichert hatte. Nur dessen nachher erfolgte Krankheit und frühzeitiger Tod haben den grofsmüthigen Monarchen und unser engeres Vaterland um den Vorzug gebracht, in *Schiller* einen ausgezeichneten Preufsen mehr zu zählen.

Berlin,
den 27. März 1830.

v. Beyme.

II. Antikritik.

Fern von Empfindlichkeit gegen gegründeten Tadel, dankbar für Belehrungen sachverständiger Männer, konnte ich nur durch eine ungewöhnliche Anhäufung von Unrichtigkeiten in einer Nr. 171. 1829. dieser Zeitung erschienenen Recension meiner *bibl. Real- und Verbal-Concordanz* veranlafst werden, gegen einen Recensenten mich öffentlich zu vertheidigen. Hier meine Gegenbemerkungen. 1) Unrichtig ist, dafs die erste Abtheilung die Buchstaben *A* — *C* und 770 S. umfafst. Hätte Rec. seine erste Recensentenpflicht, mit dem Buche, das er seiner Kritik unterwerfen will, sich bekannt zu machen, erfüllt, so hätte er das deutsche *E* auf dem Titelblatt nicht länger für ein *C* ansehen können, und wäre vielleicht auch nicht auf die Vermuthung gefallen, die er freylich auf einen andern Grund stützen will, dafs das Alphabet unter 6—7 solchen Bänden nicht beendigt werden dürfte. 2) Eine Entstellung des Sinns meiner Worte ist der Auszug aus der Vorrede: durch den Gebrauch dieser Concordanz soll der gelehrte Sprachforscher *seine Muttersprache kennen lernen*. Man vergleiche, was ich Vorr. S. VI gesagt habe. Auch die Gedankenfolge: „der ältere Prediger soll dadurch mit den neueren theol. Forschungen bekannt werden. — *Zu dem Ende* schickt der Verf. — Definitionen voraus" ist unrichtig angegeben. 3) Unwahr ist es, dafs unter dem Artikel *Achsel* die Stelle Hiob 31, 36. falsch citirt ist. Insofern *Achsel* in v. 36. steht, konnte allerdings dieser Vers genannt werden, obgleich der letzte Theil des v. 35. um des Zusammenhangs willen dazu gezogen ist. Dafs der erste Theil des v. 35. im *genausten* Zusammenhang mit dem 2ten steht, ist unrichtig; mehrere Bibelausgaben, z. B. schon das Pfaff'sche Bibelwerk, die Basler Bibel, die 1772 bey Imhof und Sohn erschien, die Hezel'sche Bibel (3ter Theil 1782. Lemgo bey Meyer), trennen sogar, ganz dem Grundtext angemessen, den ersten Theil des v. 35. von dem 2ten, indem sie das Fragezeichen nach *erhöre* setzen, nach *Sache* aber einen Doppelpunkt oder ein Comma, und setzen also nur den 2ten Theil des v. 35. in den *genausten* Zusammenhang mit v. 36. Zusammenhang aber (nur nicht einen *genausten*) habe ich anerkannt, indem ich vor *dafs Jemand* einen Querstrich setzte, um anzudeuten, dafs das Vorhergehende im Zusammenhang mit der citirten Stelle stehe. Der 2te Theil des v. 36. trägt zwar zur Feststellung der Erklärung bey, doch leidet der Sinn der citirten Stelle auch nicht durch dessen Weglassung. Hätte ich diese Stelle nach der Ansicht des Rec., also zwey ganze Verse citirt, dann könnte man mir Breite vorwerfen. 4) Dafs die Realien nicht mit der nöthigen Umsicht bearbeitet sind, ist von dem Rec. nicht bewiesen. Er beruft sich zwar auf eine Vergleichung der Art. *Acker*, *Ackerbau* u. s. w. mit Ackerbau in *Winer* oder *Haupt*. Hier, sagt er, findet man alles Nöthige, und dieses sogar bey *Haupt* mit sorgfältiger Anwendung auf Homiletik. Das soll doch wohl heifsen: bey *Hauff* findet man nicht al-

alles Nöthige, und keine Anwendung auf Homiletik. Zur Steuer der Wahrheit will ich nur den Artikel *Ackerbau* bey *Haupt* mit demjenigen vergleichen, was man in meiner Conc. findet.

Haupt's Encyclopädie S. 26.	*Meine Concordanz.*
Moses stützte auf Ackerbau die Grundlage der Staatsverfassung. — Später: er erkannte den großen Nutzen des Ackerbaus, und suchte denselben zu befördern. Bey Vertheilung Palästinas erhielt jede Familie ihren Ackertheil; — der Acker mußte in der Familie erblich bleiben.	S. *Acker* §. 1. Jeder Israelite hatte einen Acker, den er aber nicht ganz, sondern nur auf eine Zeit lang veräußern durfte; je im 50sten Jahr kam der Acker wieder ohne Einlösung an den ursprüngl. Eigenthümer oder Erben; denn u. s. w. — Die übrigen Ackergesetze Mosis finden sich 5 Mos. 25, 14—17 u. s. w.
Die angesehenste Männer, sogar Regenten, führten den Pflug. Richt. 6, 11. 1 Sam. 11, 5.	S. *Ackermann.* Deren kommen vor Cain, 1 Mos. 4, 2.; Noah, Esau, Isaak. Gideon, Boas, Elisa. Hiob, David. (Ueberall mit beygefügten Bibelstellen.)
Der fruchtbare Boden erleichterte die Bearbeitung, und gab ergiebige Früchte. — Waitzen, Gerste, Erbsen, Wicken, Linsen, Flachs u. s. w. wurden vorzüglich angebaut.	S. *Canaan* §. 2. Die h. Schrift beschreibt Canaan als ein üppig fruchtbares Land, das beynahe alle Lebensbedürfnisse darbietet, Deut. 8,7. (Vrgl. ferner in der jetzt erschienenen 2ten Abtheilung der Concord. die Art. *Frucht*, *Gerste*, *Flachs*.)
Bisweilen mußten auch Kühe und Esel mit arbeiten, doch so, daß beide Thiere (aus Schonung des schwächeren Esels) nicht den Pflug neben einander ziehen durften. 5 Mos. 22, 10.	S. *Esel* §. 1. Im Orient bedient man sich desselben häufig zum Ackerbau. Jes. 32, 20 u. f. — S. *Ackern* §. 1. die Anmerkung zu 5 Mos. 22, 10. wo ein anderer Grund dieses Verbots angegeben ist.
— Nachdem der Acker gepflügt und gewalzt worden war, wurde der Samen ausgestreuet, und dann erfolgte das Eggen.	S. *Ege.* Die älteste Nachricht davon findet sich Hiob 39, 10. (Der Leser kann daraus wohl abnehmen, daß die Ege dem Israeliten nicht unbekannt war.)
Im April fiel die Ernte.	S. *Ernte* §. 1. Die Ernte begann in Palästina im April.
Die Rubeniten, Gaditen, und der halbe Stamm Manasse bekamen jenseits des Jordans östlich sogleich ihr Ackerland, Jos. 14, 3. 18, 7.; disseits des Jordans wurde u. s. w.	S. *Gad* §. 2. Der Stamm Gad bekam seinen Landesantheil im nördlichen Gilead u. s. w. (Vrgl. meine Bemerkungen bey den einzelnen Stämmen; übrigens bekamen die dritthalb Stämme mehr Weidetriften, als Ackerland. Num. 32, 1—4.)
Gerste diente der ärmeren Menschenclasse zur Brotbereitung, Joh. 6, 9. und zum Viehfutter.	Vrgl. *Gerste.* Eine Getreideart, die auch im Morgenlande häufig gebraucht, und theils zu Brot, theils zur Fütterung — verwendet, theils gedörrt wurde —. Die Aussaat geschah zu Anfang unseres Novembers. — *Gerstenbrot* war Brot von geringerer Qualität, das nur von den niederen Volksclassen gebacken wurde; Reichere genossen Waitzenbrot.
Günstig war dem Ackerbau und dem Gedeihen der Früchte der Frühregen, der um die Saatzeit — eintrat u. s. w.	S. *Frühregen.* Die in Palästina bald nach der Saat am Ende unseres Octobers oder im Anfang des Novembers einfallende Regen-Zeit, welche der Erde die nöthige Productionskraft verleiht.
(Lehren) 1) Es ist der Ackerbau *a*) nothwendig; *b*) nützlich dem Vermögen, bringt Reichthum zuwege, und irdischen Segen; *c*) ehrenvoll, denn es ist die älteste Beschäftigung, indem sie schon Adam zu treiben befohlen wurde, und ist von vornehmsten, angesehenen und frommen Männern getrieben worden. 2) Gott hat ihn anbefohlen dem Adam, den Israeliten. (Ueberall mit beygefügten Bibelstellen.)	S. *Ackerbau* — das erste von Gott dem Menschen bestimmte Geschäft, wodurch für seine Beschäftigung sowohl, als für Vermehrung seiner Kenntnisse gesorgt wurde. — Von der Nothwendigkeit, Nützlichkeit und Ehrbarkeit des Ackerbau's spricht die h. Schrift Sprw. 12, 11. 28, 19. Sir. 7, 16. 20, 30. 1 Sam. 11, 5. 1 Kön. 19, 19. 2 Chron. 26, 10. (S. auch den homiletischen Wink, den ich bey *Acker* §. 2. zu 1 Mos. 3, 17. beygefügt habe.)

Nun urtheile man über die Wahrheit oder Grundlosigkeit der Behauptungen des Rec., daß meine Realien mit weniger Umsicht bearbeitet seyen, *daß man* in meiner Conc. nicht alles Nöthige finde, daß man *darin* Anwendung auf Homiletik vermisse. Was von *Haupt's* Bemerkungen man in dem ersten Bande meiner Conc. nicht findet, ist folgendes: daß den Ackerbau die Israeliten zuerst als Nebengeschäft betrieben; daß mit Spaten und Pflügen geackert wurde; daß letztere, so wie die Egen, Ochsen zögen; daß ein langer, mit einer eisernen Spitze versehener Stock dazu diente, die Ochsen anzutreiben; daß, nachdem der Acker gepflügt und gewaltzt worden war, der Samen ausgestreut wurde, wenn die Winter- und Sommerfrucht bestellt worden sey; daß die Aecker durch Grenzsteine getrennt waren; daß Roggen und Hafer nicht gebaut wurde; daß dem Ackerbau der Spatregen günstig war, wie auch der Thau; daß man sich zum Ackerbau mehrere Werkzeuge bediente, des Pflugs, der Ege und Walze; daß die den Pflug ziehenden Thiere ein einfaches hölzernes Joch, welches an den Thieren mit Stricken und an die Deichsel befestigt war, und die Lastwagen 2 Räder hatten; daß der Boden leicht war, und den Thieren das Pflügen nicht sauer wurde. Nun übersehe man aber nicht, theils, daß *Haupt* allerdings es rathsam finden konnte, diese Notizen in eine bibl. *Encyclopädie* aufzunehmen, da schon der Begriff einer Encyclopädie es mit sich bringt, daß man darin alle mögliche, auch an und für sich weniger wichtige Notizen, die mit dem abgehandelten Gegenstand in irgend einer Beziehung stehen, erwartet, daß aber der Begriff einer bibl. Conc. dieses nicht nothwendig fordert; theils, daß unter den Art. *Pflug*, *Ochse*, *Saat*, *Samen*, *Spatregen*, *Thau* u. s. w. noch manches hieher gehörige gesagt werden kann und wird, und daß also die Beurtheilung des Werks gründlich und durchgeführt dann erst Statt finden kann, wenn das Ganze zur Vollendung gebracht seyn wird, wie in dem Literaturblatt zur allg. Kirchenzeitung 1829. Nr. 72. richtig bemerkt ist.

Aus dem bisherigen ergiebt sich, daß Rec. weder das Werk, dessen Umfang er nicht einmal weiß, charak-

rakterisirt zu haben, noch irgend etwas bewiesen zu haben sich rühmen kann. Den Begriff einer Concordanz verkennt er ganz, wenn er den Wunsch einer sorgfältigen Wahl der Artikel ausspricht; von einer Wahl kann hier so wenig die Rede seyn, als in irgend einem Lexicon oder Index; und es ist auch so wenig gewählt, dafs, während in der Schott'schen Concordanz von *Abia* auf *Abkaufen* übergegangen wird, man in der meinigen 25 Artikel dazwischen findet. Inconsequenz endlich ists und Widerspruch, wenn Rec. im Eingang bey Beurtheilung eines „eines Mannes Kraft fast übersteigenden Unternehmens" Billigkeit und Schonung verspricht, und z. B. darauf, dafs in dem Art. *Achsel* bey Hiob 31, 21. 22. aus Versehen ein Querstrich weggelassen ist, was doch bey mehreren 1000 Citationen ein verzeihliches Versehen ist, und bey dem Art. *Hand*, wo die Stelle wieder citirt ist, nicht versehen ist, den Schlufs gründet, dafs dieses Werk nicht mit Vertrauen gebraucht werden könne, während in $1\frac{1}{2}$ Columnen seiner Recension S. 87. 88. nicht weniger als 3 Fehler vorkommen. Dafs übrigens durch die Definition von *Achsel* nicht das geringste aufgehellt ist, wird sehr gerne zugegeben, insofern jeder Deutsche weifs, was die Achsel ist; die ganze Definition steht da, theils um dem einmal gewählten Plane, Definitionen voranzuschicken, treu zu bleiben, theils damit der Leser weifs: in allen in diesem §. citirten Stellen hat das Wort eigentliche Bedeutung, im Gegensatz gegen die §. 2. citirte Stelle.

J. G. Hauff.

Antwort des Recensenten.

Hr. Prof. *Hauff* wähnt den über sein Werk in diesen Blättern ausgesprochenen gerechten Tadel durch obige Gegenbemerkungen in desselben Lob verkehrt zu haben. Verzichtend darauf, dem Verfasser die Meinung von der Vollkommenheit seines Werkes entreifsen zu können, fühlt Rec. nur die Verpflichtung, mit Wenigem zu beweisen, dafs er sich in seinem Urtheile über dasselbe nicht getäuscht habe, und Alle, welche dasselbe nicht genau kennen und durch die Bemerkungen seines Vfs über dessen Werth getäuscht werden könnten, zu enttäuschen.

Hr. *Hauff* zeiht Rec. des grofsen Fehlers, dafs er zwey der durchgearbeiteten Buchstaben vergessen, statt *A* bis *E*, *A* bis *C* geschrieben, und vermuthet habe, 6 bis 7 solche starke 710 (770 ist leicht erklärter und verzeihlicher Druckfehler) Seiten gr. 8. füllende Bände möchten kaum das Alphabet fassen. Diese Vermuthung gründete Rec. auf die unnöthige Wiederholung breiter Definitionen und Erklärungen, z. B. von *Anlauf, Anlaufen, anlaufen*. Concord. S. 123. (A. L. Z. Nr. 171. S. 87.) Sie wird zur Gewifsheit durch die 2te Abtheil. des ersten Theils, welche unterdessen erschienen und bis *H* reicht. Sollte sich Rec. geirrt haben? — Den Vorwurf unredlicher Auffassung der Vorr. wehrt das Lesen der hieher gehörigen Stelle, die wegen Raummangel hier nicht abgedruckt wird, vom Rec. ab. Für jüngere und ältere Prediger zunächst, und deutsche Sprachforscher beyläufig bestimmt sie das Werk, und, damit erstere „dem sein Haupt erhebenden Mysticismus und der dadurch hereinbrechenden partiellen Finsternifs in unserer Zeit" durch klare Religionsbegriffe entgegen zu arbeiten in den Stand gesetzt werden, schickt der Vf. jedem Artikel, wo es um einen Begriff sich handelt, eine oder mehrere Definitionen voran. In diesem Verhältnisse stehen die Definitionen zu dem Publicum, für welches das Werk bestimmt ist. Erkläre sich nun der Vf. die Worte: *„zu dem Ende."* Rec. will das Vorhandenseyn der Definitionen gar nicht anfechten; wären sie nur immer richtig, deutlich und scharf begrenzt! Die von *Achsel* (A. L. Z. S. 86) angeführte, und vom Vf. selbst für ein *quid pro quo* ausgegebene, diene zum Beweise. Eben so wenig sind die biblischen Stellen immer zweckmäfsig gewählt, und die gewählten, in welchen ein praktisches Moment liegt, text- und sinntreu abgedruckt, wie Rec. an zweyen bemerklich gemacht hat. Nur für den unvollständigen Abdruck einer dieser Stellen, Hiob 31, 35. 36. kämpft der Vf. mit leichten Waffen. Mögen noch mehre Bibelübersetzungen, als der Vf. anführt, für die Trennung des v. 35 entscheiden und der Alexandriner, *qui media huius versus verba aliter legisse videtur,* die letzte Hälfte desselben mit dem folgenden V. verbinden (Rosenmüller *Schol. in V. T.* Part. V. Vol. 2. p. 683); der Text, wie die LXX, verbinden v. 35. 36. 37. mit einander, und Luther trennt v. 37 von jenen. Irrt Luther, der immer nach dem Sinne fragt, nicht, so entscheidet er hier allein, wo die Bekanntschaft mit seiner Uebersetzung Hauptzweck ist. Unbestreitbar ist der Zusammenhang beider Verse nach Text und Sinn, entschieden nothwendig der Abdruck beider. Fürchte der Vf. nicht den Vorwurf der Breite deswegen, am wenigsten vom Rec., der sich über den Grund desselben schon erklärt hat. — Wenn ferner Hr. *Hauff* die Bearbeitung der Realien nach dem Raume schätzt, den sie in s. Conc. einnehmen, so treten freylich in *Winer's* und *Haupt's* bekannten Wörterbüchern die Realien in Schatten. Man zähle nur die vielen oben angeführten Artikel in der 1sten und 2ten Abtheil. und die angedeuteten in den künftigen Bänden über Acker, Ackerbau u. a. Hätte es dem Vf. gefallen, die angedeuteten in ihrem ganzen Umfange abdrucken zu lassen; der Vorzug seines Werkes wäre augenfälliger. Darauf aber kommt es hier nicht an, sondern auf Sammlung der die Erhellung dunkler Stellen fördernden Notizen, ihre Anordnung und Verbindung am rechten Orte, auf Kürze und Fruchtbarkeit im Vortrage derselben. Die Parallele in obigen Bemerkungen verräth keine dieser Eigenschaften. Eben so wenig gehören die mitgetheilten Ideen zu homiletischen Arbeiten zu den tiefen und reichen. Nur um das Mehr bey *Haupt* und das Wenig bey *Hauff* abzuwägen, verweiset Rec. auf *Haupt* I. S. 30. — Endlich, damit Rec. sich von den angeschuldigten drey Fehlern reinige und vor dem kritischen Richterstuhle des Hrn. Vfs sich rechtfertige, stehe hier seine Ansicht von einer biblischen *Verbal-* und *Real-Concordanz*. Eine solche ordnet alle in der Bi-

Bibel vorkommende bedeutende Wörter und Sachen (Namen der Realien), sammelt die ihnen in Bedeutung vollkommen entsprechenden (concordanten) und ordnet sie neben und unter einander zur leichtern und schnellern Uebersicht. Die Angabe der Bedeutung der Wörter und des Sinnes ganzer Redensarten und Stellen gehört nicht zum Wesen einer Concordanz. Weil aber eine Concordanz dem Gelehrten nützlicher wird, wenn ihr grosses Gebiet in möglichst kleine Theile getrennt wird, so stellt sie jedes Wortes Grundbedeutung und die von ihr abgeleiteten in logischer Ordnung hin und fügt jener, wie diesen, die biblischen Stellen bey, in welchen das Wort in jener oder diesen Bedeutungen vorkommt. Dass eine Wahl unter den in eine Concordanz aufzunehmenden Wörtern Statt finden müsse, lehrt der Vf. selbst, wenn er 25 Wörter oder Artikel zwischen *Abia* und *Abkaufen* eingeschoben hat, von welchen *Schott's* Concordanz nicht eins nennt. Rec. spart Zeit und Raum und mustert jene 25 nicht; er findet S. 171. 1ste Abtheil. *Auf!* S. 237. *Awe* und S. 404 mehrere Redensarten, die auf wenige zurückgebracht werden könnten, und fragt: Wem nützt es, zu wissen, wo *Auf* und *Awe* und so viele andere Hülfswörtchen vorkommen?

III. Ankündigungen neuer Bücher.

Die Privat-Telegraphie
oder die Kunst sich ohne Boten und Brief-Absendung, und ohne persönliche Zusammenkunft mit Andern über Alles, in einer Entfernung von 1000 bis 30,000 Schritten, zu verständigen.
Von *B. E. A. Weyrich.*
gr. 8. Leipzig, bey Wienbrack.
Preis geh. 12 Ggr.

Diess interessante Schriftchen ist so eben fertig geworden und an alle Buchhandlungen versandt.

So eben ist bey Fr. Vieweg in Braunschweig erschienen:

Vollständige Beschreibung und Abbildung
der
sämmtlichen Holzarten,
welche im
mittlern und nördlichen Deutschland
wild wachsen.
Für Forstmänner, Gutsbesitzer, Oekonomen und Freunde der Natur.
Von *F. L. Krebs.*
1stes bis 14tes Heft, jedes Heft mit 6 sorgfältig colorirten Kupfern.
gr. Fol. Fein Velinpapier à 1 Rthlr. 12 Ggr.

Von diesem ausgezeichneten Wercke, welches die specielle naturgeschichtliche Beschreibung, Abbildung, Fortpflanzung, wirthschaftliche Behandlung und Benutzung, auch Angabe der Feinde und Krankheiten, von mehr als 200 Holzarten umfasst, die in unserm deutschen Vaterlande wild wachsen, und welches die naturgetreueste Dartstellung, hohe Eleganz und sehr wohlfeilen Preis vereint, werden im Ganzen noch 10 Hefte erscheinen, von denen alle 2 Monat etwa eins ausgegeben wird. Eine ausführliche Ankündigung und das 1ste Heft liegen zur Ansicht in allen Buchhandlungen vor.

Subscriptions-Anzeige.

Bis Ende Julius dieses Jahres erscheint in unserm Verlage der *erste* Band von:

Kopp's, Dr. *J. H.*, kurfürstlich hessischen Ober-Hofraths, *Denkwürdigkeiten in der ärztlichen Praxis.* 8.

ein Werk, das, aus den reichen und langjährigen Erfahrungen seines der literarischen Welt rühmlichst bekannten Verfassers entstanden, sich gewiss einer günstigen Aufnahme von Seiten des ärztlichen *Publicums* zu erfreuen haben wird.

Dasselbe wird mehrere Bände, jeden im ungefähren Umfange von 24 Bogen, umfassen, deren Anzahl inzwischen noch nicht genau angegeben werden kann. Bis zum Erscheinen des 1sten Bandes besteht der Subscriptionspreis von 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 2 Fl. 42 Kr. Rhein. für den Band; nach diesem Termin tritt der Ladenpreis von 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr. Rhein. für jeden Band ein.

Ausserdem erhalten Sammler auf 6 Exemplare das 7te frey.

Eine ausführliche Anzeige über diess Werk ist in jeder Buchhandlung zu finden.

Frankfurt a. M., im März 1830.

Joh. Christ. Hermann'sche Buchhandlung.

IV. Vermischte Anzeigen.

Die in Nr. 7, 9 und 11 dieser Blätter angekündigte Versteigerung einer ansehnlichen Sammlung griechischer und römischer Münzen wird den 26. April d. J. ihren Anfang nehmen; auswärtige Münzfreunde werden daher ersucht, ihre desfallsigen Aufträge bis zu dieser Zeit an den Hn. Registrator *Deichmann* oder den Unterzeichneten portofrey einzusenden.

Joh. Friedr. Lippert, Auctions-Commissar.

Für die Zusendung vom 20. März wird freundlichst gedankt und dem Wunsche baldmöglichst gewillfahrt.

G.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1830.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Universitäten.

Halle.

Verzeichnifs

der
auf der Königl. vereinten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg im Sommer-Halbjahre, vom 8. May bis 18. September 1830, zu haltenden Vorlesungen und der öffentlichen akademischen Anstalten.

A. Vorlesungen.

I. *Wissenschaften überhaupt.*

Allgemeine *Encyklopädie der Wissenschaften und Künste* trägt Hr. Prof. Dr. Gruber vor.

II. *Besondere Wissenschaften.*

I) *Theologie.*

Theologische Encyklopädie und Methodologie trägt Hr. Prof. Dr. Niemeyer vor.

Encyklopädie und Literatur der Theologie Hr. Prof. Guerike.

Hermeneutik lehren die Hnn. Proff. Dr. Weber und Dr. Niemeyer.

Biblische Archäologie des A. und N. T. trägt Hr. Cons. R. Dr. Gesenius vor.

Eine *historisch-kritische Einleitung in das A. T.* Hr. Prof. Guerike.

Von *Büchern des A. T.* werden erklärt: die *ersten Kapp.* der *Genesis* bis zur Sündfluth-Geschichte vom Hrn. Prof. Dr. Stange; das Buch *Hiob* vom Hrn. Prof. Wahl; die *Psalmen*, vorzüglich in grammatischer Hinsicht, vom Hrn. Dr. Schott; der Prophet *Jesaias* vom Hrn. Cons. Rath Dr. Gesenius; die *kleinern Propheten* vom Hrn. Licent. theol. Rödiger.

Biblische Theologie des A. T. trägt Hr. Licent. theol. Rödiger vor.

Die *Messianischen Weissagungen des A. T.* erläutert Hr. Prof. Dr. Fritzsche in lat. Sprache.

Eine *historisch-kritische Einleitung in die Bücher des N. T.* trägt Hr. Prof. Dr. Ullmann vor.

Von *Büchern des N. T.* werden erklärt: die *Evangelien* des *Matthäus*, *Marcus* und *Lucas* vom Hr. Cons. Rath Dr. Tholuck; *dieselben* nach der synoptischen Methode und mit Berücksichtigung der *Dicta probantia* vom Hn. Prof. Dr. Wegscheider; die Briefe des *Paulus an Timotheus und Titus* vom Hrn. Prof. Dr. Thilo; die Briefe des *Paulus an die Römer und Hebräer* von Ebendemselben.

Exegetisch-homiletische Vorlesungen über *Paulus Briefe an die Philipper* hält Hr. Prof. Dr. Marks.

Die *Leidens-* und *Auferstehungs-Geschichte* tragen die Hnn. Proff. Dr. Wegscheider und Cons. Rath Dr. Tholuck vor.

Allgemeine christliche Dogmen-Geschichte tragen die Hnn. Proff. Dr. Wegscheider und Dr. Ullmann vor.

Dogmatik lehrt Hr. Prof. Dr. Weber, und *in Verbindung mit der Geschichte der einzelnen Dogmen*, nach der 6ten Ausg. seiner *Instit. theol. Christ. dogmat.*, Hr. Prof. Dr. Wegscheider. *Dogmatik* verbunden mit einer *Uebersicht der Dogmen-Geschichte* Hr. Cons. Rath Dr. Tholuck.

Einen Cursus von Vorlesungen über die *symbolischen Bücher* der evangelischen Kirche und zwar zunächst über die *Augsburgsche Confession* eröffnet Hr. Prof. Dr. Guerike.

Die *christliche Religions- und Kirchen-Geschichte* bis auf Gregor VII trägt Hr. Prof. Dr. Thilo vor, und von Gregor VII bis auf unsre Zeiten Hr. Prof. Guerike.

Von dem *Leben und den Schriften der apost. Väter* handelt Hr. Prof. Dr. Ullmann.

Die *Reformations-Geschichte* trägt Hr. Dr. Lorentz vor.

Praktische Theologie lehrt Hr. Licent. theol. Franke.

Homiletik und die Geschichte derselben trägt Hr. Prof. Dr. Marks vor.

Ueber *Predigt-Methode* der vorzüglichsten Kanzel-Redner unsrer und früherer Zeiten liest Hr. Cons. Rath Dr. Wagnitz.

Katechetik lehrt Hr. Cons. Rath Dr. Wagnitz und Hr. Licent. theol. Franke.

Katechetische praktische *Uebungen* leitet Hr. Prof. Dr. Weber.

Populäre Dogmatik trägt Hr. Prof. Dr. Fritzsche vor.

Im Königlichen theologischen Seminarium leitet Hr. C. R. Dr. Gesenius die *Uebungen* in der *Exegese* des *A. T.*, wobey die *Sprüchwörter Salomo's* interpretirt

tirt werden; Hr. Prof. Dr. Wegscheider in der *Exegese des N. T.*; Hr. Prof. Dr. Thilo die *Uebungen* der *kirchenhistorischen* Abtheilung; Hr. C. R. Dr. Tholuck die der *dogmatischen* Abtheilung; Hr. Prof. Dr. Marks die *homiletischen und liturgischen*, und Hr. Cons. R. Dr. Wagnitz die *katechetischen Uebungen* der Seminaristen.

Examinatorien über theologische Dogmen halten die Hnn. Proff. Dr. Weber und Dr. Fritzsche; über die *christliche Religions- und Kirchen-Geschichte* Hr. Prof. Guerike.

Ein *Repetitorium* der *Einleitung in das A. und N. Test.* hält Hr. Licent. theol. Rödiger.

Uebungen im *Interpretiren des N. T.* leitet Hr. Prof. Dr. Fritzsche.

II) *Jurisprudenz.*

Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft trägt Hr. Prof. Dr. Pernice vor.

Institutionen, Geschichte und Alterthümer des römischen Rechts Hr. Geh. Justiz-Rath Dr. Mühlenbruch.

Ueber das, vorzüglich *ältere, Rechtsverfahren der Römer* liest Ebenderselbe.

Ueber den *römischen Civil-Procefs zur Zeit der freyen Republik* liest Hr. Prof. Dr. Meier.

Eine *Einleitung zum Pandekten-Recht* trägt Hr. Prof. Dr. Blume vor.

Die *Pandekten*, verbunden mit dem *Erbrecht*, trägt Ebenderselbe nach seinem Grundrisse vor.

Deutsches Privat-Recht Hr. Prof. Dr. Dieck nach seinem Lehrbuche.

Preufsisches Land-Recht Hr. Hofger. Rath Dr. Pfotenhauer.

Das *Adels- und Bauern-Recht* lehrt Hr. Prof. Dr. Dieck.

Das *Lehn-Recht* trägt Hr. Prof. Dr. Pernice nach Pätz' Lehrbuche vor.

Das *Staats-Recht des deutschen Bundes* lehrt Ebenderselbe.

Gemeines und preufsisches *Criminal-Recht* trägt Hr. Prof. Dr. Heffter nach Feuerbach's und Hr. Dr. Pfotenhauer nach Salchow's Lehrb. vor.

Kirchen-Recht lehrt Hr. Prof. Dr. Dieck.

Den gemeinen und preufsischen *Civil-Procefs* Hr. Hofger. Rath Dr. Pfotenhauer.

Preufsisches Procefs-Recht Hr. Prof. Dr. Heffter.

Gerichtliche Arzneykunde, verbunden mit praktischen Uebungen, trägt Hr. Dr. Hohl vor.

Ein *Disputatorium* über *ausgewählte Rechts-Controversen* hält Hr. Prof. Dr. Pernice in lat. Sprache.

Uebungen in der *juristischen Praxis* leitet Hr. Hofger. Rath Dr. Pfotenhauer.

Ausgewählte Criminalfälle entwickelt Hr. Prof. Dr. Heffter.

* * *

Hr. Geh. Justiz-Rath Dr. Schmelzer ist, seiner Gesundheit wegen, auch für das nächste Halbjahr von Haltung der Vorlesungen entbunden.

III) *Medicin.*

Encyklopädie und Methodologie des medicinischen Studiums trägt Hr. Prof. Dr. Friedländer nach seinem Lehrbuche vor.

Physiologie und *vergleichende Anatomie* lehrt Hr. Geh. Med. Rath Dr. Meckel.

Pathologische Anatomie trägt Ebenderselbe vor.

Ueber die *Analogien des menschlichen Körpers* liest Hr. Dr. Hohl.

Diätetik lehrt Hr. Prof. Dr. Schreger.

Allgemeine Pathologie trägt Hr. Prof. Dr. Friedländer nach seinen *fundament. doctr. pathol.* vor.

Der *speciellen Pathologie* und *Therapie* ersten Theil Hr. Prof. Dr. Krukenberg.

Pathologie und *Therapie der Respirations-Organe*, des *Herzens* und der *Haut* lehrt Ebenderselbe.

Psychiatrie, mit Berücksichtigung des in Grofsbritannien und Frankreich üblichen Heilverfahrens bey Gemüthskranken, trägt Hr. Prof. Dr. Friedländer vor.

Allgemeine und specielle *Chirurgie* lehrt Hr. Prof. Dr. Dzondi.

Die Lehre von der *Entzündung* trägt Hr. Prof. Dr. Wutzer vor.

Ueber *chirurgische Instrumente* und deren Gebrauch liest Hr. Prof. Dr. Dzondi.

Einen *Cursus chirurgischer Operationen* leitet Hr. Prof. Dr. Wutzer und Hr. Dr. Blasius.

Ueber *Augenkrankheiten* und deren *Heilung*, verbunden mit praktischen Uebungen, liest Hr. Dr. Hohl.

Ophthalmiatrische Operations-Lehre trägt Hr. Dr. Blasius vor.

Die Theorie und Praxis der *Geburtshilfe* lehrt Hr. Prof. Dr. Niemeyer.

Arzneymittellehre tragen die Hnn. Proff. Dr. Schreger, Dr. Düffer und Dr. Schweigger-Seidel vor, letzterer mit Berücksichtigung der *preufsischen Pharmakopöe*.

Ueber die *verschiedenen Arzneyformen* und die *Receptirkunst* liest Hr. Prof. Dr. Düffer.

Die *pharmaceut. Chemie* lehrt Hr. Prof. Dr. Schweigger-Seidel.

Toxikologie trägt Ebenderselbe vor.

Pharmaceutische Botanik lehren die Hnn. Proff. Dr. Sprengel und Dr. Kaulfufs.

Praktische Uebungen der Zergliederungskunst leitet Hr. Geh. Med. Rath Dr. Meckel.

Die *medicinisch-klinischen Uebungen* leitet fortwährend Hr. Prof. Dr. Krukenberg.

Chirurgisch-klinische Uebungen Hr. Prof. Dr. Wutzer.

Chirurgisch-klinische und *ophthalmiatrische Uebungen* Hr. Prof. Dr. Dzondi.

Praktische Uebungen in der Geburtshilfe in der akadem. Entbindungs-Anstalt leitet Hr. Prof. Dr. Niemeyer.

Die *praktischen Uebungen der Mitglieder des pharmaceutischen Instituts* leitet Hr. Prof. Dr. Schweigger-Seidel.

Disputatorien und *Examinatorien* halten die Hnn. Proff. Dr. Schreger, Dr. Düffer, Dr. Krukenberg, Dr. Niemeyer und Dr. Schweigger-Seidel.

IV) *Philosophie* und *Pädagogik.*

Eine *Einleitung in das Gesammtgebiet der philosoph. Wissenschaften* trägt Hr. Prof. Dr. Mufsmann vor.
Encyklopädie und Methodologie der Philosophie Hr. Prof. Dr. Gerlach.
Die allgemeine *Geschichte der Philosophie* Hr. Prof. Dr. Hinrichs.
Fundamental-Philosophie lehrt Ebenderselbe.
Logik lehren die Hnn. Proff. Dr. Tieftrunk und Dr. Gerlach nach ihren Lehrbüchern und Hr. Prof. Dr. Gartz nach Maafs Grundrisse.
Logik und *Metaphysik* lehrt Hr. Dr. Rosenkranz.
Metaphysik trägt Hr. Prof. Dr. Gerlach nach seinem Lehrbuche vor, und Hr. Dr. Mufsmann.
Natur-Philosophie Hr. Prof. Dr. Tieftrunk.
Ueber die *Natur-Philosophie der Alten* und die *natürliche Theologie* liest Hr. Prof. Dr. Schweigger.
Aesthetik trägt Hr. Prof. Dr. Gruber vor.
Rationale und empirische *Psychologie* Hr. Prof. Dr. Mufsmann nach seinem Lehrb.
Empirische *Psychologie* Hr. Prof. Dr. Gerlach.
Natur-Recht die Hnn. Proff. Dr. Eiselen und Dr. Hinrichs, auch Hr. Dr. Besser nach seinem Lehrbuche.

Philosophische Unterhaltungen leitet Hr. Prof. Dr. Tieftrunk.
Uebungen im *Disputiren* über philosophische Gegenstände leitet Hr. Prof. Dr. Mufsmann.

V) *Mathematik.*

Einleitung in die mathematischen Wissenschaften und *allgemeine Gröfsenlehre* trägt Hr. Prof. Dr. Gartz nach seinem Lehrb. vor.
Die *ebene* und *sphärische Trigonometrie* lehrt Hr. Prof. Dr. Scherk; auch setzt derselbe die *Uebungen seiner mathematischen Gesellschaft* fort.
Allgemeine Arithmetik und die *Elemente der Algebra* trägt Hr. Prof. Dr. Gartz nach seinem Lehrb. vor.
Die *höhere Analysis* lehrt Ebenderselbe.
Die *Differential-Rechnung* und deren Anwendung auf die Algebra, Analysis und Geometrie Hr. Prof. Dr. Scherk.

VI) *Naturwissenschaften.*

Experimental-Physik tragen die Hnn. Proff. Dr. Schweigger und Dr. Weber II. vor.
Anleitung zum Experimentiren gibt Hr. Prof. Dr. Weber II.
Populäre Astronomie trägt Hr. Prof. Dr. Rosenberger vor.
Den Gebrauch der *astronomischen Tafeln* lehrt Ebenderselbe.
Ueber die Bewegung der Bahn der *Kometen* und deren Berechnung liest Ebenderselbe.
Physische Geographie trägt Hr. Prof. Dr. Kämtz vor.
Meteorologie lehrt Ebenderselbe.
Mineralogie Hr. Prof. Dr. Germar.
Krystallographie trägt Ebenderselbe vor.
Versteinerungskunde lehrt Ebenderselbe.

Vorträge über die *Elemente der Botanik*, verbunden mit Demonstrationen und Excursionen, hält Hr. Prof. Dr. Sprengel.
Anatomie und *Physiologie der Pflanzen* lehrt Ebenderselbe.
Anleitung zur *Analyse*, *Bestimmung* und *Beschreibung* der *Pflanzen* gibt Hr. Prof. Dr. Kaulfufs.
Ueber die seltnern *Pflanzen des Königl. botanischen Gartens* und *akad. Herbariums* liest Hr. Dr. Sprengel.
Einen Cursus der gesammten *Zoologie*, mit Benutzung des akad. zoologischen Museums und seiner eigenen Sammlung, eröffnet Hr. Prof. Dr. Nitzsch.
Die allgemeine *Naturgeschichte der Thiere* trägt Hr. Dr. Buhle nach seinem Lehrbuche vor.

Physische und *chemische Experimentirübungen* im akad. Laboratorium leitet Hr. Prof. Dr. Schweigger.
Botanische Excursionen veranstaltet Hr. Dr. Sprengel.
Zoologische Demonstrationen und *Experimente* an lebenden und todten Thieren leitet Hr. Prof. Dr. Nitzsch.

* * *

Hr. Prof. Dr. Hoffmann befindet sich, mit höchster Erlaubnifs, auf einer wissenschaftlichen Reise.

VII) *Staats- u. Kameralwissenschaften.*

Encyklopädie der politischen und *vornehmlich der Kameralwissenschaften* trägt Hr. Prof. Dr. Eiselen vor.
Finanzwissenschaft lehrt Ebenderselbe.
Oekonomische Botanik trägt Hr. Prof. Dr. Kaulfufs vor.
Ueber die *Naturgeschichte der Hausthiere* und deren ökonomischen Nutzen liest Hr. Dr. Buhle.
Hippiatrik trägt Hr. Prof. Dr. Schreger vor.

VIII) *Historische Wissenschaften.*

Universal-Geschichte trägt Hr. Prof. Dr. Leo vor.
Alte Universal-Geschichte lehrt Hr. Prof. Dr. Voigtel.
Ueber die *Erdkunde der Alten* und die hierauf bezüglichen Schriften liest Hr. Prof. Dr. Lange.
Allgemeine Mythologie lehrt Hr. Dr. Rosenkranz.
Das *religiöse* und *häusliche Leben der Griechen* trägt Hr. Prof. Dr. Meier vor.
Die *Geschichte des Mittelalters* und *der neuern Zeit* erzählt Hr. Dr. Pfaff.
Die *Geschichte der Karolinger* Hr. Dr. Lorentz.
Die *Geschichte der Kreutzzüge* Hr. Dr. Pfaff.
Die *Reformations-Geschichte* Hr. Dr. Lorentz.
Die *Geschichte des siebenjährigen Kriegs*, mit wissenschaftlichen Erläuterungen und Gegeneinanderstellung mit den Feldzügen Napoleons, trägt Hr. Gen.-Major Dr. von Hoyer vor.
Ueber die *Geschichte der neuesten Zeit* (von 1786 bis 1818) liest Hr. Prof. Dr. Leo.
Preufsische Statistik trägt Hr. Prof. Dr. Voigtel nach der 2ten Ausg. seines Handb. vor.

Die Uebungen der *historischen* Gesellschaft leitet Hr. Prof. Dr. Voigtel.

IX) *Philologie* und *neuere Sprachkunde.*

Rhetorik lehrt Hr. Dr. Stäger.

1) Klassische Philologie: griechische und römische Literatur.

Die *Geschichte der Beredsamkeit bey den Griechen* und *Römern* trägt Hr. Prof. Dr. Raabe vor.

Die *Geschichte der griechischen Poesie* Hr. Dr. Ritschl.

Von Werken *griechischer Schriftsteller* werden erklärt: Pindar's olymp. Oden vom Hn. Prof. Dr. Lange; Sophokles Philoktet vom Hn. Dr. Förtsch; Sophokles Antigone, oder Euripides Hekuba vom Hn. Dr. Stäger; Kleanthes Hymnus vom Hn. Prof. Dr. Lange; Plato's Gastmahl und Phädon vom Hn. Prof. Dr. Bernhardy; Aristoteles Poetik vom Hn. Hofr. Dr. Schütz; Theophrast's Charaktere vom Hn. Prof. Dr. Meier.

Die *Geschichte der römischen Literatur* trägt Hr. Prof. Dr. Bernhardy nach seinem Lehrb. vor.

Von Werken *römischer Schriftsteller* werden erläutert: Plauti *Miles gloriosus* vom Hn. Dr. Ritschl; Horaz'ens Oden von den Hnn. Proff. Dr. Raabe u. Dr. Bernhardy; Cicero's Bücher *de Oratore* vom Hn. Hofr. Dr. Schütz; Cicero's privatrechtliche Reden, mit vorausgeschickter Einleitung über den römischen Civil-Process zur Zeit der freyen Republik, vom Hn. Prof. Dr. Meier; Cicero's B. *de natura deorum* vom Hn. Dr. Förtsch; Seneca's physikal. Untersuchungen vom Hn. Prof. Dr. Schweigger.

Im *Königl. philologischen Seminarium* werden die Mitglieder im *Interpretiren, Disputiren* und *Lateinschreiben* vom Hn. Hofr. Dr. Schütz und den Hnn. Proff. Dr. Meier und Dr. Bernhardy unterrichtet.

Uebungen im *Latein-Sprechen* und *Schreiben* leiten Hr. Prof. Dr. Lange, Hr. Dr. Förtsch und Hr. Dr. Ritschl.

2) Morgenländische Sprachen.

Die *Geschichte der orientalischen Literatur* trägt Hr. Prof. Dr. Wahl vor.

Orientalische Paläographie Hr. Cons. R. Dr. Gesenius.

Hebräische Grammatik lehrt Hr. Dr. Schott.

Arabische Sprachlehre, verbunden mit Erklärung ausgewählter Stellen aus Sylvestre de Sacy's Chrestomathie trägt Ebenderselbe vor.

Zu Vorlesungen über die *semitischen Dialekte*, die *persische, koptische* und *Sanskrit-Sprache* erbietet sich Hr. Prof. Dr. Wahl.

Das *Sanskrit* lehrt Hr. Licent. theol. Rödiger, verbunden mit Erklärung der Episode des *Mahâ Bhârat.*

Die *Anfangsgründe der chinesischen Sprache* trägt Hr. Dr. Schott vor.

3) Neue abendländische Sprachen.

Dante's Hölle erläutert Hr. Prof. Dr. Blanc.

Die *französische Sprache* lehrt Hr. Lector Masnier.

Ausgewählte Tragödien Racine's erklärt Hr. Prof. Dr. Blanc.

Vorlesungen über *mittel-hochdeutsche Grammatik*, verbunden mit Interpretation der in der Lachmannschen Chrestomathie aufgenommenen Gedichte hält Hr. Prof. Dr. Leo.

Die *Geschichte der deutschen Dichtkunst* trägt Hr. Dr. Besser vor.

Shakespeare's „König Lear" erläutert Hr. Dr. Lorentz.

X) *Schöne* und *gymnastische Künste.*

Die allgemeine *Geschichte der zeichnenden Künste* nach den vorhandenen Denkmälern und mit Rücksicht auf Bildung des Geschmacks trägt Hr. Prof. Dr. Prange vor.

Die *Geschichte der Malerkunst in Italien* Hr. Prof. Dr. Weise.

Ueber *malerische Perspective* liest Ebenderselbe.

Theoretischen und *praktischen Unterricht* im *Zeichnen* und *Malen* ertheilt Hr. Zeichnenlehrer Herschel.

Uebungen im *Zeichnen* leiten die Hnn. Proff. Dr. Prange und Dr. Weise.

Den *Generalbafs* lehrt Hr. Musikdirector Naue.

Im *Kirchengesange* unterrichtet Ebenderselbe.

Theoretisch-praktischen Unterricht in der *Musik* ertheilt der akadem. Musiklehrer Hr. Helmholz.

Die *Reitkunst* lehrt Hr. Stallmeister André.

Die *Fechtkunst* Hr. Urban.

Die *Tanzkunst* Hr. Wehrhahn.

B. Oeffentliche akademische Anstalten.

I. Seminarien: theologisches, pädagogisches und philologisches.
II. Historische Gesellschaft.
III. Anatomisches Theater und zootomisches Museum.
IV. Klinische Anstalten: medicinische und chirurgisch-ophthalmologische Klinik und Entbindungs-Anstalt.
V. Physikalisches Museum u. chemisches Laboratorium.
VI. Pharmaceutisches Institut.
VII. Sternwarte.
VIII. Mineralogisches Museum.
IX. Botanischer Garten und Herbarium.
X. Zoologisches Museum.
XI. Akademische Bibliothek.
XII. Kupferstich-Sammlung.
XIII. Thüringisch-Sächsischer Verein zur Erforschung des vaterländischen Alterthums und Erhaltung seiner Denkmale.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Erlangen.

Verzeichniſs
der
im künftigen Sommer-Semester 1830 auf der Königl. Universität daselbst vom 19. April an zu haltenden Vorlesungen.

I. *Theologische Facultät.*

Dr. *Vogel*, P. O.: christliche Apologetik. — Dr. *Kaiser*, P. O.: Erklärung der Psalmen, öffentl.; biblische Isagogik; Dogmatik; Symbolik, nebst Geschichte der augsburgischen Confession. — Dr. *Winer*, P. O.: Erklärung des Evangel. Johannis; Polemik; Uebungen des exegetischen Seminars, öffentl.; Disputatoria über Gegenstände der Dogmatik. — Dr. *Engelhardt*, P. O.: Kirchengeschichte erster Theil; Dogmengeschichte; theologische Encyklopädie; Uebungen des homilet. und des theolog. Seminars, öffentl. — Dr. philos. *Krafft*, P. E.: Erklärung sämmtl. im N. Testamente angeführter Stellen des A. Testaments. — Dr. *von Ammon*, P. E.: Erklärung der drey ersten Evangelien; christliche Moral; gesammte Pastoraltheologie; Uebungen des homiletischen und katechetischen Seminars, öffentl. — Dr. *Rust*, P. E.: Dogmatik; Disputatoria über Dogmatik; homiletische Uebungen. — Dr. *Ackermann*: Erklärung des Briefes an die Hebräer.

II. *Juristishe Facultät.*

Dr. *von Glück*, P. O.: Hermeneutik mit Erklärung der schwereren Stellen aus den Digesten und dem Codex (Fortsetzung); Erbrecht. — Dr. *Gründler*, P. O.: über die Quellen des deutschen Rechts, öffentl.; juristische Encyklopädie und Methodologie; deutsches Privatrecht; gemeines und bayerisches Lehnrecht; Wechsel- und Handelsrecht. — Dr. *Bucher*, P. O.: über das Recht der Forderungen, öffentl.; Institutionen des römischen Rechts; römische Rechtsgeschichte; Examinatoria. — Dr. *von Wendt*, P. O.: Kirchenrecht; Civilproceſs; Criminalrecht, allgemeiner Theil; vergleichende Jurisprudenz; Uebungen seines praktisch-juridischen Instituts, öffentl. — Dr. *Schunck*, P. O.: öffentliches Recht des deutschen Bundes; europäisches Völkerrecht; Examinatoria über Staatsrecht, öffentl. — Dr. *Feuerbach*, P. E.: Erklärung ausgewählter Stücke des Sachsenspiegels, öffentl.; deutsches Privatrecht; Wechsel- und Handelsrecht. — Dr. *Zenger*, P. E.: über den Zusammenhang der Digesten, öffentl.; Institutionen des Civilrechts; Pandekten. — Dr. *Hunger*: Digesten; Encyklopädie des positiven Rechts; Erklärung einzelner Stücke der Digesten und des Codex. — Dr. *Felsecker*: Encyklopädie, Methodologie und Geschichte des Rechts; Kirchenrecht; Institutionen und Geschichte des römischen Rechts. — Dr. *Lang*: gemeines und bayerisches Kirchenrecht; Theorie des Civilprocesses.

III. *Medicinische Facultät.*

Dr. *Henke*, P. O.: gerichtliche Medicin; Uebungen im Clinicum; specielle Therapie der Weiber- und Kinderkrankheiten; Examinatoria über medicinische Gegenstände, öffentlich. — Dr. *Fleischmann*, P. O.: allgemeine Anatomie; Physiologie des menschlichen Organismus; Anatomie der Sinnesorgane; Uebungen im Seciren; über Scheintod und plötzliche Zufälle und deren Behandlung; Gefäſs- und Nervenlehre, mittelst Vorzeigungen, öffentl. — Dr. *Koch*, P. O.: praktische Landwirthschaft, mit besonderer Rücksicht auf Obstbaumzucht; Botanik; über die natürlichen Pflanzenfamilien, öffentl. — Dr. *Leupoldt*, P. O.: allgemeine Pathologie und Therapie; Psychiatrie; Uebungen seines iatrosophischen Vereins, öffentl.; Privatissima über den Lebensmagnetismus. — Dr. *Bayer*, P. E.: praktische Geburtshülfe; specielle Pathologie und Therapie der Schwangerschafts- und Kindbettkrankheiten; praktische Uebungen im Accouchement, Examinatoria, öffentl. — Dr. *Jäger*, P. E.: Ophthalmologie; chirurgische Operations- und Verbandlehre; chirurgische Uebungen; Erklärung der chirurgischen Instrumente, öffentl.; Cursus chirurgischer Operationen an Leichen. — Dr. *Trott*: Pharmakologie und Pharmakognosie; Receptirkunst; Examinatoria. — Dr. *Rudolf Wagner*: Encephalotomie, unentgeltlich; vergleichende Anatomie; physische Anthropologie und Embryologie; Examinatorium über Anatomie und Physiologie.

IV.

IV. *Philosophische Facultät.*

Dr. *Mehmel*, P. O.: über Seelenkrankheiten, öffentl.; Aesthetik. — Dr. *Harl*, P. O.: allgemeine und specielle Staatspolizey, mit besonderer Rücksicht auf das bayerische Strafgesetzbuch; Land- und Forstwirthschaft; Nationalökonomie und Staatswirthschaft; Examinatoria, öffentl. — Dr. *Köppen*, P. O.: praktische Philosophie; Geschichte der Philosophie; Examinatoria, öffentl. — Dr. *Kastner*, P. O.: Encyklopädie der Naturwissenschaften; Meteorologie, öffentl.; Experimentalphysik; theoretische Pharmakochemie. — Dr. *Böttiger*, P. O.: neueste Geschichte, öffentl.; deutsche Volks- und Reichsgeschichte; Staatengeschichte von Europa und Amerika. — Dr. *Pfaff*, P. O.: Geschichte der Mathematik, öffentl.; Algebra und Analysis; angewandte Arithmetik und Geometrie. — Dr. *Rückert*, P. O.: Grammatik des Sanskrit, öffentl.; Erklärung des Ezechiel; Privatissima über hebräische, syrische und arabische Sprache. — Dr. *Döderlein*, P. O.: griechische Geschichte und Antiquitäten; Erklärung des Cicero *de officiis*; Erklärung des Ajax und Philoctetes von Sophocles; Uebungen des philolog. Seminars, öffentl. — Dr. *von Raumer*, P. O.: Einleitung in die Geognostik, öffentl.; Mineralogie; Geographie von Palästina. — Dr. *Kopp*, P. O.: Erklärung des Aristoteles *de anima*; Erklärung des Plautus Captivi; über die Schicksale der Literatur unter den Ptolemäern; im philolog. Seminar Platon's Alcibiades I, öffentl. — Dr. *Kapp*, P. E.: über Italien, öffentl.; Geschichte und Kritik der Kantischen, Fichte'schen, Schellingischen und Hegelischen Philosophie. — Dr. *Fabri*, P. E.: Technologie; bürgerliche Baukunst; politische Rechenkunst. — Dr. *Zimmermann*: Universalgeschichte; Geschichte der deutschen Poesie im Mittelalter; Horaz'ens Sermones mit Andeutungen über Ursprung und Geist der Satire. — Dr. *Winterling*: über die schöne Literatur Deutschlands, vom 16ten Jahrhundert an; Poetik; Privatissima über englische und spanische Sprache. — Dr. *Drechsler*: hebräische Grammatik; arabische Sprache. — Dr. *Martius*: Experimentalpharmacie; Pharmakognosie; pharmaceutische Receptirkunst. — Dr. *Irmischer*: historische Propädeutik; Geschichte des 16ten Jahrhunderts; Diplomatik, unentgeltlich. — Dr. *Feuerbach*: Geschichte der griechischen Philosophie. — Dr. *Andreas Wagner*: Naturgeschichte des Menschen; Petrefactenkunde. — Dr. *Leutbecher*: über die höheren Bildungsanstalten nach den Forderungen unserer Zeit, unentgeltlich; Pädagogik; über den Menschen und seine Anlagen, mit beständiger Rücksicht auf die Pädagogik. — Dr. *Harleſs*: Geschichte der Reformationsversuche vor der Reformation; Geschichte und Philosophie der Religionen. — Lector Dr. *Doignon*: französische Sprachlehre; Conversatoria in *französischer* Sprache. — Lector Dr. *Otto*: Anfangsgründe der englischen Sprache, öffentl.; Addison's Cato etc., Los Romances del Cid.

Unterricht im Reiten ertheilt der Lehrer der Reitkunst *Esper*; im Fechten, der Universitäts-Fechtmeister Dr. *Roux*; im Zeichnen, der Universitäts-Zeichenmeister *Küster*; im Tanzen, der Universitäts-Tanzmeister *Hübsch*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Neues Archiv des Criminalrechts, herausgegeben von *Konopak*, *Mittermaier* und *Roſshirt*.

Von dieser geschätzten Zeitschrift ist das *erste* und *zweyte* Heft des *Eilften* Bandes erschienen und an alle Buchhandlungen versandt.

Preis: wie gewöhnlich — 12 Ggr. für jedes Heft.

Inhalt des *ersten* Hefts: I. Ueber das römische Recht als Quelle des deutschen Criminalrechts. Von *Roſshirt*. II. Uebersicht der britischen Militärstrafgesetzgebung. Vom Oberappellationsrathe Dr. *Spangenberg* in Celle. III. Ueber die angebliche Befugniſs des Denuncianten, gegen ein den Denuncianten lossprechendes Erkenntniſs Rechtsmittel zu verfolgen. Vom Oberappellationsr. Dr. *Spangenberg* in Celle. IV. Ueber den Rechtssatz: *Volenti non fit injuria*, auf Veranlassung eines in Frankreich entschiedenen merkwürdigen Straffalles. Von Hrn. Dr. *Ferd. Carl Theod. Hepp*, Privatdocenten in Heidelberg. V. Bemerkungen über einige zum Behufe der Lehre von der Rechtsunkenntniſs gemachte Eintheilung der Verbrechen und Strafgesetze. Von Hrn. Dr. *Birnbaum*, Prof. d. Rechte zu Löwen. VI. Beytrag zur Lehre vom Selbstmord. Vom Hrn. Prof. *Falck* in Kiel. VII. Der Strafproceſs nach den neuesten legislativen Erscheinungen, mit Prüfung der Forderungen, welche an eine Criminalordnung gemacht werden können. Von *Mittermaier*. VIII. Beurtheilung der neuesten criminalistischen Schriften, insbesondere über den Zustand des Gefängniſswesens.

Inhalt des *zweyten* Hefts: IX. 1) In wie fern soll der *allgemeine* Theil der positiven Criminalrechtswissenschaft *philosophisch* sey? 2) Ist der Criminalproceſs ein integrirender Theil der Criminalrechtswissenschaft, oder ein Theil des Proceſsrechts? Von Hrn. Dr. *S. Jordan*, ordentl. Prof. der Rechte zu Marburg. X. Ueber den Rechtssatz: *Volenti non fit injuria*, auf Veranlassung eines in Frankreich entschiedenen merkwürdigen Straffalles. Von Hrn. Dr. *Ferd. Carl Theod. Hepp*. (Fortsetzung.) XI. Bemerkungen über einige zum Behufe der Lehre von der Rechtsunkenntniſs gemachte Eintheilung der Verbrechen und Strafgesetze. Von Hrn. Dr. *Birnbaum*. (Fortsetzung.) XII. Der Strafproceſs nach den neuesten legislativen Erscheinungen, mit Prüfung der Forderungen, welche an eine Cri-

Criminalordnung gemacht werden können. Von *Mittermaier.* (Fortsetzung.) XIII. Beurtheilung der neuesten criminalistischen Schriften, insbesondere über den Zustand des Gefängnißwesens. (Fortsetzung des Aufsatzes Nr. VIII. im vorigen Hefte.)

Des *eilften* Bandes *drittes* Heft wird nächstens erscheinen.

Halle, im April 1830.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist bey Fr. Vieweg in Braunschweig erschienen:

Brasilien die neue Welt,
in topographischer, geognostischer, bergmännischer, naturhistorischer, politischer und statistischer Hinsicht,
während eines 11jährigen Aufenthalts, mit Hinweisung auf die neuesten Ereignisse betrachtet von
L. W. von Eschwege,
Obrist und General-Director der Goldbergwerke.
2 Thle, mit Kupfern. gr. 8. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Das wohlfeilste Choralbuch.
G. G. Klipstein's,
(Lehrer und Cantor zu Oels)
Rath- und Hülfsbuch für Organisten,
und solche, die es werden wollen.
Zugleich zum Gebrauch in Seminarien.
Enthaltend:
180 *eingeführte Choralgesänge,*
von berühmten, besonders ältern Componisten,
mit 10,000 *Zwischenspielen,*
nach dem reinen Satze, in Imitationen und Fugen-Thematen, aus der Melodie selbst geschöpft.
gr. 4. 79 Bogen Notendruck.

Dieses vollständige und brauchbare Choralbuch ist in allen Buchhandlungen für den *ganz ungemein wohlfeilen Preis* von 1 Rthlr. 12 Ggr. zu haben.

Buchhandlung Josef Max und Comp.
in Breslau.

Vom 1. Juli d. J. an erscheint in dem Verlage des Unterzeichneten eine Zeitschrift unter dem Titel:

Der canonische Wächter.
Eine antijesuitiche Zeitschrift
für
Staat und Kirche und für alle christliche Confessionen.
Herausgegeben
von
Alexander Müller.

Wöchentlich erscheinen zwey Numern in gr. 4., und der Preis ist für 52 Nrn. auf 2 Rthlr. 12 Ggr. oder 4 Fl. 30 Kr. Rhein., bestimmt. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter an; letztere wenden sich an die königl. sächs. Zeitungsexpedition in Leipzig, oder das fürstl. Thurn- und Taxissche Postamt in Altenburg.

Ausführliche Ankündigungen sind in allen Buchhandlungen und Postämtern gratis zu erhalten.

Leipzig, den 15. März 1830.

F. A. Brockhaus.

In wenigen Wochen wird in unterzeichneter Verlags-Buchhandlung ein Broschüre erscheinen, auf welche wir uns im Voraus aufmerksam zu machen erlauben:

Der Zweifel am Glauben,
als Kritik der Schrift *de tribus Impostoribus.* gr. 8.
Von Dr. *Karl Rosenkranz.*

Durch einen Zufall ist der Verfasser zur Kenntniſs zweyer Manuscripte, eines lateinischen: *de impostura Religionum,* und eines französischen: *le Livre des Trois Imposteurs,* gelangt, und glaubt, daſs die nähere Beleuchtung dieser eben so berüchtigten als geheim gehaltenen Schriften ein allgemeines, sowohl literarisches, als theologisch-philosophisches Interesse haben wird.

Halle, den 31. März 1830.

Reinicke u. Comp.

Thesaurus graecae linguae
ab *H. Stephano* constructus Post ed. angl. novis additamentis auctum ordineque alphabet. tertio ed. *Hase, Sinner* et *Fix.* 28 Lieff. in Fol.

Proben und ausführliche Anzeigen werden demnächst versandt; alle mit uns in Verbindung stehende Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Brönner'sche Buchhandlung
in Frankfurt a. M.

Neues interessantes Werk
für Israeliten und Philologen.
Die Apocryphen
des alten Testamentes
Ins Hebräische übersetzt von
S. J. Fränkel.
Leipzig 1830, bey Friedrich Fleischer.
Preis geheftet 1 Rthlr. 12 Ggr.

Es dürfte wohl nur Wenigen bekannt seyn, daſs die Apocryphen, so sehr sie auch hebräischen Ursprungs sind, bis jetzt in dieser Sprache gar nicht existirten; sie müssen daher für Israeliten sowohl als für Christen, besonders für Theologen, eine interessante Erscheinung seyn,

seyn; besonders aber, da es dem Uebersetzer gelungen ist, sowohl in lexikalischer als grammatikalischer Hinsicht ganz im Geiste der reinen Bibelsprache zu arbeiten, und zwar ohne Beymischung unnöthiger Pleonasmen, und mit Vermeidung aller Anomalien, die dem Studirenden so oft störend in den Weg traten. Wer daher diese Sprache gründlich zu erlernen wünscht, dem ist wohl zu rathen sich mit diesem Buche bekannt zu machen, das ihm den Weg zum Studium der Bibel sehr erleichtern wird. Möge es sich recht bald auch in den Händen aller Candidaten der Theologie befinden. Papier, Druck und Preis lassen nichts zu wünschen übrig.

Bey Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau ist so eben erschienen:

Christian Garve's
Briefe an seine Mutter.
Herausgegeben
von
Karl Adolf Menzel.
8vo. 242 und X Seiten. Preis 1 Rthlr. 4 Ggr.

Die hier zum ersten Mal im Druck erscheinenden Briefe unseres verewigten Garve an seine Mutter sind nicht blos durch das rein menschliche und gemüthliche Interesse, welches ihnen die Persönlichkeit ihres berühmten Verfassers verleiht, sondern auch daduch anziehend und merkwürdig, daſs sie ein klares und anschauliches Bild des häuslichen und Familienlebens, so wie der literarischen und gesellschaftlichen Verhältnisse geben, wie sie in den letzten Jahrzehenden des vorigen Jahrhunderts gewesen sind. Der Hr. Herausgeber hat in einem geist- und gedankenreichen Vorwort den Werth dieser Briefsammlung und den Gesichtspunkt, aus welchem sie aufzufassen sey, sehr treffend bezeichnet. Und so hoffen wir denn, daſs das vaterländische Publikum diese Gabe aus dem Nachlaſs des unvergeſslichen Mannes als einen schätzbaren Beytrag zu seinen übrigen Schriften und zu seiner Charakteristik wohlwollend aufnehmen werde.

Bey Fr. Vieweg in Braunschweig ist so eben erschienen:

Altenglische Sagen und Mährchen.
Nach alten Volksbüchern herausgegeben
von *W. J. Thoms.*
Deutsch und mit Zusätzen von *R. O. Spazier.*
1stes Bdchen.. 8. Fein Velinpapier 1 Rthlr. 8 Ggr.

Mit seltenem Beyfall wurde diese kritische Sammlung altbrittischer Sagen in England aufgenommen, und darf in der werthvollen deutschen Bearbeitung nicht nur dem Freunde romantischer Literatur, sondern auch dem gelehrten Publikum empfohlen werden.

Bey C. A. Kümmel in Halle ist zu haben:

Confessio Augustana a. 1540 *variata*, accurate reddita, animadversionibusque illustrata a *Michaële Webero*, Philosophiae et Scripturae S. Doctore, Primo Theologiae Professore in Fridericiana utraque Halis consociata, Equite aquilae rubrae tertii ordinis. 4to. 20 Sgr. od. 16 Ggr.

An das medicinische Publikum.

Folgende neueste Schriften des Herrn Professors *Dzondi* sind so eben an alle Buchhandlungen versandt worden:

De fistulis tracheae congenitis. Commentatio pathologico-therapeutica. Geh. 4 Ggr.

Ergo Polypi narium nequaquam extrahendi. Commentatio pathologico-therapeutica. Geh. 4 Ggr.

De Similitudine quae intercedit inter epiphoram et diabetem ad illustrandam diabetis naturam et curam. Commentatio pathologico-therapeutica. Geh. 4 Ggr.

Halle, den 3. April 1830.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Herodot.

Die beste, bis jetzt noch unübertroffene Uebersetzung von

Herodotos Geschichten.
Uebersetzt von *Fr. Lange.*
2te verb. Aufl. 2 Bde. gr. 8. Auf Berliner Patent-Papier.

ist durch alle Buchhandlungen für 2 Rthlr. 18 Ggr. zu haben.

Buchhandlung Josef Max und Comp.
in Breslau.

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Mehrfach gegen uns ausgesprochenen Wünschen zu begegnen, haben wir uns entschlossen:

Damm's, C. T., Mythologie der Griechen und Römer. Nach der von *Fried. Schulz* veranstalteten Ausgabe auf's Neue beerbeitet von *Konrad Levezow.* Mit 28 neuen, nach Antiken gestochenen Kupfern. 8. 1820. Ladenpreis 1 Rthlr.

auf die Hälfte des bisherigen Preises *herabzusetzen.* Dieſs anerkannt brauchbare, durch Veranstaltung vieler Auflagen zahlreich verbreitete Buch, ist von nun an, *so weit der Vorrath der gegenwärtigen siebzehnten verbesserten und vermehrten Auflage ausreicht,* für 15 Sgr. od. 12 Ggr. durch alle gute Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz von uns zu beziehen.

Berlin, den 1sten April 1830.

Sander'sche Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Greifswald.

Verzeichnifs
der
Vorlesungen, welche auf der Königl. Universität daselbst im Sommerhalbjahre 1830 gehalten werden sollen.

Anfang 3. May; Schlufs 18. September.

Gottesgelahrtheit.

Ueber die *Principien der christlichen Theologie*, als Einleitung in das Studium derselben, Hr. Prof. Pelt, Mittwoch, öffentl.

Religionsphilosophie, Hr. Prof. Parow, nach seinem Grundrisse, Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Historisch-kritische Einleitung in die kanonischen Schriften des alten Testaments, Hr. Prof. Schirmer, nach eigenem Entwurfe, fünfmal wöchentlich, privatim.

Erklärung der Genesis mit praktischen Uebungen, Hr. Prof. Pelt, Mittw., öffentl.

Erklärung des Buches Hiob, Hr. Prof. Kosegarten, viermal, privatim.

Erklärung des Evangeliums Johannes, Hr. Prof. Böhmer, viermal, öffentl.

Erklärung der Apostelgeschichte, Hr. Prof. Schirmer, sechsmal, öffentl.

Neueste Kirchengeschichte, von der Reformation bis auf die gegenwärtige Zeit, nach eigenem Entwurfe, Hr. Prof. Kosegarten, viermal, öffentl.

Ueber die *apostolischen Väter* und über die *Kirchenväter* von Justinus Martyr bis Gregorius Thaumaturgus, nach eigenem Entwurfe, Hr. Prof. Böhmer, zweymal, öffentl.

Christliche Dogmengeschichte, Hr. Prof. Parow, nach Münscher's Lehrbuch, in 4 Stunden, öffentl.

Erklärung der Augsburgischen Confession, mit vorangehender kurzer Einleitung in sämmtliche symbolische Bücher der evangelisch-lutherischen Kirche, Hr. Prof. Schirmer, dreymal, privatim.

Der *christlichen Dogmatik* erster Theil, Hr. Prof. Pelt, nach Hutterus redivivus, Lips. 1829. viermal, privatim.

Christliche Moral, erster Theil, Hr. Prof. Parow, nach eigenem Entwurfe, viermal, privatim.

Homiletik, nach Schott, Hr. Prof. Finelius, viermal, öffentl.

Pastoralanweisung, nach Schlegel (1811), Derselbe, zweymal, öffentl.

Homiletische Uebungen des theologisch-praktischen Instituts, Ebenderselbe, Mittw., öffentl.

Katechetische Uebungen, Hr. Prof. Parow, Mittw., privatim.

Lateinische *Uebungen im Interpretiren des dogmatischen Theils des Briefes an die Römer* und noch zu bestimmender patristischer Werke, Hr. Prof. Böhmer, zweymal, privatim.

Examinatorium über Dogmatik, Hr. Prof. Pelt, Mont., privatim.

Uebungen der theologischen Gesellschaft, Hr. Prof. Pelt, in zwey noch zu bestimmenden Stunden.

Rechtsgelahrtheit.

Institutionen des römischen Rechts, Hr. Prof. Niemeyer, täglich, privatim.

Geschichte und *Alterthümer des römischen Rechts*, Derselbe, täglich, öffentl.

Pandekten, nach Heise's „Grundrifs eines Systems des gemeinen Civilrechts. Heidelb. 1822" Hr. Prof. Barkow, täglich, öffentlich; nebst einem *Examinatorio*, in zwey noch zu bestimmenden Stunden.

Deutsches Privatrecht, nach Goede, Hr. Assessor Feitscher, fünfmal wöchentl., privatim.

Hauptstücke der deutschen Rechtsgeschichte, verbunden mit der *Erklärung alter Gesetzstellen*, Hr. Prof. Schildener, täglich, öffentl.,

Lehnrecht, in Beziehung auf *öffentliche und Privatverhältnisse historisch erläutert*, nach Dictaten, Derselbe, viermal wöchentl., privatim.

Lübsches Statutarrecht, Hr. Assessor Feitscher, viermal wöchentl., öffentl.

Kirchenrecht, nach Wiese, Derselbe, fünfmal wöchentlich in noch zu bestimmenden Stunden, privatim.

 Pro-

Procefs, nach Danz, Hr. Prof. Gesterding, täglich, öffentlich.
Criminalrecht, nach Meister, Derselbe, täglich, privatim.
Praktische Uebungen, nach Gensler's Rechtsfällen, Derselbe, in noch zu bestimmenden Stunden, privatim.

Heilkunde.

Medicinisch-chirurgische Propädeutik, nach Friedländer, Hr. Prof. v. Weigel, viermal wöchentlich, privatim.
Osteologie, Hr. Prof. Seifert, Mittw. und Sonnab., öffentl.
Physiologie, Derselbe, Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt., privatim.
Allgemeine Pathologie, Derselbe, Donnerst., Freyt. u. Sonnab., privatim.
Pharmacie, nach der neuesten Ausgabe der preufsischen Pharmacopoe, Hr. Prof. v. Weigel, Mont. u. Donnerst., privatim.
Arzneymittellehre, Derselbe, nach Sundelin, Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt., öffentl.
Die *Lehre von den Giften*, Derselbe, privatissime.
Das *Formular*, Derselbe, nach Vogt, privatim.
Zu *Vorlesungen über Diätetik und einzelne Theile der Arzneymittellehre* ist Derselbe privatissime erbötig.
Die *medicinische Zeichenlehre* (Semiotik), Hr. Prof. Seifert, Montags, Dienstags u. Mittw., öffentl.
Die *Lehre vom chirurgischen Verbande*, Hr. Prof. Mandt, wöchentlich zwey Stunden, öffentlich.
Allgemeine und specielle Chirurgie, Derselbe, in sechs Stunden wöchentlich, privatim.
Die *Lehre von den chirurgischen Operationen*, Derselbe, wöchentlich vier Stunden, privatissime.
Specielle Pathologie und *Therapie*, Hr. Prof. Berndt, wöchentlich sechsmal, privatim.
Geburtshülfe, Derselbe, Montags, Dienstags u. Mittwochs, öffentlich.
Die *medicinische und geburtshülfliche Klinik* leitet Derselbe täglich, privatim.
Die *chirurgische und augenärztliche Klinik* leitet Hr. Prof. Mandt, privatim.
Gerichtliche Medicin, Hr. Prof. Berndt, Donnerstags, Freytags u. Sonnabends, privatissime.
Zu *lateinischen oder deutschen Conversatorien und Examinatorien* über medicinische Gegenstände erbietet sich Hr. Prof. v. Weigel, privatissime.
Zu *lateinischen Disputirübungen* über einzelne Zweige der *Medicin und Chirurgie* ist Hr. Prof. Seifert, Montags u. Donnerstags, privatissime erbötig.

Philosophische Wissenschaften.

Einleitung in die Philosophie trägt Hr. Prof. Stiedenroth, zweymal wöchentlich, öffentlich vor.
Logik lehrt Derselbe, viermal wöchentl., privatim.
Psychologie, Derselbe, viermal wöchentl., öffentl.
Moralphilosophie, Hr. Prof. Erichson, dreymal, öffentlich.
Ueber die *Theodicee* wird Hr. Prof. Erichson einmal lesen.
Aesthetik trägt Derselbe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags vor.

Pädagogik.

Geschichte des Schul- und Erziehungswesens in Deutschland, Hr. Prof. Illies, dreymal, öffentlich.
Erziehungslehre, nach eigenen Dictaten, Derselbe, dreymal, öffentlich.

Mathematische Wissenschaften.

Die *reine Mathematik* trägt vor Hr. Prof. Fischer, privatim.
Trigonometrie nebst ihrer Anwendung auf die Feldmefskunst, zweymal wöchentlich, Hr. Prof. Tillberg, öffentlich.
Theorie der krummen Linien und *höhere Analysis*, Derselbe, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags, privatim.
Die *ersten Gründe der Differential- und Integralrechnung nebst ihrer Anwendung auf die Entwickelung der Kegelschnitte*, Hr. Prof. Fischer, Montags, Dienstags u. Donnerstags, öffentl.
Einen oder den andern Theil der Mathematik, privatissime, Hr. Dr. Fischer.
Populäre Astronomie, Hr. Prof. Fischer Montags, Dienstags u. Donnerstags, öffentlich.
Feldmefskunst, nach Schulz-Montanus Hr. Dr. Fischer.

Naturwissenschaften.

Allgemeine Naturgeschichte, und specielle der Säugethiere und Vögel, Hr. Prof. Quistorp, sechsmal, öffentl.
Systematische Pflanzenkunde, nach dem Linnéischen Sexualsystem, Derselbe, privatim.
Allgemeine Pflanzenkunde, nach Wenderoth, Hr. Prof. Hornschuch, viermal wöchentl., öffentl.
Einen oder den andern speciellen Theil der Naturgeschichte, Hr. Prof. Quistorp.
Demonstrationen der Naturkörper des zoologischen Museums, Hr. Prof. Hornschuch, Mittw. u. Sonnab.
Excursionen in Bezug auf die *Naturgeschichte*, besonders *Pflanzenkunde*, wird Derselbe jeden Sonnabend Nachmittags anstellen.
Demonstrationen der Gewächse des botanischen Gartens mit *Examinirübungen* verbunden, Derselbe, Dienstags u. Freytags, privatim.
Experimental-Physik lehrt Hr. Prof. Tillberg, Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freytags, öffentl.
Chemie für Aerzte und *Nichtärzte*, nach Schubart, Hr. Prof. von Weigel, Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freytags, öffentl.
Die *organische*, insonderheit die *physiologische Chemie*, nach seinem Lehrbuche, Hr. Prof. Hünefeld, Mittwochs u. Sonnabends, öffentl.
Die *physikalische Chemie*, (die Lehre der Imponderabilien, des Lichts, der Wärme, Elektricität, des Magnetismus und Elektromagnetismus, die Stöchiome-

metrie und Kristallisation), Hr. Prof. Hünefeld, Mittwochs u. Sonnabends, öffentl.

Die *theoretisch-praktische Chemie,* nach Gmelin, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.

Die *analytische Chemie,* Ebenderselbe, Montags u. Dienstags, privatim.

Angewandte medicinische Chemie, Hr. Prof. v. Weigel, Mittw. u. Sonnab., öffentl.

Die *gerichtliche Chemie,* Hr. Prof. Hünefeld, Dienst. u. Donnerst., privatim.

Chemische Versuche, Hr. Prof. v. Weigel, Mittwochs, öffentlich.

Den *einen* oder *andern Theil der Chemie* trägt Hr. Dr. Fischer privatissime vor.

Meteorologie, nach eigenen Dictaten, Derselbe, zweymal, öffentlich.

Mineralogie, nach seinen Sammlungen, Hr. Prof. v. Weigel, Mittw. u. Sonnab., öffentl.

Ein *Conversatorium* und *Examinatorium über einzelne Zweige der Naturwissenschaften* ist Derselbe privatissime zu halten erbötig.

Kameralwissenschaften.

Encyklopädie der *Kameralwissenschaften,* Hr. Prof. Fischer, viermal wöchentl., privatissime.

Grundsätze der deutschen Landwirthschaft, nach eigenen Dictaten, Hr. Prof. Quistorp, viermal wöchentlich, privatim.

Einen oder den *andern Theil der Landwirthschaft* trägt Derselbe privatim vor.

Geschichte und *Hülfswissenschaften derselben.*

Die *Geschichte der Literatur,* Hr. Prof. Florello, Montags u. Donnerstags, privatim.

Die *Geschichte der griechischen Literatur* setzt zweymal wöchentl. Hr. Prof. Ahlwardt privatim fort.

Einleitung in die historischen Hülfswissenschaften, nach eigenem Entwurfe, Hr. Prof. Kanngiefser, Montags u. Dienstags, privatim.

Allgemeine Weltgeschichte, nach Wachler, Derselbe, fünfmal wöchentlich, öffentl.

Deutsche Geschichte, nach Mannert, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.

Philologie.

Syrische Grammatik, nach Uhlemann und nach Hahn's und Sieffert's Chrestomathie, Hr. Prof. Pelt, privatissime.

Anfangsgründe der *Sanskritsprache,* nach Bopp's Grammatik, Hr. Prof. Kosegarten, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Metrik, nach Hermann, zweymal wöchentlich, Hr. Prof. Ahlwardt, öffentlich.

Dieselbe, Hr. Prof. Erichson, Mittwochs und Sonnabends, privatim.

Pindar, Hr. Prof. Ahlwardt, zweymal die Woche, öffentlich.

Die *Homerischen Hymnen,* Hr. Prof. Schömann, zweymal wöchentlich, öffentlich.

Des *Demosthenes Rede für die Krone* in lateinischer Sprache, Derselbe, zweymal die Woche, öffentl.

Den *Tibull* erklärt Hr. Prof. Ahlwardt zweymal wöchentlich, öffentlich.

Juvenal's Satiren, Hr. Prof. Schömann, wöchentlich zweymal, öffentlich.

Plautus Miles gloriosus, Derselbe, wöchentlich zweymal, privatim.

Cicero's Tusculanische Unterredungen oder *Seneca von der Vorsehung* und *vom seligen Leben,* Hr. Prof. Florello, zweymal, öffentlich.

Unterricht in der englischen und *italienischen Sprache* ertheilt Hr. Prof. Kanngiefser, viermal die Woche, öffentlich.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die *Universitäts-Bibliothek* ist zur Benutzung der Studirenden Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags von 11—12, Mittwochs u. Sonnabends von 2—5 Uhr geöffnet. Bibliothekar, Hr. Prof. Schildener; zweyter Bibliothekar, Hr. Prof. Schömann.

Das *anatomische Theater;* Vorsteher, zur Zeit unbesetzt; Prosector, Hr. Laurer.

Das *anatomische* und *zootomische Museum;* Vorsteher, desgleichen.

Medicinisches Clinicum; Vorsteher, Hr. Prof. Berndt; Assistent, Doctorand. Hr. Schmidt.

Chirurgisches Clinicum; Vorsteher, Hr. Prof. Mandt.

Geburtshülfliches Clinicum und *Hebammen-Institut;* Vorsteher, Hr. Prof. Berndt; Assistent, Doctorand. Hr. Schmidt.

Sammlung mathematischer und *physikalischer Instrumente* und *Modelle;* Vorsteher, Hr. Prof. Tillberg.

Sammlung astronomischer Instrumente; Vorsteher, Hr. Prof. Fischer.

Chemisches Institut; Vorsteher, Hr. Prof. v. Weigel.

Neues chemisches Institut; Vorsteher, Hr. Prof. Hünefeld.

Zoologisches Museum; Vorsteher, Hr. Prof. Hornschuch; Conservator, Hr. Schilling.

Botanischer Garten; Vorsteher, Hr. Prof. Hornschuch; Gärtner, Hr. Langguth.

Mineralienkabinet; Vorsteher, Hr. Prof. Hünefeld.

Philologisches Seminar; Director, Hr. Prof. Schömann, welcher die philologischen Uebungen leiten wird.

Künste.

Das *Zeichnen* lehrt der akademische Zeichenlehrer Hr. Titel, wöchentlich in vier Stunden, Mittwochs und Sonnabends.

Die *Musik* lehrt der akademische Musiklehrer Hr. Abel und leitet die Uebungsconcerte.

Anleitung zum kirchlichen Gesange giebt den Theologie-Studirenden Hr. Dr. Schmidt in zwey Abendstunden wöchentlich.

Die *Fecht-* und *Voltigirkunst* lehrt der Fechtmeister Hr. Willich.

Unterricht in der *Reitkunst* ertheilt in der akademischen Reitbahn der Stallmeister Hr. Berndt.

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Einige Worte an Kirchen- und Schulvorsteher, Eltern und Lehrer des protestantischen Deutschlands.

Wenn bey der bevorstehenden wichtigen Feyer der Augsburgischen Confession, am 25. Juny dieses Jahres, Kirchen- und Schulvorsteher, Eltern und Lehrer nach einer Schrift sich umsehen sollten, die ihnen über diesen glorreichen Tag in der Weltgeschichte einen gründlichen Unterricht ertheilen kann, so können wir ihnen eine solche, von dem verdienstvollen Kirchenrath Dr. *G. F. Seiler* verfasste Schrift, aus voller Ueberzeugung empfehlen. Sie ist unter dem Titel:

„Die *Augsburgische Confession* nach ihrem wesentlichen Inhalt" in der 6ten vermehrten und verb. Auflage in der Bibelanstalt zu Erlangen im Jahre 1828 erschienen, und bereits in mehr als 60000 Exemplaren in vielen Lehranstalten verbreitet.

Diesem gründlichen und fasslichen Geschichtswerkchen ist eine kurze Geschichte der christlichen Kirche und Reformation vorausgeschickt, und ihm als Anhang die Geschichte der protestantischen Kirche von dem Augsburger Religions-Frieden an bis auf die gegenwärtigen Zeiten, von dem Hrn. Pfarrer *Hörmann* verfasst, beygegeben. Das Werkchen kostet nur 2¼ Ggr. oder 9 Kr., und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden.

Bey der gewissenhaften Empfehlung dieses so brauchbaren Schriftchens, das als ein kleines Lehrbuch vollkommen genügend ist, können wir nicht umhin, Eltern, Lehrer und Schulvorsteher auf zwey andere gleich werthvolle Schriften desselben würdigen Hrn. Verfassers, der auch jetzt noch in seinen gemeinnützigen Schriften in voller Anerkennung dauernd fortlebt, aufmerksam zu machen. Diese sind:

Ueber die Pflicht und rechte Art des frühen Religionsunterrichtes der Kinder. Einige Worte an Eltern und Lehrer zur Beherzigung. 2te verb. Aufl. 8. Erlangen 1829. Preis 4 Ggr. od. 18 Kr.

Das Lehrgebäude der evangelischen Glaubens- und Sittenlehre für Schule und Haus. 10te verbesserte Aufl. 8. Erlangen 1829. Preis 8 Ggr. oder 36 Kr.

Im Verlage der Buchhandlung **Josef Max und Comp.** in **Breslau** ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Denkwürdigkeiten einer Frau von Stande, über Ludwig XVIII, seinen Hof und seine Regierung. Aus dem Französischen übersetzt von *Karl Schall.* 3ter Band. 8. 1830. Geheftet. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Diese Memoiren liefern einen höchst interessanten Beytrag zur geheimen und intriganten Hofgeschichte Frankreichs, aus der noch wenig aufgehellten Periode seit der Restauration, der es in der pikanten Auffassung dieser viel gewandten Frau von Stande weder an historischem noch an romanhaftem Reiz gebricht. Ja, auch manches Frivole, was sich zutrug, verschmäht sie nicht zu berichten, ohne Rücksicht auf die dabey betheiligten Personen, wenn es ihr nämlich zur genauen Charakterschilderung nöthig scheint. Obgleich begünstigte Vertraute Ludwigs XVIII., so huldigt sie doch eigentlich keiner Partey; und unumwunden schildert sie eine jede, wie sie ist, wodurch denn ihre Darstellung an innerer Wahrheit um so mehr gewinnt. *Allen Lesegesellschaften sind diese Memoiren ganz besonders zu empfehlen.*

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Genesis. Hebraice ad optima exemplaria accuratissime expressa. 8 maj. Geh. 8 Ggr.

Liber Iobi ad optima exemplaria accuratissime expressa. 8 maj. Geh. 6 Ggr.

Wir machen auf diese sehr correcten und wohlfeilen Abdrücke besonders Universitäts-Lehrer und Vorsteher von gelehrten Schulen aufmerksam, um dieselben zum Gebrauch bey Vorlesungen ihren Zuhörern zu empfehlen.

Vielen werden sie willkommen seyn, wegen der leicht zu handhabenden Form, Vielen auch wegen der Wohlfeilheit, da mancher Aermere nicht sogleich im Stande ist, sich eine vollständige hebräische Bibel anzuschaffen.

Halle, im April 1830.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bey **Fr. Vieweg** in **Braunschweig** ist so eben erschienen:

Die Anwendung des Bajonets
gegen Infanterie und Cavallerie.
Ein praktisches Lehrbuch für den systematischen Gebrauch dieser Waffe, und zum Unterricht für Militairs jeder deutschen Armee passend.
Aus dem Dänischen vom Hauptmann *von Jensen.*
kl. 8. Geh. 10 Ggr.

Abfassung, Format und Preis machen diese kleine Schrift vorzugsweise geeignet, als Lehrbuch in deutschen Corps eingeführt zu werden. Bey grössern Partieen werden Freyexemplare bewilligt.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Giessen.

Verzeichniss der Vorlesungen,

welche

auf der Grofsherzoglich-Hessischen Universität daselbst im bevorstehenden Sommerhalbjahre, vom 10ten May 1830 an, gehalten werden sollen, und nach einer höchsten Verordnung vom 5ten März 1821, an dem festgesetzten Tage bestimmt ihren Anfang nehmen werden.

Theologie.

Theologische Encyklopädie und Methodologie, in Verbindung mit der Geschichte der theologischen Wissenschaften und einer Anleitung zur Kenntniss der nothwendigsten und nützlichsten theologischen Schriften, trägt vor wöchentlich zweymal Hr. Superintendent und Prof. Dr. Palmer.

Die *kleinen Propheten* erklärt wöchentlich fünfmal der geistl. Geh. Rath und Prof. Hr. Dr. Kühnöl.

Die *Sprüche Salomo's* wöchentlich fünfmal Hr. Prof. Dr. Pfannkuche.

Die *Messianischen Weissagungen* wöchentlich zweymal Hr. Inspector Dr. Engel.

Einleitung in's neue Testament trägt vor nach seinem Lehrbuche der geistliche Geh. Rath und Prof. Hr. Dr. Schmidt.

Die *drey ersten Evangelien* erklärt wöchentlich fünfmal Hr. Inspector Dr. Engel.

Das *Evangelium des Matthäus und sämmtliche Parallelstellen in den übrigen Evangelien* wöchentlich sechsmal Hr. Licentiat der Theologie Dr. phil. Rettig.

Das *Evangelium Johannis*, Morgens wöchentlich viermal Hr. Dr. phil. Koch.

Den *Brief an die Römer und Galater*, wöchentlich fünfmal der geistl. Geh. Rath u. Prof. Hr. Dr. Kühnöl.

Die *Briefe an die Epheser, Colosser, Thessalonicher, an den Timotheus und Titus*, wöchentlich dreymal Hr. Superintendent und Prof. Dr. Palmer.

Die *Uebungen in der Auslegung des N. T.* setzt auf die bisherige Weise und in den gewöhnlichen Stunden fort Hr. Licentiat der Theologie Dr. phil. Rettig.

Die *Dogmatik* trägt vor wöchentlich viermal Hr. Kirchenrath und Prof. Dr. Dieffenbach.

Ein *Examinatorium über Dogmatik und Moral* hält in noch zu bestimmenden Stunden Derselbe.

Ueber *Supernaturalismus und Rationalismus* verbreitet sich in einer *öffentlichen* Vorlesung wöchentlich einmal Hr. Dr. phil. Koch.

Die *Reformationsgeschichte* trägt vor nach seinem Lehrbuche der geistl. Geh. Rath u. Prof. Hr. Dr. Schmidt.

Die *mittlere Kirchengeschichte*, nach demselben Lehrbuche, wöchentlich viermal Hr. Licentiat der Theologie Dr. phil. Rettig.

Zu einem *Examinatorium über die Kirchengeschichte* erbietet sich Hr. Dr. phil. Koch.

Homiletik verbunden mit praktischen Uebungen trägt vor wöchentlich dreymal Hr. Kirchenrath und Prof. Dr. Dieffenbach.

Katechetik nach Rosenmüller's Anweisung zum Katechesiren, verbunden mit praktischen Uebungen und schriftlichen Aufsätzen, wöchentlich zweymal Hr. Superintendent und Prof. Dr. Palmer.

Rechtsgelehrsamkeit.

Die *juristische Encyklopädie und Methodologie* trägt nach dem Falk'schen Lehrbuche vor der Privat-Docent Hr. Dr. Müller, Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Das *Natur- und Völkerrecht* lehrt, *mit Berücksichtigung des positiven Rechtes*, der Privat-Docent Hr. Dr. Weiss nach eigenem Plane täglich.

Die *deutsche Staats- und Rechtsgeschichte* trägt Derselbe, mit Rücksicht auf v. Lindelof's Lehrbuch, täglich vor.

Die *Institutionen des römischen Rechtes* lehrt, mit Rücksicht auf Mackeldey's Lehrbuch, Hr. Ober-Appellations-Gerichts-Rath und Prof. Dr. Marezoll täglich von 9—10 und Dienstags, Donnerstags und Freytags von 11—12 Uhr.

Die *Pandekten* erläutert, nach dem von Wening-Ingenheim'schen Lehrbuche, Hr. Geh. Regierungsrath und Prof. Dr. von Löhr täglich.

Das *Familienrecht* trägt Derselbe vor Montags, Mittwochs und Freytags.

Die *Hermeneutik des römischen Rechtes*, verbunden mit einem Exegeticum, trägt vor der Privat-Docent Hr. Dr. Müller Mittw. u. Sonnab.

Den *Code civil* nach der Legalordnung, trägt vor Derselbe täglich von 11—12 und Dienst., Donnerst. u. Sonnab. von 4—5 Uhr.

Das *deutsche Bundes- und Staatsrecht* lehrt Hr. Prof. Dr. Stickel.

Das *Staats- (Verfassungs- und Verwaltungs-) Recht des Grofsherzogthums Hessen* trägt vor, nach seinem bisher befolgten eigenen Plane, der Privat-Docent Hr. Dr. Weifs täglich.

Das *gemeine deutsche Criminalrecht* lehrt, nach von Feuerbach's Lehrbuche, Hr. Ober-Appellations-Gerichts-Rath und Prof. Dr. Marezoll tägl.

Den *Criminalprocefs* erklärt Hr. Prof. Dr. Stickel.

Das *Lehnrecht* trägt, nach dem Lehrbuche von Pätz, Hr. Prof. Dr. von Grolman vor, an den vier ersten Wochentagen.

Das *gemeine deutsche Privatrecht*, nach Eichhorn's Lehrbuche, lehrt Derselbe täglich.

Die *Theorie des allgemeinen Wechselrechts*, mit Bezug auf die wichtigeren Wechselordnungen, trägt vor Derselbe Freyt. u. Sonnab.

Das *deutsche Forst- und Jagdrecht, mit besonderer Hinweisung auf die Forstorganisation im Grofsherzogthum Hessen*, lehrt der Privat-Docent Hr. Dr. Weifs in wöchentlich drey noch näher zu bestimmenden Stunden, nach eigenem Plane, aber mit Verweisung auf Schenck's Handbuch.

Das *allgemeine, katholische und protestantische Kirchenrecht* lehrt, nach seinem unter der Presse befindlichen Lehrbuche, Hr. Prof. Dr. von Grolman täglich.

Den *gemeinen deutschen Civilprocefs*, nach dem Lehrbuche von Linde, trägt vor Hr. Prof. Dr. v. Lindelof täglich.

Dieselbe Vorlesung hält, ebenfalls nach dem Lehrbuche von Linde, mit Rücksicht auf die Partikulargesetze des Herzogthum's Nassau, acht Mal wöchentl., der Privat-Docent Hr. Dr. Lippert, welcher auch damit ein unentgeltliches *Examinatorium* über diesen Rechtstheil verbindet.

Die *Grundsätze der summarischen Processe* entwickelt, nach Danz, Hr. Hofgerichtsrath Dr. Oeser und verbindet mit dieser Vorlesung praktische Ausarbeitungen.

Eine *Anleitung zur juristischen Praxis, mit Einschlufs der freywilligen Gerichtsbarkeit*, verbunden mit Ausarbeitungen (ohne Beziehung auf Processualisches), giebt Hr. Prof. Dr. v. Lindelof Dienstags.

Ein *processuale practicum* in Verbindung mit Ausarbeitungen hält Derselbe Donnerst. u. Sonnab.

Ein *Relatorium*, nach vorzulegenden Civil- und Criminal-Acten, hält Derselbe Montags und Mittwochs.

Zu *Examinatorien und Repetitorien* erbieten sich über die Pandekten, den bürgerlichen und den peinlichen Procefs, in lateinischer oder deutscher Sprache der Privat-Docent Hr. Dr. Müller, über beliebige Rechtstheile der Privat-Docent Hr. Dr. Weifs, und über römisches, kanonisches und deutsches Recht der Privat-Docent Hr. Dr. Lippert.

Heilkunde.

Medicinische Encyklopädie und Methodologie lehrt nach Conradi's Leitfaden, wöchentlich dreymal, Hr. Prof. Dr. Nebel.

Die *Geschichte der Arzneykunde* trägt vor, viermal wöchentlich, Derselbe.

Naturgeschichte des Menschen, zweymal wöchentlich, Derselbe.

Diätetik trägt vor, mit Rücksicht auf Nichtmediciner, in 2 bis 3 Stunden wöchentlich, der Privat-Docent Hr. Dr. Rau.

Die *Knochenlehre des menschlichen Körpers* (mit Ausschlufs der Lehre von den Knorpeln und Bändern) zweymal wöchentl., Hr. Prof. Dr. Wernekinck.

Die *Lehre von den Nerven und Blutgefäfsen des menschlichen Körpers*, viermal wöchentl., Derselbe.

Vergleichende Anatomie, viermal wöchentlich, Derselbe.

Die *Physiologie des Menschen* entwickelt, nach eigenem Lehrbuche, fünfmal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Wilbrand.

Die specielle *Pathologie und Therapie der chronischen Krankheitszustände und Krankheitsformen des vegetativen Lebensprocesses* trägt vor, täglich, Hr. Prof. Dr. Balser.

Die *Pathologie und Therapie der Kinderkrankheiten, nebst einer physiologischen Darstellung des kindlichen Organismus*, in 4 Stunden wöchentlich, der Privat-Docent Hr. Dr. Rau.

Pharmaceutische Chemie in Verbindung mit praktischen Uebungen, fünfmal wöchentlich Morgens, der Apotheker und Privat-Docent Hr. Dr. Mettenheimer.

Pharmakodynamik lehrt, nach der zweyten Ausgabe seines Lehrbuches, viermal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Vogt.

Die *Receptirkunst*, nach seinem Lehrbuche, zwey bis dreymal wöchentlich in näher zu bestimmenden Stunden, Derselbe.

Die *Lehre von den blutigen chirurgischen Operationen* trägt vor, täglich Morgens, Hr. Regierungsrath und Prof. Dr. Ritgen.

Ueber die *chirurgischen Krankheiten der Extremitäten* liest, viermal wöchentl., Hr. Prof. Dr. Vogt.

Bandagirübungen veranstaltet, zweymal wöchentlich Morgens, Hr. Regierungsrath und Prof. Dr. Ritgen.

Unterricht in *chirurgischen Operationen an Leichen* ertheilt Derselbe.

Encyklopädische Vorlesungen über die gesammte Thierarzneywissenschaft, für Juristen, Kameralisten und Mediciner, in so weit sich solche als künftige Staatsdiener in diesem Fache Kenntnisse zu erwerben haben, hält in 2 Stunden wöchentlich, nach eigenen Heften und Dictaten, der Kreisthierarzt Hr. Dr. Vix.

Die *Physiologie der Hausthiere* trägt vor, viermal wöchentl., nach eigenen Heften und Dictaten, Derselbe.

Die *Pathologie der Hausthiere*, gleichfalls viermal wöchentl., nach eigenen Heften und Dictaten, Derselbe.

Die *Chirurgie der Hausthiere*, in 8 Stunden wöchentl., Derselbe.

Die *medicinische Polizey* trägt vor, in 4 Stunden wöchentlich, der Privat-Docent Hr. Dr. Rau.

Den *klinischen Unterricht und die klinischen Uebungen in den verschiedenen Zweigen der Heilkunst* setzt täglich fort Hr. Prof. Hr. Balser.

Die

medicinisch-chirurgische Klinik im Bürgerhospi-
le setzt fort, täglich, Hr. Regierungsrath u. Prof.
r. Ritgen.

Uebungen in geburtshülflichen Untersuchungen, weymal wöchentl. Nachmittags, Derselbe.

geburtshülfliche Klinik in der Gebäranstalt, täglich lorgens, und bey Geburten, Derselbe.

inem *Examinatorium über verschiedene Zweige der leilkunde* erbietet sich der Privat-Doc. Hr. Dr. Rau.

Die Eröffnung des neuen akademischen Hospitals Klinicums wird, sobald die noch zu treffenden Ein- tungen vollendet sind, mit dem Anfange dieses mersemesters erfolgen, und darüber noch eine ere Benachrichtigung erscheinen.

Philosophische Wissenschaften.

Philosophie im engern Sinne.

e nähere Darstellung der *Principien der Naturphilo- ophie* giebt Hr. Prof. Dr. Wilbrand, in öffent- ichen Vorlesungen, Sonnabends, und zwar durch lie Erklärung seiner Schrift: *Ueber den Ursprung ind die Bedeutung der Bewegung auf Erden,* mit Rücksicht auf die nähere Nachweisung in seiner Schrift: *Ueber das Gesetz des polaren Verhaltens in ler Natur.*

ik mit allgemeiner Einleitung in das wissenschaft- iche Studium überhaupt liest der Hr. Prof. und Pä- lagogiarch Dr. Hillebrand, wöchentlich viermal, Morgens.

rselbe trägt in vier wöchentlichen Stunden vor die *Psychologie,* mit Anwendung auf die positiven Wis- enschaften, Morgens.

taphysik, besonders in *religions-philosophischer* und *historisch-kritischer Hinsicht,* mit Beziehung auf seine demnächst erscheinenden „Universal philoso- phischen Prolegomena" wird in drey noch näher zu bestimmenden Stunden vortragen Derselbe.

rselbe *Naturrecht* und *allgemeine Politik* viermal wöchentlich, nämlich Mittwochs u. Sonnabends.

gik und Psychologie, verbunden mit einer allgemei- nen Einleitung in die Philosophie fünfmal, wöchent- ich in näher zu bestimmenden Stunden, der Privat- Docent Dr. Hr. Koch.

losophische Moral, der Privat-Doc. Hr. Dr. Brau- bach, Montags, Mittwochs und Sonnabends.

lagogik Derselbe, in näher zu bestimmenden St.

rselbe wird auch *Rhetorik* vortragen, Montags, Mittwochs und Sonnabends.

eoretisch-praktische Rhetorik mit Rücksicht auf den Geschäftsstil, in drey näher zu bestimmenden Stun- len, der Pädagoglehrer und Privat-Docent Hr. Dr. Curtmann.

Mathematik.

reine Mathematik, in fünf Stunden wöchentlich, trägt vor Hr. Prof. Dr. Schmidt.

rselbe liest die *Algebra* mit Anwendung auf die Geometrie in drey Stunden wöchentlich, und zwar nach seinen bey Varrentrapp erschienenen Anfangs- gründen Theil III. 1ste Abth.

Plane und sphärische Trigonometrie nach Schmidt, *Polygonometrie* nach eigenem Plane, Montags, Mittwochs u. Freytags, Hr. Prof. Dr. Umpfenbach.

Derselbe trägt vor *analytische Geometrie* nach eigenem Lehrbuche, vier Stunden die Woche.

Die *Lehre von der Feldmeſskunst* nach eigenem Plane, vier Stunden die Woche, nebst einer wöchentlichen Excursion, Derselbe.

Planzeichnen, Mittwochs u. Sonnabends, Derselbe.

Praktische Feldmeſskunst, viermal wöchentlich, nebst einer wöchentl. Excursion in Verbindung mit Planzeichnung, der Privat-Doc. Hr. Dr. Klauprecht.

Derselbe wird vortragen *theoretische und praktische Trigonometrie* und *Polygonometrie* nebst Anleitung zur Aufnahme groſser Waldflächen, Katastrirung und Mappirung ganzer Länder, viermal wöchentl.

Reine Mathematik nach Matthias Leitfaden, fünf Stunden wöchentlich, der Pädagoglehrer und Privat-Docent Hr. Dr. Curtmann.

Naturwissenschaften.

Die *Botanik* liest Hr. Prof. Dr. Wilbrand nach seinem Handbuche (Giessen bey Heyer), fünfmal wöchentl.

Ebenderselbe veranstaltet naturhistorische Excursionen, vorzüglich in Beziehung auf Botanik, Sonnabends Nachmittags.

Ueber die *Naturgeschichte des Hundes,* über dessen Rassen, Varietäten, Krankheiten u. s. w. liest nach eigenen Heften und Dictaten der Kreisthierarzt Hr. Dr. Vix, wöchentlich 4 Stunden.

Mineralogie und Gebirgskunde, verbunden mit Demonstrationen im akademischen Museum und mineralogischen Excursionen, trägt vor viermal wöchentlich Hr. Prof. Dr. Wernekinck.

Derselbe wird in zwey wöchentlichen, näher zu bestimmenden Stunden ein *mineralogisches Practicum* halten, in welchem Anleitung ertheilt wird zum Bestimmen der Mineralkörper nach ihren naturhistorischen und chemischen Kennzeichen.

Reine Experimentalchemie liest fünfmal wöchentlich Hr. Prof. Dr. Liebig.

Analytische Chemie, zweymal wöchentl., Derselbe.

Derselbe liest über *Agrikultur- und Forstchemie* mit praktischen Uebungen, viermal wöchentlich.

Staats- und Kameralwissenschaften.

Finanzwissenschaft trägt vor fünfmal wöchentlich Hr. Geh. Rath u. Prof. Dr. Crome.

Encyklopädie der gesammten Staatswissenschaften, viermal wöchentlich nach eigenem Plane, der Privat-Docent Hr. Dr. Klauprecht.

Handlungskunde für Staatswirthe, zweymal wöchentlich nach eigenem Plane, Derselbe.

Ueber Besteurungssysteme und das Groſsh. Hessische insbesondere, mit Verweisung auf Krönke und die Groſsh. Verordnungen, zweymal wöchentlich *publice,* Derselbe.

Historische Wissenschaften.

Universalgeschichte trägt vor Hr. Prof. Dr. Schmitthenner.

Derselbe hält Vorlesungen über die *alte Geschichte* nach seinem erschienenen Lehrbuche viermal, wöchentlich, Morgens.

Sta-

Statistik in näher zu bestimmenden Stunden wird Derselbe vortragen.

Geschichte Griechenlands und Roms, wöchentlich viermal, der Privat-Docent Hr. Dr. Lange.

Diplomatik, verbunden mit praktischen Anleitungen und Uebungen, Hr. Hofgerichtsrath Dr. Oeser.

Philologie.

a) Orientalische.

Die *Hebräische Grammatik* dreymal wöchentlich Hr. Prof. Dr. Pfannkuche.

Derselbe wird die *Anfangsgründe des Arabischen* gleichfalls dreymal wöchentlich vortragen.

b) Altklassische.

Demosthenes de corona wird in vier wöchentlichen Stunden, Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freytags, vortragen Hr. Prof. Dr. Osann.

Derselbe die *Briefe des Horaz* zweymal wöchentlich, Mittwochs und Sonnabends.

Derselbe leitet als Director des philologischen Seminars die schriftlichen Arbeiten der Seminaristen Dienstags von 9—10; zugleich läfst Derselbe Montags und Donnerstags von 9—10 in der Erklärung des *Plutus* des *Aristophanes* fortfahren. Eben so wird im philolog. Seminar die Erklärung des *Agricola* des *Tacitus* fortsetzen lassen der Collaborator Hr. Dr. Rettig, Mittwochs und Sonnabends.

c) Neuere Sprachen.

Den *Cid* des *Corneille* erklärt Hr. Prof. Dr. Adrian viermal wöchentlich.

Derselbe wird Shakspeare's *Julius Cäsar* und *Hamlet* dreymal wöchentlich von 10—11 interpretiren, ferner den *Vicar of Wakefield* mit den Anfängern im Englischen zweymal von 10—11 lesen, in der Erklärung von Dante's *Divina Commedia* in den bisherigen Stunden fortfahren und die der auserwählten Novellen des *Bocaccio* hinzufügen.

Französische Grammatik, verbunden mit praktischen Uebungen nach Hirzel's franz. Grammatik, wird der Privat-Docent Hr. Dr. Lange dreymal wöchentlich vortragen, Montags, Mittwochs und Freytags.

Unterricht im Französischen ertheilt aufserdem Hr. Lector Borre.

Unterricht in freyen Künsten und *körperlicher Gymnastik* ertheilen:

Im *Reiten*, Hr. Universitäts-Stallmeister Frankenfeld und Hr. Bereiter Bansa.

In der *Musik*, Hr. Cantor Hiepe.

Im *Zeichnen*, Hr. Universitäts-Zeichenlehrer Dickore.

Im *Tanzen* und *Fechten*, Hr. Universitäts-Tanz- und Fechtmeister Bartholomay.

Die *Universitäts-Bibliothek* ist Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags von 1—2 offen. Die *Antiken-Säle* werden Sonntags von 11—12, und die des *naturhistorischen Museums* Sonnab. von 1—2 Uhr geöffnet.

Verzeichnifs der im Sommersemester 1830 an der Grofsherzoglich-Hessischen Forstlehranstalt zu Giessen zu haltenden Vorlesungen.

I. Hülfswissenschaften.

Logik liest der Hr. Prof. und Pädagogiarch Dr. Hillebrand viermal wöchentlich, Morgens.

Reine Mathematik lehrt Hr. Prof. Dr. Schmidt, fünfm.

Ebene und sphärische Trigonometrie nach Schmidt, *Polygonometrie* nach eigenem Plane, Montags, Mittwochs und Freytags, Hr. Prof. Dr. Umpfenbach.

Die *Lehre von der Feldmefskunst*, viermal wöchentlich, nebst einer wöchentlichen Excursion, nach eigenem Plane, Derselbe.

Planzeichnen, Mittwochs u. Sonnabends, Derselbe.

Botanik liest Hr. Prof. Dr. Wilbrand, fünfmal.

Mineralogie und Gebirgskunde, fünfmal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Wernekinck. (S. ob. Naturw.)

Physiologie der Forstgewächse liest zweymal wöchentl. Hr. Oberforstrath und Prof. Dr. Hundeshagen.

Ueber Encyklopädie der gesammten Staatswissenschaften, praktische Feldmefskunst, Planzeichnen, so wie *über theoretische und praktische Trigonometrie und Polygonometrie*, hält der Privat-Docent Hr. Dr. Klauprecht Vorträge. (Vergl. oben Mathematik und Staatswissenschaft.)

II. Hauptfächer.

Forstbotanik, wöchentlich viermal in näher zu bestimmenden Stunden, Hr. Dr. Heyer.

Waldbau trägt vor viermal wöchentlich Hr. Oberforstrath und Prof. Dr. Hundeshagen.

Die *Lehre von der Waldwerthberechnung* nach eigenem Plane, nebst kritischer Behandlung der üblichen Methoden, zweymal wöchentlich, der Privat-Docent Hr. Dr. Klauprecht.

Forstliche Gewerbslehre (Taxation) nach Hundeshagen, viermal wöchentlich, Derselbe.

Das deutsche Forst- und Jagdrecht wird mit besonderer Hinweisung auf die Forstorganisation im Grofsherzogthume Hessen vortragen, in drey wöchentlichen noch näher zu bestimmenden Stunden, der Privat-Docent Hr. Dr. Weifs.

In Bezug auf einige den Unterzeichneten zu Ohren gekommene Aeufserungen Ununterrichteter oder Uebelwollender erklären dieselben hierdurch, dafs sie an der hier seit einigen Tagen verbreiteten, in Altenburg erschienenen Brochüre: *Bericht über die Umtriebe der Frömmler in Halle*, nicht den geringsten Antheil, weder durch Veranlassung noch sonst irgendwie, haben. Sollten sie sich veranlafst sehen, über die gegen sie erhobene Anklage irgend etwas vor dem Publicum zu sagen, so wird dieses jedenfalls unter ihren Namen und ohne alle Persönlichkeit geschehen.

Halle, den 13. April 1830. Dr. *Wegscheider*. Dr. *Gesenius*.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

May 1830.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Hellenische Alterthumskunde.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Wachsmuth, W., Hellenische Alterthumskunde aus dem Gesichtspunkte des Staates. Zweyten Theils *zweyte* Abtheilung. gr. 8. Preis 3 Rthlr.

Mit diesem Theile ist nun das Werk vollendet und stellt sich als ein Ganzes folgendergestalt dar:

1ster Theil: *die Verfassungen und das äufsere politische Verhältnifs der hellenischen Staaten.*

1ste Abtheilung: Die Zeit vor den Perserkriegen.

2te Abtheilung: Von den Perserkriegen bis zum Untergange der hellenischen Selbständigkeit.

2ter Theil: *Die Regierung.*

1ste Abtheilung: Staatswirthschaft, Rechtspflege, Kriegswesen.

2te Abtheilung: Oeffentliche Zucht, Götterdienst, Kunst, Wissenschaft.

Preis des Ganzen 9 Rthlr. 12 Ggr.

Schon seit langer Zeit wurde das Bedürfnifs eines solchen Werkes, das dem gegenwärtigen Standpunkte der philologischen und historischen Wissenschaften entspräche, lebhaft gefühlt, da die bis dahin vorhandenen Gesammtwerke jetzt nicht mehr genügen konnten, und die Arbeiten der neueren Gelehrten sich nur über einzelne Theile des hellenischen Alterthums erstrecken. Jemehr treffliche Schriften der letzteren Art aber erschienen sind, um so mehr steigerten sich die Ansprüche an ein Gesammtwerk, das, gegründet auf unmittelbare Forschung aus den Quellen, kritische Benutzung der Arbeiten neuerer Gelehrter, Verfolgung eines wissenschaftlichen Gesichtspunktes, ein Ganzes mit innerem Zusammenhange seiner Theile bildete. Diesen Ansprüchen hat der Hr. Verfasser zu genügen gesucht. Nach vieljähriger, mühsamer Arbeit ist sein Werk vollendet, vom ersten bis zum letzten Abschnitte nach *Einem* Plane gearbeitet.

Zwey Zeittafeln und sehr genau und vollständige Register erhöhen die Brauchbarkeit des Buches; einzelne Gegenstände, darunter auch sprachliche, sind in 41 Beylagen ausführlich behandelt worden.

Möge die Anerkennung, welche bereits die ersten Bände nicht allein in Deutschland, sondern auch in England, Frankreich, Holland, Rufsland und selbst in Nordamerika gefunden, auch dem so eben erschienenen letzten Bande zu Theil werden und das nun vorliegende Gesammtwerk sich einer dauernden Theilnahme erfreuen!

Halle, im April 1830.

C. A. Schwetschke und Sohn.

So eben hat, Breslau 1830, bey Wilhelm Gottlieb Korn die Presse verlassen:

Praktische
Materia medica
als
Grundlage am Krankenbette
und
als Leitfaden zu akademischen Vorlesungen
von
Dr. *Johann Wendt,*
praktischem Arzte, Königl. Geh. Medicinal-Rathe und Mitgliede des Medicinal-Collegiums für Schlesien, ordentlichem öffentlichem Lehrer an der Universität, Director der medicinisch-chirurgischen Lehr-Anstalt und der delegirten Ober-Examinations-Commission zur Prüfung höherer Medicinalpersonen, dirigirendem Arzte des Kuhschen Hausarmen-Medicinal-Instituts, mehrerer Orden Ritter und vieler gelehrten Gesellschaften Mitgliede.

8. XXVIII u. 414 Seiten. Preis 2 Rthlr. 4 Ggr.

Bey Anzeige der Erscheinung dieses längst erwarteten Werks, setzen wir ein uns gefälligst mitgetheiltes Urtheil eines Sachverständigen über dasselbe statt eigner Bevorwortung hieher.

„Der gelehrten Anleitungen zur Heilmittellehre, die einen Wust von Arzneyen freylich, doch am Ende so

so unvollkommen geprüft als unzweckmäfsig angeordnet, uns darbieten, haben wir genug; aber in der That nicht eine, die in sachrichtiger Ordnung abgefafst, aus wahrer Erfahrung geschöpft, dem ausübenden und jüngeren Arzte als sicherer und gründlich für die Praxis belehrender Leitfaden, mit voller Zuversicht in die Hände gegeben werden könnte. Das vorliegende Werk hilft diesem Bedürfnisse ab, und jeder zeitgemäfsen Forderung entsprechend, erfüllt es, was es auf dem Titelblatte verspricht, überall getreulich. Einer Empfehlung bedarf es nicht: für seinen Werth würde, spräche nicht schon der Name des Verfassers dafür, die Liebe für den Gegenstand, die auf jeder Seite hervorblickt, der vieljährige Fleifs, der daran gewandt worden, und die Gediegenheit des Urtheils, die sich darinn erprobt, auch ohnedem Jeden einnehmen. Ueber einzelne darinn enthaltene Ansichten wird die Wissenschaft vielleicht streiten, die Zukunft durch fruchtbare Untersuchungen entscheiden, aber es ist gesorgt dafür, dafs der entschiedene und oft genug in den rühmlichsten Worten ausgesprochene Beyfall, den alle Schriften des Verf. sich in der litterarischen Welt erworben, am wenigsten diesem werden fehlen können, das den Stempel der Reife so deutlich an der Stirn trägt, und seinen Nutzen beym ärztlichen Unterricht ohne Zweifel bewähren wird."

Dr. *A. W. H.*

---

wird demnächst durch alle Buchhandlungen zu haben seyn, bey welchen man auch subscribiren kann. Sammler von Unterzeichnungen erhalten auf 10 Exemplare ein Freyexemplar.

Darmstadt, den 27. März 1830.

Karl Wilhelm Leske.

Von der neuen [*sechsten*] Auflage der Bibliothek der *Kanzelredner* ist der Druck bis zum 6. Bande vorgerückt. Es wird in 6 Wochen dieses aus 14 Bänden bestehende klassische Werk wieder vollständig zu haben seyn. — Preis: 7 Rthlr. Sächsisch.

Von der Octavausgabe unserer BIBLIOTHECA GRAECA et LATINA CLASSICA haben wir die ersten Bände der ersten Serie: nämlich:

VIRGILII OPERA, Handausgabe in 8. zu 12 Ggr. Sächs. Prän. Preis,

HOMERI ILIAS, Handausgabe in 8. zu 16 Ggr. Sächs. Prän. Preis,

so eben versandt.

Bis *diese Ostermesse* werden noch fertig und ausgeliefert:

Encyklopädie der neuern Deutschen Klassiker, 1ster, 2ter u. 3ter Band,
Miniaturausgabe zu 3 Ggr. Sächs.
Cabinetsausgabe zu 6 Ggr. Sächs.

Christlicher Familientempel, 1ster Band, Pr. Preis: 16 Ggr. Sächs.

BIBLIOTHECA LATINA, I. Serie, VIRGILII OPERA, Schulausgabe in 12. zu 8 Ggr. Sächs.

BIBLIOTHECA GRAECA, I. Serie, HOMERI ILIAS, PARS I, Schulausgabe in 12. zu 4 Ggr. Sächs.

Diese vier Artikel, für welche wir jetzt über 17,000 Theilnehmer zählen, werden mit Hülfe von *dreyzehn* Pressen so schnell gefördert, als die sehr starken Auflagen es irgend gestatten.

Unsere mit dem allgemeinsten Beyfall aufgenommenen *artistischen* Unternehmungen schreiten rasch vorwärts. Von der

Bilder-Gallerie zu Zimmerverzierungen, so wie von der
Gallerie der Zeitgenossen und der
Gallerie der Dichter,

ist erstere bis zum fünften Hefte gediehen und die letztern sind bis zur funfzehnten und achten Nummer erschienen.

Auch für das kürzlich angekündigte *gröfste* unserer Unternehmen, eine neue Ausgabe von

STEPHANI THESAURUS LINGUAE GRAECAE (in 8 Foliobänden, zusammen 1600 Bogen),

zeigt sich in und aufser Deutschland bereits eine Theilnahme, die uns aufmuntert, die Zurüstungen zu dessen Ausführung mit doppeltem Eifer fortzusetzen. — Wir haben auf den Rath unserer gröfsten Philologen den ursprünglichen Plan, blofs einen Abdruck der (wie wir uns überzeugt haben, sehr mangelhaft bearbeiteten) Pariser Edition zu veranstalten, *aufgegeben,* und besorgen nun, zu etwa ⅓ des Didot'schen Preises, eine *neue,* durchgängig verbesserte und vermehrte, deutscher Gelehrsamkeit würdige *Original-Ausgabe.*

Ende März.

Das Bibliographische Institut.

Freunden der Botanik empfehlen wir:

Becker, J., Flora der Gegend um Frankfurt am Mayn.

1e Abth. Phanerogamie. gr. 8. 1828.	3 Rthlr. — gr. od. 5 Fl. 15 Kr.	
— 2e Abth. Cryptogamie. gr. 8. 1828.	4 - — - od. 7 - — -	
— Cryptogamie. 2r Th. Kernschwämme. gr. 8.	— - 16 - od. 1 - — -	
	7 Rthlr. 16 gr. od. 13 Fl. 15 Kr.	

Frankfurt a. M., im März 1830.

Joh. Christ. Hermann'sche Buchhandlung.

In der Hartmann'schen Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen:

Engel, M. M. E., die Augsburgische Confession als des Evangeliums Kern und Zeugnifs, für alle evangelische Christen Licht und Lust, Schutz und Trutz. Ein Gedenkbüchlein an deren 300jährige Jubelfeyer. gr. 12. Broschirt.

Ausgabe auf Velinpap. mit schönem Titelkupfer 10 Ggr.
Ausgabe auf ordin. Papier ohne — 6 Ggr.

Bey K. F. Köhler in Leipzig wird binnen Kurzem erscheinen:

Callimachi quae supersunt, rec. C. J. Blomfield, denuo ed. emend. atque indicibus instr. *L. Bachmannus.*

Das seit dem Anfang dieses Jahres begonnene
Medicinische Conversationsblatt
unter Mitwirkung mehrer Gelehrten, unter andern der Herren *Carus, Hecker, Hesselbach, Kerner, Klose, Krimer, Lichtenstedt, Pfeufer, Schnurrer, Spitta, Vogel,* u. s. w. herausgegeben von Hn. Dr. *Hohnbaum* in Hildburghausen und Hn. Dr. *Jahn* in Meiningen,

wird regelmäfsig fortgesetzt und ist so eben das 12te Stück erschienen. Wir führen nur einige, in den bis jetzt erschienenen Blättern enthaltene interessante Aufsätze an: Beobachtungen über die Wirkung der thierischen Kohle bey Skirrhus und Krebs von Hn. Prof. *Hesselbach.* — Vorfall des Uterus, Schwangerschaft und

und während derselben dauernde Menstruation von Hn. Dr. *Bluff.* — Merkwürdiger Fall von Schwarzwerden der Zunge, ohne wahrnehmbare materielle Ursache von Hn. Dr. *Krimer.* — Bruch des Steiſsbeins, Ursache langjähriger Nervenleiden von *Ebend.* — Auch eine Methode gegen die häutige Bräune von Hn. Dr. *Steinheim* in Altona u. s. w. Der halbjährige Preis ist 1 Rthlr. 12 Ggr.

Hildburghausen, im März 1830.

Kesselring'sche Hofbuchhandlung.

Im Jahre 1829 erschien bey mir und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Bartels, Dr. *E. D. A.*, pathogenetische Physiologie; oder die physiologischen Hauptlehren in ihrer Anwendung auf die Krankheitslehre, und insbesondere auf Erklärung der Krankheiten. Zur Erleichterung und Förderung des pathologischen Studiums. gr. 8. 2 Rthlr. 6 gr. od. 4 Fl.

Ciceronis, M. T., in M. Antonium oratio philippica secunda annotationibus in usum scholarum illustrata, ab Dr. *H. A. W. Winkler.* gr. 8. 8 gr. od. 36 Kr.

Eichenberg, G. W., katechetische Anweisung in den Lehren des Christenthums zum Gebrauch in Landschulen. 8. 4 gr. od. 18 Kr.

v. Gehren, K. Chr., die evangelische Eintracht, in zwey Predigten, bezüglich auf den ältesten Versuch einer Protestantenvereinigung. Geh. 8. 4 gr. od. 18 Kr.

Gerling, Dr. *C. L.*, die Höhe Marburgs über dem Meere, aus Barometer-Beobachtungen berechnet. Br. 8. 6 gr. od. 27 Kr.

v. Gironcourt, A., allgemeine Arithmetik innerhalb der Gränzen des Porte-Epee-Fähndrich-Examens. gr. 8. 8 gr. od. 36 Kr.

Hodiesne, kurze geschichtliche Darstellung der alten und neuen französischen Literatur, nach den Schriften der ausgezeichnetsten Literatoren für Uebungen im französischen Style bearbeitet. gr. 8. 1 Rthlr. od. 1 Fl. 48 Kr.

Lips, Dr. *A.*, über die Richtung der Zeit nach Amerika, oder Untersuchung der Fragen: Sollen wir auswandern? Wer namentlich soll auswandern? Wohin sollen wir wandern? Und mit welchen Vorsichtsmaaſsregeln sollen wir wandern? Ein Fingerzeig für alle, die Europa verlassen wollen. 8. 20 gr. od. 1 Fl. 30 Kr.

Pinel, Ph., philosophische Nosographie, oder die Anwendung der analytischen Methode auf die Heilkunst. Nach der 6ten Originalausgabe aus dem Franz. übers. und mit Anmerkungen von Dr. *L. Pfeiffer.* 2 Bde. Erster Band: die Fieberlehre. gr. 8. 2 Rthlr. od. 3 Fl. 36 Kr.

Zweyter Band: die Lehre von den Entzündungen und Blutflüssen. gr. 8. 2 Rthlr. od. 3 Fl. 36 Kr.

Suabedissen, Prof. *D. T. A.*, die Grundzüge der Lehre von dem Menschen. gr. 8. 2 Rthlr. od. 3 Fl. 36 Kr.

— — Von dem Begriffe der Psychologie, ihrem Verhältnisse zu den andern, besonders den verwandten Wissenschaften, und der Erkenntniſsweise, die in ihr Statt findet. Geh. 10 gr. od. 45 Kr.

Unterricht, kurzgefaſster, über die Ernährung und Behandlung der Schafe, so wie über die Erkenntniſs und Heilung der vorzüglichsten Schafkrankheiten. Geh. 3 gr. od. 12 Kr.

Wiegand, C., Lehr- und Lesebuch für hörende und taubstumme Kinder nach anschaulicher Darstellung bearbeitet. Erster Theil. 8. 3 gr. od. 13 Kr.

Wurzer, Dr. *F.*, chemische Analyse wesentlich verschiedener Harnsteine, welche in kurzer Zeit Einer und derselben Kranken abgegangen sind. 2) Wer gab die erste Idee zu einer aerostatischen Maschine an? Zwey Abhandlungen. Geh. 2 gr. od. 8 Kr.

Zeitschrift für die gesammte Thierheilkunde. In Verbindung mit den vorzüglichsten Thierärzten *Deutschlands*, herausgegeben von Dr. *J. D. Busch. Geh.* Erster Band. 4 Hefte n. à 12 gr. oder 54 Kr. Zusammen 2 Rthlr.

Marburg, im Januar 1830.

J. C. Krieger.

So eben ist erschienen:

Theologisches Bedenken aus Veranlassung des Angriffs der evangelischen Kirchenzeitung auf *den Hallischen Rationalismus*, mit besonderer Bezie- auf die bisher erschienenen Erörterungen, von Dr. *C. Ullmann*, Prof.

Halle, im April 1830.

Anton und Gelbcke.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Mineralogie.

Dr. *E. F. Glocker's*
(Professor in Breslau)
Grundriſs der Mineralogie.
Nebst einem Anhange,
ein Verzeichniſs aller bis jetzt in Schlesien aufgefundenen Fossilien enthaltend. gr. 8. 32 Bogen.

Um die Einführung dieses Grundrisses der Mineralogie in Schulen zu erleichtern, haben wir den früheren Preis von 1 Rthlr. 12 Ggr. auf nur 16 Ggr. herabgesetzt, für welchen höchst wohlfeilen Preis ihn nun jede Buchhandlung liefert.

Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

May 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Andreas Riel,

Königl. Bayerscher Schul- und Regierungsrath bey der Regierung des Unter-Maynkreises, geboren zu Würzburg 1774 und gestorben zu Bamberg 1829,

war der einzige Sohn bürgerlicher Eltern, welche Weinbau trieben. Nach zurückgelegtem Elementar-Unterrichte in der damals vom wahrhaft grofsherzigen Fürstbischof *Franz Ludwig v. Erthal* neu organisirten und mit den ausgezeichnetesten Lehrern besetzten Schule zu St. Peter in Würzburg, welche zugleich als Musterschule für die Präparanden galt, besuchte er die lateinische Schule daselbst unter dem Rector *Greb*, welcher sich zwar unter seinen Collegen, den lateinischen Lehrern am Neuenmünster, am Stifte Haug und zu St. Burkard, sehr zu seinem Vortheile auszeichnete, bey den jüngern Professoren am Gymnasium als ein philologisches Orakel galt, aber nach damaliger Sitte nichts als Katechismus und lateinische Sprache, jedoch mit tiefer Gründlichkeit und mit dem Stocke in der Hand lehrte. *Riel* hegte solche Liebe und Achtung gegen diesen Mann, dafs er sichs zur besondern Pflicht machte, demselben, als er sich längst in seinen Geburtsort *Mellerichstadt* zurückgezogen hatte und die Beschwernisse des Alters zu fühlen anfing, eine jährliche Unterstützung von 100 Fl. höchsten Orts zu verschaffen. Von da kam *Riel* auf das Gymnasium, welches 10 Jahre zuvor, nach dem Abgange der aufgehobenen Jesuiten, welche auch da alle Lehrstühle besessen hatten, nach einem freylich sehr mangelhaften, jedoch festen Plane war eingerichtet worden. Hier zeichnete er sich stets durch Fleifs und Talent unter seinen zahlreichen Mitschülern als einen der ersten aus, und trug jährlich mehrere Prämien davon. Nur in der Philosophie konnte er den Primat nicht erreichen, weil er durchaus keinen Sinn für das Studium der Mathematik bewährte. Zu unbemittelt, um das Brodstudium in der Jurisprudenz auf der Universität zu treiben, und mit Abneigung gegen den geistlichen Stand erfüllt, welcher damals, wie noch jetzt, die früheste Versorgung darbot, begab er sich in das Schullehrer-Seminar, welches damals schon in sehr gutem Rufe stand, und wo er nach kurzem Genusse des Unterrichts in Sache und Methode das Schulrectorat zu Karlstadt als erste Anstellung erhielt. *Riel* ging von reger Liebe für die gute Sache beseelt und mit einer Anweisung von dem damaligen geistlichen Raths-Collegium, als dem allgemeinen Ephorate, versehen dahin ab. Aber seine Amtsthätigkeit dauerte nicht lange. Vorzüglich war die populäre Logik, die er seinen wenigen Schülern vortrug, und sein Unterricht in der Anthropologie, welchen er an einem Todtenkopfe versinnlicht gab, ein Gegenstand des Anstofses. Er wurde (1799), wegen vermeintlicher *Heterodoxie in Grundsätzen und Lehrmethode,* seiner Stelle als Rector der latein. Schule mit dem Beysatze entsetzt, dafs er nie mehr im Schulwesen angestellt werden könne.

Im Jahre 1800 erschien eine Schrift: *Riel's verketzerte Lehren* (aus der Feder eines nunmehr sehr hoch gestellten und verdienten Staatsbeamten) im Drucke, welche den Gang diese vorgenommenen Processes und das unerwartete Resultat desselben so beleuchtete, dafs der damals regierende Fürstbischof *Georg Karl v. Fechenbach* (der letzte der Würzburgschen Fürsten) dem entsetzten Rector die Kanzlistenstelle am Universitäts-Receptoratsamte ertheilte.

Bald darauf wurde das Fürstenthum Würzburg nach dem Reichsdeputations-Hauptschlusse ein Bestandtheil des kurpfalz-bayerschen Staates. Der Kanzlist *Riel* suchte nach der Erscheinung des *Wiesmayr'schen* Studienplanes, um Wiederanstellung im Schulfache an, und erhielt von dem ehemals kurfürstlich-fränkischen General-Landcommissariate durch ein Rescript vom 27. Sept. 1803 die Eröffnung: „dafs dieser Bitte nicht willfahret werden könne, ehe Seine Kurfürstl. Durchlaucht nicht aus den Akten selbst unterrichtet wären, in wie fern die Entsetzung des Supplikanten von der Rectoratsstelle in Karlstadt eine den ihm zur Last gelegten Vergehungen angemessene Strafe gewesen sey, oder nicht."

Nach geschehener Untersuchung der Akten wurde dem Kanzlisten *Riel* unter dem 12. Nov. 1803 von der damals kurfürstlichen Landesdirection eröffnet: „dafs seine Kurfürstl. Durchlaucht aus den Höchstdenselben vorgelegten Akten ersehen hätten, wie dem Kanzlisten *Riel* durch seine Entsetzung vom Schulrectorate wirk-

wirklich zu hart geschehen sey, und dafs es der gnädigste Wille sey, denselben als einen geschickten Schulmann zu einer seinen Kenntnissen angemessenen Stelle in Vorschlag gebracht zu sehen."

In diese Periode fiel *Riel's Revision des Würzburgschen Schul- und Erziehungs-Wesens* in 2 Bänden, worin er mit Sachkenntnifs die gröfste Freymüthigkeit verband, und seine Fähigkeit an den Tag legte, in der wichtigen Angelegenheit des neu zu gestaltenden Schulwesens nützlich und ehrenvoll mitzusprechen. Die Landesdirection schlug hierauf den Kanzlisten *Riel* zum Director des weiblichen Erziehungs-Institutes und der damit verbundenen Schule zu Würzburg und Kitzingen vor. Allein der Hof zu München stellte denselben zu seiner Satisfaction noch höher; er vertraute ihm als Unter-Schulcommissär (unter der Leitung des damaligen Ober-Schulcommissärs der Fürstenthümer Bamberg und Würzburg, Dr. *Joh. Bapt. Graser*, welchen Deutschland längst seinen ersten Pädagogen Niemeyer, Schwarz u. s. w. an die Seite gestellt hat) die mittelbare Leitung des Schulwesens vom ganzen Fürstenthume Würzburg an. Diese ehrenvolle Stelle bekleidete er als selbstständiger Schulcommissär und Referent im Schulfache unter mehrmaligem Wechsel der obersten Schulbehörde und deren Personals bis zum May 1807.

Nun wurde ihm durch ein Rescript der grofsherzoglich Ferdinand'schen Landesdirection unter Beziehung auf eine defsfalls vorliegende Höchstunmittelbare Bestimmung bedeutet, „dafs der bisherige Schuldirections-Rath und Commissär des Grofsherzogthums nach vollendeter Organisation einer eigenen Schulcommission, bis auf Weiteres zu quiesciren habe, nach Maasgabe der Pensions-Pragmatik vom 1. Jan. 1805."

Durch diese Verfügung verlor der Schuldirections-Rath *Riel* $\frac{1}{10}$ vom seinem Gehalte, während fast alle übrigen Staatsdiener, welche vor oder nach dessen Quiescenz pensionirt wurden, ihr ganzes Salar beybehielten.

Der quiescirte *Riel* zählte damals sein 33. Lebensjahr. Er war sich seiner vorzüglichen Brauchbarkeit und der treuesten Pflichterfüllung bewufst. Seine Entfernung vom aktiven Dienste mufste Jedem auffallen, und ihn selbst empfindlich kränken. Der Schmerz über seine Zurücksetzung ergofs sich in eine unterthänigste Vorstellung vom 3. Jul. 1807, welche unmittelbar an Se. Kais. Königl. Hoheit, den Erzherzog Grofsherzog *Ferdinand* gerichtet und eingereicht wurde. Dieselbe enthielt unter Berufung auf Thatsachen eine kurze Geschichte der Riel'schen Amtsführung, seine Verhältnisse zu den Gliedern der jetzigen Schulcommission, und eine Hinweisung auf die officiellen Urtheile der damals grofsherzoglichen Landesdirection und der bayerschen Oberschulbehörde über *Riel* den Geschäftsmann, deren abschriftliche Mittheilung, mit der Erlaubnifs, sie dem öffentlichen Drucke zu übergeben, ihm um so wichtiger schien, als diese Behörden allein den quiscirten *Riel* kennen konnten, weil er nur unter ihnen gearbeitet hatte. Oefterer Sollicitationen ungeachtet blieb die erwähnte Vorstellung ohne alle Antwort.

In der Zwischenzeit, welche kurz vor und nach der Einrichtung dieser Vorstellung verflofs, kam unabhängig von ihr ein Rescript von der damals grofsherzoglichen Landesdirection vom 25. Jun. 1807 an den quiescirten Schuldirections-Rath und Schulcommissär *Riel*, des Inhalts: „dafs, da Se. Kais. Kön. Hoheit denselben, jedoch aufser dem Schulfache, wieder anstellen wollten, er sich zu erklären habe, zu welcher Stelle er sich, aufser dem Schulfache, für fähig halte." Die Erklärung hierauf reichte derselbe unter dem 10. Jul. 1807 ein. Er bot sich zum ordentlichen Professor der Pädagogik mit Beybehaltung seines Gehaltes und Charakters an der Würzburger Universität oder zum Landesdirections-Rathe an; erhielt aber eben so wenig eine Antwort hierauf, als auf die schon erwähnte Vorstellung.

Riel benutzte nun seine Quiescenz zum gründlichern Studium der Naturphilosophie, las die römischen und griechischen Klassiker mit ganz besonderem Vergnügen in der Ursprache und arbeitete thätig an gelehrten Zeitschriften mit.

Niethammer's wichtige Schrift: der *Streit des Humanismus und Philanthropismus*, erschien im J. 1808. *Riel* beurtheilte dieselbe unter Namens-Unterschrift in der *pädagogischen Bibliothek von GutsMuths*. Das Urtheil machte Aufsehen, und kam auch zur Kenntnifs des damals grofsherzoglichen Ministeriums. Es war im Verlaufe dieser Recension — veranlafst durch den Gang der Schrift selbst die Rede von dem Schulwesen eines deutschen Landes, dessen neueste Organisation als sehr dürftig und unhaltbar dargestellt wurde. Hierüber wurde *Riel* auf höchsten Befehl durch die damals grofsherzogliche Polizey-Direction lange herumgezogen, bis er — der Schriftsteller, welcher nur verantwortlich ist für das, was er *ausdrücklich gesagt*, nicht für das, was er bey sich *gemeint* hat, — der Drohung des gefänglichen Festhaltens auf eigene Kosten und der Gewalt weichend, endlich die Frage: was für ein deutsches Land er gemeint habe? beantwortete: das Würzburgsche. Zugleich erklärte er, die ganze, nie öffentlich bekannt gemachte Schulorganisation blofs als ein literarisches Produkt, nicht als eine Landesverordnung beurtheilt zu haben.

So auffallenden Verfügungen ganz unangemessen blieb der Erfolg. Der so hart bedrängte *Riel* hat keine Antwort, nicht einmal einen leisen Verweis erhalten nach Vorkehrungen, welche so viel Aufsehen gemacht hatten!

Diesen beunruhigenden Auftritten gesellten sich bald noch härtere Begegnisse bey. Die grofsherzogliche Regierung verheimlichte dem quiescirten Schuldirections-Rathe einen Theil der ihm durch ein Königl. Bayersches Hof-Rescript vom 19. Nov. 1806 bestimmten Zulage, unter dem Vorwande eines Schreibfehlers im gedachten Rescripte. Später, als *Riel* von der Existenz dieses Rescriptes zufällig unterrichtet, auf die Nach- und Herauszahlung der verheimlichten Zulage antrug, wurde er aus dem inzwischen neu erfundenen Grunde

abr

abgewiesen, weil die neue Regierung nicht durch das obige Rescript gebunden werden könnte. Hiedurch wurden dem Bittsteller die Mittel zu seiner Subsistenz auf eine höchst empfindliche Weise geschmälert.

Noch angreifender war die Behandlung, welche *Riel* im J. 1810 von der Schulcommission zu erleiden hatte. Länger als 3 Jahre zuvor hatte er an die Landesdirection Aktenstücke mit amtlichem Berichte eingesendet, dessen Hauptinhalt lediglich nur gegen die von dieser Landesstelle selbst bey anderer Gelegenheit aktenmäfsig erprobte, unachtsame und leichtsinnige Geschäftsführung des Referenten *Onymus* gerichtet war. Diese Aktenstücke wurden von der inzwischen eingetretenen Schulcommission nach Verlauf einer so langen Zeit wieder hervorgezogen, und unter dem Vorgeben, die keineswegs angegriffene Achtung des Collegiums zu schützen, in der That aber, das Interesse eines als Partey erscheinenden Collegial-Mitgliedes einseitig zu verfechten, zum Gegenstande eines Processes gemacht, welcher, wenn er je hätte Statt finden sollen, nur von der Landesdirection, welche einzig von den früheren Vorgängen und von den Eigenschaften des ihr angehörigen Landesdirections-Rathes *Onymus* gründlich unterrichtet war, und deren Ehre allein es hätte gelten können, hätte instruirt und entschieden werden müssen, in welchem Falle das Resultat für *Riel* wohl ein ganz anderes gewesen seyn würde. Endlich kam der härteste Schlag.

Es erschien der damals grofsherzogliche Polizey-Director *Gessert* mit einem Geheimschreiber in der Wohnung *Riel's*, untersuchte angeblich auf höchsten Befehl alle seine Papiere und nahm deren mehrere mit sich, ohne dafs solche zurückgegeben wurden, und ohne dafs die mit Recht verlangte Ehrenerklärung hätte erwirkt werden können. *Riel* war sich bewufst, auch nicht die entfernteste Veranlassung gegeben zu haben, worauf ein so gewaltsames, polizeyliches Einschreiten hätte gegründet werden können; und da verlautete, dafs man in ihm den Urheber der gegen den Mauthplan in allen Formen hervorgetretenen Urtheile und Kritiken habe suchen wollen, so mufste er, da ihm dieser Gegenstand fremd war, annehmen, dafs seine Feinde zu ihren Einschreitungen keine andere Ursache gehabt haben mochten, als das Bewufstseyn der von ihnen verübten Mifshandlungen, und den Argwohn einer defshalb herausgeforderten Reaction, welcher sie ihrer Seits in gleicher Lage vielleicht nicht widerstanden hätten.

So hat man den quiescirten *Riel* vom Anfange der grofsherzoglichen Regierung an bis zu deren Ende gekränkt, verfolgt, seine Ehre in ein zweydeutiges Licht gestellt, sein Einkommen geschmälert, und seine Gesundheit bis zu dem Grade angegriffen, dafs er kaum dem Tode entronnen, mit den Nachwehen des Grams und der Entrüstung über erlittenes Unrecht bis an sein Ende zu kämpfen hatte.

Der Wiedereintritt der Königl. Bayerschen Oberherrschaft im J. 1814 war nun sein einziger Trost und sein Anker, an dem er sich nicht vergebens anhielt. Er bekam die ehrenvolle Berufung zur wichtigen Stelle eines Kreis-Schul- und Regierungsrathes bey der Regierung des Isarkreises in München; bekleidete aber diese, wegen der auf seine zerrüttete Gesundheit widrig einwirkenden klimatischen Verschiedenheit von seinem frühern und länger gewohnten Wohnorte, nicht lange, sondern wurde in gleicher Eigenschaft zur Regierung des Untermaynkreises nach Würzburg versetzt. Unter seiner thätigen und einsichtsvollen Leitung zählte der Untermaynkreis schon bey der ersten Stände-Versammlung 1098 Schulen mit 303,050 Fl. Ertrag. Jährlich wurden neue Fortschritte und Verbesserungen gemacht. Er wufste sehr oft die Selbstthätigkeit der Gemeinden, ohne Zwang und Gebot, für die gute Sache des Schulwesens zu entflammen; neue Schulen erhoben sich jährlich, baufällige wurden hergestellt, nachlässige Lehrer gewarnt, fleifsige ermuntert, und es war ihm eine wahre Angelegenheit, bey seinen häufigen Commissionsreisen neue Quellen auszufinden, wodurch die Lage der Lehrer verbessert werden konnte. Auf die Begründung und bessere Dotirung der Schullehrer-Wittwenkasse war sein Hauptaugenmerk gerichtet. Das Schullehrer-Seminar zu Würzburg erhielt unter seiner Leitung ein neues, schönes Lokale im ehemaligen Augustiner Kloster, und an den beiden Inspectoren die ausgezeichnetesten Lehrer an demselben, von denen er immer mit der gröfsten Achtung sprach, so wie er stolz darauf war, dafs die in Würzburg gebildeten Präparanden evangel. Religion bey der Concurrenz zur Aufnahme ins Schullehrer-Seminar zu Altdorf wegen ihre Kenntnisse den Vorzug erhielten. Nachlässigen Schulinspectoren war er ein Dorn im Auge, weil er manchmal bey seinen Verweisen die Grenzen überschritt, was jene zu häufigen Klagen bey dem Ordinariate gegen ihn veranlafste. Seiner Aufmerksamkeit entging Nichts; fand er Unreinlichkeiten in der Kirche bey öffentlichen Prüfungen, so rügte er sie mit Strenge und ohne Schonung, wenn auch der Pfarrer fälschlich zu behaupten suchte, diese Sache ginge den Regierungs-Commissär nichts an, sondern ressortire zum Ordinariate.

In Folge der neuesten Bestimmungen, welche schon unter dem Könige Maximilian in Antrag gebracht, aber nicht zur Ausführung gekommen waren, und nach welchen die Kreis-Schulräthe cessiren und das Referat derselben einem Regierungsrathe übertragen wurde, kam *Riel* in Quiescenz. Thätig, wie er war, aber leidend an Körper und Geist, doch immer seinen Grundsätzen getreu, wufste er sich erst spät in die ihm gegönnte Ruhe zu schicken, wo er dann zu sagen pflegte: *Deus nobis haec otia fecit!*

Am 14. März d. J. starb zu Stuttgart der Veteran der Kupferstecherkunst *Johann Gotthard v. Müller* im fast vollendeten 83sten Lebensjahre, der Vater und Lehrer des durch den Meisterstich der Rafaelischen Sextinischen Madonna der Dresdner Gallerie so berühmt gewordenen 1816 verstorbenen Professors *Friedr. Müller*. Er war den 4. May 1747 zu Bernhausen auf den Fildern, einem zwey Stunden von Stuttgart entfern-

fernten Flecken, woselbst sein Vater Ortsschultheifs war, geboren, und besuchte in seinem vierzehnten Jahre das K. Obergymnasium zu Stuttgart, um sich der Theologie zu widmen, und daneben die vom Herzoge *Karl* im J. 1761 errichtete Zeichnenschule. Seine schnellen Fortschritte in der freyen Handzeichnung erregten die Aufmerksamkeit des Herzogs, und mit dessen Unterstützung erwählte er 1764, kurz zuvor ehe er ins theol. Seminar zu Tübingen treten sollte, die Künstlerlaufbahn, anfänglich als Maler in der Schule des damaligen ersten herzogl. Hofmalers *Guibal*, ging aber dann nach dessen Wunsch zur Kupferstecherkunst über, und widmete sich dieser, die damals im Vaterlande nur noch höchst unvollkommen betrieben wurde, sechs Jahre lang (1770—76) in Paris unter Beyrath des berühmten *Wille*. Durch mehrere akadem. Ehrenpreise und einen bereits bedeutenden Namen ausgezeichnet, wurde er 1776 zum Mitgliede der K. Akademie der Künste zu Paris aufgenommen; in demselben Jahre aber rief ihn der Herzog nach Stuttgart zurück, um hier eine Schule für Kupferstecher einzurichten, an welcher er als Professor angestellt wurde. Im J. 1785 wurde er nach Paris berufen, um das Portrait Ludwigs XVI. in ganzer Figur zu stechen. Nach der Aufhebung der hohen Karlsschule in Stuttgart erhielt er die ehrenvollsten Anträge von Dresden, und später noch von Wien aus, an der dortigen Akademie die Direction der Kupferstecherschule zu übernehmen; er erhielt aber grofsmüthige Unterstützung von seinem Landesherrn, dem Könige *Friedrich*, und führte seine Schule fort, durch welche er der deutschen Nation den neuen Ruhm erwarb, dafs die Kunst mit dem Grabstichel zu arbeiten, trotz der vielen versuchten und neu erfundenen Kupferstricharten, aufs neue mit Erfolg von verschiedenen deutschen Künstlern unterstüzt wurde. Er war ein vorzüglicher Portraitstecher, und sein letztes und wohl meisterhaftestes Werk dieser Art war (1813) Jerome Napoleon's Portrait, ganze Figur im Krönungsornat, wovon aber die Platte, die von ihm abgeliefert wurde, nicht mehr zum Vorschein gekommen ist, so dafs man von ihr nichts weiter weifs. Aufserdem fertigte er auch Schlacht- und historische Kupferstiche an, und im Jahre 1819 das letzte *Mater Sancta* nach Lionello Spada, wo er dann im 73. Lebensjahre den Grabstichel niederlegte, weil seine Augen schwach wurden. — Im Jahre 1804 wurde er von der Berliner Akademie der Künste, 1812 von der kaiserl. Akademie in Wien zum ordentlichen Mitgliede, 1814 von der Akademie der bildenden Künste in München zum Ehren-Mitgliede ernannt, und erhielt auch ein Diplom von der Akademie zu Kopenhagen; 1808 erhielt er von König *Friedrich* das Ritterkreuz des Verdienstordens, das im J. 1818 gegen das Ritterkreuz des vom gegenwärtigen Würtembergischen Monarchen gestifteten Ordens der Würtembergischen Krone vertauscht wurde.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

An das medicinische Publikum.

Folgende neueste Schriften des Herrn Professors *Dzondi* sind so eben an alle Buchhandlungen versandt worden:

De fistulis tracheae congenitis. Commentatio pathologico-therapeutica. Geh. 4 Ggr.

Ergo Polypi narium nequaquam extrahendi. Commentatio pathologico-therapeutica. Geh. 4 Ggr.

De Similitudine quae intercedit inter epiphoram et diabetem ad illustrandam diabetis naturam et curam. Commentatio pathologico-therapeutica. Geh. 4 Ggr.

Halle, den 3. April 1830.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Neue Verlagsbücher der Vandenhoeck-Ruprecht'schen Buchhandlung in Göttingen, welche in allen Buchhandlungen um beygesetzte Preise zu erhalten sind:

Bergmann, Fr., Anleitung zum Referiren, vorzüglich in Gerichtssachen. gr. 8. 1 Rthlr.

Harding, C. L., und *G. Wiesen*, kleine astronomische Ephemeriden für das Jahr 1830. gr. 8. Geh. 16 Ggr.

Matthäi, Dr. G. Ch. R., der Religionsglaube der Apostel Jesu nach seinem Inhalte, Ursprunge und Werthe. 2n Bds 1e Abth. gr. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Schmidt, Dr. J. C. E., Lehrbuch der mathematischen und physischen Geographie. 2 Thle. Mit 4 Kupfert. gr. 8. 4 Rthlr.

Im Verlage der Heinsius'schen Buchhandlung in Gera ist so eben erschienen, und wurde an alle deutsche Buchhandlungen versandt:

v. Quandt, J. G., Briefe aus Italien über das Geheimnifsvolle der Schönheit und die Kunst. 8. Velindruckp. Preis: 2 Rthlr. 12 Ggr.

Reichard, L., Abhandlungen über einige wichtige Gegenstände des Criminal- und Civilrechts, mit Bemerkungen über Deutschlands Zustand in rechtlicher Hinsicht. gr. 8. Preis: 12 Ggr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

May 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Erklärung.

Es ist seit längerer Zeit sehr häufig in öffentlichen Blättern von einigen Vorgängen auf der hiesigen Universität die Rede gewesen, jedoch so, dafs durch mehrfache Entstellungen und Verstümmelungen der Wahrheit ein falsches Licht auf die Universität im Ganzen, und besonders auf die Studirenden derselben fallen könnte. Vor Allem aber bedürfen diejenigen Punkte, welche in Nr. 15 der *Evangelischen Kirchenzeitung* angeführt worden, so wie einige später in der *Allgemeinen Zeitung* und der *Allgemeinen Kirchenzeitung* mitgetheilte Thatsachen, nachfolgender Berichtigungen und Ergänzungen.

Erstens ist in der Evangelischen Kirchenzeitung verschwiegen worden, dafs der am dritten Februar d. J. beabsichtete Fackelzug sich zunächst gar nicht auf die Artikel dieser Zeitung, sondern auf den Geburtstag des Herrn Consistorialrath *Gesenius* beziehen sollte, welcher in den letzten Jahren schon öfter auf diese Weise gefeyert worden war. Auch ward die dazu unbedenklich gegebene Erlaubnifs erst auf den eigenen Wunsch des Hrn. Consistorialrath *Gesenius* wieder zurückgenommen, weil derselbe befürchtete, dafs die Feyerlichkeit dem inzwischen laut gewordenen Unwillen über die Angriffe der Evangelischen Kirchenzeitung Gelegenheit geben dürften, sich anderweitig zu äufsern. Die hiesigen Studirenden haben ihre Bereitwilligkeit, den Wünschen ihres Lehrers und den Befehlen ihrer Obrigkeit augenblicklich Folge zu leisten, nicht besser bethätigen können, als indem sie einen Theil der bereits gesammelten Gelder sogleich zu Zwecken christlicher Liebe an die hiesige Armen-Anstalt überwiesen.

Zweytens ist es zwar richtig, wenn die Evangelische Kirchenzeitung meldet, dafs an eben diesem Abende von Seiten der städtischen, so wie der akademischen Behörden alle Vorkehrungen getroffen waren, um etwaigen Unordnungen vorzubeugen; allein sie hätte nicht verschweigen sollen, dafs diefs aus keiner andern Veranlassung geschehen ist, als wegen der dringendsten und wiederholten Gesuche dreyer Personen, deren Besorgnisse durch die tiefe Stille und Ruhe, welche an dem ganzen Abende überall in Halle geherrscht hat, am besten widerlegt worden sind.

Dagegen könnte *drittens* aus den beiden anderen Blättern irrig entnommen werden, dafs der unterzeichnete Prorector den Hn. Consistorialrath *Tholuck* am 4ten Februar *auf dessen Verlangen* in das Auditorium *geleitet* habe. Die Hülfe des Prorectors war nur im Allgemeinen in Anspruch genommen worden; sein persönliches Erscheinen aber war ohne Zweifel die sicherste und wirksamste Hülfe. Auch hat Hr. Consistorialrath *Tholuck* das Auditorium, nachdem es von dem Prorector verlassen worden, *allein* betreten. Dieser Umstand wird dadurch erheblich, dafs

Viertens die von dem Unterzeichneten an die Studirenden gehaltene Rede bisher nur unvollständig und meistens auch mit falschen Ausdrücken wiedergegeben worden ist. Daraus ist namentlich das Mifsverständnifs entstanden, als hätte Hr. Consistorialr. *Tholuck* vor den Studirenden der Gegenstand eines amtlichen Tadels werden sollen, anstatt dafs derselbe, da er bereits privatim erklärt hatte, keinen Antheil an dem Aufsatze der Evangelischen Kirchenzeitung zu haben, gerade umgekehrt wider den noch theilweise obwaltenden Verdacht in Schutz genommen werden sollte. Andererseits ist dem Prorector in der Evangelischen Kirchenzeitung irrigerweise der Ausdruck *falsches Christenthum* zugeschrieben worden. So geläufig jetzt auch die Ausdrücke: *rechter Glaube*, *wahres Christenthum* u. dgl. in manchem Munde geworden sind, so wünscht doch der Unterzeichnete niemals in dem Rufe zu stehen, als wolle er sich anmafsen über den Glauben Anderer zu richten. — Die in der Beylage enthaltene vollständige Mittheilung der ganzen Rede wird diesen und allen ähnlichen Mifsverständnissen am besten zu begegnen im Stande seyn.

Fünftens endlich hat die Evangelische Kirchenzeitung noch verschwiegen, dafs die so eben erwähnte Anrede auf die Mehrzahl der Studirenden sogleich die beruhigendsten Wirkungen geäufsert hat. Mehrere von denen, welche nicht zu den regelmäfsigen Zuhörern des Hn. Consistorialrath *Tholuck* gehörten, haben sogleich das Auditorium verlassen, ohne das Erscheinen desselben abzuwarten; und wie gering und vorübergehend das Geräusch der Zurückgebliebenen gewesen, kann wenigstens aus dem Umstande abgenommen werden, dafs Einer der vor die Thüre gestellten Pe-

Pedelle amtlich ausgesagt hat, auch nicht das Allergeringste vernommen zu haben.

Unter diesen Umständen kann die in der Evangelischen Kirchenzeitung ganz besonders hervorgehobene Thatsache, dafs Halle 881 Studirende der Theologie zählt, gewifs nur zum Lobe der Universität gereichen. Es wäre auch kein Vorwurf für die Gesammtheit gewesen, wenn unter einer so grofsen Anzahl von jungen Leuten, namentlich auch unter den minder von der Sache unterrichteten Mitgliedern anderer Facultäten, einige Wenige sich zu stärkeren Excessen hätten verleiten lassen; dafs aber *Alle* so bald und mit so geringen Mitteln in die Schranken der Ordnung und Ruhe zurückgeführt werden konnten, darf als ein sehr günstiges Zeichen für die hiesigen Studirenden betrachtet werden.

Halle, den 14. April 1830.

Dr. *Friedrich Blume*,
ordentl. Prof. der Rechte,
d. Z. Prorector der Königl. Preufsischen vereinten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg.

Beylage.

Abschrift der am 4. Februar d. J. im Auditorium des Hn. Consistorialrath ***Tholuck*** *gehaltenen Rede.*

Sie sind, meine Herren, durch einen Angriff auf zwey der würdigsten Lehrer unserer Hochschule in eine sehr aufgeregte Stimmung, in einen hohen Grad von Entrüstung versetzt worden. Diese Entrüstung theilen Sie mit allen wohlgesinnten Männern, mit allen wahren Freunden des Christenthums, welche von der Sache gehört haben. Ich gebe Ihnen zu, dafs es nichts Empörenderes giebt, als wenn unter dem Deckmantel des Heiligsten was wir haben, unter dem Deckmantel des Christenthums, ein pharisäischer Hochmuth und eine verläumderische Verketzerungssucht sich geltend machen will. Aber, meine Herren, Sie sind im Begriff, ein geschehenes Unrecht durch ein zweytes eben so grofses Unrecht zu verdoppeln. Sie glauben sich berufen Ihre Lehrer zu rächen; Ihre Lehrer bedürfen Ihrer Rache nicht. Ueberhaupt kann hier nicht von Rache die Rede seyn, sondern nur von Verachtung, und die überlassen Sie ruhig der öffentlichen Meinung. Ihre Rache würde der guten Sache nur schaden. Was aber die Hauptsache ist: an wem wollen Sie sich denn rächen? An einem andern akademischen Lehrer, den Sie ohne Weiteres für den Urheber des angreifenden Zeitungs-Artikels halten. Wenn Sie erst die nöthige Ruhe wieder gewonnen haben, um die Sache genauer zu erwägen, so werden Sie sich bald überzeugen, wie unwahrscheinlich Ihre Voraussetzung sey. Allein in jedem Falle dürfen Sie über Niemanden urtheilen, ohne ihn gehört zu haben. Hr. Consistorialrath *Tholuck* hat die Absicht, sich selber gegen Ihren Verdacht zu rechtfertigen; ich wiederhole es, Sie sind es Ihrem Lehrer schuldig, ihn anzuhören.

Wenn ich von der bevorstehenden *Vorlesung noch* einen Tumult befürchtete, so würde ich als *Prorector* verpflichtet seyn, sogleich das Auditorium schliefsen zu lassen, und damit fortzufahren, so lange noch die geringste Besorgnifs vor ähnlichen Auftritten obwaltete. Allein ich habe das feste Vertrauen zu Ihnen, dafs Sie auf diese meine Aufforderung hin sowohl die heutige, als alle nächstfolgenden Vorlesungen des Hn. Consistorialrath *Tholuck* von Anfang bis zu Ende ruhig und ohne Unterbrechung anhören werden. Bisher haben Sie mein Vertrauen noch immer gerechtfertiget, und es freuet mich Ihnen dafür öffentlich danken zu können. Für den Fall aber, dafs ich Sie heute vergebens ermahnt hätte, mufs ich Ihnen noch zu bedenken geben, dafs eine langwierige Untersuchung, und die härtesten Strafen, selbst die Relegation, eine unvermeidliche Folge dieses Tumults seyn müfsten. Unentdeckt zu bleiben würde keiner mit Sicherheit hoffen dürfen.

---

edidit Dr. *Nicol. Godofr. Eichhoff.* Editio altera emendata. 8. 6 Ggr.

Snell, J. P. L., Katechismus der christlichen Lehre. Zwölfte *Original*-Auflage. 8. 5 Ggr.

Giessen, im März 1830.

G. F. Heyer, Vater.

Fortgesetzt erschienen:

Forum der Kritik im Gebiete der Geschichte und ihrer Hülfswissenschaften. In Begleitung von Blättern für Kunst und Wissenschaft überhaupt. Herausgegeben von Dr. *Ferdinand Wachter.* Zweyten Bandes erste Abtheilung. Altenburg, Literatur-Comptoir. Pr. 16 Ggr.

enthält: Beleuchtung der Rationalisten und Supernaturalisten. Kampf der Symboliker. Die von Heinrich I. erbauten Städte. Geten und Gothen. Thanaris ara des Lucan. Saxnot. Ursprung des Götzen Krodo. Abalus. Sinus Codanus. Theutoni. Harald I., Gorms Sohn. Die sächsische Edda. Fund zu Rethra. Dithmars Verhältniss zu Wittikind. Christfest der Sachsen. Verehrung der Esche, der Kühe, des Vogelbeerbaumes. Ominis hegri. König Nuba. Das Meissner Land als Schule des Hochdeutschen. Eos. Die Erde als Thier. Der Schweinhirt in der Hohlerde. Gottfried von Bouillon. Fulko von Anjou. Robert von der Normandie. Frevel am schönen Geschlechte. Sunne. Sol. Heirath. Hyrede. Hulde. Mannschaft. Die Rinder der alten Deutschen ohne Hörner. Cherusker. Hermann II. Porussi. Luther. Auswahl altnordischer Gedichte. In welches Fach der Schriftstellergeschichte ist Müllner zu reihen? Die Kunst zu lieben. Ossian. Friedrich der Freudige. Die ächte Kritik. Hamoys. Eos. Tringa alpina. Cygnus musicus u. a. m.

Zweyte Ankündigung
der
neuen Ausgabe
von

STEPHANI THESAURUS

Meine erste Ankündigung der neuen Ausgabe von

STEPHANI THESAURUS

hatte die Aufmerksamkeit der Gelehrten auf sich gezogen und Viele veranlasst, mir ihre Wünsche und Ansichten mitzutheilen; Alle stimmten aber darin überein, dass der Preis des Werkes noch zu hoch sey. Diess hat mich veranlasst, dem Drucke eine andere, mir eine bedeutende Kostenersparniss gewährende, Einrichtung zu geben, ohne dass derselbe dadurch an Deutlichkeit oder Schönheit verliert; auch soll das Papier so schön wie bey meiner früher gegebenen Probe, die in allen Buchhandlungen zu haben ist, seyn. Der Subscriptionspreis dieses neuen Druckes beträgt für jedes der 40 Hefte 1 Rthlr. 12 Ggr. Nach Erscheinung jeder Lieferung tritt der Ladenpreis von 2 Rthlr. ein. Sobald die zur Deckung des Unternehmens erforderliche Zahl der Subscribenten voll seyn wird, werde ich diess bekannt machen. Der Druck beginnt dann sogleich und wird ohne Unterbrechung fortgesetzt, so dass das ganze Werk in wenigen Jahren vollendet seyn wird. Die Leitung des Druckes und das Eintragen der von den Herren *W.* und *L. Dindorf* zu erwartenden Mittheilungen hat Hr. Dr. *Lasch*, ein eben so kenntnissreicher als im Corrigiren griechischer Werke geübter Gelehrter, zu übernehmen die Güte gehabt.

Eine von zwey jungen Philologen in Paris angekündigte neue Bearbeitung des Thesaurus hatte mich eine Zeitlang in der Ausführung meines Entschlusses schwankend gemacht, allein die gleichlautenden Urtheile sachverständiger Gelehrter über den vor Kurzem erschienenen Prospectus der Pariser Ausgabe (die 336 Fr. kosten wird) sind nicht geeignet, mich zum Aufgeben meines Vorhabens zu veranlassen.

Leipzig, im April 1830.

Karl Cnobloch.

Bey A. W. Hayn in Berlin, Zimmerstrasse Nr. 29, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Preussische Städteordnung,
nebst den über dieselbe bis ins Jahr 1829 ergangenen Erklärungen, Entscheidungen und Zusätzen.
Herausgegeben
von *J. D. F. Rumpf,*
Königl. Preuss. Hofr.
Vierte vermehrte Ausgabe. Preis ½ Rthlr.

Titulatur- und Adressbuch,
nach allen Standes-, Rang- und Amts-Verhältnissen.
Besonders an
sämmtliche Regenten in Europa und Fürsten in Deutschland, deren Familien, oberste Staatsbehörden und Staatsbeamten und die an ihrem Hoflager befindlichen Gesandten;
nebst einem Anhange der im Preussischen Staate üblichen Titulatur, von einem Kanzleyvorsteher.
Preis ½ Rthlr.

Hand-Encyklopädie
der Bereitung
aller Arten des Essigs
nach den bewährtesten und neuesten Vorschriften für *Essig-Fabriken, Hauswirthschaften, zum ärztlichen Gebrauche und für die Toilette,*
von *L. F. Kummer,*
approbirtem Apotheker und Chemiker.
Preis ½ Rthlr.

II.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Wichtiges Werk für Philologen und Freunde der alten Literatur, zu ungewöhnlich wohlfeilem Preise:

P. Papinii Statii libri V. Silvarum. Ex vetustis exemplaribus recensuit et notas atque emendationes adjecit *Jer. Marclandus.* Editio auctior indicibusque instructa. Dresdae 1827. gr. 8. XXXII u. 423 S.

Dieser neue Abdruck der höchst seltenen und für den Philologen fast unentbehrlichen Markland'schen Ausgabe des Statius ist sowohl wegen der sorgfältigen Correctur und der wichtigen Zugaben des Hrn. Mag. *Sillig*, als auch wegen des schönen Papiers und eleganten Druckes, von den meisten kritischen Blättern mit dem gröfsten Lobe angezeigt worden, und erlaube ich mir deshalb auf die Recensionen in Jahn's Jahrbüchern, der allgemeinen Literatur-Zeitung u. s. w. zu verweisen.

Um den Ankauf dieser Prachtausgabe den weniger Bemittelten zu erleichtern, habe ich mich entschlossen, den obgleich sehr mäfsigen, bisherigen Preis noch bedeutend zu vermindern.

Die gewöhnliche Ausgabe auf Druckvelinpapier, welche bisher 4 Rthlr. 18 Ggr. kostete, erlasse ich von jetzt an für 1 Rthlr. 20 Ggr., die Ausg. auf Schreibvelinpapier sonst 6 Rthlr. 12 Ggr., jetzt für 2 Rthlr. 12 Ggr., zu welchen Preisen das Werk von allen Buchhandlungen bezogen werden kann.

Dresden, den 1. April 1830.

C. Karl Wagner.

III. Vermischte Anzeigen.

Literarnotiz.

Hr. C. R. *Tholuck* hat in Nr. 9. seines „literarischen Anzeigers" einen Ueberblick der theologischen Literatur der letzten Michaelismesse (1829) gegeben, worin er unter andern eines an mich gerichteten Sendschreibens wegen meiner Predigt über die Wichtigkeit des Vernunftgebrauchs „rühmlich" erwähnt. Die Broschüre ist, wie ich mich überzeuge, wirklich im Michaelis-Mefscatalog aufgeführt; aber Hr. *Tholuck*, oder wer der Referent seyn mag, hat sie, wie man sieht, vor sich gehabt, und also hat es ihm nicht unbekannt seyn können, dafs sie bereits im Jahre 1827 erschienen, und dafs die lügenhafte Anzeige derselben, als einer neu gedruckten Schrift, im Mefs-Catalog nur ein Versuch ist, ein Gericht, das warm keinen Appetit erregte, nun noch ein Mal kalt aufzutragen, und durch einen oder den anderen berühmten Kenner als eine Delicatesse anpreisen zu lassen. An sich ist es nicht der Mühe werth, auch nur ein Wort darüber zu verlieren, so wie ich nie auf den Gedanken gekommen bin, auf die bis zum Ekel wiedergekäueten, unwahren, höchstens halb-wahren Berichte, über mich und mein Wirken, und die hämischen Kritiken meiner Predigten in der sogenannten „evangelischen Kirchenzeitung" und im „homiletischen Correspondenz-Blatt", etwas zu erwiedern, obschon vieles unverkennbar von hier aus einberichtet, oder angeregt ist. Auch das kann ich mir gern gefallen lassen, dafs Hr. *Tholuck* oder sein Waffenträger meint, jene Schrift habe mich nicht wenig in Verlegenheit gesetzt, und meine Ablehnung sey grob und sehr salzlos. Ich gebe es zu, dafs mich die Unverschämtheit des Verfassers, der sein an mich gerichtetes, gedrucktes Sendschreiben überall feil bieten liefs, ohne dafs ich etwas davon wufste, wirklich in Verlegenheit gesetzt hat. Es befremdet mich auch nicht, dafs der literarische Anzeiger meine Antwort *grob und ungesalzen* nennt. *Grob* hat sich die Wahrheit von denen, die sie schmerzhaft berührte, immer müssen schelten lassen; *ich habe dem* Verfasser des Pamphlets nachgewiesen, dafs er *meine* Worte boshaft entstellt und verdreht hat; nennt Hr. *Tholuck* das *grob*, so will ich ihm seine Feinheit nicht beneiden; ich bin zufrieden, dafs er sich nicht erdreisten kann, unwahr zu nennen, was ich gesagt habe. *Salzlos?* Nun, das ist Sache des Geschmacks; dem einen mundet die reine Wahrheit, der andere begehrt einen pikanten Zusatz von Gift und Bosheit.

Doch wozu diefs alles, was als Erwiederung *gelten* könnte? Ich habe nur die Erklärung bevor*worten* wollen, dafs Hr. Dr. *Twesten* mit der elenden Broschüre nichts gemein hat. Kaum wär sie nämlich hier verbreitet, und mit ihr das Gerücht, das der Literator wenigstens der Anführung nicht für unwerth hält, so schrieb der genannte Gelehrte an mich, und widersprach dem Gerüchte, dem ich, aus Hochachtung für den Geist und das Herz des Mannes, auch nicht einen Augenblick Glauben beymessen konnte. Diefs habe ich geglaubt zur Kunde derer bringen zu müssen, die sich mit mir freuen, wenn die Erfinder und Verbreiter nichtswürdiger Klätschereyen mit Schande bestehen.

Von mir mag Hr. *Tholuck* und sein Anhang sprechen und schreiben, was ihnen beliebt; es wird mich nicht kümmern. Habe ich auch weder in London gepredigt, noch in Rom, so sind doch fünf Jahre lang alle meine Predigten in sehr ausführlichen Auszügen erschienen, und aufserdem sind viele vollständig gedruckt; das urtheilsfähige Publicum braucht also auf den Bericht der evangelischen Hermandad nicht zu warten, um zu wissen, ob ich ein Christ bin, oder ein Heide; mir selbst aber ist es ein Geringes, wenn ich bey einem *Auto da fé in effigie* verbrannt werde.

Hamburg, im März 1830.

Dr. *Böckel.*

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

May 1830.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Hellenische Alterthumskunde.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Wachsmuth, W., Hellenische Alterthumskunde aus dem Gesichtspunkte des Staates. Zweyten Theils *zweyte* Abtheilung. gr. 8. Preis 3 Rthlr.

Mit diesem Theile ist nun das Werk vollendet und stellt sich als ein Ganzes folgendergestalt dar:

1ster Theil: *die Verfassungen und das äufsere politische Verhältnifs der hellenischen Staaten.*

1ste Abtheilung: Die Zeit vor den Perserkriegen.

2te Abtheilung: Von den Perserkriegen bis zum Untergange der hellenischen Selbständigkeit.

2ter Theil: *Die Regierung.*

1ste Abtheilung: Staatswirthschaft, Rechtspflege, Kriegswesen.

2te Abtheilung: Oeffentliche Zucht, Götterdienst, Kunst, Wissenschaft.

Preis des Ganzen 9 Rthlr. 12 Ggr.

Schon seit langer Zeit wurde das Bedürfnifs eines solchen Werkes, das dem gegenwärtigen Standpunkte der philologischen und historischen Wissenschaften entspräche, lebhaft gefühlt, da die bis dahin vorhandenen Gesammtwerke jetzt nicht mehr genügen konnten, und die Arbeiten der neueren Gelehrten sich nur über einzelne Theile des hellenischen Alterthums erstrecken. Jemehr treffliche Schriften der letzteren Art aber erschienen sind, um so mehr steigerten sich die Ansprüche an ein Gesammtwerk, das, gegründet auf unmittelbare Forschung aus den Quellen, kritische Benutzung der Arbeiten neuerer Gelehrter, Verfolgung eines wissenschaftlichen Gesichtspunktes, ein Ganzes mit innerem Zusammenhange seiner Theile bildete. Diesen Ansprüchen hat der Hr. Verfasser zu genügen gesucht. Nach vieljähriger, mühsamer Arbeit ist sein Werk vollendet, vom ersten bis zum letzten Abschnitte nach *Einem* Plane gearbeitet.

Zwey Zeittafeln und sehr genau und vollständige Register erhöhen die Brauchbarkeit des Buches; einzelne Gegenstände, darunter auch sprachliche, sind in 41 Beylagen ausführlich behandelt worden.

Möge die Anerkennung, welche bereits die ersten Bände nicht allein in Deutschland, sondern auch in England, Frankreich, Holland, Rufsland und selbst in Nordamerika gefunden, auch dem so eben erschienenen letzten Bande zu Theil werden und das nun vorliegende Gesammtwerk sich einer dauernden Theilnahme erfreuen!

Halle, im April 1830.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Im Verlage des Bibliographischen Instituts ist von der neuen [*sechsten*] Auflage der Bibliothek der *Kanzelredner* der Druck bis zum 6. Bande vorgerückt. Es wird in 6 Wochen dieses aus 14 Bänden bestehende klassische Werk wieder vollständig zu haben seyn. — Preis: 7 Rthlr. Sächsisch.

Von der Octavausgabe unserer BIBLIOTHECA GRAECA et LATINA CLASSICA haben wir die ersten Bände der ersten Serie, nämlich:

VIRGILII OPERA, Handausgabe in 8. zu 12 Ggr. Sächs. Prän. Preis,

HOMERI ILIAS, Handausgabe in 8. zu 16 Ggr. Sächs. Prän. Preis,

so eben versandt.

Bis zu *dieser Ostermesse* werden noch fertig und ausgeliefert:

Encyklopädie der neuern Deutschen Klassiker, 1ster, 2ter u. 3ter Band,
Miniaturausgabe zu 3 Ggr. Sächs.
Cabinetsausgabe zu 6 Ggr. Sächs.

Christlicher Familientempel, 1ster Band. Pr. Preis: 16 Ggr. Sächs.

BIBLIOTHECA LATINA, I. Serie, VIRGILII OPERA, Schulausgabe in 12. zu 8 Ggr. Sächs.

BIBLIOTHECA GRAECA, I. Serie, HOMERI ILIAS, PARS I., Schulausgabe in 12. zu 4 Ggr. Sächs.

Diese vier Artikel, für welche wir jetzt über 17,000 Theilnehmer zählen, werden mit Hülfe von *dreyzehn*

 Pres-

Pressen so schnell gefördert, als die sehr starken Auflagen es irgend gestatten.

Unsere mit dem allgemeinsten Beyfall aufgenommenen *artistischen* Unternehmungen schreiten rasch vorwärts. Von der

Bilder – Gallerie zu Zimmerverzierungen, so wie von der
Gallerie der Zeitgenossen und der
Gallerie der Dichter,

ist erstere bis zum fünften Hefte gediehen und die letztern sind bis zur funfzehnten und achten Nummer erschienen.

Auch für das kürzlich angekündigte *gröſste* unserer Unternehmen, eine neue Ausgabe von

STEPHANI THESAURUS LINGUAE GRAECAE
(in 8 Foliobänden, zusammen 1600 Bogen),

zeigt sich in und auſser Deutschland bereits eine Theilnahme, die uns aufmuntert, die Zurüstungen zu dessen Ausführung mit doppeltem Eifer fortzusetzen. — Wir haben auf den Rath unserer gröſsten Philologen den ursprünglichen Plan, bloſs einen Abdruck der (wie wir uns überzeugt haben, sehr mangelhaft bearbeiteten) Pariser Edition zu veranstalten, aufgegeben, und besorgen nun, zu etwa $\frac{1}{3}$ des Didot'schen Preises, eine *neue*, durchgängig verbesserte und vermehrte, deutscher Gelehrsamkeit würdige *Original-Ausgabe*.

Das Bibliographische Institut
zu Hildburghausen u. Neu-York.

Verhandlungen des *Vereins zur Beförderung des Gartenbaues* in den K. Preuſs. Staaten, 13te Lieferung. gr. 4. In farb. Umschlage geheftet, mit 1 color. Kupfer. Pr. $2\frac{1}{6}$ Rthlr., im Selbstverlage des Vereins, zu haben durch die Nicolai'sche Buchhandlung in Berlin und Stetttin und bey dem Secretair der Gesellschaft, Heynich, Zimmerstraſse Nr. 81a in Berlin. Desgleichen

12te	Lieferung	mit	—	Kupfern.	Preis	2	Rthlr.
11te	„	„	2	„	„	2	—
10te	„	„	1	„	„	2	—
9te	„	„	2	„	„	$1\frac{2}{3}$	—
8te	„	„	1	„	„	2	—
7te	„	„	18	„	„	$2\frac{1}{3}$	—
6te	„	„	2	„	„	1	—
5te	„	„	8	„	„	3	—

Aus der 5ten Lieferung besonders abgedruckt:

„Anleitung zum Bau der Gewächshäuser", mit Angabe der inneren Einrichtung derselben und der Construction ihrer einzelnen Theile; vom Garten-Director *Otto* und Bau-Inspector *Schramm*. Mit 6 Kupfern. Preis $2\frac{1}{3}$ Rthlr.

Bey A. Rücker in Berlin erschien:

Thierry Geschichte der Eroberung Englands durch die Normannen. Aus dem Französ. übersetzt vom Dr. *Bolzenthal*. Bd. I. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr. Der 2te und letzte Band dieses klassischen Werkes wird im August d. J. ausgegeben werden. — Es wird bemerkt: daſs in der Uebersetzung sehr viele Citate revidirt und berichtigt worden sind, und daſs der Uebersetzer dabey auf die in angelsächsischer, walischer, romanischer und dänischer Sprache vorhandenen Quellen zurückgegangen ist.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Brauns, Dr. *E.*, *Skizzen von Amerika*; zu einer belehrenden Unterhaltung für gebildete Leser und mit besonderer Rücksicht auf Reisende und Auswanderer nach Amerika. gr. 8. Brosch. $1\frac{1}{2}$ Rthlr.

Q. Horatius Flaccus sämmtliche Werke; deutsch von Dr. *K. Scheltes*. Zweyte verbesserte Auflage. gr. 8. Brosch. $1\frac{1}{2}$ Rthlr.

H. Vogler zu Halberstadt.

Bey mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Glaubensbekenntniſs denkgläubiger Christen, welches im Jahre 1830 zur 300jährigen Jubelfeyer der Uebergabe der Augsburgischen (1530 den 25. Jun.) Confession der Mitwelt übergeben werden möchte. Eine Lesefrucht ohne Noten und Citate, letztere unnöthig für Gelehrte, unnütz für Ungelehrte, von *Aleithozetetes*. 8. 3 Ggr. od. 15 Kr.

Der Verfasser, ein im 60sten Lebens- und 23sten Amtsjahre stehender evangelisch-protestantischer Lehrer, dem es weder um Ruhm noch um Gewinn, sondern einzig um Licht und Wahrheit zu thun ist, und welcher das Werk Jesu (Christi = oder des Messias) auf Erden *in allen christlichen Confessionen* von jeher mit Schmerz so niedrig gestellt sah, (als ein bloſses Sündenschlafpulver und als ein gepriesenes Surrogat für ein thätiges Christenthum,) es aber gern mit Vielen seiner Amts- und Denkgenossen höher gestellt sehen möchte (nämlich als ein Werk aus Gott, zur höchst möglichen Veredelung der Menschheit), hat in diesem Bekenntnisse, um Alles zu beleuchten, die 28 Artikel der Augsb. Confession mit ihren Aufschriften beybehalten und darinnen die Resultate seiner Lectüre, so wie seines Forschens niedergelegt.

Denkgläubige aus allen christlichen Confessionen (keinesweges aber indifferente Spötter und Ungläubige) werden den rein-christlichen Sinn und Geist, der sich darin ausspricht, gewiſs ehren und sich dessen freuen. Um diese Schrift für Jedermann zugänglich zu machen, soll dieselbe mit *schönem*, gutem, deutlichem Druck auf weiſsem Papier, das Exemplar zu 3 Ggr. broschirt, geliefert werden. Die Hälfte des Ertrags, den der Verfasser von der Verlagshandlung sich ausbedungen hat, soll

soll zu einem nothwendigen neuen Schulbau verwendet werden.

Streicher, K. A., neue Beyträge zur Kritik des Glaubens an Rückerinnerung nach dem Tode; noch etwas Licht zu Helst's Beleuchtung. gr. 8. 9 Ggr. oder 14 Kr.

In dieser kleinen Schrift wird ein Gegenstand von hoher Wichtigkeit behandelt, worauf jeder gebildete Leser aufmerksam gemacht wird.

Neustadt a. d. O. 1830.

J. K. G. Wagner.

Die Feyer des dritten Jubelfestes der Augsburgischen Confession.

Bey der herannahenden wichtigen Feyer des dritten Jubelfestes der Augsburgischen Confession, ist es gewifs sehr wünschenswerth, wenn die herrlichen Schriften unserer theueren Reformatoren wieder mehr in die Hände der evangel. Glaubensgenossen kommen.

Gewifs ist es für Luther und Melanchthon eine noch weit gröfsere Verherrlichung, ihre Schriften zu lesen und zu kennen, als diese Glaubenshelden blos durch Worte, durch Denkmale und Bildnisse zu ehren. Ihre Werke, die nur aus der Kraft des Herrn hervorgegangen sind, sind ihre unvergänglichsten Denkmale. Fast keinen Gegenstand des menschlichen Wissens, Thuns und Glaubens lassen sie unberührt, und sie geben noch immer die beste Anleitung, wie man Gottes Wort lesen, verstehen und erklären soll. Wer Friede, und Freudigkeit und wahre Erbauung sucht, der findet es hier in überschwenglichem Maafs und Reichthum. Sie sind voll des geistigen Lebens, der Beredtsamkeit und des kräftigen Witzes, und verdienen im hohen Grade Gemeingut des deutschen Volkes zu seyn. Als Nationalliteratur haben sie für jeden Freund der Geschichte, der Religion und der Kirche ein gleich hohes Interesse, und ihr Studium wird nicht nur jedem Christen, sondern namentlich auch den Theologen, von allen grofsen und würdigen Männern älterer und neuerer Zeit dringend empfohlen.

Bey der so schönen Veranlassung des glorreichen Tages in der Weltgeschichte, der für alle jetzt Lebende nicht wiederkehrt, dürfen wir wohl mit Freudigkeit und Zuversicht hoffen, dafs alle Beschützer der evangelischen Kirche, unsere hohen Monarchen, Fürsten, Grafen und Herren, unsere Consistorien, Professoren auf Hochschulen, Geistliche, Kirchen-, Schulen- und Gemeindevorsteher nach Kräften dazu beytragen werden, den guten Saamen aus den Schriften der Reformatoren überall auszustreuen, damit herrliche Früchte daraus erwachsen und christliches Leben, Licht und geistige Freyheit gedeihen mögen.

Die Schriften, die wier hier meinen, und so weit sie in den neuen, von mehreren Gelehrten auf der Universität Erlangen besorgten, correcten, schönen und äufserst billigen Ausgaben, bis jetzt erschienen sind, sind folgende:

Luther's Dr. *M.*, Hauspostille. Nebst dem Leben des theuren Mannes Gottes. 6 Bände in Octav. Erlangen. 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr.
(Dieses Werk ist vorzüglich jeder Familie als das trefflichste unter den zahlreichen Erbauungsbüchern anzuempfehlen.)

— — Predigten über die Episteln aus der Kirchenpostille. 3 Bände in Octav. 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 2 Fl. 42 Kr.

— — Predigten über die Evangelien aus der Kirchenpostille. 6 Bände in Octav. 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr.

— — vermischte Predigten. 5 Bände in Octav. 2 Rthlr. 12 Ggr. oder 4 Fl. 30 Kr.
(Vorstehende 20 Bände, von Dr. *J. G. Plochmann* herausgegeben, enthalten einen unerschöpflichen Schatz an Ideen und trefflichen Stoffen zu Predigten über jüngere und ältere Kanzelredner.)

— — reformationshistorische und polemische deutsche Schriften, nach den ältesten Ausgaben in unveränderter Sprache und mit literär-historischen Einleitungen herausgegeben von Dr. *J. C. Irmischer.*
I. Reformationshistorische deutsche Schriften. 3 Bände in Octav. 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 2 Fl. 42 Kr.
II. Polemische deutsche Schriften. 1ster bis 3ter Band in Octav. 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Lutheri, Dr. *M.*, exegetica Opera latina, Vol. I—VI. Continens Enarrationes in Genesin, curavit Dr. *Chr. St. Th. Elsperger.* 3 Rthlr. od. 5 Fl. 24 Kr.

Melanchthonis, M. *Ph.*, Loci communes theologici summa cura ac diligentia postremum recogniti et aucti, item appendix disputationis de conjugio ad editionem per J. Oporinum Basileae an. MDLXI factam denuo editi ab *J. A. Detzer.* 2 Vol. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr.

Melanchthon's, M. *Ph.*, Anmerkungen zum Briefe an die Römer, nebst einer Vorrede Dr. *M. Luthers.* Nach einer alten deutschen Uebersetzung bearbeitet und herausgegeben von *F. W. Meinel.* 12 Ggr. oder 54 Kr.

Confessio Augustana. Ad fidem editionis principis in usum scholarum academicarum denuo typis exscribendam curavit brevique annotatione instruxit Dr. *G. B. Winer.* 6 Ggr. oder 27 Kr.

Bey A. Rücker in Berlin erschien, und ist für 1 Rthlr. 12 Ggr. durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Materialien zu einem festen Lehrgebäude der Philosophie, nebst einer Kritik der bisherigen Philosophie und Offenbarung. 8. 24 Bogen.

Obschon viele meinen, dafs es in der jetzigen Zeit mit der Philosophie und Religion aus sey, so ist doch

der

der Hr. Verfasser der vorstehenden Schrift — der sich unter der Vorrede genannt hat — der Meinung: daſs es mit beiden erst recht angehen werde. Derselbe nimmt daher keinen Anstand das Resultat seiner Forschungen mitzutheilen, das für diejenigen, welche in der Philosophie und Theologie am ernstlichen Forschen Theil nehmen, gewiſs interessant seyn wird; zugleich aber fordert er auch die Kritiker zur genauen gründlichen und mehrfachen Prüfung dieser Materialien auf, um über ihren Werth belehrt zu werden.

Neueste – Verlags – Unternehmungen der Gebauer'schen Buchhandlung in Halle.

Baur, S., Repertorium für alle Amtsverrichtungen eines Predigers. Ausgabe in Monatsheften. I. Abtheilung. 1 – 8s Heft. gr. 8. à Heft 9 Ggr.
(Diese Monats – Ausgabe von Baur's Repertorium, deren erstes Heft am 1. October 1829 erschien, erfreut sich bereits einer bedeutenden Verbreitung durch fast alle Gegenden Deutschlands. Da das Werk bis zu seiner Vollendung auf die Dauer mehrerer Jahre ausreichen wird, mithin als eine stehende theologische Zeitschrift betrachtet werden kann, so dürften Anzeigen für das theologische Publicum auf dem Umschlage der jedesmaligen Monatshefte von dem besten Erfolge seyn. Insertionsgebühren werden *pro* 1 gedruckte Zeile 1 Ggr. berechnet.)

Etui, historisches, oder chronologische Uebersicht der merkwürdigsten Weltbegebenheiten mit besonderer Rücksicht auf die neuesten Zeiten, von Entstehung der Staaten bis auf die Vertagung der französ. Kammern am 19. März 1830. *Achte* Auflage. Bandformat in einem Röllchen zum Abwickeln. 18 Ggr.
(NB. Dieses Etui, welches sich durch seine eigenthümliche Einrichtung zu einer ganz besonders bequemen Uebersicht der Weltbegebenheiten bis auf die neuesten Zeiten, empfiehlt, ist nicht als Neuigkeit verschickt. Die Versendungen geschehen nur auf ausdrückliches Verlangen.)

Leist, J. G. F., Lehrbuch einer Erd – und Länder-Beschreibung für den höhern *weiblichen* Schul – und Privat – Unterricht. 3te Abtheilung. (Asien, Afrika, Amerika und Australien.) gr. 8. 18 Ggr.
(Mit dieser Abtheilung ist das Werk, dessen 1ste Abtheilung Deutschland, die 2te, die übrigen Länder Europa's enthält, geschlossen. Der Preis für jede dieser Abtheilung ist 12 Ggr., mithin das ganze Werk complet 1 Rthlr. 18 Ggr. Die Abtheilungen werden jedoch auch einzeln abgelassen.)

Niemeyer, A. H., Charakteristik der Bibel. 1ster Theil. gr. 8. Subscriptions – Preis 1 Rthlr.
(Das ganze Werk, auf welches bis zu der in diesem Jahre erfolgenden Beendigung noch subscribirt werden kann, wird 5 Bände umfassen. Der Subscriptionspreis für sämmtliche Bände beträgt 5 Rthlr.; der Ladenpreis wird um ein Drittel erhöht werden.)

Reuscher, S. F. A., Abriſs der Elementar – Geographie zum Gebrauch für die dritte geographische Lehrklasse auf Gymnasien und für höhere Volksschulen. gr. 8. 20 Ggr.

Winzer, G. K. A., die Lehre Jesu oder Unterweisung zur Seligkeit. Leitfaden beym Unterricht der Jugend in der christlichen Religion. 8. 3 Ggr.

Bey A. W. Hayn in Berlin, Zimmerstraſse Nr. 29, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Landtags – Verordnungen der Provinzial – Stände
in der Preuſsischen Monarchie.
Fünfte Folge,
enthaltend die Verhandlungen des *zweyten* Provinzial-Landtages *der Provinz Schlesien, Sachsen und der Rheinprovinzen*, ingleichen *des ersten Landtages* des Groſsherzogthums *Posen* in den J. 1827 u. 1828.
Herausgegeben
von *J. D. F. Rumpf*,
Königlich Preuſsischem Hofrathe.
Preis 1¼ Rthlr.

Die Zerstreuung
als *medicinisches Heilmittel.*
Ein Beytrag zur praktischen Heilkunde für Aerzte und gebildete Nichtärzte
von Dr. *Friedrich Adolph Wilde*,
praktischem Arzte, Wundarzte und Geburtshelfer, so wie Secundair – Arzte beym klinisch – geburtshülflichen Institute der Universität Berlin.
Preis ¾ Rthlr.

II. Angebotner Verkauf eines Exemplars der A. L. Z. an den Meistbietenden.

Ein Besitzer der allgemeinen Literatur – Zeitung vom ersten Jahrgange 1785 an, bis und mit dem Jahrgange 1813, in Pappe, gut conditionirt, will sie demjenigen überlassen der binnen dato und dem *ersten Julius* das höchste Gebot darauf gethan haben wird. Kauflustige werden ersucht an den Unterzeichneten zu melden, wie viel sie darauf bieten wollen. Briefe werden franco erbeten.

Halle, am 1. May 1830.

Dr. *Buhle*,
zu Halle an der Saale.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

May 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Basel.

Verzeichniſs der Vorlesungen,
welche
im Sommerhalbenjahre 1830 auf der Universität daselbst gehalten werden.

Theologische Facultät.

Ordentliche Professoren.

Hr. W. M. L. De Wette, Dr. und Prof. d. Theol., d. Z. Dek., wird: 1) die *drey ersten Evangelien* synoptisch erläutern; 2) *biblische und kirchliche Dogmatik* vortragen.

Hr. K. R. Hagenbach, der Theol. Licent. u. Prof., wird lesen: 1) den zweyten Theil der *Kirchengeschichte* (von der Reformation bis auf unsere Zeit); 2) *Homiletik*, *Katechetik* und *Liturgik*, mit Uebungen in der ersteren; 3) Erklärung der *Briefe Jakobi, Judä* und *Petri*.

Auſserordentliche Professoren.

Hr. J. J. Stähelin, der Theol. Licent. und auſserord. Prof.: 1) *hebräische Geschichte* und *Archäologie*; 2) *Erklärung auserlesener Psalmen*; 3) *grammatisch-cursorische Erklärung leichter Stellen aus dem Alten Testament*; 4) *hebräische Grammatik*; 5) erbietet er sich zum Unterrichte in der *arabischen Sprache*.

Juridische Facultät.

Ordentliche Professoren.

Hr. W. Snell, J. U. D. u. Prof., d. Z. Dekan u. Rector der Universität wird lesen: 1) *Pandekten*; 2) *Criminalrecht*.

Hr. A. Heusler, J. U. D. u. Prof., wird lesen: 1) *Schweizerisches Staats- und Bundes-Recht*; 2) *Römische Rechts-Geschichte*.

Privatdocenten.

Hr. E. R. Frey, J. U. D., wird lesen: 1) *juristische Encyklopädie* und *Methodologie*; 2) *Institutionen des Römischen Rechts*; 3) *Deutsches Privat-Recht* mit Berücksichtigung *Schweizerischer Statutar-Rechte*; 4) erbietet er sich zu einem Privatissimum über *Baslerisches Civil-Recht*.

Hr. C. Burkhardt, J. U. D., wird die Lehre vom *Pfandrechte* nach Römischem Rechte vortragen, verbunden mit der *Exegese der betreffenden Titel der Pandekten und des Codex*.

Medicinische Facultät.

Ordentliche Professoren.

Hr. K. G. Jung, Dr. d. Med. u. Chir., Prof. der Anatomie und praktischen Medicin, wird lesen: 1) *allgemeine Anatomie des Menschen*; 2) *allgemeine und specielle Therapie*; 3) im Spitale *medicinisch-klinischen Unterricht* ertheilen.

Hr. K. Fr. Meisner, Dr. d. Medicin und Chir., Prof. der Physiol. und Pathol., d. Z. Dekan, wird lesen: 1) *Physiologie des Menschen*; 2) *specielle Pathologie*.

Hr. Joh. Röper, Dr. d. Med. und Prof. der Botanik u. Med., wird lesen: 1) *medicinische Encyklopädie* und *Methodologie*; 2) *allgemeine Botanik* (verbunden mit botanischen Excursionen); 3) *Arzneymittellehre* (mit Vorzeigung der einfachen und zusammengesetzten Arzneykörper); 4) wird er *Anleitung zum Untersuchen und Beschreiben der Pflanzen* ertheilen.

Hr. J. J. Mieg, Dr. d. Med. und Chirurgie, Prof. der Chirurgie u. Entbindungskunst, wird lesen: 1) *Chirurgie*; 2) *Operationslehre*; 3) wird er im Spitale *chirurgisch-klinischen* und *geburtshülflichen Unterricht* ertheilen.

Privatdocenten.

Hr. Ludwig Imhoff, Dr. d. Med., wird die *Naturgeschichte der Wirbelthiere* vortragen, und *Demonstrationen* und *Repetitionen im zoologischen Museum* halten.

Hr. Prosector Nusser, Dr. der Medicin, wird lesen: *Osteologie* und *Syndesmologie*. Auſserdem erbietet er sich zu Repetitionen in allen Theilen der Anatomie des Menschen, und auch Unterricht im Nachzeichnen anatomischer Gegenstände.

Hr. Apotheker J. J. Bernoulli wird lesen: *Einleitung in die Pharmacie* (verbunden mit Darstellung der vorzüglichsten pharmaceutischen Operationen.)

Phi-

Philosophische Facultät.

Ordentliche Professoren.

Hr. Emanuel Linder, Dr. d. Philos. und Prof. der griech. Sprache, wird erläutern: 1) *ausgewählte Reden des Thukydides*, 2) *Sophokles Oedipus*; und 3) als Lector der *hebräischen Sprache den grammatischen Unterricht* in derselben fortsetzen.

Hr. Christoph Bernoulli, Dr. d. Phil. u. Prof. d. Naturgeschichte, wird lesen: 1) *Naturgeschichte der obern Thierklassen*; 2) *Nationalökonomie*.

Hr. K. Fr. Sartorius, Dr. der Phil. u. Prof. d. deutschen Lit., d. Z. Dekan, wird: 1) *Literar-Geschichte der Deutschen seit dem Lessing'schen Zeitalter* vortragen; 2) *nordische Mythologie*; und 3) *Uebungen in schriftlichen und mündlichen Vorträgen* fortsetzen, verbunden mit der *Theorie der Beredsamkeit*.

Hr. Franz Dor. Gerlach, Dr. d. Phil. u. Prof. der latein. Literatur, wird: 1) *einige Lustspiele des Terenz* erklären; 2) über *römische Alterthümer* lesen; 3) die *lateinischen Stil-* und *Interpretirübungen* fortsetzen.

An Hn. Dr. u. Prof. Peter Merian's Stelle wird Hr. Dr. Schönbein vortragen: 1) *Experimentalphysik*; 2) *organische Chemie*.

Hr. Friedrich Brömmel, Dr. der Phil. u. Prof. der Geschichte, wird *neuere Geschichte* vortragen.

Hr. J. Ph. V. Troxler, Dr. und Prof. der Philos., wird lesen: 1) *Logik*; 2) *physische und psychische Anthropologie* (beide Vorlesungen verbunden mit *Disputatorien* und *Conversatorien*).

Hr. Rud. Merian, Dr. der Philos. und Prof. der Mathem., wird: 1) seinen Cursus über *höhere Mechanik*, 2) seine Vorträge über *Astronomie* fortsetzen, 3) *Geometrie* und *Stereometrie* vortragen.

Ausserordentliche Professoren.

Hr. Alex. Vinet, Dr. d. Phil. u. Prof. der französischen Literatur, wird einen *französischen Klassiker philologisch und rhetorisch* erklären.

Hr. Joseph Eckert, Dr. d. Phil. und Prof. der Mathem., wird lesen: 1) *Arithmetik*, *Elemente der Algebra* und *Geometrie*; 2) *ebene* und *sphärische Trigonometrie*, nebst *Kegelschnitten*; 3) über *unser Planetensystem mit besonderer Betrachtung des Erdkörpers*; 4) über den *baryzentrischen Calcul*.

Privatdocenten.

Hr. Dr. Picchioni, wird: 1) *Geschichte der dramatischen Kunst in Italien* vortragen; 2) *Ariost's Satyren* erläutern; 3) *italienische Grammatik* lehren.

Hr. Dr. und Prof. Kortüm wird vortragen: 1) die *Geschichte des Mittelalters*, und 2) den *Agamemnon des Aeschylos* erklären.

Hr. Ludwig Snell, Dr. d. Philos., wird seine Vorlesungen am schwarzen Brette anzeigen.

Hr. Gesanglehrer Laur wird über die *Elemente des Gesanges* und der *Harmonielehre* lesen, und den *Uebungschor* leiten.

Die *öffentliche Bibliothek*, die *naturhistorische Bibliothek* und die *Sammlungen des naturhistorischen Museum*, die *botanische Bibliothek*, das *anatomische Museum*, das *physikalische Kabinet* und das *chemische Laboratorium* sind in den üblichen Stunden geöffnet, und können von Allen benutzt werden, die sich gehörigen Orts melden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neues Archiv des Criminalrechts,

herausgegeben von *Konopak*, *Mittermaier* und *Roſshirt*.

Von dieser geschätzten Zeitschrift ist das *erste* und *zweyte* Heft des *Eilften* Bandes erschienen und an alle Buchhandlungen versandt.

Preis: wie gewöhnlich — 12 Ggr. für jedes Heft.

Inhalt des *ersten* Hefts: I. Ueber das römische Recht als Quelle des deutschen Criminalrechts. Von *Roſshirt*. II. Uebersicht der britischen Militärstrafgesetzgebung. Vom Oberappellationsrathe Dr. *Spangenberg* in Celle. III. Ueber die angebliche Befugniſs des Denuncianten, gegen ein den Denuncianten lossprechendes Erkenntniſs Rechtsmittel zu verfolgen. Vom Oberappellationsr. Dr. *Spangenberg* in Celle. IV. Ueber den Rechtssatz: *Volenti non fit injuria*, auf Veranlassung eines in Frankreich entschiedenen merkwürdigen Straffalles. Von Hrn. Dr. *Ferd. Carl Theod. Hepp*, Privatdocenten in Heidelberg. V. Bemerkungen über einige zum Behufe der Lehre von der Rechtsunkenntniſs gemachte Eintheilung der Verbrechen und Strafgesetze. Von Hrn. Dr. *Birnbaum*, Prof. d. Rechte zu Löwen. VI. Beytrag zur Lehre vom Selbstmord. Vom Hrn. Prof. *Falck* in Kiel. VII. Der Strafprocefs nach den neuesten legislativen Erscheinungen, mit Prüfung der Forderungen, welche an eine Criminalordnung gemacht werden können. Von *Mittermaier*. VIII. Beurtheilung der neuesten criminalistischen Schriften, insbesondere über den Zustand des Gefängniſswesens.

Inhalt des *zweyten* Hefts: IX. 1) In wie fern soll der *allgemeine* Theil der positiven Criminalrechtswissenschaft *philosophisch* seyn? 2) Ist der Criminalprocefs ein integrirender Theil der Criminalrechtswissenschaft, oder ein Theil des Procefsrechts? Von Hrn. Dr. *S. Jordan*, ordentl. Prof. der Rechte zu Marburg. X. Ueber den Rechtssatz: *Volenti non fit injuria*, auf Veranlassung eines in Frankreich entschiedenen merkwürdigen Straffalles. Von Hrn. Dr. *Ferd. Carl Theod. Hepp*.

Happ. (Fortsetzung.) XI. Bemerkungen über einige zum Behufe der Lehre von der Rechtsunkenntniss gemachte Eintheilung der Verbrechen und Strafgesetze. Von Hrn. Dr. *Birnbaum*. (Fortsetzung.) XII. Der Strafprocess nach den neuesten legislativen Erscheinungen, mit Prüfung der Forderungen, welche an eine Criminalordnung gemacht werden können. Von *Mittermaier*. (Fortsetzung.) XIII. Beurtheilung der neuesten criminalistischen Schriften, insbesondere über den Zustand des Gefängnisswesens. (Fortsetzung des Aufsatzes Nr. VIII. im vorigen Hefte.)

Des *eilften* Bandes *drittes* Heft wird nächstens erscheinen.

Halle, im April 1830.

C. A. Schwetschke und Sohn.

So eben ist bey Leopold Voss in Leipzig erschienen:

Dreyfaches Gutachten
nebst einem fürstlichen Endurtheil über die Frage:
Sind rationalistische Theologen ihrer Aemter zu entsetzen, oder nicht?

gr. 8. Geheftet 8 Ggr.

Diese Gutachten eines *Theologen*, *Rechtsgelehrten* und *Staatsmannes* beantworten eine der wichtigsten Fragen unsrer Zeit, und entlehnen ihre Entscheidungsgründe sowohl aus der heil. Schrift, als aus der Idee einer Verfassung und progressiven Entwickelung nach protestantischen Grundsätzen, und führen zu Resultaten, welche die allgemeinste Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen.

Bey dem Unterzeichneten ist so eben in Folge vielfacher Anfragen die *zweyte, vermehrte Ausgabe* der Briefe über den Fortgang der asiatischen Studien in Paris, von einem der orientalischen Sprache beflissenen jungen Deutschen.

in 8. erschienen und für 6 Ggr. od. 27 Kr. zu haben. (Für Norddeutschland durch J. A. Barth in Leipzig.)

Ulm, im Februar 1830.

Wolfgang Neubronner.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Sailer's (*J. M. von*, Bischof zu Regensburg)
Erinnerungen an und für Geistes- und Gemüthsverwandte.

gr. 12. (348 Seiten.) 18 Ggr. od. 1 Fl. 12 Kr.

„In stiller Reflexion seiner Bildungen, Erfahrungen, „Schicksale" (sagt das Vorwort) „stiess der Herausgeber dieser Blätter auf mancherley, das ihn erheiterte, „belehrte und zur frohen Vollbringung seines Tagwerks stärkte; mancherley, dem er das Vermögen „zutrauen musste, auch Andere zu erheitern, zu belehren und zu stärken, denen es nicht an Empfänglichkeit fehlt, sich erheitern, belehren und stärken zu „lassen, und in diesem Sinne — den Charakter der nöthigen Geistes- und Gemüthsverwandtschaft mit dem „Herausgeber darzuthun. Uebrigens darf er hoffen, „dass dieser leise Nachhall seiner Bildungen, Erfahrungen und Schicksale keines Aushängeschildes bedürfe" u. s. w. Desshalb soll denn auch hier kein solches Prunkschild ausgehängt werden, und der blosse Name des allgemein verehrten Herrn Verfassers reicht wohl auch hin, die Blumenlese von Erfahrungen, Betrachtungen, Erhebungen, Belehrungen aus einem so reichen und in seiner Vielseitigkeit so einfachen und edlen Leben jedem verwandten Geiste und Gemüthe wichtig und werth zu machen.

J. E. v. Seidel'sche Buchhandlung.

Bey J. A. List in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die dynamischen Geburtsstörungen.
Ein Versuch
zur rationellen Begründung
der dynamischen Geburtshülfe,
von Dr. *Karl Christoph Hüter.*
In zwey Bänden.
Erster Band,
(*Hyperdynamische und Adynamische Geburtsstörungen.*)

8. Im saubern Umschlage geheftet: $1\frac{1}{4}$ Rthlr.

(Der zweyte Band wird im Julius ausgegeben.)

Bey P. G. Kummer in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bourrienne, Memoiren über Napoleon, das Directorium, das Consulat, das Kaiserreich und die Restauration. 9ter u. 10ter Theil. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Hiermit sind nun diese interessanten und wichtigen Memoiren geschlossen. Der Preis für alle 10 Thle ist 7 Rthlr. 12 Ggr.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Genesis. Hebraice ad optima exemplaria accuratissime expressa. 8 maj. Geh. 8 Ggr.

Liber Iobi ad optima exemplaria accuratissime expressa. 8 maj. Geh. 6 Ggr.

Wir machen auf diese sehr correcten und wohlfeilen Abdrücke besonders Universitäts-Lehrer und Vorste-

steher von gelehrten Schulen aufmerksam, um dieselben zum Gebrauch bey Vorlesungen ihren Zuhörern zu empfehlen.

Vielen werden sie willkommen seyn, wegen der leicht zu handhabenden Form, Vielen auch wegen der Wohlfeilheit, da mancher Aermere nicht sogleich im Stande ist, sich eine vollständige hebräische Bibel anzuschaffen.

Halle, im April 1830.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bey A. Rücker in Berlin verliefs so eben die Presse und ist für 2 Rthlr. durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Koppe J. G., Unterricht im Ackerbau und in der Viehzucht. 2ter Theil. 3te gänzlich umgearbeitete Aufl. Mit 5 Kupfern. 8.

Der erste Band dieses lehrreichen Werkes kostet 1 Rthlr. 8 Ggr. Der 3te und letzte Band, welcher die Viehzucht umfasst, erscheint binnen 3 Monaten.

Leipzig, in der Hahn'schen Verlagshandlung sind so eben neu erschienen:

Aristophanis Nubes cum Scholiis. *Denuo* recensitas cum adnotationibus suis et plerisque Jo. Aug. Ernestii edidit *Godofredus Hermannus.* 8 maj. 1830. Velin-Druckpapier 2 Rthlr. 4 Ggr.

Gradus ad Parnassum sive Promtuarium prosodicum. Post C. H. Sintenisii et O. M. Muelleri curas emendavit et auxit *Fr. Tr. Friedemann.* Editio tertia. 8. 1830. (65 Bogen.) Auf Druckpap. 1 Rthlr. 12 Ggr., auf Schreibpap. 2 Rthlr.

Juristische Literatur.

Der Dienst der deutschen Justizämter oder Einzelrichter, von Dr. *W. H. Puchta*, K. B. Landrichter in Erlangen. 2ter Theil. Erlangen in der Palm'schen Verlangsbuchhandlung. 1830. gr. 8. 41 Bogen. Preis 5 Fl. oder 3 Rthlr. 8 Ggr.

Nachdem in dem 1sten Theile dieses Werks das Allgemeine der Justizämter-Praxis abgehandelt worden, ist dieser 2ter Theil, der dasselbe beschliefst, dem dienstlichen Detail nach Verschiedenheit des justizamtlichen Wirkungskreises in drey Hauptabschnitten gewidmet, nämlich: 1) der Civilrechtspflege; 2) der Strafrechtsverwaltung, so weit sie in den Untergerichts-Ressort fällt; 3) dem nicht streitigen Rechtsverfahren. — Vormundschaftsamt, Notariat, Hypotheken-, Depositenamt.

In dem ganzen Werke ist das Bestreben des Hrn. Verf. dahin gerichtet, den Sinn für eine wissenschaftliche Praxis bey den Anfängern zu beleben, bey den schon Geübtern in der richteramtlichen Geschäftsführung aber Rückerinnerungen zu wecken und das Interesse für den gegenwärtigen Stand der jurist. praktischen Disciplinen anzuregen. Die versuchte Zusammenstellung des Wissenswürdigsten aus dem Leben unserer Gerichtsämter und für dasselbe zu einer auf Theorie und Erfahrung gebauten Dienstpragmatik, worin angehenden Justizbeamten ihr Beruf nicht blos erleichtert, sondern zugleich anziehend gemacht würde, — diefs war die Haupttendenz des Hn. Verf., der es das Publicum zutrauen wird, dafs er seine Aufgabe nicht unwürdig gelöst haben werde.

Bey J. A. Mayer in Aachen ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen Deutschlands versandt:

Memoiren
von
Maximilian Robespierre.
Aus dem Französischen
von
Louis Lax.
Erster Band.
Mit Belegen und einem Fac-Simile.
Preis: 1 Rthlr. 8 Ggr.

II. Vermischte Anzeigen.

Sollte jemand um ein Urtheil über das, im Jahr 1826 von mir herausgegebene 1ste Heft des 2ten Bandes der Greifswalder akademischen Zeitschrift verlegen seyn, der kann ein solches in der Leipziger Literaturzeitung vom Jahre 1830, Januar Nr. 26, nach einem Zwischenraume von vier Jahren, durch einen entschlossenen Denker und persönlichen Freund des Herausgebers abgefafst, finden. Allerdings liefs die vorübergehende, meist nur locale, ja persönliche Bedeutung jener kleinen Aufsätze in der Zeitschrift, von der Hand eines alternden Schwärmers, sich nicht höher stellen und dauernder festhalten, als durch eine so späte Würdigung von einem klaren, jugendlich-kräftigen, philosophischen Geiste in einem allgemein verbreiteten, so zuverlässigen, kritisch-rationalen Blatte. — In jetziger Zeit der Meinungsverschiedenheit, besonders über religiöse Dinge, wird das Publicum wahrscheinlich mehreres der Art aus derselben oder einer ähnlichen Quelle zu erwarten haben.

Greifswald, den 13. April 1830.

Schildener.

Anzeige eines Druckfehlers.

In der so eben erschienenen kleinen Schrift, *über theologische Lehrfreyheit auf den evangelischen Universitäten u. s. w.*, von Dr. *Dan. von Cölln* und Dr. *Dav. Schulz* in Breslau, mufs S. 34. Z. 13. *Glauben* statt *Unglauben* gelesen werden.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

May 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Breslau.

Verzeichniſs
der
auf der Universität daselbst im Sommer-Semester vom 3ten May 1830 an zu haltenden Vorlesungen.

Hodegetik liest Hr. Prof. Dr. Steffens.

Theologie.

A. *Katholische Facultät.*

Archäologie der Hebräer, nach Babor, Hr. Prof. Dr. Scholz.
Hermeneutik des Neuen Testaments, Derselbe.
Erklärung des Büchleins Ruth, Hr. Prof. Dr. Köhler.
Erklärung der Propheten Amos und *Joel*, Hr. Prof. Dr. Theiner.
Erklärung harmonische, der vier Evangelien, Hr. Dr. Sauer.
Erklärung der Apostelgeschichte, Hr. Prof. Dr. Scholz.
Erklärung des Briefes an die Galater, Hr. Prof. Dr. Theiner.
Erklärung der Briefe Jakobi, *Petri* und *Johannis*, Hr. Prof. Dr. Köhler.
Erklärung der Religionslehre des Lactantius, Hr. Prof. Dr. Herber.
Kirchengeschichte, nach eigenen Heften, Derselbe.
Dogmatik, nach Klüpfel, Hr. Prof. Dr. Scholz.
Wiederholung der christkatholischen Dogmatik, Hr. Dr. Sauer.
Christliche Sittenlehre, nach Georg Riegler's Handbuche, Hr. Prof. Dr. Herber.
Katechetik, Hr. Dr. Sauer.
Liturgik, Hr. Prof. Dr. Theiner.
Ueber die *Geheimnisse der Offenbarung* und die *Wunder Christi*, Hr. Prof. Dr. Köhler.
Examinatorium über die *Kirchengeschichte*, Hr. Prof. Dr. Herber.
Disputatorium über *dogmatische Gegenstände*, Hr. Dr. Sauer.
Die *Uebungen des katholisch-theologischen Seminars* leiten die Hnn. Professoren Dr. Scholz und Dr. Herber.

B. *Evangelische Facultät.*

Theologische Encyklopädie und *Methodologie*, Hr. Prof. Dr. von Cölln.
Historisch-kritische Einleitung in die *apokryphischen Schriften des N. Testaments*, Hr. Lic Succow.
Kritik und *Hermeneutik des Neuen Testaments*, Hr. Prof. Dr. Schulz.
Erklärung der Psalmen, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.
Erklärung des Jesaias, Hr. Prof. Dr. Scheibel.
Erklärung der kleinen Propheten, Hr. Prof. Dr. von Cölln.
Erklärung des Evangeliums und *der Apostelgeschichte Lucä*, Hr. Prof. Dr. Schulz.
Erklärung des Evangeliums und *der Briefe Johannis*, Hr. Lic. Succow.
Erklärung der ersten Briefe an die *Korinther*, Derselbe.
Erklärung der christlichen Religions- und *Kirchengeschichte* erster Theil, Hr. Prof. Dr. Schulz.
Christliche Dogmengeschichte nach Augusti, Hr. Prof. Dr. Scheibel.
Examinatorium und *Disputatorium* über *historische Theologie* in lat. Sprache, Hr. Prof. Dr. v. Cölln.
Biblische Theologie, Derselbe.
Christliche Dogmatik nach Ammon, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.
Theologische Moral, Hr. Prof. Dr. Scheibel.
Geschichte der Augsburgschen Confession, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.
Praktische Theologie, Hr. Prof. Dr. Gaſs.
Disputatorium über *theologische Gegenstände* in lateinischer Sprache, Hr. Prof. Dr. Schulz.
Die *exegetischen* und *historischen Uebungen im theologischen Seminar* leiten die Hnn. Prof. Dr. Schulz, Dr. Middeldorpf und Dr. v. Cölln.
Die *homiletischen*, Hr. Prof. Dr. Gaſs.

Rechtswissenschaften.

Encyklopädie und *Methodologie*, Hr. Prof. Dr. Witte.
Institutionen, Hr. Prof. Dr. Madihn.

 Rö-

Römische Rechts-Geschichte und *Institutionen*, Hr. Prof. Dr. Huschke.
Cicero's Rede für den *Quintus*, Derselbe.
Die *Pandekten* mit Ausschlufs des *Erbrechts*, Hr. Prof. Dr. Unterholzner.
Die *Lehre vom Eigenthum*, Derselbe.
Die *Lehre vom Pfandrecht*, Hr. Prof. Dr. Abegg.
Das *Erbrecht*, Hr. Prof. Dr. Witte.
Deutsche Staats- und *Rechtsgeschichte*, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
Geschichte des canonischen Rechts, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht.
Das *Kirchenrecht der christl. Confessionen*, Derselbe.
Das *Wechselrecht* und die *privatrechtliche Theorie* von den *Regalien*, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
Das *Lehnrecht*, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht.
Das *gemeine* und *Preufsische Criminalrecht*, Hr. Prof. Dr. Abegg.
Das *Staatsrecht des deutschen Bundes* und der *deutschen Bundesstaaten*, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
Das *Preufs. Privatrecht*, Hr. Assess. Dr. Schmiedicke.
Den *gemeinen* und *Preufsischen Civilprocefs*, Hr. Prof. Dr. Abegg.
Die *Lehre von den fiskalischen Untersuchungen nach Preufsischem Rechte*, Hr. Assessor Dr. Schmiedicke.
Ein *Disputatorium* über das *römische Recht*, Hr. Prof. Dr. Witte.
Praktische Uebungen, Hr. Prof. Dr. Abegg.
Ein *Examinatorium* über das *Preufsische Landrecht*, Hr. Prof. Dr. Witte.

Arzneykunde.

Encyklopädie der Medicin, Hr. Prof. Dr. Klose.
Die *Knochen-* und *Bänderlehre*, Hr. Prof. Dr. Otto.
Die *Gefäfslehre des menschlichen Körpers*, Hr. Prof. Dr. Barkow.
Examinatorium über *Anatomie*, Derselbe.
Die *vergleichende Anatomie*, Hr. Prof. Dr. Otto.
Die *Physiologie des menschlichen Körpers*, Hr. Prof. Dr. Purkinje und Hr. Dr. Hemprich.
Experimental-Physiologie und den *Gebrauch des Mikroskops*, Hr. Prof. Dr. Purkinje.
Ueber die *Temperamente*, Hr. Dr. Hemprich.
Allgemeine Pathologie, Hr. Prof. Dr. Lichtenstädt und Hr. Dr. Hemprich.
Pathologische Terminologie, Hr. Prof. Dr. Purkinje.
Die *Heilmittellehre*, die Hnn. Prof. Dr. Wendt und Dr. Lichtenstädt.
Die *Pharmakologie*, Hr. Dr. Seidel.
Ueber die *Heilmittel aus den organ. Reichen*, Derselbe.
Ueber die *officinellen Pflanzen*, nebst *Anleitung zum Demonstriren*, Derselbe, und Hr. Prof. Dr. Henschel.
Ueber die *Heilquellen Deutschlands*, Hr. Prof. Dr. Wendt.
Formulare, Hr. Prof. Dr. Lichtenstädt.
Semiotik, Hr. Prof. Dr. Henschel.
Den *dritten Theil der speciellen Therapie*, Hr. Prof. Dr. Remer.
Die *Therapie der Abzehrungen*, Derselbe.
Specielle Therapie der hitzigen Krankheiten, Hr. Prof. Dr. Klose und Hr. Dr. Wentzke.
Die *Nervenkrankheiten*, Hr. Prof. Dr. Wendt.
Die *Frauenzimmer-Krankheiten*, Hr. Dr. Hayn.
Die *syphilitischen Krankheiten*, Hr. Dr. Remer.
Ueber *Vergiftungen* und *Scheintod*, Hr. Dr. Wentzke.
Den *zweyten Theil der speciellen Chirurgie* und *Operationslehre*, mit *Demonstrationen an Leichen*, Hr. Prof. Dr. Benedict.
Die *gesammte Chirurgie*, Hr. Prof. Dr. Seerig.
Die *Verband-* und *Instrumenten-Lehre*, die Hnn. Proff. Dr. Benedict und Dr. Seerig.
Die *Augenheilkunde*, Hr. Prof. Dr. Benedict.
Examinatorium über die *gesammte Chirurgie*, Derselbe.
Die *Geburtshülfe*, Hr. Prof. Dr. Betschler und Hr. Dr. Küstner.
Geburtshülfliche Untersuchungen u. *Operations-Uebungen*, Hr. Prof. Dr. Betschler.
Geburtshülfliches Examinatorium, Hr. Dr. Küstner.
Geburtshülfliche Uebungen am Phantom, Hr. Dr. Hayn.
Die *Geschichte der Medicin*, Hr. Prof. Dr. Henschel.
Geschichte der Geburtshülfe, Hr. Dr. Hayn.
Gerichtliche Medicin, die Hnn. Prof. Dr. Remer und Dr. Klose.
Polizeylich-gerichtliche Chemie, Hr. Dr. Göppert.
Die *medicinische Klinik*, Hr. Prof. Dr. Remer.
Die *chirurgische Klinik*, Hr. Prof. Dr. Benedict.
Die *geburtshülfliche Klinik*, Hr. Prof. Dr. Betschler.
Ueber die *Thierseuchen*, Hr. Dr. Remer.

Philosophische Wissenschaften.

Einleitung in die *Philosophie*, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Encyklopädie der Philosophie, Derselbe.
Psychologie, Hr. Prof. Dr. Thilo.
Logik, Derselbe, und Hr. Prof. Dr. Elvenich.
Naturphilosophie, Hr. Prof. Dr. Steffens.
Ueber die *Krankheiten der Seele*, Hr. Prof. Dr. Thilo.
Moral-Philosophie, Hr. Prof. Dr. Elvenich.
Natur-Recht, Hr. Dr. Schön.
Allgemeine Geschichte der Philosophie, Hr. Prof. Dr. Branifs.
Philosophisches Disputatorium, Derselbe.

Mathematische Wissenschaften.

Ebene und *sphärische Trigonometrie*, Hr. Prof. Dr. Scholtz.
Elemente der Differenzial-Rechnung, Derselbe.
Integral-Rechnung, Hr. Dr. Köcher.
Stereometrie, Hr. Prof. Dr. Scholtz.
Physikalische Mechanik, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
Physische Astronomie, Hr. Prof. Dr. Jungnitz.
Praktische Astronomie, Derselbe.

Naturwissenschaften.

Allgemeine Erdkunde, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
Physische Geographie, Hr. Prof. Dr. Steffens.
Mineralogische Geographie von Schlesien Derselbe.
Experimental-Physik, Hr. Prof. Dr. Jungnitz und Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
Die *Lehre vom Licht*, Hr. Prof. Dr. Steffens.

All-

Allgemeine technische Chemie, Hr. Prof. Dr. Runge.
Pharmaceutische Chemie, Hr. Prof. Dr. Fischer.
Chemische Untersuchungen der Mineralquellen, Derselbe.
Pflanzen-Chemie mit *besondere Bezugnahme auf Medicin*, Hr. Prof. Dr. Runge.
Ueber *officinelle Pflanzen*, mit *Anleitung zum Demonstriren*, Derselbe, und Hr. Prof. Dr. Henschel.
Allgemeine Naturgeschichte, Hr. Prof. Dr. Gravenhorst.
Zoologie, Derselbe.
Naturgeschichte derjenigen Thiere, welche in der Heilkunde angewendet werden, Derselbe.
Naturgeschichte der Bäume, Hr. Prof. Dr. v. Esenbeck.
Botanik, Derselbe.
Botanische Excursionen, Derselbe.
Allgemeine Oryktognosie, Hr. Prof. Dr. Glocker.
Examinatorium über *Mineralogie*, Derselbe.

Staats- und *Kameralwissenschaften.*

Encyklopädie der Staats-Wissenschaften, Hr. Dr. Melzer.
Staats-Wirthschaft, Hr. Dr. Schön.
National-Wirthschafts- und *Finanz-Lehre*, Hr. Dr. Melzer.
National-Oekonomie, Hr. Prof. Dr. Weber.
Einleitung in das Studium der Oekonomie, Derselbe.
Landhaushaltungs-Kunst, Derselbe.
Der *Landwirthschaft zweyter Theil, die Lehre von der Viehzucht*, Derselbe.

Geschichte und *ihre Hülfswissenschaften.*

Geschichte der Römer Hr. Prof. Dr. Wachler.
Geschichte der drey letzten Jahrhunderte, Hr. Prof. Dr. Stenzel.
Politische Geschichte des Preufsischen Staats, Hr. Dr. Melzer.
Geschichte der französischen Revolution, Hr. Prof. Dr. Stenzel.
Historisch-kritische Uebungen leitet Hr. Prof. Dr. Wachler.

Philologische Wissenschaften.

1) Orientalische.

Hebräische Grammatik, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
Erklärung der syrischen Chrestomathie, Derselbe.
Arabische Sprachlehre, Derselbe.
Erklärung des Koran, Hr. Prof. Dr. Habicht.
Erklärung des Lebens Tamerlan's, Derselbe.
Abdullatif's Denkwürdigkeiten, Derselbe.
Fortsetzung der Erklärung der 1001 Nacht, Derselbe.

2) Klassische.

Grundzüge der Kritik, Hr. Prof. Dr. Passow.
Ueber Staats-Verfassung und *Gerichtswesen der Athener*, Hr. Dr. Wellauer.
Erklärung einiger der bedeutendsten antiken Kunstwerke, Hr. Prof. Dr. Passow.
Des *Callinus, Tyrtaeus* und *anderer Elegiker Gedichte*, in der philologischen Gesellschaft Hr. Dr. Bach.
Aristophanes Frösche, Hr. Prof. Dr. Passow.
Des *Apollonius Argonautica*, Hr. Dr. Wellauer.
Herodot, im philologischen Seminar Hr. Prof. Dr. Schneider.
Plato's Menon, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Plato's Staat, sechstes Buch, Hr. Prof. Dr. Schneider.
Des *Plautus Amphitruo* zweyter Theil, Derselbe.
Persius Satiren, Hr. Prof. Dr. Passow.
Hirtius Commentar vom Alexandrinischen Kriege, Hr. Prof. Dr. Schneider.
Cicero's Tusculanen, erstes Buch, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Cicero de officiis, Hr. Prof. Dr. Elvenich.

3) Occidentalische.

Schreib- und *Sprach-Uebungen im Französischen*, Hr. Dr. Rüdiger.
Erklärung irgend eines französischen Dramas, Derselbe.
Grundrifs der italienischen Grammatik, Hr. Thiemann.
Die *Fortsetzung von Dante's göttlicher Komödie*, Derselbe.
Uebungen im Sprechen und *Schreiben der italienischen Sprache*, Derselbe.
Grammatik der spanischen Sprache, Hr. Scholz.
Grammatik der englischen Sprache, Derselbe.
Shakespear's Coriolanus, Derselbe.
Shakespear's Antonius und *Kleopatra*, Hr. Dr. Kannegiefser.
Uebungen im Sprechen und *Schreiben der englischen Sprache*, Hr. Scholz.
Die *polnische Grammatik* nach Bandtke 4 Mal, Hr. Neubaur.
Die *polnische Literatur-Geschichte* nach Szumcki's Leitfaden 2 Mal, Derselbe.

Künste. 1) Schöne.

Tonkunst, Hr. Schnabel und Hr. Mosewius.
Zeichnen, Hr. Siegert.

2) Gymnastische

Reitkunst, Hr. Meitzen.
Unterricht im *Fechten* und *Voltigiren*, Hr. Löbeling.
Unterricht im Schwimmen, Hr. Knaut.

(*Taxidermie* lehrt Hr. Conservator Rotermund.)

Besondere akademische Anstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

Die *Universitäts-Bibliothek* wird alle Mittwoche und Sonnabende von 2—4 Uhr, an den übrigen Tagen aber von 11—12 Uhr geöffnet, und werden daraus Bücher theils zum Lesen in dem dazu bestimmten Zimmer, theils zum häuslichen Gebrauche gegeben. Die Bedingungen zeigt ein Anschlag an der Thür des

des Lesezimmers. Auch stehen die drey Stadt-Bibliotheken, an bestimmten Tagen, zum öffentlichen Gebrauch offen.

Die bey der Universität befindlichen *Sammlungen* von *Naturgegenständen* und *Präparaten*, von *physikalischen* und *astronomischen Instrumenten*, von *landwirthschaftlichen Modellen* u. s. w., so wie das *Archiv*, das *Alterthümer-Museum* und die *Gemäldesammlung*, werden den Liebhabern auf Verlangen gezeigt. Das *naturhistorische Museum* insbesondere ist den Studirenden Mittwochs von 11—1 Uhr, dem übrigen Publicum Montags von 11—12 Uhr, geöffnet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Subscriptions-Anzeige.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung wird im Laufe dieses Jahres erscheinen:

Apparatus criticus ad Aeschylum. 8 maj.

Vol. I.: *Thomae Stanleii* in Aeschyli tragoedias commentarius, ex auctoris schedis Mss. longe auctior. Editio in Germania prima, Caroli Reisigii Thuringi emendationibus in Aeschyli Prometheum locupletata.

Vol. II: *Friderici Ludovici Abreschii* animadversionum in Aeschylum libri tres. Editio in Germania prima, Appendice critica aucta.

Der Ladenpreis kann jetzt nicht bestimmt werden. Jedoch sichern wir allen denen, welche sich bis Michaelis d. J. mit bestimmter Bestellung directe oder durch eine gute Buchhandlung an uns wenden, einen um ein Viertheil niedrigern Subscriptionspreis zu.

Halle, im April 1830.

Gebauer'sche Buchhandlung.

Subscriptions-Anzeige.

In unterzeichneter Buchhandlung wird zur Herbstmesse d. J. erscheinen:

Geschichte
des Hauses
Nassau-Oranien.
Aus den Quellen
durch
Dr. *Ernst Münch*,
Professor und Bibliothekar Sr. Maj. des Königs der Niederlande im Haag.
Erster Band 25—30 Bogen.

Subscriptionspreis auf feinstem Velin 2¼ bis 3 Rthlr.
— — weissem Druckpap. 1¾ bis 2 —

Alle gute Buchhandlungen Deutschlands, der Schweiz, der Niederlande nehmen Subscription darauf an, und ist daselbst der ausführliche *Prospectus* des Werks *gratis* zu haben.

Aachen, im April 1830.

J. A. Mayer.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Heydenreich, Dr. *A. L. Ch.*, *christliche Predigten.* 1ster Band. gr. 8. 37 Bogen. 1 Rthlr. 10 Ggr. Sächs. od. 2 Fl. 36 Kr. Rhein.

Hadamar, im April 1830.

Neue Gelehrten-Buchhandlung.
(L. E. Lanz.)

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Ich verkaufe von nun an die bey mir erschienenen Schulausgaben der Klassiker zu herabgesetzten wohlfeilsten Preisen.

Verzeichnisse davon sind in allen Buchhandlungen zu haben.

Leipzig, Oster-Messe 1830.

J. A. G. Weigel.

III. Vermischte Anzeigen.

Nachweisung.

Die Leser der Hall. A. L. Z., welche vielleicht im Intell. Bl. Nr. 52, 1829, die Schmähworte des Superint. *Kochen* zu Eutin gegen den Unterzeichneten gelesen haben, finden eine auf Actenstücken beruhende Widerlegung der darin enthaltenen Unwahrheiten im Int. Bl. Nr. 43 zum Augustheft der Jenaer A. L. Z. von 1829, in welcher auch (Erg. Bl. Nr. 43 u. 44 1828) die Aufdeckung des Kochenschen Plagii sich befand.

Friedland in Meklenburg.

Riemann.

An die Leser der Zeitschrift für Physik und Mathematik, herausgeg. von Baumgärtner und von Ettingshausen in Wien.

Der in der genannten Zeitschrift, B. VI. H. 4. und B. VII. H. 1. befindliche, das System der Mineralogie betreffende, unwürdig polemische Aufsatz des Hrn. Prof. *Mohs* ist von mir in des Hrn. GOBR. *Karsten* Archiv für Mineralogie, Geognosie u. s. f. B. II. H. 1 S. 3—37 beantwortet worden.

Berlin, im April 1830.

Weiss.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

May 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Correspondenz-Nachrichten.

Paris, im April 1830.

.... Erlauben Sie mir nun noch einige *kirchliche und theologische Nachrichten aus* unserm untheologischen *Frankreich* nachzuholen, die ich Ihnen zum Theil schon seit längerer Zeit bestimmt hatte. Wenn wir, auf der einen Seite, uns noch keiner grofsen Regsamkeit rühmen dürfen, so fehlt es, auf der andern, nicht an *Umtrieben*, die denjenigen, welche in Ihrem Vaterlande die Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen, in mehrern Beziehungen ähnlich sind. Die *Neuevangelischen*, die namentlich hier in der Hauptstadt ihr Wesen treiben, treten mit ihrer frommen Taktik täglich mehr ans Licht, und bewähren sich als ächte Brüder der Edinburger und Berliner Zionswächter. Es gilt in diesem Augenblicke nichts geringeres, als die beiden theologischen Facultäten von Montauban und Strasburg, bekanntlich die einzigen, die wir besitzen, so lange anzuschwärzen, zu verdächtigen und zu verketzern, bis etwa die Regierung, d. h. der Hr. Baron *Cuvier*, allerley grofse und kleine Mafsregeln treffen möchte, um den neologischen Geist der meisten Professoren wenigstens zu neutralisiren. Wie diese Partey selbst niedrige und ehrlose Mittel nicht scheut, um zum Zweck zu kommen, z. B. Aushorchen von Studirenden und Excerpte aus Collegienheften, haben Sie zur Genüge in Deutschland erfahren, wovon uns die Belege über Berlin zugekommen sind. Ganz Aehnliches haben auch wir erlebt. Schon im Mayhefte der evangelischen Kirchenzeitung von Paris, welche übrigens unter dem Namen: *Archives du Christianisme,* bekannt ist, stand ein langer Artikel über die Versuchung Christi, worin, gleich einer verlornen Schildwache, eine kleine Anmerkung das Publicum benachrichtigte, dafs ein Professor der Theologie sich nicht gescheut habe, vom Katheder herab, den Teufel in einen Abgeordneten des Sanhedrin zu verwandeln. „*C'est là* — ruft im heiligen Eifer der Archivar des Christenthums aus — *l'espèce la plus grossière du rationalisme qui a voulu renverser l'évangile en Allemagne!*" Und zum Schrecken der Leser erzählt er weiter „dafs einer der gröfsesten Theologen und Philosophen Deutschlands, *Marheinecke*, bezeugt habe, über nichts empfinde der Satan eine innigere Freude, als wenn man seine Existenz läugne oder gar ins Lächerliche ziehe; ja, er begünstige solche rationalistische Erklärungen, um desto sichrer seine Zwecke zu erreichen." Eine andere Anmerkung belehrt uns, dafs der gedachte Professor (dessen Namen übrigens Niemand erfährt) die „Grundwahrheiten des Christenthums" antaste, und die „Fortpflanzung der Erbsünde von Geschlecht zu Geschlecht" in Zweifel ziehe. — Der hingeworfne Handschuh schien liegen bleiben zu sollen, und die Sache war schon vergessen, als im Septemberheft ein Brief von Hn. *Nazon,* Prof. der Dogmatik zu Montauban, erschien, worin derselbe die Anklage von sich abweist, indem er behauptet, jene Erklärung der Versuchungsgeschichte nur als eine Hypothese gegeben zu haben. Jedoch besteht er darauf, das Wort διάβολος nicht als Eigennamen gelten zu lassen, und bedauert „dafs er, rücksichtlich der Erbsünde, der Betrübnifs seines ungenannten Gegners nicht abhelfen könne." Dieser drey Seiten lange Brief war mit 37 Seiten Widerlegungen von Seiten des Gegners begleitet. Hier wird nun das ganze *Corpus delicti,* das Heft des Professors, abgedruckt, welches in seiner ermüdenden Weitläufigkeit *dictirt* worden war, und auch sonst durch seinen Voltaire'schen Ton keine grofse Idee von dem akademischen Takte des Hn. *Nazon* giebt, der nicht zu bedenken scheint, dafs er Franzosen vor sich hat. Und nun folgt Schlag auf Schlag der richterliche Spruch, der den armen Dogmatiker aus der Reihe der Christen ausstreicht und die Verantwortlichkeit für das künftige Schicksal des französischen Protestantismus „der bis vor kurzem in seliger Unbekanntschaft mit dem deutschen Gifte" geruht hatte, auf seine Schultern ladet. Dieses Gift, heifst es, scheint nach und nach alle Länder anstecken zu wollen: kaum erst aus England vertrieben, überzog es Deutschland, und jetzt da es Deutschland zu verlassen scheint, bedroht es Frankreich! Hier heifst es unter anderm: *Berlin et son université sont devenus un foyer de lumière et du haut des chaires de plusieurs vénérables docteurs, découlent des ruisseaux d'eaux vives qui vont fertiliser au loin les églises que le rationalisme avait frappées de stérilité et de mort.* — Den Schlufs dieses Meisterstückes macht ein Aufruf an die Kirchen Frankreichs zum Gebet, um Titus und Timotheus für die Kirchen, und um den heiligen Geist für die Professoren. Einen gu-

guten Erfolg hatte diese Aufforderung allerdings. Von allen Anklagen, die auf ihn eingestürmt waren, hatte Hn. *Nazon* keine so empfindlich getroffen, als die, welche er allein, oder mehr als alle andern verdient hatte, nämlich, daſs er in seinen theologischen Meinungen äuſserst schwankend sey und gar kein eigentliches System habe. In einem neuen Briefe, der in das Novemberheft eingerückt wurde, erklärt er nun kecklich und unverholen, daſs er „ein geschworner Feind der Neologie sey, indem er nicht ablasse sich gegen die *neuen* Wörter und Ideen von *Dreyeinigkeit*, *Genugthuung*, *Erbsünde* u. s. w. zu erheben." Die Redaction, wenig befriedigt durch dieses Resultat, erinnert den kühnen Lehrer an den „*cri d'alarme*", wodurch vor wenigen Jahren die Consistorien des mittäglichen Frankreichs seinen rationalistischen (?) Vorgänger, Prof. *Gasc*, das Versprechen abnöthigten, die symbolischen Bücher seinem dogmatischen Collegium zum Grunde zu legen. Die Zeit muſs freilich lehren, ob der *cri d'alarme* erschallen werde; bis dato ist uns noch nichts davon zu Ohren gekommen.

Ich habe Ihnen diesen, an sich nicht wichtigen, Vorfall mitgetheilt, theils weil unsre französische, gleichzeitige Kirchengeschichte nur erst aus zerstreuten Anekdoten besteht; theils weil gerade eine genaue Kenntniſs einzelner Verhältnisse auf künftige, wichtigere Veränderungen am besten vorbereitet. Denn es steht zu hoffen, daſs, wenn die hohen Gewalten einst nicht mehr um die Farbe und den Schnitt der Röcke unsrer jungen Theologen sich abmühen (was sie auch bey uns vor kurzem noch, *invita Minerva*, gethan haben), die ersehnten Reformen in Kirchenverfassung und Studienordnung zur Sprache kommen. Doch ich kehre zu meiner Erzählung zurück.

Aehnliche Insinuationen, dem Baum des Rationalismus die Axt an die Wurzel zu legen, wurden bald auch gegen Strasburg gerichtet, auf folgende Veranlassung. Ein Candidat der Theologie, Hr. *Gottfr. Friedr. Redslob*, vertheidigte daselbst im November, *pro licentia*, zwey Dissertationen, wovon die eine beweisen sollte, daſs die apostolischen Väter mit der Bibel und der Augsburgischen Confession — *mirum quantum!* übereinstimmten, die andre ein Tentamen über Eph. 1, 15 fg. enthielt, wobey viel von Glauben und Majestät Christi die Rede war. Sämmtliche Professoren der Facultät opponirten zum Theil sehr nachdrücklich. Die Verhandlungen dieser akademischen Feyerlichkeit scheinen an Ort und Stelle, *mutatis mutandis* versteht sich, protokollirt worden zu seyn; denn einige Monate nachher erhielten wir die ganze Geschichte mit evangelischem Salz und Pfeffer gewürzt in der Berliner Kirchenzeitung, was Sie ja wahrscheinlich lange vor mir gelesen haben. Aber auch von Paris aus wurde die Strasburger Facultät bitter angegriffen. Bey Gelegenheit einer Recension von Dr. *Matter's* Kirchengeschichte, welche dem Recensenten (Hn. Prof. *Stapfer* allhier, ehemals zu Bern) nicht christlich genug ist, heiſst es in der mehrgenannten Zeitschrift wörtlich: *nous avons appris tout récemment que toute la faculté de théologie de Strasbourg a livré assaut à un jeune défenseur des Doctrines scripturaires* etc. und mehrere andre finstre Seitenblicke auf einzelne Professoren schattiren das Gemälde, das der Recensent von dem Zustand der vaterländischen Theologie entwirft. Auf so gutem Wege durfte man indessen nich stehen bleiben; die Recension wurde besonders abgedruckt, und in Form eines Traktätleins zur häuslichen Erbauung aller Orten hin, besonders aber nach Strasburg expedirt, wo man sie, nebst ihrer Zwillingsschwester von Berlin, in den Conventikeln und bey den Bürgern hausiren trug, und mit einem christlichen Seufzer, *ecce homines!* dazu ausrief.

Die ganze Partey scheint auf gut jesuitisch sehr eng verbunden zu seyn und von England aus die Losung für ihre Feldzüge im Reiche Gottes zu erhalten. Wenigstens unterhalten unsre frommen Gesellschaften die thätigste Correspondenz mit London; Missionäre (theils Eingeborne, theils Fremde), an welchen der Beutel der gläubigen Seelen jenseits des Meeres zum Märtyrer wird, bereisen unaufhörlich das Land; predigen, handeln mit castrirten Bibeln (d. h. solchen, welche sie stillschweigend der apokryphischen Bücher entledigt haben), legen Traktätchen auf die Ecksteine, sammeln die weiſsen Lämmer in Pferche und machen die schwarzen — noch schwärzer. In denjenigen Provinzen, wo die Kinder Israels in gröſserer Anzahl wohnen, erhält ihr frommer Eifer neue Nahrung, obgleich man noch nicht viel von Judenbekehrungen hat reden hören.

Dieser Eifer findet nun bald eine wichtigere Beschäftigung, und schon regt sich der Geist der Kabale, um der „guten Sache" tüchtig unter die Arme zu greifen. Zu Anfang dieses Jahres starb zu Montauban der dasige Professor der Moral und Homiletik, *Benj. Siegm. Frossard*. Er war von Nyon in der Schweiz gebürtig, hatte zu der Redaction der organischen Gesetze der prot. Kirche in Frankreich beygetragen, und war bey der Gründung der Facultät zum beständigen Dekan ernannt, bey der Restauration aber wieder zurückgesetzt worden. Seine literärische Thätigkeit beschränkte sich auf Uebersetzung einiger ascetischen Schriften aus dem Englischen. Bey seinem vorgerückten Alter scheint er wenig Einfluſs auf den Gang der Dinge bey der ihn umgebenden Jugend gehabt zu haben. Alle Blicke sind nun mit einer gewissen Aengstlichkeit auf Montauban gerichtet, nicht sowohl in der Ungewiſsheit, ob auch ein würdiger Mann den Katheder besteigen werde, sondern, leider! nur darnach fragend, welcher Partey der Sieg werden soll. Da die Vorkehrungen zu dem wichtigen Akt ein in Ihrem Lande, Gott sey Dank! unbekanntes Gemisch von Unsinn und theatralischem Gaukelspiel sind, so werden Sie entschuldigen, daſs ich dieselben, *pour la rareté du fait*, ein wenig auseinandersetze. Ich will bloſs noch erinnern, daſs die gleich zu referirenden Anstalten eigends für den gegenwärtigen Fall gemacht worden sind. Das Consistorium von Montauban, aus Geistlichen und Weltlichen bestehend, ist mit der Anfertigung einer Candidaten-Liste beauftragt, hat aber aus löblicher Bescheidenheit, vielleicht auch aus *penuria rerum*, den übrigen Consistorien des reformirten Frankreichs, ohne Aus-

Ausnahme, aufgetragen, Candidaten vorzuschlagen. Diese Candidaten, sobald sie von dem Rector der Universität Toulouse, in deren Bezirk die Facultät von Montauban gehört, angenommen sind, sollen in Montauban zusammenkommen und sich öffentlichen Prüfungen unterwerfen, Probedissertationen vertheidigen gegen ihre Mitbewerber, Probecollegien lesen, Probepredigten halten, ja, ein Paar Verse aus dem hebräischen und griechischen Urtext vorexpliciren, nach einer *höchstens* 24stündigen Vorbereitung, was allerdings etwas Unerhörtes ist, da wo man in den exegetischen Collegien den französischen Text als Original zu behandeln gewohnt ist. Die schriftlichen Arbeiten werden zum Theil *currente calamo* und bey verschlossenen Thüren gemacht. Alles wird französisch redigirt und verhandelt. Da auf diese Weise wahrscheinlich das wirkliche Verdienst wenig Gelegenheit hat, sich vor der Mittelmäfsigkeit auszuzeichnen, so wird alles auf die Stimmung der Richter ankommen, und besonders auf ihre theologischen Ansichten. Die Richter aber — wird Hr. *Cuvier* ernennen, wann und wie es ihm belieben wird. Unterdessen kann ich Ihnen bereits sagen, dafs von dem hiesigen Consistorium, so wie von dem zu Lyon, Hr. *A. Monod*, erster Pfarrer in letzterer Stadt, nachdrücklich empfohlen wird. Hr. *Monod* ist einer derjenigen Theologen, die so gern in den Wunden Christi ruhen, und dieselben zu diesem Behufe immer gröfser machen. Da er noch jung und rüstig ist, setzt man grofse Hoffnungen auf seine Wirksamkeit im geistlichen Brachfeld, und namentlich würden die Lyoner Protestanten nicht ungern sehn, wenn er ginge; denn nach Privatnachrichten sollen viele Familien schon seine Kirche zu meiden angefangen haben, und man spricht von einer an das Consistorium gerichteten Bittschrift, worin dasselbe ersucht seyn soll, Mittel und Wege zu finden, um ihn zu entfernen. Andre Concurrenten wären, dem Vernehmen nach, der bekannte Prof. *Vinet* zu Basel, Pfarrer *Coquerel* zu Amsterdam, und einige jüngere und ältere Geistliche in Frankreich selbst, wovon aber nicht ein einziger sich für den Katheder vorbereitet haben soll. Interessant ist, dafs die Studenten selbst sich Candidaten ausgewählt haben; 86 schrieben an Hn. *Vincent*, Pfarrer zu Nismes, 26 an Hn. Prof. *Stapfer*, was zugleich die Statistik der Meinungen unter den künftigen Predigern Frankreichs beurkunden mag; denn jene beiden Männer gelten uns Franzosen mit Recht für die Koryphäen der beiden Hauptrichtungen in der neuern Theologie. Ich werde nicht ermangeln, Ihnen den Verfolg der Sache mitzutheilen.

Sollte nun, *par impossible*, der Katheder des Hn. *Frossard* in die Gewalt eines vernünftigen Mannes kommen, so haben die wider-vernünftigen schon ein andres Project in der Tasche, mit welchem sie dann wohl nicht lange zaudern werden. Sie werden der Regierung die Errichtung einer dritten Facultät abzutrotzen suchen, „um das evangelische Christenthum nicht ganz aus den Hörsälen verschwinden zu lassen." Die Sache ist auch nicht so schwierig. Es besteht bereits hier eine Anstalt für die Bildung von Missionären für das Ausland; man dürfte nur noch einen oder zwey Professoren anstellen (denn nicht auf das Wissen, nur auf das Glauben käme es hier an) und dem Machwerk den Titel einer Facultät geben —, so wäre dem Erbfeind gesteuert. Paris würde *un foyer de lumières* und wer weifs was? Aber so wie vor der Erscheinung des tausendjährigen Reichs grofse Calamitäten hergehn, so wird es noch Kämpfe und Anatheme und Gebete aller Art absetzen, ehe das Licht des Evangeliums von den neuen Lehrstühlen herab verbreitet wird.

Wie glücklich ist dagegen das Elsafs! Es liegt ganz aufser dem Dunstkreise jener gährenden Materien und verfolgt, wie immer, in ruhiger Gemüthlichkeit seinen Weg. Neues kommt zwar nicht viel daselbst auf die Bahn, aber man geht doch nie rückwärts und beschäftigt sich kaum vorübergehend mit dem pietistischen Gekläffe. Doch kamen letzthin die Angriffe von Berlin und Paris gerade zu rechter Zeit nach Strasburg, um dem öffentlichen Geiste etwas Ton zu geben. Es traf sich, dafs gegen Ostern das 50jährige Amtsjubiläum des hochverdienten Dr. *Haffner* sollte gefeyert werden, und obgleich niemand einer äufsern Veranlassung bedurfte, um mit ganzer Seele an dem Feste Theil zu nehmen, so feuerte doch gerade die Niederträchtigkeit der Pariser Angriffe, die wahrscheinlich von England bezahlt waren, (es treiben sich wirklich Englische Emissäre im Elsafs herum,) den Eifer an, und steigerte denselben zum Enthusiasmus. Das Fest soll über Erwartung schön ausgefallen seyn; ich erwarte mehrere Denkschriften, welche bey dieser Gelegenheit erschienen sind.

Lassen Sie uns jetzt einige Blicke in das stillere theologische Treiben der französischen Geistlichen werfen. Es läfst sich nicht läugnen, dafs bey manchen das Bedürfnifs des Bessern zum Bewufstseyn kommt, aber unglücklicher Weise sind den Meisten die Mittel abgeschnitten, dieses Bedürfnifs je zu befriedigen. Ohne Bücher, ohne Verbindung mit Amtsgenossen, sind die meisten darauf beschränkt, über dem bischen Orthodoxie zu brüten, welches sie vor 30 und mehr Jahren, Gott weifs wo, zusammengetragen haben. Oefters ist nur Ein Pfarrer in einem ganzen Departement, unter 400,000 Menschen, worunter diejenigen, die noch etwas wissen, meist nicht über Voltaire hinausgeschaut haben. Ihre einzige Nahrung sind die Berichte der Bibelgesellschaften, oder ein Paar fromme Schriftchen, die man ihnen von Zeit zu Zeit zu weiterer Vertheilung schockweise zusendet. Es war daher eine wohlthätige Idee, in denjenigen Gegenden, wo man weniger vereinzelt stand, namentlich im ehemaligen Languedoc, *Pfarrvereine* zu stiften, welche zu theologischen Verständigungen eine nicht unbequeme Gelegenheit abgeben konnten. Der vorzüglichste dieser Vereine, der seit einem Jahre in Nismes und in der Umgegend besteht, hat einige wenige Statuten drucken lassen, die ich vor Augen habe. Alle Pastoren, Candidaten und sogar Studenten die daran Antheil nehmen wollen, kommen dreymal jährlich in Nismes zusammen, und halten daselbst, nach einem kurzen Gebete, Conferenzen über einen in der vorhergehenden Sitzung schon

schon bestimmten Gegenstand, über welchen jeder Anwesende der Reihe nach seine Meinung sagt. Beschlüsse werden keine gefaſst; man will sich nur erklären und belehren. Die Unterschriften, welche die Statuten begleiten, gehören allen möglichen Farben an, ich habe darunter eben so viele Methodisten als „Arianer und Socinianer" erkannt (denn der Rationalismus unter uns reducirt sich gewöhnlich auf Negation irgend eines symbolischen Lehrsatzes). Dieses zeigt nun allerdings, daſs die Toleranz ziemliche Fortschritte macht, läſst aber auch voraussehen, daſs man sich meist an allgemeine Fragen halten werde, bey welchen die Ansichten nicht in ihrem Gegensatze erscheinen können. So hat sich eine der zu Nismes gehaltenen Versammlungen von dem Nutzen und Schaden des Extemporirens unterhalten; eine andre von dem Vortheil und Nachtheil der Conventikel; eine dritte jedoch griff tiefer ein und erörterte, was ein Prediger hauptsächlich auf der Kanzel zu lehren habe. Bey der Seltenheit der Zusammenkünfte kann der Einfluſs derselben auf die Einzelnen nur äuſserst langsam sich entwickeln, und wenn in denselben nicht Männer auftreten, die für den Frieden zu bürgen wissen, so werden sie wahrscheinlich wieder eingehen. Zwey Beyspiele aus der Nähe Nismes mögen dieses bestätigen. In der Landschaft *Vaunage*, Departement des Gard, wo die meisten Pfarrer Methodisten sind, wollte der Verein als constituirter Körper handeln. Man entwarf Glaubensartikel; legte Candidaten, die sich zur Ordination meldeten, Prüfungen auf, um sich ihrer Orthodoxie zu versichern; und so konnte es nicht fehlen, daſs bald Zänkereyen und Reibungen entstanden. Da die Zahl der Mitglieder nicht bestimmt war und jeder Fremde kommen konnte, so ereignete es sich, daſs in einer Sitzung die Prädestination mit groſser Majorität decretirt wurde, in der folgenden, zu welcher die Besiegten mehrere ihrer auswärtigen Freunde gerufen hatten, die nämliche Prädestination wieder vorgenommen, bezweifelt, getadelt, und zuletzt ebenfalls mit einer bedeutenden Majorität censurirt und verworfen wurde. — Im Departement der *Ardèche* lief es noch übler ab — dort kam man nicht einmal bis zur Prädestination. Die Pfarrer nannten die Vereine Colloquien (*Colloques*) und brachten Laien in die Versammlung. Bey der Discussion der Statuten hatte man das Princip aufgestellt, daſs die Versammlung Beschlüsse fassen könnte, welche jedes Mitglied auch auſser der Sitzung bänden, und nun wurde jede Discussion ein Schlachtfeld, wo es bald zu groben Ausbrüchen der Leidenschaftlichkeit kam, so daſs die Laien, ihrer Pfarrer sich schämend, zu Hause blieben.

Zweckmäſsiger könnte freylich für die Aufklärung gewirkt werden durch ein tüchtiges theologisches Journal. Dieses wird auch von den wenigen, die das Eine, was Noth ist, zu übersehen vermögen, anerkannt; leider fehlt es an zwey Dingen, an Lesern und — an Schriftstellern. Mit diesem Jahre haben zwar zwey neue protestantische Journale begonnen, aber sie füllen die Lücke nicht aus. Hr. *Coquerel*, der früher schon die „*Revue protestante*" (1825 bis 1828, 8 Bände) herausgegeben hatte, setzt dieselbe wieder fort; aber er ist den theologischen Studien und der deutschen Sprache fast ganz fremd, hat auch wenige Mitarbeiter gefunden, da sich niemand gern den Händen eines Hauptredacteurs anvertraut, welcher so wenig feste Grundsätze hat und manchmal eingesandte Artikel so lange *verbessert*, bis sie etwa das Gegentheil von dem sagen, was der Verfasser beabsichtigt hatte. Im Ganzen hat er für die vernünftigern Ansichten Partey genommen, hat aber ein Paar Steckenpferde, auf denen er unablässig herumreitet; z. B. möchte er schon lange gern einen chemischen Process anwenden, um die Quintessenz des Protestantismus, zur endlichen Bewerkstelligung der Glaubenseinheit, *auszuscheiden*. Zu gleicher Zeit fing Hr. *Vincens* in Nismes eine Zeitschrift an, welche unter dem Titel: *Religion et Christianisme*, erscheint, aber mehr das religiöse Bedürfniſs der gröſsern Menge, als das geistige der gebildeten Klasse ins Auge gefaſst zu haben scheint. Ein theologisches Journal, welches, ohne Gelehrsamkeit zur Schau zu tragen, auf dieselbe doch sich stützte, und welches Klarheit mit Festigkeit und Muth verbände, gehört dermalen noch unter die *Pia desideria*. Die von Katholiken redigirte *Gazette des Cultes*, aus welcher die Darmstädtische Kirchenzeitung Auszüge liefert, ist ein Arsenal von plumpen Angriffen auf die katholische Geistlichkeit, und hat eigentlich keine Principien.

Strasburgs Einfluſs auf das protestantische Frankreich muſs wohl einst sichtbar werden, aber er wird sich schwerlich mit der Schnelligkeit kund thun, welche ihm dann zu Theil werden könnte, wenn die Geister gehörig vorbereitet wären. Aber nur bey der geringsten Anzahl der aus dem Innern kommenden Zöglinge, können die Vorträge der dortigen Docenten Früchte tragen. Die meisten bringen keine Vorkenntnisse mit, und sehr viele durchaus keine Neigung zu wissenschaftlicher Beschäftigung. Namentlich die philologischen Studien sind und bleiben bey ihnen vernachlässigt. Dasjenige was sie zu Hause von ihren Pfarrern geleistet sehn, können sie ja ohne griechisch und hebräisch auch zu Wege bringen, und wozu hätte man den Beausobre und Lenfant, wenn man noch Exegese studiren sollte? So lange das südliche Frankreich nicht einige Gymnasien besitzt, die gerade für künftige Theologen berechnet sind, wird wenig oder nichts in diesen Verhältnissen geändert werden. Da es nicht an Subjecten fehlt für die Bedürfnisse der nächsten Jahre, sollte man durch unerbittliche Strenge in den Examinibus den mittelmäſsigen Köpfen einen heilsamen Schrecken einjagen, und die etwa noch tauglichen zu gröſserer Regsamkeit zwingen. Aber freilich müſste diese Maſsregel von beiden Facultäten getroffen werden, sonst würde man nur die Franzosen von Strasburg wegtreiben und ihnen das letzte Mittel zur Aufklärung abschneiden. Denn mit Schriftstellerey werden die Strasburger wenig ausrichten; ihre Bücher sind zum Voraus verketzert, und mit gelehrten Studien gibt sich beynahe niemand aus eignem Antrieb ab.

Ich schlieſse für dieſsmal meinen Bericht mit einer Bemerkung über den äuſsern Zustand der protest. Kirchen, und werde in der Folge vielleicht, wenn Ihnen solche Mittheilungen nicht ganz unwillkommen seyn sollten, Gelegenheit finden, Einzelnes von oben Angedeutetem weiter auszuführen, oder mit neuen Thatsachen zu belegen.

Deutsche Blätter haben vielleicht erwähnt, daſs im Monat September vorigen Jahrs 20 neue Pfarrstellen creirt worden sind, und französische haben nicht ermangelt, Hn. *Cuvier* dieſs als eine groſse Wohlthat anzurechnen. Die Wohlthat war aber nicht so überschwenglich groſs; denn jene Ortschaften, die mit Pfarrern nun versehen sind, waren alle, fast ohne Ausnahme, seit längerer Zeit, wenigstens mit jungen Leuten versorgt, die das Amt versahen. Das Verdienst aber, jährlich 25,000 Fr. mehr auf das Budget des protest. Cultus zu setzen, scheint die Regierung nicht einmal haben zu wollen: denn seit jener Zeit läſst sie die Pfarreyen bey Vacanzen länger als sonst unbesetzt, so daſs ein bedeutender Theil der neuen Ausgaben gleich wieder gefunden ist.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

May 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

Am 9. November 1829 starb zu Köln der Subregens am dortigen erzbischöflichen Priesterseminar, Dr. *Anton Horst.*

Am 20. November zu Paris der Königliche Bibliothekar und Director des Kupferstichkabinets, *Adrian Joly.*

Im November zu Aarhuus in Dänemark der Bischof Dr. *Birch*, Commandeur vom Danebrog, 71 Jahre alt.

Am 1. December zu Mainz der Medicinalrath Dr. *Zig*, Prof. am dortigen Grofsherzoglichen Gymnasium.

Am 2. December zu Hannover der Abt zu Loccum und Director des Consistoriums, Dr. *Salfeld*, Commandeur des Guelphenordens.

Am 10. December zu Darmstadt der Prof. und Director emerit. des dortigen Gymnasiums, Dr. *Johann Georg Zimmermann*, Ritter des Hessischen Civil-Verdienstordens, 75 Jahre alt.

Am 18. December zu Rom der allgemein für einen der vorzüglichsten Genremaler geltende Dänische Künstler *Krafft.*

Am 4. Januar 1830 zu Berlin der Prof. am Gymnasium zum grauen Kloster daselbst, Dr. *Paul*, 34 Jahre alt.

Am 8. Januar zu Göttingen der Rector Dr. *Lünemann.*

Am 13. Januar zu Mannheim der Pfalzbaierische Hofrath und Hofbibliothekar *K. Th. von Traitteur*, Mitglied der Königl. Baierschen Akademie der Wissenschaften, im 75sten Lebensjahre.

Am 20. Januar zu Freiburg im Breisgau der emeritirte Prof. der Chemie, Dr. *Ignaz Menzinger*, Grofsherzogl. Badischer Hofrath und Ritter des Zähringer Löwenordens, im 82sten Jahre.

Am 22. Januar zu Solothurn *Peter Joseph Zeltner*, Mitglied des grofsen Raths und vormals bevollmächtigter Gesandter der Helvetischen Republik in Paris, 63 Jahre alt.

An eben diesem Tage zu Paris der als politischer Schriftsteller bekannte Graf *Paoly-Chagny.*

Am 26. Januar starb zu Leipzig der habilitirte Magister und ehemalige Privatdocent der Mathematik daselbst, *Kaspar Eichler*, 77 Jahre alt. Im Jahr 1828 feyerte er sein Magisterjubiläum.

Am 27. Januar zu Würzburg der Prof. der Naturgeschichte und Forstwissenschaft an dortiger Universität, Dr. *Ambrosius Rau*, 45 Jahre alt.

Am 28. Januar zu Leipzig der praktische Arzt Dr. *Christian Friedrich Richter*, früher Lehrer der Geburtshülfe an dortiger Universität, geboren zu Zittau 1766.

Im Anfange Februars zu Wien der berühmte Maler, Ritter *Johann Baptist von Lampi*, geboren im Dorfe Romeno im italienischen Tyrol. Während seines Aufenthaltes in Rufsland, wohin man ihn berief und wo er die ganze kaiserliche Familie malte (im Jahr 1792), erwies man ihm viele Auszeichnungen, und er kam im J. 1797 mit Ehrenbezeugungen und Geschenken überhäuft nach Wien zurück, welches er seit dieser Zeit nicht wieder verliefs. Unter seinen Bildnissen zeichnet sich namentlich das des bekannten Kunstkenners Grafen *Czernin* (im spanischen Kostüme) aus, das in dessen herrlicher Gemäldegallerie hängt.

Am 4. Februar zu Zürich, *Johann Jakob Lavater*, vormals Statsschreiber des Standes Zürich und späterhin eine Reihe von Jahren hindurch der eidgenössischen Kanzley beygeordnet, 56 Jahre alt. Der durch vielfache Kenntnisse und Arbeitsfleifs ausgezeichnete Mann war in der allgemeinen und vaterländischen Geschichte trefflich bewandert und hatte für diese letztere wichtige Sammlungen bereitet. Von seinen Arbeiten sind die meisten in den Archiven aufbewahrt; einiges, das die Zeitsgechichte betrifft, ist im Druck erschienen, und die seit geraumer Zeit verbesserte Einrichtung der als Handschrift gedruckten eidgenössischen Abschiede ist zunächst ihm zu verdanken.

An eben diesem Tage zu Leipzig M. *Johann Gottlob Regis*, emeritirter Diaconus an der Nikolaikirche daselbst, im 72sten Jahre.

Am 7. Februar zu Paris der berühmte geographische Schriftsteller *Gosselin*, Mitglied der Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften und Conservator der Medaillensammlung bey der königl. Bibliothek daselbst, im 79sten Jahre des Alters.

Am

Am 7. Februar starb zu Frankfurt am Mayn der Consistorialrath und Pastor an der Barfüsserkirche daselbst, Dr. theol. *Johann Friedrich Hufnagel*, geboren den 5ten Juny 1754.

Am 13. Februar zu Freiburg im Breisgau der Grofsherzoglich Badische Geheime Hofrath und Prof. der Pathologie und Therapie an der Universität daselbst, Dr. *Ignatz Schmiederer*, fast 75 Jahre alt.

Am 14. Februar zu Leipzig der Privatgelehrte *Johann Christoph Gretschel*, seit 20 Jahren Redacteur der politischen Leipziger Zeitung, auch Verfasser mehrer Aufsätze unter dem Namen *Johannes Eremita*, 64 Jahre alt.

Am 15. Februar zu Paris der Herzog *von Levis*, Pair von Frankreich, Statsminister und Ehrencavalier der Herzogin von Berry, Ritter der Königl. Orden und Mitglied der Französischen Akademie, 62 Jahre alt. Von seinen Schriften sind die „*Maximes et pensées*" am meisten gelesen worden und haben zahlreiche Auflagen erlebt.

Am 17. Februar zu Livorno der berühmte Physiolog, Ritter *Gaetan Palloni*, 74 Jahre alt.

Am 22. Februar zu Rom die Bildhauerin *Therese Benincami*, Professorin bey der Florentinischen Kunstakademie, Mitglied der Arkadia und der tiberianischen Akademie, 52 Jahre alt.

Am 23. Februar zu Stuttgart M. *Joh. Gottfr. Moll*, geb. das. d. 20. Jul. 1747, ein gelehrter Sonderling, der seit 1805, wo er pensionirt wurde, sich der Verbindung mit der Aufsenwelt ganz entzog und einsiedlerisch in seinem Hause in einem Garten vor der Stadt ganz als Cyniker lebte. Er liefs seinen Bart lang wachsen und sein struppiges Haar unbeschnitten das greise Haupt umstarren. Im J. 1775 trat er als Lehrer der Mathematik zur hohen Karlsschule, und stand an derselben von 1783–1794 als Professor; 1801 ward er Professor an dem Gymnasium zu Stuttgart und wurde 1805 wegen öfterer Geistesverwirrung zur Ruhe gesetzt. Als Mathematiker wurde er sehr geschätzt und so auch als Historiker. In den frühern Jahren war er Mitarbeiter an unserer Allg. Literatur-Zeitung.

Am 28. Februar in Ludwigslust Dr. *Moritz Joachim Christoph Passow*, Grofsherzoglich Mecklenb. Oberhofprediger und Consistorialrath, bald 77 Jahre alt. Er war bis zum letzten Augenblick thätig und hat länger als 50 Jahre mit reichem Segen für das Kirchen- und Schulwesen seines Vaterlandes gewirkt.

Im Februar zu Kopenhagen der Prof. der Theologie, Dr. *Frees Hornemann*, im 80sten Lebensjahre.

Am 2. März zu Frankfurt am Mayn der berühmte Anatom und Physiolog, Dr. *von Soemmering*, Königl. Baierscher Geh. Rath und Akademiker, Ritter des Civil-Verdienstordens der Baierschen Krone und des Kaiserl. Russischen St. Annen-Ordens, im 75. Jahre, von denen er 33 zu Frankfurt verlebt hat. Er war zu Thorn geboren.

Am 5. März starb zu Wien *P. C. Hartmann*, Dr. der Medicin, ehemals K. K. ordentlicher öffentlicher Prof. der allgemeinen Pathologie und Pharmakologie an der dasigen Hochschule, provisorischer Director der medicinischen Klinik im allgemeinen Krankenhause, und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied, im 57sten Jahre. Er war am 20. Januar 1773 im Eichfelde in Rheinpreufsen geboren und hat sich als medicinischer und psychologischer Schriftsteller einen nicht unbedeutenden Namen erworben.

Zu Bern starb am 21. März der verdienstvolle durch die ganze Schweiz geehrte Schriftsteller und Prof. der Philosophie, *J. R. Wyfs*.

Am 24. März zu Kopenhagen der Prof. *Rahbeck*, 74 Jahre alt.

Am 28 März zu Paris der Generalinspector dasiger Universität, Abbé *Thibault*.

Gegen Ende des März ebendaselbst der Marschall *Gouvion St. Cyr*, geboren zu Toul im Jahr 1764. Nach der Wiederherstellung des Königthums machte er sich als Kriegsminister durch das Rekrutirungs- und Veteranen-Gesetz bekannt, nahm im J. 1819 seine Entlassung und lebte von da an in Zurückgezogenheit. Seine im J. 1821 erschienene *Geschichte seines Feldzuges in Catalonien*, so wie die im J. 1829 herausgekommene *Geschichte der Feldzüge der Rheinarmee*, werden als klassisch genannt. In dem Augenblicke wo der Tod ihn ereilte, hatte er seine *Denkwürdigkeiten der italienischen Kriege* beendigt und beschäftigte sich mit Vorbereitung der Materialien zur *Geschichte der Kriegsbegebenheiten in Rufsland und Sachsen*, von denen er Zeuge gewesen war.

Am 1. April zu Bourdeaux *Victor Desèze*, Mitglied mehrer gelehrten Gesellschaften und Rector der dortigen Akademie.

Am 3. April zu Königsberg in Preufsen der Oberlehrer am dortigen Friedrichscollegium und Privatdocent bey der Universität, Dr. *Johann Friedrich Ebert*.

Am 9. April zu Kopenhagen der durch seine grofse Gelehrsamkeit und vielfachen Verdienste um die Wissenschaften ausgezeichnete erste Geistliche des Königreichs Dänemark *Friedrich Münter*, Dr. der Theologie, Bischof von Seeland, Grofskreuz vom Danebrog und vieler gelehrten Gesellschaften Mitglied. Er war 1778 zu Gotha geboren, von wo aus er 4 Jahr alt mit seinem der gelehrten Welt gleichfalls sehr ehrenvoll bekannten Vater, Balthasar Münter, welcher als Prediger an die Petrikirche in Kopenhagen berufen war, dorthin kam.

Am 13. April in Greifswald der Prof. der altklassischen Literatur daselbst, *Christian Wilhelm Ahlwardt*, beynahe 70 Jahre alt. Seine umfassende Kenntnifs des Spanischen, Portugiesischen und Italienischen, so wie seine Verdienste um die gaelische Literatur und namentlich den Ossian, haben ihm einen ausgezeichneten Platz unter den Sprachforschern erworben. Er war zu Greifswald im J. 1759 geboren und hat sich theils als Lehrer um das dortige Gymnasium, dem er 10 Jahre als Rector vorstand, und das unter ihm zu einer Blüthe gelangte, wie nie vorher, theils um die Universität, an der er die ordentliche Professur der altklassischen Literatur seit dem Jahre 1819 verwaltete, unvergefsliche Verdienste erworben.

Am

Am 16. April starb zu Harlem die rühmlich bekannte Dichterin *Katharine Wilhelmine Bilderdyck*, geborne *Schweickhardt*.

Mitte Aprils zu Paris der General *Beauvais*, Verfasser der „*Siege der Franzosen*" und mehrer anderer Schriften.

Am 27. April starb auf ihrem Landgute bey Leyden die Wittwe des berühmten *Wyttenbach* geborne *Gallien*, selbst durch mehrere Schriften ausgezeichnet, auch von der philosophischen Facultät in Marburg im Jahr 1827 mit der philosophischen Doctorwürde beehrt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neueste – Verlags – Unternehmungen der Gebauer'schen Buchhandlung in Halle.

Baur, S., Repertorium für alle Amtsverrichtungen eines Predigers. Ausgabe in Monatsheften. I. Abtheilung. 1 – 8s Heft. gr. 8. à Heft 9 Ggr.

(Diese Monats – Ausgabe von Baur's Repertorium, deren erstes Heft am 1. October 1829 erschien, erfreut sich bereits einer bedeutenden Verbreitung durch fast alle Gegenden Deutschlands. Da das Werk bis zu seiner Vollendung auf die Dauer mehrerer Jahre ausreichen wird, mithin als eine stehende theologische Zeitschrift betrachtet werden kann, so dürften Anzeigen für das theologische Publicum auf dem Umschlage der jedesmaligen Monatshefte von dem besten Erfolge seyn. Insertionsgebühren werden pro 1 gedruckte Zeile 1 Ggr. berechnet.)

Etui, historisches, oder chronologische Uebersicht der merkwürdigsten Weltbegebenheiten mit besonderer Rücksicht auf die neuesten Zeiten, von Entstehung der Staaten bis auf die Vertagung der französ. Kammern am 19. März 1830. *Achte* Auflage. Bandformat in einem Röllchen zum Abwickeln. 18 Ggr.

(NB. Dieses Etui, welches sich durch seine eigenthümliche Einrichtung zu einer ganz besonders bequemen Uebersicht der Weltbegebenheiten bis auf die neuesten Zeiten, empfiehlt, ist nicht als Neuigkeit verschickt. Die Versendungen geschehen nur auf ausdrückliches Verlangen.)

Leist, J. H. F., Lehrbuch einer Erd – und Länder-Beschreibung für den höhern *weiblichen* Schul – und Privat – Unterricht. 3te Abtheilung. (Asien, Afrika, Amerika und Australien.) gr. 8. 18 Ggr.

(Mit dieser Abtheilung ist das Werk, dessen 1ste Abtheilung Deutschland, die 2te, die übrigen Länder Europa's enthält, geschlossen. Der Preis für jede dieser Abtheilung ist 12 Ggr., mithin das ganze Werk complet 1 Rthlr. 18 Ggr. Die Abtheilungen werden jedoch auch einzeln abgelassen.)

Niemeyer, A. H., Charakteristik der Bibel. 1ster Theil. gr. 8. Subscriptions – Preis 1 Rthlr.

(Das ganze Werk, auf welches bis zu der in diesem Jahre erfolgenden Beendigung noch subscribirt werden kann, wird 5 Bände umfassen. Der Subscriptionspreis für sämmtliche Bände beträgt 5 Rthlr.; der Ladenpreis wird um ein Drittel erhöht werden.)

Reuscher, S. F. A., Abriss der Elementar – Geographie zum Gebrauch für die dritte geographische Lehrklasse auf Gymnasien und für höhere Volksschulen. gr. 8. 20 Ggr.

Winzer, G. K. A., die Lehre Jesu oder Unterweisung zur Seligkeit. Leitfaden beym Unterricht der Jugend in der christlichen Religion. 8. 3 Ggr.

In 14 Tagen erscheint:

Kaiser, (Consist. Rath und Prof. in Erlangen), kritische Geschichte der Originalausgabe der Augsburgischen Confession. gr. 8.

Joh. Ad. Stein in Nürnberg.

Bey **Karl Schumann** in **Schneeberg** ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Pocket Edition
of
the most eminent
ENGLISH AUTHORS
of
the Preceding Century.
Vol. II. III.
Containing
Swift's Tale of a *Tub.*
2 Voll.

Der Subscriptionspreis für ein Bändchen 10 bis 12 Bogen stark beträgt nur 8 Ggr. (10 Sgr. od. 36 Kr.) Ausführliche Anzeigen sind durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Nachricht für die Herren Subscribenten auf die neue Ausgabe von

Aeliani historia animalium libri XVII.
Von *Fr. Jacobs.*

Die Erscheinung des ersten Bandes dieser kritischen und erklärenden neuen Ausgabe eines lange vernachlässigten griechischen Schriftstellers, welche auf diese Ostermesse versprochen war, ist durch den Umstand ver-

verzögert, dafs der Hr. Herausgeber eine Correctur des Textes selber besorgt hat, was für das Buch allerdings nur vortheilhaft seyn konnte; doch ist der Druck jetzt so weit vorgerückt, dafs der erste Band — enthaltend die neue Recension des Textes und die *versio latina* — noch in diesem Sommer ausgegeben werden soll.

☞ Bis dahin bleibt auch der Subscriptionspreis von 3—4 Rthlr. baar noch offen. Nachher tritt der Ladenpreis ein, der 5—6 Rthlr. betragen wird.

Der Prospectus dieser Ausgabe ist in allen Buchhandlungen zu erhalten.

Leipziger-Ostermesse 1830.

Fr. Frommann.

In Carl Gerold's Buchhandlung in Wien ist so eben erschienen, und daselbst so wie in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Historisch-ethnographische
Uebersicht
der
wissenschaftlichen
Cultur, Geistesthätigkeit
und
Literatur
des
österreichischen Kaiserthumes
nach seinen
mannigfaltigen Sprachen und deren Bildungsstufen.
In skizzirten Umrissen bearbeitet
von
Dr. *Franz Sartori*,
k. k. Regierungs-Secretär, Vorsteher des Central-Bücher-Revisions-Amtes, Curator der ersten österreichischen Sparcasse und damit vereinigten allgemeinen Versorgungsanstalt und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitgliede.

Erster Theil.

Mit einem Anhange: das Vaterunser in den Sprachen und Typen der verschiedenen in der östereichischen Monarchie einheimischen Nationen darstellend.

gr. 8. Wien 1830. Preis: 2 Rthlr. 8 gr. sächsisch.

Die Verlagshandlung beeilt sich, dieses Werk, eine der *seltensten* Erscheinungen der österreichischen Literatur, die *erste* Gesammtgeschichte derselben, der unmittelbare Vorläufer des *Gelehrten- und Schriftsteller-Lexicons der österreichischen Monarchie*, von dem nämlichen Verfasser, zur Kenntnifs des Publicums zu bringen.

Dieses Werk dürfte um so grösseres Interesse im deutschen Publicum erregen, als es gleichsam der Epoche vorgearbeitet hat, in der die österreichische Regierung den Nachdruck deutscher Verlagswerke in ihren Staaten auch durch *legale Publication* verbieten dürfte, nachdem derselbe factisch wenigstens schon so viel als sein Ende erreicht hat.

Diese Literargeschichte zeigt, wie wenig Oesterreich in der Gegenwart des Nachdrucks noch bedarf, wie es nur dahin sehen soll, die Leistungen seiner mannigfaltigen Idiome zu vervollkommnen und höher zu stellen; und dafs weder Nachdruck noch Nachahmung noth thut, um die österreichische Literatur in Hinsicht ihrer Sprachverschiedenheiten und eigenthümlichen Nüancen nach ihrem Werthe geachtet, nach ihrem Interesse gewürdigt zu sehen.

Die Stellung des Verfassers, als *Vorstand eines Amtes*, bey dem sich nicht allein die Gesammt-Literatur aller österreichischen Staaten, sondern auch alle ausländischen literarischen Erzeugnisse, welche über die österreichische Grenze wandern, *vereinigen*, gab ihm Veranlassung genug, diese wichtige Angelegenheit unserer Zeit von allen Seiten zu betrachten, und seine vier und zwanzigjährige Dienstleistung konnte seine Erfahrungen über den Nachdruck nur reifer und gediegener machen.

Diese Geschichte ist sonach ein *Nationalwerk*, das nicht blofs die deutsche Literatur in der österreichischen Monarchie allein umfafst. Es zergliedert und würdigt eben sowohl die altherrliche Literatur der *Böhmen* (Czechen) und *Mähren*, der *Slowaken* in Ungarn, der feingebildeten *Polen*, der kräftigen *Slawo-Serben* griechischen und katholischen Ritus, und der *Winden*; ferner die mächtig aufstrebende Literatur der *Ungarn* (Magyaren), die allmählig wachsende der *Walachen*, die sich immer mehr consolidirende der *Neugriechen*, die klassische der *Italiener* im lombardisch-venetianischen Königreiche, die für die Cultur des Orients merkwürdige der *Armenier* aus Wien und Venedig, die aus dem Wuste nicht immer fruchtbarer Grübeleyen sich hervorhebende der *Israeliten* (Hebräer), endlich die *orientalische* Literatur, das ist, die *arabische*, *persische* und *türkische*, welche von österreichischen Diplomaten eifrig betrieben, von der geheimen Hof- und Staatskanzley in Wien mit hohem Sinne gehegt und zu allen Zeiten geschützt wurde.

Den Beschlufs dieses ersten Theiles macht das Vater unser in allen Sprachen und Typenformen (vier und zwanzig an der Zahl), womit die verschiedenen literarischen Werke in der österreichischen Monarchie gedruckt werden.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Paris.

In der Sitzung der Königl. Akademie der Wissenschaften daselbst vom 8. Februar wurde die erste Lieferung der *Flora von Neufoundland und St. Pierre de Miguelon* von Hn. *de la Pilaye* vorgelegt. Sie enthält hauptsächlich die Algen. In derselben Sitzung wurden die Hnn. Professor *Jacobi* in Königsberg in Preufsen und Hr. *Herschell* in Slough (England) als Correspondenten der mathematischen und astronomischen Section erwählt. Mitbewerber für Hn. *Jacobi* waren die Hnn. *Poncelet*, *Crelle* in Berlin, und *Pagani* in Löwen; für Hn. *Herschell* die Hnn. *Carlini*, *Struve*, *Gambart*, *South*, *Schumacher*, *Rümker* in Paramette, *Soldner* in München, *Littrow*, und *Waltz* in Nimes. In der Sitzung vom 15. Februar machte der Präsident bekannt, dafs der König die Wahl des Contre-Admirals Baron *Roussin* genehmigt habe, worauf das neue Mitglied seine Stelle neben dem Grafen *Chaptal* einnahm. Die Hnn. *Boviquet* und *Bourton Charlard* kündigten an, dafs sie eine Arbeit über *das flüchtige Oel aus bittern Mandeln* unternommen, und entdeckt hätten, dafs es, der Luft ausgesetzt, sich in eine Säure verwandle, welche alle Eigenheiten der Benzoe-Säure habe. Hr. *Aug. St. Hilaire* reichte den *ersten Band seiner Reise nach Brasilien* und ein *Memoire über die Familien der Polygaleen* ein. In der Sitzung vom 22. Februar wurde eine von dem Apotheker Hn. *Chevallier* eingesandte sehr interessante Notiz *über die Anwendung der heifsen Quellen von Chaudes Aigues im Cantaldep. zur Heizung der Häuser des Orts* verlesen. Dieser Gebrauch des Wassers besteht schon seit 100 Jahren. Damals wurden nur 20 Wohnungen damit geheizt, gegenwärtig aber beynahe alle 350 Häuser des Orts. Das Wasser wird in ein grofses Becken aufgefangen und dann durch eine Menge von Röhren in die einzelnen Häuser geleitet, eine Anstalt, welche unter der Aufsicht der Municipalität steht. In den Häusern, welche die Erlaubnifs haben, sich dieses Heizungsmittels zu bedienen, besteht die Vorrichtung darin, dafs man das Wasser zwischen einer Lage von Thon und einer Lage von Schiefer-Fliesen hindurchlaufen läfst, aus welchen die Fufsböden der Wohnungen zusammengesetzt sind. Ein merkwürdiger, wohl zu berücksichtigender, Umstand dabey ist, dafs die so geheizten Zimmer durchaus nicht feucht sind, dafs die Metalle darin nicht anlaufen, und die Gesundheit der Bewohner, selbst die der Greise, durchaus nicht darunter leidet. Die Hitze kann übrigens vermehrt oder vermindert werden, je nachdem man den Pflock, der das Wasser durchläfst, höher oder niedriger stellt. Hr. *Berthier* hat berechnet, dafs der Gebrauch dieses Wassers für die Einwohner die Stelle eines Eichenwaldes von wenigstens 540 Hektaren Oberfläche vertrete. *Cuvier* verlas eine sehr interessante Denkschrift *über die Mollusken* und namentlich über die *Cephalopoden.*

Die geographische Gesellschaft ebendaselbst hat eine goldene Medaille 1000 Francs an Werth als Preis für die beste Abhandlung *über den Ursprung der Neger-Racen in Asien* ausgesetzt. Den Chinesischen Geschichtschreibern zufolge haben nämlich in dem Gebirge Kuenlun, nördlich von Thibet, Negerstämme gewohnt, von denen sich in den Bergen, welche On-Nam von Kombodga trennen, noch Ueberreste finden. Die in den Gebirgen der Halbinsel Malacca wohnende Völkerschaft der Sameng's ist ebenfalls der Ueberrest eines Negerstammes; ihre Sprache findet sich bey den Negern des Oceans wieder. Ueberhaupt lassen sich frühere Verbindungen zwischen diesen Völkerschaften und der Malayischen-Race nicht verkennen, welche sich von der Insel Formosa bis nach Madagaskar und von Neu-Holland bis zu den Sandwichs-Inseln erstreckt. — Die geographische Gesellschaft wünscht, dafs die Concurrenten ihre Untersuchungen auf die chinesischen Schriftsteller begründen. Die Abhandlungen müssen bis zum 31. December 1831 eingereicht werden. Der Preis wird im Jahr 1832 zuerkannt.

Eben diese Gesellschaft hielt am 26. März unter dem Vorsitze des Hrn. Baron *Hyde de Neuville* eine Sitzung, in welcher der Contre-Admiral und Gouverneur von Martinique, Baron *von Freycinet*, der Generalconsul in Tanger, Hr. *Méchain*, und einige andere zu Mitgliedern der Gesellschaft ernannt wurden. Bey der darauf stattfindenden Preisvertheilung erhielt Hr. *Caille* für seine *Reise in das Innere von Afrika* eine goldene Medaille 500 Francs an Werth, als Preis für die wichtigste Entdeckung im Gebiete der Geographie;

 eine

eine Medaille von gleichem Werthe wurde der hinterbliebenen Wittwe des unglücklichen Major *Laing* zuerkannt. — Am Schlusse der Sitzung schritt man zur Wahl eines neuen Vorstandes. Der Herzog *von Doudeauville* wurde zum Präsidenten, der Baron *Coquebert de Montbret* und der Contre-Admiral Baron *Roussin* zu Vicepräsidenten, und der Marine-Capitain *Dumont d'Urville* zum Secretair der Gesellschaft ernannt.

Florenz.

Se. Königl. Hoheit der Grofsherzog hat mittelst Rescripts vom 12. März das Urtheil der Akademia della Crusca daselbst bestätigt, wonach bey der grofsen fünfjährigen Preisvertheilung für 1830 der ganze Preis von 1000 Scudi der im Jahr 1824 in Paris erschienenen *Geschichte Italiens von* 1789—1814, von *Karl Botta*, zuerkannt worden ist. Ausserdem hat die Akademie 10 andere Werke einer lobenswerthen Erwähnung für würdig gehalten; unter ihnen bemerkt man eine *Abhandlung über das Jahrhundert Dante's*, von *Arrivabene*; eine *Geschichte Sardiniens*, von *Manno*; eine kurzgefafste *Geschichte der Wiedergeburt Griechenlands von* 1740—1824, von dem Corsioten *Pieri*; eine *Biographie Canova's*, von *Missirini*, und eine *Geschichte der Kriege zwischen den Sulioten und Ali Pascha von Janina*, von *Ciampolini*.

II. Universitäten.

Bonn.

Die Königl. Rhein-Universität hat abermals einen Beweis der Gnade Sr. Majestät des Königs erhalten. Se. Maj. hat nämlich, auf einen von dem Professor *Breidenstein* an das Hohe Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten gemachten Antrag, den Ankauf der von dem Cantor *Klein* in Schmiedeberg hinterlassenen musikalischen Bibliothek für die Universität Bonn genehmigt. Diese höchst schätzbare Sammlung enthält, neben vielen anderen theoretischen und praktischen Werken, allein 338 Partituren von Kirchen- und Oratorien-Musik der besten deutschen und italienischen Meister älterer und neuerer Zeit. Da die Universität Bonn einen eigenen Lehrstuhl für Musik hat, so mufs ihr ein solches Geschenk, welches die trefflichsten Hülfsmittel zu einer höheren musikalischen Ausbildung und insbesondere zum Studium der Geschichte und Theorie liefert, ganz vorzüglich willkommen seyn.

Halle.

Der bisherige Privatdocent und Licentiat der Theologie, Dr. *Emil Roediger*, ist zum aufserodentlichen Professor in der philosophischen Facultät hieselbst ernannt worden.

Des Königs Majestät haben den ehemaligen Superintendenten und Professor honorarius an der hiesigen Universität, Hn. Dr. *Fritzsche*, zum ordentlichen Professor in der theologischen Facultät hieselbst zu ernennen geruht.

III. Schulnachrichten.

Berlin.

Zu der am 21en April Statt gehabten Prüfung der Schüler des *Französischen Gymnasiums* ladete der Director der Anstalt, Hr. Consistorialrath *Palmié*, in einem Programme ein, welches eine von dem Professor *Michelet* verfafste Abhandlung *über das Princip des Sophokleischen Geistes* enthält. Den dem Programme beygefügten statistischen Angaben zufolge zählte die Anstalt bey der letzten öffentlichen Prüfung 244 Schüler. — Im verflossenen Jahre wurden 81 neue Zöglinge aufgenommen; abgegangen sind in demselben Zeitraum 81, wovon 5 am Schlusse des Sommersemesters die Universität bezogen haben.

Den 3. April fand die Prüfung der Zöglinge des *Gymnasiums zum grauen Kloster* Statt. Die zu dieser Feyerlichkeit von dem Director der Anstalt, Hn. Dr. *Köpke*, erschienene Einladungsschrift enthält als Programm: „*historisch-pädagogische Andeutungen über den ersten Sprachunterricht auf Schulen, mit besonderer Rücksicht auf das Deutsche*" vom Hn. Prof. *Heinsius*. Nach Inhalt des Jahresberichts über die Anstalt zählte dieselbe im letzten Vierteljahre (vom 1. Junius bis 1. April) 515 Schüler. Neu aufgenommen wurden im Jahr 1829 überhaupt 170 Schüler, die Zahl der von Ostern des gedachten Jahres bis zum diefsjährigen Ostertermin zur Universität abgegangenen ist 184; ausserdem sind aber auch in diesem Zeitraum viele andere zu verschiedenen Lebensweisen von dem Gymnasium abgegangen. — Die Anstalt hat den Verlust zweyer ausgezeichneten Lehrer, des Oberlehrers Dr. *Philipp* und des Professors *Paul*, zu beklagen, welche beide ihr, in einem Lebensalter das noch lange deren nutzreiche Mitwirkung zu verheifsen schien, im verwichenen Jahre durch den Tod entrissen wurden. — Ausser dem Geschenke des Hn. Prof. *Stein* von 10,000 Rthlr. ist der Anstalt im verwichenen Jahre auch noch ein zweytes von 1250 Rthlr. in Statsschuldscheinen, von Seiten des Prorectors emerit. Hn. *Seidel*, und ein Vermächtnifs von dem am 18. April v. J. verstorbenen Prorector emerit. des Kölnischen Gymnasiums, *Gattermann*, zu Theil geworden; aufserdem aber hat sie aus dem Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten und von dem dortigen Magistrat verschiedene werthvolle gelehrte Werke zum Geschenk erhalten. — Schliefslich ist noch zu erwähnen, dafs auf den Betrieb der städtischen Behörde seit dem Herbst v. J. der Ausbau der, durch die Gnade Sr. Majestät des Königs dem Gymnasium bereits vor 8 Jahren geschenkten, Räume des ehemaligen Lagerhauses begonnen hat.

Zu der am 5. April Statt gefundenen öffentlichen Prüfung der Zöglinge des *Kölnischen Real-Gymnasiums*

siums wurde durch den Director der Anstalt, Hn. Dr. *August*, mittelst eines Programmes *„über die Fortschritte der Hygrometrie in der neuesten Zeit"* eingeladen. Aus der in der Einladungsschrift enthaltenen Chronik der Anstalt ergibt sich, dafs die am Schlusse des vorjährigen Programmes angekündigte Gründung einer neuen Klasse (Prima) seitdem erfolgt ist; auch eine neue Quarta ist in Folge der gesteigerten Frequenz der unteren Klassen eingerichtet worden, wozu — so wie zu der Einrichtung der Prima — der Magistrat im Einverständnifs mit der Stadtverordneten-Versammlung die Mittel gewährt hat. Nicht minder ist in dem verwichenen Jahre einem schon lange gefühlten Bedürfnifs der Anstalt durch Anschaffung eines eigenen Laboratoriums abgeholfen worden, und der physikalische Apparat, so wie die Bibliothek, hat ebenmäfsig durch die Fürsorge der städtischen Behörden einen bedeutenden Zuwachs erhalten; aufserdem aber sind derselben von verschiedenen Seiten sehr schätzbare Geschenke an Büchern und anderen zur Belehrung gereichenden Gegenständen, auch an Geld, Behufs der Completirung des Lehrapparats zu Theil geworden. — Seit dem 1. April 1829 sind dem bisherigen Lehrerpersonal 7 neue Lehrer hinzugetreten und 3 davon ausgeschieden; die Anzahl der seit jenem Zeitpunkt neu aufgenommenen Schüler ist 130. Die Gesammtzahl der Zöglinge beläuft sich jetzt auf 260.

Zu der Prüfung sämmtlicher Klassen des *Joachimsthalschen Gymnasiums* am 7. April wurde von dem Director der Anstalt, Hn. Dr. *Meineke*, durch ein lateinisches Programm, *Quaestionum scenicarum specimen tertium*, eingeladen, in welchem derselbe die Geschichte derjenigen attischen Dichter entwickelt, welche der sogenannten mittleren Komödie angehören. Zur Einleitung dient eine in gedrängter Kürze entworfene Geschichte der Bestrebungen und Leistungen derjenigen Kritiker des Alterthums, welche sich um die Erläuterung der komischen Literatur bey den Griechen verdient gemacht haben. Hieran schliefst sich nun, als Fortsetzung zweyer schon früher erschienenen Abhandlungen desselben Verfassers, die Geschichte der mittleren Komödie, in welcher sowohl die Lebensverhältnisse und Dramen der einzelnen Dichter kritisch gesichtet, als auch der politische Charakter derselben, so viel diefs bey den oft nur unbedeutenden Ueberresten ihrer Werke und bey den spärlichen Nachrichten der Alten darüber geschehen konnte, näher bestimmt wird. Aus den im Anhange zu dieser Einladungsschrift befindlichen statistischen Notizen ergibt sich, dafs die gesammte Schülerzahl am Schlusse des Schuljahrs 395 betrug. Einen schmerzlichen Verlust erlitt die Anstalt im Februar d. J. durch den Tod eines ihrer verdientesten Lehrer, des Prof. *Kannegiefser*.

Die öffentliche Prüfung der Schüler des Königl. *Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums* und der *Realschule* fand den 6. 7. und 8. April Statt. Die desfallsige Einladungsschrift des Hn. Directors *Spilleke* enthält eine in lateinischer Sprache verfafste Abhandlung des Hn. Prof. Dr. *Bötticher; über den religiösen Sinn in Herodots Werken.* Die Zahl der Schüler des Gymnasiums im letzten Vierteljahre war 414. Zur Universität wurden Michaelis 1829. 10 Schüler entlassen, und deren 9 zu Ostern d. J., aufserdem sind 82 im Laufe des Jahres aus verschiedenen Klassen abgegangen; aufgenommen wurden 123. Sowohl die Lehrer- als die Schüler-Bibliothek hat im verwichenen Jahre, theils durch Ankauf, theils durch Geschenke, bedeutenden Zuwachs erhalten, und in letzterer Hinsicht verdient namentlich bemerkt zu werden, dafs der Hr. Buchhändler *Duncker* die sämmtlich für diese Bibliothek geeigneten Werke seines Verlags der Anstalt als Geschenk übermachte. In der Realschule befinden sich dermalen in 7 Klassen 373 Zöglinge; die Zahl der im verflossenen Jahre neu aufgenommenen ist 120, die der abgegangenen 100. — Die gedachte Einladungsschrift gab am Schlusse auch einen Jahresbericht über die Königl. *Elisabethschule*, und ladete zugleich zu der den 14. und 15. April Statt gefundenen Ausstellung der Arbeiten der Zöglinge dieser Anstalt ein. Dieselbe hat sich während des verwichenen Jahres in dem Vertrauen des Publicums nicht nur befestigt, sondern dasselbe immer mehr gewonnen. Sie zählt jetzt in 6 Klassen, deren letzte in 2 Abtheilungen zerfällt, 316 Schülerinnen.

Wittenberg.

Für das vom hiesigen Gymnasium bey der öffentlichen Frühlingsprüfung auszugebende Programm schrieb der Subconrector *Deinhardt* eine Abhandlung: über die Methode der geometrischen Analysis mit den Schulnachrichten vom Prof. *Spitzner*, 36 S. 4. Die Anzahl der Gymnasiasten aller Klassen war im Sommerhalbjahre 114, im Winter 112. Von 11 zur Universität entlassenen Primanern erhielten 3, die Michaelis 1829 abgingen, Nr. II mit Auszeichnung; von den 8 Ostern 1830 abgegangenen wurden 2 mit Nr. I, 5 mit Nr. II, 1 mit Nr. III entlassen. Aufser den bey Entlassung der akademischen Abiturienten d. 24sten September 1829 und 1sten April 1830 Statt gefundenen öffentlichen Feyerlichkeiten ward auch d. 2ten November 1829 das Andenken an die Kirchenverbesserung durch eine Redeübung, bey welcher die 6 ersten Primaner mit selbstgearbeiteten Vorträgen auftraten, gefeyert. Bey der Ankunft Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin *Augusta* von Sachsen-Weimar in Wittenberg, d. 8ten Junius 1829, erschien im Namen des Gymnasiums ein lateinisches Gedicht im elegischen Maafse, mit beygegebener Paraphrase in deutschen Stanzen. Am 31. May d. J. überreichten die Schüler Hn. Subconrector *Deinhardt* zum Antritt seines Amtes eine lateinische Ode, verfafst vom damaligen Primus der Anstalt, *Robert Unger*.

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey **Boike** in **Berlin** sind erschienen:

Jäger, Prof. zu Erlangen, über Balggeschwülste. 6 Ggr.

Pfeil, Dr. *W.*, kritisches Repertorium der Forstwissenschaft und ihrer Hülfswissenschaften. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Auch unter dem Titel:

Anleitung zur Behandlung, Benutzung und Schätzung der Forsten. Erster Theil.

Der zweyte Theil dieses Werks, den Waldbau enthaltend, ist früher erscheinen und kostet 1 Rthlr. 20 Ggr.

Vorläufige Anzeige.

Von

Heym's russisch-französisch-deutschem, französisch-russisch-deutschem und deutsch-russisch-französischem Taschenwörterbuch, 4 Thle,

erscheint in meinem Verlage in kurzem eine neue, verbesserte und vermehrte Auflage.

Leipzig, im May 1830.

Carl Cnobloch.

Berlin, bey **Duncker** und **Humblot**, ist so eben erschienen:

Dr. *L. F. O. Baumgarten-Crusius*,
(G. K. R. u. o. Prof. d. Theol. zu Jena)
über
Gewissensfreyheit, Lehrfreyheit,
und über
den Rationalismus und seine Gegner.
Eine Stimme
aus der evangelischen Kirche, in Beziehung auf Aeusserungen der Berliner Kirchenzeitung.
gr. 8. Geh. 10 Ggr.

Bey **C. G. Ende** in **Landsberg** a. W. und **Züllichau** ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Moira, Ueber die göttliche Vorsehung. Für gebildete Leser von *Friedr. Feldmann.* 1 Rthlr. 10 Sgr. Sauber cartonnirt 1 Rthlr. 12½ Sgr.

Der Hr. Verfasser, dem Publicum als Schriftsteller bereits vortheilhaft bekannt, hat sich bemüht, in gegenwärtiger Schrift auf das heilige Walten der göttlichen Vorsehung aufmerksam zu machen und gebildete Leser, die mit der Völkergeschichte nicht ganz unbekannt sind, zu einer *religiösen* Auffassung der grossen Ereignisse der Vergangenheit zu veranlassen. *Es* ist sein Zweck, sowohl durch solche Hinweisungen auf die Spuren einer, die Menschheit erziehenden *Gottheit*, als auch durch eine *höhere* Ansicht von den Uebeln der Welt, empfängliche Gemüther mit den oft dunkeln Gängen des Geschicks zu versöhnen und sie mit heiterm Frieden und heiliger Ruhe zu erfüllen.

In der **Schöne**'schen Buchhandlung in **Eisenberg** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Feller, Fr. Aug., kurzgefasster Unterricht in der Pferdewissenschaft, oder Kenntniss der äussern und innern Theile des Pferdes, um über dessen Gesundheit und Brauchbarkeit urtheilen, auch das Alter durch die Zähne bestimmen zu können. Nebst einer Anleitung, die gesunden und kranken Hufe der Pferde, Esel und des Rindviehes zweckmässig zu behandeln und zu beschlagen. Ein Handbuch für angehende Hufschmiede und Oekonomen. Mit 10 lithographirten Tafeln. 8. Broschirt 16 Ggr.

Gedenkbuch oder Jahresbericht vom Jahre 1829. 8. 10 Ggr.

Hecht, Aug., Noth-, Trost- und Hülfsbüchlein für Schullehrer, vorzüglich auf dem Lande. Allen Freunden und Feinden derselben gewidmet. 8. Zweyte Aufl. 10 Ggr.

Uhlig, J. A., der wahre Rationalismus, vertheidigt gegen die übereilten Verunglimpfungen der Supernaturalisten. 8. 18 Ggr.

Romane.

Musäphilus, F. A. K., die Grafen Rodach auf Geierstein, oder das feindliche Verhängniss. Romantische Erzählung der Vorzeit. 8. Mit 1 Kpfr. 1 Rthlr.

O—lep, Spaziergänge in die Hölle. Zwey Erzählungen. 8. Zweyte Aufl. 16 Ggr.

In der **Weise**'sche Buchhandlung in **Elberfeld** und **Barmen** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Fränkel, Dr. *W. B.*, *die Flechten und ihre Behandlung.* Brosch. 8 Ggr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Der bisherige Privatdocent an der Universität zu Berlin, Hr. Dr. *Adolph Theodor Laspeyres*, ist zum ausserordentlichen Prof. in der juristischen Facultät dieser Universität ernannt.

Der bisherige Kreisphysicus Hr. Dr. *Mandt* in Küstrin ist zum ordentlichen Prof. der Chirurgie und Director der chirurgischen Klinik bey der Universität in Greifswald ernannt.

Der bisherige Privatdocent Hr. Dr. *Friedrich Philipp Dulk* zu Königsberg in Pr. ist zum ausserordentlichen Prof. in der philosophischen Facultät dieser Universität ernannt.

Dem Prof. Hn. Dr. *Böckh* an der Universität zu Berlin hat Se. Majestät der König von Preussen das Prädicat als Geh. Regierungsrath verliehen.

Der bisherige Oberprediger in Acken, Hr. *Sickel*, ist zum Director des Schullehrerseminars in Erfurt ernannt worden.

Hr. Statsrath und Akademiker *Frähn* in St. Petersburg ist zum wirklichen Statsrathe mit dem Prädicat „Excellenz" ernannt worden.

Der Prof. der Theologie zu Kopenhagen, Hr. Dr. *Peter Erasmus Möller*, ist an des verstorbenen Münter's Stelle zum Bischof von Seeland ernannt.

Der bisherige Schulrath und Prof. am Gymnasium zu Hildburghausen, Hr. *Heinrich Friedrich Wilhelm Klein*, ist als Hofprediger zu Eisenberg und vom Herzoge von Altenburg zum Kirchenrathe ernannt worden.

Hr. Hofrath Dr. *Karl Wilhelm Friedrich Succow* zu Jena ist zum Geh. Hofrathe ernannt worden.

Hr. Prof. Dr. *Zell* ist zum Oberbibliothekar an der Universitäts-Bibliothek zu Freiburg im Breisgau ernannt.

Der ausserordentliche Prof. der orientalischen Sprachen zu Kiel, Hr. Dr. *Justus Olshausen*, ist zum ordentlichen Prof. in der philosophischen Facultät dieser Universität ernannt.

Der Rechtsconsulent Hr. Dr. *Uhland* zu Stuttgart, als Dichter rühmlichst bekannt, ist Prof. der deutschen Literatur an der Universität Tübingen gworden.

Hr. Superintendent *Marot* zu Berlin ist zum Consistorialrathe und Mitgliede des Königl. Consistoriums für die Provinz Brandenburg ernannt.

Dem Hn. Medicinalrath und Prof. Dr. *Busch* in Berlin ist von Sr. Majestät dem König von Preussen für die Ueberreichung seines *Lehrbuchs der Geburtskunde* die grosse goldene Medaille für Gelehrte verliehen worden.

Hr. Dr. *Grotefend*, Director des Gymnasiums in Hannover, ist von der Königl. Asiatischen Gesellschaft von Grossbritannien und Irland zum Mitglied erwählt worden.

Hr. Conferenzrath *Rothe* zu Kopenhagen ist zum ersten und dirigirenden Mitgliede für die Universitäten und gelehrten Schulen Dänemarks ernannt. An der Universität daselbst ist der ausserordentliche Professor der Philosophie, Hr. Dr. *Sibbern*, zum ordentlichen Professor, — der erste Secretair bey der Königl. Bibliothek, Hr. Justizrath und Prof. *Molbeck*, zum ausserordentlichen Prof. der Literaturgeschichte, — der als philologischer Schriftsteller rühmlich bekannte Lector, Hr. Dr. *Madvig*, zum ausserordentlichen Professor der lateinischen Sprache und Literatur; und Hr. Ober-Hofmarschall *von Hauch* an die Stelle des verstorbenen Statsministers Malling zum Oberbibliothekar der grossen Königl. Bibliothek ernannt worden.

Der zeitherige Oberlehrer am Gymnasium zu Cleve, Hr. Dr. *Th. Herold*, ist als Klosterprediger an die Schule in Rossleben versetzt worden, nachdem er zuvor einen ehrenvollen Ruf als Director an das Gymnasium zu Duisburg abgelehnt hatte.

Hr. Dr. *E. J. Grysar*, Lehrer am Königl. katholischen Gymnasium in Cölln, ist von der philosophischen Facultät in Heidelberg zum Doctor creirt.

Das Königl. Kabinetsministerium in Hannover hat die Errichtung eines Ober-Schul-Collegiums beschlossen, welchem die Leitung aller höheren Schulanstalten des Königreichs anvertraut werden, und welches seinen Sitz in Hannover haben soll. Zum Director desselben und zum Generalinspector der höheren Schulanstalten ist der Consistorial- und Schulrath, Hr. Dr. *Kohlrausch* in Münster, berufen worden, welcher diesem Rufe folgen wird.

Der Director der Akademie der Musik zu Brüssel, Hr. *Mees*, hat von Sr. Majestät d. König von Preufsen für die Dedication seiner „*Geschichte der Musik seit dem 4ten Jahrhundert*" eine goldene Tabatiere empfangen.

Hr. Prof. *v. d. Hagen* in Berlin ist von der Königl. Schwedischen Akademie der Wissenschaften in Stockholm zum Mitgliede ernannt worden.

Der bisherige ordentliche Prof. der Zoologie in Königsberg in Pr., Hr. Dr. *von Baer*, hat einen ehrenvollen Ruf nach St. Petersburg erhalten und angenommen.

Dem Vorstande des evangelischen Schullehrerseminars in Efslingen, Hn. Dr. *Denzel*, ist der Titel eines Ober-Schulrathes verliehen.

Der bisherige erste Lehrer am Grofsherzoglich Badischen Landes-Gymnasium zu Büdingen, Hr. Dr. *Thudichum*, ist mit einer jährlichen Gehaltszulage zum Director dieser Anstalt ernannt worden.

Die Akademie der Wissenschaften in Brüssel hat den Hn. Geh. Rath Freyherrn *Allexander von Humboldt* in Berlin zum correspondirenden Mitglied aufgenommen.

Die Asiatische Gesellschaft zu Paris hat den an der Universität zu Warschau angestellten Professor *Chiarini* zum Mitgliede gewählt.

Hr. M. *Käuffer*, zeitheriger Lehrer an der Landesschule in Grimma, hat die erledigte zweyte evangelische Hofpredigerstelle in Dresden erhalten.

Der zeitherige Lehrer am Königl. kathol. Gymnasium in Cölln, Hr. *Nicolini*, ist Director des Progymnasiums in Linz geworden.

Der bisherige aufserordentliche Prof. der katholischen Theologie an der Universität Tübingen, Hr. Dr. *Möhler*, ist zum ordentlichen Prof. und Mitglied des akademischen Senats ernannt worden.

Hr. Legationsrath *Kestner* in Rom (Verfasser des Trauerspiels Sulla,) hat das Ritterkreuz des Guelphenordens erhalten.

Hr. Archiater *von Schönberg* in Würzburg, welchem bereits so viele Ehrenbezeigungen zu Theil geworden, hat neulich auch das Glück gehabt, dafs ihm von S. K. H. dem Prinzen Friedrich Karl Christian von Dänemark „eine prächtige, mit Edelsteinen reich besetzte Brustnadel eigenhändig überreicht wurde."

Der bisherige Cooperator Hr. *Witthaus* in Hannover (Verfasser der Schrift: *Vergleichung des Athenischen und Römischen Volkscharakters*, Hannover 1829), hat die zweyte Pfarrstelle zu Badbergen, Amts Bessenbrück, erhalten.

Der bisherige Lehrer der englischen und französischen Sprache am Real-Gymnasium in Braunschweig, Hr. *Gent*, ist zum aufserordentlichen Professor ernannt worden.

Der bisherige Lehrer Hr. *Ferdinand Berger* in Berlin ist zum Prof. bey der Akademie der Künste daselbst ernannt worden.

Der bisherige Vorsteher des bischöflichen Seminariums und Prof. der Theologie zu Mainz, Hr. Dr. *Raefs*, ist als Domherr an der Kathedrale nach Strasburg abgegangen.

Se. Majestät der König von Preufsen hat den Geh. Medicinalrath Hr. Dr. *Bodde* in Münster den rothen Adlerorden dritter Klasse verliehen.

Hr. *August St. Hilaire* ist an die Stelle des verstorbenen *Lamarck* von der französischen Akademie zum Mitgliede für die Abtheilung der Botanik ernannt. Die Akademie der Inschriften ebendaselbst wählte an die Stelle des verstorbenen *Gosselin* in ihrer Sitzung am 20. März den Hn. *von Praet*, einen der Bibliothekare der Königl. Bibliothek und Verfasser mehrerer bibliographischen Werke, zu ihrem Mitgliede. Seine Mitbewerber waren die Hnn. *Champollion der Jüngere*, *Thierry* und *Thurot*.

Der bisherige aufserordentliche Professor in der theologischen Facultät zu Königsberg in Preufsen, Hr. Dr. *August Rudolph Gebser*, ist zum ordentlichen Professor in gedachter Facultät ernannt.

Der bisherige Oberlehrer am Gymnasium zu Hamm, Hr. Rector *Schulze*, ist zum Director des Gymnasiums in Duisburg ernannt worden.

Der zeitherige Privatdocent, Hr. Dr. *Heinrich Rheinwald* zu Berlin, ist zum aufserordentlichen Prof. in der theologischen Facultät dasiger Universität ernannt worden.

Se. Majestät der Kaiser von Rufsland hat den evangelischen Bischof und Superintendenten von Pommern, Hn. Dr. *Ritschl*, den St. Wladimir-Orden dritter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König von Baiern hat dem Director der Akademie der bildenden Künste zu München, Hn. *P. von Kornelius*, dem Hn. Dr. *Bucher*, Prof. der Rechte an der Universität zu Erlangen, Hn. Dr. *K. W. Kastner*, Prof. der Physik und Chemie an eben dieser Universität, und Hn. Dr. *W. Böttiger*, Prof. der Geschichte und Literatur ebendaselbst, das Indigenat des Königreichs verliehen.

Die Französische Akademie zu Paris hat am 25sten März an die Stelle des verstorbenen Herzogs von Levis den General Grafen *Philipp von Ségur* zum Mitglied gewählt. Die Zahl der anwesenden Mitglieder belief sich auf 32, von denen der Graf *von Ségur* 31 und Hr. *Azais* sein Mitbewerber eine Stimme erhielt.

Hr. Statsrath und Ritter *von Feuerbach* zu Stuttgart ist von Sr. Majestät dem Könige von Würtemberg zum Commenthur des Ordens der Würtembergischen Krone ernannt.

Hr. Ober-Land-Forstmeister *Hartig* in Berlin ist zum Prof. honorarius bey der philosophischen Facultät dasiger Universität ernannt worden.

Hr. Hofmedicus Dr. *Busse* zu Berlin ist zum Medicinalrath und Mitglied des Medicinal-Collegiums der Provinz Brandenburg, und der Vorsteher der dasigen Vaccinations-Anstalt, Hr. Dr. *Bremer*, zum Medicinalrath

rath und außerordentlichen Mitgliede bey demselben Collegium ernannt.

Der Custos bey der Königl. Bibliothek zu Breslau, Hr. Dr. *Hoffmann*, ist zum aufserordentlichen Prof. in der philosophischen Facultät der Universität daselbst ernannt.

Der bisherige Prof. am katholischen Gymnasium in Breslau, Hr. Dr. *Wissowa*, ist zum Director des katholischen Gymnasiums in Leobschütz ernannt worden.

An die Stelle des von dem Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten an das Gymnasium zu Erfurt versetzten Zeichenlehrers, Hn. *Eduard Dietrich*, ist Hr. *Friedrich Lilienfeld* aus Berlin als Zeichnenlehrer bey der bürgerlichen Stadtschule und dem Gymnasium zu Wittenberg angenommen worden.

An die Stelle des auf sein Verlangen nach vieljährigem Dienst pensionirten verdienstvollen Directors des Consistoriums zu Stuttgart, Hn. *Eberhardt von Wächter*, ist der bisherige Präsident der Regierung des Jaxtkreises zu Ellwangen, beständiges Mitglied der ersten Kammer der Landstände, Commenthur des Ordens der Würtemb. Krone, Hr. Präsident *von Mohl*, mit dem Prädicate „Excellenz" zum Präsidenten des Consistoriums ernannt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher
der Andreä'schen Buchhandlung
in Frankfurt am Main.

von Boulogne, weiland Bischofs von Troyes, ernannten Erzbischofes von Vienne, sämmtliche Predigten. Aus dem Französ. übersetzt von Dr. *Räfs* und Dr. *Weis*. gr. 8. 1ster Theil. 1 Rthlr. 16 Ggr. oder 3 Fl.

Bouhours, P., Lebensgeschichte des heiligen Apostels von Indien und Japan, Franz Xaver. Ins Deutsche übertragen. gr. 8. 1 Rthlr. 16 Ggr. od. 3 Fl.

Brand, Jakob, Bischof zu Limburg, der Christ in der Andacht, ein vollständiges Gebetbuch für katholische Christen. 6te verb. Auflage. Mit 4 neuen Kupfern. 8. Auf Schreibpap. 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Handbuch für gebildete Eltern, die es gut mit sich und ihren Kindern meinen. 1ster Theil. 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Klüber, J. L., Abhandlungen und Beobachtungen für Geschichtkunde, Politik, Staats- und Rechtswissenschaften. 1ster Band. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr. oder 4 Fl. 30 Kr.

Kühn, Henr., Erklärungen der Ceremonien und Segnungen der katholischen Kirche. gr. 12. 4 Ggr. od. 15 Kr.

Wilke, (D.), Geschichte der Römer für Bürgerschulen, untere Klassen der Gymnasien und dem Privatgebrauch. gr. 8. 16 Ggr. od. 1 Fl. 12 Kr.

Schriften, welche die Reformationsfeyer 1830 *betreffen.*

Dr. *Läucher*, Consistorial-Assessor, Stimme eines Predigers der evangel. Kirche beym Anfange ihres Jubeljahrs, sieben Predigten. gr. 8. 1830. Geh. 12 Ggr.

Schläger, F. G. F., Andeutungen zu einer fruchtbaren Feyer des 300jähr. Jubilaei der Augsb. Confession. 1830. 8. Geh. 8 Ggr.

Rotermund, Dr. *H. W.*, Geschichte des auf dem Reichstage zu Augsburg im Jahre 1530 übergebenen Glaubensbekenntnisses der Protestanten, nebst den vornehmsten Lebensnachrichten aller auf dem Reichstage zu Augsburg gewesenen päpstlich und evangelisch Gesinnten. (1829.) (32 Bog.) gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Dessen kurze Einleitung in die Geschichte der Augsb. Confession, zum Gebrauch in Schulen. gr. 8. 1830. 4 Ggr.

Schlegel, J. K. F., Kirchen- und Reformations-Geschichte von Norddeutschland und den Hannöverschen Staaten. gr. 8. 2 Bände. (85 Bogen.) Im 2ten Subscr. Preis 4 Rthlr. 21 Ggr.

Epistolae obscurorum virorum. 2te verm. Auflage mit den Lebensnotizen der berühmtesten darin vorkommenden Männer. Von Dr. *Rotermund*. gr. 8. ($27\frac{1}{2}$ B.) Beide Theile 1 Rthlr. 6 Ggr.

Hannover, Verlag der Helwing'schen Hofbuchhandlung.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Das Lavater'sche System der Physiognomik

oder die Kunst, durch die Constitution, die äufsern Gewohnheiten und vorzüglich durch die Untersuchung der Formen des Kopfes und der Gesichtszüge des Menschen, dessen Geschmack, Neigungen, Capacität, Anlagen, Grad der Bildung und Reife zu erkennen. — Eine schöne gedruckte Tafel im gröfsten Imperial-Format mit vielen lithographischen, colorirten Abbildungen. Preis 16 Ggr.

Das Gall'sche System der Schädellehre

(*Cranioscopie*) über die Fähigkeiten und Kräfte des Menschen und die Verrichtungen des Gehirns.

Nach den letzten, von Dr. Gall kurz vor seinem Tode gemachten Beobachtungen. Eine schöne gedruckte Tafel im gröfsten Imperial-Format mit vielen lithographischen, colorirten Abbildungen. Preis 16 Ggr.

Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig.

In der Weise'schen Buchhandlung in Elberfeld und Barmen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Knapp, Dr. J. F., *Geschichte der Deutschen am Niederrhein und in Westphalen*, von der ersten geschichtlichen Kenntnifs an bis auf Karl den Grofsen. Mit einer Karte von Niederrheinland und Westphalen zur Zeit der Römer. gr. 8. 22½ Bogen. 1¼ Rthlr.

Der durch mehrere historische Schriften rühmlichst bekannte Hr. Vf. wird jedem Freunde der vaterländischen Geschichte mit der Herausgabe obigen Werkes um so willkommner seyn, da wir von der Geschichte dieser Provinzen bisher nur Bruchstücke besafsen.

Ankündigung
und
Einladung zur Subscription.

Sämmtliche Schriften
von
Johanna Schopenhauer.

Vier und zwanzig Bände in Taschenformat.
Mit dem Bildnisse der Verfasserin.
Subscriptionspreise:

Auf gutem milchweifsen Druckpapier 12 Rthlr., oder 21 Fl. 36 Kr. Rhein.

Auf extrafeinem Velinpapier 16 Rthlr., oder 28 Fl. 48 Kr. Rhein.

Ausführliche Ankündigungen sind in allen Buchhandlungen zu erhalten.

Ich führe hier nur an, dafs die Ausgabe in 4 Lieferungen, jede zu 6 Bänden, erscheint, von denen die erste zu Michaelis dieses Jahres ausgegeben wird; die übrigen 3 folgen in Zwischenräumen von 4 zu 4 Monaten. Die eine Hälfte des Subscriptionspreises ist beym Empfange der ersten, die andere beym Empfange der dritten Lieferung zu entrichten. Mit Ende dieses Jahres tritt ein erhöhter Ladenpreis ein.

Leipzig, den 1. April 1830.

F. A. Brockhaus.

II. Neue Kupferstiche.

DIE HELDEN DER TAGESGESCHICHTE.

Eben erschienen, *Stich, Druck* und *Verlag* d. *Kunstanstalt des Bibliographischen Instituts:*

GALLERIE DER ZEITGENOSSEN, *I. Jahrgang*,

Nr. 18. Portrait von THORWALDSEN, gest. von *Metzeroth;*

Nr. 19. Portrait von LEOPOLD I., souverainem Fürsten von Griechenland. Bildnifs nach dem Leben. Gest. von *Vogel* jun.

In 8 Tagen wird fertig:

Nr. 20. HAHNEMANN, nach dem Leben gemalt von *Krüger*, gest. von *Gottschick*.

Der *Preis* von jedem Portrait, auf ganz starkem französisches Velin, in Royal-Quart, *ist, bey Subscription* auf den ganzen Jahrgang, *(Nr. 1—26)* nur 2 Groschen oder 9 Kreuzer Rhein.; für einzelne Bildnisse aber ist er ein Drittel höher. Alle 8 Tage liefern wir ein Portrait. Die nächstfolgenden, bereits im Stich fast vollendeten, sind:

Nr. 21. Portrait der Fürstin von LIEGNITZ, Gemahlin Sr. Majestät des Königs von Preufsen. Gemalt von *Krüger*. Gestochen (in Stahl) von *Franz Stöber* in Wien.

Nr. 22. Bildnifs von HUSSEIN PASCHA, *Dey* von *Algier*. Nach dem Leben gemalt von *Berdini;* in Stahl gestochen von *Bahmann*.

Nr. 24. (Als Gegenstück zum vorigen) *Marschall* BOURMONT. Nach einem höchst ähnlichen Gemälde von *David*, übertragen in Stahl von *Joseph Stöber* in Wien.

☞ In Hinsicht der *Aehnlichkeit*, der *Treue* der *Portraits* das Mögliche zu erreichen, was der *Griffel* und der *Grabstichel* zu leisten fähig sind, scheuen wir weder *Mühe*, noch *Geld*. Den hohen *artistischen* Werth unserer *Gallerie* vertreten die Namen der *grofsen Künstler*, welche sich unserer Kunstanstalt zur Förderung dieser zeitgemäfsen Unternehmung angeschlossen haben. Scheint auch Manchem die *unerhörte Wohlfeilheit* der Preise damit im Widerspruch zu stehen; so betrachte man es als ein *Räthsel*, dessen *Lösung* in der [von uns *vertrauungsvoll* vorhergesehenen] *allgemeinsten* Unterstützung des *kunstsinnigen*, *gebildeten* Publicums *aller Nationen* zu suchen ist. —

Wir zählen 11,000 Subscribenten.

Hildburghausen und New-York.
Das Bibliographische Institut.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Altnordische Literatur.

Die im Jahre 1825, am Geburtstage des Königs von Dänemark (28. Januar) in *Kopenhagen* neugebildete Gesellschaft „*Nordiske Oldskrift-Selskab*" die den Zweck hat, die Denkmäler der Altnordischen Sprache, Sage und Dichtung herauszugeben, zu übersetzen und zu erläutern, hat bey bedeutender Theilnahme, besonders auch in *Island* und vornehmlich durch die kräftige Leitung des Präsidenten *v. Abrahamson* (Adjutanten des Königs, und durch mehre Werke über das Unterrichtswesen rühmlich bekannt,) und durch die rastlose Thätigkeit des Secretairs, Prof. *Rafn*, schon sehr Wichtiges geleistet, und nicht allein früher gedruckte Werke besser und vollständiger, sondern auch viele bisher ungedruckte, und zugleich in dänischer und lateinischer Uebersetzung, geliefert. In der Berliner (Haude-Spener'schen) Zeitung hat *v. d. Hagen* folgenden Bericht hierüber erstattet:

I. Die Gesellschaft begann mit den alten *Saga's* (Fornmanna Sögur) der Nordischen *Geschichte*, aufser *Island*, vermuthlich weil dieses bisher anderweitig, und besonders durch die grofse Arnas-Magnäanische Stiftung besorgt war, und zunächst ist hier wieder die *Norwegische* und *Dänische* Geschichte bedacht, obgleich die *Schwedische* nicht ausgeschlossen. Die erste Reihe eröffnet sehr füglich die Saga vom *Norwegischen König Olaf Tryggvason* (st. 1000), welche eine der wichtigsten und reichsten, aus der Zeit des Ueberganges zum Christenthum, auch noch manche altheidnische Sagen und Lieder, namentlich von *Brynhilds* Fahrt zu *Hel* (Höllengöttin) enthält, und zwar schon 1689 aus der *Flatey'*schen Handschrift vom J. 1387 in Island gedruckt, aber höchst selten, und jetzt in *drey* Bänden in 8 aus andern alten Handschriften berichtigt und mit 10 dazu gehörigen kleinen Saga's vermehrt ist. Da der Umfang der *Norwegischen* Geschichts-Saga's auf *zehn* Bände berechnet worden, so ist der auch schon ausgegebene erste Band der Saga's aus der *Dänischen Geschichte* als *eilfter* Band der ganzen Sammlung bezeichnet. Er liefert 1) die *Jomsvikinga Saga* von den kühnen Seekämpen zum *Jomsburg* (auf der Insel *Wollin*, alt *Julin*), deren Stifter *Palnatoke*, durch den Tell-schen Apfelschufs berühmt, und auch der Held einer Tragödie von *Oehlenschläger* ist. Diese bedeutende Saga, welche auch in der älteren Ausgabe und Handschrift der Olaf Tryggvasons-Saga enthalten, erschien schon 1815 in Stockholm, aber nach der jüngsten Bearbeitung; einen Theil der kürzesten Darstellung gab *Rask* 1824 in der Ursprache und *Rafn* in dän. Uebersetzung heraus, als Probeheft dieses gesammten grofsen Unternehmens. Die jetzt vollendete Ausgabe ist aus einer der ältesten nordischen Handschriften, in welcher noch einzelne *Runen* durch ihre eigenthümliche Namen als Abkürzung vorkommen. 2) Die grofse *Knytlinga-Saga* (von den Kanuten), deren frühere von *Gram* (st. 1748) bis auf die Vorrede fertig gedruckte, Ausgabe, bis auf wenige Exemplare, von den Ratten ist verzehrt worden. 3) Bruchstücke von der *Einführung des Christenthums* in Dänemark, und mehrere andere kleine Saga's. Diese Ausgabe besorgten *Rask* und *Rafn* gemeinsam. — Für den *vierten* und *fünften* Band ist die *norwegische* Geschichtssage von König *Olaf dem Heiligen* (st. 1030) bestimmt. Der Lehrer *Gudmunsen*, welchen die Gesellschaft eigens zur Vergleichung und Abschrift der Codices nach *Stockholm* reisen liefs, hat dort die Vorarbeiten dazu gemacht, so wie zur Knytlinga-Saga, und mehreren andern. — Die eigentlich *Isländischen*, d. h. die Geschichte *Islands* betreffenden Saga's: *Islendiga Sögur*, welche eine Reihe für sich bilden, beginnen Bd. 1. mit: *Ari Frode's* (1100) Aufzeichnungen, *Landnamabok* (Besitznahme Islands seit 875), *Vigastyrs-Saga*, *Heidarviga-Saga*, *Kormaks-Saga*; Bd. 2.: *Ljosvetninga-Saga*, *Svarfdäla-Saga*, *Vallnaljota-Saga*, *Vigaskuta's-Saga*, meist Geschichten einzelner Landschaften und Stämme Islands. Von der *lateinischen* Uebersetzung dieser *geschichtlichen Saga's*, *Scripta Islandorum de rebus gestis veterum Borealium*, mit einer umständlichen Vorrede, erläuternden Anmerkungen, besonders zu den schwierigen, in den Saga's vorkommenden Liedern, nebst chronologischen und genealogischen Tafeln, erschien zuerst der *zweyte* Band, bearbeitet von dem Adjuncten *Egilson* in Island, weil der Bearbeiter des prosaischen Theils, Dr. *Brynjulfson*, starb, worauf Egilson alle *drey* Bände vollendet, denen auch Bd. 4. 5. zunächst folgen wird. — Die *dänische* Uebersetzung, *Oldnordiske Sagaer*, ist von *Rafn*, treu, mit mäfsiger Erneuung des Alterthümlichen, die Lieder in der alten *Allitterations*form, mit den nöthigen

gen Erläuterungen. Die *drey* ersten Bände, die ganze Olaf-Tryggvasons-Saga, sind schon ausgegeben. (Jeder Band dieser Uebersetzung und der Urschrift kostet 1 Rthlr. 16 Ggr.; Bd. 11 der Urschrift 2 Rthlr. 8 Ggr. Subscriptionspreis der latein. Uebersetzung ist 2 Rthlr. 16 Ggr. für jeden der drey ersten Bände.) — II. Neben diesem grofsen gemeinschaftlichen *Geschichtswerke* hat *Rafn* allein noch die *Ausgabe* und *dänische Uebersetzung* von *drey* anderen *Reihen altnordischer Saga's* übernommen und begonnen, deren Inhalt den erstaunlichen Reichthum der meist doch auf Island beschränkten altnordischen Literatur des Mittelalters bekundet, indem sie, neben der eigenthümlichen mythischen, epischen und geschichtlichen Denkmäler, auch die ursprünglich gemeinsame *deutsche Heldensage*, aus späterer Mittheilung, und Ritterdichtungen aus den fränkisch- und normännisch-romanischen Sagenkreisen von *Artus* und *der Tafelrunde* und *Karl dem Grofsen* und *den zwölf Pärs*, zum Theil auch über Deutschland, in sich aufgenommen hat. 1) Die erste dieser Reihen befafst die meist *eigenthümlich nordischen*, noch halbmythischen *Helden-Saga's: Fornaldar Sögur Nordlanda*. Dahin gehören *Rolf Kraki's-Saga, Hervarar-Saga, Volsunga-Saga, Ragner-Lodbroks-Saga, Nornagests-Saga, Halfs-Saga, Frithiofs-Saga:* von welchen die letzte durch *Tegnérs* freye *schwedische* Darstellung auch unter uns in mehren Uebersetzungen von *Mohnike* u. a. bekannt ist. Die *Volsunga-* und *Nornagests-Saga* gehören, wie die darin verarbeiteten *Edda-Lieder*, zu der eigenthümlichen älteren, noch mehr *mythischen* Darstellung der *gemeinsamen nordisch-deutschen Heldensage* von den *Nibelungen* und des *Heldenbuchs;* weshalb sie auch, nebst jenen Edda-Liedern und den entsprechenden Stücken der jüngern oder prosaischen Edda, in Berlin und Breslau schon 1812 ff. in der Ursprache und Verdeutschung von dem Verf. dieses Berichtes herausgegeben worden. Aus dieser Reihe ist schon (1826) erschienen der mit Recht so berühmte grofse Gesang von den Kriegsthaten und dem Heldentode *Ragner Lodbroks* (um 800), *Kráku-mál* (Kraka's Lied) genannt, vermuthlich weil *Kraka*, die angebliche Tochter *Sigurds* (unsers *Siegfried*) und Ragners Gattin, ihn dichten liefs: aus einer alten Pergamenthandschrift, mit dem Facsimile derselben, Lesarten der übrigen Handschriften, dahin gehörigen Untersuchungen, kritischen und erklärenden Anmerkungen, lateinischer, dänischer und französischer Uebersetzung und einer noch um 1780 in Island gesungenen *Sangweise:* eine Ausgabe, welche *Rask's* vollgültiges Urtheil für die vollkommenste erklärt, welche bisher von irgend einem altnordischen Gedichte ans Licht getreten sey. (Preis 3 Rthlr.) Demnächst sind auch die beiden ersten Bände dieser Reihe jetzt eben erschienen. Von der *dänischen Uebersetzung* derselben hat *Rafn* schon seit 1821 in den *Nordiske Kämpe-Historier* geliefert, Bd. 1: *Hrolf Krakes-Saga, Volsunga-Saga, Ragnar-Lodbroks-Saga* (Fortsetzung der vorigen, und beide, sammt dem Kraku-mal, aus der im J. 1821 in einem Gefäfse der Kopenhagener Kunstkammer gefundenen einzigen Pergamenthandschrift und Vergleichung der übrigen Urkunden hergestellt), die *Nornagests-Saga*. Bd. 3: *Norwegens Urgeschichte, Halfs Saga, Fridthjofs-Saga, Ketil-Hängs-S., Oervarodds-S.* nach *Rask's* Ausgabe, in s. Isländischen Lesebuche, Stockholm 1819), *Hromund Greipssons-Saga* und *Hervarar-Saga* (die letzte nach der von *Suhm* durch *Stephen Björnsson* mit lat. Uebersetzung 1785 veranstalteten Ausgabe: so wie nach der älteren (1672) Verelischen Ausg. die *schwed.* Uebersetzung von *Afzelius* 1811 ist). Ein vollständiges Register beschliefst diese Sammlung. 2) Die zweyte Reihe: *Fornaldar Sögur Sudrlanda*, d. h. Sagen der Vorzeit der Südlande, nach alten *Isländischen* Handschriften, besteht meist aus *romantischen* Darstellungen und Umdichtungen *antiker* Sagen und Geschichten; es sind Uebersetzungen oder Nachahmungen ähnlicher Arbeiten der *Romanischen* Völker; einzelne jedoch auch Uebersetzungen der alten Klassiker, und demnach von höherem Werthe. Dahin gehören *Trojamanna-Saga, Hektors-Saga, Alexandri Magni-Saga, Romverja-Sögur* u. a. m. 3) Endlich die dritte Reihe, *Kappa-Sögur ok Riddura*, d. h. Kämpen- und Ritter-Saga's, bilden die *Heldensagen* und *Ritterromane*, welche, wie auch die vorige Reihe, gröfstentheils zu Anfange des 13ten Jahrhunderts auf Befehl des *norweg.* Königs *Hakon Hakonsson*, nach dem *deutschen Heldenbuche* (als Inbegriff des nationalen Epos), und nach anderen *deutschen, niederl., engl., franz.* und *span. Ritterbüchern*, besonders aus den grofsen Sagenkreisen von *Artus* und der *Tafelrunde*, und *Karl dem Grofsen* und seinen *Paladinen* verfafst sind. Diesen letzten, zum Theil *cyklischen* Darstellungen, schiefst sich die *britische* (*Breta*-Saga) und die *Normännische* Geschichtssage an. Am wichtigsten, besonders für uns, ist darunter die grofse *cyklische*, aus mündlichen und schriftlichen Liedern und Sagen, nicht ohne Einwirkung der eigenthümlich nordischen Darstellung gemeinsamer Stammsagen (z. B. von *Siegfried*) zusammengeschriebene grofse Saga von *Dietrich von Bern*, oder *Wilkina* und *Niflunga-Saga*, welche allein uns so viel Verlornes und alles im Zusammenhange aufbewahrt. Deshalb, — wie Schreiber dieses sie schon 1814 aus der *Peringskiold*'schen Ausgabe (1715) verdeutscht hat, — ist sie auch von *Rafn* mit Recht zuerst in dem *zweyten* Bande der bey der ersten Reihe gedachten Sammlung, aus zwey Kopenhagener Handschriften vielfältig berichtigt und ergänzt, dänisch geliefert. Von den beiden letzten Reihen werden jedoch nicht alle Saga's, sondern nur eine Auswahl der ältesten und besten aufgenommen. Die erste Reihe wird *drey* Bände, jeder etwa 30 Bogen stark, ausmachen; jeder der beiden letzten *zwey bis drey* Bände von derselben Bogenzahl. Zum Verkauf aufserhalb Islands werden von allen diesen mythischen und romantischen Saga's nur 200 Exemplare gedruckt, von welchen der gröfste Theil schon bestellt ist.

Diese mannigfaltigen Unternehmungen der Altnordischen Literatur-Gesellschaft in Kopenhagen begleiten auch *zwey* von ihr ausgehende *Zeitschriften*, in wel-

welchen dieselben besprochen, die in ihren Sitzungen vorgelesenen und andere dahin gehörige Abhandlungen und Mittheilungen, mit Auswahl, allgemein verbreitet werden. Ein kleineres Blatt: *Hermode, det Nordiske Oldshrifts-Selskabs Tidende*, besorgt von *Rask*, ging in dieser Art durch die Jahre 1825—26, und enthält besonders kritische und grammatische Arbeiten des Herausgebers, unter anderen eine scharfe Vertheidigung seiner *Friesischen Sprachlehre* (1826) gegen *J. Grimm*. Seit 1827 gab halbjährlich ein kurzer Bericht (*Beretning*) Nachricht von der Thätigkeit der Gesellschaft, und 1828 erschien der ausführliche *Hauptbericht* (*Hovedberetning*) von 1825 bis dahin. *Die grössere Zeitschrift für Nordische Alterthumskunde* (*Tidskrift for Nordisk Oldkyndighed*) ist daneben unverändert fortgeführt. In den bis jetzt davon erschienenen *fünf Heften* zeichnen sich aus: *Rask's* Rechtschreibungs-Lehre der Dänischen Sprache; Prof. *Finn-Magnussen* (der kürzlich den *dritten* Band der grofsen Ausgabe der *Edda-Lieder* lieferte) Uebersetzung der Isländischen Sage von Snegluhalle; Prof. *Paulsen* über die Altnordischen Rechtszustände; Dr. *Bredsdorff* über das Verhältnifs der Altnordischen *Runenschrift* zu der *Gothischen* Schrift der Neapelschen Urkunde (Papyrus des sechsten Jahrhunderts, von welcher im Jahre 1810 der Polnische Graf *Sierakowski* ein treffliches Facsimile einzeln gegeben hat); *derselbe* über die Lebenszeit *Ragnar Lodbroks*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

So eben ist bey C. A. Kümmel in Halle erschienen und an alle Buchhandlungen versendet:

Journal für Prediger, von *Bretscheider*, *Neander* und *Goldhorn*. 76ster Band 2tes Heft, oder 1830 März- und Aprilheft. Der 76ste Band von 3. Heften kostet 2 Rthlr.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey der bevorstehenden Secularfeyer der Augsburg'schen Confession ist folgendes, Strafsburg und Leipzig bey F. G. Levrault, 1830 erschienene Werk zu empfehlen:

Beyträge zu der Geschichte der Reformation von *A. Jung*, Prof. und Pädagog an dem protestantischen Studienstift St. Wilhelm und Bibliothekaradjunct zu Strafsburg. *Erste* Abtheilung. Geschichte des Reichstags zu Speier in dem J. 1529, nebst 66 ungedruckten Briefen und Urkunden aus den Strafsburger Archiven. 8. 46 und CXX S. Preis 1 Rthlr.

Die folgenden Abtheilungen werden eine *Geschichte der Reformation Strafsburg's* mit Urkunden und eine ähnliche Briefsammlung über den Augsburg. Reichstag enthalten und folglich einen wichtigen Beytrag zur Reformationsgeschichte bilden.

Subscriptions-Anzeige.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung wird im Laufe dieses Jahres erscheinen:

Apparatus criticus ad Aeschylum. 8 maj.

Vol. I.: *Thomae Stanleii* in Aeschyli tragoedias commentarius, ex auctoris schedis Mss. longe auctior. Editio in Germania prima, Caroli Reisigii Thuringi emendationibus in Aeschyli Prometheum locupletata.

Vol. II.: *Friderici Ludovici Abreschii* animadversionum in Aeschylum libri tres. Editio in Germania prima, Appendice critica aucta.

Der Ladenpreis kann jetzt nicht bestimmt werden. Jedoch sichern wir allen denen, welche sich bis Michaelis d. J. mit bestimmter Bestellung directe oder durch eine gute Buchhandlung an uns wenden, einen um ein Viertheil niedrigern Subscriptionspreis zu.

Halle, im April 1830.

Gebauer'sche Buchhandlung.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Dr. *John Harrison Curtis* letztes Werk:

Die Taubstummheit und ihre Heilung;

begleitet von anatomischen, physiologischen, pathologischen u. a. das Ohr betreffenden Betrachtungen. Aus dem Englischen von Dr. *F. A. Wiese*. 8. Preis 1 Rthlr. 4 Ggr.

Auseinandetsetzung der neuen Lehre über die Syphilis

von Dr. *Alex. Dubled*. Eine gekrönte Preisschrift, aus dem Franz. übersetzt. 8. Preis 9 Ggr.

Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig.

Bey J. A. Mayer in Aachen erschien vor Kurzem und wurde an alle Buchhandlungen versandt:

Die Bekehrer.
Novelle
von
Louis Lax.

8. Elegant geheftet. Preis 1 Rthlr.

Das Literaturblatt Nr. 13. des Kometen beurtheilt obige Novelle unter anderm, wie folgt:

„Der Verfasser hat die gröfste Anlage zur Charakterschilderung, denn obgleich er hier fast nur skizzirte,

zirte, so treten doch die individuellen Formen seiner Gebilde kräftig hervor, überall entwickelt er einen unerschöpflichen Schatz von Witz und Humor."

Der Gegenstand dieser Erzählung ist dem Geiste der Zeit angemessen, und so interessant behandelt, dafs sie gewifs keinen Leser unbefriedigt lassen wird.

Ferner hat daselbst so eben die Presse verlassen:

Memoiren
eines
Schornsteinfegers.
Herausgegeben
von
Louis Lax.
8. 3 Bände. Elegant geheftet. Preis 3 Rthlr.

Bey G. F. L. Heinemann in Cöslin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Kurze Belehrung über das
Augsburg'sche Glaubensbekenntnifs
für den Bürger und Landmann und für die Schulen in Pommern zunächst bestimmt.
Geschrieben zur Jubelfeyer im Jahre 1830
von
August Gossow, Pastor zu Alt-Belz.
3½ B. 8. Geh. Preis 4 Ggr. oder 5 Sgr.

Obgleich diefs Werkchen, wie der Titel beweist, zunächst für die Schulen in Pommern bestimmt ist, so wird es doch in allen Schulen evangelischer Gemeinden mit Nutzen gelesen werden können, da, aufser der Geschichte der Einführung des Augsburg'schen Glaubens-Bekenntnisses in Pommern, der Gegenstand allgemein behandelt ist. —

So eben ist bey Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau erschienen:

Ueber
die sogenannten
Zählgelder
bey
Käufen der Grundstücke und Erbschaften
in
Schlesien
von
Dr. *C. F. A. Vater*,
königl. preufs. Kammer-Assistenzrathe und Justiz-Commissario, auch Ritter des rothen Adler-Ordens dritter Klasse und Mitgliede der schles. Gesellschaft für vaterländische Cultur.
Zweyte vermehrte Auflage.
VIII S. Vorrede. 67 S. gr. 8. Geh. 12½ Sgr.

III. Vermischte Anzeigen.

Bitte um Geduld!

Hildburghausen und New-York.

BIBLIOTHECA
SCRIPTORUM GRAECORUM
ET
LATINORUM
CLASSICA.

Vier Wochen nach ihrem Erscheinen sind die ersten Bände unserer BIBLIOTHECA CLASSICA (VIRGILII OPERA und HOMERI ILIAS), eine Auflage von 9000 Exempl., vergriffen. Jetzt von allen Seiten durch neue Besteller gedrängt, bitten wir dieselben *um Geduld*, unter der Versicherung, dafs die *zweyte, fünftausend* Exempl. starke Auflage, sowohl in der *Schul* — als *Hand*ausgabe *gleich prachtvoll* wie die frühere ausgestattet, *binnen acht Wochen* geliefert, und zugleich mit dem zweyten [letzten] Bande des HOMERS [ODYSSEA, *Wolf*'scher Text, Handausgabe 16 Ggr. Schulausgabe 4 Ggr.], dem ersten Bande des CICERO (nach *Orelli*) und HORAZ [*Fea-Bothe*'sche Recens., in der Schulausgabe zu 4 gGroschen] versandt werden wird. —

1. Junius 1830.

Das Bibliographische Institut.

Angebotner Verkauf eines Exemplars der A. L. Z. an den Meistbietenden.

Ein Besitzer der allgemeinen Literatur-Zeitung vom ersten Jahrgange 1785 an, bis und mit dem Jahrgange 1813, in Pappe, gut conditionirt, will sie demjenigen überlassen, der binnen dato und dem *ersten Julius* das höchste Gebot darauf gethan haben wird. Kauflustige werden ersucht, an den Unterzeichneten zu melden, wie viel sie darauf bieten wollen. Briefe werden franco erbeten.

Halle, am 1. May 1830.

Dr. *Buhle*,
zu Halle an der Saale.

Offene Corrector-Stellen.

Das *Bibliographische Institut in Hildburghausen* würde einen, mit den Eigenschaften eines tüchtigen *Correctors* und der gründlichsten Kenntnifs der *Griechischen* Sprache und Literatur ausgerüsteten *Philologen* unter guten Bedingungen und auf mehrere Jahre *sogleich* Anstellung geben können. Auch ist bey demselben für einen erfahrenen und mit gründlichen philologischen Kenntnissen ausgestatteten *lateinischen Corrector* gegenwärtig ein Platz offen.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ausländische Literatur.

London, b. Treuttel u. Würtz, Treuttel jun. u. Richter: *The Foreign Quarterly Review* etc.

(*Fortsetzung von Nr. 15.*)

Nr. VII. April 1829 enthält wenigere belletristische, aber nicht weniger interessante ausführlichere Aufsätze über: *Sismondi's Geschichte von Frankreich; Sprache und Literatur der Holländer; Scandinavische Mythologie; Französischer Criminal-Procefs; Mexiko; Victor Hugo's Gedichte und Novellen; v. Hammer's Geschichte des Ottomanischen Reiches; Ansichten des Auslandes von der katholischen Frage* (Ireland betreffend). — Der Vf. des ersten Artikels, welcher Hn. *Sismondi* volle Gerechtigkeit widerfahren läfst und sein Werk für das beste bis jetzt über diesen Gegenstand erschienene erklärt, hebt vorzüglich heraus, dafs *Sismondi* die frühern Zeiten nicht (wie in Deutschland viele unsere neuern Geschichtschreiber das Mittelalter) mit glänzenden, sondern vielmehr mit *trüben* Farben male, um nicht die Sehnsucht der Gegenwart nach einer Vergangenheit anzufachen, die so wenig den Fortschritten der cultivirten Menschheit entsprechen könne, sondern den Blick vielmehr darauf zu richten, das Ganze nach dem nun einmal mit der Zeit Gegebenen mit philosophischem Sinn zu ordnen. So ausgedrückt sollte es beynahe scheinen, als hätte Hr. *S. absichtlich* die Farben *getrübt,* was der Unparteylichkeit der Geschichte denn doch auch nicht gemäfs seyn würde. Uebrigens fürchtet er, dafs die Ausführlichkeit der Erzählung und der Darlegung der Quellen der Verbreitung des werthvollen Werkes, das er, nach dem bisherigen zu urtheilen, auf 36 Bände berechnet, nachtheilig werden dürfte. „In diesen Tagen der Bequemlichkeit, wo das Opfer von Unterhaltung zum Besten des Wissens keinesweges so häufig ist, als der vorgegebene Eifer das letztere zu verlangen, besorgen wir, dafs sechsunddreifsig Bände entweder gar nicht auf die Repositorien der Bibliotheken gelangen, oder dort ruhig stehen bleiben." — Der Vf. folgt dem Sismondi'schen Werke ziemlich Schritt vor Schritt, wobey wir ihm, nicht gewohnt die Werke fremder Literaturen durch fremde Journale kennen zu lernen, nicht folgen können; doch erlauben wir uns einige Einzelnheiten herauszuheben, die ein allgemein-geschichtliches Interesse haben. Dahin scheint uns die Vertheidigung Karls des Grofsen gegen Hn. *S.* zu gehören: „In der Zeichnung des Charakters Karls d. Gr. scheint uns Hr. *S.* kaum hinlänglich durchdrungen von den hervorstechenden Eigenschaften, wodurch der Einzelne fast in kolossalen Verhältnissen unter den hundert Königen, welche ihm vorausgingen oder nachfolgten, dasteht. Aber unser Vf. sympathisirt unabweichlich nur mit dem Volke, und niemand ist weniger geneigt irgend einen Ruhm, der auf Kosten des Volkwohls errungen wurde, anzuerkennen. Doch Karls bewundernswürdige Institutionen für die Verwaltung der Gerechtigkeit; die *missi dominici,* welche gleich unsern (den englischen) Richtern der Assisen, durch alle Provinzen reiseten, um den Unterdrückungen der Grafen und der Feudal-Herren abzuhelfen; seine Mafsregel, die alten *mallus,* oder Grafengerichte, die zuweilen stürmisch und oft schlecht verwaltet wurden, durch *scabini* oder Assessoren, die von den *missi* zwar empfohlen, aber von allen Freisassen erwählt wurden, zu ersetzen; sein liberales System der Tagsatzungen, wo er, wenn er auch dadurch keine wesentliche Controlle gewann, doch wenigstens die Beschwerden seiner Unterthanen erfuhr und ihre Rathschläge hörte; sein edler Eifer für die Wissenschaften und für jede Verbesserung, möchte ihn doch auch dem patriotischsten Schriftsteller empfehlen. Aber alles dieses wird in unsers Vfs Augen mehr als aufgewogen durch das Elend, welches eine erschöpfende militairische Conscription und die damit verbundenen Lasten Frankreich aufbürdeten. Er scheint zu glauben, Karl d. Gr. habe wie *Napoleon* mehr seine eigene und seiner Familie Erhebung im Auge gehabt, als das gegenwärtige Glück oder die dauernde Gestaltung seines Volkes." — Hn. *S's* Behauptung, dafs das Feudal-System aus jüngerer Zeit, und während der ersten Dynastie keine Spur davon zu finden sey, widerspricht der Vf. — „Was", sagt er, „war der Grund-Charakter eines Lehens oder eines Lehngutes? Es war die Verbindlichkeit einen Oberherren anzuerkennen, von dem das Lehen war verliehen worden, oder als von ihm verliehen angesehen wurde, und ihm dagegen Dienste, besonders Kriegsdienste, zu leisten. Nun wissen wir, dafs die deutschen Häuptlinge ein Gefolge hatten, welches sie, selbst bevor sie Ländereyen zu vergeben hatten, durch Ge-

Geschenke an sich fesselten; auch wissen wir, dafs die französischen Könige und andere sehr freygebig Ländereyen unter dem Namen Beneficien denen ertheilten, welche ihr Geleite genannt wurden; dafs diese Beneficien, ursprünglich nur während Lebenszeit oder selbst wohl auf unbestimmte Zeit verliehen, durch den Vertrag von Andely 589, durch das Edict Clotar's II. 615, und durch die fortschreitende Erhebung der Aristokratie, in erbliche Besitzthümer verwandelt wurden. Warum wurden sie so freygebig ertheilt, als weil der Geber sich davon einen Nutzen für sich versprach. In einem Zeitalter der Gewalt, wo Macht, Reichthum, Leben und Freyheit selbst, beständig auf dem Spiele stand: was konnte natürlicher gewünscht werden, als der Beystand von Freunden, die, wenn auch abhängig, doch von edlerem Gepräge als der Bauer und der Sklave, an Waffen gewöhnt und sie für ihren Herrn und für sich selbst zu gebrauchen, freywillig geneigt waren? Wenn dieses Bedürfnifs im neunten und zehnten Jahrhundert allgemein den Lehenverband hervorbrachte, wie jeder zugiebt: ist es nicht wahrscheinlich, dafs es, wenigstens in einigen Fällen, im sechsten und siebenten Jahrhundert, eine Periode, die nur wenig minder gesetzlos als die der Karolinger war, Statt gefunden hat? Wenn daher Hr. *S.* sagt, dafs wir keine Spur von Lehenverbindlichkeit unter der ersten Dynastie finden, so kann er nur gemeint haben, dafs wir keiner Kriegsdienste als aus Beneficien hervorgehend weder bey den Geschichtschreibern noch in den Formularen des Marculfus, welche nichts anders waren, als Muster für die Notarien bey Entwerfung der Verleihungs-Urkunden von Ländereyen, erwähnt finden. Aber der negative Beweis aus dem Schweigen der Geschichtschreiber, sollte es auch so in der That Statt finden wie er annimmt, ist keinesweges entscheidend, weil diese immer kurz und immer in einem hohen Grade mangelhaft sind; und Marculfus ist nicht minder so, insofern als wir glauben, dafs in der Blüthe des Krieges-Systems keine Verleihung eines Lehens eine Andeutung davon enthielt, dieweil der allgemeine Gebrauch und die Lehenbedingung schon für sich selbst sprach." — In Hinsicht der normännischen Einfälle und der Wehrlosigkeit der Franzosen heifst es: „Hr. *S.* scheint es fast nothwendig zu bedünken, sich bey seinen französischen Lesern darüber zu entschuldigen, dafs er diesen Mangel an Muth bey ihren Voreltern darstellt. Doch waren die Normänner in Wahrheit ein furchtbares Geschlecht; und ihre Verheerungen in England, unter dem Namen der Dänen, waren fast eben so schrecklich. Es braucht nicht gesagt zu werden, dafs die gröfsere Zahl niemals ein in der Kriegskunst unwissendes Volk zu schützen vermag. Die Grundursache dieser Unfähigkeit sich zu vertheidigen lag bey den Franzosen in dem Zustande ihrer Regierung, die noch immer so viel von der Majestät Karls d. Gr. an sich hatte, dafs die Menschen zu ihr nach Schutz emporblickten, oder vielmehr nirgends sonst danach zu blicken wufsten. Diese Hülflosigkeit war es, welche sie zu den Processionen mit heiligen Reliquien, zu dem Vertrauen auf Wunder, zu allem was den Stolz und den Reichthum de Kirche in diesem schlechtesten und finstersten Zeitpunkte des Mittelalters schwellte, hintrieb. Von aller *irdische* Hülfe verlassen, verdienen sie keinen Spott, dafs sie zu dem einzigen Sterne, der aus der Finsternifs hervorzuleuchten schien, Hoffnung schöpften; vertrieben di Gebeine der Heiligen die Normannen nicht, so konnt es doch *nichts schaden* es damit zu versuchen; etwa das nicht bey allem, zu dem der Mensch zur Abwendung eines Uebels schreitet, Statt findet. *Doch vie* besser war es zu versuchen was Zusammenwirken und Muth vermöchten, und das geschah durch *Lehnsverträge.*" — Charakteristisch-sophistisch dünkt un folgendes bey Gelegenheit der Rechtfertigung des Kreuzzuges Ludwigs des Heiligen, und der Einmischung der Christenheit bey der Mifshandlung von Christen: „Hr. *S.* verbreitet sich über diesen Zweig des Völkerrechts in einer Weise, die den Leser nicht zweifelhaft läfst, was dabey im Gemüthe des Vfs vorgeht, *so dafs er* den Ausspruch hätte sparen können: *Die Türken haben sich heut zu Tage durch die Metzeleyen auf Scio und Ipsara aufserhalb des Völkerrechts gesetzt. Sie haben allen Völkern das Recht gegeben ihnen Einhalt zu thun und sie zu bestrafen.* — Unserer Ansicht nach ist es unmöglich ein Princip aufzustellen, das leichter dem Mifsbrauch ausgesetzt, oder selbst, wenn es im Allgemeinen befolgt würde, gewisser das Elend zu einem unbestimmteren Grade steigern würde, als *diefs* Recht der Einschreitung, um dem Unterdrückten beyzuspringen und den Unterdrücker zu züchtigen. Wer die Menschheit das Recht hätte die Türken für ih Metzeley auf Scio zu bestrafen, warum nicht die Russen für die von Praga, warum nicht früher den Herzog von Savoyen für die der Waldenser? Wie hoch mufs die Zahl der Gemetzelten sich belaufen, um einen Kreuzzug zu rechtfertigen? Wenn die Ermordung von zehntausend Griechen ein triftiger Grund zum Kriege ist, warum nicht die von tausend oder hundert? Auch ist diefs Raisonnement, *ratione ruentis acervi*, nicht so einleuchtend hier, als wohl in andern Fällen. Denn man darf wohl mit Gewifsheit annehmen, dafs die Staaten sich selten in dergleichen Kriege moralischer Rache ohne einige minder reine Beweggründe stürzen werden; und wenn die Gesetze der Nationen bestimmt *sind*, wie sie es sicherlich seyn sollen, als die beste Schutzwehr gegen Habsucht und Ungerechtigkeit zu *dienen*, so ist es nicht unwichtig, wenn ihre Vorschriften nicht so unbestimmt sind, um einen Vorwand zu solchen Eingriffen zu gewähren, die sie verhindern sollten. Aber, wenn Menschlichkeit der Leitstern bey Entwerfung des Codex ist, was für einen Werth hat die Menschlichkeit, welche die Veranlassungen zu Kriegen zu vervielfältigen sucht? wenn man nur so viel als möglich ist die Summe von Leiden aufrechnet, die ein einziger Feldzug nach dem kolossalen *Mafsstabe* der neuern Kriege dem finstern Blatte der Uebel hinzufügt; — die Früchte z. B., welche der Krieg, der von Hn. *S.* und seinen Freunden gesegnet wird, bereits getragen hat, — so wird man wohl sich lange bedenken, jene Höllenhunde loszulassen, deren Fufstapfen

tapfen fast immer von mehr Verbrechen und Elend als die aller übrigen Geifseln der Menschheit begleitet sind." — Hat denn nicht Europa es bereits schwer genug gebüfst, dafs es die russische Metzeley bey Praga zugelassen hat? Würde denn die gänzliche Ausrottung der Griechen, (auch abgesehn von allem christlich-religiösen Princip, das bey dem frommen Briten gar nicht in Anschlag zu kommen scheint und folglich auch nicht die Menschheit, und von den ganz eigenen Verhältnissen der Griechen, die sich eigentlich nie dem türkischen Joche unterworfen haben,) ein so gar unbedeutendes Ereignifs für Europa seyn? Hat die Civilisation denn nicht in sich selbst schon den Beruf und das Recht, jeder Ausschweifung der Rohheit auf *ihrem eigenen Boden* entgegen zu treten, und *mufs* sie es nicht, wenn sie nicht selbst gefährdet seyn will? Die letzte Tirade der Empfindsamkeit dürfte, wo das Höchste im Spiele ist, wohl nicht in Betracht kommen können. — Der *zweyte Artikel: Sprache und Literatur von Holland*, aus Veranlassung von *Siegenbeck, Abrifs der Literatur-Geschichte von Holland*, in einer französischen Uebersetzung, und *De Clerq, Abhandlung über den Einflufs fremder Literaturen auf die holländische* — eine Preisschrift von 1825, ist ziemlich ausführlich und gut gearbeitet; sagt uns aber eben nichts Neues von einer Literatur, welche uns einst (zu Opitzens Zeit) Muster war und gegenwärtig wenig bekannt ist; allein es ist auch in den letzten zehn Jahren nichts eben Ausgezeichnetes erschienen. Die Frage, woher es komme, dafs, während die holländischen Schriftsteller in lateinischer Prosa so hoch gefeyert wurden, ihre Poeten unbeachtet blieben und auch der Beachtung nicht werth waren, beantwortet der Vf. folgendermafsen: „Ein einleuchtender Grund ist, dafs der Verstand der Nation, der sich auf dem ausgedehntesten Schauplatz des Ruhms oder Nutzens geltend zu machen suchte, sich des dazu geeignetsten Werkzeuges bediente und auf solche Gegenstände sich wandte, welche die meiste Aufmerksamkeit auf sich zogen, und sich der Sprache bediente, die ihm die gröfste Zahl von Zuhörern versprechen konnte. Das Latein war die Sprache der Wissenschaft, und da die Menschheit ein gröfseres Interesse hat bey der Entwicklung von Thatsachen als bey der Uebung der Dichtkraft, so werden *Geister vom ersten Range* lieber suchen die Welt zu belehren als zu unterhalten." — O über das hohe Interesse der Menschheit-*Nutzen!* — O ihr armen Schönkünstler, die ihr alle Geister niedern Ranges seyd! — Nun, für die Holländer mag das passen. — Richtiger ist denn wohl, wenn der Vf. fortfährt: „Aber was Poesie betrift, so kleidet sich die Phantasie nicht leicht ins Gewand einer fremden Sprache, mag sie noch so gründlich studirt und verstanden werden; — — Dann leitete auch der politische Einflufs Hollands seine grofsen Männer zur Beschäftigung mit den Gegenständen, die mit seiner Lage in unmittelbarem Zusammenhange standen; — — — und dazu dann die natürliche Einwirkung ihrer Universitäten: — Latein war das eingeführte einzige Werkzeug des Unterrichtes, und behauptet sich noch gegenwärtig so unerschütterlich als solches, dafs die Vorlesungen über neuere holländische Literatur in der Sprache des alten Roms gehalten werden. — (Vielleicht wird solch ein Heil auch bald wieder den baierischen Universitäten und Schulen!) — Als der Einflufs Hollands sich minderte — als es leichter war Leser in Holland als auswärts zu finden — da brach ein neues Zeitalter an — es wurden Bücher für das Volk geschrieben: — aber das holländische Volk ist nicht zahlreich genug, und *die Nachfrage nach Literatur ist zu gering, um den Schriftstellern die Mittel des Unterhalts zu gewähren. Das Schriftstellergewerbe ist in Holland unbekannt.*" — (Wir bemerken auf der Seite, wo das Angeführte steht, den Druckfehler, dafs zweymal *Olfried* statt *Ottfried* steht. — Die Vergleichung zwischen dem französischen Drama und dem Eispalaste Katharinens ist in so weit falsch, als dieser Eispalast bey Gelegenheit der Hochzeit des Hofnarren Fürsten Golützin unter der Kaiserin Anna 1740 erbaut wurde). — *Bilderdyk*, der bekannte Vertheidiger des Nero, der Verächter Deutschlandes und seiner Sprache, die er die Frechheit hatte eine aberwitzige zu nennen, und unsre *Klopstock, Göthe, Schiller*, Eichel-Triptolemen auf einem Mistkarren, — mag immerhin unter den Holländern ein bedeutender Dichter seyn, doch — in der allgemeinen Republik der Dichtkunst kann er niemals eine ausgezeichnete Stelle behaupten, auch nicht neben Lord *Byron*, mit dem der Vf. ihn, wenigstens in Hinsicht der vermeinten Unbill gegen ihn, vergleicht. — Man darf nur des Vfs. eigenes Charakterbild des Dichters hier lesen, so wird man diefs Urtheil gewifs unterschreiben. — Er erhebt ihn über den Hauptdichter der Rotterdammer Schule *Tollens*, und das Winterabendlied, das er von diesem in einer fliefsenden Uebersetzung mittheilt, ist auch eben nicht geeignet, einen Belag vom Gegentheil darzubieten; allein, wenn auch *Bilderdyk* mehr Funken des Genies sprüht und dadurch oft blendet, so steht er doch in Vollendung und Harmonie bey innerer Kraft und reinem ansprechenden Gemüth unstreitig hinter seinem Nebenbuhler und Gegenfüfsler zurück. — Von einem jungen Dichter *Withuis* theilt uns aber der Vf. eine Ode an die Zeit mit, die gedankenreich und dichterisch ist, nur dafs die Uebersetzung einiger Strophen von *Bilderdyk* uns zweifelhaft läfst, ob der Uebersetzer sich nicht manche Freyheiten erlaubt habe. Die Ode beginnt, aber gereimt:

Ihr malt mich alt? Warum? blödsicht'ge Thoren!
Verräth mein Flug des Alters starres Blut?
Mir dünkt der Sturmwind leichter nicht beschwinget,
Der rasche Blitz bleibt hinter mir zurück.
Wähnt ihr, mich überfliege der Gedanke?
Lauft mit dem Sonnstral — wenn *der* mich besieget,
Dann nennt mich alt — ich fliege schneller noch
u. s. w.

„Man hat den Alexandrinern, das gewöhnliche Versmafs aller längern holländischen Gedichte," sagt der Vf., „vorgeworfen, dafs sie eintönig und steif sind, und wir müssen gestehen, der Vorwurf dünkt uns nicht ganz ungegründet. Aber wir müssen die Alexandriner eines Vondel und Bilderdyk ausnehmen; diese

diese haben die Einförmigkeit so unterbrochen — ihren Gang und ihren Klang so vermannigfaltigt, dafs sie in Meisterhänden kein ungeschicktes Werkzeug für Poesie werden. Gegen unser englisches heroisches Versmafs und gegen unsre reimlosen Verse, wenn der Stümper sie gebraucht, könnte die nämliche Einwendung gemacht werden. Es würde uns zu weit führen, wenn wir den aufserordentlichen Scharfsinn, mit welchem Milton in der Stellung seiner Kraftwörter abwechselt, und die Sorgfalt, mit welcher er vermeidet, dafs Klänge von gleicher Tiefe und Höhe in ununterbrochener Reihe an einander stofsen, nachweisen wollten. Kurz, diefs ist ein Theil des mysteriösen Geheimnisses der Meister vom ersten Range; und mufs der Ungeübte den ununterbrochenen Alexandriner langweilig finden, wenn er vom Ersten dem Besten gebraucht wird, so wird er bald leicht und angenehm, wenn ihn ein wahrer Dichter handhabt. Aber er ist ein Versmaas, der es dem untergeordneten Versmacher viel zu leicht macht, und wir glauben nicht, dafs er noch viele Generationen erleben wird." — Deswegen? — Wir dachten dabey an Göthe's Alexandriner in „die Mitschuldigen." — Holland leidet an einer Ueberfülle des Mittelmäfsigen. Viele treffliche und liebenswürdige Männer, deren Poesie in ihrem kleinen gesellschaftlichen Kreise am Kamin ganz artig klingen würde, haben viel zu viel Aufmunterung gefunden öffentlich damit hervorzutreten, um die Welt zu entzücken. Und in vielen Fällen hat Vorliebe für diese Personen sie und ihre Werke vermischt. Es fehlt an einer gesunden und strengen Kritik — an einer Kritik, die, — wenn sie hart, doch sicher trifft. Und von einer solchen heilsamen und nothwendigen Kritik zeigen sich einige Spuren. *Witsen Geysbeck* z. B. hat durch einen Artikel in seinem poetischen Wörterbuch einiges gethan, um die *blinde* Vergötterung, mit welcher Vondel in den Niederlanden verehrt wurde, zu vernichten." — Die III Sammlungen: *Böhl de Faber, Floresías de Rimas Antiguas Castellanas* etc., Hamb. 1821 — 25; *Depping, Sammlung der besten alten Spanischen historischen, Ritter- und Maurischen Romanzen* u. s. w., Altenb. u. Leipzig 1817; *Duran, Romancero de Romances Moriscos* etc., Madrid 1828, geben dem Vf. des *III. Artikels* (demselben, von dem der in Nr. IV. über Spanische Novellen) Veranlassung, über die reiche Romanzen-Literatur der Spanier mit grofser Sachkenntnifs zu sprechen. — Was er über die Bildung der Poesie in d[er] Periode der Mauren vom 8ten bis Ende des 15ten Jahr[-]hunderts sagt — (diese wird unter der Bezeichnu[ng] *alte* verstanden) — ist interessant, wenn auch im Gan[zen] nicht neu. — Dafs von der ältern vor — Maurisch[en] Poesie, wie es in Volksgesängen eine solche gew[iss] gab, nichts auf uns gekommen ist, erklärt der V[f.] daraus, dafs sie verdrängt wurde durch die neuer[n] erhabnern und eindringlichern Gesänge der heroisch[en] Muse während der ritterlichen Kämpfe zwischen den Anhängern des Halbmondes und des Kreuzes. *Die* historischen und romantischen scheinen ihm die nationalsten, mit Ausnahme der Romanzen vom *Cid*, die zwar wahrscheinlich nicht so alt als jene, aber *doch* ganz national sind; die *Maurischen* verbanden die *Erzählungen* der alt-historischen und romantischen Balladen mit dem mehr *elegischen* und *verliebten Tone* des Troubadours, und diese wurden, ob sie *gleich an einfachem* Adel verloren hatten, doch von den Spanischen Kritikern als die vorzüglichern ihrer *Literatur betrachtet*, womit der Vf. übereinstimmt, *nur nicht in Hinsicht* der langweiligen *Pastourellas*. Er widerspricht dem patriotischen Glauben Spanischer Kritiker, die ihren Landsleuten einen angebornen poetischen Sinn zuschreiben, den er weit vorzüglicher bey den Skandinaven und Deutschen findet; eben so widerspricht er aber auch des Dr. *Southey* Behauptung in seiner *Vorrede* zu der *Chronik vom Cid*, der die heroischen Balladen als der Beachtung nicht werth darstellt. „*Wenn* er sie als vergleichungsweise werthlos und als bey weitem denen, welche unser Vaterland aufzuweisen hat, untergeordnet schildert, so kann man ihn kaum von einem starken Vorurtheile freysprechen. Dafs ihr Werth ist überschätzt worden, ist sehr möglich; *dafs* sie aber ganz und gar schlechter sind als die unsrigen, ist eine, mindestens gesagt, *auffallende* Behauptung. Man mufs in Betracht ziehen, dafs jede *hier zu Lande* zwischen ihnen angestellte Untersuchung wahrscheinlich einseitig ausfallen werde. Als Engländer fühlen wir natürlich uns mehr angezogen durch alles, was Personen und Begebenheiten unsrer Geschichte betrifft, als durch die fremder Völker. Beseitigen wir aber diefs Gefühl, so tragen wir wenig Bedenken, zu behaupten, dafs die in Frage stehenden Dichtungen selbst vorzüglicher sind, als die unsrigen."

(Die Fortsetzung folgt).

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

So eben hat die Presse verlassen:

Das Magusanische Europa,

Dritte Abtheilung, oder Portugalls und Spaniens Westküsten, die europäische Heimath der Iren und Velgen, Aquitanen und Germanen. Nebst einer Einleitung über Siculo punische Münzen, Sardinen und den Sigovesuszug. *Mit lithographirten* Tafeln. gr. 8. 1830. 2 Rthlr.

Wir zweifeln nicht, dafs dieses von dem *rühmlich* bekannten Hn. Verfasser mit grofsem Fleifs und Scharfsinn bearbeitete Werk dem Alterthumsforscher *recht* willkommen seyn wird.

Hildburghausen, im April 1830.

Kesselring'sche Hofbuchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ausländische Literatur.

London, b. Treuttel u. Würtz, Treuttel jun. u. Richter: *The Foreign Quarterly Review* etc.

(*Fortsetzung vom vorigen Stück.*)

Von den an die Spitze gestellten drey Sammlungen läfst der Vf. der Auswahl Depping's gegen die andern beiden die vollste Gerechtigkeit widerfahren, indem er vorzüglich die Anordnung der neuesten für höchst abgeschmackt, so wie die drey bis vier Anmerkungen des Herausgebers für höchst unbedeutend erklärt; nur wirft er Depping zu grofse Kargheit bey dem grofsen Reichthume, der ihm zu Gebote stand, vor. Die Engländer sind mit der Sammlung unsers Landsmannes durch eine correcte Ausgabe von einem Spanischen Emigrirten in London, und mit den Spanischen Romanzen durch gelungene Uebertragungen ins Englische von *Lockhart* (dem Eidam Walter Scott's) bekannt. Der Vf. theilt einige der historischen, ritterlichen und romantischen Balladen aus Depping in eigenen metrischen und unmetrischen Uebertragungen mit, in welchen erstern der Ton vorzüglich gehalten ist; doch zeigt sich die Uebertragung oft als sehr willkürlich. Interessant ist die Legende der wunderbaren Erhaltung eines Muttergottesbildes mit dem Kindlein und sogar des Fliegenwedels aus Pfauenfedern, der vor dem heiligen Bilde hing, von dem bekannten ältesten castilianischen Dichter oder vielmehr, wie der Vf. ihn genannt wissen will, Reimer im Anfange des XIIIten Jahrhunderts, *Gonzalo Berceo*, aus *Böhl de Faber's Floresta*. — Sie ist in achtfüfsigen vierzeiligen Jamben höchst naiv erzählt. — Man giebt sonst als den mit historischer Gewifsheit ausgemittelten ersten Dichter im castilianischen Dialekt *Alphons den Weisen* (X) um 1250 an. Bey Gelegenheit der Romanze *Ritter Lanzelot und das Reh* aus *Depping*, welche der Idee nach Aehnlichkeit mit Schiller's Handschuh hat, und wo der Vf. dieses Artikels es auffallend findet, dafs die ersten zwey Strophen mit den übrigen in keinem Zusammenhange stehen, bemerken wir, dafs sich das Nämliche in den Volksgesängen mehrerer Nationen z. B. der russischen findet, und solche nicht dazu gehörige Zeilen gleichsam die Stimmung angeben. Wenn aber der Vf. von unserm verdienstvollen *Bouterwek* sagt: „Wir hören, dafs Hn. *B.* Geschichte in einer Uebersetzung mit Zusätzen von dem Spanischen Herausgeber im Werke ist. Wir bedauern, dafs ein dauerhafter Bau auf einem so schwachen Grunde soll aufzuführen versucht werden; denn wir erdreisten uns zu behaupten, dafs Hn. *B.* Werk eines der magersten und oberflächlichsten ist, das je über einen Gegenstand erschienen ist, welchen alle, die irgend etwas davon verstehen, als von dem höchsten Interesse anerkennen müssen" — so hat er ganz vergessen, welche geringe Vorarbeiten *B.* zu Gebote standen, als er seine Geschichte der Spanischen Literatur verfafste, und wir fragen ihn, durch welche neuere Arbeit sie in irgend einer Literatur bis jetzt ist übertroffen oder entbehrlich gemacht worden, des verdienstvollen *Sismondi* Werk nicht ausgenommen, der nach seiner eigenen Angabe *B.* zum Führer nahm. Wir halten im Gegentheil dafür, dafs ihre Uebertragung ins Spanische keineswegs überflüssig seyn dürfte, da der Vf. ja selbst meint, dafs ein Spanier nicht geeignet sey darin Bahn zu brechen; und sollte sie auch nur dienen, den Forschergeist in der Nation selbst zu wecken. — Der etwas weitschweifige *Art. IV. Ueber Skandinavische Mythologie*, in welchem die an sich richtige Persiflage der Ansicht, dafs Beschäftigung mit Mythologie zu den unnützen gehören, uns wenigstens für die Leser der *Quarterly For. Review hors de saison* scheint, legt, bey Gelegenheit der Erscheinung der *älteren Edda* und des *mythologischen Lexikons* derselben von *Finn Magnusen*, die ganze Götterlehre der Asen dar, nachdem schon früher (Nr. III) der ältern Götter-Dynastie ein Artikel gewidmet war. Wir begnügen uns das Urtheil des Englischen Verfassers über Hn. *Magnusens* verdienstvolle Arbeit, als das von einigem Interesse für unsere Leser in diesem Artikel, herauszuheben: „Wir haben schon öfter bemerkt, dafs wir Hn. *M.* Recht geben, wenn er die darin (in den Eddas) enthaltene Religion als eine hauptsächlich physische betrachtet; wir können aber nicht mit ihm in der Erklärung jedes Details der Mythen nach dieser Ansicht übereinstimmen, von denen wohl unbezweifelhaft viele blofs phantastische Zusätze und viele vielleicht aus Legenden seyn mögen, deren Vff. an physische Erscheinungen gar nicht dachten. — — — Einen gröfseren Vorwurf möchte aber wohl die Weise verdienen, wie er die Etymologie zwingt ihm zu dienen. Nachdem er einmal die Meinung

nung angenommen hat, dafs alle verschiedene Systeme der Religion des Alterthums eins und dasselbe seyen, und dafs die Gothen von den Ufern des schwarzen Meeres nach dem Norden kamen, so greift er nach der entferntesten Analogie und Aehnlichkeit als Beweis dieser ursprünglichen Identität, und indem er zu viel beweisen will, schwächt er in der That seine Behauptung. Uns hat die Religion der Eddas mit ihren Eisriesen und ähnlichen Personagen ganz das Ansehn einer im Norden und dessen Anblick und Klima gemäfs gebildeten Religion; und wenn wir auch die Auswanderung der Gothen aus Asien nach der Aehnlichkeit der Sprache und der Züge mit einigen der orientalischen Rassen für gegründet halten, so können wir doch nicht zugeben, dafs sie ein *historisches* Factum sey. Davon ist nicht die entfernteste Anspielung weder in den Erzählungen der Eddas noch in den Gedichten der Skalden, und wir zweifeln sehr, dafs wir die ersten Kapitel der Heimskringla haben würden, wenn römische Literatur und Christenthum nicht nach dem Norden gedrungen wären. Gesetzt, zwey Nationen, die verwandte Sprachen redeten, hätten, nach dem gewöhnlichen Princip der Natur-Vergötterung, jede für sich ein Religions-System zu bilden, könnten sie nicht auf ähnliche Namen für ihre Gottheiten gefallen seyn? In der alt-nordischen Sprache ist Sól die Sonne und Wér der Frühling, Wörter die beynahe mit den lateinischen ganz gleichlauten; und das Nämliche findet Statt bey vielen Wörtern der nordischen Sprache, verglichen mit griechischen, persischen und dem Sanskrit. Möchte denn diefs nicht hinlänglich für die verschiedenen Beziehungen, die Hr. *M.* bemerkt, sprechen, ohne zu der Hypothese Zuflucht zu nehmen, dafs Odin Buddha sey, und dafs die Religion des letztern sich von Indien nach Skandinavien verbreitet habe? Wir geben diefs denen zu bedenken, welche gleich innern Zusammenhang annehmen, wo sie nur irgend eine Aehnlichkeit entdecken." — Ein furchtbar beleuchtender Aufsatz ist der *Art. V. Ueber die französische Criminal-Justiz* bey Gelegenheit der *Causes Criminelles Célèbres du dixneuvième Siècle, redigées par une Société d'Avocats. 4 vols.* Paris 1828. Er beginnt mit folgender geistreicher Bemerkung: „Es ist ein höchst merkwürdiger Umstand, dafs die Ursachen der Verbrechen, statt in Zahl und Verschiedenheit mit den Fortschritten des geselligen Lebens und der Zugabe künstlicher Gefühle zu den natürlichen zuzunehmen, sich im Gegentheil, wenigstens in Hinsicht auf Zahl, vermindert haben. Doch fällt diefs nur beym ersten Blick, oder als ein einzelnes Factum betrachtet, auf; denn in der Wirklichkeit ist es der Geschichte des Menschengeschlechts wesentlich und stimmt vollkommen mit dieser überein. Die Motive der Verbrechen aufzählen, hiefse auf der frühern Staffel der Gesellschaft das ganze Register menschlicher Leidenschaften durchgehen; in unsrer Zeit können die Motive des Räubers, des Betrügers, des Meuchelmörders, ja des Verführers selbst zuweilen, auf ein einziges reducirt werden. Die Uebertretung des achten und zehnten Gebotes ist in gegenwärtiger Zeit stets der Grund oder der Gegenstand fast aller übrigen Verbrechen. Liebe, Furcht und Hafs, alle jene mächtigern Tyrannen unsrer Natur, die ehemals die Herzen der Menschen und die Schicksale der Welt beherrschten, sind zur goldenen Substanz der Habsucht eingeschmolzen. Der habsüchtige Charakter der Verbrechen steht mit der Verfeinerung des Landes, wo sie verübt werden, im genauesten Verhältnisse. In Ireland z. B. findet mehr Armuth als in England Statt, und seine Jahrbücher sind mit mehrem Blute befleckt; doch werden dort weniger Morde aus Habsucht begangen, als in unserm civilisirtern Lande. Auf dem Continent trägt Frankreich über alle seine Nachbarn die Ehre davon, in seinen Verbrechen jenen Anspruch auf Verfeinerung, den es so sehr zu schätzen weifs, zu beurkunden. — Aber selbst in denen Ländern des Continents, welche England am meisten in Intelligenz und Thätigkeit gleichen, bemerken wir noch einen merkwürdigen Unterschied in der Charakteristik des Verbrechens. Der Genius der Nationen des Continents hat einen melodramatischen Schein über die blutigste That verbreitet; es liegt darin eine Grofsartigkeit der Erfindung und eine ungeheure Wildheit des Details, bey welcher unser Gefühl zwischen Schauder und Staunen getheilt wird." — Wir wollen nur herausheben, was hier durch einen Engländer selbst ein Licht auf die Englische Gerechtigkeitspflege wirft, und rechnen nicht darunter, als zu bekannt, dafs irgend ein geringfügiger Umstand gegen die Form, — und nicht einmal gegen diese, wie in dem Beyspiel, wo der Kindesmord eines Vaters constatirt und nur in der Angabe des Namens des ermordeten Kindes ein Irrthum Statt fand, — den überwiesensten Verbrecher lossprechen läfst. — Aus Veranlassung der Darstelstellung des — man möchte wohl sagen *hinterlistigen* inquisitorischen Verfahrens der französischen Rechtspflege, die jeden Angeklagten wie einen Schuldigen behandelt, und wobey der Vf. das obige *Beyspiel* als Gegentheil aus der englichen Rechtspflege anführt, sagt er gegen Hn. *Cottu*, der in seinem Werke über die englische Criminal-Justiz das Verfahren der französischen vertheidigt, weil alles darauf ankomme den Schuldigen für schuldig zu erkennen, und daher nichts gespart werden müsse, um ein Geständnifs zu bewirken, welches denn auf eine die positive Tortur an Grausamkeit oft noch übersteigende Weise geschieht: „Bey diesem Raisonnement bedenkt Hr. *C.*, ein in wahrer Rücksicht so liberaler und erleuchteter Schriftsteller, nicht den nahe liegenden Umstand, dafs in vielen Fällen das Bekenntnifs, welches von dem Gefangenen gefordert wird, zurückgehalten werden mag, — nicht weil er schuldig, sondern weil er unschuldig ist. Diese Ansicht dem Gewissen vorgehalten, bedarf es keines einzigen Wortes weiter; aber auch zugegeben, im Geiste des französischen Gesetzes, dafs jeder Verdächtige auch schuldig sey, so ist es doch abscheulich zu verlangen, ein Mensch solle sich selbst anklagen. „Also" sagen die Vertheidiger des Systems, „soll der Verbrecher durchwischen können, blofs weil kein Zeuge bey dem Verbrechen zugegen war?" Wir glauben, ja! Es ist besser, dafs die Gesellschaft Unrecht

recht leide als Unrecht thue, oder die Natur empöre. Doch würde es uns, wenn der Raum es erlaubte, nicht schwer fallen zu beweisen, dafs das Unrecht für die Gesellschaft sehr unbedeutend, wo nicht ganz nur eingebildet seyn würde. — Zeugen sind immer zugegen — stumme vielleicht, aber beredt. Der Verbrecher ist in einem Labyrinth von Umständen verstrickt, die fast immer unausbleiblich zur Entdeckung leiten." — Höchst interessant dünkt uns die Vergleichung der französischen und der englischen Criminal-Justiz: „Es liegt nicht in unserer Absicht uns in eine Untersuchung der anerkannten Abgeschmacktheiten und Mifsbräuche unsers eigenen ehrenwerthen Systems einzulassen: eine Aufgabe, die wir willig den geschickten Händen Hn. *Peel's* überlassen; wir erlauben uns aber einige allgemeine Bemerkungen über die Lage des Angeklagten vor den Gerichtsschranken der beiden Länder (Frankreichs und Englands). In Frankreich würde „das Recht der Cassation" auf den ersten Anblick von ungemeinem und besondern Nutzen für den Gefangenen scheinen. Der Cassationshof ist ein Tribunal zur Entscheidung von Fragen, welche eine Verletzung der Gesetzes-Formen betreffen; aber die Wirkung dieser Entscheidung, gesetzt sie sey dem Gefangenen günstig, ist blofs, die Sache einem andern Assisen-Gerichte zuzuweisen. Der höchste Gewinn für den Gefangenen ist daher dabey, ein gewisser Spielraum an Zeit zur Herbeyschaffung seiner Zeugen, das Risico einer fahrlässigern oder gnädigern Jury, und, in Folge der Wirkung der Zeit, ein Nachlafs des Vorurtheils, das in den Gemüthern der Schiedsrichter bey einem schändlichen und noch frischen Verbrechen anzunehmen seyn möchte. In England bestimmt in den meisten Fällen der vorsitzende Richter die Fragen selbst, und *macht* so factisch die Gesetze des Landes: denn nachmals ist es nicht das Gesetzbuch, sondern *sein Ausspruch*, der bey künftigen Entscheidungen zur Richtschnur angesprochen wird. Ist die Frage von einer ungewöhnlich wichtigen oder schwierigen Art, so überläfst sie der Richter gewöhnlich der Gesammtmeinung der zwölf Richter, die in der Wirklichkeit den englischen Cassationshof bilden, und das mit unbeschränkterer Macht als der französische: denn in unserm Lande kann kein Mensch zweymal für das nämliche Verbrechen gerichtet werden. In Frankreich wird dem Gefangenen ein Berather zugestanden; aber die Communication mit seinem gesetzlichen Vertheidiger ist sehr beschränkt, aufserdem dafs der Sachwalter, dem Gesetze gemäfs, von seines Constituenten Unschuld sich überzeugt halten mufs, wenn er ihm von irgend einem Nutzen seyn soll. In England ist in den meisten Fällen der Richter der Berather des Gefangenen; er warnt ihn gegen gefährliche Geständnisse, und hat ein argwöhnisches Auge auf die Ankläger, dafs sie nicht durch unberechtigte Fragen an die Zeugen einen ungünstigern, wenn auch richtigern, Eindruck auf die Gemüther der Jury machen, als gerade nothwendig ist. In Frankreich wird ein Gefangener examinirt wie ein Zeuge gegen sich selbst, und hat, mit Ausnahme des beschränkten Beystandes seines Sachwalters, weder Trost noch Hülfe zu hoffen. Der Präsident ist gewöhnlich noch ein bittererer Widersacher als der öffentliche Ankläger; der Staats-Anwalt fügt noch seine Stimme zum Geschrey, und der bürgerliche Verein selbst, der bey den Wirkungen des Verbrechens so innig betheiligt ist, bringt so zu sagen das *Corpus delicti* vor die Augen der Jury, und zeigt, wie Marcus Antonius bey der Todesfeyer des Julius Caesar, sichtbar auf die Wunden, und fordert laut zur Rache auf. In England wird der Angeklagte mit einer Art National-Grofsmuth auf den Kampfplatz geführt, zwar unbewaffnet, aber mit vielen Auswegen zur Flucht vor ihm. In Frankreich, wo die Gesetze milder sind, sind die Ausgänge des schicksalsvollen Kreises geschlossen, und die Rache des Gesetzes schweigt nur, wenn sie vor der Unschuld unterliegt, wie ein wildes Thier sich schmiegend vor den Füfsen unbefleckter Reinheit. Ist der Instinct des Thieres und des Gesetzes gleich apokryphisch? In England endlich wird der Wunsch die Schuld zu entdecken und zu strafen durch die Furcht, der Unschuld Unrecht zu thun, gehemmt; In Frankreich gilt es, die Schuld zu entdecken und zu bestrafen für jeden Preis. — Aber vielleicht ist der charakteristische Unterschied zwischen den beiden Ländern in der Criminal-Justiz in dem Verhältnifs der Rücksicht auf Volksgefühl und Vorurtheil zu finden. In England findet kein sichtbarer Zusammenhang zwischen Gesetzgebung und Regierung Statt. Die Gerichtshöfe scheinen dem Volke anzugehören; und der König sendet, wenn es nöthig ist, seine Agenten dahin, Recht zu suchen gleich dem blofsen Functionair irgend einer öffentlichen Stelle. Militärische Einmischung ist unbekannt, aufser in aufserordentlichen Fällen von der Obrigkeit dazu ausdrücklich aufgefordert; und die gesetzlichen Beamten, deren Beruf es ist Arrestationen zu verhängen, sind blofs mit ihrem Amtsstabe bewaffnet, — indem es ihnen, wie natürlich, gleich jedem andern Individuum, frey steht, sich mit einem Pistol zu versehen, wenn die Ausübung des Dienstes Gefahr droht. In Frankreich dagegen beruht das ganze System der Criminal-Justiz in der Regierung. Die Gens d'Armes, ihre sichtbaren und unzweydeutigen Agenten, stürzen öffentlich auf ihre Beute, und examiniren selbst in gewissen Fällen Gefangene und Zeugen mit einer Umständlichkeit, die hier zu Lande von keiner Polizey-Behörde würde geduldet werden. Präfecte, die besoldeten Agenten der Regierung, mischen sich so öffentlich in die Handhabung der Justiz, als die Magisträte oder die Friedensrichter; alles trägt den Stempel der königlichen Autorität, und das Volk wird durch unzählige bedeutungsvolle Zeichen daran erinnert, „dafs es mit den Gesetzen nichts zu thun hat, als ihnen zu gehorchen." — Der Wunsch des Vfs, eine Geschichte des Verbrechens ohne die langweilige Zugabe juridischer Gelehrsamkeit und Technik zu haben, verdiente wohl Beachtung; doch — läfst sich der Gegenstand wohl so objectiv behandeln? Man möchte behaupten, jedes Verbrechen habe seine eigene Geschichte in der Brust des Verbrechers, und kein Verbrechen sey dem andern

dern gleich, wenn es auch oft so erscheint; und nur die *Erscheinung* sollte die menschliche Gerechtigkeit auffassen, und diese, gehörig constatirt als mit äusserer Freyheit hervorgegangen, sollte wohl, bis auf die Evidenz eines *offenbaren physischen Wahnsinns*, das Urtheil begründen, wobey die sogenannten Milderungsgründe von keinem bedeutenden Gewicht seyn dürften. — Der Vf. beschliesst diesen interessanten Artikel mit folgender Bemerkung: „Es ist keines der ungünstigern Zeichen der Zeit, dass zwey grosse und intelligente Nationen wie Frankreich und England in eine gegenseitige vergleichende Erforschung ihrer Gesetze und Institutionen eingehen. Wir sind tief durchdrungen von der Unvollkommenheit unsrer eignen Criminal-Justiz; und was wir an vielen der französischen Schriftsteller auszusetzen finden, ist ihre zu grosse Nachsichtigkeit. Doch diess war wohl zu erwarten. England begann früher, wo nicht kühner, die alte Barbarey abzuschütteln, welche noch bis auf diesen Tag, wie ein böser Zauber, auf so vielen Nationen Europa's ruht; und in dem glorreichen Erfolge seiner Constitution ist es nicht auffallend, dass die Gebrechen im Einzelnen entweder nicht bemerkt, oder als wesentlich für die Wirkung der Maschine im Ganzen betrachtet werden" u. s. w.

(*Die Fortsetzung folgt.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

G. Fr. Witter's Handbuch der historisch-statistisch-politischen Erdbeschreibung. Nach den neuesten Grenzbestimmungen bearbeitet. 1ster Band. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 16 Ggr.

Durch Verbindung der Geschichte mit der Erdbeschreibung, durch genaue Angabe der besondern Verhältnisse eines jeden Staates und seiner gegenwärtigen Eintheilung, so wie durch möglichste Vollständigkeit der eigentlichen Topographie hat der Herr Verfasser Manches, was man bisher vermisste, ergänzt, und den Forderungen, welche Lehrer und Geschäftsmänner an Handbücher dieser Art machen können, zu genügen gesucht.

Hildburghausen, im May 1830.

Kesselring'sche Hofbuchhandlung.

Bey J. A. Mayer in Aachen ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Das Höckermännchen.
Historischer Roman
aus
den Zeiten der Französischen Regentschaft
Von
L. F. Freyherrn von Bilderbeck.
2 Bände. Preis 3 Rthlr.

Dieser interessante Roman giebt uns eine eben so treue, als lebendige Schilderung des Pariser Lebens zu den Zeiten der Franz. Regentschaft, aus der die bedeutenderen Personen, so wie der Regent selbst, der Cardinal Dubois, besonders gelungen hervortreten. Die Anerkennung, welche die früheren erzählenden Schriften desselben Verf.: der Grünrock, Jonathan, Seyn und Schein, gefunden haben, lassen hoffen, dass auch dieses letzte Werk, welches sich in der Darstellung an die übrigen anschliesst, durch das Interesse des historischen Gegenstandes sie jedoch bey weitem übertrifft, sich allgemeinen Beyfall erwerben wird.

II. Vermischte Anzeigen.

Bey der Untersuchung einer kleinen Sammlung seltner Bücher fand ich: *Magiae naturalis sive de miraculis rerum naturalium Libri IV Ioanne Baptista Porta Neapolitano auctore.* Coloniae 1563. Der Verfasser hat seine Schrift dem König von Spanien Philipp II. geweiht, und giebt in der *epistola nuncup.* den Inhalt und Zweck der Schrift kurz so an: *Tandem comperi nullum esse maius sapientis opus, quam mirabilia opera efficere, quo quidem non animus solum intelligendo enutritur, sed corporis quoque sensus omnes affectionibus alliciuntur et recreantur. Haec sublimis scientia in rerum causarumque cognitione versatur, et dum naturae arcana persequitur, et investigat, non vulgaria solum opera, ut in plerisque apparet, sed omni abdicata superstitione naturae monstra quaedam, et miracula parit, et ita reliquas omnes excellit (divinam tamen Philosophiam mitto) ut illi caeterae artes, atque scientiae tanquam reginae Famulari videatur.* Die Seltenheit dieses Buchs mag gross seyn, da nach dem Katalog der Preis 100 Rthlr. beym Ankauf gewesen. — Da dieses Werk (614 Seiten 12.) zu meinem Zweck durchaus nicht dienlich ist, und es vielleicht irgend ein Gelehrter besitzen möchte, biete ich es zum Verkauf an. Nähere Nachricht wird auf portofreye Briefe unter der Adresse *H. Q.* in Ronneburg gegeben.

Den 1. Junius 1830.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ausländische Literatur.

London, b. Treuttel u. Würtz, Treuttel jun. u. Richter: *The Foreign Quarterly Review*, etc.

(Fortsetzung vom vorigen Stück.)

Im Eingange des *Art. VI. Mexiko*, bey Gelegenheit des *Essai politique s. le royaume de la Nouv. Esp. p. Al. de Humboldt. 2. Edit.* Paris 1827, und der *Uebersicht der Geschichte der Revolution in den vereinigten Staaten von Mexiko, ausgezogen von Bustamente's historischen Ansichten durch Don Pablo de Mendibil.* London 1822, macht der Vf. aufmerksam auf das Werk eines Schottländers aus dem Anfange des 17ten Jahrhunderts, Namens *Gage*, welcher 1625 als Dominicaner nach Neuspanien ging und nach einem zwölfjährigen Aufenthalt daselbst und in der General-Capitänschaft Guatemala nach Europa zurückkehrte, das Papstthum abschwor, sich zu Deal niederliefs und während der Dauer der Republik das Wort Gottes predigte. „Dieses Werk (Neue Uebersicht von West-Indien, oder Reisen des Englisch-Amerikaners zu See und zu Lande, von *Th. Gage*) ist voll merkwürdiger Nachrichten, und ungeachtet der leichtgläubigen Abgeschmacktheit in vielen der Erzählungen des Gage, kann man doch nicht seine Schilderungen — besonders der Sitten und Sittlichkeit — mit dem, was die Gegenwart zeigt, vergleichen, ohne ihm ausgezeichneten Scharfsinn, genauen Beobachtungsgeist und getreue Darstellung zuzugestehen." Der Vf. nimmt diesen Gage gegen neuere Beschuldigungen, dafs er ein charakterloser, nichtsnütziger Mensch und ein Verräther gegen Spanien (sonderbare Beschuldigung eines Engländers, der mit Spanien in keinem nähern Verhältnisse stand) sey, in Schutz, und sagt: „Trotz dieser Verdammung stehen wir nicht an, Gage's Werk ohne Ausnahme für eins der besten über den von ihm behandelten Gegenstand zu erklären, das wir kennen, und steht es auch dem *Essai politique* weit nach, so ist es doch wohl des Lesens, selbst in Verbindung mit diesem berühmten Werke, werth." — Der Vf. stellt mit Hülfe der beiden oben angeführten Werke ein interessantes Gemälde vom frühern und gegenwärtigen Zustande Mexiko's auf, mit dem wir uns nicht weiter hier befassen, da die beiden Werke unter uns hinlänglich bekannt sind. — Bey der Nachweisung des Getreidebaues in Mexiko, wo die ungeheure Entfernung der grofsen Korn-Districte bey einer schwachen Bevölkerung jeden Gedanken an eine Mehlausfuhr unmöglich mache, heifst es: „Humboldt ist längst als Theoretiker verschrieen, und durch nichts hat er diesen Titel mehr bewährt, als bey diesem Gegenstande. Vielleicht mag ihn die ungewöhnliche Auszeichnung, die ihm seine Forschungen gestattete, seine Ehrfurcht vor der Macht, welcher er diese Vergünstigung verdankte, und seine Ueberraschung bey denen eine Spur von Civilisation anzutreffen, die seine Einbildungskraft ihm früher für wenig besser als Wilde vorgemalt hatte, zu so ausschweifenden Lobsprüchen und Erwartungen verleitet haben. Wie's aber auch damit seyn mag, so ist soviel gewifs, dafs seine Autorität unzählige Thorheiten in Hinsicht der Amerikaner veranlafst hat." — Noch wird Hn. *v. H.* vorgeworfen, dafs er in seinen verschiedenen Werken immer das Nämliche wiederbringe und so sie unnöthig anschwelle. —, Der Vf. entwickelt dann, in Beziehung auf das zweyte Werk, die Ursachen und den Fortgang der Revolution, nach den bekannten Daten, und schliefst mit folgender für die Beurtheilung dieser merkwürdigen Erscheinung nicht unwichtigen Bemerkung: „Es war eine Lieblingsmeinung vieler, dafs Mexiko nur das Spanische Joch abzuschütteln brauche, um in Cultur mit den vereinigten Staaten von Amerika zu wetteifern. Die Vertheidiger dieser Meinung, wenn sie auch in bescheidenen Gränzen angenommen wird, scheinen einige wichtige Punkte übersehen zu haben. Auf der einen Seite vergessen sie, dafs Mexiko die entartete Colonie des entarteten Spaniens war, — dafs seine Bewohner in die äufserste moralische Finsternifs gebannt waren, — dafs sie in Wahrheit waren, wie Lemaur, der tapfere Vertheidiger von San Juan de Ulloa, sie bezeichnete, schlecht erzogene Söhne schlechter Spanier; — dafs auf der andern Seite die Gründer der vereinigten Staaten Engländer waren, welche den liberalen Geist und die aufgeklärten Institutionen ihres Vaterlandes mit sich über das atlantische Meer brachten; und dafs alles, was sie nach Abschüttelung des englischen Joches zu thun hatten, war, sich selbst nach ihren Local-Interessen aufs beste zu

zu regieren. Der Mexikaner dagegen hat nicht bloſs seine Abhängigkeit von Spanien abzuschütteln, sondern sich auch aller der elenden Institutionen, Gebräuche, Sitten und Neigungen zu entäuſsern, die er vom Mutterlande überkommen hat. Er muſs nicht bloſs eine politische, sondern auch eine moralische Wiedergeburt überstehen; und bey allen feurigsten Wünschen für den Erfolg können wir doch nicht die Besorgniſs verbannen, daſs solch eine Wiedergeburt nur das Resultat der Zeit und der Erfahrung seyn könne, und nicht der bloſsen Wechselung des Namens und Gebieters. Der gesellschaftliche Zustand in Mexiko ist gegenwärtig offenbar in Zerrüttung, und damit muſs die Wohlfahrt des Volks übereinstimmen. Der Ackerbau kann nicht gehörig thätig betrieben werden, wenn der Landmann ungewiſs ist seine Frucht mit Sicherheit einernten zu können. Der Handel muſs beschränkt seyn, so lange die Zahl der Consumenten klein und deren Mittel noch kleiner sind; und die Austreibung der intelligentesten und reichsten Individuen in der Republik, wenn sie auch die Gefühle der Rache befriedigt, muſs doch das Zutrauen des Auslandes auf die Weisheit der Regierung schwächen, und sie abgeneigt machen ihr Eigenthum solchen Maſsregeln auszusetzen. Auch die physische Lage Mexiko's stemmt sich raschen Fortschritten entgegen, ob sie gleich seiner Unabhängigkeit eine grosse Garantie gewährt. Eine Nation, welche hinter den meisten ihrer Zeitgenossen zurücksteht, kann nicht ohne Vergleichung mit andern zur Erkenntniſs ihrer Mängel gebracht werden. Die gröſsere Masse der Mexikaner ist durch die Ungesundheit ihrer Küsten in den Mittel-Ebenen zusammen gedrängt, zu denen nur wenige nicht ansässige Fremde wegen der grossen Entfernung dringen können; so ist ihr Verkehr mit den Eingebornen beschränkt und die Fortschritte, welche aus diesem Verkehr und den Reibungen mit ihnen hervorgehen, nothwendig gehemmt" u. s. w. — Auf eine geistreiche Weise giebt der *Art. VII.* durch Reflexionen und Belege den Englischen Lesern ein Bild von *Victor Hugo's* Poesie, besonders von der *Criminal-Poesie,* in welcher dieser Dichter wirklich ein neues Genre begründet. An der Spitze des Artikels stehen des Dichters *Han d'Islande, Bug Jargal* und *Le dernier jour d'un Condamné,* welche zu dieser Criminal-Poesie gehören, seine *Odes et Ballades, Les Orientales* und die Tragödie *Cromwell,* (von welcher bereits in Nr. 2. die Rede war). Merkwürdig ist, wie der Vf. den Dichter bey seinen Landsleuten einführt: „Die englische Meinung, daſs die französische Poesie gar keine Poesie sey, sondern höchstens Prosa in Metrum, und mindestens ein pomphafter Klingklang aufgeblasener aber bedeutungsloser Worte, ist so fest eingewurzelt, und National-Vorurtheile sind gemeiniglich so zähe, daſs wir fürchten, es sey nur verlorene Mühe die Masse unserer Landsleute belehren zu wollen, daſs selbst in unserm Sinne des Wortes die Franzosen anfangen Poesie und Dichter hervorzubringen. Ja, Poesie des Herzens, der Imagination — Dichter von Tiefe der Gedanken — voll Schwung, Zartheit, Phantasie — die ihren Stoff frühern Epochen entlehnen, die Vergangenheit mit der Farbe der Romantik überstrahlen, die Zukunft in die glänzendsten Farben der Hoffnung und Liebe kleiden. Wenn wir sagten, daſs vielleicht keine Dichter, selbst unsers Landes, sich besser auf Zartheit des Gefühls verstehen — Gefühl! würde der eingefleischte Brite gleich bereit seyn auszurufen, Französisches Gefühl; — und er würde die bloſse Nennung der Gegend seiner Abstammung für ein hinreichendes Argument ansehen, die Leerheit solcher Ansprüche zu beweisen. Doch wollen wir uns nicht auf irgend eine Untersuchung des Werthes der französischen Poesie im Allgemeinen einlassen, auſser daſs wir dem am meisten dagegen eingenommenen Theile unsrer Landsleute bemerken, daſs in der Literatur eben sowohl Revolutionen Statt finden als im State, und daſs nicht leicht eine Klasse von dem Schicksale eines Landes stärker ergriffen werden dürfte, als die Rasse der Dichter, welche die erregbarsten der guten Bürger sind und die Begeisterung der Begebenheiten noch vor den Politikern auffassen. Es ist wahrscheinlich, daſs es eher zu einer Aenderung der Meinung oder Ablegung eines Vorurtheils führen wird, wenn wir einen französischen Mode-Dichter nehmen und durch einige Beyspiele zeigen, wie er sich gestaltet. Unsre nördlichen Zeitgenossen sind uns, wie wir wohl wissen, zuvorgekommen; sie haben dem englischen Leser bereits zu verstehen gegeben, daſs nicht alle französische Poesie *detestable* ist, ein Lieblings-Ausdruck bey dieser Gelegenheit. Den Namen *De la Martine* und *De la Vigne* denken wir den *Victor Hugo* hinzuzufügen." — Sehr unzufrieden ist der Vf. mit den *politischen Oden* des Dichters, d. h. in Hinsicht der Wahl des Stoffes von National-Begebenheiten und Apotheose der Könige Frankreichs: „Herr *Hugo*", sagt er, „ist ein eifriger Royalist von einer bey uns wenig verstandenen Klasse. *Chateaubriand* ist in seinen frühern Werken eines ihrer glänzendsten Beyspiele; *De la Mennais* ist ihr Apostel. Ihre Religion ist Royalismus; Gott ist der König des Himmels, — der französische König ist während seines Lebens dessen Priester auf Erden; — der heil. Ludwig ist ihr erster Heiliger. Loyalität und Monarchie sind ihre Leidenschaften; sie schmücken sie mit den Reizen der Einbildungskraft, sie vergöttern ihre Repräsentanten — sie gehorchen nicht, sondern verehren sie — sie sind nicht Unterthanen, sondern Anbeter. Die Grundsätze des Christenthums werden als die Basis ihrer Monarchie dargestellt, und ihr Monarch ist nach ihnen des Christenthums festeste Stütze. Dieſs ist nicht etwa der gemeine Respect, welchen, wie man sagt, die Weiber und Kinder vor den Königen haben: es ist die Schöpfung eines frommen und dichterischen Gemüths. Die Oden auf Könige sind folglich heilige Poesie — sind Hymnen. Chateaubriand war ein eben so guter Unterthan Napoleons, als Karls; und der Lebensgang unsers Dichters selbst hindert uns zu glauben, daſs diese inconstitutionelle Ansicht von den Königen irgend etwas

an-

anderes seyn als eine Dichtung seiner Phantasie; sie dient aber doch als eine Glorie für das, was diese erhabenen Geister für zu gewöhnlich und trivial halten; und so müssen wir auch bemerken, dafs sie die Stelle eines reinern Christenthums vertritt, das den Himmel erreicht, ohne durch eine Hierarchie weder von apotheosirten Königen noch Heiligen emporzusteigen. Dem sey nun wie ihm wolle, so ist die Loyalität Hugo's, wie sie sich in seinen Gedichten zeigt, von einer Art, die in England nicht blüht, und wir wollen von dem exotischen Gewächse eine Probe geben." — Die Probe ist die Ode auf den Tod Ludwigs XVII mit dem Motto: *Capet! Leve toi.* Indefs sagt er doch: „Ob wir gleich unser Mifsfallen an der Ausströmung der politischen Devotion unumwunden bezeigt haben, so sind wir doch weit entfernt zu leugnen, dafs selbst diese Gedichte in vielen Stellen im Schwunge wahrer, wenn auch mifsgeleiteter, Begeisterung verfafst sind, und dafs mitten in der Uebertreibung, die sich bey der Feyer politischer Ereignisse einschleicht, viele Gedanken von hoher Schönheit zu finden sind. Die Tendenz der französischen Literatur charakterisirt er kurz vorher folgendermafsen: „Die Richtung der französ. Literatur ist im gegenwärtigen Augenblicke antiquarisch; Geschichtschreiber und Gelehrte haben sich in ihren Schriften eifrig bemüht, den Geist des rohern Zeitalters der französ. Geschichte wieder zu erwecken, und der Dichter (Vict. Hugo) scheint dieselbe Neigung gefafst zu haben. Er und verschiedene seiner Genossen sind gerade in dem Falle von *Thomas Warton,* wenn er in einigen schönen Zeilen seine Vorliebe für moderne Ruinen und den barbarischen Pomp der guten alten Zeit, wie sie etwas kostbar bezeichnet wird, vor den feinern Reizen der neuern Zeit entschuldigt. Wir könnten die Parallele fortführen: es ist vielleicht richtig, dafs die Franzosen in der neuern Schule der Dichtkunst, abgeschmackter Weise die romantische genannt, ungefähr so weit vorgeschritten sind, als die Engländer zur Zeit Warton's waren. Sie haben, wie nicht zu leugnen, angefangen Balladen zu dichten, was eines der Zeichen jener Zeit war: doch ist zu erwarten, dafs sie schneller darin fortschreiten werden; denn, so wenig sich das auch vorhersehen lassen mochte, so studiren sie doch eifrig Wordsworth, und Byron geniefst bey ihnen einen höhern Ruhm als selbst in seinem Vaterlande." — Sollten denn wirklich die französischen Dichter sich so vorzüglich nach den *englischen romantischen* Dichtern bilden? — Weit befriedigter zeigt sich der Vf. durch des Dichters nicht-politische Oden. Uebrigens ist Hugo's Styl in Prosa und Versen *phantastisch,* nach dem Geschmacke der neuern französischen Schule, als deren Haupt er zu betrachten ist, und zwar nach den hier mitgetheilten Beyspielen in einer grandiosen Manier. Höher stellt der Vf. Hugo noch als Novellisten, und die mitgetheilten Bruchstücke aus Han d'Islande und Jan-Burgel (*die letzten Stunden eines Verurtheilten* sind bekannter unter uns) zeugen von vieler Phantasie, wodurch sich überhaupt die neuere Dichtkunst Europa's auszuzeichnen sucht. — Mit hoher Anerkennung giebt der *Art. VIII.* über

v. Hammer's Geschichte des Ottomannischen 1ster, 2ter u. 3ter Band, (die uns einen beso genwärtig so interessanten Gegenstand mit eine lichkeit vorführt, wie noch keiner der eur Geschichtschreiber, welche auch *v. Hr's* Hü besonders die Möglichkeit der Vergleichung kischen Geschichtschreiber, keineswegs besafse kunft, oder vielmehr eine erzählende Ueber Inhalts in freyer Darstellung, so weit der dri (bis 1574) führt. Ueber *v. Hr's* orientalische lichkeit an gewissen Zahlen, welche nach de schen Geschichtschreibern in der Geschichte schen, wird etwas persiflirt, und *Solejman d.* in Schutz genommen gegen *v. Hr.*, welcher t türkischen Geschichtschreiber *Kotschibeg*, de als den türkischen Montesquieu aufstellt, in den Grund des eingetretenen Verfalls des Reich wogegen alle übrige Geschichtschreiber ers Nachfolgern die Schuld beymessen. Der Vf. f wohl richtiger in dem Stillstande des Reiches Fortschreitung aller übrigen europäischen Sta nicht in einer moralischen Versunkenheit d schen Volks. Wenn er aber sagt: „Wie r auch das Schicksal des Reiches sich gestalt mag, der Charakter des Volkes ist nicht ge es hat vielleicht selbst einige Fortschritte in c lisation gemacht, ohne seinen Muth und *seine dene Loyalität* zu verlieren"; so möchten die Ereignisse wohl darüber einigen Zweifel zulas interessante Artikel schliefst folgendermafsen: „ sern Bemerkungen über den Charakter und die sale des ottomannischen Reiches haben wir oft l dafs unser Autor nicht selbst unsern Muthm vorgegriffen hat. Die Schicksale der Völker n Kriegen und Eroberungen gewähren nur weni rung, wenn wir nicht mit der Civilisation d pfenden Parteyen bekannt sind. Ohne den v digen Ueberblick des Zustandes der Gesellsch sich unmöglich aus Facten ein Resultat ziehen der Strom der v. Hammer'schen Erzählung fl ohne alle Unterbrechung hin; selten geht er Ursachen zurück, welche den Strom der ge lichen Begebenheiten leiteten. Vielleicht ist v Werke eines österreichischen Staatsdieners, dem russischen Selbstherrscher dedicirt ist, k sondere Freyheit politischer Speculation zu er allein die innere Lage der Türken, die Re ihres Eigenthums und ihre Beschäftigungen in c schiedenen Epochen ihrer Geschichte, sind d genstände, der Beleuchtung bedürftig, und di handelt werden können, ohne Gefahr zu lauf politischen Ketzerey geziehen zu werden. müssen wir bemerken, dafs unsers Autors nur erst zur Hälfte vollendet ist, und wir si entfernt anzunehmen, dafs er nicht hinre Gründe gehabt habe, diese Beleuchtung den Theilen seines Werkes vorzubehalten. Wir also begierig nach neuer und selbst vermehrter rung in den kommenden Bänden aus. Wir schliefslich nur bemerken, dafs Hn. v. Hamm

schichte, wenn geendigt, die vorzüglichste seyn wird, die wir über irgend ein asiatisches Volk aufzuweisen haben. Aufser den Verdiensten der Gelehrsamkeit, des Fleifses und eines klaren nachdrücklichen Stils hat sie noch das Verdienst in dem Geiste geschrieben zu seyn, mit welchem der Vf. nach seiner Aussage die Feder ergriff, „im Geiste der Wahrheit und der Barmherzigkeit."

(*Die Fortsetzung folgt.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

So eben verläfst bey Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau die Presse:

Wünsche
für
die evangelische Kirche
und
ihre Diener;
mit besonderer Rücksicht auf Schlesien.
Von
Christian Gottlob Scholz,
evangelischem Pfarrer zu Buchwald bey Schmiedeberg.
8. 118 Seiten.
Preis geheftet 9 Ggr.

In der Hartmann'schen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen:

Ueber die Nothwendigkeit der Reorganisation
des
Corpus evangelicorum
auf dem Bundestage der Deutschen
von
Alexander Müller
(wirklichem Regierungsrath in Weimar).
gr. 8. Geh. 8 Ggr.

Anzeige eines äufserst werthvollen Werks.

In meinem Verlag erschien folgendes bekannte und sehr gehaltvolle Werk:

Snell's, C. W. u. F. W. D., Handbuch der Philosophie für Liebhaber. Neue umgearbeitete Auflage. 1818. 8 Bände. Complet 9 Rthlr. oder 16 Fl. 12 Kr. — Auf einmal genommen aber nur 7 Rthlr. oder 12 Fl. 36 Kr.

Inhalt der einzelnen Bände:

Ister Band: Empirische Psychologie, 2te Aufl. 16 gr. od. 1 Fl. 12 Kr. — IIr Bd.: Aesthetik, 2te Aufl. 20 gr. od. 1 Fl. 30 Kr. — IIIr Bd. 1ste Abtheil.: Logik. 18 gr. od. 1 Fl. 21 Kr. III. 2e: Metaphysik. 18 gr. od. 1 Fl. 21 Kr. — IV. Moralphilosophie. 1 Rthlr. od. 1 Fl. 48 Kr. — V. Philos. Rechtslehre. 1 Rthlr. 16 gr. od. 3 Fl. — VII. Einleitung ins Studium der Philosophie. 1 Rthlr. od. 1 Fl. 48 Kr. — VIII. Geschichte und Literatur der Philosophie. 2 Thle. 1 Rthlr. 8 gr. od. 2 Fl. 24 Kr.

Diefs in so leichtfafslicher Darstellung bearbeitete *wirklich treffliche Werk* hat sich bereits durch Einführung der einzelnen Abtheilungen in so vielen gelehrten Bildungsanstalten, so wie durch vielseitige anderweite Verbreitung eines so bedeutenden Publicums zu erfreuen, dafs es nur der Anzeige bedarf. Es sind wieder *vollständige Exemplare und noch ein kleiner Vorrath zu dem von mir so überaus billig bestimmten Preis* von 7 Rthlr. oder 12 Fl. 36 Kr. durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Giessen, im May 1830. B. C. Ferber.

Bey J. A. Mayer in Aachen ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

ANTIQUITATES
SAYNENSES,
A
JOH. PHIL. DE REIFFENBERG
ANNO MDCXXXIV.
COLLECTAE.
Zum Erstenmale
im Urtexte des Original-Manuscripts
herausgegeben,
mit einer Einleitung, kurzen Bemerkungen und einer lithographirten Abbildung.
8. Geh. Preis 18 Ggr.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Handbuch des heutigen in Deutschland geltenden Bienen-Rechtes. Nach dem gemeinen Rechte, unter Berücksichtigung der meisten Provinzial-Gesetzgebungen Deutschlands bearbeitet und mit einer kurzen Darstellung der Geschichte der Bienen und ihrer Behandlung versehen von *F. B. Busch*, Amts-Assessor in Arnstadt. 8. 1830. Preis 18 Ggr.

Arnstadt, im May 1830.

Hildebrand'sche Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ausländische Literatur.

London, b. Treuttel u. Würtz, Treuttel jun. u. Richter: *The Foreign Quarterly Review* etc.

(*Fortsetzung vom vorigen Stück.*)

Eine umsichtige und beredte Vertheidigung der Ireländischen Emancipation enthält der *Art. IX. Ansichten des Auslandes über die katholische Frage*, aus Veranlassung der diesen Gegenstand betreffenden französischen Schriften vom Grafen *Ferd. dal Pozzo*, Abbé *De la Mennais*, 1829, und zweyer 1828 in Paris erschienenen englischen Schriften von *J. J. Dillon* (Ueber den parlamentarischen Eid) und von Oberst *Philipp Roche Fermoy* (Commentar über Theob. Wolfe Tone's Memoiren). Es ergiebt sich, daſs der kühne Schritt *Wellington's* durch unabwendbare Nothwendigkeit geboten war, und der Vf. bemüht sich zugleich zu beweisen, daſs die Lage der Katholiken in England eine ganz andere sey, als die in einem ganz katholischen Lande, und daher alle Besorgnisse für den Protestantismus und für das Umsichgreifen in weltlicher und geistlicher Hinsicht auf England unpassend seyen, besonders die vom Grafen dal Pozzo geäuſserten, dessen Plan ihnen zuvorzukommen lächerlich gemacht wird, weil — er sich auf Unkenntniſs der englischen Verhältnisse gründe und daher sich als ganz unausführbar erweise. Der Graf gab vor zwey Jahren eine Schrift heraus über die Katholiken in Oesterreich, welche vom Herzoge von Wellington im Parlamente günstig erwähnt wurde. Er war vor der Einverleibung Piemonts mit Frankreich General-Advocat des Senats zu Turin, wo alle politisch-kirchliche Angelegenheiten verhandelt wurden; als die französische Gesetzgebung auf Italien überging, wurde er General-Procureur des Appellationsgerichts zu Turin, wurde von da nach Paris berufen als Maître de Requêtes beym kaiserl. Staatsrath; wurde 1809 ein Mitglied des provisorischen Gouvernements in Rom, *Consulta* genannt, und war zuletzt erster Präsident des kaiserl. Gerichtshofes zu Genua. „In diesen verschiedenen Posten war er berufen zur Gesetzgebung und Administration katholischer Staaten, und also durch Erfahrung wohl befähigt die alten und die neuen Gesetze in Hinsicht der Verhältnisse zwischen Kirche und Staat zu vergleichen; — — nie hat er aber den Katholicismus beobachtet in einem Lande, wo seit Jahrhunderten vollkommene Preſsfreyheit herrſcht, schon an sich mächtig genug für einen Papst und die Ireländische Hierarchie bey irgend einem Versuche um sich zu greifen; er hat ihn nie beobachtet da, wo die gröſsere Mehrzahl des Volks, wo fast aller Rang und das meiste Grundeigenthum der Nation protestantisch ist, ja so streng protestantisch, daſs die Protestanten über anderthalb Jahrhunderte ihre katholischen Brüder von ihren gebührenden Rechten ausgeschlossen haben" u. s. w.; wobey denn auch die allgemeine Bildung in England hervorgehoben wird, die denn in Hinsicht des *Volkes* doch wohl ihre Ausnahmen leiden möchte, — und nun besonders des Ireländischen Volkes! — Merkwürdig ist, wie die Vorschläge des Grafen, die beiden Confessionen, die katholische und die anglikanische, in Ireland auf gleichen Fuſs zu setzen und Staatsgehalte dafür auszuwerfen, und den König zum Protector und äuſserem Haupte der katholischen Kirche von Ireland in Allem, was die Disciplin und Polizey des Cultus betrifft, zu erklären, den Beamten der anglikanischen Kirche, welche gegenwärtig bey dieser Anordnung verlieren möchten, während ihrer Lebenszeit Entschädigung auszusetzen; alle kirchliche Güter in Ireland zum Kroneigenthum zu erklären, sie zu verkaufen und den Ertrag zu Gegenständen des Staatsdienstes zu verwenden; durch Fonds die Gehalte der Geistlichkeit und die übrigen Kosten des Gottesdienstes beider Confessionen zu sichern, und so auch Fonds auszumitteln, um das Armuth in Ireland durch öffentliche Arbeiten zu unterstützen: — merkwürdig ist, wie diese Vorschläge abgefertigt werden: „Nichts konnte schlagender Hn. dal Pozzo's gänzliche Unbekanntschaft mit den Gesinnungen der Männer am Ruder, mit der ganzen Verfassung des Englischen Staates und mit dem Einfluſs unserer Aristokraten und höhern Klassen beweisen, als seine Gutmüthigkeit (*simplicity*) mit einem solchen Project mit auch nur einem Schimmer von Gedanken herauszurücken, daſs es ein geneigtes Auditorium haben oder zu einem praktischen Resultat führen könne. Er könnte eben so gut in der gegenwärtigen Stimmung Groſsbritanniens vorgeschlagen haben, Ireland solle ein päpstliches Leben, Dr. *Doyle* zum Erzbischof von Canterbury gemacht, oder in der St. Pauls Cathedrale Messe-

Messelesen verordnen. Er hat irgendwo sein Erstaunen bezeigt, daſs die katholische Frage dreyſsig Jahre Berathung gekostet habe, ehe sie zu irgend einer Aussicht der Entscheidung gelangen konnte; und sein Plan würde funfzig Jahre weiter erfodern, ehe er nur einmal gefaſst werden könnte. Er scheint nicht zu wissen oder zu bedenken, daſs politische Berathung sich nothwendig in die Länge ziehen muſs, wenn das Interesse mächtiger Körperschaften bey der Entscheidung ins Spiel kommt. Die Logik des Privat-Interesse ist oft stärker als die Gebote der Weisheit, die Gründe der Gerechtigkeit und die Beredtsamkeit der Menschlichkeit; wie muſs sie um so mehr triumphiren, wenn sie gegen die unverdauten Vorschläge speculativer Neuerung auftritt? Konnte eine handvoll westindischer Pflanzer zwanzig Jahre lang der Abschaffung des Sklavenhandels siegreich widerstehen, indem sie die Majorität unsrer Gesetzgeber überzeugte, daſs ohne Mord und Seelenkäuferey auf den Küsten Afrika's wir keinen Zucker haben könnten; so könnte die Kirche und Aristokratie die erste Verlesung der Bill des Hn. dal Pozzo auf ein Jahrhundert vertagen, indem sie ganz England bewiesen, daſs wir ohne ein reich dotirtes Kirchenthum keine Religion haben könnten. Ohne den Haupt-Artikel unsrer Unions-Acte gegen seine Bill anzurufen, würden wir ihn nur ersuchen sich zu erinnern, daſs während der ganzen Dauer der letzten Berathung eins der Haupt-Argumente für die unmittelbare Entscheidung der Frage daher genommen wurde, daſs sie der bestehenden protestantischen Kirche in allen ihren Privilegien, Vorrechten und Nutznieſsungen gröſsere Sicherheit gewähren werde. Obgleich wir also nicht dürfen zu hoffen wagen, daſs die kirchlichen Angelegenheiten schlieſslich und unwiderruflich in Ireland bestimmt sind, so haben wir doch keinen Begriff davon, wie irgend eine durchgreifende Reform hätte gegenwärtig versucht werden, oder wie unsers Autors Bill ein einziges Mitglied würde haben finden können sie vorzuschlagen. Das Verfahren, an welches Hr. dal Pozzo unter der Kaiserregierung gewöhnt war, ist auf den englischen Staat durchaus nicht anwendbar. Der Boden muſs durch eine Revolution umgebrochen werden, oder wie die Fluren Aegyptens durch den Austritt des Nils seine alten Landmarken durch die Flut der Invasion und der Eroberung weggeschwemmt sehen, ehe sich eine Gelegenheit dem politischen Landaufseher oder dem geometrischen Neuerer darbieten kann, ihn von neuem zu ordnen, oder ihn mit gleicher Gerechtigkeit unter den verschiedenen Ansprüchen zu vertheilen." — Eine solche Antwort dient allerdings für alles, was sich sonst sagen läſst, nur nicht dafür, daſs auf eine solche Weise die Emancipation wohl schwerlich soviel zur Versöhnung und Verschmelzung Irelands mit England beytragen dürfte, als der Vf. annimmt, und wie denn auch schon gegenwärtig die Umtriebe eines O'Connel, Ireland ein eigenes Parlament zu gewinnen, dem dann eine völlige Ablösung bey nächster günstiger Gelegenheit gewiſs folgen würde, andeuten. Wenn die groſsen Landeigenthümer in Ireland nicht ihr System gegen die armen Eingebornen ändern, die sie immer mehr von Grund und Boden verdrängen und ins bitterste Elend treiben, so dürfte O'Connel's Plan wahrlich kein bloſses Hirngespinst bleiben und Ireland wenigstens England keine Erleichterung gewähren, auch nur in seiner Militär-Macht, die immer, und selbst wohl verstärkt, nöthig seyn dürfte es im Zaum zu halten. Hätte man die Aristokratie nicht so heillos wirthschaften lassen, und dabey gesorgt, durch einen würdigen Clerus aufs Volk zu wirken, und nicht gerade diesen wichtigen Gegenstand so unverantwortlich vernachlässigt; so wäre wohl der Protestantismus weit mehr eingedrungen, gegen den die Erbitterung jetzt zu tief im Volke gewurzelt ist, um durch die neuere Maſsregel sofort ausgerottet zu werden, besonders in einem Augenblicke, wo ja durch die Umtriebe der Päpstler, selbst in vorherrschend protestantischen und den aufgeklärtesten Theilen Deutschlands, die Glut unter der Asche wieder mächtig angeschürt wird.

Unter den *kritischen Skizzen* ist die über *Coquerel, Histoire abregée de la litterature angloise, Paris* 1828, die interessanteste. Wenn aber der Vf. gleich im Anfange den Franzosen angreift, daſs er eine Geschichte der Dichtkunst eine Geschichte der Literatur nenne, so ist dieſs nur einmal französischer Sprachgebrauch, und um nichts auffallender, als wenn in England unter *Poesie* nur die *metrische* Dichtkunst verstanden wird, so daſs *Walter Scott's Romane* nicht dazu gerechnet werden. Auch bestreitet der Vf., daſs dieſs eine *wahre Geschichte* sey; doch gesteht er, daſs die Englische Literatur ein ähnliches Werk nicht aufzuweisen habe, und die Ueberpflanzung, noch mehr aber eine neue englische Bearbeitung, verdienstlich seyn würde. Sehr beherzigungswerth sagt der Vf.: „Die Geschichte der Poesie eines Landes, das eine National-Poesie hat, ist nicht ein Verzeichniſs ihrer Gedichte, noch auch Schätzung ihrer allgemeinen Verdienste nach Vergleichung: eine Geschichte der Poesie muſs von ihrer Bildung und ihrem Umfange eine vollständige und bestimmte Vorstellung gewähren, und kann dieſs ohne eine einzige Beweisführung; obgleich diese nicht ausdrücklich ausgeschlossen werden muſs. Der *Geist* und Charakter einer Periode der Poesie wird von einer philosophischen Kritik durch andere Mittel anschaulich gemacht, als durch Herzählung von Namen. Eine Poesie zeichnet sich aus durch den Ton ihres Gefühls, durch die Art ihrer Bilder, durch die Moralität, von der sie durchdrungen ist, durch andere Anzeichen neben den besondern Eindrücken, welche der Genius des Dichters bewirkt." — Interessant ist des Vfs Vertheidigung Walter Scott's und Byron's gegen den allerdings seichten Vorwurf, den Coquerel ihren Dichtungen macht: sie wären auf ein System von Skepticismus und systematischer Zweifelsucht gegründet, welches der *französischen Revolution* zuzuschreiben sey, und es ergebe sich aus ihnen *kein Resultat*, sie enthielten nichts, *woraus die Nachwelt Nutzen ziehen könnte*. „Jener Mathematiker", sagt der Vf., „gestand zu, daſs das verlorene Paradies ein schönes Gedicht

nicht sey; aber verbessere nichts; eine Schiefheit der Ansicht, für welche er stets verdientermaſsen ausgelacht wurde. Wenn wir sagten, Newton's *Principia* und Locke's *Essays* sind schätzbare philosophische Schriften, aber sie machen uns nicht lachen, so wären wir nicht abgeschmackter als Hr. *C.* Der Nutzen, den die sechzig Bände Romane der Nachwelt leisten werden, ist der nämliche, den sie ihren Vorgängern, — uns selbst, geleistet haben: Vergnügen, Befriedigung einer sehr edlen Art und ihrer Natur nach allgemein und sich verbreitend. Sie lehren weder Politik noch Philosophie, wenn es etwa nicht Philosophie ist, „alle Leidenschaft der menschlichen Seele treu und geistreich zu malen"; und Politik, die menschliche Natur und den Geist des Menschen zu kennen. Hr. *C.* lobt Young und Thomson sehr; er fragt aber nicht, was sich für Philosophie oder Politik aus den *Jahrszeiten* und aus den *Nachtgedanken* lernen lasse."

(*Die Fortsetzung folgt nächstens.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Subscriptions-Eröffnung.

CICERONIS

OPERA OMNIA.

EDITIO SUPERBA.

Text (nach *Orelli*), complett in 10 Monats-Lieferungen. Prachtdruck (in *Folio*) auf starkes Velin. — Die I. Lieferung versenden wir den 1. August. — *Erster* Subscriptionspreis, gültig bis zum Erscheinen der 11. Lieferung, 16 Gr. Sächs.; *zweyter* Subscriptionspreis 20 Gr. Sächs. *Ladenpreis* 1 Thlr. *Das elfte Exemplar an Sammler gratis.*

Hildburghausen und New-York,
1. Junius 1830.

Neueste Verlags-Unternehmungen
der Gebauer'schen Buchhandlung in Halle.

Baur, S., Repertorium für alle Amtsverrichtungen eines Predigers. Ausgabe in Monatsheften. I. Abtheilung. 1—8s Heft. gr. 8. à Heft 9 Ggr.

(Diese Monats-Ausgabe von Baur's Repertorium, deren erstes Heft am 1. October 1829 erschien, erfreut sich bereits einer bedeutenden Verbreitung durch fast alle Gegenden Deutschlands. Da das Werk bis zu seiner Vollendung auf die Dauer mehrerer Jahre ausreichen wird, mithin als eine stehende theologische Zeitschrift betrachtet werden kann, so dürften Anzeigen für das theologische Publicum auf dem Umschlage der jedesmaligen Monatshefte von dem besten Erfolge seyn. Insertionsgebühren werden pro 1 gedruckte Zeile 1 Ggr. berechnet.)

Etui, historisches, oder chronologische Uebersicht der merkwürdigsten Weltbegebenheiten mit besonderer Rücksicht auf die neuesten Zeiten, von Entstehung der Staaten bis auf die Vertagung der französ. Kammern am 19. März 1830. *Achte* Auflage. Bandformat in einem Röllchen zum Abwickeln. 18 Ggr.

(NB. Dieses Etui, welches sich durch seine eigenthümliche Einrichtung zu einer ganz besonders bequemen Uebersicht der Weltbegebenheiten bis auf die neuesten Zeiten, empfiehlt, ist nicht als Neuigkeit verschickt. Die Versendungen geschehen nur auf ausdrückliches Verlangen.)

Leist, J. H. F., Lehrbuch einer Erd- und Länder-Beschreibung für den höhern *weiblichen* Schul- und Privat-Unterricht. 3te Abtheilung. (Asien, Afrika, Amerika und Australien.) gr. 8. 18 Ggr.

(Mit dieser Abtheilung ist das Werk, dessen 1ste Abtheilung Deutschland, die 2te, die übrigen Länder Europa's enthält, geschlossen. Der Preis für jede dieser Abtheilung ist 12 Ggr., mithin das ganze Werk complet 1 Rthlr. 18 Ggr. Die Abtheilungen werden jedoch auch einzeln abgelassen.)

Niemeyer, A. H., Charakteristik der Bibel. 1ster Theil. gr. 8. Subscriptions-Preis 1 Rthlr.

(Das ganze Werk, auf welches bis zu der in diesem Jahre erfolgenden Beendigung noch subscribirt werden kann, wird 5 Bände umfassen. Der Subscriptionspreis für sämmtliche Bände beträgt 5 Rthlr.; der Ladenpreis wird um ein Drittel erhöht werden.)

Rauschner, S. F. A., Abriſs der Elementar-Geographie zum Gebrauch für die dritte geographische Lehrklasse auf Gymnasien und für höhere Volksschulen. gr. 8. 20 Ggr.

Winzer, G. K. A., die Lehre Jesu oder Unterweisung zur Seligkeit. Leitfaden beym Unterricht der Jugend in der christlichen Religion. 8. 3 Ggr.

So eben ist bey Anton und Gelbcke in Halle erschienen:

Blasius, Dr. E., Handbuch der Akiurgie, zum Gebrauche bey Vorlesungen, und zum Selbstunterricht bearbeitet. 1ster Theil. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Obiges Werk bietet eine genaue kritische Uebersicht aller brauchbaren Operationen und Operationsmethoden nebst ihrer Geschichte dar. Um eine mögliche

liche Wohlfeilheit zu bewerkstelligen, sind keine Kupfer beygegeben, sondern es ist immer auf die bekanntesten und besten Abbildungen verwiesen worden. — Der *zweyte* Band, womit diess Werk beendigt ist, erscheint noch in diesem Jahre.

Rosenkranz, Dr. *Karl*, *die Geschichte der deutschen Poesie im Mittelalter*. 8. Preis 2 Rthlr. 15 Sgr.

Der durch mehrere Arbeiten im Fache der deutschen Literatur rühmlichst bekannte Herr Verfasser hat hier seine Forschungen zu einem gröſsern Ganzen benutzt, und die Geschichte der deutschen Poesie im Mittelalter aus ihren Quellen dargestellt. — Mit der gröſsesten Zuversicht übergeben wir dieſs gediegene Werk der literarischen Welt, und sind im voraus überzeugt, daſs es die günstigste Aufnahme finden wird.

Scholz, Ch. G., *Wort- und Gedanken-Styl*, oder Stoff und Anleitung zum mündlichen und schriftlichen Gedanken-Ausdruck. 1ster Theil: *Die Vorstellungen und Begriffe*.

Auch unter dem Titel:

Vollständiger Unterricht in der Muttersprache. 8. Preis 1 Rthlr.

Derselbe, *Lithographirte Wandtafeln, zum Schreiben und Lesen-Lernen der Kurrentschrift*. — Ein Hülfsmittel beym Unterricht nach der Schreib-Lese-Methode des Verfassers.

Bey uns ist so eben erschienen:

Georg III. Fürst zu Anhalt.

Ein Denkmal Fürstlicher Frömmigkeit.

Zur

Jubelfeyer der Augsburgschen Confession

von

Friedrich Pfannenberg.

gr. 8. Geheftet 12 gr.

Berlin, May 1830. Franklin u. Comp.

Bey Fleischmann in München ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

A. Blumauer's

sämmtliche Werke,

mit

des Verfassers Biographie.

Herausgegeben und durch Anmerkungen erläutert von A. Kistenfeger. 3 Bände. Zweyte Auflage. gr. 12. 1830. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Blumauer, einer der beliebtesten deutschen Schriftsteller, steht in Hinsicht auf unerschöpfliche schalkhafte Laune, beiſsenden Witz, treffende und doch gutmüthige Satire und unerreichbare Originalität noch unübertroffen da. Diese Vorzüge verschafften seinen Werken einen auſserordentlichen Beyfall, und sie wurden in und auſser Oesterreich öfters aufgelegt. Die neue, jetzt in 3 Bände abgetheilte, wohlfeile Auflage der Werke eines so geschätzten Schriftstellers, der auch das ernsteste Gemüth zu Fröhlichkeit und Scherz hinzureiſsen vermag, wird daher mit gleichem Beyfall aufgenommen werden.

II. Vermischte Anzeigen.

Bücher-Auction.

Das Verzeichniſs der Bücher-Sammlung des verstorbenen Herrn M. *J. G. Gräfse*, 2ten Professors an der Landesschule in Grimma, welche den 23. Aug. d. J. daselbst versteigert werden soll, ist bey Unterzeichnetem, so wie auch durch alle Buchhandlungen zu bekommen.

Leipzig, im Junius 1830.

J. G. Zesewitz.

Anzeige für Lehrer und Schüler.

In einer Recension von *Lambini Commentariis in Horatium* (Allgem. Schulzeitung 1830. Abtheil. II. N. 65.) macht der Recensent auf *Ernesti Clavis Horatiana* aufmerksam, und bemerkt, daſs ihn seine Schüler mit Nutzen gebraucht hätten.

Es sind von *Ernesti* folgende Sachen über Horaz in unserm Verlage erschienen:

Clavis Horatiana brevior; Opusculum novum rei scholast. accommodatum. 8 maj. 1819. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Onomasticon poetarum inprimis Q. Horatii Fl. illustr. seu interpres rerum ad mytholog. geograph. et histor. pertinent. 8 maj. 1819. 14 Ggr.

Parerga Horatiana. 8 maj. 1819. 12 Ggr.

und durch alle gute Buchhandlungen zu erhalten.

Halle, im Junius 1830.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Meinen geehrten literarischen Freunden beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daſs ich mein Lehramt zu Breslau niedergelegt habe, und künftig in St. Petersburg, meinem Wohnorte in den Jahren 1815—1819, leben werde. Packete für mich bitte ich durch Buchhändlergelegenheit an die akademische Buchhandlung in St. Petersburg unter meiner Adresse gelangen zu lassen.

Auf der Reise nach St. Petersburg im Junius 1830.

Dr. *Lichtenstädt*, Prof. der Medicin.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1830.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Es ist erschienen und an die Buchhandlungen versendet: Das 3te Stück des 1sten Bandes vom *Journal für Prediger auf* 1830, Halle, bey C. A. Kümmel. Dasselbe enthält interessante Beyträge zur Feyer des Festes der Augsburgischen Confession, und beurtheilt die Masse der dazu erschienenen gröfsern und kleinern Druckschriften. Namentlich enthält es eine sehr gediegene Abhandlung unter der Ueberschrift:

„Protestantischer Katholicismus im Predigtamte. Ein Beytrag zur Würdigung des Gegensatzes zwischen Protestantismus und Katholicismus im Jubeljahre der Augsburgischen Confession 1830."

Dieser ist einverleibt ein

„Schreiben eines katholischen Geistlichen in * * * an einen protestantischen Prediger in * * * *, nebst einer Predigt des Erstern."

Sodann folgen unter der Rubrik *Miszellen* zwey Aufsätze:

1) Bewegungen im Gebiete der Kritik, durch die Secularfeyer der Augsburgischen Confession veranlafst.
2) Zwey für diese Feyerlichkeit gedichtete Lieder, an die sich noch zwey andere später eingesandte und am Schlusse des Heftes beygefügte anschliefsen.

Von den auf die Secularfeyer Bezug habenden Schriften werden *sechszehn* beurtheilt.

Bey Fleischmann in München ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Monatsblatt
für
Bauwesen und Landesverschönerung.

Herausgegeben vom k. Baurath Dr. J. M. C. G. Vorherr. Mit Steintafeln. Jahrg. 1830. 1s Vierteljahr. 4. Der Jahrgang 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

In mehreren Staaten Deutfchlands ist bereits die wichtige Angelegenheit der Landesverschönerung ins Leben getreten, ein Gegenstand vom mächtigsten Einflusse auf Volkswohlfahrt. Wir machen Baumeister, Kameralisten, Oekonomen u. s. w. auf den merkwürdigen Inhalt dieser Zeitschrift, welche seit 9 Jahren in Deutschland mit Liebe aufgenommen wurde, aufmerksam.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey P. G. Kummer in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Funke, C. P., Naturgeschichte für Kinder, herausgeg. von *Lippold. 8te vermehrte Auflage.* gr. 8. Mit illum. Kupfern. 3 Rthlr.
Dieselbe mit schwarzen Kupfern. 2 Rthlr.

Lippold, G. H. C., Gräuelscenen aus der Geschichte des römischen Pabstthums. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Die Schule der Weisheit. Poesie und Prosa. Den Freunden wahrer Weisheit und Menschenbildung gewidmet. 8. 8 Ggr.

Die Religion der Thüringer, herausg. von *G. Quehl.* 1r Th. Heidenthum der Thüringer. — Eintritt ins Christenthum u. s. w. Mit 3 Steindr. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Der evangelische Jubelherold. Ein Büchlein für Schule und Haus zur Vorbereitung auf die würdige Feyer des dritten Augsburger Confessions-Jubiläums und zur steten segensreichen Rückerinnerung an dasselbe. Von *G. Quehl.* gr. 8. 12 Ggr.

Fortsetzung von Manzoni's Roman: „die Verlobten."

In unserm Verlage erscheint in möglichst kurzer Zeit die von *Dan. Lefsmann* übernommene Uebersetzung von „*La Monacca di Monza*" (die Nonne von Monza), Fortsetzung der „Verlobten" von Manzoni. Es sind zwey Bände, die wir (ganz so ausgestattet, wie unsre Ausgabe der „Verlobten", ebenfalls von *Dan. Lefsmann* übersetzt) für 1¾ Rthlr. Vorausbezahlung überlassen, wenn die Exemplare bis spätestens den 15ten September d. J. bestellt sind; der nachherige Preis ist 2½ Rthlr., immer noch billig, da das

Werk

Werk in italienischer Sprache 3⅓ Thlr. kostet. Bestellungen nehmen alle solide Buchhandlungen an, in denen auch ausführlichere Anzeigen gratis zu haben sind.

Berlin. Vereins-Buchhandlung.

Hannover, in der Hahn'schen Hofbuchhandlung ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Wie
Karl August, Grofsherzog von Sachsen-Weimar, sich bey *Verketzerungsversuchen gegen akademische Lehrer* benahm. *Actenmäfsig* dargestellt. gr. 8. Geh. 6 Ggr.

Bey F. G. Franckh in München sind so eben erschienen und für beygesetzte Preise in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Der letzte Ritter. Romanzenkranz von *Anastasius Grün*. 4. Elegant broschirt. Preis 2 Rthlr. 6 Ggr.

Hormayr, Freyherr *von*, *die geschichtlichen Fresken* in den Arkaden des Hofgartens zu München. Mit dem Bildnifs König Ludwigs von Bayern. 8. Broschirt. Preis 1 Rthlr. 15 Ggr.

— — über die *Monumenta boica*. Gelesen am ein und siebzigsten Stiftungstage der Königl. Bayerischen Akademie der Wissenschaften am 28. März 1830. 4. Broschirt. Preis 18 Ggr.

Ludovici Bavarorum Regis carmina ad Graecos, in linguam Graecam convertit Dr. *Joannes Franzius*. 4. Elegant broschirt. Preis 18 Ggr.

Seybold, Friedr., der Patriot. Ein komischer Roman. 8. Broschirt. Preis 1 Rthlr. 15 Ggr.

Bey Georg Joachim Göschen in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lehrgebäude der Geographie,
mit naturhistorischen, statistischen und geschichtlichen Andeutungen, und einem Kartenatlasse zum öffentlichen und häuslichen Unterricht in dieser Wissenschaft
von
W. E. A. von Schlieben,
Königl. Sächs. Kammerrath u. s. w.

Dritter, letzter Theil, Asien, Afrika, Amerika und Australien, so wie das *Generalregister* über das ganze Werk enthaltend. Preis, 8 Rthlr.

Preis des ganzen Werkes, 20 Rthlr.

Ueber den Werth dieses interessanten Werkes haben sich die gelehrten Zeitschriften bereits so ausgesprochen, dafs der Verleger wohl zu glauben berechtigt ist, die Tendenz desselben sey erreicht worden, und enthält sich daher jeder weitern Empfehlung desselben. Das dem *dritten* Theile über das ganze Werk beygegebene ausführliche Register ist gewifs eine berücksichtigungswerthe Zugabe, da es ein ausreichendes geographisches Handwörterbuch abgiebt.

So eben sind fertig geworden:

Besser, Dr. *K.*, System des Naturrechtes. gr. 8. Gute Ausgabe à 1 Rthlr. 8 Ggr., ord. Pap. à 1 Rthlr.

Hanovii, Dr. *R.*, Exercitationes criticae in Comicos Graecos. Liber primus. à 18 Ggr.

Maafs, J. G. E., Grundrifs der Rhetorik. Vierte vom Hn. Dr. *K. Rosenkranz* besorgte Auflage. 8. à 1 Rthlr. 8 Ggr.

Der Zweifel am Glauben. Kritik der Schrift: *de Tribus Impostoribus*. Von Dr. *K. Rosenkranz*. gr. 8. Cartonirt à 12 Ggr.

Halle, Junius 1830.

Verlegt von A. L. Reinicke
in seinem Verlags-Comptoir auf dem Neumarkt Nr. 1288. allhier.

So eben ist erschienen:

Petersen, P., Annotationum in Cornelium Tacitum, Spec. I. 4to. Crucenaci, in Commission in der Hermann'schen Buchhandlung in Frankfurt a. M. Preis 6 Ggr.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Inscriptionum latinarum selectarum amplissima collectio,
ad illustrandam Romanae antiquitatis disciplinam accommodata. Cum ineditis *Jo. Casp. Hagenbuchii* suisque adnot. edidit *Jo. Casp. Orellius*. Lexicon 8. 2 Tom. Turici. Auf Druckpapier 8 Rthlr. od. 12 Fl. Auf Postpapier 10 Rthlr. od. 15 Fl.

Ciceronis, M. T., opera omnia
edid. *Orellius*. Tom. III. Pars 1. Pars 2 wird noch in diesem Jahr geliefert, somit das Ganze vollendet. Der Ladenpreis für ein completes Exemplar IV Vol. in 7 Partes ist auf Druckpap. 13 Rthlr. 8 Ggr. od. 20 Fl., auf Postpap. 20 Rthlr. od. 30 Fl.

So eben ist in Prefsburg erschienen, und bey Karl Andrä in Leipzig zu haben:

Beschreibung der, den Obstbäumen in hiesiger Gegend schädlichsten Raupenarten, nebst Hindeutung zu deren allmähligen Vertilgung und Unschädlichmachung. Von *Paul v. Ballus*. Mit einer schwarzen und zwey illuminirten Steintafeln. gr. 8. 8 Ggr.

Flora

Flora Posoniensis, exhibens plantas circa Posonium sponte crescentes aut frequentius cultas, methodo naturali dispositas, auctore *Stephano Endlicher*. gr. 8. Ord. Druckpap. mit schwarzen Kpfrn. 2 Rthlr. Weifs Druckpap. mit illum. Kpfrn. 3 Rthlr.

Homerus slavicis dialectis cognata lingua scripsit. Ex ipsius Homeri carmine ostendit *Georgius Dankovsky*, litter. graec. in R. Acad. Posoniensi Professor. Folium I. II. III. Iliados Lib. I. 1 — 150. Slavice et graece idem sonans et significans, adjecta nova versione latina et commentario graeco-slavico. gr. 8. 18 Ggr.

Bey A. Hirschwald in Berlin ist eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Pommeresche, Dr. *H. de*, commentatio de ursi longirostris sceleto. Acced. 2 tabul. aeneae. 4. Broschirt netto $\frac{2}{3}$ Rthlr.

Schmidt, Dr. *Ewald*, de polyporum exstirpatione. Commentatio chirurgica. Acced. tab. lithogr. XV. 4. Broschirt netto $1\frac{1}{6}$ Rthlr.

In der P. G. Hilscher'schen Buchhandlung zu Dresden ist erschienen:

Geschichte des Papstthums. Von Dr. *Ferdinand Philippi*, Grofsherz. Sächs. Hofrath. *Erstes* bis *Siebentes* Bändchen. *Erste* Abtheilung. Preis 4 Rthlr. 3 Ggr.

Bis jetzt fehlte unserer Literatur eine vollständige, dem gegenwärtigen Standpunkt der Wissenschaften angemessene, mit Unbefangenheit abgefafste Geschichte des Papstthums, obgleich solche bey dem seit einiger Zeit neu aufgelebten Meinungsstreit der kirchlichen Parteyen dringendes Bedürfnifs geworden war. Diesem fühlbaren Mangel hat der durch seine vielseitige literarische Thätigkeit längst ehrenvoll bekannte Herr Verfasser auf eine befriedigende Weise durch die Bearbeitung des hierdurch angezeigten Werks abgeholfen, welches dem Gelehrten vom Fach durch seine Gründlichkeit, Vollständigkeit und gediegene Pragmatik eben so genugthun, als es den nichtgelehrten Leser durch Fafslichkeit, Anschaulichkeit und lebenvolle Darstellung ansprechen wird. Der mit den Quellenschriften und mit den Forschungen der Neueren innig vertraute Hr. Verf. hat sich mit rühmlicher Unbefangenheit über die Ansichten der verschiedenen kirchlichen Parteyen zu erheben gewufst; und frey von kleinherziger Einseitigkeit, doch auch fern von kaltem Indifferentismus die reiche Fülle von Thatsachen zu einem gelungenen Ganzen verarbeitet, welches des Beyfalls denkender Leser aller Glaubensparteyen gewifs seyn darf und hoffentlich eine dauernde Theilnahme finden wird, auf die es als ein Werk des ernsten und besonnenen Fleifses so gerechten Anspruch hat. — Der baldigen völligen Beendigung dieser Geschichte darf mit Zuversicht entgegen gesehen werden.

Im Verlage der J. G. Calve'schen Buchhandlung in Prag ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Paganini's Leben und Treiben
als Künstler und als Mensch;
mit unparteyischer Berücksichtigung der Meinungen seiner Anhänger und Gegner.
Von
Julius Max Schottky,
Professor.

Mit 1 Stahlstich und 1 Steindruck. gr. 8. Prag 1830. $27\frac{1}{4}$ Bogen stark. Brosch. 2 Rthlr. 4 Ggr.

Die Verlagshandlung hält jede Anpreisung dieses Werkes von ihrer Seite für überflüssig, da sie zu der erfreulichen Ueberzeugung gelangt ist, dafs die vorliegende authentische Biographie „*des gröfsten Künstlers unserer Zeit*" in allen Gegenden Deutschlands mit Ungeduld erwartet und auch verlangt wird: zugleich der ehrenvollste Beweis von Zutrauen in die Talente ihres rühmlichst bekannten Herrn Verfassers.

Bey uns ist erschienen:

Anna Ross.
Eine Erzählung für Kinder
von
Mis Grace Kennedy.
kl. 8. Broschirt 9 Ggr.

Berlin. Franklin u. Comp.

III. Vermischte Anzeigen.

Antikritik
gegen zwey in der Jenaischen Literaturzeitung abgedruckte Recensionen.

Es hat der *löblichen* Redaction der Jenaischen Literaturzeitung gefallen, in Nr. 24 der Ergänzungsblätter v. 1829 eine mit *M. A.* unterzeichnete Recension der 3ten Auflage meiner *Anleitung zum Uebersetzen aus dem Teutschen ins Griechische* und in Nr. 91. 92 eine mit *P.* unterzeichnete, durch Seichtigkeit *) hervorste-

---

*) Hiervon nur folg. Beleg. Meine Note zu Cap. 2. *Ita nationis nomen* etc. wird als *ellenlang* getadet, da es doch zur bündigen Auslegung des Gedankens nur die richtige Deutung des *ob metum* (ἐπὶ φόβῳ i. e. ἐπὶ τῷ φοβεῖν) uns *invento nomine* erforderlich sey. Warum hat unser *scharfsinniger* Rec. diese Deutung nicht versucht, die, wäre sie so leicht, nicht schon so viele Erklärungsversuche veranlafst hätte? Sonderbar, dafs der Leipz. Rec. gerade diese meine Note wegen der bündigen Zusammenstellung der bisherigen Erklärungsversuche lobt. Freylich nennt der Jen. Rec. bündige Auslegung, wenn man sie über das Knie bricht.

stechende Recension meiner Ausgabe von *Taciti Germania* und meiner 1827, 1828 hier herausgegebenen Programme über dieselbe Schrift aufzunehmen, welche *beide* von einem und demselben nicht sehr unkenntlich verkappten Recensenten (vielleicht auch mit Hülfe einer Verbrüderung) *geschmiedet* worden sind. Längere Zeit hindurch war ich allerdings auf den Rath einsichtsvoller Freunde entschlossen, über diese *Machwerke* gänzliches Stillschweigen zu beobachten, wohl beherzigend jene trefflichen Worte Senec. de Constant. 19. Bip.: *Non est in rixam colluctationemque veniendum. procul auferendi pedes sunt: et quidquid horum ab imp(r)udentioribus fiet (fieri autem nisi ab imp(r)udentibus non potest) negligendum. Et honores et injuriae vulgi in promiscuo habendi sunt: nec his dolendum, nec illis gaudendum.* Allein mehrere nicht unerhebliche Gründe bestimmten mich, dennoch jetzt erst *in diese geachtete Zeitschrift* vorliegende kurze Beleuchtung der gedachten Recensionen einrücken zu lassen, worin sich die sichtbare Erbitterung gegen mich in dem höhnischen, so manche Persönlichkeiten und hämische Seitenblicke einflechtenden Tone ausspricht, der den tadelsüchtigen Kritiker so weit fortreifst, dafs er den kleinsten oft nur scheinbaren Anlafs zum Bekritteln (z. B. *Caji — ex MSC — varietatem lectionis — observationes — sensus — tuitus est*) bey den Haaren herbeyzieht, auch nicht die geringste Brauchbarkeit den obigen Schriften zuerkennt, sondern wie ein Grofsinquisitor das Verdammungsurtheil über sie schonungslos ausspricht und sie für mifslungen erklärt. Weit entfernt also, mich in eine weitläufige Antikritik der *Schmährecensionen* dieses *saubern Vogels* (!) jetzt noch einzulassen, wozu ich reichlichen Stoff hätte, bemerke ich nur, dafs über meine *Anleitung zum Uebers. aus dem Deutschen in d. Griech.* nicht allein in öffentlichen Blättern, z. B. in den Heidelb. Jahrb. und in *Seebode's* Krit. Bibl., von *Blume* in der Vorrede zu der 1sten Aufl. d. 2ten Abtheil. seiner Uebungen im Uebersetzen u. s. w., von *Volger* in d. Vorr. zu s. Anleitung u. s. w., von *Crusius* in *Seebode's* Archiv 1824. S. 168, und von *Pinzger* in d. Vorr. zu s. Griech. Elementarwerke günstig geurtheilt worden ist, sondern dafs sie auch noch fortwährend mit gutem Erfolge in vielen Unterrichtsanstalten gebraucht wird. Nicht minder erfreulich war für mich die günstige Aufnahme meiner Ausgabe von *Taciti Germania* (die beyläufig bemerkt nur 18 Groschen, nicht nach des Rec. irriger Angabe 2 Thlr. 8 Gr. kostet), die von kenntnifsreichen, mit Tacitus und namentlich mit den Leistungen der Herausgeber der *Germania* genau bekannten Gelehrten mit *Unparteylichkeit, Gründlichkeit und Humanität* beurtheilt worden ist, von welchen drey jedem Rec. unerlafslichen Eigenschaften wir auch nicht die *leiseste* Spur bey dem Jenaischen Splitterrichter finden und ihm defswegen zum Studium und zur Beherzigung in *Pölitz* Gesammtgebiet u. s. w. 4. Bd. den Abschnitt über Recensionen anempfehlen. Ich führe an Rec. der Ausgabe der *Germania* in *Jen. Lit. Z.* 1825. Nr. 94. *Seebode's Krit. Bibl.* 1825. Nr. 2. *Heidelb. Jahrb.* 1825. Aprilheft. *Leipz. Literaturz.* 1827. Febr. Das 1827 von mir geschriebene Programm üb. *Tacit. Germ.* ist günstig beurtheilt worden in *Heidelb. Jahrb* 1827. Nr. 46. *Seebode's Krit. Bibl.* 1828. Nr. 42. *Leipz. Literaturz.* 1829. April. Auch in Gymnasien ist meine Ausgabe der *Germania* schon vielfach gebraucht worden, z. B. in *Ratzeburg* schon mehr als 40 Exemplare. — Kann mir nun wohl Selbstgefälligkeit, Selbsttäuschung nach des Rec. hämischer Bemerkung zur Last gelegt werden, wenn ich in der Vorrede zur 3ten Aufl. meiner Anleitung und zu dem ersten Progr. üb. *Tac. Germ.* meine Freude über den erlangten Beyfall zu erkennen gebe? Oder sollen vielleicht diese mir übrigens persönlich unbekannten und mit mir in keinem nähern Verhältnisse stehenden achtbaren Recensenten nicht als competente Richter angesehen werden, um ein wohl begründetes, aber gerechtes Urtheil über meine Schriften haben fällen zu können, ohne sich von *Animosität* und *hämischer Tadelsucht* leiten zu lassen? Haben denn vielleicht sämmtliche Redactionen in der Wahl der Recensenten fehlgegriffen, weil diese mehr oder minder vortheilhaft meine Schriften beurtheilt haben? Hoffentlich wird das Urtheil dieser Männer mehr Gewicht als das unsers Kritikers haben, der vielleicht seinen sehnlichen Wunsch, meiner Achtung sowohl hier als auswärts einen recht empfindlichen *Stofs* zu versetzen, nicht erfüllt sehen dürfte. *Sollte es* übrigens derselbe ohne Erröthen wagen können, seinen wahren Namen öffentlich zu nennen, dann würde ich über die unlautere Triebfeder dieser Recc. dem Publicum noch etwas mehr zu sagen haben. Vorläufig hatte ich mir bereits in dem letzten Osterprogramme folgende Bemerkung über diesen Kritiker erlaubt: „— *quippe qui nil curem homuncionis istius vociferationem, qui nomini meo quam scriptis meis infensior acerbissimum quidem nuper libellorum aliquot meorum, at parum idoneum judicem ridiculumque simul syllabarum aucupem in Ephem. lit. Jen. se praebuit.*" Schliefslich darf ich nicht unbeachtet lassen, dafs mein Rec. das erste Programm über *Tacit. German.* mit VI S. *Vorrede* aufgeführt hat, da alle von mir an auswärtige Bekannte, auch an die Redactionen mehrerer Blätter (mit Ausnahme der Red. d. Jen. LZ.) verschickten Exemplare VIII S. *Vorrede* enthalten. Alle nämlich in hiesiger Stadt ausgegebene Exemplare enthalten nur VI S. Vorrede; späterhin habe ich ein fortlaufend paginirtes Quartblatt mit Zusätzen und Berichtigungen hinzugefügt. Ist der Rec. nun wohl schwer zu errathen, da er ein hier ausgegebenes Exemplar zur Recension benutzt hat?

Helmstedt, im Junius 1830.

Dr. *Hefs.*

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Akademieen, gel. Gesellschaften und Preise.

1) *Berlin.*

Am 21. May hielt die *Königl. Akademie der Künste* eine öffentliche Sitzung, welcher der General-Intendant der Königl. Kunstmuseen, Hr. Graf *Brühl*, als neu erwähltes Ehrenmitglied zum erstenmal beywohnte. Die Versammlung war glänzend und zahlreich, das Lokal, der grofse Vorsaal im Akademiegebäude unter den Linden, festlich decorirt. Hr. Director *Schadow* eröffnete die Sitzung mit einer Anrede, worauf Hr. Professor *Tölken* eine Abhandlung *über die Kunstschulen der Griechen* vorlas. Die Vertheilung der Prämien an ausgezeichnete Schüler der Akademie und der Kunst- und Gewerbschulen machte den Beschlufs der öffentlichen Handlung, nach deren Beendigung die anstofsenden Säle geöffnet wurden, wo die ausgestellten Arbeiten einen sehr befriedigenden Beweis der erfolgreichen Wirksamkeit der Akademie als Lehranstalt darboten. Es waren Zeichnungen, Skizzen und Malereyen aus den Atteliers der Professoren *Kretschmar*, *Wach* und *Begas*, des Lehrers *Herbig*, der Herren *Wolf*, Mitglieder der Akademie; Zeichnungen und Probedrücke aus der Kupferstecherschule des Professor *Buchhorn*; Versuche in Gyps und Marmor aus den Atteliers der Professoren *Tieck* und *Ludw. Wichmann*. Auch von einem Schüler *Rauch's* sah man Arbeiten, worunter ein anmuthiges kleines Relief, ein Fischer mit einem Knaben. Hieran schlossen sich einige, von den reisenden Pensionairen der Akademie aus Paris und Italien eingesandte Proben ihrer Thätigkeit; die Arbeiten des akademischen Eleven-Instituts, so wie sämmtlicher Klassen der Akademie, als hoher Schule für Künstler; zahlreich waren besonders die Studien nach dem lebenden Modell. Ferner sah man Proben der Leistungen der Ciselirschule und einige von einer akademischen Künstlerin modellirte Reliefs. Die drey Klassen der akademischen Zeichnenschule lieferten eine reiche Folge von Blättern. Die Kunstschulen zu Magdeburg, Königsberg und Breslau sandten auch diefsmal erfreuliche Beweise ihrer Thätigkeit. Mit besonderer Befriedigung aber wurden die zahlreichen Zeichnungen, Risse und modellirte Arbeiten der Kunst- und Gewerbschule zu Berlin durchlaufen und dabey des wichtigen Einflusses gedacht, welchen dieser Theil der Wirksamkeit der Akademie der Künste auf die Veredlung des Gewerbfleifses ausübt. Die Ausstellung blieb bis zum 29. May dem Publicum unentgeltlich geöffnet.

In der Sitzung der *Gesellschaft für Erdkunde* am 8. May trug Hr. Geh. Rath *Engelhardt* eine Abhandlung *über die Hydrographie des Spreestroms* vor; Hr. Major *von Oesfeld* theilte einen *Plan von Berlin* und einen *von dessen Umgegend* mit, auf welchem die Ueberschwemmung des Grundwassers während des diefsjährigen Frühlings in ganzer Ausdehnung genau angegeben war, so wie ein grofses zur Herausgabe bestimmtes Blatt, eine *vergleichende Uebersicht sämmtlicher Längenmaafse mit ihren Verwandlungs-Logarithmen* enthaltend. Hr. Prof. *Ritter* gab nach brieflichen Mittheilungen aus Neapel der Gesellschaft *Bericht über die beabsichtigte Reise des Dr. Westphal nach Nubien* u. s. w., so wie von einem Reisenden aus der Levante *Nachrichten über die Handels-Verbindungen der böhmischen Glashändler und den Vertrieb ihrer Waaren nach fernen Welttheilen, insbesondere nach Asien*, welchen Hr. Prof. *Ehrenberg* Bemerkungen über den *Handel und die Verwendung der venetianischen Glasperlen in Afrika* anschlofs. Hr. Geh. Rath *Lichtenstein* theilte der Gesellschaft *Manuscripte aus dem Nachlasse des berühmten Pallas* mit, welche vorzugsweise die Reise des Capit. *Billings* betreffen, namentlich die Reise-Instruction, Vorschläge, Briefe von Billings und dem Reisenden Ledyard an Pallas u. s. w. Eine Anzahl neuer geographischer Werke, Pläne und Karten wurde von verschiedenen Mitgliedern, mit kurzen Notizen begleitet, zur Betrachtung vorgelegt. In der Versammlung am 5. Jun. gab Hr. Lieutenant *von Pirch* eine *Vorlesung über Servien* nach eigener Anschauung. Hr. Geh. Rath *Hoffmann* hielt einen Vortrag über die *allgemeinen Verhältnisse der Sterblichkeit in den Königl. Preufsischen Staaten*. Hr. Prof. *Ritter* theilte Notizen mit über die *Negerrasse im Himalayagebirge*, über *Meteormassen in Indien und Arabien*, und legte Hn. Dr. *Johannsen's Karte der Erde von Ibn Alwardi* vor, nebst *Andeutung über noch andere einheimische Kasten in Hochasien*. Mehre Geschenke und neu erschienene Werke wurden sodann der Gesellschaft mitgetheilt.

2)

2) Paris.

In der Sitzung der *Akademie der Wissenschaften* vom 3. May wurden Bemerkungen des Hn. *Julius Fontenelle* über die *im Travertinstein bey Mârtres de Vayre (Auvergne) gefundenen fossilen Menschenknochen* verlesen. Sie wurden an den Ausschuſs, der zur Prüfung der Memoiren über die Auffindung von fossilen Menschenknochen niedergesetzt ist, verwiesen, dessen Bericht, wie Hr. *Cuvier* erklärte, abgeliefert werden solle, so bald man die Proben erhalten haben würde, die aber nicht einzugehen schienen; in Gebirgen regelmäſsiger Formation habe man bis jetzt noch kein Menschengebein gefunden. Hr. *Arago* zeigte zwey Bruchstücke einer vom Blitz getroffenen Eiche vor, welche der Herzog von Chartres ihm übergeben; und Hr. *Coquebert de Monbret* stattete Bericht ab über eine deutsche Denkschrift des Hn. *Petri* über die *Vermehrung der Wollproduction ohne Vermehrung der Kosten der Schafzucht.* Zuletzt las Hr. *Becquerel* einen interessanten Aufsatz über ein *electro-chemisches Verfahren, um Braunstein und Bley aus den Auflösungen zu ziehen, worin sich diese Metalle befinden*, und Hr. *Dureau de la Malle* eine Denkschrift *über die intellektuellen Fähigkeiten der wilden und der Hausthiere* vor. In der Sitzung vom 10. May wurden Bemerkungen des Dr. *Rousseau* über *die fiebervertreibende Kraft des Pulvers aus der Stechpalme* mitgetheilt. Die Denkschrift wurde der Commission für den Monthyon'schen Preis für die wichtigsten Entdeckungen der Heilkunde überwiesen. Hr. *Beltrami* schickte 14 kleine, aus Hieroglyphen und Bildern bestehende mexicanische Gemälde ein, welche auf eine Papyrusart gemalt sind, die sich von der des zuletzt von ihm eingeschickten Manuscripts unterscheidet. Hr. *Beltrami* glaubt, daſs man aus diesen aztekischen Gemälden die Reihefolge der alten Könige von Mexiko und Thlatelolko so wie die der ersten Häuptlinge der Republik Thlascala werde bestimmen können. Kleine Feder-Mosaiken waren dieser Sendung beygefügt. Hr. *Magendie* erstattete Bericht über Hn. *Leroux* (in Vitrile Français) *neu entdecktes Fiebermittel, die Salicina*, einen weiſsen aus Weidenrinde gewonnenen Niederschlag. Nach den in der Charité und im Hôtel Dieu angestellten Versuchen reichten 18 Gran Salicina in 3 Gaben hin, ein Wechselfieber vollkommen zu unterdrücken. Hr. *Cuvier* stattete einen Bericht über Hn. *Bennati's* Denkschrift: „*über den Mechanismus der menschlichen Stimme bey den Singen*" ab, und Hr. *Couverchel* las zuletzt eine Denkschrift über *die Zeitigung der Früchte* (im Verhältniſs zur Temperatur). In der Sitzung vom 24. May wurde unter andern das erste Stück der von den Hnn. *Boué, Jobert* und *Rozet* gestifteten Zeitschrift für Geologie vorgelegt. Es enthält einen sehr interessanten Aufsatz des Hn. *Cordier über die unterirdische Temperatur in den Vereinigten Staaten* und eine Arbeit des Professors *Buckland* in Oxford *über die Excremente der groſsen vorsündfluthlichen Reptilien, welche man unter Steinlagern findet.* Eine groſse Anzahl auswärtiger Gelehrter hat sich dieser Zeitschrift als Mitarbeiter angeschlossen. Der Präsident erinnerte in derselben Sitzung an die Nothwendigkeit, die Secretärstelle des verstorbenen Fourier baldigst wieder zu besetzen. Die Akademie ernannte zu dem Ende eine Commission von 6 Mitgliedern, zu denen bereits die Hnn. *Legendre, Lacroix, Duboury, Gay-Lussac* und *Arago* gewählt sind. Diese Commission schlägt 3 Candidaten zum Secretariat vor. In der Sitzung am 1. Junius wurde auf den Bericht des Chemikers *Darcet* entschieden, daſs der von dem verstorbenen Monthyon gestiftete Preis von 8000 Francs für die beste *Erfindung ein Gewerbe oder eine Kunst für die Gesundheit weniger nachtheilig zu machen*, dem Ritter *Aldini*, für seine *Erfindung des Apparats die Menschen gegen die Wirkungen des Feuers zu sichern*, ausgezahlt werde. Die Bewerber um die durch Fourier's Tod erledigte Secretärstelle bey der Akademie sind die Hnn. *Arago, Puissant* und *Becquerel.*

In der 9ten Jahressitzung der *asiatischen Gesellschaft* las Hr. *Bournouf* den Bericht über die Verhandlungen derselben im Laufe des verwichenen Jahres. Es geht daraus hervor, daſs die Gesellschaft, die früher auf ihre eigenen Kosten gröſsere Werke drucken lieſs, welche beynahe ihren ganzen Fonds erschöpften, sich jetzt auf die Unterzeichnung der Mitglieder beschränkt hat und durch diese die Dauer der Gesellschaft zu sichern sucht. Hr. *Reinaud* las eine Abhandlung *über die Bildung der muselmännischen Heere im Mittelalter*, Hr. *Stenzel* eine *Uebersetzung der Episoden des Sawitri aus dem Maha Bhârata*, Hr. *Kurz* einen Auszug aus einer Denkschrift *über den politischen und religiösen Zustand von China aus dem Schu-King*; Hr. E. *Fouinet* lieſs Bruchstücke von Uebersetzungen von Gedichten aus dem Arabischen und Persischen verlesen. Wegen Mangel an Zeit konnte Hr. *Rifaud* die Bruchstücke aus seiner aegyptischen Reise dieſsmal nich vortragen.

3) St. Petersburg.

In der Sitzung der *Akademie der Wissenschaften* vom 15. Februar verlas der Adjunct derselben, Hr. *Mertens*, eine Abhandlung unter dem Titel: „*Beschreibung der Oikopleura*", einer neuen Molluskengattung. Hr. Akademiker *Frähn* überreichte 9 persische aus den persischen Contributionsgeldern herstammende Münzen, die sich noch nicht in der akademischen Sammlung befanden. Der Adjunct Hr. *Schmidt* verlas seinen Bericht über ein Manuscript des Pater *Hyacinth* „*Geschichte von Tübet und Chuchunor*"; der Druck dieses Berichts ward beschlossen. In der Sitzung vom 22. Februar theilte der Präsident ein Schreiben des Architekten *Bernardazzi* mit, nebst 3 Zeichnungen von zwey alten Kirchen und einem groſsen steinernen Kruge, die in den Gebirgen jenseit des Kuban, in den neu erworbenen Provinzen gefunden worden sind. In der am 15. März gehaltenen Sitzung zeigte der Präsident officiell an, daſs Se. Majestät der Kaiser den neuen Etat und die Ergänzungspunkte zum Reglement der

der Akademie der Wissenschaften bestätigt habe. Die Conferenz beschloſs, Sr. Majestät ihren unterthänigsten Dank abzustatten; auch dem Minister der Volksaufklärung, Fürsten *Lieven*, ward ein Dank votirt. Hierauf las Hr. Akademiker *Krug* seine Abhandlung über die *Foederati*, *Fargani* und *Varangi* der Byzantiner; zweyter und letzter Theil. — Der Präsident zeigte der Conferenz an, Se. Maj. der Kaiser habe aus dem Berichte über die geodätischen Arbeiten des Generalstabes für das laufende Jahr 1830 und die folgenden ersehen, daſs im Innern des Reichs, und besonders in den asiatischen Gouvernements, groſse Strecken Landes der astronomischen Bestimmungen noch gänzlich ermangelten, daher die speciellen Aufnahmen und Arbeiten des Generalstabes dem von ihnen erwarteten Nutzen nicht vollkommen entsprächen und über mehre Theile des Reichs noch nicht die gehörigen gründlichen geographischen Auskünfte geben könnten. Se. Maj. wünsche daher, daſs in Zukunft der Generalstab über das, was die astronomische Bestimmung der Orte und überhaupt die geographischen Nachrichten und Kenntnisse vom Innern des Reichs beträfe, mit der Akademie der Wissenschaften in ununterbrochener Verbindung stehen möge. Diesem Allerhöchsten Wunsche gemäſs wurde ein besonderer Ausschuſs zu dem gedachten Zwecke ernannt. Hr. Akademiker *Krug* theilte hierauf mit, *daſs man auf dem Smolenskischen Gottesacker den Leichenstein Euler's wieder aufgefunden habe*, von dem sogar die nächsten Anverwandten nicht mehr wuſsten, wo die irdischen Ueberreste desselben ruheten. Auf Antrag des Hn. *Krug* wurde die Errichtung eines Denkmals zu Ehren dieses berühmten Mathematikers beschlossen. Hr. Adjunct *Mertens* zeigte an, daſs auf kaiserl. Befehl der Capitain *Lütke* in diesem Jahre mit zwey Fregatten und einer Corvette eine Expedition in die nördlichen Theile des Oceans unternehmen würde. Die Insel Island solle der Stationspunkt seyn, und Hr. *Lütke* nehme sich vor, eine Reihe von Beobachtungen sowohl über die Schwingungen der Magnetnadel, als des constanten Pendels daselbst anzustellen. Derselbe könnte bey dieser Gelegenheit über die verschiedenen Gattungen der Akalephten und der frey im Meere schwimmenden Mollusken Beobachtungen anstellen, eine Gelegenheit, die sich den russ. Naturforschern so selten darböte. Hr. *Mertens* war erbötig, sich diesen Arbeiten zu unterziehen, wenn die Akademie ihn damit beauftragen wolle. Die Conferenz nahm mit Vergnügen den Antrag ihres thätigen Mitgliedes an. Der beständige Secretär theilte eine handschriftliche Abhandlung des Hn. *v. Kittlitz* mit: *„Ueber einige Vögel von Chili"*, beobachtet im März und April 1827, mit 12 vom Verfasser nach dessen eignen Zeichnungen gestochenen und colorirten Kupfertafeln. Am 22. März las der Akademiker Hr. *Petrow* die Fortsetzung seiner Abhandlung *über die Selbstentzündung menschlicher Körper*. Hr. Akademiker *Kupfer* zeigte an, daſs die Moskowische Universität in diesem Jahre ein astronomisches Observatorium erbauen wolle. Diese Gelegenheit zur Erweiterung der magnetischen Beobachtungen benutzend, hat Hr. *Kupfer* den Hn. *Perewoſchtschikow*, Professor der Astronomie an der Moskowischen Universität, bewogen, dem Vereine für correspondirende magnetische Beobachtungen (bekanntlich durch Hn. Baron *A. von Humboldt* angeregt und in seinen Beobachtungen unterstützt) beyzutreten. Der beständige Secretär zeigte den Empfang einer neuen Sendung des Hn. *Turtschaninow* aus Irkutzk an, bestehend in einer Kiste mit Pflanzen, die zur Flora des Baikal gehören, im J. 1829 gesammelt worden sind, und mehre neue Gattungen enthalten. Da dieser Reisende auſserdem auch noch eine dendrologische Sammlung so wie eine Kiste mit Insekten gesandt und andere Merkwürdigkeiten versprochen hat, so hat ihn die Akademie zum correspondirenden Mitgliede ernannt. Hr. Akademiker *Baer* las in der Sitzung vom 29. März eine Abhandlung über einen *merkwürdigen fossilen Elephantenzahn* und eine andere über die *in Ruſsland einheimischen Arten des Katzengeschlechts*. Ueber *das Nordlicht vom 18. März* hat Hr. Akademiker *Wisniewski* eine Abhandlung gelesen, welche in den Ephemeriden (unter Parrot's Redaction) erscheinen wird. Das Interessanteste und Wichtigste dieser Sitzung war aber, daſs Hr. Adjunct *Schmidt* das vollständige Manuscript einer von ihm ausgearbeiteten *Grammatik der mongolischen Sprache* überreichte, mit dem Antrag, daſs die Akademie dasselbe auf ihre Kosten drucken lassen möge. Es ward beschlossen, den Kaiser um Erlaubniſs zu bitten, den Wunsch des Verfassers zu erfüllen und das Werk Sr. Majestät zueignen zu dürfen; um es gemeinnütziger und auch den deutschen Gelehrten zugänglich zu machen, sollen zwey Ausgaben veranstaltet werden, eine mit deutschem und eine mit russischem Texte. Hr. Adjunct *Mertens* las einen Aufsatz über *Akalephten*, einen zweyten über *Physsophoren*. In der Sitzung am 5. April las Hr. Akademiker *Frähn* eine Abhandlung über *drey Münzen der Wolga-Bulgaren aus dem 10ten Jahrhundert*. Ueber des Baron *von Kittlitz* Abhandlung über *einige Vögel von Chili* wurde berichtet; er hat mehre neue Vogelgattungen entdeckt. Sein Aufsatz wird gedruckt. Hr. Akademiker *Hamel* las eine Abhandlung über die *Oestrus-Arten* (Insekten, welche ihre Eier unter die Haut vierfüſsiger Thiere legen; die Larven, welche daraus entstehen, verursachen Eiterbeulen, wodurch dann wieder Löcher in das Fell kommen). Er fodert zu weiteren Beobachtungen darüber auf.

II. Vermischte Nachrichten.

Es hat sich gegen das Ende des verflossenen Jahres in Paris wiederum ein Streit unter den Orientalisten erhoben, und zwar dieſsmal in einer Sache, welche nur sehr wenige Gelehrte zu beurtheilen im Stande seyn möchten. Hr. *Klaproth* lieſs ein *Georgisches* Wörterbuch unter der Protection und auf Kosten der Asiatischen Gesellschaft drucken, welchem auch eine Georgische Grammatik folgen soll. Hr. *Brosset* fühlte sich veranlaſst, die Asiatische Gesellschaft auf ei-

einige Mängel jenes Buches aufmerksam zu machen, und im Conseil der Gesellschaft stritten diese beiden Parteymänner in mehrern Vorträgen gegen einander. Es liegen dem Ref. jetzt zwey Aufsätze des Hn. Brosset vor. In dem ersten sucht der Verf. die beiden Fragen zu erörtern: 1) *si l'éditeur du Vocabulaire Georg.-François a reproduit un excellent livre*, 2) *s'il lui est possible de donner une bonne grammaire.* Bevor er die erste Frage verneint, erinnert Hr. *Br.* an die Vorarbeiten dieses Faches. Das erste georgische Wb. ging im J. 1629 aus der Propaganda hervor durch Paolini und Irbasch. Sie stellen mehr die gemeine als die Schriftsprache dar. Dann wurden von einigen Gelehrten und Reisenden kurze und fehlerhafte Verzeichnisse georgischer Wörter gegeben, unter andern eins von Güldenstädt, welches Hr. Klaproth wiederholte (in der Reise nach dem Kaukasus), so jedoch, daſs darin ganze Columnen beym Druck verschoben sind und nun die einzelnen Vocabeln zum Theil ihrer Uebersetzung gar nicht gegenüber stehen. Das vollständigste Wb. (russisch-georgisch) war das von Firalof zu Petersburg 1822 edirte. Hr. *Br.* zählt nun S. 6—11 erst eine Reihe geringerer, alsdann S. 12—15 mehrere stärkere Fehler Klaproth's auf. Zugleich scheint die Absicht durch, das neue Wörterbuch für nicht viel mehr als für einen Nachdruck des Firalof'schen gelten zu lassen.

Hr. Klaproth hatte sich dahin erklärt: 1) *Mr. Brosset ne sait pas le Géorgien;* 2) *Mon dictionnaire est de moi, et bon, je n'ai pris que des fautes au malheureux Firalof;* 3) *L'errata de Mr. Brosset a été fait d'après le mien et ses préventions contre ma grammaire sont le fruit d'une fraude typographique;* 4) *Enfin, M. Brosset a bien parlé autrefois de mon livre; ou il s'est trompé alors, ou il me hait aujourd'hui.* Diesen Behauptungen sucht Hr. *Br.* in dem zweyten Aufsatze zu begegnen. Die einzelnen Manoeuver des Kampfes sind auf beiden Seiten zum Theil sehr künstlich. Ref. maſst sich aber jetzt kein Urtheil an, da die Sache noch nicht ausgefochten ist, und behält sich vor, weiteren Bericht zu erstatten, sobald er in Stand gesetzt seyn wird, dem Kampfe auch von der andern Seite zuzusehen. Eine Gegenschrift des allezeit schlagfertigen Klaproth dürfte kaum ausbleiben. Einstweilen heben wir nur folgende Tirade aus: „*Mais d'où me vient tant de hardiesse, que d'oser attaquer ce colosse allemand, qui, pesant d'un pied sur le Caucase, de l'autre sur le Tougratoubouf loug, a voulu reposer sa tête encyclopédique sur la cendre mystérieuse de Thèbes, et dont les mains pleines de trophées, les ont plantés, en signe de domaines, sur toutes les antiquités du monde?* etc.

Die beiden Aufsätze Brosset's führen den Titel: *Observations sur un Vocabulaire Georgien* etc.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Fleischmann in München ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Grammatisches
Wörterbuch
der
Deutschen Sprache,
wobey
zugleich Abstammung, Laut- und Sinnverwandtschaft, Sprachreinigung und Wortneuerung beachtet wird.
Für
Schriftsteller, Schullehrer, Kanzleyherren, Kauf-, Handels- und andere Geschäftsleute.
Vom
Professor Oertel in Anspach.
Zwey starke Bände. gr. 8. Subscriptionspreis 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 8 Fl.

Des 2ten Bandes 2te Abtheilung dieses umfassenden Wörterbuches ist nun an alle Buchhandlungen versandt worden, und mithin ein Werk vollendet, das dem Verfasser zur hohen Ehre gereicht, da es nicht aus andern Wörterbüchern abgeschrieben, sondern die Frucht anhaltenden Fleiſses ist. Die Einrichtung bezeichnet der Titel hinlänglich, und sie wird Jedermann genügen, da wir bis jetzt in dieser Art nichts aufzuweisen hatten. Dieses Wörterbuch hilft daher einem groſsen Bedürfnisse ab, und ist dem Geschäftsmanne und jedem gebildeten Deutschen unentbehrlich; in der Bibliothek eines jeden wird es ein oft gebrauchtes Buch seyn. Um ihm recht allgemeinen Eingang zu verschaffen, soll obiger Subscriptionspreis noch ein ganzes Jahr fortdauern.

II. Vermischte Anzeigen.

Aus dem Hartmann'schen Verlage in Riga habe ich an mich gekauft:

Merkel, Dr. G., *die freyen Letten und Esthen.* 8. 22½ Bogen. Preis 1⅔ Rthlr., jetzt 1 Rthlr., wofür es in allen Buchhandlungen zu bekommen ist.

Leipzig, im Junius 1830.

A. Wienbrack.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1830.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Friedrich Vieweg in Braunschweig ist so eben erschienen:

Gesammelte Schriften
von
Wilhelm Traugott Krug,
Prof. der Philosophie an der Universität zu Leipzig.

Erste Abtheilung.
Theologische Schriften.
Zwey Bände, 64 Bogen, auf gross Median geglättetem Velinpapier.

Subscriptionspreise.

Für die Unterzeichner auf sämmtliche 4 Abtheilungen von Krug's Schriften
2 Rthlr. 16 Ggr.

Für die Unterzeichner der Abtheilung „theologische Schriften"
3 Rthlr. 8 Ggr.

Diese aus zwey Bänden bestehende erste Abtheilung von *Krug's* gesammelten Schriften, enthält die *theologischen Schriften* desselben. Seit 35 Jahren hat der Verfasser keinen Gegenstand von Bedeutung in der theologischen Welt unbeachtet gelassen. Man findet daher in diesen beiden Bänden, welche gerade zu einem grofsen Jubelfeste der protestantischen Kirche erscheinen und eben deshalb dieser Kirche gewidmet sind, sowohl Schriften, welche in das wissenschaftliche Gebiet eingreifen, als solche, welche das religiose und kirchliche Leben betreffen. Insonderheit ist es der grofse Kampf, in welchem unsere Zeit befangen ist — der Kampf zwischen Protestantismus und Katholicismus, Rationalismus und Irrationalismus, überhaupt zwischen Licht und Finsternifs, Gewissensfreyheit und Gewissenszwang — worauf der Verfasser seine Aufmerksamkeit gerichtet hat. Auf welcher Seite der Kämpfenden er stehe, brauchen wir nicht zu sagen. Ob er seinen Platz mit Ehren behaupte, mag das unparteyische Publikum entscheiden.

Die nächstfolgende zweyte Abtheilung wird die *politischen Schriften* des Verfassers enthalten.

Literarisch-philosophische Anzeige für Gelehrte und Freunde klassischer Literatur.

In der Carl Haas'schen Buchhandlung in Wien ist neu erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Vollständige Ausgabe von
L. A. Seneca's Tragödien.
Nebst den Fragmenten der übrigen römischen Tragiker.
Uebersetzt und mit Einleitungen versehen von
W. A. Swoboda,
K. K. Prof. der 2ten Humanitäts-Klasse am Kleinseitner Gymnasium in Prag.
Zwey Bände Text, in metrischer Uebersetzung, und *Dritter Band, den kritischen Commentar enthaltend.*
Format gr. 8. Mit 1 Titelkupfer, broschirt.
Preis 4 Rthlr.

Aus dem Ersten Bande besonders abgedruckt, ist auch einzeln broschirt à 12 Ggr. zu haben:

Die Trojanerinnen.
Tragödie des L. A. Seneca, Verdeutscht, und mit Erläuterungen versehen von *W. A. Swoboda,* K. K. Humanitäts-Professor in Prag.

Auch mit dem Titel:
Muster der Redekünste aus römischen Klassikern u. s. w. besonderer Theil, Tragik.

Nachdem der 3te und letzte Band erst jetzt (1830) erscheinen konnte, ist es uns möglich den Freunden klassischer Literatur ein Werk vorzulegen, dafs in jeder Beziehung aller Empfehlung entsprechen, und deren werthvolle Anerkennung verdienen wird. Schon die günstigen Recensionen des 1sten und 2ten Bandes in mehreren kritischen Blättern, z. B. im literar. Unterhaltungsbl. 1828 Nr. 103, der Schulzeitung 1828 vom 28. März u. s. w. haben bewiesen, dafs dieses Werk einen Standpunkt in der neuern philologischen Literatur einnimmt, der alle Aufmerksamkeit erregt hat, um so mehr, als durch Erscheinung des dritten Bandes nun auch dem bisherigen Mangel abgeholfen ist, den die Entbehrung von Anmerkungen und Zusätzen zum Grund-

Grundtexte allerdings noch fühlen liefsen, um ein vollendetes Ganzes zu bilden, das allen Erwartungen davon entsprechend befriedigte.

Der Hr. Prof. *Swoboda*, dem die Literatur bereits mehrere gediegene philologische, kritische und poetische Arbeiten verdankt, hat bey der Verdeutschung dieses Klassikers sich zum Gesetz gemacht, das Original nach Sinn und Form so zu übersetzen, dafs die Uebersetzung auf das Gemüth des deutschen Lesers denselben Eindruck mache, wie das Original auf den sprachkundigen Gelehrten.

Dafs der Hr. Uebersetzer die metrische Form des Originals wählte, so schwierig sie auch bey der oft lapidarischen Kürze *Seneca's* war, ist ein um so gröfseres Verdienst, je mehr man an der Möglichkeit des Gelingens zweifeln könnte.

Jeder Tragödie ist endlich eine Einleitung vorgesetzt, welche durch Entwickelung des betreffenden Mythen-Cyclus den Leser auf den gehörigen Standpunkt zur Beurtheilung des Werkes stellt. So bildet *Seneca* mit seiner ganzen Fülle an weisen und lehrreichen Sentenzen ein Werk, dafs gewifs dem Gelehrten so viel Vergnügen, als dem studirenden Jünglinge Nutzen gewähren wird.

Hausbüchlein für Eltern, Lehrer und Erzieher.

Bey uns ist erschienen und für ½ Rthlr. in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Die vielfachen Fehler und Uebel in der jetzigen häuslichen und öffentlichen Erziehung, mit Andeutungen zum Vermeiden derselben nach der nothwendigen künftigen Stellung der Erziehungswissenschaft. Eine dringende Mahnung an Eltern, Lehrer und Erzieher von Dr. *J. J. Sachs.*

Mannigfache Anerkennungen von Behörden und Familien-Vätern gaben uns die freudige Gewifsheit, dafs mit dieser Schrift Wünsche befriedigt sind, die bisher in den meisten Haushaltungen der Anlafs zu Sorgen und Unfrieden wurden.

Berlin. Vereins-Buchhandlung.

Bey Fleischmann in München ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Dr. *J. H. M. Ernesti's*

neues

Elementar-

und

Vorbereitungsbuch

der

lateinischen Sprache,

zur

zweckmäfsigen Einleitung in die Klassiker und zum früheren und nützlichen Gebrauch derselben für Schulen. Dritte Auflage. 8. 1830. 6 Ggr. od. 1 Fl. 10 Kr.

Der berühmte Herausgeber bleibt auch bey dieser neuen Auflage seinem Grundsatze getreu, dafs das Latein nur aus den ächten Quellen, aus den Römern selbst, geschöpft werde. Die grofsen Vorzüge dieses Elementarbuches vor vielen andern werden praktischen Schulmännern nicht entgehen, und so hoffen wir, dafs es bald verdienten Eingang in unsern Schulen finden wird, um so mehr, da der Preis verhältnifsmäfsig ungemein billig ist.

Subscriptions-Anzeige.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung wird im Laufe dieses Jahres erscheinen:

Apparatus criticus ad Aeschylum. 8 maj.

Vol. I.: *Thomae Stanleii* in Aeschyli tragoedias commentarius, ex auctoris schedis Mss. longe auctior. Editio in Germania prima, *Caroli Reisigii* Thuringi emendationibus in Aeschyli Prometheum locupletata.

Vol. II.: *Friderici Ludovici Abreschii* animadversionum in Aeschylum libri tres. Editio in Germania prima, appendice critica aucta.

Der Ladenpreis kann jetzt noch nicht bestimmt werden. Jedoch sichern wir allen denen, welche sich bis Michaelis d. J. mit bestimmter Bestellung directe oder durch eine gute Buchhandlung an uns wenden, einen um ein Viertheil niedrigern Subscriptionspreis zu.

Halle, im April 1830.

Gebauer'sche Buchhandlung.

In der Bran'schen Buchhandlung in Jena ist erschienen:

Kieser, D. G., Singularis dementiae species in femina daemoniaca Wirtembergica illustratur. Cum tabula aeri insculpta. 4. 1830. Preis 6 Ggr.

Epistolas

Pauli Apostoli

ad

Thessalonicenses

perpetuo

illustravit Commentario

et

copiosiore expositionum e patribus ecclesiasticis collectarum instruxit delectu

Ludovicus Pelt, P. P. E.

8 maj. 1⅓ Rthlr. Druckpap. Schreibpap. 1 Rthlr. 20 Ggr. Velin 2 Rthlr. 8 Ggr.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, auf diesen neuen, so eben in seinem Verlage erschienenen Commentar die Freunde gründlicher Schriftforschung aufmerksam zu machen. Der Verf. hat nicht nur gesucht darin den exegetischen Apparat in einem leicht übersichtlichen Auszuge darzulegen, sondern auch gestrebt denselben zu einem Ganzen zu verbinden, sowohl dem Geiste als

als der Darstellung nach. Deshalb sind die in einer solchen Arbeit gewiss wünschenswerthen Auszüge aus den patristischen, besonders griechischen, und auch andern Auslegern, am Rande beygebracht, wo sie den Zusammenhang des Textes schienen stören zu können, der nun eine in sich gegliederte, fest ununterbrochene fortlaufende Auslegung enthält. Diess dürfte vielleicht um so erwünschter seyn, da sonst brauchbare Arbeiten durch eine Zerstückelung, welche die Uebersicht erschwert, nicht selten sehr peinlich zu studiren sind. Auf die historisch-philologische Begründung ist überall besondre Sorgfalt gewandt, jedoch auch das Dogmatische nicht vernachlässigt. Dabey ist überall eine gedrängte Darstellung erstrebt. Mit dem Druck und sonstiger äusseren Einrichtung wird man hoffentlich zufrieden seyn.

Greifswald, Junius 1830. Mauritius.

II. Vermischte Anzeigen.

Antikritik.

Im Mayheft der Berl. Jahrbb. f. wissensch. Kritik (Nr. 89—91.) findet sich eine mit dem Namen „*Michelet*" unterzeichnete Beurtheilung meiner *Beyträge zur Charakteristik der neuern Philosophie*, die eine kurze Erwiderung nöthig macht. Wegen ihres etwanigen wissenschaftlichen Inhalts an einem andern Orte; hier soll nur eine faktische Behauptung eben so faktische Widerlegung finden. Der Rec. beschuldigt mich wiederholt, *Hegel's* Gedanken und Schriften benutzt zu haben, ohne sie zu nennen; und näher läuft dann der Vorwurf auf folgende Punkte hinaus: 1) „Ich wolle den Schein erregen, als ob ich von den Hegel'schen Schriften nur die *Wissenschaft der Logik* kenne, während sich doch sehr klar machen lasse, dass auch die Encyklopädie und Rechtsphilosophie mir bekannt seyen." — Diese merkwürdige Anklage kann ich mir nur daraus erklären, dass ich bey Anführung *Hegel's*, wie aller noch lebenden Philosophen, statt ihres Namens sie *nach ihren Hauptwerken* oder nach dem Charakteristischen ihrer Ansicht bezeichnete. Dasselbe ist auch bey *Schelling*, *Fries*, selbst bey *Fichte* geschehen, und die Absicht dabey habe ich ausdrücklich in folgenden Worten ausgesprochen: (Beytr. S. 264.) „Ueberflüssig aber scheint es fast bey dieser Darstellung, wo es nirgends auf Namen und Personen ankommt — *daher diese auch kaum genannt werden* — sondern überall lediglich auf die Sache, alle persönlichen Deutungen zurückzuweisen, und ausdrücklich zu bezeugen, dass es nicht auf gewöhnliches Recensentenlob und Tadel hier abgesehen sey." — Die Untersuchung sollte, den Zeitverhältnissen entrückt, auch durch ihre äussere Form mit gleicher Unbefangenheit sich ankündigen, wie wir etwa ein Philosophem aus dem Alterthume zu erörtern gewohnt sind. Damals wollte nämlich der Verf. die Hoffnung noch nicht aufgeben, dass auch mit der bezeichneten Schule eine wissenschaftliche Verhandlung möglich sey. Wenn nun statt dieses Eingehens in die Sache von dieser Seite *abermals* nur armselige Nebendinge herbeygezogen werden, wenn *abermals* hämische Anfeindung und persönliche Verunglimpfungen ihre einzigen Waffen sind; so verräth diess eine Geistesträgheit oder eine unzeitige Sicherheit, die beide im Wissenschaftlichen die gewissen Vorboten des nahenden Verderbens sind.

2) „Meine Ansicht von der Geschichte der Philosophie, und besonders von den neuern Systemen, sey ganz nur die Hegel'sche." Da der Rec. mich und meinen Bildungsgang gar nicht kennt, so ist diess eine von seinen dreisten Behauptungen, wie sie nur ihn in seiner anmasslichen Untrüglichkeit kleiden. Die *Wahrheit* darüber enthält die Vorrede meiner Schrift: diess ist genügende Antwort. — Auch wüsst' ich nicht, wo *Hegel* seine Ansicht über jene Gegenstände öffentlich ausgesprochen hätte. Von den einzelnen kritischen Versuchen seiner Schüler und deren Gründlichkeit können wir aber schweigen: die beweisenden Beyspiele liegen zu nahe. — Doch widerlegt er selbst im Verlauf seiner Beurtheilung jene keck hingeworfene Behauptung: er tadelt ja so vielfach meine Ansicht von den einzelnen Systemen und ihrem gegenseitigen Verhältniss, dass er die gränzenlose Ungereimtheit sich beygehen lässt, sowohl meine gänzliche (freylich entlehnende) Uebereinstimmung mit *Hegel*, als dennoch auch mein durchgängiges Fehlgreifen in Einem Athem beweisen zu wollen!

3) Was nun ferner die einzelnen Stellen betrifft, die, nach des Rec. Anführen, von mir aus *Hegel's* Logik und der *2ten Auflage* seiner Encyklopädie entnommen seyn sollen, so liegt hier ein Benehmen zu Grunde, *auf welches um des Beyspiels willen das gesammte Publikum aufmerksam zu machen der Unterzeichnete für Pflicht hält.* Rec. hätte aus dem Datum meiner Vorrede (vom April 1828), verglichen mit der am *Ende des Jahres* 1827 erschienenen 2ten Auflage der Encyklop., sich unterrichten können, dass aus dieser für meine Kritik von *Kant* und *Jacobi*, welche den *ersten* Theil meiner Schrift ausmachen, Etwas zu entlehnen physisch unmöglich war. In der 1sten Ausg. der Encykl. fehlt aber bekanntlich die angezogene kritische Einleitung. — Wenn er ferner einen daraus gegen *Kant* hergenommenen Einwurf anführt, dass dieser nämlich die Antinomien zu noch grösserem Widerspruche der Vernunft in das subjective Wesen des Bewusstseyns versetzt habe (Beytr. S. 168.), so liegt diess Argument so nahe, ist zugleich so sehr der Hauptinhalt der bekannten *Jacobi'schen* Kritik vom Kantischen Systeme, findet sich sogar in *Herder's* Metakritik angedeutet, dass, wenn bey der organisch in einander greifenden Prüfung eines Systemes überhaupt vom Entlehnen *eines Einzelnen* die Rede seyn könnte, der Verf. damit nicht bis zum Erscheinen des *Hegel*'schen Buches zu warten nöthig gehabt hätte. Um aber über einen dem Rec. so wichtigen Gegenstand, wie mein Studium *Hegel*'scher Schriften ist, genaue Rechenschaft abzulegen, so versichere ich: noch bis zur Stunde die vielangeführte 2te Ausgabe d. E. sammt ihrer neuen Einleitung nicht gelesen zu haben. Als mir dieselbe vorübergehend zu Gesicht kam, *war mein Buch schon ge-*

geschrieben, und ich begnügte mich, für meine eigene Kritik der *Hegel*'schen Philosophie, die Hauptstellen, auf welche ich in der ersten Ausg. Bezug genommen, hier zu revidiren.

In Betreff der übrigen Anführungen dieser Art mußte ich jedoch in der That über den *Leichtsinn* erstaunen, mit welchem Rec. sich eine Beschuldigung erlaubt hat, die so leicht in ihrer Falschheit aufzudecken ist. Ich selbst, wiewohl mit dem Verhältnisse meines Buchs zu den *Hegel*'schen Schriften am besten bekannt, verglich doch wiederholt die von ihm bezeichneten Stellen, um wenigstens den *Grad des Anscheins* zu beurtheilen, durch welchen seine *unbefangene Meinung* hätte getäuscht werden können. Aber ich bezeuge, *daſs auch nicht durch Eine dieſs begründet wird.* Viele sprechen sogar von ganz verschiedenen Gegenständen, und nur eine *einzige* Anführung (ich nenne sie selbst: Beytr. S. 147. vergl. mit Encykl. 1ste Ausg. §. 197 u. 98. über den Begriff des *Raumes* —) kann, wenn man meine dort geschriebenen Worte aus dem Zusammenhange reiſst, eine entfernte Deutung dieser Art zulassen, indem sie wenigstens *mit Bezug* auf die *Hegel*'schen §§. abgefaſst ist. Bey näherer Revision dieser Stelle *in ihrem Zusammenhange* wird indeſs der Rec. wahrscheinlich selber finden, wie sehr er meine Zeit- und Raumtheorie miſsverstanden, wenn er hierin Uebereinstimmung mit *Hegel* findet. Sie ist nicht weniger gegen dessen, wie gegen die Kantische Theorie gerichtet, was ihm schon S. 142 u. 150 meiner Schrift kürzlich hätte zeigen können. — Indeſs glaube man weder meiner noch des Rec. Versicherung, *sondern vergleiche selbst die bezeichneten Stellen* *). *Und wie ich mich allen Folgen aussetzen will, falls meine Behauptung ungegründet befunden würde, so kann sich auch der Rec. der gleichen Verantwortlichkeit nicht mehr entziehen.* Zwar ist sein Kunstgriff, der armseligste von allen, in der letzten Zeit so bis zum Ueberdrusse wiederholt worden, daſs er auch sonst nicht mehr besondere Wirkung verspricht. Aber kein Billiger kann es mir verargen, wenn ich den leichtfertigen Vorwurf ernst aufzunehmen, und gründlich zurückzuweisen nöthig finde.

4) Daſs Rec. meine Ansichten in seiner Beurtheilung verdreht und entstellt wiedergeben würde, war vorauszusehen. Ein — Kopf und — Geist, wie der seinige, kann Nichts unverzerrt lassen, was in seinen Gesichtskreis kommt, und Nichts ungetadelt, was sich nicht zu seiner Partey bekennt. Wer indeſs in einer ihm miſsfälligen Schrift es sich so leicht macht, „unbegreifliche Widersprüche" zu finden, zugleich aber doch Andern beystimmen muſs, der erweckt bey jedem Unbefangenen den natürlichen Gedanken, der Grund seiner Widersprüche möge in ihm selbst liegen, in seinem Willen oder seiner Penetration. Zudem giebt es noch ein wissenschaftliches Publikum in Deutschland, vor dem meine Schrift liegt, und Andere haben sich ganz anders ausgesprochen über sie! — Daſs er nichts Widerlegendes gegen die Ansicht, welcher er huldigt, in ihr gefunden zu haben meint, ist hiernach ganz in der Ordnung. Hat er doch bey dem flachen Durchblättern des Buches, womit er sich begnügt, die entscheidenden Stellen vielleicht sogar zufällig — übersehen: angeführt hat er sie wenigstens nicht.

Woher denn aber bey dem Allen ein so gehässiger Angriff auf eine Schrift, die sich im ruhigsten Tone wissenschaftlicher Verhandlung bewegt? Der Rec. ist naiv genug gewesen, es selbst auszusprechen: „So widerlegt der Verf. mit der Hegel'schen Dialektik alle frühern Systeme der Philosophie, und wir werden dann zuletzt sehen, wie er nun die Waffen, welche diese Philosophie ihm geliehen, *gegen sie selbst kehrt*, um sie mit ein Paar unverdauten Brocken und erlernten (von Wem?) Halbwahrheiten umzustoſsen." Dieſs ist der Frevel! Wäre der Vf. bey ihr verblieben, dann hätte man freilich ihm zugestehen können: daſs er auf der *Höhe des Zeitalters* sich befinde, daſs er *befugt* sey, mitzureden." Hat doch Rec. selbst bis jetzt noch Nichts weiter vermocht, als recensirend seine Collegienhefte vor dem Publikum zu repetiren. Und so ist denn mein eigentliches Verbrechen, daſs ich mich zugleich auch als *Jacobi's*, *Fichte's* und *Schelling's* Schüler bekannt, *und* eben deſshalb eine andre Ansicht von der *Hegel'schen* Philosophie erhalten habe, als Rec. Zugleich aber ist die Anmaſsung, *durch sie selbst hindurch einen höhern Standpunkt zu gewinnen*, so anstöſsiger Art, daſs man jeden solchen Versuch niederschreyen, und seinen Urheber auf jede Art verunglimpfen muſs. Und dieſs ist mit Einem Worte die ganze Absicht der kritischen Posse! — Dabey mag noch des Rec. persönlicher Groll erregt worden seyn durch ein Paar (von ihm unangeführt gebliebene) Stellen, welche die lächerliche Rolle anmaſslicher Nachbeter und Parteymacher in der Wissenschaft schildern. Freylich dacht' ich dabey an ihn und seines Gleichen. Indeſs verdient er doch in gewisser Art besondere Auszeichnung unter seiner Genossenschaft. Auch sonst schon hat er nämlich eine unverkennbare Anlage zu gelegentlichen Verklatschungen und Denunciationen gezeigt, die einen trefflichen literarischen Sykophanten in ihm verspricht, um jeder gerade herrschenden Meinung zu dienen. Doch übe er dieſs Handwerk feiner als im gegenwärtigen Falle, daer sich nicht wie jetzt als *leichtsinniger Beschuldiger* gar zu offen prostituire.

Düsseldorf, den 6. Junius 1830. **Fichte.**

*) Um Alles dafür zu erleichtern, stelle ich sie hier zusammen: Beytr. S. 133—35. vergl. mit Logik I. S. 138—50.; ferner Beytr. S. 135 ff. mit Encykl. 1ste Ausg. §. 200—203. (S. 147. der Beytr. wird die *Hegel*'sche Vorstellung von den 3 Dimensionen in der Zeit „*stillschweigend*" — wiederlegt.) Endlich Beytr. S. 164—76 mit Logik I. S. 139—49. — Die übrigen Anführungen dieser Art finden durch das im Text Bemerkte ihre Erledigung.

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

M. Karl Benedict Suttinger.

Am 18. März starb im 85. Jahre *M. Karl Benedict Suttinger*. Er wird durch seine Verdienste um das Schulwesen, für welches er mit seltenem Eifer und ungewöhnlicher Kraft wirkte, seinen Freunden und Schülern, so wie durch seine Verdienste um die Sammlung des Niederlausitzer Gesangbuches, dieser Provinz unvergesslich seyn; manches freymüthige und wahre Wort über die Gebrechen des älteren besonders des Niederlausitzer Schulwesens, in seinen Schulprogrammen ausgesprochen, hat die spätere Zeit dort und auch anderwärts beherzigt.

Er war im Meifsnischen in der Herrschaft Saathain bey Elsterwerda den 25. Jan. 1746 geboren, wo er seine erste Bildung durch seinen Vater, ersten Prediger daselbst, und durch Hauslehrer erhielt. Durch diesen Unterricht vorbereitet, trat er 1761 in die 4te Klasse der Fürstenschule zu Meifsen ein, wo er seine Studien bis 1764 fortsetzte, in welchem Jahre er, um Theologie zu studiren, die Universität Leipzig bezog. Schon in Meifsen fühlte er ein Bedürfnifs, für dessen Befriedigung damals auf Gelehrten-Schulen noch wenig gesorgt war, sich im deutschen Style zu üben, und mit den klassischen Werken der Deutschen bekannt zu werden. Nur Abende und Nächte, wenn man vor Inspectionen sicher war, konnten von ihm und einigen seiner Freunde benutzt werden, um deutsche Aufsätze oder Gedichte über selbstgewählte Themata und Werke deutscher Classiker vorzulesen. Unter seinen dortigen Freunden war ihm der, später als Schulmann ausgezeichnete Thieme, und Stein, der als ein hoffnungsvoller junger Mann in Dresden starb, besonders theuer. Die Jahre 1767 bis 1780 verlebte er in Leipzig, eine Anfangs für ihn höchst schwere, leidensvolle, zuletzt aber höchst glückliche Zeit, deren er in späteren Jahren immer noch mit Dank und Freude gedachte. Der frühe Tod seines Vaters hatte ihn fast aller Mittel zur Fortsetzung seiner Studien in Leipzig beraubt; ein mäfsiges Familienstipendium, das er aus Chemnitz erhielt, und Privatstunden, die er Studirenden ertheilte, mufsten ihn sein Triennium hindurch allein erhalten. Nachdem er 1771 Magister und Candidat der Theologie geworden war, setzte er seine theol. und phil. Studien, um sich für ein akademisches Lehramt auszubilden, eifrigst fort, und diefs um so glücklicher, da er als Hauslehrer des geachteten Kammeraths Frege, was er durch Gellert's Empfehlung geworden war, jetzt in einer ganz sorgenfreyen Lage lebte. Mit Vorliebe studirte er Geschichte und hebr. Sprache. Als Lehrer verehrte er in Leipzig Morus, Ernesti, Böhme, Crusius und Gellert. In dieser für ihn glücklichen Zeit gab er eine *Sammlung geistlicher Lieder* heraus; auch erhielten durch ihn mehre Jünglinge die zur Universität nöthige Vorbildung, zu denen der nachmals als Prediger hochgeachtete Regis gehört. Im J. 1780 ging er, seinen alten Plan aufgebend, auf Veranlassung des damaligen Rectors Thieme am Lyceum zu Lübben, seines alten Freundes, als Conrector an das dortige Lyceum, und wirkte bis 1784 mit jenem gemeinschaftlich, in welchem Jahre er dessen Nachfolger im Rectorate wurde, das früher auch ein Scheller und Tzschucke mit Ruhm verwaltet hatten. Während seiner Wirksamkeit, in den Jahren seiner höchsten Kraft und Blüthe, behauptete das Lyceum zu Lübben, unter sehr ungünstigen äufsern Verhältnissen, wo nicht den ersten, doch einen ausgezeichneten Rang unter den Bildungsanstalten der Niederlausitz. Man hält es jetzt nicht mehr für möglich, und bey der gesteigerten Volscultur und den dadurch höher gestellten Forderungen an Studirende wohl mit Recht, dafs eine Schulanstalt, aus zwey eigentlichen Gymnasial-Klassen bestehend, ihre Schüler gründlich für die akademischen Studien vorbereiten könne. Und doch haben so viele treffliche Männer, die sich jetzt theils als Geschäftsmänner, theils als Gelehrte auszeichnen, den Grund zu ihrer wissenschaftlichen Bildung in dem, wie alle gelehrte Schulen der Niederlausitz damals, noch so eingerichteten Lyceum zu Lübben gelegt. Natürlich, dafs bey so beschränkten Bildungsmitteln unendlich Viel von der Persönlichkeit der Lehrer abhängt, von ihrer Kraft, die Arbeit unzähliger Stunden im öffentlichen Vortrage, und den dazu nöthigen Vorbereitungen und Correcturen zu ertragen, so wie von ihrem Berufseifer, diefs mühselige Geschäft, auch bey kärglichem Einkommen, mit Liebe und wissenschaftlichem Sinne zu betreiben. *Suttinger* stiftete als Lehrer in den alten Sprachen und in der Muttersprache, der Geschichte

schichte, Naturkunde und Religion viel Gutes, und wufste die, in einem von 2 Lehrern durchzuführenden Lehrplane nothwendig bleibenden, Lücken durch das von ihm errichtete Leseinstitut auszufüllen, wodurch es auch den Schülern möglich wurde, mit vielem Trefflichen, was die damals blühende deutsche Literatur hervorgebracht hatte, bekannt zu werden. Bey seinen Erklärungen der alten Classiker sah er vorzüglich auf den Inhalt und verfing sich nicht in die tieferen philologischen Untersuchungen, wohl wissend, dafs er nicht lauter künftige Philologen, sondern gröfstentheils Jünglinge vor sich habe, die durch diese Lectüre ihren Ideenschatz vermehren und ihren Geschmack an den Musterwerken der Alten bilden sollten. Die damals in gelehrten Schulen vernachlässigte Muttersprache, so wie die hebräische Sprache, vertheidigte er in seinen Schulprogrammen, und gehörte zu den Schulmännern, die in der eifrigen Betreibung derselben mit ihrem Beyspiel vorangingen. Statarische Lectüre auserwählter Stücke aus deutschen Classikern, zweckmäfsig eingerichtete Declamationsübungen wurden von ihm eingeführt und auf deutsche Aufsätze ein vorzüglicher Werth gelegt. Durch gründliche Kenntnifs der hebräischen Sprache und Geschichte zeichneten sich Lübbener Schüler auf Universitäten aus, und der Bibliothek des Leseinstituts zu Lübben verdankten sie manche Kenntnisse, welche andern studirenden Jünglingen abgingen. Sein Unterricht in der Geschichte und Naturkunde ist fast allen seinen Schülern unvergefslich geblieben. An der durch die Stände des Markgrafthums Niederlausitz 1792 veranstalteten neuen Kirchenliedersammlung nahm er vorzüglichen Antheil. Aufser einigen eignen Arbeiten, die er dazu lieferte, legte er auch für sich, nach sorgfältiger Auswahl aus den besten damals bekannten Liedersammlungen, eine vollständige Sammlung an, welche gröfstentheils in die Hauptsammlung aufgenommen wurde. Einige seiner gebildetsten Schüler (unter andern der jetzt als pädagogischer Schriftsteller hochgeachtete Vice-Director *Dolz* zu Leipzig) waren ihm dabey hülfreich zur Hand. Wenn *Suttinger* während seiner vieljährigen Amtswirksamkeit manches Gute gestiftet hat, so ist ein grofser Theil des Verdienstes den ehrwürdigen, nach ihrem Tode noch der Provinz unvergefslichen Männern, dem Oberamts-Regierungs-Präsidenten von Trosky, und dem Landrichter Baron v. Houwald, seinen Gönnern, zuzuschreiben, die seine Thätigkeit durch ihren Beyfall belohnten und aufmunterten, und die ihn, da sich ihm andere Aussichten öffneten, in der Hoffnung, dafs die Schulverbesserungsplane, mit denen er sich trug, in Kurzem realisirt werden könnten, der Schule zu Lübben zu erhalten wufsten.

Hat *S.* auch dem gröfsern Publikum als Schriftsteller weniger genützt, so hat er doch für seinen Kreis manches Zweck- und Zeitgemäfse geschrieben. In seinen Schulprogrammen hat er die richtig erkannten Mängel des damaligen Schulwesens freymüthig gerügt und beherzigungswerthe Vorschläge zur Verbesserung des innern und äufsern Schulwesens gethan. Besonders empfand er den Mangel an zweckmäfsig eingerichteten Elementarschulen, da dem Lyceum oft Schüler zugeführt wurden, die der elementarischen Bildung noch keineswegs entwachsen waren. Er foderte zur zweckmäfsigen Einrichtung solcher Schulen dringend auf, und zeigte, wie die Kosten dazu aufgebracht werden könnten. Er bewies, wie nöthig es sey, dafs das gesammte Schulwesen der Provinz als ein Ganzes durch eine Oberschulbehörde geleitet und beaufsichtigt würde; dafs die Gymnasialbildung glücklicher von Statten gehen würde, wenn man, statt der Menge kleiner Anstalten dieser Art, wenige beybehielte, und im Uebrigen mehr auf die zweckmäfsige Einrichtung von Elementar- und Bürgerschulen bedacht wäre. Aufser der schon genannten Liedersammlung, gab er, um zur Erlernung der hebr. Sprache auf Schulen aufzumuntern, 1786 heraus: Aelteste Urkunden des Menschengeschlechts in den ersten neun Capiteln der Genesis, aus dem Hebräischen übersetzt, mit Anmerkungen und mit einer Vorrede über die Erlernung der hebr. Sprache auf Schulen. Im J. 1812 fing er an eine deutsche Geschichte herauszugeben, die jedoch unvollendet geblieben ist. Sie führt den Titel: Geschichte des deutschen Reiches von 843 — 1806 mit besonderer Rücksicht auf das Kurfürstenthum und Königreich Sachsen. Auch in die Jugendzeitung und die mit derselben verbundenen Bildungsblätter, so wie in die Schulzeitung lieferte er einige Aufsätze.

Im J. 1817, da man aus Mangel an nöthigen Schulfonds, in Folge der, durch Veränderung des Landesherrn herbeygeführten, neuen Schulorganisation, das vormalige Lyceum in eine höhere Bürgerschule verwandelte und ihn pensioniren wollte, zog er es vor, da er an Thätigkeit gewöhnt war, auch in diesem neuen Wirkungskreise fortzuwirken. Endlich im Jahr 1829, da seine Kräfte sichtlich abgenommen hatten, erhielt er eine selbst gewünschte ehrenvolle Pension v. Sr. Majestät, dem Könige von Preufsen, fuhr jedoch fort, in der höheren Bürgerschule noch einige Stunden Unterricht in der Geschichte zu ertheilen. Den 9ten Februar dieses Jahres feyerte er sein 50jähr. Amtsjubiläum durch die Veranstaltung der ältern Schüler des Lyceums auf eine für ihn höchst erfreuliche und rührende Weise. Der edle Greis fand in der dankbaren Anerkennung seines vieljährigen verdienstlichen und anspruchlosen Wirkens eine Art von Genugthuung für den Schmerz, den Untergang des alten Lyceums erlebt zu haben. War er bey dieser Aufhebung des Lyceums auch ganz ohne Schuld, und geschah hiemit selbst das, was er oft zum Besten der Provinz vorgeschlagen hatte; so konnte diese Veränderung doch nur schmerzlich für ihn seyn. Eine kurze Beschreibung der Jubel-Feyer, nebst den trefflichen Reden und Gedichten, die sie veranlafst hat, ist im Druck erschienen unter dem Titel: Erinnerungsblätter an die Feyer des funfzigjährigen Amtsjubiläums des Rector *M. Suttinger*, von *Roth*, Pastor primarius zu Lübben. Kurz nach dieser dankbar von ihm aufgenommenen Feyer starb er den 18. März 1830. Der ihm von Sr. Majestät

Jestät, dem König von Preussen, in Anerkennung seiner Verdienste um das Schulwesen ertheilte rothe Adlerorden 4ter Klasse traf erst nach seinem Tode ein und konnte nur sein Leichenbegängniss noch verherrlichen.

Zu Paris starb am 17. May der berühmte Physiker *Fourier*, Mitglied der französischen Akademie und beständiger Secretär derselben. Er war in Auxerre (Bourgogne) geboren und in der dortigen Militärschule erzogen worden, wo er so frühzeitige Fortschritte machte, dass er bereits im 13ten Jahre seinen Studien-Curs vollendet hatte. Noch sehr jung, wurde er zum Professor an der polytechnischen Schule ernannt, begleitete Buonaparte nach Aegypten, und nahm hier an mehren wichtigen Untersuchungen Antheil. So begleitete er den General Andréossy zu den Natronseen; späterhin stand er an der Spitze von einer der beiden Commissionen, welche beauftragt waren, die Monumente von Ober-Aegypten genauer zu untersuchen; er selbst beschäftigte sich hier viel mit dem Thierkreise in dem Tempel auf der Insel Philä. Späterhin erhielt er von Napoleon den Auftrag, die Vorrede zu dem grossen Werke über Aegypten zu schreiben, eine Arbeit, die damals grosses Aufsehn erregte, und die er, als Präfect des Depart. der Isère, in Grenoble vollendete. Diese Stelle bekleidete er bis zum Jahr 1815 und machte sich als Beamter besonders durch *die Austrocknung der Sümpfe bey Bourgoin* in der Nähe von Lyon verdient. Späterhin begab er sich nach Paris, wo er in literarischer Musse lebte. Schon früher hatte er sich vielfach mit mathematischen und physikalischen Untersuchungen beschäftigt, vorzüglich war es die Lehre von der Verbreitung der Wärme in festen Körpern und ihre Ausstrahlung in den leeren Raum, welche er durch scharfe Ausdrücke zu bestimmen suchte. Es waren die Gesetze beider durch *Newton* und spätere Physiker nur flüchtig untersucht worden; es fehlte an Versuchen, aus denen man den Vorgang bey beiden Phänomenen im Allgemeinen hätte übersehen können. Indem Fourier die Bewegung der Wärme mit der eines Fluidums verglich, gelangte er zu Differentialgleichungen, deren Auflösung im hohen Grade schwierig war; sinnreiche Approximationsmethoden, welche sich vielleicht mit eben so glücklichem Erfolge auf viele andere Probleme der Mechanik anwenden lassen, führten zu eben so überraschenden als interessanten Resultaten. Seine erste Arbeit über diesen Gegenstand überreichte er dem Institute gegen Ende des Jahres 1807; die zweyte am 28. September 1811, welche letztere in den *Mémoires de l'Academie* im Jahre 1821 abgedruckt wurde. Eine Uebersicht seiner Untersuchungen gab er im 3ten, 4ten und 6ten Bande der *Annales de Chimie*; aber erst 1822 erschien seine *Théorie analytique de la chaleur* (Paris, Didot. 4.), eine Schrift, welche für den Mathematiker eben so wichtig ist, als für den Physiker. Ohne sich in Discussionen über das eigentliche Wesen der Wärme einzulassen, ging er von den wenigen Thatsachen aus, welche durch Versuche gefunden waren, und drückte die Gesetze für im hohen Grade verwickelte Erscheinungen durch einfache Formeln aus. Ob diese Resultate der Natur entsprechen, lässt sich bis jetzt aus Mangel an experimentellen Untersuchungen nicht entscheiden; es würde eben so voreilig seyn dieses behaupten zu wollen, als es von manchen Experimentatoren voreilig war, diese sämmtlichen Forschungen als unbrauchbar anzusehen. Ganz vorzüglich aber richtete er bey diesen Untersuchungen sein Augenmerk auf die Temperatur der Erde und des Himmelsraumes. Schon an verschiedenen Stellen der obigen Theorie hatte er diesen Gegenstand behandelt, in der Folge gab er im 7ten Bande der *Mémoires de l'Academie* das Resultat aller seiner Forschungen über diesen Gegenstand. Ueber andere Theile der Analyse befinden sich kurze Notizen im *Bulletin de la Société philomatique*. Nach Erscheinen seiner *Théorie de la chaleur* wurde er ordentliches Mitglied der Akademie und nach de Lambre's Tode beständiger Secretär derselben. Die wenigen von ihm gelieferten Jahresberichte zeichnen sich eben so durch Präcision als Eleganz aus, und in seinen *Eloges* auf verstorbene Akademiker hebt er die Verdienste derselben auf eine würdige Art hervor, ohne ihre Fehler zu übergehen.

II. Vermischte Nachrichten.

Jurisprudenz in Frankreich.

(Aus dem Briefe eines deutschen Juristen.)

„*Lerminier* wird nächstes Jahr eine Reise nach Deutschland machen. Ich hörte bey ihm eine Vorlesung über römische Rechtsgeschichte; er lieset überhaupt nur eine Stunde in der Woche. Auch *Berriat St. Prix* habe ich gesprochen; er ist ein alter wunderlicher Mann. Ich wohnte einem Concours bey, wo acht junge Doctoren sich um eine juristische *Suppleant*-Stelle bewarben, indem sie über Dissertationen lateinisch und französisch mit einander disputirten. Das Ministerium hatte vier königliche Räthe der Juristenfacultät beygegeben, damit die Stimmenmehrheit nicht auf einen von der Facultät begünstigten Liberalen fallen sollte. Der Gaius darf bey officiellen Gelegenheiten nicht zum Grunde gelegt werden, weil er kein Theil des *Corpus Juris* sey!"

Nach öffentlichen Blättern hat der Dr. *Siebold* ein Werk, welches die Resultate seines vierjährigen Aufenthaltes in Japan enthält, der Asiatischen Gesellschaft zu Paris übersandt, welche dasselbe auf ihre Kosten drucken lassen wird. Derselbe Reisende sammelte eine japanische Bibliothek von 1500 Bänden, und brachte ein zoologisches Museum von 3000, desgleichen ein botanisches von 2000 Species zusammen. Er reiste auf Kosten des Königs der Niederlande.

Dem Vernehmen nach wird seit einiger Zeit an einem neuen Verzeichniss der orientalischen Handschrif-

schriften der Dresdener königl. Bibliothek gearbeitet. Es hat sich bey näherer Untersuchung dieser nicht ganz unbedeutenden Schätze ergeben, dafs *Reiske's* Katalog derselben höchst ungenau ausgefallen ist, wiewohl sich die meisten Misgriffe aus seiner Unkunde des Türkischen erklären. Die neue Arbeit ist glücklicherweise dem gelehrten Zögling der Pariser Schule, Hn. Dr. *Fleischer*, anvertraut worden, und man kann nur wünschen, dafs der Katalog durch den Druck auch einem gröfsern Publicum zugänglich werden möge.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Wichtige Anzeige
für
Philologen und Schulmänner.

Hildburghausen und New-York, am 1. Jul. 1830.

BIBLIOTHECA
SCRIPTORUM GRAECORUM
ET
LATINORUM
CLASSICA.

☞ ☞ Da wir *durch den aufserordentlichen Beyfall*, welchen die erste Lieferung dieser Bibliotheca im gelehrten Publicum fand, (*die 9000 Exemplare starke erste Aufl. vergriff sich innerhalb vier Wochen!*) das Gedeihen und die *Fortsetzung* des grofsen Unternehmens vollkommen und über alle Erwartung gesichert sehen, so haben wir, um

den Ankauf dieser trefflichen Editionen der alten Classiker noch mehr zu erleichtern,

uns bewogen gefunden, die resp. *Subscribenten ihrer dem Prospecte gemäfsen Verpflichtung zur Abnahme von wenigstens 24 Lieferungen und zur Vorausbezahlung* von 12 Groschen Conv. Münze bey Unterzeichnung *für immer zu entbinden. Wir bitten daher die Herren Subscribenten, von ihren Buchhandlungen das gezahlte Depositum zurück zu nehmen*, und erklären zugleich, dafs *von heute an* der *Subscriptionspreis* der Bibliotheca Gr. et Lat. *ohne alle Verpflichtung des Käufers wegen Abnahme der folgenden Bände für jeden einzelnen Band* gelten soll.

*** Die *zweyte* Lieferung der Biblioth. graeca et latina wird *so eben versandt*, und es sind von uns alle Vorkehrungen getroffen, um die *Fortsetzung, trotz der so ungewöhnlich starken Auflagen, rasch* folgen zu lassen.

Das Bibliographische Institut.

Bey Fr. Weber in Ronneburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Limmer's, K., Geschichte des *Pleifsnerlandes*. Nicht Regenten-, sondern Landesgeschichte; mit erläuternden und berichtigenden Rücksichten auf die gesammte Sächsische und Deutsche Geschichte. 1ster Band, mit 12 lithogr. Ansichten alter Burgen und Schlösser. Subscr. Pr. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Der 2te Band von diesem äufserst interessanten Geschichtswerke erscheint noch im Laufe d. J.

Unter der Presse sind und erscheinen nächstens in meinem Verlage, Uebersetzungen der in Frankreich und Italien mit ausgezeichtem Beyfall aufgenommenen

Quattro novelle raccontate da un maestro di scuola,

und

La monaca di Monza;

als Vorläufer einer Reihe klassischer ausländischer Novellen und Romane, deren Wahl und Zweck bey der Erscheinung der ersten näher bezeichnet werden wird.

Joh. Ambr. Barth in Leipzig.

Bey A. W. Hayn in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Blätter aus dem Gotteshause.
Von *F. L. Würkert*, erstem Diakon in Mittweide.
Erstes Heft. Preis 1 Rthlr.

Es wird hier eine Reihe von Kanzelreden gegeben, die sich nicht nur durch ihr echt christliches Element und die Fülle der Gedanken, als auch durch ihre blühende und kräftige Sprache recht viele Freunde erwerben werden.

II. Vermischte Anzeigen.

Wackerbarthsruhe, den 1. Julius 1830.

Die vom Graf *Wackerbarth* schon im vorigen Jahre angekündigte, sehr wohlthätige und menschenfreundliche Anstalt:

„Lebenslänglich sorgenfreyer Ruhesitz"

auf dem wunderschönen Wackerbarthsruhe zwischen Meissen und Dresden wird bestimmt am 1. August eröffnet werden. Nur diejenigen können darin aufgenommen werden, die ihre Namen bis dahin eingeschickt haben.

Wackerbarth.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG
Julius 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Halle.

Unsere Universität hat einen neuen Beweis von der grofsartigen Bereitwilligkeit der Regierung erhalten, das Interesse der Wissenschaft in jeder Art und Weise zu begünstigen. Als die Wittenberger Hochschule mit allen ihren Rechten und Privilegien hieher versetzt und der hiesigen Universität incorporirt wurde, mufste das akademische Archiv einstweilen zum Behuf der noch in Wittenberg bestehenden Güter-Administration dort verbleiben, wodurch Alles, was für die laufenden Geschäfte entbehrlich war, gewissermafsen werthlos zu werden schien. Daraus hätte leicht eine völlige Zersplitterung und Vernichtung des Archives erfolgen können; allein es bedurfte nur einer einzigen Vorstellung von Seiten der Universität, um sich des ganzen Archives wieder zu versichern, damit dasselbe sowohl als historisches Denkmal an und für sich, als auch um künftigen kirchen- und literar-historischen Forschungen als Quelle zu dienen, unversehrt hier aufbewahrt werde. Der bevorstehende Bau eines neuen Universitätsgebäudes wird zugleich die angemessensten Räume für diese reiche Urkundensammlung verbürgen.

II. Botanische Preisfrage

der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg.

Um das Wachsthum des Stammes der Dicotyledonen zu erklären, nahm *Duhamel* bekanntlich vollkommenen Uebergang nach und nach gebildeter Schichten eine in die andere, festere an. Um das Gentrum des, anfangs aus homogener Zellgewebmasse bestehenden, Stengels sehe man sich nach und nach Gefäfse und durch die Vereinigung derselben eine Höhle bilden, in welcher das durch sie zusammengeprefste Zellgewebe zum Marke werde. Aufserhalb dieser Markhöhle erzeuge sich inzwischen unter der Epidermis jene Schicht festflüssigen Zellgewebes, das Duhamel *Cambium* nennt. Dieses Cambium, sich organisirend, werde Bast; der Bast durch allmählige Verdichtung zu Splint, indefs sich zu neuer Bastbildung neues Cambium erzeuge scheide, Eben so verdichte und verfeste sich ferner der Splint zum Holze, dessen Ablagerungen sich folglich alljährlich als eben so viele Holz- oder Jahresringe um die Markhöhle niedersetzten. Duhamel berief sich zum Beweise dessen auf Erfahrungen. Man sehe im Frühjahre aus der durch Wegnahme eines Stückes Rinde entblöfsten, durch eine Glasscheibe vor dem Zutritte der Luft geschützten Fläche eines Baumes Cambiumtröpfchen ausschwitzen, und in ihrem Zusammenflusse sich allmählig die netzartigen Maschen des Bastes bilden. Ein Silberdraht durch diese Bastschicht gezogen, finde sich im nächsten Jahre im Splinte, ein gleicher im Splinte angebracht, im folgenden Jahre im Holze wieder.

So einfach dieser Hergang erscheint, so wurde doch, mit Zweifeln an der Richtigkeit der Duhamel'schen Beobachtungen, die Möglichkeit der Umwandlung des Bastes in Splint von mehrern Physiologen, und am entschiedensten von *Aubert Du Petit-Thouars* verneint. Eine Erscheinung, die er am Monocotyledonenstamme einer Dracaena wahrgenommen, glaubte dieser Naturforscher auch auf das Wachsthum der Dicotyledonenstämme anwenden zu dürfen. Alles Holz, ihm zu Folge, entsteht nur aus Knospen, welche, überall das erste Moment aller Vegetation und so gut Embryonen als die des Samens selbst, ihre Nahrung im Zellgewebe schöpfen, dasselbe, wie der Samenembryo seine Cotyledonen, aussaugen und es dann als sogenanntes Mark zurücklassen. Diese Knospen, aufwärts sich als Zweig entwickelnd, senden unterwärts Fasern aus, welche, den Würzelchen des Samenembryo zu vergleichen, sich zwischen Rinde und Holz einschieben, sich allmählig unter sich und mit denen aller übrigen Knospen vereinigen, und auf diese Weise jedes Jahr eine neue Holzschicht bilden. Der einmal gebildete Bast aber verbleibe stets solcher. — Als Erfahrungsbeweis dieser allerdings sinnreichen Annahme führt Du Petit-Thouars an, dafs eine unterhalb der Knospe angebrachte Ligatur ein Aufschwellen des Stammes *über* — und ein Stehenbleiben der Umfangszunahme desselben *unter* ihr zur Folge habe.

Ist nun die Unmöglichkeit der Umwandlung des Bastes in Splint, und die Unrichtigkeit der Duhamel-schen

schen Versuche unleugbar zu erweisen, so fällt natürlich die darauf gegründete Theorie von selbst weg. Andererseits aber sind gegen Du Petit-Thouars Ansichten gleichfalls Einwendungen gemacht worden, deren Widerlegung diesem geistreichen Naturforscher in der That nicht so genügend gelungen ist, dafs alle, die, zum Theil sehr grofsen Schwierigkeiten, welche sich der Annahme seiner Theorie entgegenstellen, als überwunden angesehen werden könnten.

Nach *Mirbel's* Ansicht ist das Cambium kein Saft im Sinne Duhamel's, sondern eine gallertartige Schicht jungen Gewebes, das nur eine Fortsetzung des bereits vorhandenen Holz- und Bast-Gewebes bildet. Diese junge Bildungsschicht entwickelt sich zweymal im Jahre zwischen Holz und Rinde, so dafs der dem Splinte zugewendete Theil derselben sich allmählig in Holz, der dem Baste zugewendete sich in Bast verwandelt. Durch die zugleich stattfindende Erweiterung der Rinde entsteht zwischen dieser und den Holzschichten der zur Entwickelung des Cambium nöthige Raum, den für eine wirkliche um diese Zeit erfolgende Trennung des Holzkörpers von der Rinde zu halten, die Durchsichtigkeit der zarten Cambiumzellen leicht verleiten kann. — Eine vierte Theorie endlich, von *Dutrochet* aufgestellt, führt, wiewohl in der Grundansicht verschieden, fast zu demselben Resultat, als die eben genannte Mirbel's.

Wurde auch der Duhamel'sche, von der successiven Verwandlung der Umgebung seines eingebrachten Silberbleches hergenommene Beweis nicht absolut weggeläugnet, so hat man doch allerdings zweifeln dürfen, theils, ob die Einbringung jener Silberscheibe zwischen Rinde und Splint so genau zu bewerkstelligen gewesen, dafs dabey gar keine Täuschung obgewaltet; theils, ob das Cambium, wenn schon an der Innenfläche des Silbers erzeugt, sich nicht dennoch auch über die Aufsenseite desselben ergossen haben könne. — Was aber einen, wie es scheint allerdings ziemlich entscheidenden, zur Prüfung der Du Petit-Thouarsschen Theorie angestellten und in De Candolle's Organographie angeführten Versuch anlangt, so gesteht Hr. De Candolle selbst, dafs er bis jetzt noch nicht mit aller wünschenswerthen Sorgfalt ausgeführt seyn dürfte. Und endlich bedürfen die angeführte dritte und vierte Ansicht des Wachsthumes und der Zunahme des Dicotyledonenstammes eine sehr umsichtige Revision der Quellen, aus denen einerseits neue Gefäfse im Innern schon vorhandener Schichten, andererseits neue äufsere Schichten selbst ihren Ursprung nehmen sollen.

Die Akademie wünscht demnach

eine neue, auf vorurtheilsfreye Beobachtung gegründete Untersuchung der Bildung und des Wachsthumes des Dicotyledonenstammes, sowohl im Ganzen, als in Bezug auf die einzelnen Systeme, welche zur Formation des Stammes gehören (wozu sich die Birke und die Linde vorzüglich eignen dürften); mit Wiederholung und Prüfung der, namentlich von Duhamel, Mirbel, Aubert du Petit-Thouars und Dutrochet angegebenen Versuche, Beobachtungen und aufgestellten Theorieen.

Diefs ist der eigentliche Gegenstand, zu dessen Erläuterung durch Versuche die Akademie einen Zeitraum von vier Jahren, und für dessen mit den entscheidendsten Beweisen ausgestattete und genügendste Bearbeitung sie einen Preis von 200 Ducaten bestimmt. Sie verspricht sich hiebey die Einsendung der Präparate des Stammes oder derjenigen einzelnen Theile, an welchen die Versuche angestellt worden, in so fern nämlich sich diese zur Aufbewahrung eignen. — Indem die Akademie schon auf diese Weise hoffen darf, der Wissenschaft einen wesentlichen Vortheil zu gewinnen, bedarf es freylich nicht noch der besondern Erwähnung, um wie viel gröfser dieser Vortheil seyn würde, wenn die Prüfenden zugleich den Monocotyledonenstamm, zumal mit Berücksichtigung des Cycadeenstammes, über welchen wir bereits Hn. *Adolph Brogniart* so treffliche Arbeiten verdanken, mit in das Feld ihrer Beobachtungen ziehen könnten und wollten.

Die Akademie ladet die Gelehrten aller Länder ein, sich um diesen Preis zu bewerben, mit Ausschlufs der wirklichen Akademiker, welchen die Beurtheilung der einzulaufenden Beantwortungen aufgetragen wird. Der letzte Termin für die Einsendung der Abhandlungen ist der 1ste August 1833.

Die Verfasser nennen sich nicht, bezeichnen aber ihre Abhandlungen mit einem willkürlichen Denkspruche und fügen denselben einen versiegelten Zettel bey, der von aufsen mit dem nämlichen Denkspruche bezeichnet ist, und innen den Namen, Stand und Wohnort des Verfassers anzeigt. Nur der zur gekrönten Schrift gehörige Zettel wird geöffnet, die übrigen werden unentsiegelt verbrannt.

Die Abhandlungen müssen entweder in russischer, deutscher, lateinischer oder französischer Sprache und leserlich geschrieben seyn. Sie erhalten zur Aufschrift: *An den beständigen Secretär der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg*, welcher, auf Verlangen, einen mit der Numer und Devise bezeichneten Empfangschein an die Person abliefern wird, welche der unbekannte Verfasser ihm anzeigt.

Die gekrönte Schrift ist ein Eigenthum der Akademie, und darf ohne deren Erlaubnifs nirgends gedruckt werden. Die andern Concursschriften wird der Secretär, auf Verlangen, in St. Petersburg an die Personen ausliefern, welche der Verfasser zu deren Empfange gehörig bevollmächtigt haben wird.

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Subscriptions-Anzeige.

C. CORNELII TACITI
OPERA
RECENSUIT
ET
COMMENTARIOS SUOS
ADIECIT
GEORG. HENR. WALTHER.
IV Tomi. 8 maj.
HALIS SAXONUM
APUD C. A. SCHWETSCHKE ET FILIUM.

Unter diesem Titel wird gegenwärtig für den Verlag der unterzeichneten Buchhandlung eine Ausgabe der sämmtlichen Schriften des *Tacitus* gedruckt.

Der Gelehrte, welcher sie besorgt, liess schon im Jahre 1819 eine Probe von seinen unter dem Studium des *Tacitus* erwachsenen Bemerkungen erscheinen, worauf 1827 eine zweyte folgte. Beide fanden eine zur vollständigen Herausgabe des Schriftstellers ermunternde Aufnahme. Er hatte jedoch vom Anfang an wohl erkannt, dafs nach dem, was bis dahin für *Tacitus* geleistet worden, gröfsere Studien nöthig wären, um etwas Bedeutendes auf diesem Felde zu bewirken, und dafs vor allen Dingen der in den bisherigen Ausgaben überlieferte Text einer neuen durch gute Hülfsmittel unterstützten Recension unterworfen werden müfste. Bevor er daher sich nicht selbst das Zeugnifs geben konnte, dieses Ziel wirklich und vollständig, den Anforderungen des jetzigen Standes der Wissenschaft gemäfs, erreicht zu haben, fand er es bedenklich, dem durch die beiden erwähnten Proben rege gemachten und von mehrern Seiten her laut gewordenen Verlangen zu entsprechen. Jetzt aber, wo dem Herausgeber die ausgezeichnetsten Hülfsmittel zu Gebote gewesen und wo die gesammten Werke des grofsen Historikers *vom Anfang bis zu Ende mit letzter Hand durchprüft und durcharbeitet* vor ihm liegen, tritt er mit seiner Ausgabe um so zuversichtlicher hervor, als ein durch 15 Jahre in reichlicher Mufse fortgesetztes Studium des Schriftstellers ihm Bürge seyn darf, der gelehrten Welt nichts Unreifes oder Uebereiltes darzubieten.

Bekanntlich ist der mit Langobardischen Buchstaben geschriebene *Codex Florentinus* die Haupturkunde der gröfsern Werke des Schriftstellers, der Annalen und Historien. Vergleichungen dieser Handschrift waren durch *Pichena* und *Jac. Gronov* längst veranstaltet worden und lagen in den Ausgaben jener Gelehrten vor, liefsen jedoch wegen theilweiser Unvollständigkeit dem Wunsche Raum, dafs sie möchten durch eine dritte Vergleichung ergänzt, berichtigt und bestätigt werden. Daher mufste die von Peter Victorius vor 300 Jahren gemachte und in einer *Edit. Beroald.*, welche sich in der Königl. Bibliothek zu München findet, niedergeschriebene Collation jener Langobardischen Handschrift dem gegenwärtigen Herausgeber wichtig scheinen. Jene *Beroaldina* wurde ihm durch gütige Vermittelung des Herrn Hofrath *Jacobs* zu Gotha von München zugesandt, und überraschend und vom allergröfsten Gewinn war das Licht, welches die Hand des Victorius über den Florentiner Codex verbreitet.

Die neueren bis jetzt genauer gekannten Handschriften von den Annalen und Historien scheiden sich nach der Beobachtung des Herausgebers in zwey Familien. Zu der ersten und vorzüglichern gehören einige der Vaticanischen, der *Codex Regius* zu Paris und der von *Brotier Codex Corbinelli* genannte. Aus einer Handschrift dieser Familie ist die *Editio Spirensis* geflossen. Die andere Familie bilden die von Genua herstammenden, nämlich eine der Vaticanischen, die Oxfordischen und die Wolfenbüttler. Daher hat der Text des Puteolan seinen Ursprung genommen. Die Ofner Handschrift schwebt zwischen beiden Familien; Agricola's Handschrift ist ein aus der Art geschlagenes Glied der erstern.

Um nun auch diese späteren Zeugen genau zu vernehmen, hat der Herausgeber nicht allein alle von früheren Gelehrten mitgetheilten Varianten gesammelt und geordnet, sondern auch mit eigenen Augen die Wolfenbüttler Handschrift, die *Edit. Spir.*, die *Edd. Puteol. Mediolan.* und *Venet.*, die Beroaldinische, Alciatische, Rhenanische, Aldinische u. s. w. genau verglichen, die Lesarten notirt und seine Untersuchungen durch alle neueren Ausgaben und Commentare so weit fortgeführt, dafs er in den Stand gesetzt wurde eine vollständige Geschichte des Textes zu liefern, das Wahre von dem Falschen evident zu scheiden, den Text von unstatthaften Lesarten zu reinigen und demselben eine der ursprünglichen ähnlichere Gestalt wiederzugeben. Was ältere und neuere Interpreten für die Erklärung des Sinnes oder geschichtlicher und geographischer, auch grammatischer Dunkelheiten Gediegenes geleistet, ist beygebracht und mit den eigenen Forschungen des Herausgebers bedeutend vermehrt worden. Frühere und spätere *Salineriana* und *Boxhorniana* sind mit bescheidener Manier gewürdigt und zu künftiger Vergessenheit vorbereitet. Auch die Uebersetzungen wurden berücksichtigt, eine besondere Aufmerksamkeit aber auf die bisher etwas vernachlässigte Vergleichung der historischen Parallelstellen bey *Dio Cassius*, *Suetonius* u. a. gerichtet, so dafs mit dieser Ausgabe ein eben so bedeutender Fortschritt in der richtigen Interpretation als in der Kritik des Schriftstellers gemacht scheinen darf.

Wiewohl die kleineren Schriften des *Tacitus* in den neuesten Zeiten vielfältig bearbeitet worden sind,

so scheint dennoch die abermalige Prüfung, welcher sie unterworfen wurden, nach dem Erfolg zu urtheilen, nicht überflüssig gewesen zu seyn.

Der ganze Text des *Tacitus* mit dem untergelegten Commentar wird in vier Bänden erscheinen, von denen die zwey ersten die Annalen, der dritte die Historien, der vierte die kleinen Schriften umfaſst. Den letzten Band wird ein vollständiges Register über die Anmerkungen begleiten. Als fünfter Band wird zu seiner Zeit ein lexicologischer *Index Historicus, Geographicus* und *Latinitatis* folgen.

* * *

Die vier Bände des *Tacitus*, welche wir hiemit, als in diesem Jahre erscheinend, ankündigen, werden 120 Bogen umfassen.

Der Druck geschieht mit ganz neuen Lettern in groſs Octav, und ist bis zum 24sten Bogen des 2ten Bandes vorgeschritten. Es wird also, da das Mscpt vollständig ausgearbeitet ist, bestimmt im Laufe dieses Jahres beendigt werden.

Wir veranstalten 2 Ausgaben: eine auf gutem weiſsen Druckpapier, die andere auf schönem Druck-Velin-Papier.

Der Ladenpreis für alle vier Bände der ord. Ausgabe, die nicht getrennt werden, ist auf 7 Rthlr. bestimmt.

Da aber eine neue und vollständige Ausgabe, wie diese von *Walther*, gewiſs die allgemeinste Aufmerksamkeit auf sich ziehen und der Besitz derselben auch vielen Unbemittelten höchst wünschenswerth seyn dürfte, so eröffnen wir hiemit eine Subscription darauf und setzen den bis zur Beendigung des Druckes offen stehenden Subscriptions-Preis auf 5 Rthlr. fest.

Die Subscribenten genieſsen dadurch nicht allein einen um 2 Rthlr. geringern Preis, sondern wir sichern auch noch auſserdem, als ganz besondern Vortheil, den zuerst bey uns sich meldenden dreyhundert Subscribenten Exemplare der Ausgabe auf Druck-Velin-Papier statt der auf gewöhnlichem Druckpapier zu.

Die Anmeldungen zur Subscription werden, wie natürlich, streng in der Ordnung, in welcher sie uns zugehen, notirt und expedirt. Sogleich mit der Beendigung des Druckes tritt *unwiderruflich* der Ladenpreis und für die bessere Ausgabe ein verhältniſsmäſsig noch höherer Preis ein.

Alle Buchhandlungen nehmen Subscriptionen an.

Ueber den verheiſsenen fünften Band wird s. Z. das Nähere berichtet werden.

Halle, am 30. Jun. 1830.

C. A. Schwetschke u. Sohn.

Bey mir ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Vorlesungen über die Naturlehre

zur Belehrung derer, denen es an mathematischen Vorkenntnissen fehlt.

Von

Heinrich Wilhelm Brandes,

Prof. in Leipzig.

Erster Theil, mit fünf Kupfertafeln.

Subscriptionspreis für den 1sten und 2ten Theil $4\frac{1}{2}$ Rthlr.

Der erste Theil enthält die ganze Mechanik, die Lehre von dem Gleichgewichte fester und flüssiger Köper, nebst der Acustik. — Der zweyte Theil erscheint Ende dieses Jahres, der dritte im Sommer 1831.

Leipzig, im Junius 1830.

Georg Joachim Göschen.

Bey A. W. Hayn in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Adjutant

oder

der Militärgeschäftsstil in allen Dienstangelegenheiten, von *H. F. Rumpf*, Königl. Preuſs. Lieutenant und Ritter u. s. w.

Mit einer Einleitung über Sprachregeln und Stil begleitet von *J. D. F. Rumpf*, Königl. Preuſs. Hofrathe.

Zweyte verbesserte Ausgabe, nebst 44 Listen und Tabellen.

Preis: $1\frac{1}{3}$ Rthlr.

Die Erscheinung einer zweyten Ausgabe dieses Werkes ist kein unzweydeutiger Beweis seiner Brauchbarkeit und gereicht demselben von Neuem zur Empfehlung.

II. Auctionen.

Den 15ten Sept. d. J. beginnt in Arolsen eine

Bücher-Versteigerung,

wovon das Verzeichniſs durch alle Buchhandlungen zu haben ist.

Auſser den im Cataloge Benannten erbietet sich zu Besorgung von Aufträgen

der Bibliothekar *Speyer*.

Arolsen, den 15. Junius 1830.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1830.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

GEORGII WILHELMI FREYTAGII
LEXICON
ARABICO-LATINUM
PRAESERTIM
EX
DJEUHARII FIRUZABADIIQUE
ET ALIORUM ARABUM OPERIBUS
ADHIBITIS
GOLII QUOQUE ET ALIORUM LIBRIS
CONFECTUM.
ACCEDIT
INDEX VOCUM LATINARUM
LOCUPLETISSIMUS
TRES TOMI.
IN FORMA QUADRIPARTITA MAXIMA.

HALIS SAXONUM
APUD C. A. SCHWETSCHKE ET FILIUM.
MDCCCXXX.

Prodit tandem aliquando Operis diu ab omnibus musarum Arabicarum cultoribus desiderati, a multis, qui scirent id moliri ab auctore, quam maxime flagitati Pars Ima septuaginta plagularum. Quo in volumine quid sit ab auctore praestitum, enarrare sane magnum est ac paene immensum. Summatim autem de ea re dictum est in Praefatione, ex qua pauca licet delibare. Ac primum quidem quam summi inter Arabes philologi Djeuharius et Firuzabadius in Thesauros suos congesserant verborum copiam, eam omnem in suum usum convertit auctor, ex hisque fontibus non tantum numerum verborum significationemque multo maiorem hausit, quam pridem Golius inde expiscatus erat, sed vitia etiam a Golio aliisque nostris commissa paene innumerabilia sordesque ac labes eluit vel quoquo modo devitavit. At ne inter hos quidem fines quantumvis latos sese continuit auctoris solicita cura. Exquisivit porro fontes alios quamplurimos eosque ex parte abditos et illibatos, ad quos paucissimis datur aditus. Ex his vero non magis quam suo ingenio emendavit ipsorum Arabum opiniones haud paucas, saepius etiam arabicorum scriptorum editores arguit inprimisque Calcuttenses, qui Camusum, Firuzabadii opus cedro dignum, in lucem emiserunt: cuius rei exempla luculentissima sistuntur in Praefatione. Magna etiam diligentia adhibita explicandis vocabulis disciplinarum artiumque singularum propriis, quae technica vocant, ut metricis, rhetoricis, botanicis. Atque ista omnia tam dilucido ordine tamque accurata diligentia disposita sunt, ut, quantum distat ab auro plumbum, tantum hoc opus superet Golianum, in quo hucusque docti plerique solebant acquiescere.

Nos autem, ut librum tanto labore partum tamque insignibus notis undecunque conspicuum ea forma vulgaremus, quae ipsius virtutibus esset maxime digna, omni, qua par est, cura ac studio contendimus, sumptusque in eo posuimus maximos. Singulae plagulae ad corrigendum traditae peritis ac fidis manibus. Typi adhibiti plane novi, arabici autem Regii Berolinenses nitidissimi. Charta optimae notae, scriptoria, formae maioris, bonitate et candore per totum opus aequabilis.

Constabunt exemplaria singula vulgaria 20 Thaleris
splendidiora in chart. scriptor. magn.
Imperial. lat. marg. — — — 40 —
splendidissima in chart. Velina Imperiali — — — — — — — 80 —

Venduntur autem sub hac conditione, ut totius libri pretium integrum solvant emtores accepto Volumine primo. Splendidorum autem exemplarium numerus perexiguus est, quod monemus lautiores, quibus ista curae sunt.

Manu scriptus liber totus prae manibus est continuo prelis subiiciendus. Reliquorum igitur voluminum editio quam celerrime parabitur, et sic quidem, ut singuli fasciculi plagularum XXIII (Alphabeta dicunt) emtoribus tradantur, ut quisque fuerit absolutus.

Itaque litterarum fautores atque patronos, ut boni consulant nostra conata, humanissime rogamus.

Halis Saxonum die XX. Aprilis MDCCCXXX.

Schwetschkii pater et filius.

Neue Verlagsunternehmungen
von Fr. Frommann in Jena. Ostermesse 1830:

Dr. *F. Strass*
(Verfasser des „Stroms der Zeit")
Handbuch der alten Geschichte.
In zwey Bänden. gr. 8.
1ster Bd. 27 Bogen auf Velinpapier. Ladenpr. 1⅓ Rthlr.

Dieser Band, welchem bis Michaelis auch der zweyte folgen wird, eröffnet eine neue Darstellung der Weltgeschichte für gebildete oder nach gründlicher Bildung strebende Leser, besonders für Gymnasiasten und mit diesen auf gleicher Bildungsstufe stehende Personen. Sie ist gröſstentheils aus unmittelbarem Quellenstudium hervorgegangen, aber frey von allem Ballast bloſser Gelehrsamkeit, lebendig, kraft- und lichtvoll, gedrungen und doch klar; eben so wenig philosophirender, moralisirender oder politisirender Schwulst, als verwässernde Popularität oder s. g. Objectivität affectirende Trockenheit. — Der heranwachsenden Jugend kann man keine gesundere Geistes-Nahrung bieten als diese alte Geschichte, und auch Erwachsene von unverdorbenem Geschmacke werden sich an dieser in Geist und Form der groſsen Alten würdigen Darstellung der schönsten Erscheinungen in der Geschichte der Menschheit erfreuen.

C. G. A. Stüve
(Subconrector am evangel. Gymnasium zu Osnabrück)
Leitfaden für den Unterricht in der Weltgeschichte,
besonders in den untern Gymnasial-Klassen.
Dritte neu bearbeitete Auflage. 9 Bogen. 8.
Ladenpreis 6 Ggr.

Der Verfasser dieses Schulbuches geht hauptsächlich darauf aus, dem Lehrer für den freyen mündlichen Vortrag feste Anhaltpunkte in zweckmäſsiger Ordnung und dem Schüler die Thatsachen und Jahrszahlen, welche er sich einprägen oder gar auswendig lernen muſs, in leicht übersehbarer Folge zu geben. Der schnelle Verkauf der vorigen Auflage scheint der beste Beweis, daſs der Hr. Verf. darin den Beyfall einsichtsvoller Schulmänner erlangt hat, welchen diese nach eignen und fremden Erfahrungen verbesserte neue Auflage gewiſs in noch höherm Grade erlangen wird. — Der Druck ist gut und correct, der Preis billig.

Dance und Arnott
über
Venenentzündung und deren Folgen.
Aus dem Französischen und Englischen übersetzt und mit einer Zugabe versehen
von Dr. *Gustav Himly.*
16 Bogen gr. 8. Ladenpreis 20 Ggr.

Eine reiche Sammlung von Krankheitsfällen, dargestellt von ausgezeichneten Beobachtern in Frankreich und England und von einem kenntniſsreichen deutschen Arzte übersetzt und mit Zusätzen versehen; der Gegenstand eine Krankheit, welche erst seit Kurzem in England und Frankreich und in Deutschland noch wenig beobachtet worden ist — dieſs ist genug, um die Schrift, welche sich auch durch ihre äuſsere Ausstattung, wie durch Wohlfeilheit, auszeichnet, als eine willkommne Bereicherung der medicinischen Literatur Deutschlands zu bezeichnen.

Neue Verlags- und Commissionsbücher
welche in der
Buchhandlung des Waisenhauses in Halle
erschienen und durch alle solide Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen sind.

Bericht, aktenmäſsiger, über das dem Gründer des Halleschen Waisenhauses *Aug. Herm. Franke* errichtete Denkmal; nebst einer chronologischen Darstellung seines Lebens und Wirkens und der bey der Enthüllung des Standbildes gehaltenen Einweihungsrede. Herausgegeben von *Fr. Hesekiel.* (Zum Besten der beiden Halleschen Armenfreyschulen.) Mit 1 Kupfer. gr. 8. Geh. 10 Sgr. (8 Ggr.)

Geschichte, neuere, der evangelischen Missions-Anstalten zu Bekehrung der Heiden in Ostindien; aus den eigenhändigen Aufsätzen und Briefen der Missionarien herausgegeben von Dr. *Aug. Jacobs.* 76stes oder 7ten Bandes 4tes Stück. Mit dem Bildniſs des sel. Herrn Canzler Dr. *A. H. Niemeyer.* 4. 15 Sgr. (12 Ggr.)

Klein, E. F., System des Preuſsischen Civilrechts; unter Benutzung der neuesten Rechtsquellen und mit Hinweisung auf das gemeine Recht neu bearbeitet vom Kammergerichtsrath *v. Rönne.* 2 Bände. gr. 8. 4 Rthlr. 22½ Sgr. (4 Rthlr. 18 Ggr.)

Hieraus ist besonders abgedruckt:

Tabelle zur Geschichte der Preuſsischen Gesetzgebung. 1 Bogen Schreibpapier in Folio. 3¾ Sgr. (3 Ggr.)

Melanchthon, Philipp, im Jahre der Augsburgischen Confession 1530. Selbstschilderung durch dessen Briefe, ins Deutsche übersetzt und erläutert von *Christian Niemeyer.* 8. 12½ Sgr. (10 Ggr.)

Niemeyer, A. H., Handbuch für christliche Religionslehrer. 1ster Theil. Populäre und praktische Theologie oder Methodik und Materialien des christlichen Volksunterrichts. 7te unveränderte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 20 Sgr. (1 Rthlr. 16 Ggr.)

— Gesangbuch für höhere Schulen und Erziehungsanstalten. 11te unveränderte Ausgabe. 8. 15 Sgr. (12 Gr.)

Programm zur öffentlichen Prüfung in der lateinischen Schule des Waisenhauses zu Ostern 1829; enthält: 1) Von den Mitteln neuversetzte, bisher getadelte Schüler für den guten Ton der höhern Klasse zu gewinnen. Von *H. F. Manitius.* 2) Empfehlung des Andenkens an *A. H. Niemeyer.* Von *Diek.* 3) Histor. Nachrichten von der Schule. Von *Demselben.* gr. 8. Geh. 5 Sgr. (4 Ggr.)

Schu-

Schuler, M. *Phil. Heinr.*, Repertorium biblischer Texte und Ideen für Casualpredigten und Reden, nebst Winken zur zweckmäſsigen Einrichtung derselben und hierher gehörigen geschichtlichen und litterarischen Notizen. Neu bearbeitet und vermehrt von Dr. *H. B. Wagnitz*. 4te verbesserte Ausg. gr. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr. (1 Rthlr. 8 Ggr.)

Schütz, *Chr. G.*, Opuscula philologica et philosophica, ex iis potissimum, quae per XXIV annos Jenae programmatibus novi prorectoratus indicendi causa editis nomine suo haud addito adjecit, selecta, nunc primum conjunctim edita et aliquot recentioribus aucta. 8 maj. 1 Rthlr. 15 Sgr. (1 Rthlr. 12 Ggr.)

Splittegarb, *C. F.*, Anleitung zum Rechnen. Neue Auflage für die Preuſsischen Staaten in Silbergroschen. 2 Theile. 8. 12½ Sgr. (10 Ggr.)

— Handbuch für Lehrer beym Unterricht im Rechnen. Neue Auflage für die Preuſsischen Staaten in Silbergroschen. 2 Theile. 8. 7½ Sgr. (6 Ggr.)

Testamentum novum graece. Recognovit atque insigniores lectionum varietatis et argumentorum notationes subjunxit *G. C. Knapp*. 2 Tomi. Edit. IVa. 8. 1 Rthlr.

Vogel, *A.*, Hercules secundum graecorum poetas et historicos antiquiores descriptus et illustratus. Supposita est annalium scholae latinae halensis particula IVa. Auctore *J. G. Diek*. 15 Sgr. (12 Ggr.)

Ovidii Nasonis (Publ.) Metamorphoseon libri XV. Editio XVI. 8. 7½ Sgr. (6 Ggr.)

Phaedri, Aug. Lib., Fabularum Aesopiarum libri V, et novarum Fabularum Appendix. Edit. nova. 8. 2½ Sgr. (2 Ggr.)

Kohlrausch, *Fr.*, Die Geschichten und Lehren der heiligen Schrift alten und neuen Testaments, zum Gebrauch der Schulen und des Privatunterrichts. Mit einer Vorrede von Dr. *A. H. Niemeyer*. Zwey Abtheilungen. 13te unveränderte Auflage. gr. 8. 20 Sgr. (16 Ggr.)

Unterricht, christlicher, für Solche, die nach dem rechten Himmelswege fragen; in einer neuen Bearbeitung der alten Schrift „Der Himmelsweg" genannt. 8. 7½ Sgr. (6 Ggr.)

Bey A. W. Hayn in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Aphoristische Darstellung der Kriegs-Minen.

Zweyte sehr vermehrte Auflage, mit Bezugnahme auf den allgemeinen Ueberblick der physikalisch-mathematischen Theorie der Kriegs-Minen.
(Berlin 1826, bey G. Hayn.)
Vom Königlich Preuſsischen General-Major *von Rode*.
Preis: ⅔ Rthlr.

Diese zweyte Auflage ist bedeutend stärker als die erste, hat mehrere Ladungs- und zwey Kupfertafeln. Die Minen-Theorieen aller Autoren sind durch Curven dargestellt und zu Ladungs-Scalen eingerichtet u. s. w. Hier ist nicht der Ort, die Reichhaltigkeit dieser Auflage auseinander zu setzen, daher nur noch der Bestimmung, wie weit die Trümmer der Minengarbe, den obwaltenden Umständen gemäſs, umhergeworfen werden, und der Versuche zur Bestätigung der Marescotschen Theorie, erwähnt und mit dem Motto des Verfassers geschlossen wird — *On verra ce qui en est quand il faudra frire les Oeufs.* —

In der Croeker'schen Buchhandlung zu Jena ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. *H. A. Schott*: *Soll die bisherige theologische Lehrfreyheit ferner bestehen oder nicht?* gr. 8. 6 Ggr.

Bey J. A. Mayer in Aachen ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Liagno, *A. A. v.*, Kritische Bemerkungen über Kastilische und Portugiesische Literatur, so wie über Spanische und Portugiesische Schriftsteller. Spanischer Text mit Deutscher Uebersetzung. IItes Heft. 20 Ggr.

Löwenigh, *B. von*, Reise nach Spitzbergen. 8. Velin. Elegant geh. 8 Ggr.

Meigen, *J. W.*, Systematische Beschreibung der Europäischen Schmetterlinge; mit Abbildungen auf Steintafeln, IIten Bdes 4tes Heft. gr. 4. 8 Steintafeln und 10 Bogen Text mit Register über den 2ten Band. Geh. Subscriptionspreis schwarz 1 Rthlr. 8 Ggr.
Dasselbe vom Verfasser sorgfältig illuminirt 5 Rthlr. 8 Ggr.

Mone, *F. J.*, (Professor an der Universität zu Loewen) Quellen und Forschungen zur Geschichte der teutschen Literatur und Sprache; zum erstenmal herausgegeben. Erster Band, erste Abtheil. Mit einer Schrifttafel. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Salfi, *F.*, Professor in Florenz, Historisch-kritischer Versuch über das italienische Lustspiel. Nach dem Italienischen von Alfred Reumont. 8. Elegant geh. 12 Ggr.

Zu der dieſsjährigen Ostermesse sind bey uns erschienen:

Sanguin's, *Joh. Fr.*, praktische französische Grammatik. *Erster* Cursus. *Siebenzehnte* verbesserte Auflage. Coburg und Leipzig. 1830. gr. 8. (31½ Bogen.) 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr. *Fénélon* les *Aventures* de *Telemaque* fils d'Ulysse. Nouvelle édition. 1830. 8. (28½ Bogen.) 14 Ggr. 1 Fl. 3 Kr.

Während auch bey dieser *siebenzehnten* Auflage der allgemein geschätzten Sanguin'schen Grammatik keine

keine Mühe gespart worden ist, durch die sorgfältigste Revision und Nachbesserung ihren alten guten Ruf zu erhalten, und ihre längst bewährte Brauchbarkeit noch zu erhöhen, ist der correcte Druck auf gutem weifsen Papier, so wie der äufserst billige Preis sich gleich geblieben.

Ganz besonders können wir diefs von den in dieser *neuen Auflage* zum ersten Male erscheinenden *Aventures de Telemaque* versichern. Der Druck des von uns schon früher angekündigten Werkes: *Handwörterbuch* der griechischen und römischen *Mythologie* von Dr. *Eduard Jacobi*, gr. 8. (36 Bogen, Subscriptionspreis 1 Rthlr. 6 Ggr.) wird im Monat August dieses Jahres vollendet werden. (Nach dem Erscheinen tritt der erhöhte Ladenpreis ein).

In unserm Verlag erscheint auch die Zeitschrift *Momus* und *Komus*, deren Zweck Unterhaltung und Belehrung ist, und die sich vorzüglich durch freymüthige Kritik und Satire auszeichnet. Probeblätter sind in allen Buchhandlungen zu haben. Der Preis des Jahrgangs ist 2 Rthlr. Preufs. Cour.

Coburg und Leipzig 1830.

Sinner'sche Buchhandlung

Für Leihbibliotheken.

Im Verlage der Gebrüder Schumann in Zwickau sind unlängst erschienen, und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Florian, Estelle. Schäferroman; übers. von *Sigismund*. 8. 18 Ggr.

— — Galathee. Schäferroman nach dem Span. des Cervantes. Uebersetzt von Ebendemselben. 8. 12 Ggr.

St. Pierre, Paul und Virginia. Schäferroman, übersetzt von Ebendems. 8. 18 Ggr.

Voltaire, Zadig, oder das Schicksal, eine morgenländ. Geschichte; übers. von Ebendemselben. 8. 16 Ggr.

In meinem Verlage erschien so eben:

„*Zeitschrift für Civilrecht und Procefs*. Herausgegeben von *Linde*, *Marezoll*, *von Wening-Ingenheim*. gr. 8. IIIten Bandes zweytes Heft. Preis des Bandes von 3 Heften 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Inhalt dieses Heftes:

VII. Beyträge zur Lehre von den Substitutionen in letztwilligen Verfügungen. Von *von Wening-Ingenheim*. (Fortsetzung.) VIII. Kann derjenige, welcher den Beweis der Aechtheit einer Urkunde führen darf, von dem Gegner fordern, bey Gericht einen ihm zu dictirenden Aufsatz niederzuschreiben? Von Dr. *Mittermaier*, Geheimenrath und Professor in Heidelberg. IX. Beyträge zur Lehre vom Zeugenbeweise. Von *Linde*. X. Ueber verschiedene Rechtsfragen in Bezug auf Einkaufs- und Verkaufs-Commission von Staatspapieren. Von Dr. *Souchay*, Advocat in Frankfurt a. M. XI. Beyträge zur Lehre von der Vormundschaft der Mutter und Grofsmutter über ihre Kinder und Enkel. Vom Obergerichtsanwalte und Rath *Emmerich* in Hanau. XII. Beytrag zur Erörterung der Frage: Versagt das römische Recht dem nachstehenden Pfandgläubiger das Veräufserungsrecht? Vom Hofgerichtsadvocaten *Bopp* in Darmstadt. XIII. Kann der Bürger die *exceptio excussionis* vorschützen, wenn über das Vermögen des Hauptschuldners Concurs ausgebrochen ist? Von Dr. *Sell* in Darmstadt. XIV. Ueber das Wesen und über einige Eigenthümlichkeiten der Scriptura nach dem neuesten römischen Rechte. Von *Marezoll*.

Giessen, im Junius 1830.

B. C. Ferber.

II. Vermischte Anzeigen.

Anzeige für Lehrer und Schüler.

In einer Recension von *Lambini Commentariis in Horatium* (Allgem. Schulzeitung 1830. Abtheil. II. N. 65.) macht der Recensent auf *Ernesti Clavis Horatiana* aufmerksam, und bemerkt, dafs ihn seine Schüler mit Nutzen gebraucht hätten.

Es sind von *Ernesti* folgende Sachen über *Horaz* in unserm Verlage erschienen:

Clavis Horatiana brevior; Opusculum novum rei scholast. accommodatum. 8 maj. 1819. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Onomasticon poetarum inprimis Q. Horatii Fl. illustr. seu interpres rerum ad mytholog. geograph. et histor. pertinent. 8 maj. 1819. 14 Ggr.

Parerga Horatiana. 8 maj. 1819. 12 Ggr.

und durch alle gute Buchhandlungen zu erhalten.

Halle, im Junius 1830.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Wackerbarthsruhe, den 1. Julius 1830.

Die vom Graf *Wackerbarth* schon im vorigen Jahre angekündigte, sehr wohlthätige und menschenfreundliche Anstalt:

„*Lebenslänglich sorgenfreyer Ruhesitz*"

auf dem wunderschönen *Wackerbarthsruhe* zwischen Meissen und Dresden wird bestimmt am 1. August eröffnet werden. Nur diejenigen können darin aufgenommen werden, die ihre Namen bis dahin eingeschickt haben.

Wackerbarth.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Stettin.

Am 15. Junius fand die sechste Generalversammlung der daselbst unter dem Protectorat Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen stehenden Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde Statt. Den versammelten einheimischen Mitgliedern hatten sich auch mehre auswärtige angeschlossen, um an den Berathungen der Versammlung, welche von dem Oberpräsidenten, Hn. Dr. *Sack*, als Präsidenten, eröffnet wurde, Theil zu nehmen. Unter den neu erworbenen alterthümlichen Gegenständen befinden sich ausser andern interessanten Stücken zwey vorzüglich erhaltene arabische Silbermünzen, auf den Lebbiner Bergen am Haff gefunden; ferner andere arabische und einige sehr alte, bis jetzt unerklärte Silbermünzen, die am Ufer des Haffs bey Horst gefunden worden. Beide Stellen haben, nach Ausweis der früheren, in den Pommerschen Provinzialblättern und besonders abgedruckten Jahresberichten vielfach die Aufmerksamkeit der Gesellschaft in Anspruch genommen. Ausserdem wurden einige 80 alte silberne Münzen vorgelegt, die man beym Aufgraben eines Fundaments zu Battingsthal, Sandowschen Kreises, aufgefunden hat. Ein besonderes Interesse erregte eine sorgfältig gearbeitete, aber von Grünspan sehr zerfressene, metallene Schale, welche auf der in antiquarischer Rücksicht sehr merkwürdigen Plumenwerderschen Feldmark, Dramburgschen Kreises, in einem sogenannten Hünengrabe, mit Asche gefüllt, gefunden worden ist. In keiner Gegend der Provinz Pommern ist bis jetzt eine so grosse Anzahl heidnischer Grabstätten bey einander entdeckt worden. In den meisten derselben finden sich Urnen, von denen sogar eine metallne der Gesellschaft schon früher überwiesen ist; in andern sind wiederholt eiserne Messer neben vielen zerschlagenen Gebeinen und stark verletzten Schädeln gefunden worden, welche auf ein gewaltsames Ende der Bestatteten hinzudeuten scheinen. Die Gesellschaft beabsichtiget (Nachrichten aus Stettin zu Folge) die Herausgabe einer jährlich erscheinenden Denkschrift, in welcher ausser ihren Jahresberichten auch historische und antiquarische Untersuchungen, Aufsätze über Cultur-, Rechts- und Verfassungsgeschichte Pommerns, Auszüge, Uebersichten und Charakteristiken noch ungedruckter Pommerscher Chroniken, Uebersetzungen und Auszüge aus Altnordischen Sagen die Provinz Pommern betreffend, aufgenommen, und Urkunden, Landtagsabschiede und andere Documente, die ein historisches Interesse haben, bekannt gemacht werden sollen. Ganz besonders aber sollen in dieser Denkschrift auch die historisch-antiquarischen Forschungen des Nordens, zunächst des Scandinavischen, allmählig auch des Slavischen, berücksichtigt werden.

Am 20. Junius feyerte der Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Preussischen Staaten das 8te Jahresfest seiner Stiftung. Hr. Geh. Finanzrath *Ludolff*, als Director des Vereins von neuem bestätiget, machte unter anderm bekannt, dass von den auf die vorjährige Preisfrage „*über die Veränderung der Farbe der Blumen durch künstliche Befruchtung*" eingegangenen Preisschriften diejenige mit dem Motto: „*Wer durchschaut die Werkstatt der Natur*" des Preises würdig erkannt worden. Die hierauf erfolgte Entsiegelung dieser Devise ergab den Zeichenlehrer am Gymnasium und Seminarium zu Soest, Hn. *Rautenbach*, als den Verf., dem auch der Preis von 150 Rthlr. zu Theil geworden ist.

Die bereits früher so wie jetzt von dem Vereine neu aufgegebenen Preisaufgaben für die nächsten Jahre sind folgende:

1) *Welchen Einfluss äussern die Erd- und Düngerarten und deren Mischungen auf die Früchte der Obstbäume?* Die gefundenen Resultate müssen durch bestimmte, in ihrem ganzen Umfange genau auseinandergesetzte, Versuche dargethan werden. Die Abhandlungen sind bis zum 1. May des Jahres 1831 einzuliefern. Der Preis ist die Summe von 60 Stück Friedrichsd'or.

2) *Auf die Erziehung einer neuen Varietät von Wein aus dem Samen, welcher mit oder ohne vorhergegangene künstliche kreuzende Befruchtung erzielt ist,* wird ein Preis von 60 Stück Friedrichsd'or ausgesetzt. Die neue Varietät muss eine in jeder Beziehung vortreff-

treffliche Frucht liefern, welche in der Octobersitzung des Vereins im Jahre 1835 mit einem Theil der Rebe, woran sie gewachsen (nebst Blatt), einzusenden ist. Es sind dabey zugleich folgende, durch drey glaubwürdige, sachverständige Männer des Orts zu bescheinigende Angaben erforderlich: 1) von welcher Weinsorte durch Selbstbefruchtung, oder von welchen Weinsorten durch kreuzende Befruchtung, der Samen gewonnen sey; 2) dafs die gezogene Varietät im Jahre 1832 ins freye Land gepflanzt und seitdem unausgesetzt darin verblieben sey; 3) dafs die übersandte Traube an besagtem Weinstock an einem ganz freyen Spalier, ohne irgend eine künstliche die Reife befördernde Vorrichtung, im Sommer 1835 gereift sey. Sollten mehrere Concurrenten für diese Preisaufgabe auftreten, so wird nach schiedsrichterlichem Ausspruch sachverständiger Weincultivateurs der vorzüglichsten Frucht unter den concurrirenden der Preis zuerkannt werden.

3) *Für die Angabe der besten durch Erfahrung bewährten Mittel zur Vertilgung der den nutzbaren Gewächsen schädlichen Insekten und anderer Thiere (namentlich der Engerlinge oder Maykäferlarven, Melolontha vulgaris Fabr. et al.; Erdflöhe, Haltica oleracea Fabr.; Reit- oder Gerstwürmer oder Maulwurfsgrille, Acheta Gryllotalpa; Ameisen, Formicae sp. var.; Wickelraupen, Geometra brumata Fabr.; Blattläuse, Aphidis sp. var.; Schildläuse, Cocci sp. var.; Blattspinnen oder Kanker, Acarus telarius L.; Kellerwürmer, Oniscus Asellus L.; nackten Schnecken, Limacis sp. var.* u. s. w. wird der Termin zur Eisendung auf den Monat Januar 1832 festgestellt, und ein Preis von 40 Stück Friedrichsd'or ausgesetzt, welcher dem Preisbewerber aber erst, wenn sich die Mittel in dem der Einsendung folgenden Jahre als bewährt gezeigt haben, überantwortet werden kann.

4) *Durch welches bewährte, wohlfeile und leicht anwendbare Mittel ist der Stammfäulnifs junger Samenpflanzen, namentlich der Kohlarten, Levkoien, Malven u. s. w. vorzubeugen und dieselbe zu verhindern?* Die Abhandlungen sind im Januar 1832 einzusenden. Der dafür ausgesetzte Preis beträgt 10 Stück Friedrichsd'or, welcher erst, nachdem das Mittel geprüft und bewährt gefunden, ertheilt werden kann.

5) *Welches sind die auf Erfahrungen und Versuche gegründeten Bedingungen und Erfordernisse, unter welchen das Füllen der Blumen sowohl bey ein- als mehrjährigen Gewächsen erfolgt, und welche Mittel hat man daher anzuwenden um gefüllte Blumen hervorzubringen?* Die Beantwortung dieser Preisfrage soll nur aus direct angestellten Versuchen und aus der Erfahrung hergeleitet werden, und sind Proben der durch diese Versuche hervorgebrachten Füllung in getrockneten Exemplaren beyzufügen. — Die Einsendung der Abhandlung mufs im Januar 1832 geschehen und ist der Preis auf 20 Stück Friedrichsd'or festgestellt worden.

6) *Eine Prämie von 100 Rthlr., als den zweyjährigen Betrag à 50 Rthlr. aus der v. Seydlitz'schen Stiftung, soll derjenige Privatgärtner oder Gartenbesitzer erhalten, welcher die gröfsten und wohlschmeckendsten Erdbeeren erzielt, und zwar in der Art, dafs sie denen der vorzüglichsten Englischen Erdbeersorten, z. B. Downton Strawberry, Wilmots Str., Klaus Seedling Str., Nairn's Scarlett Str., Imperial Str. gleichkommen.* Die Früchte müssen von einer zur Aufnahme in die Verhandlungen der Gesellschaft bestimmten kurzen Beschreibung der angewandten Culturmethode begleitet, im Verlaufe der Monate Juni, Juli und August 1832 an den Secretair der Gesellschaft eingeliefert werden, mit einem versiegelten Zettel, der äufserlich das auf die Culturbeschreibung zu setzende Motto und im Innern den Namen, Stand und Wohnort des Einsenders enthält. — Der Vorstand ernennt eine Commission, welche die Früchte prüft und ihre Meinung darüber abgiebt, wonach die Ertheilung des Preises in der Monatsversammlung des Vereins im September 1832 Statt finden wird.

Die Abhandlungen über die Preisaufgaben ad 1 bis 5 werden an den Director oder an den Generalsecretair des Vereins eingesendet. Auf den Titel derselben wird ein Motto gesetzt und ein versiegelter Zettel beygelegt, welcher äufserlich dieses Motto und im Innern den Namen, Stand und Wohnort des Verfassers enthält. — Abhandlungen, die nach den bestimmten Terminen eingehen, oder deren Verfasser sich auf irgend eine Weise genannt haben, werden nicht zur Concurrenz gelassen. Wenn den eingehenden Abhandlungen der Preis auch nicht zuerkannt werden *sollte*, wird doch angenommen, dafs die Hnn. Verfasser *nichts* desto weniger deren Benutzung für die Druckschriften des Vereins bewilligen. Wollen die Hnn. Verfasser diefs nicht zugestehen, so müssen sie diefs bey Einreichung der Abhandlung zu erkennen geben.

II. Todesfall.

Am 14. Junius starb zu Berlin nach einem sechsmonatlichen Krankenlager *Christian Gottfried Daniel Stein*, Doctor der Philosophie und Professor am Berlinischen Gymnasium zum grauen Kloster, Ritter des rothen Adlerordens dritter Klasse. Er wurde den 14. October 1771 zu Leipzig geboren, wo sein Vater als Kaufmann lebte, genofs seinen Unterricht auf der Thomasschule seiner Vaterstadt und studirte auf dasiger Universität in den Jahren 1788 bis 1790 Theologie. Im J. 1794 wurde er auf Fr. Gedicke's Vorschlag zum Mitgliede des Seminars für gelehrte Schulen in Berlin, das damals mit dem Berlinischen Gymnasium zum grauen Kloster vereinigt war, berufen. Bey dieser Lehranstalt wurde er 1797 als Collaborator angestellt, und erhielt 1802 den Charakter eines Professors. Späterhin, seit 1812, wurde er Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften zu Erlangen, Erfurt und Jena, und bey der Gründung der Universität zu Berlin auch Privatdocent für Statistik und Geschichte. Seine Schriften, unter denen besonders die geographisch-statistischen, vielfach gedruckt und aufgelegt, seinen gelehrten Ruf in Deutschland begründet haben, sind

von ihm selbst im J. 1825 im gelehrten Berlin angegeben. Auch nach dieser Zeit hat er in vielen gelehrten Beurtheilungen, kleinen historisch-geographischen Aufsätzen und Beyträgen, besonders zu *Ersch* und *Gruber's* Encyklopädie der Wissenschaften, seinen kritischen Blick und seinen Forschungsgeist bewährt, und seine schriftstellerische Laufbahn für das grofse Publicum mit seinen anziehenden „*Reisen nach den vorzüglichsten Hauptstädten von Mitteleuropa* (Leipzig 1827 bis 1829. 7 Bde)" beschlossen. Das Ansehn, welches er als Gelehrter überhaupt, besonders in den von ihm vorzugsweise umfafsten geographischen Wissenschaften zu erwerben wufste, bekundet die zahlreiche Verbreitung seiner Schriften und die Achtung entschiedener Sachkenner, namentlich der geographischen Gesellschaft zu Berlin, deren Secretär er war. Ganz besonders aber hat die Lehranstalt, der er 36 Jahre hindurch unter drey Directoren mit immer gleicher Anhänglichkeit und Liebe sich hingab, seine Nutzbarkeit im Lehramte und seine unerschütterliche Treue und Gewissenhaftigkeit in der Wahrnehmung seiner Berufspflichten zu rühmen. Auch an unserer A. L. Z. war er seit einer Reihe von Jahren ein thätiger und geschätzter Mitarbeiter.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

APPARATUS CRITICUS AD AESCHYLUM.

8 maj.

Vol. I.: *Thomae Stanleii* in Aeschyli tragoedias commentarius, ex aucteris schedis Mss. longe auctior. Editio in Germania prima, *Caroli Reisigii* Thuringi emendationibus in Aeschyli Prometheum locupletata.

Vol. II.: *Friderici Ludovici Abreschii* animadversionum in Aeschylum libri tres. Editio in Germania prima, appendice critica aucta.

Wie in den neueren Zeiten ein in Zeit- und Ortsverhältnissen vollkommen begründetes und durch thätig erfolgte Theilnahme als unverächtlich bewährtes Streben rege geworden ist, die entweder als klassisch anerkannten oder für specielle Studienzwecke unentbehrlichen Werke der ältern, vorzüglich ausländischen, philologischen Literatur, welche längst aus dem Buchhandel verschwunden waren und selbst in Auctionen nur in vereinzelten Exemplaren auftauchten, durch erneuerte Abdrücke wieder in Umlauf zu setzen: so hat sich insbesondere immer fühlbarer das Bedürfnifs geltend gemacht, die vereinzelten älteren Commentare und zerstreuten Erläuterungen zu einem und demselben Schriftsteller in geordneten Gesammtcollectionen zu Einem Ueberblick zusammenzufassen, um so ein theils bequemeres theils umfassendes Studium der bedeutendsten Sprachdenkmale einer Nation zu fördern. Auf beide Zwecke ist der *Apparatus criticus ad Aeschylum* berechnet, und hegt die unterzeichnete Buchhandlung die Ueberzeugung, unter beiden Gesichtspunkten den Dank des philologischen Publicums zu verdienen. Der vielseitige, kritisch und exegetisch gehaltreiche, insonderheit aber mit einer Fülle der gelehrtesten und für das Verständnifs des *Aeschylus* vorzugsweise wichtigen Sacherklärungen ausgestattete Commentar des englischen Philologen *Thomas Stanley*, unstreitig das Gediegenste, was überhaupt von einem eigentlichen Bearbeiter für Erklärung des *Aeschylus* geleistet worden ist, erschien zuerst in *Stanley's* Londoner Folioausgabe des *Aeschylus* im J. 1663, wurde über ein Jahrhundert später (1745) in der unkritischen und weitschweifigen *Pauw*'schen Ausgabe wieder abgedruckt, seitdem mit stillem und lautem Danke vielfältig benutzt, und zuletzt in der *Butler*'schen Ausgabe (London 1809 ff.) aus *Stanley's* handschriftlichem Nachlasse um mehr als die Hälfte vermehrt. Aber die Londoner Folioausgabe, wie die *Pauw*'sche sind selten und kostbar: jene wird mit 10 bis 12, diese mit 20 bis 24 Thaler bezahlt; beide aber haben aufserdem die Hälfte ihres innern Werthes verloren, seitdem die erwähnten schätzbaren handschriftlichen Bereicherungen des *Stanley*'schen Commentars in der *Butler*'schen Ausgabe im Druck erschienen sind. Diese letztere selbst aber macht einen neuen Abdruck mit nichten überflüssig: denn einmal stand schon der Ladenpreis in dem schreiendsten Mifsverhältnifs mit den auf deutsche Vermögensumstände berechneten Bücherpreisen [die Octavausgabe in 8 Bänden (3 Pfund Sterling 18 Sh.), die Quartausgabe in 4 Bänden (7 Pfund Sterling 10 Sh.)]: zweytens aber kann vom Ladenpreise zur Zeit gar nicht mehr die Rede seyn, weil die Exemplare vergriffen sind. Es soll aber der neue Abdruck des *Stanley*'schen Commentars, für welchen die *Butler*'sche Ausgabe zu Grunde gelegt werden wird, noch einen doppelten Vorzug vor den früheren erhalten, indem zunächst die nach alter nachlässiger Sitte ungenau und ganz im Allgemeinen citirten Stellen sorgfältig nachgewiesen, überdiefs aber ein gewifs allen Philologen höchst erwünschter Anhang Aeschyleischer Emendationen des zu früh verstorbenen *Reisig* zum *Prometheus* zugefügt werden soll, ein vorzugsweise vollendeter Theil seines literarischen Nachlasses.

Der *zweyte* Band wird des gelehrten Holländers *Fr. L. Abresch Animadversiones in Aeschylum* enthalten, von denen die zwey ersten Bücher 1743 in Middelburg erschienen, das dritte zu Zwoll im J. 1763. Dafs das seltene Werk zu den gesuchtesten der ältern philologischen Literatur gehört, wird erklärlich, wenn man die Unentbehrlichkeit erwägt, die dasselbe, als selb-

selbständiges Werk und ohne Beziehung auf den *Aeschylus* betrachtet, für griechisches Sprachstudium überhaupt hat. Für das specielle Studium des Dichters aber ist es um so geeigneter, als es nach seiner äufsern Einrichtung zu jeder einzelnen Tragödie einen besondern, nach der Folge der Verszahlen fortlaufenden Commentar bildet, und um so werthvoller, je wesentlicher es durch das Vorherrschen der grammatischen und lexicalischen Seite den *Stanley*'schen Sachcommentar ergänzt. Auch hier werden mit derselben Sorgfalt die Citate rectificirt, die *Addenda* gehörigen Orts eingetragen, die reichhaltigen *Indices* vervollständigt, die Seitenzahlen des Originals beygedruckt, und möglichster Bequemlichkeit halber die Porson'schen Verszahlen, nach denen häufig citirt wird, hinzugefügt werden. Der Anhang wird die Kritik der übrigen Aeschyleischen Stücke aufser dem *Prometheus* zu fördern suchen.

Findet das Unternehmen die erwartete Theilnahme, so würden in einem *dritten* Bande die sämmtlichen Interpretationsschätze nachfolgen, welche die *Butler*'sche Ausgabe aufser dem *Stanley*'schen Commentar enthält, und so diese selbst ganz entbehrlich gemacht werden. Namentlich würde ein vollständiger und wohlgeordneter Abdruck der Anmerkungen von *H. Stephanus*, *Canter* und *Brunck*, und eine Auswahl der *Heath*'schen, *Pauw*'schen und *Butler*'schen Noten den Freunden der Aeschyleischen Muse eine höchst willkommene Gabe seyn. Denn während zum *Demosthenes* durch *Schäfer*, zum *Herodotus* durch *Gaisford*, zum *Thucydides* durch die Leipziger Quartausgabe (und neuerdings durch das Frankfurter Unternehmen), durch *Schweighäuser* zu andern Historikern, durch *Beck-Dindorf* zum *Aristophanes* u. s. w. Gesammtcollectionen der betreffenden Commentare längst vorhanden sind; und während insbesondere für das Studium der griechischen Dichter *theils* (wie für *Theocritus* durch *Heindorf* und *Kiefsling*, für *Sophocles* durch *Erfurdt*, für *Euripides* durch *Beck*) in ähnlicher Weise gesorgt, *theils* (wie für die zuletzt genannten und *Pindarus*) durch selbständige Bearbeitungen der neuern Zeit, die in aller Händen sind, die Bahn gebrochen worden ist: *ist Aeschylus von den bedeutenderen griechischen Dichtern der einzige geblieben*, für welchen weder in der einen noch in der andern Beziehung etwas Genügendes geschehen ist; und nur daraus, dafs man sich mit ihnen behelfen *mufste*, erklärt sich der Beyfall, den die im Ganzen unerspriefslichen *Blomfield*'schen Ausgaben einiger Stücke gefunden haben.

Der Ladenpreis kann jetzt noch nicht bestimmt werden. Jedoch sichern wir allen denen, welche sich bis Michaelis d. J. mit bestimmter Bestellung directe oder durch eine gute Buchhandlung an uns wenden, einen um ein Viertheil niedrigern Subscriptionspreis zu.

Halle, im April 1830.

Gebauer'sche Buchhandlung.

Bey H. L. Brönner in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Fetzer, d. Aelt., Teutschland und Rom, seit der Reformation Dr. Luthers. 2 Bde. gr. 8. Zusammen 90 Bogen. Geh. Preis 5 Rthlr. 3 Ggr.

Eine inhaltreiche Denkschrift zur dritten Secularfeyer der Augsburgischen Confession. Zuerst wird die einfach-erhabene Lehre des reinen Urchristenthums, wie es der göttliche Stifter der Welt hat verkünden lassen, in kurzen Umrissen geschildert. Dann folgt die ausführlichere Darstellung, wie und von welchen unberathenen Geistern es unter fortwährenden Spaltungen und harter Verfolgung verunstaltet worden, ein echt evangelischer Sinn sich jedoch in der Stille unvertilgbar erhalten hat. Es schliefst sich an, die Geschichte der Reformation des 16ten Jahrhunderts *und* der Ereignisse von 1517 bis 1648. Die Geistesbande werden abgeworfen, ein frischer Lebenshauch durchweht die Menschheit: es wird Licht! — Der Augsburgischen Confession Sinn und Bedeutung, im Gegensatz zu ihr aber die Beschlüsse des Tridenter Conciliums, die neue Scheidewand, die man jenseits aufzuführen sich bemüht hat, werden beleuchtet. Der Raum einer *Anzeige* erlaubt nicht, das hohe Interesse weiter nachzuweisen, welches der Verfasser mit der gröfsten Offenherzigkeit und ohne Menschenscheu seinem unübersehlichen Stoffe zu geben verstanden hat. Geschichte und Polemik bieten sich die Hand, *die Begriffe aufzuklären*, den gereinigten Glauben *zu befestigen*, der Gegner Trugwerk zu enthüllen, jedem Bedürfnifs der Zeit zu genügen. Die äufsere Ausstattung wird Niemanden unbefriedigt lassen, und der Preis ist aufs billigste gestellt.

Bey A. W. Hayn in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Grundtöne
oder homiletische Umrisse.
Von *F. L. Würkert*, erstem Diakon in Mittweide.
Erstes und zweytes Heft. Preis beider Hefte 1 Rthlr.

Würdig schliefst sich an andere Stoffsammlungen für Prediger diese neue an, sowohl was die Wahl der Texte, als die Gediegenheit und die Menge der Dispositionen betrifft. Was aber dieser Sammlung vor allen andern den Vorzug giebt, ist, dafs jedem Umrisse ein Gedicht vorangeht, welches in poetischem Gewande die Hauptgedanken der Disposition wiedergiebt. Gewifs Empfehlenswerthes genug.

Im Verlage der Theissing'schen Buchhandlung in Münster ist eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Baader, Franz, Vorlesungen über speculative Dogmatik. 2tes Heft. gr. 8. 16 Ggr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1830.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Es ist in unserm Verlage nunmehr vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Hellenische Alterthumskunde aus dem Gesichtspunkte des Staates,
von
Wilhelm Wachsmuth,
ordentl. Prof. d. Geschichte a. d. Univers. zu Leipzig, Ritter des Danebrog-Ordens.
gr. 8. 2 Theile in 4 Bänden. 1826 — 1830.
Preis aller 4 Bände: 9 *Rthlr.* 12 *Ggr.*

Das Werk stellt sich als ein Ganzes folgendergestalt dar:

1ster Theil: *Die Verfassungen und das äufsere politische Verhältnifs der hellenischen Staaten.*
- 1ste Abtheilung: Die Zeit vor den Perserkriegen.
- 2te Abtheilung: Von den Perserkriegen bis zum Untergange der hellenischen Selbständigkeit.

2ter Theil: *Die Regierung.*
- 1ste Abtheilung: Staatswirthschaft, Rechtspflege, Kriegswesen.
- 2te Abtheilung: Oeffentliche Zucht, Götterdienst, Kunst, Wissenschaft.

Schon seit langer Zeit wurde das Bedürfnifs eines solchen Werkes, das dem gegenwärtigen Standpunkte der philologischen und historischen Wissenschaften entfpräche, lebhaft gefühlt, da die bis dahin vorhandenen Gesammtwerke jetzt nicht mehr genügen konnten, und die Arbeiten der neueren Gelehrten sich nur über einzelne Theile des hellenischen Alterthums erstrecken. Je mehr treffliche Schriften der letzteren Art aber erschienen sind, um so mehr steigerten sich die Ansprüche an ein Gesammtwerk, das, gegründet auf unmittelbare Forschung aus den Quellen, kritische Benutzung der Arbeiten neuerer Gelehrter, Verfolgung eines wissenschaftlichen Gesichtspunktes, ein Ganzes mit innerem Zusammenhange seiner Theile bildete. Diesen Ansprüchen hat der Herr Verfasser zu genügen gesucht. Nach vieljähriger mühsamer Arbeit ist sein Werk vollendet, vom ersten bis zum letzten Abschnitte nach Einem Plane bearbeitet.

Zwey Zeittafeln und sehr genaue und vollständige Register erhöhen die Brauchbarkeit des Buches; einzelne Gegenstände, darunter auch sprachliche, sind in 41 Beylagen ausführlich behandelt worden.

Möge die Anerkennung, welche bereits das Buch nicht allein in Deutschland, sondern auch in England, Frankreich, Holland, Rufsland und selbst in Nordamerika gefunden, ihm auch ferner zu Theil werden und das nun vorliegende Gesammtwerk sich einer dauernden Theilnahme erfreuen!

Halle, im April 1830.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Eben ist als Fortsetzung versendet:

Atlas für Militär-Schulen
von Dr. *F. W. Streit,* K. Pr. Major. *3te Lieferung.*
Die Pyrenäische Halbinsel, Frankreich, die Britischen Inseln, der Dänische Staat und die Gebiete der freyen Städte Hamburg und Lübeck. Nebst geograph. statistischer Uebersicht. (4½ Bogen in gr. 8.) 1830. Subscript. Preis 1 Rthlr.

Diese Lieferung ist durch drey ganz neue Blätter verschönert. Die 4te Lief. wird Deutschland (aufser Oestreich und Preufsen), Polen, die Türkey mit Griechenland und Asien enthalten und vor Michaelis erscheinen.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig.

Für Archäologen und Freunde antiker Kunst.

Von dem höchstwichtigen Werke, welches das *Institut für archäologische Correspondenz in Rom* unter Mitwirkung der vorzüglichsten Alterthumsforscher Deutschlands, Englands, Frankreichs und Italiens heraus-

ausgiebt, ist der Jahrgang 1829 jetzt vollständig erschienen. Er besteht aus folgenden drey Abtheilungen, welche in Bezug auf einander stehen, nämlich:

1) *Monumenti inediti, pubblicati dall' Instituto di corrispondenza archeologica.* Distr. 1. 2. conten. le tav. I—XII. in Fol.
2) *Annali del Instituto di Corrisp. archeol.* 1829. Fasc. I. II. III. con tav. 9. in 8.
3) *Bullettino degli Annali del Instit. di Corr. archeol.* 1829. 8.

Der Preis ist 16 Rthlr.; das *Bullettino* ist auch einzeln für 2 Rthlr. zu haben in Leipzig bey Leop. Voſs und in Berlin bey

Schenk u. Gerstäcker.

Bey Karl Focke in Leipzig ist so eben erschienen:

Das
Corpus Juris Civilis
ins Deutsche übersetzt von
einem Vereine Rechtsgelehrter
und herausgegeben von
Dr. *Karl Ed. Otto*, Dr. *Bruno Schilling*,
Professoren der Rechte an der Universität Leipzig,
und
Dr. *Karl Friedr. Ferd. Sintenis*,
als Redactoren.

Ersten Bandes Istes bis IIItes Heft, die Institutionen und das erste Buch der Pandecten, von Dr. *Sintenis* übersetzt, enthaltend. Preis 1¼ Rthlr.

Ausführliche Anzeigen über dieſs Unternehmen sind in *allen Buchhandlungen* zu haben, und monatlich wird *wenigstens* ein Heft (von 8 Bogen gr. 8. à 12 Ggr.) *bestimmt* erscheinen. Jede Lieferung wird *einzeln* verkauft, und die resp. Abnehmer sind an keine Fortsetzung gebunden.

Tübingen. In der Buchhandlung Zu-Guttenberg sind erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Mysterien des innern Lebens; erläutert aus der *Geschichte der Seherin von Prevorst*, mit *Berücksichtigung der bisher erschienenen Kritiken.* Von *C. A. Eschenmaier.* gr. 8. Geh. 1 Rthlr.

Der Verkehr zwischen Seele und Leib. Von *Emm. Swedenborg.* Aus der *lat. Urschrift* übers. von *Ludw. Hofaker.* gr. 8. Geh. Fein Pap. 1 Rthlr., ord. Pap. 16 Ggr.

Heilig Jerusalem und dessen himmlische Lehre. Nach Kunden aus dem Himmel. Aus der *lat. Urschrift* übers. von *Ludw. Hofaker.* (Enthält den Text der Schrift: „Die Neue Kirche des Herrn", mit Hinweglassung der Zusammenträge aus den Himmelsgeheimnissen.) gr. 12. Geh. Fein Pap. 12 Ggr., ord. Pap. 8 Ggr.

Magazin für die Neue Kirche, von *Imm. Tafel.* 2tes Heft. gr. 8. 4 Ggr. (oder sammt dem 1sten Heft in *einen* Umschlag geheftet 8 Ggr.)

Diese Zeitschrift, welche jetzt erst besonders versandt wurde, soll nach und nach geben: eine zusammenfassende Darstellung der einzelnen Lehren Swedenborg's, und der Gründe, welche für sie geltend gemacht werden; sodann eine Untersuchung der gegen sie gemachten Einwürfe; Swedenborg's Leben nebst den betreffenden Urkunden, und Nachrichten über die Neue Kirche. — Eine kürzere Darstellung und Vertheidigung der hauptsächlichsten Lehren Swedenborg's enthält die Schrift eines Geistlichen der englischen Staatskirche: *Einige schlichte Antworten auf die Frage: Warum nimmst du das Zeugniſs Swedenborg's an?* Aus dem Engl. von *I. Tafel.* Tüb. 1826. 6 Ggr.

Von *Tafel's* Uebersetzungen Swedenborg'scher Werke wird gegenwärtig der 3te Band der enthüllten Offenbarung Johannis gedruckt.

Bey Friedrich Schultheſs, Buchhändler in Zürich, ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Schultheſs, Rud., Med. Dr., *Das Stammeln und Stottern. Ueber die Natur, Ursachen und Heilung dieser Fehler der Sprache, mit besonderer Berücksichtigung der neuen Curmethode des Stotterns, nebst einem Versuche über die Bildung der Sprachlaute.* 8. Brosch. 1 Rthlr.

Bey Aug. Rücker in Berlin ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Schultze, A. F., Taschenbuch für Reisende aus allen Ständen, durch Deutschland und die angränzenden Länder. Enthaltend 693 Reiserouten und 346 Ortsbeschreibungen, Nachweisung der vorzüglichsten Mineralquellen und Bäder, Zahlungssätze aller Posten, Münz- und Meilen-Vergleichungs-Tabellen, und viele für Reisende nützliche Verhaltungsregeln und Nachrichten. 8. Cartonnirt 1 Rthlr.

Bey H. L. Brönner in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Seebold, C., Philosophie und religiöse Philosophen. Eine Prüfung des neuen Problems einer Restauration der Philosophie durch die Religion. 8. Geh. Preis 1 Rthlr. 13 Ggr.

Seitdem auch in der Wissenschaft Restaurationsversuche gemacht werden, welche einerseits durch das Vorgeben einer religiösen Verbesserung das Interesse des Publicums zu erregen suchen und durch ihre Mystik den Beyfall der Frömmler genieſsen, andrerseits durch

Ver-

Verketzerung und zweydeutige Tendenz Unwillen und Tadel gegen sich erweckten, im Ganzen aber statt wirklicher Verbesserung bisher nur Verwirrung stifteten; ist bey allen unbefangenen Freunden der Wissenschaft der Wunsch lebendig geworden, die zur Sprache gekommenen Punkte gründlich untersucht und entschieden zu sehen, wobey sich nicht selten der Vorwurf verlauten liefs, dafs die Philosophie in ihren eigenen Angelegenheiten sich gleichgültig beweise, und bey dem mystischen Gesumme wohl gar selbst eingeschlafen sey.

Die vorliegende Schrift liefert die verlangte Entscheidung, und wird, wie wir zu glauben Ursache haben, jenem Wunsche Genüge leisten.

Bey J. F. Hartknoch in Leipzig sind so eben neu erschienen:

Summa Theologiae Christianae.

Scripsit *Christ. Frid. de Ammon*, D. Theologus Dresdensis. *Editio quarta*, perpetuis curis castigata et aucta. 8 maj. Preis 1 Rthlr. 16 Ggr. oder 3 Fl. Rhein., auf Schreibpap. 2 Rthlr. 12 Ggr. oder 4½ Fl. Rhein.

Selecta e M. A. Mureti aliorumque recentiorum operibus, duce libro Zumptii longe utilissimo qui inscriptus est: Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische (Edit. IV. Berol. 1829). *Editio secunda*, auct. et emendat.

Auch unter dem Titel:

Chrestomathia Latina ex M. A. Mureti aliorumque recentiorum operibus excerpta.

Preis: 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr. Rhein.

Die neue Ausgabe dieses letztern Buches ist nur in 1 Band gedruckt, während die frühere in 2 Fasc. erschien. Von der ersten Auflage sind noch Exempl. des 2ten Heftes für die Besitzer des ersten, à 10 Ggr., zu haben.

Durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes ist von mir zu beziehen:

Das Buch Tobiä in eilf bildlichen Darstellungen von *C. Peschel*. Zur Förderung frommen Sinnes herausgegeben und mit einem Vorworte begleitet von Dr. *August Hahn*, Professor der Theologie an der Universität zu Leipzig. 4. Auf feinem Druckpapier. Geheftet. 1 Rthlr.

Leipzig, 1. Julius 1830.

F. A. Brockhaus.

Neue Verlags-Bücher zur Jubilate-Messe 1830 von C. Fr. Amelang in Berlin:

Beneke, Dr. *Friedrich Eduard*, Grundsätze der *Civil- und Criminal-Gesetzgebung*, aus den Handschriften des englischen Rechtsgelehrten *Jeremias Bentham* herausgegeben von *Etienne Dümont*, Mitglied des repräsentativen Rathes von Genf. Nach der zweyten, verbesserten und vermehrten Auflage für Deutschland bearbeitet und mit Anmerkungen. *Zwey Bände*. gr. 8. Compl. 3 Rthlr. 4 Ggr.

Dieterichs, J. F. C., (Ober-Thierarzt in Berlin,) Handbuch der allgemeinen und besondern, sowohl theoretischen als praktischen *Arzneymittellehre* für Thierärzte und Landwirthe. Oder: Allgemein verständlicher Unterricht über die in der Thierheilkunde zu benutzenden Arzneymittel, ihre Kennzeichen, Bestandtheile, Wirkungen und Bereitungsart; mit Bestimmung der Gabe und Form, in welcher die Heilmittel gegen die verschiedenen Krankheiten anzuwenden sind. *Zweyte verbesserte Auflage*. gr. 8. Geh. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Dreist, S. C., Der *Katechismus Lutheri*, ausführlich erklärt in Fragen und Antworten, wie auch mit Sprüchen und Liederversen versehen. Ein Handbuch beym Katechisiren für Schullehrer auf dem Lande. 8. *Vierte verb. Auflage*. (11 Bogen.) 8 Ggr.

Ewald, Dr. *Severin*, Der *dreyfsigjährige Krieg* nebst dem westphälischen Frieden. Nach Schiller, Galetti und anderen Geschichtschreibern dargestellt für die Jugend und zum Selbstunterrichte. gr. 8. Mit einem schönen Titelkupfer und Vignette. Sauber geheftet 1 Rthlr. 16 Ggr.

Hermbstädt, Dr. *Sigism. Friedr.*, Theoretisch-praktische Anweisung zu der Kunst, die *Butter*, so wie die besten und bekanntesten Arten von *Käse*, aller Länder, zu fabriciren. Nach dem Französischen der Herren Anderson, Twamley, Demarets, Chaptal, Villeneuve, Hüzard und einigen anderen Agronomen. Mit Anmerkungen u. Zusätzen begleitet. gr. 8. Mit 5 Kupfertafeln. Sauber geheftet 1 Rthlr. 4 Ggr.

Hollefreund, C. A., (Königl. Oekonomie-Commissarius und vormaliger Generalpächter des ehemaligen Königl. Domänen-Amts Mühlenbeck,) Theoretisch-praktische Anleitung zur gründlichen Kenntnifs und vortheilhaften Ausübung der *Landwirthschaft*. Für angehende Landwirthe herausgegeben. *Zwey Theile*. gr. 8. Mit 3 Kupfertafeln. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Koelle, Dr. *August*, (Königl. Preufs. Finanzrath,) Die *Branntweinbrennerey mittelst Wasserdämpfen*, begründet durch Anwendung eines eigenthümlichen Apparats und Verfahrens. Zugleich als Revision des ganzen Gewerbes, nebst Ideen zu einer künstlichen Vermehrung des Alkohols im Gährungsprocesse, so wie zu einer unmittelbaren Erzeugung desselben aus seinen Factoren, ohne alle Gährung. gr. 8. Mit 6 Kupfertafeln in Quarto. 3 Rthlr.

Lorenz, Walter, Neueste Anleitung zur *praktischen Destillirkunst* und *Liqueurfabrication*, nebst 170 bewährten Recepten zur Bereitung aller Arten Liqueure, feinen, doppelten und einfachen Branntweine, Ratafia's, *Huiles de France*, Cognac's und Rum's, so

so wie die Bereitung der Liqueure auf kaltem Wege mit ätherischen Oelen. 8. Geheftet 12 Ggr.

Rockstroh, Dr. *Heinrich*, Der *gestirnte Himmel*, oder Anweisung zur Kenntnifs der Gestirne und der vorzüglichsten Sterne. Zur Belehrung und Unterhaltung für gebildete Leser, besonders jüngeren Alters. gr. 12. Mit 40 erläuternden Kupfertafeln. Sauber gebunden 2 Rthlr.

Spieker, Dr. *C. W.*, *Andachtsbuch* für gebildete Christen. *Zwey Theile. Fünfte verbesserte Auflage.* 8. Jeder Theil mit allegorischem Titelkupfer und Vignette. Geheftet compl. 2 Rthlr.

Nach der Messe wird fertig:

Larrey, *J. D.*, *Chirurgische Klinik*, oder Ergebnisse der von ihm, vorzüglich im Felde und in den Lazarethen, seit 1792 bis 1829 gesammelten, wundärztlichen Erfahrungen. Aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Dr. *Albert Sachs*, prakt. Arzte und Operateur in Berlin. 2 *Bände* in gr. 8. Mit Kupfern.

Bey Tobias Löffler in Mannheim ist so eben folgender interessanter *Roman* erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Falckh, *J.*, Graf Isidro de la Barka, oder Spanisches National- und Hofleben. Ein romantisches Gemälde aus der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts. 3 Thle. 8. 3 Rthlr.

So eben ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch zur Kenntnifs d. vorzüglichsten Ausgaben d. griech. und römischen Classiker, ihrer Uebersetzungen und Erläuterungsschriften, nebst richtigen Ladenpreisen derselben. Ein Hülfsbuch für Lehrer und Studirende. Zweyte viel verm. und verb. Aufl. 1830. gr. 8. br. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Brauns, Dr. *E.*, Skizzen von Amerika, zu einer belehrenden Unterhaltung f. gebildete Leser und mit besonderer Rücksicht auf Reisende und Auswanderer nach Amerika. 1830. gr. 8. br. 1½ Rthlr.

Q. Horatius Flaccus sämmtliche Werke, deutsch von *K. A. Scheller*. Zweyte verb. Aufl. 1830. gr. 8. 1½ Rthlr.

Zwölftes Verzeichnifs von gebundenen Büchern aus allen wissenschaftl. Fächern, worunter sich sehr seltene befinden, welche um beygesetzte billige Preise zu haben sind. 2 Ggr.

H. Vogler zu Halberstadt.

II. Neue Kupferstiche.

So *eben* erschienen, *Preis* für Subscribenten auf den ganzen Jahrgang: 2 Groschen Sächs. = 2 Silbergroschen 6 Pf. Preufs. Cour. = 9 Kreuzer rhein. für jedes Portrait in Royal-Quart (Einzelne Portraits ein Drittel mehr):

GALLERIE
DER
ZEITGENOSSEN.

Nr. 24. SIR WALTER SCOTT; in Stahl gestochen nach *Laurens's* bekanntem Gemälde von *Hyrll und Stöber*.
(Es ist das *getroffenste* Bild des berühmten Schotten, welches bis jetzt erschienen ist.)

Nr. 25. DON MIGUEL, Usurpator und *Tyrann von Portugal*. Nach dem Leben gemalt von *Gonsalva*. In Stahl übertragen von *Franz Stöber*.
☞ Ein trefflich ausgeführtes Blatt und ausgezeichnet durch die frappanteste Aehnlichkeit. Wir erhielten das Original zu diesem *Stich* von einem Ehrenmanne in Lissabon, der jetzt ebenfalls zu den Opfern dieses *Nero unserer Tage* gereiht worden ist.

Am 25. Junius 1830.

Die Kunstanstalt des Bibliographischen Instituts.
zu Hildburghausen und New-York.

Der zweyte Jahrgang
der
Zeitgenossen,

(die Nummern 27 bis 52 enthaltend), eröffnet *mit einem* sich den werthvollsten Kunst-Erzeugnissen unserer Tage anreihenden herrlichen *Stahlstich von* Barth:

Goethe's Bildnifs.

☞ *Proofs* dieser Platte auf chinesischem Papier (vor der Schrift) sind zu 16 Groschen oder 1 Fl. 12 Kr. rhein. bey uns zu haben.

* * *

Wir werden fortfahren, den Kunstwerth unserer *Gallerie* mit jeder Nummer auch im *neuen* Jahrgang zu steigern. Dadurch hoffen wir, dem *Publikum* unsern *Dank* für die uns für diefs Unternehmen gewordene *beyspiellose Unterstützung* auf die ihm gewifs *angenehmste* Weise zu zollen!

Die Kunstanstalt des Bibl. Inst.

III. Vermischte Anzeigen.

Wackerbarthsruhe, den 1. Julius 1830.

Die vom Graf *Wackerbarth* schon im vorigen Jahre angekündigte, sehr wohlthätige und menschenfreundliche Anstalt:

„*Lebenslänglich sorgenfreyer Ruhesitz*"

auf dem wunderschönen *Wackerbarthsruhe* zwischen Meissen und Dresden wird bestimmt am 1. August eröffnet werden. Nur diejenigen können darin aufgenommen werden, die ihre Namen bis dahin eingeschickt haben.

Wackerbarth.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Die Jubelfeyer der Augsburger Confession auf den evangelischen Universitäten.

1) *Halle.*

Keine Universität konnte mehr berufen seyn, das Gedächtnifsfest der Augsburgischen Confession zu begehen, als Halle-Wittenberg, diejenige Hochschule, welcher einst die Verfasser jener Bekenntnifsschrift als akademische Lehrer angehört hatten. In diesem Sinne hatte auch die hiesige theologische Facultät, welcher gerade jetzt der einzige noch anwesende Wittenberger Theologe, Hr. Prof. Dr. *Michaël Weber*, als Senior und Dekan vorstand, schon eine entsprechende akademische Feyer vorbereitet, noch ehe sich übersehen liefs, wie weit der Tag durch eine allgemeine Landesfeyer begangen werden würde. Die Ankündigung des Festes erfolgte nicht nur durch ein kürzeres Programm des zeitigen Prorectors, Prof. *Blume*, sondern auch durch eine besondere, mit gelehrten Anmerkungen versehene Ausgabe der Augsburgischen Confession, welche der genannte Dekan der theologischen Facultät besorgt hatte. Um jedoch sowohl jede Collision mit dem zahlreich besuchten Stadtgottesdienste zu vermeiden, als auch um die Feyer selbst desto erhebender zu machen, wurden von Seiten der Universität die Nachmittagsstunden gewählt, dieselbe Zeit, zu welcher vor dreyhundert Jahren die Augsburgische Confession dem Kaiser und dem deutschen Reiche war übergeben worden. Den Anfang machte der akademische Gottesdienst in der Ulrichskirche, welcher mit Absingung des Liedes: Eine feste Burg ist unser Gott, eröffnet wurde. Hr. Prof. Dr. *Marks* hielt als Universitätsprediger eine ergreifende Predigt über die wahre Einheit der evangelischen Kirche, nach 1 Cor. 1, 10, welche einen tiefen Eindruck auf alle Gemüther zu machen nicht verfehlen konnte. Die Räume der Kirche vermochten bey Weitem nicht Alle zu fassen, welche dem Gottesdienste beyzuwohnen wünschten. Hierauf begaben sich sämmtliche Mitglieder der Universität in den grofsen Saal der Frankeschen Stiftungen, dessen Benutzung wegen Baufälligkeit der akademischen Aula für diesen Tag besonders war erbeten worden. Nach Aufführung einer angemessenen Musik trug Hr. Prof. Consistorialrath *Gesenius* in einer deutschen Rede die Geschichte jenes denkwürdigen Reichstages, so weit er die Augsburgische Confession betraf, vor, verbreitete sich insbesondere über den standhaften Muth der damaligen evangelischen Fürsten, und zeigte sodann an einer Reihe glänzender Thatsachen, wie sich in unserem erlauchten Königshause auch in der Folgezeit wahre evangelische Frömmigkeit mit evangelischer Duldung, eifrige Sorge für das Wohl der evangelischen Kirche mit weiser Scheidung des todten Buchstabens von dem beseligenden christlichen Geiste gepaart habe, und wie diese Richtung durch die segensreichen Bemühungen unseres jetzigen allgeliebten Königs um die äufsere Verbreitung der evangelischen Kirche in allen Theilen der Erde und um die Vereinigung der bisher getrennten Hälften derselben vollendet und mit dem herrlichsten Erfolge gekrönt worden sey. Nachdem die Rede mit dem Wunsche, dafs auch bey allen übrigen Gliedern der evangelischen Kirche jede Sektirerey und alle Verfolgungssucht mehr und mehr verschwinden möge, geschlossen war, erfolgte die gemeinsame Absingung eines von Hn. Prof. *Weber* gedichteten Liedes: Wir glauben all' an einen Gott, worauf eben dieser in einer lateinischen Rede, die mit einem Gebete endete, die Ehrenpromotionen, welche die theologische Facultät zur Feyer dieses Tages vorgenommen, proclamirte. Zum Schlusse ward, wie beym Anfange der Versammlung, ein geistlicher Gesang mit Instrumentalbegleitung aufgeführt. Aufser den Studirenden, welche durch ihr ernstes feyerliches Betragen bewiesen, wie sehr sie von der Würde und Wichtigkeit des Tages durchdrungen waren, war auch eine grofse Anzahl von Beamten und angesehenen Einwohnern der Stadt bey der Feyer zugegen. Die theologische Facultät hatte zwey um die geistlichen Angelegenheiten des preufsischen Staates hochverdiente Männer, den wirklichen Geh. Oberregierungsrath und Director *Nicolovius* und den Geh. Oberregierungsrath Dr. *Joh. Schulze* zu Ehren-Doctoren ernannt; die philosophische Facultät zwey hiesige würdige Geistliche, Hn. Domprediger *Rienäcker* und Hn. Diaconus *Hesekiel*, so wie drey auswärtige gleich verdiente Männer, Hn. Director *C. D. Klopsch* und Hn. Superintendenten *D. L. Köhler* zu Glogau, und Hn. Prediger *J. C. A. Rese* zu Halberstadt.

2)

2) Berlin.

Am 25. Junius Mittags um 12¼ Uhr fand auf der Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst die dritte Säcularfeyer der Uebergabe der Augsburgischen Confession Statt, nachdem das ganze Personal der Professoren und Docenten der Universität, nebst den Beamten, um 9 Uhr Morgens dem Gottesdienst im Dom auf den der Universität angewiesenen Plätzen beygewohnt hatte. Die Feyer auf der Universität, zu welcher der akademische Senat durch einen lateinischen Anschlag eingeladen hatte, und welcher sämmtliche Mitglieder der Friedrich-Wilhelms-Universität und der Akademie der Wissenschaften, so wie die zahlreiche studirende Jugend beywohnten, und zu der sich Se. Exz. der wirkliche Geh. Rath und Director der Königl. Ministerien der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten und Justiz, Hr. Baron *von Kamptz*, die Räthe des erstgenannten, so wie anderer hohen Ministerien, viele Mitglieder der Geistlichkeit und eine grofse Anzahl von Freunden der Wissenschaften versammelt hatten, begann mit Absingung des Liedes: *Veni Sancte Spiritus!* Hierauf betrat der zeitige Rector der Universität, Hr. Prof. Dr. *Hegel*, den Katheder, und hielt zur Eröffnung des Festes eine lateinische Rede, worin er die, durch die Wiederherstellung der reinen evangelischen Lehre bewirkte, Aussöhnung der geistlichen und weltlichen Macht abhandelte, und besonders zeigte, wie die Reformation — als das gemeinschaftliche Werk der Fürsten mit ihren Unterthanen und der Geistlichkeit — die Uebereinstimmung des Gewissens mit den Gesetzen und der Religion mit dem Staate begründet habe, indem diese wahrhafte Einigkeit derselben allein auf den Grundsätzen und Lehren der evangelischen Kirche beruhe.

Derselbe proclamirte ferner die von den Facultäten der Universität vollzogenen Doctor-Promotionen. Von der theologischen Facultät waren Hr. *Johann Gottfried Wilhelm Rofs*, General-Superintendent und Ober-Consistorialrath in Berlin, Hr. *Bernhard Moritz Snethlage*, Consistorialrath in Berlin, zu Doctoren der Theologie; von der juristischen Facultät: Se. Exzellenz Hr. *Karl Albert von Kamptz*, wirklicher Geh. Rath und Director der K. Ministerien der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten und der Justiz, zum Doctor beider Rechte; von der philosophischen Facultät: Se. Exz. der Hr. Freyhr. *Karl Wilh. von Humboldt*, Geh. Staatsminister; Se. Exz. der Geh. Staatsminister Hr. *Karl Friedrich von Beyme*; Hr. *Johann Gottfried Schadow*, Director der Akademie der Künste zu Berlin, und Hr. *Friedrich Zelter*, Professor und Mitglied des Senats der Akademie der Künste zu Berlin, zu Doctoren der Philosophie creirt.

Endlich wurde von dem Rector die von der theologischen Facultät gestellte Preisaufgabe: „*Ueber die Veränderungen, welche Philipp Melanchthon im Berufe der Zeit mit seinem dogmatischen System vorgenommen*", mit dem Preise von Hundert Thalern mit der Eröffnung bekannt gemacht, dafs die Abhandlungen bis zum 4. May nächsten Jahres eingeliefert werden müfsten, und der Preis bey der Feyer des 3. August 1831 ausgetheilt werden würde. Darauf wurde das Lied: „Eine feste Burg ist unser Gott" nach einer lateinischen Uebersetzung angestimmt und abwechselnd vom Musik-Chor (welches auf der amphitheatralischen Erhöhung seinen Platz fand und aus Studirenden unter der Direction des Hn. Professor *Zelter* bestand) und von der Versammlung gesungen. Die hierauf folgende lateinische Rede des Dekans der theologischen Facultät, Hn. Professor Dr. *Marheinecke*, hatte zum Zwecke: zunächst eine historische Schilderung des ganzen Vorgangs der Uebergabe der Confession zu Augsburg im Jahre 1530 und sodann die Widerlegung eines zweyfachen Vorwurfs gegen die Bekenner des evangelischen Glaubens; worauf mit den heifsesten Wünschen für die Verbreitung des evangelischen Lichts unter allen Völkern und für den *König*, der nicht allein für die evangelische Kirche seines Landes sorgt, geschlossen wurde. Das Fest endigte mit feyerlicher Absingung des lateinischen Ambrosianischen Lobgesanges, und allseitig wurde anerkannt, dafs die Feyer eben so erhebend als einfach und würdevoll gewesen.

3) Breslau.

Die dritte Säcularfeyer der Augsburgischen Confession wurde von der dasigen Universität auf Allerhöchste Veranlassung unter Leitung der vereinigten evangelisch-theologischen Facultät derselben am *25. Junius* in der Art begangen, dafs die Mitglieder beider evangelischen Confessionen sich den Gegenstand des Festes gleichmäfsig aneignen und die Bestrebungen, das heilsame Werk der evangelischen Union zur Vollendung zu führen, dadurch gefördert werden konnten. Aus diesen Gesichtspunkten fafste der zeitige Dekan der Facultät, Dr. *v. Coelln*, die *Sacra saecularia tertia doctrinae evangelicae purioris publica fidei ratione in comitiis Augustae Vindelicorum a. MDXXX. habitis assertae, vindicatae* in dem Programm (*Confessionum Melanthonis et Zwinglii Augustanarum capita graviora intense conferuntur.* Vratislaviae, typis academicis. 25 S. 4.), durch welches er pflichtmäfsig zu den akademischen Solennitäten einlud.

Diese wurden an gedachtem Tage nach Beendigung der kirchlichen Feyerlichkeiten um 12 Uhr mit der musikalischen Aufführung des ersten Theils von Händel's Meisterwerke, dem Dettinger *Te Deum*, durch den akademischen Verein für Kirchenmusik unter Leitung seines trefflichen Directors *Mosevius* eröffnet. Daran schlofs sich die Festrede des zeitigen Prodekans Dr. *Schulz*, welche *de vera et optabili ecclesiarum reconciliatione* handelte und auf allgemeines Verlangen in Druck erscheinen wird. Nachdem darauf der Musikchor den zweyten Theil des Hymnus ausgeführt hatte, bestieg der Dekan die Cathedra, um nach einer vorgängigen kurzen Rede die zur Verherrlichung des Tages von der Facultät beschlossene Promotion des Königl. Superintendenten und Doctors der Philosophie, Herrn *Johann Gottlieb Worbs* zu Priebus (im Diplom bezeichnet

net als *historiae patriae tum ecclesiasticae tum civilis lumen, ecclesiae vindex, pacis Evangelicorum reconciliandae suasor ac promotor, ecclesiarum scholarumque per decem fere lustra sapientissimus moderator*), zum Doctor der Theologie auf solenne Weise zu vollziehen.

Mit dem dritten Theile des Ambrosianischen Lobgesanges wurde die Feyer beschlossen, welche ungeachtet der ungewöhnlichen Zeit, in welche sie verlegt werden mufste, und der langen Dauer von drittehalb Stunden, welche sie einnahm, sich einer überaus zahlreichen Gegenwart wissenschaftlich gebildeter Personen aus allen Ständen, der meisten Professoren und des gröfsern Theils der Studirenden, welche mit der unverkennbarsten Theilnahme und einer durch keine Art von Störung unterbrochenen Aufmerksamkeit derselben beywohnten, zu erfreuen hatte.

4) *Greifswald.*

Die Universität daselbst feyerte das Säcularfest der Uebergabe der Augsburg. Confession am 26sten und 28sten Junius im grofsen akademischen Hörsale in Gegenwart einer zahlreichen durch ein Programm des Hn. Professors Dr. *Kosegarten* eingeladenen Versammlung. Am ersten Tage hielt Hr. Prof. Dr. *Schirmer* eine lateinische Rede über den Gegenstand des Festes, worauf die Dekane der vier Facultäten in hergebrachter Ordnung einige um die Kirche und die Wissenschaften verdiente Männer *honoris causa* zu Doctoren proclamirten. Beym Anfange und am Schlusse der Feyerlichkeit ward von den Studirenden unter Leitung des Hn. Dr. *Schmidt* ein von Letzterm zu dieser Feyer componirtes *Te Deum* und ein Choral ausgeführt. Am zweyten Tage hielt Hr. Prof. Dr. *Finelius* eine deutsche Rede über denselben Gegenstand. Vorher ward der von Luther gedichtete und componirte Choral „Eine feste Burg", nachher Händels Composition des hundertsten Psalms von dem Schmidt'schen Singverein vorgetragen. Die gröfste Ruhe und Ordnung herrschte bey dieser würdigen Feyer, deren Andenken sich noch lange daselbst erhalten wird.

5) *Rostock.*

Zur Feyer der vor 300 Jahren auf dem Reichstage zu Augsburg erfolgten Uebergabe des evangelischen Glaubensbekenntnisses auf der Universität Rostock lud der zeitige Dechant der theologischen Facultät, Hr. Dr. *Fritzsche*, in einem Programm: *de Confessionis Augustanae usu hac aetate* (Rostoch. literis Adlerianis, 46 S. 4to) ein. In dieser, in classischem Latein geschriebenen, reichhaltigen Abhandlung kommt der gelehrte Vf. S. 40. auch auf den *ethischen* Gebrauch der *Augustana* für unsere Zeit, und äufsert sich darüber folgendermafsen: „*Ultimum est, ut lenem mitemque Melanthonis animum, qui in Confessione August. lucet, omnibus Lutheranis exoptem: quem si exemplo a Melanthone capto induant, etiam* e t h i c u m *usum e praeclarissimo libro percipient. Scilicet ea iam tempora inciderunt, quibus amor, summum illud hominum Christianorum ornamentum* (1 Cor. 13.) *frigescat, vigeat odium, quo nullum est taetrius vitium* (1 Joh. 3, 15.), *et fanaticus error superbiat, qui multos de mentis consiliique gradu deiecisse videatur. Exorti sunt enim his annis tenebriones, qui Rationalistas, ut qui a symbolorum auctoritate discesserint, ex ecclesiâ evangelicâ pellendos censerent: nuperrime autem Pietistae in Gesenium et Wegscheiderum, summos Theologos, ut invisos viros honoribus deiicerent iis artibus grassati sunt* *), *quas et Supernaturalistae* (*S. V. Neander, scriptor anonymus libri* amtliches Gutachten etc. *Bretschneiderus et Ullmannus*) *et Rationalistae* (*S. V. Baumgarten-Crusius, Schulzius, et de Koellnius*) *et omnes boni viri reprehenderent, quippe ab Johanne 1 epist. 4, 20. edocti, qui Deum ab se amari dicant et homines odio habeant eos mentiri.*" Auch der Verketzerung *Dinter's* (*Viri egregii, quam lucifugi Pietistae ut pestem nunc abominantur* S. 41) wird gedacht und überhaupt über die neuesten Zeichen unserer Zeit manche treffende Bemerkung gemacht.

Mit diesem Programme zugleich wurde ein, vom dem Hn. Consist. Rath Dr. *Wiggers* veranstalteter, mit sehr schätzbaren Anmerkungen begleiteter, Abdruck des Augsb. Glaubensbekenntnisses (Rostock, bey Adler, 78 S. 8.) ausgegeben, (nach der ersten deutschen, von *Melanthon* noch während des Reichstages besorgten und in Wittenberg 1530 gedruckten, Ausgabe, von welcher die Rostocker Univers. Bibliothek ein Exemplar besitzt).

Die akademischen Feyerlichkeiten bestanden darin, dafs am 23. Junius, als am Tage der Unterschrift des Glaubensbekenntnisses, unter dem Präsid. des Dekans der theolog. Facultät von Hn. Studiosus *Burmeister* über *Theses Theologiae controversae* disputirt wurde. Auch diese sind ebenfalls gedruckt und beziehen sich zum Theil auf die neuesten Ereignisse in unserer Kirche, z. B. „*Qui constante stabilique doctrinae formâ ecclesiam nostram regi volunt, quum ipsum symbolorum nostrorum principium evertant, nomine sunt, non re, formulae Augustanae sectatores.*" — „*Rationalistae christianorum evangelicorum nomine et auctoritate dignissimi sunt* (cf. Matth. 12, 50. Marc. 3, 35. Luc. 8, 21. 1 Corinth. 13. Joh. 17, 3. 7, 17. 1 Cor. 10, 15. Phil. 1, 18. coll. *August. Conf.* p. 43 fin. et *Catech. maj.* p. 423. fin.)" — „*Quicunque, ne ecclesiae nostrae corpus distrahatur, perfectum, qui omnia atque singula doctrinae capita complectatur, consensum necessarium iudicant, Confessionis Augustanae* Articulum VII p. 11. (cf. Art. XXI. p. 19 seq.) *non expenderunt.*" „*Non solum* i n c o n s i d e r a t e, *sed etiam*

---

*) *Vide calumniam in libro:* Evangelische Kirchenzeit. 1830 Nr. 5. 6. *Huiusmodi delationes quidnam apud sapientem principem efficiant, Caroli Augusti exemplo docet liber:* wie *Karl August*, Grofsherzog von Sachsen-Weimar, sich bey Verketzerungsversuchen gegen akademische Lehrer benahm (Hannover und Leipzig 1830. 8.)

etiam impie faciunt, qui rationem humanam verborum contumeliâ onerant." Nach beendigter Dissertation sprach der Präses in einer Vorlesung *de Confessionis Augustanae auctoritate neque imminutâ, neque imminuendâ.*

Am 25. Junius war akademischer Gottesdienst, in welchem Hr. Prof. Dr. *Bauermeister* die Festpredigt hielt, und am 26sten zeigte in der akademischen Aula der Professor der Beredtsamkeit und Dichtkunst Hr. Dr. *Franz Volkmar Fritzsche* in einer Rede: „*quid quantumque sit, ab Ordine Professorum Doctoris honoribus, magnae virtutis praemio rite donari*"; worauf die Procancellarien der vier Facultäten die Namen derer proclamirten, welchen die Universität an diesem Feste durch Ertheilung der Doctorwürde ihre Achtung bezeigte.

6) *Göttingen.*

Der Tag der dritten Säcularfeyer der Uebergabe der Augsburgischen Confession, der 25ste Junius, ward auch von unserer Universität nicht weniger als der Stadt feyerlich begangen. Durch ein Programm aus der theologischen Facultät: *Expenduntur ethicae Confessionis Augustanae causae atque rationes*, ward dazu eingeladen. Der Morgen des Tages war der kirchlichen, der Nachmittag der akademischen Feyer gewidmet. Von Hn. Dr. und Superintendenten *Ruperti*, als erstem Universitätsprediger, ward vor einer sehr zahlreichen Versammlung der Gottesdienst in der Universitätskirche mit einer ergreifenden Predigt, so wie bey der Nachfeyer am Sonntage, den 27sten, von Hn. Repetent *Göschen*, gehalten. Am Nachmittage des ersten Tages versammelte sich das Corps der Universität und die dazu eingeladenen Behörden auf der Bibliothek, von wo sich alsdann der Zug in das, von den Studirenden angefüllte, grofse Auditorium verfügte. Hier ward zuerst von der Singakademie unter Leitung des Hn. Musikdirectors Dr. *Heinroth* das *Veni sancte spiritus* angestimmt, nach welchem der Hr. Consistorialrath Abt *Pott*, jetziger Dekan, den Catheder bestieg, und in einer lateinischen Rede: *De Augustana confessione e consilio, principio ac momento ipsius recte aestimanda, habita simul protestantissimi, quem vocant, ratione*, handelte. Auf diese folgte nach dem einstimmigen Beschlufs der theologischen Facultät die Proclamation von acht hochverdienten Gottesgelehrten als Doctoren der Theologie. Ihre Namen sind: 1) *Joachim Friedrich Christoph Brandis*, K. Hannoverscher Consistorialrath, Generalsuperintendent des Fürstenthums Hildesheim, Specialsuperintendent der Diöces Alfeld, auch Pastor primar. an der Nikolaikirche daselbst; 2) *Joseph von Szatmary*, Superintendent der Gemeinden Helvetischer Confession im Ungarischen Districte diesseits der Theis, auch Pastor primar. der Miscoltziensischen Gemeinde; 3) *Johann Gregor Grotefend*, Generalsuperintendent des Fürstenthums Grubenhagen, Specialsuperint. der Diöces Clausthal, auch Pastor primar. an der H. Geistkirche daselbst; 4) *Paulus Bilnitza*, Superintendent der Gemeinden Augustanischer Confession im Ungarischen Districte diesseits der Donau, auch öffentlicher ordentlicher Professor der Pastoraltheologie und des Kirchenraths am Lyceum zu Prefsburg; 5) *Peter Wilhelm Heinrich Hofsbach*, Superintendent der Berlinischen Diöces und Prediger an der neuen Kirche zu Berlin; 6) *Franz von Töth*, Superintendent der Gemeinden Helvetischer Confession im Ungarischen Districte jenseits der Donau, Pastor primar. zu Papa und Professor der Theologie am Lyceum daselbst; 7) *Johann Aegid. Ludwig Funk*, Pastor primar. an der Marienkirche zu Lübeck; und 8) *Jakob Glatz*, K. K. Consistorialrath Augustanischer Confession zu Wien. Nach geendigter Rede ward von der Singakademie Luthers unsterbliches Lied: *Eine feste Burg ist unser Gott* u. s. w. nach der Buttmann'schen lateinischen Uebersetzung: *Arx firma Deus noster est* etc. gesungen; beide lateinische Gedichte aber gedruckt unter die Anwesenden vertheilt.

Wenn diese Feyer vielleicht noch glänzender anderwärts begangen ward, so blieb der *Georgia Augusta* dafür Ein Vorzug, den sie nicht mit andern zu theilen hat. Noch lebt und wirkt auf ihr der ehrwürdige Greis, *der Geschichtschreiber des protestantischen Lehrbegriffs* — seinen Namen nennt mit Ehrfurcht die protestantische Welt. Wie hätte ohne die Erinnerung an Ihn diese Feyer vorübergehen können? Aber noch ein besonderer Umstand mufste sie lebhafter hervorrufen. Es sind gerade jetzt *funfzig* Jahre, als *Gottlieb Jakob Plank* zuerst als Prediger bey der damaligen Akademie in Stuttgart im Jahre 1780 (demnächst 1781 als akademischer Lehrer in Tübingen, und seit 1784 auf der Universität Göttingen) in den Dienst der evangelischen Kirche trat. Was Er in diesem halben Jahrhundert als öffentlicher Lehrer, was Er als Schriftsteller ihr war, diefs wissen Alle, denen ihr Wohl nicht gleichgültig ist. So wurden dann aus vollem Herzen öffentlich, in der Kirche und im Hörsaal, so wie in der Stille, die Glückwünsche ihm dargebracht, und vereinigt mit denselben die Wünsche — gewifs stimmen in sie nicht blofs seine Glaubensgenossen, sondern auch die Mehrzahl derjenigen ein, zu denen Er, der Herold der christlichen Eintracht und Friedensliebe, in seinen Schriften einst „die Worte des Friedens" sprach, — dafs er noch lange unter uns weilen, und sollte er einst zu einer höheren Bestimmung eingehen, es ihm nie an würdigen Nachfolgern fehlen möge.

(*Die Fortsetzung folgt nächstens.* *)

*) Da wir eine vollständige Uebersicht von der Feyer des Confessionsfestes auf den Universitäten und berühmten Schulanstalten Deutschlands in diesem Jahrgange des Int. Blattes zu geben wünschen, so bitten wir die resp. Herren Prorectoren, Directoren und Decane solcher Anstalten, von welchen keine Nachrichten im Druck erschienen sind, uns dergleichen zuzuschicken. *Die Redaction der A. L. Z.*

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1830.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

CALVINI COMMENTARII IN EPISTOLAS APOSTOLI PAULI.
AD EDITIONEM
R. STEPHANI ACCURATISSIME EXPRESSI.
8 maj.

Von Aufsen her zu diesem Abdruck veranlafst, und durch eine beträchtliche baare Unterstützung in den Stand gesetzt, dieses für die Exegese des Neuen Testaments so hochwichtige, zwischen 60 bis 70 Bogen starke Werk zu einem Preise von 1½ bis höchstens 2 Rthlr., in einer neuen, gut und auf weifsem Papier gedruckten Ausgabe zu liefern, sehen wir thätiger Theilnahme des theologischen Publicums entgegen, und versprechen die baldige Erscheinung des Buchs. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen an.

Halle, im Junius 1830.

Gebauer'sche Buchhandlung.

Neueste Schrift über Mineralwasser.

So eben erschien bey uns und ist in allen Buchhandlungen für acht Groschen zu haben: *Grundrifs der Diätetik* bey dem Gebrauch *aller Mineralwasser*, und besonders der in den *Struve*'schen Trinkanstalten. Von Dr. *J. J. Sachs*. Ein Inhaltsverzeichnifs dieser reichhaltigen und wohlfeilen Schrift findet sich im Anzeigeblatt des „Gesellschafter" Nr. XVIII.

Berlin. Vereins-Buchhandlung.

Die Regierung Friedrich Augusts,

Königs von Sachsen, nach den Quellen dargestellt vom K. S. Hofr. u. Prof. *Pölitz* zu Leipzig. 2 Bde mit Beylagen, Tabellen und Facsimile. gr. 8. auf gegl. Druckvelinpap. 3½ Rthlr.

Obgleich dieses nicht blofs für Sachsen, sondern für die ganze Zeitgeschichte von 1763 bis 1824 höchstwichtige Werk bereits vollendet ist, so haben wir uns doch entschlossen, den *Subscriptionstermin* — der in der ersten Anzeige für das auswärtige Teutschland zu kurz angesetzt war, — *bis zum Ende des Jahres 1830 zu verlängern*, so dafs die Namen der später beytretenden Subscribenten in einem *zweyten* Verzeichnisse nachgeliefert werden sollen. Sammlern bewilligen wir auch ferner auf *neun* ein Freyexemplar. Mit dem 1sten Jan. 1831 tritt unwiderruflich der erhöhte Ladenpreis ein.

Die *Denkmünzen* zu obigem Werke auf 18 sauber lithograph. Blättern und 2 Bogen Text sind zu 1¼ Rthlr. auch bey uns zu haben.

Leipzig, den 7. Julius 1830.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

In einer namhaften Verlagshandlung wird demnächst erscheinen:

Geschichtliche Nachweisung der engen Verbindung des neuesten Pietismus mit dem Jesuitismus und der ultramontanischen Congregation.

Bey A. W. Hayn in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Rathgeber und Expedient
in Rechtsangelegenheiten für Nichtjuristen;
darstellend:

das Verhalten der Parteyen vor Gericht, besonders in Schuld-, Executions- und Moratoriensachen; den gesetzlichen Bestimmungen bey Injurien-, Ehescheidungs- und Alimentationsklagen; bey Verträgen, Eheverlöbnissen, Ehevermächtnissen, Testamenten, Erbschaften, Vormundschaften u. s. w. mit 115 Formularen zu Klageanmeldungen, zu allen obengenannten Gegenständen, zu Gesuchen und Geschäftsaufsätzen aller Art, nebst Erklärung in der Gerichtssprache gebräuchlicher Ausdrücke, von *J. D. F. Rumpf*, Königl. Preufs. Hofrathe.

Preis: 1½ Rthlr.

Unläugbar liegt der günstige und schnelle Ausgang eines Processes in Umständen, die theils von dem Verhal-

halten des Klägers und Verklagten, theils von dem Sachwalter und theils vom Richter selbst abhangen. Was erstere in dieser Hinsicht zur Förderung ihrer Sache zu beobachten haben, wird hier mit Sachkenntniſs und Umsicht dargestellt, indem die Partey durch alle Momente des gerichtlichen Verfahrens, von der Klage an bis zur Auspfändung geführt, und über jeden vorkommenden Fall gründlich belehrt wird. Der Anleitung zur kunstgerechten Abfassung der Klageschriften, und zur vollständigen Information des Sachwalters, folgt eine reichhaltige Sammlung Formulare von Klageanmeldungen in gewöhnlichen Schuldsachen, in Injurien-, Ehescheidungs-, Schwängerungs-, Entschädigungs- und andern Sachen; Gesuche um Beschleunigung, Fristverlängerung, Zahlungsstundung, Provocation auf Moratorien und Vermögensabtretung, Beschwerden und Recursgesuche; Anträge in Erbschafts-, Hypotheken-, Vormundschaftssachen u. s. w.

Bey Rubach in Magdeburg ist erschienen:

Heinzelmann, E. W.,

Noth- und Hülfsbuch der Rechtschreibung und sprachkundlichen Rechtsprechung im Teutschen, auch zur Bestimmung noch schwankender Fälle; mit Anmerkungen für Forscher.

Nebst

einem kurzen Fremdwörterbuche.

Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage,

37½ Bogen. Preis 1 Rthlr.

So eben ist folgende für den *deutschen Bürger und Landmann* bestimmte Schrift bey mir erschienen und in *allen* Buchhandlungen zu erhalten:

Die französische Revolution,

oder *Geschichte alles dessen, was sich von 1789 bis zum Jahr 1815 in Frankreich zugetragen hat.*

Alles getreu und wahrhaft erzählt, und als ein Lesebuch für den deutschen Bürger und Landmann bearbeitet von

Ernst Freyherr von *Odeleben.*

12. 18½ Bogen. Geheftet. Preis 18 Ggr.

Leipzig, 1. Julius 1830.

F. A. Brockhaus.

Bey Tobias Löffler in Mannheim ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Kirch's, J. P., Predigten auf alle Sonntage des Jahres zur Erweckung und Stärkung des Glaubens und religiösen Sinnes. 1ster Band. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Mit Vergnügen zeigt die Verlagshandlung diese längst erwartete vollständige Predigtsammlung eines Gelehrten an, der sich bereits in dem Prediger- und liturgischen Fache den ausgezeichnetsten Ruf erworben hat, und daher dieses vorzügliche Werk seinen vielen Freunden eine erfreuliche Erscheinung seyn wird.

Häntz, L. P. W., vermischte Predigten. gr. 8. 16 Ggr.

Im Laufe der Ostermesse ist erschienen und an die zahlreichen Herren Subscribenten versandt:

FORCELLINI LEXICON

Vierte Lieferung.

Erster Subscriptions-Preis 1 Rthlr.

Ausführliche Anzeigen sind in allen Buchhandlungen zu haben.

Zwickau, im Junius 1830.

Gebrüder Schumann.

Bey W. Engelmann in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bucher, Dr. C., das Recht der Forderungen. Nach den Grundsätzen des Justinianischen Rechts dargestellt. 2te veränderte und vermehrte Auflage. gr. 8. 3 Rthlr.

Urkunden

betreffend

die neuesten Ereignisse in der Kirche und auf dem Gebiete der Theologie

zunächst

in Halle und Berlin.

Gesammelt und herausgegeben zur richtigen Beurtheilung und sorgfältigen Erwägung für alle wahre Freunde der evangelischen Kirche.

Leipzig in Commission bey Karl Heinr. Reclam. 1830. Ladenpreis 4 Ggr.

Fortsetzung der Urkunden

betreffend

die neuesten Ereignisse in der Kirche und auf dem Gebiete der Theologie zunächst in Halle und Berlin.

Leipzig in Commission bey Karl Heinr. Reclam. 1830. Ladenpreis 8 Ggr.

Wer sich von den neuesten Bewegungen in der protestantischen Kirche, welche seit dem Monat Februar 1830 in Halle und Berlin begonnen und woran bereits ganz Deutschland thätigen Antheil genommen und noch mehr nehmen wird, genau und sorgfältig unterrichten will, der findet in diesen beiden Sammlungen alle bis Ende Junius darüber erschienenen wichtigen Verhandlungen und Beurtheilungen, und zwar in

in einer Ordnung, welche zum wahren Verständnifs und zur richtigen Beurtheilung dieses höchst wichtigen und in seinen Folgen sehr bedeutenden Kampfes für das reine Wort Gottes gegen Menschensatzungen führt. Die Theilnahme an dieser so wichtigen Angelegenheit ist so grofs, dafs die Fortsetzung nicht länger vorenthalten werden konnte.

Fortdauernde Subscription.

Bey Justus Perthes in Gotha ist von
H. Luden's
Geschichte des teutschen Volkes
der *fünfte* Band (42 B. in gr. 8.) eben erschienen.

Die *fünf* Bände dieses ausgezeichneten Werkes sind noch jetzt im *Subscriptionspreis* zu 11 Rthlr. (19 Fl. 48 Kr.) für die Druckpapier-, und zu 16 Rthlr. (28 Fl. 48 Kr.) für die Velin-Ausgabe zu haben.

Bey mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Schullehrer-Bibel. Neues Testament 4 Theile, von Dr. *G. F. Dinter.* Dritte Auflage. *Velinp.* 2 Rthlr. 8 Ggr.

Ueber die Unfehlbarkeit des ersten allgemeinen Concils zu Nicäa, von *L. M. Eisenschmid,* königl. baier. Gymnasial-Professor. u. s. w. gr. 8. 18 Ggr.

Diese Arbeit des bekannten Verfassers betrifft einen Hauptpunkt in der katholischen und protestantischen Dogmatik, nämlich die Erörterung über die Gottheit Jesu. Ist man hier im Klaren, dann müssen alle grosse Scheidungen der christlichen Parteyen zusammenstürzen, und letztere sich in dem Glauben an Einen heiligen Gott, Schöpfer und Regenten der Welt, und an Jesum als Stifter eines moralischen Reiches verständigen. Diese Schrift ist also für alle Christen, ohne Unterschied der Confession, höchst wichtig und verdient um so mehr allgemeiner bekannt zu werden, da sie sich genau an die Quellen hält.

Die Gebräuche und Segnungen der römisch-katholischen Kirche, kritisch beleuchtet von *L. M. Eisenschmid,* königl. baier. Gymnasial-Professor u. s. w. gr. 8. 21 Ggr.

Unterhaltungs-Bilder. Eine Sammlung Erzählungen von *Friedrich von Sydow.* 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Eunomia oder *der Spiegel des Herzens.* Eine Sammlung moralischer Schauspiele zur belehrenden Unterhaltung für die Jugend; von *Isidore Grönau,* Verfasserin der Grafen von Nordheim, der Opferblumen, Kunigunde u. s. w. Eleg. geb. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Der Recensent giebt in dem lit. krit. Beyblatte der Hebe Nr. 3. Febr. 1830 über die „Opferblume" derselben Verfasserin, das schöne Zeugnifs: „dafs der Styl der talentvollen Verfasserin ganz besonders rühmliche Auszeichnung verdient."

Der Haus-Secretär oder *Leitfaden zur Fertigung schriftlicher Arbeiten, wie sie die verschiedenen Beziehungen des Geschäfts-Lebens und der brieflichen Mittheilung erfordern.* Nach dem Bedürfnisse der Zeit zum Gebrauche in Schulen, zum Selbst-Unterrichte und zur Aushülfe für alle Stände und Volksklassen. Nebst einer Anleitung zu den üblichen Titulaturen, zu der äufsern Form der verschiedenen Schriften und zur Fertigung tabellarischer Arbeiten. Ausgearbeitet von *Friedrich von Sydow.* 8. 16 Ggr.

Neustadt an der Orla, im Julius 1830.

J. K. G. Wagner.

Im Verlage von August Lehnhold in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Bibliothek der ausländischen Literatur für praktische Medicin, 1ster Band.

Auch unter dem Titel:

F. Magendie's physiologische und medicinische Untersuchungen über den Harngries, seine Ursachen, Symptome und Behandlung, nebst einigen Bemerkungen über Diät und Verhalten derjenigen, die von Harnsteinen befreyt worden sind. Nach der zweyten Auflage des Französischen bearbeitet von Dr. *Friedr. Ludwig Meifsner.* Mit einer Kupfertafel. gr. 8. 18 Ggr.

Diese Schrift verdient um so mehr die allgemeine Aufmerksamkeit, als *Magendie* den behandelten Gegenstand auf so sichere wissenschaftliche Grundlagen basirt hat, dafs dieses so lästige Uebel der angegebenen Behandlung zufolge in wenigen Tagen, selbst wenn es eine lange Reihe von Jahren bestanden hatte, entfernt werden kann. Der Uebersetzer hat es sich angelegen seyn lassen, alles Wichtige, was die gesammte Literatur über den Harngries liefert, beyzufügen, so dafs man in dieser Schrift Alles zusammengestellt findet, was in Bezug auf diesen Gegenstand die Erfahrung geliefert hat.

Bey Fr. Chr. Dürr in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Geschichte der christlichen Religion für die Gebildeten unter ihren Bekennern, von C. F. Hempel, Pfarrer in Stünzhayn. Zwey Bände nebst Zeittafeln und Register. 80 Bogen. gr. 8. Preis 3 Rthlr. Auf Schreibpap. 4 Rthlr. 12 Ggr.

In einer so viel bewegten Zeit, wo auf Kanzeln und in Schulen, in Flugschriften, selbst in gewöhnlichen Tagsblättern, Klagen und Fragen über den Zustand der Christenheit und ihres Glaubens, über Mönchswesen, Hierarchie, Jesuitismus, Obscurantismus, Ratio-

tionalismus, Supranaturalismus, Mysticismus, Pietismus, Proselytenmacherey u. s. w. zu vernehmen sind, und Wißsbegierige nach mehr Einsicht über die Eigenthümlichkeit der vielen gröſsern und kleinern Kirchen, von denen jede die wahre seyn will; über Missionsanstalten, Bibelgesellschaften, Union, über Symbole u. s. w. streben, wird diese mit Wahrheitsliebe und Mäſsigung abgefaſste populäre Kirchengeschichte gewiſs willkommen seyn. Christlich gebildete Familien, Lehrer in Volksschulen, Jünglinge, die, beym Eintritt in die gröſsere Welt, so vielen religiösen Denkarten und kirchlichen Vereinen entgegen gehen, werden hier die gewünschte Belehrung finden. Die Rücksicht auf Judenthum, Heidenthum und Mohamedismus werden ihnen das Christenthum überhaupt, die gerechte Würdigung anderer Kirchen wird ihnen ihre evangelische Kirche nur desto theurer machen. Daſs der Verfasser aus dem unermeſslich reichen Stoff Verständiges und Zweckmäſsiges werde gewählt und erzählt haben, dafür bürgen seine beliebten Volks- und Schulschriften, so daſs dieses Buch, das nicht zu einem flüchtigen Lesen, sondern zu ernster religiöser Betrachtung eines höchst wichtigen Gegenstandes bestimmt ist, bey dem nach Verhältniſs seiner Stärke billigen Preise sich für jede Hausbibliothek einer christlichen Familie eignet.

In der Voſs'schen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Marheinecke, Phil., Institutiones Symbolicae, doctrinarum Catholicorum, Protestantium, Socinianorum, ecclesiae graecae, minorumque societatum christianarum summam et discrimina exhibentes. Editio tertia, auctior emendatior. 8. 1830. 1 Rthlr.

Vorlesungen über die Chemie für gebildete Leser aus allen Ständen. Nach *Laugier Cours de Chimie générale* von *Friedr. Wolff.* 2ter Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 20 Ggr. oder 1 Rthlr. 25 Sgr. Beide Bände 3½ Rthlr.

Weil eine befriedigende Darstellung von *Fr. Aug. Wolf's* Wirken und Leistungen nicht so bald zu erwarten ist, so fordert Herr Prof. *Franz Passow* in *Jahn's* Jahrbüchern für Philologie und Pädagogik des groſsen Mannes vertrautere Schüler zur Mittheilung dessen auf, was sie aus seinem Umgange oder seinen Vorträgen nach Form und Inhalt Bedeutendes oder Charakteristisches aufbewahren. Auch wird in *Seebode's* kritischer Bibliothek für das Schul- und Unterrichtswesen gefragt, wenn die schon in mehreren Meſskatalogen versprochenen Vorlesungen *Fr. Aug. Wolf's* über Encyklopädie der Philologie erscheinen werden. Hierdurch aufgemuntert, werde ich, da ich durch 3½ Jahre, von 1797 bis 1800, das Glück hatte, diesen Unvergeſslichen zu hören, und daher im Besitz seiner Vorlesungen über die Alterthumswissenschaft überhaupt, und über einzelne Theile derselben insbesondere, so wie der, über mehrere griechische und lateinische Autoren und seiner *Consilia scholastica de juventute recte instituenda* bin, diesen bedeutenden Schatz im Verlage des Herrn August Lehnhold in Leipzig herausgeben. In jeder der nächsten Messen wird ein Band erscheinen. Weder die Form, in der *Wolf* seine Gedanken vortrug, noch das kaustische Element, das sie bezeichnete, wird man vermissen.

Goldberg in Schlesien, den 7. Julius 1830.

J. D. Gürtler,
Diaconus an der evangelischen Pfarrkirche.

Bey C. A. Koch in Greifswald ist so eben erschienen:

Gesterding, Dr. *E. J.*, Ausbeute von Nachforschungen über verschiedene Rechtsmaterien. 3ter Band. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Klöpper, F. W., über die wahre und falsche Freyheit im Protestantismus. Ein Versuch, dargelegt bey Gelegenheit der dritten Säcularfeyer der Augsburgischen Confession. gr. 8. 18 Ggr.

Meinhold, W., Miniaturgemälde von Rügen und Usedom. Geh. 6 Ggr.

II. Vermischte Anzeigen.

Aufforderung.

In der Flugschrift: *„Replik auf die grundlose Vertheidigung gegen die Schmähschrift: Bericht über die Umtriebe der Frömmler in Halle,* Altenburg 1830" sind ehrenrührige Beschuldigungen gegen den bisher anonymen Verfasser der „Vertheidigung gegen die Schmähschrift: Bericht über die Umtriebe der Frömmler in Halle" enthalten, und eben solche Handlungen von ihm ausgesagt. Ich erkläre hiermit, daſs ich der Verfasser dieser *„Vertheidigung"* u. s. w. bin, und fordere also den Verfasser jener *„Replik auf die grundlose Vertheidigung"* u. s. w. auf, zu sagen, ob seine Beschuldigungen gegen meine Person gerichtet sind. Sollte das seyn, so erkläre ich ihn für einen Verläumder und Lügner. Sein eventuelles Stillschweigen werde ich als Bejahung ansehen. Staeger.

Berichtigung.

Gotthelf Friedrich Lochmann, Dr. Juris, starb in Halle am 23. April 1802. Diese so eben mitgetheilte Notiz zur Ergänzung bey Meusel und in meinem *Anhalt. Schriftsteller-Lexikon.* (Bernburg, 1830. gr. 8.)

Prosigk, 5. Julius 1830.

Andr. Gottfr. Schmidt.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Halle-Wittenberg.

Verzeichnifs
der
auf der Königl. vereinten Friedrichs-Universität daselbst im Winter-Halbjahre, vom 25. October 1830 bis 26. März 1831, zu haltenden Vorlesungen, so wie der öffentlichen akademischen Anstalten.

A. Vorlesungen.

I. *Theologie.*

Encyklopädie, Methodologie und *Literatur der Theologie* trägt Hr. Prof. Dr. Guerike und Hr. Licent. Franke vor.

Die *Geschichte der Theologie* trägt Hr. Prof. Dr. Ullmann vor.

Die *Geschichte der Theologie des XVIII Jahrh.* Hr. Consist. Rath Dr. Tholuck.

Eine *historisch-kritische Einleitung* in das *Alte Test.* Hr. Prof. Dr. Roediger.

Von *Büchern des A. T.* werden erklärt: die *Genesis* und *schwierigere Stellen der übrigen Bücher des Pentateuchs* in grammatischer Hinsicht vom Hn. Dr. Tuch; *Exodus* vom Hn. Dr. Schott; die Bücher *Samuels* von Ebendemselben; die *Psalmen* vom Hn. Cons. Rath Dr. Gesenius; der Prophet *Jesaias* vom Hn. Prof. Dr. Wahl; der Prophet *Ezechiel* vom Hn. Prof. Dr. Roediger.

Eine *historisch-kritische Einleitung* in die *Bücher des N. T.* tragen die Hn. Proff. Dr. Guerike, Dr. Niemeyer und Dr. Roediger vor.

Von *Büchern des N. T.* werden erklärt: das *Evangelium des Johannes* und die *Apostelgeschichte* vom Hn. Prof. Dr. Wegscheider; des *Paulus Briefe* an die *Römer* und *Hebräer* vom Hn. Cons. Rath Dr. Tholuck; die Briefe an die *Corinther, Galater, Epheser, Philipper, Colosser* und *Thessalonicher* vom Hn. Prof. Dr. Niemeyer; die Briefe des *Petrus* und *Judas* vom Hn. Prof. Dr. Wegscheider.

Exegetisch-homiletische Vorlesungen über die *Leidensgeschichte Jesu* hält Hr. Prof. Dr. Marks.

Die *Dicta classica des A. und N. T.* erläutert Hr. Prof. Dr. Fritzsche.

Dogmatische Theologie lehrt Hr. Prof. Dr. Ullmann.

Dogmatisch-symbolische Theologie in Verbindung mit der *Geschichte der symbolischen Bücher der lutherischen Kirche*, Hr. Prof. Dr. Wegscheider.

Symbolik oder historisch-comparative Darstellung des Lehrbegriffs der kathol., protestant., griech. Kirche und der Socinianer, nebst Einleitung in die symbolischen Bücher dieser Gemeinschaften trägt Hr. Prof. Dr. Ullmann vor.

Den Cursus der Vorlesungen über die *symbolischen Bücher der evangelischen Kirche* setzt Hr. Prof. Dr. Guerike fort.

Ueber *Supranaturalismus* und *Rationalismus in der evangelischen Kirche* liest Ebenderselbe.

Christliche Moral lehrt Hr. Prof. Dr. Wegscheider und Hr. Cons. Rath Dr. Tholuck.

Die *christliche Religions-* und *Kirchen-Geschichte bis auf Gregor VII.* trägt Hr. Cons. R. Dr. Gesenius vor, und von *Gregor VII. bis auf unsre Zeiten* Hr. Prof. Dr. Thilo.

Die *Kirchengeschichte des XIX. Jahrh.* trägt Ebenderselbe vor.

Homiletik lehrt Hr. Licent. Franke.

Katechetik Hr. Prof. Dr. Fritzsche und Hr. Cons. R. Dr. Wagnitz.

Liturgik, in Verbindung mit liturgischen Uebungen und Geschichte des Rituals der evangelischen Kirche, trägt Hr. Prof. Dr. Marks vor.

Im *Königl. theologischen Seminarium* leitet Hr. Cons. Rath Dr. Gesenius die Uebungen in der *Exegese des A. T.*; Hr. Prof. Dr. Wegscheider in der *Exegese des N. T.*; Hr. Prof. Dr. Thilo die Uebungen der *historischen* Abtheilung; Hr. Cons. R. Dr. Tholuck die der *dogmatischen* Abtheilung; Hr. Prof. Dr. Marks die *homiletischen* und *liturgischen* und Hr. Cons. R. Dr. Wagnitz die *katechetischen* Uebungen der Seminaristen.

Examinatorien über *theologische Dogmen* halten die Hnn. Proff. Dr. Weber und Dr. Fritzsche; über die *Hermeneutik* Hr. Prof. Dr. Weber, und über die *Kirchen-Geschichte* Hr. Prof. Dr. Guerike.

Am 7. May starb zu Bremen der Pastor *Konrad* bekannt durch seine Arbeiten in der neugrie- ıen Literatur, namentlich die *Leukothea* u. s. w., ısten Lebensjahre.

Am 14. May zu Dorpat der seit dem Jahre 1824 itirte ordentliche Professor der Dogmatik und theo- :hen Moral an dortiger Universität, Statsrath und r Dr. *Lorenz Ewers*, im 89sten Jahre d. A.

An demselben Tage zu Göttingen der Prof. extra- der Theologie und zweyter Universitäts-Prediger, 'heol. *Hemsen*.

Am 22. May zu Kopenhagen einer der gröfsten ıaniker unserer Zeit, der durch die von ihm ver- ;ten Chronometer so berühmte Uhrmacher *Urban ensen*, geboren den 5. August 1776.

An eben diesem Tage zu Bern der durch seine geschichtlichen Studien, Kenntnisse und Bemü- en bekannte Pfarrer *Samuel Wyttenbach*, im 82sten nsjahre. Ihm verdankt sowohl Bern als auch Theil die Schweiz die vornehmsten Anregungen laturgeschichte, indem er dort lange vor der Re- tion eine Gesellschaft stiftete und neben Gosse Mit- änder der schweizerischen naturforschenden Ge- chaft war. Durch seinen warmen Eifer für die senschaft wufste er der Bibliothek zu Bern die aus- ichnetesten Sammlungen zu hinterlassen und lebte u seinem Tode in mannigfaltigem unverdrossenem ken. Auch die Errichtung einer Bibelgesellschaft die neue Herausgabe der alten Bibel-Uebersetzung Piscator war sein Werk.

Am 27. May zu Königsberg in Preufsen einer der ten Lehrer dortiger Universität, der Collegien- *Gaspari*, welcher seit 20 Jahren die ordentliche essur der Geographie und Statistik verwaltete und noch in seinem sehr hohen Alter von seinen amt- n Geschäften sich nicht zurückzog. Seine ausge- hneten Verdienste um das Studium der Geographie bekannt. Auch an unserer A. L. Z. war er Mit- iter und hat in früheren Jahren zu derselben viele hätzte Beyträge geliefert.

Am 9. Junius zu Heidelberg Dr. *Sigismund Zim- r*, Grofsherzoglich Weimarscher Ober-Appella- rath und ordentlicher Professor der Rechte zu Jena. e deutsche Rechtswissenschaft — so rühmt von ihm Recht in der Preufs. Statszeitung Nr. 169 Hr. Prof. *ard Gans* — hat durch diesen Tod einen schwer rsetzenden Verlust erlitten; einen leider unersetz- n aber seine Freunde! Mit einem ungemeinen rfsinn, der überall hervortrat, begabt, besafs er Fache des römischen Rechts selten übertroffene ntnisse und die ausgebreitetste Belesenheit. We- Schriftsteller haben in diesem Alter — er starb vollendetem 34sten Lebensjahre — so Vieles und üchtiges geleistet. Sein schon vor 12 Jahren er- enenes Buch über die Noxalklagen gab von ernsten lien und einem mächtigen civilistischen Verstande ıde, den alles Folgende nur immer mehr und mehr ährt hat. In den römisch-rechtlichen Untersuchun- die er in Gemeinschaft mit dem leider noch früher dahingeschiedenen Neustetel herausgab, zeigte sich schon gröfsere Gewandtheit, vereinigt mit jener Sicherheit, welche das Bewufstseyn des Fortschreitens gewährt. Seine nun unvollendet bleibende röm. Rechtsgeschichte (er hat den dritten Theil während seiner Krankheit herausgegeben) ist ein Denkmal des unermüdlichen Fleifses, einer Quellen- u. Literaturkenntnifs, wie sie wohl Wenige haben mögen, und wenn der ungeheure Stoff nicht künstlerisch genug gewältigt worden, wenn das Werk mehr noch eine geordnete Materialien-Sammlung, als eine entwickelte Ausarbeitung ist, so verdient sie als eine grofse Vorarbeit genannt zu werden, deren sich vielleicht noch ein Jahrhundert wird bedienen dürfen, und die einen Reichthum von Blicken, Einsichten und Bemerkungen enthält, die nur von Andern ihre Ausführung und geeignetere Darstellung erwarten. In unzähligen kleinen Aufsätzen und Kritiken, die in vielfachen Zeitschriften zerstreut liegen, zeigt sich derselbe Scharfsinn, der in seinen gröfseren Arbeiten hervortritt. Wissenschaftlich auf ein Fach beschränkt, hatte er den Vortheil, sich hier concentriren zu können, so wie denn seine ganze Geistesrichtung dem Civilrecht sich zugewandt hatte. Seine Collegen in Heidelberg und Jena rühmten nächstdem von je her seine praktische Gewandtheit und Einsicht, die Leichtigkeit, mit der er das Verwickeltste auflöste, so dafs in ihm das schönste Bündnifs zwischen Theorie und Praxis vorzuwalten schien." Ende des Jahres 1824 trat er dem Institute der Allgem. Lit. Zeitung als Mitarbeiter bey. Die Universität Heidelberg hat ihrem Gaste und ehemaligen Mitgliede die letzten Ehren durch eine feyerliche Begleitung zur Ruhestätte erwiesen.

Am 14. Junius starb zu St. Petersburg der evangelische Bischof Dr. *Zacharias Cygnaeus*. Er war zu Lowisa im Grofsfürstenthum Finnland am 23. Sept. 1763 geboren, der Sohn eines Geistlichen (nachmaligen Bischofs in Borgo), wurde am letztgenannten Orte den 23. Sept. 1784 zum geistlichen Stande geweiht, im Junius 1786 an der Universität Åbo zum Dr. der Philosophie mit dem Epithet *Dignissimus* promovirt, im Julius 1808 dem St. Annenorden 2ter Klasse beygezählt, im November 1817 der Verleihung eines goldenen Brustkreuzes gewürdigt, und im Junius 1818 bey der Reformationsfeyer von Sr. Kaiserl. Majestät zum Dr. der Theologie ernannt, eine Auszeichnung, die der Monarch nur den einsichtsvollsten und verdientesten Theologen gewährte. Im May 1819 ward er nach dem Tode des Bischofs Alopeus von dem Klerus des östlichen Bischof-Sprengels in Finnland zum Bischof von Borgo gewählt und in dieser Würde von Sr. Maj. dem Kaiser Alexander I. bestätigt, im Jahr 1820 aber durch den Cultus-Minister Fürsten Golizyn als evangelischer Bischof nach St. Petersburg berufen, wo er dann ein Jahrzehend mit dem regsten Eifer seinem schwierigen Amte vorstand. Se. Maj. der jetzt regierende Kaiser geruhete ihn noch zuletzt zum Mitgliede der Comité zum Entwurf eines allgemeinen Reglements für die evangelisch-protestantische Kirche zu ernennen, welchem Geschäft er bis zur Prorogation mit unausgesetzter Pünktlichkeit oblag.

LITE-

Ankündigungen neuer Bücher.

Subscriptions-Anzeige.

C. CORNELII TACITI

O P E R A

RECENSUIT

ET

COMMENTARIOS SUOS

ADIECIT

GEORG. HENR. WALTHER.

IV Tomi. 8 maj.

HALIS SAXONUM

APUD C. A. SCHWETSCHKE ET FILIUM.

Unter diesem Titel wird gegenwärtig für den Verlag der unterzeichneten Buchhandlung eine Ausgabe der sämmtlichen Schriften des *Tacitus* gedruckt.

Der Gelehrte, welcher sie besorgt, liefs schon im Jahre 1819 eine Probe von seinen unter dem Studium des *Tacitus* erwachsenen Bemerkungen erscheinen, worauf 1827 eine zweyte folgte. Beide fanden eine zur vollständigen Herausgabe des Schriftstellers ermunternde Aufnahme. Er hatte jedoch vom Anfang an wohl erkannt, dafs nach dem, was bis dahin für *Tacitus* geleistet worden, grössere Studien nöthig wären, um etwas Bedeutendes auf diesem Felde zu bewirken, und dafs vor allen Dingen der in den bisherigen Ausgaben überlieferte Text einer neuen durch gute Hülfsmittel unterstützten Recension unterworfen werden müfste. Bevor er daher sich nicht selbst das Zeugnifs geben konnte, dieses Ziel wirklich und vollständig, den Anforderungen des jetzigen Standes der Wissenschaft gemäfs, erreicht zu haben, fand er es bedenklich, dem durch die beiden erwähnten Proben rege gemachten und von mehrern Seiten her laut gewordenen Verlangen zu entsprechen. Jetzt aber, wo dem Herausgeber die ausgezeichnetsten Hülfsmittel zu Gebote gewesen und wo die gesammten Werke des grofsen Historikers *vom Anfang bis zu Ende mit letzter Hand durchprüft und durcharbeitet* vor ihm liegen, tritt er mit seiner Ausgabe um so zuversichtlicher hervor, als ein durch 15 Jahre in reichlicher Mufse fortgesetztes Studium des Schriftstellers ihm Bürge seyn darf, der gelehrten Welt nichts Unreifes oder Uebereiltes darzubieten.

Bekanntlich ist der mit Langobardischen Buchstaben geschriebene *Codex Florentinus* die Haupturkunde der gröfsern Werke des Schriftstellers, der Annalen und Historien. Vergleichungen dieser Handschrift waren durch Pichena und Jac. Gronov längst veranstaltet worden und lagen in den Ausgaben jener Gelehrten vor, liefsen jedoch wegen theilweiser Unvollständigkeit dem Wunsche Raum, dafs sie möchten durch eine dritte Vergleichung ergänzt, berichtigt und bestätigt werden. [illegible] Victorius von [illegible] Beroald., welche sich [illegible] München findet, [illegible] Langobardischen Handschrift [illegible] ausgeber wichtig scheinen, [illegible] durch gütige Vermittelung des [illegible] zu Gotha von München [illegible] und vom allergröfsten Gewinn [illegible] die Hand des Victorius über den [illegible] verbreitet.

Die neueren bis jetzt genauer [illegible] schriften von den Annalen und Historien [illegible] nach der Beobachtung des Herausgebers in zwey Familien. Zu der ersten und vorzüglichern gehören einige der Vaticanischen, der Codex *Regius* zu Paris und der von Brotier *Codex Corbinelli* genannte. Aus einer Handschrift dieser Familie ist die *Editio* [illegible] geflossen. Die andere Familie bilden die von [illegible] herstammenden, nämlich eine der Vaticanischen, die Oxfordischen und die Wolfenbüttler. Daher hat der Text des Puteolan seinen Ursprung genommen. Die Ofner Handschrift schwebt zwischen beiden Familien; Agricola's Handschrift ist ein aus der Art geschlagenes Glied der erstern.

Um nun auch diese späteren Zeugen genau zu vernehmen, hat der Herausgeber nicht allein alle von früheren Gelehrten mitgetheilten Varianten gesammelt und geordnet, sondern auch mit eigenen Augen die Wolfenbüttler Handschrift, die *Edit. Spir.*, die *Edd. Puteol. Mediolan.* und *Venet.*, die Beroaldinische, Alciatische, Rhenanische, Aldinische u. s. w. genau verglichen, die Lesarten notirt und seine Untersuchungen durch alle neueren Ausgaben und Commentare so weit fortgeführt, dafs er in den Stand gesetzt wurde, eine vollständige Geschichte des Textes zu liefern, das Wahre von dem Falschen evident zu scheiden, den Text von unstatthaften Lesarten zu reinigen und demselben eine der ursprünglichen ähnlichere Gestalt wiederzugeben. Was ältere und neuere Interpreten für die Erklärung des Sinnes oder geschichtlicher und geographischer, auch grammatischer Dunkelheiten Gediegenes geleistet, ist beygebracht und mit den eigenen Forschungen des Herausgebers bedeutend vermehrt worden. Frühere und spätere *Salineriana* und *Boxhorniana* sind mit bescheidener Manier gewürdigt und zu künftiger Vergessenheit vorbereitet. Auch die Uebersetzungen wurden berücksichtigt, eine besondere Aufmerksamkeit aber auf die bisher etwas vernachlässigte Vergleichung der historischen Parallelstellen bey *Dio Cassius, Suetonius* u. a. gerichtet, so dafs mit dieser Ausgabe ein eben so bedeutender Fortschritt in der richtigen Interpretation als in der Kritik des Schriftstellers gemacht scheinen darf.

Wiewohl die kleineren Schriften des *Tacitus* in den neuesten Zeiten vielfältig bearbeitet worden sind, so

so scheint dennoch die abermalige Prüfung, welcher sie unterworfen wurden, nach dem Erfolg zu urtheilen, nicht überflüssig gewesen zu seyn.

Der ganze Text des *Tacitus* mit dem untergelegten Commentar wird in vier Bänden erscheinen, von denen die zwey ersten die Annalen, der dritte die Historien, der vierte die kleinen Schriften umfaſst. Den letzten Band wird ein vollständiges Register über die Anmerkungen begleiten. Als fünfter Band wird zu seiner Zeit ein lexicologischer *Index Historicus, Geographicus* und *Latinitatis* folgen.

* * *

Die vier Bände des *Tacitus*, welche wir hiemit, als in diesem Jahre erscheinend, ankündigen, werden 120 Bogen umfassen.

Der Druck geschieht mit ganz neuen Lettern in groſs Octav, und ist bis zum 28sten Bogen des 2ten Bandes vorgeschritten. Es wird also, da das Mscpt vollständig ausgearbeitet ist, bestimmt im Laufe dieses Jahres beendigt werden.

Wir veranstalten 2 Ausgaben: eine auf gutem weiſsen Druckpapier, die andere auf schönem Druck-Velin-Papier.

Der Ladenpreis für alle vier Bände der ord. Ausgabe, die nicht getrennt werden, ist auf 7 Rthlr. bestimmt.

Da aber eine neue und vollständige Ausgabe, wie diese von *Walther*, gewiſs die allgemeinste Aufmerksamkeit auf sich ziehen und der Besitz derselben auch vielen Unbemittelten höchst wünschenswerth seyn dürfte, so eröffnen wir hiemit eine Subscription darauf und setzen den bis zur Beendigung des Druckes offen stehenden Subscriptions-Preis auf 5 Rthlr. fest.

Die Subscribenten genieſsen dadurch nicht allein einen um 2 Rthlr. geringern Preis, sondern wir sichern auch noch auſserdem, als ganz besondern Vortheil, den zuerst bey uns sich meldenden dreyhundert Subscribenten Exemplare der Ausgabe auf Druck-Velin-Papier statt der auf gewöhnlichem Druckpapier zu.

Die Anmeldungen zur Subscription werden, wie natürlich, streng in der Ordnung, in welcher sie uns zugehen, notirt und expedirt. Sogleich mit der Beendigung des Druckes tritt *unwiderruflich* der Ladenpreis und für die bessere Ausgabe ein verhältniſsmäſsig noch höherer Preis ein.

Alle Buchhandlungen nehmen Subscriptionen an.

Ueber den verheiſsenen fünften Band wird s. Z. das Nähere berichtet werden.

Halle, am 30. Jul. 1830.

C. A. Schwetschke u. Sohn.

Eben sind in der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig erschienen:

Haenel, Dr. G., *Catalogi Librorum Manuscriptorum* qui in Bibliothecis Galliae, Helvetiae, Belgii, Britanniae M., Hispaniae Lusitaniae asservantur nunc primum editi. (Cum Indice locuplet. 11½ Bogen.) 4 maj. 1830. (81 B.) Subscript. Preis bis Ende 1830 auf Schreibpap. carton. 7½ Rthlr. — auf geglättet Schreibvelinpap. mit breitem Rande kl. Fol. 15 Rthlr. — (Von 1831 an ist der Ladenpreis 10 Rthlr. u. 20 Rthlr.)

Lycophronis Alexandra. Ad fidem Codd. Mss. Parisin. Neapol. Vindob. Viteberg. Cizens. Palat. Rehdig., recensuit, Paraphrasin Vaticanam ineditam, Scholia minora inedita et Indices locupletissimos addidit *Ludouicus Bachmannus*. Vol. I. 8 maj. (42 B.) 1830. Franz. Druckvelinp. 4½ Rthlr.
Der *zweyte* Band wird den nach mehrern Handschriften verbesserten Commentar des *Tzetzes* und die ungedruckten römischen *Scholia* enthalten.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Vermischte Schriften
von
Wilhelm Müller.
Herausgegeben
und
mit einer Biographie Müller's
begleitet
von
Gustav Schwab.
Fünf Bändchen.
Mit Müller's Bildniſs.

8. 148 Bogen auf dem feinsten geglätteten Velinpapier.
Subscriptionspreis 6 Rthlr.

Diese Ausgabe, die sich auch durch äuſsere Eleganz auszeichnet, enthält: *Erstes* und *zweytes Bändchen*: Gedichte. *Drittes Bändchen*: Novellen u. s. w. *Viertes* und *fünftes Bändchen*: Kritische Arbeiten.

Leipzig, 1. Julius 1830.

F. A. Brockhaus.

Virgil's Eklogen.
Metrisch übersetzt. Nebst einer Einleitung über Virgil's Leben und Fortleben und einem Versuche über die Ekloge.
Von Dr. F. W. Genthe.
Magdeburg, bey F. Rubach.
Preis 18 Ggr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

GEORGII WILHELMI FREYTAGII
LEXICON
ARABICO-LATINUM
PRAESERTIM
EX
DJEUHARII FIRUZABADIIQUE
ET ALIORUM ARABUM OPERIBUS
ADHIBITIS
GOLII QUOQUE ET ALIORUM LIBRIS
CONFECTUM.
ACCEDIT
INDEX VOCUM LATINARUM
LOCUPLETISSIMUS
TRES TOMI.
IN FORMA QUADRIPARTITA MAXIMA.

HALIS SAXONUM
APUD C. A. SCHWETSCHKE ET FILIUM.
MDCCCXXX.

Prodit tandem aliquando Operis diu ab omnibus musarum Arabicarum cultoribus desiderati, a multis, qui scirent id moliri ab auctore, quam maxime flagitati Pars Ima septuaginta plagularum. Quo in volumine quid sit ab auctore praestitum, enarrare sane magnum est ac paene immensum. Summatim autem de ea re dictum est in Praefatione, ex qua pauca licet delibare. Ac primum quidem quam summi inter Arabes philologi Djeuharius et Firuzabadius in Thesauros suos congesserant verborum copiam, eam omnem in suum usum convertit auctor, ex hisque fontibus non tantum numerum verborum significationemque multo maiorem hausit, quam pridem Golius inde expiscatus erat, sed vitia etiam a Golio aliisque nostris commissa paene innumerabilia sordesque ac labes eluit vel quoquo modo devitavit. At ne inter hos quidem fines quantumvis latos sese continuit auctoris solicita cura. Exquisivit porro fontes alios quamplurimos eosque ex parte abditos et illibatos, ad quos paucissimis datur aditus. Ex his vero non magis quam suo ingenio emendavit ipsorum Arabum opiniones haud paucas, saepius etiam arabicorum scriptorum editores arguit inprimisque Calcuttenses, qui Camusum, Firuzabadii opus cedro dignum, in lucem emiserunt: cuius rei exempla luculentissima sistuntur in Praefatione. Magna etiam diligentia adhibita explicandis vocabulis disciplinarum artiumque singularum propriis, quae technica vocant, ut metricis, rhetoricis, botanicis. Atque ista omnia tam dilucido ordine tamque accurata diligentia disposita sunt, ut, quantum distat ab auro plumbum, tantum hoc opus superet Golianum, in quo hucusque docti plerique solebant acquiescere.

Nos autem, ut librum tanto labore partum tamque insignibus notis undecunque conspicuum ea forma vulgaremus, quae ipsius virtutibus esset maxime digna, omni, qua par est, cura ac studio contendimus, sumptusque in eo posuimus maximos. Singulae plagulae ad corrigendum traditae peritis ac fidis manibus. Typi adhibiti plane novi, arabici autem Regii Berolinenses nitidissimi. Charta optimae notae, scriptoria, formae maioris, bonitate et candore per totum opus aequabilis.

Constabunt exemplaria singula vulgaria 20 Thaleris
splendidiora in chart. scriptor. magn.
Imperial. lat. marg. – – – 40 —
splendidissima in chart. Velina Imperiali – – – – – – – 80 —

Venduntur autem sub hac conditione, ut totius libri pretium integrum solvant emtores accepto Volumine primo. Splendidorum autem exemplarium numerus perexiguus est, quod monemus lautiores, quibus ista curae sunt.

Manu scriptus liber totus prae manibus est continuo prelis subiiciendus. Reliquorum igitur voluminum editio quam celerrime parabitur, et sic quidem, ut singuli fasciculi plagularum XXIII (Alphabeta dicunt) emtoribus tradantur, ut quisque fuerit absolutus.

Itaque litterarum fautores atque patronos, ut boni consulant nostra conata, humanissime rogamus.

Halis Saxonum die XX. Aprilis MDCCCXXX.

Schwetschkii pater et filius.

Neueste Verlags-Artikel
von
J. D. Grüson's Buchhandlung in Breslau.

De cellulis antherarum fibrosis
nec non
de granorum pollinarium formis. Commentatio phytotomica Auctore Johanne Ev. Purkinje.
Accedunt tabulae lithogr. XVIII.
4. Carton. 3 Rthlr. 15 Sgr.

Anatomische Demonstrationen
oder
Sammlung colossaler Abbildungen, aus dem Gebiete der menschlichen Anatomie.
Erstes Heft.
Besorgt von *Wilhelm Seerig.*
Royal-Fol. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Neue Wandtafeln der Naturgeschichte,
oder
Abbildungen aus der Naturgeschichte,
zum Gebrauch beym Unterricht in Schullehrerseminarien, Gymnasien und Volksschulen.
Zweyte Tafel: *Vögel.* In 12 Blatt.
Preis: schwarz 2 Rthlr.; color. 4 Rthlr.

Der Singschüler oder Singstoff,
bestehend in ein- und mehrstimmigen Sätzen, Canons, Liedern und Chorälen,
von *F. A. L. Jacob.*
Zweytes Heft. 5 Sgr.

Wandkarte der biblischen Geographie.
Ein Hülfsmittel
zur Versinnlichung der biblischen Geschichte, mit Bezug auf die alte Geschichte,
von *K. Ernst.*
9 Blatt. Subscriptionspreis: 1 Rthlr. 15 Sgr.

Bey Karl Cnobloch in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Reichenbach, L., Flora germanica excursoria ex affinitate regni vegetabilis naturali disposita, sive principia synopseos plantarum in Germania terrisque in Europa media adjacentibus sponte nascentium cultarumque frequentius.
1 Rthlr. 16 Ggr.

Das allgemeine Verlangen nach einer, den Anforderungen der Zeit entsprechenden, *Flora von Deutschland* hat zahlreiche Versuche erzeugt, welche aber entweder unterbrochen worden, oder, als aus mehreren dicken Bänden bestehend, nicht als Taschenbücher auf Excursionen und Reisen gebraucht werden konnten. Durch die zu obigem Werke gewählte geschmackvolle Perlschrift ist es möglich, die Flora Deutschlands, sogar mit Hinzurechnung der um Deutschland herumliegenden Länder: Altpreußen, Galizien, Volhynien, Böhmen, Ungarn, Siebenbürgen, Istrien, Dalmatien, Oberitalien, Piemont, der Schweiz und der Niederlande, in ein zierliches Duodezbändchen zu bringen, welches als bequemes Taschenbuch, als Begleiter auf Spatziergängen innerhalb der genannten Länder, benutzt werden kann. Diese Flora ist zugleich die *allererste* existirende deutsche Flora nach natürlichen Verwandtschaften der Gewächse geordnet; für die Anhänger des Linnéischen Sexualsystems giebt sie indessen auch zum leichtern Auffinden eine Anordnung der Gattungen nach dessen Grundsätzen. Ueber die Vollständigkeit und Zweckmäßigkeit der Bearbeitung ist bereits das Urtheil in der Regensburger botanischen Zeitung 1830. Nr. 18. gesprochen.

Von demselben Verfasser sind bey mir erschienen:

Conspectus regni vegetabilis per gradus naturales evoluti. Pars *prima.* 8 maj. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Botanik für Damen, Künstler und Freunde der Pflanzenwelt überhaupt, enthaltend eine Darstellung des Pflanzenreichs in seiner Metamorphose, einer Anleitung zum Studium der Wissenschaft und zum Anlegen von Herbarien. 8. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Leipzig, im Julius 1830.

Karl Cnobloch.

Eine correcte, sauber gedruckte, möglichst wohlfeile Ausgabe
von
Florus, editio Dukeri (editio 1744),
befindet sich unter der Presse und wird in der ersten Hälfte 1831 bey mir erscheinen.

Leipzig, 10. Julius 1830.

K. F. Köhler.

Bey Tobias Löffler in Mannheim ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Falckh, J., Zauber-Runen oder Gondul der Klingenheld und Hamund und Schön-Gerta. Altnordische Erzählungen. 8. 21 Ggr.

Peter der Große als Mensch und Regent, dargestellt von Dr. *B. Bergmann.* Vierter, fünfter und sechster (letzter) Theil.

Da der Absatz der 3 ersten Bände dieses Werkes (Leipzig und Riga, bey Hartmann) nicht ganz die Erwartung des Verfassers befriedigt hat, so sieht sich derselbe genöthigt, die 3 folgenden (von welchen der sechste in diesem Monat schon die Presse verlassen dürfte) durch Pränumeration anzukündigen — alle 3 zu 4 Rthlr. 4 Ggr., den Louisd'or zu 5 Rthlr. gerechnet; abzugeben bey dem Hn. Buchhändler *Logier* in Ber-

Berlin, wo das Geld so lange aufbewahrt bleibt, bis die bestellten Exemplare anlangen. Die Pränumerations-Frist dauert bis zum Frühling 1831. Späterhin wird ein viel höherer Ladenpreis eintreten. Die 3 ersten Theile können gleichfalls durch die genannte Buchhandlung für den Preis von 5 Rthlr. bezogen werden.

Anzeige für Theologen.

Im Verlage der Unterzeichneten ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Müller's, Joh. Ad., Einleitung in die sämmtlichen Bücher der heiligen Schrift, Alten- und Neuen Testaments. 8. Preis 1 Rthlr.

Zwickau, im August 1830.

Gebrüder Schumann.

An die Besitzer des Conversations-Lexicons.

Wir erlauben uns Ihre Aufmerksamkeit auf ein Werk zu richten, ohne welches viele Artikel des Conversations-Lexicons u. s. w., vorzüglich den Dilettanten, dunkel bleiben.

Es erscheint unter dem Titel:

Systematische Anleitung zum lehrreichen und würdigen Gebrauche des Conversations-Lexicons, mit Hinweisung auf die einschlagenden Artikel. Von *B. J. E. Kulenkamp.* 1ste Abtheil. Wissenschaft.

Eine ausführliche Ankündigung, die durch jede Buchhandlung *gratis* zu erhalten ist, theilt Plan und Bedingung mit.

Hennings'sche Buchhandlung zu Gotha.

Bey uns ist so eben erschienen:

Das

Saftparenchyma

und

der Zustand der organologischen Doctrinen

und

der Medicina practica

in unserer Zeit.

gr. 8. Sauber geheftet ⅔ Rthlr. od. 10 Sgr. od. 36 Kr.

Berlin, August 1830.

Franklin u. Comp.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und an die Herren Subscribenten, so wie an sämmtliche Buchhandlungen versandt:

Gehler's, J. S. T., physikalisches Wörterbuch, neu bearbeitet von Brandes, Gmelin, Horner, Muncke, Pfaff. 5ter Band, 2te Abthlg., die Buchstaben *I* und *K* enthaltend, mit Kupfertafeln. Subscript. Preis auf Druckpap. 1 Rthlr. 20 Ggr., auf Schreibpap. 3 Rthlr. 18 Ggr.

Bey Erscheinung dieser Abtheilung hat nun der Subscript. Preis vom 4ten Bd. 1r Abth. aufgehört, und ist dafür der Ladenpreis von 3 Rthlr. auf Druckpap. und 4 Rthlr. 3 Ggr. auf Schreipap. eingetreten.

Von den frühern Bänden sind nun die Ladenpreise:

für den 1sten Band 6 Rthlr. auf Druckpapier, und 7 Rthlr. 12 Ggr. auf Schreibpap.
für den 2ten Band 3 Rthlr. 18 Ggr. auf Druckpap., und 4 Rthlr. 12 Ggr. auf Schreibpap.
für den 3ten Band 6 Rthlr. auf Druckpapier, und 7 Rthlr. 8 Ggr. auf Schreibpap.

Leipzig, den 6. August 1830.

E. B. Schwickert.

In der Fleckeisen'schen Buchhandlung in Helmstädt ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Cornelii Nepotis quae exstant vitae,
grammatisch und sprachlich erklärt
von
M. John. Chr. Daehne,
Prorector an dem Stiftsgymnasium zu Zeitz.
gr. 8. 1830. 27½ Bogen. 1 Rthlr.

Ferner:

Julius Berlin
Lehrbuch der Geographie
zum Gebrauch in untern Klassen und Elementarschulen.
8. 1830. 4½ Bogen. 3 Ggr.

Der Hr. Verfasser hat bey der Bearbeitung dieses kleinen Lehrbuchs den Plan des hodegetischen Handbuchs von Selten zum Grunde gelegt; daher hoffen wir eine rege Theilnahme.

Bey Georg Joachim Göschen in Leipzig sind folgende Werke vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Handbuch
der
christlichen Sittenlehre.
Von
Dr. *Christoph Friedrich von Ammon*,
Königl. Sächs. Oberhofprediger u. s. w.
Drey Bände in fünf Abtheilungen, 106½ Bogen in gr. 8.
7½ Rthlr.

Er-

Grunde haben wir auch das Format jener Ausgabe beybehalten, nur in Hinsicht auf Papier und Druck eine den jetzigen Anforderungen an typographische Ausstattung mehr entsprechende Einrichtung getroffen. Und so schmeicheln wir uns, dafs diese Fortsetzung in jeder Hinsicht neben der trefflichen Arbeit von *A. W. Schlegel* einen ehrenvollen Platz einnehmen werde.

Der *zweyte* Theil wird Othello und Cymbeline enthalten. Berlin, im Julius 1830.

Nicolai'sche Buchhandlung in Berlin, Stettin und Elbing.

Bey A. Rücker in Berlin sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Brard, H. C., Grundrifs der Bergbaukunst. Aus dem Französischen bearbeitet von Dr. *C. F. H. Hartmann.* Mit 12 Kupfern. gr. 8. 3 Rthlr. 8 Ggr.

Greulich, Pianoforte - Schule in 4 Abtheilungen. 6 Rthlr.

Koppe, Unterricht im Ackerbau und in der Viehzucht. Dritte, gänzlich umgearbeitete Auflage. 1ster u. 2ter Bd. 8. Mit Kpfrn. 3 Rthlr. 8 Ggr.

Naumann, Dr. *M. E. H.,* Handbuch der medicinischen Klinik. 1ster u. 2ter Bd. gr. 8. 9 Rthlr.

Pause, Geschichte des Preufsischen Staates seit der Entstehung bis auf gegenwärtige Zeit. 1ster bis 4ter Band. 8. 4 Rthlr.

Richter, Dr. *G. A.,* ausführliche Arzneymittellehre, Handbuch für praktische Aerzte. gr. 8. 5ter Bd. 4 Rthlr. 12 Ggr.

— — das Quecksilber als Heilmittel. gr. 8. 2 Rthlr.

Schultze, A. F., Taschenbuch für Reisende aus allen Ständen durch Deutschland und die angränzenden Länder. 8. Cartonnirt. 1 Rthlr.

Thierry, A., Geschichte der Eroberung Englands durch die Normannen. Aus dem Französischen übersetzt von *Bolzenthal.* 1ster Band. gr. 8. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Weber, H., Zeitblatt für Gewerbtreibende u. Freunde der Gewerbe. 3 Bände. Mit Kpfrn. 10 Rthlr.

II. Auctionen.

Den 15ten Sept. d. J. beginnt in Arolsen eine

Bücher-Versteigerung,

wovon das Verzeichnifs durch alle Buchhandlungen zu haben ist.

Aufser den im Cataloge Benannten erbietet sich zu Besorgung von Aufträgen

der Bibliothekar *Speyer.*

Arolsen, den 15. Junius 1830.

III. Vermischte Anzeigen.

Preisaufgabe.

Der unterzeichnete Verleger des Taschenbuchs *Urania,* von dem Wunsche beseelt, dasselbe immer würdiger und interessanter auszustatten, fodert alle deutsche Dichter und Dichterinnen auf, zu einem Preis zu concurriren, den er hiermit für die

Novelle oder Erzählung

aussetzt. Dieser Preis besteht darin, dafs er die Novelle oder Erzählung, die von den eingesendeten für die ausgezeichnetste und werthvollste erkannt wird, mit

zehn Louisd'or in Gold für den Bogen

von 16 Seiten honoriren wird.

In der Wahl des Stoffes wird *völlige Freyheit* gelassen und nur hinsichtlich des Umfanges bestimmt, dafs derselbe *fünf* Bogen nicht überschreiten darf, wenigstens würde, wenn einer Novelle oder Erzählung der Preis zufallen sollte, die im Druck mehr als 5 Bogen betrüge, dann überhaupt nur die Summe von *funfzig Louisd'or* dafür gezahlt werden.

Aufserdem verspricht der Unterzeichnete, alle Novellen oder Erzählungen, die zwar nicht des Preises würdig erkannt werden, aber die er doch für die Urania geeignet erachtet, und zu deren Benutzung Raum vorhanden ist, mit

fünf Louisd'or in Gold für den Bogen

von 16 Seiten zu honoriren, jedoch unter der obigen Einschränkung, dafs über 5 Bogen gar kein Honorar gezahlt wird. *Es wird von allen Einsendungen angenommen, dafs sie zu diesen Bedingungen benutzt werden dürfen, wenn ihnen nicht der Preis zufallen sollte.*

Die Zahlung des Honorars findet nach der Ausgabe des Taschenbuchs Statt. Uebrigens kann erst 5 Jahre nach der Erscheinung des Taschenbuchs jeder Autor über seinen resp. Beytrag anderweitig verfügen.

Jede Einsendung ist mit einem Motto zu bezeichnen, das auf einem versiegelten Zettel, der den Namen und Wohnort des Vfs enthält, zu wiederholen ist. Bis *Ende März* 1831 bleibt die Concurrenz offen, und Ende May's erfolgt die Entscheidung, so dafs wer im Laufe des Junius keine Nachricht erhalten, dafs seiner Einsendung der Preis zuerkannt ist, oder dieselbe doch benutzt wird, darüber verfügen kann. Ein Jahr lang bleiben die Manuscripte zur Disposition der Einsender liegen, nach dieser Zeit aber werden sie nebst den versiegelten Zetteln vernichtet.

Es wird um recht deutliches Manuscript gebeten und alle Einsendungen werden *franco* *oder durch Gelegenheit erwartet.*

Leipzig, 15. Julius 1830.

F. A. Brockhaus.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Eberhard Friedrich von Georgii,
Doctor der Rechte, Präsident des K. Ober-Tribunals, Kommenthur vom Orden der Würtembergischen Krone.

geb. Stuttgart d. 18. Januar 1757; gest. daselbst d. 18. April 1830.

Der Mann, dessen Verlust Würtemberg mit Recht betrauert, weil er sich in intellectueller, wie in moralischer und religiöser Hinsicht gleich auszeichnete und in würtembergischen Staatsdiensten eine lange Reihe von Jahren, während einer der interessantesten Perioden der würtembergischen Geschichte, eine bedeutente Stellung behauptete, verdient vorzüglich einer öffentlichen Erwähnung nach seinem Hinscheiden, da der würdigere würtembergische Charakter sich in ihm in hoher Eigenthümlichkeit ausprägte, und verdient einer Erwähnung im gelehrten Deutschlande, nicht allein wegen seines unermüdlichen wissenschaftlichen Strebens, sondern auch, weil er als ein verdienstvoller Schriftsteller sich bekannt gemacht hat. Er stammte aus einer um Würtemberg mehrere Generationen hindurch hochverdienten, nun mit ihm in männlicher Linie ausgestorbenen Familie, die sich, bey der Uebergabe von Strasburg an Ludwig XIV, welcher sich der Ur-Urgrofsvater des Verstorbenen als Kriegs-Secretair und vom grofsen Rathe der ehemaligen deutschen Reichsstadt widersetzte, nach Urach im Würtembergischen übersiedelte, wo der Sohn Vogt wurde. Eine eigene Kräftigkeit und Rechtlichkeit des Sinnes, der sich bey einer einmal gefafsten Ansicht nicht leicht beugen liefs, war Erbtheil der Familie. Davon gab der Grofsvater des Verstorbenen, der Geheimerath *Joh. Geo. Eberhard Georgii*, einen sprechenden Beweis, als er sich als Kammer-Director unter Herzog *Karl Alexander* den Juden Süfs-Oppenheimischen Finanz-Operationen widersetzte und seines Amts entsetzt wurde, welches aus höhern Aemtern zum zweyten Male geschah, als er den Eingriffen des unter *Karl* allmächtigen Ministers Montmartin in die Verfassung widerstand. Gleiche Beweise gab der Vater des Verstorbenen, der im J. 1796 verstorb. würtemb. General-Major und Stadt-Commandant *Chr. Eberhard v. Georgii*, und dann auch besonders er selbst durch sein ganzes Leben. Er wurde, bey dem frühen Tode seiner Mutter und bey der öftern Abwesenheit seines Vaters, von seinem Grofsvater erzogen, genofs den Schulunterricht in Stuttgart, und bezog bereits im 16. Jahre s. A. die Universität Tübingen, wo er bey Gelegenheit der Jubiläumsfeyer in seinem 20. Jahre Doctor der Rechte wurde. Nach einer mehrjährigen wissenschaftlichen Reise durch Deutschland, auf welcher er in Göttingen besonders wegen *Pütter's* Vorlesungen länger verweilte, besuchte er Frankreich und das damals noch zu Würtemberg gehörige Mömpelgart, wo er viele Verwandte hatte und sich besonders mit der französischen Sprache und Literatur befreundete. Im J. 1780 wurde er Professor des Natur- und Kriegsrechtes an der hohen Karlsschule zu Stuttgart, wo er die nachmaligen, nun verstorbenen, Prälat *Abel*, Gymnasial-Professor *Drück*, Geheimerath *v. Lempz* und den berühmten Göttinger *Plank* u. A. zu Collegen hatte, mit denen er die engste Freundschaft knüpfte, die nur der Tod trennte. Im J. 1781 wurde er aber Oberamtmann in Beilstein, und 1786 in Calw. Von hier wurde er 1788 als Regierungsrath nach Stuttgart berufen, und erhielt auch daneben die Stelle eines Consistorialrathes und des Kirchenkastens-Advokaten. Im J. 1797 trat er in temporaire Dienste der damaligen Landschaft und war ihr Abgeordneter am Congresse zu Rastatt, wo er die interessantesten Bekanntschaften, unter andern die des damaligen Generals Bonaparte, machte. Als die würtembergische Landesverfassung im J. 1805 aufgehoben wurde, weigerte er sich mit wenigen Andern, dem Landesherrn den Diensteid als unumschränkten Herrscher zu leisten; da die Landesverfassung unter Garantie des deutschen Reichsverbandes stand, trat aus dem Dienst und benutzte seine Mufse zu schriftstellerischen Arbeiten im philosophisch-juridischen und politischen Fache; doch trat er nach erfolgter Aufhebung des Reichsverbandes 1807 wieder als Ober-Justizrath in Staatsdienste und wurde 1817 Präsident des Ober-Justizcollegiums und später des Ober-Tribunals, welchem Posten er bis an sein Ende mit unermüdeter Berufstreue vorstand. Ausserdem war er in den Jahren 1817 und 1818 ausserordentliches Mitglied des Geheimenraths, fortwährend aber beständiges Mitglied der Prüfungs-Commission des K. Ober-Tribunals, so wie der Centralstelle des Wohlthätigkeitsvereins seit dessen Gründung durch die Königin *Katharina*, und in

Dem Kurfürstlich Hessischen Geheimen Hofrathe und Dr. der Rechte, Hn. *Buchholz*, ist von Sr. Maj. dem Könige von Preufsen der rothe Adlerorden dritter Klasse verliehen worden.

Der bisherige aufserordentliche Professor in der philosophischen Facultät der Universität Bonn, Hr. Dr. *Friedrich Dietz*, ist zum ordentlichen Professor in gedachter Facultät ernannt.

Hr. Dr. *Georg Friedrich Pohl*, bisher Professor am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Berlin, ist zum aufserordentlichen Professor in der philosophischen Facultät dortiger Universität ernannt.

Die Kaiserliche Akademie zu St. Petersburg hat in ihrer am 6. März d. J. gehaltenen Sitzung dem wirklichen Statsrath Hn. *Friedrich von Adelung* eine goldene 50 Ducaten schwere Medaille mit der Aufschrift: „*Demjenigen, welcher der Russischen Sprache Nutzen bringt*", einstimmig zuerkannt, um, wie es in dem dieses ausgezeichnete Geschenk begleitenden Schreiben heifst, „*dessen Bemühungen zur Aufklärung einiger Punkte in der vaterländischen Sprache und Geschichte anzuerkennen und zu belohnen.*"

Hr. Dr. *Heinrich Damerow*, bisher Privatdocent bey der medicinischen Facultät der Universität Berlin, ist zum aufserordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der Universität Greifswald ernannt worden.

Hr. *von Abrahamson*, K. Dänischer Oberlieutenant und Divisionsadjutant, wurde von der Universität zu Königsberg zum Doctor der Philosophie creirt.

Se. Maj. der König von Preufsen hat den emeritirten Professor der Theologie, Hn. Dr. *Köhler*, und den in gleicher Eigenschaft von der Universität Bonn nach Breslau versetzten ordentl. Professor der Theologie, Hn. Dr. *Ritter*, zu Domherren an der Kathedrale in Breslau ernannt.

Hn. Geh. Rath Dr. *von Graefe* in Berlin ist auf seiner Durchreise durch Padua von einer Deputation das Diplom als Ehrenmitglied der K. K. Akademie der Wissenschaften und Künste überreicht worden.

Hr. Dr. Med. *J. S. E. d'Alton*, bisher Lehrer der Anatomie bey der K. Akademie der Künste in Berlin, und der Geschichtsmaler Hr. *Karl Kolbe*, sind zu Professoren dieser Anstalt ernannt worden.

Hr. *Dacier* zu Paris, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und beständiger Secretär der Akademie der Inschriften daselbst, ist von dem König von Frankreich zum Baron ernannt worden.

Dem Director des Gymnasiums zu Cöslin, Hn. Dr. *Müller*, ist das Prädicat als Professor beygelegt.

Hr. Dr. *Monk*, ehemaliger Professor zu Cambridge, bekannt durch seine Ausgaben griechischer Klassiker, ist zum Bischof von Glocester ernannt.

Der bisherige aufserordentl. Professor der Astronomie an der Universität zu München, Hr. Dr. *Gruithuisen*, ist zum ordentlichen Professor dieser Wissenschaft ernannt, und ist derselbe, um ihm die zu seinen Studien nöthige Mufse zu überlassen, von den amtlichen Facultätsgeschäften dispensirt.

Hr. Generaladjutant Baron *von Jomini* hat von Sr. Maj. dem Kaiser von Rufsland für die Zueignung und Ueberreichung seines Werkes: *Tableau analytique des principales combinations de la guerre et de leurs rapports avec la politique des états*, eine kostbare goldene Dose mit des Monarchen Bildnifs erhalten.

Dem Akademiker, Hn. *Karl Trinius* zu St. Petersburg, Lehrer Sr. K. Hoheit des Grofsfürsten Thronfolgers, sind die Insignien des St. Annenordens 2ter Klasse mit der Kaiserl. Krone verliehen worden. Hr. Dr. Jur. *Friedrich Lipmann*, ebenfalls Lehrer Sr. K. H. des Grofsfürsten Thronfolgers, und Hr. *August Desarneau*, Mitglied der K. Akademie der Künste, letzterer für seine Bemühungen bey den im eroberten türkischen Gebiete angestellten Forschungen nach Alterthümern und Merkwürdigkeiten, haben den Wladimirorden 4ter Klasse erhalten. Aus gleichen Gründen ward auch dem Bibliothekar Sr. Maj. des Kaisers, Hn. Hofrath *Sayger*, der St. Annenorden 2ter Klasse mit der Kaiserl. Krone verliehen.

Der bisherige aufserordentliche Professor an der Universität Basel, Hr. Dr. *Johann Rudolph Merian*, ist an des verstorbenen Huber's Stelle zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät gedachter Universität ernannt.

Hr. Professor und Geh. Rath Dr. *Thibaut in Heidelberg* hat das Commandeurkreuz des *Ordens* vom Zähringer Löwen erhalten.

Der ehemalige (zur katholischen Kirche übergetretene) Statsrath *von Haller* aus Bern ist zum Professor der Diplomatik an der beym Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu Paris errichteten Unterrichtsanstalt für angehende Diplomaten ernannt worden.

Hr. Superintendent *Märtens* in Halberstadt, als Verfasser mehrer schätzbaren theologischen Schriften rühmlichst bekannt, ist von der theologischen Facultät zu Jena *honoris causa* zum Doctor creirt, mit der im Diplom ausgedrückten ehrenvollen Aeufserung: *Cuius et philosophiae peritiam et doctrinam theologicam liberalemque de rebus theologicis iudicandi rationem pietati conjunctissimam scripta testantur suffragiis omnium comprobata.*

Am 14. Junius feyerte zu Darmstadt der Leibarzt Sr. K. H. des Grofsherzogs von Hessen, Hr. Freyherr Dr. *von Wedekind*, sein 50jähriges Doctorjubiläum, bey welcher Gelegenheit ihn Se. K. H. der Grofsherzog durch Allerhöchst persönliche Ueberreichung einer goldenen, mit Ihrem wohlgetroffenen von Brillanten reich umgebenen Bildnisse versehenen Tabatiere erfreute, auch zum Beweise Allerhöchstihrer Zufriedenheit mit den bisherigen Dienstleistungen des Jubilars durch den dirigirenden Statsminister Freyherrn von du Thil das Decret, worin ihm der Charakter eines Geheimen Statsraths ertheilt wird, überreichen liefs. Die Aerzte Darmstadts hatten für den Jubilar eine sehr gut ausgefallene Denkmünze schlagen lassen, die auf der einen Seite das sehr ähnliche Brustbild des Jubilars mit der

der Umschrift: *Dr Georgio L. B. de Wedekind nat VIII Jan MDCCLXI*, auf der Kehrseite aber den von der sinnbildlichen Schlange umwundenen Stab des Aesculaps mit der Umschrift zeigt: *De arte medica per L annos optime merito medici Darmstadiensis.* Diese Denkmünze, in reinem Golde geprägt, wurde dem Jubilar bey Gelegenheit eines ihm zu Ehren veranstalteten Festmahls überreicht.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

APPARATUS CRITICUS AD AESCHYLUM.

8 maj.

Vol. I.: *Thomae Stanleii* in Aeschyli tragoedias commentarius, ex auctoris schedis Mss. longe auctior. Editio in Germania prima, *Caroli Reisigii* Thuringi emendationibus in Aeschyli Prometheum locupletata.

Vol. II.: *Friderici Ludovici Abreschii* animadversionum in Aeschylum libri tres. Editio in Germania prima, appendice critica aucta.

Wie in den neueren Zeiten ein in Zeit- und Ortsverhältnissen vollkommen begründetes und durch thätig erfolgte Theilnahme als unverächtlich bewährtes Streben rege geworden ist, die entweder als klassisch anerkannten oder für specielle Studienzwecke unentbehrlichen Werke der ältern, vorzüglich ausländischen, philologischen Literatur, welche längst aus dem Buchhandel verschwunden waren und selbst in Auctionen nur in vereinzelten Exemplaren auftauchten, durch erneuerte Abdrücke wieder in Umlauf zu setzen: so hat sich insbesondere immer fühlbarer das Bedürfnifs geltend gemacht, die vereinzelten älteren Commentare und zerstreuten Erläuterungen zu einem und demselben Schriftsteller in geordneten Gesammtcollectionen zu Einem Ueberblick zusammenzufassen, um so ein theils bequemeres theils umfassendes Studium der bedeutendsten Sprachdenkmale einer Nation zu fördern. Auf beide Zwecke ist der *Apparatus criticus ad Aeschylum* berechnet, und hegt die unterzeichnete Buchhandlung die Ueberzeugung, unter beiden Gesichtspunkten den Dank des philologischen Publicums zu verdienen. Der vielseitige, kritisch und exegetisch gehaltreiche, insonderheit aber mit einer Fülle der gelehrtesten und für das Verständnifs des *Aeschylus* vorzugsweise wichtigen Sacherklärungen ausgestattete Commentar des englischen Philologen *Thomas Stanley*, unstreitig das Gediegenste, was überhaupt von einem eigentlichen Bearbeiter für Erklärung des *Aeschylus* geleistet worden ist, erschien zuerst in *Stanley's* Londoner Folioausgabe des *Aeschylus* im J. 1663, wurde über ein Jahrhundert später (1745) in der unkritischen und weitschweifigen *Pauw*'schen Ausgabe wieder abgedruckt, seitdem mit stillem und lautem Danke vielfältig benutzt, und zuletzt in der *Butler*'schen Ausgabe (London 1809 ff.) aus *Stanley's* handschriftlichem Nachlasse um mehr als die Hälfte vermehrt. Aber die Londoner Folioausgabe, wie die *Pauw*'sche sind selten und kostbar: jene wird mit 10 bis 12, diese mit 20 bis 24 Thaler bezahlt; beide aber haben aufserdem die Hälfte ihres innern Werthes verloren, seitdem die erwähnten schätzbaren handschriftlichen Bereicherungen des *Stanley*'schen Commentars in der *Butler*'schen Ausgabe im Druck erschienen sind. Diese letztere selbst aber macht einen neuen Abdruck mit nichten überflüssig: denn einmal stand schon der Ladenpreis in dem schreiendsten Misverhältnifs mit den auf deutsche Vermögensumstände berechneten Bücherpreisen [die Octavausgabe in 8 Bänden (3 Pfund Sterling 18 Sh.), die Quartausgabe in 4 Bänden (7 Pfund Sterling 10 Sh.)]: zweytens aber kann vom Ladenpreise zur Zeit gar nicht mehr die Rede seyn, weil die Exemplare vergriffen sind. Es soll aber der neue Abdruck des *Stanley*'schen Commentars, für welchen die *Butler*'sche Ausgabe zu Grunde gelegt werden wird, noch einen doppelten Vorzug vor den früheren erhalten, indem zunächst die nach alter nachlässiger Sitte ungenau und ganz im Allgemeinen citirten Stellen sorgfältig nachgewiesen, überdiefs aber ein gewifs allen Philologen höchst erwünschter Anhang Aeschyleischer Emendationen des zu früh verstorbenen *Reisig* zum *Prometheus* zugefügt werden soll, ein vorzugsweise vollendeter Theil seines literarischen Nachlasses.

Der *zweyte* Band wird des gelehrten Holländers *Fr. L. Abresch Animadversiones in Aeschylum* enthalten, von denen die zwey ersten Bücher 1743 in Middelburg erschienen, das dritte zu Zwoll im J. 1763. Dafs das seltene Werk zu den gesuchtesten der ältern philologischen Literatur gehört, wird erklärlich, wenn man die Unentbehrlichkeit erwägt, die dasselbe, als selbständiges Werk und ohne Beziehung auf den *Aeschylus* betrachtet, für griechisches Sprachstudium überhaupt hat. Für das specielle Studium des Dichters aber ist es um so geeigneter, als es nach seiner äufsern Einrichtung zu jeder einzelnen Tragödie einen besondern, nach der Folge der Verszahlen fortlaufenden Commentar bildet, und um so werthvoller, je wesentlicher es durch das Vorherrschen der grammatischen und lexicalischen Seite den *Stanley*'schen Sachcommentar ergänzt. Auch hier werden mit derselben Sorgfalt die Citate rectificirt, die *Addenda* gehörigen Orts eingetragen, die reichhaltigen *Indices* vervollständigt, die Seitenzahlen des Originals beygedruckt, und möglichster Bequemlichkeit halber die Porson'schen Verszahlen, nach denen häufig citirt wird, hinzugefügt werden. Der Anhang wird die Kritik der übrigen Aeschyleischen Stücke aufser dem *Prometheus* zu fördern suchen.

Finde

Findet das Unternehmen die erwartete Theilnahme, so würden in einem *dritten* Bande die sämmtlichen Interpretationsschätze nachfolgen, welche die *Butler*'sche Ausgabe aufser dem *Stanley*'schen Commentar enthält, und so diese selbst ganz entbehrlich gemacht werden. Namentlich würde ein vollständiger und wohlgeordneter Abdruck der Anmerkungen von *H. Stephanus*, *Canter* und *Brunck*, und eine Auswahl der *Heath*'schen, *Pauw*'schen und *Butler*'schen Noten den Freunden der Aeschyleischen Muse eine höchst willkommene Gabe seyn. Denn während zum *Demosthenes* durch *Schäfer*, zum *Herodotus* durch *Gaisford*, zum *Thucydides* durch die Leipziger Quartausgabe (und neuerdings durch das Frankfurter Unternehmen), durch *Schweighäuser* zu andern Historikern, durch *Beck-Dindorf* zum *Aristophanes* u. s. w. Gesammtcollectionen der betreffenden Commentare längst vorhanden sind; und während insbesondere für das Studium der griechischen Dichter *theils* (wie für *Theocritus* durch *Heindorf* und *Kiefsling*, für *Sophocles* durch *Erfurdt*, für *Euripides* durch *Beck*) in ähnlicher Weise gesorgt, *theils* (wie für die zuletzt genannten und *Pindarus*) durch selbständige Bearbeitungen der neuern Zeit, die in aller Händen sind, die Bahn gebrochen worden ist: *ist Aeschylus von den bedeutenderen griechischen Dichtern der einzige geblieben*, für welchen weder in der einen noch in der andern Beziehung etwas Genügendes geschehen ist; und nur daraus, dafs man sich mit ihnen behelfen *mufste*, erklärt sich der Beyfall, den die im Ganzen unerspriefslichen *Blomfield*'schen Ausgaben einiger Stücke gefunden haben.

Der Ladenpreis kann jetzt noch nicht bestimmt werden. Jedoch sichern wir allen denen, welche sich bis Michaelis d. J. mit bestimmter Bestellung directe oder durch eine gute Buchhandlung an uns wenden, einen um ein Viertheil niedrigern Subscriptionspreis zu.

Halle, im April 1830.

Gebauer'sche Buchhandlung.

Bey mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Bibliothek classischer Romane und Novellen des Auslandes.

Zwanzigster bis zweyundzwanzigster Band.

Das Decameron. Von *Giovanni Boccaccio*. Aus dem Italienischen übersetzt. Mit einer Einleitung. 12. 42 Bogen auf gutem Druckpapier. Geh., 2 Rthlr.

Die frühern Lieferungen enthalten: Don Quixote, von *Cervantes*, übersetzt von *Soltau* (4 Bände, 2 Rthlr. 12 Ggr.); Der Landprediger von Wakefield, von *Goldsmith*, übersetzt von *Oelsnitz* (1 Band, 15 Ggr.); Gil Blas, von *Le Sage* (4 Bände, 2 Rthlr.); Geschichte des Erzschelms, von *Quevedo*, übersetzt von *Keil* (1 Band, 12 Ggr.); Tom Jones, von *Fielding*, übersetzt von *v. Lüdemann* (4 Bände, 2 Rthlr. 12 Ggr.); Niels Klim's Wallfahrt in die Unterwelt, von *Holberg*, übersetzt von *Wolf* (1 Band, 15 Ggr.); Letzte Briefe des Jacopo Ortis, von *Foscolo*, übersetzt von *Lautsch* (1 Band, 15 Ggr.); Delphine, von Frau *von Staël*, übersetzt von *Gleich* (3 Bände, 1 Rthlr. 20 Ggr.); alle bis jetzt erschienene Bände kosten daher 13 Rthlr. 5 Ggr.

Jeder Roman, mit einer biographisch-literarischen Einleitung, ist unter besonderm Titel auch einzeln zu den bemerkten Preisen zu erhalten.

Leipzig, 1. Julius 1830.

F. A. Brockhaus.

Musen-Almanach für 1831.

Der zweyte Jahrgang des „*Berliner Musen-Almanach*" (für 1831) erscheint im September d. J. in unserm Verlage, und wird sich, ohne Preis-Erhöhung (1½ Rthlr.) vor dem ersten bedeutend auszeichnen. — Alle solide Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, nach denen die Auflage sich bestimmt.

Berlin. Vereins-Buchhandlung.

An die meisten Buchhandlungen habe ich versandt:

Essai d'une statistique générale de l'empire de Russie, accompagnée d'apperçus historiques par J. H. Schnitzler. 8. Paris et St. Petersbourg. 2 Rthlr.

Leipzig, im Julius 1830.

Karl Cnobloch.

II. Vermischte Anzeigen.

Anzeige für Lehrer und Schüler.

In einer Recension von *Lambini Commentariis in Horatium* (Allgem. Schulzeitung 1830. Abtheil. II. N. 65.) macht der Recensent auf *Ernesti Clavis Horatiana* aufmerksam, und bemerkt, dafs ihn seine Schüler mit Nutzen gebraucht hätten.

Es sind von *Ernesti* folgende Sachen über *Horaz* in unserm Verlage erschienen:

Clavis Horatiana brevior; Opusculum novum rei scholast. accommodatum. 8 maj. 1819. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Onomasticon poetarum inprimis Q. Horatii Fl. illustr. seu interpres rerum ad mytholog. geograph. et histor. pertinent. 8 maj. 1819. 14 Ggr.

Parerga Horatiana. 8 maj. 1819. 12 Ggr.

und durch alle gute Buchhandlungen zu erhalten.

Halle, im Junius 1830.

C. A. Schwetschke und Sohn.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus dem Weimarschen.

Vom 1sten August 1830.

Aus einem, mir so eben zu Gesicht gekommenen, in vieler Hinsicht merkwürdigen Tractätchen des durch seine sectirerischen Umtriebe und hartnäckige Widersetzlichkeit gegen die hiesige Regierung bekannten Doctor *De Valenti*, unter dem Titel: „Gotthold Salzmann" Seite 16. ersehe ich mit Befremden, dass der pseudonyme Freimund Lichtfreund die über den erwähnten de Valenti gegebenen Nachrichten privatim zurückgenommen haben soll. Jene Nachrichten waren allerdings nicht eben genau und vollständig, aber doch mit den Berichtigungen der zweyten Auflage im Ganzen richtig, wie hier auf dem Schauplatz seiner ehemaligen Thätigkeit jedermann bekannt ist. Da es nun zur bessern Beurtheilung des gegenwärtigen sectirerischen Unwesens nicht unwichtig ist, das frühere Treiben der jetzt mit so frecher Anmafsung wieder auftretenden Personen kennen zu lernen, so erlaube ich mir, Ihnen über das vom Dr. de Valenti geleitete *Conventikelwesen zu Stadtsulza* einen ganz genauen, *aus den Akten selbst geschöpften*, *Bericht* mitzutheilen.

Im Jahr 1816 liefs sich der Dr. med. de Valenti, aus Lobeda bey Jena gebürtig, nachdem er als Freywilliger den französischen Krieg mitgemacht hatte, als praktischer Arzt in Stadtsulza nieder. Früherhin von Seiten des entschiedensten religiösen Unglaubens bekannt, war er, nach eigner Aussage, einst auf einem Schlachtfelde durch eine von ihm gehörte himmlische (?) Stimme bekehrt, und zu seinem neuen Hirtenamte berufen worden. Er beschäftigte sich anfangs nicht ohne Glück mit der Praxis, nur zu bald aber wurde ihm diese blofs das Vehikel zu religiösen Bekehrungen, wobey ihm die zuerst bekehrten Jünger und Jüngerinnen, der Barbiergeselle Pensel, die Hebamme Gärtner und der Todtengräber Schmidt (ein ominöses Kleeblatt) behülflich waren. Ein jedes Mitglied, besonders Hebamme und Todtengräber, benutzte zum Behuf weiterer Anwerbungen die ihm durch sein Geschäft in Wochenstuben und Trauerhäusern oft dargebotene Gelegenheit zu gewaltsamen Gemüthserschütterungen; auch zogen die Erweckten dadurch Kinder an sich, dafs der Doctor und Barbiergeselle unentgeldlichen Schul- und Religionsunterricht ertheilten. Thätig unterstützt wurde er durch Hn. *v. Gerlach* in Naumburg, welcher oft zu den Bet-Uebungen der neuen Gemeinde nach Stadtsulza hinüberkam. Im Jahr 1820 war dieselbe bis auf etwa 50 Seelen angewachsen. Das Charakteristische dieser Separatisten bestand hauptsächlich in einem verkehrten, der Sittlichkeit gefährlichen Hervorheben der Lehren von der Erbsünde und der ausschliefslichen Rechtfertigung durch den Glauben, wonach das Verdienst Christi ohne alle Rücksicht auf moralisches Leben dem Besten wie dem Schlechtesten zu Gute komme; in abergläubischen und abenteuerlichen Vorstellungen von der Wunderkraft des Gebetes, welches das Arbeiten unnütz mache; in einem, unter dem Schein der Demuth und Bruderliebe versteckten geistlichen Hochmuth, nach welchem alle Glieder der Secte als das wahre Volk Gottes unter dessen wunderbarem Schutze ständen (ganz richtig ist de Valenti's Aeufserung bey Freimund Lichtfreund S. 8, und in demselben Geiste erklärten andere von ihm Verführte: *„wenn ihr Haus brenne, würden sie sich ruhig am Feuer wärmen und keine Hand anlegen"*), dagegen die nicht zur Secte gehörigen lauter Heiden und Kinder des Teufels, die Geistlichen aber, welche nichts als Weisheit und Tugend predigten, Irrlehrer seyen. Dieser geistliche Hochmuth und das schnöde Aburtheilen über alle andere Menschen hatte schon Familienspaltungen, Anfeindungen und Erbitterungen aller Art erregt, den bürgerlichen Frieden gestört, und die Religion zum Gespött gemacht; die Hoffnung auf wunderbare Erfolge hatte schon die Verarmung Einzelner herbeygeführt, und der allein seligmachende Glaube sich so wenig durch rechtliche Gesinnungen bewährt, dafs ein Theil der Secte notorisch aus Holzdieben bestand, welche die Axt zum Behuf des Diebstahls selbst in die Betstunde mitbrachten — als sich der Stadtrath im Januar 1821 veranlafst sah, über diesen Unfug an den Landrath, Obristen von Lynker in Jena, Bericht zu erstatten, auch das Pfarramt — leider etwas zu spät! — sich beym Grofsherzoglichen Ober-

Consistorio in Weimar über unbefugten Religionsunterricht von Seiten des Dr. de Valenti und des Barbiergesellen Pensel beschwerte. Durch Rescript vom 6ten März 1821 wurde letzterm das Winkelschulhalten ernstlich untersagt, und eine Vorhaltung des Magistrats an die Bürgerschaft, worin er dieselbe vor solchen Abwegen warnte und über den Unterschied von wahrer Frömmigkeit und Frömmeley zu belehren suchte, hatte die Folge, dafs mehrere die Conventikel verliefsen, oder deren Besuch mit blofser Neugierde entschuldigten. Desto eifriger aber wurde das Proselytenmachen von Dr. de Valenti betrieben, welcher sich bey der ärztlichen Behandlung der Kranken religiöse Territionen erlaubte und ihnen mit ewigen Höllenstrafen drohte, wenn sie nicht von ihrem bisherigen falschen Glauben abliefsen. Schon hatte er mehrere Personen, von welchen wir nur die Ehefrau des Pachters H. und die des Gürtlermeisters C. anführen wollen, dem Wahnsinne nahe gebracht, als er sich auch Streifzüge in das königl. preufsische Gebiet erlaubte und dasselbige Anwerbungsmittel bey der gefährlich kranken Ehefrau des Christian Gottlieb *Streuber* zu Taugwitz anwandte, für welche dasselbe nach dem Gutachten der königl. preufsischen Medicinal-Behörde leicht tödtlich hätte werden können. Dieser Versuch lief aber so übel ab, dafs die königl. preufsische Regierung zu Merseburg beschlofs, den Dr. de Valenti und den Barbier Pensel, *„falls sie ihren Wirkungskreis wiederum durch Einmischung in Glaubenssachen überschreiten sollten, von der Polizey-Behörde über die Gränze transportiren zu lassen, als wozu schon die erfoderlichen Mafsregeln getroffen seyen."* Dieser Beschlufs wurde der Grofsherzogl. Landes-Direction mitgetheilt, welche unter dem 17. April 1821 den Stadtrath von Stadtsulza davon in Kenntnifs setzte, und die Anweisung ertheilte, dem Dr. de Valenti vorläufig alle religiöse Einwirkungen bey seinen Kuren, bey Strafe der Entfernung von der Praxis, dem Barbiergesellen Pensel aber die Betreibung der ihm noch nicht gestatteten Praxis bey Zuchthausstrafe zu untersagen, und sich zur Vernehmung vor Grofsherzogl. Landes-Directions-Kanzley einzufinden. Die dort erhaltene Weisung half jedoch nicht auf lange Zeit, und im May 1822, wo ein neuer Bericht von dem indessen errichteten Stadtgerichts-Commissariate erfordert ward, war die mystische Secte schon bis auf 100 Personen angewachsen, welche in Stadt-, Dorf- und Berg-Sulza und in einem Holze, das Lindenlohn genannt, ihre Sing- und Bet-Uebungen hielten, welche letztere seit längerer Zeit auch dadurch anstöfsig wurden, dafs sie häufig von dem übrigen Volke durch Spott nachgeäfft wurden. Wiederholt hörte man den Grundsatz, dafs der Gläubige alles Irdische, Weib, Kind, Vermögen nicht achten müsse, und die Ausübung desselben wirkte auf das nachtheiligste auf die Erfüllung der häuslichen Pflichten. In Folge jenes Berichtes erliefs die Grofsherzogl. Direction im Namen Sr. Königl. Hoheit, des Grofsherzogs, ein der Weimarischen Staats-Polizey zur Ehre gereichendes Rescript vom 25sten Jun. 1828, durch welches, — in Erwägung, dafs die sectirerischen Betvereine die Gränzen der einfachen Hausandacht weit überschritten, den Frieden der bürgerlichen Gesellschaft zu gefährden anfingen, Erbitterungen und Bedrohungen der Parteyen aufreizten, ja fürchten liefsen, dafs der von den Pietisten schon öfter gemifsbrauchte Satz: *„Gott mehr gehorchen als Menschen"*, zuletzt auf eine Weise geltend gemacht werde, die alle Grundpfeiler der bürgerlichen Ordnung untergrabe u. s. w. — die Conventikel von Staats-Polizey wegen geschlossen wurden. Der Stadt-Gerichts-Commissarius *S.* wurde beauftragt, dieses Rescript sämmtlichen Mitgliedern unter Androhung von Geld- und nach Befinden Freyheits-Strafe für jeden Uebertretungsfall bekannt zu machen. Dieses Rescript wurde auf dem Rathhause publicirt, 44 Comparenten unterwarfen sich demselben und leisteten das Handgelöbnifs; de Valenti bat, nicht mit entehrenden Strafen gegen ihn vorzuschreiten, bis er mit seiner Vertheidigung gehört worden sey. Statt derselben wandte sich de Valenti und Cons. an Grofsherzogl. Landes-Direction unterm 10. Julius mit einem Schreiben, worin sie erklärten, *in welchem Sinne* sie Gehorsam angelobt hätten, nämlich in dem, dafs sie sich nur zu Unterlassung der *grofsen* Versammlungen verpflichtet hätten. Dr. de Valenti verwies auch die Landesdirection auf die Augsburgische Confession, Art. 16. (*„so der Obrigkeit Gebot ohne Sünde nicht geschehen mag, so sollt du Gott mehr gehorchen als Menschen"*). Ein neues Rescript schnitt alle dergleichen Umgehungen des frühern ab, und de Valenti wurde aufgefordert, sich unumwunden zu erklären, ob er sich der frühern Verordnung unbedingt unterwerfen wolle, oder nicht. Er suchte nun zwar durch Forderung einer Bedenkzeit einer kategorischen Erklärung auszuweichen; da ihm diese aber nicht verwilligt wurde, so erklärte er, dafs er lieber binnen einem halben Jahre das Weimarische Gebiet verlassen wolle, worauf ihm das Handgelöbnifs abgefordert wurde, sich wenigstens in dieser Zeit den Grofsherzogl. Verordnungen gehorsam zu beweisen. Dasselbe Handgelöbnifs leisteten noch 14 Personen, ebenfalls unter der Drohung das Land zu verlassen, erhielten aber durch Rescript vom 28. August die Resolution, dafs sie einen Erlaubnifsschein zur Auswanderung erhalten sollten, sobald sie nur den Consens zur Aufnahme von Seiten einer andern landesherrlichen Behörde nachwiesen. Dr. de Valenti reiste nun unter der Drohung, dafs er den Grofsherzog beym Ober-Appellations-Gericht und sodann beym Bundestage verklagen werde, nach Wernigerode, angeblich, um dort eine Aufnahme auszuwirken, kehrte am 7ten Sept. zurück, resignirte auf das Recht der Praxis und reiste von neuem ab. Aber, nach dem bekannten *infidelibus non est servanda fides* hatte er sich am dritten Oct. in der Stille wieder eingefunden und in dem Hause des Barbier Pensel eine grofse Versammlung gehalten. Auf darüber gemachte Anzeige wurde Dr. de Valenti nebst neun seiner Genossen in Arrest gebracht und unter Militair-Escorte nach Wei-

Weimar transportirt. Bey der Verhaftung erklärten sie, dafs sie ihr Versprechen ohne Sünde nicht halten könnten, es sey ein *gottloser* Befehl, und Dr. de Valenti sicherte im Arrest seinen Begleitern durch eine salbungsvolle Predigt, worin er sie mit den drey Männern im Feuerofen verglich, herrliche Triumphe zu. Nach der Vernehmung in Weimar wurden die Verführten entlassen, Dr. de Valenti und Pensel aber erhielten ein Zimmer im Criminalgericht, von welchem auf Anordnung Grofsh. Landes-Direction die Untersuchung eingeleitet wurde, in deren Folge Dr. de Valenti „wegen Schmähung eines landesherrlichen Befehls und frevelhafter Aufkündigung des staatsbürgerlichen Gehorsams" *zu 14tägigem Criminalarrest und Bezahlung der Kosten verurtheilt*, Pensel aber entlassen wurde. Auf weitere Uebertretung des landesherrlichen Befehls wurde 4wöchentliche Gefängnifsstrafe gesetzt. Dr. de Valenti hatte zwar erklärt, dafs er sich mit seinen Genossen in der Nähe von Düsseldorf niederlassen, und dahin in wenigen Wochen abgehen werde: aber, nachdem er in Polen und Sachsen vergeblich ein Unterkommen gesucht hatte, war er im Frühjahr 1823 in der Stille wieder in Stadtsulza angekommen, und hielt am 19. April den gewöhnlichen Winkelgottesdienst im Hause des Todtengräber Schmidt. Wegen dieses erneuten Ungehorsams von dem Polizeydiener in Arrest geführt und nachher vernommen, räumte er ein, dafs er öfters wieder Betversammlungen sowohl in Sulza als in Auerstedt und Salzburg gehalten, suchte aber seine Wortbrüchigkeit dadurch zu rechtfertigen, *dafs er das letzte Mal sein Versprechen nicht durch einen Handschlag bekräftigt habe.* Auf die Vorhaltung, dafs ein rechtlicher Mann sein Versprechen auch ohne Handgelöbnifs erfülle, dafs er aber früher, aktenmäfsig, wirklich ein solches geleistet habe, ertheilte er folgende, gewifs keinem Jesuitengeneral zur Unehre gereichende Antwort: Zwar habe er das Handgelöbnifs geleistet, aber kurz darauf das Versprechen bereut, sich defshalb an Se. Königl. Hoh. selbst gewandt und ihm seinen Entschlufs vorgestellt. Von dem Hn. Minister von Fritsch habe er zwar den mündlichen Bescheid erhalten, es könne nichts geändert werden, und bliebe beym Alten, *aber somit habe er doch wenigstens seinen Zweck erreicht, und das Versprechen zurückgenommen gehabt* (? ? !). Einige Tage darauf kam zur Anzeige, dafs der Chirurgus Pensel von de V. zu einer kranken Weibsperson, der Traberin, gesandt worden sey, um mit derselben, da er selbst nicht immer abkommen könne, zu beten, dabey aber sich religiöse Aeufserungen erlaubt habe, wodurch das Gemüth sowohl der, einige Zeit darauf verstorbenen Patientin, als auch deren Mutter, sehr beunruhigt worden. Bey geschehener Untersuchung ergab sich auch, dafs der Chirurg unter andern gesagt: „Sie habe einen falschen Glauben gehabt, sie solle nicht zu Gott, sondern zu Jesu beten, durch den man selig werde, *die Geistlichen lehrten falsch*", und diefs habe die Wirkung gehabt, dafs die Verstorbene trostlos aus der Welt gegangen. — Wahrscheinlich hatte jetzt die Geduld der Behörde mit so hartnäckiger Widerspenstigkeit ein Ende, und der Stadtgerichts-Commissarius machte dem de Valenti und Consorten nunmehr bekannt „dafs er jede Zuwiderhandlung gegen die höchsten Befehle von nun an an jedem Contravenienten mit 5 Rthlr. Geld- oder 10 Tage Handarbeitstrafe — *worunter er auch das Gassen- und Marktkehren begreife* — unabbittlich ahnden werde. Der Doctor drohte mit dem Landtage, aber per rescr. vom 1ten May wurde der Stadtgerichts-Commissarius ermächtigt, die von ihm angedrohte Strafe im Betretungsfalle auszuführen. Durch *dieses* Rescript, welches dem de Valenti und Cons. unter dem 13. May publicirt wurde, erreichte das Conventikelwesen in Sulza und der Umgegend endlich sein Ende. Dr. de Valenti ging als Hülfslehrer an die Besserungsanstalt des Grafen *von der Recken* im Düsselthale, und Pensel wurde als Zögling in die Missionsanstalt zu Berlin aufgenommen. Viele der ehemaligen Conventikelgenossen wunderten sich später selbst über ihre ehemalige Schwärmerey, wozu man sie verführt habe, und einige waren aufrichtig genug zu gestehen, dafs sie blofs wegen der ihnen verheifsenen Goldwagen aus England zur Secte getreten seyen. Seit jener Zeit aber ist vernünftige Religiosität, Toleranz, Ordnung im Beruf, bürgerliche und Familien-Einigkeit zurückgekehrt, und nur selten hört man von dergleichen Ungebührnissen und Scandalen, wie sie früher an der Tagesordnung waren.

So weit de Valenti's Wirksamkeit in seinem Vaterlande. Dafs er nicht allein derselbe geblieben, sondern dafs sein Fanatismus sich nur noch gesteigert hat, zeigt das erwähnte, wahrscheinlich schon in Ihren Händen befindliche Büchlein mit seinen unverschämten Lügen und Injurien gegen die akademischen Lehrer (S. 13), mit seiner sectirerischen Theologie (S. 26 ff.), mit seiner empörenden Verdächtigung der Prediger und des geistlichen Standes in Halle, welcher eine faule Lache genannt wird, die man nicht anrühren dürfe, damit sie nicht stinke (S. 36); hauptsächlich aber mit seiner Aufwiegelung des Pöbels, die Irrlehrer aus der Kirche hinaus zu thun (S. 40).

Die erleuchtete preufsische Regierung, welche schon vor 9 Jahren den ersten Schritten dieses Mannes so kräftig entgegenwirkte, wird ja auch jetzt wohl, wo die Sache sie näher berührt, ihre Weisheit und Kraft bewähren. —

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Es ist in unserm Verlage nunmehr vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Hellenische Alterthumskunde aus dem Gesichtspunkte des Staates,
von
Wilhelm Wachsmuth,
ordentl. Prof. d. Geschichte a. d. Univers. zu Leipzig, Ritter des Danebrog-Ordens.

gr. 8. 2 Theile in 4 Bänden. 1826—1830.
Preis aller 4 Bände: 9 *Rthlr.* 12 *Ggr.*

Das Werk stellt sich als ein Ganzes folgendergestalt dar:

1ster Theil: *Die Verfassungen und das äufsere politische Verhältnifs der hellenischen Staaten.*

1ste Abtheilung: Die Zeit vor den Perserkriegen.

2te Abtheilung: Von den Perserkriegen bis zum Untergange der hellenischen Selbständigkeit.

2ter Theil: *Die Regierung.*

1ste Abtheilung: Staatswirthschaft, Rechtspflege, Kriegswesen.

2te Abtheilung: Oeffentliche Zucht, Götterdienst, Kunst, Wissenschaft.

Schon seit langer Zeit wurde das Bedürfnifs eines solchen Werkes, das dem gegenwärtigen Standpunkte der philologischen und historischen Wissenschaften entfpräche, lebhaft gefühlt, da die bis dahin vorhandenen Gesammtwerke jetzt nicht mehr genügen konnten, und die Arbeiten der neueren Gelehrten sich nur über einzelne Theile des hellenischen Alterthums erstrecken. Je mehr treffliche Schriften der letzteren Art aber erschienen sind, um so mehr steigerten sich die Ansprüche an ein Gesammtwerk, das, gegründet auf unmittelbare Forschung aus den Quellen, kritische Benutzung der Arbeiten neuerer Gelehrter, Verfolgung eines wissenschaftlichen Gesichtspunktes, ein Ganzes mit innerem Zusammenhange seiner Theile bildete. Diesen Ansprüchen hat der Herr Verfasser zu genügen gesucht. Nach vieljähriger mühsamer Arbeit ist sein Werk vollendet, vom ersten bis zum letzten Abschnitte nach Einem Plane bearbeitet.

Zwey Zeittafeln und sehr genaue und vollständige Register erhöhen die Brauchbarkeit des Buches; einzelne Gegenstände, darunter auch sprachliche, sind in 41 Beylagen ausführlich behandelt worden.

Möge die Anerkennung, welche bereits das Buch nicht allein in Deutschland, sondern auch in England, Frankreich, Holland, Rufsland und selbst in Nordamerika gefunden, ihm auch ferner zu Theil werde und das nun vorliegende Gesammtwerk sich einer dauernden Theilnahme erfreuen!

Halle, im April 1830.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Eben sind in der Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen zu finden:

Ueber den Beweis durch Handelsbücher im Civil-Procefs. 8. 1830. 20 Ggr.

Der rühmlichst bekannte Verf. der Bemerkungen und Excurse zu Curtius Sächs. Civilrecht fand bey der Beschäftigung mit dieser Lehre noch manche Lücke in deren Literatur und suchte sie in diesen Bogen zu ergänzen. Er giebt zugleich dem Publicum die Hoffnung zu einigen andern Ausarbeitungen über das Handelsrecht überhaupt und das Wechselrecht insbesondere.

Zobel, Dr. J. C. H. von Borna,
Geschäfts-Kalender
zum Gebrauche für angehende Prediger und Predigtamts-Candidaten in den K. Sächs. Landen bestimmt; nebst erläuternden Tabellen und einem Anhange (worin vom Gottesdienste, von der Taufe, vom Schulwesen, von der Confirmation, Beichte, vom Abendmahl, Trauungen, Begräbnissen, Kranken- und Arrestanten-Besuche, Eides-Verwarnungeen, Vorbereitung der Delinquenten zum Tode, Belehrung des Convertiten, Führung der Kirchen-Bücher u. s. w. ausführlich mit jedesmaliger Hinweisung auf die Gesetzstellen gehandelt wird). gr. 8. 28¾ Bogen. 1830. 1 Rthlr. 8 Ggr.

II. Vermischte Anzeigen.

Bücher-Auction in Leipzig.

Das Verzeichnifs mehrerer Sammlungen von Büchern, vorzüglich theol., philol., hist., ökon. und kriegswissenschaftl. Inhalts, ingl. von Landcharten, welche den 15. Sept. versteigert werden sollen, ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Leipzig.

J. C. G. Weigel.

// INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Jubelfeyer der Augsburgischen Confession auf den evangelischen Universitäten.

(*Fortsetzung von Nr. 57. dieser Blätter.*)

7) Bonn.

Die Säcularrede ward hier im Namen der Universität von dem Decan der theologischen Facultät, Hn. Prof. Dr. *Gieseler*, gehalten. Sie handelte *de modestia, praecipua evangelici confessoris virtute*, und ist (18 S. gr. 4, Bonnae, literis Thormannianis) im Druck erschienen. Trefflich ist in derselben die mit der Standhaftigkeit der fürstlichen Bekenner verbundene edle und echtchristliche Bescheidenheit derselben hervorgehoben, und dieselbe allen denen empfohlen, die sich so gern „Bekenner" nennen lassen, aber jener christlichen Tugend bisher entbehrt haben. „*Utinam hoc illi aut non nesciant, aut sequantur, qui in ecclesia nostra hodie exoriuntur, ea mente, ut veram doctrinae formulam, quae sibi quidem videtur, nunc demum nobis restituant, et id, quod, pro vero evangelio ipsi habent, in lucem famamque provehant. An sincere omnes isti id agant, id moliantur, penes ipsos judicium esto: etsi mirari certe subit, his nostris temporibus, in hoc literarum flore, in ipsa Germania artium bonarum nutrice, ab iis talia etiam passim venditari et propinari, quae medii seculi caliginem potius quam nostri seculi lucem redoleant. Sed habeant ista sibi, immo integram doctrinam profiteantur, quam generi humano unice salutarem opinantur: sed profiteantur modeste! Desinant igitur invidiose de aliorum bona existimatione detrahere, contumeliis adversarios insectari: desinant auxilia advocare ab hac controversia plane aliena, quorum quidem ope adversarios illi supprimere potius quam convincere conantur!*" Dieselbe Bescheidenheit wird auch in der Polemik gegen die katholische Kirche empfohlen. Zum Schluſs der Rede wurden zu Directoren der Theologie proclamirt: 1) Hr. *B. Chr. Ludwig Natorp*, Ober-Consistorialrath und Pfarrer zu Münster; 2) Hr. *Joh. Wilh. Reche*, Consistorialrath und Pfarrer zu Mühlheim am Rhein, und 3) Hr. *Fr. Wilh. Gräter*, Pastor zu Gemarke.

8) Leipzig.

Die Jubelfeyer hat hier, wie in den Königlich-Sächsischen Landen überhaupt, in Folge Allerhöchster Verordnung, *drey* Tage lang, den 25—27sten Junius, gedauert. Zu der akademischen Feyer wurde im Namen des akad. Senats von dem ehrwürdigen Jubilar, Hn. Hofrath und Comthur Dr. *Chr. Dan. Beck*, durch ein Programm eingeladen:

Consilia formulae (Augustanae) compositae, recitatae, traditae, editae, defensae et prudentissima et saluberrima, Lipsiae, typis Rückmanni. 21 S. 4.

Der Zweck der Confession war, nach den *sehr* treffenden Bemerkungen des Vfs., *nicht bloſs* dem Befehle des Kaisers nachzukommen; *nicht bloſs* irenisch, denn eine Wiedervereinigung der getrennten Kirchen muſste damals schon höchst unwahrscheinlich scheinen; *am allerwenigsten* ging er dahin, eine Glaubensformel aufzustellen, durch welche alle der lutherischen Reformation zugethane, die damaligen und die zukünftigen, gebunden und verpflichtet seyn sollten, wozu damals weder Zeit noch Ort war, was die Confession auch nirgends von sich aussagt, wozu sie sich auch nicht eignet, da sie weder ein vollständiges Glaubenssystem enthält, noch weitere Forschung aus der H. S. ausschlieſst, und ihrem Vf. selbst späterhin mehrere Veranlassung zu Aenderungen gab. Ihr Hauptzweck ging dahin, 1) die Grundzüge der aus der H. S. entlehnten evangelischen Lehre darzulegen und die Verläumdungen der Gegner niederzuschlagen; 2) die wichtigsten und schädlichsten im Mittelalter eingeschlichenen Irrthümer zu widerlegen. S. 6 in der Anm. hat der verehrte Vf. eine sehr mit Unrecht übersehene treffliche Schrift des berühmten *Joh. Aug. Eberhard* in Halle: „Ist die Augsburgische Confession eine Glaubens*vorschrift* der lutherischen Kirche?" Halle 1795, „*qui liber scriptus est eo tempore, cui nostrum simillimum*" ins Andenken zurückzurufen, welche auch Ref. angelegentlich empfohlen wissen will.

Auſser diesem erschien noch ein anderes Progr. des Prof. primarius der theol. Facultät u. d. Z. Procanzler der Universität, Hn. Domherrn Dr. *Tittmann*, womit zur Anhörung der lateinischen Rede desselben in der Universitätskirche eingeladen wurde:

De summis principiis Augustanae Confessionis, 34 S., mit den Lebensbeschreibungen der Doctoranden 114 S. 4.

Ref. zeichnet gleich aus dem Anfange dieser trefflichen Abhandlung eine Stelle aus, worin die richtigste Ansicht von der Art und Weise, wie die Reformatoren bey Stellung ihrer Glaubensformeln verfahren sind, kurz und bündig dargelegt ist. „*Constat autem, Lutherum et Melanchthonem in tradenda doctrina evangelii hoc quidem unice spectasse, ut explosis superstitiosae dominationis Fabulis, spretisque opinionum humanarum commentis ad normam verbi divini fierent omnia in ecclesia christiana, sed eos in singulis partibus doctrinae exponendis suorum temporum rationem, ut res poscebat, habuisse, neque novum systema .... condidisse, sed plerumque formulis τρόπῳ παιδείας, cui adsueti erant istius temporis theologi, usos esse; sive quod satis aptam tunc quidem hanc rationem esse putarent, sive quod verendum esset, ne per novam et insuetam disciplinam incerta redderentur omnia, animique discentium perturbarentur, adversarii autem, quum nova verba audirent, aut veram illorum mentem non adsequerentur, aut certe facillimam, quam vel sic studiose captabant, cavillandi opportunitatem nanciscerentur. Quare in ipsa Confessione consuetas formulas verborum Melanchthon prudenter retinuit, licet bene sciret, earum ambiguitate doctrinam ipsam obscuriorem reddi nihilque amplius agendum putavit, quam ut vera earum sententia secundum scripturam sacram explicaretur.*"

Nach dieser so ganz aus dem Sachverhältnisse entlehnten Würdigung sieht man leicht, dafs der mit dem Geist der symbol. Bücher, wie wenige Theologen, vertraute Vf. weder zu denen gehören werde, die in denselben eine der heil. Schrift an die Seite zu stellende Glaubensnorm für alle Zeiten finden möchten (wie sie der Jude am Talmud, der Katholik an Tradition, Concilien und Kirchenvätern hat), noch zu den Verächtern dieser Bekenntnifsschrift, „welche geradezu die Abfassung einer neuen angerathen haben." Das ganze Programm ist daher auch zur Verständigung bey den Zeit-Controversen von besonderm Interesse.

Die Namen der zu Doctoren der Theologie Promovirten sind: 1) Hr. Prof. *Wilh. Krug*, d. Z. Rector der Universität Leipzig. 2) Hr. *Fr. Aug. Unger*, Superintendent zu Chemnitz, Senior der Königl. Sächsischen Superintendenten. 3) Hr. *Aug. Ludw. Gottl. Krehl*, Professor und Pastor zu St. Afra in Meifsen. 4) Hr *H. Aug. Wilh. Bermann*, Superintend. in Penig. 5) Hr. *V. G. Facilides*, Superint. in Rochlitz. 6) Hr. *Joh. Aug. Leberecht Hoffmann*, Superint. in Radeberg. 7) Hr. *C. B. Meifsner*, Sup. zu Waldenburg u. Gräfl. Schönburgischer Cons.-Assessor. 8) Hr. *G. L. Schulz*, Kirchen- u. Schulrath zu Bauzen. 9) Hr. *J. C. Friedr. Teubner*, Sup. in Lisniz. 10) Hr. *A. E. J. Bäumler*, Sup. in Weifsenfels. 11) Hr. *J. L. Ehrhardt*, Sup. zu Eilenburg. 12) Hr. *Joh. Ernst R. Käuffer*, Hofprediger in Dresden. 13) Hr. *Gerh. Friedrich*, Frühprediger zu St. Magd. in Frankfurt am Main. 14) Hr. *Chr. G. Güldemann*, Pastor zu U. L. F. in Dresden. 15) Hr. *Chr. G. Stolle*, Sup. in Bischoffswerda. 16) *C. E. G. Rüdel*, Diaconus zu St. Nicolai in Dresden. 17) Hr. B. F. *Holzapfel*, Sup. in Suhla. 18) Hr. *F. A. Oehler*, Sup. in Schleusingen. 19) Hr. *F. K. Kraft*, Director des Johannei in Hamburg. 20) Hr. *Friedr. Traugott Friedemann*, Oberschulrath und Director des Gymnasii zu Weilburg. 21) Hr. *M. F. Schmalz*, Pastor in der Neustadt zu Dresden. 22) Hr. *Chr. Gottfr. Klinckhardt*, Diaconus an der Thomaskirche in Leipzig. Der Rede voran ging ein von *Friedrich Schneider* (in Dessau) componirtes, von *Pohlenz* ausgeführtes *Te Deum*.

Nach dem nachmittäglichen Gottesdienste am 25sten Junius wurde im grofsen Hörsale der *Nicolai*schule eine Feyer von der Leipziger historisch-theologischen Gesellschaft begangen, wozu der derzeitige Dechant der theolog. Fac., Hr. Dr. *Chr. F. Illgen*, als Gründer und Vorsteher jenes Vereins, durch ein Programm (*de confessione Augustana utriusque Protestantium ecclesiae consociandae adiutrice*, 23 S. 8.) einlud. Sie bestand in einer einleitenden lateinischen Rede des Vorstehers, und Vorträgen zweyer Mitglieder, des Hn. Mag. *Heinichen* und Mag. *Bräunig*. Von dem Vorsteher waren während seines Decanats *vier* Programme *über die beiden Katechismen Luthers* herausgegeben worden.

Die beiden folgenden Tage des Festes waren besonders zur Feyer des Confessionsfestes in den verschiedenen Schulanstalten bestimmt.

(*Die Fortsetzung folgt nächstens.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ein

Ein wichtiges Werk über den Seidenbau.

Das von der Königl. Preufs. Regierung als höchst zweckmäfsig empfohlene Werk: „*Wegweiser zum Seidenbau* von *A. M. Bolzani* (dessen Familie seit länger als hundert Jahren in Italien den Seidenbau betrieb, und der in vieljähriger Praxis denselben unserm deutschen Klima aneignete), haben wir in Verlag genommen. Es erscheint Ende September d. J.; bis dahin gilt der Subscriptionspreis von 1 Rthlr. 16 Ggr.; vom 1sten October an ist der Preis 2 Rthlr. 4 Ggr. Alle solide Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Berlin. Vereins-Buchhandlung.

Als Fortsetzung habe ich kürzlich versandt:

Galeni, *Cl.*, opera omnia. Editionem curavit D. *C. G. Kühn*. Tom. XIX.

Etiam sub titulo:

— — Opera medicorum graecorum quae exstant. Tom. XIX.

Mit diesem Bande sind die Werke des Galen beendigt; es fehlt nur noch der Registerband, der baldigst nachfolgen soll.

Seit 1821 habe ich geliefert:

Galeni opera Vol. I — XVI, XVII 1, 2. XVIII 1. 2. XIX.

Hippocratis opera omnia. 3 Vol.

Aretaei Cappadocis opera omnia cum Pt. Petiti commentariis ejusdemque Wiggani animadversiones indice graeco.

Dioscorides Anazarbeus de materia medica. Textum graecum recensuit, versionem emendavit, commentarios addidit *C. Sprengel*. 2 Vol. Zusammen 27 Bände.

Um den Ankauf dieses grofsen Werkes möglichst zu erleichtern, lasse ich den Pränumerationspreis 3 Rthlr. 8 Ggr. pr. Band noch einige Zeit fortbestehen.

Leipzig, im Julius 1830.

Karl Cnobloch.

Bey Orell, Füfsli u. Comp. in Zürich ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu finden:

Orell, *C.* von, Altfranzösische Grammatik, worin die Conjugation vorzugsweise berücksichtigt ist, nebst einem Anhang von alten *Fabliaux et Contes* und einigen Bruchstücken aus dem *Roman du Renart*. gr. 8. 27 Bogen. 2 Fl. 30 Kr. oder 1 Rthlr. 16 Ggr.

Der durch mehrmalige Herausgabe und vielfache Verbesserungen der Hirzel'schen Sprachlehre rühmlich bekannte Hr. Verfasser hat eine Reihe von Jahren auf die Erforschung des Entwickelungsganges und der Bildung der altfranzösischen Sprache verwendet, und das Ergebnifs seiner mühsamen, aber dem Sprachforscher äufserst interessanten Arbeit in dem vorliegenden Werke mit deutscher Gründlichkeit niedergelegt. Jedem Lehrer der französischen Sprache, der das Fach aus höherm Standpunkt betreibt, und überhaupt allen Sprachforschern, ist diese Grammatik ein unentbehrliches Handbuch.

Anzeige für Schulen.

Wilberg's, A. H.,

Anleitung zum Kopfrechnen in Preufsischen Volksschulen,

wo sowohl nach Silbergelde als nach Courant gerechnet wird. Nach einer genauen Stufenfolge geordnet und mit hinreichenden Aufgaben versehen. 22 Bogen 8. Magdeburg 1830, bey F. Rubach. 18 Ggr.

Neue Erscheinungen in der medicinischen Literatur.

Herholdt, Dr. *J. D.* (Etatsrath und Professor), *Beschreibung sechs menschlicher Mifsgeburten*. Mit 14 ausgemalten Kupfern. Nebst einem Anhange über den medicinischen Aberglauben, aus der Lehre von den Mifsgeburten entlehnt. 8. Geh. (Copenhagen, bey Bing.) Preis 6 Rthlr.

Dessen Physiologische Betrachtungen über den Unterschied der *Pflanze*, des *Thieres* und des *Menschen*, hinsichtlich des Instincts, des Sinnes und der Intelligenz. gr. 8. (Ebendaselbst.) Preis 18 Ggr.

(Zu beziehen durch die Rein'sche Buchhandlung in Leipzig.)

So eben ist an alle Buchhandlungen versandt:

Annalen der homöopathischen Klinik, von Dr. *Hartlaub* und Dr. *Trinks*. 1ster Band. 2tes Stück. Preis des Bandes 2 Rthlr.

Leipzig 1830, bey Friedr. Fleischer.

So eben ist erschienen:

Weinholz, Dr. *W.*, *Technisch-chemisches Handbuch der Erforschung, Ausscheidung und Darstellung des, in den Künsten und Gewerben gebräuchlichen, metallischen Gehalts der Mineral-Körper, unter steter Berücksichtigung sämmtlicher, bis jetzt in der Chemie gemachten Erfahrungen*; zum Selbststudium, besonders für angehende Hüttenbeamte, Cameralisten u. s. w., überhaupt für Interessenten der praktischen Chemie. gr. 8. Hannover, im Verlage der Helwing'schen Hof-Buchhandlung. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Ref. darf dreist behaupten, dafs unter allen Werken, welche dieselben Gegenstände eben so vollständig als obiges abhandeln, kein einziges solches mit gleicher Kürze thue; wodurch es unserm Verfasser auch

auch gelungen ist, das Wesentliche der gesammten allgemeinen und speciellen Docimasie und Metallurgie so darzustellen, dafs sich der gehörig Vorbereitete binnen wenigen Stunden eine recht gute Uebersicht vom Ganzen zu machen vermag.

So eben ist bey C. A. Kümmel in Halle erschienen:

Beantwortung der Frage: Ist eine allgemeine Ueberschwemmung der Erde etwas mathematisch Unmögliches? Veranlafst durch *Bretschneider's* Sendschreiben an einen Staatsmann u. s. w. gr. 8. Geheftet 7½ Sgr.

Verlag der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg:

Erhard, Dr. *G. A.*, Geschichte des Wiederaufblühens wissenschaftlicher Bildung, vornehmlich in Deutschland bis zum Anfange der Reformation. 2ter Band. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Der 1ste Theil dieses für Bibliotheken und jeden Geschichtsfreund wichtigen und interessanten Werkes, à 2 Rthlr., hat sich der günstigsten kritischen Urtheile zu erfreuen gehabt.

Koch, Dr. *C. F.*, die Gymnastik aus dem Gesichtspunkte der Diätetik und Psychologie, nebst Nachricht von der gymnastischen Anstalt in Magdeburg. 8. Geheftet 1 Rthlr. 4 Ggr.

Diefs Buch, welches den behandelten Gegenstand auf eine so umfassende und erschöpfende Weise, wie noch kein darüber vorhandenes entwickelt und darstellt, wird und mufs die Aufmerksamkeit nicht nur aller Jugendbildner und Erzieher, so wie obrigkeitlicher Behörden, die auf das Heil und Wohl aller ihnen Anvertrauten bedacht sind, sondern auch die jedes gebildeten Mannes und Vaters auf sich ziehn.

Koch, Dr. *J. F. W.*, Jubelpredigt nach 50jähriger Amtsführung. gr. 8. Geheftet 4 Ggr.

Dessen Bildnifs, nach einem trefflichen Gemälde von Sieg, treu und sprechend ähnlich lithographirt von Oldermann in Berlin. 16 Ggr.

Der Hr. Consistorialrath *Koch* ist als Verfasser des Schachcodex, Elementarbuchs der Schachspielkunst, des Handbuchs der Botanik, der Ziffer-Gesanglehre und vieler andern Werke, in der literarischen Welt zu bekannt, als dafs es nicht für Viele, besonders auch für die Zöglinge des Pädagog. U. L. Fr. und der frühern Handlungsschule in Magdeburg, denen er vorstand, interessant seyn sollte, sich die angezeigten Gegenstände zu seinem Andenken verschaffen zu können.

Oppermann, Rathmann, fortgesetzte Nachrichten über das Armenwesen und die milden Stiftungen in Magdeburg. 9te, vom Jahre 1828. 8. Geheftet 16 Ggr.

Unermüdlich fährt der um das Armenwesen unserer Stadt hochverdiente Hr. Verfasser fort, diese Nachrichten und seine Erfahrungen als Beyspiel und und zum Nuzen aller, die mit öffentlicher Armenpflege zu thun haben, mitzutheilen. Der Ertrag des Verkaufs ist fortdauernd wohlthätigen Zwecken gewidmet.

Rötger, Dr. *S. G.*, Veteranenworte, 1stes Heft. gr. 8. Geheftet 8 Ggr. (2tes Heft unter der Presse.)

Ein ehrwürdiger Greis, der über 50 Jahre dem bekannten Pädagogium Unsrer Lieben Frauen in Magdeburg als Propst rühmlichst vorstand, spricht sich hier mit einer für sein hohes Alter bewundernswürdigen Lebendigkeit eines wahrhaft jugendlichen Geistes über mehrere Gegenstände der Geistescultur und Moralität auf eine höchst treffende und anziehende Weise aus.

Witterungskalender, immerwährender, für unsere deutschen Landwirthe und Naturfreunde. gr. Fol. 4 Ggr.

In tabellarischer Form sind Witterungsvermuthungen, welche langjährige Erfahrung zu Witterungsregeln gestempelt hat, nach Monaten, Quartalen und in ihren Hauptmomenten aufgestellt, und werden dem Landmann, dem es bey vielen seiner Beschäftigungen von entschiedenem Nutzen *seyn* mufs, die zu erwartende Witterung *so viel als* möglich vorher zu wissen, höchst willkommen erscheinen.

Vollständig ist nun in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Ergänzungen der Allgemeinen Gerichtsordnung und der Allgemeinen Gebührentaxe für die Gerichte, Justizcommissarien und Notarien in den *preufsischen Staaten*, des *Stempelgesetzes*, *Salarien-Cassen-Reglements*, sammt der Instruction für die *Oberrechnungskammer*, enthaltend eine vollständige Zusammenstellung aller noch geltenden, die Allgemeine Gerichtsordnung, die Allgemeinen Gebührentaxen, das Stempelgesetz, das Salarien-Cassen-Reglement und die Instruction für die Oberrechnungskammer abändernden, ergänzenden und erläuternden Gesetze, Verordnungen und Ministerialverfügungen, nebst einem chronologischen Verzeichnisse derselben und Register, herausgegeben von *Friedrich Heinrich von Strombeck*. Dritte, sehr verbesserte und vermehrte Ausgabe. Drey Bände. gr. 8. 134 Bogen. Preis aller 3 Bände auf Druckpap. 5 Rthlr. 16 Ggr., auf Schreibpap. 7 Rthlr. 12 Ggr.

Leipzig, 1. Julius 1830.

F. A. Brockhaus.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Der König von Sachsen hat den Hofrath und Prof. *Pölitz* zu Leipzig durch Allerhöchst vollzogenes Decret vom 28. August d. J., nach den Worten dieses Decrets „in huldreichster Anerkennung der durch die unermüdete Anwendung seiner ausgezeichneten Kenntnisse um die Universität Leipzig und die Wissenschaften überhaupt sich erworbenen Verdienste, und als Zeichen Höchstihres Wohlgefallens über die von ihm jüngst herausgegebene, die Regierung des verewigten Königs Friedrich August darstellende, Schrift" zum *Ritter des Sächsischen Civil-Verdienst-Ordens* ernannt.

Se. Maj. der König von Dänemark hat durch den berühmten Astronomen, Hn. Etatsrath *Schumacher*, dem wirklichen Geh. Rathe Hn. Freyherrn *Alexander von Humboldt* in Berlin, als ein Zeichen der Anerkennung der Verdienste dieses Reisenden um die astronomische Geographie von Amerika und dem nördlichen Asien, einen Chronometer von Kessels zustellen lassen. Das mit grosser Meisterschaft vollendete Werk führt die Inschrift: *Friedrich der Sechste an Alexander von Humboldt.*

Die Universität Jena hat bey Gelegenheit der Jubelfeyer der Augsburgischen Confession 13 Doctoren der Theologie *honoris causa* creirt. Die Hnn Consistorialrath und Generalsuperintendent *Pflug* zu Altenburg; Consistorialrath und Hofprediger *Nonne* zu Hildburghausen; Consistorialrath und Superintendent *Behr* zu Gera; Superintendent und Hofprediger *Lomler* zu Saalfeld; Superintendent *Jozeffy* in Ungarn; Consistorialrath und Ritter *Matthias*, Director des Gymnasiums in Magdeburg; Superintendent und Oberpfarrer *Märtens* zu Halberstadt; Superintendent und Ritter *Greiling* zu Aschersleben; Pastor *Friedrich* zu Frankfurt a. M.; Professor und Stadtbibliothekar *Veesenmayer* zu Ulm; Oberconsistorialrath und Generalsuperintendent *Gensler* zu Coburg; Geh. Rath und Ordinarius der Juristenfacultät zu Jena Dr. jur. *Schmid*, und 5 Licentiaten der Theologie.

Die staatswirthschaftliche Facultät in Tübingen, der durch ein Königl. Decret vom 29. April d. J. das Recht eingeräumt worden, akademische Grade zu ertheilen, hat ihr erstes Diplom dem pensionirten Staatsminister und Bundestags-Gesandten, Hn. Freyherrn *von Wangenheim*, überreicht, als Zeichen ihres Dankes für die vielfachen Verdienste, welche sich dieser bewährte Staatsmann einst während der zu kurzen Dauer seines Cultministeriums um die Universität Tübingen, namentlich aber um die Facultät selbst, erwarb.

Der bisherige Privatdocent bey dem katholisch-theologischen Convictorium der Universität zu Bonn, Hr. Dr. *Johann Balzer*, ist zum ausserordentlichen Professor in der katholisch-theologischen Facultät der Universität zu Breslau ernannt worden.

Hr. Hofrath und Professor Dr. *Schulze* zu Freiburg im Breisgau ist zum ordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der Universität zu Greifswald ernannt.

Die ordentlichen Professoren an der Kaiserl. Universität zu Dorpat, Collegienräthe Hr. *Erdmann* und *Perewostschikow*, sind (wie der kurz darauf verstorbene *Dabelow*) zu Staatsräthen befördert, so wie dem Hn. Collegienrath und Prof. *Parrot* der St. Annen-Orden zweyter Klasse verliehen und zugleich befohlen worden, demselben die Kosten seiner Reise nach dem Ararat zu vergüten.

Der bisherige Privatdocent und Prosector der zootomischen Anstalt an der Universität Würzburg, Hr. Dr. *Leiblein*, ist zum ausserordentlichen Professor der Zoologie an dieser Universität ernannt. Ebendaselbst wurde das Lehrfach der Mineralogie dem bisherigen Privatdocenten, Hn. Dr. *Rumpf*, in der Eigenschaft eines ausserordentlichen Professors übertragen.

An die Stelle des verstorbenen *Vauquelin* ist Hr. *Caventou* zum Professor der Chemie an der pharmaceutischen Schule in Paris ernannt.

Der Medicinalrath Hr. *Matthaei* zu Verden ist von Sr. Majestät dem Könige von Sardinien wegen seines bekannten Werkes über das gelbe Fieber, mit einer eigens geprägten goldenen Medaille, das Bildniss des Königs auf der einen, und auf der andern Seite die Inschrift: *A Matthaeo ob luteae febris causas feliciter explicatas*, enthaltend, beehrt worden.

Se. Maj. der König von Preussen hat den Hn. Superintendenten und Professor Dr. *Spieker* zu Frankfurt a. d. O. für die Allerhöchstdemselben zugeeigneten beiden

den

reis, in Absicht auf Trieb, Frucht und Dauer, wobey für Birnen, Aepfel und Mispeln nur *Sorbus aucuparia* und *Crataegus oxyacantha* anwendbar, wiewohl der Apfel von *S. auc.* von keiner Ausdauer befunden, wogegen die Birnen auf diesem Unterstamme eine lange Dauer und Fruchtbarkeit gezeigt, die Mispel aber am vortheilhaftesten auf *Pyrus communis* sich erwiesen. Eingesandt waren: vom Hn. Geh. Rath Dr. *von Gräfe* mehrere, von des Hn. Fürsten *von Butera* Durchlaucht aus Sicilien für den Verein bestimmte Getreide- und Gemüse-Sämereyen, und von Hn. Apotheker *Hummel* zu Berlin frisch bezogener ächt römischer Fenchelsaamen, zur Vertheilung behufs der versuchsweisen Anzucht; ferner von Hn. Oberförster *Hartig*, dessen alle Aufmerksamkeit verdienende gedruckte Abhandlung *über Bildung und Befestigung der Dünen und über den Anbau der Sandschollen mit Holz*; von dem Hn. *Goeppert* seine höchst übersichtlich und anschaulich dargestellte *Beschreibung nebst Plan des im J. 1811 angelegten botanischen Gartens zu Breslau*. Diese zum Besten des Gartens in den Buchhandel gegebene Druckschrift liefert mit der Geschichte des Gartens zugleich die Uebersichten der dort vorhandenen officinellen und seltenen Gewächse. Ferner waren eingesandt eine von dem Messerschmidt Hn. *Uber* zu Berlin gefertigte, sehr zweckmäfsige Raupenscheere, nach Art der von ihm gleichfalls angefertigten verbesserten Durand'schen Gartenscheere. Noch machte der Director aufmerksam auf die, von dem Hn. Prof. Dr. *Weber* in Breslau, Secretair der ökonomischen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, eröffnete Subscription zu der von ihm beabsichtigten Herausgabe eines *systematischen Handbuches der neuesten deutschen ökonomischen Literatur von 1823 bis 1829 incl.*, à $1\frac{1}{4}$ Sgr. pro Druckbogen. Nachdem der Versammlung noch angezeigt worden, dafs der landschaftliche Verein zu Freiburg im Breisgau sich mit dem Vereine in nähere Verbindung gesetzt habe, beschäftigte man sich schliefslich mit der Berathung über den erstatteten Bericht der ernannten besondern Commission zur näheren Erwägung der beabsichtigten Erwerbung eines eigenthümlichen Grundstückes für die bessere Förderung der Zwecke des Vereins; der Gegenstand blieb noch der weiteren Erörterung vorbehalten.

In der Sitzung der geographischen Gesellschaft ebendaselbst vom 3. Julius gab Hr. Director *Klöden* Nachricht von der neu gebildeten geographischen Gesellschaft zu London, und theilte die Statuten der so eben zusammengetretenen geologischen Societät zu Paris mit. Hr. Lieutenant *von Pirch* setzte die früher begonnene *Schilderung seines Besuches in Servien* fort. Hr. Legationsrath *von Olfers* machte *Bemerkungen zu den vom Colonel Leake mitgetheilten Inscriptionen eines Feldgrabes in Kleinasien*. Hr. Professor *Ritter* gab Nachricht über den Abgang der Instrumente nach Constantinopel, mit welchen die Gesellschaft Hn. Dr. *Westphal* zu seiner Reise in den Orient unterstützt hat.

Mehrere neu erschienene Werke und Abhandlungen wurden von verschiedenen Seiten vorgelegt.

Donaueschingen
im Grofsherzogthum Baden.

Am 1. Julius vereinigten sich daselbst die Aerzte und Wundärzte der benachbarten Physikate zu ihrer ersten Zusammenkunft, in der Absicht, eine medicinisch-chirurgische Gesellschaft zu bilden, deren Aufgabe vorzüglich darin bestehen wird, wissenschaftliche Ausbildung durch Anschaffung gediegener Schriften, durch Mittheilung der gemachten Erfahrungen im ärztlichen Gebiete und durch abzuhaltende Vorträge bey den alljährlich stattfindenden Versammlungen, zu verbreiten. Se. K. H. der Grofsherzog von Baden hat die Statuten genehmiget und Hr. Fürst von Fürstenstein das Protectorat der Gesellschaft übernommen. Der medicinische Theil der reichen Bibliothek des Fürsten und dessen kostbare Sammlung chirurgischer Instrumente und Maschinen ist der Gesellschaft zur Benutzung überlassen.

II. Wissenschaftliche Reisen.

Die letzten nach Berlin gekommenen Nachrichten über die wissenschaftliche Reise des Hn. Dr. *Ermann* brachte sein Schreiben vom 23. October 1829, wo derselbe im Begriff stand, sich einzuschiffen, um *von Peter-Pauls-Hafen* aus, um Cap Horn *zurückkehrend*, die Landreise durch das nördliche Asien an eine Reise um die Welt anzuschliefsen. Wenn dem Reisenden von Seiten aller hohen russischen Behörden die ausgezeichnetsten Begünstigungen überall entgegenkamen auf das blofse Wort (aber auch ausgesprochen von A. von Humboldt), die Wissenschaft habe Erwartungen von dieser Expedition; so verpflichtete ihn Hr. *Hagemeister*, Befehlshaber des kaiserl. Schiffes Krotkoi, auf das verbindlichste, indem er nicht anstand, auf eigene Verantwortlichkeit den Namen des Reisenden, *weil* er ein Preufse ist und der Wissenschaft eifrig dient, in die Stammliste der ihm officiell Anvertrauten einzutragen. Hr. *Ermann* hatte sogleich das Glück, mit dem Befehlshaber an den Verhandlungen über Barlow's Scheibe, eine der wichtigsten Angelegenheiten der nautischen Magnetometrie, Theil zu nehmen. Seine asiatische Linie der Abweichungen, Neigungen und Intensitäten wird er nunmehr bis zur entgegengesetzten amerikanischen Küste ausdehnen, dann die allen diesen Gröfsen zu Grunde liegende Einheit am magnetischen Aequator gewinnen, sowohl im stillen als im atlantischen Meere mit denselben Instrumenten und Methoden, und in der Zwischenzeit von nur zwey Jahren. Die Reise geht von Peter Paul nach Sitcha, dem russischen Kalifornien, um Cap Horn nach Rio de Janeiro, den Azoren und Portsmouth, wo der Reisende, nach der bereits abgelaufenen Zeit neunmonatlicher Seefahrt, jetzt eintreffen kann.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

In der Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen:

Vollständ. Sammlung aller ältern und neuern Konkordate, nebst einer Geschichte ihres Entstehens und ihrer Schicksale, von Dr. *Ernst Münch* im Haag. Erster Theil: *Konkordate der ältern Zeit*. (gr. 8. 33 Bog.) 2 Rthlr. 18 Ggr.

So reich im Allgemeinen die Literatur unsers Zeitalters an Urkundensammlungen für die Geschichte ist, so fehlte doch noch bisher eine vollständige Sammlung derjenigen *wichtigen* Urkunden, welche den Namen „Konkordate" führen. Es war daher ein glücklicher und zeitgemäfser Gedanke des freysinnigen *Münch*, sie zu einem organischen Ganzen zu verbinden, das nach seiner Bedeutsamkeit dem Staatsmann und Diplomaten wie dem Lehrer des canonischen Rechts und dem Kirchenhistoriker gleich unentbehrlich ist. Dafs diese Urkunden *noch nie* aus diesem Standpunkte gefafst sind, kann Ref. verbürgen. Das Licht, das in diesem Werke auf sie fällt, kann nicht ohne Wirkung bleiben. (Jahrbücher der Gesch. u. Staatsk. 3tet Jahrg. S. 64 u. f.) — Der 2te Theil, die *Konkordate der neuesten Zeit* enthaltend und den ersten an Interesse noch weit überbietend, befindet sich unter der Presse.

Neue Unterhaltungsschriften.

So eben sind bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Eitelkeit und Flattersinn, Liebe und Treue, in Bildern aus der grofsen Welt. 8. 17 Bogen auf feinem Druckpapier. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Wachsmann, C. von, Erzählungen und Novellen. Zwey Bändchen. 8. 42 Bogen auf feinem Druckpapier. 3 Rthlr. 12 Ggr.

Leipzig, 1. Julius 1830.

F. A. Brockhaus.

Im Verlage von Ch. Garthe in Marburg erschien so eben:

Cicero's erste Rede gegen Lucius Sergius Catilina, übersetzt von Dr. *F. W. Basing*. 8. 4 Ggr.

Rauch, Dr. *F. A.*, Die Identität der Hindu, Perser, Pelasger, Germanen und Slaven, dargethan aus Sprache, Religion und Sitte. 8. 10 Ggr.

Rehm, Dr. *Fr.*, Lehrbuch der historischen Propädeutik und Grundrifs der allgemeinen Geschichte. Zum Gebrauche bey akademischen Vorlesungen entworfen. gr. 8. 12 Ggr.

Vollgraff, Dr. *K.*, die historisch-staatsrechtlichen Grenzen moderner Gesetz-Gebungen, und: was ist objectiv gesetzfähig und dermalen noch gesetzunfähig? gr. 8.

Unter der Presse sind:

Jacotot, Methode des Universal-Unterrichts. Muttersprache. Aus dem Französischen übersetzt und mit erläuternden und kritischen Zugaben versehen von Dr. *W. Braubach*. gr. 8.

Justi, Dr. *K. W.*, Grundlage zu einer hessischen Gelehrten-, Schriftsteller- und Künstler-Geschichte von 1806 bis 1830. Fortsetzung von *Strieder's* Gelehrten-Geschichte. gr. 8.

Kurzer Grundrifs einer biblischen Keryktik, oder einer Anweisung, durch das Wort Gottes sich zur Predigtkunst zu bilden. Mit besonderer Beziehung auf Mission und Kanzel. Den Einverstandenen zur weiteren Entwickelung vorgelegt von *Rudolf Stier*, Pfarrer in Frankleben bey Merseburg. Halle 1830, bey C. A. Kümmel. 250 Seiten. gr. 8. 26¼ Sgr. (21 Ggr.)

Dieses Buch kündigt sich schon durch seinen Titel bescheiden als das an, was es ist und seyn will, nämlich als Bahnbrecher für eine in Geist, Gehalt und Form neue Behandlung der Homiletik, wodurch diese Wissenschaft an christlicher Solidität, an systematischer Einheit und praktischem Werthe ohne Zweifel viel gewinnen wird, wenn des Verfassers Principien die gewünschte Berücksichtigung, vielseitige Beleuchtung und Anwendung finden. Es kann wohl keinem über seinen Beruf nachdenkenden Prediger und noch weniger den Männern, welche künftige Prediger zu bilden haben, entgangen seyn, dafs die Anweisung zur Predigtkunst, die sogenannte Homiletik, in unserer Zeit eines allgemein anerkannten genau begränzten Princips und Gebietes entbehrt, dafs man von jeder neu erscheinenden Homiletik daher nicht weifs, was man eigentlich darin behandelt finden wird, dafs man aber mit ziemlicher Sicherheit darauf rechnen kann, es wird Nothwendiges fehlen, und dafür Ueberflüssiges und Ungehöriges mit in den Kreis dieser Wissenschaft hereingezogen seyn. Eben so wenig kann man läugnen, dafs die Homiletik unserer Zeit auf die von der heidnischen Redekunst der Griechen und Römer und deren vorzüglichsten Mustern entlehnte Rhetorik als auf einen ihr fremden Stamm aufgepfropft ist, nicht aber durch Aneignung und Analyse des in der Bibel niedergelegten Wortes Gottes biblisch zu predigen und Gottes Wort in entsprechender Form kräftig und rein auszulegen lehrt. Endlich pflegte man bisher zum Nachtheil der Wissenschaft, und zum Beweis, wie man sie nur einseitig empirisch aufgefafst hatte, stets nur die Predigt an schon gesammelte Christen-Gemeinen im Auge zu haben und diese wiederum in einem einseitig aufgefafsten oder örtlich gegebenen Cultur-Zustande sich

zu

A. Neander, allgemeine Geschichte der christlichen Religion und Kirche. *Wohlfeile* Ausgabe. 2te Abtheil. 2ter Band. 1 Rthlr.

E. Sartorius, Apologie des ersten Artikels der Augsburgischen Confession. Geheftet 11 Ggr.

Von den *theologischen Studien* und *Kritiken* ist das vierte Heft des Jahrgangs 1830 ausgegeben. Das erste Heft für 1831 erscheint Ende October.

In der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig ist fertig geworden und zu haben:

Dr. K. G. Bauer, *die rechte Jubelfreude der Augsburgischen Confessionsverwandten.* Zwey Predigten am 25sten und 27sten Junius 1830. gr. 8. Geh. 4 Ggr.
Gewichtige Worte des ehrwürdigen Kanzelredners zu St. Nikolai in Leipzig.

Die monarchische Staatsverfassung Ludwigs XIV. Nebst histor. Belegen (Denkwürdigkeiten *Coligny's*, *Colbert's*, der *Maintenon*, *Marie Therese v. Spanien*, *St. Simon* u. s. w.) Nach der 2ten französ. Ausgabe des *P. E. Lemontey* deutsch bearbeitet und mit Anmerkk. vermehrt vom Referendar *Ring* in Carlsruhe. gr. 8. Geh. 1 Rthlr. 8 Ggr.
Die falsche Idee des *Absolutismus* ist in dieser meisterhaften Darstellung mit Thatsachen belegt durchgeführt, und bietet bey den jetzigen grofsen Ereignissen in Frankreich Stoff zu den fruchtbarsten Vergleichungen dar.

Ueber den Indifferentismus in Cultusangelegenheiten, mit einigen Vorschlägen zu kirchl. Reformen aus dem Standpunkte des allg. Kirchen-Staatsrechts. *Ein Sendschreiben an deutsche Männer vom Kirchenregimente*, von *Alexander Müller*, G. S. Reg. Rath. gr. 8. Geh. 10 Ggr.
Der berühmte Verf. hat hier einen sehr interessanten Gegenstand geistreich behandelt.

Otto, M. Benj. A., Zwey Gebrechen (der deutsche Sprach- und der Religionsunterricht) der meisten Gelehrten-Schulen in Deutschland. Eine Abhandlung. gr. 8. 6 Ggr.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Wesen des Rationalismus und das Verhältnifs desselben zur christl. Kirche und zum Staate, von Dr. *A. G. Rudelbach*, Superint. und Consistorialrath in Glaucha. Leipzig, bey C. H. Reclam, 1830. Preis 16 Ggr.

Diese Schrift stellt die Unchristlichkeit des Rationalismus so entscheidend dar und widerlegt das Sendschreiben des Herrn Dr. *Bretschneider* so gründlich, dafs Hr. Dr. *Bretschneider* in seinem zweyten Sendschreiben S. 6. sagt: „ich werde auf diese Schrift gar keine Rücksicht nehmen." Hätte er diefs gethan, dann hätte freylich das zweyte Sendschreiben ungedruckt bleiben müssen.

II. Vermischte Anzeigen.

Anzeige für Numismatiker.

Die unterzeichnete Buchhandlung sieht sich durch mehrere an dieselbe ergangene Anfragen veranlafst, hiermit anzuzeigen, dafs von folgendem sehr vortheilhaft beurtheilten Werke, welches bey ihr in Commission erschienen:

Zepernick, *K. F., die Capitels- und Sedisvacanzmünzen und Medaillen der deutschen Erz- Hoch- und unmittelbaren Reichsstifter.* Mit 16 Kupfertafeln. gr. 4. 1822. Preis 6 Rthlr. 18 Ggr.

— — *Ergänzungen und Berichtigungen* zu vorstehendem Werke. Mit 3 Kupfertafeln. gr. 4. 1825. 2 Rthlr.

Exemplare noch vorhanden und durch alle Buchhandlungen von ihr zu beziehen sind.

Gebauer'sche Buchhandlung.

Berichtigungen.

In meiner *Skizze*, über *Paganini's* Leben und Kunst, Ilmenau, bey Voigt, 1830. 8., sind leider folgende Druckfehler stehen geblieben:

Seite 1. Zeile 15. statt: Schismatismus lies: Schematismus
Ebendas. Z. 22. st. Skepticismus lies: Skepticismus und Dogmatismus
S. 3. Z. 19. st. Pugnanini l. Pugnani
S. 6. Z. 4. st. *par* l. *paru*
S. 7. Z. 6. st. *Contabile* l. *Cantabile*
S. 8. Z. 8. st. Vortrag l. Vertrag
Ebendas. Z. 17. st. *streyh* l. *stregh*
S. 10. Z. 12 v. u. st. an den l. an des
S. 11. Z. 1. st. bedeutende l. bedeutendste
S. 36. Z. 10 v. u. st. Irrmalereyen l. Tonmalereyen
S. 46. Z. 13. st. Geschmacktalent l. Geschmack, Talent,
S. 47. Z. 10. st. Methamorphose l. Metamorphose
S. 48. Z. 6 v. u. st. schreibe l. theile
S. 49. Z. 1 v. u. st. Wahrheit l. Mehrheit
S. 55. Z. 4 v. u. st. nun l. nur.
S. 97. Z. 16. st. dämmernden l. donnernden.

Uebrigens wurde diese kleine Schrift gedruckt, ehe Herrn Prof. *Schottky's* so schätzbare und ausführliche Biographie *Paganini's* erschienen war.

Leipzig, im Julius 1830. *Schütz.*

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Akademieen.

Paris.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften vom 31. May sandten die Hnn. *Bouton*, *Charlard* und *Robiquet* eine Denkschrift, *chemische Untersuchungen über die bittern Mandeln* enthaltend, ein. Sie glauben durch ihre Untersuchungen in dem Mandelöl einen eigenen einfachen, organischen, weissen, krystallisirten, geruchlosen, bey der Berührung mit der Luft unveränderten Stoff entdeckt zu haben, den sie *Amygdalin* nennen und der ihrer Behauptung nach die Bitterkeit der Mandeln hervorbringen soll. Die Hnn. *Serrullas* und *Chevreuil* sind mit der Prüfung dieser Arbeit beauftragt worden. Hr. *Chevalier* zeigte an, dass man mit seinem Verfahren, die Salzsäure zur Reinigung alter Gebäude anzuwenden, Versuche im Grossen gemacht und dass diese ein sehr befriedigendes Resultat geliefert hätten. In dieser Sitzung wurde auch über die Aufnahme zweyer neuen Correspondenten für die Abtheilung der Zoologie und Botanik abgestimmt. Für die Botanik waren vorgeschlagen: die Hnn. *Wallich* in Calcutta, *Lindley* in London, *Vaucher* in Genf und *Quoy* in Rochefort; für die Zoologie: die Hnn. *Jacobson* in Copenhagen, *Duvernoy* in Strassburg, *Herold* in Copenhagen, *Rüppel* in Frankfurt a. M., *Quoy*, *Risso*, *Lesson* und *Dacosta*. Bey der ersten Abstimmung erhielt Hr. *Wallich* unter 46 Stimmen 43, während die Uebrigen jeder nur eine erhielten; für die Zoologie wurde Hr. *Quoy* mit 35 Stimmen gewählt. In der Sitzung vom 14. Junius stattete unter andern Hr. *Héron v. Villefosse* einen sehr vortheilhaften Bericht über das deutsche Werk des Major *Müller*, in Bezug auf die grossen Ueberschwemmungen vom 3. und 4. Februar 1825, ab, die sich an den Küsten der Nordsee von Lübeck bis Antwerpen ereignet haben. Hr. *Coquebert de Montbret* stattete im Namen der Commission für den statistischen Preis des Hn. *Monthyon*, einen weitläuftigen Bericht ab. Die Commission schlägt vor, den Preis dem Hn. *Pugis*, Verfasser einer Denkschrift über das Departement des Ain zuzuerkennen. Zwey andere Denkschriften hat die Commission ihrer Aufmerksamkeit für werth erklärt: die eine, ohne Namen, betrifft das Departement der Ost-Pyrenäen, die andere ist von Hn. *Vilenné* und betrifft das Depart. der Oise. In der Sitzung am 21. Junius theilte Hr. *Navier* einige Details über das hinterlassene Werk des Hn. *Fourier*: *Analyse des équations determinées*, mit. Es ist in 7 Bücher getheilt, welche einen Octavband bilden werden. Vier davon sind noch gänzlich von Hn. *F.* ausgearbeitet und die übrigen werden nach seinen hinterlassenen Papieren hinzugefügt werden; bey *F's* Tode waren bereits 4 Bogen dieses Werkes gedruckt. Während über die Wahl eines neuen Correspondenten für die Abtheilung der Geometrie abgestimmt wurde, (Hr. *Gergonne*, der Herausgeber der *annales des Mathématiques*, ist dazu gewählt worden,) las Hr. *Thénard* einen interessanten Aufsatz über *das Licht, welches durch eine Compression der Luft und des Sauerstoffgases entsteht*. Hr. *Th.* bemerkte in Bezug auf Berthollet's Versuche, aus denen hervorging, dass Chlor, Luft und Sauerstoffgas die einzigen Gasarten wären, welche durch Compression Licht entwickelten, dass, nach seinen eigenen Versuchen, keine einzige Gasart durch Composition leuchtend würde, dass aber, in eine Glasröhre zusammengepresst, die Temperatur dieser Fluida bis auf mehr als 350° steigen könne. Das durch die Compression hervorgebrachte Licht sey das Ergebniss der Verbrennung des Oels, womit der Stempel des Instruments eingeschmiert sey oder sonstiger Körper, die man hineinbrächte, und dieses Licht entwickele sich nicht, sobald die Gasarten die Verbrennung nicht unterhalten könnten, so wie auch dann nicht, wenn man durch ätzende Pottasche das Oel, welches an dem Stempel klebe, wegnehme. Die Erhöhung der Temperatur finde indess immer Statt. Hr. *Th.* meldete dabey, dass er mit grosser Leichtigkeit Stücke Holz und Papier in der Luft dem Chlor und dem Sauerstoffgas zum Brennen gebracht. In derselben Sitzung las Hr. *Audoin* über *ein von Erde gebautes Spinnennest von einer Spinnenart, die man auf Corsika findet*. Es ist 2 Zoll lang und 6 Linien breit. In der Sitzung am 27. Junius zeigte Hr. *Cuvier*, als beständiger Secretair für die Abtheilung der Naturwissenschaften, an, dass Se. Majestät der König durch eine Ordonnanz die Wahl des Hn. *Arago* zum beständigen Secretair für die Abtheilung der Mathematik bestätiget habe; worauf Hr. *Arago* den Platz einnahm, der sonst Hr. *Fourier* zugehört hatte. Ehe er jedoch seinen frühern Ort verliess, hielt er

er folgende Rede an die Mitglieder der Akademie: *„Ehe ich meinen Platz im Bureau einnehme, muſs ich mich gegen meine Mitbrüder darüber aussprechen, wie sehr ich ihnen für das Vertrauen verpflichtet bin, das sie mir durch ihre Wahl bezeigt haben. Ich verkenne die Schwierigkeiten meiner neuen Stellung nicht, ich weiſs, daſs wenn ich meine neue Pflicht mit eben so groſser Auszeichnung erfüllen sollte, als dieſs von den Gelehrten geschah, dessen Verlust wir betrauern, ich eine Menge von mannigfaltigen Kenntnissen besitzen müſste, die ich nicht habe. Ich werde mich indeſs bemühen, diesen Mangel durch meinen Eifer zu ersetzen, und habe wenigstens über diesen Punkt das Bewuſstseyn, daſs die Erwartung meiner Mitbrüder nicht unerfüllt bleiben wird. Ich kann m. M. versichern, daſs ich auf die Untersuchung der Werke, welche sie mir einreichen, alle Sorgfalt verwenden werde; um jedoch ihre Entdeckungen mit Bestimmtheit darzulegen, werde ich ihrer Beyhülfe bedürfen, und hoffe, daſs sie mir diese nicht versagen werden."* Diese bescheidenen Worte wurden mit den deutlichsten Zeichen der Genugthuung von Seiten aller Mitglieder der Akademie angehört, da Hr. *Arago* gewiſs derjenige ist, der die meiste Geschicklichkeit besitzt, dem ihm anvertrauten Amte vorzustehen. Noch zeigte in dieser Sitzung Hr. *Lacroix* an, daſs der Monthyon'sche Preis für die Beantwortung der Frage, *den Widerstand der Flüssigkeiten betreffend*, nicht ertheilt werden könne, doch verdiene eine Denkschrift mit dem Motto: *la loi de continuité est peut-être la plus générale de la nature*, eine ehrenvolle Erwähnung. Der andere Preis ist zwischen Hn. *Abel* aus Christiania (der vor einem Jahre gestorben ist) und Hn. Professor *Jacobi* in Königsberg in Preuſsen getheilt worden. Die Erben des Ersteren werden den Genuſs ihres Theils erhalten. Hr. *Arago* theilte ein Bruchstück aus dem Bericht des Hn. *A. von Humboldt* über *seine Reise im nördlichen Europa und Asien* mit, das mehre merkwürdige Details über eine Reihe astronomischer Beobachtungen enthält. Man hofft, daſs die Beschreibung dieser interessanten Reise bald im Druck erscheinen werde. Am 30. Junius wurde eine Sitzung gehalten, in welcher der Hr. General *Ph. von Segur* (Verfasser der Beschreibung des Feldzugs von 1812) und Hr. *von Pongerville* als Mitglieder aufgenommen wurden. Hr. *Arnauld* antwortete dem Ersteren und Hr. *Jouy* dem Andern auf ihre desfallsigen Anreden. In der Sitzung am 5. Julius ward ein Schreiben des Justizministers verlesen, worin derselbe die Akademie auffordert, Bericht über das Ergebniſs der unter dem letzten Ministerium veranstalteten Preisbewerbung für *das beste unverfälschte Papier und Dinte* abzustatten. Hr. *Arago* kündigte hierauf an, daſs Hr. *Darcet* bis jetzt den Bericht über die vielen eingegangenen Denkschriften nicht habe erstatten können, indem der Finanzminister ihm mit einer Arbeit über die Umschmelzung der Münzen beauftragt. Er meldet indeſs, daſs er bereits so viel sagen könne, daſs das Ergebniſs der Preisbewerbung sehr befriedigend sey und daſs man die Aufgabe als gelöst ansehen könne. In der Sitzung am 19. Julius entstand bey Gelegenheit der Berichterstattung des Hn. *Arago* über die letzte Sitzung, ein ziemlich lebhafter Streit über die Art und Weise wie diese von ihm geschehen war. Statt sich nämlich, wie sonst geschehen, damit zu begnügen, die Titel der verschiedenen Briefschaften und Denkschriften herzulesen, hatte Hr. *A.* eine Auseinandersetzung der Arbeiten und der durch die Verlesung der Denkschriften herbeygeführten Erörterungen gegeben. Hr. *Cuvier* griff diese Neuerung an, während Hr. *Geoffroy* sie vertheidigte und die Gelegenheit benützte, Hn. *Arago's* Eifer für die Wissenschaften Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Zugleich erwähnte er, daſs in der philomatischen Gesellschaft und in der medicinischen Akademie derselbe Gebrauch herrsche, wie denn Hr. *A.* selbst erinnerte, daſs in der alten Akademie die Secretaire jedesmal eine Auseinandersetzung der Arbeiten der Sitzung gegeben hätten. Hr. *Duméril* war Hn. *Cuvier's* Meinung, und Hr. *Blainville* stimmte dafür, daſs die durch Hn. *A.* eingeführte Neuerung erst durch eine Entscheidung der Akademie gut geheiſsen werden müsse, worüber man sich in einem geheimen Ausschuſs zu berathen habe. Hr. *Dupin* äuſserte auf Hn. *Cuvier's* Bemerkung, daſs ein Versuch von 3 Monaten zeigen dürfte, wie unbequem die neue Methode sey und man zur alten zurückkommen würde, daſs die Akademie sich erst nach reiflicher Ueberlegung über die Sache entscheiden solle. Bis dahin sollten die beiden Secretaire ihre Protokolle so abfassen, wie es jeder nach seiner Absicht für gut halten würde. Der Präsident war ebenfalls dieser Meinung, und somit endigte diese Erörterung. Unter mehren interessanten Mittheilungen war eine des Hn. *Arago* über einen merkwürdigen, *auf die Gewitterableiter* bezüglichen Gegenstand. Eine französische Fregatte war kürzlich vom Blitze getroffen worden, und zwar war dieser nicht an dem Ableiter bis in das Wasser hinuntergegangen, sondern in einer gewissen Entfernung abgesprungen und hätte einen Matrosen getödtet. Der Apparat war übrigens vollkommen in Ordnung gewesen. Der Contreadmiral *Roussin* werde in der nächsten Sitzung nähere Nachrichten geben. Ein Brief des Hn. *Dureau de la Malle* aus Rom enthält *Nachrichten über die Ausgrabung mehrer vorgeblich vorhomerischer Vasen bey Canino*, über die *Behandlung der Morastfieber mit Weidenrinde* und endlich über die zur Aufhöhung dieser Moräste unternommenen Arbeiten.

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey E. F. Mittler in Berlin ist erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Spieker, Ch. G., Confessio fidei exhibita imperatori Carolo V. in comitiis Augustae 1530, confutatio pontificia, apologia et repetitio confessionis, ratio fidei Huldrici Zwinglii et Tetrapolitana. Ad codicum et editionum veterum fidem, recensuit varii generis animadversionibus instruxit, rerumque indice illustravit. Pars I. 8 maj. à 2 Rthlr. 18 Ggr.

Derselbe, das Augsburgische Glaubensbekenntniſs und die Apologie desselben. Mit kritischen, geschichtlichen und erläuternden Anmerkungen. 2 Bände. gr. 8. à 3 Rthlr.

Bey J. Bagel in Wesel ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Human, der Lehrer einer niedern und höheren Volksschule in seinem Wesen und Wirken, von *J. J. Ewich*. 2 Theile. Preis 2 Rthlr.

Rückblick auf die Geschichte des Herzogthums Cleve überhaupt, und der Stadt Wesel im Besondern, während des Cleve'schen Erbfolge-Streites vom Jahre 1609 bis 1666. Preis 1 Rthlr.

Ueber den Werth des Ersteren spricht sich ein Recensent in Nr. 70 und 71. 1830 der allgemeinen Schulzeitung sehr vortheilhaft aus.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber die Dalton'sche Theorie.
Von *J. Fr. Benzenberg.*

gr. 8. XVI Vorr. und 192 S. Text, mit 3 Steindrucktafeln. Preis 1 Rthlr. 4 Ggr. oder 2 Fl.

Düsseldorf. J. E. Schaub.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der letzte Held von Marienburg, Trauerspiel von *Joseph Freyherrn von Eichendorff*. Geheftet 20 Ggr.

Königsberg, bey Gebr. Bornträger.

Das beste Weihnacht- und Fest-Geschenk.

Von vielen Familien und Schulvorstehern ist eine noch wohlfeilere Ausgabe des bey uns (für 1 Rthlr. 4 Ggr., 22½ Bogen mit 6 Holzschnitten) erschienenen Buches: *Das Leben unsres Heilandes Jesus Christus, treu nach den heiligen Büchern und Ueberlieferungen*, gewünscht worden. Wir werden sie geben für 12 Ggr. Pränumeration; man kann in allen soliden Buchhandlungen Bestellung machen, und diese sind autorisirt, bey zehn Exemplaren noch das eilfte unentgeldlich zu bewilligen. Vom 1. October an ist das Buch auch in dieser wohlfeileren Ausgabe zu haben und kostet dann den Nicht-Pränumeranten 18 Ggr.

Berlin. Vereins-Buchhandlung.

In der Buchhandlung von C. H. Jonas, vormals Riemann, in Berlin, ist erschienen:

Ohm, Dr. *Martin*, Versuch eines vollkommen consequenten *Systems* der *Mathematik*. 4ter Theil, Differential- und Integral-Rechnung enthaltend. gr. 8. 2 Rthlr.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Materialien zu einer vergleichenden Heilmittellehre zum Gebrauch für homöopathisch heilende Aerzte, nebst einem alphabetischen Register über die positiven Wirkungen der Heilmittel auf die verschiedenen einzelnen Organe des Körpers und auf die verschiedenen Functionen derselben. Von *Georg August Benjamin Schweikert*. Viertes Heft. *Zweyte Lieferung*. gr. 8. 25½ Bogen auf gutem Druckpapier. 1 Rthlr. 20 Ggr.

Das erste Heft (1826, 26 Bogen) kostet 1 Rthlr. 20 Ggr., das zweyte (1827, 21 Bog.) 1 Rthlr. 16 Ggr., das dritte (1828, 34 B.) 2 Rthlr. 12 Ggr., und die erste Lief. des vierten Hefts (1828, 35 B.) 2 Rthlr. 12 Ggr.

Leipzig, 1. Julius 1830.

F. A. Brockhaus.

Versuch einer Statistik des preuſsischen Staates für Freunde der Wissenschaft, Geschäftsmänner und höhere Unterrichtsanstalten, von *Traugott Gotthilf Voigtel*, Oberbibliothekar und Professor der Geschichte an der Universität zu Halle. *Zweyte* umgearbeitete und mit einer Hand-Generalkarte des preuſsischen Staats versehene Ausgabe. gr. 8. Halle, bey Carl August Kümmel. 1 Rthlr.

Diese *zweyte* Ausgabe des obigen Buches ist beynahe ein ganz neues Werk geworden, wozu das viele Neue, welches seit den letzten 10 Jahren im preuſsischen Staate geschaffen wurde, Veranlassung gab. Darauf muſste der Herr Verfasser Rücksicht nehmen, und

und wurde in seinen Bemühungen von mehrern unserer Herren Staatsminister und andern hohen Staatsbeamten, besonders aber von dem wirklichen Herrn geheimen Regierungsrathe *Hoffmann*, Director des statistischen Bureau zu Berlin, einer schätzenswerthen Unterstützung gewürdigt. Ausserdem sind in der neuen Ausgabe bey jedem nur einigermafsen wichtigen Gegenstande die Quellen, aus welchen geschöpft war, genannt worden, um das Buch für Geschäftsleute, so wie für alle, welche sich umständlicher über einen Gegenstand belehren wollen, brauchbar zu machen. Auch ist dieser neuen Ausgabe eine *Hand – Generalkarte*, durch welche die geographische Uebersicht des Staats erleichtert wird, und ein reichhaltiges Register beygefügt worden.

Neuer Verlag
von Joh. Chr. Krieger in Cassel und Marburg,
welcher durch jede gute Buchhandlung zu beziehen ist:

Handbuch der Geburtshülfe, von Madame *Boivin*. Mit 106 lithogr. Abbildungen. Nach der 3ten Originalausgabe übers. von Dr. *F. Robert* und mit einer Vorrede begleitet von Prof. Dr. *D. W. H. Busch.* gr. 8. Geh. 3 Rthlr. 12 Ggr.

Hodiesne, kurze geschichtliche Darstellung der alten und neuen französischen Literatur, nach den Schriften der ausgezeichnetesten Literatoren, für Uebungen im französischen Stile. gr. 8. 1 Rthlr.

Pinel's, Ph., philosophische Nosographie. Erster Band: die Fieberlehre. gr. 8. 2 Rthlr.

Zweyter Band: die Lehre von den Entzündungen und Blutflüssen. Nach der 6ten Originalausgabe übersetzt von Dr. *L. Pfeiffer*. gr. 8. 2 Rthlr.

Zeitschrift für die gesammte Thierheilkunde. In Verbindung mit den vorzüglichsten Thierärzten Teutschlands herausgegeben von Prof. Dr. *J. D. Busch.* Erster Band. 1stes bis 4tes Heft. gr. 8. Geh. Jedes Heft 12 Ggr.

Gehren, Dr. *K. Ch. v.*, die evangelische Eintracht, in 2 Predigten, bezüglich auf den ältesten Versuch einer Protestantenvereinigung. 8. Geh. 8 Ggr.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Nachstehend verzeichnete Bücher habe ich an mich gekauft und bedeutend im Preise herabgesetzt, um welche erniedrigte Preise solche durch alle Buchhandlungen zu haben sind:

Hesselbach, Fr. C., Anleitung zur Zergliederungskunde des menschlichen Körpers. Mit Kupfern. 1ter Band. 1stes Heft. 1805. 1ster Band. 2tes Heft. 1806. 2ter Band. 1stes Heft. 1810. 4. Sonst 4 Rthlr. 8 Ggr. oder 7 Fl. 30 Kr., jetzt 2 Rthlr. 4 Ggr. od. 3 Fl. 45 Kr.
(Wird nunmehr fortgesetzt.)

Steinbrenner, Dr. *W. L.*, Naturlehre in Fragen und Antworten für wifsbegierige Kinder. 3te Auflage. Mit 1 Kupfer. 16. 1820. Sonst 9 Ggr. oder 40 Kr., jetzt 6 Ggr. oder 24 Kr.

Kotzebue, Aug. v., Preufsens ältere Geschichte 4 Bde. gr. 8. 1809. Sonst 8 Rthlr., jetzt 4 Rthlr. (einzelne Bände à 1 Rthlr. 12 Ggr. od. 2 Fl. 42 Kr.)

Bouilly, Geschichtchen für meine Tochter; frey übersetzt von *A. v. Kotzebue*. 2 Bände. Sonst 2 Rthlr. 16 Ggr. od. 4 Fl. 48 Kr., jetzt cartonnirt 1 Rthlr. 12 Ggr. od. 2 Fl. 42 Kr.

M. T. Cicero de oratore ad Quintum Fratrem libri tres. Recensuit *O. M. Müller*. 8 maj. 1819. Sonst 3 Rthlr. 8 Ggr. od. 6 Fl., jetzt 1 Rthlr. 16 Ggr. od. 3 Fl.

Almendingen, L. H., Vorträge über den Codex Napoleon und seine *organischen* Umgebungen. 3 Bände. gr. 8 6 Rthlr. od. 10 Fl. 48 Kr., herabgesetzter Preis 3 Rthlr. od. 5 Fl. 24 Kr.

Dessen officiell – wissenschaftliche Vorträge über den Codex Napoleon. 3 Bde. gr. 8. 1812 — 13. 3 Rthlr. 8 Ggr. od. 6 Fl., jetzt 1 Rthlr. 16 Ggr. od. 3 Fl.
(Diese beiden Werke bilden die Vorträge über die französische Civilgesetzgebung und die damit verbundene Staatsverfassung, Administration u. s. w.)

Bibliothek für die Staatskunst, Rechtswissenschaft und Kritik. 14 Hefte. gr. 8. 1803–1814. 7 Rthlr. od. 12 Fl. 36 Kr., jetzt 2 Rthlr. od. 3 Fl. 36 Kr.

Locre, Geist der Civilgesetzgebung Frankreichs, ein ganz aus den Quellen geschöpfter Commentar. 4 Bde. gr. 8. 1803 — 1813. 4 Rthlr. od. 7 Fl. 12 Kr., jetzt 2 Rthlr. od. 3 Fl. 36 Kr.

Aristophanes Plutus, cum Commentariis *Fischeri*. 2 Tomi. 8 maj. 1804 u. 1805. Sonst 3 Rthlr. 4 Ggr. oder 5 Fl. 42 Kr., jetzt 1 Rthlr. 14 Ggr. od. 2 Fl. 48 Kr.

Girard, P. S., Theorie des Widerstandes der festen Körper. Ein Handbuch der mathematischen Baukunst. Deutsche Ausgabe von *G. Krönke*. Mit Kpfrn. gr. 4. 1819. Sonst 4 Rthlr. od. 7 Fl. 12 Kr., jetzt 2 Rthlr. od. 3 Fl. 36 Kr.

Hufeland, G., die Lehre vom Geld und Geldumlaufe. gr. 8. Sonst 2 Rthlr. 12 Ggr. od. 4 Fl. 30 Kr., jetzt 1 Rthlr. 12 Ggr. od. 2 Fl. 42 Kr.

Krönke, C., Anleitung zur Steuerregulirung. 2 Theile. gr 8. u. Fol. 1810 u. 1811. Sonst 3 Rthlr. od. 5 Fl. 24 Kr., jetzt 1 Rthlr. 12 Ggr. od. 2 Fl. 42 Kr.

Darmstadt, im Julius 1830.

C. W. Leske.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Berlin.

Verzeichniſs der Vorlesungen,
welche
von der Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst im Winterhalbenjahre 1830 bis 1831 vom 25. October an gehalten werden.

Gottesgelahrtheit.

Ueber die *Bedeutung der neueren Philosophie in der Theologie* wird Hr. Prof. Dr. Marheinecke einmal in der Woche öffentliche Vorträge halten.

Eine *Einleitung in die sämmtlichen Bücher des A. T.* giebt Hr. Dr. Benary.

Hebräische Grammatik nach seinem Lehrbuche, verbunden mit einer cursorischen meist grammatischen Erklärung der *Genesis*, trägt in vier wöchentl. Stunden Hr. Lic. Uhlemann vor.

Die *Genesis* erklärt Hr. Prof. Dr. Hengstenberg viermal wöchentlich.

Auserwählte Stücke der Genesis erklärt Hr. Prof. Dr. Bellermann Mittw. und Sonnab.

Die *Psalmen* erklärt Hr. Lic. Uhlemann in vier wöchentl. Stunden.

Den *Jesaias*, Hr. Dr. Benary viermal wöchentl.

Die *Uebungen der alt-testamentlichen exegetischen Gesellschaft* wird Hr. Dr. Benary zu leiten fortfahren.

Einleitung ins N. T., Hr. Lic. v. Gerlach viermal wöchentl.

Pauli Pastoralbriefe erklärt Hr. Lic. Vogt zweymal wöchentl. unentgeltl.

Pauli Briefe an die Korinther und einige kleinere Paulinische Briefe erklärt Hr. Prof. Dr. Neander.

Den *zweyten Brief Pauli an die Korinther* erklärt Hr. Prof. Dr. Schleiermacher in fünf wöchentlichen Stunden.

Den *Brief Pauli an die Römer* erklärt lateinisch viermal die Woche Hr. Lic. Lommatzsch.

Den *Brief Pauli an die Galater* erklärt in lateinischer Sprache Hr. Lic. Lommatzsch Sonnab. unentgeltlich.

Den *Brief an die Hebräer* erklärt Derselbe viermal die Woche lateinisch.

Den *Brief an die Hebräer und die katholischen Briefe* erklärt Hr. Lic. Vatke wöchentl. fünfmal priv.

Die *Petrinischen Briefe* wird Hr. Prof. Rheinwald Sonnab. öffentlich erklären.

Die *Disputir-Uebungen der beiden exegetischen Gesellschaften* setzt Hr. Lic. Lommatzsch in lateinischer Sprache unentgeltlich fort.

Die *Geschichte des alten Bundes* wird Hr. Prof. Dr. Hengstenberg wöchentl. fünfmal vortragen.

Die *Geschichte der christlichen Kirche bis auf Gregor I.* trägt Hr. Lic. Vogt wöchentlich viermal privatim vor.

Die *Kirchengeschichte von Gregor I. bis zur Reformation* trägt fünfmal die Woche vor Hr. Prof. Rheinwald.

Die *Geschichte der deutschen Reformation*, Hr. Lic. Vatke Sonnab. unentgeltlich.

Die *christliche Dogmengeschichte*, Hr. Prof. Dr. Neander Mittw., Donnerst., Freyt. u. Sonnab.

Die *Symbolik*, nach der dritten Ausgabe seines Lehrbuches, Hr. Prof. Dr. Marheinecke, fünfmal wöchentl.

Die *Lehre von der christlichen Kirche*, verbunden mit einer Geschichte dieser Lehre und einer Darstellung der evangelischen Kirchenverfassung und des evangelischen Kirchenrechts für Theologen, trägt Hr. Lic. v. Gerlach viermal wöchentlich unentgeltlich vor.

Die *Einleitung in die wissenschaftliche Theologie als Moral und Dogmatik*, Hr. Prof. Dr. Marheinecke, fünfmal die Woche.

Die *christliche Glaubenslehre*, Hr. Prof. Dr. Neander in fünf wöchentl. Stunden.

Die *praktische Theologie* lehrt Hr. Prof. Dr. Schleiermacher in fünf wöchentl. Stunden.

Die *Homiletik*, Hr. Prof. Dr. Strauſs, Mont. und Dienst.

Die *Liturgik*, Derselbe öffentl.

Homiletische Uebungen leitet Derselbe Donnerst. und Freyt. öffentl.

Zu *praktischen Uebungen über theologische Gegenstände* in lateinischer Sprache erbietet sich Hr. Lic. Lommatzsch.

Rechtsgelahrtheit.

Ueber die *Methode des juristischen Studiums* liest Hr. Dr. Pütter einige Tage vor Anfange der Vorlesungen unentgeltl.

Encyklopädie der Rechtswissenschaft liest Hr. Prof. Klenze viermal.

Encyklopädie und Methodologie des gemeinen Rechts, Hr. Dr. Pütter fünfmal wöchentlich.

Naturrecht, viermal Hr. Prof. Schmalz.

Universalrechtsgeschichte, oder Rechtsgeschichte der Orientalen, Griechen, Römer, des Mittelalters und der neueren Zeit, viermal wöchentlich Hr. Prof. Gans.

Aeufsere Geschichte des römischen Rechts von Justinian ab, liest nach seiner hist. dogmatischen Darstellung der römischen Rechtsinstit. Mittw. u. Sonnab. Hr. Dr. Moosdorfer – Rofsberger unentgeltl.

Institutionen und Alterthümer des römischen Rechts, fünfmal wöchentl. Hr. Prof. Klenze.

Institutionen des römischen Rechts, mit einer kurzen Einleitung in das Rechtsstudium, fünfmal wöchentl. Hr. Prof. Gans.

Pandekten, Hr. Prof. v. Savigny.

Erbrecht, viermal wöchentlich Hr. Prof. Rudorff; *dasselbe* viermal nach seinem Lehrbuche (System des gemeinen Civilrechts) Hr. Dr. Moosdorfer – Rofsberger.

Ueber *Pfandrecht* liest unentgeltlich in lateinischer Sprache Sonnab. Hr. Dr. Pütter.

Katholisches und protestantisches Kirchenrecht, fünfmal wöchentl. Hr. Prof. Laspeyres; *dasselbe* mit Berücksichtigung des Preufsischen Rechts, viermal wöchentl. Hr. Dr. Moosdorfer – Rofsberger.

Gemeines Deutsches und Preufsisches Kirchenrecht, mit einer kurzen Geschichte des Kirchenrechts, fünfmal wöchentl. Hr. Dr. Pütter.

Ueber die *Verfassung der katholischen Kirche Preufsens,* Hr. Prof. Laspeyres zweymal öffentl

Deutsche Reichs – und Rechtsgeschichte, sechsmal wöchentlich Hr. Prof. von Lancizolle, *desgleichen* fünfmal Hr. Prof. Phillips.

Ueber den *Westphälischen Frieden* liest öffentl. Sonnab. Hr. Prof. v. Lancizolle.

Den *Sachsenspiegel* erklärt öffentlich nach seiner Ausgabe Hr. Prof. Homeyer Sonnab.

Deutsches Privatrecht und Lehnrecht, Derselbe fünfmal wöchentl.

Deutsches Privatrecht nebst Lehnrecht und Handelsrecht lehrt nach seinem Handbuche täglich Hr. Prof. Phillips.

Gemeines und Preufsisches Handelsrecht, viermal wöchentlich Hr. Prof. Homeyer.

Die *Lehre vom Eigenthum* nach deutschem und römischem Recht, nach östreichischen, preufsischen und andern Rechten in ihrer Vergleichung unter einander, trägt Hr. Dr. Pütter nach seinem nächstens erscheinenden Buche (die Lehre vom Eigenthum nach deutschen Rechten) Sonnab. unentgeltl. vor.

Deutsches sowohl Territorial – als Bundes – Staatsrecht lehrt tägl. Hr. Prof. Schmalz öffentl.

Dasselbe mit besonderer Rücksicht auf Preufsen, fünfmal Hr. Prof. v. Lancizolle.

Privat – Fürstenrecht liest öffentlich zweymal die Woche Hr. Prof. Phillips.

Geschichte des Civilprocesses, Hr. Prof. Rudorff Mittw. und Sonnab. öffentl.

Civilprocefs, viermal wöchentl. Hr. Prof. Schmalz.

Denselben, nach seinem Grundrifs, Hr. Prof. Rudorff täglich.

Gemeinen und Preufsischen Civilprocefs lehrt viermal wöchentlich Hr. Dr. Moosdorfer – Rofsberger.

Praktische Uebungen leitet Hr. Prof. Schmalz Sonnabend.

Criminalrecht und Criminalprocefs, vier – oder fünfmal wöchentl. Hr. Prof. Klenze; *desgleichen sechsmal* Hr. Prof. Jarcke. wöchentl.

Merkwürdige Criminalfälle erzählt Sonnab. Hr. Prof. Jarcke.

Preufsische Staats – und Rechtsgeschichte, viermal wöchentl. Hr. Prof. Phillips.

Preufsisches Landrecht, Mittw. und Sonnab. Hr. Prof. Gans; *desgleichen* sechsmal Hr. Prof. Jarcke; *desgleichen* sechsmal Hr. Prof. Laspeyres.

Preufsischen Civilprocefs, durch Rechtsfälle erläutert, viermal wöchentl. Hr. Prof. Jarcke.

Ueber das *Zeitalter Ludwigs XIV.* vorzüglich in staatsrechtlicher Beziehung, liest öffentlich Donnerst. *Hr.* Prof. Gans.

Zu *Repetitorien und Examinatorien* erbietet sich Hr. Dr. Moosdorfer – Rofsberger und Hr. Dr. Pütter.

Heilkunde.

Die *medicinische Encyklopädie und Methodologie* trägt Hr. Prof. Schultz Mittw. öffentl. vor.

Die *Geschichte der Heilkunde,* Hr. Prof. Hecker Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Die *Erklärung der Aphorismen des Hippokrates* setzt Hr. Prof. Bartels Sonnab. öffentl. fort.

Die *Anatomie* lehrt Hr. Prof. Rudolphi täglich.

Die *gesammte Anatomie* trägt Hr. Prof. Schlemm Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. abgekürzt vor.

Die *allgemeine Anatomie,* oder die Lehre von den Grundgeweben der pflanzlichen und thierischen Körper, wird Hr. Dr. Brandt Mittw. u. Sonnab. unentgeltlich vortragen und durch mikroskopische Beobachtungen erläutern.

Das Wichtigste aus der *Anatomie* in Verbindung mit Demonstrationen wird Hr. Dr. d'Alton in noch zu bestimmenden Stunden für diejenigen, welche sich dem Studium der Naturgeschichte widmen, und für künftige Lehrer vortragen.

Die *Osteologie* lehrt Hr. Prof. Knape Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Osteologische Repetitorien und Examinatorien hält Hr. Dr. Brandt privatissime.

Die *Syndesmologie* lehrt Hr. Prof. Knape Donnerst. u. Freyt. öffentl.

Ueber *Aponeurosen*, Hr. Prof. Schlemm Mittw. und Sonnab. öffentl.

Die *Splanchnologie*, Hr. Prof. Knape Mont., Dienst. Donnerst. u. Freyt.

Die *Anatomie der Sinneswerkzeuge* und nach deren Beendigung die *Naturgeschichte der Eingeweidewürmer*, Hr. Prof. Rudolphi Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Die *praktischen anatomischen Uebungen* leiten die Hnn. Prof. Knape u. Rudolphi gemeinschaftlich.

Anthropologie lehrt Hr. Prof. Kranichfeld Mont., Mittw. u. Freyt. Abends.

Die *gesammte Physiologie des Menschen*, Hr. Prof. Schultz täglich.

Die *gesammte Physiologie*, Hr. Prof. Eck sechsmal wöchentlich.

Den *ersten Theil der theoretisch-medicinischen Institutionen*, die Elemente der *Physiologie* enthaltend, trägt Derselbe viermal wöchentl. vor.

Die *vergleichende Physiologie* lehrt Hr. Prof. Horkel sechsmal wöchentl.

Die *Pathologie*, Hr. Prof. Hufeland d. J. Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Allgemeine Pathologie, Hr. Prof. Reich viermal wöchentl. Morgens.

Dieselbe, Hr. Prof. Hecker Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Die *specielle Pathologie*, Derselbe wöchentl. sechsmal.

Ueber die *ansteckenden Krankheiten*, Hr. Prof. Reich Sonnab. öffentl.

Die *pathologische Anatomie*, Hr. Prof. Rudolphi Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Die *Semiotik*, Hr. Prof. Hufeland d. J. Mittw. und Sonnab. öffentl.

Die *Pharmakologie*, Hr. Prof. Link sechsmal wöchentlich.

Dieselbe in Verbindung mit *Naturgeschichte* und *Materia medica*, durch häufige Demonstrationen erläutert, Hr. Dr. Brandt sechsmal wöchentl.

Die *Arzneymittellehre*, nach Hufelands *conspectus materiae medicae*, Hr. Prof. Osann, sechsmal wöchentlich.

Dieselbe, Hr. Prof. Schultz fünfmal wöchentlich.

Die *Heilmittellehre*, Hr. Dr. Sundelin Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Morgens.

Ueber die *Heilquellen Deutschlands* liest Hr. Prof. Osann Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Die *Receptirkunst* lehrt Hr. Prof. Casper Mont. und Donnerst. Die zu diesen Vorlesungen gehörigen praktisch-pharmaceutischen Uebungen und Repetitionen in der *Materia medica* werden in gewohnter Art fortgesetzt werden.

Ueber die *Naturheilkraft* liest Hr. Prof. Wolfart Mont. u. Donnerst.

Die *allgemeine Therapie* lehrt Hr. Dr. Oppert Mont., Mittw. u. Sonnab.

Die *specielle Pathologie und Therapie*, Hr. Prof. Bartels fünfmal wöchentl.

Dieselbe, Hr. Prof. Wagner sechsmal wöchentl.

Dieselbe ist Hr. Prof. Reich in zwölf Stunden wöchentl. zu lehren erbötig.

Die *specielle Therapie der hitzigen und chronischen Krankheiten* lehrt Hr. Prof. Horn Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Morgens.

Die *nosologische besondere Therapie* trägt nach seinem Handbuche Hr. Prof. Wolfart viermal wöchentlich vor.

Den *zweyten Theil der speciellen Therapie*, Hr. Prof. Hufeland d. J. sechsmal wöchentl.

Die *Lehre von den Krankheiten des inneren Menschen oder Psychiatrie* trägt Hr. Prof. Kranichfeld Dienst., Donnerst. u. Sonnab. öffentl. vor.

Die *Lehre von der Erkennung und Heilung der syphilitischen Krankheiten* trägt Hr. Prof. Horn Mittw. und Sonnab. öffentl. vor.

Dieselbe, Hr. Dr. Oppert Dienst und Freyt. unentgeltlich.

Die *Pathologie und Therapie der materiellen Krankheiten* trägt Hr. Dr. Sundelin Mittw. und Sonnab. vor.

Die *Lehre von den Kinderkrankheiten*, Hr. Prof. Casper Mont. u. Sonnab. öffentl.

Die *Augenkunde* liest Hr. Prof. v. Gräfe Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Die *Lehre von den Augenkrankheiten*, Hr. Prof. Jüngken fünfmal wöchentl. privatim.

Unterricht in den Augenoperationen ertheilt Derselbe privatissime.

Die *Anatomie, Physiologie, Pathologie und Therapie des menschlichen Auges*, mit erläuternden klinisch-chirurgischen Uebungen liest Hr. Prof. Kranichfeld Mont., Dienst., Mittw., Donnerst., Freyt. u. Sonnab.

Ueber *Gehörkrankheiten*, Hr. Prof. Jüngken Sonnab. öffentlich.

Die *allgemeine Chirurgie* lehrt Hr. Prof. Kluge Donnerst. u. Freyt.

Die *erste Abtheilung der generellen und speciellen Chirurgie* mit Einschluſs der *syphilitischen und Augenkrankheiten*, Hr. Prof. Rust fünfmal wöchentlich Morgens.

Die *Akiurgie oder die Lehre von den gesammten chirurgischen Operationen* trägt Hr. Prof. v. Gräfe Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. vor. Demonstrationen und häufige Uebungen in den Operationen an Leichnamen wird Derselbe in besondern Stunden Mittw. u. Sonnab. halten.

Dieselbe lehrt Hr. Prof. Jüngken fünfmal wöchentl. Die Demonstrationen und Uebungen an Leichnamen werden in besondern Stunden angestellt.

Unterricht in den *chirurgischen Operationen an Leichnamen* ertheilt Hr. Prof. Schlemm.

Ueber *Knochenbrüche und Verrenkungen* liest Hr. Prof. Kluge Dienst.

Die *gesammte Zahnheilkunde* lehrt Hr. Dr. Hesse Dienst. u. Freyt.

Die *theoretische und praktische Geburtshülfe*, nach seinem Lehrbuche, Hr. Prof. Busch fünfmal wöchentlich privatim.

Die *Anfangsgründe der Geburtskunde* trägt Hr. Prof. Kluge Mittw. u. Sonnab. öffentl. vor.

Hr. Prof. Kluge liest über *theoretische und praktische Geburtskunde* Mont. Die zu diesen Vorträgen gehörenden klinischen Uebungen werden in besondern Stunden wöchentl. zweymal in der Gebär-Anstalt des Charité-Krankenhauses Statt haben.

Die *Lehre von den geburtshülflichen Instrumenten* trägt Hr. Prof. Busch Sonnab. öffentlich vor.

Zum Unterricht in den *geburtshülflichen Operationen* erbietet sich Derselbe privatissime.

Die *medicinisch-klinischen Uebungen* im klinischen Institute des Charité-Krankenhauses wird Hr. Prof. Bartels täglich wie bisher leiten.

Die *klinischen Uebungen* im Königl. poliklinischen Institut leitet Hr. Prof. Hufeland d. Ae. in Verbindung mit Hr. Prof. Osann und Hrn. Dr. Busse.

Die *klinischen Anweisungen* für seine Zuhörer wird Hr. Prof. Wolfart in der bisherigen Weise fortsetzen.

Medicinische Klinik im Charité-Krankenhause hält Hr. Dr. Wolff sechsmal wöchentl.

Die *praktischen Uebungen am Krankenbette* in der klinischen Anstalt für kranke Kinder im Charité-Krankenhause wird Hr. Dr. Barez sechsmal wöchentl. in noch zu bestimmenden Stunden leiten.

Die *Klinik der Chirurgie und Augenheilkunde* im Königl. klinisch-chirurgischen Institute der Universität leitet Hr. Prof. v. Gräfe täglich.

Die *praktischen Uebungen am Krankenbette* in der chirurgischen Klinik im Charité-Krankenhause leitet Hr. Prof. Rust ganz wie bisher.

Die *prakt. Uebungen am Krankenbette* in der klinischen Anstalt für *Augenkranke* im Charité-Krankenhause leitet Hr. Prof. Jüngken fünfmal wöchentl.

Ueber die *venerischen Krankheiten* wird Hr. Prof. Kluge im Charité-Krankenhause Mittw. u. Sonnab. *klinischen Unterricht* ertheilen.

Die *geburtshülfliche Klinik* in der Königl. Entbindungs-Anstalt und der damit verbundenen Poliklinik leitet Hr. Prof. Busch viermal wöchentl.

Die *gerichtliche Anthropologie* lehrt Hr. Prof. Knape Mont., Dienst. u. Mittw. Abends.

Die *gerichtliche Medicin*, Hr. Prof. Wagner dreymal wöchentl.

Dieselbe mit praktischen Uebungen in der Abfassung von Gutachten u. s. w. Hr. Prof. Casper Dienst., Mittw. u. Freyt.

Die *medicinische Polizey*, Hr. Prof. Wagner Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Die *Thierheilkunde*, für Kameralisten und Oekonomen, Hr. Dr. Reckleben Mont., Dienst. u. Donnerst.

Die *Lehre von der Erkennung und Heilung der innern und äussern Krankheiten sämmtlicher Hausthiere*, Hr. Prof. Störig Dienst., Mittw., Donnerst. und Sonnab.

Die *Lehre von den Seuchen sämmtlicher Hausthiere*, in Verbindung mit *gerichtlicher Thierheilkunde*, Hr. Dr. Reckleben wöchentl. dreymal.

Philosophische Wissenschaften.

Die *Grundlegung zur Philosophie* oder die *Theorie der gesammten Erkenntniss* lehrt Hr. Dr. Schopenhauer dreymal wöchentl.

Logik und Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften trägt Hr. Prof. Michelet Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. vor.

Logik und philosophische Encyklopädie liest Hr. Dr. Beneke Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Logik, nach der zweyten Ausgabe seines Abrisses der philosophischen Logik, Hr. Prof. H. Ritter fünfmal wöchentl.

Logik und Metaphysik, Hr. Prof. v. Henning fünfmal wöchentl.

Psychologie, nach seinem Lehrbuche (Wissenschaft vom Menschen-Geiste), Hr. Dr. v. Keyserlingk sechsmal wöchentl.

Psychologie und die Lehre von den *Seelenkrankheiten*, Hr. Dr. Beneke fünfmal wöchentl.

Den *ersten Theil der Philosophie der Weltgeschichte* trägt Hr. Prof. Hegel wöchentl. viermal vor.

Natur- und Staatsrecht oder *Philosophie des Rechts*, Derselbe fünfmal wöchentl.

Ueber die *philosophische Begründung des Criminalrechts*, Hr. Prof. v. Henning Mittw. öffentl.

Aesthetik oder allgemeine Kunstwissenschaft, Hr. Prof. Tölken Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Dieselbe, Hr. Dr. Keyserlingk viermal wöchentlich öffentlich.

Poetik, in Verbindung mit *allgemeiner Geschichte der Poesie* des Alterthums, des Mittelalters und der neuern Zeit, Hr. Prof. Hothe wöchentl. viermal öffentl.

Die *Geschichte der christlichen Philosophie*, als zweyten Theil der Geschichte der Philosophie trägt Hr. Prof. H. Ritter wöchentl. fünfmal vor.

Eine *kritische Uebersicht der philosophischen Systeme* über die *Grundsätze der Sittenlehre* giebt Hr. Prof. H. Ritter Donnerst. öffentl.

Kritische Geschichte der Metaphysik, Hr. Dr. Beneke wöchentl. einmal unentgeltl.

Geschichte der letzten Systeme der Philosophie seit Kant, Hr. Prof. Michelet Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Mathematische Wissenschaften.

Ebene und sphärische Trigonometrie nebst den Elementen der *analytischen Geometrie*, viermal wöchentl. Hr. Dr. Dirichlet.

Analytische, ebene und sphärische Trigonometrie nebst der Theorie der *Kegelschnitte*, Hr. Prof. Ohm Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Analytische Geometrie, Hr. Dr. Lubbe wöchentlich zweymal.

Allgemeine analytische Geometrie der krummen Linien und Flächen, Hr. Prof. Dirksen Mont., Dienst., Mittw. u. Freyt.

Algebra, Hr. Dr. Dirichlet viermal wöchentl.

Einleitung in die Algebra und Analysis, Hr. Prof. Ohm Sonnab. öffentl.

Anfangsgründe der unbestimmten Analysis, Hr. Dr. Dirichlet wöchentl. zweymal.

Differential- und Integral-Rechnung, Hr. Prof. Ohm Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Dif-

Differential-Rechnung, Hr. Prof. Dirksen Dienst., Mittw. u. Freyt.

Integral-Rechnung, Hr. Prof. Grüson Dienst. und Donnerst öffentl.

Anwendung der Integral-Rechnung auf die Geometrie, Hr. Prof. Dirksen Sonnab.

Theoretische Astronomie, Hr. Dr. Encke, Mitgl. d. K. Akad. d. Wiss., Mont., Dienst. u. Freyt.

Populäre Astronomie, Hr. Prof. Ideler wöchentlich fünfmal.

Kosmographie, Hr. Prof. Oltmanns Dienst. und Donnerst.

Höhere Geodäsie, mit Geschichte der vorzüglichsten *Gradmessungen* von Eratosthenes bis auf unsere Zeiten, Derselbe Dienst. u. Donnerst.

Naturwissenschaften.

Allgemeine Naturlehre, Hr. Prof. Erman Mont., Mittw. u. Freyt.

Den *ersten Theil der mechanischen Naturlehre* trägt Hr. Prof. Fischer in vier wöchentl. Stunden vor.

Experimentalphysik, nach Fischer's Handbuch der mechan. Naturlehre, Hr. Prof. Hermbstädt Mont., Dienst., Mittw. u. Freyt.

Dieselbe, Hr. Prof. Turte Dienst. u. Donnerst.

Dieselbe, Hr. Prof. Dove Mittw. u. Sonnab.

Ueber *Elektricität und Magnetismus*, Hr. Prof. Erman Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Theorie des Galvanismus durch Versuche erläutert, Hr. Prof. Pohl Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Die *Lehre von der Luft*, Hr. Prof. Turte.

Meteorologie, Hr. Prof. Dove Mont. u. Donnerst.

Allgemeine unorganische und organische Chemie (nach Gmelin's Handbuche der Chemie), durch Versuche erläutert, Hr. Prof. Hermbstädt Mont., Dienst., Mittw., Donnerst. u. Freyt.

Experimental-Chemie, mit erläuternden Versuchen, Hr. Prof. Mitscherlich Mont., Dienst., Mittw., Donnerst. u. Freyt.

Electrochemie und die Lehre von den *chemischen Verhältnissen*, Derselbe Sonnab. öffentl.

Chemisch-analytische Uebungen, Hr. Prof. H. Rose Mont., Dienst., Donnerst., Freyt. u. Sonnab.

Ein *Examinatorium über Chemie* hält Hr. Prof. Schubarth Dienst., Donnerst. u. Sonnab.

Von den *Metalloiden* handelt Hr. Prof. Hermbstädt Mont. öffentlich.

Ueber die *organischen Säuren*, Hr. Prof. H. Rose Mittw. öffentlich.

Pharmaceutische Chemie, nach seinem Lehrbuche der theoret. Chemie (4. Ausg. 1829.), Hr. Prof. Schubarth wöchentl. sechsmal.

Pharmacie und pharmaceutische Chemie, oder die Lehre von der Kenntnifs und Bereitung der chemischen Arzneymittel (nach der Preufsischen Pharmacopöe und nach Geiger's Handb. d. Pharmacie), durch Versuche erläutert, Hr. Prof. Hermbstädt Mont., Dienst., Mittw., Donnerst. u. Freyt.

Pharmacie, Hr. Prof. H. Rose Mont., Mittw. und Sonnab.

Allgemeine und specielle Naturgeschichte, Hr. Dr. Brandt Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Einleitung in die Zoologie, bey Interpretation von Aristoteles Historia animalium (nach Bekker's Ausg.), Hr. Dr. Wiegmann Mittw. u. Sonnab. unentgeltl.

Allgemeine Zoologie, Hr. Prof. Lichtenstein wöchentl. sechsmal.

Dieselbe, Hr. Dr. Wiegmann fünfmal wöchentl.

Naturgeschichte der Sumpfvögel, Hr. Prof. Lichtenstein Mont. u. Freyt.

Allgemeine Entomologie, Hr. Prof. Klug Mont. u. Donnerst. öffentlich.

Einleitung in das physiologische Studium der wirbellosen Thiere, Hr. Prof. Ehrenberg.

Ueber *Anfangsgründe der Botanik und Pflanzenfamilien*, Hr. Prof. Kunth Mont., Mittw. u. Freyt.

Von den *Gesetzen der beschreibenden Botanik* handelt Hr. Prof. Hayne Mont. öffentl.

Die *Physiologie der Gewächse* oder *Phytonomie*, durch mikroskopische Beobachtung der innern Organe erläutert, Derselbe Dienst., Donnerst u. Freyt.

Ueber die *kryptogamischen Gewächse*, Hr. Prof. Link Sonnab., und Hr. Prof. v. Schlechtendal Mittw. öffentlich.

Ueber die *Nahrungs-, Arzney- und Giftpflanzen* nach natürlichen Familien, Derselbe Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Examinationsükungen über Botanik hält Hr. Prof. Kunth Mittw. öffentl.

Den *ersten Theil eines jährigen mineralogischen Cursus* giebt Hr. Prof. Weifs sechstägig.

Populäre Mineralogie, Derselbe viertägig.

Krystallographische Vorträge hält Derselbe zweytägig öffentlich.

Ueber die *Anwendung der Mineralien in der Technologie und Pharmacie* liest Hr. Prof. G. Rose Sonnab.

Staats- und Kameralwissenschaften.

Staatsrecht und Politik liest Hr. Prof. v. Raumer Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Statistik der vorzüglichsten Reiche Europa's, Hr. Prof. Hoffmann Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. öffentlich.

Die *Kameralwissenschaften*, nämlich die Lehre vom Verkehr, Staatsökonomie, Gewerbepolizey und Finanzwissenschaft, Hr. Prof. Schmalz viermal wöchentlich.

Finanzwissenschaft oder die Lehre von der Verwaltung der öffentlichen Einkünfte, Hr. Prof. Hoffmann Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Kameralchemie oder Anwendung der Chemie auf die agronomischen, forstwissenschaftlichen und technischen Gewerbe (nach seinem Handb. Grundsätze der experimentellen Kameralchemie), Hr. Prof. Hermbstädt Mont., Dienst., Mittw., Donnerst. u. Freyt.

Landwirthschaftslehre, mit besonderer Berücksichtigung des Bedürfnisses der Kameralisten, Hr. Prof. Störig Mont., Mittw. u. Freyt.

Gartenbau, Derselbe Sonnab. öffentlich.

Viehzucht, Derselbe Mont., Mittw. u. Sonnab.

En-

Encyclopädie der Forstwissenschaft lehrt Hr. Prof. Hartig wöchentlich dreymal.

Praktische Anleitung zur Geschäftsführung beym Forstwesen, von den verwaltenden Stellen an bis zur Forstdirection, Derselbe wöchentl. dreymal.

Ueber den *Forstschutz* oder *Forstpolizey*, Derselbe dreymal wöchentlich.

Ueber die *Jagd*, Derselbe dreymal wöchentl.

Geschichte und *Geographie.*

Römische Geschichte liest Hr. Dr. Helwing Mittw. und Sonnab. unentgeltlich.

Allgemeine Geschichte des Mittelalters, Hr. Prof. Wilken wöchentl. viermal.

Neuere Geschichte, Hr. Prof. v. Raumer Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Geschichte der europäischen Staaten, Hr. Dr. E. A. Schmidt viermal wöchentl.

Preufsische Geschichte, Hr. Dr. Helwing Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Preufsische Geschichte, mit besonderer Berücksichtigung der Ausbildung der Verfassung des Preufs. Staats, Hr. Prof. v. Henning viermal wöchentl.

Geschichte der in den Jahren 1813 — 1815 in Deutschland und Frankreich geführten Kriege, Hr. Prof. Stuhr wöchentlich viermal öffentl.

Historisch-kritische Uebungen hält Hr. Prof. Wilken wöchentl. einmal.

Allgemeine Erdkunde liest Hr. Prof. C. Ritter wöchentl. fünfmal.

Dieselbe, nach seiner Gea (3. Aufl., Berl. 1830.), Hr. Prof. Zeune Dienst. u. Freyt.

Hydrographie und Physiographie der Antillischen Inseln und der Amerikanischen Küstenländer, Hr. Prof. Oltmanns Sonnab. öffentlich.

Kunstgeschichte.

Geschichte der griechischen und römischen Baukunst bis zu den Zeiten Justinians liest Hr. Prof. Tölken Mont., Dienst. u. Donnerst.

Die *Gypsabgüsse antiker Denkmäler* in der Königl. Akademie der Künste erklärt Derselbe Mittw. öffentl.

Ueber *die Topographie und die Baudenkmäler des alten Roms* liest Hr. Prof. Hirt.

Philologische Wissenschaften.

Homers Odyssee Buch 9 — 12 erklärt Hr. Dr. Lange Mont., Mittw., Donnerst. u. Sonnab.

Die *Phänomena des Aratus* erklärt Hr. Prof. Ideler in Verbindung mit astrognostischen Uebungen auf der K. Sternwarte Dienst. u. Freyt. öffentl.

Einige *Idyllen Theokrits*, Hr. Dr. Pott Mittw. und Sonnab. unentgeltlich.

Pindars Olympische und Pythische Siegeslieder, Hr. Prof. Böckh nach seiner Octavausgabe, wöchentlich fünfmal.

Sophokles Philoktetes und Antigone, mit einer Einleitung über das Wesen und die Geschichte der griech. Tragödie, Hr. Prof. Heyse wöchentl. viermal.

Aeschines Rede de corona, Hr. Prof. Bekker öffentl.

Aristoteles Metaphysik erklärt Hr. Prof. Michelet viermal wöchentl., in Verbindung mit einer *Einleitung in die Schriften und die Philosophie des Aristoteles.*

Zur Kenntnifs der vornehmsten *griechischen Grammatiker* wird Hr. Prof. Bekker privatissime anleiten.

Horatius Briefe und Dichtkunst erklärt Hr. Prof. Lachmann viermal wöchentl.

Ueber die *römische Satire*, mit Erklärung einiger *Satiren des Juvenal*, Hr. Prof. Heyse wöchentlich einmal öffentlich.

Cicero's Reden für Plancius und Coelius erklärt Hr. Prof. Zumpt Freyt. öffentl.

Vergleichende Darstellung der griech. und lat. Grammatik, Hr. Dr. Pott fünfmal wöchentl.

Geschichte der römischen Sprache und Literatur, Hr. Prof. Zumpt Mont., Dienst., Mittw. u. Donnerst.

Mythologie der Griechen, Hr. Prof. Stuhr wöchentl. fünfmal.

Die *Metrik*, Hr. Prof. Böckh Mont., Dienst., Donners. u. Freyt.

Geographie von Latium, Hr. Prof. C. Ritter.

Syntax der lateinischen Sprache lehrt Hr. Dr. Lange Mittw. u. Sonnab.

Die *semitischen Dialecte*, so wie auch *Sanskrit und Persisch*, lehrt privatissime Hr. Dr. Benary.

Hebräische Grammatik lehrt Hr. Licent. Uhlemann (s. Gottesgelahrtheit).

Die *Elemente der syrischen Sprache*, Hr. Prof. Hengstenberg öffentlich.

Syrische Grammatik, nach seinem Lehrbuche, Hr. Dr. Uhlemann zweymal wöchentl.

Des *Ahmed Ebn Arabschah* Leben des Timur erklärt Hr. Prof. Wilken zweymal wöchentl.

Arabische Grammatik, Hr. Prof. Bopp wöchentlich dreymal.

Sanskrit-Grammatik, Derselbe Mittw. u. Sonnab. öffentlich.

Der *Nibelungen Lied* erklärt Hr. Prof. v. d. Hagen nach seiner neuesten Ausg. (Bresl. 1826.) Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. öffentl.

Deutsche Literaturgeschichte, nach Koberstein's Grundrifs, liest Hr. Prof. V. Schmidt Mont., Dienst., Mittw. u. Donnerst.

Geschichte der Literatur des Mittelalters und der neuern Zeit, Hr. Prof. v. d. Hagen Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Geschichte der alt- und mittelhochdeutschen Poesie, mit Erklärung auserlesener *Gedichte Walther's von der Vogelweide*, Hr. Prof. Lachmann Mont., Dienst. u. Donnerst.

Altdeutsche und Altnordische Mythologie, Hr. Prof. v. d. Hagen Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Dante's Paradies erklärt Hr. Prof. V. Schmidt Mittw. u. Sonnab.

Dante's Hölle fährt Hr. Lector Fabbrucci in ital. Sprache zu erklären fort, wöchentl. einmal öffentl.

Boccaccio's Novellen, Derselbe wöchentl. dreymal.

Zum

Zum *Unterricht im Italienischen* erbietet sich Lector Fabbrucci.

Geschichte der neuern Poesie der Franzosen, Hr. Lector Franceson wöchentl. zweymal.

Victor Hugo's Trauerspiel *Hernani* erklärt Derselbe in französ. Sprache unentgeltlich.

Zu *Privatissimis in der französ., ital. und spanischen Sprache* erbietet sich Derselbe.

Shakspeare erklärt, mit Belehrung über die englische Aussprache, Hr. Lect. Dr. v. Seymour wöchentl. zweymal. Auch erbietet sich Derselbe zu *Privatunterricht in der englischen Sprache.*

Den *akademishen Sängerchor*, an welchem Studirende unentgeltlich Theil nehmen können, leitet Hr. Zelter.

Unterricht im *Fechten* und *Voltigiren* geben Hr. Fechtmeifster Felmy und Hr. Eiselen, letzterer auch in den *allgemeinen Leibesübungen*, sowohl für *Geübtere* als für *Anfänger*, in besondern Abtheilungen in noch zu bestimmenden Stunden.

Unterricht im *Reiten* wird von dem Universitäts-Stallmeister Hrn. Wolff, desgleichen auf der *Königl. Reitbahn* und auf *Privatreitbahnen* ertheilt.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die *Königl. Bibliothek* ist zum Gebrauche der Studirenden täglich offen.

Die *Sternwarte*, der *botanische Garten*, das *anatomische, zootomische* und *zoologische Museum*, das *Mineralien-Kabinet*, die *Sammlung chirurgischer Instrumente* und *Bandagen*, die *Sammlung von Gypsabgüssen* und *Kunstwerken* u. s. w. werden bey den Vorlesungen benutzt, und können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

Die *exegetischen Uebungen des theologischen Seminars* leitet Hr. Prof. Dr. Hengstenberg, die *kirchen-* und *dogmengeschichtlichen* Hr. Prof. Dr. Marheinecke und Hr. Prof. Dr. Neander.

Für das Studium der Medicin und Chirurgie bestehen die *beiden medicinisch-chirurgischen poliklinischen Anstalten*, das eine im Universitätsgebäude, das andere im Locale des ehemaligen Universitätsklinikums (Ziegelstr. Nr. 6.), das *Klinikum für Chirurgie* und *Augenheilkunde* in dem zuletzt genannten Locale, das *geburtshülfliche Klinikum* der Universität (Oranienburgerstrafse Nr. 29.) nebst der damit verbundenen *geburtshülflichen Poliklinik*, und die zur Universität gehörenden klinischen Anstalten des Charité-Krankenhauses, nämlich die *medicinische Klinik* zum praktischen Studium für promovirende Aerzte, welche in *lateinischer* Sprache gehalten wird, die *medicinische Klinik* zum praktischen Studium für nicht promovirende Aerzte und Wundärzte, welche in *deutscher* Sprache gehalten wird, das *chirurgische* und *operative Klinikum*, das *Klinikum für die Augenheilkunde* und *Ausbildung künftiger Augenärzte*, das *Klinikum für Behandlung syphilitischer Kranken*, das *Klinikum für Geburtshülfe* und *Behandlung der Wöchnerinnen* und *neugebornen Kinder*, und das *Klinikum für die Behandlung kranker Kinder*; von deren Benutzung und Leitung das Nöthige bey der Anzeige der Vorlesungen bemerkt ist.

Im *philologifschen Seminar* wird Hr. Prof. Böckh Mittw. und Sonnab. den *Thucydides* von den Mitgliedern erklären lassen und die übrigen Uebungen derselben wie gewöhnlich leiten.

Hr. Prof. Lachmann wird die Mitglieder des philologischen Seminars Mittw. u. Freyt. die *Oden des Horatius* erklären lassen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neueste Verlagsartikel

von

Orell, Füfsli und Comp. in Zürich,

welche durch alle Buchhandlungen zu haben sind:

Gaudin, J., Flora Helvetica sive Historia stirpium hucusque cognitarum in Helvetia et in tractibus conterminis aut sponte nascentium aut in hominis animaliumque usus vulgo cultarum continuata. Vol. V et VI. med. 8. Charta ordin. 5 Rthlr. 20 Ggr. od. 8 Fl. 45 Kr. — Charta script. 7 Rthlr. 12 Ggr. od. 11 Fl. 15 Kr.

Handbuch für Reisende in der Schweiz, von *Glutz-Blotzheim.* 6te verbesserte Auflage, herausgegeben von *C. Schoch.* Mit einem Kärtchen. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr. od. 2 Fl. 45 Kr.

Leiden und Freuden einer Badereise; von der Verfasserin der „Bilder des Lebens" und der „Pauline Selbach." 8. 1 Rthlr. 8 Ggr. od. 2 Fl.

Orell, C. von, altfranzösische Grammatik, worin die Conjugation vorzugsweise berücksichtiget ist. Nebst einem Anhang von alten *Fabliaux et Contes* und einigen Bruchstücken aus dem *Roman du Renart.* gr. 8. 1 Rthlr. 16 Ggr. od. 2 Fl. 30 Kr.

Pensées, quelques, sur l'éducation des femmes; avec supplément. 8. 6 Ggr. od. 24 Kr.

Rauchenstein, Rud., Observationes in Demosthenis Orationem de Corona. 8. 6 Ggr. od. 24 Kr.

Schriften, die heiligen, des Neuen Testaments. Das Evangelium Matthäi. 2tes und 3tes Heft. gr. 8. 16 Ggr. od. 1 Flr. 4 Kr.

Sul-

Sulzer, Ed., Tigurina oder die Ideale. Einige Versuche in Wahrheit und Dichtung. Mit Titelkupfer. 8. Auf weissem Druckpapier 1 Rthlr. 16 Ggr. od. 2 Fl. 30 Kr. — Auf Postpapier 2 Rthlr. od. 3 Fl. — Auf Velinpapier 2 Rthlr. 8 Ggr. od. 2 Fl. 30 K.

Ueber Einführung zweyer Instanzen in Criminal-Prozessen im Canton Zürich. 8. 3 Ggr. od. 12 Kr.

Ugoni, C., Geschichte der italienischen Literatur seit der zweyten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts. Aus dem Italienischen. 3ter Band. 12. 1 Rthlr. 16 Ggr. od. 2 Fl. 30 Kr.

Verhandlungen, neue, der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft, über Erziehungswesen, Gewerbfleifs und Armenpflege. 6ter Theil. gr. 8. 1 Rthlr. od. 1 Fl. 30 Kr.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Provinzialrecht der Provinz Westfalen. Zweyter Band: Provinzialrecht der Grafschaft Tecklenburg und der Obergrafschaft Lingen, von *Clemens August Schlüter.* gr. 8. 15½ Bogen auf Druckpapier 20 Ggr.

Der erste Band (1829, 38½ Bogen, 1 Rthlr. 20 Ggr.) enthält: „Provinzialrecht des Fürstenthums Münster und der ehemals zum Hochstift Münster gehörigen Besitzungen der Standesherren, ingleichen der Grafschaft Steinfurt und der Herrschaften Anholt und Gehmen."

Provinzialrecht der Provinz Westpreufsen. Erster Band: Provinzialrecht der Districte des preufs. Landrechts von 1821, von *Leman.* gr. 8. 50 Bogen auf Druckpapier. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Diese Provinzialrechte bilden Theile der „Provinzialrechte aller zum preufsischen Staat gehörenden Länder und Landestheile, insoweit in denselben das Allgemeine Landrecht Gesetzeskraft hat", die Herr *von Strombeck* in Verbindung mit mehren Rechtsgelehrten in meinem Verlage herausgiebt.

Leipzig, 1. Julius 1830.

F. A. Brockhaus.

So eben ist erschienen und in jeder guten Buchhandlung vorräthig:

Schrader, K., *Der Apostel Paulus*
oder chronologische Bemerkungen über das Leben des Apostels Paulus. Erster Theil. gr. 8. 17 Bogen. 1 Rthlr. 3 Ggr.

Dieser erste Theil dient als Einleitung zu den folgenden, eine Lebensbeschreibung, die Lehren und einen Commentar zu den Briefen des Apostels und der Apostelgeschichte enthaltenden *drey* Theilen; ein Werk, zu welchem des Verfassers vor 9 Jahren im theol. Seminar zu Bonn verfafste und gekrönte Preisschrift die erste Veranlassung gab. Der mit Ende May d. J. abgelaufene Subscriptions-Termin sicherte den Bestellern dieses Theils auch die von Jahr zu Jahr und bis zur Ostermesse 1833 vollständig erscheinenden Theile zu dem *um ein Drittel wohlfeilern Preise.* Wer diesen ersten Theil vor Ende dieses Jahrs ankauft, und dabey die übrigen drey bestellt, kann dadurch Anspruch auf den Subscriptions-Preis für jene erwerben.

Leipzig, im Julius 1830.

Ch. E. Kollmann.

Um einer etwanigen Collision zu begegnen, zeige ich ergebenst an, dafs in meinem Verlage erscheinen wird:

Jürgji Miloslawski
oder *die Russen im Jahre* 1612;
ein historischer Roman von *M. Sagoskin.*
Aus dem Russischen übersetzt
von *Erhard Göring.*
Zwey Theile.

Königsberg, im Junius 1830.

Aug. Wilh. *Unzer.*

II. Auctionen.

Bücher-Auction in Halle.

Den 18. October u. folgende Tage werden hier die von dem verstorbenen Hn. Prof. *Salchow* und mehrern Andern nachgelassenen *Bibliotheken* öffentlich versteigert; sie enthalten *vorzügliche Bücher aus allen Wissenschaften*, besonders ausgezeichnet aber in der *Jurisprudenz* (*deutsches Privatrecht* und *Criminalrecht*), *Staatswissenschaft, klassischen u. belletristischen Schriften*, einigen *Prachtwerken* und mehrern *Instrumenten* u. s. w. Aufträge dazu übernehmen die schon bekannten Herren Auctionatoren und Commissionäre in Berlin, Bremen, Cassel, Coburg, Cölln, Erfurt, Frankfurt a. M., Gotha, Göttingen, Halberstadt, Hamburg, Hannover, Jena, Leipzig, Marburg, Münster, Nürnberg, Prag, Ulm, Weimar, Wien, Würzburg u. s. w., wo auch überall der reichhaltige (30 Bogen starke) Katalog zu haben ist. — Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge pünktlich und bestmöglichst besorgen lassen, aufserdem übernehmen auch solche Hr. Registrator *Deichmann* und Hr. Antiquar *Schönyahn.*

Joh. Friedr. Lippert, Auctions-Commissarius.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Giessen.

Verzeichniss der Vorlesungen,
welche
auf der Grofsherzoglich-Hessischen Universität daselbst im bevorstehenden Winterhalbjahre, vom 25sten October 1830 an, gehalten werden sollen, und nach einer höchsten Verordnung vom 5ten März 1821, an dem festgesetzten Tage bestimmt ihren Anfang nehmen werden.

Theologie.

Evangelisch-theologische Facultät.

Die *auserlesenen Stellen* aus den *historischen Büchern des A. T.* erklärt wöchentlich fünfmal der geistliche Geh. Rath und Prof. Hr. Dr. Kühnöl.

Die *Psalmen*, Hr. Prof. Dr. Pfannkuche.

Die *kritische Geschichte des N. T.* trägt vor wöchentlich sechsmal, Nachmittags, der Licentiat der Theologie Hr. Dr. philos. Rettig.

Das *Evangelium Matthäi* erklärt wöchentlich fünfmal der geistl. Geh. Rath und Prof. Hr. Dr. Kühnöl.

Die *Briefe an die Korinther*, wöchentl. fünfmal, Hr. Dr. philos. Koch.

Die *epistolischen Pericopen*, in Beziehung auf deren praktische Behandlung, wöchentl. viermal, Hr. Prof. Crößmann.

Die *Uebungen in der Auslegung des N. T.* setzt auf die bisherige Weise und in den gewöhnlichen Stunden fort der Licentiat der Theologie Hr. Dr. philos. Rettig.

Die *ältere Kirchengeschichte* trägt vor in den gewöhnlichen Stunden nach seinem Lehrbuche der geistl. Geh. Rath und Prof. Hr. Dr. Schmidt.

Die *Reformationsgeschichte* wöchentl., nach demselben Lehrbuche, der Inspector und Stadtpfarrer Hr. Dr. Engel.

Die *christliche Dogmengeschichte*, nach Augusti's Lehrbuch, wöchentl. zweymal, Hr. Dr. philos. Koch.

Die *Symbolik*, wöchentlich zweymal, der Superintendent und Prof. Hr. Dr. Palmer.

Die *Dogmatik* trägt vor, wöchentlich viermal, der Kirchenrath und Prof. Hr. Dr. Dieffenbach.

Die *theologische Moral*, wöchentl. viermal, Derselbe.

Die *christliche Sittenlehre*, wöchentl. fünfmal in noch zu bestimmenden Stunden, Hr. Prof. Crößmann.

Die *Pastorallehre*, mit Berücksichtigung des protestantischen Kirchenrechts und der kirchlichen Landesverordnungen, wöchentlich zweymal, der Superintendent und Prof. Hr. Dr. Palmer.

Die *Pastorallehre*, mit Ausnahme der Homiletik und Katechetik, wöchentlich zweymal, Hr. Prof. Crößmann.

Ein *Examinatorium* über Kirchengeschichte, Dogmatik und Moral hält wöchentlich viermal der Superintendent und Prof. Hr. Dr. Palmer.

Katholisch-theologische Facultät.

Die *Einleitung in die gesammte Theologie*, nach Drey's Handbuch, trägt Hr. Prof. Staudenmaier vor.

Die *allgemeine Einleitung in das A. und N. T.*, wöchentlich viermal, öffentlich Hr. Prof. Dr. Müller.

Die *Psalmen* erklärt wöchentlich dreymal privatim Derselbe.

Die *drey ersten Evangelien des H. Matthäus, Marcus und Lucas*, wöchentlich fünfmal, privatim Derselbe.

Disputationen und Repetitionen über verschiedene Gegenstände hält wöchentl. einmal privatissime Derselbe.

Die *Geschichte der christlichen Religion und Kirche* von Christus bis Karl d. Gr., nach *M. Dannenmayr Instit. Hist. Eccl. N. T.* Viennae 1788, trägt vor wöchentlich sechsmal Hr. Prof. Locherer.

Die *Apologetik*, Hr. Prof. Staudenmaier.

Die *Patrologie*, nach *B. Wuzst. Instit. Patrolog.* Ingolst. 1795, und nach eigenen Heften, wöchentl. dreymal Hr. Prof. Locherer.

Die *kirchlichen Alterthümer*, wöchentlich dreymal nach eignen Heften, Derselbe.

Die *Dogmatik*, Hr. Prof. Staudenmaier.

Rechtsgelehrsamkeit.

Juristische Encyklopädie und Methodologie trägt vor, nach Falk's Lehrbuche, Montags, Dienstags, Donners-

rung bestätigt wurde. Seine Vorlesungen wurden mit dem lebhaftesten Beyfalle zahlreich besucht. Aber seine grofse amtliche Thätigkeit entfernte ihn von den Arbeiten für das gelehrte Publikum, so dafs seit seinem Aufenthalte in Rufsland nur weniges von ihm gedruckt, und selbst nicht einmal die Revision der späteren Auflagen seiner Lehrbücher von ihm besorgt ist. Wenige Monate, ehe er den Ruf an die Universität Königsberg erhielt, war er noch durch seine Ernennung zum kaiserlichen Collegienrathe mit dem Range eines Obristen in der Armee ausgezeichnet worden (10. Jul. 1808). In Königsberg kam er im Januar 1810 an, und eröffnete sogleich seine Vorlesungen, die er über allgemeine und specielle Statistik abzuwechseln pflegte, die aber hier nicht ein seinen Wünschen entsprechendes Interesse fanden. Das Prorectorat der Universität hat er dreymal, das Decanat der philosophischen Facultät neunmal bekleidet, in den Jahren 1810—19 an den Geschäften der Commission für Stipendien- u. Cassensachen sorgfältig Antheil genommen und überhaupt in allen seinen amtlichen Geschäften redlichen Eifer und treue Pflichterfüllung bewiesen. Das Amt eines Lehrers der Geographie und Statistik bey der hiesigen Militair-Divisionsschule erhielt er gleich nach seiner Ankunft und verwaltete es bis zur Umgestaltung derselben (1816), wo dieser Unterricht den Divisionspredigern und dazu ernannten Officieren übergeben wurde. Als seine letzte schriftstellerische Unternehmung ist seine Theilnahme an der ausführlichen Bearbeitung der Geographie zu bemerken, die zu Weimar unter Hassel's, Cannabich's u. m. a. Leitung seit 1814 erscheint. Doch hat *Gaspari* für dieselbe nur die allgemeine Einleitung im ersten Bande geliefert. Ein Verzeichnifs seiner Schriften liefert Meusel. — Eifrig war sein Bemühen, erfolgreich sein Bestreben, geachtet sein Name fast seit einem halben Jahrhunderte!

Ferner verlor unsre Universität am 27. May den aufserordentl. Prof. der Entbindungskunst Dr. *Ernst Ludwig Henne* (geb. 1790 zu Königsberg), der zu Dresden, wohin er zur Wiederherstellung seiner Gesundheit gegangen war, am 6. Jun. d. J. starb, und den Privatdocenten der Philosophie Dr. *Fr. Ebert* (geb. zu Altenburg 1793, bekannt durch seine antiquarischen Abhandlungen über Sicilien) am 3. April. — Durch Abgang von Königsberg wurden unserer Universität vier treffliche Lehrer entzogen, der Geheime Justizrath und ordentliche Professor der Rechte Dr. *Heinr. Ed. Dirksen* und der ordentliche Professor der Rechte Dr. *Wilh. Ed. Albrecht*, von welchen der erste schon seit Ostern 1829 zur Wiederherstellung seiner Gesundheit von hier abwesend, jetzt für bleibend seinen Aufenthalt zu Berlin nahm, der andere den Preufsischen Staatsdienst verliefs und die durch Eichhorn's Abgang in Göttingen erledigte Professur des deutschen Rechts annahm. — Ferner ging der aufserordentliche Professor der Physik Dr. *Wilh. Dove* zu Michael 1829 nach Berlin ab und erhielt hier eine Professur an dem Friedrich-Wilhelms-Gymnasium und bald darauf auch eine aufserordentliche Professur in der dasigen philosophischen Facultät; endlich der ordentliche Professor der Zoologie und Aufseher des zoologischen Museums Dr. *Karl Ernst von Baer* in den letzten Tagen des Decembers 1829, indem derselbe in den Russischen Staatsdienst überging und die Stelle eines ordentlichen Mitgliedes an der Petersburger Akademie der Wissenschaften übernahm. — Dagegen besteht der Zuwachs des Lehrerpersonals nur aus einem einzigen Mitgliede, dem Licentiaten der Theologie, Dr. *Aug. von Wegnern*, der als Privatdocent in der theologischen Facultät für Exegese und Kirchengeschichte zu Ostern d. J. aufgetreten ist.

Befördert wurden in der theologischen Facultät der Senior derselben, Professor Dr. *Ludwig Gedimin Rhesa* zum Consistorialrath, der aufserordentliche Professor Dr. *Aug. Rud. Gebser* im Februar d. J. zum ordentlichen Professor. In der philosoph. Facultät wurde der Senior derselben, der ordentl. Prof. der Philosophie Dr. *Joh. Friedr. Herbart*, zum Schulrath und Mitglied des hiesigen Provinzial-Schulcollegiums, und der Privatdocent Dr. *Phil. Fr. Dulk* zum aufserordentlichen Professor der Chemie ernannt, sowie der ordentliche Professor der alten Sprachen Dr. *Ch. Aug. Lobeck* als ehrende Auszeichnung das Ritterkreuz des rothen Adlerordens dritter Klasse erhielt. — Die Stelle des Inspectors der königlichen Freytische wurde an Prof. Dr. *Ellendt*, sowie die des Inspectors im Collegium Albertinum an den Privatdocenten Dr. *Lehnerdt* vergeben. — Abwesend für diesen Sommer sind der ordentliche Professor der Theologie, Dr. *Olshausen*, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Böhmischen Bädern, und der aufserordentliche Professor der Kunstgeschichte, Dr. *August Hagen*, der auf einer Reise in die Rheingegenden und nach Paris begriffen ist. Der ordentliche Professor der altdeutschen Literatur, Regierungsrath Dr. *Graff*, ist auf mehrere Jahre von den Vorlesungen an hiesiger Universität dispensirt, um in Halle an der Vollendung seines altdeutschen Wörterbuchs zu arbeiten.

In ihren Lehrämtern habilitirten sich zwey öffentlich angestellte Lehrer: der Prosector Dr. *Ernst Burdach* durch Vertheidigung seiner Dissertation „*Observationes de morbosa cordis structura*", und der ordentliche Professor der Botanik Dr. *Ernst Meyer* disputirte über „*Specimen primum de plantis Labradoricis*" am 22sten May d. J., um die Stelle eines wirklichen Mitgliedes der philosophischen Facultät einzunehmen.

Unter den öffentlichen Feyerlichkeiten der Universität heben wir nur die hundertjährige Feyer der Augsburgischen Confession am 25sten Junius d. J. heraus, zu welcher die theologische Facultät durch ein Programm „*Meditatio de unitate ecclesiae, a reformationis auctoribus non sublata sed plenius restituta*" (vom zeitigen Decan Consistorialrath Dr. *Kähler* verfafst) einlud. Die Festrede hielt der Senior der Facultät, Consistorialrath Dr. *Rhesa*, über die Wirkungen der Augsburgischen Confession in unserm Vaterlande, worauf er den hiesigen aufserordentlichen Professor der Theologie, Dr. *Sieffert*, zum Doctor der Theologie proclamirte, sowie er den Beschlufs der philosophischen Facultät bekannt machte, die zur Feyer dieses Tages den um das Preufsische Schulwesen verdienten

ten Pfarrer und Schulinspector Ritter *Häbler* zu Marienburg zum Doctor der Philosophie promovirt hatte. Sonst hat in diesem Zeitraume keine Promotion in der theologischen Facultät Statt gefunden; bey der juristischen erlangte die Doctorwürde *honoris causa* der Professor Dr. *Rafn*, sowie bey der philosophischen der Obristlieutenant und Adjutant Sr. Majestät des Königs von Dänemark Ritter *von Abrahamson*, beide zu Copenhagen wohnhaft und beide ausgezeichnet durch die Herausgabe der für Nordische Alterthumskunde und Gesetzgebung so wichtigen schriftlichen Denkmäler. Bey der medicinischen Facultät wurde in diesem Zeitraume nur ein einziger, (es waren aber wenige Tage vorher 23. und 24. Sept. 1829 zwey promovirt,) *Ludwig Schulz* nach Vertheidigung seiner Dissertation *„de prosopalgia casu memorabile illustrata"* zum Doctor promovirt. Die philosophische Facultät gab noch ausser dem obengenannten Ehrendiplom den Grad eines Doctors: 1) an den Pfarrer der hiesigen Tragheimschen Kirche *Wasianski* bey Gelegenheit seines funfzigjährigen Amtsjubiläums, bekannt als vieljähriger Freund und Biograph unsers unsterblichen Kant; 2) den Schulamts-Candidaten *Wolff Lewitz* und 3) den Predigtamts-Candidaten *J. H. E. Toop*, an die beiden letzten nach eingereichter Probeschrift und glücklich überstandenem *examen rigorosum*.

Die Zahl der hiesigen Studirenden beträgt in diesem Sommer (den 21. Junius) 423, darunter 410 Inländer (und diese nach den Provinzen vertheilt 249 Ostpreufsen, 91 Litthauer, 31 Westpreufsen, und 29 aus Pommern, dem Grofsherzogthum Posen, den Marken und den übrigen westlichen Provinzen des Staates) und 13 Ausländer. Nach den gewählten Fächern werden 215 Theologen, 120 Juristen, 25 Mediciner und 63 für die verschiedenen Wissenschaften der philosophischen Facultät gezählt. Nach den Zeugnissen der Reife, mit denen die Studirenden die Universität bezogen haben, unterscheidet man 28 mit dem Zeugnisse ersten, 318 zweyten und 64 dritten Grades; 13 sind ohne Zeugnifs der Reife als Ausländer inscribirt. Eine Vergleichung dieser Zahlen mit denen des vorigen Sommers giebt eine Minderzahl von 13 Studirenden zum Nachtheil dieses Jahres: dagegen gewährt sie die merkwürdige Veränderung, dafs die Zahl der Theologen in diesem Jahre um 61 sich vermehrt, dagegen die der Juristen um 74 sich vermindert hat, die freylich ihre Erklärung darin findet, dafs das überaus grofse Zuströmen zum juristischen Fache in den vorangegangenen Jahren durch eine Ueberfüllung von Auscultatoren und Referendarien die Aussichten in diesem Geschäftszweige für die akademische Jugend nicht mehr so heiter gestellt hat. Die Zahl der Mediciner hat um 6 ab-, und die der Philosophen um 2 zugenommen. In Bezug auf die Lehrvorträge dieses Sommer-Semesters ist zu bemerken, dafs 32 theologische, 19 juristische, 23 medicinische und 42 philosophische, im Ganzen also 116 Vorlesungen angekündigt sind, die auch mit Ausnahme sehr weniger gehalten werden.

Was die Verbesserungen bey den Instituten anbetrifft, so ist vornehmlich anzuführen, dafs der Bau des neuen, in der Nähe des botanischen Gartens errichteten zoologischen Museums so weit vorgerückt ist, dafs die völlige Beendigung desselben sich noch in diesem Sommer voraussehen läfst. — Das Auditorium Maximum erhielt eine schöne Zierde in einer colossalen Marmorbüste Sr. Majestät des Königs aus der kunstfertigen Hand des Directors *Schadow*, zu deren Ankauf das vorgesetzte hohe Ministerium die nöthige Summe bewilligt hat.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

führung dieses zweckmäßigen Lehrbuchs in Schulen zu begünstigen, bey Partieen von wenigstens 20 Exemplaren, das Exemplar zu 9 Ggr. zu erlassen, wofür es in allen Buchhandlungen zu haben ist.

Zugleich empfehle ich das 1829 erschienene Werk:

Quinctiliani liber X, übersetzt mit kritischen und grammatischen Bemerkungen von *C. G. Herzog*. gr. 8. 15 Bogen. 1 Rthlr.

Um die Anschaffung dieses in mehren Recensionen sehr vortheilhaft beurtheilten Werkes zu erleichtern, habe ich den Preis bey einer Abnahme von 10 Exempl. auf 16 Ggr. ermäßigt, wofür es in jeder Buchhandlung zu haben ist.

Leipzig, 12. August 1830.

K. F. Köhler.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Crawfurd, John, Ansicht von dem gegenwärtigen Zustande und den künftigen Aussichten des freyen Handels und der freyen Colonisirung. Nach der zweyten vermehrten Ausgabe aus dem Englischen übersetzt von *H. Fick*. gr. 8. 11 Bogen auf feinem Druckpapier. Geheftet 20 Ggr.

Leipzig, 1. Julius 1830.

F. A. Brockhaus.

Anhang zu allen französischen Grammatiken.

Für 6 Ggr. ist bey uns und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Hauptwörter der französischen Sprache hinsichtlich ihres Geschlechts und ihrer Plural-Bildung, auf vollständige Regeln zurückgeführt. Ein *unentbehrlicher* Anhang zu *jeder* französ. Sprachlehre von Dr. *G. N. Bärmann*.

Berlin. Vereins-Buchhandlung.

II. Auctionen.

Bücher-Versteigerung in Frankfurt a. M.

Den 27sten September d. J. und folgende Tage, Vor- und Nachmittags, wird im Lokale der *Jaeger'schen Buch-, Papier- und Landkartenhandlung* eine bedeutende Sammlung von *zum Theil seltenen Büchern* und *Kupferwerken* öffentlich versteigert. Der 11494 Numern enthaltende Katalog ist durch alle Antiquare und Buchhandlungen Deutschlands zu beziehen, welche denselben in mehrfacher Anzahl sowohl von den Unterzeichneten, als auch für das *Nördliche Deutschland* von Herren *Steinacker* und *Hartknoch* in Leipzig erhalten können.

Aufträge übernehmen die Herren *Wimpfen* und *Goldschmidt*, Herr Buchbinder *Metz*, Hr. *Joseph Bär* und die

Jaeger'sche Buch-, Papier- und Landkartenhandlung in Frankfurt a. M.

III. Vermischte Anzeigen.

Der Herr Dr. *Staeger* hat in Nr. 58 der Intelligenzblätter der Allgem. Lit. Zeit. sich als Verfasser der Schrift: Vertheidigung gegen die Schmähschrift u. s. w. genannt, und mich, als seinen Widerleger in *der Replik*, auf eine höchst merkwürdige und imponirende Weise aufgefordert, hinter dem Vorhang der Anonymität hervorzutreten, oder doch öffentlich zu erklären, daß ich ihn in meiner Schrift nicht habe persönlich beleidigen wollen, widrigenfalls er mich für einen absichtlich boshaften Verläumder erklären müsse. Auf diesen, nach ächt papistischer Art auf mich herabgeschleuderten Bannstrahl, worüber der Weisere nur sagt: *risum teneatis amici!* finde ich mich zwar durchaus nicht verpflichtet zu antworten; da aber der Hr. Dr. *Staeger* es ist, der mich mit seinem Donnertone so mächtig erschüttert: so bitte ich ihn hierdurch *ganz demüthig* und bescheiden, mir gefälligst *zu erlauben*, noch zur Zeit meine Anonymität beyzubehalten; jedoch aber bin ich gern bereit, ihm zu seiner Beruhigung hiermit ganz der Wahrheit gemäß zu erklären, daß ich bey Anfertigung meiner Replik, die unmittelbar am Tage seiner erschienenen Schrift: Vertheidigung u. s. w., niedergeschrieben und zum Druck nach Altenburg befördert worden ist, durchaus nicht vermuthen konnte: daß ein so aufgeklärter Denker und bekannter Rationalist wirklich der Vertheidiger des Obscurantismus seyn könnte. Hätte ich ihn als den Verfasser vermuthet, so würde ich vielleicht einigen Rücksichten wegen nicht mit so bitterm, doch gerechtem Unwillen die Feder gegen ihn geführt haben. Unläugbar ist freylich der Hr. Dr. *Staeger* der Verfasser jenes Distichons, in wie fern aber die übrigen Thatsachen unrichtig sind, und nicht auf ihn passen, wird er ja aktenmäßig beweisen können, zumal ich nicht mit Gewißheit behaupten kann, ob irdischer Vortheil das einzige Motiv bey Verfertigung jener Schrift gewesen ist. Aber ich erkläre nach Ansicht jedes Vernünftigen hiermit frey, daß man nicht stark genug gegen ein überhandnehmendes Uebel in unserm Staate schreiben kann, um ihn also, wie ein heilbringender Wundarzt durch die Schärfe seines Messers von einem eiternden Geschwüre zu heilen, das wie ein nagender Krebs in kurzer Zeit so um sich frißt, das es schwer zu heilen ist.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Tübingen.

Verzeichniss der auf der Universität daselbst im Winterhalbjahr 18$\frac{30}{31}$ zu haltenden Vorlesungen.

I. *Evangelisch-theologische Facultät.*

Steudel: Einleitung in das A. T. 5 St.; Evangelium Johannis 4 St.; Abschnitte des A. T. 2 St. *Kern:* Dogmatik 1ster Th. 5 St.; Einleitung in das N. T. 4 St. *Baur:* christl. Dogmengeschichte, 1ste Hälfte, 4 St.; allgemeine christl. Symbolik 4 St.; 2ten Korinthier-Brief 2 St. *Schmid:* christl. Sittenlehre 1ster Th. 4 St.; Homiletik und Katechetik 4 St. und 5 Gottesdienste, 3 Uebungsstunden, 2 St. Predigtcensur. *Pressel:* Pastoraltheologie 3 St. *Kapff:* Persisch, Sanscritta, Chinesisch. *Schneckenburger:* Verhältniss der Philosophie zur Theologie 4 St.; evangel. Kirchenrecht und Statistik der evangel. Kirche 4 St.; Geschichte der Württemb. Kirchenverfassung 1 St. *Dettinger:* Arabisch 3 St.; Hamasa 1 St.; Hiob oder Abschnitte des A. T. 3—4 St. *Elwert:* Collegium über Dogmatik. *Eisenlohr:* Examinatorium über Kirchen- und Dogmengeschichte.

II. *Katholisch-theologische Facultät.*

v. Drey: Dogmatik u. Dogmengeschichte 1ster Th. 7 St. *Herbst:* Einleitung in das A. T. 3 St.; Jesaias 3 St.; Jeremias und Ezechiel 2 St.; Arabisch und Syrisch 2 St. *Hirscher:* Moral 5 St.; Pastoral-Didaktik und Homiletik 5 St.; *Feilmoser:* Evangelium Matthäi 5 St.; katholische Briefe 5 St.; *Möhler:* Kirchengeschichte 1ster Th. 7 St.; Patrologie 3 St.

III. *Juristische Facultät.*

Schrader: Pandekten 2te Hälfte 11 St.; Rechtsgeschichte 7 St. *Wächter:* Pandekten 18 St. *Michaelis:* Württemb. Privatrecht 5 St.; Deutsches und Württemb. Staatsrecht 5 St.; Württemb. Pfandrecht 3 St.; Civilprocess 5 St. *Scheurlen:* summarische und Concurs-Processe 3 St.; Referirkunde; Criminalprocess 5 St. *Lang:* Encyklopädie und Methodologie 4 St.; Institutionen 6 St.; Kirchenrecht 6 St. *Reyscher:* Naturrecht 4 St.; Deutsches Privatrecht 5 St.; Strafrecht 5 St. *Mayer:* Vermögensrecht 6—7 St.; Exegese 2—3 St. *Huck:* Deutsches Privatrecht 6 St.; Lehenrecht 4 St.; Examinatorien im röm. Recht. *Jeitter:* Kameralpraxis 5—6 St.

IV. *Medicinische Facultät.*

v. Autenrieth: Nosologie 1ster Th. 5 St. *F. v. Gmelin:* specielle Therapie 2ter Th. 5 St.; innere Klinik 5 St. *Chr. Gmelin:* pharmaceut. Chemie 5 St. *Schübler:* Naturgeschichte Württembergs 5 St.; Agricultur-Chemie 5 St. *Rapp:* Anatomie 5 St.; pathologische Anatomie 5 St. *Rieke:* chirurg. Operationslehre 5 St.; chirurg. und geburtshülfliche Klinik 5 St. *Sigwart:* Pflanzenphysiologie 5 St.; allgemeine Chemie 5 St.; organische Chemie. *Autenrieth:* Semiotik 5 St.; Arzneymittellehre 2ter Th. 5 St. *Baur:* Osteologie 5 St.; Unterricht im Präpariren; anatomische Repetitionen. *v. Gärtner:* specielle Chirurgie; Geburtshülfe; Materia chirurgica; Forensische Chirurgie und Geburtshülfe; Repetitionen und Examinatorien über Chirurgie und Geburtshülfe. *Weber:* Encyklopädie; specielle Arzneymittellehre; Kinderkrankheiten. *Leube:* medicinische Polizey. *Märklin:* Pharmacognosie 2 St. *Majer:* Lungen- und Herz-Krankheiten; Examinatorien über specielle Nosologie.

V. *Philosophische Facultät.*

Jäger: kleine Propheten 4 St.; B. der Weisheit 2 St.; Interpretation des A. T. 2—3 St. *v. Bohnenberger:* Elementarmathematik 5 St.; Statik und Mechanik. *v. Eschenmayer:* Rechtsphilosophie 5 St.; Psychologie 5 St. *Sigwart:* Anthropologie 5 St.; Logik 5 St. *Tafel:* Choëphoren des Aeschylus 4 St.; Encyklopädie der römischen Dichter, Geschichtschreiber und Redner 4—5 St.; philologische Disputirübungen. *Haug:* Universalgeschichte 1ster Th. 5 St.; Geschichte der Deutschen 3 St. *Uhland:* Niebelungen 4 St.; Uebungen im schriftlichen und mündlichen Vortrage 1 St. *Eisenbach:* französische, englische, italienische, spanische und russische Sprache. *Schönweiler:* Erziehungs-

Rhamses den Grofsen, sondern den Gründer der 19. Dyn. Rhamses Mi-Amun. Die 19. Dyn. hat 6 Könige. Von dreyen derselben fanden sich die Bilder, von den übrigen wenigstens die Namen: alles in Uebereinstimmung mit Manetho. Eben so bey der 20. Dyn. Von der 21., der tanitischen, existiren keine Monumente (doch fanden neuere Reisende einige Namen aus derselben). Besser war die Ausbeute für die 22. Dyn. aus Bubastis, deren Gründer Sesonchis, der Sisak der Bibel. Von der 23. fand Ch. keine Notiz, eben so wenig von der 24. (Von jener fand z. B. *Prokesch* einen Namen, s. dessen Erinnerungen aus Aegypten II, 100.) Die 3 äthiopischen Herrscher der 25. Dyn. kommen vor. In der 26. erscheint *Psammetich* u. a. Von den Persern kein Denkmal, doch finden sich die Namen Cambyses, Darius, Xerxes und Artaxerxes auf einigen Trümmern zu Kosseir am arabischen Busen. Der eine Saïte der 28. Dyn. zeigt sich auf zwey von ihm restaurirten Thoren in Karnak. Die 5 Könige der 29. Dyn. fanden sich dem Namen nach alle, dem Bilde nach nur zwey. Von den dreyen der 30. sebenitischen Dyn. Bilder und Namen der beiden Nectanebo. Die folgende persische ohne Spur. Von der ptolemäischen dagegen alle Namen bis auf Cäsario. Die römischen Kaiser kommen dem Namen nach von August bis Caracalla und Geta vor; nach deren Zeit das christlich gewordene Aegypten die Hieroglyphen aufgab. Gering ist die Ausbeute an historischen Factis. Höchstens läfst sich aus den Bildwerken im Allgemeinen entnehmen, ob dieser oder jener König ein erobernder gewesen oder ein friedliebender; denn die Darstellungen von Schlachten, von Eroberungen fester Städte, von Triumphzügen u. dergl. haben eine so grofse Einförmigkeit auf fast allen Monumenten, dafs man diese Bilder mehr wie Allegorien betrachten zu müssen glaubt. Champ. nennt diese Einförmigkeit Monumental-Stil, Acerbi dagegen *mecanismo dell' arte e povertà d'invenzione.*

Die ägyptische *Mythologie* ist ein unbegreifliches Chaos für jeden, der sie nur oberflächlich kennt. Dem Pantheon, welches Ch. vor seiner Reise zu ediren begann, fehlt die Theorie, welche dem Ganzen erst Licht, Ordnung und Uebersicht verschaffen wird. Nach seinen jetzigen Einsichten ist das Princip des ägyptischen Religionssystems *die Einheit Gottes.* Das einige höchste Wesen wird durch ein Zeichen vorgestellt, welches zugleich die Bedeutungen hat: Universal-Gottheit, unendlich, das All, der Aether. Von ihm emanirten nach und nach verschiedene Trinitäten, welche, je weiter sie sich von dem Urwesen entfernten, desto mehr an Göttlichkeit verloren. Die erste derselben bilden *Ammon* (das geistige Licht), *Muth* (die Nacht, Mutter von) *Kons* (Intelligenz). Die letzte ist die irdische von Osiris, Isis und Horus. Wir sehen der Begründung dieser Ansicht durch Champollion begierig entgegen. Die mannigfaltigsten religiösen Ceremonien stellen die Bilder an den Tempeln dar. Die Gräber hingegen bieten die interessantesten Gemälde der altägyptischen *Künste und Gewerbe*, der Gegenstände des bürgerlichen und häuslichen Lebens. Das meiste dieser Art zeigt sich auf den ältesten Monumenten schon so, wie es noch heute ist. Anmuthig ist ein kleines Bild, welches das Dreschen des Getreides darstellt: zwey Stiere gehen im Kreise auf der Tenne, tief in Aehren steckend, angetrieben vom Stachel eines Landmanns. Darüber in Hieroglyphenschrift: „das ist das Dreschen der Aehren, und diefs das Lied, welches der Landmann singt." Das *Lied* selbst lautet wörtlich wie folgt: „Dreschet, dreschet brav, ihr Stiere, ein Maafs des Kornes ist für euch, das Uebrige für den Herrn, das Uebrige für den Herrn." (Die Wiederholung des Refrains ist ausdrücklich gegeben.) Lieblich sind ferner die Bilder der Weinernte. Keine Keltern. Die Trauben werden mit den Füfsen gestampft; die Landleute, die diefs thun, halten sich mit der Hand an einem vom Dache hängenden Stricke fest, dessen unterer Theil in mehrere *Enden* ausläuft; die Trestern ringt man in einem Sacke aus. Die Zucht und Heilung der Hausthiere stellen viele Bilder dar. Man sieht namentlich von dem Rindvieh die Begattung, die Geburt, das Saugen des Kalbes (wobey auf einem Bilde ein Kind Gesellschaft leistet); das Melken, dafs Käsemachen, das Schlachten u. s. w. Auch eine Gruppe von Eseln (eine äufserst seltene Darstellung auf ägyptischen Monumenten) enthält das Portefeuille. Ferner ärztliche Behandlung des Rindviehes, der Gänse, auch der Gazellen, und ein Storchwächter. Aber nichts von Kameelen, diesem Eigenthum der Araber. — Was Künste und *Handwerke* irgend von darstellbaren Situationen *darbieten*, ist abgebildet, z. B. Werkstätte der Töpfer (die Scheibe nicht mit dem Fufse, sondern mit der Hand gedreht), Spinnen, Weben, Holzspalten, Tischler, Schuster, Waffenschmiede, Bildhauer die an Sphinxen arbeiten, Maler, ein Kriegswagen mit allem Zubehör, Steinmetzen, Farbenreiber, Gold- und Silber-Arbeiter, Seiler, Glasperlenbläser, Wäscherinnen u. s. w. Manche Bilder dieser Art stellen auch Beschäftigungen vor, die man sich jetzt nicht mehr erklären kann. Merkwürdig sind u. a. einige Bilder von einer Waage; auf der einen Waagschale zeigt sich die kleine Statue eines Ochsen (hie und da auch eines Kalbes, einer Ziege, eines Frosches), auf der andern goldne Ringe. Ch. bezieht diese Darstellung auf das Münzsystem der Aegypter. Er glaubt, dafs man sich der Scarabäen, die man in Aegypten so häufig findet von verschiedener Gröfse und verschiedenem Stoffe, statt des Geldes bedient, und bey gröfsern Summen zu demselben Behuf das nach solchen kleinen Statuen von bestimmtem Gewicht abgewogne Gold angewandt habe, so dafs man mit Bezug hierauf sagen konnte: diefs oder jenes kostet zwey Ochsen u. s. w. Uebrigens bemerkt man bey den meisten der genannten Gewerbe einen Aufseher mit der Gerte, sogar bey Malern und Bildhauern. — Es finden sich ferner Abbildungen der verschiedensten Hausgeräthe: Ruhebetten, Sessel, Schränke, Gläser und allerhand Gefäfse, ferner die Toilette der Männer und Frauen, Zwerge oder Spafsmacher, die Küche, wo der Koch Fleisch zurichtet. Grüne Zwiebeln werden abgehäutet, man bereitet Brod, indem man den

Teig

Teig mit den Füfsen knetet. Hier mästet man Gänse, dort rupft man sie, man brüht sie, steckt sie in den Topf. Frauen kommen vom Gemüsemarkt, mit dem Eingekauften beladen; Rechnungsführer stehen ihrem Herrn Rede u. s. w. Dort wird ein Dieb vorgeführt, Protokoll über ihn aufgenommen, die Strafe wird ihm dictirt und executirt. — Man sieht ferner allerley *Spiele*, selbst eine Art Schach - oder Damenspiel, zwey Spieler sind in Begriff, die Steine zu ziehen. Hier wird mit spitzen Pfählen nach einer Scheibe geworfen, dort wird die Zahl der aufgehobenen Finger gerathen (*giuoco della mora*). Gymnastische Spiele zeigen besonders die Gräber von Beni-Hassan in grofser Zahl. — In einer andern Abtheilung des Portefeuille drängen sich die Bilder von allerhand *Waffen*: Bogen, Köcher, Pfeile, Schilder, Speere, Panzer. — Es fehlt ferner nicht an *musikalischen Instrumenten*: Harfen in den zierlichsten Formen, die Leier der griechischen ähnlich, Cimbeln, Pfeifen, Doppelflöten, Trompeten, auch eine Mandoline mit langem Griffbret. Auch der Unterricht auf solchen Instrumenten ist dargestellt. — Graziose und wilde *Tänze* kommen häufig vor, immer aber tanzen Männer unter sich, und Weiber unter sich, nie gemischt. — Die *Schifffahrt* auf dem Nil hat minder oft den Stoff zu bildlichen Darstellungen geliehen. Man sieht Barken mit lateinischen Segeln, oft buntfarbig, mit Ruderern und ohne solche, alles Schiffzeug häufig vielfach verziert. — Ein einziges Gemälde stellt die *Crocodillenjagd* vor; häufiger werden Hasen, Gazellen u. a. Thiere gejagt. Man sieht deutlich den Vogelfang mit Streichnetzen, welche von vielen Menschen gezogen werden. — Die *Naturgeschichte* wird manches gewinnen aus einer langen Reihe von Bildern, die zum Theil trefflich und mit hoher Wahrheit ausgeführt sind, während andere freylich plump und fabelhaft aussehen.

Im Ganzen hat sich gezeigt, dafs die Zeichnungen der *Description de l'Egypte* vieles zu wünschen übrig lassen.

(*Die Fortsetzung folgt nächstens.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Subscriptions-Anzeige.

C. CORNELII TACITI
OPERA
RECENSUIT
ET
COMMENTARIOS SUOS
ADIECIT
GEORG. HENR. WALTHER.
IV Tomi. 8 maj.
HALIS SAXONUM
APUD C. A. SCHWETSCHKE ET FILIUM.

Unter diesem Titel wird gegenwärtig für den Verlag der unterzeichneten Buchhandlung eine Ausgabe der sämmtlichen Schriften des *Tacitus* gedruckt.

Der Gelehrte, welcher sie besorgt, liefs schon im Jahre 1819 eine Probe von seinen unter dem Studium des *Tacitus* erwachsenen Bemerkungen erscheinen, worauf 1827 eine zweyte folgte. Beide fanden eine zur vollständigen Herausgabe des Schriftstellers ermunternde Aufnahme. Er hatte jedoch vom Anfang an wohl erkannt, dafs nach dem, was bis dahin für *Tacitus* geleistet worden, gröfsere Studien nöthig wären, um etwas Bedeutendes auf diesem Felde zu bewirken, und dafs vor allen Dingen der in den bisherigen Ausgaben überlieferte Text einer neuen durch gute Hülfsmittel unterstützten Recension unterworfen werden müfste. Bevor er daher sich nicht selbst das Zeugnifs geben konnte, dieses Ziel wirklich und vollständig, den Anforderungen des jetzigen Standes der Wissenschaft gemäfs, erreicht zu haben, fand er es bedenklich, dem durch die beiden erwähnten Proben rege gemachten und von mehrern Seiten her laut gewordenen Verlangen zu entsprechen. Jetzt aber, wo dem Herausgeber die ausgezeichnetsten Hülfsmittel zu Gebote gewesen und wo die gesammten Werke des grofsen Historikers *vom Anfang bis zu Ende mit letzter Hand durchprüft und durcharbeitet* vor ihm liegen, tritt er mit seiner Ausgabe um so zuversichtlicher hervor, als ein durch 15 Jahre in reichlicher Mufse fortgesetztes Studium des Schriftstellers ihm Bürge seyn darf, der gelehrten Welt nichts Unreifes oder Uebereiltes darzubieten.

Bekanntlich ist der mit Langobardischen Buchstaben geschriebene *Codex Florentinus* die Haupturkunde der gröfsern Werke des Schriftstellers, der Annalen und Historien. Vergleichungen dieser Handschrift waren durch *Pichena* und *Jac. Gronov* längst veranstaltet worden und lagen in den Ausgaben jener Gelehrten vor, liefsen jedoch wegen theilweiser Unvollständigkeit dem Wunsche Raum, dafs sie möchten durch eine dritte Vergleichung ergänzt, berichtigt und bestätigt werden. Daher mufste die von Peter Victorius vor 300 Jahren gemachte und in einer *Edit. Beroald.*, welche sich in der Königl. Bibliothek zu München findet, niedergeschriebene Collation jener Langobardischen Handschrift dem gegenwärtigen Herausgeber wichtig scheinen. Jene *Beroaldina* wurde ihm durch gütige Vermittelung des Herrn Hofrath *Jacobs* zu Gotha von München zugesandt, und überraschend und vom allergröfsten Gewinn war das Licht, welches die Hand des Victorius über den Florentiner Codex verbreitet.

Die neueren bis jetzt genauer gekannten Handschriften von den Annalen und Historien scheiden sich nach

Fontaine, gestochen von *E. Schuler* und *C. Frommel.* Als Titelkupfer ziert diessmal die Urania das *sehr* ähnliche Bildniss des Ritters *P. v. Cornelius* nach einer Originalzeichnung von *Schlotthauer* und gestochen von *Barth.*

Inhalt:

Der griechische Kaiser, Novelle von *Ludw. Tieck.*
Orientalen nach Victor Hugo, von *Gustav Schwab.*
Scharfenstein, Novelle von *Friedrich von Heyden.*
Die Düvecke, oder Leiden einer Königin, Erzählung von *Leopold Schefer.*

Einzelne Abdrücke des Portraits von *P. v. Cornelius* in 4. auf feinem Velinpapier sind zu 8 Ggr. zu erhalten.

Leipzig, im September 1830.

F. A. Brockhaus.

In der Buchhandlung von A. D. Geisler in Bremen ist so eben fertig geworden und an alle Buchhandlungen versandt:

Bertram.

Romantisches Drama von Maturin, eingeführt durch Walter Scott und Lord Byron. Ueber 20mal nach einander aufgeführt auf dem Drurylanetheater in London. Freye metrische Uebersetzung von *D. C. Iken.* Zweyte vermehrte Ausgabe nach der siebenten Auflage des Originals. Nebst einem Anhang, enthaltend eine kurze *Geschichte* der dramatischen Dichtkunst der Engländer und eine Anleitung zur leichteren Aufführung dieses Stücks. (Zum Besten der Griechen.) 8. Brosch. 8 Ggr.

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Vogel, A., Hercules secundum Graecorum poetas et historicos antiquiores descriptus et illustratus. — (Supposita est Annalium Scholae Latinae Halensis Particula V. auctore *J. G. Diek.*) 4 maj. 15 Sgr. (12 Ggr.)

Der Herr Verfasser, welcher sich seit längerer Zeit mit einer Darstellung des Heraklesmythus beschäftigt, hat in dem gegenwärtig erschienenen Fascikel diesen Mythus nach der Zeitfolge der griechischen Schriftsteller und Fragmentisten von Homer bis auf Ephorus (oder bis auf die Zeit Alexanders des Gr.) entwickelt und jedem der vornehmsten Autoren eine kritische Abhandlung beygefügt. Wenn auch diese gewählte Art und Weise der Behandlung nicht neu zu nennen ist (s. die Vorr. p. VI.), so ist sie doch bisher auf keinen Mythus mit so grosser Vollständigkeit und Treue angewendet worden. Von der Gründlichkeit und Genauigkeit in der Darlegung der mythischen Elemente so wie von der Freyheit und Unbefangenheit im Urtheil wird sich jeder überzeugen, der sich die Mühe nimmt, das Buch zu lesen. — Der Anhang, enthaltend Historische Nachrichten von der lateinischen Schule im Waisenhause, ist eine willkommene Zugabe für die, welche sich für die Francke'schen Stiftungen interessiren.

Halle, im August 1830.

Buchhandlung des Waisenhauses.

II. Auctionen.

Bücher-Auction in Halle.

Den 18. October u. folgende Tage werden hier die von dem verstorbenen Hn. Prof. *Salchow* und mehrern Andern nachgelassenen *Bibliotheken* öffentlich versteigert; sie enthalten *vorzügliche Bücher aus allen Wissenschaften*, besonders ausgezeichnet aber in der *Jurisprudenz* (*deutsches Privatrecht* und *Criminalrecht*), *Staatswissenschaft, klassischen u. belletristischen Schriften*, einigen *Prachtwerken* und mehrern *Instrumenten* u. s. w. Aufträge dazu übernehmen die schon bekannten Herren Auctionatoren und Commissionäre in Berlin, Bremen, Cassel, Coburg, Cölln, Erfurt, Frankfurt a. M., Gotha, Göttingen, Halberstadt, Hamburg, Hannover, Jena, Leipzig, Marburg, Münster, Nürnberg, Prag, Ulm, Weimar, Wien, Würzburg u. s. w., wo auch überall der reichhaltige (30 Bogen starke) *Katalog* zu haben ist. — Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge pünktlich und bestmöglichst besorgen lassen, ausserdem übernehmen auch solche Hr. Registrator *Deichmann* und Hr. Antiquar *Schönyahn*.

Joh. Friedr. Lippert, Auctions-Commissarius.

III. Vermischte Anzeigen.

Aufforderung.

Der Verfasser der „Replik auf die grundlose Vertheidigung gegen die Schrift: Bericht über die Umtriebe der Frömmler in Halle, Altenburg 1830", scheint, nach seiner Anzeige in Nr. 67 dieses Blattes, meine Aufforderung in Nr. 58 desselben Blattes nicht verstanden zu haben. Ich fordere ihn also hiermit nochmals auf, bald möglichst die in seiner obengenannten Schrift gegen den Verfasser der Vertheidigung u. s. w., als welchen ich mich bekannt habe, gerichteten Beschuldigungen und beleidigenden Aussagen als irrig und unwahr, unter Angabe seines Namens in der Allgemeinen Literatur-Zeitung unbedingt zu widerrufen. Sollte er das nicht thun, so werde ich gegen ihn, als gegen einen so feigen Verläumder und so boshaften Lügner, die Hülfe der Gesetze anrufen.

Staeger.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Königsberg in Pr.

Verzeichniſs der Vorlesungen,
welche
auf der Königl. Universität daselbst im Winterhalbjahre 18 30/31 gehalten werden.

Gottesgelahrtheit.

Encyklopädie und Methodologie der theologischen Wissenschaften trägt Hr. Dr. v. Wegnern 2 Mal wöchentl. privatim vor.

Eine *historisch-kritische Einleitung in die Bücher des A. T.* giebt Hr. Dr. v. Lengerke 4 St. privat.

Eine *historisch-kritische Einleitung in das N. T.* giebt Hr. Prof. Dr. Rhesa 4 St. priv.

Die *Christologie des A. T.* und die Erklärung der *Messianischen Weissagungen* in den historischen und prophetischen Büchern des A. T. trägt Derselbe öffentl. vor.

Die *Genesis* erklärt Hr. Lic. Steinwender 4 St. privatim.

Die *Genesis und ausgewählte Abschnitte des übrigen Pentateuchs* erklärt Hr. Dr. von Lengerke 4 St. priv.

Hr. Prof. Dr. Gebser wird in seiner exegetischen Gesellschaft die *Genesis* 2 St. öffentl. erklären lassen.

Die *schwerern und wichtigern Stellen aus den historischen Büchern des A. T.* erklärt Hr. Prof. Dr. Dinter 4 St. öffentl.

Die *Bücher Samuelis* erklärt Hr. Dr. v. Lengerke 2 St. öffentl.

Hr. Prof. Dr. Sieffert erklärt im theologischen Seminar das *Buch der Weisheit* 2 St. öffentl.

Die *drey ersten Evangelien* erklärt Hr. Prof. Dr. Olshausen 5 St. priv.

Das *Evangelium Johannis* erklärt Hr. Prof. Dr. Gebser 5 St. priv.

Die *beiden Briefe des Apostels Paulus an die Corinther* erklärt Hr. Lic. Lehnerdt 6 St. priv.

Die *Pastoralbriefe und den Brief an die Philipper* erklärt Hr. Dr. v. Wegnern 2 St. öffentl.

Den *Brief an die Hebräer* Hr. Prof. Dr. Sieffert 4 St. priv.

Den *ersten Theil der Dogmatik* trägt Hr. Prof. Dr. Olshausen 5 St. priv. vor.

Populäre Dogmatik trägt Hr. Prof. Dr. Dinter 2 St. öffentl. vor.

Die *christliche Dogmengeschichte* trägt Hr. Prof. Dr. Sieffert 6 St. öffentl. vor.

Die *Geschichte der christlichen Religion und Kirche* trägt Hr. Prof. Dr. Rhesa 4 St. priv. vor.

Die *Patristik* Hr. Prof. Dr. Olshausen in noch zu bestimmenden Stunden öffentl.

Die *preuſsische Kirchengeschichte* trägt Hr. Lic. Lehnerdt 4 St. öffentl. vor.

Die *biblische Theologie* wird Hr. Dr. von Wegnern 5 St. priv. vortragen.

Den *theoretischen Theil der christlichen Sittenlehre* trägt Hr. Prof. Dr. Kähler 4 St. priv. vor.

Pastoral-Wissenschaften trägt Hr. Prof. Dr. Dinter 4 St. öffentl. vor.

Disputir-Uebungen stellt Derselbe 2 St. öffentl. an.

Derselbe leitet *exegetisch-praktische Uebungen* 2 St. öffentl.

Derselbe veranstaltet *Uebungen im Katechisiren* 2 St.

Homiletische Uebungen wird Hr. Prof. Dr. Kähler 4 St. öffentl. leiten.

Homiletische Uebungen leitet Hr. Prof. Dr. Gebser 2 St. öffentl.

Rechtswissenschaft.

Hr. Prof. Dr. Dirksen wird nach seiner Zurückkunft seine Vorlesungen nachträglich ankündigen.

Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft, nach Hugo, trägt Hr. Prof. Dr. v. Buchholz 4 St. priv. vor.

Die *Geschichte des römischen Rechts* mit Rücksicht auf Hugo erzählt Hr. Dr. Sanio 6 St. priv.

Institutionen des römischen Rechts, nach Mackeldey, tragen Hr. Prof. Dr. v. Buchholz und Hr. Dr. Sanio 6 St. privat. vor.

Ein *Repetitorium derselben*, nach Mackeldey, hält Hr. Prof. Dr. v. Buchholz 2 St. öffentl.

Ein *exegetisches Repetitorium derselben*, nach Justinians Institutionen, Hr. Prof. Dr. Backe 2 St. öffentl.

Geschichte der deutschen Rechtsquellen, Hr. Prof. Schildener, zweymal wöchentlich, privatim.

Deutsches Privatrecht, nach Goede, Hr. Prof. Niemeyer, täglich, privatim.

Lehnrecht, Hr. Assessor Feitscher, dreymal wöchentlich, privatim.

Civilprocefs, nach Martin, Derselbe, fünfmal wöchentlich, privatim.

Criminalrecht, nach Feuerbach, Hr. Prof. Barkow, fünfmal wöchentlich, privatim.

Preufsisches Civilrecht, Hr. Oberlandesgerichtsrath Bornemann, fünfmal wöchentlich, öffentlich

Ein *Examinatorium über das preufsische Recht*, Derselbe, in zwey noch zu bestimmenden Stunden, öffentlich.

Deutsches Bundesstaatsrecht, nach Dictaten, Hr. Prof. Schildener, täglich, öffentlich.

Praktische Uebungen, nach Gensler's Rechtsfällen, Hr. Prof. Gesterding, in noch zu bestimmenden Stunden, öffentlich.

Heilkunde.

Medicinisch-chirurgische Propädeutik, nach Friedländer, Hr. Prof. v. Weigel, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags, öffentlich.

Die *Osteologie*, Hr. Prof. Schulz, in noch zu bestimmenden Stunden.

Die *gesammte Anatomie*, Derselbe.

Die *praktisch-anatomischen Uebungen* leitet Derselbe.

Die *Anthropologie* lehrt Hr. Prof. Damerow privatim, in vier Stunden wöchentlich.

Die *Physiologie*, Hr. Prof. Schulz.

Allgemeine Pathologie, Hr. Prof. Seifert, Montags und Donnerstags, öffentlich.

Pharmacie, nach der neuesten Ausgabe der preufsischen Pharmakopöe, Hr. Prof. v. Weigel, Montags und Donnerstags, privatim.

Arzneymittellehre, nach Vogt, Derselbe, Montags, Dienst., Donnerst. und Freyt., privatim.

Arzneymittellehre, Hr. Prof. Seifert, Mont., Dienst., Donnerst. und Freyt., privatim.

Die *Lehre von den Giften*, Hr. Prof. v. Weigel, privatissime.

Das *Formular*, nach Vogt, Derselbe, Dienst. und Freyt., privatim.

Zu *Vorlesungen über Diätetik und einzelne Theile der Arzneymittellehre* ist Derselbe privatissime erbötig.

Die *medicinische Zeichenlehre*, Hr. Prof. Seifert, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Allgemeine Therapie, Derselbe, Dienst. und Freyt., privatim.

Die *psychischen Krankheiten* trägt Hr. Prof. Damerow öffentlich, wöchentl. in zwey Stunden, vor.

Allgemeine Chirurgie, Hr. Prof. Mandt, Mont., Dienst., Mittw. und Donnerst., öffentlich.

Den *zweyten Theil* der *speciellen Chirurgie*, Derselbe, sechsmal wöchentlich, privatim.

Die *Lehre von den chirurgischen Operationen*, Derselbe, sechsmal wöchentlich, privatim.

Die *specielle Pathologie* u. *Therapie*, Hr. Prof. Berndt, sechsmal wöchentlich, privatim.

Die *Geburtshülfe*, Derselbe, Donnerst., Freyt. und Sonnabends, privatissime.

Die *medicinische* und *geburtshülfliche Klinik* leitet Derselbe, täglich, privatim.

Die *chirurgische* und *ophthalmiatrische Klinik* leitet Hr. Prof. Mandt, täglich, privatim.

Die *gerichtliche Medicin* lehrt Hr. Prof. Berndt, Mont., Dienst. und Mittw., öffentlich.

Zu *lateinischen* oder *deutschen Conversatorien* und *Examinatorien über medicinische Gegenstände* erbietet sich Hr. Prof. v. Weigel, privatissime.

Zu *lateinischen Examinatorien* und *Disputirübungen über einzelne Zweige der Medicin* und *Chirurgie* erbietet sich Hr. Prof. Seifert, Montags und Dienstags, privatissime.

Philosophische Wissenschaften.

Logik lehrt Hr. Prof. Erichson, Mittwochs u. Sonnabends, öffentlich.

Metaphysik, Hr. Prof. Stiedenroth, viermal wöchentlich, öffentlich.

Naturrecht, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.

Ueber die *Lehre des Spinoza* hält Derselbe eine öffentliche Vorlesung, einmal wöchentlich.

Die *Theorie der schönen Künste* trägt Hr. Prof. Erichson vor, viermal wöchentlich, öffentlich.

Ueber die *dramatische Dichtkunst* hält Derselbe eine öffentliche Vorlesung, einmal wöchentlich, Sonnabends.

Pädagogik.

Erziehungslehre, nach eigenen Dictaten, Hr. Prof. Illies, dreymal wöchentlich, öffentlich.

Geschichte des Schul- und *Erziehungswesens in Deutschland*, nach Schwarz, Derselbe, dreymal wöchentlich, öffentlich.

Mathematische Wissenschaften.

Reine Mathematik lehrt Hr. Prof. Tillberg viermal wöchentlich, privatim.

Algebra und *niedere Analysis*, Derselbe, viermal wöchentlich, öffentlich.

Differential- und *Integralrechnung*, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends, privatim.

Ebene und *sphärische Trigonometrie*, Hr. Prof. Fischer, Mont., Dienst. und Donnerst., öffentlich.

Optik, *Dioptrik* und *Catoptrik*, Derselbe, Mont., Dienst. und Donnerst., öffentlich.

Populäre Astronomie, Derselbe, Mont., Dienst. und Donnerst., öffentlich.

Conversatorium über Gegenstände aus der Mathematik, Hr. Dr. Fischer, zweymal wöchentlich, privatim.

Einen oder den andern Theil der Mathematik trägt Derselbe privatissime vor.

Natur-

Naturwissenschaften.

Allgemeine Naturgeschichte, und *specielle der Säugethiere* und *Vögel*, lehrt Hr. Prof. Quistorp, sechsmal wöchentlich, öffentlich.

Einen oder den andern speciellen Theil der Naturgeschichte trägt Derselbe privatissime vor.

Allgemeine Naturgeschichte, nach Burmeister's Handbuche, Hr. Prof. Hornschuch, viermal wöchentlich, öffentlich.

Naturgeschichte der europäischen Vögel, nach Brehm's Handbuche, Derselbe, Mittwochs u. Sonnabends, privatim.

Einen oder den andern Theil der Naturgeschichte, Derselbe, privatissime.

Systematische Pflanzenkunde, nach dem Sexualsystem, Hr. Prof. Quistorp, viermal wöchentl., privatim.

Medicinisch-pharmaceutische Pflanzenkunde, nach Nees Handbuche, Hr. Prof. Hornschuch, viermal wöchentlich, privatim.

Phytonomie, nach eigenem Entwurfe, Derselbe, viermal wöchentlich, öffentlich.

Physik nebst der Lehre von dem Weltgebäude, Hr. Prof. Tillberg, viermal wöchentlich, öffentlich.

Experimental-Physik, Hr. Dr. Fischer, viermal wöchentlich, öffentlich.

Chemie für Aerzte und *Nichtärzte*, nach Schubart, Hr. Prof. v. Weigel, viermal wöchentl., öffentlich.

Einleitung in die Chemie, welche die *Lehre von den chemischen Imponderabilien*, die *Stöchiometrie* und die *Gesetze der chemischen Verwandtschaften* umfafst, Hr. Prof. Hünefeld, Dienst. u. Freyt., öffentlich.

Theoretisch-praktische Chemie, Derselbe, sechsmal wöchentlich, privatim.

Angewandte medicinische Chemie, Hr. Prof. v. Weigel, Mittw. und Sonnab., öffentlich.

Gerichtliche Chemie, Hr. Prof. Hünefeld, Mittw. und Sonnab., öffentlich.

Kameral-Chemie, Derselbe, zweymal wöchentlich, privatim.

Chemische Versuche, Hr. Prof. v. Weigel, öffentl.

Einen oder den andern Theil der Chemie, Hr. Dr. Fischer, privatissime.

Mineralogie, nach seinen Sammlungen, Hr. Prof. v. Weigel, Mittw. und Sonnab., öffentlich.

Ein *Conversatorium* und *Examinatorium über einzelne Zweige der Naturwissenschaften* ist Derselbe privatissime zu halten erbötig.

Kameralwissenschaften.

Encyklopädie der Kameralwissenschaften, nach den neuesten Gründen, Hr. Prof. Fischer, viermal wöchentlich, privatissime.

Auch erbietet sich Derselbe, die *Landwirthschaft nach den neuesten chemischen Erfahrungen* auf Verlangen viermal wöchentl. privatissime vorzutragen.

Grundsätze der deutschen Landwirthschaft, nach eigenem Entwurfe, Hr. Prof. Quistorp, viermal wöchentlich, privatim.

Einen oder den andern Theil der Landwirthschaft trägt Derselbe privatissime vor.

Geschichte und *Hülfswissenschaften derselben.*

Geschichte der Literatur lehrt Hr. Prof. Florello, Montags und Donnerstags, privatim.

Allgemeine Weltgeschichte, nach Wachler, Hr. Prof. Kanngiefser, fünfmal wöchentl., öffentlich.

Geschichte des Preufsischen Staats, nach Pölitz, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.

Geographie und *Statistik*, nach Hassel, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.

Philologie.

Syrische Grammatik, nach Uhlemann und nach Hahn's und Seiffert's Chrestomathie, Hr. Prof. Pelt, Mittwochs und Sonnabends.

Unterricht in der *arabischen Sprache*, nach Tychsen's Grammatik, Göttingen 1823, Hr. Prof. Kosegarten, Mittw. und Sonnab., öffentlich.

Metrik, nach Hermann, Hr. Prof. Erichson, Mittw. und Sonnab., privatim.

Griechische Syntax, Hr. Prof. Schömann, viermal wöchentlich, privatim.

Die *Homerischen Hymnen*, Derselbe, zweymal wöchentlich, öffentlich.

Das *erste Buch des Thucydides*, Derselbe, zweymal wöchentlich, privatim.

Horaz'ens Sermonen, Derselbe, zweymal wöchentlich, öffentlich.

Sallust's Catilina, Derselbe, zweymal wöchentlich, öffentlich.

Die *Annalen des Tacitus*, Hr. Prof. Kanngiefser, zweymal wöchentlich, öffentlich.

Cicero's Tusculanische Unterredungen, oder *Seneca* von der *Vorsehung* und vom *seligen Leben*, Hr. Prof. Florello, Mittwochs und Sonnabends, öffentl.

Uebungen im Lateinschreiben leitet Derselbe privatim.

Unterricht in der *englischen Sprache*, Hr. Prof. Kanngiefser, viermal wöchentlich, öffentlich.

Ueber den *deutschen Styl* hält Hr. Prof. Erichson Vorlesungen privatissime.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die *Universitäts-Bibliothek* ist zur Benutzung der Studirenden Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags von 11—12, Mittwochs u. Sonnabends von 2—5 Uhr geöffnet. Bibliothekar, Hr. Prof. Schildener; zweyter Bibliothekar, Hr. Prof. Schömann.

Das *anatomische Theater*; Vorsteher, Hr. Prof. Schulz; Prosector, Hr. Dr. Laurer.

Das *anatomische* und *zootomische Museum*; Vorsteher, Hr. Prof. Schulz.

Medicinisches Clinicum; Vorsteher, Hr. Prof. Berndt; Assistent, Hr. Doctorand. Schmidt.

Chirurgisches Clinicum; Vorsteher, Hr. Prof. Mandt.

Geburtshülfliches Clinicum und *Hebammen-Institut*; Vorsteher, Hr. Prof. Berndt; Assistent, Hr. Doctorand. Schmidt.

Samm-

Sammlung mathematischer und *physikalischer Instrumente* und *Modelle*; Vorsteher, Hr. Prof. Tillberg.
Sammlung astronomischer Instrumente; Vorsteher, Hr. Prof. Fischer.
Chemisches Institut; Vorsteher, Hr. Prof. v. Weigel.
Neues chemisches Institut; Vorsteher, Hr. Prof. Hünefeld.
Zoologisches Museum; Vorsteher, Hr. Prof. Hornschuch; Conservator, Hr. Dr. Schilling.
Botanischer Garten; Vorsteher, Hr. Prof. Hornschuch; Gärtner, Hr. Langguth.
Mineralienkabinet; Vorsteher, Hr. Prof. Hünefeld.
Philologisches Seminar; Director, Hr. Prof. Schömann, welcher die philologischen Uebungen leiten wird.

Künste.

Das *Zeichnen* lehrt der akademische Zeichenlehrer Hr. Titel, wöchentlich in vier Stunden, Mittwochs und Sonnabends.
Die *Musik* lehrt der akademische Musiklehrer Hr. Abel und leitet die Uebungsconcerte.
Anleitung zum kirchlichen Gesange giebt den Theologie-Studirenden Hr. Dr. Schmidt in zwey Abendstunden wöchentlich.
Die *Fecht-* und *Voltigirkunst* lehrt der Fechtmeister Hr. Willich.
Unterricht in der *Reitkunst* ertheilt in der akademischen Reitbahn der Stallmeister Hr. Berndt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey F. G. Franckh in München ist erschienen:

Vergifsmeinnicht.

Taschenbuch für das Jahr 1831. Herausgegeben von C. Spindler.

Mit 3 Stahlstichen von *F. Fleischmann*, und 4 Kupferstichen von *L. Beyer*.

12. Gebunden 2 Rthlr. 12 Ggr. oder 4 Fl. 30 Kr.

Zur Chemie.

Synoptische Tabelle der Atomgewichte der einfachen und mehrerer der gebräuchlichsten zusammengesetzten Körper, und über das Verhältnifs der Bestandtheile der letztern. (Besonderer Abdruck aus den Erläuterungen zur preufs. Pharmacopöe.) Vom Prof. Dr. *Fr. Ph. Dulk*. Fol. Leipzig, 1830, Verlag von Leopold Vofs. 18 Ggr.

Bey Fr. L. Herbig in Leipzig und in der Arnold'schen Buchhandlung in Dresden ist zu haben:

Astronomia per Nicol. Copernicum instaurata religionis et pietatis christianae per Mart. Lutherum ad Script sacrae normam repurgatae egregia adjutrix. Commentatio astronomico-theologica etc. Adjectae sunt Adnotationes singulis quibusdam locis illustrandis inservientes. Scripsit *G. L. Schulze*, Theolog. Doct. Summo Lusatiae Saxon. a consiliis ecclesiast. et scholast. Budissae 1830. 5½ Bog. 8. 12 Ggr. broschirt und beschnitten.

Von demselben Herrn Verfasser ist früher bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen (Dresden in der Walther'schen Hofbuchhandlung) zu haben, die mit reicher Literatur ausgestattete Schrift:

Die vorzüglichsten Gegenstände des Landwesens und der Verbesserung desselben. Preis 18 Ggr.

II. Vermischte Anzeigen.

Unterzeichneter sieht sich zu der Erklärung veranlafst, dafs er an den Mittheilungen, *welche in N. 62* des Intell. Bl. der *A. L. Z.* über das frühere Thun und Treiben des Dr. *de Valenti* in den Weimarischen Landen enthalten sind, und neuerlich auch vom Just. Comm. Dr. *Weidemann* seiner Schrift: *Die Pietisten als Revolutionäre* u. s. w., beygefügt wurden, *weder unmittelbar noch mittelbar den entferntesten Antheil habe* *). Das kann er aber aus *amtlicher* Kenntnifs der Sache versichern, dafs sie im Wesentlichen völlig *actenmäfsig* sind und daher nichts weniger als ein Gewebe „boshafter Erdichtungen, Entstellungen und Schmähungen" ausmachen, wofür sie Dr. *de Valenti* in N. 214 des *Hesperus* abszugeben sucht. Diese Versicherung wird das Publicum in den Stand setzen, die Wahrheit dessen, was er ebendaselbst zur Widerlegung dieser angeblichen Schmähungen und zur relorquirenden „Charakteristik des Rationalismus *in Weimar*" an das Licht zu stellen verspricht, im Voraus gehörig zu würdigen. Der Unterzeichnete hofft nicht in den Fall zu kommen, zu seiner Zeit mehr darüber zu sagen und endlich einmal das *verachtende Stillschweigen* brechen zu müssen, welches er bisher sowohl privatim als öffentlich gegen diesen werthlosen Conventikelhelden und fanatischen Volksaufwiegler beobachtet hat.

Weimar, den 24. September 1830.

Dr. *J. Fr. Röhr.*

---

*) Die Redaction der A. L. Z. bezeuget dieses der Wahrheit gemäfs und verweiset auf Nr. 75 des Intell. Blatts.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Freiburg im Breisgau.

Auszug

aus dem Verzeichnifs der bey der Grofsherzogl. Badischen Albert-Ludwigs-Universität daselbst für das Wintersemester $18\frac{30}{31}$ angekündigten, am 3. November beginnenden Vorlesungen.

I. *Theologische Facultät.*

1) Geistl. Rath, Domcapitular und Prof. ord. *Hug:* Erklärung des Evangeliums Matthäi.

2) Geistl. Rath und Prof. ord. *Werck:* Einleitung zum wissenschaftlichen Studium der Theologie. — Allgemeine Pastoraldidaktik und Homiletik. — Homiletisch-praktische Uebungen.

3) Geistl. Rath und Prof. ord. *Ludw. Buchegger:* Exegetische Vorträge über ausgewählte Psalmen. — Einleitung in die dogmatische Theologie. — Dogmatik in Verbindung mit Dogmengeschichte. — Examinatorium über Dogmatik.

4) Geistl. Rath und Prof. ord. *Schreiber:* Moraltheologie. — Geschichte der theologischen Moral. — Praktisches Collegium über Moral. — Allgemeine Religionslehre.

5) Prof. ord. Frhr. *von Reichlin-Meldegg:* Hebräischer Sprachunterricht. — Exegetische Vorträge über das Evangelium des Johannes. — Homiletisch-praktische Schrifterklärung. — Christliche Religions- und Kirchengeschichte. — Examinatorium über Kirchengeschichte.

6) Prof. ord. (der philos. Facultät) *Wetzer:* Anfangsgründe der hebräischen Sprache. — Arabischer Sprachunterricht. — Einleitung in das alte Testament. — Exegetische Vorträge über die Psalmen. — Exegetische Vorträge über den Propheten Habakuk.

7) Lehramtsgehülfe *Stengel:* Unterricht in der hebräischen Sprache. — Einleitung in die Schriften des alten Testaments. — Exegetische Vorträge über die Sprichwörter Salomo's.

II. *Juristen-Facultät.*

1) Hofrath und Prof. ord. *von Rotteck:* Natürliches Privatrecht. — Allgemeines oder natürliches Staatsrecht. — Allgemeine Staatslehre.

2) Hofrath und Prof. ord. *Welcker:* Encyklopädie und Methodologie der Rechts- und Staatswissenschaften. — Deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte. — Positives deutsches und badisches Staatsrecht.

3) Hofrath und Prof. ord. Ritter *Duttlinger:* Strafrechtswissenschaft. — Pandekten-Practicum. — Civilprocefspraxis mit Einschlufs des Concurs-Processes. — Relatorium.

4) Hofrath und Prof. ord. *Amann:* Institutionen und innere und äufsere Rechtsgeschichte. — Katholisches und protestantisches gemeines Kirchenrecht. — Grofsh. bad. Kirchenrecht der Katholiken.

5) Prof. ord. *Fritz:* Pandekten.

6) Prof. extraord. *Baurittel: Code Napoléon,* zugleich als badisches Landrecht.

7) Privatdocent Dr. *Bufs:* Hermeneutik und Exegese des römischen Rechts. — Gemeines Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten. — Deutsches Privatrecht mit Lehens-, Handels- und Wechselrecht. — Gemeines deutsches Strafrecht.

8) Privatdocent Dr. *Mufsler:* Institutionen und innere und äufsere Geschichte des römischen Rechts. — Exegese des Textes der Institutionen. — Uebungs-Collegium über römisches Recht in lateinischer Sprache. — Examinatorium über römisches Recht.

9) Privatdocent Dr. *Thibaut:* Aeufsere und innere Geschichte und Institutionen des römischen Rechts.

10) Privatdocent Dr. *Schlumberger:* Encyklopädie der kameralistischen Wissenschaften. — Nationalökonomie. — Steuerwesen.

III. *Medicinische Facultät.*

1) Hofrath und Prof. ord. *Beck:* Specielle chirurgische Nosologie. — Augenheilkunde. — Chirurgische Verband-, Maschinen- und Instrumentenlehre. — Chirurgische u. geburtshülflich-klinische Uebungen.

2) Hofrath u. Prof. ord. *Schultze:* Allgem. u. vergleichende Anatomie. — Pathologische Anatomie.

3) Hofrath und Prof. ord. *Baumgärtner:* Allgemeine Pathologie und Therapie. — Specielle Pathologie und Therapie. — Medicinisch-klinische Uebungen. — Practicum in der poliklinischen Anstalt.

4) Prof. ord. *Fromherz:* Chemie der unorganischen Körper. — Pharmaceutische Chemie. — Praktische Anleitung zur chemischen Analyse. — Ueber die Gifte des Mineralreichs.

5) Prof. ord. *Ant. Buchegger:* Allgemeine und specielle Anatomie der Muskeln, Nerven, Gefäfse und Eingeweide des menschlichen Körpers. — Knochenlehre. — Praktischer Unterricht im Zergliedern des menschlichen Körpers.

6) Prof. extraord. *Werber:* Encyklopädie und Methodologie der Naturwissenschaften und Medicin. — Allgemeine Pathologie und Therapie. — Praktische Receptirkunst.

7) Assistent des geburtshülflichen und chirurgischen Lehramtes, Dr. *Schwörer:* Geburtshülfe. — Geschichte und Literatur der Geburtskunde.

8) Privatdocent Dr. *Diez:* Encyklopädische und methodologische Einleitung in das Studium der Medicin. — Allgemeine Pathologie und Therapie. — Lehre von den Geisteskrankheiten. — Receptirkunst.

9) Privatdocent Dr. *Spenner:* Allgemeine Botanik.

IV. *Philosophische Facultät.*

1) Hofrath und Prof. ord. *Deuber:* Allgemeine Weltgeschichte: die alte Zeit. — Geschichte und Geographie des Grofsherzogthums Baden.

2) Hofrath und Prof. ord. *Buzengeiger:* Arithmetik und Algebra. — Angewandte Mathematik. — Lehre von den Logarithmen.

3) Hofrath und Prof. ord. *Schneller:* Philosophische Encyklopädie. — Logik. — Anthropologie. — Grundsätze der italienischen Sprache. — Grundsätze der englischen Sprache.

4) Prof. ord. *Zell:* Geschichte der griechischen Literatur. — Ueber Tacitus Annalen. — Ueber die Fragmente der XII Tafeln. — Ueber Sophokles Elektra. — Ueber Tacitus *Germania.*

5) Prof. ord. *Seeber:* Analysis des Endlichen. — Allgemeine oder rationelle Physik. — Krystallographie.

6) Prof. ord. *Perleb:* Allgemeine Naturgeschichte. — Naturhistorische Demonstrationen und Conversatorium. — Zoologie.

7) Prof. ord. *Wetzer:* Anfangsgründe der hebräischen Sprache. — Arabische Sprache.

8) Hofr. u. Prof. ord. (der Juristen-Facultät) *Welcker:* Philosophische Encyklopädie und Einleitung in das Universitäts-Studium.

9) Prof. extraord. *Zimmermann:* Philosophische Encyklopädie. — Logik. — Anthropologie. — Ueber Hegel's System der Philosophie. — Disputationen über verschiedene Gegenstände der Philosophie. — Aesthetik.

10) Prof. am Gymnasium Dr. *Baumstark:* Interpretation des Herodot. — Uebungen im griechischen Styl.

11) Privatdocent Dr. *Weick:* Allgem. Weltgeschichte: alte Zeit. — Vergleichende Geographie der historisch merkwürdigen Länder. — Heraldik. — Privatissima über Geschichte. — Geschichte der deutschen Sprache und Literatur.

12) Lector *Jacquot:* Ueber den Geist der französischen Schriftsteller von Franz I. bis auf unsere Tage. — Unterricht in der französischen Sprache für Anfänger und weiter Vorgerückte. — Erklärung der schönsten Lustspiele von Molière.

13) Candidat *Schaal:* Französische Sprache für minder und weiter Vorgerückte.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In unserm Verlage sind in vergangener Jubilatemesse erschienen:

Lexicon graecum in Tragicos vel collectio interpretationum veterum ex scholiis et glossis grammaticorum lexicographorumque extractarum suisque locis insertarum. Accedunt interpret. principum recentioris aetatis. Utrumque instituit, collegit, in ordinem redegit *M. G. Faehse.* Pars prima, Sectio I. 4 maj. Editio charta impressa 2 Rthlr., Charta velin. 2⅔ Rthlr. (Subscriptionspreis für jede noch nicht erschienene Lieferung auf Druckpap. 1⅓ Rthlr., auf Velin 1⅔ Rthlr.)

Schaumann, Dr. *E.,* prolegomena ad Demosthenem, sive de vita et orationibus Demosthenis libellus. In usum juventutis graecum litterarum studiosae. 8 maj. ½ Rthlr.

Victoria, oder die glorreiche Feyer des dreyhundertjährigen evangelischen Jubeljahres 1830, in Beschreibung der wahren Gestalt der christlichen Kirche zu derselben Zeit. Ein Schulbuch, für das letzte Schuljahr und die ganze übrige Lebenszeit der evangelischen Schulkinder in allen Jahren. 8. Geh. 5 Sgr.

Vorlegeblätter zum schriftlichen Rechnen, nebst Facta, Winken und Bemerkungen für den Lehrer über die Lösung der Aufgaben aus der Zeitrechnung und die der Aufgaben von den umgekehrten Proportionen an, bis zur Kettenrechnung für Stadt- und Landschulen, von *J. T. G. Wilberg* (Cantor und Lehrer zu Angermünde in d. Ukermark). In 3 Theilen. *Erste Abthei-*

theilung: Die Aufgaben der Addition unbenannter Zahlen bis zur Regel de tri 3ten Hauptpunkts ohne Brüche einschliefslich, enthaltend. 8. 30 Bogen. ½ Rthlr.

Sechs und dreyfsig *Confirmationsscheine* für den Gebrauch der evangelischen Kirchen. *Dritte*, verbesserte und verschönerte Aufl. in Quartformat auf fein Velinpapier. 10 Ggr. (12½ Sgr.) od. 45 Kr. Dieselben mit Goldschnitt ½ Rthlr. od. 56 Kr.

Aufser diesen bereits fertigen Werken werden ferner bey uns auf *Subscription* erscheinen:

Handbuch der Aesthetik, von Dr. *E. Schaumann* (Professor u. Bibliothekar am Grofsherzogl. Hess. Landesgymnasium zu Büdingen). 3 Thle in gr. 8. Subscriptionspreis für jeden Band 1⅛ Rthlr.

Mit der Ausarbeitung dieses neuen Handbuches der Aesthetik ist der Hr. Verf. bereits seit mehreren Jahren beschäftigt, und zu dessen Herausgabe vielseitig und jetzt sogar öffentlich in der Leipz. Literaturzeitung von unserm um die Aesthetik selbst hochverdienten *Pölitz* mit folgenden Worten aufgefordert worden: „Bey dem Unwesen, das in neuerer Zeit mit dieser Wissenschaft in den verschiedenen Kunstschulen getrieben worden ist, darf, bey dem sicheren Tacte des Vfs., das Publicum gewifs auf ein *zweckmäfsiges* Lehrbuch derselben rechnen." — Mit vielem Vergnügen haben wir daher den Verlag dieses Werkes übernommen, dessen *Erster* Theil die allgemeine Aesthetik, der *Zweyte* die Literar-Aesthetik oder die Theorie der schönen Redekünste (die Poetik und Rhetorik), der *Dritte* aber die übrigen Künste (die Tonkunst nebst den plastischen und mimischen Künsten) enthalten wird. Jeder Gegenstand soll zwar möglichst erschöpfend, jedoch ohne Weitschweifigkeit, erörtert, und dabey immer auf die *klassischen Kunstwerke* hingewiesen, das Wesen der Kunst möglichst neutral, selbstständig und unbefangen entwickelt, gegen Nichts Partey genommen, als gegen das Flache und Gemeine, und alles so anziehend und fafslich darzustellen gesucht werden, dafs sich dieses Handbuch nicht allein zur unterhaltenden Lectüre für jeden Gebildeten, sondern auch zum Privatstudium und als Handbuch für den Lehrer eignen wird, welcher etwa diese Wissenschaft in den oberen Lyceal- oder Gymnasialklassen vorzutragen hat.

Wir eröffnen darauf, um wegen der nöthigen Auflage einen etwaigen Mafsstab zu erhalten, von heute bis zur Erscheinung des *ersten* Bandes, welcher spätestens zu Ostern k. J. ausgegeben werden wird, eine Subscription, der zufolge der Preis eines jeden ein für sich bestehendes Ganzes ausmachenden und etwa 25 Bogen Median-Octav starken Bandes, mit neuen scharfen Lettern auf feinem Druckpapier sauber gedruckt, nur 1⅛ Rthlr. beträgt, welcher niedrige Preis bey Ausgabe des *ersten* Bandes zwar aufhört, für die folgenden Bände aber bis zu deren Druckvollendung fortbesteht.

Zu näherer Einsicht über die Einrichtung dieses viel versprechenden Werkes ist ein ausführlicher Prospectus in jeder Buchhandlung zu erhalten, allwo, so wie auch bey uns, Bestellungen angenommen werden.

Quinti Horatii Flacci Opera, lectiones varietate instructa cum antiquis Acronis et Porphyrionis scholiis integris. 8 imper.

Ein ausführlicher Plan nebst Probe ist in allen Buchhandlungen zu erhalten, worauf der Kürze halber verwiesen werden mufs, den einzusehen aber alle Freunde des Horaz recht sehr ersucht werden. Das Ganze wird etwa 2 Alphabete in Imperialoctav umfassen, und der Subscriptionspreis beträgt pro Alphabet nicht mehr als 1¼ Rthlr.

Ragoczy'sche Buchhandlung in Prenzlau.

Radius über Salzbrunn.

Bemerkungen über Salzbrunn und Altwasser, nebst einem Anhange über Charlottenbrunn. Für solche, welche diese Bäder empfehlen oder gebrauchen wollen. Vom Prof. Dr. *Just. Radius.* 8. Leipzig, 1830, Verlag von Leopold Vofs. 8 Ggr.

Bey C. H. Henning in Greiz ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Johann der Beständige, Churfürst von Sachsen, und *Friedrich Wilhelm III.*, König von Preufsen. Ein evangelisches Kabinetstück. Zur Nachfeyer des dritten Jubelfestes unsers evangelischen Glaubens. 8. geh. 3¼ Bogen. 6 Ggr.

Leben des Dr. Philipp Doddridge. Mit einem Auszuge seiner Schrift: „Ueber den Anfang und Fortgang der Gottesfurcht in der Seele." Frey nach dem Englischen übersetzt von M. *K. C. G. Schmidt* in Naumburg. 8. 13 Bogen. 16 Ggr.

Variscia. Mittheilungen aus dem Archive des Voigtländischen Alterthumsforschenden Vereins. Herausgegeben vom Diac. *F. Alberti.* Zweyte Lieferung. Mit 8 Tafeln lithographischer Abbildungen. 8. geh. 9¼ Bogen. 20 Ggr.

Aufforderung zur Subscription

auf den ersten Band einer Predigt-Sammlung für Freunde und Freundinnen häuslicher Erbauung aus der gebildeten Mittel-Klasse,

zu deren Aufstellung, nach Art der Mühlhäuser, alle begabte Prediger des Königr. Hannover eingeladen sind, und welche den dreyfachen Zweck anstrebt: 1) religiöses Leben in Staat und Kirche zu fördern; 2) dem Studium der Kanzelberedtsamkeit unter den vaterländischen Geistlichen neuen Schwung zu geben, und 3) aus dem pecuniären Ertrage einen Fonds zur Unter-

stützung

stützung nothleidender Prediger-Witwen und Waisen zu bilden. Um sicher zu seyn, dafs sich diese Sammlung durch innern Gehalt, durch Klarheit und Wärme, durch eine edle Sprache, und besonders durch einen gleichförmigen Geist, *den Geist des reinen Christenthums*, allen gebildeten Lesern und Leserinnen jeden Standes empfehle, wurden sämmtliche eingegangene Predigten zuvor von einer Gesellschaft Sachverständiger sorgfältig geprüft, und nur diejenigen zum Druck ausgewählt, welche sich dem aufgestellten Ideale am meisten näherten. Es sind deren Zwanzig, alle einem vernünftigen Supra-Naturalismus huldigend, welche hiemit dem Publicum auf Subscription angeboten und in der äufsern Form, was Druck und Papier betrifft, der Bibliothek deutscher Kanzelberedtsamkeit gleichen werden. Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge, General-Gouverneur des Königr., haben die Zueignung des Werks anzunehmen geruhet. Hat dasselbe, wie sich aus den angedeuteten Zwecken ergiebt, zunächst für jeden Hannoveraner vorzügliches Interesse: so läfst sich doch erwarten, dafs auch Ausländer mit Wohlgefallen von einem Werke Notiz nehmen, und es sich kaufen werden, was hinsichtlich seines dreyfachen Zweckes auch den Reiz der Neuheit für sich hat, und gewissermafsen als Mafsstab der Bildung und des religiösen Sinnes der Hannoverischen Geistlichkeit betrachtet werden kann.

B. *B.*

Nachricht der expedirenden Buchhandlung.

Wir haben die Versendung obigen Werkes übernommen, und laden die P. T. Herren Subscribenten ein, sich an eine ihnen zunächst liegende gute Buchhandlung baldigst zu wenden, indem der erste Theil geb. vor Weihnachten erscheinen, circa 20 Bogen Velin gr. 8. im Subscriptions-Preis etwas weniges über einen Thaler berechnet, nach Erscheinung desselben aber ein höherer Ladenpreis eintreten wird.

Helwing'sche Hofbuchhandlung in Hannover.

Bey J. Frank in Brüssel ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Philosophorum Graecorum veterum praesertim qui ante Platonem floruerunt Operum reliquiae. Recensuit et illustravit *Simon Karsten*, Phil. Theol. Mag. Litt. Doct. Societ. Discipl. Volumen *primum*, Pars *prima*, contin. *Xenophanis Colophonii carminum reliquiae.* 8. 1 Rthlr. 16 Ggr. od. 3 Fl.

Der Verfasser dieses Werkes ist einer der vorzüglichsten Eleven des berühmten *Van Heusele*, dem er es auch zugeeignet. Schon durch ein früheres (Utrecht 1825) der gelehrten Welt übergebenes *Specimen Pindaricum* erwarb sich dieser junge Gelehrte einen grofsen Ruf in seinem Vaterlande. Seit jener Zeit widmete er sich ausschliefslich den Forschungen über die ältere Philosophie der Griechen. Es standen ihm hiebey Mittel zu Gebote, welche nicht Jedem zu Theil werden können, die er auch meisterhaft zu benutzen verstand, und so ist nun die philosophische Literatur um ein höchst interessantes und gelehrtes Werk bereichert, welches wohl in keiner öffentlichen oder Privat-Bibliothek fehlen darf. Ferner:

Dissertatio de Heraclidi Pontico, Auct. *Eug. Deswert.* gr. 8. 24 Bogen. Broschirt 1 Rthlr. 18 Ggr. oder 3 Fl.

Bey Joh. Fr. Baerecke in Eisenach ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Zenker, J. E., die Pflanzen und ihr wissenschaftliches Studium überhaupt. Ein botanischer Grundrifs zum Gebrauche akademischer Vorträge und zum Selbststudium.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Von nachfolgendem Werke haben wir, so weit der Vorrath zureicht, um die Anschaffung desselben zu erleichtern, den Preis von 1 Rthlr. 8 Ggr. auf 16 Ggr. festgesetzt, zu welchem es von allen soliden Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen ist:

Sonetten-Kränze von *Ludwig Bechstein.* 16. In elegantem Umschlag.

Inhalt: I. Gott. II. Schöpfung. III. Moses. IV. Jesus. V. Luther. VI. Vater Unser. VII. Freundschaft und Liebe. VIII. An die einstige Geliebte. IX. Adaluld (Die Liebe der Nachtigall zur Rose). X. Ragnarokur (Die Götterdämmerung nach der Voluspa). XI. Selam. XII. Phosphoros (Hymne an den Morgenstern). XIII. Die Sterne. XIV. Hoffnung und Glaube.

Arnstadt, im September 1830.

Mirus'sche Hofbuchhandlung.

III. Vermischte Anzeigen.

Es hat der Ragoczy'schen Buchhandlung in Prenzlau gefallen, eine Ankündigung einer Ausgabe des Horaz,

„mit den Commentaten des Acron und Porphyrio",

in das Publicum zu senden. Wir finden uns hierdurch veranlafst, den Herren Subscribenten unserer Ausgabe des Horaz, welche nun in II Abtheilungen erscheint, deren erste schon zu Neujahr 1831 vollendet seyn wird, die nothwendige Erklärung zu geben, dafs wir, dem Plane unserer Ausgabe gemäfs, die Commentare des Acron und Porphyrio an den wichtigsten Stellen wörtlich und correct wiedergeben.

Leipzig, im September 1830.

Dr. *Wilh. Braunhard.*

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUN

October 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Erlangen.

Verzeichniss der Vorlesungen, welche im Wintersemester 18⅔⁰/₃₁ auf der Königl. Bayer. Universität daselbst gehalten werden sollen.

Der Anfang ist auf den 19. October bestimmt.

I. *Theologische Facultät.*

Dr. *Vogel*, P. O.: christliche Apologetik. — Dr. *Kaiser*, P. O.: Symbolik; letzten Theil der Dogmatik und der Dogmengeschichte; Daniels Interpretation und Erklärung des Evangelium Matthäi; Fortsetzung der Censur ausgearbeiteter Predigten. — Dr. *Winer*, P. O.: über das Evangelium des Lucas; biblische Theologie A. und N. Test.; Hermeneutik N. T., oder, wenn es gewünscht werden sollte, historisch-kritische Einleitung in die Bibel; exegetische Uebungen im theol. Seminar. — Dr. *Engelhardt*, P. O.: Uebungen des homiletischen und kirchenhistorischen Seminars; zweyte Hälfte der Kirchengeschichte; Patristik; theol. Encyklopädie. — Dr. philos. *Krafft*, P. E.: Auslegung sämmtl. neutestamentl. Citate aus dem A. T., Fortsetzung; Pastoraltheologie; Liturgik. — Dr. *von Ammon*, P. E.: Uebungen im homiletischen und katechetischen Seminar; Homiletik; Katechetik; Liturgik; Pastorale; Dogmatik; Symbolik. — Dr. *Rust*, P. E.: christliche Sittenlehre; Leitung der von ihm gestifteten beiden Vereine, nämlich den philosoph. theologischen und den homiletischen. — Dr. *Ackermann*: homiletische und katechetische Uebungen.

II. *Juristische Facultät.*

Dr. *von Glück*, P. O.: Hermeneutik des römischen Rechts; seine Erläuterungen der vorzüglichsten und schwierigsten Stellen in dem Justinianischen Gesetzbuche, Fortsetzung. — Dr. *Gründler*, P. O.: Quellen des deutschen Rechts; deutsches und bayerisches Lehenrecht; Wechsel- und Handelsrecht; Encyklopädie und Methodologie des Rechts; gemeines und bayerisches Kirchenrecht; deutsches Privatrech Dr. *Bucher*, P. O.: Pfandrecht; Institutionen; dekten. — Dr. *v. Wendt*, P. O.: Uebungen juriet. praktischen Instituts; Criminalprocess; Th der jurist. Praxis; Referir-Methode in Civil- un minalsachen; bayer. Civilrecht. — Dr. *Schunck*, Examinatorium über das öffentl. Recht; bayer. S recht, in Verbindung mit dem deutschen Bundes Naturrecht. — Dr. *Feuerbach*, P. E.: über ver mäßsige Erbfolge; deutsche Reichs- und Rech schichte; gemeines und bayerisches Lehenrech Dr. *Zenger*, P. E.: den Institutionentitel *de actio* Institutionen des röm. Rechts; römisches Erbrec Dr. *Hunger*: Institutionen des Civilrechts; röm Rechtsgeschichte; Encyklopädie des positiven R verbunden mit Rechtsphilosophie; römische A thümer in latein. Sprache. — Dr. *Felsecker*: I klopädie; Methodologie und Geschichte des R Kirchenrecht. — Dr. *Lang*: gemeines und bü liches Criminalrecht, verbunden mit Criminalpr Kirchenrecht, unentgeldlich, über den wahren griff der Kirche und des Christenthums als all Quelle desselben.

III. *Medicinische Facultät.*

Dr. *Henke*, P. O.: lateinisches Examinatorium die von ihm vorgetragenen medicinischen Doct Semiotik; specielle Pathologie und Therapie der Krankheiten; Leitung der Klinik und Poliklini Dr. *Fleischmann*, P. O.: Secirübungen; sp menschl. Anatomie; medicinisch-forensisches P cum; Examinatorium. — Dr. *Koch*, P. O.: vo kryptogamischen Pflanzen der deutschen Flora besondere Krankheitslehre und die Heilung der wierigen Krankheiten. — Dr. *Leupoldt*, P. O.: U gen seines iatrosophischen Vereins; allgemeine phie; praktische Anthropologie; Geschichte der cin. — Dr. *Bayer*, P. E.: Geschichte der Ge hülfe; theoretische Geburtshülfe; geburtshülfl. sche Uebungen; Touchirübungen und, wenn e langt werden sollte, Vorlesungen in dem gesam Gebiete der praktischen Medicin und Chirurgie. — *Jäger*, P. E.: Erklärung der chirurgischen Instr ten- und Bandagensammlung; theoretische Chi

chirurgisch augenärztliche Klinik. — Dr. *Trott:* Toxikologie; Examinatorium über medicinische Wissenschaft. — Dr. *Rudolf Wagner:* Osteologie und Syndesmologie; Entwickelungsgeschichte des Foetus; chirurgische Anatomie.

IV. Philosophische Facultät.

Dr. *Mehmel*, P. O.: philosophische Sittenlehre; Logik; Metaphysik; Naturrecht. — Dr. *Harl*, P. O.: staatswissenschaftliches Examinatorium, verbunden mit praktischen Uebungen; Polizeywissenschaft in Verbindung mit Polizeyrecht; Nationalökonomie; Staatsfinanzwissenschaft in Verbindung mit dem Staatsrechnungswesen; Land- und Forstwirthschaft. — Dr. *Köppen*, P. O.: Anfang und Fortgang der französischen Revolution; Logik und Metaphysik; Aesthetik. — Dr. *Kastner*, P. O.: Encyklopädische Uebersicht der gesammten Naturwissenschaft; Experimentalchemie; analytische Chemie. — Dr. *Böttiger*, P. O.: Theorie der Statistik; allgemeine Geschichte; Staatengeschichte Europas und Amerikas; Geschichte und Statistik des Königr. Bayern. — Dr. *Pfaff*, P. O.: Astrognosie; reine Elementarmathematik; Anfangsgründe der Differential- und Integralrechnung. — Dr. *Rückert*, P. O.: Anfangsgründe der persischen Sprache; Weissagungen des Propheten Jeremias; hebräische Grammatik. — Dr. *Döderlein*, P. O.: Uebungen des philologischen Seminars; Herodot und griechische Alterthümer; des Tacitus Annalen nebst Stylübungen. — Dr. *von Raumer*, P. O.: Kristallkunde; Naturgeschichte. — Dr. *Kopp*, P. O.: Platons Philebus; Quintilianus 5tes und 6tes Buch der Inst. or. — Dr. *Kapp*, P. E.: Logik und Metaphysik; über Italiens philosophische Disputationsübungen. — Dr. *Fabri*, P. E.: Encyklopädie der Kameralwissenschaften; Nationalökonomie und Finanzwissenschaft; Civilbaukunst; politische Rechenkunst. — Dr. *Zimmermann:* allgemeine Geschichte; Geschichte der deutschen Universitäten; Geschichte der Literatur. — Dr. *Winterling:* deutsche Literatur; neuere Kunstgeschichte. — Dr. *Drechsler:* Berichtigung des Wesens der Philologie; die Fundamente der hebräischen Sprache, oder, wenn es gewünscht wird, philologische Erklärung eines poetischen oder prophetischen Buches des A. Test. — Dr. *Martius:* Pharmakognosie; chemische Giftlehre. — Dr. *Irmischer:* allgemeine Geschichte; alte Literär-Geschichte. — Dr. *Feuerbach:* Logik und Metaphysik; Geschichte der Philosophie. — Dr. *Andr. Wagner:* Zoologie. — Dr. *Leutbecher:* über das rechte akademische Studium; allgemeine Geschichte der Erziehung; über Stellung und Pflichten der Hauslehrer oder Hofmeister. — Dr. *Harleſs:* Geschichte der religiösen Lehrmeinungen im 18. Jahrhundert. — Dr. *Richter:* römische Alterthümer; Disputatorium. — Lector Dr. *Doignon:* französische Sprachlehre; Conversatoria in französischer Sprache. — Lector Dr. *Otto:* Anfangsgründe der spanischen Sprache; Goldsmiths Roman der Landprediger von Wakefield, oder Tasso's Schäfergedicht Aminta; Dänische Grammatik und das Trauerspiel Stärkodder.

Unterricht im Reiten ertheilt der Lehrer der Reitkunst *Esper;* im Fechten der Universitäts-Fechtmeister Dr. *Roux;* im Zeichnen der Univers.-Zeichenmeister *Küster;* im Tanzen der Universitäts-Tanzmeister *Hübsch.*

Die Universitäts-Bibliothek ist täglich, den Sonnabend ausgenommen, geöffnet von 1—2; das Lesezimmer von 1—2, Montags und Mittwochs von 1—3; das naturhistorische Museum Mittwochs und Sonnabends von 1—2 Uhr.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Einladung zur Subscription.

Im Verlage von Duncker und Humblot in Berlin wird erscheinen:

Geschichte der teutschen Reformation,
von
Dr. *Philipp Marheineke,*
ordentl. Professor an der Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität und Pastor an der Dreyfaltigkeits-Kirche zu Berlin; Ritter des rothen Adlerordens dritter Klasse.

Zweyte, verbesserte und vervollständigte Auflage.
3 Theile. 8.

Dieses Werk, dessen erste zwey Theile zuerst zum Reformationsjubiläum des Jahres 1817 erschienen, hat durch die darin versuchte eigenthümliche Darstellung der Reformation in dem ursprünglichen Lichte und der alterthümlichen Denk- und Rede-Weise, mit Verläugnung alles eigenen vorgreifenden Urtheils raisonnirender Klugheit, — wodurch die Wahrheit und Lauterkeit der Geschichte dieser denkwürdigen Begebenheit nur zu oft und zu sehr entstellt worden ist, — eine solche Theilnahme bey christlich gesinnten Gemüthern gefunden, daſs die erste nicht geringe Auflage sehr schnell vergriffen worden ist. Mancherley andere Studien hinderten indessen seit mehreren Jahren den Verfasser, eine neue Ausgabe zu bearbeiten.

Bey der Säcularfeyer der Uebergabe der Augsburgischen Confession war aber die Nachfrage deshalb bey ihm so anhaltend und dringend, daſs er, theils hiedurch angeregt, theils durch den Geist jenes Festes neu bewegt, sich entschlossen hat, nicht nur die nöthige neue Auflage der ersten zwey Bände, mit mancherley Ver-

Verbesserungen und Zugaben zu veranstalten, sondern auch den dritten Band hinzuzufügen, und so die Geschichte bis zu Luthers Tode und dem Religionsfrieden herabzuführen, und damit das Werk in demselben Sinn und Tone, worin es begonnen worden, zu beendigen. — Möge diess Buch, — dem von allen Seiten das Zeugniss gegeben worden ist, dass eine reinere Anschauung von dem Werke der Glaubensverbesserung, als durch ihn, nicht wohl zu erreichen sey, und dass es den Leser in die grosse That und Verhandlung jener Zeit selbst versetze, — auch bey seinem neuen Erscheinen, wie früher, segensreich wirken, und zur Belebung und Befestigung des ursprünglichen evangelischen Geistes beytragen!

* * *

Wir werden dieses werthvolle Werk auf gutes weisses Papier mit neuen Lettern drucken, und wollen, um es auch minder Bemittelten zugänglich zu machen, für diejenigen, welche bis Ende dieses Jahres darauf unterzeichnen, für sämmtliche drey Theile den mässigen Preis von 3⅓ Rthlr. statt finden lassen, wovon die eine Hälfte bey der Unterzeichnung, die andere Hälfte bey Empfang der ersten beiden Bände (zur Oster-Messe 1831) zu entrichten ist. — Der Ladenpreis wird ein Drittel höher seyn. — Die Besitzer der ersten Auflage von Th. 1. 2. können den dritten einzeln erhalten.

Bestellungen nehmen alle solide Buchhandlungen an.

Bey C. G. Hendess in Cöslin und Colberg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ueber meine Methode

die alte Literatur

zu lehren.

Allen Vorgesetzten des Unterrichtswesens, allen Gymnasiallehrern, und Eltern in höhern Ständen, zur Beherzigung empfohlen

von

Dr. *Johann Samuel Kaulfuss*,

Professor, Director des Königl. Gymnasiums in Neu-Stettin, Mitgliede der Königlichen Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften in Warschau, und der gelehrten Gesellschaft der Universität in Krakau.

Preis: geh. 10 Sgr. oder 8 Ggr.

In der Schüppel'schen Buchhandlung in Berlin sind kürzlich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Mannhalt, Tr. Dr., *Gesetzbuch für Spielgesellschaften*, oder die vier interessantesten Kartenspiele: das *Whist*, *Solo*, *Boston* und *L'hombre*, in allen ihren Umrissen formell und intellectuell dargestellt für Diejenigen, welche diese Spiele gründlich erlernen und in kürzester Zeit Meister in ihnen werden wollen. Nebst einer Anweisung zum *Mariage*- und *Piquetspiele*. Von einem praktischen Spieler entworfen. Mit Tabellen zur Berechnung der Gewinne und einem Register zum Nachschlagen. 8. 1830. Geheftet. 12 Ggr.

Reinhard, Karl von, Hofrath, *Abriss der allgemeinen Weltgeschichte bis auf die neueste Zeit.* Ein Leitfaden für Gymnasien und Schulen, und beym Privat-Unterrichte. Mit 1 Karte und 1 synchronist. Tabelle. 8. 1830. 41 Bogen. 1½ Rthlr.

Weller, Dr. *C. H.*, *die Krankheiten des menschlichen Auges*, ein praktisches Handbuch für angehende Aerzte. Dem gegenwärtigen Standpunkte der *Ophthalmologie* gemäss, nach fremden und eigenen Erfahrungen bearbeitet. *Vierte*, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 4 ausgemalten und 1 schwarzen Kupfertafel. gr. 8. 1830. Engl. Druckpapier. 5 Rthlr.

Bey F. G. Franckh in München ist so eben erschienen und an alle gute Buchhandlungen versandt:

Duller, Ed., die Wittelsbacher. Balladen. gr. 8. Brosch. 1 Fl. 48 Kr. oder 1 Rthlr. Sächs.

Handschuch, G. F., die syphilitischen Krankheitsformen und ihre Heilung. Mit steter Rücksicht auf die Beobachtungen u. Erfahrungen der neuesten Zeit. gr. 8. Brosch. 3 Fl. od. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Spindler, C., je länger, je lieber. Erzählungen und Novellen. 3 Bände. 8. Brosch. 7 Fl. od. 4 Rthlr. 6 Ggr.

Franzii, J., Dissertatio de locis quibusdam Lysiae arte critica personandis. 4. Brosch. 24 Kr. od. 6 Ggr.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes ist zu haben:

Der kleine Franzos;

oder *Sammlung der zum Sprechen nöthigsten Wörter und Redensarten, nebst leichten Gesprächen für das gesellschaftliche Leben.* Französisch und deutsch. Ein Hülfsbuch für diejenigen, welche sich der Erlernung der französischen Sprache widmen, und besonders zur Uebung des Gedächtnisses herausgegeben von *August Ise*, Privatlehrer der französischen und italienischen Sprache. gr. 12. Geheftet 6 Ggr.

Dritte, verbesserte und stark vermehrte Auflage.

(Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang)

Zu baldiger Erlernung einer Sprache ist gewiss eines der wesentlichsten Erfordernisse, die möglichste Wörterkenntniss sich zu verschaffen. Da es nun für den grössten Theil der Lernenden nicht wenig ermüdend und langweilig seyn dürfte, die nöthigen Wörter aus einem Dictionnair zu lernen, und unter den Sprachlehren es mehrere giebt, die zu diesem Behuf nichts darbieten, in vielen andern aber auch die zum Auswen-

wendigleren bestimmten Wörtersammlungen theils nicht zweckmäfsig geordnet, theils mangel- und nicht selten auch ziemlich fehlerhaft sind, so ist zu hoffen, dafs obiges Büchelchen bey den der Erlernung der französischen Sprache sich Widmenden keine ungünstige Aufnahme finden wird, indem es sich durch Reichhaltigkeit (es enthält gegen 8000 verschiedene Wörter und Redensarten), durch die möglichst systematische Zusammenstellung der Hauptwörter, so wie auch durch Correctheit und reinen Druck ganz besonders empfiehlt.

In gleicher Art bearbeitet erschienen im nämlichen Verlage:

Der kleine Italiener. à 10 Ggr.
Der kleine Engländer. à 8 Ggr.

Bey Unterzeichnetem ist so eben erschienen:

Prange, Fr. Wilh., Predigten über die Leidensgeschichte unsers Herrn. 2tes Bändchen. 8. 1830. Preis 9 Ggr.

Die günstige Aufnahme und Beurtheilung des ersten Bändchens dieser Passionspredigten bewogen den Hrn. Verf., bald ein zweytes folgen zu lassen, in dessen Vorträgen mehr als in denen des erstern die synthetische Form hervortritt.

Karl Grunert in Halle.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Eros. Poetisches Taschenbuch auf 1831 von *N. Meyer*. Geb. mit Goldschnitt u. Futteral. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Lemgo, im September 1830.

Meyer'sche Hofbuchhandlung.

Bey F. S. Gerhard in Danzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Concordanz der K. Preufs. agrarischen Gesetze unter sich mit dem allgem. Landrechte, den älteren und neueren Verordnungen, den Entscheidungen der Gerichtshöfe, und den Ansichten der Rechtslehrer. Ein praktischer Commentar von Johann Karl Kretzschmer, Justizrath und Justitiarius der Königl. General-Commission für Westpreufsen, Ritter des eisernen Kreuzes, Mitglied der Märkisch-Oekonomischen Gesellschaft u. s. w. 714 Seiten. 8. Preis 3 Rthlr.

Der ausgezeichnete Beyfall, womit des Hrn. Vfs. im vorigen Jahre erschienene „Anleitung zum Geschäftsbetriebe der Oekonomie-Commissarien" aufgenommen wurde, macht jede Anpreisung des genannten Buches überflüssig. Es ist ein praktisches Hülfsbuch bey allen auf Regulierung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, auf Verkauf, Verpachtung oder Abschätzung ländlicher Besitzungen, Bezug habenden Arbeiten, und nicht allein den praktischen Justiz- und Oekonomie-Commissarien, sondern auch allen Gutsbesitzern und Pächtern, die bey vorkommenden Streitigkeiten ihre Gerechtsame selbst wahrnehmen, oder darüber wachen wollen, *unentbehrlich*. Der Preis kann bey der Stärke und anständigen Ausstattung des Buches nur billig genannt werden.

Im Verlag der unterzeichneten Buchhandlung erschien so eben:

De numis orientalibus in numophylacio Gothano asservatis. Commentatio altera, numos dynastiarum recentiores exhibens. Auctore *J. H. Moellero.* (4 maj. Chart. script. 1 Rthlr. 12 Ggr.)

und ist durch alle Buchhandlungen Deutschlands und des Auslandes zu beziehen.

Erfurt und Gotha, im September 1830.

Flinzer'sche Buchhandlung.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Von nachstehendem Werke:

Sacra Biblia, sive *Testamentum vetus*, ab *Immanuel Tremellio* et *Francisco Junio* ex hebraeo latine redditum, et *Testamentum novum* a *Th. Beza* e graeco in latinum versum. Lipsiae. 8. 1822. Auf feinem weifsen Druckpapier mit neuen Lettern gedruckt,

haben wir noch eine Partie vorräthig, die wir für den herabgesetzten Preis von 2 Rthlr. ablassen können.

Leipzig, im September 1830.

Breitkopf und Härtel.

III. Vermischte Anzeigen.

Literarische Anfrage und Bitte.

Unterzeichneter wünscht dringend folgendes Werk *aufs baldigste* entweder zu leihen oder zu kaufen:

Orthus (*Zach.*) *Inclytae urbis Stralsundae origo et res gestae* etc. Rostochii, Myliander. 1562. 4[to]. 5 unpaginirte Bogen.

Stralsund, Anfang Octobers 1830.

Dr. *Zober*,
Gymnasiallehrer und Bibliothekar.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1830.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Memoiren-Literatur.

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau ist erschienen und zu haben:

Denkwürdigkeiten einer Frau vom Stande
über
Ludwig XVIII., seinen Hof und seine Regierung.
Aus dem Französischen übersetzt
von
Karl Schall.
3 Bände in 4 Theilen. 8. 1830. Geheftet
4 Rthlr. 12 Ggr.

Die *Lit. Beylage* zu den *Schles. Provinzial-Blättern*, Jahrg. 1830, 9tes St., urtheilt über diese höchst reichhaltigen Memoiren, wie folgt:

„Dieses unter allen Umständen überaus interessante und merkwürdige Buch erhält durch die neuesten Staatsveränderungen in Frankreich den höchsten Grad von Wichtigkeit. Diese letzten werden erst vollkommen und in ihren eigentlichen Ursachen verstanden, wenn man die mancherley Umtriebe, Intriguen und Bestrebungne der Ultra-Royalisten, die Ordnung der Dinge vor der französischen Revolution zurückzuführen, überschaut, von welchen diese Denkwürdigkeiten ein höchst lebendiges, ohne allen Zweifel wahres, mitunter ärgerliches, immer aber die Aufmerksamkeit im höchsten Grade spannendes Gemälde liefern. Es ist daher kaum ein literarisches Erzeugnifs namhaft zu machen, welches so in jeder Hinsicht *zeitgemäfs* erschiene, als eben dieses."

Handbuch der Archäologie der Kunst,
von
K. O. Müller,
Professor in Göttingen.
gr. 8. 1830. Breslau, im Verlage bey Josef Max und Comp.
Preis 2 Rthlr. 12 Ggr.

Die Freunde der Alterthumskunde, und hauptsächlich der alten Kunst, erhalten hier eine eben so vollständige als gründliche Uebersicht nicht blofs der Geschichte der alten Kunst von ihren frühsten Anfängen in Indien und Aegypten, bis zur höchsten Blüthe derselben in Griechenland und Rom und von da herab bis zu ihrem Verfall, sondern auch ihrer bedeutendsten Werke und Erzeugnisse, und alles dessen, was sich auf Geist, Charakter, Technik und Material derselben bezieht. Zugleich ist diefs Handbuch als ein Inbegriff der neuesten und scharfsinnigsten Untersuchungen und Ergebnisse, die bis diesen Augenblick von den competentesten Forschern und Beurtheilern in *diesem* Gebiet aufgestellt worden sind, zu betrachten, und sonach ein unentbehrliches Hülfsbuch für Philologen, Geschichtsforscher, ausübende Künstler, ja für jeden Freund des klassischen Alterthums.

Neue erschienene Bücher
der Dieterich'schen Buchhandlung in Göttingen.
September 1830.

Bartling, F. Th., ordines naturales plantarum eorumque characteres et affinitates adjecta generum enumeratione. 8 maj. à 2 Rthlr. 8 Ggr.

Berthold, A. A., das Aufrechterscheinen der Gesichts-Objecte trotz des umgekehrt stehenden Bildes desselben auf der Netzhaut des Auges. gr. 8. à 12 Ggr.

Dahlmann, F. C., Quellenkunde der deutschen Geschichte nach der Folge der Begebenheiten. gr. 8. à 12 Ggr.

Gaufs, C. F., principia generalia theoriae figurae fluidorum in statu aequilibrii. 4 maj. à 16 Ggr.

Grimm, G., de Hildebrando antiquissimi carminis teutonici fragmentum. Fol. cart. à 20 Ggr.

Hemsen, J. T., der Apostel Paulus. Sein Leben, Wirken und seine Schriften, mit Vorrede von Dr. *Fr. Lücke*. gr. 8. (48 Bogen) à 2 Rthlr. 16 Ggr.

Hueck, A., das Sehen, seinem äufsern Processe nach entwickelt. gr. 8. Brosch. à 20 Ggr.

Katechismus für Färber und Zeugdrucker; auch unter dem Titel: Lehrbegriff der grundsätzlichen Färber- und Zeugdruckerkunst. 2 Theile. Herausgegeben *C. W. Fiedler*. 8. à 2 Rthlr.

bey der Hand sind, befragen und nach dessen Vorschrift man handeln kann.

Der *Hauptinhalt* des Werks, der wiederum in viele Unterabtheilungen zerfällt, die hier des Raums wegen nicht angeführt werden können, ist folgender:

I. Abschnitt. Von der Gesundheit überhaupt. — Von der Luft. — Von den Nahrungsmitteln. — Von der Kleidung und Bedeckung. — Von der Reinlichkeit. — Von der Bewegung und Arbeit. — Von den Gemüthsbewegungen. — Von der Ruhe. — Von den Ausleerungen. — Von den äufsern und innern Verletzungen. — Von dem Verhalten in Krankheiten. — II. Abschnitt. Von der Pflege der Augen. — Von der Pflege der Augen, die Künstler, Professionisten u. s. w. zu beobachten haben. — Von einigen Krankheiten der Augen, worin sich der Nichtarzt selbst helfen kann. — Von den Brillen, Vergröfserungsgläsern und Ferngläsern u. s. w. — III. Abschnitt. Von den Zähnen im Allgemeinen. — Vom Zahnen der Kinder. — Vom Wechsel der Zähne. — Von den Vorschriften, das Zahnfleisch und die Zähne gesund und rein zu erhalten. — Von den Krankheiten des Zahnfleisches und der Zähne, und wie sich der Patient dabey zu verhalten hat. — IV. Abschnitt. Von der Pflege des Haupthaares. — Von den Krankheiten der Haare. — Von den Haar-Touren, Locken, Toupets, Perücken und andern Kopfbedeckungen.

In allen Buchhandlung ist zu haben:

General Lafayette in Amerika,

oder

dessen Triumph durch Amerika in den Jahren 1824 *und* 1825.

Beschrieben von *A. Levasseur* und aus dem Französischen übersetzt von *A. Levasseur* geb. *Zeis.*

2 Bde. 4⅔ Rthlr.

Naumburg 1830.

K. A. Wild'sche Buchhandlung.

General Lafayette, der Held zweyer Welttheile!

Schon bey dem Namen *Lafayette* schlägt das Herz jedes Freundes der Menschheit höher! Denn kein andrer erfüllt es mit so wohlthuenden Empfindungen, kein andrer vermag schönere Erinnerungen zu wecken! Wir sehen ihn, glühend für Freyheit und Menschenrechte, als Freywilligen in den Reihen der Söhne Nordamerika's, wir erblicken ihn später unter den heldenmüthigen Kriegern, die der edle sechszehnte Ludwig den Kolonieen gegen ihre Dränger zu Hülfe sandte. Er kehrt in das Vaterland zurück, wird zum Mitglied der Notabeln erwählt und zum Commandant der Hauptstadt (Paris) erhoben; *errichtet das wichtige Institut der Nationalgarde,* führt die *dreyfarbige Cocarde* ein, läfst die Bastille schleifen, rettet am 6. October 1789 Königl. Familie in Versailles, und verhindert den Plan, ihn zum Oberbefehlshaber von *Vier Millionen* Nationalgarden von Frankreich zu machen u. s. w.

Wie in jener ewig denkwürdigen Epoche, so finden wir ihn noch heute von denselben Gefühlen für vernünftige bürgerliche Freyheit und unveräufserliche Menschenrechte beseelt, und der zwey und siebenzigjährige Greis steht mit jugendlicher Kraft und Begeisterung in diesem Augenblicke an der Spitze der bewaffneten Macht von Frankreich! Wie ihn vor wenig Wochen die Söhne Frankreichs begrüfsten, so thaten es in den Jahren 1824 und 1825 die Kinder des freyen Amerika's! Und eben wegen dieses rührenden Ausdrucks einer innigen tiefgefühlten National-Dankbarkeit, wegen der mannichfachen herrlichen Aeufserungen des Gefeyerten, welche den vorurtheilsfreyen Leser des angekündigten Werkes so lebhaft ansprechen, ist die Lectüre desselben ein hoher Genufs und macht es zur Zierde jeder Privat- und Lesebibliothek.

General Lafayette,

Chef der Nationalgarde von Paris,

nach dem Leben gezeichnet in dem Moment, wo er im Begriffe steht, nach seinem Gute Lagrange abzureisen, und ihm der Befehl über die Nationalgarde von Paris übertragen wird.

Die Deputation der zusammengesetzten Regierungs-Commission (sagt eine höchst glaubwürdige Privatnachricht aus seinen Umgebungen) fand den General in Reisekleidern. Kaum vernahm er den Antrag, als er seinen Leuten befahl, die Reiseanstalten einzustellen, und mit den Worten: „*Mein Leben, so kurz es auch seyn möchte, gehört der Freyheit und dem französischen Volke!*" nach seinem Pferde rief, sich aufschwang und nach dem Stadthause eilte, wo die bereits versammelten Nationalgarden ihn mit dem lautesten Jubel empfingen.

Der Preis dieses, nach einer so eben eingegangenen Originalzeichnung lithographirten Bildnisses ist 3 Sgr. 9 pf. (3 Ggr.), und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Naumburg, den 9. August 1830.

Die Wild'sche Buchhandlung.

Bey Anton und Gelbcke in Halle ist erschienen:

Blume, Fr., Iter Italicum. 3ter Theil. Archive, Bibliotheken und Inschriften in der Stadt Rom. 8. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Dafs dieser *dritte* Theil der interessanteste seyn dürfte, leidet wohl keinen Zweifel bey dem Reichthum, den nur allein die Vaticanische Bibliothek darbietet, bey den vielen Hülfsmitteln, die hier dem Hrn. Verfasser zu Gebote standen, und bey der langen Dauer des Aufenthalts desselben in Rom. Der *vierte* und *letzte* Theil wird das Königreich beider Sicilien enthalten, nebst einem vollständigen Register über alle vier Bände.

Lo-

Lorentz, Dr. *Fr.*, Handbuch der deutschen Geschichte. gr. 8. 1 Rthlr. 7½ Sgr.

Der Verfasser hat zwar dieses Handbuch mit Rücksicht auf die zwischen Lehrern und Lernenden obwaltenden Beziehungen ausgearbeitet, allein wir glauben es auch als einen Leitfaden zum Selbststudium und als eine Lectüre für kundige und denkende Leser empfehlen zu dürfen.

Schlieben, *W. C. A. von*, Ansichten über Zweck und Einrichtung statistischer Sammlungen und Büreaus. gr. 8. Geh. 10 Sgr.

Bey **Fr. Sam. Gerhard in Danzig** ist so eben erschienen und in jeder guten Buchhandlung zu haben:

Anleitung zu einer zweckmäſsigen Manualhülfe bey eingeklemmten Leisten- und Schenkelbrüchen, auf herniologische Untersuchungen und Beobachtungen gegründet, von Dr. *H. G. Sinogowitz*, Königl. Preuſs. Staabarzt, erster Arzt des städtischen Lazareths zu Danzig, u. s. w. gr. 8. Brosch. **Preis:** 12 Ggr.

Ueber die Erkennung und Cur der Krankheiten der Schaafe, von *L. Wagenfeld*, praktischem Thierarzte zu Danzig. 8. **Preis:** 18 Ggr.

Bey **A. Wienbrack in Leipzig** ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Die Instrumentalton-Sprechkunst,

oder Anleitung, durch Instrumentaltöne alle Nachrichten in die Ferne zu geben, sowohl im Frieden als im Kriege, beym Civil und Militär, auf dem Lande und Meere, von *B. E. A. Weyrich*. gr. 8. Preis geh. 10 Ggr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Die Feyer des dritten Jubelfestes der Augsburgischen Confession. Eine Predigt und eine Abendmahlsrede am 25. Jun. 1830 in der Hauptkirche zu Arnstadt gehalten und nebst einigen Nachrichten über die im Arnstädtischen stattgefundene Festfeyer herausgegeben von *Schleichardt*, Superintendenten und Consistorialrathe. Preis 2 Ggr.

Arnstadt, im Julius 1830.

Mirus'sche Hofbuchhandlung.

Bey **C. H. Henning in Greiz** ist erschienen:

Theodulia. *Jahrbuch für häusliche Erbauung auf* 1831. Mit Beyträgen von Alberti, Engel, v. Fouqué, Francke, Girardet, Gittermann, Grumbach, H. Hoffmann, Hundeiker, Kochen, Köthe, Leo, Lutz, Oesfeld, Lina Reinhardt, Schorch, Scholl, E. und J. Schuderoff, Schwabe, Trautschold, Weicker und Andern herausgegeben von Dr. *C. B. Meiſsner*, Dr. *G. Schmidt* und *E. Hoffmann*. Fünfter Jahrgang. Mit Kupfer und 4 Musikbeylagen. kl. 8. Elegant gebunden in Futteral mit Goldschnitt. 22 Bogen. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Leipzig, im September 1830.

Im Verlage der **Hahn'schen** Buchhandlung haben so eben folgende Werke die Presse verlassen:

Publius Virgilius Maro varietate lectionis et perpetua annotatione illustratus a *Christ. Gottl. Heyne*. Editio *Quarta*, curavit *G. Ph. E. Wagner*. Vol. I. Bucolica et Georgica. 8 maj. Velin-Druckpapier 3 Rthlr. 8 Ggr.

Dasselbe Werk, *Pracht-Ausgabe* auf Schweizer-Velinpapier mit durchschossener Schrift. Vol. I. Pars 1 et 2. Mit 58 Kupfern und Vignetten. Geheftet. Pränumerations-Preis 10 Rthlr.

Der Druck des folgenden Bandes hat bereits begonnen, und wird das Ganze möglichst rasch beendigt werden.

Herodoti Musae. Textum ad Gaisfordii editionem recognovit, perpetuo tum *Fr. Creuzeri* tum sua annotatione instruxit, commentat. de vita et scriptis Herodoti, *tabulas geographicas* indicesque adjecit *J. Ch. F. Bähr*. Vol. I. 8 maj. Velin-Druckpapier 4 Rthlr.

Das Ganze wird aus 3 Bänden bestehen.

Aristophanis Nubes cum scholiis. Denuo recensitas c. adnotat. suis et plerisque *Jo. Aug. Ernestii* ed. *Godofr. Hermannus*. 8 maj. Velin-Druckpapier 2 Rthlr. 4 Ggr.

Aristophanis Comoediae. Edidit *F. H. Bothe*. Vol. IV. 8 maj. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Auch unter dem Titel:

Poetae scenici Graecorum. Recensuit et annotationibus, sigillisque metricis in margine scriptis, instruxit *F. H. Bothe*. Vol. VIII.

Preis der fertigen 8 Bände 12 Rthlr. 22 Ggr.

Vol. I et II. enthalten *Euripidis Dramata*. 2 Vols. 4 Rthlr. 16 Ggr.

Vol. III et IV. *Sophoclis Tragoediae*. 2 Vols. 3 Rthlr. 6 Ggr.

Vol. V—VIII. *Aristophanis Comoediae*. 4 Vols. 5 Rthlr.

Der 9te Band, *Aeschyli Tragoediae* Vol. I. enthaltend, ist bereits unter der Presse; auch wird aus dieser Sammlung der sämmtlichen griechischen Dramatiker jedes *einzelne* Stück zu äuſserst billigem Preise *besonders* gegeben, um dadurch den Schülern und Studirenden die Anschaffung dieser so zweckmäſsigen Hand-Ausgabe zu erleichtern.

Gradus ad Parnassum, sive Promtuarium prosodicum etc. Post *C. H. Sintenisii* et *Ott. Maur. Mülleri*

leri curas emendavit et auxit *Fr. Traug. Friedemann.* Editio *tertia.* 2 Tomi. 8vo. Druckpap. 1 Rthlr. 12 Ggr. Schreibpap. 2 Rthlr.

Horatii, Q. Fl., Opera omnia. Recensuit et illustravit *Fr. G. Döring.* Editio *minor.* 8 maj. 1 Rthlr.

Diese für den Schulgebrauch bestimmte Ausgabe ist *nicht* ein Auszug aus der rühmlichst bekannten gröfsern Edition des Horaz von demselben Herrn Herausgeber in 2 Vols zu 3 Rthlr. 12 Ggr., sondern eine völlig neue Bearbeitung.

Plutarchi Aristides et *Cato Major.* Ex codicibus et editionibus veteribus recens. et animadversionibus criticis instruxit *C. Sintenis.* Accedit *Adam. Corais* annotat. selectae. 8 maj. 12 Ggr.

— — *Themistocles.* Ex cod. Paris. etc. instruxit *C. Sintenis.* 8 maj. 6 Ggr.

Roth, Dr. *A. G., Manuale botanicum* peregrinat. botanicis accommodatum. Sive Prodromus enumerationis plant. phaenogam. in *Germania* sponte nascentium. 3 Vols. 16mo. Cart. 4 Rthlr.

Sonne, H. D. A., Hebräisches Lesebuch für den Gymnasial-Unterricht, mit Hinweisungen auf die Sprachlehren des Herrn Professors *Ewald* und einigen Anmerkungen desselben. gr. 8. 10 Ggr.

An alle Buchhandlungen wurde versandt:

Fritsch, Dr. *E. A.,* einige Gedanken über Sprach-Unterricht auf Gymnasien, für angehende Lehrer der Philologie niedergeschrieben. 6 Ggr. Sächs.

Grabbe, die Hohenstaufen. Ein Cyclus von Tragödien. 2ter Band: Kaiser Heinrich der Sechste. 1 Rthlr. 8 Ggr. Sächs.

Herling, Dr. *S. H. A.,* Professor, Syntax der deutschen Sprache. 1ster Theil: Syntax des einfachen Satzes. 1 Rthlr. 6 Ggr. Sächs.

Frankfurt a. M., im September 1830.

Joh. Christ. Hermann'sche Buchhandlung.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Dr. *Aug. Otto Krug,* Selecta de condictione furtiva capita. Diss. inaug. Lipsiae, apud C. E. Kollmann. (89 Seiten, 8. Preis 8 Ggr.)

Münchener Sammlung der Griechischen und Römischen Klassiker in neuen deutschen Uebersetzungen von einem deutschen Gelehrtenvereine, unter Leitung des Herrn Professors *Oertel* in Ansbach. gr. 12. München, bey Fleischmann.

Wohlfeilheit, gefälliges Format, treffliche mit schätzenswerthen Anmerkungen begleitete Uebersetzungen sind die Vorzüge dieser Sammlung, die sich in ganz Deutschland der ausgezeichnetsten Aufnahme erfreut, und jedem Gebildeten mit Recht empfohlen werden kann.

Bis jetzt sind davon erschienen:

Cicero drey Bücher von den Pflichten, übersetzt von *Hauff.* 1 Rthlr. 4 Ggr. oder 1 Fl. 48 Kr. — *Cicero* vom Wesen der Götter, übers. von *Michaelis.* 14 Ggr. od. 54 Kr. — *Livius,* übers. von *Oertel.* 1ster bis 8ter Band. 7 Rthlr. 22 Ggr. od. 13 Fl. 24 Kr. — *Horaz,* übers. von *Ernesti.* 2 Bände. 3 Rthlr. 4 Ggr. od. 5 Fl. 30 Kr. — *Justinus,* übers. von *Kolbe.* 2 Bände. 2 Rthlr. 14 Ggr. od. 4 Fl. 6 Kr. — *Ovid's* Klagelieder, übers. von *Pfitz.* 18 Ggr. od. 1 Fl. 12 Kr. — *Plinius* Briefe, übers. von *Thierfeld.* 2 Bände. 2 Rthlr. od. 3 Fl. 36 Kr. — *Tacitus* Agricola und Germanien, übers. von *Klein,* jedes 12 Ggr. od. 54 Kr. — *Homer's* Ilias, prosaisch übers. von *Oertel.* 2 Bände. 2 Rthlr. 16 Ggr. od. 4 Fl. 24 Kr. — *Pausanias,* 4 Theile, übers. von *Wiedasch.* 6 Rthlr. 16 Ggr. od. 11 Fl. 48 Kr. — *Thukydides,* übers. von *Klein.* 1ster Band. 1 Rthlr. 8 Ggr. od. 2 Fl. 24 Kr.

II. Vermischte Anzeigen.

Nachricht für die Herren Subscribenten auf *Aeliani hist. animal.* ed. *Jacobs.*

Der *erste* Band dieser ungeduldig erwarteten kritischen und erklärenden neuen Ausgabe eines lange vernachlässigten Autors, enthaltend den griechischen Text und die lateinische Uebersetzung, ist im Druck vollendet, wird aber nach dem Willen des Herrn Herausgebers erst mit dem *zweyten,* die Noten enthaltenden Bande gemeinschaftlich erscheinen. Daher die Verzögerung der Ablieferung. Jetzt beginnt indessen auch der Druck der Anmerkungen, wozu das Manuscript fast ganz vollendet ist, und so werden beide Bände spätestens zur *Ostermesse künftigen Jahres* erscheinen. *Bis dahin bleibt der Subscriptionspreis gültig,* der um etwa ein Viertheil niedriger als der Ladenpreis seyn wird.

Die geehrten Besteller von

Oken's Naturphilosophie,

zweyte, umgearbeitete Auflage,

mufs ich gleichfalls um einige Nachsicht bitten, da den Herrn Verfasser seine zahlreichen anderweiten Arbeiten an der raschen Vollendung gehindert haben. Indessen hoffe ich die Vollendung dieses interessanten Werkes gleichfalls wenigstens zur nächsten Ostermesse versprechen zu können.

Jena, Michaelismesse 1830.

Fr. Frommann.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Basel.

Verzeichniss der Vorlesungen, welche im Winterhalbenjahre 1830 — 1831 auf der Universität daselbst gehalten werden.

Theologische Facultät.

Hr. W. M. L. De Wette, der Theol. Dr. und ordentl. Prof., d. Z. Dec., wird vortragen: 1) *die christliche Glaubenslehre;* 2) *Erklärung des Evangelium Johannis bis zur Leidensgeschichte;* 3) *Erklärung des ersten Theils des Propheten Jesaia.*

Hr. K. R. Hagenbach, der Theol. Dr. und ordentl. Prof.: 1) *Dogmengeschichte* in Verbindung mit *Symbolik;* 2) *Erklärung der Briefe Pauli an die Epheser, Colosser, Philipper;* 3) *neutestamentliche Sprachlehre,* nach Winer, verbunden *mit der Erklärung ausgewählter Stellen des Neuen Testaments und der LXX;* 4) erbietet er sich zur *Leitung homiletischer Uebungen.*

Hr. J. J. Stähelin, der Theol. Licent. und aufserord. Prof., wird vortragen: 1) *Einleitung in das Alte Testament;* 2) *grammatisch cursorische Erklärung leichter Stellen des Alten Testaments;* 3) *hebräische Grammatik;* 4) erbietet er sich zum *Unterrichte in der arabischen Sprache.*

Juridische Facultät.

Hr. W. Snell, J. U. D. und ordentl. Prof., d. Z. Decan und Rector der Universität, wird lesen: 1) *die erste Hälfte der Pandekten;* 2) *das römische Erbrecht historisch-systematisch* entwickeln; 3) *den gemeinen deutschen Criminalprocefs vortragen und mit den Grundsätzen des Strafverfahrens in neuern, besonders den schweizerischen Freystaaten vergleichen.*

Hr. A. Heufsler, J. U. D. und ordentl. Prof., wird lesen: 1) *Schweizerisches Staats-, Bundes- und Concordaten Recht;* 2) *Criminalrecht,* nach Feuerbach's Lehrbuch, *mit Rücksicht auf Schweizerische Criminal-Gesetzgebungen.*

Privatdocenten.

Hr. E. R. Frey, J. U. D., wird lesen: 1) *Juristische Encyklopädie* und *Methodologie;* 2) *Deutsches Privatrecht, mit vergleichender Berücksichtigung Schweizerischer Statutar-Rechte;* 3) *Handels-* und *Wechsel-Recht.*

Hr. C. Burckhardt, J. U. D., wird *Geschichte und Institutionen des Römischen Rechtes* vortragen.

Medicinische Facultät.

Hr. K. G. Jung, Dr. d. Med. und Chir., ordentl. Prof. der Anatomie und praktischen Medicin, wird lesen: 1) *Specielle Anatomie des Menschen;* 2) *Allgemeine Therapie.*

Hr. K. Fr. Meisner, Doct. der Medicin und Chir., ordentl. Prof. der Physiol. und Pathol., d. Z. Dec., wird lesen: 1) *Allgemeine Pathologie;* 2) *Specielle Pathologie;* 3) wird er ein *Repetitorium* und *Conversatorium über physiologische Gegenstände* halten.

Hr. Joh. Röper, Dr. d. Med. und ordentl. Prof. der Botanik und Medicin, wird lesen: 1) *Medicinische Encyklopädie und Methodologie;* 2) *Geschichte der Medicin;* 3) *Ueber die Arzneykräfte der Pflanzen nach natürlichen Familien;* 4) wird er *das 2te Buch des Celsus de re medica* erklären.

Hr. J. J. Mieg, Dr. der Med. und Chir. und ordentl. Prof. der Chirurgie und Entbindungskunst, wird lesen: 1) *den 2ten Theil der Chirurgie;* 2) *Praktische Entbindungskunst;* 3) wird er *das chirurgische Clinicum im hiesigen Krankenhause* leiten.

Privatdocenten.

Hr. Ludwig Imhoff, Dr. der Med., wird die *Naturgeschichte der Wirbelthiere* vortragen und *Demonstrationen* und *Repetitionen im zoologischen Museum* halten.

Hr. J. R. Burkhart, Dr. der Med., wird 1) *die Lehre von der Verdauung und Ernährung des menschlichen Körpers* vortragen und 2) im *Spital* den Studirenden *am Krankenbette praktische Anleitung* geben.

Hr. M. Nusser, Dr. der Med., Prosector, wird die *Secirübungen* leiten und erbietet sich zum *Unterichte* im

Geschichte des Verfahrens in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten bey den Römern, Hr. Prof. Dr. Unterholzner.

Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht.

Canonisches Recht, Hr. Prof. Dr. Madihn.

Deutsches Privatrecht, Hr. Prof. Dr. Gaupp.

Lehnrecht, Derselbe.

Handels-Wechsel- und See-Recht, Derselbe.

Criminalrecht, Hr. Prof. Dr. Abegg.

Deutsches Staatsrecht, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht.

Geschichte der Landstände, Derselbe.

Den *gemeinen und preussischen Criminal-Process*, Hr. Prof. Dr. Abegg.

Den *gemeinen und preussischen Concurs-Process*, Derselbe.

Preussisches Landrecht, Hr. Prof. Dr. Witte.

Preussischen Civil-Process, Hr. Assessor Dr. Schmiedicke.

Die *Lehre vom Diebstahl*, nach preussischem Recht, Derselbe.

Arzneykunde.

Die *gesammte menschliche Anatomie*, Hr. Prof. Dr. Otto.

Die *Knochen- und Bänderlehre*, Hr. Prof. Dr. Barkow.

Die *pathologische Anatomie der Menschen und Thiere*, Hr. Prof. Dr. Otto.

Ein *Examinatorium über Anatomie*, Hr. Prof. Dr. Barkow.

Geschichte des Foetus, Hr. Prof. Dr. Otto.

Die *Physiologie des menschlichen Körpers*, Hr. Dr. Hemprich.

Die *comparative Physiologie*, Hr. Prof. Dr. Purkinje.

Ueber die *Temperamente*, Hr. Dr. Hemprich.

Die *allgemeine und specielle Pathologie*, Derselbe.

Die *allgemeine Pathologie*, Derselbe.

Ein *Disputatorium über physiologische und pathologische Sätze*, Hr. Prof. Dr. Purkinje.

Die *medicinische Zeichenlehre*, Hr. Prof. Dr. Henschel.

Die *gesammte Heilmittellehre*, Hr. Prof. Dr. Wendt.

Ueber die *sogenannten physischen Heilmittel*, Hr. Dr. Seidel.

Die *Beschreibung der Arzneymittel*, durch Demonstrationen erläutert, Hr. Dr. Göppert.

Ueber die *bey dem Verschreiben der Arzneymittel zu beobachtenden Regeln*, Derselbe.

Die *Receptirkunst*, Hr. Dr. Seidel.

Die *allgemeine Therapie*, Hr. Prof. Dr. Klose.

Die *Lehre von den Fiebern und Entzündungen*, Hr. Prof. Dr. Wendt.

Die zweyte Abtheilung des dritten Theils der *speciellen Therapie*, welche von den *Ausleerungskrankheiten* handelt, Hr. Prof. Dr. Remer.

Den vierten Theil der *speciellen Therapie*, von den *dynamischen Apyrexien*, Derselbe.

Die *specielle Therapie der chronischen Krankheiten*, Hr. Prof. Dr. Klose.

Die *specielle Pathologie und Therapie der chronischen Krankheiten*, Hr. Dr. Wentzke.

Ueber die *Blutflüsse*, Derselbe.

Ueber die *syphilitischen Krankheiten*, Hr. Prof. Dr. Wendt.

Ueber die *Erkenntniss und Kur der Kinder-Krankheiten*, Hr. Prof. Dr. Klose.

Die *Krankheiten der Frauenzimmer*, Hr. Dr. Küstner und Hr. Dr. Hayn.

Die *allgemeine Chirurgie*, Hr. Dr. Remer.

Die *generelle Chirurgie und Operationslehre*, nebst dem ersten Theil der speciellen, Hr. Prof. Dr. Benedict.

Die *Operationslehre*, Hr. Prof. Dr. Seerig.

Die *Lehre von den chirurgischen Bandagen und Instrumenten*, nach seiner kritischen Darstellung der Lehre von den Binden und Werkzeugen der Wundärzte, Leipz. 1827. 8., Hr. Prof. Dr. Benedict.

Die *Verband- und Instrumentenlehre*, Hr. Prof. Dr. Seerig.

Ueber *Knochenbrüche und Verrenkungen*, Derselbe.

Die *Krankheiten des Gehörs*, Hr. Dr. Remer.

Die *Augenheilkunde*, Hr. Prof. Dr. Benedict.

Ueber die *Augen-Operationen* mit Uebungen an dem Phantom, Hr. Dr. Remer.

Ein *Examinatorium über Chirurgie*, Hr. Prof. Dr. Benedict.

Die *Geburtshülfe*, Hr. Prof. Dr. Betschler und Hr. Dr. Küstner.

Geburtshülfliche Untersuchungen und Operationsübungen, Hr. Prof. Dr. Betschler.

Geburtshülfliche Uebungen an dem Phantom, Hr. Dr. Hayn.

Die *Geschichte der Geburtshülfe*, Derselbe.

Ein *Examinatorium über Geburtshülfe*, Hr. Dr. Küstner.

Die *Geschichte der Medicin*, Hr. Prof. Dr. Klose.

Die *Klinik für innere Heilkunde*, Hr. Prof. Dr. Remer.

Die *Klinik für chirurgische und Augenkranke*, Hr. Prof. Dr. Benedict.

Die *geburtshülfliche Klinik*, Hr. Prof. Dr. Betschler.

Philosophische Wissenschaften.

Einleitung in die Philosophie, Hr. Prof. Dr. Rohovsky und Hr. Prof. Dr. Elvenich.

Anthropologie, Hr. Prof. Dr. Steffens.

Psychologie, Hr. Prof. Dr. Elvenich und Hr. Prof. Dr. Branis.

Ueber die *Krankheiten der Seele*, Hr. Prof. Dr. Thilo.

Logik, Hr. Prof. Dr. Thilo und Hr. Prof. Dr. Branis.

Philosophische Einleitung in die Naturgeschichte, Hr. Prof. Dr. Nees von Esenbeck.

Aesthetik, Hr. Prof. Dr. Branis.

Grundsätze der Religionsphilosophie, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.

Philosophie des Rechts, Hr. Prof. Dr. Abegg.

Philosophisches Staats-Recht, Hr. Prof. Dr. Thilo.

Ueber *Kant's, Fichte's und Schelling's System*, Hr. Prof. Dr. Elvenich.

Pädagogik.

Grundsätze der Pädagogik, Hr. Prof. Dr. Thilo.

Ma-

Mathematische Wissenschaften.

Geometrie mit Auflösung von Aufgaben, Hr. Dr. Köcher.
Elemente der Algebra, Hr. Prof. Dr. Scholtz.
Die *Combinationslehre* und ihre *Anwendung auf die Analysis*, Hr. Dr. Köcher.
Integral-Rechnung, Hr. Prof. Dr. Scholtz.
Mechanik, erster Theil, Derselbe.
Mechanik und Hydraulik mit Versuchen, Hr. Prof. Dr. Jungnitz.
Mechanik und Statik, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
Physische Astronomie, Hr. Prof. Dr. Jungnitz.
Populäre Astronomie und mathematische Geographie, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.

Naturwissenschaften.

Physische Geographie, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
Experimental-Physik, Hr. Prof. Dr. Jungnitz und Hr. Prof. Dr. Steffens.
Mineralogie, Hr. Prof. Dr. Steffens.
Examinatorium über die Mineralogie, Hr. Prof. Dr. Glocker.
Geognosie, Derselbe.
Theoretische und praktische Chemie, Hr. Prof. Dr. Fischer.
Allgemeine technische Chemie, Hr. Prof. Dr. Runge.
Chemie der organischen Körper, Hr. Prof. Dr. Fischer.
Thierische Chemie und Physiologie, Hr. Prof. Dr. Runge.
Anfangsgründe der Botanik, Hr. Prof. Dr. Henschel.
Die *natürlichen Pflanzen-Familien*, Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck.
Ueber die *officinellen Pflanzen nach natürlichen Familien*, Hr. Dr. Göppert.
Natürliche Familien der Pflanzen mit besonderer Rücksicht auf die *Arzneygewächse*, Hr. Prof. Dr. Henschel.
Demonstrationen der Früchte und Saamen der Pflanzen, Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck.
Allgemeine Naturgeschichte, Hr. Prof. Dr. Gravenhorst.
Zoologie, Derselbe.
Naturgeschichte der Säugthiere, Derselbe.

Staats- und *Kameralwissenschaften.*

Abriſs der allgemeinen Politik, Hr. Dr. Melzer.
Polizey-Wissenschaft, Hr. Dr. Schön.
Einfluſs theologischer Dogmen auf die Staats-Theorie, Hr. Dr. Melzer.
Encyklopädie und Methodologie der Kameral-Wissenschaft, Hr. Prof. Dr. Weber.
National-Oekonomie, Derselbe.
Landhaushaltungs-Kunst, Derselbe.
Landwirthschaft, die Lehre vom Vieh, Derselbe.

Geschichte und *ihre Hülfswissenschaften.*

Philosophische Menschheitsgeschichte, Hr. Dr. Schön.
Geschichte Europas von 1500 — 1789, Hr. Prof. Dr. Wachler.
Geschichte Schlesiens, Hr. Prof. Dr. Stenzel.
Leitung historisch-kritischer Uebungen, Hr. Prof. Dr. Wachler.
Geschichte der deutschen Literatur, von Otfrid bis zu Ende des 18ten Jahrh., Hr. Prof. Dr. Hoffmann.
Geschichte der Studien der deutschen Sprache und Literatur, Derselbe.
Ueber das *deutsche Volkslied*, Derselbe.
Handschriftenkunde mit prakt. Uebungen, Derselbe.
Welt-Statistik, Hr. Dr. Melzer.
Allgemeine Statistik, Hr. Dr. Schön.
Statistik europäischer Staaten, Hr. Prof. Dr. Stenzel.

Philologische Wissenschaften.

1) Orientalische.

Sanskritische Sprachlehre, nach Bopp, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
Fortsetzung der Erklärung der syrischen Chrestomathie von Kirsch, Derselbe.
Arabische Grammatik, Hr. Prof. Dr. Habicht.
Die *arabischen Gedichte der Hamâsa*, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
Das *satir. Gedicht des Tograi Lamiat, ul agam* genannt, Hr. Prof. Dr. Habicht.
Die *Erklärung des Koran*, Derselbe.
Die *Erklärung des Lebens Tamerlans*, Derselbe.
Die *Erklärung der Tausend und Einen Nacht*, Derselbe.

2) Klassische.

Ueber den *Ursprung der Redetheile und ihrer Formen*, mit Rücksicht auf die *griechische Sprache*, Hr. Prof. Dr. Schneider.
Hesiod's Tage und Werke, Hr. Prof. Dr. Passow.
Herodot's erstes Buch, im philologischen Seminar, Hr. Prof. Dr. Schneider.
Plato's Staat, siebentes und achtes Buch, Derselbe.
Plato's Phaedrus, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Demosthenes Philippische Reden, Hr. Prof. Dr. Passow.
Römische Alterthümer, Hr. Dr. Wellauer.
Persius Satiren, im philologischen Seminar, Hr. Prof. Dr. Passow.
Juvenal's ausgewählte Satiren, Hr. Dr. Wellauer.
Cicero's Tusculanen, fünftes Buch, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Tacitus Annalen, erstes Buch, in der philologischen Gesellschaft, Hr. Dr. Bach.

3) Occidentalische.

Grammatik der italienischen Sprache, Hr. Thiemann.
Schwierige Stellen aus Dante's göttlicher Komödie, Hr. Dr. Kannegieſser.
Die *Tragödien des Manzoni*, Hr. Thiemann.
Grammatik der englischen Sprache, Hr. Scholtz.
Shakespeare's Julius Cäsar, Derselbe.
Calderon's la puente de essantible, Derselbe.
Uebungen im Sprechen und Schreiben der französischen Sprache mit Geübtern, Hr. Dr. Rüdiger.
Erklärung eines französischen Drama's, Derselbe.
Fortsetzung der polnischen Grammatik, Hr. Neubaur.
Uebungen im Sprechen und Uebersetzen aus dem Deutschen ins Polnische, Derselbe.

Kün-

Mémoires présentés à l'académie imp. des sciences de St. Petersbourg par divers savans et lus dans les assemblées. Tome I. Livr. I. 6 livraisons 5 Rthlr. 20 Ggr.

Dieses sind die Fortsetzungen der *Mémoires de l'académie impériale en 10 Volumes.*

Adelung, Fr., Versuch einer Literatur der Sanskrit-Sprache. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

d'Ysarn, sur la baisse du prix courant des produits agricules en Russie. Mémoire de concours à la question d'économie politique, publiée par l'Académie impér. des sciences le 29. Decembre 1829. 8 Ggr.

Séance extraordinaire tenue par l'académie impériale des sciences de St. Petersbourg en l'honneur de M. le Bar. *Al. de Humboldt* du 16. Novembre 1829, conten. 1) apperçu géognost. des contrées situées au-delà du lac Baikal par *Hess.* 2) Mémoire sur quelques phénomènes magnétiques par *Kupfer.* 3) Discours de *Al. de Humboldt.* 1 Rthlr. 18 Ggr.

v. Manteufel, über das Sinken der Preise der Landbauerzeugnisse in Rufsland, als Beantwortung der am 29. Dec. 1829 bekannt gemachten Preisfrage. gr. 8. 6 Ggr.

Leipzig, im October 1830.

Karl Cnobloch.

Bey F. G. Franckh in München ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Taschenbuch
für die vaterländische Geschichte.
Herausgegeben
von
Joseph Freyherrn *von Hormayr.*
Neue Folge. Zweyter Jahrgang.
1831.
Mit 2 Stahlstichen und 3 Kupferstichen.
Preis 2 Rthlr. 12 Ggr. Sächs. oder 4 Fl. 30 Kr. Rhein.

Juristische Literatur.

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau ist so eben erschienen:

Untersuchungen aus dem Gebiete der Strafrechtswissenschaft, von Dr. *J. F. H. Abegg*, Prof. an der Universität Breslau. gr. 8. 1830. 2 Rthlr. 10 Ggr.

Inhalt: 1) Beyträge zur Erörterung der Frage, ob eine verwirkte Strafe, die dem Schuldigen nicht als Uebel erscheint, blofs deshalb in eine andere verwandelt werden könne oder müsse. 2) Revision der Lehre von den angeblich straflosen Tödtungen. 3) Beyträge zur Kritik der Lehre von den sogenannten Verbrechen gegen Geisteskräfte.

Von der in unserm Verlage seit Ostern d. J. herauskommenden

BIBLIOTHECA LATINA
IN
USUM SCHOLARUM

erschien so eben Vol. III., enth.:

M. T. CICERONIS DE OFFICIIS
LIBRI TRES EX RECENSIONE *ORELLI.*
Charta angl. 12 maj. 4 Ggr. Sächs. od. 18 Kr. Rheinl.

Grofser, stets wachsender Beyfall der würdigsten Schulmänner hat unser Unternehmen:

„eine *vollständige* Sammlung der gelesensten lateinischen *Schul*-Schriftsteller correct und nach den besten Recensionen in bequemer Form und in der schönsten typographischen Ausstattung den *ärmern Schülern* zu noch *niedrigern* Preisen zu liefern, als die schlechtesten Ausgaben kosten"

lohnend unterstützt. — Er wird uns, wir hoffen es, auch künftig nicht fehlen, trotz allem das Gegentheil bezielenden Abmühen unserer Concurrenten und deren Söldlinge.

Obiger Ciceronianischen Schrift liegt die *Orelli*sche Recension zum Grunde.

☞ Die seit Ostern dieses Jahres erschienenen *ersten* Bände der BIBLIOTHECA

Vol. I. — Virgilii Opera. Ex rec. *Heynii.* 8 Ggr. Sächs.;

Vol. II. — Horatii Opera. Ex rec. *Feae.* 4 Ggr. Sächs.;

können durch alle *solide* Buchhandlungen zu obigem (dem Subscriptionspreise) auch jetzt noch bezogen werden.

Hildburghausen, Gotha und New-York,
Ende Oct. 1830.

Das Bibliographische Institut.

II. Bücher, so zu verkaufen.

Verkauf wohlfeiler naturhistorischer Bücher.

Des *eilften Verzeichnisses erste Abtheilung* von *gebundenen naturhistorischen Büchern*, enthaltend 260 Werke in Folio, 450 in Quart, und 1060 in Octav, worunter sich sehr seltene und kostbare befinden, welche um beygesetzte billige Preise zu haben sind. — Das 7 Bogen starke Verzeichnifs ist für $2\frac{1}{2}$ Sgr. durch alle Buchhandlungen zu bekommen.

H. Vogler zu Halberstadt u. Potsdam.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1830.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Im Verlage des Unterzeichneten erscheint vom Anfang künftigen Jahres ab:

Forum der Journalliteratur.
Eine antikritische Quartalschrift.
Jährl. 4 Hefte: à ½ Rthlr.

Inhalt des ersten Heftes:

Vorbereitende Charakteristik deutscher Journale. — Wolfgang Menzel und die über ihn ergangenen Urtheile. — Eine apokalyptische Vision. — Aufgelesenes. — Antikritik gegen eine Antikritik.

Ankündigungen sind in allen Buchhandlungen zu haben.

Berlin, den 1. October 1830.

W. Logier, Buchhändler in Berlin.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bücher und Kunstsachen
im Verlage
von
Karl Wilhelm Leske in Darmstadt,
welche zur Ostermesse 1830 neu erschienen sind:

Berg, C. H. E. v., Anleitung zum Verkohlen des Holzes. Ein Handbuch für Forstmänner, Hüttenbeamte u. s. w. 8. 1 Rthlr. 4 Ggr. oder 2 Fl.

Bopp, P., Mittheilungen aus den Materialien der Gesetzgebung und Rechtspflege des Großherzogthums Hessen. 1stes u. 2tes Bdchen. 8. 1 Rthlr. 10 Ggr. od. 2 Fl. 20 Kr. (Wird fortgesetzt.)

Bote, der rheinische, 8ter Jahrgang. 1830. 4. 3 Ggr. od. 12 Kr.

Civilproceſsordnung, Hessen-Darmstädtische, vom Jahre 1724, und peinliche Gerichtsordnung 1726 u. s. w. Mit Supplementen. Neue, die spätern Verordnungen, Ausschreiben und sonstige Normative in Bezug auf den Civil- und Criminalproceſs berücksichtigende, Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Ggr. od. 2 Fl.

Geschichte, allgemeine, der Kriege der Franzosen und ihrer Alliirten. Vom Anfange der Revolution bis zu Napoleons Ende, für Leser aller Stände erzählt. Aus d. Französ. 16—20stes Bdchen. Mit Schlachtplanen. 16. geh. Subscript. Preis eines Bändchens 6 Ggr. od. 27 Kr. Bey Abnahme einzelner Bände oder auch einzelner Feldzüge 9 Ggr. od. 40 Kr. pr. Bändchen.

Grimm, A. L., die Bergstraſse. Erinnerungsblätter für Freunde dieser Gegend. Mit 15 Kpfrn. 12. Cart. 1 Rthlr. od. 1 Fl. 45 Kr.
Dasselbe französisch. 1 Rthlr. od. 1 Fl. 45 Kr.

Derselbe, der Neckar von seinem Ausflusse bis Wimpfen beschrieben. Mit 12 Kpfrn. 12. Cart. 20 Ggr. od. 1 Fl. 30 Kr.
Dasselbe französisch. 20 Ggr. od. 1 Fl. 30 Kr.

Derselbe, der Odenwald. Mit 7 Kpfrn. 12. Cart. 14 Ggr. od. 1 Fl.
Dasselbe französisch. 14 Ggr. od. 1 Fl.

Hofmann, H. K., Versuche in Bearbeitung des römischen Rechts. 1stes Heft.
Auch unter dem Titel:
Ueber den Einfluſs allgemeiner Pfandrechte auf die einzelnen Sachen des Schuldners. 8. 12 Ggr. od. 54 Kr.

Italia; in hundert und einem Ständchen, von einem Morgenländer. gr. 8. Geh. 1 Rthlr. 18 Ggr. od. 3 Fl.

Kirchenzeitung, allgemeine, ein Archiv für die neueste Geschichte und Statistik der christl. Kirche u. s. w. Herausgeg. von Dr. *E. Zimmermann*. 8ter Jahrg. 1829. 2tes Semester. 9ter Jahrg. 1stes Semester. gr. 4. Preis halbjährl. mit d. Literaturblatt 4 Rthlr. 16 Ggr. od. 7 Fl. 30 Kr., ohne das Literaturblatt 3 Rthlr. od. 5 Fl.

Klipstein, A., Versuch einer geognost. Darstellung des Kupferschiefergebirgs der Wetterau und des Spessart. Nebst einer geogn. Karte und einer Profiltafel. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Ggr. od. 2 Fl.

Dessen geognostische Bemerkungen auf einer Reise durch Sachsen und Böhmen. Mit 2 color. Tafeln. gr. 8. 12 Ggr. od. 48 Kr.

Dessen Uebersicht der Ergebnisse und geognostischen Erforschung des Odenwaldes und einiger angren-

zen-

zenden Gegenden u. s. w. Mit einer geogn. Karte des Odenwaldes. gr. 4. 2 Rthlr. od. 3 Fl. 30 Kr.

Kriegsverfassung und Militärstatistik von Europa. (Aus dem Allgem. Militär-Almanach abgedruckt.) 1stes Heft. 12. 8 Ggr. od. 36 Kr.

Literaturblatt, theologisches, zur allgemeinen Kirchenzeitung. 6ter Jahrg. 1829. 2tes Semester. 7ter Jahrg. 1830. 1stes Semester. gr. 4. Preis halbjährlich 1 Rthlr. 18 Ggr. od. 3 Fl.

Lucas, C., von dem Strafsysteme und der Abhaltungstheorie im Allgemeinen; von der Todesstrafe insbesondere. Eine gekrönte Preisschrift. Aus d. Französ. von *C. Samhaber*. gr. 8. 1 Rthlr. 14 Ggr. od. 2 Fl. 42 Kr.

Luther'sche Hand-Concordanz. Geist aus Luther's Schriften, oder Concordanz der Ansichten und Urtheile des grofsen Reformators über die wichtigsten Gegenstände des Glaubens, der Wissenschaft und des Lebens. Herausgeg. von *F. W. Lommler*, *G. F. Lucius*, Dr. *J. Rust*, *L. Sackreuter* u. Dr. *E. Zimmermann*. IIIten Bandes 1ste bis 3te Abtheil. gr. 8. Subscriptionspreis gewöhnl. Ausg. 14 Ggr. od. 1 Fl., in der Ausgabe auf Velinpap. 1 Rthlr. od. 1 Fl. 45 Kr. für das Alphabet (23 Bogen). (Dieser Subscriptionspreis besteht noch fort bis zur Erscheinung des ganzen Werkes. Die bis jetzt erschienenen Abtheil. kosten zusammen auf Druckpap. 4 Rthlr. 16 Ggr. od. 8 Fl., auf Velinpap. 8 Rthlr. od. 14 Fl.

Militärzeitung, allgemeine, herausgegeben von einer Gesellschaft Officiere u. Militär-Beamten. 4ter Jahrgang. 1829. 2tes Semester. 5ter Jahrg. 1830. 1stes Semester. gr. 4. Preis halbjährl. 2 Rthlr. 8 Ggr. od. 4 Fl. (in wöchentl. oder monatl. Lieferung.)

Osann, F., Midas, oder Erklärungsversuch der erweislich älteren griechischen Inschrift. Nebst einem Steindruck. 4. 1 Rthlr. od. 1 Fl. 45 Kr.

Reinhold, F., allgem. Wörterbuch der deutschen und franz. Kriegs-Kunst-Sprache. Französischer Theil.
Auch unter dem Titel:
Dictionnaire universel technique de l'art militaire etc. gr. 8. 1 Rthlr. 18 Ggr. od. 3 Fl.
(Beide Theile kosten 3 Rthlr. 2 Ggr. od. 5 Fl. 20 Kr.)

Saint-Maurice, die Feldzüge in Deutschland seit dem Frieden von Amiens bis zum Frieden von Wien. Aus dem Französ. 1stes u. 2tes Bdchen. 12. 18 Ggr. od. 1 Fl. 20 Kr.

Saintine, X. B., die Feldzüge in Italien. 1ster Theil, die Alpenfeldzüge von 1792 bis 1796. 1ster Theil, 1stes u. 2tes Bdchen, und 2ter Theil, der Feldzug von 1796 und 97. Mit Schlachtplanen. 12. Geh. 1 Rthlr. 3 Ggr. od. 2 Fl.

Schaffenberg, Grundsätze der Einrichtung und Behandlung kleiner Registraturen bey Untergerichten, eine praktische Anleitung zum Selbstunterricht in diesem Zweige der Actuariats-Geschäfte. gr. 8. 12 Ggr. od. 54 Kr.

Schulzeitung, allgemeine, ein Archiv für die Wissenschaften des gesammten Schul-, Erziehungs- und Unterrichtswesens und die Geschichte der Universitäten, Gymnasien, Volksschulen u. s. w. Herausgegeben von Dr. *E. Zimmermann*. 1ste Abtheil. für das allgemeine und Volksschulwesen. 2te Abth. für Berufs- und Gelehrtenbildung. 6ter Jahrg. 1829. 2tes Semester. 7ter Jahrg. 1830. 1stes Semester. gr. 4. Preis eines Semesters 4 Rthlr. 16 Ggr. oder 7 Fl. 30 Kr.

Schulzeitung 1ste Abtheilung, für das allgemeine und Volksschulwesen. Herausgegeben von Dr. *Zimmermann*, in monatlicher Lieferung. Preis des halben Jahrgangs 2 Rthlr. 4 Ggr. od. 3 Fl. 45 Kr.

Derselben 2te Abtheil., für Berufs- und Gelehrtenbildung, herausgeg. von Dr. *E. Zimmermann* u. Dr. *L. Chr. Zimmermann*, in monatlicher Lieferung. Preis des halben Jahrgangs 2 Rthlr. 18 Ggr. oder 4 Fl. 45 Kr.

Scott, W., Geschichte von Schottland. Aus d. Engl. übers. von *Fr. Vogel*. 1ster Bd., 1ste u. 2te Abth. gr. 12. 1 Rthlr. 8 Ggr. od. 2 Fl. 24 Kr.
(Das Ganze wird aus 2 Bänden bestehen.)

Sell, F., Religionslehre in Liederversen. Eine systematisch geordnete Sammlung gehaltvoller Dichterstellen u. s. w. 1ste Abth., für jüngere Schüler u. s. w. 12. 8 Ggr. od. 36 Kr.

Desselben Werkchens 2te Abtheil., für ältere Schüler, Lehrer und Prediger. 12. 12 Ggr. od. 54 Kr.
(Diese Sammlung von Liederversen *schliefst sich* an jedes Spruchbuch an, und *wird in Stadtschulen* damit vereint gewifs gebraucht werden. Ich bewillige defshalb bey Abnahme von 25 Exemplaren einer Abtheilung einen Partiepreis von 4 Ggr. od. 18 Kr. pr. Exempl. der 1sten Abth., und 6 Ggr. od. 27 Kr. der 2ten Abth.)

Sylloge inscriptionum graecarum et latinarum quas in itineribus suis per Italiam, Galliam et Britanniam factis scripsit partimque nunc primum edidit *F. Osann*. Fasc. VIII et IX. Folio major. Jeder 2 Rthlr. oder 3 Fl. 30 Kr.
(Fasc. I — VII. kosten 12 Rthlr. 12 Ggr. oder 21 Fl. 48 Kr.

Taschenbuch für Krieger und Freunde des Kriegerstandes. 1stes Bdchen. (Aus dem allgemeinen Militär-Almanach abgedruckt.) Mit 4 Portr. 12. 20 Ggr. od. 1 Fl. 30 Kr.

Uniformirung, die neue, Rüstung und Bewaffnung der königl. baier. Armee. Mit 8 col. Kpfrn. 12. 20 Ggr. od. 1 Fl. 30 Kr.

Verordnung, die Arzneymitteltaxe für das Grofsherzogthum Hessen betreffend. gr. 8. 4 Ggr. od. 18 Kr.

Viennet, J. P. G., die Revolutionsfeldzüge im Norden und Osten von Frankreich. Aus d. Französ. 4 Bdchn. 12. 1 Rthlr. 12 Ggr. od. 2 Fl. 40 Kr.

Vogel, J., Sprüchbuch über die christliche Glaubens- und Sittenlehre in Bibelsprüchen mit beygefügten Lehrsätzen und einzelnen Fragen. Zum Gebrauch in Schulen. 2te Auflage. Im Anhange: 1) Schicksale der Lehre Jesu. 2) Vortheile der Reformation für

für Protestanten, 3) Unterscheidungslehren der christlichen Religionsparteyen und Secten. 4) Entstehung und Benennung der in der christlichen Kirche eingeführten religiösen Gebräuche und Feste. 5) Dr. Martin Luther's kleiner Katechismus. 6) Schulgebete. 8. 12 Ggr. od. 24 Kr.

(Bey Einführung in Schulen und Abnahme von wenigstens 25 Exempl. ist der Preis 6 Ggr. od. 24 Kr.)

Wagner, G. W. D., statistisch-topographisch-historische Beschreibung des Grofsherzogthums Hessen, in 4 Bänden. 1ster bis 3ter Band. gr. 8. 3 Rthlr. od. 5 Fl. 15 Kr.

Wedekind, G. Frhr. v., Beyträge zur Erforschung der Wirkungsart der Arzneymittel. Auf Veranlassung in Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte zu Heidelberg im Herbst 1829 herausgegeben. 1stes Heft. 8. 12 Ggr. od. 54 Kr.

Zangen, L. v., die Verfassungsgesetze deutscher Staaten in systematischer Zusammenstellung. Ein Handbuch für Geschäftsmänner. 2ter Bd. gr. 8. 3 Rthlr. 8 Ggr. od. 6 Fl.

(Beide Bände kosten 6 Rthlr. 16 Ggr. od. 12 Fl.)

Zimmermann, Dr. *E.*, Predigten in der Hofkirche zu Darmstadt gehalten. 8ter Bd. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr. od. 2 Fl. 42 Kr.

Dieselben 8ter Bd. kl. 8. 1 Rthlr. 4 Ggr. od. 2 Fl.

Auch unter dem Titel:

Jesus und sein Reich, dargestellt in christlichen Predigten. 1ster Theil.

Dessen, das Gedächtnifs der höchstseligen Fürstin und Frau Louise Caroline Henriette Grofsherzogin von Hessen kirchlich gefeyert. gr. 8. 4 Ggr. od. 15 Kr.

Zimmermann, Johann Georg, nach seinem Leben und Wirken. Eine biographische Skizze von seinem Sohne *E. Zimmermann*. gr. 8. 8 Ggr. od. 36 Kr.

Zur Geschichte unserer Zeit. Eine Sammlung von Denkwürdigkeiten über Ereignisse der drey letzten Decennien. 17ter bis 22ster Theil. 8. geh. Jeder Theil à 6 Ggr. od. 27 Kr. (Die früheren 16 Theile in 8 Bänden sind noch à 4 Rthlr. od. 7 Fl. 12 Kr. zu haben.)

Kunstsachen.

Alterthümer von Athen und mehren anderen Theilen Griechenlands. Als Supplement des Stuart-Revett'schen Werkes. 1ste u. 2te Lieferung. Royal-Folio. Im Subscript. Preis jede Lieferung für die Ausgabe auf fein Velinpap. 1 Rthlr. 16 Ggr. od. 3 Fl.

Die Ausgabe auf geringerem Velinpap. jede Lieferung 1 Rthlr. 6 Ggr. od. 2 Fl. 15 Kr.

Ansichten von Darmstadt und seinen Umgebungen. 2 Lieferungen mit 12 ausgemalten Blättern. gr. 4. Jede Lieferung 1 Rthlr. 8 Ggr. od. 2 Fl. 24 Kr.

Dieselben in aqua tinta schwarz, jede Lieferung 16 Ggr. od. 1 Fl. 12 Kr.

Berz, F. W., Vorlegeblätter zur leichten und schnellen Erlernung der Schreibkunst. 4. Geh. 18 Ggr. od. 1 Fl. 12 Kr.

Catalonien in malerischer, architectonischer und antiquarischer Beziehung dargestellt, auf 30 Blättern gestochen von *H. W. Eberhard*. Royal-Folio. Text von *Heinr. Schäfer*. in 4. 5 Rthlr. od. 9 Fl. cartonn.

Donaldson, Th. L., der Tempel des Apollo Epicurius zu Bassae. In 10 Blättern. Royal-Folio. 1 Rthlr. 8 Ggr. od. 2 Fl. 24 Kr.

(Der Text dazu in gr. 8. erscheint noch.)

Grundrifs der Acropolis zu Athen. Royal-Format. 12 Ggr. od. 54 Kr.

Karte von Attika. Royal-Format. 12 Ggr. od. 54 Kr.

Karte des Hafens Piräeus und der Bai von Phalerum. Royal-Fol. 8 Ggr. od. 36 Kr.

Karte der Insel Delos. Royal-Fol. 8 Ggr. od. 36 Kr.

Karte, neue, der Umgebungen von Darmstadt, in $\frac{1}{21600}$ Maafsstabe. 2 Blätter.

Plan der Alterthümer von Athen. Royal-Format. 12 Ggr. od. 54 Kr.

Portrait von *Fr. Creuzer*, Grofsherzogl. Bad. Geh. Rath und Prof. der alten Literatur in Heidelberg. Folio. Auf chines. Papier 20 Ggr. od. 1 Fl. 30 Kr. Auf weifs Pap. 16 Ggr. od. 1 Fl. 12 Kr.

Portrait des Doctor *Ernst Zimmermann*, Grofsh. Hess. Hofprediger und Herausgeber der Allgem. Kirchen- und Schulzeitung in Darmstadt. Folio. Auf chines. Papier 16 Ggr. od. 1 Fl. 12 Kr. Auf weifs Papier 12 Ggr. od. 54 Kr.

Später sind erschienen oder werden noch im Laufe dieses Jahres versendet:

Bibliothek merkwürdiger Criminal- und Rechtsfälle der älteren und neueren Zeiten und aller civilisirten Völker, für Leser gebildeter Stände, herausgegeben von *Th. v. Haupt* und Dr. *Fr. Heldmann*. 1stes bis 4tes Bdchen. gr. 12. Subscript. Preis bey Unterzeichnung für 12 Bdchn 12 Ggr. od. 54 Kr. pr. Bdchn. Einzelne Bändchen 16 Ggr. od. 1 Fl. 12 Kr.

Bignon, Geschichte von Frankreich seit dem 18ten Brumaire bis zum Frieden von Tilsit. Aus d. Französ. von *Theod. v. Haupt*. 1ster Bd. gr. 8. 1 Rthlr. 6 Ggr. od. 2 Fl. 15 Kr.

Heger, Fr., der Tempel der Minerva zu Athen, wie er im Jahr 1818 war, nach des Herausgebers eigenen Vermessungen und hiernach vorgenommener Ergänzung des ursprünglichen Zustandes. Royal-Folio.

Hernani oder die kastilianische Ehre. Drama von *Victor Hugo*. Metrisch ins Deutsche übertragen von *J. B. Werner*. 8. 16 Ggr. od. 1 Fl. 12 Kr.

Larrey, J., chirurgische Klinik, mit besond. Beziehung auf die Feldzüge und Militärspitäler von 1792 bis 1829, im Auszuge. Mit 1 Heft Abbildungen. Aus dem Französ. von Dr. *F. Amelang*. gr. 8.

Mackintosh, J., history of England. 2 Vol. gr. 12.

Dessen Geschichte von England. 3 Bde. Aus d. Engl. gr. 12.

Mol-

Moller, Dr. G., Denkmäler der deutschen Baukunst. 2tes Heft. Der Münster zu Freiburg. 3te Lieferung. Royal-Folio.

Moller, G., und *Friedr. Heger*, Entwürfe ausgeführter und zur Ausführung bestimmter Gebäude. 3tes und 4tes Heft, das Theater zu Mainz und die Cavallerie-Caserne zu Darmstadt. Royal-Folio.

Moore, Th., history of Ireland. Vol. I. gr. 12.

Dessen Geschichte von Irland. Aus d. Engl. gr. 12.

Quatremère de Quincy, Geschichte der berühmtesten Architecten und ihrer Werke vom XIten bis Ende des XVIIIten Jahrhunderts; nebst der Ansicht des merkwürdigsten Gebäudes eines Jeden derselben. Aus d. Französ. 2 Bände, mit den 47 Kupfern des Originals. Royal 8. cartonn. Im Subscript. Preis bis zum 1. August d. J. 5 Rthlr. 12 Ggr. od. 9 Fl. 45 Kr., der spätere Ladenpreis wird seyn $7\frac{1}{2}$ Rthlr. od. 13 Fl. 30 Kr.

Scott, W., the history of Scottland. 2 Vol. gr. 12.

Succow, G., Uebersicht der Mineralkörper nach ihren Bestandtheilen, in Tabellen. Folio.

Tiedemann, Dr. *Fr.*, Handbuch der Physiologie des Menschen, in 6 Bänden. 1ster Bd. gr. 8. 3 Rthlr. 12 Ggr. od. 6 Fl. 18 Kr.

Wedekind, G. W. Frhr. v., Oberforstrath, Anleitung zur Forstverwaltung und zum Forstbetrieb. gr. 8.

Winkler, F. L., Lehrbuch der pharmaceutischen Chemie und Pharmacognosie für Aerzte und Apotheker. In 2 Abtheilungen. gr. 8.

Wörterbuch, kleines lateinisch-deutsches, zum Gebrauch in Elementar- und Realschulen, mit besonderer Rücksicht auf Gedicke's latein. Chrestomathie. gr. 8. 16 Ggr. od. 1 Fl. 12 Kr.

Zimmermann, Dr. *Chr.*, das Harzgebirge in besonderer Beziehung auf Natur- und Gewerbskunde, als Handbuch für Reisende, verbunden mit Nachweisungen über die Naturschönheiten dieses Gebirges. Mit 14 Kupfern und 1 Karte. gr. 8.
(Eine ausführliche Ankündigung hiervon ist in allen Buchhandlungen *gratis* zu haben.)

Zimmermann, K., Elementarbuch der latein. Sprache. Zum Gebrauche in Real- und höheren Bürgerschulen, in 3 Cursen. 8.

Bey mir ist eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Bieneri, Chr. G., Opuscula academica edidit et praefatus est *Fr. A. Biener*. 2 Vol. 119 Bogen in gr. 4. Preis 8 Rthlr. 12 Ggr.

Indem ich diese Sammlung der akademischen Schriften des berühmten Verfassrs dem Publicum übergebe, glaube ich auf deren Wichtigkeit, vorzüglich für den *Civil-Lehn-Process* und das *Staatsrecht*, nicht erst aufmerksam machen zu dürfen. Der *erste* Theil enthält 26 Dissertationen, der *zweyte* Theil die während einer mehr als 50jährigen akademischen Wirksamkeit verfassten Programme, 115 an der Zahl.

Bey der grossen Mannichfaltigkeit und Reichhaltigkeit des Inhaltes hat der Herr Herausgeber sich darauf beschränkt, den Text unverändert niederzuschreiben; doch ist durch jedesmalige Angabe des Jahres, in welchem jede Abhandlung erschienen, der Leser daran erinnert worden, was er von der neueren Gesetzgebung und Literatur hier zu suchen hat. Durch die beygefügten Register, deren eines ein Verzeichniss der erläuterten und kritisch behandelten Stellen der Rechtsquellen enthält, das andere, ein Sachregister, zugleich die Ansichten des Verfassers so viel als möglich, kurz andeutet, durch gutes Papier und durch möglichst correcten und angenehmen Druck wird der Gebrauch des Werkes erleichtert und befördert werden.

Leipzig, im October 1830.

Karl Cnobloch.

Bey A. W. Hayn in Berlin, Zimmerstr. Nr. 29, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Was hat Herr Chiarini in Angelegenheiten der Europäischen Juden geleistet?

Eine freymüthige und unparteyische Beleuchtung des Werkes:

Théorie du Judaïsme

appliquée à la réforme des Israélites de tous les pays de l'Europe et servant en même tems d'ouvrage préparatoire à la version du Thalmud de Babylone par

l'Abbé L. A. Chiarini,

Professeur de Langues et d'Antiquités orientales à l'université de Varsovie, membre du Comité des Israélites *etc.*

Deux Tomes. Paris et Génèves 1830.

Von Dr. *J. M. Jost*, Vorsteher einer höhern Bürgerschule in Berlin. Geh. $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Bey C. G. Hendess in Cöslin und Colberg ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Cypressen-Zweige

von

G. Werner.

Erster Band.

Inhalt: 1) Das Kreuz auf Hela.
2) Führe uns nicht in Versuchung.
3) Ines de Castro.

8. Preis: 20 Sgr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ausländische Literatur.

London, b. Treuttel u. Würtz, Treuttel jun. u. Richter: *The Foreign Quarterly Review* etc. Nr. VIII. publ. in August 1829.

(*Fortsetzung von Nr.* 48.)

Mit dieser Nummer ist der *vierte* Band dieses werthvollen Journals geschlossen, und daher ist ihr eine alphabetische Inhaltsanzeige angehängt. Sie enthält *zehn* gröfsere Artikel: *Masaniello und der Herzog von Guise, Mozart, Hieroglyphen, Lord Byron und Casimir Delavigne* (Marino Faliero), *Landverpachtung, Meiercy-System, Ercilla's Araucana, Römisch-Katholische Kirche in Deutschland* (Wessenberg), *das schwarze Meer und der Kaukasus, der Sohn des Mannes* — ein Gedicht, *Geschichte der Tempelherren, Rossini's Nonne von Monza*, und *neun* kleinere Kritiken. Der *erste Artikel*, welcher die beiden Schriften: *J. B. Mieille, Mémoires du Comte de Modène sur la revolution de Naples de* 1647. 3e *édit.* Paris 1827, und *Le Duc de Guise à Naples, ou Mémoires s. les revolutions de ce royaume en* 1647 *et* 1648. 2e *édit.* Paris 1828, an der Spitze führt, gewährt eine sehr interessante Darstellung der Verschwörung des Masaniello und des tollkühnen Versuches des letzten Sprösslings jenes berühmten französischen Fürstenhauses, das mehr als einmal seine Vettern auf dem Throne zittern machte, des unter uns weniger allgemein gekannten Herzogs von Guise, *Henry de Lorraine*, diese Verschwörung zu benutzen und sich einen Thron zu verschaffen: ein Versuch, der zu den abenteuerlichsten Vorfällen, besonders in der Verbindung des Herzogs mit dem Volks-Oberhaupt nach Masaniello, dem Hufschmidt *Gennaro Annese*, führte, und der nur fehlschlug für den bereits vom Volke als König begrüfsten Abenteurer, weil er vom Kardinal *Mazarin*, der ihn blofs als Maschine für Frankreich gebrauchen wollte, gerade als es galt, unpolitischer Weise verlassen wurde, und ohne gewichtigere Stütze die neapolitanischen höhern Stände nicht gewinnen konnte, die sich lieber unter das spanische Joch wieder schmiegten, welches Philipps des Zweyten natürlicher Stiefbruder *Don Juan d'Austria*, ein Jüngling von 18 Jahren, ihnen von neuem zubrachte, als mit dem Volke etwas zu thun haben wollten; und besonders aber, weil er sich die Hauptstadt entgehen liefs, während er das unbedeutende Eiland *Nisita* mit Eigensinn stürmte. Nach einem zweyten unbedeutendern verunglückten Versuch begnügte sich der Kämpfer um eine Krone als Ober-Kammerherr an Ludwigs XIV. Hofe den *Don Juan* zu spielen. Das Werk des *Comte de Modène*, eines Kammerherrn und Freundes des Herzogs gehört auch in der Darstellung ganz der Geschichte an, dagegen an das zweyte Werk auch die Unterhaltungs-Lectüre Anspruch macht und sich eines interessanten Gewinnes erfreut: beide Schriften erklären sich gegenseitig und gewähren ein interessantes Detail über die mehr sonderbare als merkwürdige Begebenheit. Die beiden Haupthelden *Masaniello* und der *Herzog* sind in der hier gegebenen Darstellung sehr gut gezeichnet. — Der Artikel *Mozart* giebt nach der von dem Gatten seiner Wittwe, dem königl. dänischen wirkl. Etatsrath und Ritter des Danebrogsordens *Geo. Nik. v. Nissen* verfafsten und nach dessen Tode von Beider Wittwe herausgegebenen Biographie des grofsen Künstlers einen höchst gelungenen Abrifs des Lebens und Charakters desselben, wobey zugleich auf die ungemeine Wichtigkeit der Kritiken und Ansichten Mozart's über Musik, in dessen Briefen, aufmerksam gemacht wird. Ueber unsern berühmten Landsmann heifst es am Ende dieses Artikels: „Es ist nicht unsre Absicht, in eine Kritik der Mozart'schen Opern einzugehen, uns zu verbreiten über die Correctheit sowohl als die Zahl und den Werth seiner Compositionen, oder über seine ausgezeichnete Virtuosität als ausübender Künstler. Der gröfste Reiz dieser Biographie ist der, dafs sie uns gewissermafsen in die persönliche Bekanntschaft eines Mannes einführt, der Tausenden einige der tiefsten und süfsesten Gefühle, deren die menschliche Natur fähig ist, mitgetheilt hat: ihr grofser Nutzen ist, dafs sie Ansichten über Musik enthält, welche mit unbestreitbarer Autorität gleich einer Stimme von jenseits, in ein Zeitalter des verdorbenen Geschmacks hereinschallen, um ihm zu zeigen, wie weit es von der richtigen Bahn abirrt. Die gröfsern Meister, so sehr sie auch in ihrer Weise verschieden seyn mochten, stimmten doch darin alle überein, dafs sie den *Ausdruck* für das Höchste ihrer Kunst achteten, und hätten wir ein Handbuch ihrer Ansichten, so würden wir dar-

Den *ersten Theil der Pandekten* trägt Hr. Prof. Dr. Backe 8 St. priv. vor.
Die *Exegese des Textes der Pandekten* setzt Derselbe 2 St. öffentl. fort.
Deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte trägt Hr. Dr. Sietze 5 St. priv. vor.
Das *gemeine deutsche und preufsische Criminalrecht* trägt Hr. Prof. Dr. Schweikart 6 St. priv. vor.
Die *Interpretation der peinlichen Gerichtsordnung Karls V.* setzt Hr. Dr. Jacobson 2 St. öffentl. fort.
Das *Kirchenrecht der Katholiken und Evangelischen* trägt Derselbe 6 St. priv. vor.
Das *Eherecht* entwickelt Hr. Prof. Dr. Schweikart 4 St. öffentl.
Das *deutsche Privatrecht* in Verbindung mit dem *Allg. Landrechte* und dem *ostpreufsischen Provinzialrechte* trägt Derselbe 6 St. priv. vor.
Ein *Examinatorium* über das Allgem. Landrecht mit Erklärung schwieriger Stellen und Verhaltungen von Rechtsfällen hält Hr. Prof. Dr. Reidenitz 2 St. öffentl.
Das *preufsische Staatsrecht* in Verbindung mit der Geschichte des preufsichen gemeinen und Provinzial-Rechts trägt Derselbe 4 St. priv. vor.
Den *gemeinen und preufsischen Civilprocefs* nach der Allgem. Gerichtsordnung lehrt Hr. Dr. Jacobson 6 St. priv.
Die *Lehre von der Verjährung* mit besonderer Berücksichtigung des preufsischen Rechts trägt Hr. Dr. Sietze 2 St. öffentl. vor.
Die *preufsische gerichtliche Praxis* nach Anleitung der Procefs-, Hypotheken- und Deposital-Ordnung trägt Hr. Prof. Dr. Reidenitz 4 St. priv. vor.
Die *notarialische Praxis* Derselbe 2 St. öffentl.

Medicinische Wissenschaften.

Methodologie der Medicin lehrt Hr. Prof. Dr. v. Baer täglich in den ersten Wochen öffentl.
Allgemeine Anatomie trägt Hr. Prof. Dr. Burdach 2 St. öffentl. vor.
Ein *anatomisches Examinatorium* hält Derselbe 2 St. öffentl.
Die *Lehre von den Muskeln und Nerven* des menschlichen Körpers trägt Hr. Dr. Burdach 2 St. privat. vor.
Ein *physiologisch-medicinisches Conversatorium* hält Hr. Prof. Dr. Burdach 1 St. priv.
Splanchnologie und Angiologie lehrt Derselbe 4 St. priv.
Anatomische Präparirübungen hält Hr. Dr. Burdach an den bekannten Stunden priv.
Derselbe trägt die *medicinische Anthropologie* 2 St. privat. vor.
Theorie der Krankheit oder allgemeine Pathologie trägt Hr. Prof. Dr. Sachs 4 St. priv. vor.
Ein *Examinatorium* über Nosologie und Therapie hält Derselbe 4 St. öffentl.
Die *Receptirkunst* lehrt Hr. Dr. Cruse 2 St. öffentl.
Arzneymittellehre trägt Derselbe 5 St. priv. vor.
Arzneymittellehre trägt Hr. Prof. Dr. Richter 5 St. priv. vor.
Allgemeine Naturgeschichte der Thiere und Pflanzen trägt Hr. Dr. Cruse 4 St. priv. vor.
Specielle Therapie der acuten Krankheiten trägt Hr. Prof. Dr. Richter 5 St. öffentl. vor.
Ueber *Frauenzimmerkrankheiten* spricht Hr. Dr. Richter 4 St. öffentl.
Den *ersten Theil der allgemeinen und besondern Chirurgie* trägt Hr. Prof. Dr. Unger 4 St. priv. vor.
Repetitionen über operative Chirurgie hält Derselbe 2 St. öffentl.
Operationen an Cadavern vollzieht Derselbe 2 St. öffentl.
Ueber *theoretische und praktische Entbindungskunde* handelt Hr. Dr. Richter 5 St. priv.
Medicinische Klinik lehrt in den gewöhnlichen St. Hr. Prof. Dr. Elsner öffentl.
Medicinisches Poliklinikum hält in den gewöhnlichen St. Hr. Prof. Dr. Richter, zugleich mit Hn. Dr. Richter priv.
Klinik der Chirurgie Hr. Prof. Dr. Unger in den gewöhnlichen St. und Tagen priv.
Geburtshülflich-klinische Uebungen in der Entbindungs-Anstalt leitet Hr. Dr. Richter priv.

Philosophische Wissenschaften.

Die *Geschichte der Philosophie* liest Hr. Dr. Ohlert 4 St. priv.
Logik und Einleitung in die Philosophie lehrt Hr. Prof. Dr. Herbart 4 St. öffentl.
Derselbe trägt *Metaphysik* 4 St. priv. vor.
Dieselbe liest Hr. Dr. Ohlert 2 St. öffentl.
Anthropologie trägt Hr. Dr. Taute 2 St. priv. vor.
Naturrecht Hr. Dr. Gregor 4 St. priv.
Die *Kantische Philosophie* Hr. Dr. Taute 2 St. öffentl.
Pädagogik lehrt Hr. Prof. Dr. Herbart 4 St. öffentl.

Mathematische Wissenschaften.

Arithmetik oder die Lehre von den Eigenschaften der Zahlen trägt Hr. Prof. Dr. Jacobi 4 St. priv. vor.
Theorie der Kegelschnitte oder der Curven zweyter Ordnung Derselbe 4 St. öffentl.
Integral-Rechnung lehrt Hr. Prof. Dr. Bessel 4 St. priv.
Astronomie Derselbe 4 St. öffentl.

Naturwissenschaften.

Zoologie und Zootomie Hr. Prof. Dr. v. Baer 5 St. priv.
Naturgeschichte der niedern Thiere Derselbe 2 St. öffentl.
Generelle Botanik trägt Hr. Prof. Dr. Meyer 4 St. priv. vor.
Derselbe die *Kryptogamie* 2 St. öffentl.
Die *Grundsätze der Krystallographie* lehrt Hr. Prof. Dr. Neumann 2 St. priv.
Die *Physik* trägt Derselbe 5 St. priv. vor.
Die *Physik der Erde* Derselbe 4 St. öffentl.

Pflan-

Pflanzenchemie lehrt Hr. Prof. Dr. Dulk 2 St. öffentl.
Die *Experimentalchemie*, nach Berzelius, Derselbe 6 St. priv.
Analytische qualitative Chemie Derselbe 2 St. priv.
Zootomische Uebungen Hr. Prof. Dr. v. Baer öffentl.

Staats- und Kameralwissenschaften.

Staatswissenschaft trägt Hr. Prof. Dr. Hagen 4 St. priv. vor.
Vergleichende Staatskunde der vorzüglichsten Staaten Europas Hr. Prof. Dr. Schubert 5 St. priv.
Ein *Repetitorium und Examinatorium* hält Hr. Prof. Dr. Hagen 1 St. priv.
Technologie lehrt Derselbe 4 St. öffentl.

Geschichtliche Wissenschaften.

Die *Geschichte der alten Völker Asiens und Afrika's* trägt Hr. Prof. Dr. Drumann 2 St. öffentl. vor.
Derselbe die *Geschichte der Römer* 4 St. priv.
Mittlere Geschichte lehrt Hr. Prof. Dr. Voigt 4 St. priv.
Die *Geschichte der Kreuzzüge* Derselbe 2 St. öffentl.
Geschichte des preussischen Staats bis 1618 trägt Hr. Prof. Dr. Schubert 3 St. öffentl. vor.
Die *Geschichte des 18ten Jahrhunderts* Hr. Prof. Dr. Drumann 2 St. öffentl.
Die *Geschichte der neuern Zeit* setzt Hr. Prof. Dr. Voigt 2 St. öffentl. fort.
Geschichte des Zeitalters der französischen Revolution trägt Hr. Prof. Dr. Schubert 4 St. priv. vor.
Derselbe stellt *historisch-praktische Uebungen* 2 St. privatissime an.

Philologische Wissenschaften.

Archäologie der Hebräer trägt Hr. Prof. Dr. v. Bohlen 4 St. priv. vor.
Die *Anfangsgründe des Sanskrit* lehrt Derselbe 2 St. öffentl.
Die *syrische Sprache* lehrt Hr. Lic. Steinwender 2 St. öffentl.
Derselbe erbietet sich zum Unterricht in der *hebräischen Sprache* privatissime.
Einige *Makamen des Hariri und ausgewählte Gedichte von Montenabbi* erklärt Hr. Prof. Dr. v. Bohlen 2 St. öffentl.
Griechische Alterthümer trägt Hr. Prof. Dr. *Lobeck* 4 St. priv. vor.
Theokrit's Idyllen erklärt Derselbe 2 St. öffentl.
Im *philologischen Seminar* erläutert Derselbe die isthmischen und nemeischen Gesänge Pindars 4 St. öffentlich.
Des *Tacitus Germanien und dessen Agricola* erklärt Hr. Prof. Dr. Ellendt 2 St. öffentl.
Uebungen im Lateinsprechen und Schreiben stellt Derselbe 2 St. priv. an.

Die *Geschichte der deutschen Literatur* bis zum Jahr 1748 trägt Hr. Dr. Lukas 4 St. öffentl. vor.
Hr. Prof. Dr. Graff wird seine Vorlesungen nach seiner Rückkehr anzeigen.

Kunst.

Hr. Prof. Dr. Hagen II. wird nach seiner Zurückkunft seine Vorlesungen ankündigen.

Seminarien.

Die *exegetisch-kritische Abtheilung des theologischen Seminars* leitet Hr. Prof. Dr. Sieffert, die *historische* Hr. Prof. Dr. Olshausen.
Die Uebungen im polnischen Seminar leitet Consistorialrath Hr. Dr. Woide. Anfangsgründe d. polnischen Sprache lehrt Hr. Dr. Gregor.
Die Uebungen im litthauischen Seminar leitet Hr. Prof. Dr. Rhesa.
Dem philologischen steht Hr. Prof. Dr. Lobeck vor.
Das pädagogische leitet Hr. Prof. Dr. Herbart.
Dem anatomischen Institut steht Hr. Prof. Dr. Burdach,
dem medicinischen Clinicum Hr. Prof. Dr. Elsner,
dem chirurgischen Hr. Prof. Dr. Unger vor.
Die Maschinen und Instrumente, welche die Entbindungskunst betreffen, sind dem Hn. Prof. Dr. Richter übergeben.

Neuere Sprachen und schöne Künste.

Die französische u. englische Sprache lehrt Hr. Frank.
Die Musik die Hnn. Jensen, Witt, Gladau und Sämann.
Die Reitkunst Hr. Schmidt.
Die Tanzkunst Hr. Schink.
Die Zeichen- und Malerkunst Hr. Wienz.

Oeffentliche Anstalten.

Die Königl. und Universitäts-Bibliothek wird wöchentlich 4 Mal in den Nachmittagsstunden von 2-4 geöffnet. Die Raths- und Wallenrodtsche 2 Mal.
Die Sternwarte steht unter Aufsicht des Hn. Prof. Dr. Bessel.
Die Münzsammlung der Universität ist dem Hn. Prof. Hagen II. übergeben.
Die Sammlung von Gypsabgüssen nach Antiken steht unter Desselben Aufsicht.
Das Mineralienkabinet beaufsichtigt Hr. Prof. Dr. Neumann.
Das zoologische Museum Hr. Prof. Dr. v. Baer.
Den botanischen Garten hat Hr. Prof. Dr. Meyer unter seiner Aufsicht.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Fleischmann in München ist erschienen:

Dr. *J. H. M. Ernesti* neues theoretisch-praktisches Handbuch der schönen Redekünste für die obern Klassen der Gelehrten-Schulen. 1ster Theil, Dichtkunst. 5te Auflage. gr. 8. 2 Rthlr. od. 3 Fl.

Der Name des Herrn Herausgebers, des berühmten Veteranen unserer philologischen Literatur, so wie die fünf auf einander gefolgten Auflagen, bürgen zur Genüge für den Werth und die Brauchbarkeit dieses ausgezeichneten Werkes, das wir allen Schulanstalten, Erziehern und Aeltern recht nachdrücklich empfehlen. Der ungemein billige Preis wird dazu beytragen, dafs es in unsern Schulen immer gröfseren Eingang findet.

Bey C. G. Hendefs in Cöslin und Colberg ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die combinirte Zimmererwärmung mittelst des gewöhnlichen Kachelofens und der erhitzten Luft.

Zum Gebrauch für Privat-Wohnungen und gröfsere Anstalten.

Mit einer Steindrucktafel.

8. brosch. Preis: 15 Sgr.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Erklärendes Wörterbuch

zu *Shakspeare's plays*. Für deutsche Leser, zur richtigen Auffassung des Wortsinnes und der vielen schwierigen Stellen, so wie der Anspielungen und Wortspiele, herausgegeben von

Dr. *J. M. Jost*,

Vorsteher einer höhern Bürgerschule in Berlin.

45 Bogen in 8vo. Engl. Druckpapier.

Geheftet 1 Rthlr. 18 Ggr.

(Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Um die Schönheiten der herrlichen Dichtungen *Shakspeare's* in vollem Mafse zu geniefsen, mufs man durchaus die Werke dieses grofsen Meisters der dramatischen Dichtkunst nicht in Uebersetzungen, sondern im Original lesen, wo man aber freylich, lies't man sie allein, ohne Führer (was aber gerade — wegen der nicht selten etwas freyen Sprache des Dichters — dem andern Geschlechte anzurathen seyn dürfte) häufig auf eigenthümliche Ausdrücke und schwer zu verstehende Stellen stofsen wird. Es ist daher das hier angezeigte Werk, das seinem Titel in jeder Hinsicht entspricht, eine um so willkommnere Erscheinung, als es einen Mann zum Herausgeber hat, der sich in der literarischen Welt bereits einen so ehrenvollen Namen erwarb. Auch die typographische Ausführung dieses, für jeden die englische Sprache Studirenden unentbehrlichen Buchs läfst nichts zu wünschen übrig, und darf sich daher dasselbe gewifs der günstigen Aufnahme gewärtigen. D. *F—e.*

In demselben Verlage erschienen:

Burckhardt, G. F., Vollständiges Englisch-Deutsches und *Deutsch-Englisches Taschenwörterbuch.* Zwey Theile. 1ster Theil: *Englisch-Deutsch;* 2ter Theil: *Deutsch-Englisch.* In kl. 8. Jede Seite in 3 Spalten aus der Perlschrift. Sauber geheftet complet 2 Rthlr. 8 Ggr.

— — *Der kleine Engländer;* oder Sammlung der im gemeinen Leben am häufigsten vorkommenden Wörter und Redensarten zum Auswendiglernen. *Englisch* und *Deutsch.* Ein Hülfsbuch zur Erlernung der Englischen Sprache, und vorzüglich zur Uebung des Gedächtnisses. gr. 12. Geheftet 8 Ggr.

— — und *J. M. Jost, Praktische Englische Grammatik für Schulen und Privatunterricht.* gr. 8. (41 compresse Bogen.) 2 Rthlr.

Schöler, G., A new Grammar of the German Tongue. 8. Seded 1 Rthlr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Anleitung zu den algebraischen Gleichungen, durch viele Beyspiele erläutert und zum Selbstunterricht sowohl für solche, welche die Algebra noch gar nicht kennen, als auch für diejenigen, welche in der Lösung der Probleme sich noch üben und zur höhern Analysis sich vorbereiten wollen; bearbeitet von *N. W. Schulze.* 18 Ggr.

Mirus'sche Buchhandlung in Arnstadt.

Bey Aug. Rücker in Berlin erschien so eben und ist für 8 Ggr. durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Caspar Hauser, Nicht unwahrscheinlich ein Betrüger. Dargestellt vom Polizey-Rath *Merker.* 8. Broschirt.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ausländische Literatur.

London, b. Treuttel u. Würtz, Treuttel jun. u. Richter: *The Foreign Quarterly Review* etc.

(*Fortsetzung vom vorigen Stück.*)

Der *fünfte* Artikel: *Ueber das Pachtsystem*, an dessen Spitze das Werk: *Annales agricoles de Roville etc. par Math. de Dombasle* (Paris 1824—28) steht, enthält einen höchst gelehrten Apparat, wie man ihn bey einem solchen Gegenstande kaum erwarten sollte, indem der Vf. bis ins höchste Alterthum die von den verschiedenen Völkern dabey befolgten Grundsätze mit genauer Kenntnifs der Quellen verfolgt. Wenn aber der Vf. sagt: „Die Ueberlegenheit der englischen Agricultur über die Frankreichs, *und der meisten übrigen Continental-Staaten*, kann zum bey weitem gröfsern Theile dreist der verschiedenen Methode zugeschrieben werden, welche hier zu Lande bey Grundverpachtungen angenommen ist;" so hat er Deutschland und die Niederlande wohl nicht darunter begriffen: denn — die Vorzüglichkeit der englischen Agricultur im Allgemeinen dürfte wohl bey näherer Ansicht nicht so allgemein auf dem Continent zugestanden werden. Jeder einzelne Zweig des Landbaues mag in England, häufig als Gegenstand besonderer Liebhaberey des Einzelnen, sich in hoher Vollkommenheit aufweisen lassen; aber neben diesem sind dann gemeiniglich die übrigen Zweige nur sehr untergeordnet. — Die *Araucana des Ercilla* wird aus Veranlassung der neuen 1824 davon zu Madrid erschienenen Ausgabe dem englischen Publicum vorgeführt, dem sie bis jetzt, wie es scheint, ganz unbekannt geblieben war. Mit Recht nimmt der Vf. sie gegen *Sismondi* in Schutz, der sie kaum für ein Gedicht, sondern für wenig mehr als eine versificirte Zeitung wollte gelten lassen, wenn er auch zugiebt, dafs sie kein eigentliches Epos sey, da kein Mittelpunkt darin Statt finde; sie sey aber eine dichterische Skizze eines Theils des Aufstandes der Araucaner, und zeige als solche mannichfaltige Schönheiten in der Ausführung und in Einzelnheiten. — Höchst interessant ist der *siebente* Artikel: *Wessenberg und die katholische Kirche in Deutschland*, mit vierzehn dahin gehörigen deutschen Werken an der Spitze, von denen die *Sammlung bischöflicher Hirtenbriefe und Verordnungen des Fürsten Primas für das Bisthum von Constanz*; die (1819 unter dem Titel „Reformation der katholischen Kirche Deutschlands" ins Englische übersetzten) *Denkschriften über das Verfahren des römischen Hofes bey der Wahl des v. Wessenberg zum Bischof von Constanz; Huber's Schriften in diesen Angelegenheiten; A. Müller's Beyträge zu dem künftigen deutsch-katholischen Kirchenrechte; Brendel's Handbuch des protest. und kathol. Kirchenrechtes*, die Hauptwerke sind. Der nämliche Vf. hatte in einer frühern Nummer (s. Int. Bl. 1829. Nr. 3. S. 21) einen Aufsatz über die katholische Kirche in Schlesien geliefert, bey dessen Anzeige wir ihn auf die Irrthümer in seinen Ansichten von der Religiosität in Deutschland aufmerksam machten. Er behielt sich damals vor, über die ferner darüber erscheinenden Schriften Bericht abzustatten, deren Zahl sich auf dreyfsig belaufen soll, und deren Inhalt er, was die vorzüglicheren betrifft, treu darzulegen verheifst. Zugleich deutete er seine Absicht an, eine Skizze von Wessenberg, *einem der merkwürdigsten der neuen Kirchen-Reformatoren in Deutschland*, und von seinem Verfahren mitzutheilen, und sagt: „Zur Erfüllung dieser letztern Absicht wollen wir nun schreiten, und wir würden diefs schon früher gethan haben, wenn wir uns nicht erst aus verschiedenen Gegenden Deutschlands die Werke, welche an der Spitze dieses Artikels stehen, und die wir durchzusehen für nöthig hielten, um uns gehörig auf den Gegenstand einzulassen, hätten zusammenlesen müssen. Wir erwähnen dessen, nicht um uns selbst ein Compliment zu machen, sondern um uns bitter aber gerecht über den Zustand unserer National-Bibliothek zu beschweren. Mag der Gegenstand auch seyn welcher er wolle, es ist ganz vergeblich, nach neuern fremden Schriften sich darin umzusehen. Der gegenwärtige Fall ist gewifs ein auffallender Beweis davon, obgleich vielleicht noch nicht der stärkste. Unsre Leser werden in den folgenden Blättern die Details des Verfahrens eines römisch-katholischen Prälaten kennen lernen, der kühn und unerschütterlich ein System kirchlicher Reform versuchte und zum grofsen Theile ausführte. Diefs geschah nicht in einem Winkel, sondern in einem bedeutenden Theile Europens. Es geschah nicht friedlich, sondern veranlafste heftige Reibungen und ernste Verfolgungen. Es war nicht das Werk eines

verdient gemacht hatte. Dann theilte Hr. *Mädler* seine *neuesten in der Mark angestellten Barometer-Messungen* mit und gab *Erläuterungen zu einer von ihm vorgelegten bildlichen Darstellung der Witterungs-Verhältnisse der letzten anderthalb Jahre.* Hr. Major *v. Oesfeld* legte vor: 1) *eine graphisch verzeichnete Uebersicht aller correspondirenden meteorologischen Stationen in Europa*; 2) eine *kritische Karte über die Lage der Gränzen von Neu-Vorpommern*; 3) den *Entwurf zur Uebersicht der russischen Landes-Vermessungen und andere Neuigkeiten*, und fügte jenen seine Erläuterungen hinzu. Hr. Prof. *Zeune* trug *Neologie über Westindien* und *Vermuthungen über Trachonitis* vor. Hr. Lieutenant *v. Vincke* gab *Reisebemerkungen zu Kreybichs Karte vom Elbogener Kreise.* Kürzere Mittheilungen verschiedener Art machten den Beschlufs. In der Sitzung am 4ten September wurde ein Schreiben des auf einer wissenschaftlichen Reise begriffenen Hn. Dr. *Westphal* aus Konstantinopel an die Gesellschaft vorgetragen. Hr. Geh. Rath *Engelhardt* theilte eine *alte Aufnahme einer preufsischen Gegend aus dem Jahre 1659* mit; Hr Major *v. Oesfeld* eine *Uebersicht der nach verschiedenen Maafsstäben geordneten und aufgeführten Karten und Grundrisse, so wie eine Karte der Telegraphen-Linien zur Zeit des Kaiserreichs Frankreich.* Hr. Director *Klöden* machte eine *Anfrage, ein Kalklager in der Uckermark* betreffend. Hr. Prof. *Dowe* sprach über die *Ermittelung der mittleren Barometerhöhe eines Ortes und der Meeresfläche, mit Rücksicht auf die herrschenden Winde*; Hr. *Grimm* über das *Phänomen der Emporhebung Schwedens, und die Möglichkeit, die Zeit und das Maafs zu bestimmen.* Hr. Hauptmann *Raimann* trug mehrere *Nachrichten über die Insel St. Helena* vor. Mehrere Karten und Neuigkeiten wurden zur Ansicht vorgelegt.

In der 89sten Versammlung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preufsischen Staaten am 12. September wurden ebendaselbst vorgetragen: ein Schreiben der K. Schwedischen Akademie des Ackerbaues zu Stockholm, worin dieselbe, in Verfolg der Mittheilung ihrer bisher erschienenen Verhandlungen, ihre Bereitwilligkeit zu erkennen giebt, mit dem Vereine in nähere Verbindung zu treten, um für die Zwecke beider Gesellschaften gemeinschaftlich zu wirken; ein Schreiben der westphälischen Gesellschaft für vaterländische Cultur zu Minden, von gleichem Inhalte; eine Abhandlung des Bürgermeisters Hn. *Borggreve* zu Bevergern, über *die Schädlichkeit der Larven der Kohlschnake (Tipula oleracea) und besonders einer Fliege (Anthomyia Brassicae) für die Kohlarten, besonders den Blumenkohl, und die dagegen anzuwendenden Schutzmittel*; derselbe bestätigt dabey aus Erfahrung die gute Wirkung der früher schon durch die Verhandlungen des Vereins empfohlene Bestreuung der zur Zwiebelsaat bestimmten Beete mit Holzkohlen-Pulver und dessen Vermischung mit der Erdoberfläche gegen die den Zwiebeln nachtheiligen Larven einer Fliege (*Anthomyia Ceparum*). Ferner Bemerkungen des Hn. Instituts-Gärtners *Bouché* über *die Zerstörung der Tulpenzwiebeln durch einen Pilz (Sclerotium Tuliparum Schedl.)*; Mittheilungen des Hn. Prof. *von Schlechtendal* aus dem eben erschienenen interessanten Werke des Hn. Dr. *Göppert* in Breslau, über *die Wärme-Entwickelung in den Pflanzen, deren Gefrieren und die Schutzmittel gegen dasselbe*; die in einem der neuern Stücke der Regensburger botanischen Zeitung enthaltene höchst anziehende *Beschreibung des botanischen Gartens zu Palermo.* Der Gartendirector Hr. *Otto* gab *Nachricht von dem in Heidelberg befindlichen 212jährigen Lebensbaum (Thuja occidentalis)*; ferner machte derselbe *historische Mittheilungen über die Zunahme der Palmensammlungen auf dem Festlande Europa's seit den letzten 10 Jahren*, wonach der Königl. botan. Garten zu Berlin, der vor 12 Jahren nicht mehr als 3—4 Palmenarten besafs, gegenwärtig deren 62 und mit Einschlufs der Cicadeen einige 80 Arten aufzuweisen hat, denen die gegenwärtig aus Paris für die Pfaueninsel bezogene Königl. Sammlung von 48 seltenen Arten in ausgezeichneten Exemplaren — worunter 18 für Berlin noch neue Species — als ein schätzbarer Gewinn für die Wissenschaft sich anschliefst. Hr. *Otto* knüpfte hieran gelegentliche Bemerkungen über die bey seiner letzten Geschäftsreise wiederholentlich wahrgenommene Wohlfeilheit der auf dem Blumenmarkte in Paris feilgebotenen Gewächse, die in Berlin zum Theil noch zu den Seltenheiten gehören. Derselbe gab ferner *Nachricht* von den berühmten Pfirsich-Anlagen zu Montmirail, ingleichen von den nicht minder ausgezeichneten Kirschen- und Erdbeer-Kulturen zu Montmorency, von dem grofsen Reichthum aller Arten Gehölze im Pflanzengarten zu Paris und den merkwürdigen Palmen-, Araucarien- und Magnolien-Sammlungen des Hn. *Boursould* daselbst. Noch demonstrirte Hr. *Otto*, unter Vorzeigung der Manipulation, die in den unvergleichlich grofsen Gartenanlagen des Hn. *Soulange Bodin* zu Fromont übliche eben so leichte als erfolgreiche *Methode der Vermehrung der Kamellien, Azaleen, Päonien* u. s. w. durch Pfropfen. Vorgezeigt wurden noch die Modelle der von dem Uhrmacher Hn. *Gerdum* in Stolpe erfundenen anscheinend äufserst zweckmäfsigen Werkzeuge zur Erleichterung des Einsammelns der Kartoffeln, unter Vertheilung der von dem Erfinder herausgegebenen fafslichen Beschreibung und Abbildung derselben, mit dem Wunsche, dafs von Seiten der Hn. Landwirthe und durch landwirthschaftliche Gesellschaften Versuche damit angestellt und die Resultate mitgetheilt werden möchten.

Paris.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften am 23. August überreichte Hr. *Warden*, im Namen des Lord *Kingsborough*, derselben ein Werk über die Alterthümer von Mexico, das aus 5 Foliobänden besteht. Man schlägt den Werth dieses Werkes, von dem kein einziges Exemplar in den Buchhandel kommt, auf

12000

12000 Francs an *). — Hr. Prof. *Dieffenbach* aus Berlin schickte ein Exemplar seiner chirurgischen Versuche ein. — Hr. *Serullas* stattete einen Bericht über eine Denkschrift des Hn. *Robiquet* und *Boutrou Chalard*, über *die bittern Mandeln und das, aus denselben abgezogene wesentliche Oel* ab, und überreichte den neuen gewonnenen Stoff, Amygdaline. Er beschloss seinen Bericht mit dem Vorschlage, diese Arbeit in der Sammlung der Denkschriften fremder Gelehrten abdrucken zu lassen. In der Sitzung am 13. September wurden mehrere eingesandte Werke vorgelegt. Hr. *Binard* in St. Quentin sandte eine Denkschrift über *den Einfluss des Frostes auf die Steine*; Hr. *Dupuis Delcourt* ein Werk über *die Luftschifffahrt* ein. Auch erhielt die Akademie eine Denkschrift des Hn. *Ricord* von Madiana über *die giftigen Fische von den Antillen*, und von Hn. *Avit dem Aelteren*, vom Puy, eine Denkschrift über *die Dampfmaschinen und die Mittel deren Springen zu verhindern*. Hr. *Arago* theilte ein Schreiben des Hn. *Charles Matewsky* über *die Entwickelung der Elektricität* mit, die nach den Beobachtungen dieses Physikers unabhängig von der chemischen Wirkung und allein durch die Berührung verschiedenartiger Metalle sich bemerklich machen kann.

Die Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften zu *Paris*, welche ihre auf den 30. Julius anberaumte öffentliche Sitzung wegen der Revolution nicht halten konnte, hat den Preis für die im vorigen Jahre gestellte Aufgabe: „*Ein Gemälde der in der Geographie Galliens nach dem Falle des römischen Reiches Statt gehabten Veränderungen zu entwerfen und die Namen der Städte, Kantone, Provinzen, Grafschaften, Herzogthümer, so wie alle bürgerlichen und militärischen Territorial-Einrichtungen der französischen Monarchie diesseits des Rheins unter den beiden ersten Königs-Dynastieen anzugeben*", der Abhandlung des Hn. *Guerard*, Beamten im Manuscripten-Kabinet der Königlichen Bibliothek, zuerkannt. Für das nächste Jahr hat die Akademie folgende nicht genügend gelösten Aufgaben erneuert: 1) *Den politischen Zustand der griechischen Städte auf dem europäischen Festlande, auf den Inseln und in Klein-Asien vom Anfange des zweyten Jahrhunderts vor unserer Zeitrechnung bis zur Gründung des Kaiserreichs in Konstantinopel zu untersuchen.* Die Bewerber sollen in den Schriftstellern und auf den Denkmälern alle Thatsachen sammeln, welche geeignet sind, über die innere Verwaltung dieser Städte, so wie ihre Verbindungen unter einander und mit dem Kaiserreiche, Aufschluss zu geben. Diese Aufgabe wird schon zum dritten Male gestellt. 2) *Eine neue kritische Prüfung aller von den alten Schriftstellern überlieferten Stellen über die Person und die Lehre des Pythagoras, und das wirklich zur Geschichte und Lehre dieses Philosophen Gehörige so viel als möglich auszusondern.* 3) *Eine Darstellung der im Mittelalter in der Geographie der Länder, die im 10ten Jahrhundert den europäischen Theil des konstantinopolitanischen Kaiserthums bildeten, vorgefallenen Veränderungen, nebst möglich genauer Angabe der bürgerlichen, militärischen und kirchlichen Eintheilungen seit der Thronbesteigung Justinians bis zur Zeit Konstantin Porphyrogeneta's, ohne dabey die Geographie der während dieses Zeitraums aus den Trümmern des Kaiserreichs gebildeten Staaten, deren Bestehen von kürzerer oder längerer Dauer war, zu vernachlässigen.* Für das Jahr 1832 hat die Akademie folgende Preisaufgabe gestellt: „*die Geschichte des Abnehmens und der gänzlichen Ausrottung des Heidenthums in den Provinzen des abendländischen Reiches von der Zeit Konstantins an und eine Sammlung aller Angaben der christlichen und heidnischen Schriftsteller, der Denkmäler und namentlich der Inschriften über den Widerstand, den die Heiden, vornehmlich in Rom und Italien, dem Christenthum entgegenstellten; endlich ein Versuch, den Zeitpunkt festzustellen, wo man im Abendlande aufgehört hat, die griechischen und römischen Gottheiten bey ihren Namen anzurufen.*" Der für die Lösung jeder dieser Aufgaben ausgesetzte Preis besteht in einer goldenen Medaille, 1500 Francs an Werth.

Görlitz.

Am 6. Oct. d. J. hielt die Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften hieselbst ihre jährliche Hauptversammlung, worin sie, da auf die vorjährige Preisaufgabe: „*Geschichte der Cultur der bildenden Künste in der Oberlausitz*", gar keine Schrift eingegangen war, mit Beyseitesetzung derselben, folgende historische auf das Jahr 1830 aufgab. Es wird nämlich gefordert: „*Geschichte des (im Jahre 1547 erfolgten) Lausitzischen Pönfalls, aus den Quellen und seinem ganzen Umfange nach dargestellt, so dass, nach einer vorausgeschickten historischen Einleitung, derselbe seinen Ursachen, seiner Beschaffenheit und seinen Wirkungen nach, die er sowohl auf die ganze Oberlausitz, als auch auf die einzelnen Theile desselben gehabt hat, geschildert würde; versteht sich von selbst, dass überall in Noten die Quellen und Beweise nachgewiesen werden müssten.*" Der ausgesetzte Preis besteht in 50 Thalern in Golde. Als Termin der einzugehenden Abhandlungen wurde der

30.

*) Lord *Kingsborough* hat durch den bekannten Zeichner Hn. *Aglio* die Zeichnungen zu diesem, seit mehreren Jahren von ihm beabsichtigten Werke machen lassen, und Hr. *Aglio* im Voraus, Namens des Lords, das Versprechen ertheilt, dass alle Bibliotheken, in denen er (der Zeichner) Materialien zur reichern Ausstattung des Werkes finden dürfte, nach der Vollendung desselben ein Exemplar davon erhalten sollten. Da Hr. *Aglio* sich längere Zeit in Berlin aufgehalten, und aus der werthvollen Sammlung mexikanischer Zeichnungen, welche die Königl. Bibliothek als ein Geschenk des Hn. Geh. Raths *Alexander von Humboldt* Excellenz besitzt, sehr Vieles copirt hat, so hofft auch diese Bibliothek sich von Hn. Lord *Kingsborough* ebenfalls mit einem Exemplar dieses Prachtwerkes beschenkt zu sehen.

30. Sept. 1831 festgesetzt. Es werden daher alle die, welche dabey concurriren wollen, ersucht, ihre Abhandlungen bis zu dem festgesetzten Termin unter der Adresse: *An die Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz*, einzusenden, wobey sie die Abhandlung mit einem Sinnspruch zu versehen haben, der sich auch auf dem sie begleitenden, den Namen des Vfs. enthaltenden, Billet befindet, wie diess in allen solchen Fällen gewöhnlich ist.

Görlitz, den 18. Oct. 1830.

Die Comitée der Oberl. Gesellsch. der Wissensch.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Fleischmann in München ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Dr. J. H. M. Ernesti's
neues
Elementar-
und
Vorbereitungsbuch
der
lateinischen Sprache,
zur
zweckmäfsigen Einleitung in die Classiker und zum früheren und nützlichen Gebrauch derselben für Schulen. Dritte Auflage. 8. 1830. 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Der berühmte Herausgeber bleibt auch bey dieser neuen Auflage seinem Grundsatze getreu, dafs das Latein nur aus den ächten Quellen, aus den Römern selbst, geschöpft werde. Die grofsen Vorzüge dieses Elementarbuches vor vielen andern werden praktischen Schulmännern nicht entgehen, und so hoffen wir, dafs es bald verdienten Eingang in unsern Schulen finden wird, um so mehr, da der Preis verhältnifsmäfsig ungemein billig ist.

---

32 Confirmations-Scheine,
jeder einen andern Bibelspruch und eine daran geknüpfte Erinnerung enthaltend,
Für evangelische Christen.
Quer 8. Velinpapier, mit passenden, geschmackvollen Randverzierungen. Preis 6 Ggr.
sind durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu haben.

Buchhandlung Josef Max u. Comp.
in Breslau.

II. Vermischte Anzeigen.

Aufforderung.

Der Recensent in der *Halleschen Allgemeinen Literaturzeitung* Nr. 98. May 1830, welcher in dem zweyten Band des *theoretischen und praktischen Cursus zur Erlernung der französischen Sprache* von F. L. Rammstein, neue Auflage, Wien 1828, *einer Menge Germanismen, fehlerhafter Ausdrücke und nicht französischer Wendungen* begegnet seyn will, wird im Interesse der deutschen studirenden Jugend von dem Verfasser dieses Werkes dringend aufgefordert, die *Menge* dieser Germanismen, die angeblich *fehlerhaften* Ausdrücke, und die dem Recensenten *nicht französisch* scheinenden Wendungen in der oben angeführten Allgemeinen Literaturzeitung bekannt zu machen, wenn seine Kritik für den Verfasser des Werkes und für das deutsche Publicum von einigem Nutzen seyn soll, und wenn er nicht in den Verdacht gerathen will, dem Verfasser und Verleger *absichtlich* zu schaden. Bey dem Lobe kann man sich kurz fassen; *der Tadel hingegen mufs durch Gründe und Ursachen bewiesen werden*, weil er den Verfasser an seiner literarischen Stufe, und den Verleger an seinem Vermögen antastet. — Ueber die beleidigende, leidenschaftliche, der wahren Kritik fremde Darstellungsart des Halleschen Recensenten wird man sich in der Vorrede des dritten, noch vor Ablauf dieses Jahres erscheinenden Bandes dieses Lehrcurses weiter aussprechen.

Leipzig, den 17. August 1830.

Antwort des Recensenten.

Wenn wir es für nothwendig oder zweckmäfsig erachtet hätten, ein Sündenregister, wie es verlangt wird, aufzustellen, so würden wir solches am gehörigen Ort eingeschaltet haben. Die Gründe dieser Unterlassung bestehen nach wie vor. Die studirende Jugend liest Stellen aus guten französischen Autoren mit mehr Nutzen, als eine Reihe verunglückter Phrasen aus Hrn. *R's* Cursus. Uebrigens fiel uns, lange nach Abgang unserer Rec., das *Bulletin universel, Sc. historiques etc. T. XII.* in die Hand, wo S. 311 von Hrn. *R's* Französisch gesagt wird: „*Le cours de langue française offre une foule de locutions qui sentent leur origine allemande; mais, indépendamment des germanismes, nous rencontrons des termes, des façons de parler, qui, selon nous, seraient réputés vicieux, même ailleurs, qu'en France.*" Wird Hr. *R.* den Pariser Kritiker auch der Leidenschaftlichkeit beschuldigen?

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1830.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Katholisch-theologische Zeitschrift.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erscheint so eben:

Von der katholischen Kirche.
Eine
theologische Zeitschrift zunächst für das Bisthum Breslau.
Herausgegeben
von dem Alumnats-Spiritual *K. von Dittersdorf*
und dem
Fürstbischöfl. Secretariats-Adjunkt *Knoblich.*

Jahrgang 1830. 3tes Heft.

Inhalt: 1) Geschichte des fürstlichen Jungfrauen-Stiftes zu Trebnitz. — 2) Das Geschichtliche der Pfarrey Raudnitz. Vom Pfarrer *Franz Galisch.* — 3) Ueber den Stand der Seele nach dem Tode und das Reinigungsfeuer. Von *J. S. Silbert.* — 4) Das Pädagogische Jahrhundert und unsere Kirche. Von *Ed. Herzog.* — 5) Der Katholicismus in Schlesien. Von *K. von Dittersdorf.* — 6) Versuch einer Widerlegung zweyer unerweislicher Behauptungen. — 7) Nekrolog. — 8) Miszellen.

Buchhandlung Josef Max und Comp.
in Breslau.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey W. Engelmann in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Petiscus, A. H. (Professor), die Geschwister aus der Fremde. Beytrag zur Nahrung für Geist und Herz der Jugend gebildeter Stände. Mit einem Titelkupfer. 8. Velinpapier, sauber gebunden 1 Rthlr. 12 Ggr.

Für Eltern, Erzieher und Jugenfreunde überhaupt, ist und bleibt es ein tiefempfundenes Bedürfnifs, ihren Kindern und Pflegbefohlnen solche Lectüre zu verschaffen, durch die, neben allmähliger Welt- und Menschenkenntnifs, das Gefühl für alles Rechte, Gute und Schöne belebt, unterhalten und höher gelenkt werde. Zur Beförderung dieses Zweckes ist vorstehende Schrift verfafst, die Jünglingen und Jungfrauen bey der Darstellung anziehender Vorgänge, theils aus der durch grofse Zeitereignisse bewegten Welt, theils aus dem Kreise der edelsten Häuslichkeit, nicht minder Unterhaltung als Belehrung gewähren dürfte. Wahrheit und Dichtung, vorsichtig benutzt, bieten hier zu beiden reichlichen Stoff dar.

Bey mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Muntz, J. P. Ch., Anleitung zum unschädlichen Schnellbrennen des Branntweins aus Getreide und Kartoffeln, durch zwey Zeichnungen erläutert; nebst Bemerkung über die Schädlichkeit vieler Brennzeuge für die Gesundheit der Menschen, auch Beleuchtung über die Benutzung des Branntweinspüligs zu Vermehrung des Branntwein-Ertrags, mit Angabe erprobter Versuche zur Verbesserung der Liqueure. gr. 8. Geh. Preis 9 Ggr. oder 42 Kr.

Neustadt a. d. O., Octbr. 1830.

J. K. G. Wagner.

Say's National-Oekonomie.

Bey Metzler in Stuttgart erschien so eben der 6te Band von:

Joh. Bapt. Say
vollständigem Handbuche der praktischen National-Oekonomie, für Staatsmänner, Grundbesitzer, Gelehrte, Kapitalisten, Landwirthe, Manufakturisten, Handelsleute und überhaupt für jeden denkenden Bürger. Aus dem Französ. von *J. v. Th.* gr. 8.

womit nun dieses Werk vollendet ist, für welches die französische Akademie dem berühmten Verf. kürzlich 8000 Francs mit der Bemerkung zuerkannte: „dafs dieses treffliche Werk unter den jetzigen Umständen, wo

einem andern Tageblatte, dem Wegweiser (1819, Januar bis März) abgedruckt. Aber dieser Briefwechsel blieb nicht ganz geheim. Die Abschriften mehrerer von *Ebel's* Briefen kamen in die Hände von Schweizern, die damals in Paris selbst die Anschläge gegen ihr Vaterland betrieben. Als nun wider Erwarten die Schweizer den Kampf gegen die französische Macht zu bestehen wagten und der Klubb in Paris wegen des Ausganges besorgt wurde, bezeichnete man *Ebel* als eifrigen Aufforderer zu kräftigem Widerstande. Schon war er in Gefahr verhaftet zu werden, als ein Armee-Courier die Nachricht von der Eroberung Berns brachte, wodurch der Verhaftsbefehl abgehalten wurde. — Desto allgemeiner wurde in der Schweiz von Allen, welche nicht durch Leidenschaft verblendet waren, sein treuer Eifer und seine aufopfernde Gesinnung für die Wohlfahrt der Eidsgenossenschaft anerkannt, und nach Einführung der Einheitsregierung sprachen die in Bern versammelten gesetzgebenden Räthe diese Anerkennung öffentlich aus, indem sie ihm das allgemeine helvetische Bürgerrecht ohne einen Schritt von seiner Seite ertheilten (7ten März 1801). Nach der Auflösung der Einheitsverfassung und Umwandlung Helvetiens in einen Bundesstaat (1803) konnte ein allgemeines helvetisches Bürgerrecht nicht mehr Statt finden, und die Tagsatzung zu Freyburg im J. 1804 beschlofs, dafs Alle, die dasselbe erhalten hatten, ein besonderes Cantonsbürgerrecht wählen sollten. *Ebel,* den der Aufenthalt zu Zürich immer am meisten angezogen hatte, erhielt nun (17. April 1805) nach seinem Wunsche mit ungetheilter Bereitwilligkeit von der Regierung das zürchersche Cantonsbürgerrecht, und eben so freudig, das Glück einen solchen Mann zu besitzen erkennend, machte ihm die Stadt Zürich 1820 mit ihrem Stadtbürger-Rechte ein ihm willkommenes Geschenk. — Nach einem Besuche in der Schweiz, im J. 1801, lebte er von 1802—1810 in Deutschland, und gab während dieser Zeit die zweyte und dritte Ausgabe seiner Anleitung, jedes Mal sehr bedeutend vermehrt und vervollkommnet, heraus. Sie wurde in einer Menge von Uebersetzungen und in zahllosen mehr oder weniger verfälschten und verstümmelten Nachdrücken durch ganz Europa und bis in Amerika verbreitet. — Für die vierte Ausgabe, wozu *Ebel* einen ganz neuen, von seinem unausgesetzten Fortschreiten zeugenden, Plan entworfen hatte, sind eine Menge von Materialien und Ausarbeitungen einzelner Abtheilungen vorhanden, deren Vollendung und Bekanntmachung in *Ebel's* Sinne von der naturforschenden Gesellschaft in Zürich, welcher sie durch testamentliche Verordnung zufallen, erwartet wird. — Eben so erschien in dieser Zeit sein Werk *Ueber den Bau der Erde im Alpengebirge* u. s. w. (Zürich 1808. 2 Bde). Die Ansichten und Schlüsse, die es enthält, wurden, wie es bey solchen Gegenständen der Forschung nicht anders möglich ist, verschiedentlich angegriffen: aber die geognostischen Thatsachen, die durch dasselbe bekannt gemacht wurden, bleiben immer eine wichtige Bereicherung der Wissenschaft. — Im Spätjahre 1810 kam *Ebel* wieder in die Schweiz, und seit dieser Zeit lebte er in dem Hause eines zürcherschen Kaufmanns Escher, welchen er 1810 mit seiner Gattin im Bade Pfäfers getroffen hatte. Die auf gegenseitige Achtung gegründete Freundschaft wurde durch das häusliche Zusammenleben bald zur innigsten Vertraulichkeit. *Ebel's* Absicht war nur gewesen, den Winter in Zürich zuzubringen; aber wie sich die Familie an ihn anschlofs, so fühlte er sich hinwieder von ihr angezogen, und bald gab er seinen Gedanken der Trennung auf. Er hatte nach langem Umherirren eine wahre Heimath gefunden; denn er war nicht Gast im Hause, sondern Glied der Familie, und fühlte sich so innig mit derselben verschmolzen, wie es sonst nur die Bande der Natur und des Blutes zu bewirken vermögen. Aber sein Leben in diesem Hause seit zwanzig Jahren bewies auch, wie weit fester und dauernder als die blofsen Bande der Natur und des Blutes diejenigen sind, welche Wahrheit und Tugend unter guten Menschen zu knüpfen vermögen. — Hochgeachtet und gesucht von Fremden und Einheimischen lebte er als Privatmann den Studien und stillem nützlichem Wirken. Seine fortgesetzten Verbindungen mit vielen einflufsreichen Männern des Auslandes setzten ihn in den Stand, dem neuen Vaterlande, welchem er so ganz angehörte, noch viele wesentliche Dienste zu leisten, zumal während der gefährlichen Jahre 1813 bis 1815. Im J. 1826 erschien *Meyer's* malerische Reise durch die *neuen Bergstrafsen des Cantons Bündten*, zu welcher *Ebel* den höchst interessanten Text bearbeitete.

Aus dem Leben in den grofsen Städten hat *Ebel* sein inniges Gefühl für das Erhabene wie für das Liebliche in der Natur gerettet, und wer je so glücklich war, auch in seinen spätern Jahren mit ihm eine kleinere oder gröfsere Wanderung zu machen, weifs, wie unendlich der Genufs dadurch erhöhet wurde. Nie wurde dieses Gefühl durch die sorgfältigsten Forschungen in allen einzelnen Theilen der Naturwissenschaften geschwächt; nie sank der Botaniker und Mineralog zum kalten Anatomen der Natur herab, der überall *nur* Pflanzen oder Steine sieht, aber ein schönes Ganzes mit Liebe zu umfassen unfähig ist: doch eben so wenig schwatzte er in gehaltlosen Empfindungen, welche spurlos ohne Veredlung des Herzens, ohne Erhebung des Gemüthes bey so Vielen vorübergehen. Wissenschaft und Naturgefühl vereinigten sich bey ihm zu einem herrlichen Ganzen. — Aber auch das Treiben und Leben der Völker in nahen und entfernten Kreisen erregte, wie seine gespannte Aufmerksamkeit, so auch seine lebhafteste Theilnahme. Sein freyer, von keinen Vorurtheilen getrübter Blick, die mannigfaltigen Erfahrungen, die er selbst gemacht hatte, und die vertrauten Verbindungen, die er mit ausgezeichneten Staatsmännern unterhielt, Alles diefs begründete eine seltene Richtigkeit des Urtheils über den Gang und Zusammenhang der grofsen Weltbegebenheiten unsrer Zeiten. Eine grofsartige Ansicht vom Leben der Mensch-

Beobachtungen gegründet und sicher und scharf ermittelt, weshalb sie, als wohl begründet, anzunehmen seyn werden. Hier sind nur die Thatsachen, und keine Hypothesen und Meinungen gegeben. Die geführten Untersuchungen zerfallen in folgende Abtheilungen: I. *Ueber die Erscheinungen und Veränderungen, welche beym Gefrieren und Erfrieren der Pflanzen Statt finden.* — II. *Besitzen die Pflanzen die Fähigkeit, eine ihnen eigenthümliche Wärme zu erzeugen?* — III. *Künstliche Schutzmittel gegen Einwirkung der Kälte auf Pflanzen.*

Buchhandlung Josef Max und Comp.
in Breslau.

In Königsberg ist erschienen und in Commission der Unzer'schen Buchhandlung daselbst zu haben:

De Oratione dominica Commentatio, scripsit *Aug. Rudolph Gebser*, Theol. Prof. P. O. et Superintendens. Regiomonti. 8 maj. Preis 10 Sgr. od. 8 Ggr.

Jubelpredigt bey der Feyer des dritten Säcularfestes der Uebergabe der Augsburg. Confession, den 25sten Junius 1830 in der Dom- und Universitäts-Kirche zu Königsberg gehalten, von Dr. *Aug. Rud. Gebser*. gr. 8. Preis 5 Sgr. od. 4 Ggr.

Neueste Verlags-Bücher
von C. Fr. Amelang in Berlin.
Michaelis-Messe 1830.

Ife, A. (Lehrer der franz. und italien. Sprache), *Der kleine Franzos;* eine Sammlung der zum Sprechen nöthigsten Wörter und Redensarten, nebst leichten Gesprächen für das gesellschaftliche Leben. Französisch und Deutsch. Ein nützliches Hülfsbuch für diejenigen, welche sich der Erlernung der französischen Sprache widmen, und besonders zur Uebung des Gedächtnisses. *Vierte, verbesserte und verm. Auflage.* 12. Geheftet 6 Ggr.

Jost, Dr. *J. M.*, Erklärendes *Wörterbuch* zu *Shakspeare's plays.* Für deutsche Leser, zur richtigen Auffassung des Wortsinnes und der vielen schwierigen Stellen, so wie der Anspielungen und Wortspiele. 8. 45 Bogen. Engl. Druckpapier. Geheftet 1 Rthlr. 18 Ggr.

Langbein, A. F. E., Ganymeda. Fabeln, Erzählungen und Romanzen zu Gedächtniss- und Rede-Uebungen der Jugend. 8. *Zwey* Theile. *Zweyte* Auflage. Geheftet à 20 Ggr. Complet 1 Rthlr. 16 Ggr.

— — *Deutscher Liederkranz.* Eine Auswahl der besten Gesänge für frohe Gesellschaften. Mit Beytrag einiger neuen Lieder. 8. *Neue Auflage* ohne Kupfer. Geheftet 18 Ggr.

Westphal, C. C. (Vorsteher der Woll-Sortirungs-Anstalt der Königl. Seehandlungs-Societät in Berlin), Anleitung zur *Kenntniss der Schaafwolle* und deren Sortirung. 8. Sauber geheftet 12 Ggr.

Woelfer, Marius, (Herzogl. Sächs. Baumeister u. s. w. in Gotha), *Die Treppen-Baukunst in ihrem ganzen Umfange,* oder gründliche Anweisung zur Construction der beym Treppenbau erforderlichen Lehrbogen und Schablonen, Oval- und Spirallinien und Winkel, nebst einem ganz einfachen Winkelmessinstrumente; zur Construction der massiven und hölzernen Frey-, Haupt-, Neben- und Kellertreppen, nebst Anwendung der dazu erforderlichen Materialien; zur Berechnung der Flächen und Körper; Anfertigung der Bauanschläge und die nothwendigsten Regeln der beym Treppenbau erforderlichen Architektur; zum Selbst-Unterricht für Maurer und Steinhauer, Tischler und Zimmerleute. gr. 8. Mit 20 Kupfertafeln in Quer-Folio. 3 Rthlr.

Neue Kinderschriften.

Gottschalk, M. W., Deutscher Fabelschatz, gesammelt aus vaterländischen Dichtern und für die Jugend zur Uebung im Lesen und Declamiren. Als Anhang eine alphabetisch geordnete Erklärung der in den Fabeln vorkommenden fremden und sonst wenig bekannten Wörter und Ausdrücke. 8. Mit illuminirten Kupf. Sauber gebunden 1 Rthlr. 18 Ggr.

Schoppe, (*Amalia*, geb. *Weise*), *Der Bilder-Saal.* Ein Geschenk für gute und fromme Kinder beiderley Geschlechts, von fünf bis acht Jahren, die durch Lehre und Beyspiel immer besser, klüger und frömmer zu werden wünschen. Oder: Geist und Herz belebende gemüthliche Erzählungen für das zarteste Jugendalter. 8. Mit illuminirten Kupfern. Sauber gebunden 20 Ggr.

— — *Der kleine Lustgarten,* oder belehrende und erheiternde Erzählungen für die liebe Jugend beiderley Geschlechts von 8 bis 10 Jahren. 8. Mit illuminirten Kupfern. Sauber gebunden 20 Ggr.

Thieme, M., Edmund und Tony, die treuen Spielgefährten. Eine Bildungsschrift für die Jugend beiderley Geschlechts von sechs bis zwölf Jahren. gr. 12. Mit 14 fein illuminirten Kupfern nach Zeichnungen von *L. Wolf.* Sauber gebunden 1 Rthlr. 18 Ggr.

— — *Hedwig's liebste Puppe.* Ein Lese- und Bilderbuch für kleine artige Mädchen. gr. 12. Mit 14 fein illuminirten Kupfern nach Zeichnungen von *L. Wolf.* Sauber gebunden 1 Rthlr. 18 Ggr.

A. Heise (Präsidenten) und *Fr. Cropp* (Rath des Oberappellationsgerichts der freyen Städte) juristische Abhandlungen. 2ter Theil. gr. 8. Hamburg bey Fr. Perthes. Preis 3 Rthlr.

Der Plan dieses Werkes ist in dem zweyten Bande, welcher achtzehn Abhandlungen, und darunter mehrere von grösserem Umfange, enthält, unverändert derselbe geblieben. Wichtige Lehren des Rechts sollten

ten wissenschaftlich erörtert, und dadurch für die praktische Anwendung derselben ein festes und sicheres Princip ermittelt, auch da, wo es angemessen erschien, das gewonnene Princip näher entwickelt, und an einzelnen aus dem Leben genommenen Beyspielen gezeigt werden, wie aus den allgemeinen Regeln im gegebenen Falle das Resultat abzuleiten sey. Wenn es hiebey auch unvermeidlich war, mehrere Sätze, welche hin und wieder ohne hinreichenden Grund und ohne gehörige Consequenz aufgestellt sind, zu bestreiten; so lag es doch keinesweges in der Absicht der Verff., der wirklichen Praxis, sondern nur der irrigen Begründung und der schwankenden Anwendung derselben entgegen zu treten.

Bey C. G. Hendefs in Cöslin und Colberg ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die stille Abtei.

Geschichtlicher Roman von *J. E. Benno.* 1829. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Die Blätter für literarische Unterhaltung, Leipzig, bey Brockhaus, Nr. 122. 1830. Seite 487, enthalten folgende Recension:

Eine wohlgelungene hübsche Schilderung der Kämpfe zwischen römischer Nacht und evangelischem Licht am Strande der Ostsee, in jener einst mächtigen Abtei ohnweit *Treptow in Pommern*, die im Mittelalter an die Stelle des Heiligthums des alten heidnischen *Bialbog* trat, und nun, längst Ruine, ein kaum noch bemerkbares Denkmal des Sinnens und Treibens entfernter Tage ist.

Das kleine Werk ist *gut* geschrieben, die aufgestellten Ereignisse ziehen an; man durchläuft die wenigen, hübsch gedruckten Bogen *gern*, und somit ist der Zweck des Ganzen erreicht.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lehrbuch der Mechanik.

Von *J. P. Brewer*,

Professor der Mathematik und Physik in Düsseldorf.

2ter Theil. gr. 8. XIV Vorr. und 268 Seiten Text, mit 5 Steindrucktafeln. Enthält:

Die Lehre von der Bewegung fester Körper.

Düsseldorf, bey J. E. Schaub. Preis 1 Rthlr. 14 Ggr. od. 2 Fl. 50 Kr.

Nicht allein die Anfangsgründe der Wissenschaft, sondern selbst die schwierigsten Gegenstände findet man hier aus elementaren Gründen entwickelt, so dafs man nicht leicht Etwas, was in andern Schriften nur mit Hülfe der Integral - und Differential - Rechnung erläutert wird, vermissen dürfte. Diese Schrift ist daher auch allen *Technikern*, *Architekten*, *Wasserbaumeistern*, *Artilleristen*, *Ingenieurs* und *Maschinenbaumeistern* als eines der besten und zweckmäfsigsten Jahrbücher zu empfehlen.

Von *Trinius*, *C. B.*, species graminum iconibus et descriptionibus illustratae

habe ich kürzlich fasc. XIX. XX. XXI. aus Petersburg erhalten; auch die vorhergehenden Hefte sind bey mir zu haben. Preis eines jeden Hefts 2 Rthlr. 8 Ggr.

Leipzig, den 18. October 1830.

Karl Cnobloch.

III. Auctionen.

Bücher-Auction in Leipzig.

Verzeichnifs der von dem verstorb. Hrn. Dr. und Prof. *H. G. Dähne* hinterlassenen Büchersammlung, welche nebst einem Anhange von Büchern aus allen Wissenschaften, handschriftlichen Briefsammlungen ausgezeichneter Gelehrten, Handschriften, Landkarten, Kupferstichen, Handzeichnungen und Kupferwerken, den 1. Dec. d. J. versteigert werden soll, ist durch alle Buchhandlungen zu haben.

Leipzig. H. A. G. Weigel.

IV. Vermischte Anzeigen.

In einer so eben erschienenen Numer der Leipziger Literatur-Zeitung findet sich eine Recension meines zoologischen Handbuches: *Das thierische Leben und seine Formen.* Ohne nur auf die anderweitige hämische Behandlungsweise Rücksicht zu nehmen, bemerke ich blofs mit Bedauern, dafs sich der anonyme Recensent ganz ohne Grund über die Auslassung einer von mir vorgeschlagenen Insectenfamilie (*Spheges*) dermafsen ereifert, dafs er blofs in der französischen Sprache „*suffisance*" findet, um seinen Unwillen zu bezeichnen. Zwar konnte jene Thierfamilie (indem das sie darstellende Blatt Mscpt. während des Druckes verloren gegangen war) nicht sogleich bey der ersten Versendung des Buches ergänzt werden, allein diefs geschahe bald darauf, indem zugleich die nothwendigen übrigen Verbesserungen besonders erörtert und den noch rückständigen Exemplaren beygefügt wurden. Ueberdiefs wurde jene harmlose Nachschrift des Buchs, welche den Rec. gleichfalls aufser Athem brachte, cassirt. — Wie konnte man aber auch glauben, dafs eine solche Ergänzung bey einem Lehrbuche, worüber öffentliche Vorträge gehalten werden, nicht sogleich Statt finden sollte? Doch erkennt Unterzeichneter den Vogel an den Federn, daher er kein Wort mehr darüber verlieren wird.

Jena, im August 1830. Dr. *Zenker.*

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1830.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Antikritik.

Einige Bemerkungen über die in den Ergänzungsblättern der Hallischen Allgemeinen Literaturzeitung, April 1830. Nr. 89, enthaltene Recension des Werkes: Beyträge zur Fortification. St. Petersburg 1826.

„S. 11." Der Recensent scheint die Analyse der relativen Stärke der verschiedenen Linien, aus denen ein Polygon zusammengesetzt ist, unvollkommen gefaſst zu haben: denn sonst hätte er nicht von Verstärkung derselben durch Veränderung im Profil gesprochen, da hier nur von ihrer respectiven Lage (Stellung), mit völliger Abstraction vom Relief, die Rede ist. Auch ist nicht einzusehen, wie Recensent, durch Anwendung einer Fausse-braye, den Beweis für die mit den übrigen Linien gleiche Stärke der Facen führen will: denn eben weil er sie zu verstärken vorschlägt, giebt er stillschweigend zu, daſs sie schwächer sind als die übrigen Linien; und anderntheils, wendet man dasselbe Verstärkungsmittel an allen Linien des Polygons an, so ist das Verhältniſs wieder dasselbe, und der Recensent ist auf den Punkt zurückgeführt, von wo er ausgegangen.

„S. 22." Das Geschütz bis auf 10 Grade unter den Horizont zu senken und so Bresche schieſsen zu wollen, ist eine sehr unpraktische Idee. Auf diese Art wird das Beschläge der Laffette bald in Trümmer gehen. In solchen Fällen muſs der Schwanz der Laffette um so viel gehoben werden, bis die Wände derselben mit der Schuſslinie fast wieder in der gewöhnlichen Lage sind. In dieser Voraussetzung allein konnte im recensirten Werke nur die Rede von der Senkmöglichkeit der Kanone seyn.

„S. 48." Es ist nicht einzusehen, ob Recensent seine 3 oder 4 Pfünder anstatt der im Werke vorgeschlagenen ½ oder 1 Pfünder wie Stand- oder Wallbüchsen gebrauchen will, mit denen man von der Bankette aus über die Brustwehr weg nach allen Richtungen nach Belieben feuern kann, oder ob er sich derselben als Kanone, demnach mit Anwendung wenigstens der Schiessscharten und wahrscheinlich auch der Plateformen und Traversen zu bedienen gedenkt. Im ersten Fall bleiben uns noch viele unumgängliche Belehrungen vom Recensenten oder einem von ihm erwähnten intelligenten Artilleristen zu wünschen übrig; im andern Fall scheint er übersehen zu haben, daſs der ½ oder 1 Pfünder vorzüglich deſshalb vorgeschlagen ist, um dann gebraucht zu werden, wenn 3, 4, 8 u. s. w. Pfünder nicht mehr anwendbar sind. Uebrigens soll hiemit der Ansicht des Recensenten, theilweise ein schwereres Geschütz in den kasemattirten Reduits des bedeckten Wegs anzuwenden, keinesweges widersprochen werden, und anderntheils ist's ja im Werke deutlich gesagt, daſs diese hier besprochene mixte Waffe deſshalb vorgeschlagen ist, um mit derselben eine Reihe praktischer Versuche zu eröffnen, die denn endlich zur Bildung einer angemessenen Waffe dieser Art führen würden, und diese Versuche sind in jedem Fall unumgänglich, selbst wenn man den von *St. Remy* vorgeschlagenen Waffen jener Gattung den Vorzug gäbe.

„S. 51—61." Was die Minen betrifft, so scheint Recensent übersehen zu haben, daſs bey Anwendung des §. 80. aufgestellten Grundsatzes ein anderes, so viel bekannt neues, Trace der Minengänge entsteht.

Der Schluſs der Recension enthält den Ausspruch der Unausführbarkeit der im Werke vorgeschlagenen Defensiv-Ideen, gegen welche hier einige Bemerkungen folgen.

Recensent scheint erst zu der Masse der vorgeschlagenen Bauten noch etwas, das nicht deutlich ausgedrückt ist, zusetzen zu müssen, ehe er sein Urtheil der Unausführbarkeit unbedingt ausspricht. Es muſs jedoch angenommen werden, daſs die vorgeworfene Eigenschaft nicht im Zusatze liege, sondern wesentlich und unabsonderlich in der vorgeschlagenen Idee selbst existire, denn sonst trüge ja der Vorwurf ursprünglich das Nichtige oder Zubeseitigende aller inconsequenten Ansichten. Eben so ist's nicht zu denken, daſs Rec. die Unausführbarkeit in die im Werke vorgeschlagene Bauart der Bekleidungen setze, auch nicht, daſs er sie in den zu errichtenden Piseewänden finde, weil er von dem allem nichts erwähnt, sondern der Sinn seiner Bemerkung läſst nur vermuthen, daſs ihm der Aufwand des nöthigen Mauerwerks, so wie es im Werke vorgeschlagen, zu groſs schiene, um ausführbar zu seyn.

Um dieses näher zu bestimmen, ist von dem Mauerbetrag eines Polygons, dessen Ausführbarkeit füglich nicht zu bestreiten, ein annähernder Ueberschlag

Köhler, H. G., über die zwekmäſsige Einrichtung der Gewerbsschulen und der polytechnischen Institute. gr. 8. à 10 Ggr.

Krause, K. Chr. F., Vorlesungen über die Grundwahrheiten der Wissenschaft, zugleich in ihrer Beziehung zu dem Leben. Nebst einer kurzen Darstellung und Würdigung der bisherigen Systeme der Philosophie vornehmlich der neusten von *Kant, Fichte, Schelling* und *Hegel* und der Lehre *Jacobi's*. gr. 8. 1829. 3 Rthlr. 8 Ggr.

Langenbeck, C. J. M., Nosologie und Therapie der chirurgischen Krankheiten, in Verbindung mit der Beschreibung der chirurg. Operationen; oder gesammte ausführliche Chirurgie für praktische Aerzte und Wundärzte. 4ter Bd. gr. 8. à 3 Rthlr.

— Icones anatomicae. Neurologiae. Fasc. III. Fol. à 12 Rthlr.

— novum theatrum anatomicum quod Gottingae est. Cum V Tab. gr. 4. à 16 Ggr.

Leutsch, E. L. de, Thebaidis cyclicae reliquiae. 8 maj. à 12 Ggr.

Linnaei, C., Genera Plantarum. Editio IX. cur. *C. Sprengel*. Tom. I. Classis 1—13. 8 maj. à 2 Rthlr. 6 Ggr.

Martens, G. F. de, Supplement au Recueil des principaux traités d'alliance de paix, de trève de neutralité etc. Tom. XI. P. II. par F. Saalfeld. gr. 8. à 2 Rthlr. 12 Ggr.

Plath, Fr. Jo. Heinr., Geschichte des östlichen Asiens. Th. I. Chinesische Tartarey. Abthl. I. Oestliche chinesische Tartarey oder die Mandschurey. gr. 8. à 3 Rthlr. 16 Ggr.

Reimarus, G. A., Bemerkungen und Hypothesen über die Inscriptionenreihen der Pandektenfragmente. Ein rechtsgeschichtlicher Versuch. gr. 8. à 16 Ggr.

(*Riepenhausen*) Bildnisse der Regenten, Helden und Staatsmänner unserer Zeit. 1stes Heft. gr. 8. à 8 Ggr.

Thibaut, B. F., Grundriſs der allgemeinen Arithmetik oder Analysis. 1ster Theil. 2te Auflage. gr. 8. à 2 Rthlr.

Zeitung, allgemeine juristische, von *C. F. Elvers*. Jahrg. 1830. 12 Hefte. gr. 4. à 4 Rthlr.

So eben ist versandt und in allen Buchhandlungen zu finden:

Dr. *C. Venturini's*
Chronik des 19ten Jahrhunderts.
Neue Folge. 3ter Band,
oder *die neuesten Weltbegebenheiten im pragmatischen Zusammenhange dargestellt. Das Jahr 1828.* 50 Bogen. gr. 8. 1830. 3 Rthlr. Leipzig, Hinrichs.

Mit Verlangen sieht stets das Publikum jedem neuen Bande von des freymüthigen und wackern Geschichtschreibers Werke entgegen, und auch dieſsmal wird es durch eine gedrängte Reihe der interessantesten Begebenheiten befriedigt werden, unter denen *die griechische Frage, der russisch türkische Krieg und die pyrenäische Halbinsel* noch nirgends so vollständig geschichtlich durchgeführt worden sind, als in diesem Bande.

Dr. *Karl Sal. Zachariä*,
Geh. Rath, Prof. u. s. w. in Heidelberg,
über das Schuldenwesen der Staaten des heutigen Europa.
gr. 8. (4½ Bogen.) Geh. [1830. 8 Ggr.]
Leipzig, Hinrichs.

Dieser so geistreichen als in die Zeit eingreifenden Abhandlung gestattete der berühmte Publicist zu gröſserer Verbreitung einen besondern Abdruck aus „Pölitz Jahrbüchern der Geschichte und Staatskunst."

Bey C. G. Hendeſs in Cöslin und Colberg ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Flora von Pommern,
oder Beschreibung
der in Vor- und Hinterpommern sowohl einheimischen als auch unter freyem Himmel leicht fortkommenden Gewächse; nebst Bezeichnung ihres Gebrauches für die Arzney, Forst- und Landwirthschaft, *Gärtnerey*, Färberey u. s. w., ihres etwanigen *Nutzens* oder Schadens.
Herausgegeben von *G. G. J. Homann*,
Prediger zu Budow,
und Mitglied der naturforschenden Gesellschaft zu Halle.
Zweyter Band,
enthaltend die eilfte bis zwanzigste Klasse des Linn. Pflanzensystems.
Preis: 1 Rthlr. 15 Sgr.

Auf die Vorrede dieses Bandes mache ich ein geehrtes Publicum aufmerksam, worin sich der Herausgeber gegen einige unbillige und harte Urtheile zweyer Recensenten des ersten Bandes vollständig rechtfertigt.

C. G. Hendeſs.

Bey mir sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Döring, Dr. *H.*, die Kanzelredner des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts. Nach ihrem Leben und Wirken dargestellt. gr. 8. 1830. Preis 2 Rthlr. 6 Ggr. oder 4 Fl. 3 Kr. Rhein.

Fischer, M. G. E., kirchliche Katechisationen über die Sonn- und Festtags-Evangelien des ganzen Jahres. 3tes Bändchen. 8. 1830. Preis 12 Ggr. oder 54 Kr.

Gerhard, Dr., über theologischen Unfug; oder: über die lächerlichen Miſsgriffe bey der Verthei-
di-

digung der evangelischen Kirchenzeitung in Betreff der gegen den Rationalismus erhobenen Anklage. gr. 8. 1830. Geh. Preis 6 Ggr. od. 27 Kr.

Kampf des Lichts mit der Finsternifs. Ein Andachtsbuch für jeden denkenden Verehrer des Allvaters. Theils Eigenthum, theils Lesefrüchte. gr. 8. 1830. Preis 1 Rthlr. od. 1 Fl. 48 Kr.

Ohlert, Dr. *A. L. J.*, der Idealrealismus. 1ster Theil. Auch unter dem Titel: Der Idealrealismus als Metaphysik. In die Stelle des Idealismus und Realismus gesetzt. gr. 8. 1830. Preis 1 Rthlr. 3 Ggr. od. 2 Fl. 3 Kr.

Schott, Dr. *H. A.*, neue Auswahl von Homilien und andern Predigten in der Stadtkirche und in der akademischen Kirche zu Jena gehalten. gr. 8. 1830. Preis 1 Rthlr. 9 Ggr. od. 2 Fl. 30 Kr.

Neustadt a. d. O., October 1830.

J. K. G. Wagner.

Jurisprudenz.

Bey Metzler in Stuttgart erschienen so eben:

Das *Römische Recht*, nach seinen allgemeinen Grundsätzen dargestellt und erläutert an der Hand der Geschichte und Rechtsalterthümer, im Grundrisse, zum Gebrauche bey Vorlesungen, von *M. S. Mayer*, aufserordentl. Prof. d. Rechte zu Tübingen. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr. oder 4 Fl. 12 Kr.

Die *Litis Contestatio*, geschichtlich dargestellt von *M. S. Mayer*. 1ste Abtheilung. gr. 8. 21 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Vorräthig in allen guten Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz.

Bey Justus Perthes in Gotha ist erschienen:

Gothaischer genealogischer
Hof-Kalender auf das Jahr 1831.
Acht und Sechszigster Jahrgang. Preis 1 Rthlr.

Derselbe in französischer Sprache unter dem Titel: *Almanach de Gotha*, und als Begleiter desselben der *sechste* Jahrgang des

Genealogischen Taschenbuchs
der deutschen gräflichen Häuser
auf das Jahr 1831. Preis 1 Rthlr.

Giovanni Rosini's
Nonne von Monza, 2 Bände.
Fortsetz. der *Verlobten von Manzoni*,
übersetzt von *Dan. Lefsmann*,

ist jetz *complett* zu haben; und weil das Ganze so rasch erschien, dafs Vielen der Subscriptions-Termin nicht bekannt wurde, können es alle Buchhandlungen bis *Ende November* noch für 1 Rthlr. 16 Ggr. liefern; ein Preis, der bey einem neuen, 42 Bogen starken, elegant gedruckten Buche gewifs zu den Seltenheiten gehört.

Berlin. Vereins-Buchhandlung.

Sammlung der Königl. Preufs. Gesetze
über
Trauungen, Taufen und Begräbnisse
für katholische Seelsorger in Schlesien.
gr. 8. 1830. Preis 15 Sgr.

Herr Pfarrer *Harbig* in *Landeck*, der Herausgeber gegenwärtiger Sammlung, liefert hier ein sehr brauchbares und nützliches Handbuch, für sämmtliche Seelsorger in Schlesien. Je dringender das Bedürfnifs nach einem solchen Werke, welches in so vielen Fällen der praktischen Seelsorge das so sehr zeitraubende Nachschlagen der anzuwendenden Gesetzbücher und manches schriftliche und mündliche Anfragen unnöthig macht, gefühlt worden ist, desto willkommner wird diese Arbeit seyn, welche jedenfalls zur grofsen Erleichterung in der amtlichen Geschäftsverwaltung dienen wird.

Buchhandlung Josef Max und Comp.
in Breslau.

Anzeige,
den Freunden der Geschichte, der Poesie, so wie den Besitzern jeder Schweizerlandsgeschichte gewidmet.

Durch alle Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz kann jetzt bezogen werden der *zweyte* Band des Werkes:

Die Schweiz
in ihren
Ritterburgen und Bergschlössern,
historisch dargestellt von vaterländischen Schriftstellern. Mit einer historischen *Einleitung* von Prof. *J. J. Hottinger* und herausgegeben und mit *Gedichten* begleitet von Prof. *Gustav Schwab*. Erster Band, mit allegor. Titelkupfer von *Ramberg* und 7 Ansichten. (Der zweyte Band mit 6 Ansichten und 1 Grundrifs.)

Die Burgengeschichten des neuen Bandes, 34 an der Zahl, haben für *Deutschland* und *Oesterreich* gleiches Interesse; den ähnlichen Werken dieser Länder sich anschliefsend sind die Burgengeschichten von *Neufchatel*, *Kyburg*, *Castel*, *Coppet*, *Thun*, *Neipperg*, ihrer *diplomatischen* Bedeutung wegen eben so wichtig, wie die des *Thurgaus*, *Strüttlingen*, *Steinach* u. s. w., als Stammburgen ausgezeichneter *Minnesänger* von *europäischem* Interesse.

Die gelehrten Verfasser, die Herren *Burgener*, *Escher*, *Henne*, *Hartmann*, *Huguenin*, *Kuenlin*, *Lutz*, *Mörikofer*, *Pupikofer* und *Strohmeier*, haben ihre Vorliebe

liebe zur Sache bereits durch den ersten Band beurkundet, der, durch seine *Einleitung*, die Geschichten von *Alt* – und *Neu – Habsburg*, *Altenklingen*, *Sex*, *Greyers*, *Palm* u. s. w., von den Herren *Hottinger*, *Münch* und *Stadlin* das allgemeine Interesse in Anspruch nimmt. Dieses um so mehr, da der Gesammtinhalt des Werkes uns immer klarer in die Verzweigungen der Burgs – Geschichten und ihrer Geschlechter blicken, und so zu sagen nach und nach die ganze Ritterzeit Helvetiens vor unsern Augen sich entfalten läfst. Aus diesem Grunde das Werk denn auch als ein wichtiges *Supplement* zu *jeder*, insbesondere aber zu *J. v. Müller's* Schweizerlands – Geschichte angesehen werden kann.

Die *poetische* Ausstattung durch den gemüthreichen und sinnvollen Herausgeber, Herrn Professor *Gustav Schwab*, umfafst auch diefsmal, aufser den *Eingangsgedichten*, *zwölf* neue *Romanzen* nach Motifen aus dem Inhalte des Werkes selbst geschöpft; da auch dem ersten Band diese originelle Ausstattung zu Theil ward, so belebt das Ganze ein reiches poetisches Leben, ihm den Stempel wahrer Originalität zuwendend. Bis Ostern besteht der bisherige Subscriptionspreis noch fort; Ausgabe auf Velin – Royal 7 Fl. 12 Kr.; Postpapier 5 Fl. 24 Kr.; milchweifs Druckp. 3 Fl. 36 Kr.; mit 1 Kupfer 2 Fl. 42 Kr. pr. Band.

Chur, im September 1830.

J. Dalp.

O k e n ' s
Lehrbuch der Naturgeschichte,
zweyte Abtheilung,
enthaltend
die Naturgeschichte der Pflanzen
in 2 Bänden von 2505 Seiten in gr. 8. 1825 u. 1826.

haben wir jetzt in Verlag genommen und den Ladenpreis für beide Bände auf 6 Rthlr. oder 10 Fl. 48 Kr. gestellt.

Weimar, 11. October 1830.

Grofsh. S. pr. Landes - Industrie - Comptoir.

II. Herabgesetzte Bücher - Preise.

Aeschyli dramata quae supersunt et deperditorum fragmenta. Graece et Latine. Recensuit et brevi annotatione illustravit *Fr. Henr. Bothe*. 8 maj. 1805. Sonstiger Preis 2 Rthlr. 18 Ggr.

geben wir jetzt, *da Herr Bothe eine gleiche Ausgabe in anderem Verlage erscheinen läfst:* auf weifs Druckpap. für 1 Rthlr., französ. Schreibpap. 1 Rthlr. 8 Ggr., holländ. P. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Bey folgenden zwey Werken lassen wir die früher schon aus gleichen Gründen ermäfsigten Preise fortbestehen:

Diodori bibliotheca historia. Edidit *Ludovicus Dindorfius*. 1826. 4 Volumina in gr. 12. Sonst: 5 Rthlr. 8 Ggr.
Jetzt: 2 Rthlr. 12 Ggr., auf Schreibpap. 3 Rthlr., auf Velinpap. 3 Rthlr. 16 Ggr.

Sophocles dramata quae supersunt et deperditorum fragmenta. Graece et Latine. Denuo recensuit et *R. Fr. Ph. Brunckii* annotatione integra, aliorum et sua selecta illustravit *Fr. Henr. Bothe*. II Volumina. 8 maj. 1806. Früherer Preis auf Druckpap. 6 Rthlr.
Jetzt: Druckp. 2 Rthlr., Schreibpap. 3 Rthlr., Velinpap. 5 Rthlr.

Auch von folgenden Ausgaben lassen wir auf häufiges Begehren die herabgesetzten Preise fortbestehen, so lange der geringe Vorrath reicht.

Plutarchi Chaeronensis quae supersunt opera omnia. Graece et Latine. Principibus ex editionibus castigavit virorumque doctorum suisque annotationibus instruxit *Jo. Jac. Reiske*. XII Volumina. Addita sunt ornamenta aeri incisa. 8 maj. 1764 — 1782.
Sonst 40 Rthlr. Nunmehriger Preis 24 Rthlr.

Dionysii Halicarnassensis Opera omnia. Graece et Latine. Cum annotationibus Henr. Stephani, Fr. Sylburgii, Franc. Porti, Isaaci Casauboni, Fulvii, Ursini, Henr. Valesii, Jo. Hudsoni edidit *Jo. Jac. Reiske*. IV Volumina. 8 maj. 1774 — 1777.
Sonst 16 Rthlr. Nunmehriger Preis 10 Rthlr.

Leipzig, October 1830.

Weidmann'sche Buchhandlung.

Mineralogie.
Dr. *E. F. Glocker's*
(Prof. in Breslau)
Grundrifs der Mineralogie.
Nebst einem Anhange:
Ein Verzeichnifs aller bis jetzt in Schlesien aufgefundenen Fossilien enthaltend. gr. 8. 32 Bogen.

Um die Einführung dieses Grundrisses der Mineralogie in Schulen zu erleichtern, haben wir den früheren Preis von 1 Rthlr. 12 Ggr. auf nur 16 Ggr. herabgesetzt, für welchen höchst wohlfeilen Preis ihn nun jede Buchhandlung liefert.

Buchhandlung Josef Max und Comp.
in Breslau.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Lehranstalten.

Am 1. Oct. dieses Jahres ist zu *Paris* ein sogenanntes *Collège Protestant*, eine Lehr- und Erziehungsanstalt für junge Protestanten, namentlich, wie es scheint, Engländer, eröffnet worden. Der Director derselben ist Hr. Pastor *Sabonadière*, das Local das ehemalige Kloster *des Feuillantines* (*Impasse des Feuillantines* Nr. 12). Der Unterricht soll sich, einer gedruckten Ankündigung zufolge, auf die alten und neuen Sprachen, Geschichte, Mathematik u. s. w., auch Gymnastik und Leibesübungen aller Art erstrecken. Die Zöglinge tragen eine uniforme Kleidung von blauem Tuch. Die Pension beträgt 1200 Franken für Wohnung, Kost und Unterricht: die übrigen Unkosten müssen besonders getragen werden.

In *Moskau* sind in armenischer und russischer Sprache die Statuten eines armenischen Instituts für orientalische Sprachen erschienen, welches im J. 1816 von den Gebrüdern *Johann* und *Joachim von Lazaref* gegründet worden ist, und im J. 1828 den Titel eines Instituts erhalten hat. Es hat zum Zwecke, theils Geistliche und Schullehrer für die armenischen Kirchen in Rufsland, theils Interpreten für die politischen Verhältnisse Rufslands mit den asiatischen Mächten zu bilden, und bis jetzt 309 Zöglinge entlassen. Es steht unter dem Ministerio des öffentlichen Unterrichts, hat aber einen besondern Chef an dem General der Kavalerie, Hrn. *von Benkendorf*. Die Gegenstände des Unterrichts sind dieselben, wie auf den übrigen Gymnasien, ausgenommen dafs hier zu der lateinischen, französischen, deutschen Sprache, auch das Armenische, Arabische, Persische, Türkische hinzukommt. Der Cursus dauert 7 Jahr, und die Zöglinge durchlaufen in demselben 4 Klassen. Die Zahl derselben beläuft sich jetzt auf 46, und zerfällt in ganze, halbe Pensionäre, und Schüler, die blofs den Unterricht geniefsen. Das Institut besitzt eine Druckerey für europäische und orientalische Sprachen, eine Bibliothek von bis jetzt 5000 Bänden, und ein naturhistorisches Museum. Die Zöglinge sind uniform gekleidet. Der Fonds desselben besteht in einem Kapital von 900,000 Rubeln.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

In meinem Verlag erschien so eben:

Zeitschrift für Civilrecht und Procefs. Herausgegeben von *Linde*, *Marezoll*, *von Wening-Ingenheim*. IIIten Bandes 3tes Heft. Der Band von 3 Heften gr. 8. broschirt 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Inhalt: XV. Ueber die aus dem Mangel der Legitimation zur Sache entstehende Richtigkeit. Von *Linde*. XVI. Ist die Bedingung die Religion zu ändern, oder dieselbe nicht zu ändern, bey bürgerlichen Rechtsgeschäften als zulässig, oder nicht, zu betrachten? Von Dr. *Jäger*, Referendar zu Hanau. XVII. Ueber verschiedene Geschäfte mit Staatspapieren und die Frage: ob sie klagbar, oder, als Spiel oder Wette, unklagbar sind? Von Dr. *E. F. Souchay*, Advokaten zu Frankfurt a. M. XVIII. In wie fern geht die *Querela inofficiosi Testamenti* auch unvorbereitet auf die Descendenten des pflichttheilsberechtigten Descendenten über? Von *Marezoll*. XIX. Ueber Verträge mit dem Fiscus. Von *Marezoll*. XX. Ueber den wahren Sinn der const. 33. pr. C. 3, 28. Von *Marezoll*. XXI. Ueber das Recht des *correus debendi*, von dem andern *correus* theilweisen Ersatz der gezahlten Correalschuld zu verlangen. Von Dr. *W. Sell* in Darmstadt. XXII. Ueber die Vollstreckbarkeit eines von einem auswärtigen Gerichte gesprochenen Erkenntnisses. Von Oberappellationsrath Dr. *Spangenberg* in Celle. XXIII. Sind die Erfordernisse der sogenannten aufserordentlichen Eigenthumsersitzung nach den Regeln zu bestimmen, die von der ordentlichen Eigenthumsersitzung gelten, oder nach denjenigen, welche von der Klagenverjährung gelten? Von Prof. Dr. *Fritz* zu Freiburg.

Giessen, October 1830. B. C. Ferber.

im Nachzeichnen anatomischer Gegenstände, wie auch zu *Repetitorien in allen Theilen der Anatomie.*

Hr. Apotheker J. J. Bernoulli wird die *Pharmacopoea Borussica* (den chemischen Theil) commentiren.

Philosophische Facultät.

Hr. Emanuel Linder, Dr. d. Philos. und ordentl. Prof. der griech. Sprache, wird erläutern: 1) *Euripides Iphigenia in Aulis;* 2) *die Reden des Thucydides;* 3) *Horaz de arte poetica;* 4) als Lector der *hebräischen* Sprachen den *Sprachunterricht* fortsetzen.

Hr. Christoph Bernoulli, Dr. d. Philos. und ordentl. Prof. d. Naturgeschichte, wird lesen: 1) *Mineralogie;* 2) *Technologie.*

Hr. K. Fr. Sartorius, Dr. der Phil. und ordentl. Prof. der deutschen Lit., d. Z. Decan, wird lesen: 1) *Geschichte der deutschen Nationalliteratur von 1748 bis 1828;* 2) *Aesthetik;* 3) *Geschichte der deutschen Poesie im Mittelalter;* 4) wird er *Uebungen in mündlichen und schriftlichen Vorträgen* leiten.

Hr. Franz Dor. Gerlach, Dr. d. Phil. und ordentl. Prof. d. latein. Literatur, wird 1) *ausgewählte Satiren des Horaz* erklären; 2) über *römische Alterthümer* lesen; 3) die *Interpretir- und Disputirübungen* leiten.

An Hn. Dr. und Prof. Peter Merian's Stelle wird Hr. Dr. Schönbein vortragen: 1) *Allgemeine Chemie;* 2) wird er *praktische Anleitung zur Bearbeitung chemischer Präparate* geben.

Hr. Friedrich Brömmel, Dr. der Phil. und ordentl. Prof. der Geschichte, wird lesen: 1) *Geschichte der alten asiatischen und afrikanischen Völker;* 2) *Allgemeine Geschichte der literarischen Cultur.*

Hr. J. Ph. V. Troxler, Dr. und ordentl. Prof. der Philos., wird lesen: 1) *Logik;* 2) wird er *dialektische Uebungen* halten; 3) über *Geistes- und Gemüthskrankheiten* lesen.

Hr. Rud. Merian, Dr. der Philos. und ordentl. Prof. der Mathem., wird lesen: 1) *Höhere Mechanik;* 2) *Trigonometrie und Kegelschnitte;* 3) *Astronomie.*

Hr. Alex. Vinet, Dr. d. Phil. und aufserord. Prof. der französischen Literatur, wird vortragen: 1) *die Geschichte der französischen Literatur* (nach seinem *Discours sur la littérature française*) und 2) *einige Meisterwerke der französischen Kanzelberedtsamkeit* erklären und beurtheilen.

Hr. Joseph Eckert, Dr. der Phil. und aufserordentl. Prof. der Mathem., wird lesen: 1) *Arithmetik, Elemente der Algebra, Geometrie und Stereometrie;* 2) *Trigonometrie und Cosmologie, mit besonderer Hinsicht auf unsern Planeten;* 3) *Algebraische Analysis und Analysis des Unendlichen;* 4) *Höhere Mechanik fester Körper und rechnende Astronomie.*

Privatdocenten.

Hr. Dr. und Prof. Kortüm wird vortragen: 1) die *Geschichte der Griechen u. Römer;* 2) die *Geschichte der letzten vierzig Jahre oder des gegenwärtigen Zeitalters,* und 3) *den gefesselten Prometheus des Aeschylos erklären und mit den tragischen Nachbildungen der Kirchenväter, besonders des Gregorius von Nazianz,* vergleichen.

Hr. Dr. Picchioni wird 1) *Dante's Fegfeuer* erläutern, und 2) *Italiänische Grammatik* vortragen.

* * *

Hr. Gesanglehrer Laur wird über die *Elemente des Gesangs* und *der Harmonielehre* lesen und wie bisher den *Uebungschor* leiten.

Die *öffentliche Bibliothek,* die *naturhistorische Bibliothek* und die *Sammlungen des naturhistorischen Museums,* die *botanische Bibliothek.* Der Zutritt zu dem *anatomischen Museum* ist Jedem gestattet, der sich bey dem Director desselben meldet.

Die Instrumente des *physikalischen Kabinets* und das *chemische Laboratorium* können von Allen benutzt werden, die sich gehörigen Orts melden.

Die Vorlesungen beginnen mit Anfang Novembers.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen:

Daehne, Aug. Ferd., de praescientiae divinae cum libertate humana concordia. Exercitatio historica theologica. 8 maj. 1830. Lipsiae, A. Lehnhold. 21 Ggr.

Es ist ein Grundgesetz unsers Denkens, dafs die einzelnen Wahrheiten in einer harmonischen Verbindung unter einander stehen; denn alle Wahrheit wird aufgegeben, sobald man annimmt, dafs einander entgegengesetzte Sätze zugleich wahr seyn können. Kaum ist ein anderes Denkgesetz so allgemein anerkannt worden, als dieses, und ob man gleich es auch ihm an beschränkenden Ausnahmen nicht hat mangeln lassen: so haben doch spätere Untersuchungen dieselben zum grofsen Theil bald und glücklich gelöfst. Nur wenige wurden noch unsern Tagen zur Lösung überliefert. Unter diesen das Verhältnifs der göttlichen Allwis-

wissenheit zur menschlichen Freyheit. — Es hat der Theologen und Philosophen mehrere gegeben, welche beide, obgleich für fest begründet, dennoch im entschiedenen Gegensatze gegen einander glaubten, und ihre Ansicht findet noch hier und da Beyfall. Die Mehrzahl erwartet und sucht noch jetzt die Vereinigung, nur einige begnügen sich mit einer der vielen bisher vorhandenen Entscheidungen. Diese selbst geschichtlich und kritisch zu sichten war der eine Zweck des Verfassers, dessen Erreichung er bisher noch nicht einmal im Versuche vorfand. Ein anderer ging dahin, den Verlauf seiner eigenen Untersuchungen, deren endliches Resultat er im Voraus weder fürchtete noch wünschte, einem gröſsern Kreise zur Beurtheilung vorzulegen. Eine solche Beurtheilung würde dann vorzugsweise auf den Ausgangspunkt seiner Forschungen Rücksicht zu nehmen haben, in welchem er die vielfach bestrittene Freyheit des Menschen fester zu begründen sich bemüht, indem er behauptet, daſs in der Schöpfung des vollkommensten Wesens sich nothwendig Freyheit vorfinden müsse.

Mé-

Mémoires présentés à l'académie imp. des sciences de St. Petersbourg par divers savans et lus dans les assemblées. Tome I. Livr. I. 6 livraisons 5 Rthlr. 20 Ggr.

Dieses sind die Fortsetzungen der *Mémoires de l'académie impériale en 10 Volumes.*

Adelung, Fr., Versuch einer Literatur der Sanskrit-Sprache. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

d'Ysarn, sur la baisse du prix courant des produits agricules en Russie. Mémoire de concours à la question d'économie politique, publiée par l'Académie impér. des sciences le 29. Decembre 1829. 8 Ggr.

Séance extraordinaire tenue par l'académie impériale des sciences de St. Petersbourg en l'honneur de M. le Bar. *Al. de Humboldt* du 16. Novembre 1829, conten. 1) apperçu géognost. des contrées situées au-delà du lac Baikal par *Hefs.* 2) Mémoire sur quelques phénomènes magnétiques par *Kupfer.* 3) Discours de *Al. de Humboldt.* 1 Rthlr. 18 Ggr.

v. Manteufel, über das Sinken der Preise der Landbauerzeugnisse in Rufsland, als Beantwortung der am 29. Dec. 1829 bekannt gemachten Preisfrage. gr. 8. 6 Ggr.

Leipzig, im October 1830.

Karl Cnobloch.

Bey F. G. Franckh in München ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Taschenbuch
für die vaterländische Geschichte.
Herausgegeben
von
Joseph Freyherrn *von Hormayr.*
Neue Folge. Zweyter Jahrgang.
1831.
Mit 2 Stahlstichen und 3 Kupferstichen.
Preis 2 Rthlr. 12 Ggr. Sächs. oder 4 Fl. 30 Kr. Rhein.

Juristische Literatur.

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau ist so eben erschienen:

Untersuchungen aus dem Gebiete der Strafrechtswissenschaft, von Dr. *J. F. H. Abegg,* Prof. an der Universität Breslau. gr. 8. 1830. 2 Rthlr. 10 Ggr.

Inhalt: 1) Beyträge zur Erörterung der Frage, ob eine verwirkte Strafe, die dem Schuldigen nicht als Uebel erscheint, blofs deshalb in eine andere verwandelt werden könne oder müsse. 2) Revision der Lehre von den angeblich straflosen Tödtungen. 3) Beyträge zur Kritik der Lehre von den sogenannten Verbrechen gegen Geisteskräfte.

Von der in unserm Verlage seit Ostern d. J. herauskommenden

BIBLIOTHECA LATINA
IN
USUM SCHOLARUM

erschien so eben Vol. III., enth.:

M. T. CICERONIS DE OFFICIIS
LIBRI TRES EX RECENSIONE *ORELLI.*
Charta angl. 12 maj. 4 Ggr. Sächs. od. 18 Kr. Rheinl.

Grofser, stets wachsender Beyfall der würdigsten Schulmänner hat unser Unternehmen:

„eine *vollständige* Sammlung der gelesensten lateinischen *Schul*-Schriftsteller correct und nach den besten Recensionen in bequemer Form und in der schönsten typographischen Ausstattung den *ärmern Schülern* zu noch *niedrigern* Preisen zu liefern, als die schlechtesten Ausgaben kosten"

lohnend unterstützt. — Er wird uns, wir hoffen es, auch künftig nicht fehlen, trotz allem das Gegentheil bezielenden Abmühen unserer Concurrenten und deren Söldlinge.

Obiger Ciceronianischen Schrift liegt die *Orelli*sche Recension zum Grunde.

☞ Die seit Ostern dieses Jahres erschienenen *ersten* Bände der BIBLIOTHECA

Vol. I. — Virgilii Opera. Ex rec. *Heynii.* 8 Ggr. Sächs.;

Vol. II. — Horatii Opera. Ex rec. *Feae.* 4 Ggr. Sächs.;

können durch alle *solide* Buchhandlungen zu obigem (dem Subscriptionspreise) auch jetzt noch bezogen werden.

Hildburghausen, Gotha und New-York, Ende Oct. 1830.

Das Bibliographische Institut.

II. Bücher, so zu verkaufen.

Verkauf wohlfeiler naturhistorischer Bücher.

Des *eilften Verzeichnisses erste Abtheilung* von *gebundenen naturhistorischen Büchern,* enthaltend 260 Werke in Folio, 450 in Quart, und 1060 in Octav, worunter sich sehr seltene und kostbare befinden, welche um beygesetzte billige Preise zu haben sind. — Das 7 Bogen starke Verzeichnifs ist für 2½ Sgr. durch alle Buchhandlungen zu bekommen.

H. Vogler zu Halberstadt u. Potsdam.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1830.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Bey C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Neues Archiv des Criminalrechts, herausgeg. von *Konopak*, *Mittermaier*, *Roſshirt* und *Wächter*. 11ten Bandes 4tes Stück. 8. Geb. 12 Ggr.

Enthält: 20) Der Strafprozeſs nach den neuesten legislativen Erscheinungen u. s. w., von *Mittermaier*. 21) Beyträge zur Erörterung der Lehre der Verbrechen der Unterschiebung eines Kindes, an einen Rechtsfall angeknüpft, von *Abegg*. 22) Ueber das *crimen vis*, von *Wächter*. 23) Bemerkungen über den Rückfall, von *Scheurlen*. 24) Ueber Confrontationen und Recognitionen bey Criminalfällen, von *Tuckermann*. 25) Beurtheilung der neuesten crim. Schriften.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Es sind nun vollständig erschienen:

Adam Oehlenschläger's Schriften.
Zum erstenmale gesammelt
als Ausgabe letzter Hand.
Voran des Verfassers Selbst-Biographie.
Taschen-Format auf Velin-Druckpapier.
Achtzehn Bändchen.
Subscriptions-Preis 9 Rthlr. 8 Ggr.

Se. Majestät der König von Baiern haben die Dedication dieser Werke huldreichst anzunehmen geruhet.

Inhalt.

1stes u. 2tes Bändchen: Die Selbstbiographie.
3tes u. 4tes Bändchen: Aladdin.
5tes Bändchen: Ludlams Höhle.
6tes Bändchen: Hakon Jarl. Palnatoke.
7tes Bändchen: Axel und Wallburg. Correggio.
8tes Bändchen: Stärkodder. Hugo von Rheinberg.
9tes Bändchen: Hagbarth und Signe. Erich und Abel.
10tes Bändchen: Die Wäringer.
11tes Bändchen: Freias Altar. Die Räuberburg.
12tes Bändchen: Robinson in England. Der Hirtenknabe.
13tes Bändchen: Die Flucht aus dem Kloster. Das Bild und die Büste.
14tes Bändchen: Die Uebereilung. Der blaue Cherub.
15tes Bändchen: König Hroar in Leire.
16tes Bändchen: Novellen.
17tes Bändchen: Mährchen.
18tes Bändchen: Gedichte.

* * *

Indem wir diese Ausgabe der Oehlenschläger-schen Schriften nun vollständig dem Publicum übergeben, dürfen wir hoffen, die Zufriedenheit der sehr geehrten Herren Subscribenten, in Hinsicht äuſserer Ausstattung, sowohl des Formates, als des Drucks und Papiers uns erworben zu haben. Bey dem billig gestellten Preise haben wir eine Ausgabe zu liefern versucht, welche den sogenannten besseren und guten Ausgaben der Werke anderer Autoren zur Seite gestellt werden darf, und welche sich auch deshalb zu eleganten und werthvollen literarischen Geschenken, bey festlichen Gelegenheiten, ganz besonders eignen dürfte. — Ueber den Werth der *Oehlenschläger'schen* Schriften haben englische und deutsche kritische Blätter, namentlich das in *London* erscheinende *Foreign Review* und die *Wiener Jahrbücher*, ausführlich und gründlich berichtet. Für alle Diejenigen, welche den gröſsten dänischen Dichter entweder nur theilweise oder gar nicht kennen, lassen wir hier einen Auszug aus einer neuerdings erschienenen Recension folgen:

„*Literatur-Blatt* Nr. 20, zu der Zeitschrift: *Der Komet*; Jahrgang 1830."

„Ueber Oehlenschläger's schönen, auf edle Weise erworbenen Dichterruhm noch etwas sagen zu wollen, wäre überflüssig; wollte Gott, wir hätten mehrere solche dramatische Dichter in Deutschland. — Wir fügen daher nichts hinzu, als daſs Aladdin, Stärkodder, Hakon Jarl, Correggio u. s. w. bereits in den ersten acht Bänden vorhanden sind, und daſs wir sie eifrigst Allen anempfehlen, denen um wahre Poesie zu thun ist. — Mit besonderer Vorliebe wenden wir uns aber zu den beiden ersten Bändchen, die des Dichters Autobiogra-

graphie enthalten. — Uns ist das Herz aufgegangen bey Lesung derselben; welche Liebe, welchen Schatz von Wohlwollen, welche kindliche, wahre Frömmigkeit enthalten sie! — Als ein heiliges Buch sollten Jüngere sie in die Hand nehmen, und daraus lernen, wie Talent und Genius sich rein erhalten können, und würdig der grofsen Weihe, die ihnen von Oben ward. — Gleich einer heiteren Sommer-Landschaft liegt Oehlenschläger's Leben vor uns da; es athmet Alles Ruhe und Liebe darin, und keine finstre Wolke des Neides oder der Mifsgunst zieht, so manche Anfeindung der edle Mann auch erfuhr, über ihren Horizont. — Gefällig geschrieben zu seyn, ist das kleinste Verdienst dieser Autobiographie, und wir sind überzeugt, wer vorher den Dichter ehrte, wird ihn nach Lesung derselben lieben müssen; wer ihn vorher nicht kannte, wird sich zu beidem bewogen finden. — Es ist eine schöne Oase in der jetzigen literarischen Wüste."

Buchhandlung Josef Max und Comp.
in Breslau.

Bey Friedrich Vieweg in Braunschweig ist so eben erschienen:

Der Aufstand
der Braunschweiger
am 6. und 7. September,
seine Veranlassung
und seine nächsten Folgen.
Mit officiellen Aktenstücken begleitet.
gr. 8. Geh. 8 Ggr.

Bey Anton und Gelbcke in Halle sind seit Anfang dieses Jahres unter andern folgende Werke erschienen:

Harnisch, W., die deutsche Bürgerschule. Eine Anweisung, wie für den gesammten Mittelstand zweckmäfsige Schulen zu begründen, in das rechte Verhältnifs zu den bestehenden Schulanstalten zu setzen, und im gesegneten Fortgange zu erhalten sind; für sämmtliche Staats- und Gemeindebeamte, so wie für alle denkende Gewerbsleute in den Städten und auf dem Lande, besonders aber für Schulmänner und ihre Vorgesetzten. 8. 18 Ggr.

Vorstehende Schrift hat keine andre Bestimmung, als eine *neue* Art Schulen ins Leben rufen zu helfen, die zwischen den Volksschulen einerseits und den Gymnasien und Universitäten andrerseits stehen. Sie ist von dem Verfasser, nach zwanzigjährigen Erfahrungen, Leistungen und Anschauungen in der Schulwelt, geschrieben, und mit jugendlicher Begeisterung nach der Genesung von einer bedeutenden Krankheit, bevorwortet. Sie wird, wie der Verfasser es wünscht, klarere Ansichten über das Schulwesen überhaupt verbreiten, indem sie die Gegner des Bürgerschulwesens zum Kampf auffordert, und neue Schulen ins Leben rufen helfen, indem sie die Freunde derselben kräftigt. Ganz besonders wichtig ist sie für alle die Eltern der höheren und mittleren Stände, welche eben einen Berufsweg für ihre Söhne auswählen.

Zur Empfehlung derselben erlauben wir uns, aufser vielen andern, nur die Mittheilung folgenden *Höchsten Schreibens Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen* (nicht einer *Allerhöchsten Cabinetsordre*, wie es irrthümlich im ersten Abdrucke dieser Anzeige hiefs):

„Ich habe Ihre Mir unterm 3ten übersandte Schrift über Schulwesen mit vielem Interesse durchgesehen, und es gereicht Mir zum Vergnügen, Ihnen sagen zu können, dafs Sie Mir durch Mittheilung Ihrer ausgezeichneten Arbeit eine sehr werthvolle Aufmerksamkeit erwiesen haben. Ich verbleibe Ihr wohlgeneigter

Berlin, den 18. May 1830.

Friedrich Wilhelm.

An den Seminardirector
Herrn Harnisch in Weifsenfels."

Neue
Verlags- und Commissions-Artikel
der
Löffler'schen Buchhandlung in Stralsund.
Mich. Messe 1830.

Siemerling, Dr., Nordische Immortellen in Poesie und Prosa. gr. 8. Brosch. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Zober, Dr., ungedruckte Briefe Albr. von Wallenstein und Gustav Adolfs des Grofsen. gr. 8. Brosch. 16 Ggr.

v. Mühlenfels, Dr., Antrittsrede gehalten auf der Universität zu London am 30. Oct. 1828. Uebers. von *C. Tamms.* gr. 8. Brosch. 4 Ggr.

Gesangbuch zum dritten Jubelfeste der augsburgischen Confession. 8. Brosch. 4 Ggr.

* Hauptsätze des der Reichstagsversammlung zu Augsburg überreichten evangelischen Glaubensbekenntnisses u. s. w. 8. Brosch. 2 Ggr.

* Acht Tage aus dem Leben eines Fagotisten. Novellistische Scene. 8. Brosch. 4 Ggr.

Lesebuch, schwedisches. Herausgegeben von *Freese* und *Lappe.* Pros. Theil. Mit einem Wortregister. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Kirchner, C., oratio de augustana confessione etc. 4. Brosch. 3 Ggr.

— oratio de gymnastices in gymnasiis restituendae necessitate. 4. Brosch. 3 Ggr.

* Erik der Vierzehnte. Ein dramat. Gedicht in zwey Abtheilungen. Uebersetzung aus dem Schwedischen. gr. 8. 1 Rthlr.

* *d'Ehrenström*, notice biographique sur Mr. de Leopold. gr. 8. Brosch.

* Bi-

* Bibliographi, svensk. För År 1830, eller Förteckning öfwer utkomna Böcker etc. 8. Nr. 1—12.

* *Mohnike*, Dr., das sechste Hauptstück im Katechismus, nebst einer Geschichte der katechet. Literatur in Pommern. gr. 8. 16 Ggr.

Horazens Satiren. Herausg. von Dr. *Kirchner*. 2ter u. 3ter Theil. 4.

Gosselmann's Reise in Columbien in den Jahren 1825 und 1826. Aus dem Schwedischen übers. von *A. F. Freese*. 2ter Theil. Mit 1 Kupf. 8 Brosch.

v. Lundblad, schwedischer Plutarch. Uebers. von *Fr. von Schubert*. Auch unter dem Titel: Leben Oxenstjerna's. gr. 8.

Schill und die Seinen. Ein Trauerspiel von *A. Ruge*. 8. Brosch. 20 Ggr.

* *Calonii* opera. Cura *A. Arwidson*. Tom. 2. 8 maj.

Kirchner, Dr., Lehrbuch für den christlichen Religionsunterricht der obern Klassen in Gelehrtenschulen. 2 Theile. gr. 8.

Orthus, M. Z., Lobgedicht auf die Stadt Stralsund. Einleitung, latein. Urschrift; Anmerkungen und Uebersetzung. Herausgeg. von Dr. *E. H. Zober*. 4.

* *Furchau, Fr.*, die Insel Rügen. Zwölf Gedichte. Nebst einem Anhange, enthaltend eine Anweisung Rügen zu bereisen. gr. 8. Brosch. 12 Ggr.

Nordisches. Poesie und Prosa. Herausgegeben von Dr. *G. Mohnike*. gr. 8

Nizze, Dr., Zwey Reden am Jubelfeste der Kirchenverbesserung im Gymnasium zu Stralsund. 4. Brosch. 6 Ggr.

An das philosophische Publicum.

So eben erschien bey Metzler in Stuttgart:

CORPUS PHILOSOPHORUM

optimae notae, qui ab restauratione litterarum ad Kantium usque floruerunt; continens *Baconis, Cartesii, Spinozae, Lockii, Humii* opera philosophica omnia, *Leibnizii* selecta. Edidit et praefationibus instruxit *A. Gfrörer*. Tomus III. Sectio I. (als erste Lieferung). 8 maj.

Das *Corpus Philosophorum*, welches die oben genannten sechs Philosophen in einer *schönen, correcten* und zugleich *sehr billigen Gesammt-Ausgabe* umfassen soll, wird die Zahl von 7 bis 8 Bänden nicht überschreiten. Jeder Band wird in zwey Lieferungen von etwa 20 Druckbogen ausgegeben, die sich vierteljährig folgen. Der Subscriptionspreis ist *bey der Verpflichtung der Abnahme des ganzen Werks* 3 Rthlr. 6 Gr. Sächs. oder 2 Fl. 12 Kr. für jede Lieferung von 20 Bogen, und verhältnifsmäfsig bey stärkern oder schwächern Lieferungen, für die vorliegende erste Lieferung von 22 Bogen mithin 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr. Bey Empfang der ersten Lieferung wird zugleich der Betrag der letzten entrichtet. Die obige erste Abthl. des dritten Bandes enthält die erste Hälfte von *Spinoza's* Werken, deren Schlufs in der 2ten Abtheilung dieses dritten Bandes unter der Presse ist. *Baco* und *Cartesius* werden den ersten und zweyten Band des *Corpus* einnehmen und erscheinen später.

Zu etwas erhöhtem Preise wird auch jeder Philosoph des *Corpus* einzeln abgegeben. So Spinoza, unter dem besondern Titel:

BENEDICTI DE SPINOZA

opera philosophica omnia, edidit et praefationem adjecit *A. Gfrörer*. 8 maj.

und kostet die erschienene erste Hälfte 3 Rthlr. 18 Gr. Sächs. od. 3 Fl. Der Preis der zweyten Hälfte wird ungefähr der gleiche seyn, und wird also diese schön ausgestattete Ausgabe zugleich billiger als jede bereits vorhandene Ausgabe von Spinoza's Werken.

Vorräthig in allen guten Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz.

In unserem Verlag erschien:

Vollständiges Handbuch

der neuesten Erdbeschreibung

von Ad. Chr. Gaspari, G. Hassel, J. G. Fr. Cannabich, J. C. F. GutsMuths und F. A. Ukert.

XXsten Bandes 2te Lieferung.

Auch unter dem Titel:

Vollständige und neueste Erdbeschreibung der Staaten Chile und Arauca, Patagoniens, des Feuerlandes, der Falklandsinsel oder Malouinen und der Südpolareilande.

Bearbeitet von GutsMuths. gr. 8. 1 Rthlr. 15 Ggr. oder 2 Fl. 55½ Kr.

Die letzte Lieferung des XXsten Bandes und des ganzen Werkes, *Bolivia, Peru, Paraguay* und *La Plata* enthaltend, erscheint in kurzem.

Weimar, im October 1830.

Das geographische Institut.

Neueste Schrift des Herrn Professor Görres in München.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist so eben erschienen:

Ueber

die Grundlage, Gliederung und Zeitenfolge

der Weltgeschichte.

Von

J. Görres.

gr. 8. 1830. Auf feines Velinpapier. Sauber geheftet. Preis: 16 Ggr. oder 20 Sgr.

Die Weltgeschichte ist von jeher verschiedenartig betrachtet und gedeutet worden, und jede Ansicht hat frey hervortreten und sich geltend machen dürfen. Hof-

ntlich wird daher auch die geschichtliche Entelung der Welt, so wie die Deutung der Erscheien in der Vergangenheit und Gegenwart, wie sie Prof. *Görres* in seinen tiefgedachten und geisten Vorlesungen darstellt und giebt, mit Interesse nommen und gelesen werden.

Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau.

Im Verlage von Georg Friedrich Heyer, Vater, in Giefsen

folgende neue gehaltvolle Bücher erschienen und lurch alle reelle Buchhandlungen zu beziehen:

ommel, Geschichte Philipps des Grofsmüthigen, andgrafen von Hessen. Mit einem Urkundenband ıd Bildnifs des Reformationsfürsten. 103½ Bogen. . 8. 6 Rthlr.

— Urkundenband, meist wichtige ungedruckte riefe u. s. w. des Landgrafen, *die Reformation* beeffend, besonders zu haben. à 1½ Rthlr.

z, Handbuch für Volksschullehrer über den Denkeund, I. Bd. 2te Aufl. gr. 8. 34 Bogen, enthalnd die Tonlesekunst, mit Entwürfen zu Lehrspräche, die Lehre vom menschlichen Körper ıd die Seelenlehre. 1 Rthlr. 16 Ggr.

— desselben Werkes IIter Band, 31 Bogen, entaltend die Naturgeschichte. 1 Rthlr. 12 Ggr.

BC-Schüler, oder Handfibel. Zweyte Auflage. chreibpap. 1⅓ Ggr.

, leichtes Lehrbuch der Mathematik, mit 5 Kuertafeln. 8te, von *J. Gambs* verbesserte und verehrte Auflage. 20 Ggr.

doti Historiarum libri IX. Recensuit et adnotat. cholarum in usum etc. cum Indice graecitatis, instr. r. *C. A. Steger.* III Tomi. 8 maj. 4 Rthlr. 20 Ggr.

ell (Dr. L.), Handbuch der praktischen Theologie ihrem ganzen Umfange. 1ster Bd. gr. 8. Zweyte uflage (in völliger Umarbeitung des Werks: „Wen und Beruf des evangel. Geistlichen." Der 2te ıd letzte Band ist unter der Presse.) 1⅔ Rthlr.

efsen, im August 1830.

G. F. Heyer, Vater.

III. Neue Kupferstiche.

ortraits der Helden der *Europäischen Revolution.*

Für den die gegenwärtige grofse antidespotische erbewegung *mit Theilnahme betrachtenden* — und em regte sich nicht die innigste für die ungeheuern Ereignisse unserer Tage? — mufs es höchst angenehm seyn, die *authentischen Portraits* aller aus dem Strudel der *neuen europäischen* Revolution auftauchenden denkwürdigen Männer auf das schleunigste und von der Hand der vorzüglichsten Künstler (*Heath, Barth,* die beiden *Stöber, Anderloni, Bolt* u. s. w.) in dem jetzt erscheinenden

Zweyten Jahrgang der *Gallerie der Zeitgenossen*

zu erhalten.

Bereits *erschienen* sind die wohlgetroffenen Bildnisse von *Lafayette, Ludwig Philipp,* König der Franzosen; *Lafitte, Gerard, Wilhelm I.,* König der Niederlande; und in einigen Tagen werden die von *Casimir Perrier, Potter, Karl X.* (Exkönig) versendet. Unter dem Grabstichel befinden sich die Portraits von: *Juan van Halen* (General en Chef der Belgier), *Mina* (Obergeneral der constitutionellen Spanier), *Johann* (General en Chef der Sächsischen Communalgarden), *Bernhard von Weimar* (Obergeneral des Königl. Holländ. Heers in Belgien), *Friedrich* (Prinz-Regent von Sachsen) u. s. w.

* *Subscribenten* auf den zweyten Jahrgang kostet jedes Portrait nur 9 Kreuzer Rhein. oder 2 Groschen Conv. Münze; also kaum *ein Sechstel* des für so *schöne* Stiche im Kunsthandel *gewöhnlichen* Preises.

☞ *Einzelne* Portraits kosten die Hälfte mehr.

Man *bestellt* bey allen *soliden Buch-* und *Kunsthandlungen* Deutschlands und des Auslandes.

☞ ☞ Auf sechs Exemplare ein siebentes *gratis.*

Im October 1830.

Hildburghausen, Gotha u. New-York:

Die Kunstanstalt des Bibliographischen Instituts.

IV. Vermischte Anzeigen.

Es hat der Ragoczy'schen Buchhandlung in Prenzlau gefallen, eine Ankündigung einer Ausgabe des Horaz,

„mit den Commentaren des Acron und Porphyrio",

in das Publicum zu senden. Wir finden uns hierdurch veranlafst, den Herren Subscribenten unserer Ausgabe des Horaz, welche nun in II Abtheilungen erscheint, deren erste schon zu Neujahr 1831 vollendet seyn wird, die nothwendige Erklärung zu geben, dafs wir, dem Plane unserer Ausgabe gemäfs, die Commentare des Acron und Porphyrio an den wichtigsten Stellen wörtlich und correct wiedergeben.

Leipzig, im September 1830.

Dr. *Wilh. Braunhard.*

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ausländische Literatur.

London, b. Treuttel u. Würtz, Treuttel jun. u. Richter: *The Foreign Quarterly Review* etc. Nr. VIII. publ. in August 1829.

(*Fortsetzung von Nr.* 48.)

Mit dieser Nummer ist der *vierte* Band dieses werthvollen Journals geschlossen, und daher ist ihr eine alphabetische Inhaltsanzeige angehängt. Sie enthält *zehn* gröſsere Artikel: *Masaniello und der Herzog von Guise, Mozart, Hieroglyphen, Lord Byron und Casimir Delavigne* (Marino Faliero), *Landverpachtung, Meiercy-System, Ercilla's Araucana, Römisch-Katholische Kirche in Deutschland* (Wessenberg), *das schwarze Meer und der Kaukasus, der Sohn des Mannes* — ein Gedicht, *Geschichte der Tempelherren, Rossini's Nonne von Monza,* und *neun* kleinere Kritiken. Der *erste Artikel,* welcher die beiden Schriften: *J. B. Mieille, Mémoires du Comte de Modéne sur la revolution de Naples de* 1647. 3[e] *édit.* Paris 1827, und *Le Duc de Guise à Naples, ou Mémoires s. les revolutions de ce royaume en* 1647 *et* 1648. 2[e] *édit.* Paris 1828, an der Spitze führt, gewährt eine sehr interessante Darstellung der Verschwörung des Masaniello und des tollkühnen Versuches des letzten Spröſslings jenes berühmten französischen Fürstenhauses, das mehr als einmal seine Vettern auf dem Throne zittern machte, des unter uns weniger allgemein gekannten Herzogs von Guise, *Henry de Lorraine,* diese Verschwörung zu benutzen und sich einen Thron zu verschaffen: ein Versuch, der zu den abenteuerlichsten Vorfällen, besonders in der Verbindung des Herzogs mit dem Volks-Oberhaupt nach Masaniello, dem Hufschmidt *Gennaro Annese,* führte, und der nur fehlschlug für den bereits vom Volke als König begrüſsten Abenteurer, weil er vom Kardinal *Mazarin,* der ihn bloſs als Maschine für Frankreich gebrauchen wollte, gerade als es galt, unpolitischer Weise verlassen wurde, und ohne gewichtigere Stütze die neapolitanischen höhern Stände nicht gewinnen konnte, die sich lieber unter das spanische Joch wieder schmiegten, welches Philipps des Zweyten natürlicher Stiefbruder *Don Juan d'Austria,* ein Jüngling von 18 Jahren, ihnen von neuem zubrachte, als mit dem Volke etwas zu thun haben wollten; und besonders aber, weil er sich die Hauptstadt entgehen lieſs, während er das unbedeutende Eiland *Nisita* mit Eigensinn stürmte. Nach einem zweyten unbedeutendern verunglückten Versuch begnügte sich der Kämpfer um eine Krone als Ober-Kammerherr an Ludwigs XIV. Hofe den *Don Juan* zu spielen. Das Werk des *Comte de Modène,* eines Kammerherrn und Freundes des Herzogs gehört auch in der Darstellung ganz der Geschichte an, dagegen an das zweyte Werk auch die Unterhaltungs-Lectüre Anspruch macht und sich eines interessanten Gewinnes erfreut: beide Schriften erklären sich gegenseitig und gewähren ein interessantes Detail über die mehr sonderbare als merkwürdige Begebenheit. Die beiden Haupthelden *Masaniello* und der *Herzog* sind in der hier gegebenen Darstellung sehr gut gezeichnet. — Der Artikel *Mozart* giebt nach der von dem Gatten seiner Wittwe, dem königl. dänischen wirkl. Etatsrath und Ritter des Danebrogsordens *Geo. Nik. v. Nissen* verfaſsten und nach dessen Tode von Beider Wittwe herausgegebenen Biographie des groſsen Künstlers einen höchst gelungenen Abriſs des Lebens und Charakters desselben, wobey zugleich auf die ungemeine Wichtigkeit der Kritiken und Ansichten Mozart's über Musik, in dessen Briefen, aufmerksam gemacht wird. Ueber unsern berühmten Landsmann heiſst es am Ende dieses Artikels: „Es ist nicht unsre Absicht, in eine Kritik der Mozart'schen Opern einzugehen, uns zu verbreiten über die Correctheit sowohl als die Zahl und den Werth seiner Compositionen, oder über seine ausgezeichnete Virtuosität als ausübender Künstler. Der gröſste Reiz dieser Biographie ist der, daſs sie uns gewissermaſsen in die persönliche Bekanntschaft eines Mannes einführt, der Tausenden einige der tiefsten und süſsesten Gefühle, deren die menschliche Natur fähig ist, mitgetheilt hat: ihr groſser Nutzen ist, daſs sie Ansichten über Musik enthält, welche mit unbestreitbarer Autorität gleich einer Stimme von jenseits, in ein Zeitalter des verdorbenen Geschmacks hereinschallen, um ihm zu zeigen, wie weit es von der richtigen Bahn abirrt. Die gröſsern Meister, so sehr sie auch in ihrer Weise verschieden seyn mochten, stimmten doch darin alle überein, daſs sie den *Ausdruck* für das Höchste ihrer Kunst achteten, und hätten wir ein Handbuch ihrer Ansichten, so würden wir dar-

darin gewiss eine übereinstimmende Meinung über die Weise sowohl des Vocal- als des Instrumental-Vortrags finden. Der Missbrauch der Musik beginnt dann, wenn der vortragende Künstler aufhört die Gewalt über das Herz seiner Zuhörer zum Endziel seines Strebens zu machen. Wenn Mozart die *Kaiserin*, des Kochs Tochter, die in der Oper zu München sang, lobte, so ist wohl zu bemerken, dafs er es nicht that, weil sie *Rouladen* machte, sondern wegen ihres schönen *Crescendo* und *Decrescendo*, von dessen Anwendung an der gehörigen Stelle, wie er wohl wufste, die ganze Seele und das Gefühl des Gesanges abhängt. Wenn er bey Erwähnung des Violinspiels von Fränzl sagt, er sey kein Liebhaber von Schwierigkeiten, so machte er der Leichtigkeit und Nettigkeit des Vortrages das gröfste Compliment, indem er von dem Virtuosen sagt, dafs die Schwierigkeiten, die er ausführte, dem Zuhörer nicht bemerkbar würden. Es ist ein sicheres Zeichen von der Kleinheit eines Sängers oder Instrumentalisten, wenn er seinen Ehrgeiz darin setzt, den grofsen Haufen zum Maulaufsperren zu bringen." — (O Paganini!!!). — „Mozart konnte sich nicht des Lachens enthalten, wenn die Leute über sein aufserordentliches fertiges Spiel staunten und Gesichter schnitten, aber er fühlte zu wohl was er that, um auf das, wodurch er diefs bewirkte, einen besondern Werth zu setzen, er hatte eine zu hohe Meinung von seiner Kunst, um einer Eitelkeit Raum zu geben. Er war *eher eitel* auf das Ebenmaafs seiner Hand und seines Fufses — aber nicht darauf, dafs er ein *Requiem* oder einen *Don Juan* geschrieben hatte. Die nutzvollste Lehre, welche der musikalische Leser aus seinem Lesen ziehen kann, ist die, zwischen dem wahren und dem erkünstelten Geschmack zu unterscheiden, Liebe zu gediegener Musik zu befördern (besonders für die der Orgel, welche zum Verstehen und zur Würdigung grofser Componisten leitet), auf Gedanken und Gefühle, als zu einer guten Composition unnachlässig erforderlich, zu sehen. Mozart's Ansichten über Musik stehen in offenem Kriege mit den Leistungen unserer Conzertsäle, mit den Abgeschmacktheiten der neuern italienischen Oper, mit den Mängeln unserer Sänger und Virtuosen und mit unserer modischen Fortepiano-Musik; der Leser hat die Wahl, ob er ein Schüler dieses grofsen Componisten werden, oder den herrschenden Geschmack aufmuntern will, wie einer der Kritiker unsers Opern-Parterre. Die Entscheidung wird ihm nicht viel Zeit wegnehmen." — Der *dritte* Artikel betrifft den Kampf eines *Spohn*, *Seyffarth*, *Champollion d. j.*, *Klaproth*, *Kosegarten* und *Henry*, deren verschiedene Werke voranstehen, über die *aegyptische Hieroglyphik*. Der Verf. dieses gelehrten Artikels beklagt, dafs „von der kleinen Zahl derer, die ihre Zeit und Aufmerksamkeit der Erforschung der Denkmäler des alten Aegyptens zugewendet haben, und besonders der Entzifferung der interessanten und ehemals unverständlichen Inschriften, mit denen sie bedeckt sind, zum gröfsern Theile gegenwärtig noch verwickelt sind, oder kürzlich doch in verschiedenen Zwistigkeiten, die aus dem Gegenstande ihrer gemeinschaftlichen Strebungen hervorgegangen sind, verwickelt waren. Der Baron *Silvestre de Sacy*, Hr. *Champollion*, Professor *Seyffarth*, Hr. *Klaproth* und mehrere andere unbedeutendere, sind alle auf eine oder die andere Weise in offnem Kriege gewesen. Hr. *v. Sacy* hat *Spohn* kritisirt und den dunkeln Dogmatism *Seyffarth's* abgefertigt; Hr. *Champollion*, er der Urheber des Streites, und dessen Ansprüche noch immer in Anspruch genommen werden, hat den Streich auf den Leipziger *eruditissimus* auf eigene Faust fortgeführt; während der letztere, nicht saumselig gegen so berühmte Namen in die Schranken zu treten, lateinisch und französisch die Streiche zurückgegeben hat, und zwar, wie wohl zu erwarten war, durch Anwendung der Beweisart genannt *obscurum per obscurius*, und zugleich mit Schmähungen seiner Gegner, besonders *Champollion's*, in kräftigen Ausdrücken." — Darauf trat ein Russe, Ritter *Goulianoff*, mit der sinnreichen Hypothese hervor, dafs die alten Aegypter nur einen Gegenstand zu bezeichnen, den ersten besten Gegenstand dafür, dessen Namen in der Volkssprache den nämlichen Anfangsbuchstaben führt, gebraucht haben, so dafs z. B. *Geist* durch eine *Gans*, *Sonne* durch *Seife* u. s. w. bezeichnet wurde, und erhielt, sagt der Verf., einen von Gelehrsamkeit strotzenden Brief von *Klaproth*, der diese Annahme, welche durch das Koptische bestätigt scheine, höchst geistreich und beachtungswürdig pries und diese Art der Darstellung *Akrologische* Hieroglyphik nannte. Hr. *Champollion* schien diefs als einen feindlichen Einfall in sein ihm eigenthümliches Gebiet zu betrachten und wollte *Klaproth* der gänzlichen Unwissenheit im Koptischen beschuldigen; dieser aber kehrte den Stiel um, und bewies unwiderleglich, dafs gerade *Champollion* darin gänzlich unwissend sey. Dieser Streit beruht, nach dem Verf., auf einer Dunkelheit bey *Clemens von Alexandrien*, dem Einzigen in dieser Hinsicht beachtungswehrten von allen alten Autoren, die auf irgend eine Weise von Aegypten berichtet haben, indem er versucht habe, eine Beschreibung des graphischen Systems in Aegypten von den ältesten Zeiten her zu geben. Diese Dunkelheit findet sich in einer einzigen Stelle im 5ten Buche seiner στρωματεῖς und war lange seinen Erklärern unverständlich. Doch ist manches aufgeklärt; nur ist ein einziger Ausdruck verschieden verstanden worden und hat so die Meinungen verwirrt, nämlich folgende Worte: κυριολογικὴ διὰ τῶν πρώτων στοιχείων. — Man habe nämlich πρῶτα στοιχεῖα erklärt für: Primitiv-Buchstaben des Alphabets (Letronne und Silv. de Sacy); die ersten Elemente oder Buchstaben (W. Drummond), die Anfangslaute, oder Buchstaben, der Wörter (Edinburgher Review); die Anfangs-Elemente (Ritter Goulianoff und sein gelehrter Commentator); *vocis humanae elementa, scil. simplissimi soni* (Weiske). Der Verf. untersucht die Gründe für und gegen jede dieser Erklärungen, und giebt dann die obigen Worte durch „Kuriologika," oder ganz bestimmt und sinneigen ausdrückend (*eminently and peculiarly expressive*) durch die *ersten* oder die *Primitiv-Buchstaben* des Alphabets." — Mit dieser Erklärung fällt

dann auch die Hypothese des Ritters *Goulianoff*, dafs *Clemens* die Anfangslaute oder Buchstaben gemeint habe: eine Annahme, die zu abgeschmackt sey in jeder Hinsicht, als dafs man sich nicht wundern sollte, dafs ein *Klaproth* sie mit vielem gelehrten Apparat geltend zu machen gesucht habe, wobey der Verf. jedoch eine Schalkheit argwohnt, indem der ironische Ton des Briefes von *Klaproth* an den Ritter eher einer Persiflage als einer ernsten Zustimmung ähnlich sey. Eben so wenig hält der Verf. das System der Hnn. *Spohn* und *Seyffarth* der Aufmerksamkeit werth. „Die gravitätische methodische Formalität", sagt er, „mit welcher es vorgetragen ist, die prahlerischen Ansprüche, die es macht, und die heftigen Behauptungen, mit welchen es ist unterstützt und vertheidigt worden, sind zweifelsohne darauf berechnet, denen zu imponiren, welche entweder mit dem Gegenstande unbekannt sind, oder nicht Gelegenheit gehabt haben, die Spohn'schen und Seyffarth'schen Werke zu untersuchen; aber der leiseste Anhauch der Untersuchung genügt, diese Masse feyerlicher Täuschung zu zerstreuen und alles zu vernichten bis auf die Anerkennung, die der Gelehrsamkeit gebührt, welche so unnütz ist verschwendet worden in seiner Vertheidigung. In Wahrheit, es erträgt nicht einmal eine einfache Aufstellung seiner Grundsätze; und folglich bedarf es zu seiner vollständigen Widerlegung und Preisgebung nichts mehr, als diese Grundsätze unter besondere Rubriken, in die Form bestimmter oder selbständiger Aussprüche zu bringen, in der nämlichen Ordnung, in welcher sie in dem Werke des Professors *Seyffarth* entwickelt sind. In ein Detail sich einzulassen würde eben so langweilig als überflüssig seyn." Er geht dann die verschiedenen Grundsätze durch, und sucht bey jedem die Absurdität derselben nachzuweisen, besonders in der Anwendung auf einen demotischen Papyrus von Casati, von welchem nachmals von (dem unlängst für die Hieroglyphik zu früh verstorbenen) Dr. *Young* eine griechische Uebersetzung auf einem andern Papyrus entdeckt wurde. *Spohn* las darin eine Anrede an Phré oder die Sonne, und die *griechische Uebersetzung* wies aus, dafs er einen Kaufcontract über ein Stück Land in der Nähe von Diospolis enthalte. — Ohe! — Und eben so wird Prof. *Seyffarth* abgefertigt als Vertheidiger und verdunkelnder Erklärer des Spohn'schen Systems mit seiner „Original-Aegyptischen Geschichte", die er in einem Papyrus des Turiner Museums finden wollte, nach dem griechischen Texte des Manetho, darin den Herrscher der fünften aegyptischen Dynastie aufsuchte und diesen, den Phios im griechischen Texte des Manetho, denn auch glücklich in PI aufzufinden glaubte, indem er die Zeichen bald demotisch, bald hieroglyphisch erklärte, auf welche Weise sich freylich alles erklären lasse. — Wenn nun solcher Wirrwarr wirklich Statt findet, fragt der Verf., welches ist denn das wahre System: das, welches diesen Wirrwarr in sich trägt, oder das, worin die vollkommenste Uebereinstimmung sich zeigt? — Er sucht aber nachzuweisen, dafs auf die Autorität des Manetho, auf welchem *Champollion* sein System baue, ein viel zu grofses Gewicht gelegt sey, indem sich unzählige Widersprüche in ihm ergäben. — Wie Prof. *Seyffarth* mit seiner „Original-Aegyptischen Geschichte" durchgehechelt wird, so nicht weniger ein Herr *Sallier*, der in der philosophischen Gesellschaft zu Aix einen Bericht von der grofsen Entdeckung vorgetragen hat, dafs *Champollion* unter den Papyrus des Hn. *Sallier* bey einem flüchtigen ihm von letzterm abgedrungenen Besuche auf seiner neuerlichen Reise nach Toulon zur Einschiffung nach Aegypten, — wohin er bekanntlich von der franz. Regierung, wie es scheint, mit glücklichem Erfolge zu weitern Nachforschungen gesandt wurde, — und zwar nach einem flüchtigen Ueberblick seiner ägyptischen Curiositäten einen Papyrus für eine Geschichte der Feldzüge des Sesostris Rhamses, auch Sethos, oder Sethosis und Sesoosis, erkannt habe. „Es ist unbegreiflich", sagt der Vf., „wie schnell gewisse grofse Genies in ihren geistigen Operationen sind. Die Entzifferung eines einzelnen Papyrus würde wahrscheinlich einem Dr. *Young*, oder Prof. *Peyron* in Turin, oder Prof. *Kosegarten* in Greifswalde für einen Monat und darüber volle Beschäftigung gegeben haben. Aber so schwerfällig ist der genie reiche Landsmann des Hn. *Sallier*, wenn man letzterm einigermafsen glauben darf, nicht in seinem Verfahren. Ein „einziger Blick" auf zehn oder zwölf Papyrus reicht hin, ihm den Inhalt dieser immer noch so verwirrenden und stutzig machenden Manuscripte zu enthüllen." — Er weiset alle die Dummheiten nach, die aus dem ganzen Bericht des Hn. *Sallier* hervorgehn, und macht sich über die philosophische Gesellschaft lustig, welche ihrem gelehrten Mitgliede Dank abstattete und ihn um eine Abschrift seines Berichtes ersuchte, damit sie in dem Archive der Gesellschaft niedergelegt und ein Auszug daraus allen französischen und auswärtigen Akademieen könne mitgetheilt werden; „gewifs", sagt der Vf., „um ihr gelehrtes Staunen zu erregen, und ihnen zu beweisen, was sie vorher nicht wissen konnten, dafs Hr. *Champollion* Papyral-Manuscripte des alten Aegyptens so leicht und so schnell lieset und versteht, als den *Moniteur* oder die *Gazette de France*." — Das Endresultat wird dann folgendermafsen aufgestellt: „Aus den mannichfaltigen Forschungen und analytischen Untersuchungen, zu denen wir sind geleitet worden, mufs dem Leser klar geworden seyn, dafs wir die vorgegebene Entdeckung einer akrologischen Hieroglyphe für eine vollkommene Täuschung halten, wenn diefs nicht etwa eine burleske Plaisanterie auf Kosten des Systems seyn soll, das Hr. *Champollion* auf der Basis der Entdeckungen des Dr. *Young* erbaut hat: Dafs die ausgeführtere Theorie, von Hn. *Spohn* erfunden und von Hn. *Seyffarth* erläutert, nach einer vollständigen Umkehrung der Gesetze, welche die ganze Geschichte geschriebener Sprachen aufstellt, vorschreitet, und wo sie nur irgend fähig ist an einem Factum geprüft zu werden, als vollständig widerlegt und irrig sich ausweisen mufs: Dafs fast jede verständliche Behauptung, welche entweder ihr Urheber, oder ihr Verfechter und Erläuterer aufgestellt hat, sich sogleich

ad

ad absurdum führen lasse oder zu Folgerungen leite, die sowohl an sich selbst absurd sind, als auch in Widerspruch mit den Thatsachen, und selbst unverträglich mit den Voraussetzungen, auf welche sie sich stützen: Und dafs das System *Champollions,* welches eine Modification und Verbesserung des Dr. Youngschen ist, im Ganzen das einzige ist, das entweder auf richtigen Grundsätzen beruht, oder das zu wahren Resultaten führt." — Wer eine Art praktischer Kenntnifs von diesem System zu haben wünscht, den verweiset der Vf. auf Kosegarten's *De Prisca Aegyptiorum Litteratura,* unter den diesem Artikel vorgesetzten Schriften die achte, worin eine bewundernswürdige Darlegung der Grundsätze der demotischen Schreibweise gegeben sey. — Uebrigens wird Hn. *Champollion,* bey aller Anerkenntnifs, doch Anmafsung, Eitelkeit, eifersüchtige Intoleranz und Ungerechtigkeit gegen die Arbeiten und Forschungen Anderer von dem Vf. vorgerückt. — Hn. *Henry's* Brief wird, als ein zu umfassender Gegenstand, für einen folgenden Artikel aufbewahrt. — — Die Vergleichung des *Marino Faliero* von *Cas. Delavigne* mit dem Original von Lord *Byron* giebt zu, dafs *Byron's* Gedicht kein theatralisches sey, aber doch ein hoch dramatisches, und zeigt durch zahlreiche Belege, dafs *Delavigne* alles mit französischer Flachheit, — besonders was den Charakter des Haupthelden betrifft, verwischt habe. Geistreich ist die Charakteristik von *Byron's* dramatischer Dichtung: „*Marino Faliero* von Lord *Byron* wurde von den gleichzeitigen Kritikern ungünstig beurtheilt, welche, wenn sie auch viel Wahres sagten, doch viel vergafsen, was sie mit gleicher Wahrheit hätten sagen können. Es wurde als ein Drama verworfen, da es doch als ein dramatisches Gedicht hätte bewundert werden sollen, aus welchem Standpunkt der Dichter selbst sowohl dieses als seine übrigen Arbeiten dieser Art scheint betrachtet zu haben. Drama ist es nicht: denn diefs Wort deutet *Handlung* an; und Faliero *brütet* nur, wie Manfred *reflectirt.* Das letztere Stück ist nur ein ausgedehntes Selbstgespräch, und das erstere ein Strom von Invectiven, in denen sich eine überwallende Seele ergiefst, zerrüttet durch die ungezügelten Leidenschaften eines stolzen und unzähmbaren Temperaments. Andere Charaktere mischen sich in die Scene und tauschen Worte und Gedanken; aber sie sind unbedeutende Nebenpersonen in Gegenwart der gewissermafsen unheimlichen Person, welche der Dichter ausgestattet hat mit seiner eigenen seltsamen Mischung von Stärke und Schwäche, Kleinheit und Gröfse, Gutheit und Bösartigkeit. Nur ein einziger Charakter ist in der Gruppe gut aufgefafst, aber dieser einzige ist glücklich ausgeführt und kräftig gehalten, — eine ungeheure Gestalt, in deren Gegenwart die übrigen, gleich dem dunkeln Schwarme der Phantome im Hades, die um den gewaltigen Schatten des Herkules flattern, kaum bemerkt werden: — *Ὁ δ᾽ ἐρεμνῇ νυκτι ἐοικως ... δεινον παπταινων...* Reflectirt man aber diese und die übrigen dramatischen Versuche des Lord *Byron,* so dringt sich einem das Bedauern auf, dafs, mit diesem Talente alles Interesse in einer einzigen Person und in einer einzigen Handlung zusammenzudrängen, der Dichter mehr mit gothischen Mustern, als mit den ewigen und streng geregelten Denkmalen des griechischen Drama's vertraut gewesen sey. Seine Sprache ist oft ein treuer Nachhall der erstern; aber er ist der Leitung einer durch Charaktere und Ereignisse vermannichfaltigten Verwickelung nicht gewachsen. Er besafs nicht das Shakspearische Talent, Charakterzüge aus den Reibungen zweyer oder mehrerer Parteyen, oder aus der Thätigkeit von Ereignissen, die einer geschäftigen und belebten Bahn entspriefsen, hervorzulocken. Ob er gleich in seinen leichtern Werken wohl das menschliche Leben darzustellen vermochte, wenigstens so viel davon, als dem Kreise der Modewelt und der Frauenwelt angehört, so zeigen ihn doch seine *dramatischen* Werke nicht als einen umfassenden und *tiefen Beobachter* des menschlichen Geschlechts. In seinem eigenen Innern sprudelte der Quell der Gefühle und Leidenschaften, die seine Dramen beseelen; und die Charaktere in denselben enthalten fast nichts, als was in seinem Herzen sich regte oder in seiner Phantasie lebte. Manfred, einsam, brütend unter den ewigen Hügeln über der immer gegenwärtigen und zerreifsenden Erinnerung eines unheilbaren Unglücks, versunken in der Vergangenheit, todt für die Gegenwart und ohne Gedanken für die Zukunft, war für seinen eigenthümlichen Genius ein höchst passender Gegenstand. Aber sein beständiges Grübeln, seine einsamen Ergiefsungen und die Leere an Handlung, verrathen ein mehr dem, welchem wir dem Prometheus und dem Philoktet, als dem, welchem wir einem Othello und Macbeth verdanken, verwandtes Talent."

(*Die Fortsetzung folgt.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Die Mittheilung des sichern, erprobten und durch unbefangene Zeugnisse bestätigten Mittels, *den lästigen Rauch aus Zimmern und Küchen unter den nachtheiligsten Umständen und bey jeder Witterung zu vertreiben,* vom Lieutenant und Bauconducteur *Siegfried* (8 Ggr.), hat so allgemeine Aufmerksamkeit erregt und dem Verfasser aus der Nähe und Ferne so ehrenvolle Dankschriften eingebracht, dafs derselbe, um mehrseitige Anfragen allgemein und entscheidend zu beantworten, sich veranlafst gefunden hat, die richtige Anwendung bey besonders schwierigen Umständen noch näher zu bestimmen und seine weitern Erfahrungen in einem Nachtrag zu oberwähnter Schrift niederzulegen, welcher, mit Abbildungen, geheftet zu 6 Ggr. in allen Buchhandlungen zu bekommen ist.

Creutz'sche Buchhandlung in Magdeburg.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1880.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ausländische Literatur.

London, b. Treuttel u. Würtz, Treuttel jun. u. Richter: *The Foreign Quarterly Review* etc.

(*Fortsetzung vom vorigen Stück.*)

Der *fünfte* Artikel: *Ueber das Pachtsystem*, an dessen Spitze das Werk: *Annales agricoles de Roville etc. par Math. de Dombasle* (Paris 1824—28) steht, enthält einen höchst gelehrten Apparat, wie man ihn bey einem solchen Gegenstande kaum erwarten sollte, indem der Vf. bis ins höchste Alterthum die von den verschiedenen Völkern dabey befolgten Grundsätze mit genauer Kenntniss der Quellen verfolgt. Wenn aber der Vf. sagt: „Die Ueberlegenheit der englischen Agricultur über die Frankreichs, *und der meisten übrigen Continental-Staaten*, kann zum bey weitem gröfsern Theile dreist der verschiedenen Methode zugeschrieben werden, welche hier zu Lande bey Grundverpachtungen angenommen ist;" so hat er Deutschland und die Niederlande wohl nicht darunter begriffen: denn — die Vorzüglichkeit der englischen Agricultur im Allgemeinen dürfte wohl bey näherer Ansicht nicht so allgemein auf dem Continent zugestanden werden. Jeder einzelne Zweig des Landbaues mag in England, häufig als Gegenstand besonderer Liebhaberey des Einzelnen, sich in hoher Vollkommenheit aufweisen lassen; aber neben diesem sind dann gemeiniglich die übrigen Zweige nur sehr untergeordnet. — Die *Araucana des Ercilla* wird aus Veranlassung der neuen 1824 davon zu Madrid erschienenen Ausgabe dem englischen Publicum vorgeführt, dem sie bis jetzt, wie es scheint, ganz unbekannt geblieben war. Mit Recht nimmt der Vf. sie gegen *Sismondi* in Schutz, der sie kaum für ein Gedicht, sondern für wenig mehr als eine versificirte Zeitung wollte gelten lassen, wenn er auch zugiebt, dafs sie kein eigentliches Epos sey, da kein Mittelpunkt darin Statt finde; sie sey aber eine dichterische Skizze eines Theils des Aufstandes der Araucaner, und zeige als solche mannichfaltige Schönheiten in der Ausführung und in Einzelnheiten. — Höchst interessant ist der *siebente* Artikel: *Wessenberg und die katholische Kirche in Deutschland*, mit vierzehn dahin gehörigen deutschen Werken an der Spitze, von denen die *Sammlung bischöflicher Hirtenbriefe und Verordnungen des Fürsten Primas für das Bisthum von Constanz*; die (1819 unter dem Titel „Reformation der katholischen Kirche Deutschlands" ins Englische übersetzten) *Denkschriften über das Verfahren des römischen Hofes bey der Wahl des v. Wessenberg zum Bischof von Constanz; Huber's Schriften in diesen Angelegenheiten; A. Müller's Beyträge zu dem künftigen deutsch-katholischen Kirchenrechte; Brendel's Handbuch des protest. und kathol. Kirchenrechtes*, die Hauptwerke sind. Der nämliche Vf. hatte in einer frühern Nummer (s. Int. Bl. 1829. Nr. 3. S. 21) einen Aufsatz über die katholische Kirche in Schlesien geliefert, bey dessen Anzeige wir ihn auf die Irrthümer in seinen Ansichten von der Religiosität in Deutschland aufmerksam machten. Er behielt sich damals vor, über die ferner darüber erscheinenden Schriften Bericht abzustatten, deren Zahl sich auf dreyfsig belaufen soll, und deren Inhalt er, was die vorzüglicheren betrifft, treu darzulegen verheifst. Zugleich deutete er seine Absicht an, eine Skizze von Wessenberg, *einem der merkwürdigsten der neuen Kirchen-Reformatoren in Deutschland*, und von seinem Verfahren mitzutheilen, und sagt: „Zur Erfüllung dieser letztern Absicht wollen wir nun schreiten, und wir würden diefs schon früher gethan haben, wenn wir uns nicht erst aus verschiedenen Gegenden Deutschlands die Werke, welche an der Spitze dieses Artikels stehen, und die wir durchzusehen für nöthig hielten, um uns gehörig auf den Gegenstand einzulassen, hätten zusammenlesen müssen. Wir erwähnen dessen, nicht um uns selbst ein Compliment zu machen, sondern um uns bitter aber gerecht über den Zustand unserer National-Bibliothek zu beschweren. Mag der Gegenstand auch seyn welcher er wolle, es ist ganz vergeblich, nach neuern fremden Schriften sich darin umzusehen. Der gegenwärtige Fall ist gewifs ein auffallender Beweis davon, obgleich vielleicht noch nicht der stärkste. Unsre Leser werden in den folgenden Blättern die Details des Verfahrens eines römisch-katholischen Prälaten kennen lernen, der kühn und unerschütterlich ein System kirchlicher Reform versuchte und zum grofsen Theile ausführte. Diefs geschah nicht in einem Winkel, sondern in einem bedeutenden Theile Europens. Es geschah nicht friedlich, sondern veranlafste heftige Reibungen und ernste Verfolgungen. Es war nicht das Werk eines

eines Augenblicks; denn die Acten und Ordonnanzen von Wessenberg's Vorfahren, seine eigenen, und die Pastoral-Conferenzen seiner Geistlichkeit füllen, wie unsere Leser sehen, viele Bände und erstrecken sich über einen sehr bedeutenden Zeitraum; und dessen ungeachtet, was findet sich von diesen merkwürdigen Vorgängen in der National-Bibliothek einer grofsen protestantischen Nation vor? Man glaube ja auch nicht einen Augenblick, dafs wir auf die ausgezeichneten und trefflichen Männer, welche der Bibliothek gegenwärtig vorstehen, den mindesten Tadel zu werfen beabsichtigen. Im Gegentheil zweifeln wir nicht, dafs sie mit uns die Lücken mit wenigen Ausnahmen fast in jedem Zweige der fremden Literatur bedauern. Die Sache ist ganz einfach die, dafs mitten unter allem Gepreise der weiten Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse kaum ein Pence von dieser gebildeten Nation erhalten werden kann, um für ihre Bibliothek fremde Schriften anzuschaffen. Einige wenige periodische Blätter werden gehalten, einige wenige theilweise erscheinende Werke werden completirt, und das ist alles. Deutschland überströmt an Literatur; seine Pressen sind überladen mit den Erzeugnissen seiner speculativen und arbeitsamen Söhne. Frankreich erwacht, nach einer langen Nacht der Barbarey unter einer Militär-Regierung, zur Kraft und Thätigkeit in der Literatur. Selbst in Italien, so zerbröckelt und gesunken auch diefs herrliche Land, das jedem Freunde der Kunst und des Genies theuer ist, seyn mag, geschieht viel in den Zweigen der Literatur, denen eine zwängende Religion zu blühen vergönnt. Aber von aller dieser Thätigkeit ist in der englischen National-Bibliothek keine Auskunft zu finden. Die Völker des Continents könnten eben so gut noch immer in der Dunkelheit des Mittelalters gehüllt seyn nach dem, was der Gelehrte, der keine andern Mittel hat als das britische Museum, von ihren Arbeiten gewinnen kann. Wenn man das Geschrey der öffentlichen Wortführer und der öffentlichen Journale hört, so sollte man glauben, die ganze Nation sey eine Nation Gelehrter geworden; aber man darf nur in ihre Bibliothek gehen, um von diesem Irrthum zurückzukommen, und sehen, dafs sie mit dem Schimmer ihres eigenen Pfennig-lichtes vollkommen zufrieden und stockblind für alles Licht sind, das rund um sie her anbrechen mag. Es ist in Wahrheit peinlich für den, der England liebt, seine Erzeugnisse in der Literatur mit denen anderer Nationen in dem gegenwärtigen Augenblicke zu vergleichen, zu sehen, in wie enge Schranken sie gebannt ist, und dann zu finden, dafs der Fortschritt, der aus einer vollständigen Kenntnifs dessen, was anderswo geschieht, hervorgeht, der Nation durch sie selbst versagt wird. Ein Paar lumpige tausend Pfund des Jahrs würden, wir wagen diefs dreist zu behaupten, alles und mehr als alles, was erforderlich wäre, verschaffen, und doch wird eine solche Lumperey versagt — eine Uebung der Selbstverleugnung, von der, wie wir glauben und hoffen, nicht leicht ein ähnliches Beyspiel in den Jahrbüchern irgend einer andern Nation aufzufinden seyn möchte." —

Der Vf. folgt dann dem würdigen Prälaten von seinem ersten Auftreten noch unter dem Fürsten Primas bis auf seine Beseitigung durch die Aufhebung des Bisthums von Constanz, und — ob er gleich dem Verhalten der deutschen Fürsten gegen die Anmafsungen des päpstlichen Stuhles im Allgemeinen vollkommne Gerechtigkeit widerfahren läfst, so bedauert er doch, dafs durch die so getroffene Auskunft eine treffliche Gelegenheit, die Stellung Deutschlands gegen den päpstlichen Stuhl zur endlichen Entscheidung zu bringen, vielleicht auf lange verloren sey. — Der *achte* Artikel: *Ueber das schwarze Meer und den Caucasus*, dem die drey Werke: *Gamba, Voyages d. l. Russie mérid.* 1826. — *Rottiers, Itiner. de Tiflis à Constant.* 1829. — *Klaproth, Tableau hist., geogr. et du Caucase et des prov. limitr. entre la Russie et la Perse* 1827 vorstehen, sucht die Befürchtungen lächerlich zu machen, welche man für den engl. Handel oder gar für Ostindien durch das Vorrücken der Russen in Asien und dem Meere hat erregen wollen, so wie auch die grofsen Erwartungen von Tiflis, als einem Stapelplatze des oriental. Handels, die der Vf. des ersten Werkes, Ritter *Gamba*, erweckt hat, der sich zum franz. Consul in Tiflis hat ernennen lassen. Um die sanguinischen Erwartungen des Ritters, der 1818 und 1819 durch Süd-Rufsland und die caucasischen Provinzen reisete, zu widerlegen, hat der Vf. das, wie er sagt, oberflächliche aber zeitgemäfse Werk unsers berühmten Landsmannes, der *zehn Jahre früher* durch diese Gegenden gereiset ist, und eine *wenig vortheilhafte* Beschreibung davon macht, herbeygezogen; wo es denn doch scheint, als habe der Vf. übersehen, was die neuerlichen Anstrengungen der Russen in Georgien unwidersprechlich beweisen, dafs die Regierung wohl, besonders auch bey der Thätigkeit der Armenier, welche der Vf. mit Recht für den schätzbarsten Gewinn hält, eine gröfsere Aufmerksamkeit und Sorgfalt diesen reichen und zum Handel wohlgelegenen Provinzen mag haben angedeihen lassen, so dafs der Zeitraum von zehn Jahren hier einen höchst bedeutenden Unterschied machen dürfte. Uebrigens werden die neuern Verhältnisse durch den Frieden von Adrianopel des Vfs. Ansichten wohl in manchem modificirt haben. — Die Weise, wie der *neunte* Artikel die Vff. des Gedichtes: *Le fils de l'homme*, behandelt, entspricht nicht der Unparteylichkeit, sondern zeigt von der höchsten Anmafsung, über Dichter, von deren Werken der Beurtheiler selbst gesteht, dafs er kein einziges gelesen habe, ein verwerfendes Urtheil zu fällen. *Napoléon en Egypte*, das einen Reichthum an schönen Schilderungen darbietet, welche die Engländer selbst ja nur zu sehr lieben, würde ihm eine andere Meinung beygebracht haben, wenn wir auch zugeben, dafs das vorliegende Gedicht weniger für das Genie der Vff. spricht und die Notizen über den Herzog von Reichstadt auch für uns das Interessanteste dabey sind. Höchst überrascht war aber der Vf. dieser Beurtheilung durch die bekannte Romanze des Baron Zedlitz: *Die nächtliche Heerschau*, welche die Dichter in einer wohlgelungenen franz. Uebersetzung mitgetheilt haben, die

die dem Vf. apokryphisch zu seyn scheint, ob denn auch wirklich ein deutsches Original der Uebersetzung zum Grunde liege, die er selbst dann wieder in wohlgelungene englische Verse überträgt. — Der Vf. des Artikels *über die Tempelherren*, an dessen Spitze *Wilh. Ferd. Wilcke's Geschichte des Tempelherren-Ordens* (Leipz. 1825 — 27.) steht, beklagt den Mangel der engl. Literatur an Geschichtswerken, in sofern sie nicht unmittelbar England betreffen, dagegen in der französischen und deutschen Literatur leicht über jeden Gegenstand von einiger historischen Wichtigkeit Auskunft gefunden werden könne; und vermiſst auch in den vorhandenen — auſser in einem — jenen Geist der Ruhe und Unparteylichkeit, der in dieser Region herrschen sollte. Er hofft aber, da die Wawerley-Novellen, ungeachtet sie in historischer Hinsicht einigermaſsen schädlich gewirkt hätten, doch das Publicum an kräftigere Speise gewöhnt haben, daſs die Geschichte mehr Eingang und Bearbeitung finden werde, wozu denn auch bereits durch mehrere Unternehmungen, wie *Constable's Miscellaneen, Murray's Familien-Bibliothek, das Cyclopädische Cabinet* u. m. ein Anfang gemacht worden sey, bey dem man nur wünschen müsse, daſs nicht Habsucht die Herausgeber verleite, dabey Menschen zu gebrauchen, die der Aufgabe nicht gewachsen sind. So sehe man sich bis jetzt vergebens nach einer Geschichte des Tempelherrnordens in der Englischen Literatur um. Er giebt dann eine Uebersicht dieser Geschichte und führt die mancherley Werke der fremden Literaturen darüber an, wobey er sagt: „Es ist klar, daſs eine vollständige Geschichte des Ordens ein *desiderium* war, und daſs an reichlichen Materialien dazu kein Mangel ist. Hr. *Wilcke* unterzog sich also dieser Aufgabe; aber nach einer sorgfältigen Prüfung sehen wir uns genöthigt zu gestehen, daſs wir das *desiderium* noch nicht für erfüllt betrachten." — Der Abriſs, den der Verf., abgesehen von dem Wilcke'schen Werke, welches ihm nach Geheimniſskrämerey riecht, die den deutschen Schriftstellern überhaupt gemein sey, und dessen Vf. ihm noch unreif scheint, seinen Lesern von der Geschichte des Tempelherrnordens vorlegt, zeugt von tiefer Kenntniſs seines Gegenstandes und einer gesunden historischen Kritik. Besonders sucht er auch die Beschuldigungen v. Hammer's in seiner „Geschichte der Assassinen", daſs die Tempelherren in einer geheimen Verbindung mit diesen, und gleichsam ein Zweig derselben gewesen seyen, — eine Beschuldigung, welcher Hr. *W.* beystimmt, — zu widerlegen, und vielmehr aus der bekannten Ermordung der Gesandten der Assassinen, deren Tribut an die Tempelherren König Amalrich II. übernommen hatte, zu beweisen, daſs gar keine Gemeinschaft unter ihnen Statt gefunden habe; so wie er auch aus Gründen nicht glaubt, daſs die Tempelherren irgend eine geheime Lehre hatten. Hr. *Wilcke* wird am Ende damit aufgezogen; daſs er die Dichtung von den Tempelherren in *W. Scott's* „Ivanhoe" für Wahrheit genommen habe, und sie als ein treffliches Gemälde der Verdorbenheit, die unter den Tempelherren herrschte, der historischen Beachtung empfehle, und da er keinen Groſsmeister *Lucas de Baumanoir* in seinen Listen finde, diesen für *Theodat de Bersiac* halte, der, wie er annimmt, von 1204 bis 1210 dem Orden vorgestanden sey. — Das Urtheil des *eilften Artikels* über *Manzoni's Li promessi sposi* bey Gelegenheit der sehr vortheilhaften und durch viele übersetzte Auszüge belegten Anzeige von *Rosini's „Nonne von Monza"*, welcher die *Gertrude* in dem Romane Manzoni's zur Heldin eines neuen Romans gemacht hat, möchten wir nicht unterschreiben, wenn es heiſst: „Obgleich dieſs Werk zu einer Klasse gehört, welche in unserm Lande entsprossen ist, so steht es doch, in Hinsicht seines eigenthümlichen Verdienstes, eben so allein in der übrigen Welt als in Italien." — Bey aller Anerkennung der Verdienste Manzoni's haben wir *Li promessi sposi* doch *im Ganzen* viel langweiliger gefunden, — und das will viel sagen, — als die Wawerley's Novellen *in Einzelnheiten*, und niemand wird zugeben, daſs Manzoni an diese anreicht. Ja aus den, — wir kennen *Rosini's* Werk nicht anders, — hier beygebrachten einzelnen Scenen möchten wir diesem Roman weit mehr Phantasie und echte Poesie beymessen. Mit Recht tadelt aber der Vf. dieses Artikels das häufige Kunstgeschwätz, dessen sich *Rosini*, — gewiſs nach deutschen Vorbildern, — schuldig macht, so wie auch die zu grelle Vermischung des Tragischen und Burlesken, wodurch der Total-Eindruck vernichtet wird. „Es hält nicht Stich", sagt der Kritiker, „wenn man sagt, so sey es im menschlichen Leben: es sey ein buntscheckiges Gewebe, in welchem die Fäden des Helden und des Narren, des Heiligen und des Bösewichtes, einander durchkreuzen und sich vermischen. Es ist die Aufgabe eines gebildeten Geschmacks und einer verfeinerten Einbildungskraft, diese widerstrebenden Bestandtheile zu entwirren, zu ordnen und zu sondern, und so ein neues und schöneres Gewebe anzufertigen, in welchem die Grundfarben nicht zerstört, sondern in Harmonie gesetzt werden." — Was meinen unsre Hyper-Romantiker dazu? — — Unter den *kleinern Kritiken* schlieſst die über: *Immermann's Kaiser Friedrich II.* folgendermaſsen: „Immermann's Talent scheint vorzüglich in Charakter-Zeichnung zu bestehen. — — Was die historische Wahrheit betrifft, so ist er, wenn er ihr nicht streng gefolgt ist, im Ganzen eher vom Buchstaben als vom Geiste abgewichen; aber er hat eine Art von Neben-Intrigue in den Liebeshändeln und Zänkereyen der natürlichen Kinder Friedrichs, die nicht wissen daſs sie Geschwister sind, eingemischt, welche, nach unserm Geschmacke, keineswegs dazu beyträgt, das Interesse zu erhöhen." — Sehr wahr! — Anerkennend sind die Anzeigen von *K. Otfried Müller's* „die Etrusker", so wie die von *Fr. Förster's* „Briefe Wallenstein's," und besonders auch die von *Ernst Helwig's* „Geschichte des Achäischen Bundes." *Der romantische Oedipus* vom Grafen *von Platen* wird nicht sonderlich goutirt. Wenn aber der Verf. den Streitpunkt zwischen den *deutschen Klassikern* und *Romantikern* in — *die sogenannten drey Einheiten setzt*, so beweiset dieſs seine gänzliche Unkenntniſs in diesem ab-

abgeschmackten Mode-Streite, und dafs er ihn mit dem in Frankreich entbrannten, den man nicht wohl einen blofsen Mode-Streit nennen kann, verwechselt. Der Streitpunkt im deutschen Zwiste liegt vielmehr darin, dafs die neue romantische Schule einmal das antike Sylbenmaafs in der neuern Poesie gar nicht zulassen will, und den *Klassikern* ein Uebergewicht der Form über den Inhalt, jedoch wohl mit Unrecht im Allgemeinen, vorwirft, dagegen den *Romantikern* von den Klassikern Vernachlässigung der Form wohl mit gröfserm Rechte vorgeworfen wird. Graf *Platen* selbst zeichnet sich in Handhabung der antiken Formen in seinen lyrischen Gedichten gegenwärtig aus und erfährt dafür manche Verketzerung. Uns kömmt dieser ganze Streit nichtig vor, denn der tiefste Inhalt bey vernachlässigter Form dünkt uns eben so wenig des poetischen Lorbeers würdig, als die geglättetste Form bey flachem Inhalte. — Dann aber liegt auch der Unterschied zwischen den beiden Parteyen tiefer, nämlich in der Auffassung, die bey den Klassikern mehr *objectiv*, und bey den Romantikern ausschliesslich *subjectiv* ist, so dafs der Romantiker seine Individualität in alle Poesie hineinträgt, die sich dann in oft höchst forcirtem *Humor* und damit verwandter *Ironie* offenbart. Daran knüpft sich nun gar gegenwärtig noch ein *Streit der Tendenzen*. — Dem Vf. des romantischen Oedipus wird hier besonders Mangel an *Witz* zu Produkten aristophanischer Art vorgeworfen, welcher überhaupt den Deutschen abgehe. (*Sic!*)

(*Die Fortsetzung folgt nächstens.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Joh. Gottfried Ebel,

Med. Doct., Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu München, der naturforschenden Gesellschaft zu Zürich, der allgemeinen Schweizerischen Gemeinnützigen, der Schweiz. Gesellschaft für die Naturwissenschaften, und der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde. Geb. zu Züllichau in der Neumark 1768, starb zu Zürich den 8ten October 1830.

Joh. Gottfried Ebel war der älteste von drey Söhnen eines angesehenen Kaufmanns zu Züllichau. Als er neun Jahre alt war, verlor er seinen Vater. Die Mutter, eine geborne *Wenke* von Züllichau, verehlichte sich wieder mit einem Kaufmanne *Harlan* aus Schwedt, der nicht nur die Geschäfte des Hauses mit Glück führte, sondern auch die achtungswürdige Mutter in der Erziehung der Söhne trefflich unterstützte. — *Johann Gottfried* widmete sich aus eigner Neigung und innerm Triebe den Wissenschaften. Nachdem er mit glücklichem Erfolge das von Steinbart gegründete Gymnasium in seiner Vaterstadt bis in das funfzehnte Jahr besucht hatte, führte ihn der Stiefvater nach Neu-Ruppin, wo damals das gepriesenste Gymnasium in ganz Preufsen unter Stuve und Lieberkühn blühte. Nach ungefähr anderthalb Jahren bezog er die Universität Frankfurt an der Oder, trefflich durch allgemeine Vorbildung für ein besondres Fachstudium vorbereitet. Fünf Jahre studirte er nun zu Frankfurt die Arzneykunde und alle damit verwandten Wissenschaften, und bewies sich dann durch seine anatomische Dissertation über das Verhältnifs der Nerven zum Gehirne bey Menschen und Thieren als philosophischen Denker. Das ganze Jahr 1789 brachte er in Wien zu mit grofsem Gewinne für seine medicinischen Kenntnisse und Erfahrungen. Dann folgte ein dreyjähriger Aufenthalt in der Schweiz, die er von Zürich aus in allen Theilen und in den bis dahin ganz unbekannten Thälern und Berghöhen durchwanderte. Immer entschiedner entwickelte sich durch diese unaufhörlichen Wanderungen auch sein Sinn für die hohen Schönheiten der Alpenwelt. Mit unaussprechlicher Liebe umfafste der feurige Jüngling Volk und Land, und diese reine Flamme erlosch erst mit seinem Leben. — Als Früchte seiner Beobachtungen gab er seine *Anleitung auf die nützlichste und genufsvollste Art in der Schweiz zu reisen* (Zürich 1793) und die *Schilderung der Gebirgsvölker der Schweiz* (Leipz. 1798—1801. 2 Thle) heraus. — Nicht nur der Ausländer, sondern die Schweizer selbst wurden durch seine Anleitung erst mit der Natur ihres Vaterlandes bekannter; denn damals kannte kein Einheimischer dasselbe so, wie dieser Fremde. Die Wanderungen der Einwohner und der Ausländer wurden nicht nur häufiger, sondern für Alle, die seiner Anleitung folgten, auch wirklich „nützlicher und genufsvoller." Mit Recht ist daher sein Name bey allen Gebildeten und selbst bis in die einsamsten Alpenhütten gefeyert, und das Beste, was folgende ähnliche Werke enthalten, verdanken sie grofsentheils dieser in den folgenden Ausgaben sehr erweiterten und vervollkommneten Anleitung. — In den Jahren 1793 bis 1796 lebte *Ebel* zu Frankfurt am Main als beliebter ausübender Arzt, und trat hierauf eine Reise nach Frankreich an, wo Paris bis zum Jahre 1801 sein hauptsächlichster Aufenthalt wurde. Ein Theil seiner Mufse beschäftigte damals die Uebersetzung der gesammelten Schriften von Emanuel Sieyes (1796). Seine Verbindungen und Verhältnisse als praktischer Arzt, sowohl mit fremden diplomatischen Personen als mit bedeutenden französischen Beamten, setzten ihn in genaue Kenntnifs der geheimen Plane der damaligen französischen Machthaber gegen die Schweiz. Da trieb ihn die Liebe, welche sein Herz für dieses Land gefafst hatte, auch auf die Gefahr hin, selbst das Opfer zu werden, den Versuch zu wagen, ob das drohende Ungewitter nicht könne abgewendet werden. Er knüpfte 1797 einen lebhaften Briefwechsel an mit mehrern Staatsmännern in Zürich von ungleichen politischen Grundsätzen, und theilte ihnen Alles mit, was er über die Anschläge gegen die Schweiz erforschen konnte. Aber seine wiederholten, dringenden Warnungen, deren Richtigkeit das Unglück, welches bald über die Schweiz hereinbrach, nur zu sehr bewiesen hat, wurden nur als Wirkungen einer ängstlichen Einbildungskraft oder der Unerfahrenheit in dem Gange der politischen Verhältnisse betrachtet. Einige wenige dieser Briefe finden sich in dem Schweizerischen Republikaner (1799 Bd. 3. S. 797 fgg.) und in ei-

einem andern Tageblatte, dem Wegweiser (1819, Januar bis März) abgedruckt. Aber dieser Briefwechsel blieb nicht ganz geheim. Die Abschriften mehrerer von *Ebel's* Briefen kamen in die Hände von Schweizern, die damals in Paris selbst die Anschläge gegen ihr Vaterland betrieben. Als nun wider Erwarten die Schweizer den Kampf gegen die französische Macht zu bestehen wagten und der Klubb in Paris wegen des Ausganges besorgt wurde, bezeichnete man *Ebel* als eifrigen Aufforderer zu kräftigem Widerstande. Schon war er in Gefahr verhaftet zu werden, als ein Armee-Courier die Nachricht von der Eroberung Berns brachte, wodurch der Verhaftsbefehl abgehalten wurde. — Desto allgemeiner wurde in der Schweiz von Allen, welche nicht durch Leidenschaft verblendet waren, sein treuer Eifer und seine aufopfernde Gesinnung für die Wohlfahrt der Eidsgenossenschaft anerkannt, und nach Einführung der Einheitsregierung sprachen die in Bern versammelten gesetzgebenden Räthe diese Anerkennung öffentlich aus, indem sie ihm das allgemeine helvetische Bürgerrecht ohne einen Schritt von seiner Seite ertheilten (7ten März 1801). Nach der Auflösung der Einheitsverfassung und Umwandlung Helvetiens in einen Bundesstaat (1803) konnte ein allgemeines helvetisches Bürgerrecht nicht mehr Statt finden, und die Tagsatzung zu Freyburg im J. 1804 beschlofs, dafs Alle, die dasselbe erhalten hatten, ein besonderes Cantonsbürgerrecht wählen sollten. *Ebel,* den der Aufenthalt zu Zürich immer am meisten angezogen hatte, erhielt nun (17. April 1805) nach seinem Wunsche mit ungetheilter Bereitwilligkeit von der Regierung das zürchersche Cantonsbürgerrecht, und eben so freudig, das Glück einen solchen Mann zu besitzen erkennend, machte ihm die Stadt Zürich 1820 mit ihrem Stadtbürger-Rechte ein ihm willkommenes Geschenk. — Nach einem Besuche in der Schweiz, im J. 1801, lebte er von 1802—1810 in Deutschland, und gab während dieser Zeit die zweyte und dritte Ausgabe seiner Anleitung, jedes Mal sehr bedeutend vermehrt und vervollkommnet, heraus. Sie wurde in einer Menge von Uebersetzungen und in zahllosen mehr oder weniger verfälschten und verstümmelten Nachdrücken durch ganz Europa und bis in Amerika verbreitet. — Für die vierte Ausgabe, wozu *Ebel* einen ganz neuen, von seinem unausgesetzten Fortschreiten zeugenden, Plan entworfen hatte, sind eine Menge von Materialien und Ausarbeitungen einzelner Abtheilungen vorhanden, deren Vollendung und Bekanntmachung in *Ebel's* Sinne von der naturforschenden Gesellschaft in Zürich, welcher sie durch testamentliche Verordnung zufallen, erwartet wird. — Eben so erschien in dieser Zeit sein Werk *Ueber den Bau der Erde im Alpengebirge* u. s. w. (Zürich 1808. 2 Bde). Die Ansichten und Schlüsse, die es enthält, wurden, wie es bey solchen Gegenständen der Forschung nicht anders möglich ist, verschiedentlich angegriffen: aber die geognostischen Thatsachen, die durch dasselbe bekannt gemacht wurden, bleiben immer eine wichtige Bereicherung der Wissenschaft. — Im Spätjahre 1810 kam *Ebel* wieder in die Schweiz, und seit dieser Zeit lebte er in dem Hause eines zürcherschen Kaufmanns Escher, welchen er 1810 mit seiner Gattin im Bade Pfäfers getroffen hatte. Die auf gegenseitige Achtung gegründete Freundschaft wurde durch das häusliche Zusammenleben bald zur innigsten Vertraulichkeit. *Ebel's* Absicht war nur gewesen, den Winter in Zürich zuzubringen; aber wie sich die Familie an ihn anschlofs, so fühlte er sich hinwieder von ihr angezogen, und bald gab er seinen Gedanken der Trennung auf. Er hatte nach langem Umherirren eine wahre Heimath gefunden; denn er war nicht Gast im Hause, sondern Glied der Familie, und fühlte sich so innig mit derselben verschmolzen, wie es sonst nur die Bande der Natur und des Blutes zu bewirken vermögen. Aber sein Leben in diesem Hause seit zwanzig Jahren bewies auch, wie weit fester und dauernder als die blofsen Bande der Natur und des Blutes diejenigen sind, welche Wahrheit und Tugend unter guten Menschen zu knüpfen vermögen. — Hochgeachtet und gesucht von Fremden und Einheimischen lebte er als Privatmann den Studien und stillem nützlichem Wirken. Seine fortgesetzten Verbindungen mit vielen einflufsreichen Männern des Auslandes setzten ihn in den Stand, dem neuen Vaterlande, welchem er so ganz angehörte, noch viele wesentliche Dienste zu leisten, zumal während der gefährlichen Jahre 1813 bis 1815. Im J. 1826 erschien *Meyer's* malerische Reise durch die *neuen Bergstrafsen* des Cantons Bündten, zu welcher *Ebel* den höchst interessanten Text bearbeitete.

Aus dem Leben in den grofsen Städten hat *Ebel* sein inniges Gefühl für das Erhabene wie für das Liebliche in der Natur gerettet, und wer je so glücklich war, auch in seinen spätern Jahren mit ihm eine kleinere oder gröfsere Wanderung zu machen, weifs, wie unendlich der Genufs dadurch erhöhet wurde. Nie wurde dieses Gefühl durch die sorgfältigsten Forschungen in allen einzelnen Theilen der Naturwissenschaften geschwächt; nie sank der Botaniker und Mineralog zum kalten Anatomen der Natur herab, der überall nur Pflanzen oder Steine sieht, aber ein schönes Ganzes mit Liebe zu umfassen unfähig ist: doch eben so wenig schwatzte er in gehaltlosen Empfindungen, welche spurlos ohne Veredlung des Herzens, ohne Erhebung des Gemüthes bey so Vielen vorübergehen. Wissenschaft und Naturgefühl vereinigten sich bey ihm zu einem herrlichen Ganzen. — Aber auch das Treiben und Leben der Völker in nahen und entfernten Kreisen erregte, wie seine gespannte Aufmerksamkeit, so auch seine lebhafteste Theilnahme. Sein freyer, von keinen Vorurtheilen getrübter Blick, die mannigfaltigen Erfahrungen, die er selbst gemacht hatte, und die vertrauten Verbindungen, die er mit ausgezeichneten Staatsmännern unterhielt, Alles diefs begründete eine seltene Richtigkeit des Urtheils über den Gang und Zusammenhang der grofsen Weltbegebenheiten unsrer Zeiten. Eine grofsartige Ansicht vom Leben der Mensch-

Menschheit leuchtete überall hervor. Fest hielt er an dem frommen Glauben, die Vorsehung werde nicht gestatten, dafs Wahrheit und Licht dem politischen oder religiösen Jesuitismus wieder zum Raube werden; und noch war es ihm auf seinem Krankenlager vergönnt, die Rechtfertigung seines Glaubens an Vorsehung und Menschheit in dem Sturze dieser Partey in Frankreich zu erblicken.

Als ausübender Arzt war *Ebel* ausgezeichnet durch seinen philosophischen Blick, eben so fern von roher Empirie als von schnellem Ergreifen jedes neu aufstehenden Systems. Ohne Mifstrauen gegen das Neue, ohne Abneigung gegen das Alte, schritt er überall prüfend vorwärts, immer mit den neuesten Entdeckungen und Meinungen bekannt. — Zugleich bewies auch sein Beyspiel, wie wichtig der Einflufs ist, welchen Charakter und Herz des Arztes auf den Erfolg seines Wirkens haben. Unbegrenztes, thätiges Wohlwollen gegen alle Menschen, Milde gegen Irrthum und Fehler, aber entschiedner und selbst im Angesichte der Gefahr nicht verhehlter Abscheu vor dem Bösen, vor allem Geheuchelten und Falschen, diefs waren die Grundzüge seines Charakters. Rein, klar und fest, wie der Krystall, den er in seiner letzten Krankheit oft sinnig in der Hand hielt, waren bey ihm Herz und Geist. Seine edle Gestalt, sein geistreiches Antlitz und sein denkender Blick geboten unwillkürlich Hochachtung und Ehrerbietung; aber wer, empfänglich dafür, in innigere Berührung mit ihm kam, bey dem paarte sich mit steigender Hochachtung auch unauslöschliche Liebe. Wie erhebend und begeisternd er dadurch auf Manchen gewirkt, was er in dem Hungerjahre 1817, was er zu andern Zeiten für die Erleichterung der Leiden seiner Mitmenschen gethan hat, bleibt mit dem Schleyer bedeckt, den er selbst darüber verbreitet hat; denn stilles Wirken des Guten, nicht der Beyfall der Menge, war sein liebster Genufs. Ihm verdankt man es, dafs der ausgezeichnete, jetzt in Rom lebende Bildhauer Imhof, dessen grofses Talent *Ebel* in dem urnerschen Hirtenknaben entdeckte, und dem er selbst die wissenschaftliche Bildung ertheilte, für die Kunst gewonnen ward. — Obgleich niemals vermählt, bewies *Ebel* doch, dafs ihm der zartere häusliche Sinn nicht fremd war: denn was bey Vielen nur Angewöhnung ist, ging bey ihm aus natürlichem Wohlwollen hervor. — Eben die Reinheit und Klarheit, die sich in jedem Worte, in jeder Handlung ausdrückte, war auch der Charakter seiner religiösen Ueberzeugung, die sich in vertrautem Kreise in tiefer Ehrfurcht für das Göttliche oft mit erhebender Begeisterung ausdrückte, und ihn mit seltener Ruhe bis auf den letzten Augenblick das bevorstehende Scheiden erwarten liefs.

Selten ist wohl die Nachricht von der Gefahr, in welcher das Leben eines Menschen schwebe, mit solcher trauernden Theilnahme in so weiten Kreisen, von den Palästen der Grofsen bis in die einsamsten Alpenhütten, vernommen worden; denn Keiner, auch der Geringste nicht, ist je von dem, für Alle zugänglichen, Manne ohne Aufmunterung oder Belehrung geschieden. Lange hatte er einer festen Gesundheit genossen, und hohe Berge mit Leichtigkeit bestiegen; aber seit zwey Jahren war dieselbe erschüttert. Ein abwechselnder Zustand dauerte bis zum letzten, ungewöhnlich kalten Winter, wo er sich der äufsern Luft nicht mehr aussetzen konnte, ohne sogleich schädliche Wirkungen zu fühlen. Mit dem Frühlinge traten Zufälle anfangender Brustwassersucht ein. Die angewandten Mittel blieben unwirksam, und doch schien der sich selbst sorgfältig beobachtende, ausgezeichnete Arzt bey wachsender Gefahr über seinen Zustand ruhiger zu werden, sey es, dafs er die Gefahr verkannte, oder dafs er seine Ueberzeugung Allen, selbst seinem treuen Arzte, mit der Charakterstärke, die ihn immer ausgezeichnet hat, verhehlte. In den letzten Tagen schlummerte er oft. Den 7ten October Abends um fünf Uhr, als er plötzlich aus dem Schlummer aufwachte, sprach er zu seinem Arzte: „Ich fühle, dafs jetzt eine wichtige Veränderung in mir vorgegangen und dafs mein Ende nahe ist; ich habe noch mehrere Anordnungen zu treffen, und diefs mufs sogleich geschehen." Mit ausgezeichneter Geistesgegenwart dictirte er dann seinen letzten Willen, und fügte demselben noch am folgenden Tage verschiedene mündliche Erläuterungen bey. Den 8. Oct. Abends um acht Uhr entwand sich der Geist der sterblichen Hülle, die eine halbe Stunde früher in einen sanften Schlummer versunken war.

Je mehr sich die Bande des Körpers löseten, desto heller leuchtete der zum Urquell des Lichtes zurückstrebende Geist empor, gleichsam nur noch weilend, um sinnvoll in den Herzen seiner Theuersten das liebende und erhebende Andenken bis zum seligen Wiederfinden desto reiner und treuer zu befestigen. Mit hoher Begeisterung und ergreifender Gewifsheit sprach er, wenige Stunden vor seinem Uebergange, als schon theilweise die Stimme ihren Dienst zu versagen begann, von den höchsten und schönsten Erwartungen des Menschengeschlechtes, wenn entledigt von der Sinnenwelt Banden, in ewig ungehemmter Freyheit der Geist seiner höhern Bestimmung entgegeneilt. Die reinen Lehren des Christenthums hatte *Ebel* in unausgesetzter Veredlung des Geistes und Herzens geübt, und die reifenden Früchte eines solchen Lebens, die so herrlich in seiner Scheidestunde hervortraten, bleiben eine kräftigende Aufmunterung, dem edlen Vorbilde nachzustreben.

Zürich, im October 1830.

Heinrich Escher.

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Werke der Baumgärtner'schen Buchhandlung in Leipzig, welche so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden sind:

Heldenbuch.

Ein Denkmal der Grofsthaten in den Befreyungskriegen von 1808 bis 1815. Deutschen Vaterlandsfreunden und besonders der Jugend gewidmet von *Christian Niemeyer*, Verfasser des deutschen Plutarchs, des Buchs der Tugenden, des J. Knox u. a. m. *Sechste Auflage*, nach den besten und neuesten Werken und Nachrichten sorgfältig berichtigt. Mit 48 Portraits und einer militärischen Gruppe. gr. 8. Auf feinem Velinpapier. Preis 1 Rthlr. 16 Ggr.

Solbrig's Tugend-Schule,

ein Declamir- und Sittenbuch für Schulen. Eine Auswahl von religiösen Dichtungen, Monologen, Dialogen, Romanzen, Balladen und andern Dichtungen, mit Erläuterungen über den Vortrag derselben für Schulen und zum Selbst-Unterricht. 8. Preis 18 Ggr.

Handbuch der biblischen Alterthumskunde,

von *E. Fr. K. Rosenmüller*, der Theologie Doctor und der morgenländ. Literatur ordentl. Prof. zu Leipzig. Vierter Band. Erste Abtheilung. Biblische Naturgeschichte. gr. 8. Preis 2 Rthlr.

ANTIQUA VERSIO LATINA

fragmentorum e Modestini libro de excusationibus in Digestorum Lib. XXVI. Tit. III. V. VI. et Lib. XXVII. Tit. I. obviorum *in integrum restituta*. Scripsit Dr. *C. I. Albertus Kriegel*, in suprema curia Lips. auditor. Accedit tabula vivis coloribus picta trium codicum Lipsiensium specimina exhibens. gr. 4. Preis 1 Rthlr.

THESAURUS ELLIPSIUM LATINARUM

sive vocum quae in sermone latino suppressae indicantur et ex praestantissimis scriptoribus illustrantur auctore *Elia Palairet*. Editionem plurimis locis emendatam curavit *Martinus Runkelius*. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hessel, J. F. C., Krystallometrie oder Krystallonomie und Krystallographie, auf eigenthümliche Weise und mit Zugrundlegung neuer allgemeiner Lehren der reinen Gestaltenkunde, so wie mit vollständiger Berücksichtigung der wichtigsten Arbeiten und Methoden anderer Krystallographen. Nebst einem Anhange über Krystallogenie von *L. Gmelin*. Besonders abgedruckt aus *Gehler's* physikal. Wörterbuche. Mit 11 Kupfertafeln. gr. 8. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Leipzig, im October 1830.

E. B. Schwickert.

Herodot.

Die beste, bis jetzt noch unübertroffene Uebersetzung von

Herodotos Geschichten,

Uebersetzt von *Fr. Lange*.

2te verb. Aufl. 2 Bde. gr. 8. Auf Berliner Patent-Papier.

ist durch alle Buchhandlungen für 2 Rthlr. 18 Ggr. zu haben.

Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau.

Magdeburger Volkskalender.

8ter Jahrgang a. d. Jahr 1831.

Mit 1 sauber gestochenen Titelkupfer und 1 Kärtchen von Preufsen.

Preis 8 Ggr. (10 Sgr.)

In der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg ist so eben erschienen:

Veteranenworte von Dr. *S. G. Rötger*, Probst des Pädagogiums U. L. Fr. 2tes Heft 15 Sgr. ($\frac{1}{2}$ Rthlr.)

Aus demselben besonders abgedruckt ist zu haben als vielleicht vorzugsweise interessant:

Ueber die Sittlichkeit des Kartenspiels, ein Veteranenwort in Briefform, von Dr. *S. G. Rötger*. 10 Sgr. ($\frac{1}{3}$ Rthlr.)

II. Vermischte Anzeigen.

Das *dritte* Verzeichnifs meiner verkäuflichen Bücher, zu billigen Preisen, ist so eben erschienen und durch alle Buch- und Antiquar-Handlungen zu erhalten. Dasselbe enthält 3520 Bände aus allen Fächern der Wissenschaften und bietet Gelehrten und jedem Literaturfreunde eine reiche Auswahl dar.

Gotha, den 1. November 1830.

J. G. Müller.

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1830.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Antikritik.

Einige Bemerkungen über die in den Ergänzungsblättern der Hallischen Allgemeinen Literaturzeitung, April 1830, Nr. 89, enthaltene Recension des Werkes: **Beyträge zur Fortification.** *St. Petersburg 1826.*

„S. 11." Der Recensent scheint die Analyse der relativen Stärke der verschiedenen Linien, aus denen ein Polygon zusammengesetzt ist, unvollkommen gefafst zu haben: denn sonst hätte er nicht von Verstärkung derselben durch Veränderung im Profil gesprochen, da hier nur von ihrer respectiven Lage (Stellung), mit völliger Abstraction vom Relief, die Rede ist. Auch ist nicht einzusehen, wie Recensent, durch Anwendung einer Faussebraye, den Beweis für die mit den übrigen Linien gleiche Stärke der Facen führen will: denn eben weil er sie zu verstärken vorschlägt, giebt er stillschweigend zu, dafs sie schwächer sind als die übrigen Linien; und anderntheils, wendet man dasselbe Verstärkungsmittel an allen Linien des Polygons an, so ist das Verhältnifs wieder dasselbe, und der Recensent ist auf den Punkt zurückgeführt, von wo er ausgegangen.

„S. 22." Das Geschütz bis auf 10 Grade unter den Horizont zu senken und so Bresche schiefsen zu wollen, ist eine sehr unpraktische Idee. Auf diese Art wird das Beschläge der Laffette bald in Trümmer gehen. In solchen Fällen mufs der Schwanz der Laffette um so viel gehoben werden, bis die Wände derselben mit der Schufslinie fast wieder in der gewöhnlichen Lage sind. In dieser Voraussetzung allein konnte im recensirten Werke nur die Rede von der Senkmöglichkeit der Kanone seyn.

„S. 48." Es ist nicht einzusehen, ob Recensent seine 3 oder 4 Pfünder anstatt der im Werke vorgeschlagenen ½ oder 1 Pfünder wie Stand- oder Wallbüchsen gebrauchen will, mit denen man von der Bankette aus über die Brustwehr weg nach allen Richtungen nach Belieben feuern kann, oder ob er sich derselben als Kanone, demnach mit Anwendung wenigstens der Schiefsscharten und wahrscheinlich auch der Plateformen und Traversen zu bedienen gedenkt. Im ersten Fall bleiben uns noch viele unumgängliche Belehrungen vom Recensenten oder einem von ihm erwähnten intelligenten Artilleristen zu wünschen übrig; im andern Fall scheint er übersehen zu haben, dafs der ½ oder 1 Pfünder vorzüglich defshalb vorgeschlagen ist, um dann gebraucht zu werden, wenn 3, 4, 8 u. s. w. Pfünder nicht mehr anwendbar sind. Uebrigens soll hiemit der Ansicht des Recensenten, theilweise ein schwereres Geschütz in den kasemattirten Redaits des bedeckten Wegs anzuwenden, keinesweges widersprochen werden, und anderntheils ist's ja im Werke deutlich gesagt, dafs diese hier besprochene mixte Waffe defshalb vorgeschlagen ist, um mit derselben eine Reihe praktischer Versuche zu eröffnen, die denn endlich zur Bildung einer angemessenen Waffe dieser Art führen würden, und diese Versuche sind in jedem Fall unumgänglich, selbst wenn man den von St. Remy vorgeschlagenen Waffen jener Gattung den Vorzug gäbe.

„S. 51—61." Was die Minen betrifft, so scheint Recensent übersehen zu haben, dafs bey Anwendung des §. 80. aufgestellten Grundsatzes ein anderes, so viel bekannt neues, Trace der Minengänge entsteht.

Der Schlufs der Recension enthält den Ausspruch der Unausführbarkeit der im Werke vorgeschlagenen Defensiv-Ideen, gegen welche hier einige Bemerkungen folgen.

Recensent scheint erst zu der Masse der vorgeschlagenen Bauten noch etwas, das nicht deutlich ausgedrückt ist, zusetzen zu müssen, ehe er sein Urtheil der Unausführbarkeit unbedingt ausspricht. Es mufs jedoch angenommen werden, dafs die vorgeworfene Eigenschaft nicht im Zusatze liege, sondern wesentlich und unabsonderlich in der vorgeschlagenen Idee selbst existire, denn sonst trüge ja der Vorwurf ursprünglich das Nichtige oder Zubeseitigende aller inconsequenten Ansichten. Eben so ist's nicht zu denken, dafs Rec. die Unausführbarkeit in die im Werke vorgeschlagene Bauart der Bekleidungen setze, auch nicht, dafs er sie in den zu errichtenden Piseewänden finde, weil er von dem allem nichts erwähnt, sondern der Sinn seiner Bemerkung läfst nur vermuthen, dafs ihm der Aufwand des nöthigen Mauerwerks, so wie es im Werke vorgeschlagen, zu grofs schiene, um ausführbar zu seyn.

Um dieses näher zu bestimmen, ist von dem Mauerbetrag eines Polygons, dessen Ausführbarkeit füglich nicht zu bestreiten, ein annähernder Ueber-

schlag gemacht, und zwar ist das Polygon eines cormontaignischen Systems aus *Kosmann's* Uebersetzung *Boufsmard's,* Berlin 1800. Plan 23, genommen. Die Profile der Bekleidungsmauern aber sind aus *Belidor's* Tabellen, *science des ingénieurs,* Haag 1734. 3tes Buch S. 78, gezogen, und zwar ganze Bekleidungsmauern angenommen. Obgleich letztere nicht zum cormontaignischen System gehören, so kann doch nicht geleugnet werden, dafs man hier in den Gränzen des Ausführbaren geblieben, ja, dafs Werke dieser Art mit gleichem Aufwand von Mauerwerk schon oft ausgeführt wurden und ein solches Polygon sich demnach völlig schickt, als Maafsstab oder Musterpolygon zu dienen, die Ausführbarkeit neu vorgeschlagener Bauten zu beurtheilen.

Die Fundamente sind in diesen vergleichenden Ueberschlägen nicht in Anschlag gebracht. Nach beygefügter Rechnung erfordert ein solches Polygon an Mauerwerk 6,949 Kubik-Toisen. Nach derselben Rechnung aber ist der Betrag der Eskarpen und Konterskarpen des Polygons, links der Figur 6, als der, so von allen drey vorgeschlagenen Bauten am meisten Mauerwerk erheischt, 6,114 Kub. Tois.; bleiben also noch von der Masse des Musterpolygons 835 Kub. Ts. übrig. Die zwey Reduits im bedeckten Wege nebst der Mauerbekleidung des Glacis und der Kasematten des Reduits C der Aufsenwerke, die Gewölbe zu 3 Fufs dick und die Fundamente ebenfalls nicht mitgerechnet, erfordern aber eine Masse Mauerwerk von ungefähr 1,000 Kub. Toisen.

Was endlich die Ausführbarkeit der Masse der Wohngebäude betrifft, die hier als letzte kasemattirte Vertheidigung vorgeschlagen ist, so wird ersucht, oben erwähnte Ausgabe *Belidor's* 4tes Buch S. 60. Pl. 25 aufzuschlagen: übersieht man auf derselben die Menge und Ausdehnung der zum Haushalt einer Festung unmittelbar nöthigen Gebäude, fügt man in Gedanken diese Masse zu den schon am Fufse des Walls stehenden Linien von Kasernen, und bedenkt man, dafs hier weder Pulvermagazin noch Hospital, weder Cisterne noch Bäckerey angegeben sind, so wird man sich leicht überzeugen können, dafs die Idee einer Reihe Defensiv-Kasernen, so wie sie in dem recensirten Werke vorgeschlagen, eine Idee ist, die ganz in den Gränzen des Vorschlagbaren und Ausführbaren liege. Auch ohne Zuflucht zu politischen Betrachtungen zu nehmen, aus denen sich ergeben dürfte, dafs die Staaten jetzt ungleich reicher und fähiger sind, Werke der Art zu errichten, wenn ihre Zweckmäfsigkeit und Nothwendigkeit einmal erkannt ist, und dafs man jetzt wohl eher mehr als weniger vorschlagen kann, als was *Belidor* vor 100 Jahren vorschlug, oder sogar *Vauban* vor fast 200 Jahren ausführte. — Oder sollte vielleicht Recensent den Vorschlag, alle Gebäude der Garnison einer Festung bombenfest zu errichten, für unausführbar ansehen?

Die Eskarpen des Polygons der rechten Seite der 6ten Figur erheischen 5,545 Kub. Ts., bleibt demnach ein Vergleich zum Musterpolygon, 1,404 Kub. Tois., welche nach Abzug des Bedarfs für den bedeckten Weg und die Reduits noch einigen Ueberschufs zur Verstärkung der Defensiv-Kasernen geben.

Endlich die Eskarpen des Polygons der 17ten Figur erfordern 4,574 Kub. Ts., bleiben demnach, um den Aufwand an Mauerwerk mit dem Musterpolygon gleichzustellen, 2,375 Kub. Ts., welches nicht allein hinlänglich ist, alle vorgeschlagenen Kasematten und Mauerbekleidungen des Glacis auszuführen, sondern noch einen Ueberschufs giebt, um alle Gebäude der Garnison zu bombenfesten Defensiv-Kasernen einzurichten.

Und so dürfte erlaubt seyn, des Recensenten Endurtheil von Unausführbarkeit der im Werke gezeichneten Vorschläge, bis auf weitere Belehrung, als mit der Wahrheit im Widerspruch zu erkennen und die Vermuthung zu hegen, dafs Recensent abgeurtheilt hat, ohne sich auf rechnen und messen einzulassen. Schliefslich noch die Bemerkung, dafs Recensent manches nicht unwichtige Neue ganz übergangen und einiges des Erwähnten nicht richtig gefafst zu haben scheint.

Annähernder Ueberschlag des Mauerbetrags ohne Fundamente eines cormontaignischen Polygons mit belidorischen ganzen Bekleidungsmauern und der in den *Beyträgen zur Fortification* vorgeschlagenen Defensiv-Anordnungen, um vermittelst des ersteren die Ausführbarkeit der andern, auch ohne Fundamente berechneten, zu beurtheilen.

Cormontaignisches Polygon.

Die Höhe des Hauptwalls ist zu 18 Fufs, die des Reduits zu 16, des Ravelins zu 14 angenommen. Der Graben ist 18 Fufs tief, mit Ausnahme jenes des Reduits, der zu 9 Fufs Tiefe bestimmt ist. Bey der Berechnung der Mauerprofile ist der Inhalt der Strebepfeiler auf 3 laufende Toisen oder 18 Fufs vertheilt, die äufsere Böschung ist zu 0,1 der Höhe angenommen und die kleine Mauer- oder Brustwehrbekleidung oberhalb dem Revetement zu 3 Fufs dick und $4\frac{1}{2}$ hoch gerechnet.

Wallbekleidungsmauern.

I. 36 Fufs hoch, Normalprofil 475 Quadratfufs; damit bekleidet die zwey Facen des Polygons 120 Tois., 2 Flanken 36 Ts., Kurtine 54 Ts., in allem 210 laufende Toisen.

II. 34 Fufs hoch, Profil 449,3 Qu. Fufs, 8 Ts. des Reduits des Ravelins, die in dem Hauptgraben stehen.

III. 32 Fufs hoch, Profil 378 Qu. Fufs, die zwey Facen des Ravelins 116 laufende Toisen.

IV. 25 Fufs hoch, Profil 265,9 Qu. Fufs, der Theil des Reduits, der in seinem 9 Fufs tiefen Graben steht, 52 laufende Toisen.

V. 18 Fufs hoch, Profil 168,1 Fufs, Tenaillen vor der Kurtine 58 Tois., und die bey den Reduits im bedeckten Weg 72 Tois., in allem 130 laufende Toisen.

Kon-

Kontreskarpen.

VI. 34 Fuſs hoch, Profil 364,3 Qu. Fuſs, die Kehle des Reduits im Ravelin 27 Toisen.

VII. 32 Fuſs hoch, Profil 295,4 Qu. Fuſs, Kehlenstücke des Ravelins 16 Toisen.

VIII. 23 Fuſs hoch, Profil 176,4 Qu. Fuſs, Kontreskarpe des Reduits des Ravelins 79¼ Ts.

IX. 18 Fuſs hoch, Profil 111,7 Qu. Fuſs, das Uebrige der Tenaillenmauern 70 Ts. und die Kontreskarpe des Polygons 253 Ts., in allem 323 lauf. Tois.

X. 10 Fuſs hoch, Profil 31,6 Qu. Fſs., die Kontreskarpen der Reduits im bedeckten Wege 84 Tois.

Alle diese zehn Längenmaſse mit ihren entsprechenden Profilen multiplicirt geben 6,949 Kubik-Toisen, das übrige unbedeutendere Mauerwerk nicht in Anschlag gebracht.

Das Polygon links der Figur 6 der Beyträge zur Fortification. Bekleidungsmauern mit überwölbten Strebepfeilern.

I. 30 Fuſs hoch. Auf zwey laufenden Toisen ein Strebepfeiler 18 × 3 × 30 = 1,620 Kubikfuſs. Die Füllung oder äuſsere Bekleidungsmauer zwischen den Pfeilern (Plan 1 der Beyträge) mittlere Dicke 2 Fuſs und stufenweise verjüngt bis oben zu 1; 9 × 2 × 30 = 540 Kub. Fuſs. Das Gewölbe nach Abzug dessen, was schon von demselben in vorgerechneten Maſsen enthalten und um 1 Fuſs kürzer als die Länge der Strebepfeiler 570,⁴⁄₇ Kubikfuſs, in allem 2,730⁴⁄₇ Kub. Fuſs, welche mit 12 dividirt ein Normalprofil von 227,5 Quadratfuſs geben. Damit bekleidet die 2 Facen und 2 Flanken des Hauptwalls, in allem 192 laufende Tois.

II. 24 Fuſs hoch, auf obige Art gemauert, Profil 191,5 Quadratfuſs. Damit bekleidet das Polygon des Hornwerks, 158 Tois., Flügel und Brisuren desselben 207 Tois., die Facen des Reduits C der Auſsenwerke 65 Toisen, in allem 430 laufende Toisen.

III. 34 Fuſs hoch, Profil 251,5 Quadr. Fuſs. Die Kehle des Reduits C der Auſsenwerke 44 Tois.

Kontreskarpen mit belidorischem Profil.

IV. 18 Fuſs hoch, Profil 111,7 Quadratfuſs. Damit bekleidet die Kontreskarpe zweyer Polygone der Auſsenwerke als zu einem des Hauptwalles gehörig, 296 Tois. Die Kontreskarpe des Hauptgrabens, mit Abzug der Kehle des Reduits C der Auſsenwerke, 158 Tois. Jener Theil der Kontreskarpe des Reduits C, welcher zugleich ein Theil der Kehle des Hornwerkes ist, 53 Tois., in allem 507 laufende Toisen.

Mauerwerk im Rücken des Hauptwalls, ohne die Defensiv-Kasernen.

Was den Graben im Rücken des Hauptwalls betrifft, so ist derselbe, ohne Eintrag gegen die aufgestellten Grundsätze, um ein Beträchtliches weniger tief als der Hauptgraben angenommen, und zwar von der Spitze des detachirten Kavaliers steigt der Boden desselben bis gegen die Mitte der Kehle des Hauptbollwerks von 15 Fuſs auf 9, nach seiner Breite aber in der Richtung gegen die Defensiv-Kasernen verliert sich am Fuſse letzterer bis auf 1 Fuſs Tiefe. Den Bekleidungen der Facen und Flanken des Kavaliers, die demnach auf schiefen Flächen stehen, sind, wie unten folgt, verhältniſsmäſsige Mittelprofile gegeben, und zwar mit überwölbten Strebefeilern. Die Kehle des Kavaliers bleibt unbekleidet.

V. 25 Fuſs hoch, mit überwölbten Strebepfeilern. Normalprofil 191,5 Quadratfuſs, die beiden Facen des Kavaliers 67 Toisen.

VI. 20 Fuſs hoch, überwölbte Strebepfeiler. Mittelprofil 167,5 Quadratfuſs; die beiden Flanken des Kavaliers 33 Toisen.

VII. 15 Fuſs hoch, belidorische Kontreskarpenbekleidung, Profil 70,4 Quadratfuſs. Die Kehle des Hauptbollwerks 114 Toisen.

Alle diese VII Längenmaaſse des Polygons mit ihren Profilen multiplicirt, 6,114 Kubik-Toisen.

Mauerwerk des Polygons rechts der 6ten Figur mit überwölbten Strebepfeilern.

I. 30 Fuſs hoch, Profil 227,5 Qu. F. Die Magistrallinien des Polygons 218 Toisen.

II. 24 Fuſs hoch, Profil 191,5 Qu. Fuſs. Die Linien der Auſsenwerke, wie oben, 430 Toisen.

III. 34 Fuſs hoch, Profil 251,5 der Kehle des Reduits C 44 Toisen.

Kontreskarpen nach Belidor.

IV. 18 Fuſs hoch, Profil 111,7 Quadr. Fuſs, so wie auf der linken Seite derselben Figur, 507 Toisen.

Welches für dieses Polygon ein Total giebt von 5,545 Kubik-Toisen.

Mauerwerk eines Polygons links der 17ten Figur. Bekleidungen mit überwölbten Strebepfeilern.

I. 30 Fuſs hoch, Profil 227,5 Qu. Fuſs. Die Facen, Flanken und Kurtinen des Hauptwalls 207 Tois. Die Wände der Durchgänge zu den Defensiv-Kasernen 66 Tois., in allem 273 laufende Toisen.

II. 24 Fuſs hoch, Profil 191,5 Qu. Fuſs. Der ganze Umfang des Auſsenwerks auf der verlängerten Kapitallinie des Bollwerks 302 Tois. und die Enden der Erdwerke zwischen diesen revetirten Auſsenwerken 30 Tois., in allem 332 laufende Toisen.

Die Bekleidungsmauern ohne Brustwehr, die Fronte gegen den Hauptwall machen, müssen zwar 30 Fuſs hoch seyn; werden die Strebepfeiler und Gewölbe dieser Linien aber um 2 Fuſs nach der Tiefe hin verkürzt, so gewinnt man schon das nöthige Material, um über den Gewölben eine 6 Fuſs hohe Bekleidungsmauer aufzubauen. Eben so sind die 66 und 30 Toisen der obigen Artikel I und II der Kürze wegen mitbegriffen, ohne ihre Bauart hierdurch bestimmen zu wollen. Die Sohle des Grabens vor den Defensiv-Kasernen hinter der Kurtine ist 6 Fuſs über dem Horizont angenommen; der Theil dieses Grabens hinter der Kehle des

Bol

Bollwerks, um 4 Fuſs unter dem Horizont. Die Kontreskarpe dieses letztern Theils des Grabens ist nur so weit bekleidet, als sie vom Wall des Bollwerks berührt wird.

Kontreskarpen nach Belidor.

III. 24 Fuſs hoch, Profil 184,1 Qu. Fuſs. Die Kontreskarpen des Grabens der Defensiv-Kasernen, so weit dieselben den Wall des Bollwerks berührt, 32 Toisen.

IV. 20 Fuſs hoch, Profil 124,1 Quadr. Fuſs; desselben Grabens Kontreskarpe hinter der Kurtine des Hauptwalls 40 Toisen.

V. 18 Fuſs hoch, Profil 111,7 Qu. Fuſs; die Kontreskarpe der Auſsenwerke 252 Toisen.

Welches für alle Eskarpen zusammen eines solchen Polygons giebt 4,574 Kubiktoisen.

Replik

auf die Bemerkungen über die, in den Ergänzungsblättern der Allgem. Literatur Zeitung, April 1830. *Nr.* 39. *enthaltene Recens. des Werkes: Beyträge zur Fortification* u. s. w.

Shakespeare sagt an einem Orte: „wenn ich meinen Mund aufthue, soll mir auch niemand mucksen dürfen", — dieſs scheint auch der Spruch des Hn. Vfs zu seyn, dem übrigens wohl der Vorwurf zurückgegeben werden kann: das Gelesene nicht richtig gefaſst zu haben. In der Recension zu S. 11 ist nicht von dem Profile, sondern von einer *hinreichenden Länge der Facen* die Rede, die dem Belagerer ein *gleich starkes* Frontalfeuer entgegen zu setzen vermögen, so wie es allgemein bey den Linien der Zangenwerke der Fall ist, und bey Verdoppelung einer *zu kurzen Feuerlinie* durch die Faussebraye die Absicht war. Rec. sagt ja ausdrücklich: es sey nur Bedingungsweise wahr — nämlich in Rücksicht der Länge der einzelnen Linien und ihrer Lage sowohl gegen einander, als gegen die vorliegenden Auſsenwerke — daſs *die Facen* der schwächste Theil einer Festung sind.

Zu S. 22 bemerkt Rec. ausdrücklich: daſs der Depressionswinkel nur sehr spitzig seyn dürfe, wenn nicht das Beschläge der Laffete leiden soll; jedoch auch die Senkung des Rohres durch Erheben des Schwanzes der Laffete, hat ihre Grenze, worauf eben Rec. — ehemals selbst Artillerist — hindeutete.

Als *Handgewehr* wird ein 3 oder 4 Pfünder wohl nie brauchbar seyn, wenn man nicht den Türken ohne Kopf dazu anwenden will, der, zufolge der Sage, in der Festung Raab während der Mitternachtstunde mit einem Falkonet auf der Schulter Schildwacht steht. Dessen bedarf es auch nicht, da die vorspringenden Spitzen aller Werke bequeme Gelegenheit zu einem *bedeckten*, leichten Geschütz darbieten, um die Spitze der nahen Sappen damit zu zerstören. Auch sind mehrere Arten hoher Laffeten für den Gebrauch solcher Geschütze bekannt, wenn man es vorziehet, über Bank zu schieſsen. Als Doppelhaken oder Muskete wird unbezweifelt 8 Unzen Blei wohl der stärkste Kaliber seyn; 2 Unzen aber der bequemste für eine gezogene Standbüchse, die Ein Mann noch handhaben kann. Wehe der Festung aber, deren Beschaffenheit in der zweyten Epoche der Belagerung die Anwendung gewöhnlicher Geschütze nicht mehr erlaubt!

Nicht der Unausführbarkeit des *Festungsbaues*, sondern der *Brechbatterie* wird am Schlusse der Recension erwähnt, als durch eine *bombenfreye Frontal-Vertheidigung* bedingt. Diese kann aber nicht anders erlangt werden, als durch Defensivkasematten unter den Facen, oder durch eine Faussebraye mit bedeckten Geschützständen, die der Feind *nicht eher* zu Gesicht bekommt, als wenn sie in Wirksamkeit treten können, d. h. nach seiner Festsetzung auf dem Glacis. Diesen Umstand hat der Hr. Verf. übersehen und sich dadurch einer nutzlosen Berechnung des Mauerwerks unterzogen, um die Ausführbarkeit des Baues darzuthun, wo der Rec. keinen Augenblick gezweifelt hat, wenn er ihn mit dem in mehreren Staaten ausgeführten Hohlbau vergleicht, obgleich er das Urtheil des Hn. Vfs. über den gröſsern Reichthum der Staaten und ihre Bereitwilligkeit zu kostbarern Werken nicht unbedingt unterschreiben möchte. *Vauban's* Baue können nicht als Muster gelten, weil *sie* wegen der fortwährenden Kriege, möglichst *schnell ausgeführet*, keine Zeit zu langweiligen Kasematten-Bauten lieſsen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Schubarth über Göthe und Homer.

Nachgenannte zwey höchst empfehlenswerthe Werke sind durch alle Buchhandlungen zu sehr wohlfeilen Preisen zu haben:

1) *Schubarth, K. E.,* zur Beurtheilung Göthe's mit Beziehung auf verwandte Literatur und Kunst. 2te verb. und verm. Auflage. *Mit einem Schreiben Göthe's als Vorwort.* 2 Bände. 8. Preis 1 Rthlr. 8 Ggr.

Den Besitzern *Göthe*'scher Werke können wir obiges Werk, als einen von *Göthe* selbst anerkannten, geistreichen und scharfsinnigen Commentar zu seinen Schriften empfehlen.

2) *Schubarth K. E.,* Ideen über Homer und sein Zeitalter. 8. Preis 18 Gr.

Auch diese Schrift des geistreichen Verfassers ist allen, welche sich mit dem Studium des Homer's beschäftigen, zu empfehlen.

Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Lehranstalten.

Am 1. Oct. dieses Jahres ist zu *Paris* ein sogenanntes *Collège Protestant*, eine Lehr- und Erziehungsanstalt für junge Protestanten, namentlich, wie es scheint, Engländer, eröffnet worden. Der Director derselben ist Hr. Pastor *Sabonadière*, das Local das ehemalige Kloster *des Feuillantines* (*Impasse des Feuillantines* Nr. 12). Der Unterricht soll sich, einer gedruckten Ankündigung zufolge, auf die alten und neuen Sprachen, Geschichte, Mathematik u. s. w., auch Gymnastik und Leibesübungen aller Art erstrecken. Die Zöglinge tragen eine uniforme Kleidung von blauem Tuch. Die Pension beträgt 1200 Franken für Wohnung, Kost und Unterricht: die übrigen Unkosten müssen besonders getragen werden.

In *Moskau* sind in armenischer und russischer Sprache die Statuten eines armenischen Instituts für orientalische Sprachen erschienen, welches im J. 1816 von den Gebrüdern *Johann* und *Joachim von Lazaref* gegründet worden ist, und im J. 1828 den Titel eines Instituts erhalten hat. Es hat zum Zwecke, theils Geistliche und Schullehrer für die armenischen Kirchen in Rufsland, theils Interpreten für die politischen Verhältnisse Rufslands mit den asiatischen Mächten zu bilden, und bis jetzt 309 Zöglinge entlassen. Es steht unter dem Ministerio des öffentlichen Unterrichts, hat aber einen besondern Chef an dem General der Kavalerie, Hrn. *von Benkendorf*. Die Gegenstände des Unterrichts sind dieselben, wie auf den übrigen Gymnasien, ausgenommen dafs hier zu der lateinischen, französischen, deutschen Sprache, auch das Armenische, Arabische, Persische, Türkische hinzukommt. Der Cursus dauert 7 Jahr, und die Zöglinge durchlaufen in demselben 4 Klassen. Die Zahl derselben beläuft sich jetzt auf 46, und zerfällt in ganze, halbe Pensionäre, und Schüler, die blofs den Unterricht geniefsen. Das Institut besitzt eine Druckerey für europäische und orientalische Sprachen, eine Bibliothek von bis jetzt 5000 Bänden, und ein naturhistorisches Museum. Die Zöglinge sind uniform gekleidet. Der Fonds desselben besteht in einem Kapital von 900,000 Rubeln.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

In meinem Verlag erschien so eben:

Zeitschrift für Civilrecht und Procefs. Herausgegeben von *Linde*, *Marezoll*, *von Wening-Ingenheim*. IIIten Bandes 3tes Heft. Der Band von 3 Heften gr. 8. broschirt 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Inhalt: XV. Ueber die aus dem Mangel der Legitimation zur Sache entstehende Richtigkeit. Von *Linde*. XVI. Ist die Bedingung die Religion zu ändern, oder dieselbe nicht zu ändern, bey bürgerlichen Rechtsgeschäften als zulässig, oder nicht, zu betrachten? Von Dr. *Jäger*, Referendar zu Hanau. XVII. Ueber verschiedene Geschäfte mit Staatspapieren und die Frage: ob sie klagbar, oder, als Spiel oder Wette, unklagbar sind? Von Dr. *E. F. Souchay*, Advokaten zu Frankfurt a. M. XVIII. In wie fern geht die *Querela inofficiosi Testamenti* auch unvorbereitet auf die Descendenten des pflichttheilsberechtigten Descendenten über? Von *Marezoll*. XIX. Ueber Verträge mit dem Fiscus. Von *Marezoll*. XX. Ueber den wahren Sinn der const. 33. pr. C. 3, 28. Von *Marezoll*. XXI. Ueber das Recht des *correus debendi*, von dem andern *correus* theilweisen Ersatz der gezahlten Correalschuld zu verlangen. Von Dr. *W. Sell* in Darmstadt. XXII. Ueber die Vollstreckbarkeit eines von einem auswärtigen Gerichte gesprochenen Erkenntnisses. Von Oberappellationsrath Dr. *Spangenberg* in Celle. XXIII. Sind die Erfordernisse der sogenannten aufserordentlichen Eigenthumsersitzung nach den Regeln zu bestimmen, die von der ordentlichen Eigenthumsersitzung gelten, oder nach denjenigen, welche von der Klagenverjährung gelten? Von Prof. Dr. *Fritz* zu Freiburg.

Giessen, October 1830. B. C. Ferber.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage von Friedrich Perthes zu Hamburg ist erschienen:

Geschichte der Philosophie von *Heinr. Ritter.* 2ter Th. gr. 8. 2 Rthlr. 18 Ggr.

(Enthaltend die Geschichte der Socratischen Schulen.)

Die *Offenbarungen Gottes in Geschichte und Lehre* nach dem A. und N. Testament; oder: *Vom Reiche Gottes.* Von *G. Fr. Lisco.* gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Theologische Studien und Kritiken. In Verbindung mit *Gieseler, Lücke* und *Nitzsch,* herausg. von *Ullmann* und *Umbreit.* Jahrgang 1831. 1stes Heft.

(Enthaltend: Abhandlungen: *Schleiermacher's* Sendschreiben an die Hrn. von *Cölln* und *Schultz* in Breslau, in Bezug auf die theologischen Bewegungen unsrer Zeit; *Köster,* die Strophen oder der Parallelismus der Verse der hebräischen Poesie.

Gedanken, Bemerkungen und Recensionen von *Lücke, Veesemeyer, Beck, de Wette, Ad. Müller.*

Uebersicht der Erscheinungen in der praktischen Theologie, 1828 bis 1829, von *Nitzsch.* Beschlufs.

Uebersicht der katechetischen Literatur für das Jahr 1829, von *Rütenick.*)

So eben ist bey Rubach in Magdeburg erschienen:

Mixpickel und Mengemus
eingemacht von *H. Lami.*
Zweytes Heft. Mit 18 Kupfern.
Preis broschirt 20 Ggr.

Weltgeschichte für Mädchen.

So eben ist erschienen:

Lehrbuch der Weltgeschichte
für
Töchterschulen und zum Privat-Unterricht heranwachsender Mädchen
von
Friedrich Nösselt.
Dritte, verbesserte und stark vermehrte Auflage.
Mit drey Kupfern.
3 Bände. gr. 8. 1830.
Preis: ungebunden 3 Rthlr. 25 Sgr.
cartonnirt 4 Rthlr. $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Auch die dritte Auflage, dieses höchst schätzbaren und verdienstlichen Lehrbuchs, wird für den Unterricht und die Lectüre der Mädchen bestens zu empfehlen seyn. Für innere Correctheit, so wie für die äufsere Austattung ist abermals alle mögliche Sorgfalt getragen, und ohne den bisherigen sehr billigen Preis zu erhöhen, diese neue Auflage mit drey schönen Kupfern geschmückt worden, welche hoffentlich, als angenehme Zugabe, Beyfall finden werden.

Wie schon früher bemerkt, zeichnet sich dieses Lehrbuch durch gute Auswahl dessen, was aus dem weiten Gebiete der Geschichte für das weibliche Geschlecht lehrreich, bildend und unterhaltend ist, so wie durch die Darstellung der geschichtlichen Begebenheiten vortheilhaft aus, und Lehrer und Erzieher, so wie Eltern, mögen es nicht versäumen, dieses Buch bey dem Geschichts-Unterricht zu Grunde zu legen. Es wird eben so sehr wahre Bildung befördern, als zur angenehmen Unterhaltung dienen.

Kleine Weltgeschichte
für
Töchterschulen und zum Privat-Unterricht heranwachsender Mädchen
von
Friedrich Nösselt.
Vierte, verbesserte und vermehrte Auflage.
8. 1830. Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Eine neue Auflage dieser kleinen Weltgeschichte beweist von neuem die Brauchbarkeit derselben, sowohl in Schulen als beym Privatunterricht. Dieselbe ist vom Herrn Verfasser sorgfältig durchgesehen, verbessert und mit den Weltbegebenheiten bis zum heutigen Tage vermehrt worden.

Buchhandlung Josef Max und Comp.
in Breslau.

Im Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau sind im Jahr 1830 folgende neue Verlagsbücher erschienen und in allen Buchhandlungen um die beygesetzten Preise zu haben:

Ausgewählte Dichtungen, Erzählungen und Novellen, von *Heinrich Zschokke.* Zweyte, verbesserte Auflage, zehn Theile in Taschenformat.
Auf weifsem Druckpap. 9 Rthlr. 16 Ggr. oder 14 Fl. 30 Kr.
Auf halbweifs. Druckp. 6 Rthlr. 16 Ggr. od. 10 Fl.

— Dieselbe vollständige Sammlung in gr. Royal-Octav.
Auf weifsem Druckp. 7 Rthlr. 8 Ggr. od. 11 Fl.
Auf halbweifs. Druckp. 5 Rthlr. od. 7 Fl. 30 Kr.

Heinrich Zschokke's ausgewählte historische Schriften. Sechszehn Theile in Taschenformat; zweyte, verbesserte Auflage.
Auf weifsem Papier 8 Rthlr. od. 12 Fl.
Auf halbw. Papier 6 Rthlr. od. 9 Fl.

Folgende neue Schriften sind ferner noch in diesem Jahr bey mir erschienen:

Beschreibung aller berühmten Bäder in der Schweiz. Ein Handbuch für Kranke und Gesunde. 8. Geh.
Weifs Papier 2 Fl. 45 Kr. od. 1 Rthlr. 20 Ggr.
Auf ord. Pap. 2 Fl. od. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Exercices du génie de la langue française, par *Feller.* gr. 8. à 1 Fl. od. 16 Ggr.

Göt-

Götzinger's deutsche Sprachlehre für Schulen. Zweyte, mit Erläuterungen und Auflösungen der schwierigsten Aufgaben vermehrte Ausgabe. 2 Theile. gr. 8.
Weiss Papier à 2 Fl. od. 1 Rthlr. 8 Ggr.
Ord. Papier à 1 Fl. 30 Kr. od. 1 Rthlr.

Hemmann's Materialien zur Förderung des praktischen Unterrichts in der deutschen Sprache für Landschullehrer. gr. 8. à 24 Kr. od. 6 Ggr.

Hirzel's neue praktische französ. Grammatik. Sechste, verb. Ausgabe, von *C. v. Orell.* gr. 8. à 54 Kr. od. 14 Ggr.

Histoire de la nation suisse par *H. Zschokke*, traduite de l'allemand par *Ch. Monnard. Nouvelle édition* revue par le traducteur. gr. 12.
Weiss Papier 1 Fl. 30 Kr. od. 1 Rthlr.
Ord. Papier 1 Fl. od. 16 Ggr.

Ideale für alle Stände. Von dem Verfasser des Katholikon, Pfarrer *V. Keller* sel. — Dritte, verb. Aufl. gr. 8.
Auf weissem Papier à 2 Fl. od. 1 Rthlr. 8 Ggr.
Ord. Papier à 1 Fl. 30 Kr. od. 1 Rthlr.

Malten's Bibliothek der neuesten Weltkunde. Geschichtliche Uebersicht der denkwürdigsten Erscheinungen bey allen Völkern, ihrem literarischen, politischen und sittlichen Leben. Erste, zweyte und dritte Jahresfolge, jede in zwölf Theilen, von den Jahren 1828, 1829 u. 1830. gr. 8. Geh. Jeder Jahrgang 12 Fl. od. 8 Rthlr.

Diese immer mehr geschätzte Sammlung wird auch im nächsten Jahr 1831 fortgesetzt und monatlich ein Theil erscheinen.

Spindler, C., Freund Pilgram. Romantisches Gemälde aus dem 14ten Jahrhundert. Zweyte Ausgabe. 8. Brosch. 1 Fl. 30 Kr. od. 1 Rthlr.

Stunden der Andacht. Dreyzehnte Auflage vollständig in 12 Theilen in Taschenformat, und unverändert.
Auf weissem Papier à 8 Fl. od. 5 Rthlr. 8 Ggr.
Auf ordin. Papier à 6 Fl. od. 4 Rthlr.

Die *vierzehnte* Auflage, in 8 Bänden und grössern Druck, wird nun unter die Presse kommen, und im Anfang nächsten Jahres die ersten Bände versandt werden.

Die *funfzehnte* Auflage, in Bibelformat und in einem Band, erscheint ebenfalls im nächsten Jahr, und wird für Unbemittelte die wohlfeilste werden.

Zimmermann's Briefe an einige Freunde in der Schweiz; herausgegeben von Dr. *A. Rengger.* gr. 8.
Auf weissem Pap. à 2 Fl. 45 Kr. od. 1 Rthlr. 20 Ggr.
Auf ordin. Pap. à 2 Fl. od. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Zschokke, H., der Creole. Eine Erzählung. gr. 8. Brosch. à 2 Fl. 20 Kr. od. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Diese neueste Novelle erscheint ebenfalls in der neuern Ausgabe seiner ausgewählten Dichtungen.

Im verflossenen Jahr sind bey mir folgende interessante Verlagswerke erschienen:

Die Geister der Natur; von Dr. *R. Meyer.* 8. Geh. 2 Fl. 45 Kr. od. 1 Rthlr. 20 Ggr.

Andachtsbuch für die erwachsene Jugend. Vom Verf. der Stunden der Andacht. 8. Geh.
Auf weiss Pap. à 2 Fl. 45 Kr. od. 1 Rthlr. 20 Ggr.
Ordin. Pap. à 2 Fl. od. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Fabeln von *Albr. Em. Frölich.* Zweyte, sehr vermehrte Ausgabe, mit 8 Handzeichnungen von *Disteli.* 8. Geh. à 2 Fl. 45 Kr. od. 1 Rthlr. 20 Ggr.

Stunden der Andacht. Eilfte Auflage für katholische Christen; 12 Theile in Taschenformat.
Weiss Papier à 8 Fl. od. 5 Rthlr. 8 Ggr.
Ordin. Papier à 6 Fl. od. 4 Rthlr.

Von

Orfila et Lesueur;

„*Traité des exhumations juridiques et considérations sur les changemens physiques, que les cadavres éprouvent en se pourissant dans la terre, dans l'eau, dans les fosses d'aisance et dans le fumier*"

erscheint in einigen Wochen in meinem Verlage eine deutsche Bearbeitung von Hn. Dr. *E. Güntz*, der von Hn. *Orfila* selbst zu derselben aufgefordert worden ist, was ich hiermit zu Vermeidung von Collisionen anzeige.

Leipzig, am 3. November 1830.

J. A. Barth.

Im Verlage der Neuen Gelehrten-Buchhandlung in Hadamar ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Bruchstück eines Gesprächs über die Priesterehe, herausgegeben von einem Freunde der Geistlichen und der Frauen. gr. 8. Geheftet à 4 Gr. Sächs. od. 18 Kr. Rhein.

Lang, K., Formenlehre der lateinischen Sprache in Beyspielen für Anfänger. 1ste Abth. 8. à 14 Gr. Sächs. od. 1 Fl. Rhein.

Portrait des Prof. Dr. *J. P. Krebs* in Weilburg. Gez. von *E. Lotichius*, lithogr. von *F. C. Vogel.* 4. à 12 Gr. Sächs. od. 48 Kr. Rhein.

Das lang erwartete Werk unsers der ganzen gebildeten Welt theuern Dichters:

Ernst von Houwald,

Die Seeräuber

Trauerspiel in fünf Acten. 8. Cartonnirt $1\frac{1}{2}$ Rthlr.

ist so eben bey mir erschienen. Wem es darum zu thun ist, die Erhabenheit und Stärke der edleren Menschennatur selbst noch in ihren Verirrungen aus einer lebenwarmen, in die fliessendsten und zugleich wahrhaft poetischen Verse eingekleideten, Schilderung kennen zu lernen, den kann ich nicht umhin, zur Lectüre dieses durch natürliche Anlage des Ganzen und geschickte Verbindung der einzelnen Theile gefälligen, so wie durch die geistreiche Behandlung des Stof-

Stoffes das Gemüth des Lesers in hohem Grade ansprechenden und rührenden Trauerspiels einzuladen, da ich nach dem Urtheile Sachkundiger überzeugt seyn kann, man werde auch in diesem Stücke, auf dessen Vollendung der Dichter jahrelangen Fleifs verwendet hat, den berühmten Verfasser *des Bildes* wieder finden.

Georg Joachim Göschen
in Leipzig.

In allen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben:

F. L. Dahlmann,
(Hofrath und Professor der Geschichte in Göttingen)
Forschungen auf dem Gebiete der Geschichte. 2 Theile. gr. 8. 4 Rthlr. 4 Ggr.

L. H. Pfaff, Ritter,
(Etatsrath und Professor zu Kiel)
Handbuch der analytischen Chemie für Chemiker, Staatsärzte, Apotheker, Oekonomen und Bergwerkskundige. 2 Theile. Zweyte, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit Kupfern. gr. 8. 6 Rthlr.

Altona, den 1. November 1830
J. F. Hammerich.

Der Preufsische Staat,
entw. und gez. von Th. von Liechtenstern.
Im gröfsten Landkartenformat. 1 Rthlr.
auch als 4te Section des *Atlasses der Militärgeographie von Europa*, ist so eben bey Rubach in Magdeburg erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versendet:

Johannes Wit, genannt von Dörring.
Fragmente
aus meinem Leben und meiner Zeit.
Dritten Bandes zweyte Abtheilung. Schlufs des Werkes.
gr. 8. Gegl. Velinpapier. Geh. Preis 2 Rthlr.

Von diesem merkwürdigen und vielfach angefeindeten Buche erscheint endlich der letzte und *wichtigste* Band. Er umfafst des Verfassers Flucht aus Frankfurt, seine Verhaftung durch Verrath des Herrn von Hornthal in Baireuth, die Untersuchung durch den Freyherrn von Welden und Ministerialrath von Abel in Baiern, seine Auslieferung an Preufsen, die Haft und Untersuchungen in Berlin, seine Verhältnisse zur Mainzer Untersuchungs-Commission, seine Auslieferung an Oestreich, Haft und Untersuchung in Wien, seine Auslieferung an Dänemark, und endlich eine Menge der interessantesten Mittheilungen über die wichtigsten Personen und Ereignisse der vielbewegten Zeit. Das ganze Werk gewinnt in seiner Vollendung, wie man auch darüber denken mag, ein hohes politisches Interesse für die Geschichte unserer Zeit.

Von der in unserm Verlage seit Ostern d. J. herauskommenden

BIBLIOTHECA LATINA
IN
USUM SCHOLARUM

erschien so eben Vol. III., enth.:

M. T. CICERONIS DE OFFICIIS
LIBRI TRES EX RECENSIONE *ORELLI.*
Charta angl. 12 maj. 4 Gr. Sächs. od. 18 Kr. Rheinl.

Grofser, stets wachsender Beyfall der würdigsten Schulmänner hat unser Unternehmen:

„eine *vollständige* Sammlung der gelesensten lateinischen *Schul*-Schriftsteller correct und nach den besten Recensionen in bequemer Form und in der schönsten typographischen Ausstattung den *ärmern Schülern* zu noch *niedrigern* Preisen zu liefern, als die schlechtesten Ausgaben kosten"

lohnend unterstützt. — Er wird uns, wir hoffen es, auch künftig nicht fehlen, trotz allem das Gegentheil bezielenden Abmühen unserer Concurrenten und deren Söldlinge.

Obiger Ciceronianischen Schrift liegt die *Orellische* Recension zum Grunde.

☞ Die seit Ostern dieses Jahres erschienenen *ersten* Bände der BIBLIOTHECA

Vol. I. — Virgilii Opera. Ex rec. *Heynii.* 8 Gr. Sächs.;

Vol. II. — Horatii Opera. Ex rec. *Feae.* 4 Gr. Sächs.;

können durch alle *solide* Buchhandlungen zu obigem (dem Subscriptionspreise) auch jetzt noch bezogen werden.

Hildburghausen, Gotha und New-York, Ende Oct. 1830.
Das Bibliographische Institut.

II. Bücher, so zu verkaufen.

Verkauf wohlfeiler naturhistorischer Bücher.

Des *eilften Verzeichnisses erste Abtheilung* von *gebundenen naturhistorischen Büchern*, enthaltend 260 Werke in Folio, 450 in Quart, und 1060 in Octav, worunter sich sehr seltene und kostbare befinden, welche um beygesetzte billige Preise zu haben sind. — Das 7 Bogen starke Verzeichnifs ist für 2½ Sgr. durch alle Buchhandlungen zu bekommen.

H. Vogler zu Halberstadt u. Potsdam.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1830.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

An das gesammte protestantische Publicum.

Mit dem 1sten Januar 1831 erscheint:

Neue
Allgemeine Kirchenzeitung
zum Ausbau der Kirche Christi
unter Redaction des
Kirchenraths und Dekans, Ritter, Dr. *H. Stephani.*
Der Jahrgang 6 Fl. oder 3 Rthlr. 12 Ggr.

Ausführliche Anzeigen, worin Plan und Zweck dieser für Kirche und Menschen so wichtigen Zeitung auseinandergesetzt sind, findet man in allen Buchhandlungen und kann sie durch alle Postämter beziehen. Für letztere hat die Königl. Ober-Postamts-Zeitungs-Expedition in Nürnberg die Hauptspedition übernommen.

Theodor Otto's
Verlags-Buchhandlung in Nürnberg.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist bey Fr. Volke, Buchhändler in Wien, obere Bäckerstrafse Nr. 764, am Eck der Essiggasse, erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Sprüchwörterbuch
in sechs Sprachen,
deutsch, englisch, lateinisch, italienisch, französisch und ungrisch,
von *Georg v. Gaal.*
28 Bogen. 12. Brosch. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Der Name des Verfassers ist rühmlich genug bekannt, um sowohl dem verehrten Publicum für den Werth als dem Verleger für eine freundliche Aufnahme dieses an Reichthum und geistvoller Anordnung in seiner Art noch unübertroffenen Werkes zu bürgen. Was ein, um die Jugendbildung überhaupt, besonders aber um die Literatur der Sprüchwörter hochverdienter Mann über den Werth dieser letzteren im Allgemeinen eben so wahr als geistreich gesagt:

„Wie das Bienenvolk aus allen Blumen in seine „Zellen den Honig, so hat das Menschengeschlecht „in die Hülle der Sprüchwörter die Weisheit der „Welt niedergelegt und gesammelt. Sie sind das „Wort, das nimmer verhallet, der Lehrmeister, der „mit jedem Geschlechte sich verjüngt, der herüber „hallende Laut aus der Vorzeit; der Wort gewordene „Menschenverstand, die Seele des Volkes, die ewige „Vernunft, geoffenbaret in zeitlicher Hülle. Sie bilden das Haus der Gemeinen, wo der Volksverstand „sich selbst unmittelbar repräsentirt." Und ferner: „Wer will berechnen, wie viel Tausende von Menschen, die keinen andern Lehrmeister hatten, an „dem ihr Verstand und ihr Herz sich entwickeln „konnte, aus dieser Quelle allein ihre Weisheit, ihre „Tugend und ihre Glückseligkeit hernahmen?"

kann zunächst auf dieses treffliche Werk in jeder Hinsicht empfehlungsweise angewendet werden.

Die Verlagshandlung sparte weder Sorgfalt noch Kosten, dasselbe durch ganz neue Lettern und schönes italienisches Papier geschmackvoll auszustatten.

Zugleich mit diesem wurde versandt:
Die so eben fertig gewordene sechste Auflage von
A. J. Fornasari's Edl. v. *Verce*
theoret. prakt. Anleitung zur Erlernung
der italienischen Sprache
in einer neuen und fafslicheren Darstellung der auf ihre richtigen und einfachsten Grundsätze zurückgeführten Regeln.
31 Bogen. gr. 8. Preis: 1 Rthlr. 12 Ggr.

Bey Anton und Gelbcke in Halle ist erschienen:

Blasius, Dr. *E.*, Handbuch der Akiurgie (Operationslehre). Zweyter Theil. gr. 8. (26 Bogen.) 1 Rthlr. 12 Ggr.

In diesem zweyten Theile behandelt der Hr. Verfasser die Operationen, welche am Kopfe verrichtet werden, und wird im dritten und letzten Theile, der zur

zur Ostermesse 1831 erscheint, mit denen, welche am Stamme und den Extremitäten auszuüben sind, schliefsen.

Bey Fr. Vieweg in Braunschweig ist so eben erschienen:

Drey Tage
aus dem Lebenslaufe eines Spielers.
Dramatisches Gemälde in drey Abtheilungen
von *Theodor Hell.*

kl. 8. Gegl. Velinpapier. Geh. 1 Rthlr.

Dieses, durch die Aufführung auf allen besseren deutschen Bühnen und seine ergreifende Wirkung bekannte Drama, möge von Niemand, am wenigsten aber von denen übersehen werden, welchen eine Aufmerksammachung auf die furchtbaren Folgen der Leidenschaft des Spiels heilsam ist. Das Buch darf in dieser Beziehung besonders erst empfohlen werden.

Bey F. C. Löflund u. Sohn in Stuttgart sind in diesem Jahre erschienen und in allen soliden Buchhandlungen für beygesetzte Preise zu haben:

Abbildungen der Rindvieh- und andern Hausthier-Raçen auf den Privatgütern Sr. Maj. des Königs von Würtemberg, nach dem Leben gezeichnet von *Wagner* und lithographirt von *Küstner*, unter der Leitung und mit beygefügtem Text von *A. Weckherlin.* 3te Lief. Quer gr. Fol. 6 Fl. od. 3 Rthlr. 8 Ggr.

Die 1ste und 2te Lieferung sind noch zu denselben Preisen zu haben:

Anleitung, kurze leichtfafsliche, zu der neuen amerikanischen Schnellschönschreibmethode; mit 6 lithogr. Tafeln. 8. Brosch. 45 Kr. od. 10 Ggr.

Bahnmaier, J. J., Predigten auf alle Sonn-, Fest- und Feyertage des Jahrs, nebst andern Reden, kirchlichen Handlungen u. s. w. 3 Bände. gr. 8. 3 Fl. od. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Barthélemy und *Méry*, der Aufstand; ein Gedicht, gewidmet den Parisern. Metrisch übersetzt von *Mayer.* 8. Brosch. 18 Kr. od. 5 Ggr.

Bührlen, F. L., neueste Erzählungen. 8. 3 Fl. oder 1 Rthlr. 16 Ggr.

Farnow, Ed., Bilder aus dem hellenischen Freyheitskampfe. Zur Erweckung grofsherziger Gesinnungen für die deutsche Jugend. Mit 12 illum. Kupfern. 8. Geb. 2 Rthlr.

Gebauer, A., bunte Blätter. Aus dem Hausbuche des Jugendfreundes für das jugendliche Alter ausgewählt. Mit 6 illum. Kupfern. 8. Brosch. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Grundsätze der streitigen Civilrechts-Verwaltung bey den höhern Gerichten des Königreichs Würtemberg. 8. 1 Fl. 12 Kr. od. 16 Ggr.

Handwörterbuch, neues allgemeines, der deutschen Sprache, mit den in derselben vorkommenden fremden Wörtern; und einem Anhang, enthaltend die in der Jurisprudenz gewöhnlichen lat. Ausdrücke. 2 Bde. 8. 4 Fl. od. 2 Rthlr. 8 Ggr.

Heyd, L. F., Geschichte der vormaligen Oberamts-Stadt Markgröningen, mit besonderer Rücksicht auf die allgemeine Geschichte Würtembergs, gröfstentheils nach ungedruckten Quellen. Mit einer Musik-Beylage. 8. 1 Fl. 20 Kr. od. 18 Ggr.

Hölder, C. G., praktische französische Sprachlehre für Anfänger. 2te verbesserte Aufl. gr. 8. 1 Fl. 24 Kr. od. 20 Ggr.

— — dramatische Versuche. 1stes Bändchen, enthält: 1) Liebe und Grofsmuth. 2) Der Zerstreute. 3) Wiederfinden. 8. 3 Fl. 36 Kr. od. 2 Rthlr.

Jäger, V. A., über die Behandlung, welche blinden und taubstummen Kindern, hauptsächlich bis zu ihrem 8ten Lebensjahre im Kreise ihrer Familien und an ihren Wohnorten überhaupt zu Theil werden sollte. 8. 48 Kr. od. 12 Ggr.

Keim, J. C., Materialien zu lateinischen Compositionen für Knaben von 9—12 Jahren, mit Hinweisungen auf die Grammatiken von Zumpt, Ramshorn und Bröder, nebst einem Anhang, enthaltend eine praktische Anleitung zur lateinischen Verskunst. gr. 8. 1 Fl. 20 Kr. od. 19 Gr.

Der Anhang, unter dem Titel: „Praktische Anleitung zur lateinischen Verskunst", ist auch besonders zu haben für 20 Kr. od. 5 Ggr.

Klaiber, C. B., Studien der evangelischen Geistlichkeit Wirtembergs. IIten Bdes 1stes Heft. 8. Brosch. 1 Fl. 30 Kr. od. 20 Ggr.

Das 2te Heft erscheint noch im Laufe dieses Jahres und wird eben so viel kosten.

Leichenrede auf die evangel. protestantische Kirche im Grofsherzogthum Baden. Gehalten am 10. Jan. 1830. 8. Brosch. 12 Kr. od. 3 Ggr.

Magenau, R. F. H., historisch-topographische Beschreibung der Stadt Giengen a. d. Brenz. Ein Beytrag zur Kenntnifs des Brenzthales. 8. 1 Fl. 12 Kr. od. 16 Ggr.

Münch, M. C., Diätetik oder Gesundheitslehre für Kinder in Stadt- und Landschulen. 3te Aufl. Mit lithogr. Abbild. 8. Brosch. 27 Kr. od. 6 Ggr.

— — Die Kalenderkunde, oder Anleitung zur richtigen Kenntnifs des Kalenders und zum nützl. Gebrauch desselben für Kinder in Stadt- und Landschulen. 8. 48 Kr. od. 12 Ggr.

— — der Palmenhayn, oder Sprüche aus alter und neuer Zeit, als Beytrag zur Lehre in Weisheit und Leben. 8. Brosch. 36 Kr. od. 8 Ggr.

Osiander, J. E., Philipp Melanchthon. Rede zur Feyer des dritten Jubelfestes der Augsb. Confession. 8. Brosch. 12 Kr. od. 3 Ggr.

Pahl, J. G., Geschichte von Würtemberg für das Würtembergische Volk. 5tes u. 6tes Bändchen. gr. 12. 1 Fl. 30 Kr. od. 20 Ggr.

Die ersten 4 Bändchen sind ebenfalls noch zu haben für 3 Fl. od. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Rath,

Rath, wohlmeinender, eines Protestanten an seine Glaubensgenossen bey der dritten evangelischen Jubelfeyer den 25. Junius 1830. 8. Brosch. 6 Kr. od. 2 Ggr.

Reufs, J. F., Rede zur Säcular-Feyer d. Augsb. Confession am 27. Junius 1830. 8. Brosch. 12 Kr. od. 3 Ggr.

Villforth, M., Beschreibung eines Gährungsapparats für das weifse Bier, oder überhaupt zur obern Gährung. Mit 2 Steintafeln. 8. Brosch. 36 Kr. od. 8 Ggr.

Weckherlin, C. C. F., Uebungsbuch in der griechischen Formenlehre, in zwey Abtheilungen, nebst einem Anhange kurzer zusammenhangender Stücke aus griech. Schriftstellern. 1ste Abtheil. Beyspiele zum Uebersetzen aus dem Griechischen ins Deutsche. 2te verb. Aufl. gr. 8. 1 Fl. 12 Kr. od. 18 Ggr.

Die 2te Abtheil. enthält Beyspiele zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Griechische, und ist noch um denselben Preis zu haben.

Weigle, Kirche, Kirchenverschlimmerung u. Kirchenverbesserung, für evangel. christliches Volk und evangel. christliche Jugend dargestellt. Mit einem Auszuge aus dem Augsb. Glaubensbekenntnisse. 8. Brosch. 6 Kr. od. 2 Ggr.

Bey uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Berliner Musen-Almanach für 1831.

Mit Beyträgen fast aller namhaften Dichter Deutschlands; dem Bildnifs des Walther von der Vogelweide (Holzschnitt von Gubitz) und vielen Vignetten unter den Gedichten.

Preis: Broschirt: 1 Rthlr. 12 Ggr.
Goldschnitt: 1 Rthlr. 16 Ggr.

Berlin. Vereins-Buchhandlung.

In der Mylius'schen Buchhandlung in Berlin sind neu erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Meineke, A., quaestionum scenicarum. Spec. III. 4. 16 Ggr.

Platonis dialogi IV: Meno, Crito, Alcibiades uterque cum annotat. crit. et exeget. cur. *Ph. Buttmann.* Editio *quinta.* 8 maj. 18 Ggr.

Früher erschien daselbst:

Arati Phaenomena et Diosemea cum annotat. crit. cur. *Ph. Buttmann.* 8. 1826. 12 Ggr.

Buttmann, Ph., Lexilogus, oder Beyträge zur griech. Worterklärung. 1ster Bd. 2te Aufl. 8. 1825. 20 Ggr. 2ter Bd. 8. 1825. 20 Ggr.

— — Mythologus, oder gesammelte Abhandlungen über die Sagen des Alterthums. 2 Theile. gr. 8. 1828 u. 1829. 3 Rthlr. 12 Ggr.

Demosthenis oratio in Midiam cum annotat. crit. cur. *Ph. Buttmann.* 8 maj. 1823. 16 Ggr.

Sophoclis Philoctetes graece cum annotat. crit. cur. *Ph. Buttmann.* 8 maj. 1823. 16 Ggr.

Menandri et *Philemonis* reliquiae ed. *Aug. Meineke.* Acced. *Bentleji* in Menandrum et Philemonem emendationes integrae. 8 maj. 1823. 4 Rthlr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Pugna porcorum, per *Publ. Porcium*, poëtam. Cum 2 tab. lithograph. Brunsv. 1831. kl. 8. Br. 6 Ggr.

H. Vogler zu Halberstadt u. Potsdam.

In der Hartmann'schen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Lehrreiche
Bilder aus dem Familienleben,
in 9 Erzählungen für die Jugend
von *F.*, Diac.

Mit einer Vorrede des Vicedir. M. *J. C.* Dolz.
Mit einem ill. Titelkupfer, geb. Preis 20 Ggr.
roh, ohne Kupfer 15 Ggr.

Bey der Fluth neu erscheinender Kinder- und Jugendschriften dürfte es uns wohl erlaubt seyn, die obige — für junge Leute von 12 — 16 Jahren bestimmt — einer besondern Berücksichtigung ergebenst zu empfehlen. Nicht nur das günstige Urtheil des geachteten Pädagogen *Dolz*, sondern auch die in der Allgem. Schulzeit. Abth. I. Nr. 35. erschienene ausgezeichnete Recension, der sich jene Schrift erfreuet, möge Bürge für unsere Empfehlung seyn. Es heifst darin:

„Einige schöne Stunden habe ich verlebt, während „ich mit dem Lesen dieser *lehrreichen, anziehen-„den, Geist und Herz gleich ansprechenden, im „hohen Grade gehaltvollen Bilder aus dem Familien-„leben* mich beschäftigte," u. s. w.

Ferner an einem andern Orte sagt Rec. noch:

„dafs er den Verf. als glücklichen Nachfolger *Cam-„pe's, Wilmsen's* u. A. bezeichnen könne, welche „anerkannt die grofse Kunst verstehen, *für die „Jugend anziehend* und dabey doch so zu schrei-„ben, dafs solche Lectüre *selbst Erwachsenen eine „liebe Beschäftigung bleibt.*

Fiedler, F., Tabula ecclesiastico-historica, seriem XIX. saeculor. synchronistic. exhibens quam exaravit omnibusque theol. stud. et cand. etc. Roy.-Format. Ord. Pap. Preis 12 Ggr.
Fein — — 20 Ggr.

Diese zur schnellern Uebersicht der gesammten christl. Kirchengeschichte entworfene *Tabula* zeichnet sich vor andern ähnlichen hauptsächlich durch ihre Eigenthümlichkeit — der Aneinanderreihung der Jahrhunderte — vortheilhaft aus und soll dem angehenden Theologen als ein Wegweiser durch die Vergangenheit und

und geschichtliche Gegenwart der evangel. Kirche dienen, und dem zum Examen sich vorbereitenden Kandidaten ein leichtes Hülfsmittel zum Ueberblicke des Gesammtgebiets und seiner Theile gewähren.

Hartlaub, Dr. C. G. Chr., *Kunst die Gesundheit zu erhalten und das Leben zu verlängern.* Eine Würdigung der vorzüglichsten Lebensverhältnisse des Menschen in diät. Hinsicht, und mit besonderer Berücksichtigung der Entdeckungen der Homöopathie. 8. Preis 16 Ggr.

Wir beeilen uns, dem gesammten Publicum ein Werk zu empfehlen, welches die höchste Pflicht des Menschen, die der Selbsterhaltung, von dem medicinisch-populären Standpunkte aus erörtert. Der Verfasser, als geistreicher Schriftsteller dem medicinischen Publicum bekannt, hat die Resultate seiner Forschungen und Erfahrungen in einer faſslichen Sprache niedergelegt. Wir zweifeln nicht, daſs sich sein Werk der berühmten Hufeland'schen Makrobiotik an die Seite stellen wird, ja derselben noch den Vorrang streitig machen kann, da sein Verfasser, einer der ersten homöopathischen Aerzte, noch die Bereicherungen benutzt hat, die namentlich die Diätetik oder Gesundheiterhaltungslehre der Homöopathie verdankt. Der sehr niedrige Preis wird hoffentlich auch dazu beytragen, dem Werke die verdiente Ausbreitung zu verschaffen.

Weiske, Dr. Jul., *Abhandlungen aus dem Gebiete des deutschen Rechts theoretischen und praktischen Inhalts.* gr. 8. Preis 1 Rthlr. 3 Ggr.

Da das deutsche Recht, im Verhältniſs zu den andern Theilen der Rechtswissenschaft, immer noch wenig bearbeitet ist, und diese Abhandlungen sich sowohl durch Mannichfaltigkeit des Stoffes, als durch Tüchtigkeit der Bearbeitung gewiſs sehr vortheilhaft auszeichnen: so wird es jedem Kenner und Freunde des vaterländischen Rechts angenehm seyn, auf diese Schrift aufmerksam gemacht zu werden.

Eine neue sehr bemerkungswerthe theologische Schrift

ist im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erschienen, unter dem Titel:

Drey Zeitalter der christlichen Kirche
dargestellt
in einem dreyfachen Jahrgange kirchlicher Perikopen,
von
Dr. *G. F. W. Suckow*,
Pastor in Grünhartau.
8. 1830. Preis 1 Rthlr. 5 Sgr.

Diese so eben erschienene Schrift ist besonders und mit Recht allen praktischen Theologen zu empfehlen. Hoffentlich wird sie mit Interesse aufgenommen werden, da sie einen Gegenstand gründlich zu erörtern strebt, welcher die Aufmerksamkeit der meisten evangelischen Prediger bey der Verwaltung ihres Amtes von jeher in Anspruch genommen hat.

Buchhandlung Josef Max und Comp.
in Breslau.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Historisches Taschenbuch.
Mit Beyträgen
von
Passow, Raumer, Voigt, Wachler, Wilken,
herausgegeben
von
Friedrich von Raumer.
Zweyter Jahrgang.
Mit dem Bildnisse des Kaisers Maximilian II.
12. $25\frac{1}{2}$ Bogen auf feinem Druckpapier. Cart. 2 Rthlr.
oder 3 Fl. 36 Kr. Rhein.

Inhalt:

I. Geschichte Deutschlands von der Abdankung Karls V. bis zum westphälischen Frieden. (Erste Hälfte von 1558—1630.) Von *F. v. Raumer*.
II. Herzog Albrecht von Preuſsen und das gelehrte Wesen seiner Zeit, von *J. Voigt*.
III. Vorbereitung und Ausbruch des Aufstandes der Griechen gegen die osmanische Pforte, von *L. Wachler*.
IV. Andronikus Komnenus, von *F. Wilken*.
V. Erinnerungen an ausgezeichnete Philologen des 16ten Jahrhunderts. (2. Heinrich Stephanus.) Von *F. Passow*.

Leipzig, am 15. November 1830.

F. A. Brockhaus.

II. Vermischte Anzeigen.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Catalogus librorum praestantiorum et rariorum, qui pretio apposito venales prostant apud J. A. List, bibliopolam. — Berolini.

Die darin enthaltenen Werke (zu ungewöhnlich niedrigen Preisen) können auch durch die Buchhandlungen bezogen werden.

Berlin, den 1. November 1830.

J. A. List.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Bonn.

Die Rechtswissenschaft hat abermals einen grofsen Verlust zu beklagen. *Jo. Chr. Hasse*, geb. 1779, der Verfasser des klassischen Werks über die *culpa*, ist vor wenigen Tagen daselbst gestorben. Eine ausführlichere Nachricht behalten wir uns noch vor.

II. Akademieen.

Paris.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften am 27sten September wurden mehre Werke fremder und einheimischer Gelehrten vorgelegt, welche der Akademie überschickt worden. Hr. *Mirbel* stattete Bericht über eine Denkschrift des Prof. *Schultz* in Berlin ab, in welcher dieser sein neues physiologisches System entwickelt, er ertheilte namentlich der Genauigkeit der Versuche, über den Kreislauf der Säfte in den Pflanzen, das gebührende Lob, trug auf den Abdruck der Denkschrift in dem *recueil des savans étrangers* an, und schlug vor, ein Danksagungsschreiben an den Verfasser zu erlassen. Hr. *Arago* äufserte bey dieser Gelegenheit, dafs der Kreislauf in den Gewächsen durch starke Erschütterungen unterbrochen würde und dafs er diese Beobachtungen an einem Blatte des Chelidoniums gemacht habe. Hr. *Magendie* bemerkte, dafs man diesen Kreislauf nicht mit dem des Blutes der Thiere vergleichen könne, da kein Mittelpunkt der Impulsion vorhanden sey; Hr. *Cuvier*, dafs man ihn mit dem der herzlosen Thiere oder der Embryonen vergleichen dürfte, in denen eine Circulation vor der Existenz des Herzens vorhanden sey. Auf den Antrag des Hn. *Blainville* ward der Druck der Denkschrift verordnet. Noch las Hr. *Boisseul* eine Denkschrift über die *Ursache der Bewegung des Blutes in den Adern*. In der Sitzung am 1sten October theilte Hr. *Arago* ein Schreiben aus Charkow in Rufsland mit, worin die *Entdeckung einer grofsen Lichtmasse in der Nähe des Jupiters mitgetheilt wird*. Dieser Gegenstand wurde an die Hnn. *Bouvard* und *Damoiseau* verwiesen. Hr. *Cordier* las einen Auszug eines Briefes des Ingenieurs *Rozet* über *die geologische Bildung der Küste der Barbarey in der Nähe von Algier*. In der Sitzung am 4ten October kündigte der Präsident der Akademie an, dafs der berühmte Gelehrte Hr. *Alexander von Humboldt* sich wieder unter ihnen befände, und sprach im Namen der ganzen Versammlung deren Freude aus, diesen würdigen Reisenden, nach seinen langen und gefahrvollen Reisen, wieder in ihrer Mitte zu erblicken. Hr. *von Humboldt* überreichte der Akademie eine von ihm übergebene Denkschrift: *über seine letzte Reise im Ural, und die erloschenen Vulkane, welche er im Innern Asiens, mehr als 500 Meilen von der Küste, gefunden hat*. Auch erwähnte er einer Diamantengrube, welche im nördlichen Sibirien von den Hnn. *Ehrenberg* und *Rose* entdeckt worden ist, und legte mehre deutsch und lateinisch geschriebene Werke auswärtiger Gelehrten vor, unter andern eine Arbeit über *die Bildung und örtliche Vertheilung der Infusionsthierchen*. In derselben Sitzung stattete Hr. *Serullas* den Bericht über eine Monographie des Asparagins, von den Hn. *Plisson* und *Henri*, Apothekern bey der Centralapotheke der Hospitäler, ab. Die Verfasser geben in Folge ihrer neuen Beobachtungen über diese Substanz, ein Verfahren an, wodurch man sie auf eine leichte Weise und in Menge gewinnen kann. Man mufs nämlich auf die trocknen und von ihrer Oberhaut entblöfsten Wurzeln der Malven wiederholentlich Aufgüsse von leicht erwärmtem Wasser machen, das daraus Gewonnene abdampfen und abklären, und erhält dann den Octaeder von Krystallen, die man durch eine zweyte Krystallisation reinigen kann. 500 Grammen (von 19 Gran) Malvenwurzeln geben 10 Grammen reines Asparagin. In der Sitzung am 11ten October empfing die Akademie das Programm der, von der philosophisch-historischen Klasse der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin aufgegebenen Preisfrage für 1832 (über die Verwaltung der arabischen Provinzen während der weltlichen Herrschaft der Kalifen, von dem Ursprunge der arabischen Herrschaft bis zu Ende des 11ten Jahrhunderts). Eben so erhielt die Akademie einen Auszug des Berichts der Directoren des Chesapeack- und Delaware-Kanals, welcher in einem Jahre von mehr als 800 Schiffen befahren ist und ungefähr 62 Millionen Dollars eingetragen hat. Zwischen Hn. *Geoffroy St. Hilaire* und Hn. *Cuvier* kam es in

in Folge der Vorlesung der Fortsetzung der Denkschrift über ein in einer Lage kohlensauren Kalks in der Nähe von Caen gefundenes fossiles Krokodil zu einigen lebhaften Worten. Hr. *Latreille* las eine Denkschrift über *die Spinnen mit 4 Lungen* und Hr. *Navier* einen Bericht über eine *neue Art tragbarer Häuser*, die Hr. *Blom*, ein schwedischer Ingenieur-Oberst, erfunden, und deren man sich bey der algierischen Expedition bedient hat. Er theilte mehre Details darüber mit. In der Sitzung am 18ten October theilte Hr. *Arago* ein Schreiben des Hn. *Borle* über seine *Versuche mit dem irdischen Magnetismus* mit, welche der Commission zur Untersuchung einer ähnlichen Arbeit des Hn. *Vorneck* (die aus den Hnn. *Freycinet*, *Arago* und *Matthieu* besteht) zugewiesen wurde. Hr. *von Humboldt* legte auf das Büreau eine Arbeit des Hn. *Mornay* nieder, welche mehr als 50 magnetische Beobachtungen enthält, bey welcher Gelegenheit Hr. *Arago* bemerkte, dass sie nicht ganz streng genau wären. Ausser diesen Beobachtungen theilte Hr. *von Humboldt* noch mehre andere Arbeiten über den Magnetismus und seine stündliche Verschiedenheit, desgleichen mehre von ihm selbst angestellten *Beobachtungen über den hygrometrischen Zustand der Luft in verschiedenen Klimaten*, mit. Hr. *Cordier* theilte bey dieser Gelegenheit sehr interessante Bemerkungen über *den Zusammenhang zwischen der Lagerung der Erzadern und der Richtung magnetischen Strömungen* mit: Beobachtungen, welche man mit Hülfe der galvanischen Säule in den Bergwerken in Cornwall veranstaltet hat, haben diese Entdeckung bestätiget, und bewiesen, dass der obere Theil der Erzadern positiv und der untere negativ sey. Eben der, welcher diese Versuche gemacht, hat durch neue Beobachtungen die bereits vorhandene Entdeckung über die Temperatur im Innern der Erde bestätiget und gefunden, dass sie in grosser Tiefe sehr schnell zunehme. Auch hat man in den Gewässern dieser grossen Vertiefungen Seesalz gefunden, obgleich das Wasser über eine primitive Erdschicht hinläuft und keine Spur von Meerniederschlag auf derselben zu finden ist. Hr. *Moreau de Jones* las eine Denkschrift: *statistische Uebersicht der europäischen Volksmenge in verschiedenen Reichen, nach dem Alter derer, welche dazu gehören.*

III. Preise.

Die epidemisch wüthende Krankheit, bekannt unter dem Namen der Brechruhr (*Cholera morbus*), hat in den neuesten Zeiten ihren Weg durch den grössten Theil Asiens mit verwüstenden Spuren bezeichnet. Im verflossenen und gegenwärtigen Jahre hat sich dieselbe auch mit ihrer ganzen Heftigkeit in einigen Gegenden des russischen Reichs gezeigt. Alle bisher über diese Krankheit erschienenen Schriften haben sich bey der Anwendung nicht ganz als genügend bewiesen. Die allmählige Verbreitung derselben bedroht ganz Europa mit den schrecklichsten Folgen.

Die Kaiserl. Russische Regierung, berücksichtigend das allgemeine Wohl, hält es für nöthig, alle Aerzte in Russland, Deutschland, Ungarn, England, Schweden, Dänemark und Italien aufzufordern, diese epidemische Krankheit zu untersuchen und zu beschreiben.

Diese Beschreibung muss enthalten:

1) *Eine klare und genaue Auseinandersetzung der Natur dieser Krankheit.*
2) *Aus welchen Ursachen dieselbe entsteht?*
3) *Auf welche Weise dieselbe sich verbreitet?*
4) *Den durch genaue und treue Untersuchungen geführten Beweis, ob dieselbe sich wie die bekannten contagiösen Krankheiten mittheilt.*
5) *Welche Vorsichtsmassregeln dem zufolge angewandt werden müssen?*
6) *Welche sichere Mittel zu deren Heilung angewandt werden müssen?*

Die Schriften können in russischer, lateinischer, deutscher, englischer und italienischer Sprache abgefasst seyn, und dürfen nicht später als bis zum 1/13 September 1831 an den medicinischen Rath zu St. Petersburg eingeschickt werden.

Für die beste und vollkommen befriedigende Schrift bestimmt die Kaiserlich Russische Regierung eine Belohnung von 25,000 Rubel Banco-Assignat.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

II.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

J. Gurlitt's,
(vorm. Dr. Theolog., Director d. Joh. zu Hamburg)
archäologische Schriften
gesammelt und mit Anmerkungen herausgegeben
von
Prof. Dr. *C. Müller.*
gr. 8. Altona, J. F. Hammerich. 27 Bogen.
2 Rthlr.

Diese Schrift enthält die längst im Buchhandel vergeblich gesuchten Abhandlungen — *über das Studium der schönen Kunst des Alterthums, über Gemmenkunde, Mosaik, Büstenkunde, Herkules, nebst Biographie Winkelmanns — sämmtlich* nach den handschriftlichen Bemerkungen des verst. Verfassers und durch zahlreiche Zusätze des Hn. Prof. Dr. *Müller* berichtigt und vervollständigt.

Bey Fr. Vieweg in Braunschweig ist so eben erschienen:

Neuer Novellenkranz
von *Wilhelm Blumenhagen.*
2 Theile. 8. Fein Velinpapier. 2 Rthlr.

Von dieser Sammlung ausgezeichneter Novellen eines unserer beliebtesten Erzähler erscheint so eben der 2te Band, und wird allen Freunden geistreicher Lectüre empfohlen. Der erste Band, welcher sich der günstigsten Aufnahme zu erfreuen hatte, erschien im vorigen Jahre.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Portrait Napoleons
des Helden und Schöpfers des französischen Nationalgeistes im Abglanze der glorreichen Julytage von 1830. *Mit seinem Brustbild.* 12. Geheftet ½ Rthlr.

„Nicht zwanzig Jahre werden die Bourbons über Frankreich herrschen, so bald sie nicht nach andern Grundsätzen regieren. Eine neue Revolution wird sich gegen sie gestalten und sie vom Throne stürzen." Dieses waren schon vor 10 Jahren die merkwürdigen Worte des Unvergeſslichen auf St. Helena dessen Asche jetzt seine Nation reclamirt und dessen Waffengefährten wir in ihre alten Ehren und Rechte wieder eingesetzt sehen. Nichts kann in diesem Augenblick interessanter und belehrender seyn, als die Lectüre dieser Schrift, die stets den Zusammenhang der Napoleon'schen mit der heutigen Zeit im Auge hat. In einem abgeschlossenen Ganzen umfaſst sie mit der gediegenen und tief einschneidenden Kürze und Wahrheit eines Tacitus den Kern eines Lebens ohne Gleichen an Wirksamkeit. Sie beleuchtet sein und seiner Gegner Politik, und ohne parteyisch zu seyn, ist sie frey von jener schlaffen und trocknen Unentschiedenheit, die nur ermüdet und Niemand befriedigt. Die zweyte Hälfte der Schrift ist aus Napoleons denkwürdigsten Charakterzügen und meist noch unbekannten Anekdoten zusammengesetzt und eben so unterhaltend, als die erste belehrend ist.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

OEUVRES HISTORIQUES
DE
FRÉDÉRIC LE GRAND.
NOUVELLE ÉDITION.
AVEC DES NOTES ET RENSEIGNEMENS.
QUATRE VOLUMES.
gr. 8. 107 Bogen. Geh.
Auf feinem geglättetem Druckpapier 6 Rthlr.
Auf feinem geglättetem Velinpapier 10 Rthlr.

Leipzig, 15. November 1830.

F. A. Brockhaus.

Empfehlungswerthe schönwissenschaftliche Werke,
welche im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erschienen und zu haben sind:

Die Familien Walseth und Leith.
Ein
Cyklus von Novellen
von
Henrich Steffens.
5 Bändchen. Zweyte verbesserte Auflage.
gr. 16. 1830. Geheftet 3 Rthlr. 15 Sgr.

Diese neue Auflage giebt einen neuen erfreulichen Beweis von der Theilnahme, welche die Gebildeten in Deutschland Geisterzeugnissen von wahrem Gehalt und innerer Trefflichkeit zuwenden. Die öffentliche Kritik hat sich neuerdings in einer ausführlichen Recension (Allgem. Hallesche Literatur-Zeitung, Jahrgang 1830. April-Heft Nr. 77.) über die *Steffens'schen* Novellen, wie zu erwarten stand, eben so beyfällig als anerkennend ausgesprochen.

Novellen von Posgaru.
„*Die Liebesgeschichten.*" 1829. Pr. 1 Rthlr. 14 Ggr.
„*Germanos.*" 1830. Pr. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Der so eben erscheinende *Germanos*, mit Dichterweihe empfangen und vollendet, wird die dem Autor günstig Gesinnten zur freudigen Anerkennung seines Ta-

Talents auf's neue veranlassen, und allen eine willkommene und dankenswerthe Gabe seyn. Die wiederholt öffentlich ausgesprochene Meinung, dafs *Posgaru* Tieck sey, ist ehrend für jenen; aber Posgaru ist weder Tieck, noch viel weniger sein Nachahmer: er ist er selbst. Wahrscheinlich wird er seine Pseudonymität nicht aufgeben, aber wie wir hoffen fortfahren, die deutsche Literatur mit neuen trefflichen Novellen, wie *„die Liebesgeschichten"* und *„Germanos"* sind, zu bereichern.

Buchhandlung Josef Max u. Comp. in Breslau.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben;

Horst, Dr. *Georg Conrad, Deuteroskopie*, oder *merkwürdige psychische und phisiologische Erscheinungen und Probleme aus dem Gebiete der Pneumatologie.* Für *Religionsphilosophen, Psychologen und denkende Aerzte.* Eine *nöthige Beylage zur Dämonomagie, wie zur Zauber – Bibliothek.* Zweytes (und letztes) Bändchen. gr. 8. Geh. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Frankfurt a. M., 30. October 1830.

Heinrich Wilmans.

Bey Adolph Marcus in Bonn ist so eben erschienen und durch alle gute Buchhandlungen zu erhalten:

Lehrbuch des Naturrechts oder *der Rechtsphilosophie* von Dr. *Clem. Aug. von Droste – Hülshoff.* Zweyte Auflage. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 1 Fl. 42 Kr.

So eben ist bey mir in Commission erschienen und an alle solide Buchhandlungen Deutschlands versendet:

Schubarth, Doct. *E. L.*, *Elemente der technischen Chemie*, zum Gebrauch beym Unterricht im Königl. Gewerbinstitut und den Provinzial – Gewerbschulen. *Ersten* Bandes *erste* Abtheilung. 34 eng bedruckte Bogen mit 3 grofsen Tabellen und 6 Kupfertafeln in einem besondern Hefte. Ladenpreis 4 Rthlr.

Auf Veranlassung der vorgesetzten Höchsten Behörden hat der als Schriftsteller bekannte Herr Verfasser ein für die Lehrzwecke der genannten Königl. Anstalten zur zeitgemäfsen Bildung künftiger Fabrikanten und Gewerbtreibender geeignetes Werk auszuarbeiten begonnen, welches in 3 Theilen von etwa 100 Bogen nebst 16 Kupferplatten erscheinen wird.

Der Zweck, den der Hr. Verf. in demselben verfolgt, ist von dem Gesichtspunkte verschieden, aus welchem solcher das mit dem gröfsten Beyfall aufgenommene, in meinem Verlage bereits in der 4ten Auflage erschienene, zunächst für Aerzte und Pharmaceuten bestimmte Lehrbuch der theoret. Chemie (53 Bog. gr. 8. Preis 4 Rthlr.) verfafst hat; in diesem ist pharmaceutische Chemie hauptsächlich berücksichtigt, und Stöchiometrie vor Allem herausgehoben worden, was dem ersteren Werke nothwendig abgeht.

Kein gebildeter Mann wird obiges, mit der dem Hrn. Verfasser eigenen Deutlichkeit geschriebene Werk unbefriedigt aus der Hand legen, daher ich mich jeder Anpreisung desselben enthalten kann.

August Rücker in Berlin.

Christliches Festgeschenk.

Unsere wohlfeile Ausgabe (22½ Bogen zu zwölf Groschen) des Buches:

Unser Heiland Jesus Christus

treu nach den heiligen Büchern und Lieferungen, ist nun in allen Buchhandlungen zu haben.

Berlin. Vereins-Buchhandlung.

Bey Fr. Vieweg in Braunschweig ist so eben erschienen:

Schröder, Dr. *Joh. Fr.*, *die hebräischen Nomina*, eine Beylage zu den hebräischen Sprachlehren für den Schulgebrauch, insbesondere aber für Solche, welche sich selbst unterrichten wollen. gr. 8. Preis 8 Ggr.

III. Neue Landkarten.

Bey mir ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Atlas von Amerika

in 30 Karten und einem erläuternden Texte, von *W. E. A. von Schlieben*, Königl. Sächs. Kammerrath u. s. w.

Klein hoch Folio,

cartonnirt mit colorirten Karten 4½ Rthlr.

— — schwarzen — 3½ Rthlr.

Bey dem allgemeinen Interesse, welches Amerika in Anspruch nimmt, glaube ich durch die Herausgabe vorstehenden Werkes einem gefühlten Bedürfnifs abgeholfen zu haben. Die Karten sind mit möglichster Sorgfalt und Treue ausgeführt, und der Text, dem ein alphabetisches Register beygefügt, ist nach den besten Quellen bearbeitet.

Georg Joachim Göschen in Leipzig.

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Notizen über die Literatur der Karaiten.

Die *Karaiten*, (auch Karaimen, Karaimiten, Karäer genannt,) eine Secte der Juden, welche gegen die Rabbinen-Tradition protestirt, und deren allgemeine Stellung ich nach sehr geringen Hülfsmitteln in meinem Werke: *Geschichte der Israeliten seit der Zeit der Maccabäer bis auf unsre Tage*, (man sehe die Stellen und Nachträge, im Register zu B. 9,) zu entwickeln gesucht habe, verdienen in Betreff ihrer *Literatur* sowohl als *Sitten und Gebräuche*, eine weit gröfsere Aufmerksamkeit, als ihnen bisher gezollt ward. Diese Ueberzeugung habe ich in den letzten zwey Jahren gewonnen, da es mir gelungen ist, über beides unmittelbare Nachrichten einzuziehen, deren ich bey Bearbeitung jenes Werkes meistentheils noch entbehrte. Die Ausbeute an *literarischen* Notizen glaube ich um so weniger der Gelehrten-Welt vorenthalten zu dürfen, als ich nicht wissen kann, ob es mir vergönnt sey, die Früchte dieser, wie weiterhin gezeigt werden soll, reifenden Erndte selbst zu sammeln. So möge denn vorläufig eine Literatur, die, bis jetzt nur in wenigen Handschriften und in fernen Weltgegenden vorhanden, der Prüfung unsrer Gelehrten entrückt war, dem *Namen* nach bekannt werden, bis es meinen oder eines Andern Bemühungen gelingt, Einiges oder Vieles davon, auch dem *Inhalte* nach, zur öffentlichen Kenntnifs zu bringen.

Die letzten Notizen über die Literatur der Karaiten lieferte bisher, so viel mir bekannt, *J. Ch. Wolf* in der *Bibliotheca Hebraea*, theils aus den Catalogen verschiedener Bibliotheken, theils aus dem von ihm herausgegebenen Werke des Karaiten *Mardochai bar Nisan*, und einigen wenigen ihm bekannt gewordenen Manuscripten. Seit *Trigland* trat, wenn ich nicht irre, kein europäischer Gelehrter in literarische Berührung mit den Karaiten. Länger als ein Jahrhundert dauerte also ein Stillschweigen, welches durch einige Opfer von Zeit und Kosten zu brechen ich für der Mühe werth hielt. Denn so geringe an Zahl auch die Gemeinden der Karaiten seyn mögen, (die statistische Uebersicht werde ich erst dann liefern, wenn sich die bey mir eingegangenen Notizen bestätigt und vervollständigt haben,) so wufste ich aus zuverlässigen Berichten entfernter Freunde bereits, dafs sie die Wissenschaft lieben, dafs sie aller Seltsamkeit der Exegese und Skrupulosität in Ausübung des Mosaischen Gesetzes ungeachtet, sich in mancher Beziehung literarisch freyer bewegen als die Rabbinen, und sich mehr als diese um den Erwerb guter gemeinnütziger Kenntnisse bemühen, was ihrer Literatur einigen Werth geben müsse. Selbst wenn diese sich nicht völlig zu entfesseln die Macht hat, und von ganz freyer Forschung dabey kaum die Rede seyn kann, so darf man doch nicht mit Gleichgültigkeit die Ergebnisse eines Strebens nach Licht übersehen, wäre es auch nur um den Grad der Bildung zu würdigen, welchen zu erreichen diesen Gemeinden durch ihre Gelehrten möglich geworden ist, und welcher Fortschritte sie dadurch fähig seyen. Einige mir zugekommene Manuscripte dienten dazu, mein Interesse dafür zu steigern.

Um nun ausführlichere Nachrichten und wo möglich recht viele Manuscripte der Karaiten zu erlangen, beschlofs ich, mich an einige ihrer *Chachamim* (Rabbinen) zu wenden, und sie um Unterstützung meiner Forschungen zu ersuchen. Man erlaube mir die Namen der Orte und Männer aus sehr wichtigen Rücksichten vorläufig zu verschweigen, meiner gewissenhaften Versicherung, dafs ich die strengste Wahrheit berichte, vertrauend. Ich correspondirte mit ihnen in *rein-biblischem Hebräisch*, eine andere Schriftsprache kennen sie nicht.

Der eine *Chacham* beantwortete mein Schreiben vom März 1829 mit einer Schilderung der angenehmen Gefühle, welche eine wissenschaftliche Aufforderung der Art bey ihm aufs lebhafteste angeregt habe. Er selbst hatte in seiner Jugend weite Reisen gemacht, um seine Erfahrungen zu bereichern, und die gelehrtesten Männer sowohl seiner Partey als der Rabbinen kennen zu lernen. Von einer Reise nach *Berlin* (wo sicherlich noch kein Karaite war), hielt ihn in Königsberg ein Zufall zurück. In dem Schreiben dieses Mannes, das in ziemlich reinem Hebräisch, jedoch durchflochten mit philosophischen neu gebildeten Ausdrücken aus der Spanisch-Arabischen Zeit, verfafst ist, spricht sich ein tiefes religiöses Gefühl und, ungeachtet der Verfasser vom *Landbau* sich kümmerlich er-

ernährt, ein reges Streben nach Erkenntnifs und Bildung aus. Er fügte seinem Schreiben ein kleines *Verzeichnifs* der im westlichen Rufsland sich findenden Handschriften bey, mit dem Anerbieten, mir jede beliebige in Gemeinschaft mit seinem Sohne für eine geringe Remuneration zu copiren.

Weit befriedigender ward aber die gewünschte Auskunft von zweyen Männern aus einer Karaitengemeinde am äufsersten Osten Europa's, früher Unterthanen der Tartaren. Des einen Briefes Verfasser ist ein Kaufmann, und des andern der *Chacham*. Aus beiden tritt zunächst durch die Schönheit der Schriftzüge, durch äufsern Anstand und durch die Ausdrucksweise ein hoher Grad von Bildung entgegen, die übrigens ihren orientalischen Geschmack nicht verläugnet. Den Anfang beider Briefe machen Datum (vom Sept. 1829), metrische Reim-Verse, mit untermischten Anspielungen auf *meinen Namen*, und als Hauptinhalt eine *captatio benevolentiae* aussprechend. Die Sprache des Kaufmannes ist rein und edel, sogar fein und artig, die des Chacham sehr gesucht, mehr rabbinisch, und mit vielen, weit hergeholten Wortspielen durchwebt. Von den Briefen hatten die Verfasser mir *zwey* Exemplare zugefertigt, eines zur See über Odessa, und ein gleichlautendes über Petersburg. Nur das letztere habe ich, durch ein befreundetes Haus, erhalten.

Der allgemeine Inhalt des erstern Schreibens ist folgender:

Erfreut über die über Petersburg ihm zugekommene Zuschrift, beeile er sich so bald als möglich zu antworten, und ein *Verzeichnifs von Schriften* beyzufügen, so wie auch seine Dienstwilligkeit für die Folge, mir an den Tag zu legen. Dennoch könne er nicht umhin, seine Verwunderung darüber auszudrücken, dafs man aus dem Lande der Bildung und aus der Mitte zahlreicher Gelehrten, die äufserst geringen, nichts Neues enthaltenden Schätze einer unbedeutenden Gemeinde in Anspruch nehme, was sicherlich nicht in der Absicht geschehen könne, um die Wissenschaft daraus zu bereichern. Wie dem aber sey, so müsse er es innigst bedauern, dafs es ihm nicht gelungen sey, auch nur *eine kleine Handschrift* für mich zu kaufen. Es seyen von jeder nur wenige Exemplare vorhanden, so dafs die kleinste nur für einen *unglaublich theuern* Preis zu erstehen seyn würde. (Der oben angeführte Chacham hatte mir gemeldet, dafs in seiner Gegend, trotz der drückenden Armuth, worin sie alle leben, keiner um *alle Schätze der Welt* seine Handschriften veräufsern würde!) Auch dürfte sich nur jemand, wenn die Noth ihn drängt, entschliessen, eine Handschrift abzulassen. Bücherhändler gebe es unter ihnen nicht, auch höchst selten einen *Abschreiber*, so dafs durch diese Umstände manches werthvolle Manuscript verloren gegangen sey. Demnach bliebe nichts zu thun übrig, als dafs ich aus dem beygefügten Register mir diejenigen Schriften wähle, welche ich gern näher kennen möchte, und dann werde er sich bemühen, *mir dieselben geliehen zu verschaffen, unter der Bedingung, dafs ich selbige, nach gehöriger Benutzung, zurücksende.*

Lieber jedoch würde es ihm und seinen Glaubensverwandten seyn, wenn es mir beliebte, die bessern Handschriften *abdrucken zu lassen*, in welchem Falle sie hiemit sich verpflichten, 100 *Exemplare von jedem Werke* zu nehmen. Ewige Dankbarkeit würde mein Unternehmen alsdann bey ihnen erzeugen, und sie würden mich als ihren Wohlthäter betrachten!

Aufserdem erlaube er sich, mir ebenfalls ein Gesuch vorzutragen. Er wünsche ein Verzeichnifs derjenigen *hebräischen wissenschaftlichen* Werke zu besitzen, die theils als neue Versuche, theils als Uebersetzungen aus andern Sprachen, seit *Mendelssohn* (dessen Name auch dorthin gedrungen ist) erschienen sind, und zwar betreffend: *Methodologie, Erziehung, Unterricht, Grammatik, Exegese, Weltgeschichte, Geographie, Logik, Arithmetik, Geometrie, Algebra, Astronomie, Medicin, Naturkunde, Metaphysik*, und endlich *poetische* Versuche und sonstige Schriften vermischten Inhaltes. Vorzüglich wünsche man Berichte von den Schul-Einrichtungen in Deutschland. Seine Gemeinde werde in Anschaffung der wichtigsten Schriften meiner Empfehlung folgen. —

Das Schreiben des *Chacham* bestätigt den Inhalt des vorigen Schreibens in allen seinen Theilen, und fügt nur noch hinzu, dafs an seinem Orte sich noch mehrere *sehr alte* (zum Theil aus dem dreyzehnten Jahrhundert herrührende) *Handschriften Rabbinischer Werke* vorfinden, deren Vorhandenseyn in Europa er bezweifle. Auch diese sey er bereit *mir zuzustellen*, und auch von diesen wolle man, wenn ich sie drucken liefse, für 100 *Exemplare subscribiren.*

Eine solche Bereitwilligkeit von Seiten einer kleinen, sehr von der Welt abgeschiedenen Gemeinde, eine solche Toleranz in Aufbewahrung und Werthschätzung der wissenschaftlichen Werke ihrer aufs äufserste gehafsten Gegner, verdient die höchste Achtung, ja Bewunderung. Der Geist einer solchen Gemeinde mufs edel seyn, und solche Beyspiele machen es begreiflich, was den *Karaimen* in Oesterreich und Rufsland äufserst günstige Genehmigungen von Seiten der Regierungen verschafft habe, ungeachtet ihre Religionssitten sie eben so sehr und noch mehr als die rabbinischen Juden absondern. Mit einer tiefen Rührung durchlas ich die Briefe, und alle meine Freunde, welche sie sahen, stimmten in gleiches Lob ein. — Mir sind sie, der Folge wegen, von der gröfsten Wichtigkeit. Meine Absicht, ein in meinen Händen befindliches, von mir bereits abgeschriebenes und mit beygefügter *lateinischer* Uebersetzung versehenes Manuscript, enthaltend eine *Geschichte* und *Literatur* der Karaiten (geschrieben im J. 1757), herauszugeben, mufste ich fürs erste einstellen, da ich nunmehr hoffen darf, dasselbe mit vollständigern Anmerkungen versehen zu können, oder überhaupt in den Stand gesetzt zu werden, aus den besten Quellen eine Gesammtschilderung des Karaismus zu liefern.

Ich habe seit dem Empfang der Briefe die nöthigen Anordnungen getroffen, um die eingeleiteten wissenschaftlichen Mittheilungen so fruchtbar als möglich zur Ausführung zu bringen. Eine grofse Zahl von Freun-

Freunden der Wissenschaft bietet mir dazu freundlich die Hand, so dafs ich einen günstigen Erfolg hoffen darf. Seiner Zeit werde ich nicht verfehlen, von demselben öffentlich Bericht abzustatten.

Hier folgt das mir eingesandte *alphabetische Verzeichnifs* von *Karäischen Schriften*, nebst deren allgemeiner Inhaltsanzeige. Die bereits früher bekannten sind mit einem Sternchen bezeichnet. Aufserdem schalte ich noch diejenigen Schrift-Titel ein, die mir anderweitig nachgewiesen sind, und welche ich mit Parenthesenzeichen versehe. — Die *Titel* selbst sind, wie die der rabbinischen Schriften, oft nur symbolisch, und kaum übersetzbar, öfters enthalten sie blofs biblische Ausdrücke, die aus dem Zusammenhange gerissen sind. Auch die völlige wörtliche Uebersetzung der Inhaltsanzeigen war nicht zu bewerkstelligen, ohne eine abermalige, weitläufige Erklärung hinzuzufügen. Ich habe mich daher nur darauf beschränkt, im Allgemeinen dasselbe zu sagen, was das Original in sehr ungrammatischen, oft unlogischen, und auf bekannte Phrasen anspielenden Worten ausdrücken will. Wo ich zweifelte, ist es bemerkt. *)

Die Abbreviaturen, welche ich zum Theil der Kürze wegen unübersetzt gelassen, sind jedem verständlich; הר״ר der Lehrer, ז״ל und נ״ע verstorben, seligen Andenkens, כ״י Handschrift, u. s. w. —

Die geschichtlichen Bemerkungen über Zeit der Abfassung **) mufste ich bey den meisten sehr unbestimmt lassen, da hier noch manches näher zu untersuchen ist. Uebrigens geht keine dieser Schriften über das 9te Jahrhundert hinauf. Die ältern, alle Arabisch geschriebenen, scheinen, wie noch viele spätere, (denn nach der Anm. Nr. 62. schrieb man noch im 12ten Jahrhundert alles Arabisch,) verloren gegangen zu seyn.

1. [*Abiner ben Ner*, Verf. Caleb Aba. Inhalt: Sittenlehre in Versen und Dichterstil. Handschrift, von geringem Umfange.]
   Caleb, im Saec. XV. Sohn des Eliahu (Nr. 8) und Fortsetzer des Adereth; aufserdem Verfasser vieler Schriften. Aba ist eine Abbreviatur für Apandalpano (ich weifs nicht, ob ich diefs richtig lese), b. Eliahu. — Von ihm sind hier noch Nr. 18. 24. 36. 38. 50. 61. 66. 77.
2. *Ebel Mose* (Trauer Mose), Verf. Mose von Zordi, der Chacham. Inhalt: Erklärung der Klaglieder. Hdschr.
   Von dems. Verf. sind 22. 23.
3. *Iggereth* (Brief, Tractat) über Mondberechnung, Vf. Samuel b. Abraham, Vf. der 63sten Hdschr.
   Der Verf. aus Kalae in d. Krimm. Von ihm sind noch 55. 75.
4. *Iggereth haarajoth* (Brief über die Inceste), Verf. Salomo der Nasi, Sendschreiben von Abraham dem Prediger, eine Discussion über Verwandtschaftsgrade. Hdschr.
   Der Verf. lebte Saec. XII., Vorgänger des Jepheth hallevi. Der Empfänger des Sendschreibens ist nicht weiter bekannt.
5. *Iggereth hazzom* (Brief über Fasten), von Abraham Bali, betreffend einen Streit unsrer Weisen über die Zulässigkeit des Fastens am Sabbath. Hdschr.
   Der Vf. lebte Saec. XV. Ende. Von ihm sind 12. 74.
6. [*Iggereth hathachachuth* (Streitschrift), verfafst von Sahal b. Mazliah, dem Priester, einem unsrer alten Weisen, der gegen die Rabbaniten streitet. Hdschr.]
   Der Verfasser ist ein Vorgänger des Jepheth hallevi, Saec. XII.
7. *Eder hajjakar* (Prachtgewand), von Schalom b. Secharjah, Gemeindelehrer in Halicz, der kürzlich verstorben. Er erläutert alle Gebote, im Auszuge vom Addereth Eliahu (n. 8.), mit Zusätzen über solche Gesetze, welche dort nicht erklärt sind. Hdschr.
8. * *Addereth Eliahu*, von Eliahu Beschizi b. Mose von Adrianopel; Inhalt: Commentar zu allen Mosaischen Gesetzen; nach Inhalt und Abschnitten eingetheilt. Nach dessen Ausspruch richten sich alle Karäer fast in jedem Stücke. Gedruckt in Constantinopel; doch blieb das Werk unvollendet.
   Der Verf. lebte Saec. XV. zweyte Hälfte. Beschizi, Byzantiner, bey *Wolf* 237. was ich bezweifle. — Auch dürfte nach dieser Beschreibung hier manches in *W.* unrichtig seyn. — Die Ausg. von Const. ist ein dünner Folioband. Von dems. sind 57. 55.
9. *Or hachajjim* (Lebenslicht), von Simcha Isaak, das Beste seiner Werke, welches er gegen das Ende seines Lebens verfafst hat. Eine treffliche und genügende Erläuterung des geschätzten Werkes Ez hachajjim (Nr. 65) Hdschr. (Verdient gedruckt zu werden.)
   Der Verf. nannte in einem Verzeichnifs seiner Werke, vom J. 1757 diefs noch nicht. Damals hatte er bereits 20 Schriften verfertigt. Hier sind von ihm noch 14. 16. 27. 42. 41. 85. 86.
10. *Or hallebanah* (Mondlicht), ein Werk des grofsen Lehrers, der uns in dieser Zeit vorleuchtete, des Lichts der zerstreuten Gemeinde, *Isaak b. Salomo*, welcher vor 6 Jahren starb (1823); Inhalt: Kalenderberechnung nach sorgfältig und mit der Phase stimmenden Tafeln, nach Grundsätzen der Astronomie, mit klaren Beweisen versehen. An dem Werke erkennt jeder Sachkenner, wie bewandert er in Erfahrungs- und in theologischen Wissenschaften sey, in Erklärung der Schrift hat er das Vorzüglichste gelesen. Auch ist er in der Naturkunde als Arzt sehr erfahren.
    Von dems. Verf. ist Nr. 76.
11. *Emuna omen* (wahre Religion), von Abraham b. Josiah aus Jerusalem, Beweise für die Wahrheit der göttlichen Gesetzgebung, und den Glauben der Karaim, Widerlegung der Meinung der Rabbinen und Einwürfe gegen sie; und sonstige schätzbare Forschungen. Hdschr.
12. *Issur ner Schabbath* (Verbot des Lichts am Sabbath), von Abraham Bali, Chacham und Arzt: über die

---

*) Das hebräische Original dieses Verzeichnisses war dem uns eingesandten Aufsatze beygegeben. Es hat in Ermangelung des Raumes beym Abdruck weggelassen werden müssen, ist jedoch mit der Uebersetzung zuvor verglichen, und ist letztere äufserst genau befunden worden. *Red.*

**) Sie sind der Uebersetzung des Original-Verzeichnisses mit kleiner Schrift beygefügt.

die Unzulässigkeit des Lichtbrennens am Sabbath, mit logischen Gründen kämpfend gegen den Verf. des Addereth, welcher es gestattet; fünf Abtheilungen, jede wieder in Abschnitte getheilt. Hdschr.

13. *Appirjon asa lo* (Hohel. III. 9. Ein Prachtbette machte sich K. Salomo), von Salomo, dem ältern, aus Torok; eine kleine Gesetzsammlung, nach Art des Addereth. Theil I, genannt: Rehabeam b. Salomo, Erläuterung aller biblischen Gesetze nach unsrer, der Karaim-Gemeinde, Ansicht; Theil II, genannt: Joroboam b. Nebat, Widerlegung der Rabbinen und Einwürfe wider sie. Hdschr.

Einen Theil dieser Handschrift, die von grofsem Umfange seyn soll, habe ich selbst gelesen. Grofse Beweise von Kritik sind nicht darin zu suchen. — Von dems. sind hier Nr. 43; und 47 von seinem Sohne.

14. *Arba Jesodoth* (vier Elemente), von Simcha Isaak; kurzer Tractat, philosophische Beweise für Weltschöpfung, Daseyn Gottes, dessen Einheit, und Allgemeinheit. Nach diesen 4 Elementen eingetheilt. Hdschr.

Der Verf. lebte in der Mitte des vor. Jahrh. in der Krimm. Er schrieb sehr viel, und noch mehrere Werke, als hier angeführt sind. Diese Schrift ist sehr klein.

15.* *Eschkol hakkopher* (Cyperblüthen-Straufs, Hohel. I, 14) auch genannt: Sepher happeles (Buch der Wage) von dem grofsen und frommen Lehrer Jehuda hadassi, dem Trauernden, von denen die um Zion trauern, b. Eliahu hadassi, ein sehr grofses Gesetzbuch, worin alle Gesetze in dichterischem Stil und Versmaafse erklärt werden. Zehn Theile nach den zehn Geboten. Alphabethisch geordnet, darin 379 Alphabethe in gerader und rückwärts gehender Ordnung; das Werk ist voll von aller Art Wissenschaft. Darin findet der Forscher viele und wichtige Einwürfe, gegen unsre rabbinischen Brüder, welche eine mündliche Lehre annehmen. Hdschr.

Der Verf. lebte in Constantinopel, Saec. XII. med. Der Name האבל, rührte davon her, dafs er seine Kinder verlor. Sein Name ist *Hadassi*. Wolf n. 682 ist zu berichtigen.

16. *Beer Isaak* (Isaaks Brunnen), eine schöne und genügende Erklärung zu Minchath Jehuda des Jehuda haggibbor (Nr. 54). Hdschr.

17. *Beth Abraham* (Haus Abrahams), Allerley gesammelte Aufsätze aus der Geheimlehre, v. Abraham, Arzt zu Torok. Hdschr.

18.* *Gan hammelech* (Königsgarten), von Caleb Apondopolo b. Eliahu, 12 grofse Abtheilungen, jede in Abschnitten, enthält allerley wissenschaftliche Dinge, und Räthsel, Lieder, Andeutungen, Gedichte. Hdschr.

19.* *Gan Eden* (Garten Eden), von Aharon dem zweyten, berühmten Chacham, b. Eliahu aus Nicomedia; grofse Gesetzsammlung enthaltend alle Gesetze, mit Beweisen, nach unsrer Ansicht und mit Einwürfen gegen die Rabbinen; von bedeutendem Umfange und innerem Werthe; würdig als gesetzgebend betrachtet zu werden. Hdschr.

Von dems. sind Nr. 40. 65.

20.* *Dod Mardochai*, von Mardochai b. Nisan, Darstellung des Zwistes der Karäer und Rabbinen, eingetheilt in 12 Abschnitte nach dem Namen der Kinder Israel. Hdschr. Auch gedruckt, mit lateinischer Schrift und Sprache am Rande.

Von dems. Nr. 41. 45.

21.* *Dinim* (Gesetze), von Benjamin haondi, einem unsrer erstern Weisen. Hdschr.

22. *Darosch darasch Mosche* (Mose forschte), von Mose aus Zorde, Chacham; Reden verschiedenen Inhalts und bey Gelegenheiten gehalten. Hdschr.

23. [*Darosch darasch Mosche* (dasselbe), von Mose dem ältern, b. Joseph; ein treffliches Werk, über den innern Naturzusammenhang und Geheimlehre von Gott; sehr beliebte Hdschr.]

24. *Derech etz chajjim* (Weg zum Lebensbaume), von Caleb Aba, Inhaltsverzeichnifs zu allen Abschnitten des berühmten Werkes Ez hachajim (Nr. 65.) Hdschr.

25. *Derech selula* (gebahnter Weg), von Simcha b. Salomo; kurzer Commentar zum *Ez hachajjim* (Nr. 65).

26. *Haeleph lach*, von Joseph aus Torok, schönes Gebet mit Darstellung des Welt-Zusammenhanges und der Glaubensgrundsätze. Jedes Wort fängt mit *he* an; es sind 1000 Wörter. Hdschr.

Nr. 26 ist auch irgendwo gedruckt. Von ihm ist auch Nr. 55.

27. [*Halichoth olam* (Lauf der Welt), von Simcha Isaak. Kurze Darstellung der Schöpfung, des Wesens, der Gestalt und Beschaffenheit aller Naturgegenstände; alphabethisch geordnet, darin 20 Alphabethe, 10 gerade, und 10 rückwärts geordnete. Hdschr.]

28. [*Viccuach*, d. i. Streitschrift, welche *Eliah* von Jerusalem, b. Baruch, verfafst hat; da er mit unsern ersten Weisen gegen die Talmud-Gläubigen kämpfte, diese besiegte und widerlegte, durch Beweise und Thatsachen. Vier Abtheilungen. Hdschr.]

Von dems. sind Nr. 52. 67.

29. [*Chalukath hakkeraim veharrabbanim* (Streit der Karäer und Rabbinen), von Eliah b. Abraham, einem unsrer ersten Weisen.]

30. [*Chanoch lannaar* (Unterweise den Knaben), von Salomo aus Torok, b. Ahron; Lehrbuch der hebr. Sprache.]

(Der Beschlufs folgt.)

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Notizen
über die
Literatur der Karaiten.

(Fortsetzung von Nr. 98.)

31. *Tirath cheseph* (Silber-Pallast), von Joseph Salomo, unserm jetzt lebenden Oberhaupte hier. Ein ausführlicher Commentar über das Buch Mibchar (n. 46), den Commentar zum Pentateuch von Aharon dem ersten, dem Heiligen. Der Verf. ist ganz in den tiefen Sinn des Mibchar eingedrungen, und unsre Augen haben Licht gesehen, da er die Andeutungen, welche in dessen Ausdrücken verborgen liegen, entwickelte; denn bisher war dieſs, ungeachtet früherer Commentare, ein bis zu einer gewissen Tiefe verschlossenes Buch. — Dieſs Werk ist noch nicht verbreitet, sondern nur in der Nähe, in der Hand des Verfassers, seine einzige Handschrift. Der Himmel verlängere seine Tage, und verlösche nicht das Licht Israels.

32. [*Jalkut* (Sammlung), von Eliah aus Jerusalem, welcher 61 schöne und schätzbare Stellen aus Karäischen und Rabbinischen Werken gesammelt, und jede besonders commentirt hat. 61 Abschnitte. Hdschr.]

33. *Jemin Mosche* (rechte Hand Mosis), von Mose von Zorde; ein schöner und sehr ausführlicher Commentar über den Pentateuch. Hdschr. von groſsem Umfange und reich an Inhalt.

34. *Jesod Mikra* (Grundlage zur h. Schr.), von Abraham b. Jehuda, d. ältern; ein trefflicher und beliebter Commentar zur ganzen heil. Schrift. Nur eine Handschrift vorzufinden.

35. *Chebod elohim* (Gottes Herrlichkeit), von Joseph aus Torok. Philosophie.

36. *Chimah*, von Caleb Aba; Erklärung der Incestgesetze nach unsrer Weisen Meinung. Mehrere Abtheilungen, jeder in Abschnitte getheilt. Hdschr.

37. [*Chle hannechoscheth* (Kupfergeräth), von Eliahu Beschizi; Anfertigung und Ausbesserung kupferner Werkzeuge; zugleich Anweisung zur Kenntniſs des gestirnten Himmels und der Fernröhre. 3 Abtheil.]

38. *Chle roba haschoth* (Werkzeug der Zeiteintheilung, = Uhr), von Caleb Aba, über Anfertigung der Uhren, und verschiedene Arten, astronomische Instrumente zu verfertigen. Hdschr.

39. * *Chlil Jophi* (Schönheitskranz), von Aharon dem ersten, dem Heiligen. Entwickelung der exegetischen Grundsätze, des biblischen Ausdrucks und der Grammatik. Hdschr. (Auch in Constantinopel gedruckt).

In Octav, von geringem Umfange. Die exegetischen Grundsätze sind verschieden von den bekannten Nr. 15 und 32 rabbinischen.

39. a. [*Chlale Dikduk* (Sprachregeln), von Meir b. Jair.]

40. * *Chether thora* (Krone des Gesetzes), von Aharon dem letztern, dem Heiligen; schöner Commentar zum Pentateuch, voll von allem Guten, und äuſserst schätzbar. Hdschr.

41. * *Lebusch malchuth* (königliches Gewand), von Mardochai b. Nisan; Darstellung des Streites zwischen Karäern und Rabbinen; verfaſst für den König von *Schweden*. — Bey uns nicht vorhanden.

Hierzu lese man die Anm. *Wolf's* zu *Notitia Karaeorum ex Mardoch.* etc. Praefat. p. 2.

42. [*Libnath hassappir* (Sapphir-Glanz), von Simcha Isaak; Darstellung der Wahrheit der Elemente der kabbalistischen Wissenschaft; erwiesen aus Vernunftschlüssen, aus der h. Schrift, aus den Werken der Karäer und Rabbinen; zehn Abschnitte.]

43. *Lachem schearim* (Krieg gegen Städte), von Salomo v. Torok. Streit zwischen Karäern und Rabbinen, in Frage und Antwort. Hdschr.

Nr. 43 ist von kleinem Umfange.

44. *Meirath Enajim* (die Augen erleuchtend), von Simcha Isaak. Gesetzsammlung, in zwey Theilen. Th. 1. Ner Mizwah, Darstellung aller jetzt gebräuchlichen Gesetze, in 10 Absätzen, nach den zehn Geboten. Th. 2. Ner Zaddikim, Darstellung des Zwistes der Karäer und Rabbinen; Verzeichniſs aller unter uns seit der Spaltung bis zur Zeit des Verfassers aufgetretenen Weisen, und Verzeichniſs aller seitdem bis dahin verfaſsten Werke. Hdschr. in 10 Abschnitten.

Von diesem Werke verfertigte der Verf. selbst einen Auszug, unter dem Namen אורח צדיקים, welchen ich in

Hand

Handschrift besitzt, und welcher viele sehr interessante historische und literarische Notizen liefert.

45. *Maamar Mardochai* (Wort M's), von Mardochai b. Nisan, Verf. d. Dod M.; ein ausführlicher Commentar über d. *Mibchar*. Hdschr.

46 * *Mibchar* (Gewähltes), von Aharon dem ersteren, dem H.; trefflicher Commentar über den Pentateuch, voller geheimen Andeutungen, und überaus geschätzt bey den Unsern. Hdschr.

Wolf Nr. 185 genügend.

47. [*Migdal Os* (Thurm der Stärke), von Jedidjah b. Salomo, von Torok; Streitschrift gegen das Christenthum. Unbedeutende Hdschr.]

48. *Machkimath pethi* (die den Thoren weise macht), von Joseph Haroëh, Priester; über Weltschöpfung, Daseyn Gottes, und andere Gotteslehren. Auszug aus seinem Buche Neïmoth. (Nr. 62.) Hdschr.

Von dems. sind Nr. 62. 78.

49. * *Matte Elohim* (Gottes-Stab), von Mose Beschizi, Enkel des Enkels des Verfs. von B. Addereth (Nr. 8); Schilderung des Streites zwischen Karäern und Rabbinen, Geschichte der Tradition; ferner über die Abfassung der Lehre, Grundsätze der Exegese und der Gesetzerklärung; die 248 Gebote, und 365 Verbote, nach dem Buchstaben der zehn Gebote geordnet (Akrostichon); sehr hübsch. Hdschr.

Das Wort: *Abfassung der Lehre*, soll eigentlich hier nichts weiter sagen, als diejenige Lesart der h. Schrift, welche als recipirt betrachtet wird. Die Karäer gründen auf ununterbrochene Tradition die Aechtheit der gegenwärtigen Lesart der heil. Schrift. Sie stimmt, glaube ich, vollständig mit der Massorah.

50. [*Michlol Jophi* (Krone der Schönheit), von Caleb Aba; Verschiedenes aus der Astronomie, betreffend die Berechnung des Horizonts; 15 schöne Abhandlungen. Hdschr.]

51. *Michthab Eliahu* (Schrift E.), von Eliahu Aphoda Bagi; vermischte Schriften, Gesänge, und hübsche Gedichte.

52. [*Milchamoth Adonai* (Kriege des Herrn), von Salmon b. Jerucham, der mit dem Rabbinischen Gelehrten Saadiah von Fajium kämpfte, ihn besiegte; darin starke Einwürfe gegen die Rabbinen, verfafst in Versmaafs nach dem Alphabeth, vor- und rückwärts, wie Eschkol haccopher, und zusammen 18 Abschnitte.]

53. *Melizath hammizwoth* (Erklärung der Gebote) von Eliah Beschizi, aus dessen Addereth, im Versmaafse von שמר לבי מענה (einem Gebete) in unserm Gebetbuche, gedruckt.

54. *Minchath Jehudah* (Opfer Juda's), von dem Chacham Jehuda Gibbor; hübscher Commentar zum Pentateuch in Versen. Gedruckt im Gebetbuche.

55. *Meïl Samuel* (Gewand S.), von Samuel aus Kala. Commentar zum Mibchar. Hdschr.

56. *Mizwoth* (Gebote), von Samuel Maalim aus Jerusalem; die Gesetze in 12 Abhandlungen. Hdschr.

Der Verf. ist aus dem Saec. XIII.

57. *Mizwoth* (Gebote), von Levi dem Leviten; alle Gebote und Gebräuche; ein schönes Werk, aus vielen Abhandlungen bestehend. Hdschr.

58. *Mizwoth Mosche* (Gebote M.), von Mose-Bagi; ein sehr grofses Werk über alle Gesetze und Gebräuche, nach Inhalt und jeder in Abschnitte eingetheilt; sehr schätzbar. Hdschr.

59. [*Marpe laëzem* (Heilung dem Gebeine), von einem alten Chacham aus Jerusalem, dessen Name nicht bekannt worden. Theologische Wissenschaft in der Kürze.]

60. *Meschibath naphesch* (sie beruhigt das Gemüth), v. Josua b. David, über Wahrheit der h. Schrift, und andere Gotteslehre. Hdschr.

61. *Nachal Eschcol* (Trauben-Thal), von Caleb Aba; Inhaltsverzeichnifs zum Eschcol hakkopher (Nr. 15.) Hdschr.

Diese Schrift besitze ich selbst. S. m. Gesch. d. Isr. B. 9. Register im W. *Karäer*.

62. *Neïmoth*, von Joseph haroëh, dem Priester; ein philosophisches Werk über die Weltschöpfung, Gottes Daseyn, Wahrheit der Gesetzgebung und des Prophetenthumes, und andere theologische Forschungen, es heifst im Arabischen المحطوى; denn es ist arabisch verfafst wie alle Werke unsrer ersten Gelehrten. Hdschr. in vier Abtheilungen.

63. *Ner Samuel* (Licht S.), von Samuel aus Kala, über Mondberechnung nach der Phase, 4 Thle. Hdschr.

Diefs Werk wird in einem andern Verzeichnifs für sehr scharfsinnig ausgegeben.

64. [*Seder tephilla miccol haschana*, Gebetbuch für das ganze Jahr, kürzlich in Kala gedruckt. 3 Bände.]

Die Ausgabe ist sehr häfslich, schlechter Druck und schlechtes Papier.

65. *Ez chajjim* (Lebensbaum), von Aharon dem zweyten; ein sehr kostbares Werk, über die ganze Theologie mit evidenten Beweisen, ganz nach Art des More hannebochim (des Maimonides) obgleich von ihm in der Meinung verschieden. Hdschr.

Er behauptet, Maimonides habe seine philosophischen Erklärungen den Karäern zu verdanken. — Caleb Aba schrieb eine lange Vorrede dazu.

66. *Asara Maamaroth* (10 Worte), von Caleb Aba; Commentar zum Hohenliede, und zu Ps. 119; zehn Abhandlungen von schönem Inhalt, theils Wissenschaft, theils Sittenlehre; jede Abh. ist mit Einleitung und Schlufs versehen, welche die Grundsätze des Glaubens enthalten. Hdschr.

67. *Asara Maamaroth* (dasselbe), von Eliahu aus Jerusalem, über den Streit zwischen Karäern und Rabbinen, Einwendungen gegen diese. Hdschr.

68. [*Peerath Joseph*, von Joseph b. Samuel dem ältern; schöne Abhandlung über Grammatik und Vorzug der hebräischen Sprache.]

69. Commentar zur h. Schrift, von Jacob b. Ruben, Verf. des Oscher (aber das Buch Oscher, über den Werth der Edelsteine, ist nicht vorhanden). Hdschr.

Cf. *Wolf*. 1105. Auch hier wird das Buch העשר als über Edelsteine handelnd angegeben, und eben so in dem

dem literarischen Verzeichnifs des Simcha Isaak von *Luzk*, der die Werke, welche er besafs, von denen die er selbst nicht gesehen, sondert. — In einem andern Berichte wird mir aber von einem Manne, der es gesehen hat, das Werk als ein schöner Commentar über den Pentateuch (Hdschr. in Folio) angegeben.

70. Commentar zu den ersten Propheten, zu Jesaiah, und den Psalmen, von Aharon dem ältern; Hdschr. (Nur ein kleiner Rest von seinem Commentar über die h. Schrift, der ein Raub der Zeit geworden.)

71. [Commentar zum Hohenliede, von Serach b. Nathan aus Torok; kleine Hdschr.]

Der Verf. (Saec. XVI.) steht in sehr grofsem Ansehen, wegen seiner Kenntnisse, seines Scharfsinnes und Eifers. Von ihm ist auch ein unvollendeter Commentar zu den Psalmen 1 bis 74.

72. [Commentar zum Inhalt des Gebetes, von Jephet hallevi. Hdschr.

73. [Commentar, kurzer, über das Buch Addereth, von Anfang bis zu Ende, von Ahron ben Jehudah. Hdschr.

74. Commentar zu den philosophischen Ausdrücken in dem Buche כונת הפילוסופים des Abuchamed, von Abraham Bali, dem Arzt. Hdschr.

75. Commentar zu den astronomischen Tafeln im Addereth Eliahu, betreffend die Mondberechnung, v. Samuel aus Kala, in Versen. Hdschr.

76. *Pinnath Jikrath* (kostbarer Eckstein), von dem umfassenden Gelehrten und anerkannten Astronomen, Isaak, Verf. des Or hallebanah (Nr. 10). Darstellung der 10 Glaubensgrundsätze, mit evidenten Beweisen, übereinstimmend mit der h. Schrift und der Philosophie. Hdschr.

77. *Pathschegen chetab haddath* (Inhalt der Schrift des Gesetzes), von Caleb Aba; 3 Thle, jeder in Abschnitte getheilt. Ueber die Art, die Paraschen und Haphtaroth an Sabbathen und Festtagen zu lesen, die Thora herauszunehmen und abzulesen; über die Weise, sie zu schreiben, nach Paraschen, Pethuchoth und Sethumoth, nach Grundsätzen der Schreiber; die Gestalt der Lieder (in d. h. Schr.); die Lesart der Danksprüche bey Genüssen, und sonstige gemeinnützige Dinge. Hdschr.

78. *Zidduck haddin* (Theodicee), von Joseph haroëh, dem Priester, über Gottes Gerechtigkeit und andere theologische Materien. Hdschr.

79. *Kol Jehuda* (Stimme J.), von Jehuda Maroli; schönes Gebet, enthaltend Schilderung des Naturzusammenhanges; bey uns am Versöhnungstage gesprochen. Gedruckt im Gebetbuche und anfangend ה. שערי תחנה

80. [*Kirjah Neemanà* (treue Stadt), von Joseph b. Mose bagi, über den Streit der Karäer und Rabbinen. Hdschr.]

81. [*Rach watob* (zart und gut), von Salomo aus Torok; schöne Regeln über Grammatik in Frage und Antwort. Hdschr.]

82. *Schaaloth uthschuboth* (Fragen und Antworten), v. Abu Jacob, einem unsrer frühern Gelehrten, über theologische Gegenstände. Schönes Werk. Hdschr.

83. *Siach Jizchak* (Rede Isaaks), von Simcha Isaak; ausführlicher und geachteter Commentar zu Kol Jehuda (Nr. 79), über Theologie, Erfahrungswissenschaften und Naturkunde. Hdschr.

84. *Schalscheleth hakkabbalah* (Kette der Tradition), d. i. Geschichte, Feststellung der Lehre, und andere Merkwürdigkeiten, von dem Arzte Jephet ben Said. Hdschr.

Der Verf. lebte um 1240 und schliefst zugleich die Reihe der sogenannten *ältern* Lehrer.

85. * *Schaar Jehuda* (Thor J.), von Jehuda Poki; sehr scharfsinnig über Incestgesetze; gedruckt in Constantinopel.

86. [*Tholedoth Jizchak* (Erzeugnifs Isaaks), von Simcha Isaak; Sammlung aller seiner kurzen Schriften, Gesänge, Lieder, Gebete, Bufsgesänge, Gedichte, Räthsel, vermischte Reden, Briefe, Wortspiele, Klaglieder, und allerley andere interessante Sachen. 2 starke Thle, jeder in Abtheilungen.]

87. *Thorath Mose* (Lehre M.), von Mose b. Simcha; Lieder, Dankgebete, schöne Hymnen, Räthsel und Gelegenheitsreden bey Lustbarkeiten. 4 Abtheilungen. Hdschr.

Der Verf. lebte im Anfange des vorigen Jahrhunderts, und ist Vater des oftgenannten Simcha Isaak.

Aufserdem befinden sich in unsern Händen noch eine Menge anderer Werke, die ich aber unerwähnt liefs, weil ich sie nicht für zweckdienlich hielt, und selbige nicht willkommen seyn dürften."

Soweit jenes Verzeichnifs. Ich selbst besitze noch eine Menge Büchertitel, ohne nähere Beschreibung; worüber ich nach besser eingezogenen Nachrichten noch späterhin Bericht zu erstatten gedenke.

Berlin, September 1830.

J. M. Jost, Dr.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der Singerkriec uf Wartburc.

Gedicht aus dem XIIIten Jahrhunderte; zum erstenmal genau nach der Jenaer Urkunde nebst den Abweichungen der Manessa und des Lohengrins herausgegeben und mit den alten zu Jena aufbewahrten Singweisen wie mit sprachlichen und geschichtlichen Erläuterungen begleitet von *Ludw. Ettmüller*. gr. 8. 1 Rthlr.

Längst schon war eine genaue sorgfältige Bearbeitung jenes Gedichts, das den allbekannten Gegenstand, den Krieg der sieben Sänger auf Wartburg, feyert, wün-

wünschenswerth. Die erste Ausgabe (Berlin 1818) giebt weder die Jenaer noch die Pariser Urkunde rein, so wie sie auch nicht das Geringste zur Erklärung dieses Gedichts — eines der schwierigsten jener Zeit — darbietet. Beiden sollte abgeholfen und eine längst gefühlte Lücke in unserer Literatur ausgefüllt werden; diefs ist der Grund dieser neuen Bearbeitung. Sie giebt die Jenaer Urkunde rein für sich, und zugleich sind aus der sogenannten Manessischen Handschrift alle abweichenden Stellen beygegeben worden. Die Erläuterungen werden weder in sprachlicher noch in geschichtlicher Hinsicht etwas zu wünschen übrig lassen, eben so wenig als Druck und Papier. Die hinzugegebene Uebertragung in unsere heutige Sprache ist hoffentlich willkommen; sie ist so treu, als diefs mit dem Geiste der Sprache vereinbar war. So mag denn Jeder, der auch kein Altdeutsch versteht, sich an dem sinnigen Spiele alter Dichtkunst leicht ergötzen, und Niemand wird das Buch aus der Hand legen, ohne einen tiefen Blick in das Leben und Treiben jener längst verflossenen Zeit gethan zu haben.

Subscriptions-Einladung.

CHIRURGISCH-ANATOMISCHE TAFELN,

mit

Beschreibung der Theile nach ihrer Structur und Lage in Bezug auf chirurgische Krankheiten und Operationen,

von

Dr. *August Karl Bock*,

Prosector am anatomischen Theater der Universität Leipzig.

Beschreibung der Theile in den verschiedenen Gegenden des menschlichen Körpers, im Zusammenhange und in ihrer natürlichen Lage von der Oberfläche zur Tiefe mit Anwendung auf Chirurgie, verbunden mit Abbildungen, welche vorzüglich die für Operationen wichtigsten Stellen des Körpers darstellen, diefs ist die Aufgabe eines Werkes, welches von dem rühmlichst bekannten Verfasser unter dem obigen Titel bey mir erscheint, und an dessen Ausführung man das höchst Instructive und die Originalität derselben so allgemein anerkennen wird, als die bereits vorliegenden günstigen Urtheile ausgezeichneter unparteyischer Männer vom Fach unbezweifelt erwarten lassen.

Den Anfänger wird das Werk unmittelbar in das Gebiet der Chirurgie einführen; dem erfahrenen Praktiker wird es auf seiner mühevollen Laufbahn ein zuverlässiger Begleiter seyn, welcher das Gedächtnifs für die nothwendigen anatomischen Kenntnisse stets auffrischt und mehr als alles bisher Geleistete die Ansicht der Natur selbst möglichst ersetzt.

Das Ganze wird in 3 Lieferungen ausgegeben, welche nach Vollendung einen Band Kupfertafeln in Folio mit Erklärungen in gleichem Formate und einen Band Text in gr. 8. bilden werden.

Die *erste* Lieferung wird den Kopf und Hals (mit 4 Kupfertafeln);
die *zweyte* den Ober- und Unterleib (mit 4 bis 5 Kupfertafeln);
die *dritte* die Gliedmafsen (mit 3 bis 4 Kupfertafeln)
darstellen und betrachten.

Es sind davon zwey Ausgaben veranstaltet worden, und zwar
Ausgabe Nr. I. mit ganz colorirten Abbildungen, und
Ausgabe Nr. II. mit Abbildungen, worin nur die Gefäfse colorirt sind.

Um die Anschaffung dem minder Begüterten zu erleichtern, und dem Werke auch in dieser Hinsicht die möglichste Verbreitung zu verschaffen, hat der unterzeichnete Verleger einen äufserst billigen Subscriptions-Preis dafür festgestellt, dessen Zahlung bey Ablieferung einer jeden Lieferung zu leisten ist, und zwar

für einen Bogen des Textes in grofsem Octav-Format auf milchweifsem Druckpap. 1¼ Ggr. Preufs.;
für eine Kupfertafel Ausgabe Nr. I. in Folio-Format, auf englischem Zeichen-Velin-Papier, mit *ganz und sauber colorirten Abbildungen*, und lateinisch-deutscher Erklärung in gleichem Format, 18 Ggr. Preufs.;
für eine Kupfertafel der Ausgabe Nr. II. in Folio-Format auf Schweizer-Papier mit *colorirten Abbildungen der Gefäfse*, mit lateinisch-deutscher Erklärung in gleichem Format, 14 Ggr. Preufs.

Die *erste* Lieferung erscheint so eben
Ausgabe Nr. I. 4 Rthlr. 4 Ggr. Preufs.
Ausgabe Nr. II. 3 Rthlr. 12 Ggr. Preufs.

Die Erscheinung der *zweyten* und *dritten* Lieferung kann mit Gewifsheit für das nächste Jahr bestimmt werden, da alle Vorarbeiten gemacht sind.

Das Vertrauen, welches das medicinisch-chirurgische Publicum dem Verleger so oft schon geschenkt hat, hofft er auch hierbey zu erhalten und zu verdienen.

Leipzig, den 15. November 1830.

Leopold Vofs.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Küstner (Karl Theodor), Rückblick auf das Leipziger Stadttheater. Ein Beytrag zur Geschichte des Leipziger Theaters, nebst allgemeinen Bemerkungen über die Bühnenleitung in artistischer wie finanzieller Hinsicht. 8. 23 Bogen auf feinem Druckpapier. Geh. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Leipzig, 15. November 1830.

F. A. Brockhaus.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1830.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Allgemeine
Medicinische Zeitung
mit
Berücksichtigung des Neuesten und Interessantesten der allgemeinen Naturkunde.

Unter diesem Titel erscheint vom 1. Januar 1831 an eine Zeitschrift, deren Bestimmung ist, von allen und jeden Gegenständen, die in näherem Bezug zur Heilkunde und Heilkunst stehen, und Ergebnisse der vielfachen Bemühungen im In- und Auslande um Vervollkommnung und höhere Ausbildung der medicinischen Wissenschaft und ihrer Benutzung für Heilzwecke sind, möglichst *baldige*, *sichere* und *umfassende* Notizen zu ertheilen.

Sie reiht sich unmittelbar an die Allgemeinen Medicinischen Annalen des neunzehnten Jahrhunderts an, die, mit Zurechnung der in den Jahren 1798 und 1799 als Einleitung ihnen vorausgegangenen Medicinischen Nationalzeitung für Deutschland und des ebenfalls einleitenden Jahrganges 1800, bereits 33 Jahre ihr Bestehen gehabt haben, welche, in Erwägung eines vorwaltenden Zeitbedürfnisses, von ihrem anhebenden vierten Decennium an, die frühere aufgegebene Zeitungsform wieder erhalten werden, und deren Herausgeber, J. F. Pierer in Altenburg, auch dieser Zeitschrift in ihrer verjüngten Form treu bleibt.

Sie wird, nach getroffenen Einleitungen zu Gewinnung einer verbreiteten Correspondenz, theils *Originalmittheilungen*, die ihrer angedeuteten Bestimmung entsprechen, theils das *Denkwürdigste aus den neuesten Schriften*, in concentrirten Berichten, immer mit Festhaltung des praktischen Interesses, nebst kurzen, aber bündigen Anzeigen von den *neuesten Erscheinungen der medicinischen Literatur*, außerdem *local-* und *persönliche Notizen*, *Miscellen* u. s. w., in wie weit sie wenigstens einiges momentane Interesse darbieten, liefern.

Wöchentlich erscheinen regelmäßig *zwey ganze Bogen* in groß Quart, mit deutschen Lettern in gespaltenen Columnen, nach Bedürfniss mit *Beylagen*, in denen auch Allen, welchen daran gelegen ist, Etwas, dessen Bekanntmachung für sie ein persönliches Interesse hat, zur schnellen Kunde des medicinischen Publikums gelangen zu lassen, gegen billige Insertionsgebühren, dafür eine Gelegenheit dargeboten wird. Von Zeit zu Zeit werden auch *Abbildungen* von Gegenständen gegeben werden, die derselben zu ihrer gehörigen Verständlichkeit bedürfen. Auch wird ein zu Ende jedes Jahrganges geliefertes *Namen-* und *Sachregister* dieser Zeitschrift den Vortheil sichern, für die spätere Zeit zu einem *Repertorium* über Alles zu dienen, was die neueste Geschichte der Medicin im Laufe eines Jahres Denk- und Bewunderungswürdiges darbietet.

☞ Dieses Tageblatt wird, obgleich es zunächst Aerzten und Wundärzten bestimmt ist, doch auch *Nichtärzten*, die theils als Naturforscher, theils nach ihrer Stellung im Staate, oder auch aus eigener Vorliebe, sich für Heilkunde und Heilkunst in ihrem Fortschreiten mit der Zeit näher interessiren, *vorzugsweise* zur Nachweisung dienen, und sich daher besonders auch zur *Aufnahme in literärischen Museen und allgemeinen Lesezirkeln eignen.*

Die *Versendung* geschieht durch Posten und Zeitungsexpeditionen, oder auch auf dem Wege des Buchhandels, wöchentlich. Es sind Vorkehrungen getroffen, dass man diese Zeitung auch in entfernten Orten schnell und regelmäßig beziehen kann.

Der *Preis* des Jahrganges, (den nur sehr entfernte Postämter um etwas erhöhen dürften,) ist derselbe der frühern Annalen, nämlich: 6 Rthlr. 16 Gr. Sächs., oder entsprechende Valuta, bey Versendung durch Post in halbjähriger Vorausbezahlung, bey der durch Buchhandlungen aber bey Empfang der ersten Stücke zahlbar.

Gegen Ablauf des Jahres 1830.

Literatur-Comptoir in Altenburg.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Die
erste vollständige Ausgabe
von
Shakespeare's
dramatischen Werken
übersetzt und erläutert
von
Joh. Wilh. Otto Benda,

19 Bände, Taschenausgabe 5½ Rthlr.
" " in kl. 8. Schreibpap. 11¼ Rthlr.

ist bey mir erschienen. Viele Uebersetzungen von Shakespeare haben begonnen, aber noch keine ist vollendet; während die vorstehende bereits alle einzelnen Stücke des Shakespeare vollständig in getreuen höchst gelungenen Uebersetzungen liefert.

Georg Joachim Göschen in Leipzig.

Bey Fr. Vieweg in Braunschweig ist so eben erschienen:

Paganini
in seinem Reisewagen und Zimmer, in seinen redseligen Stunden, in gesellschaftlichen Zirkeln und seinen Concerten.
Aus dem Reisejournale von *Georg Harrys.*
8. Fein Velinpapier. Geh. 10 Ggr.

Harrys, der Begleiter *Paganini's* auf seinen Reisen, giebt in der vorstehenden Schrift eine überaus interessante Schilderung des grofsen Künstlers, welche die lebhafteste Theilnahme bey allen seinen Freunden und Bewunderern erregen wird.

Neue Verlags-Werke
von J. D. Sauerländer in Frankfurt a. M.,
welche
durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen sind.

Byron, Lord, sämmtliche Werke. Herausgegeben von Prof. *Adrian.* 12 Theile. Mit dem Bildnifs, einem Facsimile und dem Stammsitze Lord Byron's. Geh. Auf geglättetem Velinpapier mit den ersten Kupferabdrücken. 8 Rthlr. 12 Ggr. oder 14 Fl. — Auf Druckpapier 6 Rthlr. 18 Ggr. od. 11 Fl.
* Die zweyte Lieferung von 4 Bänden wird nächstens ausgegeben, und an der dritten und letzten unausgesetzt gearbeitet.

Byron's Bildnifs von *C. Barth.* 16 Ggr. od. 1 Fl. 12 Kr.

Für Vernunft, Religion und Kirche. Zeugnisse aus allen Jahrhunderten. gr. 8. 2 Rthlr. 8 Ggr. od. 4 Fl.
* Der Verfasser dieser Schrift ist einer der ausgezeichnetsten Theologen Deutschlands; diefs nur vorläufig zu ihrer Empfehlung.

Rust, J., Ohne evangelische Frömmigkeit ist kein erfolgreiches Studium der Theologie denkbar. Eine Rede. Geh. 6 Ggr. od. 27 Kr.

Serrius, Dr. *A.,* Eloa. Weihestunden der Andacht und des Gebets. Mit 1 Kupfer von Fleischmann. Geh. 12 Ggr. od. 48 Kr.
* Dieses Werkchen athmet die reinste Gottesfurcht, und spricht diese in poetischen und melodischen Klängen aus, so dafs neben der Erhebung des Gemüths auch die Bildung des Geistes befördert wird.

The plays of William Shakspeare accurately printed from the Text of Mr. Steevens last Edition, with historical and grammatical explanatory Notes in German. By *J. M. Pierre.* Vol. I. Containing: The Merchant of Venice. Geh. 8 Ggr. od. 36 Kr.
* Für Lehrer, Lernende und jeden Freund der englischen Literatur eine höchst willkommene Gabe.

Weitzel, J., Scherz und Ernst zur Charakteristik unserer Zeit. Geh. 1 Rthlr. 18 Ggr. od. 3 Fl.
* Diese Schrift ist besonders in gegenwärtiger Zeit für jeden Gebildeten von höchstem Interesse.

Herabgesetzter Preis.

Friedleben, Dr. *Th.,* populäre Experimentalphysik für angehende Mathematiker, Dilettanten und die Jugend. 3 Theile, mit 16 Steintafeln.
Sonst 4 Rthlr. 6 Ggr. oder 7 Fl. 12 Kr.,
jetzt 2 Rthlr. od. 3 Fl. 30 Kr.
* Damit dieses allgemein anerkannt gute Werk auch an Lehranstalten eingeführt werden könne, wurde der Preis desselben herabgesetzt.

Concordia.
Die symbolischen Bücher
der
evangelisch-lutherischen Kirche
mit Einleitungen
herausgegeben
von
Dr. *Friedrich August Koethe,*
grofsherzoglich sachsen-weim. Consistorialrathe, Superintendenten und Oberpfarrer in Allstädt.

gr. 8. 33¼ Bogen auf feinem Velindruckpapier. 1 Rthlr. 12 Ggr., oder 2 Fl. 42 Kr. Rhein.

Der Herausgeber wünschte durch eine *bequeme* und *möglichst wohlfeile,* dabey *anständige* und *durchaus correcte* Handausgabe den Gebrauch der evangelischen Bekenntnifsschriften zu erleichtern und zu befördern, und hat sich dazu mit dem Unterzeichneten verbunden. Der deutsche Text ist nach sorgfältiger Revision treu, und auch für schwache Augen deutlich abgedruckt, eine Abhandlung über kirchliche Glaubensbekenntnisse überhaupt, und besondere geschichtliche Einleitungen gehen voran und das ganze Werk kann

kann als ein Beytrag zu der dieses Jahr stattgefundenen Jubelfeyer der Augsburger Confession betrachtet werden. In der Voraussetzung, dass dieses Unternehmen dem Wunsch und Bedürfniss Vieler entspricht, wird die Verlagshandlung, um den Ankauf zu erleichtern, den schon im December vor. Jahrs angezeigten äusserst wohlfeilen Subscript. Preis von 1 Rthlr. 12 Ggr. auf *unbestimmte Zeit* noch fortbestehen lassen, und ist es dafür durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Leipzig, am 15. November 1830.

F. A. Brockhaus.

Für alle Zeitungsleser.

Von uns ist so eben an alle Buchhandlungen versandt und für 16 Ggr. zu haben:

Frankreich und die letzten Bourbonen.
Uebersicht der Vorfälle in Frankreich von 1814–1830;
von *Theodor Mügge.*

Das Buch schliesst sich an alle geschichtlichen Werke, die mit Napoleon's Abtreten vom Schauplatze enden, erklärt zugleich die verwickelten Umstände, aus denen die jüngste Revolution in Frankreich hervorging, und wird namentlich Allen ein lichtvoller Leitfaden seyn, die über den Prozess der Minister Karls X. mit Bestimmtheit die Anlässe kennen wollen.

Berlin. Vereins-Buchhandlung.

Neuigkeiten,

welche bey J. F. Hammerich in Altona im J. 1830 erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu haben sind:

Virgil's ländliche Gedichte, übersetzt und erklärt von *Joh. Heinr. Voss.* 2te vermehrte Auflage. 1ster und 2ter Band (*Virgil's* Bucolica enthaltend). Mit 1 Karte. gr. 8. 2 Rthlr. Velin: 2 Rthlr. 16 Ggr.

☞ *Johann Heinrich Voss*, der unübertroffene Uebersetzer und geistreichste Ausleger der alten Klassiker, hat diese Auflage *noch selbst* berichtigt und vermehrt, und so dürfte dieses Werk, dessen erste Auflage bereits im In- wie im Auslande die gerechteste Anerkennung gefunden, als eine der vorzüglichsten Erscheinungen der neuern Zeit im Fache der Philologie betrachtet werden.

Gurlitt, J., (Dr. Theolog., Director des Johannei zu Hamburg) archäologische Schriften. Gesammelt und mit Anmerkungen herausgegeben von Professor Dr. *Cornelius Müller.* gr. 8. 2 Rthlr.

Cicero von dem Redner. Drey Gespräche, übersetzt und erklärt von *F. C. Wolff.* 2te, ganz von Neuem gearbeitete Aufl. gr. 8. 35 Bogen. 1 Rthlr. 20 Ggr.

Bever's, J., Anweisung zur Vernunft-Religion, und vornehmlich zur göttlichen Heilslehre Jesu, beysammen im Standpunkt des angefangenen 19ten Jahrhunderts nach Christi Geb. gr. 8. 1 Rthlr.

Moessler's Handbuch der Gewächskunde, 2te vermehrte Auflage, herausgegeben von Dr. *L. Reichenbach.* 3 Theile. gr. 8. 150 Bogen stark. 6 Rthlr. 18 Ggr.

Wildhagen, Pastor, Hülfsbuch für Confirmationshandlungen, theoretisch und praktisch. gr. 8. 1 Rthlr.

Lüders, Prof. Dr., über das Elend unter dem Volk, und die Mittel, es zu vermindern. gr. 8. Geh. 8 Ggr.

Rüder, F. A., Algier. Mit 1 Karte und Kupfer. gr. 8. 12 Ggr.

Gesenius, L., kleine französische Sprachlehre für Anfänger. 8. 12 Ggr.

Kroymann, J., gemeinnützliches Rechenbuch. 8te verbesserte Auflage von *H. H. W. Arendt.* 8. 14 Ggr.

Arendt, H. H. W., Uebungen im Kopfrechnen. 3te Sammlung. 8. 10 Ggr.

— — methodische Entwickelung der schweren Aufgaben in den Uebungen zum Kopfrechnen. 8. 18 Ggr.

Bey Hölscher in Coblenz ist erschienen:

Haupolder, J., die vaterländische Feyer des 3ten August. 8. Geh. 5 Sgr.

— — geographische Anschauungslehre, oder die Gestaltungen und Gebilde der Erdoberfläche, als erster Unterricht in der Erdbeschreibung. 8. 12½ Sgr.

Christliches Unterrichts- und Erbauungsbuch auf alle Sonn- und Festtage des ganzen Kirchenjahrs. 2 Bde. gr. 8. 3 Rthlr. 22½ Sgr.

Luber, A., Versuch einer gründlichen und fasslichen Anleitung über die Regeln der Tonsetzkunst. In 2 Theilen. 1ster Theil. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Auserlesene Reden der Kirchenväter. 2ter Jahrgang in 15 Heften (compl. 80 Bogen). 3 Rthlr. 15 Sgr. (ersch. 1—5tes Heft).

Consulats de commerce.

De l'origine et des fonctions des Consuls. Par *F. Borel.* Edition conforme à celle de St. Petersbourg. gr. 8. Leipsic, chez Leopold Voss; Paris, chez Rey et Gravier. Prix: 1 Rthlr. 16 Ggr.

Seit Anfang dieses Jahres erscheinen im Verlage von Duncker und Humblot in Berlin:

Beyträge zur Revision der Preuss. Gesetzgebung,
herausgegeben vom Professor Dr. *Ed. Gans,*

in 6 Bogen starken Abtheilungen, deren sechs einen Band bilden, welcher 3⅓ Rthlr. kostet. — Die fertigen 3 Abtheilungen des ersten Bandes enthalten folgende Aufsätze:

Abth. I. Vom *Herausgeber:* Einleitung. — Vom Finden. — Vom unrechtfertigen Besitz. — Von der *culpa lata* des *bonae fidei possessor.* — Ueber die

die *bona fides* bey der Verjährung durch *non usus.* — Die Richter als Geschworne. — Ferner: Ueber die Handlungsfirmen (ein Gutachten).

Abth. II. Vom *Herausgeber:* Ueber die Einleitung zum Pr. Landrecht. — Von der Ehe mit einer Resolutivbedingung. — Von der Stellung und dem Princip des Pr. Erbrechts. — Von der *testamentifactio* der Verschwender. — Von den unmöglichen Bedingungen bey letztwilligen Verordnungen. — Von der Beute. — Ueber Spiele und Wetten. — Ferner: Ueber Activ - Gesellschaften (ein Gutachten). — Ueber das Preuss. Criminalrecht, von.—*y*—.

Abth. III. Ueber die wahrhaft geschichtliche Entstehung und Bedeutung des Preuss. Rechts in materieller und formeller Beziehung. Ein Wink für die Revisoren, vom Oberlandesgerichtsrath *Bornemann* in Greifswald. — Ueber die Preuss. Städteordnung; eine Recension vom *Herausgeber.*

Bey Fr. Vieweg in Braunschweig ist so eben erschienen:

Die
merkwürdigsten Begebenheiten aus der Lebensgeschichte von Johann Heinrich Stobwasser.

Seinen Freunden zum Andenken und zum Besten der Krankenkasse der Stobwasser'schen Fabrik herausgegeben
von *C. H. Stobwasser.*

Mit Stobwasser's Bildniss. gr. 8. Velinp. Geh. 8 Ggr.

Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Vollständiges Handbuch der Münzen, Masse und Gewichte

aller Länder der Erde. Für Kaufleute, Banquiers, Geldwechsler, Münzsammler, Handlungsschulen, Staatsbeamte, Künstler, Reisende, Zeitungsleser, und Alle, welche sich mit Völker- und Länderkenntniss beschäftigen oder die in den Werken des Auslandes befindlichen Vorschriften auf Künste und Wissenschaften anwenden wollen.

In alphabetischer Ordnung.
Von
Dr. *Fr. Alb. Niemann.*
gr. 8. Preis 1 Rthlr. 20 Ggr.

Dreist können wir das mit bewundernswürdigem Fleiss und unermüdlicher Emsigkeit ausgearbeitete Werk empfehlen, da es schnelle und ausführliche Belehrung über jede Münzart, jedes Gewicht und jedes Mass, die grössten wie die unbedeutendsten, älterer und jetziger Zeit, aus nahen und entfernten Gegenden und Ortschaften gewährt, sie mit allgemein in Deutschland bekannten Grössen vergleicht, und alle mühsame Berechnungen ihrer Werthe erspart. Keine Nation kann ein solches Werk aufweisen; denn deutscher Fleiss allein vermochte es, den Geschäftstreibenden aller Art, den Künstlern und Gelehrten ein so überaus nützliches Hülfsmittel zu verschaffen.

Bey A. Rücker in Berlin sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Fabbrucci, Fabio, manuale contenente pezzi scelti da migliori Prosatori Italiani antichi e moderni con brevi notizie intorno alla Vite ed alle Opere dichiascheduno. gr. 8. 30 Bogen. 1 Rthlr. 6 Ggr.
(Auch unter dem Titel: Handbuch der italienischen prosaischen Literatur.)

Koppe, J. G., Unterricht im Ackerbau und in der Viehzucht. 3 Bände. Mit Kupfern. 8. 4 Rthlr. 16 Ggr.

Martens, J. D., die Rindviehzucht, die Meiereywirthschaft und die damit verbundene Schweinezucht auf adeligen Höfen der Herzogthümer Schleswig und Holstein. gr. 8. 30 Bogen. 2 Rthlr.

Schubarth, E. L., Elemente der technischen Chemie. 1sten Bandes 1ste Abtheilung. gr. 8. Mit 6 Kupfertafeln. 4 Rthlr.

Umpfenbach, F. A., Theorie des Neubaues, der Herstellung und Unterhaltung der Kunststrassen. gr. 8. Mit einem Atlas von 12 Kupfert. in Folio. 25 Bogen. 4 Rthlr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Die Hauptlehren der Physiognomik,

Schädellehre und anderer Theorieen zur Beurtheilung des äussern Menschen aus Haltung des Körpers, Ganges, der Handschrift, Manier u. s. w. — Nach *Lavater, Gall, Pernety, Camper und andern ältern und neuern physiognomischen Schriftstellern bearbeitet* von Dr. *F. H. Ungewitter.* Mit 47 Abbildungen auf 16 Tafeln. gr. 8. $1\frac{1}{2}$ Rthlr.

Die Namen *Lavater* und *Gall* werden nicht nur in Deutschland, nein in ganz Europa mit Interesse genannt. Ihre Theorieen sind zu wenig ohne Grund, als dass sie nicht durch Zusammenstellung des Haltbarsten aufs Neue in einem Kernauszuge der Vergessenheit entrissen werden sollten. Was der Eine an den Fenstern und der Andere am Dache fand, davon ist hier das Gediegenste und Interessanteste skizzirt.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1830.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Schulnachrichten.

Cöln.

Se. Maj. der König haben durch Eine Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 19ten October Allergnädigst zu bestimmen geruht, dafs das bisherige Evangelische, früher Karmeliter-Gymnasium in Cöln hinfort den Namen des *Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums* führen sollte und dafs dasselbe gleichmäfsig von Schülern beider Confessionen besucht werden könne. Diese Allerhöchste Cabinets-Ordre hat einen sehr guten Eindruck gemacht und die Besorgnisse zerstreut, welche sich über das Schicksal dieser blühenden Anstalt, die unter der Direction des Consistorialrathes Dr. *Grashof* sich eines grofsen Vertrauens unter den Einwohnern Cöln's von beiden Confessionen erfreut, verbreitet hatten.

II. Todesfälle.

Am 5. May starb zu Borchfeld in der Grafschaft Schmalkalden der dasige Pfarrer, Dr. *Johann Reinhard Häfner*, im bald vollendeten 66sten Jahre. Er ist Verfasser einer 1808 — 1826 in 4 Bänden erschienenen *Geschichte der Herrschaft von Schmalkalden.*

Am 11. Junius zu Tabris der bekannte Reisende und frühere Begleiter des Generals Sir J. Malcolm auf seiner Gesandtschaft in Persien, Sir *John Macdonald Kinneir*, zuletzt aufserordentlicher Gesandter am persischen Hofe. Er ist Verfasser einer *Beschreibung von Persien* und mehrerer anderer für die Geographie Asiens wichtiger Werke.

Am 27. Junius zu Göttingen der älteste Lehrer dortiger Universität, Dr. *Johann Friedrich Stromeyer*, Hofrath, Leibmedicus und Ritter des Guelphen-Ordens, im eben angetretenen 81sten Lebensjahre. Seit 54 Jahren der Universität angehörend, ward er zugleich als praktischer Arzt der Erhalter von Tausenden.

Am 4. Julius zu Zeitz der Stifts-Superintendent und Geheime Rath Dr. *Delbrück*, gewesener Erzieher des Kronprinzen von Preufsen Königl. Hoheit. Er hinterläfst eine in hymnologischer Hinsicht ausgezeichnete und in ganz Deutschland berühmte Büchersammlung.

Am 6. Julius starb zu Berlin der Oberprediger bey der St. Nicolai-Gemeinde daselbst, *Ludwig Hanstein*, beynahe 57 Jahre alt.

Am 24. Julius zu Warschau der Professor der Mineralogie an dasiger Universität, Dr. *Pawlowicz.*

Ebendaselbst am 15. August einer der ältesten Lehrer an der Universität, der Professor der Rechtswissenschaften, Canonicus *Szaniawski.*

Am 26. August zu Antwerpen der berühmte Bildhauer *Calloigne*, Director der Akademie der schönen Künste zu Brügge, 53 Jahre alt.

Am 27. August zu Paris der Graf *Segur*, Mitglied der französischen Akademie. Als historischer Schriftsteller hat er sich namentlich durch seine Beschreibung des Feldzuges in Rufsland 1811 u. 12 einen nicht unbedeutenden Namen erworben.

Am 10. September zu Berlin der Obermedicinalrath Dr. *Weitsch.*

An eben diesem Tage zu Celle der Archidiaconus *S. Thörl*, auch als Schriftsteller bekannt, im 76sten Lebens- und 49sten Amtsjahre.

In der Nacht vom 15ten zum 16ten Sept. zu Leipzig die unter den deutschen Romanen-Schriftstellerinnen ausgezeichnete *Emilie Friederike Sophie Lohmann*, 56 Jahre alt. Sie war unvermählt geblieben.

Am 27. Sept. zu London *Hazlitt*, als Literator und durch seine Versuche über Shakspeare rühmlich bekannt. Das letzte von ihm herausgegebene Werk waren die *Denkwürdigkeiten des Malers Northcots.*

Im Sept. zu Sablonville bey Paris *Martainville*, Verfasser mehrer Bühnenstücke und Mitarbeiter an mehren Blättern, zuletzt Redacteur des Drapeau blanc.

Zu Anfang Octobers zu Paris der ehemalige Advocat *Peuchet*, einer der Redacteure des Moniteur, im 75sten Lebensjahre. Er zeichnete sich durch die Vielseitigkeit seiner Kenntnisse aus, die namentlich im Fache der Statistik und Statswirthschaft bedeutend waren. Zu seinen verdienstvollsten Arbeiten gehören: das in 5 Quartbänden im J. 1799 erschienene *Dictionnaire universel de la géographie commerçante*, zu welchem ihm der bekannte Abbé *Morellet* Materialien lieferte, und sein mit Hn. *Chanlaire* herausgegebenes, lei-

leider unvollendet gebliebenes grofses statistisches Werk: *Déscription topographique et statistique de la France*, das in einzelnen Heften in Quart erschien. In der *Encyclopédie méthodique* waren die Abtheilungen *Police et Municipalités* von ihm.

Um eben diese Zeit starb zu St. Petersburg der als reisender Naturforscher bekannte Dr. *Heinrich Mertens*, Adjunct der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften daselbst und Mitglied mehrer auswärtiger gelehrter Gesellschaften.

Um eben diese Zeit zu Dorpat der an der Universität daselbst angestellte Professor der alten Literaturgeschichte, alten klassischen Philologie und Pädagogik, Mitglied der Schulcommission und zweyter Director des philologisch-pädagogischen Seminars, Collegienrath, Dr. *Johann Valentin Francke*, in einem Alter von 38 Jahren. Er ist Verfasser des in diesem Jahre bey Reimer in Berlin herausgekommenen Werkes: „*Griechische und lateinische Inschriften*", an welchem er mit Aufopferung seiner Gesundheit 7 Jahre lang gearbeitet hat.

Mitte Octobers zu Warschau der rühmlichst bekannte Professor der Botanik an dortiger Universität, Dr. med. *Jakob Friedrich von Hoffmann*, 72 Jahre alt.

Zu Paris am 19. October der Nestor der französischen Componisten, *Champein*, in einem Alter von 87 Jahren. Er war am 19. November 1753 in Marseille geboren.

Zu Rostock am 2. November der Professor der griechischen Sprache und Director des Gymnasiums daselbst, Dr. *Gustav Sarpe*. Er hat sich durch einige kleine Abhandlungen über Quinctilian bekannt gemacht, und beabsichtigte eine kritische Ausgabe von diesem Schriftsteller, welche er auch schon öffentlich angekündigt hatte.

III. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Se. Majestät der König von Preufsen hat dem geheimen Statsminister Hn. Freyherrn *von Humboldt* den schwarzen Adlerorden verliehen.

Se. Majestät der König von Baiern hat dem Königlichen General-Conservator der wissenschaftlichen Sammlungen des Stats und Vorstande der Königl. Akademie der Wissenschaften zu München, Hn. Geheimen Hofrath *von Schelling*, in belohnender Anerkennung seiner ausgezeichneten Verdienste um die Wissenschaft, die Hochschule und die seiner Leitung anvertrauten Anstalten, den Titel und Charakter eines wirklichen Geheimen Rathes verliehen.

Der verdienstvolle und berühmte Botaniker, Hr. *Seringe* zu Genf (ein geborner Franzose), ist zum Professor der Pflanzenkunde und Director des Pflanzengartens in Lyon ernannt, an des alternden Professors *Balbi* Stelle. Er wird nächstens von Genf dahin abgehen.

Der bisherige Privatdocent bey der Universität zu Berlin, Hr. Dr. *C. H. W. Sundelin*, ist zum aufserordentlichen Professor in der medicinischen Facultät gedachter Universität ernannt. Ebendaselbst ist der Maler Hr. *Friedrich Bürde* Professor an der Akademie der Künste geworden.

Der bisherige aufserordentlishe Professor in der philosophischen Facultät der Universität zu Königsberg in Pr., Hr. Dr. *Peter von Bohlen*, ist zum ordentlichen Professor in gedachter Facultät, und zwar für das Fach der orientalischen Sprachen, ernannt.

Der vormalige Professor am Berlinischen Gymnasium zu Berlin, Hr. Dr. *Walch*, welcher sich seither in Jena aufhielt, ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität zu Greifswald ernannt.

Die ordentlichen Professoren auf der Universität zu Dorpat, Hr. Collegienrath *Erdmann* und Hr. Collegienrath *Perewotschikow*, sind zu Statsräthen befördert, und Hn. Collegienrath und Professor *Parrot* ebendaselbst der St. Annen-Orden 2ter Klasse verliehen worden.

Hr. Professor Dr. *Schneller* zu Freiburg im Breisgau hat von Sr. Königl. Hoheit dem Grofsherzoge von Baden den Hofrathstitel erhalten.

Der bisherige aufserordentliche Professor in der medicinischen Facultät der Universität zu Bonn, Hr. Dr. *Joh. Müller*, ist zum ordentlichen Professor in gedachter Facultät ernannt.

Hr. Dr. *Gräfenhan*, bisher Prorector am Gymnasium zu Mühlhausen, ist zum Director dieser Anstalt ernannt worden.

Hr. Dr. *Anton Ignaz Vogel*, bisher Professor am Gymnasium zu Neifse, ist zum katholischen Schulrath bey dem Provinzial-Schulcollegio und der Regierung in Breslau ernannt.

Der bisherige Adjunct an der Landesschule in Pforta, Hr. Dr. *Wex*, ist als Director des Gymnasiums nach Aschersleben abgegangen.

Hr. Dr. *Stickel* und Hr. Dr. *Credner*, Privatlehrer in Jena, sind zu aufserordentlichen Professoren in der theologischen Facultät dortiger Universität ernannt.

Hr. Dr. *Johann Baptist Friedrich*, bisher aufserordentlicher Professor an der Universität zu Würzburg, ist zum ordentlichen Professor in der medicinischen Facultät gedachter Universität ernannt.

Hr. Professor Dr. *Elvenich* bey der Universität in Breslau ist zugleich zum Director des dortigen katholischen Gymnasiums ernannt.

Der bisherige Prorector am Gymnasium zu Guben, Hr. Dr. *Schönborn*, ist zum Director des Gymnasiums in Schweidnitz, an dessen Stelle aber der bisherige Subrector an der Domschule zu Naumburg, Hr. Dr. *Graser*, ernannt worden.

Die Kaiserliche Akademie zu St. Petersburg ernannte in einer ihrer Sitzungen vom October d. J. zu Ehrenmitgliedern: den Hn. Geh. Rath *Bludoff* und den wirklichen Statsrath Hn. *Borosdin* daselbst; Hn. *von Savigny*, Professor der Rechte zu Berlin; Hn. *Hugo*, Professor der Rechte zu Göttingen; Hn. *Mallus*, Professor der

der Geschichte und der politischen Oekonomie zu Hertford in England; Hn. Statsrath *Cuvier*, Mitglied der französischen Akademie und Prof. der Naturgeschichte zu Paris; Hn. *Villerma*, Dr. der Medicin in Paris, und den bekannten Mineralogen Hn. Dr. *Zipser* zu Neusohl in Ungern.

Die philosophische Facultät der Universität Leipzig hat dem an ihr angestellten Lector der englischen Sprache, Hn. *J. G. Flügel*, in Anerkennung seiner Verdienste um die englische Sprache und Literatur, und zwar namentlich wegen seiner Sprachlehre, und des neuerlich bey Liebeskind in Leipzig erschienenen, mit so vielem Fleifse ausgearbeiteten englisch-deutschen Wörterbuches, die Würde eines Doctors der Philosophie verliehen.

(Frankreich.) Die Hnn. *Noel*, *Ampère*, *Letronne*, *Dinet* und *Blanquet du Chayla* sind zu General-Studien-Directoren ernannt. Zu Rectoren der verschiedenen Akademieen (Universitäten) sind ernannt: in Caen der ehemalige Rector *Marc*, Professor der Rechtsgelehrsamkeit, an die Stelle des Abbé Jamet; in Rennes der Professor *Vatar* an die Stelle des Abbé Blanchard; in Besançon Hr. *Bertaut* an die Stelle des Abbé Calmels; in Montpellier Hr. *Gergonne* (der bekannte Mathematiker) an die Stelle des Hn. Victor v. Bonald; in Bourges Hr. *Legrand* an die Stelle des Abbé Mougin; in Amiens Hr. *Durand* an die Stelle des Hn. Guillon; in Poitiers Hr. *Ranc* an die Stelle des Hn. de la Liborlière; in Nimes Hr. *Nicot* an die Stelle des Hn. Felix.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage von C. A. Schwetschke und Sohn zu Halle sind im Laufe des Jahres 1830 folgende neue Werke erschienen:

Neues Archiv des Criminalrechts. Herausgegeben von *Konopak*, *Mittermaier*, *Rofshirt* und *Wächter*. 11ter Band, in 4 Heften. 8. 2 Rthlr.
(Das 1ste Stück des 12ten Bandes ist bereits unter der Presse und wird nächstens ausgegeben.)

Bernhardy, *G.*, Grundrifs der römischen Literatur. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Dzondi, *C. H.*, de Similitudine quae intercedit inter epiphoram et diabetem ad illustrandam diabetis naturam et curam. Commentatiuncula pathologico-therapeutica. 8 maj. 4 Ggr.

Ejusdem, Ergo Polypi narium nequaquam extrahendi. Comentatiuncula pathologico-therapeutica. 8 maj. 4 Ggr.

Ejusdem, de fistulis tracheae congenitis. Commentatio pathologico-therapeutica. 8 maj. 4 Ggr.

Freytagii, *G. W.*, Lexicon arabico-latinum praesertim ex Djeuharii Firuzabadiique et aliorum Arabum operibus adhibitis Golii quoque et aliorum libris confectum. Accedit index Vocum latinarum locupletissimus. III Tomi. 4 maj.
Gewöhnliche Ausgabe auf Schreibpapier 20 Rthlr.
Gute Ausgabe auf Imperial-Schreibpapier mit breitem Rande — — 40 „
Pracht-Ausgabe auf Imperial-Velin-Papier — — — — — 80 „
Der *erste* Theil ist erschienen und der Druck der andern geht ohne Unterbrechung fort.

Genesis. Hebraice ad optima exemplaria accuratissime expressa. 8 maj. 8 Ggr.

Germar, *E. F.*, Grundrifs der Krystallkunde. Für Vorträge und Privatunterricht bearbeitet. Mit 11 Kupfertafeln in Quer-Folio. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Liber Iobi ad optima exemplaria accuratissime expressus. 8 maj. 6 Ggr.

Locmani Fabulae quae circumferuntur annotationibus criticis et Glossario explanatae ab *Aemilio Roedigero*. Addita cod. ex Aegypto advecti Collatio nova. 4. 1 Rthlr.

Schmidt, *K. E. A.*, Phraseologia latina. Sammlung und Erklärung lateinischer Phrasen, besonders für Schulen ausgearbeitet. 8. 1 Rthlr.

Schmidt, *A. G.*, Anhalt'sches Schriftsteller-Lexicon, oder historisch-literarische Nachrichten über die Schriftsteller, welche in Anhalt geboren sind oder gewirkt haben. Aus den drey letzten Jahrhunderten gesammelt und bis auf unsere Zeiten fortgeführt; nebst einem Anhange. gr. 8. Bernburg, Gröning. (In Commission.) 3 Rthlr.

Selten, *F. C.*, Hodegetisches Handbuch der Geographie, zum Schulgebrauch bearbeitet. 3tes Bändchen. Für Lehrer und Schüler.
Auch unter dem Titel:
Viertausend Aufgaben und Fragen in Beziehung auf geographische Raumkenntnifs, oder topischer Lehrstoff in Fragform, ausgezogen aus dem ersten Bande des hodegetischen Handbuches von *Selten*. 2te, stark vermehrte, grofsentheils umgearbeitete, Auflage. 8. 12 Ggr.

Stein, *K. W.*, Commentar zu dem Evangelium des Lucas, nebst einem Anhange über den Brief an die Laodiceer. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Taciti, *C. Cornelii*, Opera recensuit et commentarios suos adjecit *G. H. Walther*. IV Tomi. 8 maj. Subscriptions-Preis 5 Rthlr.
(Der 1ste und 2te Theil ist versandt, und der 3te und 4te folgt in kurzer Zeit nach. Der Subscriptions-Preis besteht bis zur Vollendung des Werkes.)

Taschenbuch, Tägliches, für Landwirthe und Wirthschafts-Verwalter auf das Jahr 1831. 8. 18 Ggr.

To ple-

Toepler, Th. E., de Pentateuchi interpretationis alexandrinae indole critica et hermeneutica. 8 maj. 10 Ggr.

Wachsmuth, W., Hellenische Alterthumskunde aus dem Gesichtspunkte des Staates. 2ter Theil: Die Regierung. 2te Abtheilung: Oeffentliche Zucht, Götterdienst, Kunst, Wissenschaft; nebst Zeittafel und Register zum zweyten Theil. gr. 8. 3 Rthlr.

(Mit diesem Theile ist das Werk beendigt. Der Preis des Ganzen ist 9 Rthlr. 12 Ggr.)

Allgemeine landwirthschaftliche Zeitung auf das Jahr 1830. Ein Repertorium alles Neuen und Wissenswürdigen aus der Land- und Hauswirthschaft für praktische Landwirthe, Kaufleute und Fabrikanten. Unter der Leitung einer Gesellschaft praktischer Landwirthe herausgegeben von *F. A. Rüder*. 4. Der Jahrgang in 12 Heften 2 Rthlr. 16 Ggr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Pugna porcorum, per *Publ. Porcium*, poëtam. Cum 2 tab. lithograph. Brunsv. 1831. kl. 8. Br. 6 Ggr.

H. Vogler zu Halberstadt u. Potsdam.

II. Auctionen.

Bücher-Auction in Jena.

Den 7. Februar 1831 soll die hinterlassene Bibliothek des verstorbenen Herrn Ober-Appellations-Raths und ordentlichen Professors der Rechte, Dr. *Wilh. Siegm. Zimmern* allhier, bestehend gröfstentheils in juristischen Schriften, nebst mehreren Anhängen von geschichtlichen, botanischen, naturhistorischen, medicinischen und theologischen, zum Theil seltenen Werken, öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden. Bücher-Verzeichnisse hievon sind bey den, früher mehrmals genannten Herren Commissionairen, hier in der Cröker'schen Buchhandlung und beym Herrn Proclamator Baum zu haben, welche beiden letztern auch Aufträge von Auswärtigen in *portofreyen* Briefen übernehmen.

Jena, den 4. December 1830.

III. Vermischte Anzeigen.

Erklärung an Herrn rc. rc. *Ernst Bischoff in Bonn.*

Herr rc. rc. *Ernst Bischoff* befindet sich seit geraumer Zeit in der Lage der einzige zu seyn, der von seinen wissenschaftlichen Unternehmungen eine günstige Meinung hegt. Ein Wahrheitsfreund würde dadurch zu einer ernsten Selbstkritik bestimmt werden und, nach dem Ergebnisse dieser, umkehren oder ruhig fortfahren. Statt dessen sagt Herr *Bischoff* es immer lauter, deutlicher, gröber: dafs er Epoche mache. — Vergeblich! Er schreibt Bücher, Abhandlungen und Aufsätze zur dringenden Empfehlung seiner Schriften —; vergeblich! Nun, bis zu Erregung der Polemik, zu einer grofsen Debatte möchte er es doch bringen; er bietet hiezu jedes Mittel auf; am leichtesten wird ihm schnöde Begegnung gegen andere, ihrer wissenschaftlichen Aufgabe ernst und ruhig nachgehende Forscher: — Niemand nimmt Notiz davon! Kann das mit natürlichen Dingen zugehen? da mufs es ein Complott, und zwar eines zur Mystification geben! Er schreibt *„ein Sendschreiben an die Versammlung deutscher Naturforscher zu Hamburg im Jahre 1830: Wider die Mystificationen in der Medicin."*

In dieser Autoapologie ist Herr *Ernst Bischoff* auch mir aufs Schnödeste begegnet, weil ich in Verbindung mit meinem Freunde Prof. *Dulk* die Bearbeitung eines Handwörterbuchs der Arzneymittellehre unternommen und *„dabey seiner mit keiner Sylbe gedacht"* habe.

Ich erkläre Herrn *Ernst Bischoff*, dafs er in einen neuen Irrthum gerathen ist, wenn er geglaubt, dafs ich mich zu einer Polemik gegen ihn instigiren lassen werde. Nein! es gehört zu meinen literarischen Grundsätzen, nur zu solchen Schriftstellern in ein direct polemisches Verhältnifs zu treten, die ich übrigens hochachte. Also kein Wort mehr mit Herrn *Ernst Bischoff*.

Königsberg, im November 1830.

Dr. *L. W. Sachs.*

Die Ueberhebung über jeden Anstand von Seiten des Herrn Prof. *Ernst Bischoff* in dem oben erwähnten Pamphlete, in welchem auch meiner gedacht wird, hätte mich jeder Kenntnifsnahme davon überheben können, wenn nicht Herr Prof. *Sachs* sich zu obigen Zeilen veranlafst gefühlt hätte. Nach dem gemeinschaftlich mit meinem Freunde gefafsten Entschlusse, eine Heilmittellehre zu bearbeiten, wurde auch meinerseits der Plan zu einer auf chemische Grundsätze begründeten systematischen Anordnung der Heilmittel versucht; aber selbst nachdem ich *Bischoff's Werk* angesehen hatte, konnte ich nicht damit fertig werden. Wie jung oder wie alt ich im Lehrfache sey, thut nichts zur Sache, um so mehr, als ja die Erfahrung lehrt, dafs ein selbst viele Jahre hindurch verwaltetes Lehramt nicht immer verständiger macht. Da übrigens Herr rc. *E. Bischoff* nicht zu den Männern gehört, mit denen ich in nähere Berührung zu kommen wünschen könnte, so entsage ich für immer jeder Gelegenheit hiezu, und scheide von ihm mit dem Wunsche, dafs der Himmel Trost in sein über das undankbare Zeitalter tief verwundetes Gemüth senken möge.

Königsberg, im November 1830.

Dr. *F. P. Dulk.*

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1830.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Antikritik.

An die Leser der Recension meiner Schrift: Die Homöopathie in staatspolizeyrechtlicher Hinsicht, in Nr. 198. S. 301 f. Oct. 1830. dieser Allgem. Lit. Zeitung.

Ich habe bey dieser Zuschrift nicht die Absicht, mich für meine Person gegen die genannte Recension zu vertheidigen. Denn die Art, in der sie geschrieben ist, wird den Leser ohnehin schon erkennen lassen, dafs der Rec. ein der Homöopathie abgesagter Feind sey und daher auch gegen mich, als einen Freund derselben, nicht *sine ira et studio* geschrieben habe. Mein Zweck hierbey geht blofs dahin, einen für die Rechte der Menschheit so wichtigen Gegenstand, wie der hier in Frage stehende, der vorgefafsten Meinung nicht Preis stellen zu lassen.

Die im Anfang der Recension ausgehobene Aeufserung aus dem Vorworte dieser Schrift ist so gestellt, als behauptete ich: nicht die Aerzte, sondern die Juristen (die Nichttechniker) sollten befugt seyn, *über die Zulässigkeit einer Heilmethode* zu urtheilen. Dafs diefs von mir ausgesprochen oder auch nur angedeutet worden sey, giebt kein einziges Wort zu erkennen. Im Gegentheil, liest man die ausgezogene Stelle des Vorwortes im Zusammenhange mit dem Vorhergehenden und in Vergleichung mit den in der Schrift selbst ausgeführten Sätzen, so wird man finden, dafs ich den Rechten der Aerzte nicht nur nicht entfernt zu nahe trete, sondern sogar ihre Rechte und Befugnisse vertheidige. „Den Aerzten — sage ich S. 2. — mufs daher auch die *Anwendung eines jeden Systemes* frey „gelassen werden, von welchem sie sich nur immer „die Erreichung des Zweckes ihrer Thätigkeit, *die* „*Heilung der Kranken,* versprechen können. Aufserdem würde ihnen die Kraft, es zu thun, in einem „nicht zu berechnenden Grade genommen werden." Also jeder *gehörig geprüfte* und *zur Ausübung der Heilkunst vom Staate autorisirte* Arzt soll berechtigt seyn, das Heilverfahren anzuwenden, das ihm nach seinem Wissen und Gewissen wirklich heilbar erscheint. Er soll nicht verbunden seyn, erst auf die *Erlaubnifs* der Medicinalbehörde im Staate zu warten. Denn die Wahl der Mittel und Wege zur Heilung der Kranken ist dem Arzte *Glaubenssache,* bey der ihm niemand Vorschriften machen kann, es müfste denn bey den Aerzten das Princip der römisch-katholischen Kirche gelten, wo die Mitglieder der Kirche unbedingt zu glauben haben, was ihnen der Papst oder der Priester auf jenes Geheifs sagt, und wo denn auch die Aerzte erst den Ausspruch der oberen Medicinalbehörde erwarten müfsten.

Ein *gesetzliches Verbot einer Heilmethode* habe ich gleich zu Anfang nur unter der Voraussetzung für zulässig erklärt, wenn sich eine Heilmethode dem Zwecke der Heilkunst *entgegenwirkend,* also: *als gefährlich für das Leben, oder hindernd für die Wiederherstellung der Kranken darstelle.* Dafs die Homöopathie nicht zu einer solchen Heilmethode führe, hat sich durch die vielen von geachteten Aerzten mitgetheilten Erfahrungen und die von den Geheilten öffentlich bekannt gemachten herrlichen Folgen ihrer Anwendung zur Genüge gezeigt; auch hat man nirgends nachweisen können, dafs den die homöopathische Heilmethode anwendenden Aerzten mehr Kranke stürben, als den allöopathischen. Nur der Rec. spricht in seiner Machtvollkommenheit aus, dafs die homöopathische Heilmethode *allem gesunden Menschenverstande so offenbar zuwider sey, als nur immer möglich;* ferner: dafs sie eine *widerwärtig unvernünftige Heilmethode sey.* Diesen Aussprüchen fehlt weiter nichts, als der Nachsatz, welchen die römisch-katholischen Synoden ihren Bestimmungen beyfügen, nämlich: *wer diefs nicht glaubt, anathema sit!* — Rec. ist der erste, der auf eine solche Art über die homöopathische Heilmethode abspricht. Ein Glück, dafs solchen Machtsprüchen kein Glaube beygemessen werden wird, so lange Rec. nicht dargethan hat, dafs er allgemein anerkannt gelehrten und erfahrnen Aerzten so überlegen sey, dafs ihr Urtheil über die Homöopathie dem seinigen schlechterdings nachstehen müsse. Selbst der Veteran *Hufeland* hat in seinem neuesten strengen Urtheile über die Homöopathie (m. s. *dessen* Journal 1830. Febr. S. 12 f.) wiederholt erklärt: „Aber die Homöopathie „ist *beachtungswerth* und *nicht zu verwerfen, sondern* „*zu benutzen* als eine eigene Heilungs-Methode für bestimmte Krankheitsfälle und untergeordnet den höhern Principien der rationellen Medicin. — Ohne „mich

